

Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche

L E I T F A D E N



F Ü R D E N L E H R E R

**Zusammengestellt vom
Bildungswesen der Kirche**

**Herausgeber:
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage**

© 2002 by Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Belgium

Genehmigung: Englisch 1/00

Übersetzung 1/00

Der Titel des Originals lautet:

Doctrine and Covenants and Church History Teacher Resource Manual

34591 150

German

INHALT

Einführung in <i>Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden für den Lehrer</i>	1	Lehre und Bündnisse 44	82
Einen Zeitplan für die Behandlung des Buches <i>Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche im Unterricht aufstellen</i>	6	Lehre und Bündnisse 45	83
Überblick und Einleitung	7	Lehre und Bündnisse 46	86
Überblick über das Buch <i>Lehre und Bündnisse</i>	14	Lehre und Bündnisse 47	88
Der Abfall vom Glauben und die Geschichte der Kirche ..	16	Lehre und Bündnisse 48	89
Titelseite des Buches <i>Lehre und Bündnisse</i>	21	Lehre und Bündnisse 49	90
Erklärende Einleitung zum Buch		Lehre und Bündnisse 50	91
Lehre und Bündnisse	22	Lehre und Bündnisse 51	93
Chronologische Reihenfolge des Inhalts	23	Lehre und Bündnisse 52	94
Die Zeit in New York und Pennsylvania	24	Lehre und Bündnisse 53	95
Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–65	24	Lehre und Bündnisse 54	96
Lehre und Bündnisse 1*	27	Lehre und Bündnisse 55	97
Lehre und Bündnisse 2	28	Lehre und Bündnisse 56	98
Lehre und Bündnisse 3	29	Lehre und Bündnisse 57	99
Lehre und Bündnisse 4	31	Lehre und Bündnisse 58	100
Lehre und Bündnisse 5	32	Lehre und Bündnisse 59	103
Lehre und Bündnisse 6	33	Lehre und Bündnisse 60–62	105
Lehre und Bündnisse 7	35	Lehre und Bündnisse 63	108
Lehre und Bündnisse 8 und 9	35	Lehre und Bündnisse 64	110
Lehre und Bündnisse 10	39	Lehre und Bündnisse 65	114
Lehre und Bündnisse 11	40	Lehre und Bündnisse 66	115
Lehre und Bündnisse 12	41	Lehre und Bündnisse 67	116
Lehre und Bündnisse 13;		Lehre und Bündnisse 68	117
Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66–75	42	Lehre und Bündnisse 69	119
Lehre und Bündnisse 14	43	Lehre und Bündnisse 70	120
Lehre und Bündnisse 15 und 16	44	Lehre und Bündnisse 71	121
Lehre und Bündnisse 17	45	Lehre und Bündnisse 72	122
Lehre und Bündnisse 18	46	Lehre und Bündnisse 73 und 74	122
Lehre und Bündnisse 19	49	Lehre und Bündnisse 75	124
Lehre und Bündnisse 20	51	Lehre und Bündnisse 76	125
Lehre und Bündnisse 21	54	Lehre und Bündnisse 77	129
Lehre und Bündnisse 22	55	Lehre und Bündnisse 78	131
Lehre und Bündnisse 23	56	Lehre und Bündnisse 79 und 80	132
Lehre und Bündnisse 24	57	Lehre und Bündnisse 81	133
Lehre und Bündnisse 25	58	Lehre und Bündnisse 82	133
Lehre und Bündnisse 26	60	Lehre und Bündnisse 83	135
Lehre und Bündnisse 27	61	Lehre und Bündnisse 84	136
Lehre und Bündnisse 28	63	Lehre und Bündnisse 85	140
Lehre und Bündnisse 29	64	Lehre und Bündnisse 86	141
Lehre und Bündnisse 30	66	Lehre und Bündnisse 87	142
Lehre und Bündnisse 31	67	Lehre und Bündnisse 88	143
Lehre und Bündnisse 32	68	Lehre und Bündnisse 89	150
Lehre und Bündnisse 33	69	Lehre und Bündnisse 90	152
Lehre und Bündnisse 34	69	Lehre und Bündnisse 91	154
Lehre und Bündnisse 35	70	Lehre und Bündnisse 92	155
Lehre und Bündnisse 36	71	Lehre und Bündnisse 93	156
Lehre und Bündnisse 37 und 38	72	Lehre und Bündnisse 94	160
Lehre und Bündnisse 39 und 40	73	Lehre und Bündnisse 95	161
Die Zeit in Ohio und Missouri	75	Lehre und Bündnisse 96	162
Lehre und Bündnisse 41	75	Lehre und Bündnisse 97	163
Lehre und Bündnisse 42	75	Lehre und Bündnisse 98	165
Lehre und Bündnisse 43	80	Lehre und Bündnisse 99	168
		Lehre und Bündnisse 100	168
		Lehre und Bündnisse 101	170
		Lehre und Bündnisse 102	174
		Lehre und Bündnisse 103	176
		Lehre und Bündnisse 104	177
		Lehre und Bündnisse 105	179

* Dieser Abschnitt ist in der Zeit in Ohio und Missouri aufgezeichnet worden.



Lehre und Bündnisse 106	180	Eine Zeit des Wachstums	253
Lehre und Bündnisse 107	181	Präsident Lorenzo Snow	253
Lehre und Bündnisse 108	184	Präsident Joseph F. Smith	255
Lehre und Bündnisse 109	185	Lehre und Bündnisse 138	257
Lehre und Bündnisse 110	188	Präsident Heber J. Grant	259
Lehre und Bündnisse 111	191	Präsident George Albert Smith	261
Lehre und Bündnisse 112	192	Die Kirche in aller Welt	264
Lehre und Bündnisse 113	194	Präsident David O. McKay	264
Lehre und Bündnisse 114	195	Präsident Joseph Fielding Smith	266
Lehre und Bündnisse 115	196	Präsident Harold B. Lee	268
Lehre und Bündnisse 116	197	Präsident Spencer W. Kimball	270
Lehre und Bündnisse 117	198	Die Amtliche Erklärung Nr. 2	272
Lehre und Bündnisse 118	198	Präsident Ezra Taft Benson	273
Lehre und Bündnisse 119 und 120	199	Präsident Howard W. Hunter	276
Lehre und Bündnisse 121 und 122	201	Präsident Gordon B. Hinckley	278
Lehre und Bündnisse 123	205	Die Familie – eine Proklamation an die Welt	281
Die Zeit in Nauvoo	208	Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel	282
Lehre und Bündnisse 124 und 125	208	Die Glaubensartikel	283
Lehre und Bündnisse 126	212	Unser Platz in der Geschichte der Kirche	285
Lehre und Bündnisse 127 und 128	213	Anhang	287
Lehre und Bündnisse 129	216	Methoden für den Unterricht in den heiligen Schriften	287
Lehre und Bündnisse 130	218	Schriftstellen lernen	292
Lehre und Bündnisse 131	220	Unterrichtsmethoden für das Lernen der Schriftstellen	294
Lehre und Bündnisse 132	222	Liste der zu lernenden Schriftstellen	297
Lehre und Bündnisse 133*	227	Der große Plan des Glücklichseins	298
Lehre und Bündnisse 134*	229	Aaronisches Priestertum – Vorabtest	302
Lehre und Bündnisse 135	231	Das Aaronische Priestertum und das Abendmahl	303
Lehre und Bündnisse 137*	232	Die Zeit der Andern	304
Die Kirche zieht nach Westen	236	Die Wohlfahrtsarbeit in der Gemeinde – „Mein Bruder“	305
Die Nachfolge in der Präsidentschaft	236	Arbeitsblatt Priestertum (LuB 107)	306
Der Zug nach Westen	238	Neuzeitliche Propheten geben Zeugnis von Joseph Smith	307
Lehre und Bündnisse 136	241	Proviantliste	309
Präsident Brigham Young	242	Die Familie – eine Proklamation an die Welt	310
Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young	245	Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel	311
Präsident John Taylor	247	Bilder	312
Präsident Wilford Woodruff	249		
Die Amtliche Erklärung Nr. 1	251		

* Dieser Abschnitt ist in der Zeit in Ohio und Missouri aufgezeichnet worden.



EINFÜHRUNG IN LEHRE UND BÜNDNISSE UND GESCHICHTE DER KIRCHE – LEITFADEN FÜR DEN LEHRER

Die Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage besteht darin, dem Vater bei seinem großen Werk zu helfen, nämlich alle Menschen einzuladen, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden (siehe Moroni 10:32; siehe auch LuB 20:59). . . .

„Das Ziel der religiösen Bildung im Bildungswesen der Kirche (CES) besteht darin, den Einzelnen, die Familie und den Priestertumsführer darin zu unterstützen, dass sie die Mission der Kirche erfüllen.“ (*Das Evangelium lehren – Handbuch für CES-Lehr- und Führungskräfte*, 1994, Seite 3.) Um dieses Ziel zu erreichen, geht es in erster Linie darum, die Schüler das Evangelium Jesu Christi so zu lehren, wie es in den heiligen Schriften der Kirche und in den Worten der Propheten zu finden ist. Dieser Leitfaden soll Ihnen helfen, dieses Ziel zu erreichen – unabhängig davon, wie viel Erfahrung Sie als Lehrer bereits haben und in welcher Sprache oder in welchem Land Sie unterrichten.

Zum zweiten geht es darum, durch die Lehre, durch das eigene Beispiel und durch die Macht des Heiligen Geistes zu unterweisen. Um durch die Lehre lehren zu können, müssen Sie zuerst danach trachten, die Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi „durch Lerneifer und auch durch Glauben“ zu verstehen (LuB 88:119). Um durch Vorbild lehren zu können, müssen Sie selbst nach dem Evangelium leben. Was es bedeutet, durch den Geist zu lehren, hat Elder Boyd K. Packer, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, gelehrt: „Die Kraft kommt, wenn der Lehrer zu seiner Vorbereitung alles getan hat, was er kann, indem er im Einklang mit dem Geist lebt; und damit ist nicht nur die Vorbereitung auf den nächsten Unterricht gemeint. Wenn er lernt, sich – was Inspiration betrifft – auf den Geist zu verlassen, so kann er in der sicheren Gewissheit vor seine Schüler treten, dass er sie auch durch Inspiration unterrichtet.“ (*Teach Ye Diligently*, 1975, Seite 306). Die Kraft, von der Elder Packer sprach, wird offenbar, wenn ein Lehrer von dem Grundsatz oder der Lehre selbst Zeugnis gibt.

So verwenden Sie diesen Leitfaden

Die heiligen Schriften sind die wichtigste Quelle zur Vorbereitung Ihres Unterrichtes. Die folgenden Seminar-Leitfäden sind bei Ihrem Schriftstudium und zur Vorbereitung des Unterrichtes hilfreich und sollten Ihnen zur Verfügung stehen:

- dieser Leitfaden – *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden für den Lehrer* (34591 150)
- das Material für das Heimstudium der Seminarschüler – *Schülerleitfaden für Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* (34190 150)
- das Begleitmaterial für das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Video zum Leitfaden Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* (34811 150)

Sie sollten auch folgende Studentenleitfäden des Instituts haben:

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325 (32493 150)
- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343 (32502 150)
- *Die Köstliche Perle – Leitfaden für den Studenten: Religion* 327 (35852 150)

Diese Leitfäden ersetzen weder das Studium der heiligen Schriften noch stellen sie einen Ersatz für die Führung durch den Heiligen Geist dar, wenn Sie sich auf den Unterricht vorbereiten. Sie sind lediglich als zusätzliche Hilfe zur Vorbereitung auf den Unterricht gedacht. Das Material in *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden für den Lehrer* enthält Einleitungen zu den einzelnen Schriftblöcken, richtet die Aufmerksamkeit auf wichtige Evangeliumsgrundsätze und gibt Anregungen, wie viele dieser Grundsätze vermittelt werden können, um den Schülern zu helfen, diese zu verstehen und im täglichen Leben umzusetzen.

„Das Bildungswesen der Kirche hat festgelegt, dass die heiligen Schriften im Wochentagsunterricht, wo ja mehr Zeit für den Unterricht zur Verfügung steht, in der vorgegebenen Reihenfolge durchgenommen werden sollen. Junge Menschen unterweist man am besten dadurch im Evangelium Jesu Christi, dass man die heiligen Schriften in der vorgegebenen Reihenfolge durchnimmt, also ein Kapitel nach dem anderen.“ (*Handbuch Das Evangelium lehren*, Seite 20; auf dieser Seite finden sich weitere Angaben dazu, wie man die heiligen Schriften in der vorgegebenen Reihenfolge lehrt.) Dieser Leitfaden folgt der vorgegebenen Reihenfolge, gibt aber nicht zu jedem Vers im jeweiligen Schriftblock Lehrhilfen. Zusätzliche Hilfsmittel finden Sie im Kursmaterial für das Religionsinstitut und im Seminarmaterial für den Schüler.

Das Evangelium lehren – Handbuch für CES-Lehr- und Führungskräfte (34829 150) bietet ausführliche Anregungen für den Unterricht innerhalb des Bildungswesens der Kirche. Machen Sie sich mit dem Inhalt dieses Handbuchs gründlich vertraut. Darüber hinaus können Ihnen die folgenden allgemeinen Hinweise bei der Vorbereitung des Unterrichtes behilflich sein.

Bereiten Sie sich vor, das Evangelium zu studieren und zu lehren

- Leben Sie nach dem Evangelium.
- Beten Sie, dass der Geist Sie führt, während Sie studieren, sich vorbereiten und unterrichten.
- Üben Sie Glauben an den Herrn, an die Macht des Geistes und an die Kraft der heiligen Schrift, um den Bedürfnissen Ihrer Schüler gerecht zu werden.

Legen Sie fest, was Sie behandeln werden

- Entscheiden Sie, welchen Abschnitt der heiligen Schriften Sie im Unterricht durchnehmen möchten. Dieser Leitfaden ist in Schriftblöcke unterteilt, die in den meisten Fällen mit den Abschnitten in Lehre und Bündnisse übereinstimmen. Mit Hilfe des Leseplans auf Seite 6 und 7 können sie bestimmen, wie viel Material an jedem Tag bzw. in jeder Woche behandelt werden soll.
- Studieren Sie jeden Schriftblock sorgfältig. Lesen Sie ihn mehrere Male und notieren Sie Lehren, Grundsätze, Ereignisse und schwierige Wörter bzw. Wendungen. Dieser Leitfaden sowie der Institutsleitfaden für den Schüler und das Seminarmaterial für den Schüler hilft Ihnen, den Schriftblock zu verstehen und zu erkennen, was für Ihre Schüler wichtig ist. Ihr Unterricht wird wirksamer, wenn Sie für sich in dem jeweiligen Schriftblock etwas Inspirierendes entdeckt haben. Dann können Sie Ihre Schüler eher dahin bringen, eine ähnliche Erfahrung zu machen.
- Wählen Sie die Lehren, Grundsätze und Ereignisse aus, die für Ihre Schüler am wichtigsten sind. Lassen Sie sich dabei von den Eingebungen des Geistes und den Bedürfnissen Ihrer Schüler leiten.

Hinweis: Nützliche Vorschläge, wie man den Unterrichtsstoff auswählt, finden sich in „Das Was festlegen“, Film 19 in *Das Evangelium lehren – Videos* (56953 150).

Legen Sie die Unterrichtsmethoden fest

- Wählen Sie eine oder mehrere Unterrichtsmethoden für jedes Ereignis, jede Lehre oder jeden Grundsatz, die Sie vermitteln möchten. Verwenden Sie dabei Ihre eigenen Methoden oder solche, die im Unterrichtsmaterial vorgeschlagen werden.
- Wählen Sie Methoden, die die Lernbereitschaft der Schüler, ihre Mitarbeit im Unterricht und die Anwendung des Gelernten fördern.
 1. *Lernbereitschaft* bedeutet, dass die Schüler geistig und intellektuell vorbereitet sind, dass sie aufmerksam, konzentriert und bereit sind, am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen. „Innere Bereitschaft erfasst Herz und Sinn.“ (Handbuch *Das Evangelium lehren*, Seite 13.) Es geht dabei nicht darum, dass der Unterricht mit einem Gag begonnen wird, sondern darum, die Aufmerksamkeit Ihrer Schüler immer wieder zu beurteilen.
 2. *Mitarbeit im Unterricht* bedeutet, dass die Schüler am Lernprozess beteiligt sind. Diese Mitarbeit kann in physischer, emotionaler, intellektueller oder geistiger Hinsicht stattfinden. Je mehr Schüler in den Lernprozess mit einbezogen sind, desto mehr werden sie verstehen und das, was sie gelernt haben, auch behalten und anwenden.

3. *Anwendung* bedeutet, dass die Schüler das Gelernte annehmen, verstehen, wie sie es für sich umsetzen können und danach streben, gemäß diesen Lehren zu leben.

Hinweis: Nützliche Vorschläge, wie man Unterrichtsmethoden auswählt, finden sich in „Das Wie festlegen“, Film 20 in *Das Evangelium lehren – Videos* (56953 150). Siehe auch, „Methoden für den Unterricht in den heiligen Schriften“ im Anhang (Seite 287–291).

Der Aufbau dieses Leitfadens

Das Material für die Schriftblöcke ist in vier Abschnitten zu finden.

Einleitung

Dieser Abschnitt enthält Hintergrundinformationen und weitere Angaben, die Ihnen helfen, den Schriftblock im geschichtlichen Zusammenhang und in seiner Beziehung zu den heiligen Schriften zu sehen. In Verbindung mit den Hintergrundinformationen, die im Seminarmaterial für den Schüler und im Institutsleitfaden für den Schüler zu finden sind, können diese Materialien Ihr eigenes Studium bereichern und Ihr Verständnis der heiligen Schriften erweitern.

Dieses einleitende Material können Sie außerdem verwenden um:

- Fragen zu formulieren, die die Schüler motivieren und die Lernbereitschaft fördern.
- Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen, die Aufmerksamkeit der Schüler auf das zu lenken, worauf sie während des Lesens achten sollen und ihnen sonstige Hilfestellungen zu geben, ehe sie mit dem Lesen beginnen.
- Zitate daraus an die Tafel zu schreiben oder die Schüler Anmerkungen in ihre heiligen Schriften schreiben zu lassen.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

Wahrscheinlich finden Sie viele wichtige Lehren und Grundsätze in einem Schriftblock. In diesem Abschnitt sind einige aufgezählt, die Sie im Unterricht auf die folgende Weise verwenden können:

- Verwenden Sie sie als Maßstab, um sicherzustellen, dass die korrekte Lehre vermittelt wird.
- Entscheiden Sie anhand dieser Lehren, welcher Unterrichtsstoff für Ihre Schüler am wichtigsten ist.
- Schreiben Sie sie an die Tafel, um den Schülern Anhaltspunkte für Grundsätze zu geben, auf die sie beim Studium der Schriftblöcke achten sollen.
- Fordern Sie die Schüler auf, zusätzliche Querverweise zu suchen, die diese Lehren untermauern oder erklären.

Weitere Quellen


Dieser Abschnitt enthält die entsprechenden Seitenzahlen in den Studienanleitungen *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* und *Lehre und Bündnisse* des Religionsinstituts. Diese Studienanleitungen bieten zusätzliche Hintergrundinformationen zu den Abschnitten, die Sie unterrichten. Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gelehrt, wie wichtig es ist, die Lehre und die Geschichte der Kirche zusammen zu unterrichten: „Solange Sie sie nicht *Abschnitt für Abschnitt* bearbeiten, werden Sie nicht all das daraus entnehmen können, was vorhanden ist; und dann, wenn Sie dies tun, müssen Sie sie mitsamt ihrem Umfeld studieren, so wie Sie es aus der Geschichte der Kirche entnehmen können.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände [1954–56], 3:199.)

Gelegentlich finden sich hier auch Hinweise auf das Material im Anhang und anderes Material.

Anregungen für den Unterricht


Dieser Abschnitt enthält Ideen zur Unterrichtsgestaltung, die Sie in Betracht ziehen können, wenn Sie entscheiden, wie Sie die Ereignisse, Grundsätze und Lehren, die Sie aus dem Schriftblock ausgewählt haben, vermitteln wollen. Sie müssen diese Vorschläge nicht verwenden, sie sind lediglich als Hilfsmittel gedacht, wenn Sie mit der Führung des Geistes die Bedürfnisse Ihrer Schüler überdenken. Weitere Anregungen, die für den Unterricht angepasst werden können, sind im Schülerleitfaden zu finden (Siehe „Einführung für Lehrer in den *Schülerleitfaden für Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*“, Seite 4).

Die Überschriften zu den Anregungen für den Unterricht enthalten Folgendes:

- **Schwerpunkt.** Am Anfang jedes Vorschlags gibt es einen fett gedruckten Abschnitt, der den Schriftblock und den Grundsatz angibt, auf den sich dieser Vorschlag bezieht. Diese entsprechen oft den Grundsätzen, die Sie im Abschnitt „Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:“ zu diesem Schriftblock finden.
-  **Schriftstellen lernen.** Unterrichtsvorschläge, die Hinweise auf zu lernende Schriftstellen enthalten, sind mit dem hier abgebildeten Symbol gekennzeichnet. Präsident Howard W. Hunter, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt: „Hoffentlich verlässt keiner Ihrer Schüler den Unterricht voller Angst, Verlegenheit oder Scham, weil er die heiligen Schriften nicht gut genug kennt, um die richtige Schriftstelle aufzuschlagen und er im Unterricht nicht die Hilfe erhält, die er braucht.“ (*The Teachings of Howard W. Hunter*, Hg. Clyde J. Williams, 1997, Seite 187.)

„Schriftstellen lernen“ kennzeichnet eine Methode, den Schülern beizubringen, wie sie Schriftstellen finden, ihre Bedeutung

verstehen lernen und sie für sich anwenden können. Einhundert Schriftstellen – fünfundzwanzig pro Kurs – sind ausgewählt worden, um im Seminar besonders betont zu werden. Innerhalb der Anregungen für die Unterrichtsgestaltung werden Verweise darauf mit dem Vermerk „Schriftstelle lernen“ gekennzeichnet. Helfen Sie Ihren Schülern, diese Schriftstellen zu meistern, indem Sie sie im Unterricht besprechen und die Schüler anspornen, sie selbständig zu lernen. Vorschläge, wie Sie im Unterricht dazu beitragen können, dass die Schriftstellen gelernt werden, sowie eine Liste der zu lernenden Schriftstellen für alle vier Seminarkurse finden Sie im Anhang unter „Schriftstellen lernen“, „Unterrichtsmethoden für das Lernen der Schriftstellen“ und „Liste der zu lernenden Schriftstellen“ (Seite 292–297; siehe auch *Das Evangelium lehren*, Handbuch, Seite 34f.).

-  **Symbol: Wöchentlich.** Vorschläge, die mit diesem Symbol gekennzeichnet sind, werden für Lehrer im Heimstudiumsprogramm empfohlen, die Anregungen suchen, wie sie umfangreichere Schriftblöcke im Unterricht behandeln können.
- **Zeitangabe.** Am Ende jeder Abschnittüberschrift wird eine ungefähre Angabe gemacht, wie viel Zeit benötigt wird, um diese Anregung im Unterricht umzusetzen. Diese Angabe dient Ihrer Orientierung bei der Planung des täglichen Unterrichts und ist kein Hinweis darauf, wie viel Zeit tatsächlich darauf verwendet werden sollte.

Weitere Unterrichtshilfen

-  **Videos.** Das *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* (56786 150) enthält Filme, die Ihnen im Unterricht helfen können, wenn Sie Lehre und Bündnisse und die Geschichte der Kirche behandeln. Zu diesen Filmen finden Sie im *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden* (34811 150) Unterrichtsvorschläge. Schriftblöcke, für die es einen Film gibt, sind mit dem hier abgebildeten Symbol und mit einem Hinweis zu Beginn des Abschnitts „Anregungen für den Unterricht“ versehen.
- **Anhang.** Gelegentlich wird in einem Unterrichtsvorschlag auf eine Übersicht, einen Querverweis oder eine Kopiervorlage im Anhang verwiesen, die für die Durchführung dieses Unterrichtsteils nützlich sein können. Sie werden mit Titel und Seitenangabe aufgeführt.
- **Bilder zum Evangelium (34730 150).** Diese 160 Farbbilder stellen Begebenheiten aus der heiligen Schrift und der Geschichte der Kirche dar und veranschaulichen Evangeliumsgrundsätze. Die meisten der Bilder, die in den Anregungen für den Unterricht in diesem Leitfaden verwendet werden, stammen aus „Bilder zum Evangelium“. Diese Sammlung ist in jeder Gemeinde- und Zweigbibliothek der Kirche erhältlich. *Hinweis:* Wenn Sie die *Bilder zum Evangelium* vor 1999 bestellt haben, werden Sie möglicherweise auch die *Weiteren Bilder zum Evangelium* (34740) benötigen, um alle 160 Bilder zu haben.

- **Selbststudium der Schüler im Buch Lehre und Bündnisse.** Ermutigen Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse und Joseph Smith – Lebensgeschichte 1 vollständig zu lesen. Präsident Spencer W. Kimball hat einmal gesagt: „Wenn ich in meiner Beziehung zur Gottheit nachlässig werde, wenn es scheint, als würde kein göttliches Ohr hören und keine göttliche Stimme sprechen, dann stelle ich fest, dass ich mich sehr weit entfernt habe. Wenn ich mich dann in die heilige Schrift versenke, verringert sich die Distanz und die Geistigkeit kehrt zurück.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball [1982], Seite 135.)

Ermuntern Sie Ihre Schüler, die Leseaufträge gemäß dem Leseplan für Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche im *Schülerleitfaden für Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* zu erfüllen. (Gegebenenfalls müssen Sie den Leseplan an Ihr Schuljahr anpassen.) Auf diese Weise können sie ihr Lesetempo so bestimmen, dass sie immer das lesen, was auch im Unterricht behandelt wird.

Schüler, die vorauslesen möchten, können das selbstverständlich tun. Sie sollten dann jedoch den Schriftblock, der im Unterricht behandelt wird, vorher noch einmal ansehen. Der Leseplan hilft auch Ihnen, den Unterricht so zu planen, dass Sie das Buch Lehre und Bündnisse und die Geschichte der Kirche innerhalb des Schuljahres komplett durchnehmen können.

- **Schüler mit besonderen Bedürfnissen.** *Besondere Bedürfnisse* ist ein sehr weitgefasster Begriff für die einzigartigen Umstände solcher Schüler. Dazu können Schüler mit Lernschwächen und -behinderungen, Verhaltensstörungen und geistigen Behinderungen gehören, es zählen aber auch solche darunter, die in Strafanstalten leben, Sonderschulen besuchen, auf den Rollstuhl angewiesen sind, ihre Wohnung nicht verlassen können, seh- oder hörgeschädigt sind usw.

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Jedes Ich, jeder Geist, den Gott je auf die Welt gesandt hat, hat es in sich, größer werden zu können.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith [1976], Seite 354). Bemühen Sie sich, den Bedürfnissen aller Ihrer Schüler gerecht zu werden. Es ist sicher nicht möglich, allen Bedürfnissen jedes Schülers zu jeder Zeit zu entsprechen. Sie können sich jedoch die besonderen Bedürfnisse dieser Schüler bewusst machen und das reguläre Unterrichtsmaterial so anpassen, dass alle Schüler wenigstens von einem Teil des Unterrichts etwas mitnehmen können. Sie können auch Schülern Gelegenheit geben, sich um einen Schüler mit besonderen Bedürfnissen zu kümmern. Dieser selbstlose Dienst ist sowohl für den Gebenden als auch für den Nehmenden ein Segen.

Neben dem normalen Unterrichtsmaterial gibt es auch anderes, was für Ihre Schüler hilfreich sein kann. Die Zeitschriften der Kirche sind hervorragende Quellen für Artikel, Bilder und Ideen in Bezug auf die besonderen Bedürfnisse Ihrer Schüler. Auch die *Bilder zum Evangelium* können für den Unterricht nützlich sein.

Einführung für Lehrer in den Schülerleitfaden für Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche

Der *Schülerleitfaden für Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* hilft den Schülern, Lehre und Bündnisse zu lesen, darüber nachzudenken und die darin enthaltenen Lehren anzuwenden. Er ist für das Heimstudium vorgesehen, aber auch die Lehrer, die täglich unterrichten, werden ihn bei ihrer Vorbereitung und im Unterricht schätzen.

Verwendung im Heimstudium

Das Seminar ist normalerweise ein Fünf-Tage-Programm (oder dessen Entsprechung) während des Schuljahres. Da sich die Klassen im Heimstudiums-Programm nur einmal in der Woche treffen, verwenden diese Schüler den Schülerleitfaden an den anderen vier Tagen. Auch wenn alle Schüler dazu angehalten werden, täglich die heiligen Schriften zu lesen, sollten sich die Schüler im Heimstudiums-Programm bewusst sein, dass von ihnen erwartet wird, an vier Schultagen pro Woche 30 bis 40 Minuten darauf zu verwenden, die im Schülerleitfaden gestellten Aufgaben zu erledigen.

Die Schüler schreiben nicht in ihren Leitfaden. Verwenden Sie eine der folgenden Möglichkeiten für schriftliche Aufgaben:

- Lassen Sie die Schüler die Aufgaben auf einem Schreibblock erledigen und die losen Blätter einreichen. Nachdem sie diese von Ihnen zurückerhalten haben, können sie sie in einen Ordner einheften.
- Jeder Schüler besitzt zwei Hefte, die abwechselnd benutzt werden. In der ersten Woche schreibt der Schüler in das eine Heft und gibt es im Unterricht bei Ihnen ab. In der folgenden Woche verwendet er das andere Heft und tauscht es dann im Unterricht gegen das erste aus, usw.

Nachdem Sie die Arbeit der Schüler jede Woche eingesammelt haben, lesen Sie sie und schreiben Anmerkungen für den jeweiligen Schüler hinein. Auf diese Weise lernen Sie Ihre Schüler kennen und erfahren gleichzeitig, wie gut sie das Gelesene verstehen. Sie können die Schüler motivieren, indem Sie sie bitten, im Unterricht etwas aus ihrem Heft vorzulesen.

Die Benotung der Schülerhefte

Es gibt kein Blatt mit Antworten, das Sie für die Korrektur der Aufgaben aus dem Schülerleitfaden verwenden können. Manche Antworten stehen in der heiligen Schrift und sollten Ihnen gegenwärtig sein, wenn Sie sich mit den Aufgaben vertraut machen. Andere Antworten basieren auf Ideen, Erfahrungen, Ansichten und dem Zeugnis der Schüler. In solchen Fällen gibt es nicht nur eine einzige korrekte Antwort. Bewerten und zensieren Sie die Schüler nach dem Grad der Anstrengung, die sie ihren Möglichkeiten entsprechend unternommen haben. Korrigieren Sie in Ihren Anmerkungen jedes Missverständnis und alle eindeutig falschen Antworten. Loben Sie die Schüler für die geleistete Arbeit.

Gehen Sie einfühlsam auf die Schüler mit besonderen Bedürfnissen ein und passen Sie das Schülermaterial entsprechend an. Wenn ein Schüler beispielsweise Schwierigkeiten mit dem Schreiben hat, können Sie ihm gestatten, die Antworten auf Kasette zu sprechen oder einen Freund bzw. ein Familienmitglied die Antworten für ihn aufschreiben zu lassen. Es mag auch notwendig sein, den Umfang der Aufgaben den besonderen Bedürfnissen dieses Schülers anzupassen. Andere Schüler, die weiter fortgeschritten sind, können dazu ermuntert werden, mehr als die Mindestanforderungen zu erfüllen.

Verwendung im täglichen Seminar am frühen Morgen

Der *Schülerleitfaden für Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* wird für alle Schüler im Seminar am frühen Morgen empfohlen. Jeder Schüler sollte ein eigenes Exemplar haben oder ein solches als Arbeitsmaterial im Unterricht zur Verfügung gestellt bekommen. Sie können die Schüler dann im jeweiligen Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ nachschlagen lassen, um schwierige Wörter und Ausdrücke besser zu verstehen. Außerdem finden sie dort passende Zitate und Erklärungen. Darüber hinaus nehmen die Lektionen über die Geschichte der Kirche in diesem Leitfaden Bezug auf Texte aus dem Schülermaterial.

Wenn Sie den Unterricht vorbereiten, lesen Sie die Einleitung zu jedem Schriftblock und den Abschnitt „Die heiligen Schriften studieren“, um zu entscheiden, was Sie im Unterricht wie behandeln wollen. In der Einführung stehen beispielsweise manchmal Fragen für das Unterrichtsgespräch, die zur Lernbereitschaft der Schüler beitragen. Gelegentlich möchten Sie vielleicht eine der Aufgaben aus dem Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ im Unterricht verwenden und anschließend die Schüler vor der ganzen Klasse oder in Gruppen berichten lassen, was sie geschrieben haben. Auch wenn die Aufgaben nicht ganz genau so durchgeführt werden, wie sie im Schülerleitfaden beschrieben sind, liefern sie doch gute Anregungen und Ideen, die für den Einsatz im Unterricht angepasst werden können.

EINEN ZEITPLAN FÜR DIE BEHANDLUNG DES BUCHES LEHRE UND BÜNDNISSE UND DER GESCHICHTE DER KIRCHE IM UNTERRICHT AUFSTELLEN

Wie bei den anderen heiligen Schriften auch gibt es innerhalb eines Schuljahres nicht genug Zeit, um jeden Vers in Lehre und Bündnisse und die damit verbundene Geschichte zu behandeln. Die Herausforderung besteht darin, sich den Unterricht einzuteilen. Wenn Sie langsam vorankommen und zu viel Zeit mit der Behandlung von Lehre und Bündnisse 45 oder 76 verbringen, werden Sie die Botschaften am Ende des Buches Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Letzten Tage verpassen. Wenn Sie zu schnell vorangehen, führt dies vielleicht dazu, dass Ihre Schüler bedeutende Teile des Buches Lehre und Bündnisse weder verstehen noch zu würdigen wissen. Legen Sie anhand des Leseplans fest, wie viel Sie pro Tag bzw. pro Woche behandeln müssen und welche Kapitel Sie Ihren Schülern zu lesen aufgeben.

Da es weltweit verschiedene Versionen des Seminarprogramms gibt, ist es nicht möglich, einen Leitfaden zu konzipieren, der auf jede Situation anwendbar ist. Verändern Sie diesen

36-Wochen-Plan so, dass er auf Ihr Programm und die Bedürfnisse Ihrer Schüler abgestimmt ist. Das Seminar wird fünf Tage die Woche unterrichtet, aber das Material absichtlich nur für vier Tage bereitgestellt, um auch Unterbrechungen durch schulische Aktivitäten und Versammlungen, besondere Seminarveranstaltungen und Präsentationen, das Lernen der Schriftstellen, Tests und Quiz-Spiele zuzulassen. Es steht Ihnen frei, mehr als einen Tag auf einen Schriftblock zu verwenden, um diesen angemessen behandeln zu können. Dieser Spielraum soll Sie ermutigen, die Führung des Geistes zu suchen, um den speziellen Bedürfnissen Ihrer Schüler gerecht zu werden.

Das Evangelium Jesu Christi der Jugend der Kirche zu vermitteln ist eine heilige Verantwortung und eine freudige Pflicht. Möge der Herr Sie und Ihre Schüler segnen, wenn Sie dieses Jahr Lehre und Bündnisse und die Geschichte der Kirche studieren.

Leseplan für ein Schuljahr mit 36 Wochen


Woche	Vorschlag für den Leseauftrag
1	1. und 2. Tag: Plan der Erlösung – Überblick 3. Tag: Überblick über das Buch Lehre und Bündnisse und die Geschichte der Kirche 4. Tag: Der Abfall vom Glauben und die Geschichte der Kirche
2	1. Tag: Titelseite des Buches Lehre und Bündnisse, erklärende Einleitung in das Buch Lehre und Bündnisse, chronologische Reihenfolge des Inhalts 2. und 3. Tag: Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–65 4. Tag: Lehre und Bündnisse 1
3	1. Tag: Abschnitt 2 2. und 3. Tag: Abschnitt 3 und 10 4. Tag: Abschnitt 4 und 5
4	1. Tag: Abschnitt 6 und 7 2. Tag: Abschnitt 8 und 9 3. Tag: Abschnitt 11 und 12 4. Tag: Abschnitt 13; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66–75
5	1. Tag: Abschnitt 14–17 2. Tag: Abschnitt 18 3. Tag: Abschnitt 19 4. Tag: Abschnitt 20
6	1. Tag: Abschnitt 20 (Fortsetzung) 2. Tag: Abschnitt 21 und 22 3. Tag: Abschnitt 23 und 24 4. Tag: Abschnitt 25
7	1. Tag: Abschnitt 26 und 27 2. Tag: Abschnitt 28 3. und 4. Tag: Abschnitt 29
8	1. Tag: Abschnitt 30 und 31 2. Tag: Abschnitt 32–34 3. Tag: Abschnitt 35 und 36 4. Tag: Abschnitt 37 und 38
9	1. Tag: Abschnitt 37 und 38 (Fortsetzung) 2. Tag: Abschnitt 39–41 3. und 4. Tag: Abschnitt 42

Woche	Vorschlag für den Leseauftrag
10	1. Tag: Abschnitt 43 2. und 3. Tag: Abschnitt 44 und 45 4. Tag: Abschnitt 46
11	1. und 2. Tag: Abschnitt 47–49 3. und 4. Tag: Abschnitt 50–52
12	1. Tag: Abschnitt 53–55 2. Tag: Abschnitt 56 3. und 4. Tag: Abschnitt 57 und 58
13	1. und 2. Tag: Abschnitt 59 3. Tag: Abschnitt 60–62 4. Tag: Abschnitt 63
14	1. und 2. Tag: Abschnitt 64 3. Tag: Abschnitt 65 4. Tag: Abschnitt 66 und 67
15	1. Tag: Abschnitt 68 2. Tag: Abschnitt 69–71 3. Tag: Abschnitt 72 und 73 4. Tag: Abschnitt 74 und 75
16	1.–3. Tag: Abschnitt 76 4. Tag: Abschnitt 77
17	1. Tag: Abschnitt 78–80 2. Tag: Abschnitt 81–83 3. und 4. Tag: Abschnitt 84
18	1. Tag: Abschnitt 85 und 86 2. Tag: Abschnitt 87 3. und 4. Tag: Abschnitt 88
19	1. Tag: Abschnitt 88 (Fortsetzung) 2. Tag: Abschnitt 89 3. Tag: Abschnitt 90–92 4. Tag: Abschnitt 93
20	1. Tag: Abschnitt 93 (Fortsetzung) 2. Tag: Abschnitt 94–96 3. Tag: Abschnitt 97 4. Tag: Abschnitt 98

Woche	Vorschlag für den Leseauftrag
21	1. Tag: Abschnitt 99 und 100 2. und 3. Tag: Abschnitt 101 4. Tag: Abschnitt 102
22	1.–2. Tag: Abschnitt 103 und 105 3. Tag: Abschnitt 104 4. Tag: Abschnitt 106 und 107
23	1. Tag: Abschnitt 106 und 107 (Fortsetzung) 2.–4. Tag: Abschnitt 108–110
24	1. Tag: Abschnitt 111 und 112 2. und 3. Tag: Abschnitt 113–116 4. Tag: Abschnitt 117 und 118
25	1. Tag: Abschnitt 119 und 120 2.–4. Tag: Abschnitt 121–123
26	1. Tag: Abschnitt 121–123 (Fortsetzung) 2. und 3. Tag: Abschnitt 124–126 4. Tag: Abschnitt 127 und 128
27	1. Tag: Abschnitt 127 und 128 (Fortsetzung) 2. und 3. Tag: Abschnitt 129 und 130 4. Tag: Abschnitt 131
28	1. und 2. Tag: Abschnitt 132 3. und 4. Tag: Abschnitt 133
29	1. Tag: Abschnitt 134 2. und 3. Tag: Abschnitt 135 4. Tag: Abschnitt 137

Woche	Vorschlag für den Leseauftrag
30	1. Tag: Die Nachfolge in der Präsidentschaft 2. und 3. Tag: Der Zug nach Westen 4. Tag: Abschnitt 136
31	1. und 2. Tag: Präsident Brigham Young 3. und 4. Tag: Das Vermächtnis Präsident Brigham Youngs
32	1. Tag: Präsident John Taylor 2. Tag: Präsident Wilford Woodruff 3. Tag: Die Amtliche Erklärung Nr. 1 4. Tag: Präsident Lorenzo Snow
33	1. Tag: Präsident Joseph F. Smith 2. Tag: Abschnitt 138 3. Tag: Präsident Heber J. Grant 4. Tag: Präsident George Albert Smith
34	1. Tag: Präsident David O. McKay 2. Tag: Präsident Joseph Fielding Smith 3. Tag: Präsident Harold B. Lee 4. Tag: Präsident Spencer W. Kimball
35	1. Tag: Die Amtliche Erklärung Nr. 2 2. Tag: Präsident Ezra Taft Benson 3. Tag: Präsident Howard W. Hunter 4. Tag: Präsident Gordon B. Hinckley
36	1. Tag: Die Familie – eine Proklamation an die Welt 2. Tag: Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel 3. Tag: Die Glaubensartikel 4. Tag: Unser Platz in der Geschichte der Kirche

DER PLAN DER ERLÖSUNG – ÜBERBLICK

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 1, „Der Plan der Errettung“ (10:13), kann im Unterricht eingesetzt werden, um den Plan der Erlösung zu lehren (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

Einleitung

Im Jahre 1993 forderte Elder Boyd K. Packer die Lehrer im Bildungswesen der Kirche auf, zu Beginn jedes Schuljahrs einen Überblick über den Plan der Erlösung zu geben. Die folgenden Anregungen für den Unterricht verweisen häufig auf Elder Packers Ansprache „Der große Plan des Glücklichsseins“, die auszugsweise zusammen mit anderen Unterrichtshilfen im Anhang zu finden ist. Bitte schlagen Sie dort nach, wenn Sie sich auf den Unterricht zum Plan der Erlösung vorbereiten. (Siehe „Der große Plan des Glücklichsseins“, Seite 298–301.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

Hinweis: Lesen Sie gebeterfüllt dieses einführende Material und denken Sie über die folgenden Grundsätze nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- Der himmlische Vater ist ein verherrlichter, vollkommener, celestialer Vater, der eine Fülle der Freude hat (siehe 3. Nephi 28:10).
- Wir lebten beim himmlischen Vater, ehe wir auf diese Erde kamen. Wir sind seine Geistkinder und er möchte, dass wir die gleiche Freude erfahren können, die er hat, indem wir so werden wie er (siehe Jeremia 1:5; Hebräer 12:9; LuB 93:33,34; Abraham 3:26).
- Um so wie Gott werden zu können, brauchen wir einen auf-erstandenen, verherrlichten physischen Körper und wir müssen wachsen, um göttliche Eigenschaften zu entwickeln (siehe Alma 11:43,44; Ijob 19:26; 3. Nephi 27:27; LuB 130:22).
- Unser irdisches Leben soll uns helfen, göttliche Eigenschaften zu entwickeln. Es gibt uns Gelegenheit, einen physischen Körper zu erhalten und die Lektionen der Göttlichkeit zu lernen, indem wir uns frei entscheiden können, den Ratschlägen Gottes oder den Verlockungen des Satans zu folgen (siehe Genesis 2:16,17; 2. Nephi 2:25–27; Alma 34:32–34).
- Die Erschaffung der Erde und der Fall Adams waren notwendige Voraussetzungen für das irdische Leben; dazu gehören auch der geistige und der körperliche Tod und eine Welt, in der es Mühsal, Schmerz und Leid gibt (siehe Genesis 2:17; 3:6,7; 2. Nephi 2:15–25).
- Das Sühnopfer Jesu Christi ermöglicht die Auferstehung, so dass jeder einmal einen unsterblichen Körper erhalten wird (siehe Ijob 19:25–27; Ezechiel 37:12–14; Alma 11:42–45; 42:23).
- Das Sühnopfer kann uns außerdem durch unsere Umkehr von unseren Sünden reinwaschen und uns dadurch die Möglichkeit geben, ewiges Leben zu erlangen und wie Gott zu werden (siehe Jesaja 1:18; 2. Nephi 10:24,25; Mosia 3:19; Moroni 10:32,33).
- In jeder Evangeliumszeit hat Jesus Christus Propheten auf die Erde gesandt, um Gottes Kinder das Evangelium zu

lehren. Die Kirche Jesu Christi wurde in den Letzten Tagen wiederhergestellt, um alle Menschen einzuladen, zu Christus zu kommen und an seinem Plan des Glücklichsseins teilzuhaben (siehe Amos 3:7; Alma 12:32–34; LuB 1:1–14; 20:59).

Weitere Quellen

- „Der große Plan des Glücklichsseins“, Seite 298–301.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie unter den folgenden Vorschlägen oder verwenden Sie eigene Ideen, um das zu vermittelnde Thema vorzubereiten. Die vier Unterrichtsvorschläge für den Überblick über den Plan der Erlösung sind in allen vier Leitfäden der Seminarkurse gleich. Es wird empfohlen, jedes Jahr einen anderen Vorschlag im Unterricht zu verwenden.



Plan der Erlösung – Überblick: Erster Vorschlag. (90–120 Minuten)

Helfen Sie den Schülern, sich den Plan der Erlösung (Plan des Glücklichsseins) besser vorzustellen, indem Sie einen Bindfaden quer durch das Klassenzimmer spannen. Hängen Sie eine Büroklammer so an den Faden, dass man sie leicht bewegen kann. Bereiten Sie zwei gleiche Figuren vor, eine aus durchsichtiger Folie und die andere aus weißem Papier, die an der Büroklammer befestigt werden können.

Erklären Sie den Schülern, dass der Bindfaden unseren Lebensweg darstellt und dass das eine Ende des Fadens unsere Vergangenheit und das andere unsere Zukunft darstellt. Die durchsichtige Figur stellt unseren Geistkörper dar und die Figur aus weißem Papier unseren physischen Körper. Bewegen Sie die Büroklammer am Faden entlang und befestigen Sie die Figuren daran, während Sie unsere Weiterentwicklung von der vorirdischen Vergangenheit bis in die Zukunft nach diesem Leben besprechen. Wenn Sie den Tod besprechen, trennen Sie die durchsichtige Figur von der Figur aus weißem Papier. Stellen Sie Fragen wie die, die in den folgenden Abschnitten aufgeführt sind, wenn Sie den Plan der Erlösung besprechen und verwenden Sie nach Bedarf das Material im Anhang. Es ist oft besser, die Schüler so viele Antworten wie möglich finden zu lassen, indem man sie die vorgeschlagenen Schriftstellen lesen lässt.

Das vorirdische Dasein

- Wo fängt das Leben an und wo hört es auf? (Erklären Sie, dass unser Leben in Wirklichkeit über die Wände dieses Raumes hinausgeht und in beide Richtungen unendlich weitergeht. Unser Leben hatte keinen Anfang und wird kein Ende haben. Siehe LuB 93:29; Abraham 3:18; „Die geistige Schöpfung“, Seite 299).
- Was wisst ihr über euren himmlischen Vater und euer Leben mit ihm, bevor ihr geboren wurdet? (Siehe „Das vorirdische Dasein“, Seite 298–99).
- Was bedeutet es, ein Geistkind Gottes zu sein? (Siehe „Das vorirdische Dasein“, Seite 298–99); „Die geistige Schöpfung“, Seite 299).
- Da wir in der vorirdischen Welt beim himmlischen Vater gelebt haben und unsterblich waren, warum sind wir nicht

- dort geblieben? (Siehe „Die Entscheidungsfreiheit“, „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, Seite 299).
- Was wissen wir über die Unterschiede zwischen dem Plan des himmlischen Vaters und dem Plan des Satans? (Siehe Mose 4:1–4; „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, Seite 299).
- Warum hält der Herr die Entscheidungsfreiheit wohl für so wichtig, dass er es zuließ, dass Luzifer und seine Anhänger rebellierten und einen Kampf im Himmel auslösten? (Siehe „Die Entscheidungsfreiheit“, Seite 299).

Das Erdenleben

- Der Satan wird letztendlich ja in die äußerste Finsternis geworfen werden. Warum hat der himmlische Vater ihm und seinen Anhängern dann gestattet, auf die Erde zu kommen und uns zu versuchen? (Siehe LuB 29:39.)
- Warum war es nötig für uns, auf eine physische Erde zu kommen und einen physischen Körper zu erhalten? (Siehe LuB 93:33,34; Mose 1:39; „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, „Die physische Schöpfung“, Seite 299).
- Was waren die Folgen von Adams und Evas Übertretung? Warum war der Fall Adams und Evas notwendig? (Siehe 2. Nephi 2:22–25; „Der Fall und das Erdenleben“, Seite 299–300).
- Warum wurde schon im vorirdischen Dasein ein Erlöser erwählt? Was würde passieren, wenn es keinen Erlöser gäbe? (Siehe 2. Nephi 9:7–10; Mose 4:1–4; Abraham 3:27,28; „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, Seite 299, „Das Sühnopfer“, Seite 300).
- Warum musste Jahwe (Jesus Christus) auf die Erde kommen und einen sterblichen Körper annehmen? (Siehe „Das Sühnopfer“, Seite 300).
- Wir werden in der heutigen Welt mit vielen Versuchungen konfrontiert. Was können wir mit der Hilfe des Herrn tun, um unsere Natur, unser Wesen zu ändern und dem Bösen zu widerstehen? (Siehe 1. Nephi 2:16; Mosia 3:19; 4:1–3; 5:1,2; Ether 12:27.)

Das Leben nach dem Tod

- Worin besteht der Unterschied zwischen dem physischen und dem geistigen Tod? Wie können wir von beiden errettet werden? Was müssen wir dazu beitragen, den geistigen Tod zu überwinden? (Siehe 2. Nephi 9:6–23; Alma 40:11–14; LuB 29:40–44; „Die Mission der Kirche und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums“, „Das Sühnopfer“, Seite 300; „Die Geisterwelt“, Seite 301).
- Wohin gehen wir nach dem Tod? Welche wichtige Arbeit, die uns bekannt ist, wird in der Geisterwelt fortgesetzt? (Siehe Alma 40:11–14; LuB 138:11–37; „Die Geisterwelt“, Seite 301).
- Wer ist der große Richter? Wann werden wir gerichtet? Gibt es mehr als ein Gericht? (Siehe Johannes 5:21,22,30; „Das Gericht“, Seite 301).
- Wofür werden wir gerichtet? Nach welchem Maßstab werden wir gerichtet? (Siehe Mosia 2:36–41; Alma 41:3–7; LuB 82:3; „Das Gericht“, Seite 301).
- Was für Möglichkeiten gibt es für die Menschen, die das Evangelium zu Lebzeiten nicht kennen lernen? (Siehe LuB 138:1–37; „Das Gericht“, Seite 301).
- Wie wird es für uns sein, wenn wir auferstanden sind? (Siehe Alma 11:42–45; „Das Gericht“, „Die Auferstehung“, Seite 301).

- Was ist schließlich unsere Bestimmung und was können wir werden, wenn wir dem „großen Plan des Glückhseins“ folgen? (Siehe LuB 76:50–70.)

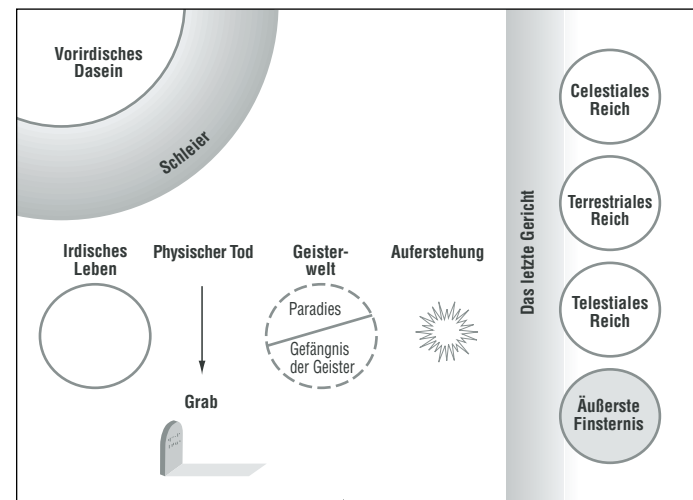
Sie sollten in Erwägung ziehen, den Bindfaden für eine Weile gespannt zu lassen und hin und wieder darauf Bezug zu nehmen, damit die Schüler sehen, wie die Wahrheiten, die sie lernen, mit dem Plan zusammenhängen.

Fragen Sie die Schüler, inwiefern sie besser verstehen, warum der Herr das eine gebietet und das andere verbietet, wenn sie den ganzen Plan kennen.

Geben Sie Zeugnis von der Erhabenheit des Plans und bezeugen Sie, wie wichtig es ist, daran zu denken, warum wir hier sind und was der Herr für uns getan hat, damit wir zu ihm zurückkehren können.

Plan der Erlösung – Überblick: Zweiter Vorschlag. (90–100 Minuten)

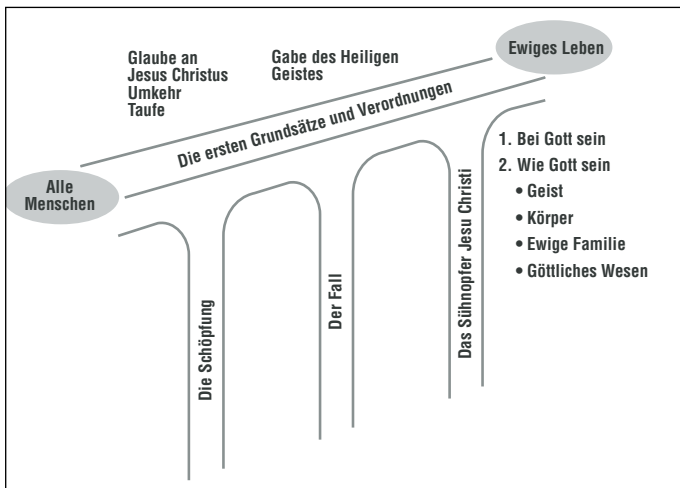
Der Plan der Erlösung lässt sich mit einem Schaubild wie dem hier abgebildeten erklären. Diese Methode eignet sich dafür, den Plan visuell zu vermitteln, gibt aber nicht so gut die Zeitfolge wieder wie der erste Vorschlag.



Während Sie das Schaubild an die Tafel zeichnen (Sie können es auch kopieren und an die Schüler austeilen), können Sie ähnliche Fragen stellen, wie sie im ersten Vorschlag angegeben sind und dabei die einzelnen Elemente des Plans der Erlösung besprechen. Zeichnen Sie Pfeile ein, die das Durchschreiten der verschiedenen Entwicklungsphasen gemäß dem Plan anzeigen. Wenn möglich, lassen Sie die Schüler die Antworten auf die Fragen selbst finden, indem sie die angegebenen Schriftstellen aufschlagen. Sie können dieses Schaubild im Klassenraum aufhängen, damit Sie im Laufe des Unterrichtsjahres immer wieder darauf Bezug nehmen können.

Plan der Erlösung – Überblick: Dritter Vorschlag. (60–70 Minuten)

Eine einfache und doch eindrucksvolle Art und Weise, den Plan der Erlösung zu veranschaulichen, die gleichzeitig die Bedeutung des Erdenlebens hervorhebt, ist, eine Brücke als Illustration zu verwenden. Zeichnen Sie das Schaubild an die Tafel oder auf ein Poster. Lassen Sie die Beschriftung anfänglich weg und setzen Sie sie erst dann ein, wenn die Schüler die verschiedenen Elemente des Plans im gemeinsamen Schriftstudium entdecken.



Zeigen Sie den Schülern die Brücke und fragen Sie: Welchen Zweck erfüllt die Brücke, den eine Straße allein nicht erfüllen kann? (Sie macht es möglich, eine Schlucht oder eine Kluft zu überwinden.) Lesen Sie mit den Schülern Abraham 3:22 und erklären Sie, wo wir vor unserer Geburt waren. Lesen Sie dann Mose 1:39 und verdeutlichen Sie, was der himmlische Vater zustande bringen möchte und wohin er uns bringen will. (*Unsterblichkeit* bedeutet, für immer als auferstandenes Wesen zu leben; *ewiges Leben* bedeutet, mit Gott zu leben und so zu sein wie er; siehe „Das vorirdische Dasein“, Seite 298–99; „Die geistige Schöpfung“, „Die Entscheidungsfreiheit“, Seite 299.) Schreiben Sie *Alle Menschen* an das eine Ende der Brücke und *Ewiges Leben* mit der Definition an das andere.

Fragen Sie:

- Warum wurden wir dazu ermutigt, die vorirdische Welt zu verlassen und auf diese Erde zu kommen?
- Welche „Kluft“ oder „Schlucht“ (welche Unterschiede) gab es zwischen uns und unserem himmlischen Vater, als wir bei ihm als seine Geistkinder lebten?

Verdeutlichen Sie den Schülern, dass wir, obwohl wir beim himmlischen Vater gelebt haben und seine Kinder waren, in vielerlei Hinsicht noch nicht so waren wie er. (Siehe 3. Nephi 12:48; LuB 76:70; 88:41; 130:22; „Das vorirdische Dasein“, Seite 298–99.)

Erklären Sie den Schülern, dass die Pfeiler, die die Brücke stützen, das darstellen, was der himmlische Vater getan hat, damit wir so werden können wie er. Die Brückenbögen auf den Pfeilern stellen das dar, was wir tun müssen. Lassen Sie die Schüler Abraham 3:24–27 lesen und herausfinden, was der himmlische Vater für uns getan hat; besprechen Sie anschließend, warum dies notwendig war. (Siehe „Die Entscheidungsfreiheit“, „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, „Die physische Schöpfung“, Seite 299.) Schreiben Sie *Die Schöpfung* auf den ersten Pfeiler.

Fragen Sie die Schüler:

- Was bedeutet wohl der zweite Pfeiler?
- Welche Rolle spielten Adam und Eva, nachdem die Erde physisch erschaffen worden war, um uns den Weg zu bereiten, dem himmlischen Vater ähnlicher zu werden? (Siehe 2. Nephi 02:22–25; „Der Fall und das Erdenleben“, Seite 299–300.)

Schreiben Sie *Der Fall* auf den zweiten Pfeiler und besprechen Sie kurz, dass der Fall Gegensätze, Sünde und Tod in die Welt gebracht hat.

Fragen Sie die Schüler: Was würde mit uns physisch und geistig geschehen, wenn alles in seinem gefallenem Zustand verbleiben würde? Lesen Sie 2. Nephi 9:6–10 und besprechen Sie, was Gott getan hat, damit wir die Folgen des Falls überwinden können (siehe „Das Sühnopfer“, Seite 300.) Fragen Sie die Schüler, was der dritte Pfeiler darstellt und beschriften Sie ihn mit *Das Sühnopfer Jesu Christi*. Fragen Sie:

- Warum kann Jesus Christus uns versprechen, uns von unseren Sünden zu erlösen?
- Unter welchen Bedingungen können uns unsere Sünden vergeben und kann der Plan der Erlösung für uns wirksam werden? (Siehe Alma 42:9–15.)

Lassen Sie die Schüler Helaman 14:15–17 lesen und fragen Sie: Welche Segnungen des Sühnopfers werden allen Menschen zuteil, unabhängig davon, wie sie gelebt haben? (Die Auferstehung und dass wir zurück in die Gegenwart Gottes gebracht werden, um gerichtet zu werden.) Es gibt andere Segnungen, die nur diejenigen empfangen, die ernsthaft nach ihnen trachten und nach dem Evangelium leben. Lassen Sie die Schüler den dritten und vierten Glaubensartikel lesen und danach aufzählen, was Gott als Erstes von uns verlangt, damit uns unsere Sünden vergeben werden und wir vollkommen gemacht werden können (siehe auch „Die Mission der Kirche und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums“, Seite 300).

Beschriften Sie den Rest der Brücke wie im Schaubild gezeigt und fragen Sie die Schüler, wie das Verständnis des Planes der Erlösung ihnen verstehen hilft, warum wir bestimmte Gebote und Verbote erhalten haben.

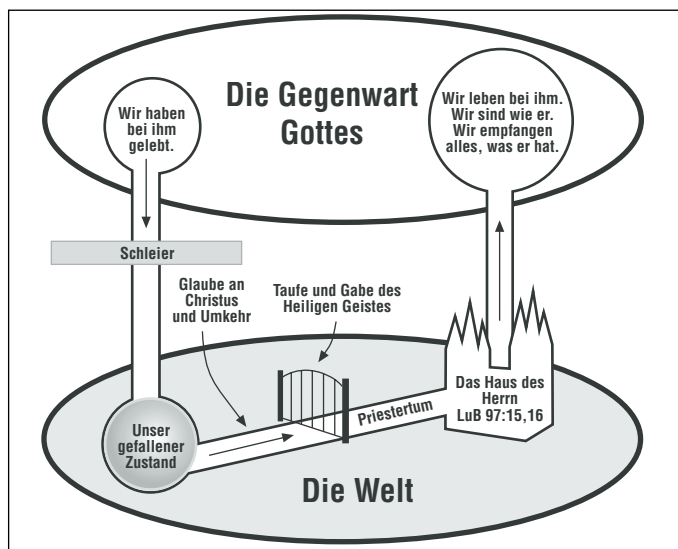
Lesen Sie mit den Schülern Elder Boyd K. Packers Aussage unter dem Stichpunkt „Das Gericht“ (Seite 301) und geben Sie Zeugnis vom „großen Plan des Glücklichseins“, den der himmlische Vater für seine Kinder bereitet hat.



Plan der Erlösung – Überblick: Vierter Vorschlag.

(40–45 Minuten)

Bereiten Sie das Schaubild als Folie für den Overhead-Projektor vor oder machen Sie Kopien, die Sie an die Schüler austeilen können. Erinnern Sie die Schüler daran, dass wir einst in der Gegenwart Gottes gelebt haben (siehe „Das vorirdische Dasein“, Seite 298,99) und an die Ereignisse, die zu unserem gefallenem Zustand geführt haben (siehe „Der Fall und das Erdenleben“, Seite 299–300).



Fragen Sie die Schüler:

- Wohin führt der enge und schmale Pfad?
- Was hat uns der himmlische Vater gegeben, das uns hilft, glaubenstreu auf dem Pfad zu bleiben?

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Elder Orson F. Whitney, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf gewesen ist, vorzulesen, damit die Schüler begreifen, wie schwerwiegend unser gefallener Zustand ist, und den einzigen Weg erkennen, auf dem wir daraus befreit werden können.

„Als Adam fiel, war es, als ob die Menschheit in eine Grube gefallen wäre, aus der sie aus eigener Kraft nicht wieder herauskommen konnte; es gab kein Hilfsmittel, mit dem man hoch- und hinausklettern konnte, noch wusste irgendjemand, wie man überhaupt klettert. Aber ein Freund, allweise und allmächtig, kam an den Rand der Grube . . . und bot den Menschen an, sie aus ihrer unglücklichen Lage zu befreien. *Aus seinen eigenen Leben machte er eine Leiter*, ließ sie in die Grube hinab und sagte: ‚Nun klettert heraus!‘ Wer klettert, kommt aus der Grube heraus. Wer sich weigert zu klettern, bleibt in der Grube – und wer außer derjenige selbst trägt die Schuld daran?“ (Conference Report, Oktober 1927, Seite 149).

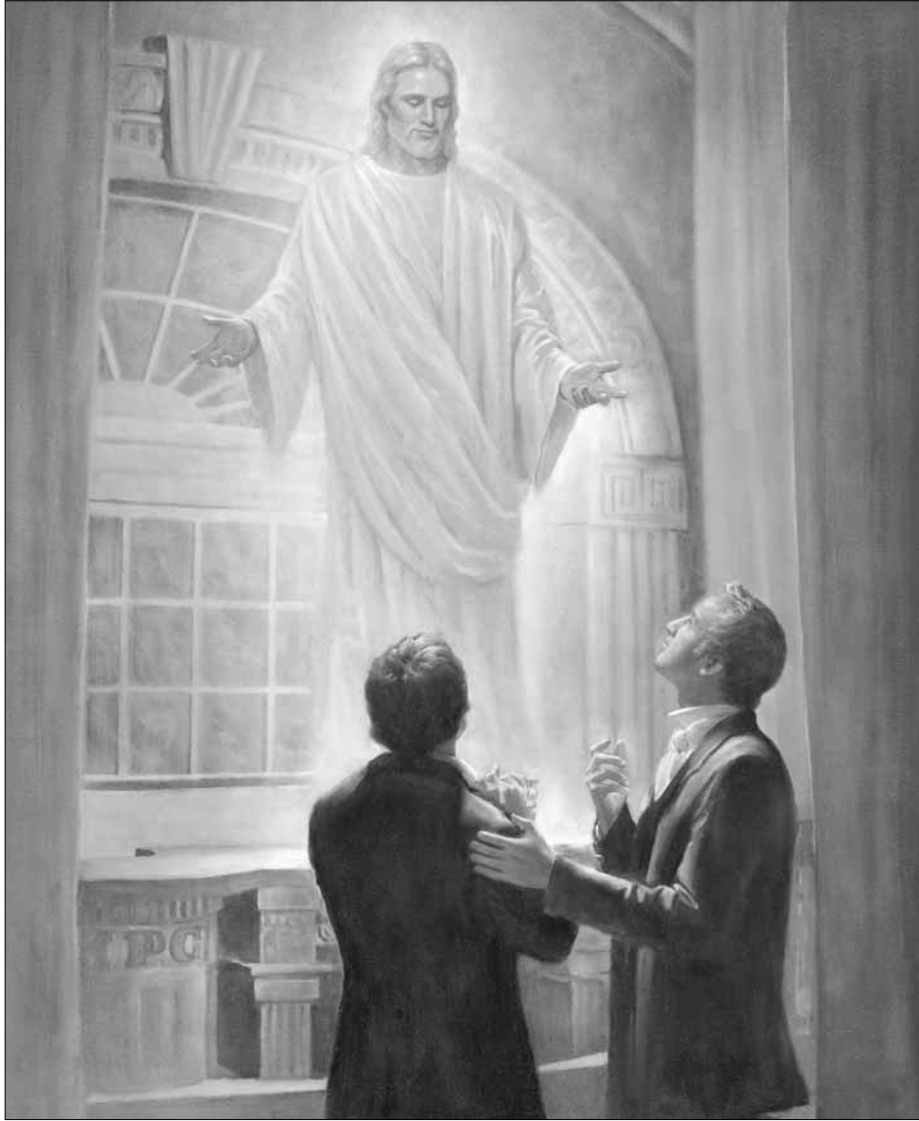
Lassen Sie die Schüler einzeln oder in Gruppen die folgenden Fragen studieren und herausfinden, wie das Sühnopfer Jesu Christi und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums einen Weg für uns bereiten, unseren gefallenen Zustand zu überwinden.

- Welcher Pfad führt uns aus unserem gefallenen Zustand? Was sind die ersten Schritte, die wir machen müssen, um auf diesen Pfad zu gelangen? (Siehe 2. Nephi 31:17–19; „Die Mission der Kirche und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums“, Seite 300.)
- Auf welche Art und Weise hilft uns die Gabe des Heiligen Geistes, unseren gefallenen Zustand zu überwinden und auf dem Pfad voranzukommen? (Siehe Johannes 14:26; 15:26; 16:13; 3. Nephi 27:20; LuB 45:56,57.)

- Wer ermöglichte und zeigte uns diesen Pfad? Was müssen wir tun, um auf diesem Pfad zu bleiben? (Siehe 2. Nephi 31:19–21; „Das Sühnopfer“, Seite 300.)
- Welche anderen heiligen Handlungen und Bündnisse zusätzlich zum Taufbündnis hat der himmlische Vater uns gegeben, damit wir unseren gefallenen Zustand überwinden können? (Siehe LuB 84:33–40; 131:1–4.)
- Wie werden wir sein, wenn wir zurückkehren, um mit dem himmlischen Vater zu leben, wenn wir glaubenstreu unsere heiligen Bündnisse eingegangen sind und sie gehalten haben? (Siehe 1. Johannes 3:1–4; Moroni 7:48.)
- Inwiefern hilft uns die Kenntnis vom Plan der Erlösung zu verstehen, warum uns geboten wurde, zu beten, getauft zu werden, ehrlich und sittlich rein zu sein?
- Inwiefern hilft uns die Kenntnis vom Plan der Erlösung zu verstehen, warum uns geboten wurde, uns von süchtig machenden Substanzen fern zu halten, den Zehnten zu zahlen, eine Mission zu erfüllen und in den Tempel zu gehen?

Wenn die Schüler diesen Auftrag beendet haben, bitten Sie sie, der Klasse mitzuteilen, was sie gelernt haben. Geben Sie Zeugnis davon, was Ihnen der Plan der Erlösung bedeutet. Halten Sie die Schüler an, oft über den Plan der Erlösung nachzusinnen und herauszufinden, wie das Verstehen des Planes ihnen hilft, im täglichen Leben nach dem Evangelium zu leben. Schließen Sie mit dem folgenden Zitat von Präsident Hugh B. Brown, einem früheren Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft:

„Die Führer der Kirche haben von Anfang an Glauben an den Herrn Jesus Christus gelehrt, den wir als unseren Erretter und Erlöser anerkennen. Es ist unsere Pflicht, dies unsere Kindern zu lehren . . . und da sie Kinder Gottes sind, sie zu lehren, dem göttlichen Geist, der in ihnen wohnt, treu zu sein.“ (Conference Report, Sept./Okt. 1966, Seite 104.)



Überblick über das Buch Lehre und Bündnisse

Einleitung

In einer Ansprache vor Lehrern des Bildungswesen der Kirche hat Elder Boyd K. Packer, der damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, einmal gesagt:

„Es ist von großem Wert, zu Beginn eine *kurze* aber sorgfältig durchdachte Übersicht über den gesamten Kurs zu geben. ...

Dieser kurze Zeitraum am Anfang, ein vergleichsweise kleiner Zeitaufwand, ermöglicht den Schülern, sich während des gesamten Kurses zu orientieren. Sie haben eine gewisse Vorstellung. Sie werden so viel mehr behalten, wenn sie wissen, wie alle Teile zusammenpassen und entsprechend leichter lernen. Diese Vorschau bietet einen Rahmen und ist jede Minute und alle Arbeit wert, die dafür aufgewendet wird.“ (*The Great Plan of Happiness*, Ansprache vor Lehrern des Bildungswesens der Kirche auf einem Symposium über Lehre und Bündnisse/ Geschichte der Kirche, Brigham Young University, 10. August 1993, Seite 2; bzw. *Charge to Religious Educators*, 3. Ausgabe, 1994, Seite 113.)

Nehmen Sie sich die Zeit, einen Überblick über das Buch Lehre und Bündnisse zu erstellen und den Schülern zu vermitteln. Dies wird Ihren Schülern helfen, die Bedeutung dieses Buches zu verstehen und sich auf den Stoff zu freuen, den sie im kommenden Schuljahr lesen und lernen werden. Dieser Überblick wird Ihnen und Ihren Schülern helfen, die göttliche Mission Jesu Christi besser zu verstehen.

Das Buch Lehre und Bündnisse



Lehre und Bündnisse ist (zusammen mit der Bibel, dem Buch Mormon und der Köstlichen Perle) eine der vier heiligen Schriften der Kirche. Dies bedeutet, dass die Kirche diese vier Bücher als von Gott inspirierte heilige Schriften anerkennt; die Mitglieder der Kirche geloben, diese vier zu befolgen.

Präsident Rudger Clawson, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel war, hat den Wert der Lehre und Bündnisse folgendermaßen beschrieben:

„Ich halte hier in Händen ein äußerst wunderbares Buch, dessen Wert nicht in Geld bestimmt werden kann. Es ist eines der heiligsten Bücher auf der Welt; möglicherweise gibt es kein großartigeres. Es ist das Buch Lehre und Bündnisse, eine der heiligen Schriften der Kirche. Dieses Buch, liebe Brüder und Schwestern, ist ein Buch, das die Offenbarungen enthält, die Gott diesem Volk durch Joseph Smith, den Propheten, gegeben hat.

... Sie stellen das reine Wort Gottes an uns dar. Wir können uns auf die Lehren dieses Buches verlassen. Sie sollen wissen, dass ein intensives, gründliches Studium dieses Buches in meinen Augen den gleichen Wert hat wie die Ausbildung an einer Universität. Sie wundern sich vielleicht, warum ich dies sage, doch es ist eine Tatsache, dass ein Universitätsstudium uns nicht die wirklich errettenden Grundsätze des ewigen Lebens gibt und sie uns auch nicht geben kann. Dieses Wissen kommt direkt vom himmlischen Vater.

Das Buch Lehre und Bündnisse enthält jeden Abschnitt des Evangeliums der Errettung.“ (Conference Report, Oktober 1939, Seite 28).

Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, fügte hinzu:

„Das Buch Lehre und Bündnisse nimmt unter allen heiligen Schriften eine einzigartige Stellung ein. Es ist nämlich die Verfassung der Kirche. Es enthält zwar Niederschriften und Sammlung von Offenbarungen, die durch den Propheten unserer Evangeliumszeit gegeben worden sind.

Diesen Offenbarungen ist eine eindrucksvolle Erklärung vorangestellt, die deutlich macht, was für Absichten Gott mit der Wiederherstellung seines großen Werkes in den Letzten Tagen verfolgt (LuB 1:1,2) ...

Auf diese erhabenen Worte folgt eine erstaunliche Flut von Lehren, die der Quelle ewiger Wahrheit entspringen. Manche sind direkte Offenbarungen, die der Herr seinem Propheten diktiert hat. Andere sind in Joseph Smiths eigenen Worten verfasst – unter dem Einfluss des Heiligen Geistes niedergeschrieben oder gesprochen. Darüber hinaus schildert Joseph Smith verschiedene Ereignisse, die sich zugetragen haben. Alles in allem stellen sich im Wesentlichen die Lehre und die Organisation der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar. ...

Es ist erstaunlich, mit wie vielen verschiedenen Themenbereichen sich das Buch befasst – etwa mit den Grundsätzen und Bestimmungen für die Leitung der Kirche. Es nennt einzigartige Gesundheitsregeln, mit denen Verheißungen körperlicher und geistiger Art verknüpft sind. Der Bund des ewigen Priestertums wird darin so genau erklärt wie in keiner anderen heiligen Schrift. Die Vorzüge und die Segnungen – sowie die Begrenzungen und die Möglichkeiten – der drei Reiche der Herrlichkeit werden verkündet, und zwar aufbauend auf den wenigen Worten des Paulus, wo er vom Glanz der Sonne, vom Glanz des Mondes und vom Glanz der Sterne spricht. Klar und unmissverständlich wird zur Umkehr aufgerufen. Dieses Buch erklärt, wie die Taufe vollzogen werden muss. Das Wesen der Gottheit, das Theologen seit Jahrhunderten zu erfassen versuchen, wird so geschildert, dass jeder es versteht. Außerdem wird verkündet, wie die Kirche auf die Weise des Herrn finanziert werden soll, wie das Geld dafür eingenommen und verteilt werden soll. Das Werk für die Verstorbenen wird offenbart, damit die Söhne und Töchter Gottes aller Generationen gesegnet werden.

Das Buch Lehre und Bündnisse zeigt ganz deutlich, dass Joseph Smith umfassendes Verständnis von Gottes ewigen Absichten besaß.“ (Siehe „Die Ordnung und der Wille Gottes“, *Der Stern*, August 1989, Seite 2f.)

Warum ist das Studium von Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche so wichtig?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Das Buch Lehre und Bündnisse ist das Bindeglied zwischen dem Buch Mormon und dem kontinuierlichen Wiederherstellungswerk durch den Propheten Joseph Smith und seine Nachfolger.

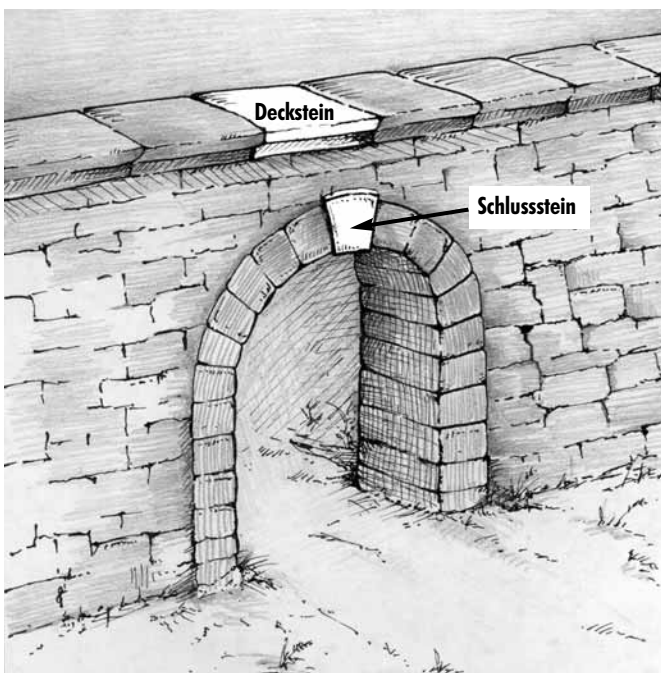
Im Buch Lehre und Bündnisse erfahren wir von der Arbeit im Tempel, dass die Familie ewig ist, von den Graden der Herrlichkeit, der Organisation der Kirche und von vielen anderen bedeutenden Lehren der Wiederherstellung.

„Forscht in diesen Geboten“, sagt der Herr über Lehre und Bündnisse, „denn sie sind wahr und treu, und die Prophezeiungen und Verheißungen, die darin enthalten sind, werden sich alle erfüllen.

Was ich, der Herr, gesagt habe, das habe ich gesagt, und ich entschuldige mich nicht; mögen auch Himmel und Erde vergehen – mein Wort wird nicht vergehen, sondern wird sich gänzlich erfüllen, sei es durch meine eigene Stimme oder durch die Stimme meiner Knechte, das ist dasselbe.“ (LuB 1:37,38.)

Das Buch Mormon bringt die Menschen zu Christus. Das Buch Lehre und Bündnisse bringt die Menschen in das Reich Christi, nämlich in die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, „die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem ganzen Erdboden“ (Vers 30). Ich weiß, dass es so ist.

Das Buch Mormon ist der Schlussstein unserer Religion; der Deckstein ist – zusammen mit fortdauernder Offenbarung – das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘. Beiden – dem Schluss- wie dem Deckstein – hat der Herr das Siegel seiner Zustimmung aufgeprägt.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1987, Seite 77.)



Wie haben wir das Buch Lehre und Bündnisse erhalten?

„1. Im Sommer 1830 begann Joseph Smith, einige der Offenbarungen, die er bis dahin erhalten hatte, zu ordnen und zusammenzustellen.

2. Auf der Konferenz am 1. November 1831 wurde beschlossen, 10 000 Exemplare eines Buches zu drucken, das ‚Ein Buch der Gebote‘ genannt wurde. Später wurde beschlossen, [nur] 3 000 Exemplare zu drucken.

3. Oliver Cowdery und John Whitmer brachten die zusammengestellten Offenbarungen in den Kreis Jackson im Bundesstaat Missouri, um sie drucken zu lassen.

4. Am 20. Juli 1833 zerstörte der Pöbel die Druckerpresse von W. W. Phelps & Co. und den Großteil der gedruckten Offenbarungen. Einige Exemplare dieser unvollständigen Arbeit, die 65 Kapitel umfasste, überstanden diese Aktion des Pöbels.

5. Am 24. September 1834 wurden vom Hohen Rat in Kirtland im Bundesstaat Ohio Vereinbarungen getroffen, erneut einen Band mit den Offenbarungen vorzubereiten.

6. Am 17. August 1835 stimmte eine allgemeine Versammlung zu, das Manuskript mit den Offenbarungen drucken zu lassen, so wie es von einem Komitee, das sich aus Joseph Smith, Sidney Rigdon, Oliver Cowdery und Frederick G. Williams zusammensetzte, vorgelegt worden war. Diese Ausgabe mit [103] Abschnitten, Lehre und Bündnisse genannt, ist bekannt als die 1835er Ausgabe.

7. Am 27. Juni 1844 erlitt der Prophet Joseph Smith den Märtyrertod. Kurz darauf wurde eine Ausgabe bestehend aus 111 Abschnitten gedruckt.

8. Die nächste Ausgabe, die das Buch Lehre und Bündnisse auf 136 Abschnitte erweiterte, wurde 1876 [von Elder Orson Pratt unter Anweisung von Präsident Brigham Young] gedruckt. In dieser Ausgabe wurden die Offenbarungen in Verse unterteilt.

9. [Eine neue] Ausgabe wurde 1921 herausgegeben, wobei die in früheren Ausgaben gedruckten Vorlesungen über Glauben weggelassen wurden. In diesem Band kamen Einleitungen in die Abschnitte, revidierte Fußnoten und ein Stichwortverzeichnis hinzu und die Seiten wurden zweispaltig gedruckt.“ (Roy W. Doxey, Hg., *Latter-day Prophets and the Doctrine and Covenants: Band 1* [1978], xiii–xiv).

„[1979], nachdem eine beachtliche Armee von ehrenamtlichen Helfern zehn Jahre intensiv gearbeitet hatte, wurde die HLT-Ausgabe der King-James-Bibel veröffentlicht. Darauf folgten [1981] die Neuauflagen des Buches Mormon, des Buches Lehre und Bündnisse und der Köstlichen Perle. Es waren alte Manuskripte aufgetaucht, durch die zahlreiche Druckfehler berichtigt werden konnten.

„Lehre und Bündnisse“, dem Buch, das nie abgeschlossen ist, wurden zwei Offenbarungen hinzugefügt.

„... Ein neues System mit Querverweisen auf alle Bücher der heiligen Schriften, das zehntausende Fußnoten und hunderttausende Kombinationsmöglichkeiten bietet, [wurde hinzugefügt].

„... Alle Kapitel haben neue Überschriften. ...

„Die Dreifachkombination besitzt nun einen mehr als 400 Seiten starken Index mit Landkarten zur Geschichte der Kirche. Zum ersten Mal seit fast 100 Jahren wurde etwas Grundlegendes unternommen, um den Mitgliedern den Inhalt der heiligen Schriften zugänglicher zu machen.

„Die Offenbarung über das Priestertum kam gerade rechtzeitig, um in die Neuauflage der heiligen Schrift aufgenommen zu werden – was zeigt, dass Führung von jenseits des Schleiers kommt.“ (Siehe Boyd K. Packer, *Der Stern*, Juli 1990, Seite 32 f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

Hinweis: Lesen Sie gebeterfüllt dieses einführende Material und denken Sie über die folgenden Grundsätze nach, ehe Sie den Unterricht vorbereiten.

- „Das Buch Lehre und Bündnisse ist das Bindeglied zwischen dem Buch Mormon und dem kontinuierlichen Wiederherstellungswerk durch den Propheten Joseph Smith und seine Nachfolger.“ (Ezra Taft Benson, *Der Stern*, Juli 1987, Seite 77.)

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie unter den folgenden Vorschlägen oder verwenden Sie eigene Ideen, um das zu vermittelnde Thema vorzubereiten.

Überblick über das Buch Lehre und Bündnisse. Das Buch Lehre und Bündnisse ist das Bindeglied zwischen dem Buch Mormon und dem kontinuierlichen Wiederherstellungswerk durch den Propheten Joseph Smith und seine Nachfolger. (30–35 Minuten)

Verpacken Sie ein Exemplar des Buches Lehre und Bündnisse als Geschenk in einem Karton. Stellen Sie den Karton auf einen Tisch vor die Klasse und erklären den Schülern, dass es sich um ein wertvolles Geschenk handelt. Fragen Sie:

- Was sind die wertvollsten Geschenke, die ihr erhalten habt?
- Wodurch wird ein Geschenk wertvoll?
- Was empfindet ihr, wenn ihr etwas Wertvolles verschenkt, die beschenkte Person daran jedoch nicht interessiert scheint?

Lassen Sie einen Schüler das Geschenk öffnen und hineinsehen, ohne den anderen einen Blick darauf zu gewähren. Fragen Sie den Schüler, ob es sich um ein wertvolles Geschenk handelt. Nehmen Sie das Buch aus dem Karton und zeigen Sie es der Klasse. Fragen Sie:

- Wer hat uns dieses Geschenk gegeben?
- Wodurch wird dieses Geschenk wertvoll?
- Aus welchem Grund ist jemand möglicherweise nicht gewillt, es anzunehmen?

Fordern Sie die Schüler auf, mit Ihnen gemeinsam dieses Geschenk des Herrn zu öffnen und seinen Wert kennen zu lernen. Fragen Sie die Schüler nach den Lehren aus Lehre und Bündnisse bzw. aus Berichten der Geschichte der Kirche, die sich auf Lehre und Bündnisse beziehen, die ihnen besonders gut gefallen.

Lesen Sie die Aussage von Präsident Ezra Taft Benson, dem dreizehnten Präsidenten der Kirche, vor:

„Das Buch Mormon bringt die Menschen zu Christus. Das Buch Lehre und Bündnisse bringt die Menschen in das Reich Christi, in die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 77.)

Besprechen Sie die Bedeutungen der Wörter *Lehre* (die Wahrheiten des Evangeliums Jesu Christi) und *Bündnisse* (unsere Versprechen gegenüber Gott und seine Verheißungen an uns). Lassen Sie jeden Schüler einen Abschnitt oder eine Seite aus

Lehre und Bündnisse auswählen und Beispiele suchen für Lehren, Bündnisse und Gebote. Die Schüler sollen sich anschließend über das, was sie gefunden haben, austauschen. (Beispiele für Bündnisse finden sich unter anderem in LuB 38:18–22; 66:2; 78:11–15; 82:16–21; 84:33–41; 97:8,9; 98:1–3, 13–16.)

An mehreren Stellen sagt der Herr in Lehre und Bündnisse: „Was ich zu einem sage, das sage ich zu allen“ (LuB 61:18; siehe LuB 25:16; 61:36; 82:5; 92:1; 93:49). Erklären Sie den Schülern, dass sie beim Studium des Buches Lehre und Bündnisse die Verse lesen sollen, als würde der Herr zu ihnen sprechen (siehe LuB 1:2; siehe auch 1. Nephi 19:23). Lassen Sie die Schüler nach Anweisungen suchen, die der Herr in Lehre und Bündnisse Einzelnen gegeben hat (siehe z. B. LuB 4:2,3; 8:1,2). Fordern Sie sie auf, zu erklären, wie diese Anweisungen auf uns angewendet werden können.

Erklären Sie den Schülern, dass – genau wie Geschenke in einem Karton – Lehre und Bündnisse nur dann entdeckt und verstanden werden können, wenn man sie öffnet, sorgfältig untersucht und sie wertschätzt. Lassen Sie einen Schüler das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson vorlesen:

„Das Buch Lehre und Bündnisse ist das Bindeglied zwischen dem Buch Mormon und dem kontinuierlichen Wiederherstellungswerk durch den Propheten Joseph Smith und seine Nachfolger. . . .“

Das Buch Mormon ist der Schlussstein unserer Religion; der Deckstein ist – zusammen mit fortdauernder Offenbarung – das Buch Lehre und Bündnisse. Beiden – dem Schluss- wie dem Deckstein – hat der Herr das Siegel seiner Zustimmung aufgeprägt.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1987, Seite 77.)

Fragen Sie: Inwieweit erfüllt das Buch Lehre und Bündnisse die Aussage Präsident Bensons? Fordern Sie die Schüler auf, das Studium des Buches Lehre und Bündnisse mit aufrichtiger Anstrengung und gebeterfülltem Herzen anzugehen.



Einleitung

Der Abfall vom Glauben (etwa 100–1820 n. Chr.)

Als Jesus Christus im Fleisch auf der Erde war, erfüllte er das Gesetz des Mose und errichtete seine Kirche (siehe 3. Nephi 15:2–9; 18:5). Nach seinem Tod und seiner Auferstehung leitete der Herr auch weiterhin seine Kirche durch die Apostel (siehe Matthäus 10:1–4; Epheser 2:20). Die Apostel hatten die Schlüssel des Priestertums inne, die notwendig waren, um das Werk des Herrn weiter zu führen. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 1ff.)

Die Verfolgung der Nachfolger Christi dauerte nach seinem Tod und seiner Auferstehung an. Der römische Kaiser Nero, der von 54 bis 68 n. Chr. regierte, verstärkte diese Verfolgung und ver-

langsamer so das Werk des Herrn. Es erhoben sich falsche Lehrer, und viele Mitglieder der Kirche verloren ihren Glauben. Schließlich wurden die Apostel getötet und das Priestertum und die Kirche Jesu Christi von der Erde genommen, was schließlich zum Abfall vom Glauben führte. (Siehe 2 Thessalonicher 2:1–3; 1 Timotheus 4:1–3; *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 3–6.)

Einige Lehren des Evangeliums erhielten sich in verwässerter Form durch das Mittelalter und die Renaissance. Ohne Priestertumsvollmacht konnten religiöse Führer und der einzelne Gläubige nur versuchen, unter der Führung des Lichtes Christi und dieser Fragmente der Wahrheit ihr Bestes zu geben. Diejenigen, die einen Glauben ausübten, der von der Religion abwich, die die Regierung vertrat, wurden oft verfolgt. Es gab keine wirkliche Religionsfreiheit. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 7ff.)

Nach Kolumbus' Reise nach Amerika suchten viele Europäer, die dorthin auswanderten, Religionsfreiheit. Das englische Staatsgrundgesetz, „Bill of Rights“, wurde am 15. Dezember 1791 als Teil der Verfassung der Vereinigten Staaten angenommen. Der erste Artikel dieses Gesetzes erklärt das Recht eines jeden, seinen Glauben gemäß seiner Überzeugung und seiner Wünsche auszuüben. Auch wenn noch Zeiten religiöser Verfolgung kamen, so bot dieses Dokument doch eine Grundlage, auf der die Kirche Christi wieder aufgerichtet werden konnte. Nur vierzehn Jahre später, am 23. Dezember 1805, wurde in Sharon im Bundesstaat Vermont, in den nordöstlichen Vereinigten Staaten, der Prophet Joseph Smith geboren. (Siehe LuB 101:77–80; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–5; *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 9–27.)

New York (1820–1831)

1816 zog Joseph Smiths Familie nach Palmyra im Bundesstaat New York. Als junger Mann wollte Joseph wissen, welche Kirche die wahre sei. Er verbrachte viel Zeit mit Nachdenken, lernte viel über Religionen und besuchte, so oft die Zeit es erlaubte, die Versammlungen der verschiedenen Kirchen. Im Frühjahr 1820 führte ihn seine Suche nach der Wahrheit in einen Wald zum Beten. Als Antwort auf sein Gebet erschienen ihm Gott, der Vater, und sein Sohn, Jesus Christus. Die Botschaft des Herrn an Joseph war, dass die wahre Kirche nicht mehr auf der Erde sei. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5–10, 15–20; *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 29–36.)

Am 22. September 1823 erschien Joseph Smith ein Engel namens Moroni und sagte ihm, dass Gott ein großes Werk für ihn zu tun habe (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30–43). Vier Jahre später, 1827, übergab Moroni an Joseph die goldenen Platten, von denen dieser das Buch Mormon über setzte. Im April 1830 hatte Joseph bereits das Priestertum von Johannes dem Täufer sowie von Petrus, Jakobus und Johannes erhalten (siehe Matthäus 10:1–4; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68–73), das Buch Mormon herausgegeben und die Kirche Jesu Christi gegründet (siehe LuB 20:1). Zu diesem Zeitpunkt begann Joseph die inspirierte Übertragung der Bibel. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 37f., 117f.)

Ohio (1831–1838)

Im Februar 1831 wurde der Sitz der Kirche nach Kirtland im Bundesstaat Ohio verlegt. Kirtland blieb bis 1838 das Zentrum der Kirche. In dieser Zeit offenbarte der Herr viele Wahrheiten hinsichtlich der Lehre und der Organisation der Kirche (siehe beispielsweise LuB 42). In Ohio wurden mehr Abschnitte des Buches Lehre und Bündnisse offenbart als an irgendeinem anderen Ort (siehe chronologische Reihenfolge des Inhalts). Die Arbeit an der Joseph-Smith-Übertragung war am 2. Juli 1833 weitgehend abgeschlossen. 1835 wurde das Kollegium der Zwölf Apostel organisiert und das Buch Lehre und Bündnisse herausgegeben. Der erste Tempel wurde 1836 in Kirtland gebaut und geweiht. Wichtige Schlüssel des Priestertums wurden wiederhergestellt und dem Propheten im Kirtland-Tempel übertragen, so wie es in Lehre und Bündnisse 110 berichtet wird. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 89–126, 153–168.)

Missouri (1831–1838)

1831 offenbarte der Herr, dass die Stadt Zion in Independence im Kreis Jackson in Missouri errichtet werden sollte (siehe LuB 57:1–3). Viele Mitglieder zogen von Kirtland nach Independence, um sich in Zion anzusiedeln. Sowohl Ohio als auch Missouri wurden Orte der Sammlung für die Heiligen. Es entwickelten sich jedoch Spannungen und Konflikte zwischen den ortsansässigen Siedlern im Kreis Jackson, die nicht der Kirche angehörten, und den neuen Siedlern. Die Verfolgung der Heiligen wurde so schwer, dass sie schließlich gezwungen waren, den Kreis Jackson zu verlassen. Die meisten Heiligen in Missouri siedelten sich schließlich im Norden in den Kreisen Caldwell und Daviess an und gründeten dort die Städte Far West und Adam-ondi-Ahman. Auf das Gebot des Herrn hin führte Joseph Smith eine bewaffnete Miliz, bekannt unter dem Namen „Zionslager“, von Ohio nach Missouri, um den verarmten Heiligen nach Möglichkeit wieder zu ihrem Land zu verhelfen. Auch wenn es nicht gelang, das Land wieder zu erlangen, so diente das Zionslager doch als wertvolles Schulungserlebnis. Als die Kollegien der Zwölf Apostel und der Siebziger organisiert wurden, war ein Großteil derer, die berufen wurden, Veteranen des Zionslagers. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 106f., 117f.)

Zur gleichen Zeit, als die Heiligen in Missouri diese Verfolgung erleiden mussten, fielen viele Mitglieder der Kirche in Ohio vom Glauben ab. Verleumdung gegen den Propheten Joseph Smith wandelte sich bald in Verfolgung. Die Abkehr vom Glauben verbreitete sich so weit, dass sogar einige Apostel das Vertrauen in Joseph Smith verloren und ihn nicht weiter unterstützen wollten, auch wenn einige später umkehrten. Die Verfolgung nahm zu, bis die glaubenstreuen Heiligen in Kirtland schließlich gezwungen waren, wegzugehen und nach Missouri zu ziehen. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 169f.)

Kurz nachdem die Heiligen aus Kirtland nach Far West gezogen waren, weitete sich die Verfolgung, die im Kreis Jackson begonnen hatte, auf andere Gebiete in Missouri aus. Der Gouverneur von Missouri entschloss sich, den falschen Berichten über die Mormonen Glauben zu schenken und befahl der Miliz, sie aus dem Staat zu vertreiben. Es kam zu bewaffneten Konfrontationen. Einige Mitglieder wurden getötet, viele vergewaltigt, geschlagen, beraubt und im Winter 1838/39 aus

ihren Häusern vertrieben. Einige Führer der Kirche wurden ins Gefängnis geworfen, darunter auch Joseph und Hyrum Smith und Sidney Rigdon – die gesamte Erste Präsidentschaft. Diese Zeit gehört zu den schwärzesten in der Geschichte der Kirche. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 193f.)

Illinois (1839/40)

Die Menschen in Illinois empfingen die mittellosen Heiligen wohlwollend, boten ihnen Lebensmittel, Kleidung und andere benötigte Dinge an. Der Prophet Joseph Smith stieß am 22. April 1839 zu den Heiligen in Quincy, Illinois, nachdem er fast fünf Monate im Gefängnis von Liberty verbracht hatte. Joseph ging nach Washington, D. C., und traf dort mit Martin Van Buren, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, zusammen, um Gerechtigkeit wegen der Abscheulichkeiten zu suchen, die gegenüber den Heiligen in Missouri begangen worden waren. Der Präsident fürchtete jedoch die politischen Konsequenzen einer Unterstützung der unbeliebten Mormonen und weigerte sich zu helfen. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 219f.)

Noch vor der Reise des Propheten nach Washington hatten die Heiligen einen von Mücken verseuchten Sumpf in Commerce, Illinois, erworben. Nachdem sie das Land trockengelegt hatten, begannen sie, die Stadt Nauvoo zu errichten. In der Zeitspanne, in der die Heiligen in Nauvoo lebten, wurden die Zwölf Apostel auf die Britischen Inseln gesandt, um dort das Evangelium zu verkündigen. Elder Orson Hyde, einer der Zwölf, erhielt die besondere Aufgabe, das Heilige Land für die Rückkehr der Juden zu weihen. In dieser Zeit führte Joseph Smith außerdem die Taufe für die Verstorbenen und die Begabung ein und leitete den Bau des Nauvoo-Tempels. Joseph gründete die FHV, brachte das Buch Abraham heraus und schrieb Lehre und Bündnisse 132 nieder. (In diesem Abschnitt offenbart der Herr die Grundsätze der ewigen Ehe und gebietet den Männern in der Kirche, mehr als eine Frau zu heiraten. Später gebot der Herr den Männern in der Kirche, nur eine Frau zu heiraten. Die ewige Ehe steht den würdigen Heiligen noch immer in den Tempeln in aller Welt offen.)

Tausende Bekehrte schlossen sich der Kirche an und wanderten nach Nauvoo aus. Eine Zeitlang konkurrierten Bevölkerungszahl und Wirtschaftsleben mit dem von Chicago. Durch die etwa 15 000 Menschen, die in und um Nauvoo lebten, wurde der Kreis Hancock zu einem der bevölkerungsreichsten im Bundesstaat. Diese Zeit zählte zu den glücklichsten Jahren der frühen Geschichte der Kirche. Doch als die Heiligen zu Wohlstand kamen und zu einer politischen Macht heranwuchsen, nahmen Angst, Neid und schlechte Gefühle der Nachbarn in Illinois allmählich zu. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 211f.)

Der Prophet Joseph schrieb Briefe an die Präsidentschaftskandidaten der Vereinigten Staaten, in denen er wissen wollte, was sie zu unternehmen gedächten, um den Heiligen wieder zu ihrem verlorenen Eigentum in Missouri zu verhelfen. Niemand bot die Hilfe, die die Kirche erhoffte und so wurde Joseph im Januar 1844 von Mitgliedern der Kirche als Präsidentschaftskandidat ernannt. Er brachte eine Broschüre heraus und organisierte Priestertumsträger, die das Evangelium predigen und für ihn Werbung machen sollten. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 269f.)

Wie ständig im Leben Josephs verfolgten Feinde der Kirche den Propheten, indem sie falsche Anklagen gegen ihn vorbrachten und Haftbefehle gegen ihn erwirkten. Der Widerstand gegen die Heiligen in Illinois nahm zu und der Prophet war immer wieder gezwungen, sich zu verstecken. Im Juni 1844 kam der Prophet Joseph als Bürgermeister von Nauvoo mit dem Stadtrat zusammen, um über die mormonenfeindliche Presse zu sprechen, die die Bewohner der Stadt verleumdete und von der sie fürchteten, dass sie weitere Gewalt des Pöbels gegen die Heiligen heraufbeschwören würde. Als sie die Zerstörung dessen anordneten, was sie als öffentliches Ärgernis ansahen, bestellte der Gouverneur von Illinois den Propheten Joseph zu einem Gerichtsverfahren nach Carthage ein. Der Gouverneur versprach, ihn zu schützen, doch – wie es in Lehre und Bündnisse 135:1–7 aufgezeichnet ist – wurden der Prophet Joseph und sein Bruder Hyrum in Carthage vom Pöbel ermordet. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 266f.)

Nachdem sie den Tod von Joseph und Hyrum betrauert hatten, fragten sich viele Mitglieder, wer die Kirche führen sollte. Am 8. August 1844 hielt die Kirche eine öffentliche Versammlung zu diesem Thema ab. Sidney Rigdon sprach darüber, dass er der neue Führer der Kirche sein sollte. Auch Brigham Young sprach, und zu diesem Zeitpunkt sandte der Herr eine geistige Kundgebung zu den Heiligen. Viele Anwesende sahen, wie mit Brigham Young eine Verwandlung vorging, so dass er dem Propheten Joseph in Stimme, Art und Aussehen ähnelte. Die große Mehrheit der Heiligen erkannte Brigham's Führerschaft an. Er führte während der nächsten drei Jahre die Kirche als Präsident des Kollegiums der Zwölf und wurde dann im Dezember 1847 als Präsident der Kirche bestätigt und eingesetzt. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 286–296, 334–336.)

Unter der Führerschaft Brigham Youngs wuchs die Kirche trotz zunehmender Verfolgung in Nauvoo weiter. Die Kollegien der Siebzig wurden erweitert, mehr Missionare berufen, und im Dezember 1845 erhielten die ersten Mitglieder der Kirche im Nauvoo-Tempel ihre Begabung. Nur zwei Monate später, im Februar 1846, begannen die Heiligen Nauvoo in Richtung Iowa zu verlassen, auf dem Weg in die Rocky Mountains. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 297f.)

Winter Quarters (1846/47)

Im Winter und Frühjahr des Jahres 1846 zogen die Heiligen durch den Bundesstaat Iowa und gründeten Lager wie Garden Grove, Mount Pisgah und Council Bluffs. An diesen Orten bauten die ersten Gruppen kleine Holzhäuser, pflanzten Getreide und zogen dann weiter. Weitere durchziehende Gruppen von Heiligen nutzten danach diese Einrichtungen, ernteten einen Teil des Getreides, pflanzten neues an und zogen ihrerseits weiter. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 308f.)

Im Juli 1846 forderte die Regierung der Vereinigten Staaten von den Mormonen 300 Freiwillige an, die im Krieg gegen Mexiko kämpfen sollten. Für viele Mitglieder der Kirche war dies eine schwere Bürde, denn sie waren gerade über die Grenze der Vereinigten Staaten getrieben worden. Brigham Young beriet die Heiligen dahingehend, dass auf diese Weise zwar die Männer ihre Familien verlassen mussten, dass aber so die Treue der Heiligen unter Beweis gestellt und Geld und Kleidung für den Auszug zur Verfügung stehen würde. Das Mormonenbataillon

marschierte mehr als 3 300 Kilometer bis nach Kalifornien – vermutlich der längste militärische Marsch in der Geschichte der Vereinigten Staaten – war jedoch an keiner Kampfhandlung beteiligt. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 315f., 117f.)

Den Winter 1846/47 verbrachten die Heiligen in einem Camp in Nebraska, das sie Winter Quarters nannten. Dort bereiteten sie sich auf den Zug nach Westen vor. Wagen wurden gebaut, Lebensmittel gesammelt und Rinder gekauft. Die erste Gruppe, die die Strecke in die Rocky Mountains auskundschaften sollte, bestand aus hundertdreißig Männern, drei Frauen und zwei Kindern. Zu dieser Gruppe gehörten Mechaniker, Fuhrleute, Jäger, Schmiede und Vertreter vieler anderer nützlicher Handwerke. Nach einer dreimonatigen Reise durch 1 600 Kilometer unbesiedeltes Gebiet kam die Pioniergruppe um Brigham Young am 24. Juli 1847 im Salzseetal an. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 329–333.)

Utah (1847–Gegenwart)

Die Pioniere begannen sofort, Getreide anzubauen und eine Stadt zu bauen. Nur drei Tage nach ihrer Ankunft wählte Brigham Young den Platz für den Tempel aus. Insgesamt kamen 1847 elf Gruppen von Heiligen, dazu eine Gruppe mit Mitgliedern aus Mississippi und einigen Soldaten des Mormonenbataillons im Tal an, insgesamt 2 095 Menschen. Frost, Trockenheit und Heuschrecken, die die Ernte vernichteten, machten es schwer, im Salzseetal zu überleben. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 328f., 333f., 337f.)

Zwischen 1847 und 1857 gründete Brigham Young mehr als 100 Siedlungen im Gebirgsland des Westens. Viele konzentrierten sich auf einer Linie südwestlich von Salt Lake City bis nach San Bernadino in Kalifornien. Auf diese Weise wurde eine sichere Einwanderung vom Pazifik her gewährleistet. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 361f.)

Heilige aus Europa, dem Pazifik und dem Osten der Vereinigten Staaten sammelten sich in Utah. 1856 beschloss Präsident Young, die Kosten für die Reise zu vermindern, indem er einige der Einwanderer ihre Habe auf Handkarren ziehen ließ, statt sie an der Seite von Wagen und Zuggespannen laufen oder reiten zu lassen. Zehn Handkarrengruppen mit fast 3 000 Menschen erreichten zwischen 1856 und 1860 Salt Lake City. 1856 starteten die Gruppen Willie und Martin jedoch zu spät, und frühe Schneefälle führten bei ihnen zu schweren Verlusten. Mehr als 200 Menschen in diesen Gruppen starben an Hunger, Übermüdung und Kälte; vermutlich mehr als in irgendeiner anderen Gruppe Einwanderer in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Bis 1869, als die transkontinentale Eisenbahn fertig gestellt wurde, unternahmen Heilige weiterhin mit Handkarren oder Zuggespannen die Reise über die Prärie. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 326f., 356f., 388f.)

In dieser Zeit wurde die Kirche durch negative Veröffentlichungen in den Zeitungen im Osten der Vereinigten Staaten und durch Abtrünnige herausgefordert. Weiterer Widerstand erwuchs durch die Drohung, dass Truppen der Vereinigten Staaten die Regierung übernehmen könnten, und allgemeine Schwierigkeiten, die die Besiedelung einer rauen Umgebung mit sich bringt. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 368f.) 1867 berief Präsident Brigham Young Eliza R. Snow, um die FHV wieder aufzubauen. In diesem Jahr wurde außerdem das Programm der Sonntagsschule organisiert, die

Schule der Propheten neu organisiert und das Tabernakel auf dem Tempelplatz in Salt Lake City fertig gestellt. Der Vorläufer des JD-Programms wurde 1869 und der des JM-Programms 1875 gegründet. 1878 wurde die PV gegründet. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 392–415.)

1877 wurde der erste Tempel im Westen, der St.-George-Tempel geweiht. Die Heiligen hatten seit 1855 ihre Begabung im Endowment House in Salt Lake City erhalten können, doch die ersten Begabungen für Verstorbene wurden in St. George durchgeführt. In den darauf folgenden Jahren wurden in Utah die Tempel in Logan (1884), Manti (1888) und Salt Lake City (1893) fertig gestellt. In diesem Zeitabschnitt gründete die Kirche die Utah Genealogical Society (Genealogische Gesellschaft). Die Arbeit für Verstorbene nahm zu. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 415f., 333f., 337f.)

Am 29. August 1877 starb Präsident Brigham Young. Er war 33 Jahre Führer der Kirche, länger als irgendein anderer Prophet dieser Evangeliumszeit. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 419ff.) John Taylor wurde als nächster Präsident der Kirche bestätigt und diente bis zu seinem Tod im Jahre 1887. Dies Jahrzehnt in der Geschichte der Kirche war von großer Verfolgung geprägt. Teilweise bewegt durch eine Kampagne der mormonenfeindlichen Medien, in deren Mittelpunkt die Vielehe stand, erließ der Kongress der Vereinigten Staaten eine Reihe von Gesetzen, die die Vielehe illegal machten. Mehr als tausend Heilige, vor allem Männer, aber auch einige Frauen, kamen ins Gefängnis und viele andere, darunter Führer der Kirche, mussten sich verstecken. 1889 wurde Wilford Woodruff als vierter Präsident der Kirche bestätigt. Ein Jahr später, 1890, widerrief der Herr die Ausübung der Vielehe. (Siehe Amtliche Erklärung Nr. 1; *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 422–442.)

Die weltweite Ausbreitung der Kirche (1890–Gegenwart)

In den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts begannen die Führer der Kirche, die Heiligen aufzufordern, in ihren Heimatländern zu bleiben und die Kirche dort aufzubauen. Diese Einstellung wurde 1906 bekräftigt, als Präsident Joseph F. Smith als erster Prophet Europa besuchte. Die Kirche gründete 1885 in Mexiko und 1887 in Kanada Kolonien. 1901 öffnete Heber J. Grant Japan für die Missionsarbeit. 1920 reiste Elder David O. McKay, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, durch die ganze Welt, um die Lebensbedingungen der Mitglieder in aller Welt besser kennenzulernen. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 422f., 489ff., 499ff.)

In den ersten Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts profitierten die Heiligen von der zunehmenden Toleranz in den Vereinigten Staaten. Unter Präsident Joseph F. Smith (1901–1918) legte die Kirche erneut die Betonung auf Ausbildung. Präsident Smith übernahm die Führung und veröffentlichte mit anderen wie Elders James E. Talmage und John A. Widtsoe Werke, die den Heiligen halfen, die Lehren des Reiches Gottes besser zu verstehen. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 486f.) Diese Betonung führte 1912 zum ersten Seminarprogramm, das während des regulären Schulunterrichts ganz in der Nähe der Granite High School (in der Gegend von Salt Lake City) unterrichtet wurde. Das erste Religionsinstitut wurde 1926 in Moscow im Bundesstaat Idaho einberufen. 1950 begann das Seminar am frühen Morgen und 1966 das Seminar im Heimstudium. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 495–508, 550, 557–561.)

1947 erreichte die Kirche unter George Albert Smith als Präsident die erste Million an Mitgliedern. Während der Amtszeit von Präsident David O. McKay (1951–70) wurden erstmals außerhalb der USA und Kanadas Tempel erbaut. 1975 organisierte Präsident Spencer W. Kimball (1973–85) das erste Kollegium der Siebziger als drittes leitendes Kollegium der Kirche, um so den Bedürfnissen der wachsenden Kirche zu entsprechen. 1976 wurden zwei Offenbarungen (später LuB 137 und 138) von der Kirche bestätigt und der Köstlichen Perle hinzugefügt. 1978 erhielt Präsident Kimball die Offenbarung, dass alle würdigen Männer der Kirche von nun ab das Priestertum erhalten konnten, ohne Rücksicht auf Rasse oder Hautfarbe (Siehe Amtliche Erklärung Nr. 2.)

1979 brachte die Kirche eine neue englische Ausgabe der Bibel heraus, zu der neue, sinnvolle Studienhilfen gehörten. Zwei Jahre später gab die Kirche eine neue englische Dreifachkombination mit entsprechenden Hilfen heraus. Zu diesem Zeitpunkt wurden die Abschnitte 137 und 138 von der Köstlichen Perle in das Buch *Lehre und Bündnisse* eingegliedert. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 493, 588f.) Identische Ausgaben folgten in anderen Sprachen. Als Präsident Kimball 1985 starb, war das Buch *Mormon* in mehr als siebenzig Sprachen übersetzt. 1989, als Präsident Ezra Taft Benson Prophet war, erreichten die Mitgliedszahlen sieben Millionen. Um mit diesem Wachstum Schritt zu halten, wurde das Zweite Kollegium der Siebziger gegründet (siehe *Der Stern*, Juli 1989). Während der Amtszeit von Präsident Gordon B. Hinckley (seit 1995) erfuhr die Kirche mehr positive Resonanz in den Medien als je zuvor in ihrer Geschichte. 1997 gab Präsident Hinckley bekannt, dass eine Anzahl kleinerer Tempel in aller Welt gebaut werden würde (siehe *Der Stern*, Januar 1998).

Die Botschaft der Wiederherstellung lautet, dass der Herr durch den Propheten Joseph Smith sein Priestertum und seine Kirche zurück auf die Erde gebracht hat. Diese Macht des Priestertums ist von Prophet zu Prophet weitergegeben worden und befindet sich auch heute auf der Erde. Die Kirche wird weiter wachsen, bis das Evangelium „jeden Kontinent durchdrungen, jede Zone aufgesucht, jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklungen ist, bis die Pläne Gottes verwirklicht sind und der erhabene Jahwe sagt: Die Arbeit ist getan“ (*Liahona*, August 2001, Seite 33).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn wir die Abschnitte von *Lehre und Bündnisse* in ihrem geschichtlichen Hintergrund studieren, können wir sie besser verstehen.
- Wenn wir die Vergangenheit der Kirche kennen, so kann uns dies auf die Richtung vorbereiten, in die die Kirche in der Zukunft gehen wird.
- Wenn wir unseren Platz in der Geschichte erkennen, dann können wir unsere Aufgabe als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage besser erfüllen.

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite V–13.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfadens für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 1f.

Anregungen für den Unterricht



Das *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 2, „Die Abkehr vom Glauben“ (16:46) und Film 3, „Überblick über die Geschichte der Kirche“ (10:30), können im Unterricht eingesetzt werden, um einen Überblick über die Geschichte der Kirche zu vermitteln (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

Überblick über die Geschichte der Kirche. Wenn wir die Vergangenheit der Kirche kennen, so kann uns dies auf die Richtung vorbereiten, in die die Kirche in der Zukunft gehen wird. (25–30 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr habt euch in einem großen, dichten Wald verirrt und könnt nicht weiter als zehn Meter sehen. Stellt euch vor, dass ihr euch tausend Meter in beliebiger Richtung bewegen dürft, um so euren Weg zu finden. Ihr dürft dies nur einmal machen und werdet dann an euren Ausgangsort zurückgebracht. In welche Richtung würdet ihr gehen? Und warum? Wenn niemand den Vorschlag macht, weisen Sie darauf hin, wie vorteilhaft es wäre, tausend Meter senkrecht nach oben zu gehen. Besprechen Sie, wie wichtig es ist, sich einen Überblick zu verschaffen. Sagen Sie den Schülern, dass sie heute einen Überblick über die Geschichte der Kirche erhalten werden.

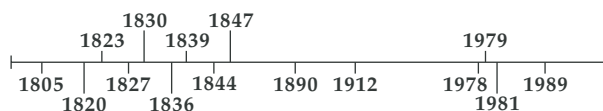
Überlegen Sie, ob Sie diesen Vorabtest durchführen wollen: Schreiben Sie die fünf wichtigen Gebiete der frühen Geschichte der Kirche an die Tafel (oder lassen Sie die Schüler diese auf ein Blatt Papier schreiben): New York, Ohio, Missouri, Illinois und Utah. Stellen Sie Fragen, die sich auf die Ereignisse beziehen, die Sie im Unterricht besprechen wollen, zum Beispiel:

- Wo erhielt Joseph Smith die Erste Vision?
- Wo wurde der erste Tempel gebaut?
- Wo und wann wurde die Kirche gegründet?

Wenn Sie wollen, können Sie Ihre eigene Gegend als „sechstes“ Gebiet in der Geschichte der Kirche mit einschließen und Fragen in Bezug auf die Geschichte der Kirche in Ihrer Umgebung hinzufügen.

Die Schüler sollen die Tests behalten. Sagen Sie ihnen, dass sie im Verlauf des Unterrichts die Antworten abändern dürfen. Gehen Sie das voranstehende Material in der Einleitung zur Geschichte der Kirche durch (Seite 16–20), ebenso alle Einzelheiten, die Sie über die Geschichte der Kirche in Ihrer Gegend anfügen wollen.

Sie können eine Übersicht erstellen, die den Schülern hilft, das Material zu strukturieren. Erstellen Sie ein Poster mit einer der hier gezeigten ähnlichen Zeittafeln, die mit Ereignissen in der Einleitung zur Geschichte der Kirche übereinstimmt. (Sie können den Schülern auch diese Zeittafeln als Kopie geben.)



Gehen Sie das voranstehende Material in der Einleitung zur Geschichte der Kirche durch und lassen Sie die Schüler die Ereignisse eintragen, die mit den Daten in der Zeittafel übereinstimmen. Behalten Sie das Poster (bzw. sagen Sie den Schülern, dass sie die Kopie behalten sollen) und nehmen Sie im Laufe

des Jahres Bezug darauf, um die Schüler daran zu erinnern, wie die Ereignisse bzw. Offenbarungen in den „Überblick“ passen.

Viele Orte, die in diesem Unterricht besprochen werden, werden den Schülern unbekannt sein. Verwenden Sie die Landkarten am Ende der Dreifachkombination als Hilfe, damit die Schüler wissen, wo sie liegen.

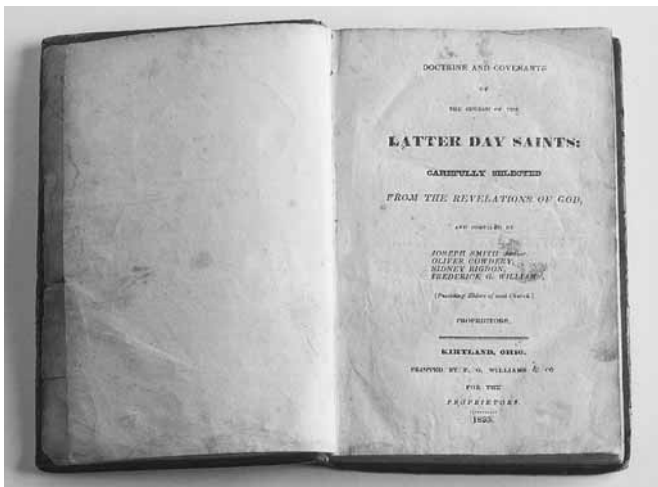
Machen Sie den Schülern deutlich, dass ein Überblick wie dieser dazu beitragen kann, dem Buch Lehre und Bündnisse einen Kontext zu geben. Lesen Sie den letzten Absatz aus der Einleitung zur Geschichte der Kirche vor. Erklären Sie, dass das Wissen über die Vergangenheit der Kirche uns verstehen hilft, welche Richtung sie in der Zukunft einschlägt. Es hilft uns auch, unsere Aufgabe in der Kirche zu verstehen und unseren Platz in ihr zu finden.



Einleitung

„Wie der Name [*Lehre und Bündnisse*] besagt, ... enthält dieses Buch heiliger Schriften Lehre und Bündnisse. ‚Lehre‘ bedeutet ‚Belehrung‘, ‚Anweisung‘. Es bezeichnet genauer, was als Wahrheit gelehrt wird, was wir glauben sollen, im Gegensatz zu Vorschriften, durch die Regeln ... gegeben werden. ‚Lehre‘ bezieht sich auf den Glauben, [‚Vorschrift‘] auf das Verhalten.

In Lehre und Bündnisse lehrt uns der Herr, was wir glauben sollen in Bezug auf die Gottheit, die Kirche, das Priestertum, das Millennium, die Auferstehung, den Zustand des Menschen nach dem Tod in ewiger Herrlichkeit oder dem Gegenteil derselben und viele andere Themen, von denen wir die wahre Kenntnis haben müssen.



Das Wort ‚Bündnis‘ ist ein Begriff, mit dem Gott die festgesetzten Vereinbarungen zwischen ihm und seinem Volk bezeichnet. ...

Das Wesen dieses Bündnisses wird uns in diesem kostbaren Buch des Wortes Gottes offenbart. Es zeigt uns, welche Verpflichtungen wir bei der Taufe auf uns nehmen und welche Segnungen wir uns damit sichern, welche Bündnisse wir erneuern, wenn wir das Abendmahl nehmen und welche Verheißungen mit dieser Verordnung einhergehen. Mit einem Wort: Es lehrt

uns, wie wir Gott im Geist und in Wahrheit dienen und offenbart uns den Weg, der uns eröffnet worden ist, zurück in die Gegenwart Gottes.“ (Hyrum M. Smith und Janne M. Sjodahl, *The Doctrine and Covenants Commentary*, überarbeitete Ausgabe, 1972, Seite xiii–xv.)

Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt, dass das Buch Lehre und Bündnisse „die Grundlage der Kirche in diesen Letzten Tagen und ebenso einen Segen für die Welt darstellt, denn es beweist, dass die Schlüssel der Geheimnisse des Reiches unseres Erretters wieder den Menschen anvertraut worden sind, [darum] ... gab die Konferenz die Erklärung ab, dass für die Kirche der Wert der Offenbarungen den Reichtümern der ganzen Welt gleichkomme“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith, 1983, Seite 9f., siehe auch LuB 70, Überschrift).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Lehre und Bündnisse enthält göttliche Offenbarungen, Gebote, Lehren und Bündnisse, die für die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi notwendig sind.

Anregungen für den Unterricht

Titelseite des Buches Lehre und Bündnisse. Lehre und Bündnisse enthält göttliche Offenbarungen, Gebote, Lehren und Bündnisse, die für die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi notwendig sind. (10–15 Minuten)

Nehmen Sie mehrere Bücher in den Unterricht, von denen Sie annehmen, dass Ihre Schüler sie nicht kennen. Bitten Sie sie, den Titel eines jeden Buches zu lesen und zu sagen, was ihrer Meinung nach in dem Buch steht. Schreiben Sie *Lehre und Bündnisse* an die Tafel und fragen Sie:

- Was sagt euch dieser Titel über das Buch?
- Was sind Lehren?
- Was sind Bündnisse?

Helfen Sie den Schülern, die Worte *Lehre* und *Bündnisse* zu definieren und verwenden Sie dabei die Information in der vorstehenden Einleitung. Lassen Sie sie die Titelseite des Buches Lehre und Bündnisse lesen und fragen Sie: Wer hat die Offenbarung in diesem Buch heiliger Schriften erhalten? Lesen Sie die Überschrift von Lehre und Bündnisse 1 und besprechen Sie folgende Fragen:

- Was lässt sich in diesem Buch außer Lehren und Bündnissen noch finden? (Gebote.)
- Warum wäre es für euch wichtig, wahre Lehre zu begreifen?
- Welchen Wert haben Bündnisse in unserem Leben?
- Inwieweit kann es ein Segen für euch sein, wenn ihr die Gebote Gottes versteht?

Bitten Sie die Schüler, den achten Absatz der erklärenden Einleitung in das Buch Lehre und Bündnisse zu lesen. Lassen Sie sie einige Lehren, Bündnisse und Gebote an die Tafel schreiben, die in diesem Abschnitt aufgelistet sind.

Wenn die Zeit es erlaubt, wählen Sie einige Abschnitte aus Lehre und Bündnisse aus (zum Beispiel die Abschnitte 20, 38, 82 und 131). Lassen Sie die Schüler diese Abschnitte überfliegen und dabei auf Beispiele hinsichtlich Lehren, Bündnissen und Geboten achten. Bitten Sie die Schüler, über einige der gefundenen Beispiele zu berichten.

Erklärende Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse

Einleitung

Die erklärende Einleitung zum Buch Lehre und Bündnisse ist als Hilfe für den Leser geschrieben worden, damit dieser versteht, was das Buch Lehre und Bündnisse enthält, welchen Zweck es hat und wie es entstanden ist. Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, schrieb: „Kurz nach Gründung der Kirche waren die Mitglieder vom Wunsch erfüllt, Kopien der Offenbarungen zu erhalten, die bis dahin gegeben worden waren. Im Sommer des Jahres begann der Prophet aufgrund eines Gebotes von Gott, die Offenbarungen zu kopieren und vorzubereiten, zweifellos mit dem Hintergedanken, sie zu veröffentlichen.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände [1954–56], 3:192.) Am 1. November 1831 beschlossen die Führer der Kirche auf einer Konferenz in Hiram, Bundesstaat Ohio, viele der Offenbarungen des Propheten Joseph Smith zu sammeln und herauszugeben. Durch das Drucken dieser Offenbarungen war die Kirche in der Lage, in größerem Umfang genaue Kopien bereitzustellen. Der Herr stimmte diesem Plan zu und gab dem Propheten eine Offenbarung, die an den Anfang dieses Buches gestellt werden sollte. (Siehe LuB 1, Überschrift; siehe auch LuB 1:6.)

Die erste Ausgabe der gesammelten Offenbarungen, genannt *Buch der Gebote*, wurde 1833 in Missouri gedruckt. Ein Pöbel zerstörte die Druckerpresse, ehe die Arbeit abgeschlossen werden konnte, und nur ein paar ungeschnittene, ungebundene Seiten konnten gerettet werden. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 133f.) 1835 druckte die Kirche eine neue Ausgabe mit zusätzlichen Offenbarungen. Sie trug den Titel „Lehre und Bündnisse“. Diese Ausgabe enthielt 103 Abschnitte und eine Reihe von Lektionen über die Lehre, die „Vorlesungen über Glauben“ genannt wurden. Seitdem haben die Präsidenten der Kirche viel mehr Offenbarungen erhalten und viele von diesen sind dem Buch Lehre und Bündnisse hinzugefügt worden.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Buch Lehre und Bündnisse steht als Zeuge dafür, dass Gott noch immer mit den Menschen spricht und dass er seine Kirche durch lebende Propheten führt.

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 119, 159f.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 1f.

Anregungen für den Unterricht

Erklärende Einleitung in das Buch Lehre und Bündnisse. Das Buch Lehre und Bündnisse steht als Zeuge dafür, dass Gott noch immer mit den Menschen spricht und dass er seine Kirche durch lebende Propheten führt.

(20–25 Minuten)

Fordern Sie die Schüler auf, an eine Stimme von jemandem zu denken, den sie gern hören, oder spielen Sie eine Aufnahme von jemandem ab, dessen Stimme die meisten Ihrer Schüler erkennen werden. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie leicht fällt es euch, diese Stimme zu erkennen? Und warum?
- Was gefällt euch an dieser Stimme?
- Mit welchen Worten würdet ihr diese Stimme beschreiben?

Bitten Sie die Schüler, die ersten drei Abschnitte der erklärenden Einleitung in das Buch Lehre und Bündnisse zu lesen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wessen Stimme im Buch Lehre und Bündnisse fordert uns auf zuzuhören?
- Wie kann man die Stimme des Erretters hören? (Durch seine Offenbarungen; siehe LuB 18:34–36.)
- Welche Worte werden in der erklärenden Einleitung verwendet, um seine Stimme zu beschreiben? („Gütig aber fest.“)
- Was lernen wir hieraus über den Erretter?
- Welche Gründe nennen diese Absätze, aus denen der Erretter beschlossen hat, in den Letzten Tagen zu uns zu sprechen?
- Durch wen spricht der Erretter – gemäß dem zweiten Absatz – zu uns?
- Lest Lehre und Bündnisse 1:37,38. Was lehren uns diese Verse über die Stimme des Erretters?

Erzählen Sie von einem Erlebnis, wo Sie in der Lage waren, die Stimme des Herrn zu verstehen und ihr zu folgen. Ermutigen Sie die Schüler, auf die Stimme des Herrn zu hören und sie zu befolgen, wenn sie in diesem Jahr Lehre und Bündnisse studieren. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Das Buch Mormon bringt die Menschen zu Christus. Das Buch Lehre und Bündnisse bringt die Menschen in das Reich Christi. ...“

Das Buch Mormon ist der Schlussstein unserer Religion; der Deckstein ist das Buch Lehre und Bündnisse, zusammen mit fortdauernder Offenbarung.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 77.)

Bitten Sie die Schüler, das Zeugnis der Zwölf Apostel in der erklärenden Einleitung zu lesen. Geben Sie Zeugnis, dass dies Buch der heiligen Schrift wahr ist.

Chronologische Reihenfolge des Inhalts

Einleitung

Das Buch Lehre und Bündnisse enthält eine Reihe unterschiedlicher Informationen. Dazu gehören Offenbarungen in Bezug auf die Gründung der Kirche (siehe LuB 20; 42) wie auch Anweisungen an Einzelne (siehe LuB 4; 14–16). Eine Reihe Abschnitte enthalten eine Warnung an die Welt (siehe LuB 1), Visionen (siehe LuB 76; 110), Prophezeiungen (siehe LuB 87; 121), Briefe (siehe LuB 127; 128), Gebete (siehe LuB 65; 109), Antworten auf Fragen zu Schriftstellen (siehe LuB 77; 113), Stellungnahmen zum Glauben (siehe LuB 134; Amtliche Erklärung Nr. 1) und Protokolle einer Versammlung (siehe LuB 102). Außerdem haben wir drei Offenbarungen, die von Propheten erhalten wurden, welche Joseph Smith als Präsident der Kirche nachgefolgt sind (siehe LuB 135; 136; 138). Die chronologische Reihenfolge des Inhalts zeigt, wo und wann jeder der Abschnitte des Buches Lehre und Bündnisse erhalten wurde.

Elder John A. Widtsoe, ein früheres Mitglied der Zwölf, hat erklärt:

„Was man vor allem beachten muss, ist, dass die Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse Antworten auf Fragen sind. Wenn man dies im Hinterkopf behält, wird es einen zu einem besseren Verständnis führen. ...“

In der Geschichte der Kirche werden Sie feststellen, dass der Prophet sagt: ‚Ich fragte den Herrn.‘ Die Offenbarung folgt. In jeder ist die Antwort auf eine Frage ein dominierender Teil der Offenbarung. ... Dies erklärt das manchmal etwas zusammenhanglose Wesen des Buches Lehre und Bündnisse. Da jede Offenbarung die Antwort auf eine besondere Frage ist, konnte es keine sich fortlaufend entwickelnde Abhandlung eines bestimmten Themas geben. Wenn die Frage bekannt ist, ist dies zusätzliche Material der Offenbarung besser zu verstehen. ... Der Verstand, der die Offenbarungen gegeben hat, besitzt den vollständigen Plan. Aber er wurde der Kirche nur bisschenweise gegeben, so wie es nötig war.“ (*The Message of the Doctrine and Covenants*, 1969, Seite 4ff.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Buch Lehre und Bündnisse ist ein zusätzlicher Zeuge für Jesus Christus und enthält Offenbarungen von ihm.

Anregungen für den Unterricht

Chronologische Reihenfolge des Inhalts. Lehre und Bündnisse ist ein zusätzlicher Zeuge für Jesus Christus und enthält Offenbarungen von ihm. (10–15 Minuten)

Lassen Sie die Schüler die chronologische Reihenfolge des Inhalts aufschlagen und fragen Sie:

- Welcher Abschnitt von Lehre und Bündnisse ist zuerst aufgelistet?
- Warum wird Lehre und Bündnisse 2 als Erstes aufgelistet? (Dies ist eine chronologische Auflistung)
- Wann und wo wurde Lehre und Bündnisse 1 empfangen?
- Wann ist diese chronologische Auflistung möglicherweise nützlich?

Sagen Sie den Schülern, dass die Offenbarungen in Lehre und Bündnisse auch nach den Orten geordnet werden können. Fordern Sie die Schüler auf, die Bundesstaaten zu suchen, wo die Offenbarungen in Lehre und Bündnisse empfangen wurden. Lassen Sie die Schüler die Landkarten am Ende der Dreifachkombination aufschlagen und New York, Ohio, Missouri und Illinois herausuchen. Erklären Sie, dass sich an diesen Orten zu bestimmten Zeiten in der Geschichte der Kirche der Hauptsitz der Kirche befunden hat.

Geben Sie die Informationen aus der obigen Einleitung weiter. Geben Sie Zeugnis, dass es auch heute weiterhin Offenbarungen gibt, auch wenn sie nicht in das Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen werden. Bitten Sie die Schüler, weitere inspirierte Niederschriften der Propheten zu nennen, abgesehen von den vier heiligen Schriften. (Mögliche Antworten: im *Liahona* abgedruckte Ansprachen von der Generalkonferenz, die Broschüre *Für eine starke Jugend*, Artikel in den Zeitschriften der Kirche.)

DIE ZEIT IN NEW YORK UND PENNSYLVANIA

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–65

Einleitung

1838 begann Joseph Smith an seiner offiziellen Lebensgeschichte zu schreiben, welche 1842 in der Zeitung *Times und Seasons* veröffentlicht wurde und später Teil der siebenbändigen Kirchengeschichte wurde. Joseph Smith – Lebensgeschichte ist ein Auszug dieser Lebensgeschichte und wurde 1851 als Teil der Köstlichen Perle herausgegeben. Die Köstliche Perle wurde im Oktober 1880 auf einer Generalkonferenz von der Kirche als heilige Schrift anerkannt. (Siehe einleitende Bemerkung in der Köstlichen Perle.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

Hinweis: Lesen Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und überdenken Sie die folgenden Grundsätze, bevor Sie den Unterricht vorbereiten.

- Gebet, Nachdenken und Schriftstudium hilft uns, Offenbarungen von Gott zu erhalten (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11–17; siehe auch Jakobus 1:5).
- Der Satan will die Seelen der Menschen und das Werk Gottes vernichten (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15,16, 21–25, 60,61; siehe auch 2. Nephi 28:19–23; LuB 76:25–29; Mose 4:3).
- Gott Vater und sein Sohn Jesus Christus leben. Sie sind einzelne, verherrlichte und erhöhte Wesen, die Macht über alles haben, auch über den Satan (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16–18; siehe auch LuB 130:22).
- Gott Vater und sein Sohn Jesus Christus sind Joseph Smith erschienen und haben mit ihm gesprochen (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:14–20,25).
- Zu dem Zeitpunkt, als Joseph Smith seine erste Vision hatte (1820), war die wahre Kirche Jesu Christi nicht auf der Erde (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:18–20; siehe auch 2 Thessalonicher 2:1–3).
- Joseph Smith erhielt die goldenen Platten von einem himmlischen Besucher und übersetzte sie mittels der Gabe und Macht Gottes. Diese Übersetzung, das Buch Mormon, enthält die Fülle des Evangeliums Jesu Christi, so wie es in alter Zeit den Bewohnern Amerikas gegeben worden war und ist ein entscheidender Teil der Wiederherstellung (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30–35,50–52,62; siehe auch LuB 20:8–10).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten:* Religion 341–343, Seite 29–66.
- *Köstliche Perle – Leitfaden für den Schüler:* Religion 327, Seite 52–63.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie aus den folgenden Ideen bzw. verwenden Sie eigene, wenn Sie sich darauf vorbereiten, die angegebenen Schriftblöcke zu unterrichten.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–6. Joseph Smith – Lebensgeschichte bietet Hintergrundmaterial über den Propheten Joseph Smith. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Tagebuch oder eine Familienchronik und lesen Sie ihnen eine Geschichte daraus vor. Fragen Sie:

- Wer von euch schreibt Tagebuch bzw. seine Lebensgeschichte?
- Warum führen wir Berichte von unserem Leben?
- Welche Segnungen können diejenigen erhalten, die Tagebücher oder Familienchroniken schreiben?

Erklären Sie, dass die Köstliche Perle einen der wichtigsten Berichte über die frühen Erlebnisse Joseph Smiths enthält. Lassen Sie die Schüler Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1,2 lesen und fragen Sie:

- In welchem Jahr wurde dieser Bericht begonnen?
- Warum schrieb Joseph Smith gemäß diesen Versen diesen Bericht?

Lesen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:3 und suchen Sie die Information über den Geburtsort Joseph Smiths und den Umzug seiner Familie nach New York. Erzählen Sie einige Geschichten aus seiner Jugend. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 19–26.) Fragen Sie:

- Welchen Hinweis gibt es darauf, dass der Herr die Familie Smith nach New York geführt hat?
- Welche Beispiele gibt es dafür, wie der Herr den jungen Joseph beschützt hat?

Lesen Sie folgende Aussage über Asael Smith, Joseph Smiths Großvater, so wie sie vom Cousin des Propheten, George A. Smith, berichtet wird: „Der alte Herr sagte, dass er immer gewusst habe, dass Gott einmal einen besonderen Zweig aus seiner Familie erwecken werde, der ein großer Nutzen für die Menschheit sein würde.“ (Richard Lloyd Anderson, *Joseph Smith's New England Heritage*, 1971, Seite 112; siehe auch *History of the Church*, 2:443.)

Lesen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:4 und finden Sie heraus, wie viele Kinder es in der Familie von Joseph Smith gab. Zeigen Sie den Schülern den Überblick „Kinder von Joseph Smith sen. und Lucy Mack Smith“ in *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* (Seite 21). Beachten Sie, dass Joseph Smith, obwohl er der dritte Sohn in der Familie war, ausgewählt wurde, den Namen *Joseph* zu tragen. Lesen Sie 2. Nephi 3:14,15 und fragen Sie: Was ist wichtig am Namen Joseph Smiths? Lesen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33 und fragen Sie: Wer wählte Joseph Smith dazu aus, das Werk der Wiederherstellung zu tun?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 138:53–56 und fragen Sie, was dies über Joseph Smith aussagt. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Brigham Young vor:

„In den Ratsversammlungen der Ewigkeit, lange vor der Grundlegung der Welt, wurde verfügt: Er, Joseph Smith, sollte der Mann sein, der in der letzten Evangeliumszeit dieser Welt das Gotteswort für die Menschen hervorbringen und die Fülle und Kraft des Priestertums des Gottessohns empfangen sollte. Der Blick des Herrn ruhte auf ihm und auf seinem Vater und auf seinem Vatersvater und auf allen ihren Vorfahren – bis hin zu Abraham und von Abraham bis zur Flut, von der Flut bis zu Henoch und von Henoch bis zu Adam. Er wachte über die Familie und über das Blut, das seit der Quelle bis zu diesem Mann in ihren Adern fließt.“ (*Discourses of Brigham Young*, Hg. John A. Widtsoe [1941], Seite 108.)

Geben Sie Zeugnis davon, dass Joseph Smith vom Herrn erweckt wurde, weil er der Prophet der Wiederherstellung sein sollte.



Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5–26 (zu lernende Schriftstelle, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15–20). Gott Vater und sein Sohn Jesus Christus erschienen Joseph Smith und sprachen mit ihm. (35–40 Minuten)

Nehmen Sie ein Telefonbuch mit in den Unterricht und bitten Sie die Schüler, die Glaubensgemeinschaften nachzuschlagen, die unter „Kirchen“ zu finden sind. Lassen Sie die Schüler einige der Kirchen in Ihrem Gemeinwesen aufschreiben. (Wenn Sie in einem Ort leben, in dem es nur wenige Kirchen gibt, können Sie die Schüler bitten, Kirchen und Religionen aufzulisten, die es auf der Welt gibt.) Lesen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5–7 und fragen Sie:

- Auf welche Weise spiegelt diese Liste das Problem wider, das Joseph hatte?
- Warum gibt es wohl so viele Kirchen?
- Lest 1. Nephi 13:24–29. Auf welche Weise verstärkt das, was in dieser Prophezeiung beschrieben wird, das Problem?
- Warum waren diese Veränderungen wohl verwirrend für jemanden, der nach der Wahrheit suchte?

Fragen Sie die Schüler, ob jemand von ihnen bereits einmal verwirrt war wegen etwas, was ihm sehr wichtig war. Fragen Sie: Wie habt ihr die Verwirrung gelöst? Erinnern Sie die Schüler daran, dass Joseph Smith so alt war wie viele Seminarschüler, als er die erste Vision hatte. Erklären Sie, dass Josephs Vision zwar sehr ungewöhnlich war, dass die Ereignisse, die dazu führten, jedoch ein Muster für uns alle dafür sind, wie wir Hilfe und Antworten von Gott erhalten können.

Lassen Sie die Schüler Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8–17 lesen und zwei Listen erstellen: Worte und Wendungen, die beschreiben, wie sich Joseph fühlte, und Worte und Aussagen, die beschreiben, was Joseph tat. Lassen Sie sie dann berichten, was sie herausgefunden haben. Besprechen Sie, wie Josephs Gefühle und sein Handeln ihm halfen, über seine Verwirrung hinwegzukommen. Weisen Sie darauf hin, dass Joseph das Problem erkannt und darüber nachgedacht hat (siehe Vers 8,12), Fragen gestellt hat (siehe Vers 10), die Heilige Schrift studiert hat (siehe Vers 11), gemäß seinen Eingebungen gehandelt (siehe Vers 13) und gebetet hat (siehe Vers 14).

Lesen Sie folgende Aussage von Elder David B. Haight, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor: „Offenbarung kommt auf unser Verlangen und Streben hin.“ (*Der Stern*, Juli 1992, Seite 15.)

Lesen Sie der Klasse die Verse 17 bis 19 vor. Bitten Sie die Schüler, zu sagen, was sie an diesen Versen beeindruckt, und geben Sie ihnen Zeugnis, dass die erste Vision wirklich stattfand. Lesen oder singen Sie als Klasse „O wie lieblich war der Morgen“ (Gesangbuch, Nr. 16). Lesen Sie das Zeugnis von Präsident Ezra Taft Benson vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf gewesen war:

„Diese Botschaft bildet den Mittelpunkt und die Grundlage der Kirche. Wenn Joseph Smiths Zeugnis, dass er Gott Vater und seinen Sohn, Jesus Christus gesehen hat, nicht wahr ist, dann ist das Mormonentum ein falsches Glaubenssystem. Doch wenn diese Vision wirklich stattgefunden hat, . . . dann ist damals wie heute die Kirche Jesu Christi auf der Erde wiederhergestellt worden.“ (*Come unto Christ*, 1983, Seite 74.)

Die erste Vision wies Joseph nicht nur an, sich keiner der Kirchen anzuschließen, sondern gab auch Antwort auf andere wichtige Fragen in Bezug auf die Lehre. Bitten Sie die Schüler, einige Wahrheiten aufzuschreiben, die der Welt wiederhergestellt wurden, als der Vater und der Sohn Joseph Smith erschienen sind. (Ideen finden Sie unter der vorangehenden Überschrift „Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:“, Seite 24.)

Lassen Sie die Schüler Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:20–24 überfliegen und herausfinden, wie Joseph behandelt wurde, nachdem er anderen von der Vision berichtet hatte. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wer war die Quelle allen Widerstands und aller Verfolgung, die sich gegen Joseph richtete? (Der Widersacher; siehe Vers 20.)
- Wie behandelten ihn einige der Prediger?
- Wie würdet ihr wohl reagieren, wenn andere euch wegen eures Glaubens verfolgen würden oder sich gegen eure Grundsätze stellen würden?
- Warum ist es klüger, sich schon im Voraus darüber Gedanken zu machen, was ihr tun würdet?

Lesen Sie Vers 25 und 26 und fragen Sie: Was können wir aus diesen Versen darüber lernen, wie man mit Widerstand und Gegnerschaft von anderen umgeht?

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27–54. Das Buch Mormon enthält die Fülle des Evangeliums Jesu Christi, wie es in alter Zeit den Bewohnern Amerikas gegeben worden war, und ist ein entscheidender Teil der Wiederherstellung. (35–40 Minuten)

Lassen Sie die Schüler Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:3 lesen und das Geburtsdatum von Joseph Smith aufschreiben. Wie alt ist er am 21. September 1823 gewesen? (Es fehlten noch drei Monate, bis er achtzehn war.) Wie viel Zeit war zu dem Zeitpunkt vergangen, seit er die erste Vision gehabt hatte? (Siehe Vers 14.) Lesen Sie Vers 27–29 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie beschreibt Joseph Smith sein Leben während dieser drei Jahre?
- Was empfand Joseph hinsichtlich dessen, was er getan hatte?
- Was tat er aufgrund dieser Gefühle?

- Was hat der Herr uns verheißen, wenn wir umkehren? (Siehe Mosia 26:30.)

Infolge seiner Gebete erhielt Joseph den Besuch des Engels Moroni. Zeigen Sie den Schülern ein Bild, wie Moroni Joseph Smith erscheint (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 404), und fragen Sie:

- Welche Verse in Joseph Smith – Lebensgeschichte beschreiben dies Bild? (Vers 30–46.)
- Wie ist es eurer Meinung nach wohl gewesen, diesen Besuch zu empfangen?

Erklären sie, dass Moroni Joseph Smith fünf Mal innerhalb dieser vierundzwanzig Stunden erschienen ist. Lassen Sie die Schüler folgende Verse lesen: 30–43 (erster Besuch), 44,45 (zweiter Besuch), 46 (dritter Besuch), 48,49 (vierter Besuch) und 51–53 (fünfter Besuch). Fragen Sie:

- Welche Übereinstimmungen gab es in den Botschaften, die Moroni während dieser fünf Besuche überbrachte?
- Warum ist Moroni dem Propheten Joseph Smith wohl so viele Male erschienen?
- Was war an der Botschaft Moronis so wichtig?

Lassen Sie einen Schüler Offenbarung 14:6 vorlesen und fragen Sie die Klasse, auf welchen Engel sich Johannes wohl bezieht. Erklären Sie, dass sich dieser Vers auf Moroni bezieht und auf andere Engel, die die Macht und Schlüssel des Priestertums auf der Erde wiederhergestellt haben. Lesen Sie folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf gewesen ist:

„Wer hat das immerwährende Evangelium wiederhergestellt? War es ein Engel oder waren es viele?

Traditionell (und zu Recht!) wird geantwortet: ‚Moroni, der Sohn Mormons, ein mittlerweile auferstandener nephitischer Prophet, der die Schlüssel zum ‚Holz Efraims‘ hält‘ (LuB 27:5). . .

Aber auch andere Engel mussten noch kommen – Mose, Elias, Elija, Gabriel, Raphael und ‚mehrere Engel, . . . die alle ihre Ausschüttung verkünden, ihre Rechte, ihre Schlüssel, ihre Ehren, ihre Majestät und Herrlichkeit und die Macht ihres Priestertums; sie geben Zeile auf Zeile, Weisung auf Weisung, hier ein wenig und da ein wenig‘ (LuB 128:21).

Der Engel Moroni hat also die Botschaft gebracht, oder anders gesagt: das Wort; doch andere Engel brachten die Schlüssel und das Priestertum, die Macht.“ (*Doctrinal New Testament Commentary*, 3 Bd., 1966–73, 3:528ff.)

Geben Sie Zeugnis, dass Moroni dem Joseph Smith mehrere Male während der nächsten vier Jahre erschien, um ihn zu belehren und ihm Anweisungen zu geben. Moroni verwarnte die goldenen Platten (siehe Worte Mormons 1:1,2) und konnte Anweisungen geben, die Joseph Smith darauf vorbereiteten, sie zu übersetzen.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:53–62. Joseph Smith musste sich geistig vorbereiten, bevor er die goldenen Platten erhalten konnte. (15–20 Minuten)

Lesen Sie folgende Aussage von Elder David B. Haight vor:

„Die Jahre im Aaronischen Priestertum sind ganz entscheidende Vorbereitungsjahre. Der Herr weiß, dass die jungen Männer diese wertvollen Jugendjahre brauchen, um sich auf das Leben vorzubereiten – kostbare Jahre mit bedeutenden, unvergesslichen geistigen Erlebnissen.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 34.)

Bitten Sie die Schüler, die Aussage von Elder Haight zusammenzufassen. Fragen Sie:

- Warum ist es wichtig, dass wir die Gelegenheit haben, uns vorzubereiten, ehe wir wichtige Aufträge vom Herrn erhalten?
- Welche Vorbereitungen trifft ihr, um fähig zu sein, im Werk des Herrn mitzuarbeiten?

Lesen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:53,54 und finden Sie heraus, wie lange es nach den ersten Besuchen Moronis dauerte, bis Joseph die goldenen Platten erhielt. Lesen Sie mehrere Geschichten aus *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* vor, die beschreiben, wie der Herr Joseph Smith vorbereitete, die goldenen Platten zu erhalten (siehe Seite 40–44). Lassen Sie die Schüler Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55–59 lesen und eine Liste der Ereignisse erstellen, die sich in dieser Periode im Leben Josephs ereigneten. Wie haben diese Ereignisse dazu beigetragen, Joseph auf seine Lebensmission vorzubereiten?

Fordern Sie die Schüler auf, ein Tagebuch zu führen, in dem sie aufzeichnen, wie der Herr ihnen hilft, sich auf ihre Lebensmission vorzubereiten.

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:60–65. Der Satan will die Seele der Menschen und das Werk Gottes vernichten. (10–15 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass Joseph Smith geschrieben hat, dass die goldenen Platten „etwa 15 Zentimeter breit und etwa 21 Zentimeter lang“ gewesen seien und „etwas weniger dick als herkömmliches Blech. . . Die Platten waren zusammen etwa 15 Zentimeter dick, ein Teil davon war versiegelt.“ (*History of the Church*, 4:537.)

Lesen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:60–65. Lesen Sie einige Berichte darüber, mit welchen Anstrengungen Menschen versuchten, Joseph die goldenen Platten wegzunehmen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 44–47).

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Faktoren haben es wohl schwer gemacht, die Platten zu beschützen? (Mögliche Antworten: Größe, Gewicht und Wert.)
- Mit welchen Mitteln versuchte der Satan, das Hervorkommen des Buches Mormon zu verhindern?
- Lest Jesaja 29:11,12. Glaubt ihr, dass diese Verse die gleichen Ereignisse beschreiben wie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:63–65? Und warum?
- Was tat Joseph Smith, um mitzuhelfen, dass die goldenen Platten geschützt würden und dass seine Übersetzungsarbeit daran vollendet werden könnte?
- Auf welche Weise kann Josephs Vorbild euch helfen, Versuchungen zu widerstehen und das Werk des Herrn zu tun?

Lehre und Bündnisse 1

Einleitung

Abschnitt 1 des Buches Lehre und Bündnisse ist vom Herrn offenbart worden und gedacht als Vorwort zum Buch der Gebote (siehe LuB 1:6; siehe auch den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 1 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 3). Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Abschnitt 1 im Buch Lehre und Bündnisse ist das Geleitwort des Herrn. Das Buch Lehre und Bündnisse ist das einzige Buch der Welt, dessen Geleitwort vom Herrn selbst geschrieben wurde. Hier verkündet er der Welt, dass alle Menschen seine Stimme hören sollen (siehe Vers 2), dass das Kommen des Herrn nahe ist (siehe Vers 12) und dass die wahren Grundsätze, die im Buch Lehre und Bündnisse stehen, alle in Erfüllung gehen werden. (Siehe Vers 37,38.)“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 75.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse wurden gegeben, um alle Menschen auf das Kommen des Herrn vorzubereiten und sie vor dem Gericht zu warnen, dass Gott über die Schlechten kommen lassen wird. (Siehe LuB 1:1–12.)
- Wir müssen die Lehren der Apostel und Propheten annehmen, weil das, was sie lehren, das Wort des Herrn ist. Wenn wir ihre Worte nicht beachten, werden wir nicht zum Volk des Herrn gezählt. (Siehe LuB 1:4–6,8,9,14,30,38.)
- Der Herr hat Joseph Smith als Propheten berufen. Durch ihn hat der Herr das Buch Mormon hervorgebracht und die wahre Kirche Jesu Christi wiederhergestellt. (Siehe LuB 1:15–23,29,30.)
- Der Herr kann uns unsere Sünden nicht vergeben, wenn wir nicht umkehren und seine Gebote nicht halten. (Siehe LuB 1:31,32.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 119.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 3–6, 365–368.

Anregungen für den Unterricht

Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 4, „Sucht den Herrn“ (9:17), kann im Unterricht eingesetzt werden, um den Plan der Erlösung zu lehren (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).



Lehre und Bündnisse 1:1–23, 29,30. Der Herr kannte die Schlechtigkeit und das Unheil, das in den Letzten Tagen auf die Erde kommen würde, und berief daher Joseph Smith und andere Mitglieder der Kirche, um die Welt zu warnen. (25–30 Minuten)

Geben Sie jedem der Schüler eine der folgenden Fragen. (Sie können sie auf Aufkleber schreiben; jeder Schüler erhält einen, wenn er den Raum betritt.)

- Wer gab die Warnung?
- An wen erging die Warnung?
- Was war die Warnung?
- Warum wurde die Warnung gegeben?
- Was würde geschehen, wenn sich die Menschen nach der Warnung richteten?
- Was würde geschehen, wenn die Menschen sich nicht nach der Warnung richteten?

Schreiben Sie folgende Wörter an die Tafel: *Autohupe, Beipackzettel, Rat der Eltern, Verkehrsschild, Rat des Propheten*. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was haben die Wörter an der Tafel gemeinsam? (Sie können uns als Warnung dienen.)
- Warum werden Warnungen gegeben? (Um uns zu schützen oder vorzubereiten.)
- Wann sind Menschen geschützt worden, weil sie auf eine Warnung gehört haben?
- Warum ignorieren Menschen manchmal Warnungen?

Geben Sie die Informationen aus der Einleitung weiter. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 1:1,4 lesen und die Wörter *horche auf* und *Warnung* aufschreiben. Erklären Sie, dass *aufhorchen* bedeutet, aufmerksam zuzuhören, darauf zu achten. Lehre und Bündnisse 1 dient als Botschaft der Warnung in den Letzten Tagen.

Erinnern Sie die Schüler an die Fragen, die ihnen zu Anfang des Unterrichts zugeteilt worden sind. Lassen Sie sie aufmerksam Lehre und Bündnisse 1 lesen und nach Antworten für ihre Frage suchen. Schreiben Sie die Fragen als Überschriften an die Tafel und lassen Sie die Schüler die gefundenen Antworten unter die entsprechende Überschrift schreiben. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was habt ihr beim Studium von Lehre und Bündnisse 1 gelernt?
- Warum ist es wichtig, diese Warnungen zu verstehen?
- Warum ist es wichtig, sie zu beachten?
- Warum sind diese Warnungen wohl als Vorwort für das Buch Lehre und Bündnisse gegeben worden?
- Wie könnt ihr diese Lehren verwenden, um anderen Menschen in eurer Schule, eurer Gemeinde oder im Gemeinwesen zu helfen?

Verwenden Sie Lehre und Bündnisse 60:2,3; 88:81, um den Schülern zu verdeutlichen, dass ihnen geboten ist, andere zu „warnen“. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 35:13–16 und fragen Sie: Was sagen diese Versen denjenigen, die das Gefühl haben, keine besonders guten Diener des Herrn zu sein?

Sorgen Sie dafür, dass die Schüler verstehen, dass, genau wie Joseph Smith erweckt wurde, um eine Stimme der Warnung zu erheben, dies auch mit den heutigen Propheten, Aposteln und

anderen Führern der Kirche geschieht. Besprechen Sie anhand der Broschüre *Für eine starke Jugend* einige Warnungen, die die Führer der Kirche heute für die Letzten Tage gegeben haben. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinkley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Manche üben Kritik, wenn wir einen Rat geben oder eine Warnung aussprechen. Seien Sie gewiss, dass unsere Bitten nicht irgendeinem selbstsüchtigen Grund entspringen. Seien Sie gewiss, dass wir keine Warnung ohne Grund aussprechen. Seien Sie gewiss, dass die Entscheidung, sich zu verschiedenen Angelegenheiten zu äußern, nicht ohne reifliche Überlegung, Gespräche und Gebete getroffen wird. Seien Sie gewiss, dass unser einziges Ziel ist, Ihnen in Ihren Problemen, Ihren Kämpfen, Ihrer Familie, Ihrem Leben zu helfen.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 53.)



Lehre und Bündnisse 1:37,38 (zu lernende Schriftstelle). Wir müssen die Belehrungen der Apostel annehmen, denn das, was sie lehren, entspricht dem, was der Herr sagen würde. Wenn wir nicht auf ihre Worte achten, werden wir nicht zum Volk des Herrn gezählt. (15–20 Minuten)

Besprechen Sie die folgenden Fragen mit den Schülern:

- Wenn einer der Führer der Kirche zu uns spricht, dann ist es wessen Botschaft?
- Warum ist es so wichtig, dem Rat der Kirchenführer zu folgen, auch wenn es schwierig ist oder ihr nicht damit einverstanden seid?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 1:14 und fragen Sie: Wie erweitert dieser Vers unser Verständnis hinsichtlich dieses Grundsatzes?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 1:37,38 lesen und besprechen Sie die Bedeutung der Aussage „sei es durch meine eigene Stimme oder durch die Stimme meiner Knechte, das ist dasselbe“. Fordern Sie die Schüler auf, diese Verse auswendig zu lernen.

Lehre und Bündnisse 2

Einleitung

Als Moroni dem Joseph Smith im Frühjahr 1823 erschien, zitierte er verschiedene Prophezeiungen, darunter Maleachi 3:23,24, jedoch mit einigen Unterschieden gegenüber der herkömmlichen Bibel. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29–33, 36–39.) Abschnitt 2 enthält diese Prophezeiung so, wie sie Moroni überbracht hat. 1876 wurde sie auf Anweisung des Präsidenten Brigham Young in das Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen und ist die früheste Offenbarung darin. Die Worte Maleachis sind so wichtig, dass sie in jedem der vier Bücher der heiligen Schrift wiederholt sind. (Siehe Maleachi

3:23,24; Lukas 1:16,17; 3. Nephi 25:5,6; LuB 2; 27:9; 98:16,17; 110:13–16; 128:17,18; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:37–39.) Zusätzliche Informationen finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 2 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 6).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

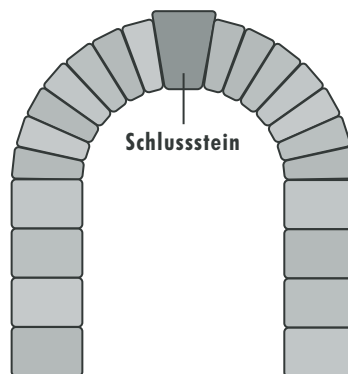
- Die Schlüssel, die Elija gebracht hat, mussten wiederhergestellt werden, andernfalls würde die Erde beim Kommen Christi zerstört werden (Siehe LuB 2; siehe auch Maleachi 3:23,24; LuB 128:17,18.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 37–39.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 6–8.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 2:1–3. Die Schlüssel, die Elija gebracht hat, mussten wiederhergestellt werden, andernfalls würde die Erde beim Kommen Christi zerstört werden. (25–30 Minuten)



Zeichnen Sie ein Gewölbe mit Schlussstein wie das hier abgebildete. Fragen Sie die Schüler, welche Evangeliumslehre ihrer Meinung nach mit einem Schlussstein zu vergleichen ist. Besprechen Sie dies kurz und lesen Sie dann diese Aussage von Elder John A. Widtsoe vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf gewesen ist:

„Der Anfang und das Ende des Evangeliums ist in Abschnitt 2 des Buches Lehre und Bündnisse niedergeschrieben. Es ist der Schlussstein des wunderbaren Gewölbes des Evangeliums. Würde dieses Mittelstück schwach werden und herausfallen, würde die ganze Struktur des Evangeliums zusammenstürzen zu einem chaotischen Haufen von einzelnen Gedanken.“ (ElRay L. Christiansen, in *Conference Report*, April 1960, Seite 48.)

Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel. Lassen Sie sie mit Ausnahme der Schriftstellenangaben in der linken Spalte leer. Lassen Sie die Schüler Maleachi 3:23,24 und Lehre und Bündnisse 2 lesen und vergleichen. Füllen Sie die Übersicht aus und notieren Sie die Unterschiede zwischen den beiden Versionen dieser Prophezeiung.

Maleachi 3:23,24	seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija.	Bevor aber der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare Tag,	Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern,	damit ich nicht kommen und das Land dem Untergang weihen muss.
LuB 2	Siehe, ich will euch durch den Propheten Elija das Priestertum offenbaren,	ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt.	Und er wird die Verheißungen, die den Vätern gemacht worden sind, den Kindern ins Herz pflanzen und das Herz der Kinder wird sich ihren Vätern zuwenden.	Wenn es nicht so wäre, würde die ganze Erde bei seinem Kommen völlig verwüstet werden.

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie:

„Beide Übersetzungen sind richtig, beide geben die Gedanken und den Willen des Herrn wieder, und beide lehren klare und wahre Lehre. Zusammengenommen geben sie uns einen erweiterten und umfassenden Einblick in die Mission Elijas, wie wir ihn durch nur eine von ihnen allein nicht erhalten würden.“ (*The Millennial Messiah: The Second Coming of the Son of Man* [1982], Seite 266.)

Geben Sie jedem Schüler eine der folgenden Fragen und lassen Sie die Schüler die Antworten in den angegebenen Querverweisen suchen. Wenn sie fertig sind, lesen Sie jede der Fragen vor und lassen Sie die Schüler ihre Ergebnisse vortragen.

Wer ist Elija?

- Wann sollte Elija wiederkehren? (Siehe LuB 2:1; 110:13–16.)
- Was hat Elija bei seinem Kommen wiederhergestellt? (Siehe LuB 2:1; 110:13–16.)
- Was sind die „Verheißungen, die den Vätern gemacht worden sind“? (LuB 2:2). (Elder Bruce R. McConkie hat dazu geschrieben: „Wer sind die Väter? Es sind Abraham, Isaak und Jakob, denen die Verheißungen gemacht wurden. Was sind diese Verheißungen? Es sind die Verheißungen, dass die Familie in alle Ewigkeit Bestand hat, dass die Nachkommenschaft so zahlreich wie der Staub der Erde und die Sterne am Firmament ist, die Verheißung ewigen Wachstums und der damit verbundenen Herrlichkeit und Ehre und Erhöhung und des ewigen Lebens, die einer solchen ewigen Existenz innewohnt.“ [*Millennial Messiah*, Seite 267].)
- Wie werden diese Verheißungen in unser Herz gepflanzt? (Siehe LuB 2:2; Kommentar zu LuB 2:2 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 7f.)
- Wie kann das Zweite Kommen des Herrn gleichermaßen „groß“ und „schrecklich“ sein? (Siehe LuB 2:1; Kommentar zu LuB 2:1 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 7.)
- Warum würde die Erde „völlig verwüstet“ werden, wenn Elija nicht gekommen wäre? (Siehe LuB 128:17,18.)

Fragen Sie die Schüler, welche Auswirkung das Kommen Elijas auf sie hat. Geben Sie Zeugnis, wie wichtig die Mission Elijas war und ist.



Einleitung

Elder Dallin H. Oaks, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat geschrieben:

„Die Werke und die Pläne und die Absichten Gottes lassen sich nicht vereiteln, auch lassen sie sich nicht zunichte machen. ... Bedenke, bedenke, dass nicht das Werk Gottes vereitelt wird, sondern das Werk der Menschen.“ (LuB 3:1,3.) ...

Diejenigen, die an Gott glauben, werden keine Schwierigkeiten haben, diese Behauptungen zu akzeptieren – dass seine Gedanken höher sind als unsere, dass er begreift, was wir nicht begreifen können, dass seine Wege höher sind als unsere und dass sein Werk zu der ‚von ihm bestimmten Zeit ... [und] auf seine Weise‘ geschehen wird. In der Praxis sind dies für einige jedoch nur schwer zu machende Zugeständnisse und für einige sind es Grundsätze, die sie nur schwer anwenden können.

Viele Sterbliche sind kurzsichtig in Bezug auf die Macht und Stellung Gottes. Schon Jareds Bruder stellte fest, dass selbst die große Macht Gottes ‚dem Verständnis der Menschen gering erscheint‘ (Ether 3:5). Tatsächlich sind viele Sterbliche – sogar einige Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage – so kurzsichtig, dass sie annehmen, sie könnten das, was von Gott ist, mit ihrem menschlichen Verstand beurteilen. Wie Elder Neal A. Maxwell beobachtet hat: ‚Ja, es kann sein, dass wir seinen allgemeinen Plan anerkennen, aber an seiner Durchführung Anstoß nehmen, weil er alles auf seine Weise tut. ... Es wäre uns lieber, wenn alles auf unsere Weise getan würde, auch wenn unsere Wege so viel niedriger sind als seine.‘ (*A Wonderful Flood of Light*, 1990, Seite 67.)“ (*The Lord’s Way*, 1991, Seite 3.)

Zusätzliche Informationen finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 3 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 136f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:


- Gott ist allwissend und allmächtig. Seine Pläne gehen nicht fehl (siehe LuB 3:1–3; siehe auch Offenbarung 19:6; 2. Nephi 9:20; Alma 26:35).
- Wenn wir Gottes Gebote halten und ihm vertrauen und nicht der Meinung von Menschen, dann wird der Satan nicht die Macht haben, uns zu zerstören (siehe LuB 3:7,8; siehe auch LuB 5:21,22; 21:6).
- Das, was heilig ist, darf nicht leichtfertig behandelt werden (siehe LuB 3:5,12; siehe auch LuB 63:64).
- Wir sollen nicht um etwas beten, was nicht recht ist (siehe LuB 3:4–7,13; siehe auch Jakobus 4:1–3; 2. Nephi 4:35; Alma 29:1–4; Helaman 10:5,6).


- Wenn wir sündigen, verlieren wir heilige Segnungen und besondere Rechte (siehe LuB 3:9–15).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 47–49.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 86–90, 409–413.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 5, „Das Werk Gottes“ (14:15), kann im Unterricht zu *Lehre und Bündnisse* 3 und 10 verwendet werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

 **Lehre und Bündnisse 3. Gottes Pläne gehen nicht fehl. Wenn wir Gottes Gebote halten und ihm vertrauen, dann wird der Satan nicht die Macht haben, uns zu zerstören.** (20–25 Minuten)

Hinweis: Dieser Unterrichtsvorschlag kann ebenfalls verwendet werden, wenn Abschnitt 10 gelehrt wird. Da die Abschnitte 3 und 10 dieselben Ereignisse behandeln, können Sie sie auch zusammen unterrichten.

Damit Ihre Schüler den geschichtlichen Hintergrund der Abschnitte 3 und 10 verstehen, gehen Sie das Material im voranstehenden Absatz „Weitere Quellen“ durch.

Halten Sie ein Exemplar des Buches Mormon hoch und fragen Sie die Schüler, warum der Herr uns wohl dieses Buch gegeben hat. Lesen Sie *Lehre und Bündnisse* 20:8,9 und fragen Sie, was diese Verse über den Zweck lehren. (Das Buch Mormon enthält die Fülle des Evangeliums.) Joseph Smith hat gesagt, „das Buch sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Grundpfeiler unserer Religion und wenn man sich an dessen Weisungen hielte, würde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch“ (*Der Stern*, August 1992; siehe auch Einführung zum Buch Mormon). Fragen Sie: Warum wollte der Satan dies Buch wohl zerstören, noch ehe es herausgegeben worden war?

Lesen Sie *Lehre und Bündnisse* 10:12–19,29–33, finden Sie heraus, was der Satan geplant hatte, um das Buch Mormon zu zerstören, und besprechen Sie dies mit der ganzen Klasse.

Lassen Sie die Schüler 1. Nephi 9; Worte Mormons 1:1–7 und *Lehre und Bündnisse* 10:38–45 durchgehen. Fragen Sie: Wie hat der Herr mehr als tausend Jahre vorher Vorbereitungen getroffen, um dem Plan des Satans, das Buch Mormon zu vernichten, Einhalt zu gebieten?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Neal A. Maxwell, damals ein Mitglied der Präsidentschaft der Siebzig:

„Nur wenige Lehren, abgesehen von denen, die die wirkliche Existenz Gottes betreffen, sind grundlegender als die Wahrheit, dass Gott allwissend ist. ‚O wie groß ist die Barmherzigkeit unseres Gottes! Denn er weiß alles –

es gibt nichts, was er nicht weiß.‘ (2. Nephi 9:20.) Unglücklicherweise wird dieser Wahrheit manchmal nur passiv beigepflichtet – von Menschen, die vermeiden, sie zu untersuchen und die daraus entstehenden Folgerungen zu verstehen. Später haben solche Gläubige manchmal Schwierigkeiten mit den Folgerungen, die aus dieser zentralen Lehre entstehen – welche in Verbindung mit anderen machtvollen Lehren stehen wie dem *Vorherwissen* Gottes, der *Vorherordinierung* und *Vorherbestimmung*. Der all-liebende Gott, der für jeden von uns Erfahrungen formt, die uns wachsen lassen und uns heiligen – und uns dann durch sie betrachtet – könnte dies nicht tun, wenn er nicht allwissend wäre.“ (*All These Things Shall Give Thee Experience*, 1979, Seite 6.)

Erklären Sie, dass Joseph Smith viele wertvolle Lektionen durch sein Erlebnis mit den verlorenen 116 Seiten gelernt hat. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Lassen Sie eine Gruppe *Lehre und Bündnisse* 3:1–10 lesen und die andere die Verse 11 bis 20. Lassen Sie beide Gruppen nach Versen suchen, die die Grundsätze wiedergeben, die Joseph Smith durch dies Erlebnis gelernt hat. Schlagen Sie vor, diese zu unterstreichen. Besprechen Sie die Ergebnisse und schreiben Sie sie an die Tafel. Wenn Sie wollen, können Sie die folgenden Ideen und Fragen während dieses Gesprächs verwenden.

1. *Das Werk Gottes kann man weder vereiteln noch kann man ihm Einhalt gebieten* (siehe LuB 3:1,3).
 - Warum kann man das Werk Gottes wohl nicht vereiteln oder ihm Einhalt gebieten?
 - Was lehren die heiligen Schriften über Gott, was uns verstehen hilft, wie er Vorbereitungen für ein zukünftiges Ereignis trifft?
 - Wie hilft uns das Wissen, dass Gottes Werk nicht Einhalt geboten werden kann, ihm zu vertrauen?
2. *Wir dürfen niemals Gottes Offenbarungen ignorieren* (siehe LuB 3:4–7).
 - Wie oft hat der Prophet Joseph Smith um die Erlaubnis gebetet, Martin Harris die Platten nehmen zu lassen? (Dreimal; siehe *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 9.)
 - Warum hat der Prophet wohl die erste Antwort, die der Herr ihm gab, nicht angenommen?
 - Auf welche Weise achten die Menschen heute „die Ratschläge Gottes für nichts“? (Vers 7.) Warum tun sie dies wohl?
3. *Wir sollen auf Gott vertrauen und seinen Rat annehmen und nicht den der Menschen* (siehe LuB 3:6–8).
 - Wie stand die Sorge des Propheten um Martin Harris dem im Wege, die Pflicht Gott gegenüber zu erfüllen?
 - Martin Harris war viel älter als der Prophet und hatte viel für das Werk der Übersetzung getan. Was wäre eine gute Reaktion, wenn jemand, den ihr respektiert, von euch etwas verlangt, was im Widerspruch zum Willen Gottes steht?
4. *Wir müssen sorgsam mit heiligen Wahrheiten umgehen, die uns anvertraut worden sind* (siehe LuB 3:5,12).
 - Was war Joseph Smith anvertraut worden?

- Welche heiligen Wahrheiten und Besitztümer sind uns anvertraut worden, auf die wir sorgsam achten müssen?
5. *Wir alle müssen achtsam sein, andernfalls fallen wir den Versuchungen des Satans zum Opfer (siehe LuB 3:4,9).*
- Wie kommt es, dass jemand vom Format des Propheten Joseph Smith etwas anderes tun kann als das, was der Herr geboten hat?
 - Wie können ähnliche Versuchungen auf uns zukommen?
 - Wir erlangen wir die Kraft und die Stärke, mit der wir die Versuchungen des Teufels überwinden können?
 - Was lehrt uns Lehre und Bündnisse 3:9,10 über die Barmherzigkeit Gottes?
6. *Sünde hat immer Folgen (siehe LuB 3:14).*
- Welchen Folgen war Joseph Smith wegen des verlorenen Manuskriptes ausgesetzt?
 - Welchen Folgen sind wir ausgesetzt, wenn wir sündigen?
 - Treten diese Folgen unmittelbar nachdem wir gesündigt haben ein?

Erklären Sie, dass diese Erfahrung den jungen Propheten viele Wahrheiten gelehrt hat, unter anderem, wie wichtig es ist, auf den Herrn zu vertrauen und nicht die Menschen zu fürchten. Joseph Smith hat gesagt, dass er folgende Regel für sich übernommen habe: „Wenn der Herr gebietet – tu es“ (*History of the Church*, 2:170).



Einleitung

Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt:

„[Lehre und Bündnisse 4] ist sehr kurz, hat nur sieben Verse, aber enthält genügend Ratschläge und Anweisungen, um ein Leben lang studiert zu werden. Bis heute hat niemand diesen Abschnitt völlig verinnerlicht. Sie war nicht als persönliche Offenbarung an Joseph Smith gedacht, sondern zum Nutzen für alle, die sich in den Dienst Gottes begeben wollen. Sie ist eine Offenbarung an jedes Mitglied der Kirche, insbesondere an alle, die das Priestertum tragen. Es gibt möglicherweise keine andere Offenbarung in allen heiligen Schriften, die großartigere Anweisungen enthält in Bezug darauf, auf welche Weise die Mitglieder der Kirche für den Dienst Gottes befähigt sind, die gleichzeitig so kompakt ist wie diese Offenbarung. Sie ist so weit, so hoch und so tief wie die Ewigkeit. Kein Ältester in der Kirche ist befähigt, in der Kirche zu lehren oder die Botschaft der Errettung in die Welt zu tragen, solange er diese vom Himmel gesandte Anweisung nicht wenigstens teilweise in sich aufgenommen hat.“ (*Church History and Modern Revelation*, 2 Bd., 1953, 1:35.)

Zusätzliche Informationen finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 4 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 11).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr nennt uns die Eigenschaften, die notwendig sind, um rechtschaffen in seinem Reich zu dienen (siehe LuB 4).
- Diejenigen, die Arbeit verrichten, um andere ins Reich Gottes zu bringen, werden auch sich selbst erretten (siehe LuB 4:2,4; siehe auch Ezechiel 3:17–21; Jakob 1:19).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 74f., 125.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 11–12.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 4. Der Herr verheißt, dass er denjenigen, die danach streben, die notwendige Befähigung gibt, um rechtschaffen im Reich Gottes zu dienen. (15–20 Minuten)

Nehmen Sie einen Koffer mit in die Klasse, der weiße Oberhemden, Krawatten, die heiligen Schriften und noch anderes enthält, was ein Missionar brauchen würde. Zeigen Sie den Schülern den Koffer und bitten Sie sie, sich vorzustellen, dass er für einen Missionar gepackt ist, der auf dem Weg in sein Missionsgebiet ist. Fragen Sie: Was befindet sich wohl im Koffer? Öffnen Sie den Koffer und zeigen Sie der Klasse den Inhalt.

Erklären Sie, dass es andere Sachen gibt, die ein Missionar mitnehmen muss, die aber nicht unbedingt in einen Koffer passen. Lassen Sie sie nach diesen Dingen in Lehre und Bündnisse 4 suchen. (Sie können die in Abschnitt 4 genannten Eigenschaften auf Zettel schreiben, die Sie aus dem Koffer herausholen, sobald die Schüler sie in den heiligen Schriften entdeckt haben.) Besprechen Sie jede der Eigenschaften. Wenn Sie wollen, können Sie nach anderen Schriftstellen suchen, die sich auf diese Eigenschaften beziehen. Sie können auch die Schüler bitten zu erzählen, wo sie diese Eigenschaften im Leben von Führern der Kirche wahrgenommen haben.

Bitten Sie die Schüler, das Stichwortverzeichnis in ihrer Dreifachkombination zu verwenden, um eine Schriftstelle zu finden, die das Werk Gottes beschreibt (zum Beispiel Mose 1:39). Lassen Sie sie auflisten, auf welche Weise sie berufen werden können, Gott zu dienen (als Präsident des Lehrerkollegiums, als PV-Lehrer, Mutter, Vater, Missionar, usw.) Lesen Sie Abschnitt 4 und besprechen Sie folgende Fragen:

- Welchen Nutzen hat es gemäß Vers 2 und 4, Gott zu dienen und mitzuhelfen, sein Werk zu vollbringen?
- Wie sollen wir dienen? (Siehe Vers 2.)
- Welche Eigenschaften nennt der Herr, die wir besitzen müssen, um ihm so gut wie möglich zu dienen?
- Wie können wir diese Eigenschaften erlangen? (Siehe Vers 7.)

Auch wenn dieser Abschnitt oft verwendet wird, wenn über Missionsarbeit gesprochen wird, bedenken Sie trotzdem folgende Aussage von Präsident Harold B. Lee: „Das Wichtigste, was Sie jemals im Werk des Herrn tun werden, ist die Arbeit, die Sie in Ihren vier Wänden tun.“ (*Strengthening the Home*, pamphlet, 1973, Seite 7, siehe *Der Stern*, Juli 1995, Seite 75.)

Fragen Sie die Schüler, wie sie die Grundsätze in Abschnitt 4 in allen Lebensbereichen anwenden können.

Lehre und Bündnisse 4. Der Herr sagt uns, was nötig ist, um sein Werk zu tun. (10–15 Minuten)

Es wäre zum Nutzen aller Seminarschüler, wenn sie eines Tages Abschnitt 4 auswendig lernen würden. Von vielen wird es für ihre Vollzeitmission verlangt. Es wäre ein guter Zeitpunkt, jetzt damit anzufangen. Schreiben Sie die ganze Offenbarung an die Tafel. Lassen Sie sie von den Schülern wiederholt vorlesen. Wischen sie vor jeder Wiederholung einzelne Worte nach dem Zufallsprinzip ab, bis Sie schließlich den ganzen Abschnitt abgewischt haben. Schlagen Sie den Schülern vor, diesen Abschnitt oft zu lesen und darüber nachzudenken. (Weitere Ideen zum Auswendiglernen finden Sie unter „Schriftstellen lernen“ und „Methoden für das Lernen der Schriftstellen“ im Anhang [Seite 292–96].)

Lehre und Bündnisse 5

Einleitung

Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat über Lehre und Bündnisse 5 Folgendes gesagt:

„Martin Harris hatte sich demütig von seiner Torheit abgewandt, die ihn den Angriffen des Bösen ausgesetzt hatte, und suchte erneut den Propheten Joseph Smith auf, um ihn darum zu bitten, dass er einer der drei Zeugen sein dürfe, von denen im Buch Mormon gesprochen wurde. ([Siehe LuB 3:12; 10:1; 2. Nephi 27:12–14.]) Im Sommer 1828 war das Manuskript verloren gegangen und im März 1829 bat Martin den Propheten erneut um dies große Vorrecht, ein Zeuge zu sein. Der Herr erhörte seine Bitte und gab die Offenbarung, die als Abschnitt 5 im Buch Lehre und Bündnisse bekannt ist. ... Der Herr begann diese wunderbare Offenbarung mit einer Ermahnung und erklärte, dass Joseph Smith als Zeuge berufen sei und ein Bündnis mit dem Herrn eingegangen sei, dass er den Bericht nur den Menschen zeigen würde, denen zu zeigen der Herr ihm gebieten würde. Ihm wurde weiter mitgeteilt, dass er die Gabe erhalten habe, die Platten zu übersetzen und dass er auf keine andere Gabe Anspruch erheben solle, bis er diese Pflicht erfüllt habe, denn ihm würde keine andere Gabe gegeben werden, bis er diese Arbeit abgeschlossen habe. Danach würde er berufen werden, der ganzen Welt Zeugnis zu geben.“
(*Church History and Modern Revelation*, 1:38f.)

Zusätzliche Einblicke in diese Offenbarung finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 5 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 12).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Heilige Erlebnisse dürfen anderen nur mitgeteilt werden, wenn der Geist dazu anleitet (siehe LuB 5:1–14; siehe auch 3. Nephi 14:6; 26:14–18; 28:12–14; LuB 6:12; 10:34–37; 63:64).
- Wir werden nach unserem Glauben gerichtet, den wir dem Zeugnis der Zeugen schenken, die Gott für sein Werk aus-

wählt (siehe LuB 5:1–20; siehe auch 2. Nephi 33:10,11; Ether 12:38,39; Moroni 10:34; LuB 20:13–15).

- Wenn wir Offenbarung erhalten wollen, müssen wir die Gebote halten (siehe LuB 5:21–35; siehe auch LuB 42:61; 76:5–10; 93:1).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 47–52,273.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 12–14.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 5:1–14. Heilige Erlebnisse dürfen anderen nur mitgeteilt werden, wenn der Geist dazu anleitet. (25–30 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr besucht eine Schulungsversammlung für Jugendliche. Ein Priestertumsführer wird bewegt, eurer Gruppe von einem heiligen Erlebnis zu berichten und es zu bezeugen. Er bittet euch, dies Erlebnis nicht weiter zu erzählen, sondern es heilig zu halten. Anschließend hört ihr, wie ein Freund, der in der Versammlung war, dieses heilige Erlebnis einigen Bekannten beschreibt. Besprechen Sie mit den Schülern, wie sie mit dieser Situation umgehen würden. Verwenden Sie dabei die folgenden Fragen oder einige davon:

- Was ist so falsch daran, eurem Freund zu erzählen, was ihr gehört habt?
- Warum könntet ihr versucht sein, etwas zu erzählen, was ihr nicht erzählen solltet?
- Würdet ihr von eurer Verpflichtung frei gestellt, wenn euer Freund euch Geheimhaltung schwören würde?
- Warum ist es wichtig, Heiliges vertraulich zu behandeln?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 5:1–3 und fragen Sie:

- Wie ist diese Situation mit der Schulungsversammlung für Jugendliche zu vergleichen?
- Warum durfte Joseph Smith die Platten niemandem zeigen, wenn der Herr es nicht erlaubt hatte?
- Welche Erfahrung hatte der Prophet Joseph gerade gemacht, die ihn gelehrt hatte, dem Herrn genau zu gehorchen?

Lesen Sie die Verse 4 bis 9 und stellen Sie die folgenden Fragen oder einige davon:

- Warum hat der Herr wohl den Propheten Joseph Smith davor gewarnt, zum gegebenen Zeitpunkt auf irgendeine andere Gabe als die der Übersetzung Anspruch zu erheben? (Siehe Vers 4.)
- Warum gibt uns der Herr wohl nicht jede gute Gabe auf einmal? (Siehe Vers 4; 2. Nephi 28:30.)
- Was muss die Welt gemäß Lehre und Bündnisse 5:5 tun?
- Was bedeutet hier *hören*? (Hören *und* gehorchen.)
- Welches große Problem hat gemäß Vers 6–8 diese Generation?
- Hätte es dem Propheten Joseph geholfen, wenn er der Welt die Platten und anderen Gegenstände, die der Herr ihm

anvertraut hatte, gezeigt hätte? Warum oder warum nicht? (Siehe Vers 7.)

- Wie könnte dieses Wissen dem jungen Propheten helfen?
- Warum hat der Herr – gemäß Vers 9 – die Platten und anderen Gegenstände bewahrt?
- Warum sind manche Wahrheiten zu heilig, um sie wahllos den Skeptikern und Ungläubigen mitzuteilen? (Siehe 3. Nephi 14:6; LuB 63:64.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 5:10 und stellen Sie folgende Fragen oder einige davon:

- Nennt Beispiele für das Wort Gottes, das unserer Generation durch den Propheten Joseph Smith gegeben worden ist. (Die meisten der Offenbarungen, die im Buch Lehre und Bündnisse enthalten sind.)
- Nennt Beispiele für Offenbarungen aus alter Zeit, die unserer Generation durch den Propheten Joseph Smith gegeben worden sind. (Das Buch Mormon, das Buch Mose, das Buch Abraham, die Joseph-Smith-Übertragung der Bibel.)
- Warum ist es so wichtig, dass wir heute Propheten in der Welt haben? (Siehe LuB 1:37,38.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 5:11–14 finden Sie heraus, wie der Herr für Zeugen sorgen würde, die das Buch Mormon bestätigen würden. Fragen Sie:

- Warum waren die drei Zeugen so wichtig für das Hervorkommen des Buches Mormon?
- Durch welche Macht sollten sie in der Lage sein, die Platten und den Engel zu sehen?
- Wie wird sich Martin Harris möglicherweise gefühlt haben, als ihm klar wurde, dass der Herr diese Zeugen auswählen würde?

Martin Harris wurde verheißen, dass er die Platten sehen könne, wenn er sich demütigen und seine Fehler vor Gott bekennen würde (siehe Vers 24 und 28). Selbst nach der Lektion, die 116 Seiten verloren zu haben, fiel es Bruder Harris schwer, sich zu demütigen. Schließlich schaffte er es jedoch und sah den Engel und die Platten. Sie können die folgenden Fragen stellen:

- Was könnt ihr aus dieser Offenbarung darüber lernen, heilige Wahrheiten anvertraut zu bekommen?
- Wie erlangt ihr heilige Wahrheiten?
- Welche Segnungen erhält man, wenn einem heilige Wahrheiten anvertraut werden?

Lehre und Bündnisse 5:1–20. Wir werden nach unserem Glauben gerichtet, den wir dem Zeugnis der Zeugen schenken, die Gott für sein Werk auswählt.

(15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, dass ein Wissenschaftler herausfindet, dass das Wasser bei euch zu Hause kontaminiert ist. Unter dem Mikroskop stellt der Wissenschaftler fest, dass das Wasser solch gefährliche Mikroben enthält, dass es tödlich ist, davon zu trinken. Der Wissenschaftler informiert die Stadtverwaltung, dass niemand das Wasser trinken darf. Fragen Sie:

- Würdet ihr das Wasser trinken?
- Würdet ihr verlangen, durch das Mikroskop schauen zu dürfen?
- Würdet ihr den Ratschlag ignorieren, da ihr die tödlichen Mikroben nicht selbst gesehen habt?

- Welche Konsequenzen hätte es, das Wasser zu trinken?

Erklären Sie, dass der Wissenschaftler in diesem Beispiel ein Zeuge ist für etwas, was andere nicht gesehen haben. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 5:1,2,6–20 und finden Sie heraus, was der Herr über diejenigen sagt, die seinen Zeugen glauben, und diejenigen, die nicht glauben.

Fragen Sie, ob es wichtiger ist, ein Zeuge zu sein oder einem Zeugen zu glauben. Weisen Sie darauf hin, dass in dem Beispiel der Wissenschaftler, wenn er vom Wasser trinkt, genauso krank wird wie jeder andere. Fragen Sie:

- Was könnte euren Entschluss, kein Wasser zu trinken, stärken? (Helfen Sie den Schülern, den Wert weiterer Zeugen zu erkennen.)
- Wer sind heute die Zeugen in der Kirche, denen wir glauben und folgen müssen? (Siehe LuB 107:23,25, dort finden sich wichtige Beispiele.)

Lesen Sie mit der Klasse Ether 12:6 und besprechen Sie, wie unser Glaube wächst, wenn wir Prüfungen erfahren.

Lehre und Bündnisse 5:21–35. Wenn wir Offenbarung erhalten wollen, müssen wir die Gebote halten.

(5–10 Minuten)

Halten Sie eine Glühbirne hoch und fragen Sie: Was muss ich tun, damit sie funktioniert? (Die Birne in eine Lampe oder Fassung schrauben, diese an eine Stromquelle anschließen und einschalten.) Erklären Sie: Genauso, wie man bestimmte Schritte vollziehen muss, um die Glühbirne zum Leuchten zu bringen, gibt es auch Anforderungen, wenn man Offenbarung erhalten will.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 5:21–35 und finden Sie heraus, was der Herr von Joseph Smith und Martin Harris verlangte und was er ihnen verhiess. Sie können zum Beispiel die Schüler nach dem Wort „wenn“ suchen lassen, um zu sehen, wie jede Segnung oder Verdammung davon abhängt, was der Betreffende tut. Besprechen Sie, wie sich diese Verheißungen auf uns beziehen lassen. Sie können zum Beispiel Martin Harris' Wunsch, die Platten zu sehen, mit unserem Wunsch nach geistigem Verständnis vergleichen und fragen: Was wird gemäß Vers 24 verlangt, wenn man das, was von Gott ist, „sehen“ und verstehen will (siehe auch Vers 28).

Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wie sie mehr Gehorsam gegenüber den Geboten entwickeln können.



Lehre und Bündnisse 6

Einleitung

Der himmlische Vater möchte, dass wir uns um seine Hilfe bemühen. Er hat uns sogar geboten, ihn wegen unserer Bedürfnisse und Wünsche zu bitten. Elder Boyd K. Packer, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat geschrieben: „Keine Aussage erscheint in den heiligen Schriften häufiger und auf vielfältigere Weise. 'Bittet, dann wird euch gegeben.'“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1992, Seite 19.) Seine Antworten kommen meist leise und unspektakulär zu uns. Als beispielsweise Oliver Cowdery den Herrn fragte, ob das Werk Joseph Smiths wahr

sei, antwortete der Erretter ihm: „Habe ich dir nicht in dieser Angelegenheit Frieden zugesprochen? Was für ein größeres Zeugnis kannst du denn haben als eines von Gott?“ (LuB 6:23).


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr beantwortet unsere Gebete gemäß unseren recht-schaffenen Wünschen (siehe LuB 6:5–8,14,15,20–24; siehe auch Markus 11:24; Jakobus 1:5,6).
- Nur der Herr kennt unsere Gedanken und Herzensabsichten (siehe LuB 6:16,22–24).
- Diejenigen, die die Gebote halten und auf den Herrn blicken, bringen sein Werk voran, widerstehen den Prüfungen des Lebens und ererben ewiges Leben (siehe LuB 6:6–9,33–37).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 52–54.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 14–16.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 6, „Dies ist der Geist der Offenbarung“ (10:15), kann im Unterricht zu *Lehre und Bündnisse* 6; 8,9 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

Lehre und Bündnisse 6:5–8,14,15,20–24. Der Herr beantwortet unsere Gebete gemäß unseren recht-schaffenen Wünschen. (15–20 Minuten)

Lesen Sie einen Hinweis nach dem anderen. Bitten Sie die Schüler, mit so wenigen Hinweisen wie möglich herauszufinden, wer beschrieben wird:

- Mit Ausnahme von Joseph Smith wird er häufiger als jeder andere Sterbliche im Buch *Lehre und Bündnisse* erwähnt.
- Er war assistierender Präsident der Kirche.
- Er war Rechtsanwalt.
- Er unterrichtete in der Schule.
- Er erhielt das Aaronische Priestertum von Johannes dem Täufer und das Melchisedekische Priestertum von Petrus, Jakobus und Johannes.
- Er war der Hauptschreiber für das Buch Mormon.
- Er war einer der drei besonderen Zeugen für die goldenen Platten.

Sobald die Schüler Oliver Cowdery erkannt haben, erzählen Sie ihnen, wie er Joseph Smith getroffen hat (siehe *Joseph Smith – Lebensgeschichte* 1:66,67; „Oliver Cowderys Ankunft“, *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 52f.).

Lassen Sie die Schüler *Lehre und Bündnisse* 5:30–34 lesen und fragen Sie: Was hat der Herr dem Joseph Smith zu tun geboten? Lesen Sie den vierten Absatz des geschichtlichen Hintergrundes zu Abschnitt 6 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325 (Seite 14). Fragen Sie:

- Warum war der Prophet Joseph wohl nicht überrascht, als Oliver Cowdery ankam?
- Woher wusste der Prophet, dass der Herr Hilfe senden würde?
- Was lernen wir hieraus über das Vertrauen, das der Prophet ins Gebet hatte?

Bitten Sie die Schüler darüber nachzudenken, wie sich dies mit den Antworten auf ihre Gebete vergleichen lässt. Fragen Sie: Was können wir tun, um unsere Verbindung mit dem himmlischen Vater zu verbessern?

Erklären Sie, dass Oliver Cowdery ein entsprechendes Vertrauen ins Gebet gewinnen musste. Lesen Sie *Lehre und Bündnisse* 6:5,6,8,14 und fragen Sie: Was lehrt der Herr darüber, seine Hilfe zu suchen? Lesen Sie die Aussage von Elder Packer aus der Einleitung zu Abschnitt 6. Fragen Sie: Warum legen die heiligen Schriften wohl so viel Betonung auf das Gebet?

Lesen Sie Vers 20–24 und finden Sie heraus, wie der himmlische Vater auf die Bitte Oliver Cowderys um ein weiteres Zeugnis über das Werk Joseph Smiths antwortete. Schlagen Sie vor, dass die Schüler die Wörter in Vers 24 markieren, die zeigen, wie Oliver's Gebet beantwortet wurde. Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Rex D. Pinegar, damals ein Mitglied der Präsidentschaft der Siebziger, hat gesagt:

„Der Friede, den Gott uns zuspricht, lässt uns wissen, ob unsere Entscheidungen richtig und wir auf dem richtigen Weg sind. Das kann durch persönliche Inspiration und Führung zu Hause und bei der Arbeit geschehen. Wir können daraus den Mut und die Hoffnung gewinnen, mit denen wir uns den Herausforderungen des Lebens stellen können. Das Wunderbare am Beten sehe ich darin, dass Gott in der verborgenen, stillen Kammer unseres Herzens Gebete erhört und beantwortet.“ (*Der Stern*, Juli 1993, Seite 63.)

Elder Gene R. Cook, ein Mitglied der Siebziger, hat gesagt:

“Über die Jahre hinweg haben die Propheten gelehrt, dass wir wenigstens zweimal am Tag, morgens und abends, einen ruhigen Ort aufsuchen, uns niederknien und unserem Vater im Himmel unser Herz ausschütten sollen. Dann können wir den Tag über unser Bestes tun, ein Gebet im Herzen zu haben. Wenn wir dies tun, wenn unser Herz recht ist, dann werden wir feststellen, dass die Kraft und die Konzentration unserer Gebete zugenommen haben, und wir werden entdecken, dass wir uns in einem besseren Zustand befinden, um Antworten zu erhalten.“ (*Receiving Answers to Our Prayers*, 1996, Seite 46; siehe auch Alma 37:37).

Geben Sie den Schülern Zeugnis, dass wir, wenn wir gehorsam sind, genau wie Oliver Cowdery Antworten auf unsere Gebete erhalten können.



Lehre und Bündnisse 7

Einleitung

Nach der Auferstehung des Herrn fragte Petrus nach Johannes' Zukunft und der Herr antwortete: „Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an?“ (Johannes 21:22; siehe Vers 20–23.) Vor der Zeit Joseph Smiths war es unsicher, ob Johannes gestorben war oder ob er bleiben würde, bis der Erretter wiederkommt. Joseph Smith und Oliver Cowdery wandten sich mit ihrer Frage an den Herrn und erhielten Lehre und Bündnisse 7 als Antwort. Ihr Erlebnis kann uns als Beispiel dienen. Wenn wir die heiligen Schriften studieren, müssen auch wir nach der Hilfe des Herrn streben, um seine Worte zu verstehen.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Johannes der Lieblingsjünger wurde verwandelt und wird bis zum Zweiten Kommen den Rechtschaffenen auf der Erde dienen (siehe LuB 7; siehe auch 3. Nephi 28).
- Gott gewährt den Glaubenstreuen ihre rechtschaffenen Wünsche (siehe LuB 7; siehe auch Alma 29:4,5).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 17–18.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 7:1–3,6. Johannes der Lieblingsjünger wurde verwandelt und wird bis zum Zweiten Kommen den Rechtschaffenen auf der Erde dienen.
(15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler: Was wissen wir über verwandelte Wesen? Zeigen Sie das Bild einer großen Menschenmenge und fragen Sie: Wenn sich ein verwandeltes Wesen in einer Menge von ganz gewöhnlichen Menschen befinden würde, glaubt ihr, dass ihr es erkennen würdet?

Erklären Sie: Nach seiner Auferstehung sprach Jesus über die Zukunft von Johannes dem Lieblingsjünger auf Erden. Lassen Sie die Schüler Johannes 21:20–23 lesen und eine der folgenden Erklärungen für die Worte des Erretters auswählen:

1. Johannes würde wie jeder andere sterben.
2. Johannes würde bis zum Zweiten Kommen des Erretters auf Erden leben.

Während der Übersetzung des Buches Mormon hatten der Prophet Joseph Smith und Oliver Cowdery Meinungsverschiedenheiten über dieses Thema (siehe geschichtlicher Hintergrund zu Abschnitt 7 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 17). Lesen Sie Lehre und Bündnisse 7:1–3,6 und finden Sie heraus, was der Erretter über Johannes gesagt hat. Fragen Sie: Was würde Johannes in der

Zeit tun, die er auf der Erde verbleiben würde? Während einer Konferenz im Juni 1831 in Kirtland in Ohio gab der Prophet Joseph Smith zusätzliche Einblicke. John Whitmer schrieb:

“Der Geist des Herrn fiel in ungewöhnlicher Weise auf Joseph und er prophezeite, dass Johannes der Offenbarer sich unter den Zehn Stämmen Israels befand, die hinweggeführt worden waren.“ (*History of the Church*, 1:176 n).

Lassen Sie die Schüler 3. Nephi 28:7–9,19–22,30,37–40 lesen, um mehr über verwandelte Wesen zu erfahren, und gehen Sie die Ergebnisse durch. Wenn Sie wollen, können Sie diese Übersicht an die Tafel zeichnen. Lassen Sie dabei die Antworten in der rechten Spalte weg. Lassen Sie die Schüler die Schriftstellen in der linken Spalte aufschlagen und vervollständigen Sie die Übersicht.

3. Nephi 28	Beschreibung verwandelter Wesen
Vers 7	Sie kosten nie den Tod.
Vers 8	Sie werden beim Kommen des Erretters in einem Augenblick von der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit verwandelt.
Vers 9, 38	Sie werden keine Schmerzen und keinen Kummer erleiden, außer wegen der Sünden der Welt.
Vers 19–22	Verfolgung kann ihnen nichts anhaben.
Vers 30	Sie sind wie die Engel Gottes. Wenn sie zum Vater beten, dann können sie sich jedem zeigen, dem sie sich zeigen wollen.
Vers 37	Eine Veränderung wird an ihrem Leib bewirkt, damit sie länger leben können und diese Macht haben.
Vers 39	Sie sind verwandelt, was nicht das Gleiche wie auferstanden ist. Der Satan kann sie nicht versuchen. Sie sind geheiligt und heilig. Die Mächte der Erde können sie nicht halten.
Vers 40	Sie verbleiben bis zum Gerichtstag in diesem verwandelten Zustand. Dann werden sie auferstehen und ewig mit Gott wohnen.

Zusätzliche Informationen finden sich im Kommentar zu 3. Nephi 28 in *Buch Mormon – Leitfaden für den Schüler: Religion 121–122* (1996, Seite 127).



Lehre und Bündnisse 8 und 9

Einleitung

Die getauften Mitglieder der Kirche erhalten die Gabe des Heiligen Geistes, wenn sie konfirmiert werden, und haben damit Anrecht auf persönliche Offenbarungen. Wenn wir Zugang zur Gabe der Offenbarung haben, heißt dies jedoch nicht, dass wir sie auch erhalten werden. Präsident Brigham Young hat festgestellt:

„Es besteht kein Zweifel daran: Wenn jemand gemäß den Offenbarungen lebt, die dem Volk Gottes gegeben sind, kann er den Geist des Herrn bei sich haben, damit er ihm seinen Willen kundtut und ihn bei der Ausübung seiner Aufgaben, sowohl der zeitlichen als auch der geistigen, lenkt und leitet. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass wir diese Segnungen bei weitem nicht genug beanspruchen.“ (*Discourses of Brigham Young*, Seite 32; siehe auch 2. Nephi 32:5; Moroni 10:5; LuB 88:33.)

Lehre und Bündnisse 6 lehrt uns, dass der Herr uns Antworten gibt, wenn wir ihn fragen. Die Abschnitte 8 und 9 erklären, wie man fragt und wie die Antworten gegeben werden. Diese Abschnitte sind grundlegende Schriftstellen in Bezug auf den Heiligen Geist. Sie sind Offenbarungen über Offenbarung.


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:


- Die meisten persönlichen Offenbarungen von Gott kommen durch die Macht des Heiligen Geistes in unser Herz und unseren Verstand (siehe LuB 8:1–3; 9:8,9; siehe auch LuB 6:15,22,23).
- Studium, rechtschaffenes Leben, Gewissenhaftigkeit bei Entscheidungen und Geduld sind die Voraussetzung, um Offenbarung von Gott zu erhalten und zu verstehen (siehe LuB 9:1–11).
- Wir müssen mit den Berufungen, die der Herr an uns richtet, zufrieden sein (siehe LuB 9:3–6,11–14; siehe auch Philipper 4:11; Alma 29:1–3).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 54.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 18–21.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 6, „Dies ist der Geist der Offenbarung“ (10:15), kann im Unterricht zu Lehre und Bündnisse 6; 8,9 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

 **Lehre und Bündnisse 8:2,3 (zu lernende Schriftstelle). Offenbarung kommt durch die Macht des Heiligen Geistes in unser Herz und unseren Verstand.** (5–10 Minuten)

Zeigen Sie das Bild „Die Durchquerung des Roten Meeres“ aus dem Schülerleitfaden (siehe Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 8, oder verwenden Sie Artikel 62100). Fragen Sie die Schüler: Wie hat Gott wohl Mose offenbart, dass er das Rote Meer teilen sollte? Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 8:1–3 lesen, um die Antwort zu finden. Fragen Sie: Wie lässt sich dies damit vergleichen, wie uns Offenbarung zuteil wird?

Viele junge Menschen denken möglicherweise, dass nur Bischöfe und Generalautoritäten Offenbarungen empfangen. Sorgen Sie dafür, dass die Schüler begreifen, dass Offenbarung jedem offen steht. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsi-

dent Boyd K. Packer, dem Amtierenden Präsidenten des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Das Haus des Herrn ist ein Haus der Ordnung. Der Prophet Joseph Smith lehrt: ‚Es widerspricht der Weltordnung Gottes, dass irgendein Mitglied der Kirche oder sonst jemand eine Anweisung erhält für diejenigen, die eine höhere Vollmacht innehaben als der Betreffende.‘ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith, 1976, Seite 21.)

Ihr könnt für euch selbst Offenbarung empfangen, als Eltern für eure Familie, oder für die, für die ihr als ordnungsgemäß berufene und eingesetzte Führer oder Lehrer zuständig seid.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 56.)

Um den Schülern zu helfen, das Wesen der meisten persönlichen Offenbarungen zu verstehen, lesen Sie die Aussage Präsident Spencer W. Kimballs, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf gewesen war, vor:

„Die brennenden Büsche, die in Rauch gehüllten Berge, die Leintücher mit Vierfüßlern, die Cumorahs und die Kirtlands hat es wirklich gegeben; aber sie sind die Ausnahme. Der Großteil der Offenbarungen erging an Mose und Joseph und kommt heute den Propheten auf weniger spektakuläre Weise zu – durch tiefe Eindrücke, ohne großes Spektakel, Zauber oder dramatische Ereignisse.

Vielen, die immer nur das Spektakuläre erwarten, wird der ständige Fluss offenbarter Mitteilung völlig entgehen.“ (Conference Report, Gebietskonferenz München, 1973, Seite 77.)

Lesen Sie auch die Aussage von Elder Boyd K. Packer vor:

„Der Geist weckt unsere Aufmerksamkeit nicht mit Rufen oder dadurch, dass er uns mit fester Hand schüttelt. Er flüstert vielmehr. Er streichelt uns so behutsam, dass wir ihn vielleicht gar nicht spüren, wenn wir zu beschäftigt sind.“ (*„Das Licht des Herrn“*, *Der Stern*, Dezember 1988, Seite 35; siehe auch 1. Könige 19:11,12; Helaman 5:30.)

Lehre und Bündnisse 8 und 9. Wir können lernen, den Geist zu erkennen und auf ihn zu reagieren. (15–25 Minuten)

Bitten Sie Schüler, die ein Talent entwickelt haben (zum Beispiel im Bereich Kunst, Musik oder Fremdsprachen), den anderen zu beschreiben, wie lange sie dies Talent entwickelt haben. Fragen Sie sie, wie viele Jahre sie daran gearbeitet haben und wie viele Stunden sie jede Woche üben oder trainieren. Sie können auch einige Schüler begabte Mitglieder der Gemeinde, des Zweiges oder des Gemeinwesens befragen lassen. Sie sollen dann der Klasse berichten, wie lange diese Menschen gebraucht haben, um diese Fähigkeiten zu erwerben und sich darin zu üben. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wer von euch ist getauft und konfirmiert?

- Was muss ein Mensch wohl tun, um die Gabe des Heiligen Geistes zu erhalten? (Sorgen Sie dafür, dass die Schüler wirklich verstehen, dass wir bei der Konfirmierung das Anrecht auf die Gabe des Heiligen Geistes erhalten, dass wir jedoch würdig leben müssen, um diese Gabe tatsächlich zu erhalten.)
- Ist das Erkennen und Befolgen der Eingebungen des Heiligen Geistes mit dem Erlernen eines Talentes vergleichbar? Worin liegen die Unterschiede?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder M. Russell Ballard, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf:

„Ich habe nicht von einem Moment auf den anderen gelernt, auf die Eingebungen des Geistes zu reagieren, sondern dies hat sich ‚Zeile um Zeile, Weisung um Weisung, hier ein wenig und dort ein wenig‘ entwickelt (2. Nephi 28:30).“ (*Respond to the Prompting of the Spirit*, Ansprache vor Religionslehrern am 8. Januar 1988, Seite 2.)

Präsident Brigham Young hat von einem Traum bzw. einer Vision berichtet, in der der Prophet Joseph Smith ihm sagte:

„Sag den Brüdern, dass sie ihr Herz der Überzeugung [durch den Geist] öffnen sollen, damit, wenn der Heilige Geist zu ihnen kommt, ihr Herz bereit ist, ihn zu empfangen. Sie können den Geist des Herrn von allen anderen Geistern unterscheiden, er wird ihrer Seele Frieden und Freude zuflüstern; er wird Boshaftigkeit, Hass, Streit und alles Schlechte aus ihren Herzen entfernen; ihr einziger Wunsch wird es sein, Gutes zu tun, Rechtschaffenheit hervorzubringen und das Reich Gottes aufzubauen. Sag den Brüdern, dass sie, wenn sie dem Geist des Herrn folgen, den richtigen Weg gehen werden. Achte darauf, dass du den Menschen sagst, dass sie den Geist des Herrn behalten sollen.“ (*Manuscript History of Brigham Young 1846–1847*, Hg. Elden J. Watson, 1971, Seite 529f.)

Erklären Sie, dass wir viel über Offenbarung lernen können, wenn wir Offenbarungen studieren. Das Buch *Lehre und Bündnisse* ist ein Buch der Offenbarungen, das uns einen großartigen Einblick in diesen wichtigen Grundsatz geben kann. Ein Beispiel wurde infolge des Wunsches Oliver Cowderys gegeben, bei der Übersetzung des Buches *Mormon* mitzuhelfen. Gehen Sie mit den Schülern die ersten beiden Absätze des geschichtlichen Hintergrundes zu Abschnitt 9 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* durch (Seite 20). Fragen Sie: Warum musste Oliver Cowdery verstehen, was Offenbarung ist, um die goldenen Platten übersetzen zu können?

Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel oder geben Sie den Schülern eine Kopie davon. Lassen Sie die vorgeschlagenen Antworten in der rechten Spalte weg. Die Schüler sollen die Verse lesen und einsetzen, was diese jeweils über Offenbarung lehren. Sie können die Klasse in zwei Gruppen teilen und jede Gruppe eine der Fragen beantworten lassen, oder Sie können alle Schüler beide Fragen beantworten lassen. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. (*Hinweis*: Achten Sie darauf,

dass die Schüler verstehen, dass dies nicht der einzige Weg ist, wie Offenbarungen erteilt werden. Die heiligen Schriften beschreiben viele Wege.)

Wie sollen wir nach Offenbarung streben?

LuB 8:1,11	Im Glauben bitten.
LuB 8:1	Mit ehrlichem Herzen bitten.
LuB 8:1	Im Glauben bitten, dass eine Antwort gegeben wird.
LuB 9:3	Geduldig sein.
LuB 9:7,8	Das Problem mit dem Verstand durcharbeiten und zu einer Antwort kommen.
LuB 9:8	Fragen, ob die Antwort richtig ist.

Wie wird Offenbarung gegeben?

LuB 8:2; 9:8	Der Geist kommt über uns und sagt es uns in unserem Herzen und Verstand.
LuB 6:15,23; 8:2; 9:8	Der Geist erleuchtet unseren Verstand und gibt uns Frieden oder lässt unser Herz brennen, so dass wir spüren, dass es richtig ist.
LuB 9:9	Wenn unsere Entscheidung falsch ist, werden wir eine Gedankenstarre haben, so dass wir das vergessen, was falsch ist.

Lesen Sie folgende Aussage von Elder S. Dilworth Young, der ein Mitglied der Siebziger war:

„Wenn jemand dies Brennen, dies Gefühl, diesen Frieden einmal erkannt hat, darf er nicht mehr in die Irre geführt werden, weder im täglichen Leben noch in der Führung, die er erhalten mag.“ (Conference Report, April 1976, Seite 34, bzw. *Ensign*, Mai 1976, Seite 23.)

Lehre und Bündnisse 9:1–11. Studium, rechtschaffenes Leben, eine gewissenhafte Entscheidung und die Geduld, auf den Zeitpunkt des Herrn zu warten, sind oft die Voraussetzung, um Offenbarung von Gott zu erhalten und zu verstehen. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie folgende Aussage an die Tafel und lassen Sie die Schüler besprechen, ob diese Aussage wahr oder falsch ist: *Als Oliver Cowdery versuchte, das Buch Mormon zu übersetzen, versagte er.*

Lassen Sie die Schüler in *Lehre und Bündnisse 9:3–11* suchen und wenigstens vier Gründe finden, warum Oliver bei seinem Übersetzungsversuch versagte. Schreiben Sie diese an die Tafel. (Ihm fehlte Geduld [siehe Vers 3,5], der Herr hatte jetzt andere Aufgaben für ihn [siehe Vers 2,4], er hatte sich nicht genug angestrengt, es „durchzuarbeiten“ [siehe Vers 7–9], die Zeit war jetzt vorbei [siehe Vers 10,11], er hatte Furcht gehabt [siehe Vers 11].)

Besprechen Sie folgende Grundsätze, wenn Sie den Eindruck haben, dass Sie es tun sollten. Sie können dabei die dazugehörigen Aussagen und Zitate verwenden, aber auch andere Stellen als die hier gelisteten verwenden.

Offenbarung fordert Geduld und das Ausharren im Glauben.

- Lehre und Bündnisse 9:3,5,11.
- Präsident Joseph Fielding Smith, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, hat geschrieben:

„Man hat erklärt, Oliver habe versagt, weil er nicht so weitergemacht habe, wie er angefangen hatte; sein Glaube habe ihn verlassen, nachdem sich die Aufgabe als schwierig erwies. Die Lektion, die er daraus lernte, war wichtig, denn ihm wurde bewusst, dass seine Aufgabe darin bestand, der Schreiber für Joseph Smith zu sein, während jener es war, der berufen und auf Geheiß des Herrn dazu bestimmt war, zu übersetzen. Auf Seiten Oliver Cowderys mag wohl der Wunsch bestanden haben, dem Propheten gleichgestellt zu sein, und er war wohl zu ungeduldig, still sitzen und schreiben zu müssen. Doch als er bei seinem Versuch versagte, die Gabe der Übersetzung zu meistern, war er bereit, den Willen des Herrn anzunehmen.“ (*Church History and Modern Revelation*, 1:51.)

Offenbarung fordert Anstrengung.

- Lehre und Bündnisse 9:7–9.
- Bischof Henry B. Eyring, damals Mitglied der Präsidierenden Bischofschaft, hat von einem Auftrag erzählt, den er Jahre zuvor von den Generalautoritäten erhalten hatte:

„Nach Monaten vergeblicher Anstrengung, wie es mir schien, verspürte ich eine gewisse Verzweiflung, so wie man es tut, wenn es so scheint, als würde der Himmel seine Hilfe bei einer Aufgabe vorenthalten, von der man weiß, dass sie wichtig ist und dass sie jenseits der eigenen Fähigkeiten liegt.

Irgendwie gelang es mir, ein Gespräch mit Präsident Harold B. Lee zu vereinbaren. Er empfing mich sehr freundlich. In meiner Besorgnis stieß ich bald meine Frage hervor: ‚Präsident Lee, wie bekomme ich Offenbarung?‘

Er lächelte. Ich bin froh, dass er nicht gelacht hat, denn es war schon eine komische Frage, die ich da stellte. Aber er beantwortete meine Frage mit einer Geschichte. Im großen und ganzen ging es um Folgendes: Er sagte, dass er während des Zweiten Weltkriegs zu einer Gruppe gehörte, die sich mit der Frage auseinandersetzte: ‚Was soll die Kirche für ihre Mitglieder im Militärdienst tun?‘ Er sagte, dass sie Befragungen in den Stützpunkten landauf und landab gemacht hatten. Sie hatten Informationen gesammelt. Sie hatten die Informationen analysiert. Danach hatten sie noch weitere Befragungen durchgeführt. Doch noch immer hatte kein Plan entstehen wollen.

Und dann gab er mir die Belehrung, die ich Ihnen heute gebe, mit ungefähr diesen Worten: ‚Hal, als wir alles getan hatten, von dem wir wussten, wie es zu tun war, als wir mit dem Rücken gegen die Wand standen, da erst gab uns Gott die Offenbarung. Hal, wenn Sie Offenbarung haben wollen, dann müssen sie Ihre Hausaufgaben machen.‘“ (*“Waiting upon the Lord“*, in *Brigham Young University 1990–91 Devotional and Fireside Speeches*, 1991, Seite 16f.)

Die Zeitplanung des Herrn beeinflusst die Antworten, die wir erhalten.

- Lehre und Bündnisse 9:10,11.
- Manchmal ist der Herr gewillt, uns gemäß unseren recht-schaffenen Wünschen zu geben. Doch aufgrund seiner Weisheit und seinem Wunsch, uns zu belehren, ist die Antwort, die er uns gibt, möglicherweise ein „Ja, aber nicht jetzt.“ Joseph Smith erlebte eine solche Offenbarung, als er im Gefängnis in Liberty war. Elder Neal A. Maxwell, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat dies erklärt:

„Das Gebet ist eine Bitte, doch manchmal gehört auch Unterricht dazu. Der eingesperrte Joseph bat Gott: ‚Lass deinen Zorn sich gegen unsere Feinde entzünden‘ (LuB 121:5). Doch Gott riet ihm zu Geduld und sagte letztendlich: ‚Noch nicht.‘“ (*But for a Small Moment*, 1986, Seite 43f.)

- Manchmal überlässt der Herr es uns, selbst eine Entscheidung zu treffen. Präsident Brigham Young hat gelehrt:

„Wenn ich ihn bitte, mir bezüglich einer bestimmten Anforderung im Leben oder in Bezug auf meinen Lebensweg oder auf den eines Freundes, meiner Familie, meiner Kinder oder derer, über die ich präsidiere, Weisheit zu schenken, und ich erhalte keine Antwort und tue dann, was ich nach bestem Wissen und Gewissen für richtig halte, so ist er verpflichtet, mein Handeln anzuerkennen und das tut er auch in jeder Hinsicht.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 46.)

Furcht kann uns davon abhalten, ausreichend Glauben zu haben, um Offenbarung zu empfangen.

- Lehre und Bündnisse 9:11; Kommentar zu Lehre und Bündnisse 9:10,11 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 21).
- Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, hat gelehrt:

„Wer von uns kann schon sagen, er habe sich noch nie gefürchtet? ... Wir fürchten uns vor Spott, Versagen, Einsamkeit, Unwissenheit. Manche fürchten die Gegenwart, andere die Zukunft. Manche tragen die Last der Sünde und würden fast alles geben, um sich davon loszumachen, haben aber Angst davor, sich zu ändern. Machen wir uns doch bewusst, dass Furcht nicht von Gott kommt; diese nagende, destruktive Kraft kommt vielmehr vom Widersacher von Wahrheit und Rechtschaffenheit. Furcht ist die Antithese zum Glauben. Sie wirkt zersetzend, ja tödlich.“ (*„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben“*, *Der Stern*, Februar 1985, Seite 21.)

Lehre und Bündnisse 10

Einleitung

Lehre und Bündnisse 10 wurde kurz nach Abschnitt 3 gegeben und hilft uns, die Motive und Methoden des Satans zu verstehen, mit denen er das Werk des Herrn und die Menschenseelen zerstören will. Abschnitt 10 zeigt auch, warum der Satan immer scheitern wird, wenn er das Werk des Herrn vereiteln will. Zusätzliche Informationen finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 10 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 22).


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Satan strebt danach, das Werk des Herrn und die Menschenseelen zu vernichten, doch die Weisheit, das Vorherwissen und die Macht des Herrn sind größer und sorgen dafür, dass dessen Werk nicht vereitelt werden kann. (Siehe LuB 10:1–45; siehe auch 1 Petrus 5:8; 1. Nephi 9:5,6; 2. Nephi 28:20–23; Worte Mormons 1:6,7; LuB 3:1–3; 93:39; Mose 4:4).
- Das Gebet hilft uns, den Satan und seine Diener zu besiegen (siehe LuB 10:5; siehe auch 2. Nephi 32:8, 9; Alma 34:17–27).
- Das Buch Mormon gibt zusätzliches Licht, um das Evangelium Jesu Christi zu erhellen (siehe LuB 10:53–63; siehe auch 3. Nephi 27:13–21; LuB 20:8–12; 42:12).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 47–49.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 9,10,22–24.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 5, „Das Werk Gottes“ (14:15), kann im Unterricht zu Lehre und Bündnisse 3 und 10 verwendet werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

Hinweis: Der Unterrichtsvorschlag zu Lehre und Bündnisse 3 kann als Einleitung in Abschnitt 10 verwendet werden.

Lehre und Bündnisse 10:1–45. Der Satan strebt danach, das Werk des Herrn und die Menschenseelen zu vernichten, doch die Weisheit, das Vorherwissen und die Macht des Herrn sind größer und sorgen dafür, dass dessen Werk nicht vereitelt werden kann.
(20–25 Minuten)

Hinweis: Erzählen Sie keine Geschichten über den Satan oder böse Geister und lassen Sie es nicht zu, dass das Unterrichtsgespräch in Sensationshascherei abgleitet.

Schreiben Sie die folgende Aussage von Elder Marion G. Romney, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, an die Tafel oder händigen Sie Kopien davon aus und lesen Sie sie mit den Schülern.

„Der Satan ist böse – vollständig und immer. Er trachtet seit jeher danach, den Plan des Evangeliums zu besiegen und ‚die Menschenseelen zu vernichten‘ (LuB 10:27). ...

Der Satan hat sich unabänderlich zur Aufgabe gemacht, dem Einfluss des Geistes Christi zuwider zu handeln und ihn zu überwinden. ...

Die Methoden des Satans sind vielfältig, verschlagen und zahllos.

... Mit jedem ihm möglichen Mittel versucht er, den Verstand der Menschen zu verdunkeln und ihnen dann Falschheit und Täuschung als Wahrheit anzubieten. Der Satan ist ein geschickter Imitator ... (Joseph F. Smith in Daniel H. Ludlow, *Latter-day Prophets Speak*, Bookcraft, 1948, Seite 20f.)

Zu Beginn einer jeden Evangeliumszeit hat er einen direkten Angriff auf das Hervorbereiten der Wahrheit unternommen.“ (Conference Report, April, 1971, Seite 24; bzw. *Ensign*, Juni 1971, Seite 36.)

Fragen Sie die Schüler, ob ihnen einige Angriffe einfallen, die der Satan auf das wiederhergestellte Evangelium in den Anfangsjahren dieser Evangeliumszeit unternommen hat. (Ein Beispiel ist der Versuch, Joseph Smith davon abzuhalten, zum Zeitpunkt seiner Ersten Vision laut zu beten.) Falls die Schüler nicht von selbst darauf kommen, erklären Sie, dass der Satan auch verhindern wollte, dass das Buch Mormon hervorkam. Sie sollen Lehre und Bündnisse 10:6–19 lesen und sagen, aus welchen Schritten der Plan des Satans besteht. Besprechen Sie die Ergebnisse der Schüler; verwenden Sie dabei nach Bedarf die folgenden vorgeschlagenen Zusammenfassungen und Fragen.

1. *Martin Harris benutzen, um in den Besitz von bereits übersetztem Material zu gelangen und Josephs Übersetzungsgabe zu vernichten (siehe Vers 6–9).*
 - Warum sagt der Herr, Martin Harris sei ein schlechter Mensch?
 - Was können wir tun, um uns gegen den Einfluss des Satans zu schützen?
2. *Schlechte Menschen dazu bringen, die Worte der 116 Manuskriptseiten auf eine Weise zu verändern, die im Widerspruch zu dem steht, was Joseph Smith übersetzte und schreiben ließ (siehe Vers 10–12).*
 - Wie bringt der Satan Menschen dazu, seinen Willen zu tun? (Siehe auch Vers 19).
3. *Darauf warten, dass Joseph Smith das Material erneut übersetzt, es mit dem abgeänderten Text vergleichen und behaupten, dass Joseph Smith ein Betrüger ist (siehe Vers 13–19).*
 - Warum lügen Menschen wohl, um jemanden zu verletzen?
 - Warum hat das Buch Mormon eine so große Bedeutung im Werk des Herrn in den Letzten Tagen?

Lassen Sie die Schüler die Verse 20 bis 25 lesen und fragen Sie: Was lehren uns diese Verse über die Art und Weise, wie der Satan Menschen dazu bringt, seinen Willen zu tun? Lesen Sie die Verse 26 und 27 und fragen Sie: Was wird mit denjenigen geschehen, die Diener des Satans werden? Lassen Sie einen Schüler Alma 30:60 vorlesen. Fragen Sie: Welche Unterstützung bietet der Satan seinen Nachfolgern am Ende?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 10:38–45 und finden Sie heraus, wie der Herr dem Plan des Satans entgegenwirkt, das Buch Mormon zu zerstören.

Bitten Sie einen Schüler, den Plan des Herrn zusammenzufassen. Stellen Sie folgende Fragen oder einige von ihnen:

- Lesen Sie 1. Nephi 9:2–6. Was zeigen diese Verse über den Versuch des Satans, das Buch Mormon zu vernichten?
- Wie konnte der Herr dies so viel früher gewusst haben und Vorbereitungen getroffen haben? (Siehe LuB 10:43; 1. Nephi 9:5, 6; Worte Mormons 1:7.)
- Inwiefern entsprechen die Platten Nephis (1. Nephi bis Omni) den verlorenen 116 Seiten? (Siehe LuB 10:40,45).
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 3:3; 10:43. Warum ist es immer wichtig, dem Herrn und seinen Dienern zu vertrauen?



Lehre und Bündnisse 10:5 (zu lernende Schriftstelle). Das Gebet hilft uns, den Satan und seine Diener zu besiegen. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie *besiegen* an die Tafel. Bitten Sie einige Schüler, einen Satz mit diesem Wort zu bilden. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 10:5 und fragen Sie, was *besiegen* in diesem Vers bedeutet. Erklären Sie, dass *besiegen* zwar auch bedeuten kann, „jemanden oder etwas durch Kraft oder Gewalt zu schlagen“, eine andere Bedeutung jedoch ist „jemanden oder etwas durch geistige oder moralische Anstrengung zu überwinden“.

Fragen Sie: Wie hilft uns wohl das Gebet, den Satan zu besiegen? Weisen Sie darauf hin, dass, wenn wir Versuchung widerstehen, wir die Anstrengungen des Satans schlagen. Erinnern Sie die Schüler daran, wie das Gebet den Widersacher daran hinderte, Joseph Smith zum Zeitpunkt der Ersten Vision zu vernichten (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16). Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 10:5 lesen und durch Querverweise mit 2. Nephi 32:8,9 und Alma 34:17–27 verbinden. Fragen Sie: Was – außer den Satan – können wir durch das Gebet besiegen? (Prüfungen und Drangsal des Lebens.) Geben Sie Zeugnis davon, welche Macht das Gebet in Ihrem eigenen Leben hat.



Einleitung

Kurz nach dem 15. Mai 1829 kam Hyrum Smith von zuhause in Palmyra im Bundesstaat New York, um den Propheten Joseph in Harmony im Bundesstaat Pennsylvania zu besuchen.

Hyrums „aufrichtige Frage“, was der Herr wolle, was er tun solle, führte dazu, dass der Prophet den Herrn befragte und die Offenbarung erhielt, die in Lehre und Bündnisse 11 zu finden ist. (*History of the Church*, 1:44f.) Dieser Abschnitt offenbart, wie der Heilige Geist unser Leben beeinflusst und uns vorbereitet, andere am Evangelium teilhaben zu lassen.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir können den Einfluss des Geistes des Herrn erkennen, weil er uns bewegt, Gutes zu tun, rechtschaffen zu handeln, demütig zu wandeln und gerecht zu richten. Er erleuchtet

auch unseren Verstand und erfüllt uns mit Freude. (Siehe LuB 11:12–14; siehe auch Micha 6:8; Galater 5:22,23.)

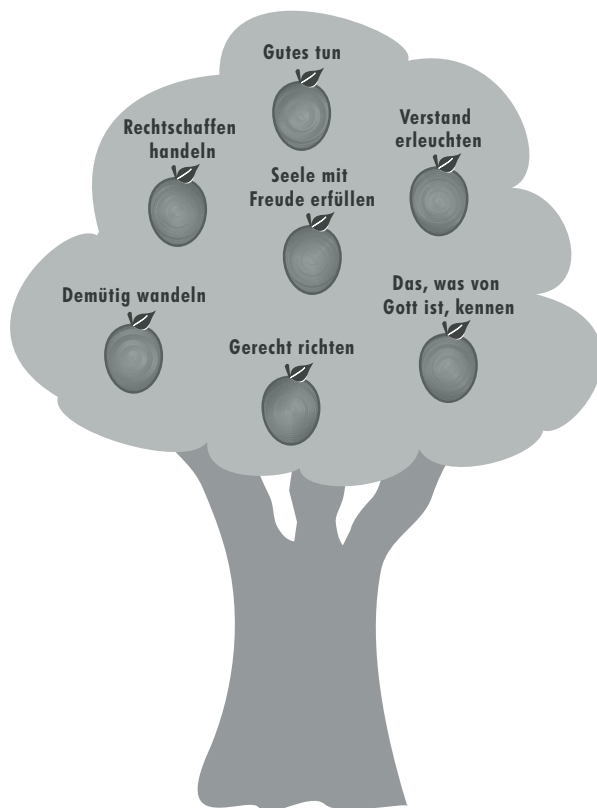
- Bevor wir in der Lage sind, das Evangelium zu lehren, müssen wir uns vorbereiten, indem wir die heiligen Schriften studieren, zu einem Verständnis des Evangeliums kommen, ein Zeugnis von der Wahrheit erlangen und die Gebote halten (siehe LuB 11:15–26).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 55–56.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 24–26.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 11:12–14. Wir können den Einfluss des Geistes des Herrn erkennen, weil er uns bewegt, Gutes zu tun, rechtschaffen zu handeln, demütig zu wandeln und gerecht zu richten. Er erleuchtet auch unseren Verstand und erfüllt uns mit Freude. (10–15 Minuten)



Der Geist

Zeichnen Sie das Bild an die Tafel, lassen Sie jedoch die Bezeichnungen für den Baum und die Frucht weg. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 11:12–14 zu lesen und das Hauptthema herauszufinden, das in diesen Versen gelehrt wird. Beschriften Sie den Baum mit *Der Geist*. Fragen Sie:

- Wie könnt ihr – gemäß diesen Versen – wissen, wann ihr vom Geist beeinflusst werdet?
- Welche „Früchte“ bzw. Ergebnisse könnt ihr in eurem Leben erwarten, wenn ihr vom Geist beeinflusst seid? (Gutes tun,

rechtschaffen handeln, demütig wandeln, gerecht richten, euer Verstand wird erleuchtet, mit Freude erfüllt sein und das kennen, was von Gott ist.)

Beschriften Sie die Frucht des Baumes gemäß dem, was die Schüler in der Schriftstelle finden. Bitten Sie die Schüler, über Zeiten zu berichten, in denen der Geist ihren Verstand erleuchtet hat, sie mit Freude erfüllt hat oder sie mit dem Wissen um das, was von Gott ist, gesegnet hat. Geben Sie Zeugnis, wie nutzbringend es ist, ein Leben zu führen, das uns aufnahmefähig für die Eingebungen des Heiligen Geistes macht.

Lehre und Bündnisse 11:15–26. Bevor wir in der Lage sind, das Evangelium zu lehren, müssen wir uns vorbereiten, indem wir die heiligen Schriften studieren, zu einem Verständnis des Evangeliums kommen, ein Zeugnis von der Wahrheit erlangen und die Gebote halten. (25–30 Minuten)

Schreiben Sie folgende Orte an die Tafel: Bogotá, Kolumbien; Buenos Aires, Argentinien; São Paulo, Brasilien; Guatemala-Stadt, Guatemala; Hamilton, Neuseeland; London, England; Lima, Peru; Nuku'alofa, Tonga; Manila, Philippinen; Mexiko-Stadt, Mexiko; Provo, Vereinigte Staaten; Santiago, Chile; Santo Domingo, Dominikanische Republik; Seoul, Korea; Tokio, Japan; Apia, (West-) Samoa.

Bitten Sie die Schüler zu raten, was diese Orte gemeinsam haben. Sie haben dafür 20 Fragen zur Verfügung, die sich mit ja oder nein beantworten lassen. (Jeder dieser Orte besitzt eine Missionarsschule.) Bitten Sie die Schüler, Möglichkeiten zu nennen, wie sich zukünftige Missionare für die Missionsarbeit vorbereiten können.

In Lehre und Bündnisse 11 hat der Herr zu Hyrum Smith über Missionsarbeit gesprochen. Lassen Sie die Schüler die Verse 4 und 15 lesen und erklären, warum diese Verse wohl im gleichen Abschnitt stehen. Lesen Sie die Verse 16, 18 und 21 und finden Sie heraus, was der Herr zu Hyrum gesagt hat, was dieser tun sollte, ehe er das Evangelium predigt. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie würde es Hyrum Smiths Fähigkeit zu predigen beeinflussen, wenn er das Wort erlangen würde?
- Warum will der Herr wohl, dass wir alles lernen, was uns möglich ist, ehe er seinen Geist gibt, „um Menschen zu überzeugen“? (Vers 21.)
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 9:7,8. Wie ist der Grundsatz in diesem Vers mit Lehre und Bündnisse 11:21 zu vergleichen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 11:22 und verweisen Sie die Schüler auf die Fußnoten *a* und *b*. Erinnern Sie die Schüler daran, dass im Mai 1829 die Bibel zur Verfügung stand, dass der Prophet Joseph jedoch noch immer das Buch Mormon übersetzte. Fragen Sie, welche anderen Bücher seitdem „hinzugefügt“ worden sind (Lehre und Bündnisse und Die köstliche Perle).

Schreiben Sie folgende Überschriften an die Tafel: *Was Hyrum Smith tun sollte* und *Was Hyrum nicht tun sollte*. Lassen Sie die Schüler die Verse 17 bis 20 und 23 bis 26 lesen und Punkte für jede Überschrift nennen. Konzentrieren Sie sich einige Minuten auf das, was Hyrum Smith nicht leugnen sollte (siehe Vers 25). Fragen Sie: Warum wohl dürfen wir den Geist der Offenbarung und Prophezeiung nicht leugnen? Weisen Sie darauf hin, dass der Geist der Prophezeiung das Zeugnis von Jesus ist (siehe Offenbarung 19:10). Der Geist der Offenbarung wird in Lehre und Bündnisse 8:2,3 beschrieben.

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 11:26 lesen und vermuten, was Hyrum Smith wohl in seinem Herzen als Schatz aufhäufen sollte. Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 84:85 lesen und mit einem Querverweis zum Wort *Schatz* in Lehre und Bündnisse 11:26 verbinden. Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, wie ihnen das Schriftstudium geholfen hat, sich besser vorbereitet zu fühlen, das Evangelium mit anderen zu teilen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 38:30 und fragen Sie:

- Wenn ihr berufen wärt, das Evangelium zu lehren, wie würde dieser Vers euch Sicherheit geben?
- Welche Verbindung hat dieser Vers zu Lehre und Bündnisse 11:15–26?



Lehre und Bündnisse 12

Einleitung

Einige Schüler haben vielleicht das Gefühl, dass das, was sie in der Kirche beisteuern, nur unbedeutend ist. Sie fühlen sich vielleicht unbedeutend, weil sie nie als Klassen- oder Kollegiumspräsident berufen waren. Joseph Knight sen. ist den meisten heutigen Mitgliedern der Kirche nicht sehr bekannt. Und trotzdem ist das, was er durch einfaches Dienen beigesteuert hat, für den Propheten Joseph Smith nicht ermessbar. Bruder Knight war dreiunddreißig Jahre älter als Joseph Smith, hatte aber großen Respekt vor dem jungen Propheten. Mehrere Male versorgte Bruder Knight ihn mit Vorräten, die es dem Propheten ermöglichten, weiter an der Übersetzung des Buches Mormon zu arbeiten. Joseph Knight hat darüber geschrieben: „Ich überließ [Joseph Smith] ein wenig Vorrat und ein paar Dinge aus dem Laden, ein Paar Schuhe und drei Dollar in bar, um ihm ein wenig zu helfen. ... [Später] gab ich ... Joseph ein wenig Geld, damit er Papier fürs Übersetzen kaufen konnte.“ (Dean Jessie, „Joseph Knight’s Recollection of Early Mormon History“, *Brigham Young University Studies*, Herbst 1976, Seite 36.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Diejenigen, die der Sache des Herrn dienen, helfen, sich selbst und diejenigen zu erretten, denen sie dienen (siehe LuB 12:3; siehe auch Markus 8:35; Jakobus 5:20; LuB 62:3).
- Der Herr hat die Mitglieder der Kirche aufgefordert, danach zu trachten, „die Sache Zions hervorzubringen und zu festigen“ (LuB 12:6; siehe Vers 6–8; siehe auch LuB 6:6; 11:6; 14:6).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 43f., 54f., 71.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 26–27.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 12:6. Der Herr hat die Mitglieder der Kirche aufgefordert, danach zu trachten,

„die Sache Zions hervorbringen und zu festigen“.

(10–15 Minuten)

Lassen Sie einen Schüler die Einleitung und das Material unter „Weitere Quellen“ verwenden, um einen zweiminütigen Vortrag über Joseph Knight sen. vorzubereiten. Weisen Sie nach dem Vortrag darauf hin, dass viele heutigen Mitglieder der Kirche nur wenig über Joseph Knight sen. und die Hilfe, die er geboten hat, wissen. Fragen Sie:

- Warum war er eurer Meinung nach eine wichtige Persönlichkeit bei der Wiederherstellung?
- Warum ist jedes Mitglied der Kirche beim Aufbau des Reiches Gottes wichtig, ganz egal, welche Berufung es hat?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 12:6 lesen und fragen Sie die Klasse: Wobei sollte Joseph Knight mithelfen? Schreiben Sie *Zion* an die Tafel und darunter *Ort* und *Zustand*. Fragen Sie die Schüler, inwieweit Zion sowohl Ort wie auch Zustand sein kann. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.

Schreiben Sie das Wort *Sache* unter das Wort *Zustand* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler die Verse 7 und 8 lesen und herausfinden, was der Herr uns hinsichtlich der Unterstützung für die Sache Zions sagt. Schreiben Sie die Ergebnisse an die Tafel. Fragen Sie:

- Auf welche Weise hat Joseph Knight die Sache Zions unterstützt?
- Was könnt ihr tun, um die Sache Zions bei euch zu Hause zu unterstützen?

Lehre und Bündnisse 13; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66–75

Einleitung

Etwa einen Monat nach Beginn der Übersetzung des Buches Mormon kamen Joseph Smith und sein Schreiber, Oliver Cowdery, an eine Stelle über die Notwendigkeit der Taufe für die Vergebung der Sünden. Sie gingen ans Ufer des Susquehanna in der Nähe von Harmony in Pennsylvania und baten den Herrn um weitere Erkenntnis hinsichtlich der Taufe. Als Antwort auf ihre Bitte sandte der Herr Johannes den Täufer, um das Aaronische Priestertum wiederherzustellen.

Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, betonte, wie wichtig dies Ereignis ist:

„Das Aaronische Priestertum zu tragen und seine Macht auszuüben ist keine Kleinigkeit, es ist nichts Unbedeutendes. Dass uns die Schlüssel unserer Evangeliumszeit übertragen wurden, gehört zu den größten und bedeutendsten Ereignissen der gesamten Wiederherstellung.“ (*Der Stern*, Juli 1988, Seite 46.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn wir die Gebote des Herrn halten, segnet er uns mit dem Heiligen Geist, der unser Verständnis der heiligen Schriften vermehrt (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66–74; siehe auch 1. Nephi 10:19; Mosia 18:10; LuB 18:34–36).
- Das Aaronische Priestertum hat „die Schlüssel des Dienstes von Engeln und die des Evangeliums der Umkehr und die der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung inne...“ (LuB 13:1; siehe auch LuB 107:20).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 55.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 28,29.
- *Die Köstliche Perle – Leitfaden für den Schüler: Religion 327*, Seite 52–63.

Anregungen für den Unterricht


 **Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66–75. Wenn wir die Gebote des Herrn halten, segnet er uns mit dem Heiligen Geist, der unser Verständnis der heiligen Schriften vermehrt.** (20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler den Voraus-Test Aaronisches Priestertum bearbeiten, der im Anhang zu finden ist (Seite 302). Wenn sie fertig sind, lassen Sie sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66–74 durchlesen, um die Antworten zu finden. Gehen Sie sie als Klasse noch einmal durch.

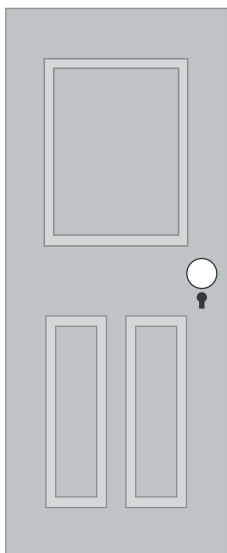
Antworten: 1. b (siehe Vers 68); 2. d, c, g, b, e, f, a (siehe Vers 68–71); 3. c; 4. b (siehe Vers 72); 5. a (siehe Vers 72); 6. c (siehe Vers 73); 7. b (siehe Vers 74); 8. c (siehe Vers 74); 9. a.

Lassen Sie die Schüler noch einmal Vers 73 durchlesen und besprechen Sie, warum Joseph Smith und Oliver Cowdery mit dem Heiligen Geist erfüllt worden sind. Lesen Sie Mosia 18:10 und Moroni 4:3, um zu sehen, welche Segnungen der Herr uns verheißt, wenn wir geloben, die Gebote zu halten. Schlagen Sie vor, dass die Schüler diese Verse markieren, um die Beziehung zwischen dem Halten der Gebote und dem Heiligen Geist zu zeigen. Fragen Sie: Welchem besonderen Gebot gehorchten Joseph Smith und Oliver Cowdery?

Lesen Sie den ersten Satz von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:74 und besprechen Sie, wie der Heilige Geist Joseph und Oliver beeinflusst hat. Lassen Sie die Schüler Vers 74, 1. Nephi 10:19 und Lehre und Bündnisse 18:34–36 vergleichen. Fragen Sie: Warum macht der Heilige Geist Unterschiede bei der Fähigkeit, die der Betreffende hat, die heiligen Schriften zu verstehen. Bezeugen Sie, dass der Heilige Geist bei unserem Studium des Wortes Gottes unabdingbar ist.

 **Lehre und Bündnisse 13. Das Aaronische Priestertum hat „die Schlüssel des Dienstes von Engeln und die des Evangeliums der Umkehr und die der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung inne ...“** (20–25 Minuten)

Zeichnen Sie eine Tür mit einem Schlüsselloch an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, welche Bedeutung eine solche Tür



haben kann. Weisen Sie darauf hin, dass eine Tür für einen Zugang zu einem Ort oder einer Möglichkeit stehen kann und diese Tür uns entweder aussperren oder uns hinein lassen kann. Zeigen Sie den Schülern eine Reihe von Schlüsseln und erklären Sie ihnen kurz, wofür jeder einzelne Schlüssel gut ist. Fragen Sie sie, welcher Schlüssel ihrer Meinung nach am wichtigsten ist. Besprechen Sie, in welchem Verhältnis ein Schlüssel zu dem Symbol „Tür“ steht. Bitten Sie die Schüler, in Lehre und Bündnisse nach den Schlüsseln des Aaronischen Priestertums zu suchen. Lassen Sie sie diese Schriftstelle markieren und schreiben Sie sie neben die Zeichnung von der Tür.

Schreiben Sie folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks an die Tafel: „Daher öffnen diejenigen, die das Aaronische Priestertum tragen, jedem Mitglied, das würdig das Abendmahl nimmt, sozusagen Tür und Tor, damit ...“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 45).

Bitten Sie die Schüler, sich noch einmal Abschnitt 13 anzusehen und die drei Schlüssel zu finden, die das Aaronische Priestertum hält. Lassen Sie die Schüler ihre Gedanken über diese drei Schlüssel äußern. Lesen Sie Ausschnitte aus „Das Aaronische Priestertum und das Abendmahl“ von Elder Dallin H. Oaks im Anhang (Seite 303). (Sie können davon Kopien für die Schüler machen.) Besprechen Sie die folgenden Fragen, wenn Sie auf die verschiedenen Abschnitte in der Ansprache von Elder Oaks eingehen.

Die Schlüssel des Evangeliums der Umkehr

- Warum sollte die Vorbereitung auf das Abendmahl der Vorbereitung auf die Taufe entsprechen?
- Wie verändert sich euer tägliches Leben durch die Art, wie ihr euch auf das Abendmahl vorbereitet?
- Wie hilft die Berufung als Heimlehrer einem Träger des Aaronischen Priestertums, Umkehr zu predigen?

Die Schlüssel der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung

- Warum ist es das Kostbarste, was wir im Leben haben können, ständig vom Heiligen Geist begleitet zu werden?
- Welchen Teil von den Anmerkungen von Elder Oaks würdet ihr einem Freund nennen, der sagt: „Ich wünschte, ich könnte getauft werden, wenn ich alt bin, damit mir kurz bevor ich sterbe die Sünden vergeben werden“?

Die Schlüssel des Dienstes von Engeln

- Da „meist ... die Kundgebungen eines Engels eher verspürt oder gehört statt gesehen“ werden, an welche Gabe erinnert euch der Dienst von Engeln am ehesten? (Siehe LuB 8:2.)
- Wie würdet ihr die Aussage von Elder Oaks, die an der Tafel steht, vervollständigen? (Siehe vorletzter Absatz in den Auszügen der Rede von Elder Oaks.)
- Auf welche Weise öffnen die Verordnungen des Aaronischen Priestertums, Taufe und Abendmahl, den Weg für ein Mitglied, sich am Dienst von Engeln zu erfreuen?

- Was sollte das für einen Träger des Aaronischen Priestertums bewirken, wenn er beurteilt, ob er würdig ist, jemanden zu taufen oder das Abendmahl zu segnen bzw. auszuteilen?
- Was sollte das bewirken, wenn er über sein Verhalten und seine Erscheinung nachdenkt, die er beim Vorbereiten, segnen oder austeilten des Abendmahls aufweist?



Lehre und Bündnisse 14

Einleitung

Abschnitt 14, der an David Whitmer gerichtet ist, ist einer von mehreren, die Einzelnen gegeben wurden, die berufen waren, im Dienst des Herrn zu arbeiten. (Abschnitt 4 war an Joseph Smith sen. gerichtet, Abschnitt 11 an Hyrum Smith, Abschnitt 12 an Joseph Knight sen., Abschnitt 15 an John Whitmer und Abschnitt 16 an Peter Whitmer jun.) Es war nicht ungewöhnlich, dass Menschen, die den Propheten Joseph Smith kannten, ihn um eine Offenbarung in Bezug auf den Willen des Herrn für sie persönlich baten. Dies ist die erste Offenbarung in Lehre und Bündnisse, die in Fayette im Bundesstaat New York erhalten wurde. Joseph Smith erhielt dort die Abschnitte 14 bis 16, kurz nachdem er auf die Farm der Whitmers gezogen war. (Siehe im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 14 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 29f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Ewiges Leben ist eine Gabe Gottes an alle, die seine Gebote halten und bis ans Ende ausharren (siehe LuB 14:6,7,11; siehe auch Römer 2:7; Mosia 18:13).
- Wenn wir im Glauben bitten, können wir den Heiligen Geist empfangen und als Zeugen der Wahrheit dastehen (siehe LuB 14:8; siehe auch Mosia 18:8–10; Moroni 10:3–5).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 56–58.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 29–30.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 14 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 14:7). Ewiges Leben ist eine Gabe Gottes an alle, die seine Gebote halten und bis ans Ende ausharren.

(15–20 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern eine als Geschenk verpackte Schachtel und fragen Sie:

- Welches ist das beste Geschenk, das ihr je bekommen habt?
- Was hat dieses Geschenk so begehrenswert gemacht?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 14:7 lesen und herausfinden, welches die größte Gabe (das größte Geschenk) ist, das wir erhalten können. Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Bruce R. McConkie, damals ein Mitglied der Siebziger, hat geschrieben:

„Ewiges Leben ist ... die Art Leben, welches unser ewiger Vater lebt. ...

Diejenigen, die ewiges Leben erlangen, erhalten Erhöhung; sie sind Söhne Gottes, Miterben Christi, Mitglieder der Kirche des Erstgeborenen; sie überwinden alles, haben alle Macht und empfangen von der Fülle des Vaters. Sie sind Götter.“ (*Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe, 1966, Seite 237.)

Elder Neal A. Maxwell hat geschrieben:

„Unsere Freude an diesen zwei großen und großzügigen Gaben [Unsterblichkeit und ewiges Leben] sollte jeglichen Kummer wegschwemmen, jede Stimmungsschwankung besiegen, jede Verzweigung auflösen und jede Tragödie unter Kontrolle bringen.“ (*Wherefore, Ye Must Press Forward*, 1977, Seite 132.)

Besprechen Sie, warum das ewige Leben die größte aller Gaben ist.

Weisen Sie darauf hin, dass das ewige Leben eine Gabe Gottes ist. Der Herr hat Anforderungen aufgestellt, die wir erfüllen müssen, um diese Gabe zu erhalten. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 14, um herauszufinden, welche Gebote der Herr an David Whitmer gegeben hat und schreiben Sie diese an die Tafel. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche der Gebote, die David Whitmer gegeben wurden, lassen sich auf uns heute übertragen? Wie?
- Wie hilft uns das Halten dieser Gebote, ewiges Leben zu erlangen?
- Welchen Segen verheißt der Herr denjenigen, die im Glauben bitten? (Siehe Vers 8.)

Erzählen Sie der Klasse von den Ereignissen, die sich während der Reise des Propheten Joseph Smith von Harmony nach Fayette ereigneten (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 56f.) Dabei sollen die Schüler darauf achten, wie diese Menschen ausharrten und auf dem Pfad zum ewigen Leben hin gingen.



Einleitung

Siehe Einleitung zu Abschnitt 14 (Seite 43).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Verkünden von Umkehr kann den Kindern Gottes helfen, zu ihm zurückzukehren (siehe LuB 15:4–6; 16:4–6; siehe auch Alma 29:1,2,9,10; LuB 11:9).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 56–58.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 31.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 15:4–6; 16:4–6. Das Verkünden von Umkehr kann den Kindern Gottes helfen, zu ihm zurückzukehren. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie den folgenden Satz an die Tafel und lassen Sie dabei das erste Wort weg: „Umkehr ist ein großer Segen, aber ihr dürft euch niemals krank machen, nur um das Heilmittel ausprobieren zu können.“ (M. Russell Ballard, *Der Stern*, Januar 1991.) Bitten Sie die Schüler, das fehlende Wort zu nennen und schreiben Sie es in die Lücke. Fragen Sie: Warum ist diese Botschaft für die Menschen heute wichtig?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 15:6 lesen und herausfinden, wovon der Herr gesagt hat, dass es von größtem Wert für uns ist. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Orson F. Whitney, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf gewesen ist:

„Die Verpflichtung, Seelen zu retten, ruht auf jedem Mann und jeder Frau in dieser Kirche ... und sie können sich dieser Verantwortung nicht dadurch entziehen, dass sie darauf hinweisen, dass diese nur für diese oder jene Personen gilt. Hat der Herr nicht gesagt: ‚Denn dies ist ein Tag des Warnens und nicht ein Tag vieler Worte: daher, wer gewarnt worden ist, dem kommt es zu, seinen Nächsten zu warnen?‘“ (Conference Report, Oktober 1913, Seite 99; siehe LuB 63:58; 88:81.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 15 und 16 lesen und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist es wohl so wichtig, Umkehr zu predigen?
- Wer hat die Pflicht, Umkehr zu predigen?
- Was können wir durch die Tatsache, dass der Herr dieselben Worte zweimal verwendet hat, aus dieser Offenbarung lernen?
- Welche Segnungen werden denen verheißt, die Umkehr verkünden? (Vers 6.)
- Lesen Sie Alma 29:1,2,9,10. Welche zusätzlichen Segnungen beruhen darauf, Umkehr zu verkünden?

Lehre und Bündnisse 17

Einleitung

Elder Bruce R. McConkie hat geschrieben: „Der Herr sendet sein Wort immer durch Zeugen aus, die dessen Wahrheit und Göttlichkeit bezeugen; ... es vereinen immer zwei oder mehr Zeugen ihre Stimme, um das Zeugnis, das von Gott stammt, auf Erden bindend und im Himmel immerwährend gesiegelt sein zu lassen.“ (*The Mortal Messiah: From Bethlehem to Calvary*, 4 Bände, 1979–81, 2:76.) Informationen über die drei Zeugen des Buches Mormon finden Sie im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 17 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 32).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Gott beruft Zeugen, um die Wahrheit von allem zu begründen (siehe LuB 17; siehe auch Deuteronomium 19:15; Matthäus 18:16).
- Jesus Christus hat bezeugt, dass das Buch Mormon wahr ist (siehe LuB 17:5, 6; siehe auch LuB 19:26; 20:8–11).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 58–61.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 32–34.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 17. Gott beruft Zeugen, um die Wahrheit von allem zu begründen. (30–35 Minuten)

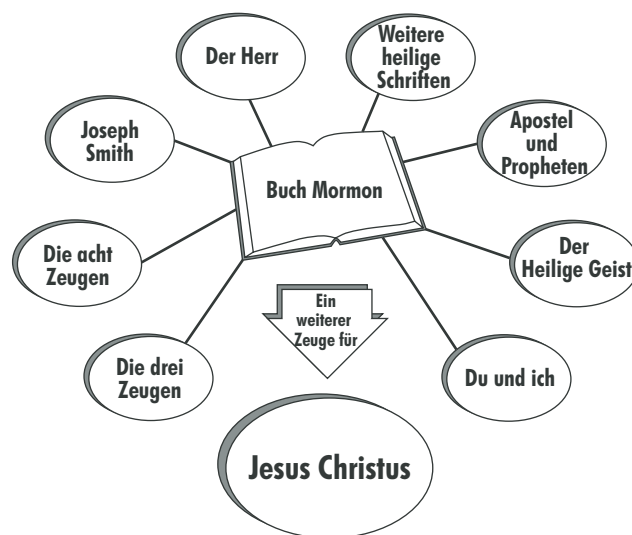
Sorgen Sie dafür, dass jemand in die Klasse kommt, der einen kleinen Gegenstand trägt und schnell wieder hinausgeht. Fragen Sie die Schüler:

- Wie groß war die Person?
- Was trug die Person?
- Welche Haarfarbe hatte die Person?
- Was führte die Person mit sich?
- Welchen Vorteil hat es hier, mehr als nur einen Zeugen zu haben?

Lesen Sie Matthäus 18:16 und fragen Sie: Was lehrt dieser Vers über das Gesetz des Herrn hinsichtlich von Zeugen?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 17 zu lesen und die folgenden Fragen zu beantworten. (Diese können vor dem Unterricht an die Tafel geschrieben werden.)

- Was würden die drei Zeugen außer den Platten noch sehen? (Siehe Vers 1.)
- Was wurde von ihnen verlangt, bevor sie ihr Zeugnis erhalten konnten? (Siehe Vers 1 und 2.)
- Was erwartete der Herr von den drei Zeugen nach der Vision? (Siehe Vers 3–5.)
- Wer gab ihnen von der Wahrhaftigkeit des Buches Mormon Zeugnis? (Siehe Vers 6.)
- Warum wollte der Herr – gemäß diesem Abschnitt – weitere Zeugen für das Buch Mormon? (Siehe Vers 4,9.)
- Welche Verheißung gab der Herr den drei Zeugen, wenn sie glaubenstreu bleiben würden? (Siehe Vers 8.)



Zeichnen Sie das Schaubild an die Tafel und lassen Sie alle Wörter außer *Buch Mormon* weg. Bitten Sie die Schüler, die Schriftstellen und Aussagen zu lesen, um so viele Zeugen für das Buch Mormon wie möglich zu finden. Vervollständigen Sie die Übersicht durch die gefundenen Antworten.

- Das Zeugnis der drei Zeugen und das Zeugnis der acht Zeugen in der Einleitung zum Buch Mormon.
- Ezechiel 37:15–17
- Lehre und Bündnisse 1:29
- Moroni 10:3,4
- „Ich bezeuge, dass das Buch Mormon das Wort Gottes ist.“ (Ezra Taft Benson, *Der Stern*, Nr. 6, 1986, Seite 78.)
- „Ich bete darum, dass wir ... [an] der großartigen Wahrheit des Buches Mormon ... festhalten. Ich bezeuge, dass [dieser] Schlussstein unserer Religion fest verankert liegt, dass er das Gewicht der Wahrheit trägt, die auf der Welt verbreitet wird.“ (James E. Faust, *Der Stern*, April 1984, Seite 17.)

Auch wenn die drei Zeugen das Recht hatten, einen Engel und die Platten zu sehen, so kam doch die wahre Macht ihres Zeugnisses, genau wie bei uns, durch den Heiligen Geist. Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Christus ... selbst erklärt, dass Kundgebungen ... durch das Erscheinen eines Engels, das heißt eines auferstandenen, greifbaren Wesens, nicht den gleichen Eindruck in uns hinterlassen, wie er durch eine Offenbarung des Heiligen Geistes hervorgerufen wird, denn dieser vermittelt uns eine tiefe Überzeugung und pflanzt uns etwas ins Herz, wovon wir uns nie wieder lösen können [siehe Lukas 16:27–31; LuB 5:7–10]. Eine Erscheinung kann mit der Zeit in der Erinnerung verblassen, aber die Führung durch den Heiligen Geist vollzieht sich Tag für Tag und Jahr für Jahr von neuem, sofern wir uns durch unsere Lebensweise dieser Führung würdig erzeigen.“
(*Lehren der Erlösung*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bd., 1977, 1:52.)

Lassen Sie die Schüler 2. Nephi 32:5 und Moroni 10:5 lesen und vergleichen und dann erklären, welchen Bezug diese Verse zu den obigen Aussagen haben. Fragen Sie:

- Wie kann die Tatsache, dass wir so viele Zeugen für das Buch Mormon haben, unser Zeugnis stärken?
- Welchen Unterschied macht das Wissen, dass das Buch Mormon wahr ist, für das alltägliche Leben?
- Geht noch einmal Moroni 10:4 durch und lest Johannes 7:17. Was könnt ihr gemäß diesen Versen tun, um euer Zeugnis zu stärken?

Bitten Sie die Schüler, die erste Seite ihrer Dreifachkombination bzw. ihres Buches Mormon aufzuschlagen, und fragen Sie: Wovon ist das Buch Mormon ein Zeuge? Vervollständigen Sie die Übersicht an der Tafel, indem Sie *Ein weiterer Zeuge für und Jesus Christus* an die entsprechenden Stellen schreiben. Fragen Sie: Warum sind alle Zeugen des Buches Mormon auch Zeugen Jesu Christi?

Berichten Sie in Auszügen von den Erfahrungen der drei und der acht Zeugen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 59–61). Fragen Sie:

- Warum kam die Vision wohl nicht, als Martin Harris mit Oliver Cowdery, David Whitmer und dem Propheten Joseph Smith zusammen war?
- Wie lässt sich diese Lektion auf jemanden in der heutigen Zeit beziehen?

Lehre und Bündnisse 18

Einleitung

Am 15. Mai 1829 legte Johannes der Täufer dem Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery die Hände aufs Haupt und stellte das Aaronische Priestertum wieder her. Anschließend wies er sie an, einander zu taufen und sich anschließend gegenseitig durch Händeauflegen zum Aaronischen Priestertum zu ordinieren. Er verhiess ihnen, dass ihnen, wenn sie glaubenstreu bleiben würden, auch das Melchisedekische Priestertum

wiederhergestellt würde (siehe LuB 13 Überschrift). Zu dem Zeitpunkt, als Joseph Smith Abschnitt 18 erhielt, hatten er und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum von Petrus, Jakobus und Johannes erhalten. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 55f.; Larry C. Porter, „The Restoration of the Aaronic und Melchizedek Priesthoods“, *Ensign*, Dezember 1996, Seite 30–47.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Kirche ist auf die Grundlage des Evangeliums gebaut, so wie es in den heiligen Schriften gelehrt wird, und wird den Mächten des Satans widerstehen (siehe LuB 18:1–5; siehe auch 6. Glaubensartikel).
- Das Melchisedekische Priestertum wurde durch Petrus, Jakobus und Johannes wiederhergestellt und auf den Propheten Joseph Smith und auf Oliver Cowdery übertragen (siehe LuB 18:9; siehe auch LuB 27:12; 128:20).
- Die Zwölf Apostel sind berufen, rechtschaffen zu leben, heilige Handlungen des Priestertums zu vollziehen und das Evangelium durch die Macht des Heiligen Geistes zu predigen (siehe LuB 18:9, 26–38; siehe auch Apostelgeschichte 4:33; 10:39–43; LuB 107:23,33–35).
- Der Wert eines jeden Einzelnen ist so groß, dass Jesus Christus gelitten hat und gestorben ist, damit wir umkehren und zu ihm zurückkehren können. Wenn wir andere an seiner Botschaft teilhaben lassen, werden Leben verändert und wir empfangen Freude. (Siehe LuB 18:10–16; siehe auch Johannes 3:16; LuB 34:3.)
- Wenn wir umkehren und uns taufen lassen, nehmen wir den Namen Jesu Christi auf uns. Diejenigen, die seinen Namen kennen und seine Stimme erkennen, werden errettet werden. (Siehe LuB 18:21–25, 40–43; siehe auch Mosia 5:8–13.)
- Die heiligen Schriften enthalten das Wort Christi. Wir können die Stimme Jesu Christi hören, wenn wir die heiligen Schriften mit der Macht des Geistes lesen. (Siehe LuB 18:33–36; siehe auch LuB 68:3,4.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 55–56.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 34–36.

Anregungen für den Unterricht

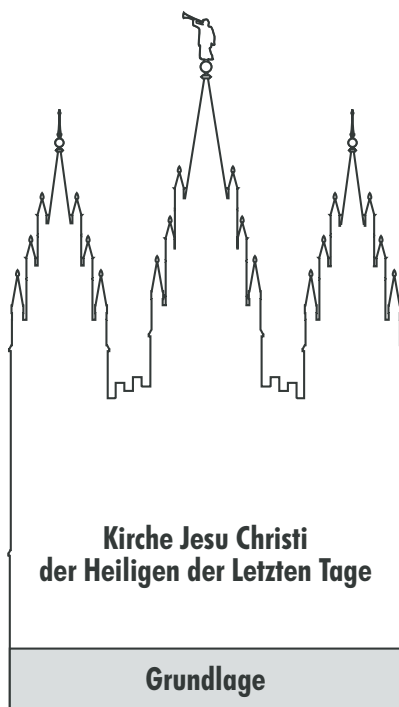
Lehre und Bündnisse 18:1–5,22,29,32. Die Kirche ist auf die Grundlage des Evangeliums gebaut, so wie es in den heiligen Schriften gelehrt wird, und wird den Mächten des Satans widerstehen. (15–20 Minuten)

Erzählen Sie den Schülern folgenden Bericht: Am 17. Oktober 1989 traf um 17:04 Uhr ein Erdbeben, das mit 6,9 auf der Richter-Skala gemessen wurde, das Gebiet um San Francisco. Tausende Gebäude wurden beschädigt bzw. zerstört. Die Reparaturkosten wurden auf zwei Milliarden Dollar geschätzt. Einige Häuser in der Nähe von Watsonville, Kalifornien, schienen von außen in Ordnung zu sein, doch die Beamten verboten

den Zugang dazu, weil die Fundamente gerissen bzw. nicht mehr sicher waren.

Lesen Sie Matthäus 7:24–27 und besprechen Sie mit den Schülern, warum ein starkes Fundament, eine sichere Grundlage, wichtig ist.

Zeichnen Sie folgendes Schaubild an die Tafel:



Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 18:1–5 zu lesen und fragen Sie:

- Was (Vers 2) hatte Oliver Cowdery geschrieben? (Das Buch Mormon.)
- Was hat der Herr dem Oliver Cowdery über die heiligen Schriften gesagt?
- Was sollte Oliver gemäß dem Wunsch des Herrn mit den heiligen Schriften tun? (Siehe Vers 3.)

Weisen Sie auf das Schaubild an der Tafel und fragen Sie:

- Was ist die Grundlage der Kirche? (Siehe Vers 5.)
- Welche Macht wird die Kirche haben, wenn sie auf diese Grundlage gebaut ist? (Siehe Vers 5.)
- Welchen Hinweis liefern diese Verse darauf, warum der Herr damit gewartet hat, die Kirche wiederherzustellen, bis das Buch Mormon herausgegeben worden war?

Lesen Sie 2. Nephi 32:3–6. Besprechen Sie die Übereinstimmungen zwischen der Grundlage für die Kirche und der Grundlage, die Ihr Leben hat.

Lehre und Bündnisse 18:9. Das Melchisedekische Priestertum wurde durch Petrus, Jakobus und Johannes wiederhergestellt und auf den Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery übertragen.

(10–15 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel oder geben Sie den Schülern Kopien davon aus:

- Wann wurde das Aaronische Priestertum wiederhergestellt? (Siehe LuB, Vorwort zu Abschnitt 13).
- Wo wurde das Aaronische Priestertum wiederhergestellt?
- Wer hat das Aaronische Priestertum wiederhergestellt?
- In wessen Auftrag hat er gehandelt? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:72).
- Welche Verheißung hat er in Bezug auf das Melchisedekische Priestertum gemacht?
- Wer hat das Melchisedekische Priestertum wiederhergestellt? (Siehe LuB 27:12.)
- Wo wurde das Melchisedekische Priestertum wiederhergestellt? (Siehe LuB 128:20.)
- Wann wurde das Melchisedekische Priestertum wiederhergestellt?

Wenn die Schüler die Fragen beantwortet haben, lassen Sie sie in Lehre und Bündnisse 18:9 nach einem Amt im Melchisedekischen Priestertum suchen (Apostel). Erklären Sie, dass das Datum der Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums nicht aufgezeichnet worden ist, doch dass geschichtliche Berichte und das Zeugnis von Freunden Joseph Smiths zeigen, dass das Melchisedekische Priestertum vermutlich zwischen dem 16. und dem 28. Mai 1829 wiederhergestellt wurde (siehe Einleitung zu Abschnitt 18, Seite 46). Der Verweis in Vers 9 auf das Amt des Apostels ist der erste Hinweis im Buch Lehre und Bündnisse, dass das Melchisedekische Priestertum wiederhergestellt worden war. Lesen Sie die folgende Aussage von David Whitmer über das vor, was Oliver Cowdery kurz vor seinem Tod gesagt hat.

„[Oliver Cowdery sprach zu] den Menschen in seinem Raum, legte die Hände . . . auf sein Haupt und sagte: ‚Ich weiß, dass das Evangelium wahr ist; auf dieses Haupt haben Petrus, Jakobus und Johannes ihre Hände gelegt und das heilige Melchisedekische Priestertum übertragen.‘ (”The Testimony of Oliver Cowdery“, *Ensign*, Dezember 1996, Seite 40.)

Lehre und Bündnisse 18 wurde gegeben, kurz nachdem das Melchisedekische Priestertum wiederhergestellt worden war. Die Grundsätze, die in diesem Abschnitt gelehrt werden, beziehen sich auf dieses Priestertum. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen. Lassen Sie jede der Gruppen eine der folgenden Versgruppen lesen und überlegen, wie sich diese auf das Melchisedekische Priestertum beziehen:

- Vers 1–5. Die heiligen Schriften sind wahr und enthalten eine Fülle des Evangeliums, einschließlich Informationen über die Verordnungen im Melchisedekischen Priestertum.
- Vers 9–25, 40–47. Es gibt große Schlechtigkeit in der Welt. Um diese Schlechtigkeit zu überwinden, brauchen wir den Erretter, sein Sühnopfer und die Verordnungen des Priestertums.
- Vers 26–39. Um diese Verordnungen und heiligen Handlungen durchführen zu können, müssen wir das Melchisedekische Priestertum haben und Apostel, die es anleiten.

Lehre und Bündnisse 18:9,27–38 Die Zwölf Apostel sind berufen, rechtschaffen zu leben, heilige Handlungen des Priestertums zu vollziehen und das Evangelium durch die Macht des Heiligen Geistes zu predigen.

(20–25 Minuten)

Zeigen Sie das Bild eines Apostels. Fragen Sie die Schüler, wer es ist und welches Amt er in der Kirche trägt. Lesen Sie folgende Geschichte von Elder Boyd K. Packer vor:

„Karl G. Mäser führte einmal eine Gruppe junger Missionare über die Alpen. Als sie einen Gipfel erreicht hatten, blickte er zurück und sah eine Reihe Stangen im Schnee stecken, die den sicheren Pfad über den heimtückischen Gletscher markierten.

Er ließ die Gruppe anhalten, wies auf die Stangen und sagte: ‚Brüder, da steht das Priestertum [Gottes]. Es sind nur gewöhnliche Stöcke, wie wir alle. . . , aber die Stelle, an der sie stehen, macht sie zu dem, was sie sind. Wenn wir den Pfad, den sie markieren, verlassen, sind wir verloren.‘ [Alma P. Burton, *Karl G. Maeser: Mormon Educator*, 1953, Seite 22]“ (*Der Stern*, Frühjahrs-Generalkonferenz 1985, Seite 35.)

Fragen Sie die Schüler, inwieweit die Stöcke im Gletscher die Apostel des Herrn darstellen. Schreiben Sie *Aufgabe eines Apostels* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler in Apostelgeschichte 4:33; 10:39–43; Lehre und Bündnisse 18:9,26–32; 107:23,33–35 suchen. Schreiben Sie alles an die Tafel, was sie finden und was die Aufgabe eines Apostels beschreibt. Fragen Sie:

- Welche Risiken gehen wir ein, wenn wir beschließen, nicht den Propheten und Aposteln zu folgen?
- Welchen Nutzen haben diejenigen, die ihrem Ratschlag folgen?

Lesen Sie die folgende Aussage der Präsidenten Brigham Young, Heber C. Kimball und Willard Richards, damals Mitglieder der Ersten Präsidentschaft:

„Lassen Sie alle Heiligen eifrig auf den Rat derer achten, die auf Weisung des Herrn über sie gesetzt sind, dass sie sie durch Gebete des Glaubens unterstützen und sie sich selbst rein und demütig halten, dann wird ihnen niemals Weisheit von oben fehlen.“ (James R. Clark, Hg., *Messages of the First Presidency of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bd., 1965–75, 2:48.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 18:37 und achten Sie auf die beiden Männer, die der Herr bestimmt hatte, um die Zwölf Apostel zu finden. Der Herr berief später Martin Harris, der sich ihnen anschließen sollte. Im Februar 1835 wählten diese drei das erste Kollegium der Zwölf Apostel der Neuzeit aus und ordinierten es (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 153–54). Lesen Sie folgenden Bericht von Elder B. H. Roberts vor, der ein Mitglied der Siebziger gewesen ist:

„Es schient, dass es die *besondere* Berufung der Zwölf ist, in aller Welt Zeugen für den Herrn Jesus Christus zu sein; daher war es außerordentlich angemessen, dass diese zwölf Zeugen von den drei ganz besonderen Zeugen – den Zeugen des Buches Mormon im Einzelnen und dem wunderbaren Werk Gottes im Allgemeinen – ausgewählt werden sollten.“ (*History of the Church*, 2:187 n).



Lehre und Bündnisse 18:10–16 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 18:10,15,16).

Der Wert eines jeden Einzelnen ist so groß, dass Jesus Christus gelitten hat und gestorben ist, damit wir umkehren und zu ihm zurückkehren können. Wenn wir andere an seiner Botschaft teilhaben lassen, werden Leben verändert und wir empfangen Freude.

(5–10 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern etwas, was Ihnen wertvoll ist, und lassen Sie sie schätzen, wie viel es wert ist. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was für wertvolle Besitztümer habt ihr?
- Was gibt diesen Besitztümern ihren Wert?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 18:10–12 und fragen Sie:

- Welchen Wert hat die menschliche Seele?
- Welchen Preis war der Herr für jeden einzelnen Menschen zu zahlen bereit? (Siehe auch Johannes 3:16; LuB 34:3).

Bezeugen Sie, dass es das Blut eines Gottes kostet, um die Seelen der Menschen zu retten (siehe 1 Korinther 6:19,20; 1 Petrus 1:18,19). Fragen Sie die Schüler, was sie fühlen, weil sie wissen, was der Herr für sie getan hat. Lesen oder singen Sie „Erstaunt und bewundernd“ (*Gesangbuch*, Nr. 116). Lesen Sie Lehre und Bündnisse 18:13 und bitten Sie die Schüler, sich darüber zu äußern, warum ihrer Meinung nach Seelen, die umkehren, dem Herrn Freude machen.

Lesen Sie Vers 14–16 und fragen Sie:

- Was hat uns der Herr geboten?
- Wie lässt sich dieses Gebot mit dem Beweggrund des Herrn, der in Vers 11 beschrieben wird, vergleichen?
- Wie fühlen wir uns, wenn wir dieses Gebot halten?

Lesen Sie Alma 26:30,31; 29:8–10 und bitten Sie die Schüler, über Missionserfahrungen zu sprechen, die ihnen große Freude gebracht haben. Sie können auch einen zurückgekehrten Missionar bitten, der Klasse von der Freude zu berichten, die er oder sie bei der Missionsarbeit verspürt hat. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Meine geliebten Mitarbeiter, Sie erleben die glücklichsten Jahre Ihres Lebens. Ich weiß, wovon ich spreche. Ich habe es erlebt. Ich habe die Freude der Missionsarbeit gekostet. Es gibt keine Arbeit auf der ganzen Welt, die den Einzelnen größere Freude und größeres Glück bringen kann.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson*, 1988, Seite 213.)

Besprechen Sie mit den Schülern, was diese jetzt und auch zu einem späteren Zeitpunkt tun können, um anderen „Umkehr zu predigen“ (LuB 18:14).

Lehre und Bündnisse 18:21–25,40–43. Wenn wir umkehren und uns taufen lassen, nehmen wir den Namen Jesu Christi auf uns. Diejenigen, die seinen Namen kennen und seine Stimme erkennen, werden errettet werden. (15–20 Minuten)

Bitten Sie einen oder zwei Schüler, ihren Nachnamen an die Tafel zu schreiben. Fragen Sie sie, wie sie ihren Namen erhalten haben und welche Rechte und Verpflichtungen damit einhergehen. (Zu den Rechten kann gehören: Unterkunft und Essen, Liebe, Sicherheit, in der Kirche aufwachsen. Mögliche Verantwortungen: auf den Schlüssel für das Haus achten, Familienmitglieder mit Liebe und Respekt behandeln, Arbeiten im Haushalt erledigen und dem Familiennamen Ehre machen.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 18:21–25,40–43 lesen und fragen Sie:

- Welchen Namen nehmen wir als Mitglieder der Kirche auf uns?
- Lest Lehre und Bündnisse 20:37. Wann nehmen wir gemäß diesem Vers diesen Namen auf uns?
- Was hat dieser Name mit unserer Errettung zu tun?
- Welche Rechte erhalten wir mit diesem Namen? Welche Pflichten?

Präsident Joseph Fielding Smith, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, hat gesagt:

„Wir geloben, dass wir bereit sein werden, den Namen des Sohnes Gottes auf uns zu nehmen und immer an ihn zu denken. Damit versprechen wir, dass wir uns nach seinem Namen nennen lassen und niemals etwas tun werden, was diesem Namen Schande machen würde.“
(*Lehren der Erlösung*, 2:328.)

Bitten Sie die Schüler, Möglichkeiten aufzuschreiben, wie wir noch wirkungsvoller den Namen Christi auf uns nehmen können.

Lehre und Bündnisse 18:34–36. Die heiligen Schriften enthalten das Wort Christi. Wir können die Stimme Jesu Christi hören, wenn wir die heiligen Schriften mit der Macht des Geistes lesen. (5–10 Minuten)

Hinweis: Dieser Unterrichtsvorschlag kann mit einem der Vorschläge für die erklärende Einleitung in das Buch Lehre und Bündnisse kombiniert werden (Seite 22).

Spielen Sie eine Aufnahme ab, auf der drei oder vier Stimmen zu hören sind, die den Schülern bekannt sind. Bitten Sie die Schüler, herauszufinden, wem diese Stimmen gehören. Sie können auch einem oder zwei Schülern die Augen verbinden. Einige andere Schüler sollen dann sprechen, ohne die Stimme zu verstellen, und die Schüler mit Augenbinde bitten, den jeweiligen Sprecher zu benennen. Fragen Sie die Klasse:

- Warum lassen sich einige Stimmen leichter erkennen als andere?
- Auf welche Weise können Menschen die Stimme des Herrn hören? Weisen Sie darauf hin:

Je öfter wir eine Stimme hören, desto bekannter ist sie uns und desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, sie zu erkennen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 18:34–36 und fragen Sie:

- Wie können wir gemäß diesen Versen die Stimme des Herrn hören?
- Wie könnte dies eure Einstellung zu den heiligen Schriften verändern?

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn du mit Gott sprechen willst, bete. Wenn du willst, dass Gott zu dir spricht, lies die heiligen Schriften.* Fragen Sie, wie diese Aussagen auf die Verse 34 bis 36 angewandt werden können.



Einleitung

Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt, dass Lehre und Bündnisse 19 mit seinen Lehren über das Sühnopfer „eine der großen Offenbarungen ist, die in dieser Evangeliumszeit gegeben wurden; es gibt nur wenige, die eine größere Bedeutung haben als diese“ (*Church History and Modern Revelation*, 1:85). Joseph Smith, der die Farm von Martin Harris als Sicherheit verwendet hatte, beauftragte den Verleger Egbert B. Grandin, das Buch Mormon zu drucken. Noch ehe der Druck abgeschlossen war, hielten einige Stadtbewohner eine Versammlung ab und verabschiedeten dort eine Resolution, das Buch Mormon nicht zu kaufen. Gemäß Joseph Knight sen. befürchtete Martin Harris, dass er seine Farm verlieren könne, ging zum Propheten und sagte: „Die Bücher werden sich nicht verkaufen lassen, denn niemand will sie haben.“ Joseph antwortete: „Ich denke, sie werden sich gut verkaufen lassen.“ Darauf hin sagte er: „Ich möchte ein Gebot [Offenbarung] haben.“ „Warum?“, fragte Joseph, „erfüll das, was dir gegeben wurde.“ „Aber“, erwiderte er, „ich muss ein Gebot haben.“ Er bestand drei oder vier Male darauf, dass er ein Gebot haben müsse.“ (Jessee, „Joseph Knight’s Recollection“, Seite 37). Joseph empfing einen Tag später Abschnitt 19. Im darauf folgenden Monat verkaufte Martin Harris einen Teil seiner Farm und zahlte die Schulden an Grandin.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Jesus Christus unterstützt den Erlösungsplan des Vaters, indem er dessen Willen tut (siehe LuB 19:1–5,16–24; siehe auch Mose 4:1,2).
- Die Strafe, die die Ungehorsamen im nächsten Leben erhalten, ist nicht endlos (siehe LuB 19:6–12).
- Um den Preis für das Sühnopfer zu bezahlen, hat Jesus Christus mehr gelitten als irgendein Sterblicher ertragen oder auch nur begreifen kann (siehe LuB 19:15–20; siehe auch Mosia 3:7).
- Das sühnende Blut Jesu Christi zahlt für die Sünden derer, die umkehren. Diejenigen, die nicht umkehren, werden die Strafe für ihre eigenen Sünden erleiden. (Siehe LuB 19:4,13–20; siehe auch Mosia 4:1–3.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 62–66.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 36–39.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 19:4,13–21 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 19:16–19). Das sühnende Blut Jesu Christi zahlt für die Sünden derer, die umkehren. Diejenigen, die nicht umkehren, werden die Strafe für ihre eigenen Sünden erleiden. (20–25 Minuten)

Geben Sie eine Kopie der Übersicht an alle Schüler aus. Lassen Sie die Antworten in der rechten Spalte aus. Die Schüler sollen die heiligen Schriften verwenden, um die Antworten zu finden.

Frage	Schriftstelle	Antwort
Warum gibt uns der Herr Gebote?	Johannes 13:17; Mosia 2:41; 4. Nephi 1:15–17	Um uns zu segnen und uns zu helfen, glücklich zu sein.
Welche Folgen haben Sünde und Schlechtigkeit?	Matthäus 25:31–34,41; LuB 19:5	Unglücklichsein, Kummer und Leid.
Wofür hat der Herr gesorgt, um die Folgen der Sünde zu überwinden?	LuB 19:4,13–21	Das Sühnopfer, die Umkehr und die Vergebung.

Schreiben Sie an die Tafel: *Durch das Leiden Jesu Christi wurde für unsere Sünden bezahlt.* Fragen Sie: Welchen Preis hat der Erretter gezahlt, um uns die Gabe der Umkehr zu geben? Lesen Sie Mosia 3:7 und die Zitate im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 19:13–20 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325 (Seite 37f.) Fragen Sie: Für wen hat der Erretter gelitten? (Siehe LuB 18:11; 19:16.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn wir umkehren, erfahren wir Leid und Kummer.*

Lesen Sie 1 Johannes 1:8; Alma 40:26 und fragen Sie:

- Wenn man diese Verse betrachtet, warum ist dann die Umkehr so wertvoll?
- In welchem Zusammenhang stehen Leiden und Umkehr? (Siehe LuB 19:4,13–21.)
- Warum ist Leiden wohl ein wichtiger Bestandteil der Umkehr?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Ein Mensch hat nicht angefangen, Umkehr zu üben, bevor er nicht intensiv für seine Sünden gelitten hat. ...

Wir müssen uns daran erinnern, dass Umkehr mehr ist als nur zu sagen: ‚Es tut mir Leid.‘ Es ist mehr als Tränen in den Augen.

Es ist mehr als ein halbes Dutzend Gebete. Umkehr heißt leiden. Wenn jemand nicht gelitten hat, ist er nicht umgekehrt.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 88, 99.)

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn wir uns entscheiden, nicht umzukehren, dann müssen wir den Preis für unsere eigenen Sünden erleiden.*

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 19:17 und fragen Sie: Wenn Leiden ein wichtiger Teil der Umkehr ist, was meint dann der Erretter wohl in diesem Vers? Erklären Sie, dass das Leiden, welches ein Teil der Umkehr ist, nicht dasselbe Leiden ist, das der Erretter beim Sühnopfer ertrug. Sein Leiden war der Preis für die Sünden und war unendlich viel schwerer. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vor:

„Jegliche Sünde, gleich welcher Art sie ist, ist die Übertretung eines festgelegten Gesetzes oder Gebotes und verdient daher Bestrafung, wenn nicht der Preis gezahlt wird. Dieser Preis kann aus körperlichem oder geistigem Leiden bestehen oder auf andere Weise die Schuld bezahlen. Die heiligen Schriften sagen uns, dass für jede Sünde ein Ausgleich erbracht werden muss, sei es durch Umkehr oder durch Strafe.“ (*Seek Ye Earnestly*, 1970, Seite 151.)

Lesen Sie Matthäus 11:28–30 und Mosia 26:30 und fragen Sie: Welche Segnungen für Umkehr sind in diesen Versen zu finden? Singen oder lesen Sie „Es liegt ein Hügel in der Fern“ (*Gesangbuch*, Nr. 117). Bitten Sie die Schüler, ihre Gefühle dem Erretter gegenüber aufzuschreiben. Lassen Sie diejenigen, die es möchten, über diese Gefühle sprechen. Geben Sie Zeugnis vom Erretter und der Bedeutung seines Sühnopfers für Ihr Leben.

Lehre und Bündnisse 19:13–38. Der Herr gab Martin Harris Gebote. (10–15 Minuten)

Lesen Sie mit den Schülern die Einleitung zu Abschnitt 19 (Seite 49). Bitten Sie sie, Lehre und Bündnisse 19:13–28 zu überfliegen und die Wendung *ich gebiete dir* zu unterstreichen. Schreiben Sie die Nummern der Verse in der Übersicht untereinander an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, die Gebote, die der Herr dem Martin Harris gegeben hat, neben die jeweilige Nummer des Verses zu schreiben.

LuB 19	Gebote
Vers 13	Umkehren.
Vers 21	Anderen Umkehr predigen.
Vers 23	Auf die Worte des Herrn hören. Demütig sein.
Vers 25	Nicht begehren und nicht töten.
Vers 26	Nicht nach dem eigenen Eigentum begierig sein. Den Druck des Buches Mormon finanziell unterstützen.

Vers 28	Laut und im Stillen, in der Öffentlichkeit und allein beten.
Vers 30	Gott vertrauen; nicht schmähen.
Vers 31	Glauben, Umkehr, Taufe und den Heiligen Geist verkünden.
Vers 37	Predigen, ermahnen, die Wahrheit verkünden.

Lesen Sie die Verse 26, 34 und 35 und fragen Sie:

- Wie ist es möglich, nach dem eigenen Eigentum begierig zu sein? (Siehe LuB 104:14,55,56.)
- Was für Opfer habt ihr oder jemand, den ihr kennt, dem Herrn gebracht?
- Was für Opfer solltet ihr bereitwillig bringen, wenn ihr dazu aufgefordert werdet? (Siehe Omni 1:26.)



Einleitung

Etwa sechzig Menschen waren bei der Gründung der Kirche am 6. April 1830 in Fayette im Bundesstaat New York anwesend. Einige kamen von so weit wie Colesville, 160 Kilometer (100 Meilen) im Süden. Joseph Smith und Oliver Cowdery wurden bestätigt und ordinierten einander anschließend als Führer der Kirche. Sie spendeten das Abendmahl, konfirmierten einige bereits Getaufte und gaben ihnen die Gabe des Heiligen Geistes. Später an diesem Tag taufte sie andere. Abschnitt 20 wurde an oder vor diesem Datum gegeben und wies den Propheten an, die Kirche zu gründen. Elder Bruce R. McConkie hat geschrieben: „Wir nennen Abschnitt 20 im Buch Lehre und Bündnisse die Verfassung der Kirche, was bedeutet, dass dieses Dokument festlegt, welches die grundlegenden Lehren, die organisatorischen Strukturen und Abläufe in der Kirche sind.“ (*Doctrines of the Restoration: Sermons and Writings of Bruce R. McConkie*, Mark L. McConkie, Hg., 1989, Seite 271.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Vollmacht Jesu Christi war notwendig, um seine Kirche wiederherzustellen. Die Führer der Kirche werden durch Gott berufen, bestätigt, und von jemandem ordiniert, der die rechtmäßige Priestertumsvollmacht dazu trägt. (Siehe LuB 20:1–4; siehe auch LuB 26:1,2; 5. Glaubensartikel.)
- Das Buch Mormon enthält die Fülle des Evangeliums, bezeugt, dass die Bibel wahr ist und lehrt von Jesus Christus und seiner Mission (siehe LuB 20:8–16; siehe auch das Titelblatt des Buches Mormon).

- Die Schöpfung, der Fall Adams und das Sühnopfer Christi sind drei fundamentale Grundsätze des Evangeliums (siehe LuB 20:17–24; siehe auch Alma 18:36–39; Mormon 9:11,12).
- Diejenigen, die sich demütigen, Glauben haben, getauft werden wollen, umkehren und bereit sind, den Namen Christi auf sich zu nehmen und ihm bis ans Ende zu dienen, sind würdig, getauft zu werden (siehe LuB 20:25,26,37,72–74; siehe auch Moroni 6:1–4).
- Durch das Sühnopfer Jesu Christi können wir die Segnungen der Umkehr, der Rechtfertigung, der Heiligung und Errettung im Reich Gottes erhalten (siehe LuB 20:29–31; siehe auch Moroni 10:32,33).
- Es gibt verschiedene Ämter im Priestertum und zu jedem Amt gehören besondere Pflichten (siehe LuB 20:38–71; siehe auch 5. Glaubensartikel).
- Der Zweck des Abendmahls ist es, sich an das Opfer des Erretters zu erinnern und unser Taufbündnis zu erneuern (siehe LuB 20:75–80; siehe auch 3. Nephi 18:1–12,28,29).

Weitere Quellen

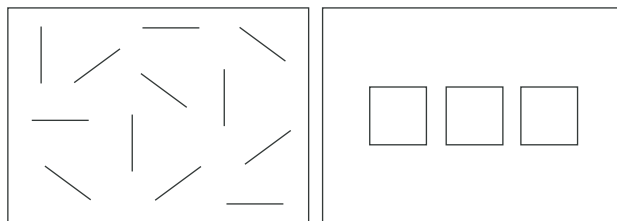
- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 67–69.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 39–43.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 20. Der Herr hat die Ordnung seiner Kirche offenbart. (5 Minuten)

Fragen Sie:

- Aus welchen Gründen seid ihr dankbar, dass die Kirche wiederhergestellt und organisiert wurde?
- Wie unterscheiden sich unsere heutigen Versammlungen von der ersten Versammlung der Kirche?
- Wo stimmen sie überein?



Bereiten Sie zwei Bilder wie im Schaubild vor. Sagen Sie den Schülern, dass Sie ihnen zwei Gegenstände zeigen werden und dass sie versuchen sollen, zu zeichnen, was sie sehen. Erklären Sie ihnen, dass sie jeden Gegenstand nur für eine Sekunde sehen werden, so dass sie wirklich gut aufpassen müssen. Zeigen Sie ihnen das erste Bild, geben Sie ihnen Zeit zum Zeichnen und zeigen Sie ihnen dann das zweite Bild. Wenn sie auch das zweite gezeichnet haben, fragen Sie:

- Welches Bild war einfacher zu zeichnen? Und warum? (Weisen Sie darauf hin, dass beide Bilder die gleiche Anzahl Linien haben, dass diese auf einem jedoch geordnet und auf dem andern ungeordnet sind.)
- Warum ist Ordnung im Reich Gottes wichtig? (Siehe 1 Korinther 14:33; LuB 132:8.) Erklären Sie:

Als der Herr seine Kirche wiederherstellte, gab er eine Offenbarung, wie sie organisiert werden sollte. Abschnitt 20 kann mit einer „Verfassung“ verglichen werden. Fragen Sie:

- Was ist eine Verfassung? (Ein Dokument, das die Vorgänge und Regeln darlegt, nach denen eine Organisation geführt wird.)
- Wie sorgt eine Verfassung für Ordnung?
- Welche Segnungen erhält die Kirche infolge der grundlegenden Regeln, die sie hat?

Bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, auf welche Weise Lehre und Bündnisse 20 Ordnung fördert.



Lehre und Bündnisse 20:1–4. Die Vollmacht Jesu Christi war notwendig, um seine Kirche wiederherzustellen. Die Führer der Kirche werden durch Gott berufen, bestätigt, und von jemandem ordiniert, der die rechtmäßige Priestertumsvollmacht dazu trägt. (5–10 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr habt euch das Auto eines Freundes geliehen und werdet von der Polizei angehalten. Der Polizist will die Fahrzeugpapiere sehen und stellt fest, dass der Wagen euch nicht gehört.

- Unter welchen Umständen wird der Polizist euch erlauben weiterzufahren?
- Unter welchen Umständen wird der Polizist euch möglicherweise wegen Diebstahl verhaften?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 20:1–4 lesen und erzählen, was in Vers 1 geschehen ist. Fragen Sie:

- Was besaßen Joseph und Oliver schon vor Gründung der Kirche? (Das Priestertum.)
- Warum war es wichtig, das Priestertum zu haben, bevor man die Kirche gründete?
- Wie lässt sich das mit dem Beispiel mit dem geborgten Auto von eurem Freund vergleichen?
- Wer hat heute die Vollmacht, das Werk des Herrn zu leiten?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf vor:

„Der Prophet Joseph Smith war dazu auserwählt, die Kirche wiederherzustellen, Priestertumsvollmacht zu erhalten und auszuüben, sowie klare und kostbare Wahrheiten zu offenbaren, die der Menschheit verloren gegangen waren.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 78.)

Lehre und Bündnisse 20:8–28. Das Buch Mormon enthält die Fülle des Evangeliums, bezeugt, dass die Bibel wahr ist und lehrt von Jesus Christus und seiner Mission. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie den folgenden Satz an die Tafel und lassen Sie dabei die Wörter weg, die kursiv geschrieben sind. „Kein Mitglied dieser Kirche kann gerechtfertigt in der Gegenwart Gottes stehen, wenn es nicht ernsthaft und aufmerksam *das Buch Mormon gelesen hat*.“ (Joseph Fielding Smith, zitiert in *Der Stern*, Januar 1987, Seite 77, Hervorhebungen hinzugefügt.) Lassen Sie die Schüler mit zwanzig Fragen, die sich mit Ja oder Nein beantworten lassen, herausfinden, was fehlt. Bitten Sie sie darüber nachzudenken, ob sie „ernsthaft und aufmerksam das Buch Mormon gelesen“ haben.

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 20:8–28 lesen und alles aufschreiben, was sie über das Buch Mormon finden. Bitten Sie einige Schüler, ihre Ergebnisse vorzutragen. Fragen Sie: Wenn ihr wisst, dass das Buch Mormon wahr ist, was wisst ihr dann noch über:

- Joseph Smith?
- Die Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage?
- Die Wiederherstellung des Aaronischen und Melchisedekischen Priestertums?
- Die Grundsätze des Evangeliums?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:

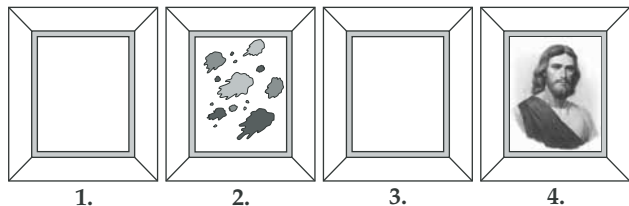
„Das Buch Mormon [ist] der Schlussstein des Zeugnisses. So wie der Gewölbebogen in sich zusammenfällt, wenn der Schlussstein entfernt wird, so steht oder fällt die ganze Kirche mit der Echtheit des Buches Mormon. Die Feinde der Kirche verstehen das nur zu gut. Darum tun sie alles Mögliche, um das Buch Mormon als falsch hinzustellen, denn wenn das Buch Mormon in Misskredit gebracht werden kann, dann fällt auch der Prophet Joseph Smith. Dann fällt auch unser Anspruch auf das Priestertum, auf Offenbarung und auf die Wiederherstellung der Kirche. Wenn aber analog dazu das Buch Mormon wahr ist – und Millionen haben Zeugnis gegeben, dass der Geist ihnen bezeugt hat, dass es tatsächlich wahr ist, dann muss man die Wiederherstellung akzeptieren und alles, was damit einhergeht.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 4.)

Lehre und Bündnisse 20:25,26,37,72–74. Diejenigen, die sich demütigen, Glauben haben, sich taufen lassen wollen, umkehren und bereit sind, den Namen Christi auf sich zu nehmen und ihm bis ans Ende zu dienen, sind würdig, getauft zu werden. (5–10 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel: *LuB 20:25,26; LuB 20:37; LuB 20:72–74*. Bitten Sie die Klasse, sich vorzustellen, dass ein Freund, der kein Mitglied der Kirche, aber am Evangelium

interessiert ist, sie fragt, was unsere heiligen Schriften über die Taufe lehren. Bitten Sie drei Schüler, die drei Schriftstellen vorzulesen, die an der Tafel stehen, und besprechen Sie als Klasse, was dort gelehrt wird.

Lehre und Bündnisse 20:17–34. Durch das Sühnopfer Jesu Christi können wir die Segnungen der Umkehr, der Rechtfertigung, der Heiligung und Errettung im Reich Gottes erhalten. (15–20 Minuten)



Zeigen Sie den Schülern die Bilder. (Verwenden Sie dazu die größeren Versionen auf Seite 312 im Anhang). Fragen Sie:

- Wie lässt sich das erste Bild bzw. die erste Leinwand mit uns vergleichen, wenn wir geboren werden? (Siehe LuB 93:38.)
- Warum wird unsere Leinwand schmutzig, wie es das zweite Bild zeigt? (Siehe LuB 20:17–20.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 20:21–24 und fragen Sie:

- Was hat der Herr getan, damit wir wieder so rein werden können wie das dritte Bild?
- Was müssen wir tun, um rein zu werden? (Siehe Vers 29.)
- Lest Vers 30. Mit welchem Wort beschreibt der Herr diesen reinen Zustand?
- Wie lässt sich das dritte Bild mit uns vergleichen, wenn wir umgekehrt sind und uns haben taufen lassen? (Vergleiche das dritte Bild mit dem ersten.)
- Wie beziehen sich diese Bilder auf das, was auf dem vierten Bild dargestellt ist?

Erklären Sie, dass *Rechtfertigung* bedeutet, rein gemacht zu werden und Vergebung zu erlangen. Lesen Sie folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie:

„Eine Handlung, die durch den Geist gerechtfertigt wird, wird ... vom Heiligen Geist gutgeheißen und anerkannt. ...

Wie alle Lehren der Errettung auch kann die Rechtfertigung nur durch das Sühnopfer Christi erlangt werden. Sie wird für einen Menschen nur dann wirksam, wenn dieser rechtschaffen lebt.“ (*Mormon Doctrine*, Seite 408.)

Erklären Sie, dass *Heiligung* bedeutet, heilig, rechtschaffen und Christus ähnlich zu werden. Präsident Brigham Young hat gelehrt:

„Wenn der Wille, die Leidenschaften und die Gefühle eines Menschen völlig Gott und seinen Forderungen ergeben sind, dann ist dieser Mensch geheiligt. Für mich heißt dies, dass mein Wille vom Willen Gottes verschlungen wird.“ (*Journal of Discourses*, 2:123.)

- Lest Lehre und Bündnisse 20:31. Was müssen wir laut diesem Vers tun, um geheiligt zu werden?
- Lest Matthäus 22:36–38. Wie lassen sich diese Verse mit den Forderungen in Lehre und Bündnisse 20:31 vergleichen?
- Lest Moroni 10:32,33. Welche Übereinstimmungen haben diese Verse mit Lehre und Bündnisse 20:30,31?
- Lest Lehre und Bündnisse 20:32–34. Welche Warnungen und Anweisungen gibt der Herr in diesen Versen?

Lehre und Bündnisse 20:38–71. Es gibt verschiedene Ämter im Priestertum und zu jedem Amt gehören besondere Pflichten. (15–20 Minuten)

Führen Sie mit den Schülern folgendes Quiz durch:

1. Welches Amt im Priestertum ist nötig, um das Abendmahl zu segnen? (Priester; siehe LuB 20:46.)
2. Welches Amt ist nötig, um jemanden zu taufen? (Priester; siehe Vers 46.)
3. Welches Amt ist nötig, um jemanden zum Diakon zu ordinieren? (Priester; siehe Vers 48.)
4. Welches Amt ist nötig, um jemandem den Heiligen Geist zu spenden? (Ältester; siehe Verse 41,43.)
5. Welches Amt ist nötig, um jemanden zum Ältesten zu ordinieren? (Ältester; siehe Vers 39.)
6. Welches Amt ist nötig, um zu erläutern, zu ermahnen, zu lehren und alle einzuladen, zu Christus zu kommen? (Diakon, Lehrer, Priester, Ältester; siehe Vers 42,47,50,51,59.)

Geben Sie den Schülern einige Minuten, um Lehre und Bündnisse 20:38–59 durchzulesen und korrigieren Sie dann die Antworten, indem sie die Verse durchgehen, die hinter jeder Frage stehen.

Schreiben Sie an die Tafel: *Ältester* (siehe Vers 38–45,70), *Priester* (siehe Vers 46–52), *Lehrer* (siehe Vers 53–59), *Diakon* (siehe Vers 57–59). Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen und teilen Sie jeder Gruppe eines der Ämter im Priestertum, die an der Tafel stehen, zu. Lassen Sie die Gruppen die dazugehörigen Verse lesen und unter ihrer Überschrift aufschreiben, was diese Verse über das entsprechende Amt lehren. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben.

Lesen Sie Vers 60–65 und den 5. Glaubensartikel und fragen Sie: Was muss geschehen, bevor jemand zum Priestertum ordinieren kann? Fragen Sie die Träger des Aaronischen Priestertums in Ihrer Klasse: Was werdet ihr jetzt tun, um eure Aufgaben im Priestertum groß zu machen? Fragen Sie die Jungen Damen: Was könnt ihr jetzt und auch später in eurem Leben tun, um das Priestertum zu unterstützen? Fragen Sie die Jungen Männer: Was könnt ihr bereits jetzt tun, um euch darauf vorzubereiten, das Priestertum zu erhalten oder darin aufzusteigen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident James E. Faust, Ratgeber in der ersten Präsidentschaft, vor:

„Das Priestertum ist die größte Macht auf der Erde. Durch das Priestertum sind Welten erschaffen worden. ... Die Macht des Priestertums [ist] die Macht und Vollmacht, die Gott uns übertragen hat, nämlich in seinem Namen für die Errettung seiner Kinder zu handeln. Das Wesen der Priestertumsverantwortung besteht darin, sich um andere zu kümmern. Es ist die Macht zu segnen, zu heilen und die heiligen Handlungen des Evangeliums zu vollziehen. Am meisten wird die rechtschaffene Priestertumsvollmacht in den eigenen vier Wänden gebraucht. Sie muss mit viel Liebe ausgeübt werden. Das gilt für alle Priestertumsträger – Diakone, Lehrer, Priester, Älteste, Hohe Priester, Patriarchen, Siebziger und Apostel. (Der Stern, Juli 1997, Seite 41.)



Lehre und Bündnisse 20:75–79. Der Zweck des Abendmahls ist es, sich an das Opfer des Erretters zu erinnern und unser Taufbündnis zu erneuern. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler: An welcher heiligen Handlung können wir mehr als einmal für uns selbst teilnehmen? Wenn sie antworten ‚am Abendmahl‘, dann lesen Sie Lehre und Bündnisse 20:75–79 und fragen Sie:

- Was, sagt der Herr, ist „ratsam“? (Vers 75.)
- Warum nehmen wir gemäß Vers 75 das Abendmahl?
- Wer hat die Vollmacht, das Abendmahl zu spenden? (Siehe Vers 76.)
- Wie sollen sie es spenden?
- Welche Bündnisse erneuern wir, wenn wir das Abendmahl nehmen? (Siehe Vers 37,77.)
- Welche Verheißung gibt der Herr, wenn wir das Abendmahl würdig nehmen? (Siehe Vers 77,79.)
- Lest Vers 80; 3. Nephi 18:28,29. Welchen Bezug haben diese Verse zueinander?
- Warum ist es wohl wichtig, das Abendmahl häufig zu nehmen?

Elder Bruce R. McConkie hat gesagt:

„[Die Taufe] ist so wichtig in den Augen des Herrn, dass er für uns ein Mittel und einen Weg bereitet hat, wodurch wir sie oft erneuern können. Die heilige Handlung, durch die wir dieses Bündnis erneuern, ist die heilige Handlung des Abendmahls.“ (Conference Report, Sept./Okt. 1950, Seite 14.)

Schreiben Sie diese Zuordnungsaufgabe an die Tafel oder händigen Sie den Schülern Kopien aus. Lassen Sie sie die Definitionen auf der rechten Seite den Wörtern auf der linken Seite zuordnen.

___ 1. Immer	A. Heilig machen oder weihen
___ 2. Segnen	B. Gnade erweisen oder heiligen
___ 3. Halten	C. Der Geist und der Körper
___ 4. Denken an	D. Bestätigen
___ 5. Heiligen	E. Wünschen oder entschlossen sein
___ 6. Seele	F. Ins Gedächtnis rufen oder wieder daran denken
___ 7. Willens sein	G. Gehorchen
___ 8. Bezeugen	H. Zu jeder Zeit

(Antworten: 1–H, 2–B, 3–G, 4–F, 5–A, 6–C, 7–E, 8–D)

Wenn die Schüler fertig sind, sollen sie noch einmal die Verse 77 und 79 lesen und dabei die Schlüsselwörter durch die Definitionen ersetzen. Fragen Sie: Wie verändert sich euer Verständnis, wenn ihr die Gebete auf diese Weise lest? Lesen Sie folgende Aussage von Präsident David O. McKay vor, der damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war: „Es gibt keine heiligere Handlung, die in der Kirche Christi gespendet wird, als die ... des Abendmahls.“ (Conference Report, April 1946, Seite 112.)

Bitten Sie die Schüler, auf ein Blatt Papier zu schreiben, was sie tun können, um dem Abendmahl für sich selbst mehr Bedeutung zu geben.



Lehre und Bündnisse 21

Einleitung

Wir leben in einer verwirrenden Zeit, die selbst für die gläubigsten Nachfolger Jesu Christi eine Herausforderung sein kann. Der Herr hat jedoch Führung und Leitung durch seine Diener und Knechte, die Propheten, gegeben. Elder L. Tom Perry, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gelehrt:

„Noch nie zuvor konnte das geschriebene oder das gesprochene Wort aus so vielen Quellen auf uns herniedergehen. In den Medien finden wir Analytiker, die andere Analytiker analysieren und uns mit ihren Meinungen und voneinander abweichenden Ansichten geradezu überwältigen.

Welch ein Trost ist es doch zu wissen, dass der Herr auch weiterhin einen Kommunikationsweg zu seinen Kindern offen hält, und zwar durch den Propheten. Welch ein Segen ist es doch zu wissen, dass wir eine Stimme haben, bei der wir sicher sein können, dass sie den Willen des Herrn verkündet.“ (Der Stern, Januar 1995, Seite 16.)

In Abschnitt 21, der an dem Tag gegeben wurde, als die Kirche gegründet wurde, hat der Herr viele der Gaben genannt, die

Propheten für die Heiligen der Letzten Tage so wertvoll machen. Zusätzliche Informationen finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 21 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 43).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Den Propheten sind besondere Gaben gegeben worden, durch die sie dem Herrn helfen können, die Kirche aufzubauen und die Heiligen zu segnen (siehe LuB 21:1–3).
- Der Herr spricht zu uns durch seine Propheten (siehe LuB 21:4–7; siehe auch LuB 1:38; 68:3,4).
- Wenn wir der Stimme des Herrn gehorchen, dann kann der Satan nicht gegen uns obsiegen (siehe LuB 21:6; siehe auch LuB 1:37,38; 43:1–7).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 67–69.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 43–46.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 21:1–3. Den Propheten sind besondere Gaben gegeben worden, durch die sie dem Herrn helfen können, die Kirche aufzubauen und die Heiligen zu segnen. (5–10 Minuten)

Zeigen Sie die Bilder der Propheten dieser Evangeliumszeit in zufälliger Reihenfolge (siehe *Bilder zum Evangelium*, Nr. 400, 507–520). Die Schüler sollen mithelfen, sie in die richtige Reihenfolge zu bringen. Fragen Sie: Warum ist ein Prophet für die Kirche des Herrn von grundlegender Bedeutung?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 21:1 lesen und alle Titel für den Propheten der Kirche markieren. Schreiben Sie sie an die Tafel, besprechen Sie je nach Notwendigkeit die Definitionen und führen Sie Beispiele aus den heiligen Schriften oder der Geschichte über diejenigen an, die diese Aufgaben übernommen haben. (Hilfe bei den Definitionen finden Sie im Kommentar zu LuB 21:1 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 44.) Bitten Sie die Schüler, sich darüber zu äußern, wie die geistigen Gaben des Propheten ihnen und der Kirche helfen.



Lehre und Bündnisse 21:1–9. Wenn wir der Stimme des Herrn gehorchen, dann kann der Satan nicht gegen uns obsiegen. (20–25 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Bericht aus den Nachrichten vor:

„GREEN RIVER, Wyoming. – Etwa 150 Antilopen, die vermutlich im dichten Nebel die Orientierung verloren hatten, stürzten sich im Südwesten von Wyoming zu Tode, als sie eine nach der anderen über eine 30 Meter hohe Klippe sprangen. ...

Die Spuren im Schnee weisen darauf hin, dass eine der Antilopen die vom Nebel eingehüllte Klippe hinabstürzte und die anderen ihr nacheinander folgten. ...

Die Körper bildeten eine gut 350 Quadratmeter große vierlagige Fläche.“ („Antelope Herd Falls from Foggy Cliff“, *Salt Lake Tribune*, 9. November 1991, Seite A6.)

Bitten Sie die Schüler, Sprichwörter 29:18; 1. Nephi 8:23; 12:17 zu lesen, Übereinstimmungen mit dem Nachrichtenbericht zu finden und diese mit der Klasse zu besprechen.

Schreiben Sie an die Tafel: *Wie führt der Herr die Mitglieder der Kirche durch die Nebel der Dunkelheit?* Lesen Sie Lehre und Bündnisse 21:1–9 und suchen Sie nach Antworten auf diese Frage. Bitten Sie einige Schüler Zeugnis zu geben, warum es wichtig ist, einen Propheten zu haben, der sie und die Kirche führt.



Lehre und Bündnisse 21:4–7. Der Herr spricht zu uns durch seine Propheten. (15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr seid ein Missionar. Ihr habt gerade einem Untersucher Zeugnis gegeben, dass es einen wahren Propheten auf Erden gibt, der im Auftrag Gottes spricht. Der Untersucher antwortet: „Das ist eine sehr wichtige Botschaft. Sagen Sie mir, was der Herr zuletzt durch diesen Propheten gesagt hat.“ Fragen Sie: Wie würdet ihr diese Frage beantworten?

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wo findet ihr das, was der Prophet zuletzt gesagt hat? *Liahona, Für eine starke Jugend*, „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ und „Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel“.)
- Warum ist es so wichtig für uns zu wissen, was der lebende Prophet sagt?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 21:4–7 und halten Sie Ausschau nach Gründen, aus denen wir auf den Propheten hören sollen. Bitten Sie die Schüler, die Gründe zu markieren, die sie beeindrucken und lassen Sie sie darüber berichten, was sie markiert haben. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was bedeutet es, das Wort des Propheten „voller Geduld und Glauben“ anzunehmen? (Vers 5.)
- Welche Verheißung kann euch das Selbstvertrauen geben, um euch geistigen Kämpfen mit dem Widersacher zu stellen?
- Warum können wir wohl sicher dem folgen, was der Prophet sagt? (Siehe erster Absatz der Worte von Präsident Wilford Woodruff im Anschluss an die Amtliche Erklärung Nr. 1.)



Lehre und Bündnisse 22

Einleitung

Während des großen Abfalls vom Glauben wurden die reinen Lehren und Verordnungen der Kirche Christi verfälscht. In Abschnitt 22 bezeichnet der Herr diese verfälschten Verordnungen als „tote Werke“ (Vers 2). Der Herr offenbart durch den Propheten Joseph Smith, dass eine heilige Handlung nur dann gültig ist, wenn sie von jemandem durchgeführt worden ist, der

die Vollmacht Gottes trägt (siehe LuB 20:72–74) und wenn sie durch den Heiligen Geist gesiegelt ist (siehe LuB 132:7). Als der Herr die Kirche gegründet hat, hat er alle „alten Bündnisse“ vergehen lassen und „einen neuen und immerwährenden Bund, nämlich [den], der von Anfang an bestanden hat“, gegeben (LuB 22:1). Die Lehren und Verordnungen, die durch Joseph Smith offenbart wurden, sind dieselben wie die in früheren Evangeliumszeiten, zurück bis Adam und vor Grundlegung der Welt.

Zusätzliche Informationen finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 22 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 46).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Taufe muss, um von Gott angenommen zu werden, von jemandem durchgeführt werden, der die entsprechende Priestertumsvollmacht hat (siehe LuB 22; siehe auch 3. Nephi 11:19–25; LuB 20:72–74).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 67–69.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 46–47.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 22. Die Taufe muss, um von Gott angenommen zu werden, von jemandem durchgeführt werden, der die entsprechende Priestertumsvollmacht hat. (10–15 Minuten)

Bitten Sie drei Schüler, bei einem Rollenspiel mitzuspielen. Einer soll die Rolle eines Untersuchers übernehmen, der glaubt, dass die Kirche wahr ist. Dieser Untersucher ist bereits in einer anderen Kirche durch Untertauchen getauft worden und versteht nicht, warum eine weitere Taufe notwendig ist. Lassen Sie die anderen Schüler die Rolle von Missionaren übernehmen, die versuchen, die Fragen des Untersuchers zu beantworten. Lassen Sie das Gespräch ein wenig laufen und gehen Sie dann den geschichtlichen Hintergrund zu Lehre und Bündnisse 22 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 46) durch und besprechen Sie, wo sich dort Übereinstimmungen mit dem Rollenspiel finden lassen. Lassen Sie die Schüler Abschnitt 22 lesen und herausfinden, wie der Herr diese Frage beantwortet hat. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was hat der Herr wohl als „tote Werke“ bezeichnet? (Vers 2.)
- Was hat der Herr wegen dieser toten Werke getan? (Siehe Vers 3.)
- Lest 2. Nephi 31:17. Auf der Grundlage dieses Verses, was bedeutet eurer Meinung nach „bei der engen Pforte eintreten“? (LuB 22:2).
- Was ist notwendig, damit eine heilige Handlung gültig ist?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 20:72–74; 132:7 lesen und wenigstens zweierlei nennen, was notwendig ist, um die heilige Handlung der Taufe gültig zu machen. Besprechen Sie, warum die Taufe durch Priestertumsvollmacht von Gott

vollzogen und vom Heiligen Geist gesiegelt werden muss. Bitten Sie die Schüler, über Möglichkeiten zu berichten, wie das Abendmahl, Einsetzungen und Segen des Trostes und der Heilung in ihrem Leben Macht haben können, wenn sie vom Priestertum und dem Geist begleitet sind.



Lehre und Bündnisse 23

Einleitung

Weniger als eine Woche nach Gründung der Kirche kamen Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Samuel Smith, Joseph Smith sen. und Joseph Knight sen. zum Propheten Joseph Smith, den Willen des Herrn in Bezug auf sie zu erfahren. „Es ist ganz offensichtlich, dass diese engen Freunde und Bekannten des Propheten vollkommen überzeugt waren, dass Gott durch ihn sprach. Wenn es nicht so gewesen wäre, hätten sie ihn nicht gebeten, den Herrn für sie zu befragen.“ (Hyrum M. Smith und Janne M. Sjodahl, *The Doctrine and Covenants Commentary*, überarbeitete Ausgabe, 1972, Seite 119.) Zusätzliche Informationen finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 23 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 47).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn wir uns demütig dem Herrn nahen, wird er uns vor unseren Schwächen warnen und uns in unseren Kirchenberufungen stärken (siehe LuB 23; siehe auch Ether 12:27).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 47–48.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 23. Wenn wir uns demütig dem Herrn nahen, wird er uns vor unseren Schwächen warnen und uns in unseren Kirchenberufungen stärken. (15–20 Minuten)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 23. Finden Sie heraus, wen der Herr alles anspricht und schreiben Sie die Segnungen, Warnungen und Ratschläge auf, die jedem Einzelnen gegeben wurden. Fragen Sie:

- Was heißt es, unter Schuldspruch zu stehen? („Schuldig gesprochen oder einer Bestrafung würdig befunden werden.“)
- Welche Warnung wird in Vers 1 gegeben? Wem wird sie gegeben?
- Was könnte geschehen, wenn jemand eine solche Warnung des Herrn missachtet?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Wilford Woodruff:

„Ich habe gehört, dass Joseph Smith berichtet hat, dass Oliver Cowdery, der der zweite Apostel in dieser Kirche war, zu ihm gesagt habe: ‚Wenn ich diese Kirche verlasse, wird sie fallen.‘ Darauf sagte [der Prophet]: ‚Oliver, probier es aus.‘ Oliver hat es ausprobiert. Er fiel, aber das Reich Gottes ist nicht gefallen.“ (Brian H. Stuy, Hg., *Collected Discourses Delivered by Präsident Wilford Woodruff, His Two Counselors, the Twelve Apostles und Others*, 5 Bd., 1987–92], 2:45.)

Erklären Sie, dass Oliver Cowdery später wieder zur Kirche zurückgekehrt ist, aber seine vorherige Position nicht wieder erhalten hat. Fragen Sie:

- Warum hat der Herr Joseph Knight wohl geraten, sowohl in der Öffentlichkeit als auch heimlich zu beten? (Siehe Vers 6; siehe auch im Hinweis über Joseph Knight im Kommentar zu LuB 23:1–6 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 47f.)
- Was wäre Joseph Knight möglicherweise geschehen, wenn er sich geweigert hätte zu beten?
- Welche Verbindung besteht zwischen dem Beten und dass man sich der Kirche anschließt? (Siehe Vers 7.)

Bitten Sie die Schüler, darüber zu sprechen, wie der Herr sie heute warnt und wie das Gebet sie stärken kann, wenn sie diese Warnungen beachten.



Einleitung

Die frühen Mitglieder der Kirche waren Verfolgung ausgesetzt, insbesondere in Colesville im Bundesstaat New York. „Immer dann, wenn die Kirche wichtige Fortschritte macht, scheint der Feind aller Rechtschaffenheit seine gesamten Kräfte zu sammeln, um das Wachstum des Gottesreichs aufzuhalten. Die treuen Heiligen jedoch überwinden die Probleme und werden stärker, so wie die Heiligen in Colesville. Sie entwickelten sich zu einem starken Zweig, in dem Einigkeit herrschte.“ (*Unsere Geschichte – ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* [1996], Seite 17.) In dieser Zeit der Verfolgung ermutigte der Herr den Propheten Joseph Smith und die Heiligen, indem er Lehre und Bündnisse 24 und Mose 1 offenbarte. Zusätzliche Informationen finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 24 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 48f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Diejenigen, die glaubenstreu ihre Bedrängnisse ertragen, haben die Verheißung, dass der Herr mit ihnen ist und sie schließlich aus ihren Prüfungen befreit (siehe LuB 24:1,8; siehe auch 2 Korinther 4:17; Jakobus 1:2–4).
- Diejenigen, die dem Herrn dienen, erhalten Schutz vor ihren Feinden, Inspiration aus dem Himmel und Kraft, um ihre Berufungen zu erfüllen (siehe LuB 24).

- Die Mitglieder der Kirche haben die Verantwortung, den Propheten des Herrn zu unterstützen und zu versorgen (siehe LuB 24:18; siehe auch LuB 41:7; 43:12,13).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 70–73.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 48–50.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 24:1,8. Diejenigen, die glaubenstreu ihre Bedrängnisse ertragen, haben die Verheißung, dass der Herr mit ihnen ist. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie folgenden Satz an die Tafel: „Lassen Sie sich von Schwierigkeiten nicht völlig gefangen nehmen.“ (Richard G. Scott, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 16.) Sie könnten das Bild eines Menschen zeigen, der gerade verhaftet wird oder im Gefängnis ist. Fragen Sie:

- Was bedeutet es, gefangen genommen zu sein?
- Wie können uns unsere Prüfungen manchmal völlig gefangen nehmen?

Berichten Sie kurz von den Prüfungen, die Joseph Smith und die Heiligen in Colesville erlebten (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 71–73). Besprechen Sie, wie ihre Prüfungen einen negativen Einfluss auf ihren Glauben hätten haben können und sie davon hätten abhalten können, die Absichten des Herrn zu erfüllen.

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 24:1,7,8 lesen und dabei auf die Ratschläge und Verheißungen des Herrn achten. Schreiben Sie an die Tafel, was die Schüler herausgefunden haben. Besprechen Sie, wie diese Verheißungen möglicherweise Joseph Smith geholfen haben und wie sie uns in unseren Prüfungen ermutigen können. Lassen Sie einen Schüler das folgende Zeugnis von Elder Richard G. Scott, einem Apostel des Herrn, vorlesen: „Ich bezeuge:

Wenn der Herr eine wichtige Tür in Ihrem Leben schließt, dann zeigt er seine andauernde Liebe und sein Mitgefühl, indem er aufgrund Ihres Glaubens viele andere Türen öffnet, die einen Ausblick schaffen. Er legt Ihnen kleine Bündel geistigen Sonnenlichts auf den Weg, die Ihren Weg erhellen. Das tut er oft gerade dann, wenn die Prüfung am schwersten war, als Zeichen des Mitgefühls und der Liebe eines allwissenden Vaters. Sie zeigen den Weg zu größerem Glück, zu tieferem Verständnis und bestärken Sie in Ihrer Entschlossenheit, seinen Willen anzunehmen und zu befolgen.“ (Richard G. Scott, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 16.)

Lehre und Bündnisse 24. Diejenigen, die dem Herrn dienen, erhalten Schutz vor ihren Feinden, Inspiration aus dem Himmel und Kraft, um ihre Berufungen zu erfüllen. (25–30 Minuten)

Rollen Sie einen Ball eine Schräge hinunter. Fragen Sie die Schüler:

- An welcher Stelle der Schräge würde es den geringsten Kraftaufwand kosten, um die Bewegung des Balles zu stoppen? Und warum?
- Wenn Ihr wollt, dass etwas versagt, warum ist es dann wichtig, es zu stoppen, bevor es in Schwung kommt?

Gehen Sie kurz einige Beispiele für Versuchung durch, die Joseph Smith und die Heiligen in Colesville im Sommer des Jahres 1830 erlebt haben (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 71–73). Lesen Sie Lehre und Bündnisse 24:1 und achten Sie auf die Kräfte, die darauf aus waren, die Verbreitung der Kirche zu stoppen. Fragen Sie:

- Wie zeigte sich die „Gewalt des Satans“ in diesen Beispielen?
- Wie konnten die Worte des Herrn in diesem Vers Joseph Smith Trost geben?
- Wie können uns die Verheißungen des Herrn in unseren Prüfungen Trost geben?
- Welche Beispiele könnt ihr nennen, wie der Herr euch oder jemandem, den ihr kennt, geholfen hat, die „Gewalt des Satans“ zu überwinden?

Lassen Sie die Schüler die Überschrift zu Lehre und Bündnisse 24 lesen und die Gründe unterstreichen, aus denen die Abschnitte 24–26 gegeben worden sind. Schreiben Sie *stärken, ermutigen und belehren* an die Tafel. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen und übertragen Sie jeder einen dieser Bereiche. Lassen Sie sie im Abschnitt 24 nach Gedanken suchen, die im Bezug zum jeweiligen Bereich stehen und schreiben Sie diese an die Tafel. Fragen Sie:

- Wie sind diese Gedanken möglicherweise ein Segen für den Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery gewesen?
- Wie können diese Gedanken ein Segen für die Heiligen in der heutigen Zeit sein?

Erklären Sie, dass die „Gewalt des Satans und . . . Finsternis“ in jedem Land und unter allen Völkern zu finden sind. Bezeugen Sie, dass der Herr die Macht hat, allen seinen Kindern gegen ihn, der der Feind aller ist, zu helfen. Weisen Sie darauf hin, dass in diesem Zeitabschnitt der Herr auch Mose 1 offenbart hat. Lesen Sie in Mose 1:9–23, welche Erfahrungen Mose mit der „Gewalt des Satans“ gemacht hat, und finden Sie heraus, auf welche Weise dieser Bericht die Heiligen, die 1830 lebten, gestärkt, ermutigt und belehrt haben könnte. Besprechen Sie Möglichkeiten, wie er die Heiligen heute stärken, ermutigen und belehren kann.



Lehre und Bündnisse 25

Einleitung

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Als ich die Geschichte unseres Volkes gelesen habe, ist mir aufgefallen, dass die Männer namentlich genannt und geehrt werden und man sich an sie erinnert. Die Frauen werden viel zu wenig geehrt.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, 1997, Seite 698). Abschnitt 25, der Emma Smith gewidmet ist, bietet eine hervorragende Gelegenheit, eine der großen Frauen in der Geschichte der Kirche zu studieren. Zusätzliche Informationen finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 25 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden*

für den Schüler: *Religion* 324–325 (Seite 54), und auch in der biographischen Studie unter „Personen und Begriffe in Lehre und Bündnisse“ im Schülerleitfaden.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn wir das Evangelium Jesu Christi annehmen und danach leben, werden wir seine Kinder (siehe LuB 25:1; siehe auch Johannes 1:12; Römer 8:14–17; Mosia 5:7.)
- Wenn Ehepartner einander in ihren göttlichen Aufgaben und Berufungen unterstützen, können sie vom Heiligen Geist geleitet werden und am Ende Erhöhung erlangen (siehe LuB 25:5,6,9,13–16; siehe auch Epheser 5:22–33.)
- Der Herr hat den Frauen besondere Gaben und Talente gegeben, um damit ein Segen für seine Kinder zu sein (siehe LuB 25).
- Das Lied des Herzens ist ein Gebet zum Herrn (siehe LuB 25:11,12).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 71–74.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 50–53.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 25:1. Wenn wir das Evangelium Jesu Christi annehmen und danach leben, werden wir seine Kinder. (5–10 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, an ihren Vater zu denken oder an jemanden, der wie ein Vater zu ihnen ist. Bitten Sie einige Schüler, Eigenschaften zu nennen, die ihr Vater oder derjenige, der wie ein Vater zu ihnen ist, besitzt. Erklären Sie, dass es noch jemand anderen gibt, der ihr Vater sein kann. Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 25:1 lesen, um diese Person zu finden. Fragen Sie als Hilfe:

- Wer spricht in diesem Vers?
- Zu wem spricht er?
- Wie nennt er sie?
- Auf welche Weise ist Jesus Christus für uns ein Vater?
- Lest Mosia 5:7. Wie können wir Söhne und Töchter im Reich Christi werden?

Lesen Sie folgende Aussage von Elder Russell M. Nelson, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf:

„Wenn wir das Evangelium annehmen und uns taufen lassen, werden wir von neuem geboren und nehmen den heiligen Namen Jesu Christi auf uns [siehe LuB 20:37]. Wir werden als seine Söhne und Töchter adoptiert und sind somit Brüder und Schwestern. Er ist der Vater unseres neuen Lebens. Wir werden Miterben der Verheißung, die der Herr Abraham, Isaak und Jakob und ihren Nachkommen gegeben hat [siehe Galater 3:29; LuB 86:8–11].“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 31.)

Lehre und Bündnisse 25. Wenn Ehepartner einander in ihren Aufgaben und Berufungen unterstützen, können sie vom Heiligen Geist geleitet werden und Erhöhung erlangen. (20–25 Minuten)

Lesen Sie den Schülern den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 25 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* vor (Seite 50). Konzentrieren Sie sich auf die Prüfungen, vor denen Emma Smith stand, und die Art, wie sie auf sie reagierte. Fragen Sie:

- Warum können einige Menschen wohl besser Prüfungen ertragen als andere?
- Was hilft euch, Prüfungen zu ertragen?

Schreiben Sie die Überschriften *Ratschlag* und *Segnungen* an die Tafel. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Lassen Sie die eine Gruppe den Abschnitt 25 durchlesen und auf Ratschläge achten, die der Herr an Emma gegeben hat. Lassen Sie die andere Gruppe den Abschnitt lesen und auf die Segnungen achten, die sie erhalten hat. Schreiben Sie die Ergebnisse unter die beiden Überschriften. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie hat der Ratschlag, den Emma erhalten hat, wohl ihr Leben beeinflusst?
- Wie haben die Segnungen, die sie erhalten hat, ihr wohl Trost gegeben?

Lassen Sie die Schüler noch einmal Vers 16 lesen und diejenigen nennen, die von dieser Offenbarung profitieren könnten. Besprechen Sie, wie der Ratschlag an Emma unser Leben beeinflussen könnte. Besprechen Sie auch, wie die Segnungen, die ihr verheißen wurden, uns Vertrauen und Trost angesichts von Prüfungen geben könnten.

Hinweis: Lehre und Bündnisse 25 hat eine besondere Bedeutung für die Frauen in der Kirche, während Lehre und Bündnisse 121:41–46, in Bezug auf die Ausübung des Priestertums, eine besondere Bedeutung für die Männer hat. Sie können die Ratschläge des Herrn in diesen beiden Offenbarungen vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und die Grundsätze besprechen, die in beiden übereinstimmen.

Lehre und Bündnisse 25. Der Herr hat den Frauen besondere Gaben und Talente gegeben, um damit ein Segen für seine Kinder zu sein. (25–30 Minuten)

Lesen Sie die folgende Aussage, die Präsident Gordon B. Hinckley, der damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, auf einer allgemeinen Frauenversammlung gemacht hat:

„Ich wurde wieder einmal veranlasst, den 25. Abschnitt von Lehre und Bündnisse zu lesen. ... Soweit ich weiß, ist das die einzige Offenbarung, die eigens an eine Frau gerichtet ist, und am Schluss sagt der Herr: ‚Das ist meine Stimme an alle‘ (Vers 16). Darum trifft der Rat, den der Herr an dieser Stelle gibt, auf jede von Ihnen zu.“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1985, Seite 73.)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, dass ein Reisender, der noch nie in eurem Land gewesen ist und nichts von eurem Lebensstil weiß, zu Besuch kommt. Er kommt spät am Abend an und hat keine Gelegenheit, viel vom Land zu sehen, bevor er in sein Hotel geht. Vorm Zubettgehen beschließt er, für ein paar Stunden fernzusehen oder in einer beliebigen Zeitschrift des Landes zu lesen. Fragen Sie:

- Könnte der Reisende wohl auf der Basis der wenigen Stunden Fernsehen, das er gesehen hat, die Rolle der Frau in unserem Land beschreiben?
- Glaubt ihr, dass die Meinung der Welt in Bezug auf die Rolle der Frau sich von dem unterscheidet, was der Herr gelehrt hat? In welcher Hinsicht?

In der Welt herrscht viel Verwirrung, was die Rolle der Frau betrifft. Der Herr hat den Frauen besondere Gaben und Talente gegeben, um so seine Kinder zu segnen. Bitten Sie die Schüler, in Lehre und Bündnisse 25:1–3 nach Gründen zu suchen, aus denen der Herr Emma als „eine Auserwählte“ bezeichnet. (Mögliche Antworten: Sie hatte das Evangelium erhalten, sie war eine Tochter Gottes, ihr war ein Erbeil verheißen worden, wenn sie treu sein würde, ihre Sünden waren ihr vergeben worden.) Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 25:4–15 lesen und darauf achten, wie eine Erwählte lebt. Hilfen für die Antworten finden Sie in der Liste im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 25:16 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 52 f.) Wenn Sie den Eindruck haben, dass Sie es tun sollten, lesen Sie Ausschnitte aus der Rede von Elder Neal A. Maxwell aus demselben Abschnitt in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler* (Seite 56 f.) und besprechen Sie sie mit der Klasse.

Lesen Sie folgende Aussagen von Präsident Gordon B. Hinckley und besprechen Sie sie:

„Ich möchte die Frauen überall auffordern, dem großen Potenzial, das in ihnen ruht, gerecht zu werden. Ich bitte Sie nicht, über ihre Möglichkeiten hinauszugehen. Ich hoffe, dass Sie nicht mit dem Gedanken, versagt zu haben, auf sich selbst herumhacken. Ich hoffe, dass Sie sich nicht Ziele setzen, die weit jenseits Ihrer Möglichkeiten liegen. Ich hoffe, dass Sie ganz einfach das tun, was Sie tun können, und das so gut wie Sie können. Wenn Sie dies tun, werden Sie Zeuge werden, wie sich Wunder ereignen.“ (*Motherhood: A Heritage of Faith*, 1995, Seite 9.)

„Ich [möchte] Ihnen, den treuen Frauen der Kirche, deren Zahl nun in die Millionen geht und die überall auf der Welt zu finden sind, meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Ihre Macht, Gutes zu bewirken, ist groß. Ihre Talente und Ihre Hingabe sind wunderbar. Ihr Glaube und Ihre Liebe zum Herrn, zu seinem Werk und zu seinen Söhnen und Töchtern ist großartig. Leben Sie weiterhin nach dem Evangelium. Machen Sie es groß vor allen, mit denen Sie Umgang haben. Ihre guten Werke haben mehr Gewicht als alles, was Sie sagen. Wandeln Sie in Tugend und Wahrheit, treu und voll Glauben. Sie sind Teil eines ewigen Plans, eines Plans, der von Gott, unserem ewigen Vater, stammt. Jeder Tag ist ein Teil der Ewigkeit.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 94.)



Lehre und Bündnisse 25:11,12 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 25:12). Das Lied des Herzens ist ein Gebet zum Herrn.

(20–25 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, verschiedene Arten von Musik zu nennen (z. B. Klassik, Kirchenlieder, Schlager, Heavy Metal, Country,

Rap). Bitten Sie sie, zu beschreiben, wie sie sich fühlen, wenn sie diese Musik hören (friedevoll, rowdyhaft, irritiert, verwirrt, patriotisch, liebevoll, sorglos, ängstlich, geistig gesinnt). Fragen Sie sie, was ihrer Meinung nach Musik gut oder schlecht macht (siehe Moroni 7:14–16).

Lesen Sie folgenden Rat von Präsident Boyd K. Packer vor:

„Manche Musik wirkt in geistiger Hinsicht sehr zerstörerisch. Ihr jungen Leute wisst, was für eine Art von Musik das ist. Das Tempo, die Geräusche und der Lebensstil der Interpreten stoßen den Geist ab. Diese Musik ist viel gefährlicher, als ihr vielleicht annehmt, denn sie kann euer geistiges Empfinden ersticken.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 55.)

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 25:11 vorlesen. Weisen Sie darauf hin, dass der Herr dieses Gebot Emma Smith im Juli 1830 gegeben hat, nur drei Monate nachdem die Kirche gegründet worden war. Das Gesangbuch, das sie zusammengestellt wurde, wurde 1835 herausgegeben. Wie alle Gesangbücher der Kirche seitdem enthielt es einige Lieder von anderen Kirchen und einige, die von Heiligen der Letzten Tagen geschrieben worden waren. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 266f.) Lassen Sie die Schüler Vers 12 lesen und herausfinden, was der Herr hinsichtlich heiliger Musik empfindet. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum hat der Herr wohl Emma gebeten, ein Buch mit Kirchenliedern zusammenzustellen?
- Wie unterscheidet sich ein Kirchenlied von anderer Musik? (Siehe die Aussage von Elder Bruce R. McConkie im Kommentar zu LuB 25:12 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 52).

Bitten Sie die Schüler, ein Beispiel zu nennen, wie ein Kirchenlied ein „Lied des Herzens“ oder ein „Gebet zum Herrn“ sein kann. Fragen Sie: Wie kann uns ein Kirchenlied stärken oder ermutigen?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Elder Boyd K. Packer vorlesen:

„Sucht euch aus der heiligen Musik der Kirche ein Lieblingslied aus, dessen Text erbaut und dessen Melodie Ehrfurcht ausdrückt. Geht es im Geist sorgfältig durch und lernt es auswendig. Auch wenn ihr musikalisch nicht geschult sein, könnt ihr ein Lied durchdenken.

Benutzt dann dieses Lied als den Ort, wohin eure Gedanken gehen können. Macht es zu eurem Notausgang. Immer dann, wenn ihr bemerkt, dass sich diese fragwürdigen Schauspieler von der Seite her auf die Bühne eures Denkens geschlichen haben, legt sozusagen diese Platte auf. Wenn die Musik erklingt und sich die Worte in eurem Geist formen, werden sich die unwürdigen Gedanken schmachvoll davonstehlen. Dies wird die Stimmung auf der Bühne eures Geistes völlig verändern. Da die Musik erbauend und rein ist, werden die gemeinen Gedanken verschwinden.“ (Conference Report, Oktober 1976, Seite 100.)

Besprechen Sie, wie Kirchenlieder uns helfen können, Versuchungen zu überwinden, und bitten Sie die Schüler, von Beispielen aus ihrem Leben zu berichten.

Singen oder spielen Sie einige der Lieblings-Kirchenlieder oder -PV-Lieder der Schüler. Besprechen Sie die Gefühle, die inspirierte Musik begleiten. Lesen Sie einige der Aussagen der Ersten Präsidentschaft aus dem Vorwort des Gesangbuches über die Macht, die gute Musik hat (siehe *Gesangbuch*, vii–ix).



Lehre und Bündnisse 26

Einleitung

In Versammlungen der Kirche heben wir oft die Hand, um jemanden zu bestätigen, der eine Berufung oder Ordinerung in der Kirche erhält. Dieser Vorgang wird Gesetz der allgemeinen Zustimmung genannt. In Lehre und Bündnisse 26, gegeben im gleichen Zeitabschnitt wie die Abschnitte 24 und 25, gebietet der Herr, dass „alles mit allgemeiner Zustimmung getan werden“ soll (Vers 2). Allgemeine Zustimmung wurde bereits praktiziert, als die Kirche gegründet wurde. Der Prophet Joseph Smith schrieb von dieser ersten Versammlung:

„Dann fragten wir, wie es uns zuvor geboten worden war, unsere Brüder, ob sie uns als ihre Lehrer in den Angelegenheiten des Gottesreiches anerkannten und ob sie davon überzeugt seien, dass wir, gemäß der Offenbarung, die wir erhalten hatten, so verfahren sollten, dass wir uns als Kirche organisierten. Diese Vorschläge nahmen sie einstimmig an.“ (*History of the Church*, 1:77; siehe auch LuB 20:65.)

Elder Bruce R. McConkie hat gelehrt: „Das Gesetz der allgemeinen Zustimmung ist in jeder Evangeliumszeit praktiziert worden.“ (*Common Consent*, pamphlet, 1973, Seite 3; siehe auch Exodus 24:3; Apostelgeschichte 15:25.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- In der Kirche geben wir unsere Stimme ab, um diejenigen zu bestätigen, die eine Kirchenberufung erhalten, die im Priestertum ordiniert werden, und manchmal auch, um Richtlinien der Kirche zu bestätigen (siehe LuB 26; siehe auch LuB 20:65; 28:10,13; 38:34).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 73–74.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 54.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 26. In der Kirche geben wir unsere Stimme ab, um diejenigen zu bestätigen, die eine Kirchenberufung erhalten, die im Priestertum ordiniert werden, und manchmal auch, um Kirchenrichtlinien zu bestätigen. (20–25 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, nach vorn zu kommen und einige Gewichte solange wie möglich in die Luft zu halten. Während der Schüler sie hält, besprechen Sie mit der Klasse, was die

Worte *bestätigen* und *unterstützen* bedeuten. Bitten Sie einen anderen Schüler, dem ersten zu helfen, die Arme hochzuhalten. Fragen Sie den ersten Schüler:

- Wie schwierig war es, die Arme oben zu halten?
- Wie war es, als du die Hilfe oder Unterstützung eines anderen erhalten hast?

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 26:2 vorlesen und fragen Sie: Was bedeutet wohl *allgemeine Zustimmung*? Erklären Sie, dass wir in der Kirche unsere Stimme abgeben, um diejenigen zu bestätigen, die eine Kirchenberufung erhalten, die im Priestertum ordiniert werden, und manchmal auch, um Richtlinien der Kirche zu bestätigen.

- Welche Segnungen erhalten diejenigen Mitglieder, die durch ihre Stimme ihre Führer bestätigen?
- Wie werden die Kirchenführer gesegnet durch die bestätigende Stimme der Kirchenmitglieder?
- Wie könnt ihr außer durch das Handheben noch eure Kirchenführer unterstützen und bestätigen?
- Wie unterscheidet sich die Bestätigung eines Führers der Kirche von der Wahl einer Regierung? Erklären Sie:

Wenn wir die Führer der Kirche bestätigen, dann wählen wir nicht aus, wen wir als Führer haben möchten. Führer in der Kirche werden von Gott berufen (siehe 5. Glaubensartikel). Wenn wir unsere Hand heben, dann zeigen wir, dass wir die Führer anerkennen und unterstützen, die der Herr ausgewählt hat. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 26:1 lesen und die Aufträge herausfinden, die der Herr Joseph Smith, Oliver Cowdery und John Whitmer gegeben hat. Fragen Sie:

- Warum ist es wohl wichtig gewesen, dass die Kirchenmitglieder diese Brüder bestätigt und unterstützt haben, als sie sich an diese Anweisung hielten?
- Lest Lehre und Bündnisse 1:37,38. Welche Anweisungen sind uns durch unsere Kirchenführer gegeben worden?
- Was können wir tun, um zu zeigen, dass wir diese Lehren unterstützen?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie gut sie den Propheten und die anderen Führer der Kirche unterstützen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 21:1,5–7 und lesen Sie die folgenden Aussagen. Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Eine solche Bestätigung ist mehr als ein bloßes Aufzeigen. Wir gehen damit nämlich die Verpflichtung ein, diejenigen, die ausgewählt worden sind, zu unterstützen und ihnen zu helfen.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 46.)

Präsident Harold B. Lee, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, hat gesagt:

„Wenn Sie Ihre Zustimmung geben, schließen Sie ein feierliches Bündnis mit dem Herrn, dass Sie den Beamten, für den Sie stimmen, unterstützen werden, das heißt, dass Sie ihm Ihre volle Loyalität und Unterstützung geben, ohne Ausflüchte und Einschränkungen.“ (Conference Report, April 1970, Seite 103.)

Lehre und Bündnisse 27

Einleitung

Es ist ein besonderes Anrecht, das Abendmahl zu nehmen. Präsident James E. Faust hat erklärt:

„Wenn wir den Taufbund erneuern, indem wir am Abendmahl teilnehmen, wird uns Schutz gegen allerart Böses zuteil. Wenn wir zum Gedächtnis an das Opfer des Erretters würdig vom geheiligten Brot und Wasser nehmen, bezeugen wir Gott, dass wir willens sind, den Namen seines Sohnes auf uns zu nehmen und immer an ihn zu denken und seine Gebote, die er uns gegeben hat, zu halten. Wenn wir das tun, wird sein Geist immer mit uns sein [siehe LuB 20:77,79]. Wenn wir regelmäßig am Abendmahl teilnehmen und diesen Bündnissen treu sind, wird das Gesetz in uns hineingelegt und auf unser Herz geschrieben sein.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 18.)

Lehre und Bündnisse 27 enthält wichtige Lehren über das Abendmahl.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Es ist nicht so wichtig, was wir beim Abendmahl essen und trinken, sondern dass wir dabei an das sühnende Opfer des Erretters denken und würdig sind (siehe LuB 27:1–4; siehe auch 3. Nephi 18:6–11,28,29; LuB 20:75–79).
- Zum Zweiten Kommen gehört auch, dass der Erretter im Tal Adam-ondi-Ahman erscheinen und mit den Rechtschaffenen das Abendmahl nehmen wird (siehe LuB 27:5–14; siehe auch Daniel 7:9–27; Matthäus 26:26–29; LuB 107:53–57; 116).
- Der Herr bietet uns Schutz gegen die Versuchungen und die Schlechtigkeiten des Satans (siehe LuB 27:15–18; siehe auch 1 Korinther 10:13; Epheser 6:10–18).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 74.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 55–56.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 27:1–4. Es ist nicht so wichtig, was wir beim Abendmahl essen und trinken, sondern dass wir dabei an das sühnende Opfer des Erretters denken und würdig sind. (15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, dass am Sonntag, wenn ihr das Abendmahl nehmt, dort kein Brot sondern eine andere Speise wäre.

- Wie würdet ihr reagieren?
- Würdet ihr es trotzdem nehmen?
- Wann ist es angemessen, andere Dinge als Brot und Wasser zu nehmen? (Wenn kein Brot oder Wasser zur Verfügung steht.)

Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat davon erzählt, dass er einmal das vom Krieg gebeutelte Europa besucht habe. Er sagte: „Ich kann die französischen Heiligen nicht vergessen, die, da sie kein Brot bekommen konnten, Kartoffelschalen als Symbol für das Abendmahl verwendeten.“ (Conference Report, Oktober 1980, Seite 48.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 27:1–4 und achten Sie auf das, von dem der Herr sagt, dass es wichtig ist bzw. dass es nicht wichtig ist, wenn wir das Abendmahl nehmen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was lehren diese Verse über den himmlischen Vater?
- Auf welche Weise können wir dem himmlischen Vater unsere Dankbarkeit zeigen, wenn wir das Abendmahl nehmen?
- Warum ist es so wichtig, dass wir an den Erretter denken, wenn wir das Abendmahl nehmen? (Siehe Vers 2.)
- Woran sollten wir bezüglich des Erretters denken?
- Wie hat das Nachdenken über den Erretter während des Abendmahls diese heilige Handlung für euch wichtiger gemacht?
- Welche anderen Möglichkeiten habt ihr gefunden, um das Abendmahl bedeutsamer für euch zu machen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vor:

„Ich {fordere} alle Mitglieder, jung und alt, auf, jeden Sonntag die Abendmahlsversammlung zu besuchen und am Abendmahl mit der umkehrwilligen Einstellung teilzunehmen, die als ‚reuiges Herz und zerknirschter Geist‘ bezeichnet wird (siehe 3. Nephi 9:20). Ich bete, dass wir das mit einer andächtigen und ehrfürchtigen Einstellung gegenüber unserem Erretter tun, indem wir uns ernsthaft dazu verpflichten, ‚immer an ihn zu denken‘ (LuB 20:77). Der Erretter selbst hat gesagt, dass wir das Abendmahl nehmen sollen, und zwar so, dass wir das Auge nur auf seine Herrlichkeit richten und – vor dem Vater – seines Leibes gedenken, der für uns niedergelegt wurde, sowie seines Blutes, das für die Vergebung unserer Sünden vergossen wurde (siehe LuB 27:2).

Ich bete, dass wir am Abendmahl auch mit derselben Fügsamkeit teilnehmen, mit der wir unsere Berufungen in der Kirche annehmen und ausüben können, um unseren feierlichen Bund einzuhalten, der ja darin besteht, dass wir seinen Namen und sein Werk auf uns nehmen. Ich fordere uns auch auf, unseren feierlichen Bund einzuhalten und seine Gebote zu befolgen. ...

Machen wir uns der Verheißung des Erretters würdig, dass wir ‚gesättigt‘ werden, wenn wir am Abendmahl teilnehmen, (siehe 3. Nephi 20:8; siehe auch 3. Nephi 18:9), was bedeutet, dass wir ‚vom Geist erfüllt‘ werden (siehe 3. Nephi 20:9)“. (Der Stern, Januar 1997, Seite 58f.)

Lehre und Bündnisse 27:5–14. Zum Zweiten Kommen gehört auch, dass der Erretter im Tal Adam-ondi-

Ahman erscheinen und mit den Rechtschaffenen das Abendmahl nehmen wird. (15–20 Minuten)

Erklären Sie den Schülern, dass Lehre und Bündnisse 27:5–14 eine Offenbarung über ein wichtiges Ereignis enthält, das in Adam-ondi-Ahman als Teil des Zweiten Kommens Jesu Christi stattfinden wird. Lesen Sie Matthäus 26:26–29 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was verheißt der Erretter in Vers 29, was er tun würde?
- Lest Lehre und Bündnisse 27:5. Wie bezieht sich dieser Vers auf die Verheißung des Erretters?

Lesen Sie folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie:

„Das Abendmahl wird an einem zukünftigen Tag auf dieser Erde gespendet werden, wenn der Herr Jesus anwesend ist und ebenso alle Rechtschaffenen aus allen Zeitaltern. Dies wird natürlich ein Teil des großen Rates in Adam-ondi-Ahman sein.“ (The Millennial Messiah, Seite 587.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 27:5–13 lesen und aufschreiben, wer mit dem Erretter am Abendmahl in Adam-ondi-Ahman teilnehmen wird. (Weisen Sie darauf hin, dass Michael Adam ist.) Besprechen Sie, wer diese Propheten sind und welche Rolle sie bei der Wiederherstellung des Evangeliums gespielt haben. Lesen Sie Vers 14 und fragen Sie:

- Wer sonst wird zu dieser besonderen Versammlung eingeladen?
- Würdet ihr gern zu denen gehören, „die mir mein Vater von der Welt gegeben hat“? Und warum?
- Was ist wohl notwendig, um sich dafür zu qualifizieren, zu denen zu gehören, die der Vater dem Herrn gegeben hat?

Lesen Sie die folgende Aussage über Adam-ondi-Ahman von Elder Bruce R. McConkie:

„Jeder glaubenstreue Mensch in der gesamten Geschichte der Welt, jeder Mensch, der so gelebt hat, dass er das ewige Leben im Reich des Vaters verdient hat, wird anwesend sein und mit dem Herrn am Abendmahl teilnehmen.“ (The Promised Messiah: The First Coming of Christ, 1978, Seite 595.)

Lehre und Bündnisse 27:15–18. Der Herr bietet uns Schutz gegen die Versuchungen und die Schlechtigkeiten des Satans. (15–20 Minuten)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Sorgen und Bedenken hättet ihr, wenn euch euer Land heute auffordern würde, in einen Krieg zu ziehen?
- Welche Waffen würdet ihr mit euch in den Kampf nehmen wollen?
- Welche Schutzausrüstung hättet ihr gern?

Lassen Sie die Schüler Offenbarung 12:9,11,12,17 und Lehre und Bündnisse 76:28,29 lesen. Lesen Sie dann Epheser 6:10–12 und fragen Sie:

- Was geschieht hier auf Erden, was bereits im vorirdischen Dasein seinen Anfang nahm?
- Warum ist dieser Krieg schlimmer als jeder, der mit Waffen ausgefochten wird? (Es geht um unsere Seelen.)
- Welche Waffen verwendet der Satan?
- Welche Waffen können wir benutzen? (Das Sühnopfer, die heiligen Schriften, unser Zeugnis, die Worte der Propheten.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 27:15–18 lesen und auf einem Blatt Papier die Waffenrüstung zeichnen, die wir benötigen, um in diesem Krieg gegen den Satan siegreich zu sein. Besprechen Sie, für was jeder Teil der Waffenrüstung steht, und welchen geistigen Schutz er uns bietet, um „dem bösen Tag widerstehen“ zu können (Vers 15). (Hilfen für die Antworten finden Sie im Kommentar zu diesen Versen in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 56.)



Einleitung

Nachdem der Prophet Joseph Smith Abschnitt 25 erhalten hatte, kam Oliver Cowdery zu ihm, behauptete, dass es einen Fehler in einer der Offenbarungen gäbe und befahl ihm, ihn zu berichtigen. Nur mit Schwierigkeiten konnte der Prophet ihn überzeugen, dass es nicht seine Aufgabe sei, „mir zu befehlen, etwas an einer Offenbarung oder einem Gebot des allmächtigen Gottes zu ändern, zu löschen, hinzuzufügen oder einzuschränken“ (*History of the Church*, 1:105). Nur kurze Zeit später fand der Prophet heraus, dass Hiram Page behauptete, durch einen Stein Offenbarungen für die Kirche zu erhalten, und dass viele Menschen, darunter auch Oliver Cowdery, diesen Offenbarungen glaubten. Newel Knight schrieb: „Joseph war verblüfft und wusste kaum, wie er sich in dieser neuen Notlage verhalten sollte. In jener Nacht schlief ich im selben Raum wie er und wir verbrachten den größten Teil der Nacht betend und flehend. Nach viel Arbeit mit diesen Brüdern waren sie überzeugt, einen Fehler gemacht zu haben, und bekannten ihn. ... Als Folge dieses ganzen Geschehens befragte Joseph den Herrn ... und erhielt [Abschnitt 28].“ („Newel Knight’s Journal“, in *Scraps of Biography: Tenth Book of the Faith-Promoting Series*, 1883, Seite 65.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Präsident der Kirche ist der Sprecher des Herrn und der einzige Mensch, der Lehren oder Offenbarungen verkünden kann, die für die ganze Kirche bindend sind (siehe LuB 28:1–8; siehe auch Amos 3:7; LuB 43:1–7).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 77–78.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 57–59.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 28. Der Präsident der Kirche ist der Sprecher des Herrn und der einzige Mensch, der Lehren oder Offenbarungen verkünden kann, die für die ganze Kirche bindend sind. (35–40 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ein angesehenes Mitglied eurer Gemeinde bzw. eures Zweiges fängt an, den Menschen zu erzählen, dass er eine Offenbarung darüber erhalten hat, welche Veränderungen die Kirche vorzunehmen habe. Als ihn jemand fragt: „Warum ist uns dies nicht von den Generalautoritäten gelehrt worden?“, antwortet er: „Der Herr hat gesagt, dass alle die bitten, erhalten werden. Ich habe eine besondere geistige Gabe, diese Offenbarungen zu erhalten. Ich bin sicher, dass die Generalautoritäten daran glauben – sie haben es nur nicht öffentlich gelehrt.“ Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie würdet ihr auf die Behauptungen dieses Mannes reagieren?
- Wie könntet ihr wissen, ob diese Offenbarung von Gott oder von einer anderen Quelle kommt?
- Wohin sollen wir uns immer bezüglich Offenbarungen für die Kirche wenden?
- Wer kann Offenbarungen für eine Familie erhalten? Für einen Zweig oder eine Gemeinde? Für eine Mission oder einen Pfahl?

Lesen Sie die Geschichte von Hiram Page aus *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* (Seite 77f.) vor. Erklären Sie den Schülern, dass Abschnitt 28 wahre Grundsätze über Offenbarungen enthält. Dieser Abschnitt sagt, wer Offenbarungen für die ganze Kirche erhalten kann und hilft zwischen wahren Offenbarungen von Gott und falschen Offenbarungen vom Widersacher zu unterscheiden.

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 28 lesen und die Grundsätze aufschreiben, die sie in Bezug auf Offenbarungen finden. Besprechen Sie die folgenden Punkte und vergleichen Sie sie mit der Liste, die die Schüler gemacht haben.

- Nur der Prophet erhält Offenbarungen, die für die ganze Kirche bindend sind (siehe Vers 2).
- Andere Kirchenführer können die Heiligen, für die sie verantwortlich sind, beraten und belehren, aber sie dürfen keine Kirchenlehren aufstellen oder Offenbarungen für die ganze Kirche geben (siehe Vers 4 und 5).
- Mitglieder können persönliche Offenbarung zu ihrem eigenen Nutzen erhalten, aber keine dafür, jemanden anzuleiten, der über sie präsidiert (siehe Vers 6–12).
- Der Satan täuscht durch gefälschte Offenbarungen (siehe Vers 11). (*Hinweis*: Wenn Schüler besorgt sind, ob sie wahre und falsche Offenbarungen unterscheiden können, verweisen Sie sie auf die Grundsätze in LuB 6; 8; 9; 11.)

- Offenbarungen, die für die Kirche bindend sind, werden entweder der Kirche zur Zustimmung vorgelegt oder von denjenigen vorgestellt und gelehrt, die als Führer der Kirche bestätigt sind (siehe Vers 12 und 13).

Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Es [widerspricht] der Weltordnung Gottes, dass irgendein Mitglied der Kirche oder sonst jemand eine Anweisung erhält für diejenigen, die eine höhere Vollmacht innehaben als der Betreffende. Ihr könnt also sehen, dass es nicht recht wäre, solch eine Anweisung zu beachten. Wenn aber jemand eine Vision oder den Besuch eines Himmelsboten erhält, so muss dies zu seinem eigenen Nutzen, zu seiner eigenen Belehrung sein; denn die fundamentalen Grundsätze, die Ausübung der Regierung und die Lehre der Kirche liegen bei den Schlüssel des Reiches.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 21.)

Erklären Sie, dass Lorenzo Snow, der später Präsident der Kirche wurde, 1840 eine persönliche Offenbarung in Form eines poetischen Zweizeilers erhalten hat:

Wie der Mensch jetzt ist, war Gott einst;
wie Gott jetzt ist, kann der Mensch werden.

Er ließ niemand anderen als seine Schwester Eliza und Brigham Young an dieser Offenbarung teilhaben.

„Präsident Young hörte mit Interesse diesem Vortrag zu und sagte dann: ‚Bruder Snow, dies ist eine neue Lehre; wenn sie wahr ist, ist sie dir zu deiner persönlichen Information gegeben worden und wird zur gegebenen Zeit vom Propheten der Kirche gelehrt werden. Ich rate dir, sie bis dahin beiseite zu legen und nicht weiter darüber zu sprechen.‘ Elder Snow nahm diesen weisen Rat an und [einige Jahre später] war es Brigham Young selbst, der zu ihm kam und ihm sagte, dass das, was ihm offenbart worden war, wahr sei, denn der Prophet habe es gerade selbst die Menschen gelehrt.“ (Orson F. Whitney, „Lives of Our Leaders – The Apostles: Lorenzo Snow“, *Juvenile Instructor*, 1. Januar 1900, Seite 3f.)

Lehre und Bündnisse 29

Einleitung

Joseph Smith erhielt die Abschnitte 28 und 29 vor der Konferenz der Kirche, die am 26. September 1830 abgehalten wurde. Die sechs Ältesten, die in der Überschrift im Abschnitt 29 der Lehre und Bündnisse erwähnt werden, sind Oliver Cowdery, Thomas B. Marsh, Samuel H. Smith, David Whitmer, John Whitmer und Peter Whitmer.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Diejenigen, die die Stimme des Herrn hören und ihr gehorchen, sind die Auserwählten Gottes. Der Herr sammelt sie, beschützt sie und bereitet sie auf das ewige Leben mit ihm vor. (Siehe LuB 29:1–8,26,27.)
- Beim Zweiten Kommen Jesu Christi werden die Schlechten vernichtet werden, die Rechtschaffenen, die gestorben sind, werden auferstehen und Christus wird für eintausend Jahre auf Erden wohnen (siehe LuB 29:9–13; siehe auch Maleachi 4:1).
- Am Ende des Millenniums wird es eine kurze Zeit geben, in der Menschen wieder anfangen werden, Gott zu leugnen (LuB 29:22). Die Erde wird verwandelt und ein celestiales Reich werden. Die Schlechten werden schließlich auch auferstehen, es wird ein letztes Gericht geben und alle werden eine ewige Belohnung erhalten. (Siehe LuB 29:22–29; siehe auch LuB 88:17–20; 130:8–11.)
- Einige der Gebote des Herrn erscheinen vielleicht zeitlich (haben nur mit diesem Leben zu tun), doch für den Herrn ist alles geistig (siehe LuB 29:34,35).
- Entscheidungsfreiheit und Gegensätze waren Teil des vorirdischen Daseins und dauern auch im irdischen Leben an. Wir erhalten Belohnung und Bestrafung aufgrund dessen, wie wir unsere Entscheidungsfreiheit nutzen. (Siehe LuB 29:35–40,43–45; siehe auch 2. Nephi 2:11.)
- Der Satan erlangt Macht über uns, wenn wir die Gesetze Gottes übertreten. Wir können den geistigen Tod durch Umkehr und Glauben an Jesus Christus überwinden. (Siehe LuB 29:41–43; siehe auch Alma 7:14.)
- Die Folgen des Falls, darunter auch der zeitliche und der geistige Tod, sind durch das Sühnopfer überwunden (siehe LuB 29:40–45).
- Kleine Kinder können nicht sündigen. Satan ist es nicht erlaubt, sie zu versuchen, und sie sind durch das Sühnopfer erlöst. (Siehe LuB 29:46–50; siehe auch Mosia 3:16; Moroni 8:22.)

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 59–63.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 29. Entscheidungsfreiheit und Gegensätze waren Teil des Vorirdischen Daseins und dauern auch im irdischen Leben an. Wir erhalten Belohnung und Bestrafung aufgrund dessen, wie wir unsere Entscheidungsfreiheit nutzen. (50–60 Minuten)

Lesen Sie 2. Nephi 2:11. Fragen Sie die Schüler: Warum muss es einen Gegensatz in allem geben? Lesen Sie die Verse 10 und 15 und lesen Sie diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor: „Gegensätze bedingen Entscheidungen, und Entscheidungen führen Folgen herbei – gute oder schlechte.“ (*Der Stern*, Juli 1988, Seite 4.) Fragen Sie: Wie helfen uns Gesetze, das ewige Leben zu erlangen? Lesen Sie Vers 13 und erklären Sie, dass wir ohne Gesetz keinen Fortschritt machen können, weil wir das Gesetz nicht halten und rechtschaffen sein könnten. Fragen Sie:

- Welche Rolle spielt der Satan bei unserer Entscheidungsfreiheit? (Siehe Vers 16–18.)
- Wie haben wir die Macht erhalten zu wählen? (Siehe Vers 16, 26.)
- Wie bringen gute Entscheidungen Freiheit zustande? Wie bringen schlechte Entscheidungen Gefangenschaft zustande? (Siehe Vers 26–30.)

Erklären Sie den Schülern, dass Lehre und Bündnisse 29 viele Bereiche des Planes Gottes für seine Kinder und diese Erde behandelt. Wenn wir diesen Plan verstehen, kann uns dies helfen, Entscheidungen zu treffen, die auf einem ewigen Blickwinkel gegründet sind.

Stellen Sie eine Zeitlinie an der Tafel oder auf einem Poster her, die folgende Aufschriften trägt: *Vorirdisches Dasein* (siehe Vers 36–38; siehe auch *Abraham* 3:21–28), *Der Fall* (siehe Vers 39–42), *Die Gegenwart* (siehe Vers 1–8), *Unmittelbar vor dem Zweiten Kommen* (siehe Vers 14–21), *Das Zweite Kommen* (siehe Vers 9–13), *Das Millennium* (siehe Vers 11) und *Nach dem Millennium* (siehe Vers 22–29). Lassen Sie die Schüler die Verse über das *Vorirdische Dasein* lesen, um etwas über den ersten Zeitabschnitt auf der Zeitlinie zu erfahren. Lassen Sie sie im Einzelnen herausfinden, was diese Verse über die Rechtschaffenen und die Schlechten lehren. Besprechen Sie die Ergebnisse und schreiben Sie sie an die Tafel. Wiederholen Sie den Vorgang für die anderen Zeitabschnitte auf der Zeitlinie. Fragen Sie:

- Warum ist es gemäß diesen Versen wichtig, Rechtschaffenheit zu wählen?
- Warum ist es wohl für einige Menschen so schwierig, das Rechte zu tun?
- Wie können uns diese Verse inspirieren, um in einer schlechten Welt glaubenstreu zu bleiben?

Klären Sie alle Fragen, die die Schüler haben und verwenden Sie dabei die Informationen aus *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325 (Seite 59f.)

Zeichnen Sie einen großen Bankscheck an die Tafel oder auf ein Poster, ausgestellt an die Schüler, über „alles, was ich habe“. Fragen Sie:

- Wenn Ihr jeden Beliebigen diesen Scheck unterzeichnen lassen könntet, wen würdet ihr wählen?
- Lest Lehre und Bündnisse 29:45; 84:38. Wie unterscheidet sich der Lohn des Herrn von dem des Satans?
- Lest Jesaja 64:4; Alma 12:12–17; 30:60. Wie erweitern diese Verse unser Verständnis von dieser Lehre?
- Woher wissen wir, ob wir für den Lohn des Herrn oder des Satans arbeiten?

Bezeugen Sie, dass wir zwar bereits in diesem Leben dafür gesegnet werden, dass wir die Gebote Gottes halten, dass viele seiner Segnungen jedoch größer sind, als wir sie in diesem Leben empfangen könnten. Diese ewige Belohnung zu erhalten ist jede Anstrengung und jedes Opfer, das wir bringen können, wert.

Lehre und Bündnisse 29:1–29. Beim Zweiten Kommen Jesu Christi werden die Schlechten vernichtet werden und die Rechtschaffenen, die gestorben sind, werden auferstehen. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein fast volles Glas mit Wasser und ein paar Kiesel. Erklären Sie ihnen, dass die Kiesel Sünden darstellen. Lassen Sie die Schüler Sünden nennen, die in der Welt

um sie herum oft zu finden sind. Lassen Sie für jede Sünde einen Stein ins Wasser fallen, bis das Glas überläuft. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 29:17 lesen und erklären, wie diese Demonstration die Folgen der Schlechtigkeit wiedergibt. Lesen Sie Vers 9 und fragen Sie:

- Womit vergleicht dieser Vers die Schlechtigkeit der Welt?
- Was bedeutet die Wendung *die Erde ist reif*?

Lassen Sie die Schüler die Verse 1–8, 11 und 13 lesen und Wege aufschreiben, wie der Herr seinen Kindern hilft, die Schlechtigkeit zu überwinden. Lesen Sie die Verse 9, 14–21 und 27–29 und besprechen Sie, was mit den Schlechten geschieht. Wenn Sie wollen, können Sie das Lied „Tu, was ist recht!“ (*Gesangbuch*, Nr. 157) singen und betonen, dass positive Folgen aus rechtschaffenem Leben entstehen. Der Herr wird diejenigen, die seine Gebote halten, segnen, sowohl jetzt als auch in der Ewigkeit. Wenn wir „tun, was falsch ist“, dann wird es Folgen haben. Gutes und Schlechtes widerfährt Rechtschaffenen und Schlechten gleichermaßen. Einiges Unheil in der Welt ist jedoch die Folge von schlechter Wahl und Ungehorsam gegenüber den Geboten des Herrn.

Lehre und Bündnisse 29:34,35. Einige der Gebote des Herrn erscheinen vielleicht zeitlich (haben nur mit diesem Leben zu tun), doch für den Herrn ist alles geistig. (15–20 Minuten)

Helfen Sie den Schülern, eine Definition für die Worte *zeitlich* und *geistig* zu finden. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 29:34,35 lesen und mit eigenen Worten wiedergeben, was der Herr über seine Gebote gesagt hat. Fragen Sie: Was meint ihr, wie können alle Gebote geistig sein? Lassen Sie die Schüler einige Gebote des Herrn aufschreiben. Gehen Sie auf einige davon ein und auch auf die Segnungen, die folgen, wenn ihnen gehorcht wird, sowohl in diesem Leben als auch in der Ewigkeit. (Sie können über Keuschheit, Ehrlichkeit, das Wort der Weisheit, den Zehnten, die Heiligung des Sabbats und andere Gebote sprechen, von denen Sie den Eindruck haben, dass sie betont werden sollten.)

Lehre und Bündnisse 29:46–50. Kleine Kinder und diejenigen, die Gut und Böse vom Verständnis her nicht unterscheiden können, können nicht sündigen. Dem Satan ist es nicht erlaubt, sie zu versuchen, und sie sind durch das Sühnopfer erlöst. (15–20 Minuten)

Erklären Sie den Schülern, dass es im *Liahona* oft eine Sparte gibt, die „Ich habe eine Frage“ genannt wird. Bitten Sie sie, sich vorzustellen, dass sie gebeten worden sind, für die nächste Ausgabe diese Kolumne zu schreiben und diese Fragen zu beantworten:

- Können Kinder, die vor der Taufe gestorben sind, Errettung erlangen?
- Was ist mit Menschen, die geistig behindert sind?

Bitten Sie die Schüler, die nachfolgenden Schriftstellen und die Aussage zu lesen und Antworten auf die Fragen aufzuschreiben:

- 2. Nephi 9:25,26
- Mosia 3:16–18
- Moroni 8:22
- Lehre und Bündnisse 29:46–50
- Lehre und Bündnisse 137:7–9

- Elder Bruce R. McConkie hat gelehrt:

„Nachdem der Herr offenbart hatte, dass kleine Kinder seit Grundlegung der Welt durch das Sühnopfer dessen, der gestorben ist, um uns alle zu retten, erlöst sind und nachdem er erklärt hat, dass der Satan keine Macht hat, kleine Kinder zu versuchen, ehe sie anfangen, verantwortlich zu werden, wandte er die gleichen Grundsätze auf diejenigen an, die geistig behindert sind: ‚Und weiter, ich sage euch: Habe ich nicht jedem, der Erkenntnis hat, geboten umzukehren? Und wem es an Verständnis fehlt – es bleibt mir überlassen zu tun, wie es geschrieben steht.‘ (LuB 29:49, 50.)A („The Salvation of Little Children“, *Ensign*, April 1977, Seite 6f.)

Besprechen Sie, was sie geschrieben haben, und lesen Sie den Kommentar zu Lehre und Bündnisse 29:46–48 und 29:50 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 63).



Einleitung

Eine der wichtigsten Lektionen, die ein Mensch lernen kann, ist die, mehr auf den Herrn und seine Diener zu vertrauen als auf die Weisheit der Menschen. Wer diese Lektion lernt und danach strebt, die Gebote des Herrn zu halten, wird ewiges Leben erlangen. Abschnitt 30 lehrt, dass „wir in unserer Beziehung zum Erretter, für die wir einen Bund eingegangen sind, nicht passiv sein können. Wir müssen uns aktiv bemühen, geistig zu wachsen. Das Schriftstudium, der Besuch der Versammlungen, gütiges Handeln, Dienst am Nächsten, Gebet, Fasten usw., all dies hat denselben Zweck: unsere Fähigkeit, dem Erretter zu gehorchen, nimmt zu.“ (Leaun G. Otten und C. Max Caldwell, *Sacred Truths of the Doctrine and Covenants*, 2 Bd., 1982–83, 1:147.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Eines der Hauptziele der Kirche ist es, das Evangelium durch Missionsarbeit zu verbreiten (siehe LuB 30–36).
- Wir müssen mehr auf den Herrn und seine Diener vertrauen als auf den Ratschlag der Menschen und die Dinge der Welt (siehe LuB 30:1,2,5,11; siehe auch LuB 3:6–11).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 79–80.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 64.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 30–36. Eines der Hauptziele der Kirche ist es, das Evangelium durch Missionsarbeit zu verbreiten. (25–30 Minuten)

Stellen Sie eine Reihe Dominosteine auf, so dass alle umfallen, sobald Sie einen anstoßen. Weisen Sie auf den „Dominoeffekt“ hin und besprechen Sie, wie er mit der Missionsarbeit verglichen werden kann. Fragen Sie, was geschehen muss, damit alle Dominosteine umfallen können. (Der Vorgang muss mit einem Domino beginnen.) Erklären Sie: Wenn wir andere am Evangelium teilhaben lassen, können wir damit eine Kettenreaktion in Gang setzen, die das Leben vieler Menschen beeinflusst.

Erklären Sie, dass Abschnitt 30–36 Ratschläge und Verheißungen für Missionare enthält, die heute anwendbar sind. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 33:2–6,10–13 und besprechen Sie, warum es für jeden so wichtig ist, das wiederhergestellte Evangelium zu hören (siehe auch 2. Nephi 2:8; LuB 1:1–14).

Schriftstelle	Gebot oder Ratschlag	Verheißungen oder Segnungen
LuB 30:1,2, 5–11	Vertraue Gott, fürchte nicht die Menschen, verkünde das Evangelium.	Du wirst ewiges Leben erlangen.
LuB 31:1–8, 11–13	Verkündige freudig das Evangelium, schlage deine Sichel ein, bete immer, sei treu.	Deine Zunge wird sich lösen, deine Sünden sind dir vergeben, du wirst viele Bekehrte haben, deine Familie wird gesegnet, der Tröster wird dich führen.
LuB 32	Verkündet das Evangelium, seid sanftmütig und von Herzen demütig, beachtet die Worte des Herrn.	Der Herr wird mit euch gehen und mitten unter euch sein.
LuB 33:1,2, 6–17	Verkündet das Evangelium, sammelt die Gläubigen, befolgt die Offenbarungen Gottes.	Tut den Mund auf und er wird erfüllt werden, ihr werdet viele Bekehrte haben, diejenigen, die sich taufen lassen, erhalten die Gabe des Heiligen Geistes.
LuB 34:4–11	Predige das Evangelium, bereite die Menschen auf das Zweite Kommen vor, prophezeie durch die Macht des Heiligen Geistes.	Der Herr ist mit dir, bis er kommt.
LuB 35:6–14, 24–27	Tauft Bekehrte, „schlage die Nationen“ mit der Macht des Geistes, gürtet eure Lenden und kämpft für den Herrn, haltet die Gebote und Bündnisse, hebt das Herz empor und seid froh.	Diejenigen, die sich taufen lassen, werden den Heiligen Geist erhalten, Glaubende werden Zeichen und Wunder sehen, der Herr wird euch beschützen, die Himmel werden bebene, der Satan wird zittern und Israel wird errettet.
LuB 36:1–3, 6–8	Predige das Evangelium, nehmt die Missionsarbeit mit Herzenslauterkeit an, gürtet eure Lenden.	Du wirst den Heiligen Geist empfangen und von ihm belehrt werden, der Herr wird plötzlich zu seinem Tempel kommen.

Zeichnen Sie die Übersicht an die Tafel, lassen Sie dabei aber die Antworten in den beiden rechten Spalten weg. Beauftragen Sie Gruppen von Schülern, die Schriftstellen in der linken Spalte nachzuschlagen und die anderen Spalten auszufüllen.

Besprechen Sie mit den Schülern, wie sich die Gebote und Verheißungen, die der Herr seinen treuen Knechten gegeben hat, auf uns beziehen lassen.

Fragen Sie: Was könnte geschehen, wenn wir die anderen Kinder des himmlischen Vaters nicht am Evangelium teilhaben lassen? (Siehe LuB 88:81,82.) Besprechen Sie Möglichkeiten, wie die Schüler zusätzlich zu einer Vollzeitmission mithelfen können, das Evangelium zu verbreiten. Singen oder lesen Sie „Sehet, ihr Völker!“ (*Gesangbuch*, Nr. 174.)

Lehre und Bündnisse 30. Wir müssen mehr auf den Herrn und seine Diener vertrauen als auf den Rat-schlag der Menschen und die Dinge der Welt.

(15–20 Minuten)

Schreiben Sie *Eine Formel für Fehlschläge* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 30:1,2 lesen und eine solche Formel suchen. Fragen Sie: Was hat David Whitmer nach Aussage des Herrn falsch gemacht? Schreiben Sie die Antworten unter *Eine Formel für Fehlschläge* an die Tafel. Fragen Sie:

- Warum ist dies eine Formel für Fehlschläge?
- In welcher Hinsicht „fürchten“ junge Menschen manchmal mehr die Menschen als Gott? (Mögliche Antworten: Maßstäbe hinsichtlich der Kleidung und der Verabredungen, Ehrlichkeit, Sabbathheiligung.)
- Warum sollte uns mehr daran gelegen sein, Gott zu gefallen als der Welt zu gefallen? (Siehe LuB 29:43–45.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 3:7–11 und stellen Sie einige oder alle der folgenden Fragen:

- Wie lässt sich der Fehler von David Whitmer mit dem von Joseph Smith vergleichen, als dieser Martin Harris die 116 Seiten vom Manuskript des Buches Mormon gab?
- Was kann jemand tun, der einen derartigen Fehler begangen hat? (Siehe Vers 10.)
- Was geschieht mit jemandem, der sich weigert, von dieser Sünde umzukehren? (Siehe Vers 11.)
- Welche Gabe, die wir nach unserer Taufe erhalten, geht uns verloren, wenn wir nicht von unseren Sünden umkehren?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 30:5,9,11 und finden Sie heraus, welche beiden anderen Männer vor Furcht gewarnt wurden. Fragen Sie: Wie lassen sich diese Warnungen auf die heutigen Missionare übertragen? Lesen Sie Vers 6–8 und fragen Sie:

- Was könnte laut diesen Versen den Missionaren helfen, die Sünde zu meiden, die Menschen zu fürchten?
- Wenn wir den Führern der Kirche folgen, wie hilft uns dies, zu vermeiden, dass wir Menschen fürchten? (Siehe Vers 7.)
- Welche Verheißung ist denjenigen gegeben, die auf den Herrn hören und eifrig seine Gebote befolgen? (Siehe Vers 8.)

Erzählen Sie von einem Erlebnis, das verdeutlicht, wie wichtig diese Grundsätze bei der Missionsarbeit sind.

Lehre und Bündnisse 31

Einleitung

Der Geist bereitet diejenigen, die die Wahrheit suchen, vor und zieht sie zum Evangelium hin. Thomas B. Marsh kam wegen eines Berichtes in der Zeitung über den Druck einer „goldenen Bibel“ nach Palmyra im Bundesstaat New York. Er kam mit Martin Harris und Oliver Cowdery zusammen und erwarb einen Probedruck der ersten sechzehn Seiten des Buches Mormon, welche er mit zu seiner Familie nach Massachusetts nahm. Er und seine Frau glaubten der Botschaft und zogen nach New York, um sich den Heiligen anzuschließen. Thomas B. Marsh wurde am 3. September 1830 von David Whitmer getauft und einige Tage später von Oliver Cowdery zum Ältesten ordiniert. Abschnitt 31, der an Thomas B. Marsh gerichtet war, wurde Ende September des gleichen Jahres empfangen. Er wurde 1835 als eines der ursprünglichen Mitglieder des Kollegiums der Zwölf berufen und war dessen erster Präsident. Tragischerweise fiel er vom Glauben ab und wurde 1839 exkommuniziert. Nach einer 18-jährigen Trennung suchte er 1857 wieder die Kirche auf, wurde erneut getauft und ging nach Utah, um mit den Heiligen zusammen zu sein. Auch wenn er bis zu seinem Tod die volle Mitgliedschaft hatte, erlangte er seine Position als Apostel nie zurück. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 74f., 199.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn wir glaubenstreu im Reich Gottes dienen, wird er uns und unsere Familien segnen (siehe LuB 31:1–10).
- Der Herr kennt jeden von uns und kann uns speziellen Rat geben, der uns hilft, glücklich zu sein und Kummer zu vermeiden (siehe LuB 31:1,2,5–13; siehe auch Mosia 2:41; Alma 41:10).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 74f., 199.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 65.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 31:1–10. Wenn wir glaubenstreu im Reich Gottes dienen, wird er uns und unsere Familien segnen. (15–20 Minuten)

Bitten Sie Schüler, die Brüder oder Schwestern auf Mission haben, zu erzählen, wo diese dienen. Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, dass sie auf Vollzeitmission weit weg von Familie und Zuhause sind. Lassen Sie sie Abschnitt 31 durchlesen und die Verse markieren, von denen sie meinen, dass sie einen Missionar ermutigen würden. Bitten Sie sie, die Verse zu nennen, die sie ausgewählt haben, und zu erklären, warum sie diese gewählt haben.

Lesen Sie Vers 3 vor und betonen Sie die Wörter *freue dich* und *Freude*. Fragen Sie: Was meint ihr, auf welche Weise Missionsarbeit Freude bringt? Lesen Sie Alma 29:1–9; Lehre und Bündnisse 18:10,15,16 mit den Schülern und besprechen Sie, warum es Freude macht, dem Herrn zu dienen. Bitten Sie die Schüler, einen Querverweis zwischen diesen Versen und Lehre und Bündnisse 31:3 herzustellen. Geben Sie Zeugnis von der Freude, die Sie verspürt haben, in der Kirche des Herrn zu dienen. Lesen oder singen Sie „Auserwählt zu dienen“ (*Gesangbuch*, Nr. 163).

Lehre und Bündnisse 31. Der Herr kennt jeden von uns und kann uns speziellen Rat geben, der uns hilft, glücklich zu sein und Kummer zu vermeiden.

(10–15 Minuten)

Schreiben Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley an die Tafel:

„Er, der der Schöpfer und Regent des Universums ist, kennt mich und kennt jedes von euch Kindern, die ihr heute hier seid. Er kennt euch, er liebt euch, er sorgt sich um euch.“ („Excerpts from Recent Addresses of Präsident Gordon B. Hinckley“, *Ensign*, August 1996, Seite 61.)

Lassen Sie die Schüler die Aussage lesen und darüber nachdenken. Fragen Sie dann:

- Wie kann die Erkenntnis, dass Gott euch kennt und um euch besorgt ist, sich auf eure Gebete auswirken?
- Wie kann sich dieses Wissen auf eure Bereitschaft auswirken, seine Ratschläge und Warnungen anzunehmen?
- Wie gibt der Herr uns Ratschläge und Warnungen?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 31:9–13 zu lesen und herauszufinden, welchen Ratschlag der Herr Thomas B. Marsh gegeben hat. Schreiben Sie die Ergebnisse an die Tafel. Folgende Fragen können hilfreich sein:

- Wie könnt ihr persönliche Offenbarung vom himmlischen Vater erhalten?
- Wie kann das persönliche Gebet, das Nachdenken über die heiligen Schriften, ein väterlicher Segen und der Patriarchalische Segen persönliche Offenbarungen beeinflussen?
- Welche Gefahren können sich ergeben, wenn wir nicht auf den persönlichen Rat achten, den der Herr uns gibt?

Lehre und Bündnisse 32

Einleitung

Im September 1830 wurden Oliver Cowdery und Peter Whitmer jun. auf eine Mission bei den Lamaniten berufen (siehe LuB 28:8; 30:5,6). Die Mission bei den Lamaniten erweckte wegen der vielen Prophezeiungen über die Lamaniten im Buch Mormon eine beträchtliche Aufregung in der Kirche (siehe Titelblatt des Buches Mormon; 1. Nephi 15:13–18; Enos 1:11–17).

Im Oktober bat Joseph den Herrn um weitere Information und empfangt Abschnitt 32.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr verheißt, mit den Missionaren zu sein, die das Evangelium demütig verkünden, gebeterfüllt die heiligen Schriften studieren und das befolgen, was darin geschrieben steht (siehe LuB 32).
- Der Herr gebietet, dass das Evangelium den Lamaniten gebracht wird, wie es im Buch Mormon verheißt ist (siehe LuB 32 Überschrift, Vers 1–3; siehe auch Enos 1:13–16; LuB 28:8,9; 30:5,6).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 79–88.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 67f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 32:1–3. Der Herr gebietet, dass das Evangelium den Lamaniten gebracht wird, wie es im Buch Mormon verheißt ist. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie *Lamaniten* an die Tafel und fragen Sie die Schüler:

- Wer waren die Lamaniten?
- Wo sind die Kinder Lehis heute wohl zu finden?
- Warum hat der Herr der Kirche wohl geboten, das Evangelium zu ihnen zu bringen? (Siehe Titelblatt des Buches Mormon; Enos 1:11–17.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 28:1–8; 30:5,6; 32:1–3, suchen Sie die Namen derer heraus, die berufen wurden, zu den Lamaniten zu gehen, und schreiben Sie den Ratschlag auf, den jeder von ihnen vom Herrn erhalten hat. Besprechen Sie, wie sich dieser Ratschlag auf die heutigen Missionare übertragen lässt.

Zeigen Sie den Schülern die Landkarte der Mission bei den Lamaniten im Schülerleitfaden (siehe Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 32:2,3). Fragen Sie, wie weit diese Missionare gereist sind (etwa 2500 Kilometer bzw. 1500 Meilen, zumeist zu Fuß). Erklären Sie: Auch wenn die Mission bei den Lamaniten nur kurz in Lehre und Bündnisse erwähnt wird, so hat sie doch einen bedeutenden Einfluss auf die Kirche. Die Missionare hatten ihren größten Erfolg in den Grenzstädten auf dem Weg ins Indianergebiet. Erzählen Sie von einigen Beispielen aus *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* (siehe Seite 79–88). Erklären Sie: Aufgrund dieser Mission verdoppelte sich die Größe der Kirche, und es wurden die Grundlagen für die Missionsarbeit unter den Kindern Lehis und für zukünftige Offenbarungen über das Land Zion gelegt. Fragen Sie die Schüler, ob sie meinen, dass diese Reise den Aufwand wert war.

Besprechen Sie, was die Kirche heute tut, um das Evangelium zu den Kindern Lehis zu bringen (siehe Kommentar zu LuB 32 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 67).

Lehre und Bündnisse 33

Einleitung

Der Ratschlag des Herrn an Ezra Thayre und Northrop Sweet ist ein Beispiel für sein Vorherwissen und seine Sorge um seine Kinder. In Abschnitt 33 rät der Herr diesen Männern, deren Herz und Sinn er kennt, auf seine Worte zu achten. Northrop Sweet verließ die Kirche kurz nach seiner Taufe und half, eine andere Kirche zu gründen, die jedoch nur kurzen Bestand hatte. Ezra Thayre wurde gezüchtigt und seine Mitgliedschaft wurde 1835 zeitweilig aufgehoben, doch sie wurde später vollständig wiederhergestellt. Nach dem Tod des Propheten Joseph weigerte er sich, der Führung der Zwölf Apostel zu folgen und verließ erneut die Kirche.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

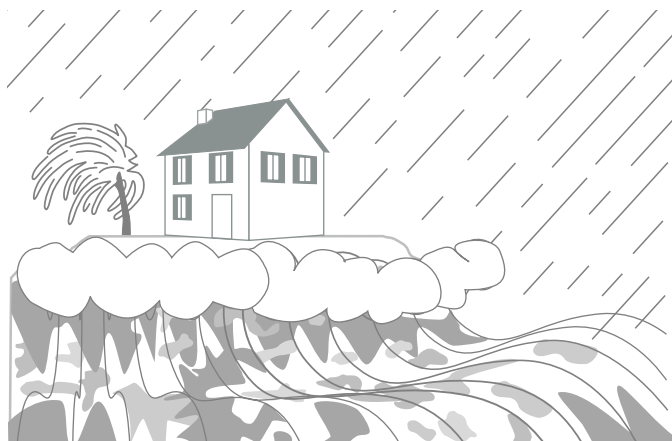
- Das Evangelium wurde wiederhergestellt, um die Kinder des Herrn auf das Zweite Kommen vorzubereiten (siehe LuB 33:1–10,17,18).
- Wenn wir unser Leben auf das Evangelium Jesu Christi aufbauen, dann werden wir die Versuchungen des Satans überwinden und errettet werden (siehe LuB 33:11–15; siehe auch Glaubensartikel 1:3,4).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 67f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 33:10–15. Wenn wir unser Leben auf das Evangelium Jesu Christi aufbauen, dann werden wir die Macht des Satans überwinden und errettet werden. (15–20 Minuten)



Zeichnen Sie entsprechend der vorliegenden Illustration ein Haus im Sturm, und fragen Sie die Schüler: Inwiefern sind unsere Prüfungen und Versuchungen wie „ein mächtiger Sturm“? Zeigen Sie den Schülern einen faustgroßen Stein.

Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 33:10–13 lesen und herausfinden, was der Fels in diesen Versen symbolisiert.

Schreiben Sie *Helaman 5:9–12* und *3. Nephi 18:11–13* an die Tafel und lassen Sie die Schüler in diesen Versen nach Möglichkeiten suchen, den Stürmen des Lebens zu widerstehen.

Lehre und Bündnisse 34

Einleitung

Vom Zeitpunkt, an dem Abschnitt 34 offenbart wurde, bis zum Ende seines Lebens war Orson Pratt fast ständig damit beschäftigt, das wiederhergestellte Evangelium zu predigen. Vor Ende des Jahres 1830 ging er bereits auf seine erste Mission nach Colesville im Bundesstaat New York. Er wurde viele Male auf Mission berufen, sowohl nach Nordamerika als auch nach Europa, und überquerte sechzehn Mal den Atlantischen Ozean. Er war ein Mitglied des ersten Kollegiums der Zwölf. Er wurde 1842 aus dem Kollegium entlassen, weil er Differenzen mit dem Propheten Joseph hatte, doch kehrte er um und wurde im Januar 1843 wieder eingesetzt. Er war ein Teilnehmer des Zionslagers 1834 und der Pionierabteilung 1847. Er war ein begabter Redner und ein profiliertes Autor, sowohl für wissenschaftliche als auch für religiöse Themen. Er diente von 1874 bis zu seinem Tod im Jahre 1881 als Geschichtsschreiber der Kirche.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Sühnopfer ist ein Zeichen der Liebe, die der himmlische Vater und Jesus Christus für uns haben (siehe LuB 34:1–3; siehe auch Johannes 3:16).
- Durch das Sühnopfer können wir geistig in die Familie Jesu Christi adoptiert werden und werden so zu seinen Miterben (siehe LuB 34:1–3; siehe auch Römer 8:15–17; Mosia 5:7–10; LuB 35:1,2).
- Die Missionare sind berufen, zur Umkehr zu rufen und so die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten (siehe LuB 34:5–9; siehe auch Maleachi 3:19; 1. Nephi 22:16–20).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 69f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 34:1–3. Das Sühnopfer ist ein Zeichen der Liebe, die der himmlische Vater und Jesus Christus für uns haben. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler: Woher wisst ihr, dass der himmlische Vater seine Kinder liebt? Lassen Sie sie Johannes 3:16 und Lehre und Bündnisse 34:3 vergleichen und herausfinden, wer ebenfalls die Kinder des Vaters liebt.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 34:1–3 und fragen Sie: Warum sagt der Herr in diesen Versen zu Orson Pratt, dass er ihn liebt? Lesen Sie die folgende Aussage:

„Es ist wichtig festzustellen, dass Liebe ‚geben‘ bedeutet und nicht ‚nehmen‘. Man kann ohne Liebe geben, aber man kann nicht lieben ohne zu geben. Wir denken daran, dass Gott die Welt so sehr geliebt hat, dass er gab. [Siehe Johannes 3:16.] In [Lehre und Bündnisse 34:3] erklärt der Erretter, dass er die Welt so sehr liebte, dass auch er gab.

Wie kann eine solche Liebe entstehen? Wie können wir diese christusähnliche Liebe für andere entwickeln? Die Antwort findet sich in den Worten des Erretters, als er erklärt:

„Das ist mein Gebot: Liebt einander, *so wie ich euch geliebt habe.*“ [Johannes 15:12, Hervorhebung hinzugefügt.]

Die Frage, die wir beantworten müssen: Wie hat Jesus geliebt, dass wir genauso lieben können? Wenn wir das Wirken des Erretters studieren, erkennen wir, dass sein ganzes Leben aus Dienen und Opfern zugunsten anderer bestand.“ (Otten und Caldwell, *Sacred Truths*, 1:167.)

- Wie können wir diese christusähnliche Liebe entwickeln?
- Wie können wir anderen diese Liebe zeigen?

Lehre und Bündnisse 34:5–9. Die Missionare sind berufen, zur Umkehr zu rufen und so die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten.

(10–15 Minuten)

Lassen Sie die Schüler das Bild von der altertümlichen Posaune betrachten, das im Schülerleitfaden abgebildet ist (siehe Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 34). Fragen Sie: Welchen Zweck hatte sie wohl? Lesen Sie Ezechiel 33:1–7, um eine Antwort zu finden. Fragen Sie: Was kann der Klang einer Posaune oder eines Widderhorns heute bedeuten?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 34:5–9 lesen und herausfinden, was der Herr dem Orson Pratt geboten hat, das dem Tönen einer Posaune gleicht. Fragen Sie: Worauf sollte er die Menschen mit vorbereiten?

Erinnern Sie die Schüler an die Verse in Ezechiel. Fragen Sie: Wer ist heute berufen, ein Wächter zu sein? (Mögliche Antworten: Missionare und andere, die Berufungen in der Kirche haben.) Besprechen Sie, was geschieht, wenn die Wächter versäumen, die Menschen zu warnen.

Lehre und Bündnisse 35

Einleitung

Sidney Rigdon war ein Geistlicher in Mentor, Ohio, in der Nähe von Kirtland. Nachdem er die Botschaft vom wiederhergestellten Evangelium gehört hatte, ließ er sich 1830 taufen.

Schon bald nach seiner Taufe reiste er mit Edward Partridge nach Fayette, New York, um den Propheten zu treffen. In Abschnitt 35 wird Sidney Rigdon berufen, der Schreiber des Propheten Joseph Smith zu sein und bei der Übersetzung der Bibel zu helfen.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Sühnopfer hilft uns, mit Christus eins zu werden, so wie er mit dem Vater eins ist (siehe LuB 35:1,2; siehe auch Johannes 17:11–23; Mosia 5:2–8; LuB 25:1; Mose 6:57–68).
- Dadurch, dass das Evangelium durch den Geist gepredigt wird, werden in Vorbereitung auf das Zweite Kommen die Rechtschaffenen von den Schlechten getrennt (siehe LuB 35:6–14,24–27).
- Wunder begleiten die glaubenstreuen Nachfolger Christi und sind Zeichen der wahren Kirche (siehe LuB 35:8–11; siehe auch Markus 16:17,18).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 82–83.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 70f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 35:1,2. Das Sühnopfer hilft uns, mit Christus eins zu werden, so wie er mit dem Vater eins ist. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie die Bilder von einem frisch verheirateten Paar vor dem Tempel (Bilder zum Evangelium, Nr. 609) und einer Familie, die betet (Nr. 606). Fragen Sie: Inwieweit stellen diese Bilder Einigkeit dar? Weisen Sie auf das frisch verheiratete Paar und fragen Sie: Wer von den beiden stellt die Heirat dar? (Siehe Genesis 2:24.) Weisen Sie auf die betende Familie und fragen Sie: Wer von diesen Personen stellt die Familie dar?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 35:1,2 lesen und erklären, auf welches Einssein sich diese Verse wohl beziehen (siehe auch Johannes 17:11–23). Helfen Sie den Schülern, so viel Wahrheiten wie möglich darüber in Lehre und Bündnisse 35:1,2 zu finden, wer der Erretter ist, was er für uns getan hat und warum, und schreiben Sie diese an die Tafel. Schreiben Sie *Johannes 17:20–23; Mosia 5:2–8; LuB 25:1; Mose 6:64–68* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler diese Schriftstellen aufschlagen (sie können allein oder in Gruppen arbeiten). Lassen Sie sie berichten, wie das Sühnopfer uns hilft, Kinder Gottes zu werden und mit ihm eins zu sein.

Lesen Sie Mose 7:18 und fragen Sie: Was ist mit diesem Volk geschehen, als es „eines Herzens und eines Sinnes“ wurde? Bitten Sie die Schüler darüber zu sprechen, was ihnen am besten gefallen würde, wenn sie in einer Familie, Klasse, Schule oder in einem Gemeinwesen leben würden, in dem alle „eins“ wären.

Lehre und Bündnisse 35:8–11. Wunder begleiten immer die glaubenstreuen Nachfolger Christi und sind Zeichen der wahren Kirche. (15–20 Minuten)

Lassen Sie die Schüler verschiedene Wunder nennen, die Jesus während seines irdischen Wirkens getan hat und schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Fragen Sie:

- Warum werden Wunder getan?
- Wie zeigen Wunder das Mitgefühl Jesu Christi?
- Wie bezeugen Wunder, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 35:8–11 und finden Sie heraus, was geschehen muss, damit heute Wunder stattfinden. Fragen Sie:

- Wem zeigt der Herr Wunder?
- Was müssen diejenigen, die glauben, tun, damit Wunder geschehen?
- Was kann verhindern, dass Wunder geschehen?
- Lest Mormon 9:15–21. Wie beziehen sich diese Verse auf die Fragen?

Erzählen Sie von folgendem Bericht. Vor vielen Jahren bekam Ella Jensen, die neunzehnjährige Nichte des Präsidenten Lorenzo Snow, Scharlach und starb. Ellas Eltern schickten nach Präsident Snow, der mit Rudger Clawson erschien, Ellas Pfahlpräsidenten und zukünftigem Präsidenten des Kollegiums der Zwölf. Präsident Clawson berichtet:

„Als wir ins Haus kamen, trafen wir auf Schwester Jensen, die sehr aufgeregt und besorgt war. Wir kamen an Ellas Bett. . .

Präsident Snow wandte sich mir zu und sagte: ‚Bruder Clawson, bitte salben Sie sie‘, was ich auch tat. Wir legten ihr dann die Hände aufs Haupt und Präsident Snow bestätigte die Salbung, segnete sie und verwandte unter anderem diese ganz außerordentliche Wendung, mit einem befehlenden Ton in der Stimme: ‚Komm zurück, Ella, komm zurück. Deine Arbeit auf der Erde ist noch nicht vollendet, komm zurück.‘“

Ellas Vater, Jacob Jensen, berichtet weiter:

„Nach dem Segen wandte sich Präsident Snow an meine Frau und mich und sagte: ‚Hört jetzt auf zu trauern und euch zu bekümmern. Alles wird gut. Bruder Clawson und ich haben zu tun und müssen gehen. . .

Ella blieb mehr als eine Stunde, nachdem Präsident Snow sie gesegnet hatte, in diesem Zustand, insgesamt also mehr als drei Stunden, seitdem sie gestorben war. Wir, ihre Mutter und ich, saßen an ihrem Bett und beobachteten sie, als sie ganz plötzlich die Augen aufschlug. Sie blickte im Raum umher, sah uns dort sitzen und suchte immer noch nach jemand anderem. Das erste, was sie sagte, war: ‚Wo ist er? Wo ist er?‘ Wir fragten: ‚Wer? Wo ist wer?‘ ‚Nun, Bruder Snow‘, antwortete sie, ‚er hat mich zurückgerufen.‘“ (in LeRoi C. Snow, „Raised from the Dead“, *Improvement Era*, September 1929, Seite 885f.)

Ella erholte sich von ihrer Krankheit, diente in der Kirche, heiratete Henry Wight und hatte schließlich acht Kinder.

Lesen Sie diese Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor: „Heute würden die Wände der Büchereien nicht standhalten, wenn alle Wunder unserer Zeit niedergeschrieben würden.“ („Präsident Kimball Speaks Out on Administration to the Sick“, *New Era*, Oktober 1981, Seite 48). Bezeugen Sie, dass Wunder auch heute noch geschehen. Wenn der Geist es Ihnen eingibt, dann berichten Sie von einem Wunder, dessen Zeuge Sie geworden sind.



Lehre und Bündnisse 36

Einleitung

Im Abschnitt 36 beruft der Herr Edward Partridge, das Evangelium zu predigen, und sagt ihm, dass ihm seine Sünden vergeben worden sind. „Um eine solche Aufgabe angemessen ausüben zu können, . . . ist es notwendig, sich auf einem Niveau der Würdigkeit zu befinden, das diejenigen haben, die frei von ihren Sünden sind. Edward Partridge hatte die Freude zu wissen, dass er seine Berufung unter diesen vorteilhaften Bedingungen aufnahm.“

Jeder, der im Reich des Herrn dient, tut dies unter [der] Vollmacht anderer, die bevollmächtigte Vertreter des Herrn sind. Edward Partridge wurden diese wichtigen, fundamentalen Grundsätze gelehrt, als er ein Neubekehrter war, der in die Kirche des Herrn kam.“ (Otten und Caldwell, *Sacred Truths*, 1:176.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir müssen frei von Sünde sein, um zu Christus zu kommen. Wenn das der Fall ist, können wir durch den Geist Frieden erlangen. (Siehe LuB 36:1–3,6; siehe auch Alma 13:12; LuB 42:59–61.)
- Eine heilige Handlung, die von einem bevollmächtigten Priestertumsträger durchgeführt wird, ist genau so gültig, als hätte der Herr sie selbst durchgeführt (siehe LuB 36:2; siehe auch Johannes 15:16; LuB 42:11; 84:35–39).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 82–83.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 72f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 36:1–3,6. Wir müssen frei von Sünde sein, um zu Christus zu kommen. Wenn wir dies sind, können wir durch den Geist Frieden erlangen.

(10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein schmutziges T-Shirt und fragen Sie:

- Was sollte besser getan werden, bevor jemand dies wieder trägt?
- Würdet ihr anders antworten, wenn dieses T-Shirt zuletzt von jemandem getragen worden wäre, der eine ansteckende Krankheit hat?

Erklären Sie den Schülern, dass zu Zeiten des Alten Testaments Kleidung, die durch Aussatz infiziert worden war, verbrannt wurde (siehe Levitikus 13:52).

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 36:6 und fragen Sie: Wie lässt sich der Kontakt mit Sünde mit dem Kontakt mit einer Krankheit vergleichen? Lesen Sie Vers 1 bis 3 und besprechen Sie, was mit denjenigen geschieht, die von ihren Sünden umkehren.

Gehen Sie mit Ihren Schülern die Grundsätze aus *Für eine starke Jugend* durch. Besprechen Sie, inwieweit die Gebote und Richtlinien der Kirche uns helfen, geistige Krankheiten zu meiden.



Einleitung

Die Kirche in Kirtland wuchs wegen des Besuchs der Missionare auf dem Weg in die Mission bei den Lamaniten schnell (siehe LuB 32:1–3). Innerhalb von drei Wochen gab es mehr Mitglieder in Ohio als in New York und Pennsylvania. Als die Missionare von Kirtland aus nach Missouri weiterzogen, schlugen sie dem Propheten Joseph Smith in einem Brief vor, dass jemand, der Erfahrung besaß, nach Kirtland geschickt würde, um dort die Kirche zu unterstützen. Der Prophet schickte John Whitmer. Im Dezember 1830 „erhielt Joseph einen Brief von John Whitmer, in dem seine sofortige Hilfe in Kirtland erbeten wurde, um die dortigen Angelegenheiten der Kirche zu regeln“ (Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith by His Mother*, Hg. Scot Facer Proctor und Maurine Jensen Proctor, 1996, Seite 251). Der Prophet befragte den Herrn und empfing Abschnitt 37, in dem allen Mitgliedern der Kirche geboten wurde, nach Ohio zu ziehen. So begann die Sammlung der Heiligen der Letzten Tage an einem zentralen Ort.

Abschnitt 38 „bestätigt, wie wichtig es ist, dass die Kirche an den Ohio geht. [Siehe Vers 31,32.] Diese Offenbarung enthält auch Ratschläge und Anweisungen, die den Heiligen halfen, diesen Umzug mit größerem Glauben und Vertrauen in den Erretter, der sie führte, zu bewerkstelligen.“ (Otten und Caldwell, *Sacred Truths*, 1:181.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangelii-

umsgrundsätze:

- Der Herr sammelt sein Volk, um es materiell und geistig zu segnen. Diejenigen, die gesammelt worden sind, haben die Pflicht, andere zu sammeln, indem sie sie am Evangelium teilhaben lassen. (siehe LuB 37; 38:9,15,31–33,39–42).
- Jesus Christus (Jahwe) ist der Gott des Alten Testaments, der Schöpfer der Erde und der Richter aller am Ende der Welt (siehe LuB 38:1–8; siehe auch Exodus 3:14; Johannes 8:58; LuB 29:1; 39:1).
- Beim Zweiten Kommen Jesu Christi werden die Recht-schaffenen bewahrt und die Schlechten verbrannt (siehe LuB 38:8–12,17–22; siehe auch 1. Nephi 22:15–17; LuB 133:41–52).
- Wahre Nachfolger Jesu Christi kann man daran erkennen, wie sie andere behandeln, und an ihrer Einigkeit (siehe LuB 38:24–27; siehe auch Johannes 13:34,35).
- Die Reichtümer der Erde werden ein Fluch für die Heiligen, wenn diese Reichtümer zu Stolz führen. Der größte Reichtum sind die Segnungen des ewigen Lebens. (Siehe LuB 38:39; siehe auch Jakob 2:18,19; Alma 4:7–9; 62:48,49; Helaman 13:21–23.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 89–101.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 77f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 37; 38:9,15,31–33,39–42. Der Herr sammelt sein Volk, um es materiell und geistig zu segnen. Die Mitglieder sind dafür verantwortlich, die Heiligen zu sammeln, indem sie sie am Evangelium teilhaben lassen. (15–20 Minuten)

Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith:

„Was war der Zweck bei der Sammlung ... des Gottesvolkes zu irgendeiner Zeit ...

Der Hauptzweck war der, dass dem Herrn ein Haus gebaut werden sollte, worin er seinem Volk die Verordnungen seines Hauses und die Herrlichkeit seines Reiches offenbaren und den Menschen die Errettung darlegen konnte; denn es gibt bestimmte Verordnungen und Prinzipien, die, nachdem sie gelehrt und eingelernt worden sind, an einem dafür vorgesehenen Ort vollzogen werden müssen. ...

Zu demselben Zweck sammelt Gott sein Volk in den Letzten Tagen zusammen, damit sie dem Herrn ein Haus bauen, um sie für die Verordnungen und das Endowment, für die Waschungen und Salbungen usw. bereitzumachen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, 313f.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 37 lesen und fragen Sie:

- Warum wurde Joseph Smith und Sidney Rigdon gemäß Vers 1 gesagt, dass sie die Übersetzung unterbrechen sollen?
- Was übersetzten sie und warum? (Siehe Fußnote 1a.)

- Welche drei Dinge sollten Joseph Smith und Sidney Rigdon gemäß dem Wunsch des Herrn stattdessen tun?
- Warum wollte der Herr, dass sie sich in Ohio sammeln? (Siehe Vers 1.)
- Wie würde die Sammlung sie gegen die Feinde schützen, die in Vers 1 erwähnt werden?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 38:9,15,23–27,31–33,39–42 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Gründe gab der Herr sonst für die Sammlung in Ohio an?
- Welche Pflicht haben wir gegenüber den Armen? (Siehe Vers 23–27.)
- Wie können wir unsere Brüder wie uns selbst „achten“? (Vers 24,25.)
- Wohin würde man sich wenden, um mit „Kraft aus der Höhe“ ausgerüstet zu werden? (Vers 32.)
- Wie würden die in diesen Versen genannten Punkte die Heiligen vor ihren Feinden beschützen?
- Welcher Feind steht den heutigen glaubenstreuen Mitgliedern der Kirche gegenüber?
- Wie schützen uns heute Rechtschaffenheit und Tempelwürdigkeit vor unserem Feind?
- Welche Pflicht haben wir anderen gegenüber? (Siehe Vers 41.)

Beachten Sie, wie der Herr die Heiligen beschützt, sofern sie seinen Offenbarungen gehorchen. Bezeugen Sie, dass lebende Propheten die Heiligen vor Gefahren warnen, die vom Satan und seinen Nachfolgern ausgehen. Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, auf die lebenden Propheten zu hören.

Lehre und Bündnisse 38:1–8. Jesus Christus ist der Gott des Alten Testaments, der Schöpfer der Erde und der Richter aller am Ende der Welt. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, wichtige Wahrheiten zu nennen, die ihnen über Jesus Christus bekannt sind, und schreiben Sie diese an die Tafel. Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 38:1–8 lesen und fügen Sie der Liste an der Tafel das hinzu, was sie über Jesus Christus erfahren. Fragen Sie:

- Wie könnte euch dieses Wissen helfen, wenn ihr in New York in einem netten Haus wohnen würdet und der Herr euch auffordern würde, nach Ohio zu ziehen, egal ob ihr euer Haus verkaufen könntet oder nicht?
- Wie könnte euch dieses Wissen helfen, nach den Richtlinien der Kirche zu leben, auch wenn sie schwierig erscheinen oder andere nicht danach leben?

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr, als er sagte, „ich bin mitten unter euch“ (Vers 7), seine Liebe und Sorge zum Ausdruck brachte. Fragen Sie: Was empfindet ihr, wenn ihr wisst, dass der Herr über euch wacht?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Harold B. Lee:

„Und darum komme ich heute zu Ihnen ohne den geringsten Zweifel zu haben, dass ich weiß, dass derjenige, der über diese Kirche präsidiert, unser Herr und Meister, Jesus Christus, wirklich existiert. Ich weiß, dass er ist. Ich weiß, dass er uns näher ist, als wir uns

oftmals vorstellen. Der Vater und der Herr sind nicht abwesend. Sie sind um uns besorgt und helfen uns, uns für die Ankunft des Erretters bereitzumachen, dessen Kommen in der Tat nicht allzu weit entfernt ist, denn die Zeichen werden sichtbar.“ (Conference Report, April 1973, Seite 180; bzw. *Ensign*, Juli 1973, Seite 124.)

Lehre und Bündnisse 38:8–12,17–22. Beim Zweiten Kommen Jesu Christi werden die Rechtschaffenen bewahrt und die Schlechten verbrannt. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie die Sätze *Ich wünsche mir, dass der Herr sein Kommen verschiebt, weil* und *Ich freue mich auf das Kommen des Herrn, weil* an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, sich für den Satz zu entscheiden, der am besten ihre Gefühle wiedergibt. Lassen Sie sie einen kurzen Absatz auf ein Blatt Papier schreiben, mit dem der Satz, den sie ausgewählt haben, vervollständigt wird.

Besprechen Sie, welche Gründe Menschen für ihren Wunsch angeben, dass der Herr kommt bzw. nicht kommt. (Lassen Sie die Schüler, wenn sie wollen, vorlesen, was sie geschrieben haben.) Lesen Sie Lehre und Bündnisse 38:8–12 und achten Sie auf Wörter oder Wendungen, die beschreiben, warum manche Menschen das Kommen des Herrn fürchten. Fragen Sie:

- Wer sind die einzigen, die „den Tag ... aushalten können“? (Vers 8.)
- Was bedeutet wohl die Wendung „rein, aber nicht alle“? (Vers 10.)
- Lesen Sie Moroni 10:32,33. Wie können wir uns gemäß diesen Versen auf das Kommen des Erretters vorbereiten?

Bezeugen Sie, dass die Segnungen, an denen sich die Heiligen erfreuen, wenn der Herr kommt, es wert sind, sich darauf vorzubereiten. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 38:17–22 und schreiben Sie die Segnungen auf, die die Glaubenstreuen erhalten, wenn der Herr wiederkommt. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley:

„Ich weiß nicht, wann der Erretter kommen wird. Ich bin für ihn bereit. Ich hoffe, es dauert angesichts dieser von Schlechtigkeit erfüllten Welt nicht zu lange. Ich weiß es nicht. ‚Komm, o du Heiland hehr.‘ Dies kann ich mit Überzeugung singen.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 577.)

Fordern Sie die Schüler auf, anzufangen, eine ebensolche Einstellung zum Zweiten Kommen zu entwickeln.

Lehre und Bündnisse 39 und 40

Einleitung

In seiner Vision vom Baum des Lebens beschrieb Lehi ein großes und geräumiges Gebäude. Es war voller Menschen, die spotteten und mit Fingern auf diejenigen zeigten, die von der

Frucht des Baumes aßen. Einige, die von der Frucht kosteten, „schämten sich, weil die anderen sie verspotteten; und sie gerieten auf verbotene Wege und gingen verloren“ (1. Nephi 8:28). Die Abschnitte 39 und 40 betreffen James Covill, einen Mann, der vom Geist der Wiederherstellung berührt worden war. Doch wegen der „Furcht vor Verfolgung und [der] Sorgen der Welt“ (LuB 40:2) war seine Bekehrung nicht von Dauer. Elder Harold B. Lee, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gelehrt: „Was Sie heute als Zeugnis besitzen, gehört Ihnen nur dann auch morgen noch, wenn Sie sich darum bemühen. Ihr Zeugnis wird entweder stärker oder schwächer, das hängt ganz von Ihnen ab.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Harold B. Lee*, Seite 43).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn wir gemäß den Grundsätzen und Verordnungen des Evangeliums leben, werden wir Kinder Jesu Christi (siehe LuB 39:1–6; siehe auch Mosia 5:7–9).
- Stolz, Furcht vor Verfolgung und die Sorgen der Welt können uns dazu führen, den Herrn zu verwerfen und uns von unseren Bündnissen abzuwenden (siehe LuB 39:7–11; 40; siehe auch Matthäus 13:20–22; 1. Nephi 8:28).
- Die Diener des Herrn sind berufen, das Evangelium vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi zu predigen (siehe LuB 39:17–24; siehe auch Matthäus 28:19,20).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 79f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 39:7–11; 40. Stolz, Furcht vor Verfolgung und die Sorgen der Welt können uns dazu führen, den Herrn zu verwerfen und uns von unseren Bündnissen abzuwenden. (40–45 Minuten)

Zeigen Sie Fotos von sich als Kind. Bitten Sie die Schüler, zu beschreiben, wie Sie sich verändert haben. Lesen Sie 1. Samuel 16:7 und beschreiben Sie, wie sich Ihr Herz im gleichen Zeitraum gewandelt hat. Bitten Sie die Schüler, die Überschriften zu Lehre und Bündnisse 39 und 40 zu vergleichen und herauszufinden, was in weniger als einem Monat geschehen ist. Fragen Sie:

- Wie hat sich das Herz von James Covill gewandelt?
- Was hat ihn wohl dazu veranlasst, das Wort des Herrn schon so bald zu verwerfen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 39:7–9. Bitten Sie die Schüler, sich noch einmal Vers 7 anzusehen und statt „James“ den eigenen Namen einzufügen. Fragen Sie sie, ob sie meinen, dass der Herr sie mit Namen nennen und sagen könnte, dass er ihre Werke angesehen habe und sie kenne. Fragen Sie:

- Warum wacht der Herr wohl über euch und kennt euch?
- Welche Gefühle könnte Vers 8 bei James Covill geweckt haben?
- Was bedeutet es, dass sein Herz vor dem Herrn recht *ist*?
- Ist das Herz von James Covill vor dem Herrn immer recht gewesen? Was hat ihm zuvor zu schaffen gemacht?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:

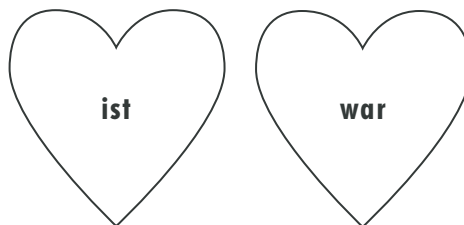
„Im Grunde genommen ist Stolz nichts anderes als die Lebenseinstellung ‚mein Wille, nicht deiner‘. ...

Typisch für Stolz ist: ‚Was kann mir das Leben geben?‘ statt ‚Was möchte Gott, dass ich aus meinem Leben mache?‘ Da wird der eigene Wille dem Willen Gottes entgegengesetzt, und Menschenfurcht kommt vor Gottesfurcht.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1986, Seite 5.)

James Covill war 40 Jahre lang Prediger bei den Baptisten gewesen. Lesen Sie Vers 10 und 11 und besprechen Sie, warum der Herr sagen konnte, dass James Covill ein größeres Werk tun würde. Fragen Sie: Welches Wort in Vers 11 zeigt, dass die verheißenen Segnungen auf Bedingungen beruhen?

Vergleichen Sie Lehre und Bündnisse 39:8 mit 40:1. Fragen Sie: Welches Wort in Lehre und Bündnisse 40:1 weist darauf hin, wie sich das Herz von James Covill gewandelt hat?

Zeichnen Sie das Bild an die Tafel. Besprechen Sie, warum das Wort *war* wichtig ist. Lesen Sie folgende Aussagen (oder eigene) vor und bitten Sie die Schüler zu beschreiben, welchen Unterschied es macht, wenn man *war* statt *ist* in den Satz einfügt.



- Hiroshi _____ sittlich rein.
- Audrey _____ bemüht, in allem das Wort der Weisheit zu halten und sich auch von Drogen fernzuhalten.
- Antonio _____ einer der Seminarschüler, die täglich beten und die heiligen Schriften lesen.
- Maria _____ darauf vorbereitet, im Tempel gesiegelt zu werden.

Lassen Sie die Schüler die Botschaft aus Lehre und Bündnisse 40:2 in eigenen Worten aufschreiben. Bitten Sie einige Schüler vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben. Besprechen Sie Folgendes:

- Was bedeutet *sogleich*? (Sofort, auf der Stelle.)
- Warum versucht der Satan wohl jemanden, der gerade eine Offenbarung erhalten hat, *sogleich*?
- Was veranlasste James Covill, das Wort des Herrn zu verwerfen?
- Lest Vers 3. Zu welchem Handeln führten James die Furcht vor Verfolgung und die Sorgen der Welt, die er hatte, gemäß diesem Vers?

Lesen Sie das Gleichnis vom Sämann (siehe Matthäus 13:3–8,18–23). Lassen Sie die Schüler sagen, welcher Vers ihrer Meinung nach James Covill beschreibt und warum. Bitten Sie sie, einen kurzen Absatz darüber zu schreiben, der aussagt, wie sie ihr Zeugnis stärken und ihren Bündnissen treu bleiben können.

DIE ZEIT IN OHIO UND MISSOURI



Lehre und Bündnisse 41

Einleitung

Im Dezember 1830 wurde den Heiligen geboten, nach Ohio zu ziehen (siehe LuB 37:3). Ende Januar verließen der Prophet Joseph Smith, seine Frau Emma, Sidney Rigdon und Edward Partridge New York in Richtung Ohio. Die meisten der Heiligen aus New York folgten ihnen während der folgenden vier, fünf Monate. Für die frühen Heiligen war es nicht einfach umzuziehen. Einige verließen ihre Farmen und Häuser nur ungern oder hatten Angst, Geld zu verlieren oder ihren Besitz nicht mehr verkaufen zu können. Trotzdem zogen die meisten Heiligen fort.

Die Mitgliedschaft in der Kirche kann auch für die heutigen Heiligen ähnlich schwere Prüfungen mit sich bringen. Im Abschnitt 41 beschreibt der Herr seine Jünger als einen jeden, der „mein Gesetz empfängt und es tut“ (LuB 41:5). Wie Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf sagt: „Jeden Tag haben wir zu entscheiden, wie sehr wir Jünger sein wollen. Jeden Tag beantworten wir die Frage: ‚Wer steht zum Herren, wer?‘“ (*Der Stern*, Juli 1992, Seite 36.)

In Lehre und Bündnisse 38:32 verheißt der Herr den Heiligen, dass er ihnen sein Gesetz offenbaren würde, sobald sie nach Ohio gezogen sein würden. Querverweise zu „Gesetz“ im Abschnitt 41 weisen auf die Erfüllung dieser Prophezeiung in Abschnitt 42 hin.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

Hinweis: Lesen Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und überdenken Sie die folgenden Grundsätze, bevor Sie den Unterricht vorbereiten.

- Der Herr segnet mit Freude diejenigen, die seine Gesetze hören und befolgen; sie sind seine Jünger (siehe LuB 41:1–5; siehe auch Johannes 8:31; 15:4–8; LuB 84:87–91).
- Ein Bischof wird vom Herrn berufen, durch die Stimme der Mitglieder bestätigt und zu seiner Position ordiniert (siehe LuB 41:9–11; siehe auch 1 Timotheus 3:1–7).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 89f., 96, 98f., 120.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 81f.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie aus den folgenden Ideen bzw. verwenden Sie eigene, wenn Sie sich darauf vorbereiten, die angegebenen Schriftblöcke zu unterrichten.

Lehre und Bündnisse 41:1–5. Der Herr segnet mit Freude diejenigen, die seine Gesetze hören und befolgen; sie sind seine Jünger. (10–15 Minuten)

Erzählen Sie den Schülern, wie die Kirche in Kirtland in Ohio Fuß fasste (siehe geschichtlicher Hintergrund zu Abschnitt 32 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 69, Absatz 2 und 3). Erzählen Sie vom ersten Zusammentreffen des Propheten Joseph Smith mit Newel K. Whitney (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 90–91, Absatz 2 und 3 nach „Der Beginn der Sammlung in Ohio“). Erklären Sie, dass fast die Hälfte der Abschnitte aus Lehre und Bündnisse dem Propheten in Ohio gegeben worden sind.

Fragen Sie:

- Was heißt, etwas mit Freude zu tun?
- Was tut ihr mit Freude?
- Lest Lehre und Bündnisse 41:1. Was tut der Herr gemäß diesem Vers mit Freude?
- Wie hat der Herr euch gesegnet?
- Was habt ihr getan, um diese Segnungen herbeizuführen?

Schreiben Sie *Jünger Christi* an die Tafel und lassen Sie die Schüler diese Wendung definieren. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 41:2–5 und vergleichen Sie die Definition der Schüler mit der des Herrn. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Nichts, das wir tun können, ist wichtiger, als auf das zu hören, was [der Herr] gesprochen hat. Wenn wir seine Jünger sind, dann kann es in unserem Herzen keine Konflikte geben, keinen Neid, keine Niedertracht, nichts dergleichen.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, 1997, Seite 243.)

Besprechen Sie, wie wir bessere Jünger Christi sein können.



Lehre und Bündnisse 42

Einleitung

Der Prophet Joseph Smith sagt über den Abschnitt 42, er „umfasse das Gesetz der Kirche“ (*History of the Church*, 1:148). Die Gesetze des Herrn sind nicht gedacht, um unsere Freiheit und unser Vergnügen einzuschränken, sondern um uns Segnungen zu bringen (siehe LuB 130:21). Seine Gesetze sind für unser Glückseligkeit so wichtig, dass er verheißt, dass diejenigen, die ihm gehorchen „mit Segnungen aus der Höhe gekrönt werden, ja, und mit nicht wenigen Geboten“ (LuB 59:4). Stellen Sie sich vor, mit Geboten gesegnet zu werden!

Elder George Albert Smith, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vermittelt diesen nachdenklichen Standpunkt:

„Ich nehme an, dass ich als Kind das Gefühl hatte, dass der Herr es so eingerichtet hat, ... dass ich in diesem Leben bestimmte Gesetze einhalten muss, andernfalls würde eine

schnelle Strafe folgen. Doch als ich älter wurde, sah ich das, was ich damals gelernt hatte, aus einem anderen Blickwinkel, und nun sind die Gesetze des Herrn für mich ... wie süße Musik – als wenn der Vater im Himmel voll Barmherzigkeit zu uns spricht. Sie sind nur der Rat eines liebenden Elternteils, der mehr um unser Wohlergehen besorgt ist, als es irdische Eltern sein können; und daher ist das, was für mich einmal die harte Bezeichnung Gesetz getragen hat, mittlerweile der liebevolle und zärtliche Rat eines überaus weisen himmlischen Vaters.“ (Conference Report, Oktober 1911, Seite 43f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Gesetze des Herrn sind ein Segen für seine Kinder. Seine Gesetze sind keine Lasten, die die Freiheit einschränken, sondern Möglichkeiten, die Freude bringen. (Siehe LuB 42; siehe auch LuB 130:20,21.)
- Uns ist geboten, die Grundsätze des Evangeliums aus den heiligen Schriften zu lehren, so wie der Geist uns leitet. Der Geist wird unser Lehren begleiten, wenn wir im Glauben beten und die Bündnisse und Gebote des Evangeliums halten. (Siehe LuB 42:12–17; siehe auch 1 Korinther 2:4,10,11; 2. Nephi 33:1; LuB 50:13–18; 52:9.)
- Wenn wir nicht umkehren, müssen wir die Folgen unserer Sünden ertragen (siehe LuB 42:18–29,74–93).
- Wer sich weigert, von seinen Begierden und Lüsten umzukehren, verleugnet den Glauben und verliert den Geist (siehe LuB 42:23; siehe auch Matthäus 5:27,28; LuB 63:16).
- Ein Heiliger, der das Gesetz der Weihung lebt, gelobt, der Armen zu gedenken, indem er sein Eigentum der Kirche des Erretters weiht (siehe LuB 42:30–42,53–55,70–73; siehe auch LuB 51:5–8).
- Der Herr rät uns, in Zeiten der Krankheit um einen Priestertumssegens zu bitten und sich kompetente medizinische Hilfe zu besorgen (siehe LuB 42:43,44; siehe auch Jakobus 5:14–16).
- Es ist angemessen, wegen des Todes eines geliebten Menschen zu trauern, der Tod ist jedoch für diejenigen, die nach dem Evangelium leben, nichts Schreckliches (siehe LuB 42:44–52).
- Offenbarungen und Antworten auf Gebete kommen, wenn wir danach streben (siehe LuB 42:56–58,61,68; siehe auch Matthäus 7:7–11; Alma 26:22).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 89, 95ff.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 82f., 393f.*

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 42. Die Gesetze des Herrn sind ein Segen für seine Kinder. Seine Gesetze sind keine Lasten, die die Freiheit einschränken, sondern Möglichkeiten, die Freude bringen.

(15–20 Minuten)

Schreiben Sie mehrere Gesetze an die Tafel (zum Beispiel: Geschwindigkeitsbegrenzungen einhalten, nicht stehlen, Rechnungen zahlen). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Glaubt ihr, dass diese Gesetze notwendig sind? Warum bzw. warum nicht?
- Welche Unterschiede würde es in eurer Stadt und eurem Land geben, wenn es keine Gesetze gäbe?
- Nennt einige Gesetze Gottes.
- In welchem Verhältnis stehen diese Gesetze zu unserem Glückseligkeit?

Schreiben Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith an die Tafel, verwenden Sie einen Overhead-Projektor und lassen Sie die Schüler sie im Stillen lesen:

„Glücklich zu sein ist der Zweck und die Absicht unseres Daseins, und dieses Ziel wird auch erreicht werden, wenn wir dem Pfad folgen, der dahin führt. Dieser Pfad heißt Tugend, Untadeligkeit, Glaubenstreue, Heiligkeit und dass man sämtliche Gebote Gottes befolgt. Man kann aber die sämtlichen Gebote gar nicht befolgen, wenn man sie nicht kennt, und wir können nicht erwarten, sie zu kennen – oder mehr davon zu wissen als zu diesem Zeitpunkt –, wenn wir nicht zunächst diejenigen erfüllen oder befolgen, die wir schon empfangen haben.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith, 1976, Seite 260.)

Lesen Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 38:32 und lassen Sie sie das markieren, was der Herr den Heiligen zu geben verheißt, wenn sie nach Ohio zögen. Empfehlen Sie ihnen, auch den Querverweis für das Wort *Gesetz* (siehe 32c) zu markieren. Lesen Sie die Überschrift zu Lehre und Bündnisse 42. Fragen Sie: Warum gibt der Herr wohl ein Gesetzeswerk für seine junge Kirche?

Schreiben Sie den folgenden Test an die Tafel. Lassen Sie die Schüler schnell die Schriftstellen auf der linken Seite lesen und sie mit den passenden Zusammenfassungen auf der rechten kombinieren. Berichtigen Sie die Zettel der Schüler in der Klasse und besprechen Sie dabei die Antworten mit ihnen.

____ 1. LuB 42:4–17	A. Das Gesetz des Herrn, das die Kirche regieren soll, ist in der heiligen Schrift gegeben worden.
____ 2. LuB 42:18–29	B. Gesetze darüber, wie das Evangelium gelehrt werden soll, insbesondere von Missionaren.
____ 3. LuB 42:30–42	C. Gesetze, wie das Priestertum bei schwerwiegenden Sünden zu handeln hat.
____ 4. LuB 42:43–52	D. Gesetze über Sittlichkeit.
____ 5. LuB 42:56–60	E. Das Gesetz der Weihung.
____ 6. LuB 42:74–93	F. Gesetze, wie Kranke gesegnet werden sollen.

(Antworten: 1–B, 2–D, 3–E, 4–F, 5–A, 6–C)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 130:20,21 und besprechen Sie den Zusammenhang zwischen Gehorsam und Segnungen.

Bitten Sie die Schüler, eines der Gesetze aus dem Test auszuwählen und zu erklären, wie sie gesegnet werden können, wenn sie es befolgen.

Singen oder lesen Sie „Wie gütig sein Gebot“ (*Gesangbuch*, Nr. 59.) Lassen Sie die Schüler erklären, welcher Vers des Liedes ihnen am besten gefällt und warum. Lesen Sie die Aussage von Elder George Albert Smith aus der Einleitung zu Abschnitt 42 (Seite 75f.).



Lehre und Bündnisse 42:12–17. Uns ist geboten, die Grundsätze des Evangeliums aus den heiligen Schriften zu lehren, so wie der Geist uns leitet. Der Geist wird unser Lehren begleiten, wenn wir im Glauben beten und die Bündnisse und Gebote des Evangeliums halten. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Was für Gelegenheiten zu lehren können Mitglieder der Kirche während ihres Lebens haben? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.)
- Bei welchen dieser Gelegenheiten werden wahrscheinlich die heiligen Schriften verwendet?

Bitten Sie die Schüler, von Gelegenheiten zu berichten, bei denen sie aus den heiligen Schriften lehren konnten.

Schreiben Sie folgende Schriftstellen und Fragen an die Tafel:

LuB 42:12–17; 50:13,14,17,18,21,22

1. Was muss die Quelle unserer Belehrungen sein?
2. Welche Aufgabe hat der Heilige Geist, wenn das Evangelium gelehrt wird?
3. Welche Aufgabe hat der Lehrer, wenn das Evangelium gelehrt wird?

Lassen Sie die Schüler in den Versen nach Antworten suchen. Wenn Sie wollen, können Sie sie auffordern, die Antworten und die Versangabe unter die jeweilige Frage zu schreiben. Besprechen Sie die Ergebnisse. Verwenden Sie, wenn Sie wollen, die nachfolgenden Aussagen, um das Unterrichtsgespräch zu unterstützen.

1. Was muss die Quelle unserer Belehrungen sein?

„Sie müssen dies Evangelium lehren, indem Sie die von der Kirche anerkannten heiligen Schriften als Quelle und Autorität verwenden und ebenso die Worte derer, die Gott dazu berufen hat, sein Volk in diesen Letzten Tagen zu führen.“ (J. Reuben Clark jun., „The Charted Course of the Church in Education“, aus *Charge to Religious Educators*, 3. Ausgabe, 1994, Seite 7.)

„Ich weiß vom Evangelium nicht viel mehr als das, was ich aus den heiligen Schriften erfahren habe. Wenn ich aus einer Quelle trinke, so möchte ich das Wasser dort trinken, wo es unmittelbar aus dem Erdboden kommt, nicht erst flussabwärts, wenn die Rinder darin gewatet sind. ... Ich weiß die Interpretation anderer Leute zu

schätzen, aber wenn es um das Evangelium geht, sollten wir mit dem vertraut sein, was der Herr gesagt hat (Marion G. Romney, zitiert von J. Richard Clarke, Conference Report, Oktober 1982, Seite 19; bzw. *Ensign*, November 1982, Seite 15.)

2. Welche Aufgabe hat der Heilige Geist, wenn das Evangelium gelehrt wird?

„Es ist im Evangelium Jesu Christi eine grundsätzliche Regel, dass ‚der Geist ... euch durch das Gebet des Glaubens gegeben [wird]; und wenn ihr den Geist nicht empfangt, sollt ihr nicht lehren.‘ (LuB 42:14). Ich verstehe die Imperativform des Verbs *sollen* in diesem Vers so, dass sie nicht nur bedeutet, dass wir nicht sehr gut lehren werden oder dass nicht wirklich gelernt wird, sondern noch eindrücklicher, dass nämlich Gott uns verbietet, ohne den Geist zu lehren. ‚Ihr sollt nicht lehren‘, klingt für mich wie ein Gebot.“ (Jeffrey R. Holland, CES-Videokonferenz, 20 Juni 1992.)

„Die Lehre gewinnt ihre Kraft dadurch, dass der Heilige Geist uns bestätigt, dass sie wahr ist. Wir bereiten diejenigen, die wir unterweisen, so gut wir können darauf vor, die leise, sanfte Stimme zu hören. Dazu braucht man mindestens ein wenig Glauben an Christus. Man braucht zumindest ein wenig Demut, ein wenig Bereitschaft, sich dem Willen des Erretters zu unterwerfen.“ (Henry B. Eyring, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 86.)

„Lehrkraft und Teilnehmer sollen sich während des Unterrichts um den Geist bemühen. Man kann tiefgründige Wahrheiten lehren und die Teilnehmer in ein angelegtes Unterrichtsgespräch verwickeln, aber solange der Geist nicht zugegen ist, prägt sich das alles der Seele doch nicht wirklich ein. ...

Wenn der Geist im Evangeliumsunterricht zugegen ist, ‚trägt die Macht des Heiligen Geistes [das, worum es geht] den Menschenkindern ins Herz‘ (2. Nephi 33:1).“ (Handbuch *Anweisungen der Kirche Buch 2: Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen*, 1998, Seite 300.)

3. Welche Aufgabe hat der Lehrer, wenn das Evangelium gelehrt wird?

„Wir können nicht darauf hoffen, andere zur Tugend hin zu beeinflussen, wenn wir selbst nicht tugendhaft sind. Das Beispiel, das wir durch unser Leben geben, wird größeren Einfluss haben, als all unser Predigen jemals haben kann. Wir können nur dann erwarten, dass wir andere aufrichten, wenn wir selbst auf höherem Grund stehen.“ (Gordon B. Hinckley, Conference Report, Oktober 1975, Seite 57; bzw. *Ensign*, November 1975, Seite 38f.)

„Wir müssen . . . unsere Lehrer dazu bewegen, dass sie mehr aus dem Herzen und weniger aus ihren Büchern lehren, dass sie ihre Liebe zu Gott und diesem wunderbaren Werk übermitteln, dann wird dies in den Herzen derer, die sie belehren, irgendwie ein Feuer entfachen.“ (Gordon B. Hinckley, *Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 619f.)

„Ein Lehrer des Evangeliums gibt sich niemals damit zufrieden, bloß eine Botschaft abzuliefern oder eine Predigt zu halten. Ein hervorragender Lehrer des Evangeliums will im Werk des Herrn mithelfen, nämlich dessen Kindern ewiges Leben zu bringen.“ (Dallin H. Oaks, *Liahona*, Januar 2000, Seite 98.)

Bitten Sie die Schüler, Beispiele für Lehrer zu nennen, die diese Grundsätze beim Lehren angewandt haben. Fragen Sie, wie sich das auf das Lernen des Schülers auswirkt.

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Die heiligen Schriften sind offensichtlich die vorrangige Quelle, durch die wir die Lehren des Evangeliums Jesu Christi verstehen. . . .

Wir müssen auch daran denken, dass unser Verstand, wenn wir die heiligen Schriften lesen, vom Geist des Herrn erleuchtet sein muss. . . . Da die heiligen Schriften unter dem Einfluss des Heiligen Geistes geschrieben (oder gesprochen) worden sind, können sie nur dann richtig und vollständig verstanden werden, wenn sie unter dem Einfluss des Heiligen Geistes gelesen werden.“ („Studying the Scriptures“, Ansprache auf dem Campus der BYU-Hawaii, 14. März 1986, Seite 6, 8; siehe auch 2 Timotheus 3:16; 2 Petrus 1:21.)

Lehre und Bündnisse 42:30–42,53–55,70–73. Heilige, die das Gesetz der Weihung leben, geloben, der Armen zu gedenken, indem sie ihr Eigentum der Kirche des Erretters weihen. (40–45 Minuten)

Verwenden Sie vor dem Unterricht Klebeband oder einen Marker, um auf sechs durchsichtigen Gläsern eine Linie anzubringen. Bringen Sie die Linie auf jedem Glas in einer anderen Höhe an. Füllen Sie ein Glas genau bis zur Linie, drei über die Linie hinaus und zwei weniger als bis zur Linie. (Sie können dafür gefärbtes Wasser verwenden.) Befestigen Sie ein Schild mit der Beschriftung *Vorratshaus des Bischofs* an einem Krug.

Zeigen Sie den Schülern einen Zeitungsartikel, in dem es um das Elend der Armen oder Bemühungen, ihnen zu helfen, geht. Fragen Sie: Seit wann gibt es Arme auf der Welt? Lesen Sie Deuteronomium 15:11; Lukas 14:12–14; Jakob 2:17–19. Fragen Sie: Was hat der Herr hinsichtlich der Armen gelehrt? Die Schüler sollen erkennen, dass der Herr in allen Zeitaltern geboten hat, für die Armen zu sorgen.

Zeigen Sie den Schülern die Gläser. Schreiben Sie *weihen* an die Tafel und fragen Sie, was es bedeutet. Lassen Sie einen Schüler

die Definition im Schülerleitfaden aufschlagen (siehe Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 42:30–42) und schreiben Sie sie an die Tafel. Lassen Sie die Klasse Lehre und Bündnisse 42:30 lesen und fragen Sie, was der Begriff *Eigentum* bedeutet (Grund und Boden, Geld, andere Besitztümer).

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident J. Reuben Clark jun. vor, der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war:

„Das grundlegende Prinzip aller Offenbarungen über das [Gesetz der Weihung] ist, dass alles, was wir haben, dem Herrn gehört; aus diesem Grund kann der Herr von uns jedes beliebige oder auch alles Eigentum, das wir haben, fordern, denn es gehört ihm [siehe LuB 104:14–17,54–57].“ (Conference Report, Oktober 1942, Seite 55.)

Fragen Sie: Wie könnte es unsere Einstellung gegenüber den Armen beeinflussen, wenn wir bedenken, dass „alles, was wir haben, dem Herrn gehört“? Bitten Sie die Schüler, diesen Grundsatz im Gedächtnis zu behalten, während Sie über das Gesetz der Weihung sprechen.

Erklären Sie, dass die Linien auf den Gläsern die Bedürfnisse und rechtschaffenen Wünsche der einzelnen Familien wiedergeben. Das Wasser entspricht dem Wohlstand und den Mitteln der jeweiligen Familie. Stellen Sie den leeren Krug des „Vorratshaus des Bischofs“ neben die Gläser. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 42:31 lesen und fragen Sie: Welches ist der erste Schritt, um das Gesetz der Weihung zu leben? Gießen Sie das Wasser aus allen Gläsern in den Krug.

Lesen Sie Vers 32 und achten Sie auf den nächsten Schritt. Gießen Sie das Wasser aus dem Krug in jedes Glas, so dass es bis zur Linie gefüllt ist. Fragen Sie: Wer entscheidet, wie viel jede Familie erhält? Erklären Sie, dass diese Entscheidung vom Bischof und dem Oberhaupt des Haushalts getroffen wurde. Wenn Sie wollen, können Sie den folgenden Ratschlag vorlesen, den der Prophet Joseph Smith und die Erste Präsidentschaft Edward Partridge, dem ersten Bischof der Kirche, gegeben haben:

„Die Weihung muss im gemeinsamen Einverständnis beider Parteien geschehen; denn wenn dem Bischof die Macht gegeben würde zu entscheiden, wie viel jeder haben soll und dieser wäre verpflichtet, sich dem Urteil des Bischofs zu unterwerfen, dann wäre dem Bischof mehr Macht gegeben, als ein König hat. Wird andererseits jedem überlassen, dem Bischof zu sagen, wie viel er benötigt, und der Bischof wäre verpflichtet, sich dessen Urteil zu unterwerfen, dann würde dies Zion in Verwirrung stürzen und den Bischof zu einem Sklaven machen.“ (*History of the Church*, 1:364.)

Zeigen Sie den Schülern das restliche Wasser im Krug. Lesen Sie die Verse 33 bis 35 und fragen Sie, wofür der „Rest“ gedacht war. (Hilfe für die Armen, Finanzierung der Kirchengebäude, Vermehrung der Treuhandschaft anderer Mitglieder.) Fragen Sie: Wie konnte das Gesetz der Weihung ein Segen für die Kirche sein?

Zeichnen Sie folgendes Schaubild an die Tafel oder verwenden Sie einen Overhead-Projektor. Bitten Sie einen Freiwilligen zu

erklären, wie jeder Teil des Schaubilds einen Teil des Gesetzes der Weihung darstellt.



Lesen Sie die Verse 40 bis 42 und besprechen Sie die Eigenschaften, die ein Mensch haben muss, um dies Gesetz zu leben.

Fragen Sie:

- Welche finanziellen Forderungen hat der Herr an die Mitglieder der Kirche heute gestellt?
- Auf welche Weise sind der Zehnte und das Fastopfer ein Segen für die Armen?
- Welche Übereinstimmungen sehen Sie zwischen dem Zehnten und Fastopfer und dem Gesetz der Weihung?
- Was – außer Geld – können wir dem Herrn opfern?

Erklären Sie: Auch wenn uns nicht geboten ist, auf die gleiche Weise wie die frühen Heiligen nach dem Gesetz der Weihung zu leben, ist das Gesetz auch heute noch immer gültig. Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt:

„Wir [müssen] alles auf den Altar legen und opfern, was der Herr verlangt. Wir geben ihm zuerst ein ‚reines Herz und einen zerknirschten Geist‘. Dann geben wir bei allem, was uns aufgetragen wird und wozu wir berufen sind, unser Bestes. Wir lernen unsere Pflicht und führen sie vollständig aus. Schließlich weihen wir unsere Zeit, unsere Talente und unsere Mittel, wie unsere Führer uns dazu aufrufen und wir vom Geist geführt werden. In der Kirche wie im Wohlfahrtsprogramm können wir jeder Fähigkeit, jedem rechtschaffenen Wunsch, jedem überlegten Impuls Ausdruck verleihen. Als ehrenamtlicher Helfer, Vater, Heimlehrer, Bischof oder Nachbar, als Besuchslehrerin, Mutter, Hausfrau oder Freundin stehen

uns alle Wege offen, alles zu geben. Und wenn wir geben, erfahren wir, dass der Himmel uns für unsere Opfer segnet, und begreifen am Ende, dass es eigentlich gar kein Opfer war.“ (Der Stern, Juli 1978, Seite 5.)

Präsident Marion G. Romney, der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, hat gesagt:

„Hoffentlich begreifen wir *alle*, inwiefern das, was wir dem Herrn weihen, sei es Zeit, Arbeit oder Geld, in der Gesamtheit Leiden lindert und gleichzeitig *sowohl den Gebenden wie den Nehmenden heiligt*.“ (Conference Report, April 1977, Seite 118; bzw. Ensign, Mai 1977, Seite 92.)

Fragen Sie: Inwiefern haben Sie das Gefühl, dass das Zahlen des Zehnten und der Opfer und Gaben in der Kirche sowohl den Gebenden wie auch den Nehmenden segnet? Bitten Sie die Schüler vorzuschlagen, wie sie ihre Einstellung, Zeit und Fähigkeiten dem Dienst des Herrn weihen können.

Lehre und Bündnisse 42:43,44. Der Herr rät uns, in Zeiten der Krankheit um einen Priestertumssegens zu bitten und sich kompetente medizinische Hilfe zu besorgen. (5–10 Minuten)

Halten Sie mit der einen Hand eine Flasche mit geweihtem Öl und mit der anderen eine Flasche mit Medizin hoch. Fragen Sie die Schüler: Auf welche der beiden sollten wir uns in Zeiten der Krankheit verlassen? Bitten Sie die Schüler, die Antwort des Herrn in Jakobus 5:14,15 und Lehre und Bündnisse 42:43,44 nachzuschlagen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welchen Wert können „Kräuter und leichte Kost“ bei der Heilung der Kranken haben?
- Welcher Zusammenhang könnte zwischen „Kräutern und leichter Kost“ und Medikamenten bestehen?

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Präsident Brigham Young hat gesagt:

„Wenn wir krank sind und den Herrn bitten, uns zu heilen und alles zu tun, was getan werden muss, dann könnte ich, so wie ich das Evangelium der Errettung verstehe, den Herrn genauso gut bitten, meinen Weizen und Mais wachsen zu lassen, ohne dass ich den Boden pflüge und die Saat in die Erde bringe. Konsequenter finde ich es dagegen, wenn ich jedes Heilmittel anwende, das ich kenne, und wenn ich meinen Vater im Himmel im Namen Jesu Christi bitte, die Anwendung zu heiligen, damit mein Körper geheilt werde. ...“

Nehmen wir dagegen an, wir wären im Gebirge unterwegs, ... und einer oder zwei würden krank, und wir hätten überhaupt keine Medikamente zur Verfügung, was müssten wir dann tun? Gemäß meinem Glauben, den allmächtigen Herrn bitten, ... die Kranken zu heilen. Das dürfen wir, wenn wir uns selbst keine Hilfe beschaffen können. Dann können der Herr und seine Diener alles tun. Allerdings bin ich verpflichtet, etwas zu tun, wenn es in meiner Macht steht.“ (Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young, Seite 253.)

Elder Russell M. Nelson, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf und Arzt, hat gesagt:

„Man kann geistige Kraft unter anderem am wirkungsvollsten anwenden, indem man sowohl Gottes Gesetze als auch die Gesetze der Menschen befolgt. Handlungsfreiheit und Herrschaft über unser Handeln gehen aus dem Gesetz hervor. ...

Von Präsident [Spencer W.] Kimball habe ich dies hervorragend erneut gelernt. Einmal war für ihn eine Operation nötig geworden, die ich ausführen sollte, und er bat mich vorher um einen Priestertumsseggen. Anschließend sagte er: ‚Jetzt können sie alles tun, was notwendig ist, um diesen Segen Wirklichkeit werden zu lassen.‘

Er wusste, und ich wusste, dass nicht einmal für den Propheten Gottes jemand vom Gesetz befreit werden kann.“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1985, Seite 26f.)

Lehre und Bündnisse 42:44–52. Es ist angemessen, wegen des Todes eines geliebten Menschen zu trauern, doch ist der Tod für diejenigen, die nach dem Evangelium leben, nichts Schreckliches. (15–20 Minuten)

Hinweis: Seien Sie einfühlsam in Bezug auf die Gefühle derjenigen, die vor kurzem einen lieben Menschen verloren haben. Die Aussagen auf Seite 89 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* können hilfreich sein, wenn Sie diesen Schriftblock mit den Schülern studieren.

Fragen Sie:

- Ist jemand von euch in der letzten Zeit bei einer Beerdigung gewesen?
- Was meint ihr, welche Gefühle die Familienangehörigen hatten?

Zeigen Sie ein oder mehrere Bilder vom auferstandenen Erretter (beispielsweise Bilder zum Evangelium, Nr. 233–235). Bezeugen Sie, dass durch das Sühnopfer Jesu Christi ein jeder wieder leben wird. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 42:45 und besprechen Sie, warum es, auch wenn wir von der Auferstehung wissen, angemessen ist, wegen des Verstorbenen zu weinen. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Russell M. Nelson vor:

„Ungeachtet des Alters trauern wir um jemanden, den wir lieben und den wir verloren haben. Die Trauer gehört zu den tiefsten Ausdrucksformen reiner Liebe.“ (*Der Stern*, Juli 1992, Seite 67.)

Lesen Sie Vers 46–47 und fragen Sie: Warum wird der Tod wohl „süß“ sein für diejenigen, die ihre Evangeliumsbindnisse eingehalten haben? Lassen Sie die Schüler Vers 48–52 durchgehen und fragen Sie:

- Was bedeutet wohl die Wendung „nicht für den Tod bestimmt“ sein? (Siehe den Kommentar zu LuB 42:48 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 85f.)

- Auf welche Weise kann die Macht des Glaubens ein Segen für den Einzelnen sein?
- Warum kann ein Mensch mit großem Glauben Jahre der Krankheit und andere Leiden ertragen?
- Wird der Herr uns immer unsere Krankheit nehmen? Warum nicht?

Lesen Sie folgende Erkenntnis von Präsident Spencer W. Kimball, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Wenn all die Kranken, für die wir beten, geheilt würden, all die Rechtschaffenen geschützt und die Bösen vernichtet, wäre der ganze Plan des Vaters zunichte gemacht. ... Niemand müsste nach dem Glauben leben. ...

Es [gäbe] Leid, Kummer, Enttäuschungen, ja selbst den Tod kaum oder gar nicht, und wenn es sie nicht gäbe, gäbe es weder Freude, Erfolg, Auferstehung noch ewiges Leben. ...

Wir Menschen würden nur zu gern den körperlichen und geistigen Schmerz aus unserem Leben vertreiben und ständig sorgenfrei und behaglich leben; wenn wir aber der Sorge und dem Leid die Tür verschlossen, würden wir auch unsere besten Freunde und Wohltäter ausschließen. Das Leid macht aus den Menschen in dem Maß Heilige, wie sie Geduld, Langmut und Selbstbeherrschung lernen.“ (*Faith Precedes the Miracle*, 1972, Seite 97f.)

Lassen Sie die Schüler noch einmal Lehre und Bündnisse 42:43–52 durchgehen. Bitten Sie sie, den Vers zu markieren, der sie am meisten beeindruckt, und einen Absatz zu schreiben, wie diese Schriftstellen ihnen helfen können.



Lehre und Bündnisse 43

Einleitung

Abschnitt 43 war eine von mehreren Offenbarungen, die kurz nach der Ankunft des Joseph Smith in Kirtland, Ohio, gegeben wurden. Die neuen Mitglieder der Kirche waren manchmal etwas verwirrt über die Art und Weise, auf die der Kirche Offenbarungen gegeben wurden. Einige der frühen Heiligen wurden dadurch beeinflusst, dass Hiram Page, (siehe LuB 28), Mrs. Hubble (siehe LuB 43) und die Shaker (siehe LuB 49) behaupteten, Offenbarungen zu erhalten. In jedem dieser Fälle berichtigte der Herr sein Volk durch seinen wahren Propheten. Diese Abschnitte bekräftigen, dass nur ein Mensch ernannt ist, Offenbarungen für die gesamte Kirche zu erhalten.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Nur der Präsident der Kirche erhält Gebote und Offenbarungen für die gesamte Kirche. Die Mitglieder können den Propheten durch ihren Glauben, ihre Gebete und ihr Handeln unterstützen. (Siehe LuB 43:1–7,12–14; siehe auch Amos 3:7; LuB 1:38; 28:2–8.)
- Die Knechte Gottes müssen mit dem Geist lehren und alle Menschen warnen und zur Umkehr aufrufen. Der Herr wird vor seinem Kommen zum Gericht den Menschen ebenfalls Zeugnis geben, nämlich durch Blitz und Donner, Erdbeben, Hagelwetter und Hungersnöte. (Siehe LuB 43:7,15–25; siehe auch LuB 42:12–14; 50:15–22; 88:81–92.)
- Der Zweck der Versammlungen der Kirche beruht darin, einander zu belehren und aufzubauen, die Gesetze Gottes zu lernen und geheiligt zu werden (siehe LuB 43:8–10; siehe auch Moroni 6:5–9; LuB 46:2).
- Das Millennium ist ein Zeitabschnitt von tausend Jahren voller Friede und Rechtschaffenheit, während dem der Satan gebunden sein wird (siehe LuB 43:18,26–33; siehe auch Jesaja 65:17–25; 1. Nephi 22:26).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 92–95.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 87f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 43:1–7,12–14. Nur der Präsident der Kirche erhält Gebote und Offenbarungen für die gesamte Kirche. Die Mitglieder können den Propheten durch ihren Glauben, ihre Gebete und ihr Handeln unterstützen. (20–25 Minuten)

Schreiben Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith an die Tafel:

„Es [widerspricht] der Weltordnung Gottes . . . , dass irgendein Mitglied der Kirche oder sonst jemand eine Anweisung erhält für diejenigen, die eine höhere Vollmacht innehaben als der Betreffende.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 23.)

Fragen Sie die Schüler, ob sie sich an irgendwelche Schriftstellen, die sie studiert haben, erinnern können, die auf diese Aussage anwendbar sind (siehe LuB 28:1–7; siehe auch LuB 42:11–13). Lesen Sie den Schülern den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 43 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 91) vor. Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 43:1–7,12–14 durchgehen und nach Antworten auf die folgenden Fragen suchen:

- Wer war der vom Herrn ernannte Knecht zum Zeitpunkt dieser Offenbarung? (Siehe Vers 2,12.)
- Wer empfängt Offenbarungen für die Kirche? (Siehe Vers 3–5.)
- Wie wird der Prophet ausgewählt? (Er wird von Gott berufen und ordiniert; siehe Vers 7; siehe auch die Einleitung zu „Nachfolge in der Präsidentschaft“ [Seite 236].)

- Was bedeutet „beim Tor hereinkommen“? (Er wird öffentlich bestätigt und nicht im Geheimen gewählt.)
- Welche Segnungen erhalten wir gemäß Vers 6 durch diesen Grundsatz?
- Warum ist es wichtig, sich nicht täuschen zu lassen?
- Was können wir tun, um den Propheten in dem Werk zu unterstützen, das der Herr ihm gegeben hat? (Siehe Vers 12,13.)
- Wen hat der Herr heute als seinen Knecht berufen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Harold B. Lee, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Wenn es etwas geben sollte, das anders ist als das, was der Herr uns bereits gesagt hat, dann wird er es dem Propheten und niemand anderem geben. . . . Nehmen Sie an, dass der Herr, wenn er seinen Propheten auf Erden hat, einen Umweg gehen wird, um etwas seinen Kindern zu offenbaren? Dafür hat er einen Propheten, und wenn er der Kirche etwas geben will, dann wird er es dem Präsidenten geben.“ („The Place of the Living Prophet, Seer and Revelator“, aus *Charge to Religious Educators*, 2. Ausgabe, 1982, Seite 109.)

Lehre und Bündnisse 43:8–10. Der Zweck der Versammlungen der Kirche beruht darin, einander zu belehren und aufzubauen, die Gesetze Gottes zu lernen und geheiligt zu werden. (5–10 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, welche der Versammlungen der Kirche, die sie in letzter Zeit besucht haben, ihnen gefallen haben. Fragen Sie: Wodurch haben sie euch gefallen? Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 43:8–10 lesen und nach Antworten auf die folgenden Fragen suchen:

- Was hat der Herr uns aufgetragen, wenn wir uns versammeln? (Siehe auch LuB 42:12–14).
- Was bedeutet das Wort „erbauen“? (Aufbauen, stärken.)
- Was sollen wir in unseren Versammlungen lehren und besprechen?
- Was könnt ihr tun, um in den Versammlungen, die ihr besucht, mehr Belehrung und Erbauung zu erhalten?
- Welche Segnungen verheißt der Herr?
- Was bedeutet es „geheiligt“ zu werden?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Gene R. Cook, einem Mitglied der Siebziger, vor:

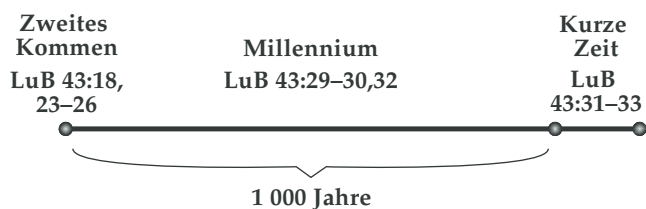
„Ein Mann fragte einmal Präsident Spencer W. Kimball: ‚Was tun Sie, wenn Sie sich in einer langweiligen Versammlung befinden?‘ Es war einen Moment still, und dann sagte Präsident Kimball: ‚Das weiß ich nicht, ich war noch nie in einer.‘ Ist das nicht interessant? Mir sagt dies, dass die eigentliche Versammlung in Wirklichkeit zwischen Präsident Kimball und dem Herrn stattgefunden hat, zusätzlich zu dem, was in der Abendmahlsversammlung stattfand. Wenn Sie nur in [der Versammlung] sind, dann sind Sie in der falschen Versammlung und

werden das meiste von dem, was gesagt wird, versäumen. Dies trifft auch in Bezug auf andere Versammlungen zu. Wenn Sie in eine Versammlung gehen und Ihr Herz darauf vorbereitet ist, dass der Herr hineinschreiben kann, dann wird dies auch geschehen.“ (*“Learning Gospel Is Lifetime Pursuit“*, *Church News*, 24. März 1990, Seite 10.)

Lehre und Bündnisse 43:18,26–33. Das Millennium ist ein Zeitabschnitt von tausend Jahren voller Friede und Rechtschaffenheit, in dem der Satan gebunden sein wird. (15–20 Minuten)

Schneiden Sie mehrere Zeitungsartikel aus und zeigen Sie sie.

- Fragen Sie die Schüler: Wenn ihr ein Zeitungsreporter sein könntet, über welches dieser Ereignisse würdet ihr am liebsten berichten? Und warum?
- Welche aktuellen Ereignisse interessieren euch am meisten? Und warum?
- Über welche Ereignisse in der Weltgeschichte (vergangen, gegenwärtig oder zukünftig) würdet ihr am liebsten berichten?
- Welches Ereignis wird in Lehre und Bündnisse 43:29 prophezeit?



Zeichnen Sie eine Zeitlinie an die Tafel. Lassen Sie jeden Schüler eine der drei Versgruppen lesen und aufschreiben, was während dieses Zeitabschnitts geschieht. Lassen Sie sie dann mit der Klasse über die Ergebnisse sprechen.

Fragen Sie: Wie, meint ihr, wird der Satan während des Millenniums gebunden werden? Präsident George Q. Cannon, der Mitglied in der Ersten Präsidentschaft gewesen ist, hat gesagt:

„Der Satan wird durch die Macht Gottes gebunden werden; er wird jedoch auch durch die Entschlossenheit des Volkes Gottes, ihm nicht zuzuhören, sich nicht von ihm regieren zu lassen, gebunden werden.“ (Conference Report, Oktober 1897, Seite 65; siehe auch LuB 45:55.)

Präsident Cannon hat erklärt, was geschieht, nachdem die Schlechten beim Kommen Christi vernichtet worden sind:

„Die Rechtschaffenen werden übrig bleiben, und wegen ihrer Rechtschaffenheit wird der Herr barmherzig mit ihnen sein. Sie werden, indem sie ihre Entscheidungsfreiheit auf die richtige Weise ausüben, seinen Segen in solchem Maße auf sich herabbringen, dass der Satan gebunden sein wird.“ (*Gospel Truth: Discourses and Writings of President George Q. Cannon*, Hg. Jerreld L. Newquist, 2 Bd., 1957, 1:87; siehe auch 1. Nephi 22:26.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 43:20–22 mit 1. Nephi 22:16–17 vergleichen und besprechen Sie, wie wir uns am besten auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten können. Bitten Sie sie, auf ein Blatt Papier Wege aufzuschreiben, wie jeder einzelne von ihnen sich auf sein Kommen vorbereiten kann.



Einleitung

Als die Kirche gegründet wurde, gebot der Herr den Mitgliedern, regelmäßig Konferenzen abzuhalten (siehe LuB 20:61). Abschnitt 44 ruft zur vierten Konferenz der Kirche auf. Diese Konferenz wurde am 3. Juni 1831 abgehalten und war die erste, die in Kirtland stattfand. Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Der Zweck von [General-] Konferenzen ist der, dass wir unseren Glauben auffrischen, unser Zeugnis stärken und von den ordnungsgemäß berufenen und bevollmächtigten Dienern des Herrn in dessen Wegen unterwiesen werden.“ (Conference Report, April 1975, Seite 4; bzw. *Ensign*, Mai 1975, Seite 4.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn sich die glaubenstreuen Mitglieder der Kirche mit ihren Führern zu einer Konferenz versammeln, gießt der Herr seinen Geist über sie aus (siehe LuB 44:1,2).
- Der Herr gebietet der Kirche, sich gemäß den Gesetzen des Landes zu organisieren (siehe LuB 44:4,5).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 100–101.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 90f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 44:1–3. Wenn sich die glaubenstreuen Mitglieder der Kirche mit ihren Führern zu einer Konferenz versammeln, gießt der Herr seinen Geist über sie aus. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern das Bild des Konferenzzentrums im Schülerleitfaden (siehe Einleitung zu LuB 44). Erklären Sie den Schülern, dass sich alle sechs Monate in diesem und anderen Gebäuden die Mitglieder versammeln, um die Generalautoritäten sprechen zu hören. Fragen Sie:

- Wie ist es wohl, bei einer Generalkonferenz anwesend zu sein?
- Warum sind diese Ansprachen so wichtig für uns?

Bitten Sie ein oder zwei Schüler, die dazu bereit sind, von Erlebnissen bei einer Konferenz zu berichten, die ihr Leben beeinflusst haben.

Schreiben Sie *Warum hat der Herr uns geboten, Konferenzen abzuhalten?* an die Tafel. Schreiben Sie auch die folgenden Schriftstellen dazu: LuB 1:14; 20:61–66; 43:8; 58:56; 72:7; 73:2; 124:144. Teilen Sie die Schriftstellen unter den Schülern auf. Lassen Sie sie ihre Verse lesen, um Antworten auf die Frage zu finden, und bitten Sie sie dann, ihre Ergebnisse an die Tafel zu schreiben. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 44:1–3 und besprechen Sie, warum der Herr wollte, dass die Kirche eine Konferenz abhielt. Fragen Sie: Wie lassen sich diese Lehren auf die heutigen Gemeinde-, Pfahl- und Generalkonferenzen übertragen? Lesen Sie die Aussage von Präsident Spencer W. Kimball aus der Einleitung zu Abschnitt 44 und bezeugen Sie die Wahrheit dieser Aussage.



Einleitung

Die Kirche fuhr fort, in Kirtland zu wachsen. Im Frühjahr 1831 schrieb jedoch der Prophet Joseph Smith, „dass damals viele falsche Berichte und törichte Geschichten über die Kirche in den Zeitungen veröffentlicht und überall verbreitet wurden, um die Menschen davon abzubringen, das Werk zu untersuchen und den Glauben anzunehmen. . . . Zur Freude der Heiligen, die gegen all das kämpfen mussten, was Vorurteile und Schlechtigkeit erfinden konnten, empfing ich [Lehre und Bündnisse 45]“ (*History of the Church*, 1:158). Abschnitt 45 ist „eine an Joseph Smith gerichtete Wiederholung . . . der Worte, die der Herr ursprünglich auf dem Ölberg gesprochen hat, als er mit den Jüngern über das Gericht sprach, das über Jerusalem kommen würde, die Zerstörung Jerusalems, die Zerstreuung der Juden und ihre erneute Sammlung und das Kommen des Herrn in den Letzten Tagen.“ (Melvin J. Ballard, *Conference Report*, Oktober 1920, Seite 80f.)

„Eine der großen Offenbarungen, die Prophezeiungen und Verheißungen enthält, ist LuB Abschnitt 45. Es lässt sich vor allem ein wichtiger Schluss aus dem ziehen, was in dieser Offenbarung niedergeschrieben worden ist. Es gibt ausreichend Beweise dafür, dass die Zeichen, die von Jesus Christus vorhergesagt worden sind, sich bereits erfüllt haben, sich gerade erfüllen und sich noch erfüllen werden. Sie alle bezeugen, dass Jesus lebt und dass er zurückkehren wird, um auf dieser Erde zu regieren.“ (Leaun G. Otten und C. Max Caldwell, *Sacred Truths of the Doctrine and Covenants*, 2 Bd., 1982/83, 1:220.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:


- Jesus Christus ist der Schöpfer und unser Fürsprecher beim Vater (siehe LuB 45:1–8; siehe auch 1 Johannes 2:1; 2. Nephi 2:8–10; LuB 38:4).
- Der Herr hat den immerwährenden Bund wiederhergestellt, um uns darauf vorzubereiten, in seiner Gegenwart zu leben und ewiges Leben zu erlangen (siehe LuB 45:8–10; siehe auch LuB 66:2).

- Die Rechtschaffenen werden die Zeichen der Zeit erkennen und sich auf das Zweite Kommen des Herrn vorbereiten (siehe LuB 45:11–69; siehe auch 1 Thessalonicher 5:1–6; LuB 29:9–21; Mose 7:60–66).
- Die „Zeit der Andern“ ist der Zeitabschnitt, in dem das Evangelium von den Juden im Allgemeinen verworfen wird und zu den Andern gebracht wird (siehe LuB 45:24–30).
- Beim Zweiten Kommen wird der Erretter den Juden auf dem Ölberg erscheinen und ihnen die Möglichkeit geben, ihn anzunehmen (siehe LuB 45:43–53; siehe auch Sacharja 13:6; 14:1–4).
- Rechtschaffene Menschen, die gestorben sind, werden auferstehen und hervorkommen, um dem Erretter beim Zweiten Kommen entgegenzukommen (siehe LuB 45:45,46,54; siehe auch LuB 76:63–65; 88:96–99).
- Während des Millenniums wird der Satan gebunden sein, Kinder werden ohne Sünde aufwachsen und der Herr selbst wird unter seinem Volk sein und es regieren (siehe LuB 45:55–59; siehe auch Micha 4:1–7; 1. Nephi 22:26; 10. Glaubensartikel).
- Der Herr will sein Volk in Zion sammeln, einem Ort des Friedens und der Sicherheit vor den Kriegen und der Zerstörung der Letzten Tage (siehe LuB 45:64–71; siehe auch LuB 29:1–11; 101:22–25 und 115:5,6).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 91f.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 7, „Beunruhigt euch nicht“ (4:50), kann im Unterricht eingesetzt werden, um Lehre und Bündnisse 45:16–39 zu lehren. Film 8, „Diejenigen, die weise sind“ (8:30), kann im Unterricht eingesetzt werden, um Lehre und Bündnisse 45:56,57 zu lehren. (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*.)

Lehre und Bündnisse 45:1–8. Jesus Christus ist der Schöpfer und unser Fürsprecher beim Vater. (10–15 Minuten)

Lesen Sie 2. Nephi 25:23 und fragen Sie:

- Was wird uns vor den Folgen des Falles retten?
- Wer könnte ohne das Sühnopfer erhöht werden?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 45:3–8 und fragen Sie:

- Was ist ein Fürsprecher? (Jemand, der sich für die Sache eines anderen einsetzt.)
- Was hat Jesus Christus getan, was ihm ermöglicht, unser Fürsprecher zu sein?
- Lest Mosia 3:17. Wer könnte gemäß diesem Vers noch unser Fürsprecher sein?
- Was müssen wir tun, damit Jesus unser Fürsprecher sein kann?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf gewesen ist:

„[Jesus Christus] verwendet sich zugunsten der Menschen, legt für sie vor dem himmlischen Gericht Fürsprache ein. . . . Im Sühnopfer, das er vollbrachte, zahlte er – unter der Bedingung, dass sie umkehren – die Strafe für die Sünden der Menschen, so dass alle dem Richterspruch für Ungehorsam entgehen können. . . .

Die vollkommenste Zusammenfassung dieses Gesetzes, das sich irgendwo in der heiligen Schrift finden lässt, wurde uns in [Lehre und Bündnisse 45:3–5] gegeben.“
(*The Promised Messiah: The First Coming of Christ*, 1978, Seite 329f.)

Bitten Sie einen Schüler, die Verse 3 bis 5 vorzulesen und seinen Namen an die Stelle von „eure“, „diese meine Brüder“ und „sie“ zu setzen. Fragen Sie: Wie würdet ihr euch fühlen, wenn der Erretter beim Letzten Gericht neben euch stehen und diese Worte sagen würde? Sie können helfen, diese Frage zu beantworten, indem Sie 3. Nephi 17:16,17 lesen und besprechen.



Lehre und Bündnisse 45:16–59. Der Herr hat die Ereignisse der Letzten Tage prophezeit.

(30–35 Minuten)

Hinweis: Verwenden Sie, wenn Sie diesen Abschnitt durchnehmen, die vielen Hilfen auf Seite 96–103 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (siehe auch „Die Zeit der Andern“ im Anhang, Seite 304).

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 45:16 lesen und die Frage finden, die die Jünger des Erretters ihm während seines irdischen Wirkens gestellt hatten. Fragen Sie: Warum haben sie diese Frage wohl gestellt?

Lesen Sie Vers 17 und fragen Sie: Inwieweit ist die Trennung von Geist und Leib eine Art Gefangenschaft? Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Melvin J. Ballard vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Wenn wir aus diesem Leben gehen, diesen Körper verlassen, werden wir den Wunsch haben, vieles zu tun, was wir ohne Körper gar nicht tun können. Wir werden ernsthaft beeinträchtigt sein und uns nach dem Körper sehnen; wir werden darum beten, so schnell wie möglich mit unserem Körper vereint zu werden. Wir werden dann wissen, welchen Vorteil es hat, einen Körper zu besitzen.“
(*Melvin J. Ballard, Crusader for Righteousness*, 1966, Seite 213.)

Schreiben Sie die folgende Überschrift an die Tafel: *Prophezeiungen über Jerusalem (LuB 45:18–24)*. Bitten Sie die Schüler, diese Verse in ihren heiligen Schriften zu markieren und die Überschrift an den Rand zu schreiben. Lesen Sie die Verse und lassen Sie die Schüler an die Tafel schreiben, was der Herr darüber gesagt hat, was den Juden in Jerusalem geschehen würde. Fragen Sie: Welche dieser Prophezeiungen hat sich erfüllt? Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Anthony W. Ivins, der Mitglied in der Ersten Präsidentschaft gewesen war:

„66 n. Chr. . . . fand ein allgemeiner Aufstand gegen Rom statt, und die Juden besetzten Jerusalem.

Vespasian und sein Sohn Titus wurden mit einer römischen Armee dorthin gesandt, um sie wieder zu unterwerfen; nach einer vier Jahre andauernden Belagerung – einer der schrecklichsten und grausamsten Belagerungen in der Geschichte, die von unaussprechlichen Schrecken geprägt war – eroberte Titus die Stadt, brannte den Tempel nieder, ebnete die Stadt ein und zerstreute das jüdische Volk in die vier Enden der Erde. . . .

Die Worte, die Christus, unser Herr, gesprochen hatte, in denen er die Zerstörung des Tempels zu Jerusalem und die Zerstreung der Juden verkündet hatte, haben sich buchstäblich erfüllt.“ (Conference Report, Oktober 1930, Seite 121.)

Fragen Sie: In welchem Zusammenhang steht die Erfüllung dieser Prophezeiung mit der Erfüllung zukünftiger Prophezeiungen?

Schreiben Sie die Überschrift *Die Zeit der Andern (LuB 45:24–30)* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler auch hier die Verse markieren und die Überschrift an den Rand schreiben. Lesen Sie die Verse. Stellen Sie die folgenden Fragen und lassen Sie die Schüler die Antworten an die Tafel schreiben:

- Welche Ereignisse werden während der „Zeit der Andern“ stattfinden?
- Wie werden sich die Menschen in dieser Zeit verhalten?
- Wann ist die „Zeit der Andern“? (Dann, wenn das Evangelium vorrangig den Andern angeboten wird.)

Lesen Sie diese Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vor, der zu dem Zeitpunkt Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Die Zeit der Andern begann kurz nach dem Tod des Erlösers. Die Juden verwarfen das Evangelium, und daraufhin wurde es den Andern gebracht.“ (*Church History and Modern Revelation*, 2 Bd., 1953, 1:196.)

Präsident Smith hat, als er Mitglied in der Ersten Präsidentschaft war, gelehrt:

„Jesus hat gesagt, dass die Juden in alle Länder zerstreut werden würden und Jerusalem von den Andern bzw. Heiden zertreten werden würde, bis die Zeiten der Heiden sich erfüllen würden (Lukas 21:24). Die Prophezeiung in Abschnitt 45, Vers 24–29, des Buches Lehre und Bündnisse hinsichtlich der Juden ist buchstäblich erfüllt worden. Jerusalem, das von den Heiden zertreten worden war, wird nicht länger zertreten, sondern ist zur Heimat der Juden gemacht worden. Sie kehren nach Palästina zurück; und hierdurch können wir wissen, dass die Zeit der Andern bzw. der Heiden sich dem Ende nähert.“
(Conference Report, April 1966, Seite 13.)

Schreiben Sie die Überschrift *Das Zweite Kommen Jesu Christi und das Millennium* (LuB 45:39–59) an die Tafel. Lassen Sie die Schüler wie vorher auch die Schriftstellen markieren. Lesen Sie diese Verse und lassen Sie die Schüler an die Tafel schreiben, wie das Zweite Kommen folgende Personen beeinflussen wird: (1) die Heiligen, die „schlafen“, (2) diejenigen, die die Wahrheit verspotten und verachten, (3) die Juden, (4) die heidnischen Nationen, (5) den Satan, (6) die Weisen, die sich den Heiligen Geist als Führer genommen haben, und (7) Kinder.

Lassen Sie die Schüler auf ein Blatt Papier schreiben, wie sie sich auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten können.

Lehre und Bündnisse 45:11–69. Die Rechtschaffenen werden die Zeichen der Zeit erkennen und sich auf das Zweite Kommen des Herrn vorbereiten. (40–45 Minuten)

Bitten Sie vor dem Unterricht einen Schüler, einen kurzen Überblick über das Gleichnis von den zehn Jungfrauen vorzubereiten (siehe Matthäus 25:1–13).

Zeigen Sie den Schülern das Bild von den zehn Jungfrauen, das sich im Schülerleitfaden befindet (siehe Abschnitt „Die heiligen Schriften studieren“ zu LuB 45). Fragen Sie: Welchen Bericht aus den heiligen Schriften stellt dies Bild dar? Lassen Sie den Schüler, der sich vorbereitet hat, den Bericht über die zehn Jungfrauen vortragen. Schreiben Sie jedes Element des Gleichnisses an die Tafel, sobald der Schüler es nennt (wie zum Beispiel Jungfrauen, kluge Jungfrauen, törichte Jungfrauen, Lampen, Öl, Bräutigam). Fragen Sie die Klasse, was ihrer Meinung nach jedes dieser Elemente bedeutet. (Siehe Kommentar zu Matthäus 25:1–13 in *Das Leben und die Lehren Jesu Christi und seiner Apostel* [Religion 211–212, Studienanleitung, Seite 154.] dort ist eine Erklärung des Gleichnisses zu finden.) Bitten Sie die Schüler, zu lesen, was der Herr in Lehre und Bündnisse 45:56,57 über dieses Gleichnis gesagt hat. Fragen Sie:

- Wie empfangen wir die Wahrheit?
- Was müssen wir tun, um uns „den Heiligen Geist als Führer“ zu nehmen? (Siehe auch LuB 76:116.)
- Wie werden die Rechtschaffenen den Tag des Zweiten Kommens aushalten?

Lesen Sie Vers 37–40 und fragen Sie: Was bedeutet es, auf das Zweite Kommen vorbereitet zu sein?

Geben Sie den Schülern Kopien der folgenden Übersicht. Lassen Sie dabei die Antworten in den beiden rechten Spalten weg. Arbeiten Sie die Übersicht als Klasse durch und schreiben Sie in die mittlere Spalte die Zeichen und Wunder, die in den Versen beschrieben werden. Lassen Sie die Schüler in der rechten Spalte angeben, ob sie meinen, dass die Erfüllung des jeweiligen Zeichens bereits geschehen ist, jetzt geschieht oder noch in der Zukunft liegt.

Vers	Zeichen oder Wunder	Erfüllung
11–14	Die Stadt Henochs kehrt zurück (siehe auch Mose 7:62–64).	
16,44	Jesus Christus kommt in Herrlichkeit in den Wolken.	
17	Das zerstreute Israel wird wiederhergestellt.	
18–24	Der Tempel in Jerusalem wird zerstört und die Juden werden zerstreut.	

25	Die Juden werden nach der Zeit der Andern gesammelt.	
26,33,69	Die ganze Welt ist im Krieg.	
27	Hass und Schlechtigkeit sind normal in der Welt.	
28	Das Evangelium wird in der Zeit der Andern wiederhergestellt.	
29	Die Andern verwerfen das Evangelium.	
31	Eine überflutende Geißel und eine verheerende Krankheit wird die Erde überziehen.	
32	Der Herr schützt die Rechtschaffenen vor der Geißel.	
33	Es gibt Erdbeben und Verwüstungen.	
41	Es gibt Feuer und Rauchdampf.	
42	Die Sonne verfinstert sich, der Mond verwandelt sich in Blut und die Sterne fallen.	
43	Ein Überrest der Juden versammelt sich in Jerusalem.	
45,54	Die Rechtschaffenen werden auferstehen (siehe auch LuB 88:96–99).	
48	Jesus setzt seinen Fuß auf den Ölberg und dieser spaltet sich.	
50	Die Schlechten werden durch Feuer vernichtet.	
64–71	Die Rechtschaffenen sammeln sich aus allen Ländern in Zion.	
67–69	Zion ist das einzige Volk, das nicht im Krieg ist.	

Lassen Sie die Schüler 1 Thessalonicher 5:1–6 und Lehre und Bündnisse 45:37–40 lesen und fragen Sie:

- Welcher dieser Verse beschreibt die Empfindungen der Rechtschaffenen vor dem Zweiten Kommen?
- Welcher beschreibt die Empfindungen der Schlechten?
- Warum empfinden diese beiden Gruppen wohl so unterschiedlich?

Besprechen Sie mit den Schülern, welche Gefühle und Empfindungen sie hinsichtlich des Zweiten Kommens Jesu Christi haben. Lesen Sie die Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith über das Zweite Kommen vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Wir hoffen darauf, wir beten darum. *Die Rechtschaffenen werden frohlocken, wenn er kommt*, weil dann Friede auf die Erde kommen wird, Rechtschaffenheit zu den Völkern und [ein] Geist des Friedens und des Glückseligseins.“ (*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bd., 1954–56, 3:14.)

Lehre und Bündnisse 45:32,64–71. Der Herr will sein Volk in Zion sammeln, einem Ort des Friedens und der Sicherheit vor den Kriegen und der Zerstörung der Letzten Tage. (15–20 Minuten)

Erzählen Sie den Schülern, dass am 11. August 1999 ein Tornado die Innenstadt von Salt Lake City in der Nähe des Konferenzentrums getroffen hat. Viele der Verletzten waren von herumfliegenden Glasstücken von zerbrochenen Fenstern und anderen Trümmern getroffen worden. Tornados sind in Utah selten, und viele Menschen wussten nicht, wie sie sich am besten schützen konnten. Wohnhäuser und andere Gebäude in Gebieten, in denen es häufiger Tornados gibt, haben oft Sturmkeller oder Schutzräume, in denen man Schutz finden kann.

In einer von Schlechtigkeit erfüllten Welt hat der Herr einige Orte der Sicherheit eingerichtet, an die sich die Rechtschaffenen zurückziehen können. Lassen Sie die Schüler einige ihrer eigenen Orte des Schutzes vor den Versuchungen der Welt aufschreiben. Fragen Sie: Warum bieten euch diese Orte Schutz und Sicherheit? Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 45:32 zu lesen und fragen Sie: An welchen Orten ist man sonst noch vor der Welt sicher? Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor: „Heilige Männer und Frauen stehen an heiligen Stätten und diese heiligen Stätten sind unsere Tempel, unsere Gemeindehäuser, unsere Wohnungen und die Pfähle Zions.“ (*Come unto Christ*, 1983, Seite 115.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 45:62–71 und erstellen Sie zwei Listen. Schreiben Sie in eine Liste Wörter und Wendungen aus diesen Versen, die die Bedingungen in der Welt in den Letzten Tagen beschreiben. Schreiben Sie in die zweite Liste die Wörter und Wendungen, die die Bedingungen in Zion beschreiben. Vergleichen Sie die Listen und fragen Sie:

- Inwiefern ist Zion wie ein Schutzraum in einem Tornado?
- In welchem Zusammenhang stehen die Verheißungen aus diesen Versen mit den „heiligen Stätten“, die in Vers 32 erwähnt werden?
- Würdet ihr in dem Zion leben wollen, das in diesen Versen beschrieben wird? Und warum?

Lassen Sie einen Schüler der Klasse die folgende Aussage von Präsident Brigham Young vorlesen:

„Wo ist Zion? Da, wo die Kirche Gottes besteht. Und möge es geistig in jedem Herzen wohnen; und mögen wir so leben, dass wir den Geist Zions immer mit uns haben!“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 111.)

Fragen Sie was *der Geist Zions* bedeutet. Lassen Sie die Klasse Lehre und Bündnisse 82:14–19; 97:21, Mose 7:18 und Wörter an die Tafel schreiben, die *den Geist Zions* beschreiben. Lesen Sie die folgende Aussage von Bischof Robert D. Hales vor, der damals Präsidierender Bischof war:

„Das verheißene Zion scheint immer etwas außerhalb unserer Reichweite zu liegen. Wir müssen uns klar machen, dass es uns genauso viel nützt, wenn wir uns auf Zion hin entwickeln, wie wenn wir dort leben. Es ist sowohl ein Entwicklungsprozess als auch ein Zielort. Wir

nähern uns Zion oder entfernen uns von ihm, je nachdem, wie wir täglich leben, wie wir uns zu Hause verhalten, wie ehrlich wir den Zehnten und ein großzügiges Fastopfer zahlen, wie eifrig wir Möglichkeiten zum Dienen ergreifen. Viele, die Zion in der Sterblichkeit nicht erleben, werden auf dem Weg dorthin schon vollkommen.“ (*Der Stern*, Nr. 6, 1986, Seite 28.)

Bitten Sie die Schüler, über ihre Gedanken zu sprechen, wie man diese Grundsätze anwenden kann, um unser Zuhause, unsere Gemeinden und Pfähle zu einer Zuflucht vor der Welt und einem Ort des Friedens und der Sicherheit zu machen.



Einleitung

Die frühen Führer der Kirche mussten lernen, wie man Versammlungen der Kirche leitet. Der Herr offenbarte, dass die Führung durch den Geist notwendig und andere geistige Gaben von Nutzen seien. Der Apostel Paulus hat uns gelehrt, dass wir „nach den höheren Gnadengaben“ streben sollen (1 Korinther 12:31). Elder Wilford Woodruff, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, sprach über die Segnungen, die durch die Gaben des Heiligen Geistes kommen: „Ich erkenne in großem Maße, wie notwendig es ist, die Gaben des Heiligen Geistes zu wertschätzen, die mir verliehen wurden. . . . Wenn wir dahin gebracht werden, die Gaben, die der Allmächtige uns verleiht, in der rechten Weise zu schätzen, dann werden wir mit Sicherheit nichts Verkehrtes tun; wir werden nicht dort gehen, wo wir nicht gehen sollten, sondern wir werden uns dem Aufbau des Reiches unseres Gottes widmen.“ (*Journal of Discourses*, 9:160f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Versammlungen der Kirche müssen so durchgeführt werden, wie der Geist es eingibt. Alle, die die Wahrheit suchen, sollen zu unseren öffentlichen Versammlungen eingeladen sein. (Siehe LuB 46:1–6; siehe auch Moroni 6:5,6,9.)
- Wir sollen „ernstlich nach den besten Gaben trachten und immer bedenken, wozu sie gegeben sind“ (LuB 46:8). Sie sind gegeben worden, um uns zu helfen, das Werk Gottes zu bewirken, anderen zu dienen und Täuschung zu meiden. (Siehe LuB 46:7–29; siehe auch 1 Korinther 12:1–13,31; Moroni 10:8–18.)
- Bischöfen und anderen Führern der Kirche ist die Gabe gegeben, darüber zu urteilen, welche geistigen Gaben von Gott sind (siehe LuB 46:7,27–29).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 98f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 46:1–6. Versammlungen der Kirche müssen so durchgeführt werden, wie der Geist es eingibt. Alle, die die Wahrheit suchen, sollen zu unseren öffentlichen Versammlungen eingeladen sein.

(10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, einige Handlungen zu nennen, die sie in Versammlungen der Kirche sehen und schreiben Sie sie an die Tafel. (Möglich sind: Gebete, Lieder und andere Musikeinlagen, Ansprachen, heilige Handlungen.) Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 46:1,2 lesen und herausfinden, warum wir dies in der Kirche tun. Lassen Sie die Schüler Vers 2 mit Moroni 6:9 vergleichen und die Handlungen in der Kirche herausfinden, die nicht an der Tafel stehen.

Fügen Sie *Abendmahl* zu dem, was an der Tafel steht, hinzu (wenn es nicht bereits dort steht). Lesen Sie Lehre und Bündnisse 46:4, suchen Sie nach Anweisungen für das Abendmahl und vergleichen Sie sie mit 3. Nephi 18:28,29. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Jedes Mal, wenn wir vom Brot und Wasser nehmen, sollte es eine erneute Weihung und Heiligung geben. Wenn wir nicht nach den Geboten leben, wenn wir Übertretungen begehen, Ärger, Verbitterung und Hassgefühle empfinden, dann müssen wir ernsthaft überlegen, ob wir das Abendmahl nehmen sollten. ... Das Abendmahl ist so heilig ... wir befürchten, dass oft unwürdige Menschen [es] nehmen.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball 1982, Seite 225.)

Bitten Sie einen Schüler so zu tun, als sei er ein Nichtmitglied, das zum ersten Mal eine Versammlung der Kirche besucht.

Fragen Sie den Schüler:

- Was würdest du möglicherweise denken, wenn du das erste Mal hier hereinkommst?
- Was würdest du möglicherweise sehen oder hören, was dir ungewöhnlich vorkommen könnte?
- Wie könnte jemand dazu beitragen, dass du dich wohl und willkommen fühlen würdest?

Bitten Sie einen anderen Schüler zu tun, als sei er ein weniger aktives Mitglied. Stellen Sie dieselben Fragen und bitten Sie die Klasse zu überlegen, inwieweit sich die Antworten unterscheiden würden.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 46:3–6; 3. Nephi 18:28–32 und fragen Sie: Wie sollen wir Nichtmitglieder und weniger aktive Mitglieder behandeln, die zu Versammlungen der Kirche kommen? Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Howard W. Hunter vor: „[Mögen wir] einander mit mehr Güte, mehr Höflichkeit, mehr Demut, Geduld und Vergebungsbereitschaft begegnen.“ (*„Präsident Howard W. Hunter“*, *Der Stern*, September 1994, Seite 4.)

Lehre und Bündnisse 46:7–29. Wir sollen „ernstlich nach den besten Gaben trachten und immer bedenken, wozu sie gegeben sind“. Sie sind geben worden, um uns zu helfen, das Werk Gottes zu bewirken, anderen zu dienen und Täuschung zu meiden. (35–40 Minuten)

Schreiben Sie vor dem Unterricht in großer Schrift *LuB 46:11,12* auf ein Blatt Papier. Schneiden Sie es in vierzehn Puzzle-Teile.

Schreiben Sie auf die Rückseite jedes Stückes einen der folgenden Verse: 13–25,27.

Fragen Sie die Schüler: Welches ist eurer Meinung nach das schwierigste Gebot, das der Herr gegeben hat? Lassen Sie sie nach einigen Antworten Matthäus 5:48 lesen und besprechen Sie, wie schwierig es ist, vollkommen zu sein. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident George Q. Cannon vor:

„Wenn irgendjemand von uns unvollkommen ist, so ist es unsere Pflicht, um die Gabe zu bitten, die uns vollkommen macht. Habe ich Unvollkommenheiten? Ich bin voll davon. Welche Pflicht habe ich? Gott zu bitten, dass er mir die Gaben gibt, die diese Unvollkommenheiten berichtigen.“ (*Gospel Truth*, 1:196.)

Fragen Sie: Was hat der Herr uns als Hilfe gegeben, damit wir vollkommen werden?

Geben Sie den Schülern die Puzzle-Teile. Lassen Sie sie den Vers auf ihrem Puzzle-Teil im Abschnitt 46 nachschlagen. Bitten Sie sie zu erzählen, welche Gabe des Geistes in ihrem Vers beschrieben ist, und eine Situation zu nennen, in der diese Gabe von Wert sein könnte. (Verwenden Sie die Erklärungen der Gaben des Geistes auf Seite 105f. in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325.) Lassen Sie die Schüler ihr Teil umdrehen, mit der Klasse das Puzzle zusammensetzen und den Vers lesen, der gezeigt wird (*LuB 46:11,12*). Fragen Sie:

- Was hat dieser Vers mit Vers 13 bis 25 zu tun?
- Warum ist jedes Mitglied in der Kirche des Herrn wichtig?
- Meint ihr, dass diese Liste alle Gaben des Geistes beinhaltet?

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Bruce R. McConkie hat geschrieben:

„Geistige Gaben sind unzählig und unendlich vielseitig. Die Gaben, die in der heiligen Schrift genannt werden, sind nur ein einfaches Beispiel dafür, dass Gott denen, die ihn lieben und ihm dienen, in seiner Gnade großzügig unzählige Gaben zuteil werden lässt.“ (*Der Stern*, Dezember 1997, Seite 25.)

Elder Marvin J. Ashton, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat gesagt:

„Lassen Sie mich aufs Geratewohl einige Gaben nennen, die nicht immer augenscheinlich sind oder bemerkt werden, die jedoch sehr wichtig sind:

... Die Gabe zu fragen und zu bitten; die Gabe zuzuhören; die Gabe, auf die leise, sanfte Stimme zu hören und sie zu nutzen; die Gabe, weinen zu können; die Gabe, Streit zu vermeiden; die Gabe, liebenswürdig zu sein; die Gabe, unnütze Wiederholungen zu vermeiden; die Gabe, nach dem zu trachten, was rechtschaffen ist; die Gabe, nicht zu urteilen; die Gabe, sich an Gott zu wenden, um Führung zu erlangen; die Gabe, ein Jünger zu sein; die Gabe, sich um andere zu kümmern; die Gabe, nachsinnen zu können; die Gabe zu beten; die Gabe, machtvoll Zeugnis zu geben und die Gabe, den Heiligen Geist zu empfangen.“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1988, Seite 17.)

Erklären Sie den Schülern, dass der Herr geistige Gaben durch den Patriarchalischen Segen offenbaren kann. Erklären Sie ihnen, dass es von unserem Glauben und unserer Rechtschaffenheit abhängt, in welchem Maß wir geistige Gaben besitzen. Bitten Sie die Schüler, ihre Antworten auf folgende Fragen auf ein Blatt Papier zu schreiben:

- Was muss ich tun, wenn ich mit einer geistigen Gabe gesegnet bin? (Siehe Vers 32.)
- Welche Gaben des Geistes habe ich erhalten?
- Welche Gaben hätte ich gern?
- Was kann ich tun, um diese Gaben zu erlangen? (Siehe Moroni 7:48.)

Lehre und Bündnisse 46:7,27–29. Bischöfen und anderen Führern der Kirche ist die Gabe gegeben, darüber zu urteilen, welche geistigen Gaben von Gott sind. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel, und lassen Sie dabei die rechte Spalte frei.

Evangelium Christi	Nachahmung des Satans
Liebe	Lust
Familie	Alternativer Lebensstil
Demut	Selbstgerechtigkeit
Glaube	Skepsis, Zweifel
Freude und Glück, die dauerhaft sind	Vergnügen für den Moment
Umkehr	Der Glaube, dass Umkehr unnötig ist, da es keine Sünde gibt

Lesen Sie den Schülern die folgende Aussage von Elder Marion G. Romney vor, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Es scheint so, dass es einige scheinbar übernatürliche Kundgebungen gibt, die nicht durch die Macht des Heiligen Geistes zustande kommen. Die Wahrheit ist, dass es viele davon gibt. Die heutige Welt ist voller Nachahmungen. So ist es schon immer gewesen. ...

Einige dieser Nachahmungen sind grob und leicht zu erkennen, doch andere ahmen wahre Kundgebungen des Geistes sehr genau nach. In der Folge werden Menschen durch sie verwirrt und getäuscht.“ (Conference Report, April 1956, Seite 70.)

Lassen Sie die Schüler Nachahmungen des Satans für jeden der Grundsätze an der Tafel nennen und schreiben Sie ihre Antworten in die Übersicht. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 46:7 und achten Sie auf das, was der Herr darüber sagt, was uns davon abhält, von den Nachahmungen des Satans getäuscht zu werden (der Geist). Lesen Sie Vers 8–10,30–33 und lassen Sie die Schüler die Grundsätze aufschreiben, die die Gaben des Geistes beherrschen. Besprechen Sie diese Grundsätze und deren Wichtigkeit für uns.

Lesen Sie Vers 27–29 und achten Sie darauf, wer die Gabe hat zu wissen, welche Gaben von Gott sind und welche nicht. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Abraham O. Woodruff vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Die Heiligen sollten durch den Geist Gottes geleitet sein und denjenigen unterworfen, die in den Versammlungen präsidieren. Wenn der Bischof, der der allgemeine Richter in Israel ist, jemandem sagt, sich von dieser oder irgendeiner anderen Gabe fern zu halten, dann ist es dessen Pflicht, es zu tun. Der Bischof hat das Recht auf die Gabe der Unterscheidung, durch die er sagen kann, ob diese Geister von Gott sind oder nicht. Wenn sie es nicht sind, dürfen sie keinen Platz in der Versammlung der Heiligen haben.“



Lehre und Bündnisse 47

Einleitung

In Abschnitt 47 beruft der Herr John Whitmer, dass er „eine ordnungsgemäße Geschichte schreibe und führe“ (Vers 1) und „den Bericht und die Geschichte der Kirche fortlaufend zu führen ... durch den Tröster“ (Vers 3,4; siehe auch LuB 21:1). Präsident Spencer W. Kimball hat uns einen entsprechenden Rat gegeben:

„Ich fordere alle, die zur Kirche gehören, dazu auf, sich ernsthaft um ihre Familiengeschichte zu kümmern. Jeder soll seine Eltern und seine Großeltern dazu bewegen, ein Tagebuch zu führen. Keine Familie soll in die Ewigkeit eingehen, ohne ihren Kindern, Enkeln und weiteren Nachkommen ihre Memoiren zu hinterlassen. Dies ist eine Pflicht und Verantwortung.“ (Siehe *Der Stern*, Oktober 1978, Seite 6.)

Präsident Kimball hat auch einige Vorteile beschrieben, die das Führen von Berichten bringt:

„Wer ein Buch der Erinnerung führt, kann den Herrn im Alltag leichter in Erinnerung behalten. Im Tagebuch können wir festhalten und uns bewusst machen, wie sehr der Herr uns segnet, und den Bericht über diese Segnungen hinterlassen.“ (Siehe *Der Stern*, Oktober 1978, Seite 142.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Kirche ist geboten worden, einen Geschichtsbericht zu führen, die Hilfe des Heiligen Geistes ist ihr verheißen. Wir können den gleichen Geist haben, wenn wir unsere eigene Geschichte aufschreiben. (Siehe LuB 47.)

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 102f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 47. Der Kirche ist geboten worden, einen Geschichtsbericht zu führen, die Hilfe des Heiligen Geistes ist ihr verheißen. Wir können den gleichen Geist haben, wenn wir unsere eigene Geschichte aufschreiben. (15–20 Minuten)

Sprechen Sie mit den Schülern über ein inspirierendes Ereignis aus der Geschichte der Kirche. (Siehe folgende Beispiele in *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*: Fremde bereiten den Ackerboden vor, Seite 56f.; Drei Zeugen, Seite 59f.; das Zionslager am Fishing River, Seite 148f.; Joseph Smith im Gefängnis von Richmond, Seite 207f.; Wunder in Montrose, Seite 218f.)

Fragen Sie:

- Was beeindruckt euch am meisten an diesem Vorfall?
- Welchen Wert hat es, sich an diesen Vorfall zu erinnern?
- Was musste geschehen, damit wir von diesem Erlebnis wissen können?
- Inwieweit würde die Geschichte der Kirche anders sein, wenn niemand Berichte führen würde?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 47 finden Sie heraus, was zu tun John Whitmer berufen wurde. Fragen Sie die Schüler, warum es wohl so wichtig ist, dass die Kirche einen Geschichtsbericht führt und warum es auch wichtig ist, dass sie ihre eigene Geschichte schreiben (siehe Kommentare zu LuB 47:1 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 107f.; siehe auch Präsident Kimballs Aussage in der vorangehenden Einleitung.)

Erklären Sie, dass ein Kirchengeschichtsschreiber nicht alles beobachten und aufschreiben kann, was in der Kirche geschieht. Aus diesem Grund sammelt er Geschichtsberichte von anderen. Im weitesten Sinne sind auch unsere eigenen Erlebnisse Teil der Geschichte der Kirche und können zukünftige Generationen beeinflussen. Bitten Sie einige Schüler, von inspirierenden Ereignissen zu berichten, die sie selbst erlebt haben, und ermutigen Sie sie, diese in ihren Tagebüchern aufzuschreiben.



Lehre und Bündnisse 48

Einleitung

Im April 1829 gebot der Herr dem Propheten Joseph Smith, „die Sache Zions zu festigen“ (LuB 6:6). Nachfolgende Offenbarungen bezogen sich auch auf Zion im Allgemeinen (siehe LuB 11:6; 12:6; 14:6; 21:7,8; 24:7). Im Juli 1830 jedoch bezog sich der Herr auf Zion als einen Ort. Emma, der Frau des Propheten, wurde verheißen, dass sie „ein Erbteil in Zion empfangen“ sollte (LuB 25:2). Im Dezember 1830 wurde den Heiligen, die in New York lebten, geboten, sich in Ohio zu sammeln (siehe LuB 37:3), um dort der Macht ihrer Feinde zu entkommen, das Gesetz Gottes zu empfangen und mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet zu werden (siehe LuB 38:31,32). Einige dachten fälschlicherweise, dass Ohio das Zion sei, von dem die Offen-

barungen sprachen. Mehr als zweihundert dieser Heiligen aus dem Osten verkauften gehorsam ihren Besitz und bereiteten sich vor, nach Ohio zu gehen.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr gebietet den Heiligen der Letzten Tage, das, was sie haben, mit denen zu teilen, die in Not sind (siehe LuB 48:1–3; siehe auch Mosia 4:26).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 95–100.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 103f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 48. Der Herr gebietet den Heiligen der Letzten Tage, das, was sie haben, mit denen zu teilen, die in Not sind. (15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, dass Heilige aus einer entfernten Gegend durch eine Naturkatastrophe ihre Häuser verloren haben. Die Führer der Kirche haben euren Bischof (oder Gemeindepräsidenten) gebeten, dafür zu sorgen, dass Mitglieder eurer Gemeinde einige dieser obdachlosen Familien für ein paar Monate aufnehmen.

- Welche Fragen und Bedenken würdet ihr und die Familien in eurer Gemeinde haben?
- Was stellt ihr euch vor, welche Bedenken und Gefühle würden diejenigen haben, die in eure Gegend ziehen?

Lesen Sie den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 48 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 103). Die Schüler sollen erkennen, dass ihre Bedenken hinsichtlich dieses Beispiels vermutlich die gleichen sind, die sowohl die Heiligen verspürten, die nach Ohio zogen, als auch die, die dort lebten. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 48 und achten Sie auf die Anweisungen des Herrn an diese Heiligen. Fragen Sie:

- Wie lässt sich diese Offenbarung auf uns heutzutage anwenden?
- Auf welche Weise können wir mit anderen in der Kirche teilen?
- Welche Worte zeigen, dass die Sammlung in Ohio nur vorläufig war?
- Wie werden die Heiligen die Stadt Zion in der Zukunft errichten?
- Wer wird die Anweisungen für die Sammlung der Heiligen geben?

Lassen Sie einen Schüler die Aussage von Präsident Harold B. Lee im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 48:5,6 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* vorlesen (Seite 104). Besprechen Sie die folgende Frage: Wie kann uns unsere Bereitschaft, unsere irdischen Güter zu teilen, vorbereiten, die Stadt Zion zu errichten?

Lehre und Bündnisse 49

Einleitung

Bischof Glenn L. Pace, damals Mitglied der Präsidierenden Bischofschaft, hat gesagt:

„Manche Mitglieder sind, was ihren Gehorsam angeht, wählerisch. Der Prophet bietet uns aber keine Speisekarte an, aus der wir die Wahrheit auswählen können, die uns gefällt. Doch manche Mitglieder kritisieren ihn und sind der Meinung, er solle das Menu ändern. Ein Prophet führt keine Abstimmung durch, um festzustellen, wie es gerade um die öffentliche Meinung steht, sondern er offenbart den Willen des Herrn. ...

1831 gab es einige Bekehrte, die ein paar ihrer früheren Glaubensansichten mit in die Kirche bringen wollten. Heute haben wir das Problem, dass manche Mitglieder für die Trends der Gesellschaft sehr anfällig sind ... und wollen, dass die Kirche ihre Haltung ändert, um sich anzupassen. ...

Wir müssen die ganze Wahrheit annehmen, die Rüstung Gottes anziehen (siehe Epheser 6:11) und uns daranmachen, das Reich aufzubauen. Jeder von uns kann sich fragen: ‚Trage ich konstruktiv zum Aufbau des Reiches in unserer Zeit, nämlich der Zeiten Fülle, bei?‘“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 24.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- „Wenn wahre Lehre richtig verstanden wird, ändert sich die Einstellung und das Verhalten“ (Boyd K. Packer, *Der Stern*, Januar 1987, Seite 15; siehe LuB 49).
- Alle Menschen können durch das Sühnopfer Jesu Christi von ihren Sünden errettet werden, wenn sie den Grundsätzen und Verordnungen des Evangeliums gehorchen (siehe LuB 49:5,8,11–14,26; siehe auch 2. Nephi 25:23; 3. und 4. Glaubensartikel).
- Weder Menschen noch Engel wissen den Tag und die Stunde des Zweiten Kommens, doch der Herr hat Zeichen offenbart, die uns helfen können, uns vorzubereiten (siehe LuB 49:6,7,22–25; siehe auch Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:38–41).
- Die Ehe ist von Gott verordnet und notwendig, um seinen Plan für die Erde zu erfüllen (siehe LuB 49:15–17; siehe auch Matthäus 19:5,6).
- Die Tiere sind für uns zur Nahrung und Kleidung verordnet. Wir werden zur Verantwortung gezogen, wenn wir ohne Bedarf Tiere töten. (Siehe LuB 49:18–21; siehe auch Genesis 9:3; LuB 89:12–15).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 92–95.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 104f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 49. Wenn wahre Lehre richtig verstanden wird, ändert sich die Einstellung und das Verhalten. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, was sie über die folgende Aussage denken: „Was ein Mensch glaubt, beeinflusst sein Verhalten und Leben.“ Erzählen Sie entweder die Geschichte von Lucy Smith, wie das Eis geteilt wurde, oder die Geschichte vom Propheten Joseph Smith, der Alice Johnson heilte (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 91–94). Fragen Sie die Schüler, inwieweit der Glaube von Lucy Smith bzw. Joseph Smith das beeinflusste, was in der jeweiligen Situation geschah.

Schreiben Sie folgende Liste unter der Überschrift *Glaubensvorstellungen der Shaker* an die Tafel.

- Das Zweite Kommen hat bereits stattgefunden.
- Christus ist in Gestalt einer Frau namens Ann Lee wiedergekehrt.
- Die Taufe war nicht wichtig.
- Die Menschen sollten kein Schweinefleisch essen.
- Ein Leben im Zölibat war höher einzuschätzen als die Ehe.

Besprechen Sie mit den Schülern, wie ihr Leben sich ändern würde, wenn sie an die Grundsätze glauben würden, die an der Tafel stehen.

Teilen Sie die Schüler paarweise ein und lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 49 nach Lehren durchsuchen, die die falschen Glaubensvorstellungen der Shaker berichtigen. Schreiben Sie die Überschrift *Was der Herr gesagt hat* neben *Glaubensvorstellungen der Shaker* und schreiben Sie darunter die Ergebnisse der Schüler.

- Das Zweite Kommen ist „nahe“ (Vers 6; siehe Vers 7,23,24).
- Jesus wird nicht in Gestalt einer Frau oder eines wandernden Mannes kommen (siehe Vers 22).
- Der Herr gebietet uns, uns taufen zu lassen (siehe Vers 13,14).
- Wer verbietet, Fleisch zu essen, der ist nicht von Gott (siehe Vers 18,19).
- Wer verbietet zu heiraten, der ist nicht von Gott (siehe Vers 15,16).

Achten Sie darauf, dass die Schüler wirklich verstehen, wie jede der falschen Glaubensvorstellungen durch die wahre Lehre berichtigt wurde.

Fragen Sie: Wie konnte diese Offenbarung Leman Copley, einem Neubekehrten und früheren Shaker, helfen? Die Schüler sollen Lehren nennen, von denen sie wissen, dass sie wahr sind, und erklären, wie ihnen diese Lehren geholfen haben. Fragen Sie: Wirkt sich das, was ihr glaubt, wirklich auf eure Lebensweise aus? Inwiefern?

Lehre und Bündnisse 49:1–14. Alle Menschen können durch das Sühnopfer Jesu Christi von ihren Sünden errettet werden, wenn sie den Grundsätzen und Verordnungen des Evangeliums gehorchen.

(15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, wie es ihnen gefallen würde, etwas zu essen, was jemand gebacken hat, der das Rezept nur teilweise befolgt hat. (Sie können die Schüler etwas Brot oder einen Keks probieren lassen, bei dem eine Zutat fehlt.) Fragen Sie, wie es ihnen gefallen würde, von einem Arzt operiert zu werden, der das Medizinstudium nur teilweise abgeschlossen hat, oder mit einem Flugzeug zu fliegen, dessen Pilot die Fluglizenz nur teilweise erworben hat. Fragen Sie:

- Welche Folgen könnten derartige Situationen haben?
- Welche dieser Folgen könnte den schwerwiegendsten Einfluss auf euer Leben haben?
- Wie kann die Tatsache, dass wir alles tun oder lernen, was verlangt wird, dazu beitragen, dass negative Folgen vermieden werden?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 49:1,2 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum wollen manche Menschen nur einen Teil der Wahrheit kennen?
- Welche Folgen könnte es wohl haben, nur einen Teil des Evangeliums zu leben?

Lesen Sie Vers 5–14 und lassen Sie die Schüler herausfinden, was wir tun müssen, um uns auf das Kommen des Herrn vorzubereiten.

Lesen Sie die Aussage von Bischof Glenn L. Pace aus der voranstehenden Einleitung zu Abschnitt 49. Besprechen Sie, wie wichtig es ist, den Lehren des Erretters vollständig zu folgen.

Lehre und Bündnisse 49:6,7,22–25. Weder Menschen noch Engel wissen den Tag und die Stunde des Zweiten Kommens, doch der Herr hat Zeichen offenbart, die uns helfen können, uns vorzubereiten. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern etwas Geld und fragen Sie:

- Warum fälscht wohl jemand Geld?
- Welche negativen Folgen kann es haben, Falschgeld herzustellen und zu verwenden?

Sie können, wenn Sie wollen, einen Schüler die Aussage Präsident Joseph F. Smiths in der nachfolgenden Einleitung zu Abschnitt 50 vorlesen lassen. (*Hinweis:* Diese Aussage wird auch im Unterrichtsvorschlag zu LuB 50:1–34 verwendet.) Fragen Sie: Warum stellt der Satan wohl Nachahmungen her? Lassen Sie die Schüler Beispiele nennen, wie der Satan heutzutage Menschen täuscht. Gehen Sie noch einmal die Glaubensvorstellungen der Shaker durch, die Sie an die Tafel geschrieben haben. Lesen Sie Joseph Smith – Matthäus 1:5,6,9,22 und besprechen Sie, auf welche Weise die Shaker getäuscht wurden.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 49:6,7 und fragen Sie:

- Wie würde euer Verhalten möglicherweise beeinflusst, wenn ihr den genauen Zeitpunkt kennen würdet, an dem der Herr kommt?
- Warum hat der Erretter wohl beschlossen, uns den genauen Zeitpunkt nicht zu nennen?

Lesen Sie Vers 22–25 und besprechen Sie Folgendes:

- Woher wissen wir, dass der Herr darum besorgt war, dass sein Volk getäuscht werden könnte?
- Welche wichtigen Ereignisse werden vor dem Kommen des Herrn stattfinden?
- Inwiefern blühen „Jakob“ und „Zion“ heute? (Siehe den Kommentar zu LuB 49:24,25 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 106f.)
- Was bedeutet die Wendung, „die Lamaniten werden blühen wie die Rose,,“?
- Wie können uns diese Zeichen helfen, uns auf „die Stunde und den Tag“ des Kommens des Herrn vorzubereiten?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 21:4–6; 45:56,57; Joseph Smith – Matthäus 1:37 lesen. Fragen Sie: Was können wir noch tun, um uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten?



Einleitung

In jedem Zeitalter hat der Satan versucht, das Werk Gottes zu vereiteln. Viele der frühen Bekehrten in Ohio wurden vom Satan getäuscht und brachten seltsame Vorstellungen und Verhalten zum Vorschein. (Beispiele finden sich im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 50 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 107.)

Präsident Joseph F. Smith hat gewarnt:

„Wir wollen nicht vergessen, dass der Böse auf Erden große Gewalt hat und auf jede mögliche Weise bemüht ist, das Erkenntnisvermögen der Menschen zu verdunkeln. Dafür bietet er ihnen Falschheit und Täuschung an, getarnt als Wahrheit. Der Satan ist im Nachahmen sehr geschickt, und je mehr sich die unverfälschte Evangeliumswahrheit in der Welt kundtut, desto eifriger verbreitet er das Falschgeld seiner Irrlehren. Hütet euch vor seiner falschen Münze. Ihr könnt euch damit nichts anderes kaufen als Enttäuschung, Elend und geistigen Tod.“ (*Evangeliumslehre*, 1976, Seite 419.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Satan benutzt böse Geister und schlechte Menschen und versucht so, die Kinder Gottes zu täuschen und zu Fall zu bringen (siehe LuB 50:1–9; siehe auch Mose 4:3,4).
- Der Geist des Herrn gibt uns Verständnis, Erbauung und Freude. Der Geist des Widersachers bringt Verwirrung. (Siehe LuB 50:10–35; siehe auch 1 Korinther 14:26; LuB 11:13.)
- Wenn die Mitglieder der Kirche an Licht und Wahrheit zunehmen, dann können sie Täuschungen vermeiden, haben Macht über den Satan und werden mit dem Vater und dem Sohn eins (siehe LuB 50:23–44; siehe auch 1 Johannes 4:1–6; Mose 1:9–22).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 92–95.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 107f.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 50. Der Satan benutzt böse Geister und schlechte Menschen und versucht so, die Kinder Gottes zu täuschen und zu Fall zu bringen. Wenn die Mitglieder der Kirche an Licht und Wahrheit zunehmen, dann können sie Täuschungen vermeiden, haben Macht über den Satan und werden mit dem Vater und dem Sohn eins. (40–45 Minuten)

Markieren Sie die Stellen im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 50 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325 (Seite 112), die mit falschen Geistern zu tun haben und bitten Sie einen Schüler, sie der Klasse vorzulesen. Fragen Sie die Klasse:

- Wie lässt sich dies mit dem vergleichen, was ihr in der Kirche heute erlebt?
- Wie könnt ihr diese Art von Täuschungen meiden? (Siehe LuB 50:31.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 50:1–9 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Quelle hatten diese Kundgebungen unter den Mitgliedern der frühen Kirche?
- Wie hat der Satan versucht, die Heiligen der frühen Kirche „zu Fall“ zu bringen?
- Was meint ihr, welche Strategien der Satan heute verwendet, um die Heiligen zu täuschen?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Elder Richard G. Scott, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorlesen:

„Der Satan gebraucht Ausreden, um euch zu vernichten. Das heißt, er verdreht etwas, von dem ihr wisst, dass es falsch ist, so, dass es akzeptabel erscheint und euch immer weiter zur Vernichtung führt.“ (*Der Stern*, Juli 1991, Seite 35.)

Fragen Sie:

- Warum versucht der Satan, uns zu täuschen?
- Wie tut er dies?

Lassen Sie einen anderen Schüler diese Aussage von Elder M. Russell Ballard, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vorlesen:

„Ich habe mich in letzter Zeit mit mehreren Jugendlichengruppen in Utah und in Idaho unterhalten. Sie haben mir erzählt, einige unserer Jugendlichen meinten, sie könnten in dieser Zeit unkeusch sein und dann umkehren, wenn sie beschlössen, auf Mission zu gehen oder im Tempel zu heiraten. Manche Jungen sprechen

von der Mission als einer Zeit, in der ihnen die Sünden der Vergangenheit vergeben werden. Sie bilden sich ein, ein paar Übertretungen machten nicht so viel aus, weil sie ja doch schnell umkehren, auf Mission gehen und dann bis an ihr Lebensende glücklich sein könnten.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 34.)

Fragen Sie: Welche Arten von Täuschung sind heutzutage häufig zu finden?

Lassen Sie einen dritten Schüler die Fortsetzung von Elder Ballards Aussage vorlesen:

„Glaubt mir bitte, wenn ich euch sage, dass diese Vorstellungen eine Täuschung sind und vom Satan stammen; es sind Märchen. Sünde führt immer, immer zu Leid. Manchmal kommt es früher, manchmal später, aber es kommt auf jeden Fall. In der Schrift steht, „dass ihr in Schande und mit furchtbarer Schuld vor dem Gericht Gottes‘ stehen werdet (Jakob 6:9) und dass euch das lebendige Bewusstsein eurer Schuld . . . mit Schuld und Schmerz und Pein [erfüllen] wird (siehe Mosia 2:38).

Genauso falsch ist die Vorstellung, die Umkehr sei leicht. Präsident Kimball hat gesagt: „Man hat erst dann begonnen umzukehren, wenn man für seine Sünden heftig gelitten hat. . . . Wer nicht gelitten hat, ist auch nicht umgekehrt.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Seite 88, 99.) Ihr braucht nur mit jemandem zu reden, der wahrhaftig von einer schweren Sünde umgekehrt ist, um zu begreifen, dass das momentane Vergnügen an einer unkeuschen Handlung die darauffolgenden Schmerzen einfach nicht wert ist.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 34f.)

Fragen Sie:

- Welche Warnungen haben die Diener des Herrn erteilt?
- Was können wir tun, um die Täuschungen des Satans zu entdecken und die Fallgruben zu vermeiden, die dazugehören?

Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein und verteilen Sie die folgenden Schriftstellen unter ihnen. Lassen Sie jede Gruppe die ihr zugewiesenen Schriftstellen nach Schlüsselwörtern durchsuchen, wie wir die Täuschungen des Satans erkennen können:

- Überschrift zu Lehre und Bündnisse 28, Vers 2–7,11–13
- Lehre und Bündnisse 43:1–7
- Lehre und Bündnisse 45:57
- Lehre und Bündnisse 46:8,9
- Lehre und Bündnisse 50:21–24,26–33
- Lehre und Bündnisse 52:15–19

Schreiben Sie die Schlüssel, die die Schüler nennen, an die Tafel.

Lesen Sie die Warnung von Präsident Joseph F. Smith aus der voranstehenden Einleitung zu Abschnitt 50 vor. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 50:40–46 und besprechen Sie, warum der Herr möglicherweise beschlossen hat, eine Offenbarung der Warnung auf diese Weise zu beenden. Fragen Sie: Welche Hoffnung können diese Verse denjenigen geben, die über die Macht des Satans besorgt sind?

Lehre und Bündnisse 50:10–25. Der Geist des Herrn gibt uns Verständnis, Erbauung und Freude. Der Geist des Widersachers bringt Verwirrung. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie die Überschriften *Verantwortung des Lehrers*, *Verantwortung des Schülers* und *Was eine Seminarklasse erreichen sollte* an die Tafel. Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr wärt ein neu berufener Lehrer für das Seminar am frühen Morgen in eurer Klasse. Euer Koordinator hat euch gebeten, die heiligen Schriften zu studieren und herauszufinden, was der Herr über diese drei Überschriften gesagt hat. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 50:10–25 lesen und nach Antworten suchen. Besprechen Sie jedes der Themen einzeln und schreiben Sie die Gedanken der Schüler unter die entsprechende Überschrift. Folgende Aussagen können für das Unterrichtsgespräch hilfreich sein. Elder Wilford Woodruff, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat gelehrt:

„Kein Mensch in dieser oder irgendeiner anderen Generation ist in der Lage, die Einwohner dieser Erde ohne die Inspiration durch den Geist Gottes zu belehren und zu erbauen.“ (*The Discourses of Wilford Woodruff*, Hg. G. Homer Durham, 1946, Seite 57.)

Elder Joseph B. Wirthlin, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Je mehr Teilnehmer ihren Leseauftrag in den heiligen Schriften lesen, je mehr sie ihre heiligen Schriften mit in den Unterricht bringen und je mehr sie besprechen, welche Bedeutung das Evangelium tatsächlich in ihrem Leben hat, desto mehr Inspiration, Wachstum und Freude werden sie erlangen, wenn sie sich bemühen, ihre persönlichen Sorgen und Herausforderungen zu bewältigen.“ (*“Teaching by the Spirit“*, *Ensign*, Januar 1989, Seite 15.)



Einleitung

Im Dezember 1830 gebot der Herr den Mitgliedern der Kirche, sich in Ohio zu sammeln (siehe LuB 37:3; 38:32). Im Februar 1831 offenbarte der Herr sein „Gesetz“ (LuB 42), welches die Grundsätze der Weihung und der Treuhandschaft vorstellte, auf welche Zion aufgebaut werden sollte. Die ersten Mitglieder aus New York kamen im Frühjahr 1831 in Kirtland in Ohio an. Die Heiligen aus Colesville im Bundesstaat New York siedelten sich in Thompson an, wo ihnen gewährt wurde, sich gemäß dem Gesetz der Weihung zu organisieren (siehe LuB 51:15). Lehre und Bündnisse 51 bietet weitere Informationen über das Gesetz der Weihung und die Aufgabe des Bischofs darin.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Jesus Christus ist das Oberhaupt der Kirche und leitet ihre Organisation (siehe LuB 51:1,2; siehe auch LuB 52:1–5, 22–44).
- Unter dem Gesetz der Weihung weist der Bischof den Mitgliedern ihren Teil gemäß ihrer Familie, den Umständen, den Erfordernissen und Bedürfnissen zu. Der Bischof erhält die überschüssigen Güter und verwendet sie, um die Armen zu unterstützen. (Siehe LuB 51:3–15; siehe auch LuB 42:30–42; 82:17.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 95–100.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 110f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 51. Unter dem Gesetz der Weihung weist der Bischof den Mitgliedern ihren Teil gemäß ihrer Familie, den Umständen, den Erfordernissen und Bedürfnissen zu. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler: Wem gehört das Grundstück, auf dem sich euer Zuhause befindet? Lassen Sie sie Psalm 24:1 lesen und herausfinden, wem *wirklich* das Grundstück gehört. Bezeugen Sie, dass der Erretter diese Erde geschaffen hat, damit wir darauf leben können (siehe 1. Nephi 17:36) und dass diejenigen, die dem Evangelium gehorsam sind, diese Erde ererben werden, wenn sie ein celestiales Reich wird (siehe LuB 88:17–20).

Lassen Sie die Schüler erzählen, was sie über das Gesetz der Weihung wissen, und schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Erklären Sie ihnen, dass die Kirche sich 1831 vorbereitete, nach dem Gesetz der Weihung zu leben (siehe LuB 42:30–36). Abschnitt 51 wurde gegeben, um Bischof Edward Partridge, dem ersten Bischof der Kirche, das Wissen zu geben, wie dieses Gesetz in Thompson umzusetzen war. Schreiben Sie folgende Begriffe und Definitionen an die Tafel:

Begriff	Definition
bestimmen	geben
Teil	Eigentum, Mittel zum Leben
Schriftstück	schriftliche Zusage oder Urkunde
Kirche	Zweig der Kirche
dieses Volk	Mitglieder dieses Zweiges

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 51 zu lesen und die Definitionen an der Tafel dort einzusetzen, wo sie hingehören. Lassen Sie sie beim Lesen über folgende Fragen nachdenken:

- Was sollte jeder erhalten?
- Wie sollte dies verteilt werden?

- Was sollte mit denjenigen geschehen, die unwürdig wurden?
- Welche Verantwortung und Aufgabe hatte der Bischof?
- Welche Gesetze und Grundsätze mussten die Menschen befolgen, um nach dem Gesetz der Weihung zu leben?

Lassen Sie die Schüler einen Absatz schreiben, der die folgende Frage beantwortet: „Wie können die Gebote und Grundsätze in Lehre und Bündnisse 51 den Mitgliedern der Kirche heute helfen?“ Besprechen Sie die Gedanken der Schüler, wie diese Grundsätze dazu beitragen können, das Reich Gottes in unserer Zeit aufzubauen.

Lehre und Bündnisse 52

Einleitung

Am 3. Juni 1831 versammelte sich eine Konferenz der Kirche in Kirtland. Während dieser Konferenz versuchte der Satan die Heiligen zu täuschen, wurde aber vom Propheten Joseph Smith erkannt und zurückgewiesen. Nach diesem Ereignis offenbarte der Herr ein „Muster“, durch das die Mitglieder der Kirche verhindern konnten, getäuscht zu werden. Elder Marvin J. Ashton hat gelehrt:

„Das Evangelium Jesu Christi ist Gottes Muster für recht-schaffenes Leben und ewiges Leben. . . . Der Satan und seine Helfer wollen uns unablässig täuschen und dazu bringen, dass wir ihrem Muster folgen. Wenn wir Sicherheit erlangen wollen, Erhöhung und ewiges Glück, so müssen wir das Licht und die Wahrheit im Plan des Erretters in unserem Leben wirksam werden lassen.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 18.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Missionare werden vom Herrn berufen, um zu zweit auszu-gehen und das Evangelium zu predigen. Sie sollen die heiligen Schriften und die Worte der lebenden Propheten durch die Macht des Heiligen Geistes predigen. (Siehe LuB 52:1,9,10,36.)
- Der Herr hat uns ein Muster gegeben, durch das wir unter-scheiden können, wer sein Knecht ist und wer nicht (siehe LuB 52:14–21).
- Die Ältesten sollen über die Kirche wachen, für ihren eigenen Unterhalt arbeiten und dazu beitragen, für die Armen, die Kranken und die Bedrängten zu sorgen (siehe LuB 52:39,40).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 100–102.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 112f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 52. Missionare werden vom Herrn berufen, um zu zweit auszugehen und das Evangelium zu predigen. Sie sollen die heiligen Schriften und die Worte der lebenden Propheten durch die Macht des Heiligen Geistes predigen. (10–15 Minuten)

Wählen Sie zwei Schüler aus, die die Rolle von Missionaren übernehmen sollen. Erklären Sie der Klasse: Stellt euch vor, ihr lebt in der Nähe einer Missionarsschule. Diese zwei Missionare haben gerade ihre Zeit dort absolviert und die Abreise in ihre Missionsgebiete steht unmittelbar bevor. Ihr seid ihre Cousins und seid zum Flughafen oder zum Bahnhof gekommen, um Auf Wiedersehen zu sagen. Ihr wollt wissen, was man tun kann, um sich auf eine Mission vorzubereiten. Was würdet ihr euren Cousins sagen? (Lassen Sie die beiden „Missionare“ die Fragen beantworten.)

Erklären Sie den Schülern, dass am Ende einer Konferenz der Kirche in Kirtland eine Anzahl Männer auf Mission berufen wurde. Lassen Sie die Klasse Lehre und Bündnisse 52:4,9,10, 14–20,34,36 lesen und aufschreiben, was ein Missionar tun sollte. Lassen Sie die Schüler-Missionare alle zusätzlichen Antworten auf die Fragen ihrer Cousins weitergeben.

Lehre und Bündnisse 52:14–21. Der Herr hat uns ein Muster gegeben, durch das wir unterscheiden können, wer sein Knecht ist und wer nicht. (20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 52:37 lesen und herausfinden, wen der Herr berufen hat, um Heman Basset als Missionar zu ersetzen. Erklären Sie, dass Simonds Ryder (in Geschichtsberichten auch als Symonds Ryder bekannt) ein Prediger der ‚Jünger Christi‘ gewesen war (Campbelliten). Er hatte sich dem Mormonismus angeschlossen, nachdem er ein Mormonenmädchen ein Erdbeben in China vorhersagen hörte und las, dass es sechs Wochen später geschehen war. Kurz nach seiner Taufe wurde er als Ältester ordiniert und auf Mission berufen. Als er seine Berufung erhielt und herausfand, dass der Prophet seinen Nachnamen „Rider“ statt „Ryder“ geschrieben hatte, begann er, die Inspiration anzuzweifeln, und ging nicht auf Mission. Simonds Ryder verließ später die Kirche und wandte sich öffentlich gegen sie. Fragen Sie:

- Welche möglichen Gründe gibt es dafür, dass Simonds Ryder von der Kirche abfiel?
- Was bringt eurer Meinung nach einen Menschen dazu, sich dauerhaft zu bekehren?
- Selbst wenn die Namen anderer Missionare falsch geschrieben worden sind, warum sind nicht auch sie abgefallen?
- Warum fallen wohl heute Menschen vom Glauben ab?
- Was können wir tun, um zu verhindern, dass uns dies geschieht?

Erklären Sie, dass der Herr uns ein Muster gegeben hat, durch das wir unterscheiden können, wen er gesandt hat und wen nicht. Lesen Sie mit Ihren Schülern Lehre und Bündnisse 52:14–21 und helfen Sie ihnen, das Muster zu erkennen und zu markieren. Verwenden Sie bei Bedarf die folgende Übersicht.

Vers	Ein wahrer Knecht des Herrn...
15	betet.
15	hat einen zerknirschten (umkehrwilligen) Geist.
15	befolgt die Verordnungen des Herrn.
16	benutzt eine sanfte und erbauliche Sprache.
17	erhält die Macht des Herrn.
17	arbeitet und lehrt gemäß den Offenbarungen Gottes.

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie gut passt eurer Meinung nach der Prophet Joseph Smith in dies Muster?
- Wie gut hätte dieses Muster Simonds Ryder helfen können, zu vermeiden, Joseph Smith als Propheten zu verwerfen?
- Wie kann euch dieses Muster helfen, zu erkennen, wem ihr folgen solltet?

Lesen Sie die Aussage von Elder Marvin J. Ashton in der voranstehenden Einleitung zu Abschnitt 52 vor (Seite 94).



Einleitung

Algernon Sidney Gilbert, ein erfolgreicher Händler in Kirtland, war bestrebt, den Willen des Herrn in Bezug auf seine Pflichten zu erfahren. Priestertumsträger, die nach dem Willen des Herrn trachten, sollten die Worte von Präsident James E. Faust, Mitglied in der Ersten Präsidentschaft, beachten, der gelehrt hat: „Das Priestertum der Kirche hat die Verantwortung, zum Werk der Rechtschaffenheit in der ganzen Welt beizutragen. Das Dienen im Priestertum verlangt von uns, dass wir unsere egoistischen Interessen und Wünsche beiseite setzen. Brüder, wir müssen uns vorbereiten, damit wir in der Lage sind, Berufungen anzunehmen, wenn sie kommen.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 43.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr richtet durch Priestertumsführer Berufungen an Menschen, die in seinem Reich dienen sollen (siehe LuB 53:1–4; siehe auch 5. Glaubensartikel).
- Von der Welt lassen und bis ans Ende ausharren führt zur Errettung (siehe LuB 53:2,7; siehe auch LuB 14:7).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 113f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 53. Der Herr richtet durch Priestertumsführer Berufungen an Menschen, die in seinem Reich dienen sollen. (15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr seid ein Führer der Kirche, der die Aufgabe hat, Mitglieder der Kirche zu berufen, die dienen sollen.

- Wie würdet ihr wohl entscheiden, wer für eine bestimmte Aufgabe berufen werden soll?
- Warum wäre es wohl so wichtig, den Herrn in diese Entscheidung mit einzubeziehen?
- Wie müssen Mitglieder berufen werden? (Siehe 5. Glaubensartikel).
- Warum ist dies besser, als sie wählen zu lassen, welche Berufung sie haben wollen?
- Warum werden Berufungen wohl durch Führer der Kirche offenbart und nicht durch die Mitglieder selbst?

Lassen Sie die Schüler die Überschrift zu Lehre und Bündnisse 53 lesen und fragen Sie:

- Wer fragte, um etwas über seine Berufung in der Kirche zu erfahren?
- Welchen Anteil hatte Joseph Smith bei der Berufung von Bruder Gilbert?
- Welchen Anteil hatte der Herr bei diesem Vorgang?
- Inwiefern entspricht dieses Muster dem, das in der Kirche heute verwendet wird?

Lesen Sie als Klasse Lehre und Bündnisse 53:2–5. Lassen Sie die Schüler die Aufgaben herausfinden und markieren, die Sidney Gilbert gegeben wurden. Lesen Sie Vers 6 und erklären Sie, dass das Wort *Verordnungen* mindestens zwei Bedeutungen hat. Die häufigere ist Ritus oder Zeremonie, wie zum Beispiel die Taufe und die heiligen Handlungen des Priestertums. Das Wort kann jedoch auch bedeuten: „Gottes Vorschriften, seine Gesetze und Gebote, die Satzungen und Richtersprüche, die von ihm ausgehen“ (Bruce R. McConkie, *Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe, 1966, Seite 548).

Erklären Sie den Schülern, dass ein Schlüssel, um Wissen zu erlangen und Offenbarungen zu empfangen, der ist, gemäß den Geboten und Ratschlägen, die der Herr gegeben hat, zu handeln. Lesen Sie noch einmal Vers 6 und fragen Sie:

- Welche Segnungen verhiess der Herr Sidney Gilbert, wenn er seine „ersten Verordnungen“ halten würde?
- Lest Matthäus 7:21–23; Jakobus 1:22–25. Wie lassen sich diese Verse mit dem vergleichen, was der Herr Bruder Gilbert gesagt hat?

Besprechen Sie, wie wichtig es ist, zu tun, was der Herr sagt, und es nicht nur anzuhören. Geben Sie den Schülern Kopien eines Ausschnitts einer Ansprache, die der Präsident der Kirche vor kurzem gegeben hat. Gehen Sie diesen Ausschnitt mit den Schülern durch und lassen Sie sie das markieren, was der Herr durch seinen Propheten gelehrt hat, was wir tun müssen, um weitere Segnungen zu erlangen. Fordern Sie sie auf, dem Ratsschlag des Propheten zu folgen.

Lehre und Bündnisse 53:2,7. Von der Welt lassen und bis ans Ende ausharren führt zur Errettung.

(10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler um Beispiele dafür, was es bedeutet, von etwas zu lassen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 53:2 und fragen Sie, wovon wir nach dem Willen des Herrn lassen sollen. Besprechen Sie, was es bedeutet, von der Welt zu lassen. Erklären Sie, dass von der Welt lassen bedeutet, weltliche Wünsche und weltliches Trachten aufzugeben. Wir lassen von der Welt, wenn wir durch die Verordnungen des Evangeliums Bündnisse mit dem Herrn eingehen und halten.

Lesen Sie die Aussage von Präsident George Q. Cannon im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 53:2 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 114). Besprechen Sie mit der Klasse, auf welche Weise das, was wir anschauen, lesen, anhören und tragen, uns entweder helfen kann, dem Erretter näher zu kommen, oder aber mehr wie die Welt zu werden. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 53:7 und fragen Sie:

- Was erwartet der Herr, wie lange wir von der Welt lassen sollen?
- Welche Verheißung haben diejenigen erhalten, die bis zum Ende ausharren?
- Welche Eigenschaften können wir entwickeln, die uns helfen können, besser auszuharren?



Einleitung

Heilige Bündnisse zu brechen, ist eine sehr ernste Angelegenheit. Elder Boyd K. Packer, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gelehrt:

„Halte deine Bündnisse, und du befindest dich in Sicherheit; brich sie, und du bist in Gefahr. ...

Es steht uns aber nicht frei, Bündnisse zu brechen und dann den Folgen zu entgehen.“ (*Ensign*, November 1990, Seite 84.)

Elder Neal A. Maxwell hat gefragt:

„Wie können wir als Mitglieder der Kirche geistig überleben, wenn wir unsere Bündnisse nicht einhalten? Wie können wir geistig überleben, wenn wir die Bündnisse, die wir bei der Taufe oder im heiligen Tempel eingegangen sind, ohne weiteres brechen?“ (*Der Stern*, Juli 1988, Seite 36.)

Die Ereignisse, die im Zusammenhang mit der Offenbarung in Lehre und Bündnisse 54 stehen, dienen als Beispiel dafür, welche Folgen es hat, wenn man die Bündnisse mit Gott bricht.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Rechtschaffenen können Drangsal entrinnen und Ruhe finden, wenn sie Glauben an Gott haben, umkehren und demütig und geduldig sind (siehe LuB 54:3,10; siehe auch Mosia 24:8–16).

- Diejenigen, die ihre Bündnisse halten, werden Gottes Segnungen erhalten, diejenigen, die es nicht tun, werden hingegen Gottes Strafgericht erhalten (siehe LuB 54:4–6; siehe auch Mosia 2:38; Alma 34:16).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 99.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 114f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 54. Diejenigen, die ihre Bündnisse halten, werden Gottes Segnungen erhalten, diejenigen, die es nicht tun, werden hingegen Gottes Strafgericht erhalten. (20–25 Minuten)

Lesen Sie die folgende Geschichte vor, die Elder F. Burton Howard, ein Mitglied der Siebziger, über eine zehnstündige Autofahrt erzählt hat, die er mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn unternommen hatte:

„Nach Sonnenuntergang, wir hatten noch zwei Stunden zu fahren, beschlossen wir, ein Spiel zu spielen. Bei dem Spiel ging es darum, den erschöpften Kleinen zum Schlafen zu bewegen. ... Wir sagten zu dem kleinen Jungen auf dem Rücksitz: ‚Komm, wir spielen jetzt Verstecken.‘ Da war er mit Begeisterung dabei. Wir sagten: ‚Du machst jetzt die Augen zu und machst sie erst wieder auf, wenn wir dich rufen. Wir brauchen ja Zeit, um uns zu verstecken.‘

Das Spiel begann. Einer, der vorn saß, kauerte sich im Sitz zusammen und rief zehn, fünfzehn Sekunden später: ‚Okay!‘ Unser Sohn beugte sich dann über den Sitz und sagte: ‚Aha, ich hab dich!‘ Darauf sagten wir: ‚Beim nächsten Mal verstecken wir uns besser! Mach noch einmal die Augen zu.‘ Eine Minute verging. Wir riefen ihn wieder, und wieder kletterte er voller Energie über den Sitz, um uns zu suchen. Schließlich sagten wir: ‚Wir haben jetzt ein ganz tolles Versteck. Es wird länger dauern. Mach die Augen zu, wir rufen dich dann.‘

Eine Minute, zwei Minuten, fünf Minuten vergingen. Wir fuhren schweigend weiter. Die Ruhe war herrlich. Wir sind sicher fünfzehn Meilen gefahren und haben uns dann leise zu unserem erfolgreichen, verschlagenen Spiel beglückwünscht. Aber da kam vom Rücksitz das Schluchzen unseres geknickten kleinen Jungen, der sagte: ‚Ihr habt gesagt, ihr ruft mich, und jetzt ruft ihr nicht.‘

‚Ihr habt nicht getan, was ihr versprochen habt.‘ Welch schreckliche Anschuldigung! Das war für uns ein einschneidendes Erlebnis. Wir wussten, dass wir das Spiel nie wieder spielen konnten.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 26.)

Besprechen Sie als Klasse die folgenden Fragen:

- Warum hat Elder Howard wohl diese Erfahrung als ein „einschneidendes Erlebnis“ bezeichnet?
- Warum ist es so wichtig, Versprechen zu halten und das zu tun, was wir zugesagt haben?

- Hat einmal jemand ein Versprechen euch gegenüber gebrochen? Wie habt ihr euch gefühlt?
- Wie fühlt ihr euch, wenn Menschen die Versprechen halten, die sie euch gegeben haben?

Lesen Sie den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 54 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 114f.) vor und fragen Sie:

- Welches Bündnis ist Leman Copley eingegangen?
- Wie schwer wiegt ein Versprechen oder ein Bündnis, das wir mit dem Herrn schließen?
- Was erwarteten die Heiligen, die von New York nach Ohio kamen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 54:4,5 und besprechen Sie, was diese Verse über die Bedeutung von Bündnissen lehren. Lesen Sie Vers 7–9 und finden Sie heraus, was diese Heiligen tun sollten. Lesen Sie Vers 6 und 10 und achten Sie auf die Segnungen, die der Herr denjenigen verheißt, die seine Bündnisse halten und in Drangsal geduldig sind. Besprechen Sie den Wert dieser Verheißungen für unser Leben.

Lesen Sie die Fortsetzung der Aussage von Elder Howard:

„Ein Mitglied der Kirche verpflichtet sich dazu, vieles zu tun. . . Wir gehen Bündnisse ein. . . So wie vor vielen Jahren bei unserem Erlebnis im Auto tun wir aber manchmal nicht, wozu wir uns bereit erklärt haben.

Wir sind ein Bundesvolk. Wenn die Mitglieder der Kirche etwas kennzeichnet, dann sind es die Bündnisse, die wir eingehen. Wir müssen uns auch als Menschen erweisen, die ihre Bündnisse *einhalten*. Es ist leicht, etwas zu versprechen, aber es ist etwas anderes, dann auch alles zu tun, was wir versprochen haben. Dazu gehört, dass wir dranbleiben, bis alles erledigt ist, und dass wir beständig sind. Es bedeutet, dass wir den Glauben wahren und bis ans Ende treu sind – in Erfolg und Versagen, in Zweifel und Entmutigung. Es bedeutet, dass wir uns von ganzem Herzen dem Herrn nahen. Dazu gehört, dass wir das Versprochene aus ganzer Kraft tun, auch wenn uns vielleicht nicht danach zumute ist.

Ich habe einmal mit Elder M. Russell Ballard an einer Beerdigung teilgenommen. Etwas, was er dort gesagt hat, ist mir bis heute im Gedächtnis geblieben: „Dieses Leben ist für einen Heiligen der Letzten Tage erst dann wirklich vorbei, wenn er im Tode sicher ist, weil sein Zeugnis noch immer hell leuchtet. Im Tode sicher – welcher herausfordernder Gedanke! Brüder und Schwestern, wir befinden uns erst dann in Sicherheit, wenn wir dem Herrn unser Herz geschenkt haben – wenn wir gelernt haben, zu tun, was wir versprochen haben.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 26f.)



Lehre und Bündnisse 55

Einleitung

Kurz nachdem William W. Phelps von der Wiederherstellung erfahren hatte, ging er nach Kirtland. Dort suchte er den Rat des Herrn durch den Propheten Joseph Smith. Der Herr hat gelehrt: „Gesegnet sind, die auf meine Lehren hören und meinem Rat ihr Ohr leihen; denn sie werden Weisheit lernen.“ (2. Nephi 28:30.) Lehre und Bündnisse 55 enthält die Anweisungen des Herrn an Bruder Phelps.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Denjenigen, die sich taufen lassen, das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet, werden die Sünden vergeben, und sie erhalten die Gabe des Heiligen Geistes (siehe LuB 55:1).
- Gott gibt demjenigen, der danach strebt, Anweisungen (siehe LuB 55; siehe auch LuB 4:7).
- Es ist Gott wohlgefällig, wenn man eine Ausbildung erlangt (siehe LuB 55:4; siehe auch 2. Nephi 9:29; LuB 88:77–80; 90:15).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 103.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 116.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 55:1–5. Denjenigen, die sich taufen lassen, das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet, werden die Sünden vergeben, und sie erhalten die Gabe des Heiligen Geistes. (15–20 Minuten)

Lassen Sie die Schüler ein Lied singen, das von W. W. Phelps geschrieben worden ist (wie zum Beispiel „Der Geist aus den Höhen“, „O Fülle des Heiles“ oder „Herr, unser Erlöser“). Fragen Sie: Was hat dies Lied mit Lehre und Bündnisse 55 gemeinsam?

Geben Sie die Informationen über W. W. Phelps aus dem geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 55 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* durch (Seite 116). Lesen Sie Lehre und Bündnisse 55:1 und achten Sie darauf, was der Herr dem W. W. Phelps gesagt hat, was er tun müsse, um Vergebung zu erlangen und den Heiligen Geist zu empfangen. Bezeugen Sie, dass wir beständig unsere Lebensweise untersuchen müssen, um zu sehen, ob unsere Wünsche auf die Herrlichkeit Gottes oder auf die Befriedigung unseres eigenen Stolzes ausgerichtet sind.

Lesen Sie Vers 2–5 und finden Sie heraus, was der Herr von Bruder Phelps wollte. Besprechen Sie, wie er diese Dinge entweder so hätte tun können, um das Reich Gottes aufzubauen, oder um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Fordern Sie die Schüler auf, die Gründe zu untersuchen, aus denen sie in der Kirche dienen: um Gott zu verherrlichen oder um sich selbst zu erhöhen.

Zeichnen Sie eine Leiter, die an eine Wand lehnt, an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, wie sich das Hochklettern einer Leiter mit dem Leben nach dem Evangelium vergleichen lässt. Lesen Sie diese Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Wenn man eine Leiter hinaufsteigt, muss man unten anfangen und Sprosse um Sprosse emporklettern, bis man oben angelangt ist; genauso ist es mit den Grundsätzen des Evangeliums: man muss mit dem ersten anfangen, dann den nächsten vornehmen und so weiter, bis man alle Prinzipien der Erhöhung in sich aufgenommen hat.“
(*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 355.)

Machen Sie deutlich: Wenn wir aus falschen Beweggründen nach dem Evangelium lebten, wäre es so, als würden wir eine Leiter hochklettern, die an der falschen Wand lehnt. Helfen Sie den Schülern zu begreifen, dass wir nicht nur das tun müssen, was Gott verlangt, sondern dies auch aus den richtigen Beweggründen. Fragen Sie:

- Wie beeinflusst unsere Motivation, die Leiter des Evangeliums zu erklettern, wie gut wir sie erklettern?
- Warum ist es wichtig, das, was Gott verlangt, mit dem Auge nur auf seine Herrlichkeit gerichtet zu tun?



Einleitung

Der Herr hat erklärt: „Viele gibt es, die berufen sind, aber wenige werden erwählt. Und warum werden sie nicht erwählt? Weil sie ihr Herz so sehr auf die Dinge dieser Welt gesetzt haben.“ (LuB 121:34,35). Dies scheint ein Problem bei einigen Heiligen gewesen zu sein, die in Thompson lebten (siehe LuB 56:6). Als Leman Copley von seinem Bündnis zurücktrat, den Heiligen von Colesville ein Stück Land zu überlassen, widerrief der Herr die Missionsberufung für Newell Knight, damit dieser die Vertriebenen von Colesville nach Missouri führen konnte (siehe Vers 6,7). Ezra Thayre wurde durch die Streitigkeiten in Thompson, in die er verwickelt war, davon abgehalten, mit Thomas B. Marsh auf Mission zu gehen (siehe Vers 5; siehe auch die Überschriften zu LuB 54 und 56). Der Herr gebot Ezra Thayre „von seinem Stolz und seiner Selbstsucht“ umzukehren (Vers 8).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Diejenigen, die sich gegen Gott auflehnen, werden seine Strafen erhalten (siehe LuB 56:1–4,8–17; siehe auch Mosia 2:36,37; LuB 1:3).
- Der Herr kann Gebote aussprechen und widerrufen, wie es ihm beliebt (siehe LuB 56:4–11; siehe auch LuB 58:32).
- Reichtümer können sowohl den Reichen wie auch den Armen die Seele zerfressen. Alle, die umkehren und demütig der Wahrheit gehorchen, werden die Erde ererben. (Siehe LuB 56:14–20; siehe auch Matthäus 19:23–26; 1 Timotheus 6:10.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 102–4.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 117f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 56. Diejenigen, die sich gegen Gott auflehnen, werden seine Strafen erhalten.
(20–25 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, eine Definition für das Wort *Auflehnung* aufzuschreiben. Bitten Sie einige vorzulesen, was sie geschrieben haben. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Spencer W. Kimball, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Eine verbreitete Sünde ist die Auflehnung gegen Gott. Sie kommt darin zum Ausdruck, dass man sich weigert, Gott zu gehorchen, dass man den Rat seiner (Gottes) Diener in den Wind schlägt und dass man dem Gottesreich entgegenwirkt. Auflehnung gegen Gott ist also vorsätzliches Nichtbefolgen seines Willens in Wort oder Tat.
...

Viele Mitglieder der Kirche widersetzen sich Gott in der Weise, dass sie die Beamten und Führer der Kirche kritisieren. ... Sie beschwerten sich über die Aktivitäten der Kirche, setzten die ordnungsgemäß eingesetzten Beamten herab und werfen sich zu Richtern auf. Nach einer Weile halten sie sich dann von den Versammlungen fern, weil sie sich einbilden, man hätte sie beleidigt. Sie bezahlen den Zehnten nicht mehr und erfüllen nicht mehr die anderen Verpflichtungen gegenüber der Kirche. Kurz, der Geist des Abfalls vom Glauben hat von ihnen Besitz ergriffen, wie es fast immer der Fall ist, wenn man anfängt zu kritisieren. ...

Diese Menschen geben ihren Nachkommen nicht Zeugnis, sie zerstören den Glauben schon in der eigenen Familie und versagen den späteren Generationen das ‚Recht auf Priestertum‘, denn diese wären vielleicht in jeder Hinsicht getreu gewesen.“ (Das Wunder der Vergebung, 1974, Seite 56f.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 56:14–17 lesen und nach Wendungen suchen, die Auflehnung beschreiben. Bitten Sie die Schüler, Beispiele für Auflehnung bei Menschen ihres Alters zu nennen.

Gehen Sie die Beispiele für Auflehnung in der voranstehenden Einleitung zu Abschnitt 56 durch. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 56:6,7 und fragen Sie: Was lehren diese Verse über Auflehnung? Lesen Sie Mosia 2:36–39; 16:5 und fragen Sie, was diese Verse über Auflehnung aussagen.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 56:5–11,14,18–20 und helfen Sie den Schülern, die Gegensätze zwischen den Folgen der Auflehnung und den Folgen der Demut zu erkennen, wie sie in diesen Versen beschrieben werden. Lesen Sie noch einmal Vers 18 und schreiben Sie auf, was wir tun können, um die verheißenen Segnungen zu erlangen.

Lehre und Bündnisse 56:16–20. Reichtümer können sowohl den Reichen wie auch den Armen die Seele zerfressen. Wer umkehrt und demütig der Wahrheit gehorcht, wird die Erde ererben. (10–15 Minuten)

Teilen Sie die Schüler in zwei Gruppen ein. Eine Gruppe soll sich vorstellen, wohlhabend zu sein, die andere, arm zu sein. Lassen Sie die Gruppen jeweils untereinander die folgende Frage besprechen: „Worin würde angesichts eurer finanziellen Situation für euch wohl die größte Herausforderung bestehen, glaubenstreu in der Kirche zu bleiben?“ Bitten Sie ein Mitglied jeder Gruppe vorzutragen, was diese besprochen hat.

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 56:16,17 mit 1. Timotheus 6:10 vergleichen und fragen Sie:

- Wovon sagt der Herr, dass es die Seele der Reichen zerfressen könne?
- Vor welchen Versuchungen warnt der Herr die Armen?
- Welche dieser Herausforderungen bestehen für die Reichen und die Armen heute?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 56:18. Was ist gemäß diesem Vers die Lösung dieser Probleme?

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorzulesen:

„Stolz ist eine Sünde, die man bei den anderen leicht sehen kann, die man sich selbst aber nicht eingesteht. Die meisten von uns betrachten den Stolz als eine Sünde ‚der da oben‘, wie der Reichen, der Gebildeten, derer, die auf uns herabblicken (siehe 2. Nephi 9:42). Es gibt jedoch ein verbreiteteres Leiden unter uns – das ist der Stolz, der nach oben blickt. Er tut sich auf vielerlei Art kund: im Fehlersuchen, Tratsch, Verleumdungen, Murren, darin, dass man über seine Verhältnisse lebt, im Neid, in der Begierde, in der Undankbarkeit, dass man andere nicht anerkennt, nachtragend und eifersüchtig ist.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 4.)

Lesen Sie Vers 18–20. Bezeugen Sie, dass zwar sowohl die Reichen als auch die Armen sich der Sünde des Stolzes schuldig machen können, dass die Demut jedoch allen ermöglicht, die in diesen Versen beschriebenen Segnungen zu erhalten.



Einleitung

Während der Prophet im November und Dezember 1830 an der Joseph-Smith-Übertragung der Bibel arbeitete, erfuhr er mehr über eine Stadt Zion in den Tagen des Propheten Henoch (siehe Mose 6,7). Im Februar darauf empfing Joseph Lehre und Bündnisse 42, worin verheißen wurde, dass der Ort des Neuen Jerusalems, einer anderen Stadt Zion, die die Heiligen in den Letzten Tagen errichten sollten, bekannt gemacht werden sollte (siehe Vers 62).

Im Juni 1831 beauftragte der Herr Joseph Smith und bestimmte Älteste, nach Missouri zu reisen, wo der Ort ihres Erbteils offenbart werden würde (siehe LuB 52). Am 20. Juli, kurz nach Ankunft des Propheten, offenbarte der Herr, dass das „Land Missouri ... für die Sammlung der Heiligen ... geweiht“ sei und dass Independence „der Ort für die Stadt Zion“ sei (LuB 57:1,2; siehe Vers 3).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr bestimmte Independence im Kreis Jackson im Bundesstaat Missouri als den Ort des Neuen Jerusalems und das Zentrum Zions (siehe LuB 57:1–5; siehe auch 3. Nephi 20:22; 21:23,24).
- Der Herr fordert die Heiligen auf, sich ein ehrliches Auskommen zu verschaffen und durch den Erfolg, den sie haben würden, zum Aufbau des Gottesreiches beizutragen (siehe LuB 57:6–12).
- Unsere Ausbildung, Schulung und Erfahrung kann hilfreich sein, das Reich Gottes aufzubauen (siehe LuB 57:6–14).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 106–7.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 118f.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Erinnern Sie die Schüler daran, dass sich zwischen 1831 und 1838 die Mitglieder der Kirche sowohl in der Gegend von Kirtland in Ohio als auch an verschiedenen Orten in Missouri sammelten. Der Prophet Joseph Smith lebte bis 1838 in Ohio, unternahm jedoch Reisen nach Missouri, so wie es auch seine Ratgeber in der Präsidentschaft und die Apostel taten (nachdem sie 1835 ausgewählt worden waren).

Lehre und Bündnisse 57:1–5. Der Herr bestimmte Independence, Kreis Jackson, Missouri, als den Ort des Neuen Jerusalems und das Zentrum Zions.

(20–25 Minuten)

Lesen Sie diese Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Der Aufbau Zions ist eine Sache, die dem Volk Gottes zu allen Zeiten am Herzen lag, davon haben Propheten, Priester und Könige mit ganz besonderer Freude gesprochen. Mit freudiger Erwartung haben sie der Zeit entgegengesehen, in der wir leben; angefeuert von himmlischer, freudiger Erwartung haben sie von diesem, unserem Tag gesungen, geschrieben und prophezeit.“ (*History of the Church*, 4:609f.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum hat das Volk Gottes den Aufbau Zions wohl für ein so wichtiges Thema gehalten, das ihnen am Herzen lag?

- Was wisst ihr über den Aufbau Zions?
- Was würdet ihr gern zu diesem Thema wissen?

Geben Sie den Schülern eine Kopie der folgenden Übersicht:

Schriftstelle	Was über Zion ausgesagt wird
1. Nephi 13:37	
2. Nephi 12:2–4	
Ether 13:4–8	
LuB 6:6	
LuB 21:1,7	
LuB 28:8,9	
LuB 29:7,8	
Mose 7:13–21	
LuB 38:16–27,34,35,39	
LuB 42:8,9,31–36	
LuB 45:11,2,64–71	
LuB 48:3–6	
LuB 49:24,25	
LuB 52:2 – 5,42,43	
LuB 57:1–5	

Teilen Sie die Schriftstellen unter den Schülern auf und fordern Sie sie auf, sie durchzulesen. Gehen Sie als Klasse die Schriftstellen der Reihe nach durch und bitten Sie die Schüler, die die jeweilige Schriftstelle gelesen haben, zu erklären, was sie über Zion aussagt. Lassen Sie sie die Übersicht basierend auf diesem Unterrichtsgespräch ausfüllen.

Achten Sie darauf, wie häufig von Tempeln im Zusammenhang mit Zion gesprochen wird (siehe 2. Nephi 12:2,3; LuB 42:36; 57:3; Mose 7:21). Erklären Sie, dass der Tempel den Menschen hilft, im Herzen rein zu werden und sie befähigt, Bündnisse mit dem Herrn einzugehen, um Zion aufzubauen. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Lance B. Wickman, einem Mitglied der Siebziger, vor:

„Die Worte *Zion* und *Tempel* gehören zusammen. . . . Für Zion, also diejenigen, die im Herzen rein sind, sind Tempel die Schlüssel, die heilige Stätten erschließen, ja Stätten des Frohlockens, während die Menschen in den Gassen Babylons zu trauern verdammt sind.“ (Der Stern, Januar 1995, Seite 76.)

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr den Heiligen Schritt für Schritt Kenntnisse über Zion gab. Der Herr benutzt dieses Muster oft, um seinen Willen zu offenbaren. Wir erfahren ein wenig, handeln demgemäß, und wir erfahren ein wenig mehr. Jeder Schritt ist für unseren Fortschritt wichtig.

Lehre und Bündnisse 57:6–16. Unsere Ausbildung, Schulung und Erfahrung kann hilfreich sein, das Reich Gottes aufzubauen. (15–20 Minuten)

Fragen Sie mehrere Schüler, was ihre Eltern beruflich machen. Besprechen Sie, wie wichtig diese Berufe sind und inwiefern sie ein Segen für andere sind.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 57:8,11,13–15. Kreisen Sie den Namen bzw. das Amt von vier Personen ein, von denen der Herr wollte, dass sie sich in Zion ansiedelten bzw. anderen halfen, sich in Zion anzusiedeln. (*Hinweis:* Der „Bischof“ in Vers 15 bezieht sich auf Edward Partridge und der „Beauftragte“ auf Sidney Gilbert – siehe LuB 41:9; 57:6,7). Geben Sie den Schülern folgende Information über diese vier Personen:

William W. Phelps	Schreiber, Redakteur und Herausgeber, der für mehrere Zeitungen gearbeitet bzw. sie gegründet hatte.
Sidney Gilbert	Ein erfolgreicher Kaufmann.
Oliver Cowdery	Ein talentierter Schreiber, Redakteur und Sprecher, der als Schullehrer und als Rechtsanwalt arbeitete.
Edward Partridge	Ein Kaufmann, dem eine Hutmacherei gehörte.

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 57:6–16 durchgehen und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum hat der Herr jeden dieser vier aufgefordert, dazu beizutragen, Zion aufzubauen?
- Auf welche Weise haben ihre Talente und Ausbildung sie darauf vorbereitet, das Reich des Herrn aufzubauen?
- Welche Opfer bringen die heutigen Generalautoritäten? (Sie geben ihre Karriere auf, um Vollzeit dem Herrn zu dienen.)
- Auf welche Weise könnt ihr Talente entwickeln oder euch um eine Ausbildung bemühen? (Musik, Schreiben und andere Künste erlernen, unser Bestes in allen Schulfächern leisten; sich um einen Studienabschluss bemühen, eine Ausbildung machen oder die Handelsschule abschließen, lernen, in jedem Beruf hart und ehrlich zu arbeiten.)
- Wie könnten eure Ausbildung, Schulung und Talente jetzt und in Zukunft nützlich sein, um das Reich Gottes aufzubauen?



Einleitung

Von dem Zeitpunkt, als der Herr Henoah berief zu predigen, dauerte es etwa 365 Jahre, bis seine Stadt in den Himmel aufgenommen wurde (siehe LuB 107:48,49; Mose 7:68). Als Lehre und Bündnisse 58 offenbart wurde, war die Kirche noch nicht einmal anderthalb Jahre alt. Die Mitglieder der Kirche kamen nach Missouri mit dem Ziel, Zion aufzubauen, doch Zion sollte

nicht in der Lebenszeit dieser frühen Heiligen erbaut werden. Trotzdem legte die Arbeit, die sie verrichteten, und die Offenbarungen, die sie empfingen, das Fundament für die letzte Evangeliumszeit vor dem Kommen des Herrn.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr erwählte den Propheten Joseph Smith und andere, um von dem Land, auf dem Zion erbaut werden wird, „Zeugnis zu geben“ und die geistigen und physischen Fundamente dafür zu legen (siehe LuB 58:1–13,49,59).
- Der Herr verheißt denjenigen ewige Segnungen, die auch in Drangsal glaubenstreu die Gebote halten (siehe LuB 58:2–5).
- Zion wird errichtet, indem der Welt das Evangelium gepredigt wird und die Menschen in seinen Pfählen gesammelt werden, in Vorbereitung auf das Kommen des Herrn (siehe LuB 58:8–11,44–48,61–65; siehe auch LuB 45:64–67).
- Der Herr beruft Bischöfe, um die Mitglieder der Kirche gemäß seinen Gesetzen zu richten. Die Mitglieder müssen die Landesgesetze einhalten. (Siehe LuB 58:14–23; siehe auch LuB 134:5,10,11; 12. Glaubensartikel)
- Wir müssen nach Gelegenheiten suchen, Gutes zu tun und anderen zu dienen, ohne darauf zu warten, dass der Herr oder seine Führer uns darum bitten (siehe LuB 58:26–29).
- Unter dem Gesetz der Weihung sollten die Mitglieder alles, was sie hatten, dem Herrn durch den Bischof geben, und erhielten im Gegenzug ein angemessenes Erbteil (siehe LuB 58:35–39,49–53).
- Zur Umkehr gehört, dass man seine Sünden bekennt und von ihnen lässt. Der Herr vergibt die Sünden dessen, der umkehrt, und behält sie nicht im Gedächtnis. (Siehe LuB 58:42,43; siehe auch Mosia 4:9,10; LuB 59:12.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 106–7.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 119f.*

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 58:1–13,44–65. Der Herr erwählte den Propheten Joseph Smith und andere, um von dem Land, auf dem Zion erbaut werden wird, „Zeugnis zu geben“ und die geistigen und physischen Fundamente dafür zu legen.

(25–30 Minuten)

Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith: „Wir müssen die Errichtung Zions als unser hauptsächliches Ziel ansehen.“ (*History of the Church*, 3:390). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was habt ihr bereits bei eurem Studium des Buches Lehre und Bündnisse über Zion gelernt?
- Warum ist Zion wohl ein so wertvolles Thema für das Studium?

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr seid zu dem Zeitpunkt, als der Herr den Ort für die Stadt Zion offenbart, bei Joseph Smith. Was würdet ihr als nächstes wissen wollen? Lassen Sie die Schüler die Überschrift zu Lehre und Bündnisse

58 lesen und herausfinden, was die Heiligen wissen wollten. Erklären Sie, dass diese Offenbarung den Heiligen half, allmählich zu verstehen, wie Zion zu errichten war.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 58:1–13,44 und achten Sie auf das, was der Herr dem Propheten über Zion gesagt hat. Fragen Sie:

- Welche Wörter oder Wendungen zeigen, dass Zion zu dem damaligen Zeitpunkt nicht vollständig errichtet werden würde?
- Welche Rolle würden Drangsale bei der Errichtung Zions spielen?

Erklären Sie: Auch wenn Zion nicht in den Tagen der frühen Heiligen errichtet werden sollte, so hatten sie doch ein wichtiges Werk zu tun, um dies zu ermöglichen. Helfen Sie den Schülern, die Gründe zu verstehen, aus denen der Herr diese frühen Heiligen in Zion versammeln ließ, indem Sie Vers 6 bis 13 noch einmal eingehend durcharbeiten. Besprechen Sie die folgenden Wendungen:

- „Dass ihr gehorsam seiet“ (Vers 6).
- „Dass ihr im Herzen bereit seiet, von dem, was kommen wird, Zeugnis zu geben“ (Vers 6).
- „Dass euch die Ehre zuteil werde, den Grund für ... Zion ... zu legen“ (Vers 7).
- „Dass euch die Ehre zuteil werde, ... von dem Land, worauf [das Zion Gottes] stehen soll, Zeugnis zu geben“ (Vers 7).
- „Dass für die Armen ein fettes Mahl bereitet werde“ (Vers 8; siehe Vers 9–11; siehe auch Kommentar zu LuB 58:8–11 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 120f.*)
- „Damit das Zeugnis aus Zion ... hervorgehe“ (Vers 13).

Bitten Sie die Schüler, all das aufzuschreiben, was ihrer Meinung nach von den heutigen Mitgliedern der Kirche verlangt wird, um die Sache Zions aufzurichten. Lassen Sie sie die Verse 44 bis 65 überfliegen und nach Geboten suchen, die zu den Punkten auf ihrer Liste passen. Fragen Sie: Was hält uns davon ab? Lesen Sie den folgenden Ratschlag von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Viele Jahre lang haben wir gelernt, dass ein wichtiges Endresultat unserer Arbeit, Hoffnung und unseres Trachtens in diesem Werk ist, ein Zion der Letzten Tage zu errichten, ein Zion, das sich durch Liebe, Harmonie und Frieden auszeichnet – ein Zion, in dem die Kinder des Herrn eins sind.“

Die Vision dessen, was wir anstreben und was aus unserer Arbeit erwachsen soll, muss uns beständig vor Augen sein. ...

So wichtig es ist, diese Vision vor Augen zu haben, Zion wird nicht dadurch errichtet, dass wir es definieren und beschreiben. Dies wird nur erreicht, wenn sich jeder in der Kirche Tag für Tag beständig und gemeinschaftlich anstrengt. Wir müssen es ‚tun‘, koste es, was es wolle.“ (*Conference Report*, April 1978, Seite 121f.; bzw. *Ensign*, Mai 1978, Seite 80f.)

Lehre und Bündnisse 58:2–5. Der Herr verheißt denjenigen ewige Segnungen, die auch in Drangsal gläubig die Gebote halten. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, das Wort *Drangsal* zu definieren. (*Drangsal* bedeutet Leid, Prüfung, Elend oder Not.) Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Marion G. Romney vor:

„Genau wie Jesus Leid ertragen musste, um sich zu beweisen, so müssen alle Menschen Leid ertragen, um sich zu beweisen. ...“

[Wie der Prophet Joseph Smith lehrte:] ... „alle Heiligen, ... Propheten und Apostel, [mussten] so große Drangsal durchmachen ...“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 266.)“ (Conference Report, Oktober 1969, Seite 58.)

Lassen Sie die Schüler die schwerste Drangsal aufschreiben, die ihrer Meinung nach Menschen ihres Alters durchmachen müssen. Besprechen Sie, was sie aufgeschrieben haben. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 58:2–4 und achten Sie darauf, was der Herr über Drangsal gesagt hat. Fragen Sie: Wie könnten diese Verse jemandem helfen, Herausforderungen im Leben zu bewältigen?

Lassen Sie die Schüler Römer 8:16–18; Ether 12:6 und Lehre und Bündnisse 98:3, 12–15 lesen und schreiben Sie auf, was der Herr denjenigen verheißt, die Drangsal ertragen. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Brigham Young und geben Sie Zeugnis davon, dass sie wahr ist:

„Wir reden über unsere Prüfungen und Beunruhigungen hier in diesem Leben; nehmt aber einmal an, ihr könntet euch, Tausende und Millionen von Jahren nachdem ihr euch in den wenigen kurzen Jahren in dieser Zeit als eurer Religion treu erwiesen habt, sehen – nachdem ihr ewige Errettung und eine Krone der Herrlichkeit in der Gegenwart Gottes erlangt habt. Blickt dann auf euer Leben hier zurück und seht die Verluste, die Kreuze und Enttäuschungen, den Kummer. ... Dann müsstet ihr rufen: ‚Was sollte das alles? Das hat doch alles nur einen Augenblick gedauert und jetzt sind wir hier. Wir waren die wenigen Augenblicke in der Sterblichkeit treu, und jetzt haben wir ewiges Leben und Herrlichkeit.‘“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 178.)

Lehre und Bündnisse 58:8–11, 44–48, 63–65. Zion wird aufgebaut, indem der Welt das Evangelium gepredigt wird und die Menschen in seinen Pfählen gesammelt werden, in Vorbereitung auf das Kommen des Herrn. (20–25 Minuten)

Geben Sie jedem Schüler eine der folgenden Schriftstellen: Johannes 4:13,14; Johannes 4:31–34; Johannes 6:47–51; 2. Nephi 9:50. Lassen Sie die Schüler die ihnen gegebene Schriftstelle lesen und Wörter und Wendungen vorschlagen, die den folgenden Satz vervollständigen könnten: „Das Evangelium Jesu Christi ist wie _____, weil es _____.“ Fragen Sie die Schüler, ob ihnen irgendwelche anderen Wörter einfallen, die in die Lücken passen würden. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 58:8–11 und achten Sie darauf, womit der Herr das wiederhergestellte Evangelium vergleicht. Fragen Sie:

- Inwiefern entspricht das Evangelium einem Mahl?
- Wer ist zu diesem Mahl eingeladen?
- Wie gehen wir daran, andere zu diesem Mahl einzuladen?

Helfen Sie den Schülern zu erkennen, dass dieses Mahl im Zusammenhang mit der „Hochzeit des Lammes“ steht (Vers 11), die sich auf das Zweite Kommen Jesu Christi bezieht. Lesen Sie folgende Schriftstellen in der Bibel, die im Zusammenhang mit Vers 11 stehen (Sie können Querverweise erstellen): Matthäus 22:1–14; Lukas 14:16–24; Offenbarung 19:9. Besprechen Sie, was dort über das Mahl und das Zweite Kommen gelehrt wird. Fragen Sie: Was sollten wir tun, um uns und andere auf das Zweite Kommen vorzubereiten? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 58:44–48, 63–65 und achten Sie darauf, was der Herr seinen Knechten gesagt hat, was sie tun sollten, um Zion aufzubauen und sich auf das Zweite Kommen vorzubereiten. Bei jedem Gebot, das sie finden, sollen sie auch erklären, warum es ihrer Meinung nach wichtig ist.



Lehre und Bündnisse 58:26–29 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 58:26,27). Wir müssen nach Gelegenheiten suchen, um Gutes zu tun und anderen zu dienen, ohne darauf zu warten, dass der Herr oder seine Führer uns darum bitten.

(10–15 Minuten)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 58:26–29 schriftlich in ihren eigenen Worten wiedergeben. Weisen Sie auf den Schülerleitfaden hin, wenn sie Hilfe bei einigen Ausdrücken benötigen (siehe Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 58). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was bedeutet es, „sich voll Eifer“ zu widmen? (Vers 27.)
- Wie können wir wissen, was eine „gute Sache“ ist? (Siehe Moroni 7:13–16.)
- Welche „Macht“ haben wir, die uns ermöglicht, Gutes zu tun? (Vers 28.)

Die Schüler sollen sich paarweise zwei Geschichten ausdenken: eine, die ein gutes Beispiel für diese Verse darstellt, und eine, die ein schlechtes Beispiel gibt. Lassen Sie die Schüler einige der Geschichten vortragen.

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Ezra Taft Benson, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Normalerweise gibt uns der Herr die umfassenden Ziele, die erreicht werden sollen, und einige Richtlinien, die zu befolgen sind, aber er erwartet, dass wir uns einen Großteil der Einzelheiten und Methoden selbst erarbeiten. Die Methoden und Abläufe werden normalerweise dadurch entwickelt, dass wir studieren und beten und so leben, dass wir die Eingebungen des Heiligen Geistes erhalten und befolgen können. Menschen, die in geistigen Belangen weniger weit entwickelt sind, wie zum Beispiel diejenigen zur Zeit Moses, musste in vielem geboten werden. Heutzutage schauen diejenigen, die geistig wach sind, auf die Ziele, kontrollieren die Richtlinien, die vom Herrn und seinen Propheten festgelegt worden sind, und handeln dann gebeterfüllt – ohne dass ihnen in allem geboten werden muss. Diese Einstellung bereitet die Menschen auf das Gottsein vor. ...“

Manchmal wartet der Herr hoffnungsvoll darauf, dass seine Kinder selbstständig handeln, und wenn sie es nicht tun, dann gehen sie des größeren Preises verlustig, und der Herr wird entweder die gesamte Sache fallen lassen und sie die Folgen erleiden lassen oder er wird es in allen Einzelheiten erklären müssen. Im Allgemeinen, so fürchte ich, ist unser Lohn umso kleiner, desto mehr er erklären muss.“ (Conference Report, April 1965, Seite 121f.)

Fordern Sie die Schüler auf, sich immer voll Eifer einer guten Sache zu widmen.



Lehre und Bündnisse 58:42,43 (zu lernende Schriftstelle). Zur Umkehr gehört, dass man seine Sünden bekennt und von ihnen lässt. Der Herr vergibt die Sünden dessen, der umkehrt, und behält sie nicht im Gedächtnis. (15–20 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, so weit wie möglich zu springen, und markieren Sie die beste Weite von zwei oder drei Versuchen. Lassen Sie den Schüler einen schweren Rucksack aufsetzen und noch einmal springen. Markieren sie auch diesmal seine beste Weite.

Bitten Sie die Klasse zu erklären, wie dieser Anschauungsunterricht mit Sünde in unserem Leben in Zusammenhang steht. Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 58:43 lesen und feststellen, was wir tun müssen, um uns von der schweren Last der Sünde zu befreien. Besprechen Sie die Bedeutung des Ausdrucks *davon lassen* und helfen Sie den Schülern, den Grundsatz des Bekennens besser zu verstehen.

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Spencer W. Kimball, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gelehrt:

„Niemand kann jemals Vergebung für irgendeine Übertretung erlangen, solange keine Umkehr erfolgt, und er ist nicht umgekehrt, solange er seine Seele nicht entblößt hat und seine Absichten und Schwächen ohne irgendwelche Entschuldigungen oder Ausflüchte gestanden hat.“ (Love versus Lust, Brigham Young University Speeches of the Year, 5. Januar 1965, Seite 10.)

Elder Richard G. Scott hat gesagt:

„Man muss dem Herrn jede Sünde bekennen. Wenn es sich um eine schwerwiegende Sünde handelt, zum Beispiel um Unkeuschheit, muss man sie dem Bischof beziehungsweise dem Pfahlpräsidenten bekennen. Sie müssen aber wissen: Bekennen ist nicht gleich Umkehr. Es ist ein wesentlicher Schritt, der aber allein nicht ausreicht. Wenn man nur teilweise bekennt, also weniger schwerwiegende Fehler eingesteht, ist eine schwerwiegende Übertretung, die man aber verschweigt, damit noch nicht bereinigt. Um Vergebung zu erlangen, muss man bereit sein, dem Herrn und gegebenenfalls dem Priestertumsträger, der als Richter fungiert, *alles* zu bekennen, was man getan hat.“ (Der Stern, Juli 1995, Seite 69.)

Lesen Sie Vers 60 und fragen Sie:

- Was hat Ziba Peterson hinsichtlich seiner Sünden getan?
- Was bedeutet die Wendung „er gedenkt, sie zu verbergen“?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 121:37. Was geschieht mit Menschen, die ihre Sünden verbergen?
- Wie versuchen Menschen, ihre Sünden zu verbergen?
- Können wir wirklich unsere Sünden verbergen?

Erklären Sie den Schülern, dass das hebräische Wort für *sühnen* seine Wurzel in einem Wort hat, das „decken“ bedeutet. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 19:16–20; 58:42,43 lesen und herausfinden, wie wir unsere Sünden durch das Sühnopfer Jesu Christi „decken“ lassen können.

Erklären Sie den Schülern, dass, wenn sie nur den geringsten Zweifel haben, ob sie eine Sünde bekennen sollten, sie ihren Bischof darüber befragen sollten. Er kann ihnen helfen, es mit Sicherheit zu wissen. Beachten Sie, dass die Schüler oft besorgt sind, was der Bischof von ihnen denken wird, wenn sie ihre Sünden bekennen. Sie können den Bischof in den Unterricht einladen, um dieses Thema zu besprechen. Sie können aber auch die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorlesen, der damals Mitglied in der Ersten Präsidentschaft war:

„Ihr habt alle einen Bischof, der mit der Vollmacht des heiligen Priestertums ordiniert und eingesetzt ist und bei der Ausübung seines Amtes Anrecht auf Inspiration vom Herrn hat. Er hat Erfahrung, ist verständnisvoll und liebt die Jugendlichen seiner Gemeinde von Herzen. Er ist ein Diener Gottes; er ist sich seiner Schweigepflicht bewusst und hilft euch, wenn ihr Schwierigkeiten habt. Habt keine Angst, mit ihm zu reden.“ (Der Stern, April 1984, Seite 88.)



Lehre und Bündnisse 59

Einleitung

Kurz nachdem der Herr den Ort für die Stadt Zion offenbart hatte (siehe LuB 57:1–3) und den Propheten angewiesen hatte, Land für die Sammlung der Heiligen in Zion zu erwerben (siehe LuB 58:44–58), offenbarte er Abschnitt 59, welcher viele der Gebote enthält, die die Heiligen befolgen müssen, um Zion aufzubauen. Denjenigen, die diese Gebote befolgen, verheißt der Herr „die guten Dinge der Erde“ (Vers 3; siehe Vers 16–20); „Offenbarungen, wenn die Zeit dafür ist“ (Vers 4); die Fähigkeit, „von der Welt unbefleckt“ zu sein (Vers 9); und „Frieden in dieser Welt und ewiges Leben in der zukünftigen Welt“ (Vers 23).

Heute bauen wir weiterhin auf das Fundament, das die frühen Mitglieder der Kirche gelegt haben. Präsident Gordon B. Hinckley hat bezeugt:

„Ich [sehe] in einer sehr ungewissen Welt eine wundervolle Zukunft ... Wenn wir an unseren Wertvorstellungen festhalten, wenn wir auf unserem Vermächtnis aufbauen, wenn wir vor dem Herrn in Gehorsam leben, wenn wir einfach nach dem

Evangelium leben, werden wir auf eine erhabene und wunder-volle Weise gesegnet. Wir gelten als eigentümliche Menschen, die den Schlüssel zu einem eigentümlichen Glück gefunden haben.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 71.)


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:


- Diejenigen, die die Gebote des Herrn befolgen, erhalten zeitliche und geistige Segnungen in diesem Leben und ewiges Leben in der zukünftigen Welt (siehe LuB 59:1–8,15–20,23; siehe auch Psalm 37:9; Mosia 2:41; LuB 14:7).
- Gott gefällt es, wenn wir unsere Dankbarkeit ihm gegenüber zum Ausdruck bringen und seine Gebote befolgen (siehe LuB 59:7,21; siehe auch Mosia 2:20–22).
- Der Sabbat ist ein Tag der Ruhe und Anbetung. Wenn wir den Sabbat heilig halten, dann hilft uns das, die Sünde zu überwinden und der Versuchung zu widerstehen. (Siehe LuB 59:9–14; siehe auch Jesaja 58:3–14.)
- Gott hat die Welt zum Gebrauch und für den Nutzen des Menschen geschaffen. Wir sollen das, was die Erde bietet, mit Weisheit und Urteilsvermögen nutzen. (Siehe LuB 59:16–20; siehe auch 1. Nephi 17:36; LuB 49:19.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 105–7.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 124f.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 9, „An meinem heiligen Tag“ (17:26), kann im Unterricht eingesetzt werden, um Lehre und Bündnisse 59:9–20 zu lehren (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

 **Lehre und Bündnisse 59. Diejenigen, die die Gebote des Herrn befolgen, erhalten zeitliche und geistige Segnungen in diesem Leben und ewiges Leben in der zukünftigen Welt.** (25–30 Minuten)

Lassen Sie einen Schüler die folgende Geschichte von Schwester Patricia P. Pinegar vorlesen, die damals Präsidentin der Primarvereinigung war. Ein kleiner Junge ging mit seinem Vater in den Park, um einen Drachen steigen zu lassen.

„Der kleine Junge war noch ganz klein. Er ließ zum ersten Mal einen Drachen fliegen. Sein Vater half ihm und nach einigen Versuchen war der Drachen in der Luft. Der Junge rannte und gab immer mehr mit der Schnur nach, und bald flog der Drachen ganz hoch. Der kleine Junge war ganz aufgeregt: Der Drachen war wunderbar. Schließlich war keine Schnur mehr da, um den Drachen noch höher steigen zu lassen. Der Junge sagte zu seinem Vater: ‚Vati, wir wollen die Schnur abschneiden und den Drachen loslassen. Ich möchte sehen, wie er immer höher steigt.‘

Der Vater antwortete: ‚Der Drachen wird nicht weiter steigen, wenn wir die Schnur durchschneiden.‘

„Doch‘, widersprach der kleine Junge. ‚Die Schnur hält den Drachen fest, das fühle ich.‘ Der Vater gab seinem Jungen ein Taschenmesser. Der Junge schnitt die Schnur durch, und nach wenigen Sekunden hatte er den Drachen nicht mehr unter Kontrolle. Er schoss hierhin und dorthin und fiel schließlich herunter und zerbrach. Der Junge konnte das kaum verstehen. Er war doch so sicher gewesen, dass die Schnur den Drachen zurückgehalten hatte.“ (*Liahona*, Januar 2000, Seite 80.)

Fragen Sie die Schüler:

- Wie lassen sich die Gebote mit einer Drachenschnur vergleichen?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 59:4. Was verheißt der Herr, was er den Glaubenstreuen geben wird?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 130:21. Wie kann es ein Segen sein, weitere Gebote zu erhalten?
- Inwiefern sind die Gebote Gottes ein Zeichen seiner Liebe zu uns?

Lesen Sie den folgenden Ratschlag der Ersten Präsidentschaft:

„Gottes Gebote (Grundsätze) sind unwandelbar und verlässlich. Wenn ihr euch daran haltet, werdet ihr vom Himmel unzählige Segnungen empfangen, einschließlich der Gabe des ewigen Lebens.“ (*Für eine starke Jugend*, Broschüre, 1990, Seite 6.)

Schreiben Sie die Überschriften *Gebote* und *Folgen* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 59:5–13 lesen und die Wendung *du sollst* jedes Mal, wenn sie erscheint, betonen. Schreiben Sie diese Gebote unter der entsprechenden Überschrift an die Tafel. Lesen Sie Vers 8 und fragen Sie:

- Was bedeutet es, ein „reuiges Herz“ und einen „zerknirschten Geist“ zu haben? (Siehe die Worthilfen zu LuB 20 im Schülerleitfaden, siehe auch die Aussage von Elder Bruce R. McConkie im Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 59:8 im Schülerleitfaden.)
- Warum ist es wohl so wichtig, ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist zu haben?

Besprechen Sie jedes der Gebote an der Tafel und wie anders Ihr Gemeinwesen sein könnte, wenn die Menschen danach leben würden.

Lassen Sie die Schüler Vers 14–24 lesen und die Folgen betonen, wenn diese Gebote nicht gehalten werden. Schreiben Sie die Ergebnisse unter *Folgen* an die Tafel. Fragen Sie: Welche dieser Folgen wären für euch am wichtigsten? Und warum?

Lesen Sie Vers 23 und fragen Sie:

- Was bedeutet es „Frieden in dieser Welt“ zu haben?
- Wie wichtig wäre es für euch, Frieden in diesem Leben zu haben?
- Warum ist es wichtig, „ewiges Leben in der zukünftigen Welt“ zu erlangen?

Bitten Sie ein oder zwei Schüler, von einem Zeitpunkt zu berichten, wo das Halten der Gebote ihnen Frieden in ihrem Leben gebracht hat, oder berichten Sie von einem Beispiel aus

Ihrem eigenen Leben. Lesen Sie dieses Zeugnis von Elder Richard G. Scott vor: „Die Macht Gottes tritt in Ihr Leben, weil Sie seine Gebote treu befolgen.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 66.)

Lehre und Bündnisse 59:7–21. Gott gefällt es, wenn wir unsere Dankbarkeit ihm gegenüber zum Ausdruck bringen und seine Gebote befolgen. (10–15 Minuten)

Geben Sie jedem der Schüler ein kleines Bonbon und sagen Sie ihnen, dass sie es erst dann essen dürfen, wenn Sie es ihnen erlauben. Wenn jeder Schüler eines bekommen hat, gehen Sie noch einmal durch den Raum und geben denjenigen ein zweites Bonbon, die ihre Freude über das Geschenk ausgedrückt haben. Fragen Sie die Schüler: Warum haben einige ein zweites Bonbon erhalten? Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 59:7,21 und fragen Sie:

- Warum ist es wichtig, dankbar zu sein?
- Wofür sollten wir dankbar sein?
- Was hält gemäß diesem Vers Gott von Undankbarkeit?

Lassen Sie die Schüler Mosia 2:20–22 lesen und aufzählen, welche Gaben, die wir von Gott erhalten, wir oft als selbstverständlich ansehen. Fragen Sie: Was verlangt Gott von uns im Gegenzug für all das, was er für uns tut?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 59:7–19 lesen und auf ein Gebot achten, das genauer besprochen wird als andere. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie können unsere Einstellung zum Sabbat und unser Handeln an diesem Tag Dankbarkeit gegenüber dem Herrn zeigen?
- Welche Aktivitäten am Sabbat zeigen mangelnde Dankbarkeit gegenüber dem Herrn?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 20:77,79. Wie können wir jeden Sabbat an den Herrn „denken“?

Lesen Sie zum Abschluss diese Aussage von Elder LeGrand R. Curtis, damals ein Mitglied der Siebziger: „Wie wir den Sonntag heilig halten, zeigt, wie wir zum Vater im Himmel stehen.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 11.)



Lehre und Bündnisse 59:9–14 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 59:9,10). Der Sabbat ist ein Tag der

Ruhe und Anbetung. Wenn wir den Sabbat heilig halten, dann hilft uns dies, Sünde zu überwinden und Versuchung zu widerstehen.

(20–25 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel. Geben Sie den Schülern einige Minuten Zeit, schriftlich zu antworten (sagen Sie ihnen, dass sie ihren Namen nicht auf das Blatt schreiben sollen) und sammeln Sie dann die Blätter ein.

- Welchen Zweck hat der Sabbat?
- Welche Aktivitäten sind eurer Meinung nach für den Sabbat angemessen?
- Welche Aktivitäten sind eurer Meinung nach unangemessen?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 59:9–14 durchsuchen und Wörter und Wendungen markieren, die den Zweck des Sabbats wiedergeben. Lesen Sie einige der Antworten von den Blättern vor und lassen Sie die Schüler beurteilen, ob jede dieser Antworten im Einklang mit Abschnitt 59 ist.

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinkley:

„Der Sabbat des Herrn wird zum Spieltag der Menschen. Es ist ein Tag des Golfspiels und des Fußballs im Fernsehen, ein Tag, an dem in unseren Läden und auf unseren Märkten gekauft und verkauft wird. Passen wir uns den übrigen Amerikanern immer mehr an, wie manche Beobachter meinen? In diesem Punkt ist es wohl leider so. Es spricht doch Bände, wenn in Orten, wo die meisten Einwohner Heilige der Letzten Tage sind, die Parkplätze der Einkaufszentren am Sonntag voll sind.

Unsere Stärke für die Zukunft, unser fester Entschluss, uns mit der Kirche über die ganze Welt auszubreiten, wird geschwächt, wenn wir dem Willen des Herrn in dieser wichtigen Sache zuwiderhandeln. Er hat in alter Zeit und in neuzeitlicher Offenbarung so deutlich gesprochen. Wir können das, was er gesagt hat, nicht ungestraft missachten.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 70.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was meint ihr, was es bedeutet, „von der Welt unbefleckt“ zu sein? (Vers 9.)
- Auf welche Weise kann euch die Heiligung des Sabbats von der Welt unbefleckt halten?
- Wie kann die Heiligung des Sabbats dazu beitragen, dass sich „die Kirche über die ganze Welt“ ausbreitet?

Lesen und besprechen Sie den folgenden Ratschlag der Ersten Präsidentschaft:

„Der Herr hat den Sabbat zu eurem Nutzen gegeben und euch geboten, ihn heilig zu halten. An diesem heiligen Tag sollt ihr den Herrn verehren, die Familienbande stärken, anderen Menschen helfen und euch dem Herrn nahen. Eure Kleidung soll auch vor und nach den Versammlungen zeigen, dass ihr den Sabbat achtet.

Viele Aktivitäten sind für den Sonntag angebracht; er ist jedoch kein Feiertag. An diesem Tag sollt ihr kein Vergnügen suchen und auch möglichst kein Geld ausgeben.

Wenn ihr euch um eine neue Arbeitsstelle bewirbt, solltet ihr eurem zukünftigen Arbeitgeber vielleicht sagen, dass ihr am Sonntag eure Versammlungen besuchen und den Sabbat heilig halten wollt. Viele Arbeitgeber schätzen Angestellte mit dieser inneren Überzeugung. Bemüht euch um Arbeit, bei der ihr nicht am Sonntag arbeiten müsst.“ (*Für eine starke Jugend*, Seite 16f.)



Lehre und Bündnisse 60–62

Einleitung

In Lehre und Bündnisse 60, gegeben am 8. August 1831, gibt der Herr den Ältesten hinsichtlich ihrer Rückreise von Zion nach Ohio Rat. In diesem Abschnitt wies der Herr außerdem den

Propheten Joseph Smith an, nach St. Louis, Missouri, zu reisen. Tags darauf verließen der Prophet und zehn weitere Independence. Am 9. August lagerte die Gruppe bei der McIlwaine-Biegung (etwa 165 Kilometer bzw. 100 Meilen von Independence entfernt; siehe Landkarte der Kirchengeschichte 5). Am nächsten Morgen empfing der Prophet Abschnitt 61, in dem von den Gefahren auf den Gewässern in den Letzten Tagen gewarnt wird. Am 13. August, als der Prophet und seine Begleiter ihre Reise fortsetzten, trafen sie auf mehrere Missionare, die auf dem Weg in den Landkreis Jackson, Missouri, waren. In dieser freudigen Situation empfing der Prophet Joseph Abschnitt 62. Gemäß dem Herrn erfüllte dieses Treffen eine Verheißung, dass „die Treuen unter euch bewahrt werden und sich miteinander im Land Missouri freuen würden“ (LuB 62:6).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr erwartet von uns, dass wir andere ohne Furcht oder Streit an der Wahrheit teilhaben lassen. Wer nicht treu ist, wird die Segnungen des Geistes verlieren. (Siehe LuB 60:1–3,7,8,13–15.)
- Der Herr möchte, dass wir auf ihn und seine Führung vertrauen, erwartet aber auch, dass wir alles tun, was uns möglich ist, um unsere Probleme selbst zu lösen (siehe LuB 60:5; 61:22; 62:5; siehe auch Ether 2:18–3:6).
- Auch wenn dem Satan einige Macht auf der Erde gegeben ist, hat doch der Herr alle Macht und kann die Rechtsschaffenen schützen (siehe LuB 61:4–6,10–19; LuB 62:6; siehe auch 1. Nephi 22:15–17).
- Wenn wir von der Wahrheit Zeugnis geben, werden unsere Zeugnisse im Himmel aufgezeichnet, die Engel freuen sich über uns und wir erlangen Vergebung der Sünden (siehe LuB 61:33,34; 62:3; siehe auch Ezechiel 33:1–11; Jakobus 5:19,20; LuB 4:2,4).
- Der Herr kennt unsere Schwäche und weiß, wie er uns gegen Versuchung stärken kann (siehe LuB 62:1; siehe auch 2. Korinther 12:7–10; Ether 12:27).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 108.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 130f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 60–62. Der Herr gibt Missionaren Ratschläge. (15–25 Minuten)

Die Abschnitte 60–62 wurden einer Gruppe Missionare gegeben, die von Missouri nach Hause nach Ohio zurückkehrten (siehe voranstehende Einleitung). Jeder dieser Abschnitte enthält Ratschläge an Missionare. Wählen Sie einige oder alle der folgenden Aktivitäten aus, um Ihren Schülern zu helfen, die Ratschläge des Herrn in diesen Abschnitten zu verstehen und anzuwenden. (*Hinweis:* Die Zeit, die Sie für diese Lektion benötigen, hängt davon ab, wie viele Aktivitäten Sie auswählen.)

- **Aktivität 1.** Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 60:4,7; 61:1,2,6,10,33,34,36–39; 62:1,3,9 lesen. Lassen Sie sie anhand dessen, was sie in diesen Versen gelernt haben, einen ermunternden Brief an einen Missionar schreiben. Bitten Sie einige Schüler vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben.
- **Aktivität 2.** Die Schülern sollen sich vorstellen, dass sie gebeten worden sind, eine Broschüre mit dem Titel *Der erfolgreiche Missionar* zu schreiben. Diese Broschüre soll sich auf die Grundsätze in Lehre und Bündnisse 60:2,3,7,13,14; 61:3,8,9,35,38,39; 62:1–3,6 stützen. Lassen Sie die Schüler die Verse lesen und die Grundsätze entdecken, die der Herr gegeben hat.

Hinweis: Der Rat, nicht auf Gewässern zu reisen, war eine besondere Regel für diesen Fall. Auch heute gibt es für die Missionare besondere Regeln, die während ihrer Mission für sie gelten. Genau so töricht, wie es für diese frühen Missionare gewesen wäre, nach der Warnung des Herrn auf Gewässern zu reisen, wäre es töricht von uns, dem nicht zu gehorchen, was der Herr uns heute gebietet. Weitere Informationen zu dem Fluch über das Wasser finden sich im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 61:5–19 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325 (Seite 131f.)

- **Aktivität 3.** Bitten Sie die Schüler, sich folgendes Beispiel vorzustellen: Georg träumt während des Seminars vor sich hin, als sein Lehrer sagt, dass alle würdigen Männer auf Mission gehen sollen. Nach der Klasse sagt Georg zu euch: „Immer wird mir gesagt, dass ich auf Mission gehen soll. Ich würde nur gern einmal wissen, was dabei für mich rauspringt.“ Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 60:7; 61:2,33,34; 62:1,3 lesen und für Georg zusammenfassen, „was für ihn rauspringt“.

Lesen Sie als Abschluss die folgende Verheißung über Missionsarbeit von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Sie bringen ein Opfer, aber es ist kein Opfer, weil Sie mehr erhalten als Sie aufgeben, Sie gewinnen mehr als Sie geben, und es wird sich als eine Investition erweisen, die enorm viel einbringt. Es wird sich als Segnung statt als Opfer erweisen. Niemand, der je diesem Werk als Missionar gedient und sein Bestes gegeben hat, muss sich wegen des Opfern Sorgen machen, denn ihm werden Segnungen zuteil, solange er lebt. Daran habe ich nicht den geringsten Zweifel.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 356.)

Lehre und Bündnisse 60:1–3,7,8,13–15. Der Herr erwartet von uns, dass wir andere ohne Furcht oder Streit an der Wahrheit teilhaben lassen. Wer nicht treu ist, wird die Segnungen des Geistes verlieren. (20–25 Minuten)

Halten Sie ein Streichholz hoch und fragen Sie, welche Kraft in ihm steckt (die Fähigkeit, ein Feuer zu entzünden, entweder, um Licht oder Wärme zu geben oder Zerstörung zu bewirken). Fragen Sie: Was ist nötig, um diese Kraft freizusetzen? Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 60:2 lesen und erklären, wie ein Talent mit einem Streichholz zu vergleichen ist.

Lesen Sie Matthäus 25:14–30 und achten Sie darauf, was geschieht, wenn ein Talent vernachlässigt wird. Fragen Sie:

- Welche Wörter beschreiben, was der Herr von denen hält, die ihre Talente nutzen?
- Was hält der Herr von denen, die ihre Talente verstecken?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 60:1–3,13 und fragen Sie:

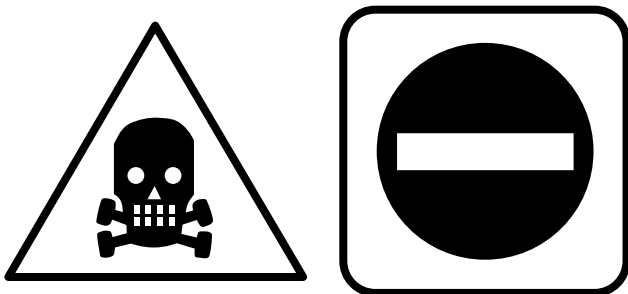
- Auf welches „Talent“ beziehen sich diese Verse? (Das Evangelium verkünden.)
- Was hielt laut diesen Versen einige davon ab, den Mund aufzutun und das „Evangelium zu predigen“? („Menschenfurcht“ und „Zeit müßig verbringen“.)
- Welche Warnung hat der Herr denjenigen gegeben, die die Talent „verstecken“? (Es wird ihnen genommen werden.)
- Wie lässt sich diese Warnung heutzutage anwenden?
- Auf welche Weise können wir unserer Pflicht nachkommen und andere am Evangelium teilhaben lassen?

Bitten Sie die Schüler, *LuB 3:7,8* neben Vers 2 an den Rand zu schreiben und *LuB 68:31,32* neben Vers 13. Lassen Sie die Schüler diese Querverweise lesen und herausfinden, wie sich diese Herausforderungen überwinden lassen.

Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 60:7 und achten Sie darauf, welche Segnungen denjenigen verheißt werden, die ihr Talent nutzen und das Evangelium verkündigen. Besprechen Sie, ob diese Verheißungen es wert sind, sich der Furcht zu stellen, die man möglicherweise hat, wenn man dieses Talent nutzt. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley:

„Ihr könnt Führer sein. Ihr müsst, als Mitglieder der Kirche, in solchen Angelegenheiten, für die diese Kirche eintritt, ein Führer sein. Lasst euch nicht durch Furcht davon abbringen. ... Der Widersacher aller Wahrheit will euch dazu bringen, dass ihr euch nur mit Widerstreben anstrengen sollt. Legt diese Furcht ab und tretet tapfer für die Sache der Wahrheit und Rechtschaffenheit und des Glaubens ein. Wenn ihr *jetzt* beschließt, dass ihr so leben werdet, braucht ihr diese Entscheidung nicht noch einmal zu treffen.“ (*„Stand Up for Truth“*, in *Brigham Young University 1996–97 Speeches*, 1997, Seite 26.)

Lehre und Bündnisse 61:4–6,13–19. Auch wenn dem Satan einige Macht auf der Erde gegeben ist, hat doch der Herr alle Macht und kann die Rechtschaffenen schützen. (15–20 Minuten)



Zeichnen Sie mehrere Warnschilder an die Tafel (zum Beispiel: „Gift“, „Kein Durchgang“, „Achtung, Fußgänger!“). Fragen Sie die Schüler:

- Wofür werden diese Zeichen verwendet?
- Was kann passieren, wenn diese Zeichen ignoriert werden?

Lassen Sie einen Schüler den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 61 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* lesen (Seite 131). Lesen Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 61:4–6,13–19 und finden Sie heraus, welche Anweisungen der Herr diesen Missionaren gab und warum. Beziehen Sie sich bei Bedarf auf den Kommentar zu Lehre und Bündnisse 61:5–19 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 131f.)

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Rat, nicht auf den Gewässern zu reisen, an die Missionare damals gerichtet war, um sie vor Gefahr zu bewahren. Die Schüler sollen die Broschüre *Für eine Starke Jugend* durchgehen und herausfinden, was der Herr heutzutage als gefährlich bezeichnet. (Wenn diese Broschüre nicht zur Verfügung steht, sollen die Schüler diese Gefahren selbst nennen.) Fragen Sie:

- Wie lassen sich unsere Gefahren mit den Gewässern vergleichen, vor denen der Herr den Propheten und seine Begleiter warnte?
- Warum gibt uns der Herr – laut Lehre und Bündnisse 61:13 – Warnungen und Gebote?

Lesen Sie zum Abschluss die folgenden Aussagen vor. Elder George Albert Smith, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat bezeugt:

„Es gibt eine genau festgelegte Grenzlinie, die das Gebiet des Herrn vom Gebiet Luzifers abgrenzt. Wenn wir auf der Seite des Herrn bleiben, kann Luzifer nicht dorthin kommen, um uns zu beeinflussen, aber wenn wir die Linie überschreiten und uns auf sein Gebiet begeben, sind wir in seiner Gewalt. Solange wir die Gebote des Herrn halten, bleiben wir auf seiner Seite und sind in Sicherheit; sobald wir aber seine Lehren missachteten, begeben wir uns freiwillig in die Zone der Versuchung und fordern die Vernichtung heraus, die dort allgegenwärtig ist. Da wir dies wissen, müssen wir stets eifrig darauf bedacht sein, auf der Seite des Herrn zu bleiben.“ (*„Our M.I.A.“*, *Improvement Era*, Mai 1935, Seite 278.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Es gibt eine Grenze, die ihr nicht übertreten dürft, nämlich die Grenze zwischen Reinheit und Sünde. Ich brauche dabei nicht auf Einzelheiten eingehen. Ihr wisst Bescheid. Es ist euch immer und immer wieder gesagt worden. Ihr habt ein Gewissen in euch. Bleibt auf der Seite des Herrn!“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 46.)

Lehre und Bündnisse 62:1. Der Herr kennt unsere Schwäche und weiß, wie er uns gegen Versuchung stärken kann. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie der Meinung sind, dass die folgende Aussage wahr oder falsch ist: „Jemand, der viel gesündigt hat, kann viel mehr tun, um anderen zu helfen, der Versuchung zu widerstehen, als jemand, der wenig gesündigt hat.“ Lesen Sie folgendes Zitat vor:

„Es ist töricht zu meinen, gute Menschen wüssten nichts von Versuchung. Das ist eine Lüge. Nur wer versucht, der Versuchung zu widerstehen, weiß, wie stark sie ist. ... Wie stark der Wind bläst, spürt man, wenn man gegen ihn angeht, nicht wenn man sich flach auf die Erde legt.“ (C. S. Lewis, *Pardon, ich bin Christ*, 1977, Seite 130.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 62:1 und achten Sie darauf, wer am besten in der Lage ist, uns zu helfen, wenn wir versucht werden. Lassen Sie die Schüler Alma 7:11,12 lesen und erklären, warum Jesus Christus in der Lage ist zu verstehen, wie wir uns fühlen, wenn wir versucht werden, und uns aus dieser Versuchung befreien kann.

Lassen Sie die Schüler 1 Korinther 10:13; Alma 13:28–29; Lehre und Bündnisse 20:22 lesen. Lassen Sie sie auf ein Blatt Papier schreiben, wie sie, gemäß diesen Versen, Versuchungen überwinden können.

Lehre und Bündnisse 63

Einleitung

„Das Zentrum der Stadt Zion (Landkreis Jackson, Missouri) war durch Offenbarung bestimmt worden. Mitglieder der Kirche wollten wissen, was sie in Hinsicht darauf tun sollten; aus diesem Grund machte der Herr den Heiligen seine Ziele bekannt. Sie sollten sich, sofern sie bereit waren, den Willen des Herrn zu tun, an diesem Ort sammeln. Wie in den Versen 22 und 23 des Abschnitts 63 gesagt, sollten sie dies jedoch nicht als ein Gebot ansehen. Der Herr gibt Offenbarungen zum Nutzen all derer, die gehorchen, aber er weiß, dass einige Mitglieder, wenn ihnen in allem geboten wird, durch Ungehorsam Schuld-spruch über sich bringen. Konsequenterweise überlässt er es in

dieser Offenbarung dem Einzelnen, zu gehorchen oder nicht zu gehorchen. Diejenigen, die den Herrn lieben, werden seinem Willen gehorchen, als sei es ein Gebot.“ (Roy W. Doxey, *The Doctrine and Covenants Speaks*, 2 Bd., 1964–70, 1:491.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Knechte des Herrn warnen die Schlechten, dass sie entweder umkehren müssen oder beim Zweiten Kommen vernichtet werden (siehe LuB 63:2–6,12–17,32–37,54–59).
- Zeichen und Wunder lassen keinen Glauben entstehen. Sie kommen aufgrund des Glaubens und gemäß dem Willen Gottes. (Siehe LuB 63:7–12; siehe auch Markus 16:17,18.)
- In den Letzten Tagen werden die Rechtschaffenen von den Schlechten getrennt und in den Pfählen Zions gesammelt, um in Sicherheit zu sein. Beim Zweiten Kommen des Herrn wird er die Schlechten vernichten und das Millennium einleiten. (Siehe LuB 63:24–54; siehe auch LuB 45:64–71; 10. Glaubensartikel.)
- Der Name Jesu Christi ist heilig und muss mit Sorgfalt verwendet werden (siehe LuB 63:60–64; siehe auch Exodus 20:7; Psalm 111:9; LuB 6:12).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 108.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 133f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 63:2–17,32–37,54–59. Die Knechte des Herrn warnen die Schlechten, dass sie entweder umkehren müssen oder beim Zweiten Kommen vernichtet werden. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie das Bild des Mount Everests aus dem Anhang (siehe Seite 317). Fragen Sie die Schüler:

- Wer von euch würde gern diesen Berg besteigen?
- Wenn ihr auf diesen Berg steigen würdet, würdet ihr lieber allein klettern oder mit einem erfahrenen Führer? Und warum?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 1:14–16 lesen und darauf achten, wie das Gelesene sich mit dem Besteigen des Mount Everests vergleichen lässt. Fragen Sie:

- Wen hat der Herr uns als Führer gesandt, die uns auf seinem Weg leiten sollen?
- Welchen Pfad zeigen sie uns?
- Welchen anderen Pfaden folgen einige Menschen?
- Welche Folgen werden diejenigen erleiden, die ihre eigenen Wege gehen?

Geben Sie jedem der Schüler eine der folgenden Versgruppen aus Abschnitt 63: Vers 2–6,7–12,13–17,32–37,54–59. Lassen Sie sie ihre Verse durchgehen, um Antworten auf die folgenden Fragen zu finden. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben.

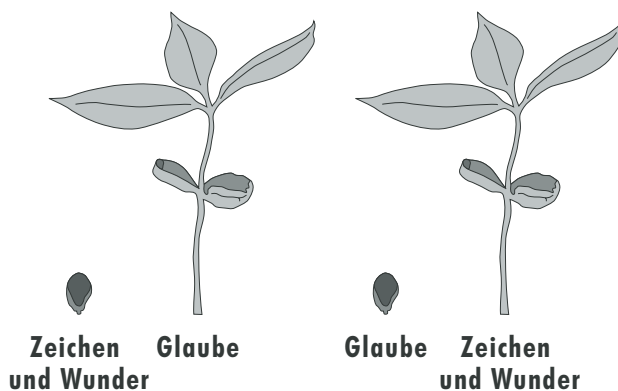
- Was sagen diese Verse über den Weg des Herrn?
- Was sagen diese Verse über den Weg der Menschen?
- Welche Folgen werden diejenigen erleiden, die ihren eigenen Weg und nicht den des Herrn gehen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder L. Tom Perry, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Ich bezeuge, dass der Heilige Geist denen, die seiner würdig leben, Kraft und Trost schenkt. Welche Sicherheit es uns doch verleiht, zu wissen, dass es uns nicht ganz allein überlassen ist, den Weg zu finden, den wir einschlagen müssen, um die ewigen Segnungen des himmlischen Vaters zu verdienen. Wir brauchen kein von Menschen gemachtes Bewertungssystem, um zu wissen, was wir lesen, ansehen oder anhören sollen oder wie wir unser Leben führen sollen. Wir müssen nur so leben, dass wir der ständigen Begleitung des Heiligen Geistes würdig sind, und den Mut haben, seinen Eingebungen zu folgen.“ (Der Stern, Juli 1997, Seite 69.)

Lehre und Bündnisse 63:7–12. Zeichen und Wunder lassen keinen Glauben entstehen. Sie kommen aufgrund des Glaubens und gemäß dem Willen Gottes. (15–20 Minuten)

Zeichnen Sie folgende Darstellungen an die Tafel:



Fragen Sie die Schüler, welche der Darstellungen ihrer Meinung nach richtig ist. Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 63:7–9 lesen, um die Antwort zu finden. Bitten Sie sie, in ihren heiligen Schriften nach Beispielen zu suchen, die belegen, dass Zeichen keinen Glauben bewirken. (Mögliche Beispiele: Laman und Lemuel murren, nachdem sie einen Engel gesehen haben [siehe 1. Nephi 3:31; 17:45]; die Hohenpriester und Hauptleute, die Jesus gefangen nehmen, nachdem sie gesehen haben, wie er das Ohr des Dieners des Hohenpriesters geheilt hat [siehe Lukas 22:50–54]; die Kinder Israels, die sich auflehnen, nachdem sie Wunder in Ägypten und in der Wildnis gesehen haben [siehe Numeri 14:22,23].)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 63:7–12 aufschlagen, um Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Werden die, die nach Zeichen trachten, Zeichen sehen? (Siehe auch Jakob 7:13–15; Alma 30:43,48–50.)
- Seit wann trachten Menschen nach Zeichen?

- Wodurch entscheidet es sich, wann Zeichen gegeben werden?
- Warum haben einige nach Zeichen getrachtet?
- Wenn das Trachten nach Zeichen den Glauben nicht wachsen lässt, was dann? (Siehe den Kommentar zu LuB 63:7–12 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 133f.)

Lehre und Bündnisse 63:24–54. In den Letzten Tagen werden die Rechtschaffenen von den Schlechten getrennt und in den Pfählen Zions gesammelt, um in Sicherheit zu sein. Beim Zweiten Kommen des Herrn wird er die Schlechten vernichten und das Millennium einleiten. (30–35 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr befindet euch auf einer Generalkonferenz im Jahre 1831 und Joseph Smith kündigt an, dass es Zeit sei, sich vorzubereiten, nach Missouri zu ziehen. Er bittet um Freiwillige, die in zwei Komitees mitarbeiten sollen, im *Unternehmen für Grundstücke und Ländereien in Zion* und in der *Werbeagentur Zion*. Die Schüler sollen eines der Komitees auswählen, in dem sie mitarbeiten wollen, und sollen ihr Komitee gründen und organisieren. Geben Sie den Komitees folgende Anweisungen:

Unternehmen für Grundstücke und Ländereien in Zion: Lest Lehre und Bündnisse 63:24–31 und stellt fest, was der Herr über die Sammlung in Missouri gesagt hat. Nennt zwei Methoden, wie Land erworben werden kann. Schreibt für beide Methoden die Vor- und Nachteile auf. Teilt der Klasse mit, welche Methode ihr empfiehlt und warum.

Werbeagentur Zion: Einige Heilige möchten ihr Zuhause und ihr Umfeld nur sehr ungern aufgeben. Plant anhand des Ratschlags des Herrn aus Lehre und Bündnisse 63:32–37 eine Werbekampagne, die die Familien dazu anregt, den Umzug vorzunehmen. Tragt der Klasse Einzelheiten dieser Kampagne vor.

Geben Sie den Schülern Zeit, ihre Aufträge zu erledigen, und besprechen Sie dann, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie, dass Missouri nicht der einzige Ort ist, wo das Reich Gottes aufgebaut wird. Die Propheten haben uns aufgefordert, uns in den Pfählen Zions in aller Welt zu sammeln (siehe Harold B. Lee, *Der Stern*, Oktober 1973). Wir müssen das Reich Gottes aufbauen, wo auch immer wir leben, um uns so auf das Kommen des Herrn vorzubereiten. Um den Schülern zu helfen, sich auf diesen Tag zu freuen, lesen Sie als Klasse Lehre und Bündnisse 63:20,21,49–54. Die folgenden Fragen und das genannte Material können für das Studium hilfreich sein:

- Was wird mit der Erde geschehen, wenn der Herr wiederkommt? (Siehe Kommentar zu LuB 63:20,21,49–51 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 134).
- Welche Segnung erhalten diejenigen, die vor dem Zweiten Kommen „im Herrn sterben“? (Siehe Vers 49.)
- Was wird sich für diejenigen ändern, die am Leben sind, wenn der Herr kommt? (Siehe LuB 101:24–34.)
- Was bedeutet im Vers 51 „in einem Augenblick verwandelt werden“? (Elder Bruce R. McConkie hat geschrieben: „Diese Verwandlung von Sterblichkeit zu Unsterblichkeit ist, auch wenn sie nahezu augenblicklich geschieht, doch Tod und Auferstehung zusammen.“ [*The Mortal Messiah: From Bethlehem to Calvary*, 4 Bd. (1979–81), 4:390].)

- In welchem Bezug steht das Gleichnis von den zehn Jungfrauen zur Vorbereitung auf das Kommen des Herrn? (Siehe Vers 54; siehe auch Matthäus 25:1–13; LuB 45:56,57.)
- Warum werden die Rechtschaffenen und die Schlechten voneinander getrennt? (Siehe Vers 54; siehe auch 2. Nephi 30:10; LuB 86:7.)

Lesen oder singen Sie „O Fülle des Heiles“ (*Gesangbuch*, Nr. 3). Fordern Sie die Schüler auf, jeden Tag so zu leben, als sei es der Tag, an dem der Herr kommt.

Lehre und Bündnisse 63:60–64. Der Name Jesu Christi ist heilig und muss mit Sorgfalt ausgesprochen werden.

(15–20 Minuten)

Erzählen Sie den Schülern, dass Spencer W. Kimball, kurz nachdem er zum Apostel berufen worden war, sich einer ernsthaften Operation unterziehen musste. Lesen Sie folgenden Bericht:

„Im St.-Markus-Krankenhaus in Salt Lake City erhielt er eine Vollnarkose, wurde operiert und dann auf einer Liege zu seinem Zimmer geschoben. Noch benommen, spürte Spencer, wie er bei einem Fahrstuhl anhielt und hörte, wie der Pfleger, der über irgendetwas verärgert war, den Namen des Herrn missbrauchte. Nur halb bei Bewusstsein, brachte er mit großer Anstrengung seine Bitte hervor: ‚Bitte sagen Sie das nicht. Ich liebe ihn mehr als alles andere auf der Welt. Bitte!‘ Es war vollkommen still. Dann antwortete der Pfleger leise: ‚Ich hätte das nicht sagen sollen. Es tut mir Leid!‘“ (Edward L. Kimball und Andrew E. Kimball jun., *Spencer W. Kimball: Twelfth President of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 1977, Seite 264.)

Fragen Sie die Schüler:

- Was sagt euch diese Geschichte darüber, wie tief die Gefühle waren, die Elder Kimball für den Erretter hatte?
- Was lehrt diese Geschichte über Menschen, die sorglos den Namen des Erretters gebrauchen?
- Was empfindet ihr, wenn ihr hört, wie jemand den Namen des Herrn auf unangemessene Weise gebraucht?
- Was könnt ihr tun, um dem Einhalt zu gebieten?

Zeigen Sie ein Bild vom Erretter und fragen Sie:

- Was bedeutet es, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen?
- Was bedeutet es, seinen Namen zu missbrauchen?

Wenn Sie eine Weile über diese Fragen gesprochen haben, besprechen Sie die Aussage von Elder James E. Talmage im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 63:61–64 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 135).

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 63:60–64 und besprechen Sie, wie wir seinen Namen angemessen gebrauchen können. Folgende Punkte können dabei hilfreich sein:

- Verwendet den Namen des Herrn nur auf eine Weise, der er zustimmt (zum Beispiel in Gebeten, Priestertumssegen und Zeugnissen, siehe Vers 62).

- Verwendet ihn, wenn der Geist dies eingibt (siehe Vers 64).

Lesen Sie den folgenden Rat von Elder Dallin H. Oaks vor:

„Die Namen des Vaters und des Sohnes werden dagegen mit Vollmacht gebraucht, wenn wir ehrfürchtig von ihnen lehren oder Zeugnis geben, wenn wir beten oder wenn wir die heiligen Handlungen des Priestertums vollziehen.

Es gibt in all unserer Sprache keine heiligeren oder bedeutsameren Worte als die Namen Gottes des Vaters und seines Sohnes Jesus Christus.

Im Buch Mormon lesen wir, dass der Herr, als er den Menschen auf dem amerikanischen Kontinent erschien, lehrte, sie müssten den Namen Christi auf sich nehmen:

„Denn mit diesem Namen werdet ihr am letzten Tag gerufen werden;

und wer meinen Namen auf sich nimmt und bis ans Ende ausharrt, der wird am letzten Tag errettet sein.“ (3. Nephi 27:5,6) (*Der Stern*, Nummer 6, 1986, Seite 52.)



Lehre und Bündnisse 64

Einleitung

Der Herr hat den heutigen Tag, die heutige Zeit, „einen Tag des Opfern“ genannt (LuB 64:23). Im Buch *Lectures on Faith*, das unter der Leitung des Propheten Joseph Smith zusammengestellt wurde, wird gesagt: „Eine Religion, die nicht verlangt, dass man alles opfert, hat niemals genügend Macht, solchen Glauben hervorzubringen, der für Leben und Errettung notwendig ist.“ (1985, Seite 69). Elder Bruce R. McConkie hat gesagt: „Opfern beinhaltet, Weltliches aufzugeben für die Verheißung von Segnungen, die man in einer besseren Welt empfangen wird. Aus der Sicht der Ewigkeit ist es kein Opfer, alles aufzugeben und selbst sein Leben zu geben, wenn auf diese Weise ewiges Leben erlangt wird.“ (*Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe, 1966, Seite 664.)

Lehre und Bündnisse 64 enthält Gebote des Herrn, die uns durch den Geist des Opfern auf sein Kommen vorbereiten.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Gott vergibt allen, die umkehren, es sei denn, dass sie „zum Tod gesündigt haben“ (siehe LuB 64:1–4,7–10; siehe auch Mosia 26:29–32).
- Uns ist geboten, anderen zu vergeben. Wenn wir uns weigern, verbleibt die größere Sünde auf uns. (Siehe LuB 64:8–14; siehe auch Matthäus 18:21–35; Markus 11:25,26; Mosia 26:30,31.)

- Der Herr fordert ein gehorsames Herz und einen willigen Sinn (siehe LuB 64:22–24,33–36; siehe auch Jesaja 1:19,20; Moroni 7:5–9; LuB 97:8).
- Der Herr erklärt, dass der heutige Tag „ein Tag des Opfern und ein Tag, da mein Volk gezehntet werde“, ist (siehe LuB 64:23; siehe auch Maleachi 3:8–10).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 108.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 136f.*

Anregungen für den Unterricht



Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 10, „Von uns wird verlangt, zu vergeben“ (8:30), kann im Unterricht eingesetzt werden, um Lehre und Bündnisse 64:2–13 zu vermitteln, Film 11, „Das Herz und einen willigen Sinn“ (7:45), um Lehre und Bündnisse 64:34 zu vermitteln (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

Lehre und Bündnisse 64:3,7. Gott vergibt allen, die umkehren, es sei denn, dass sie „zum Tod gesündigt haben“ (die Söhne des Verderbens). (15–20 Minuten)

Zeigen den Schülern ein Handtuch und drei Behälter, einer gefüllt mit Schlamm, einer mit warmem Seifenwasser und einer mit klarem Wasser zum Spülen. Bitten Sie einen Schüler, seine Hand in den Schlamm zu stecken und sie für alle sichtbar hochzuhalten. Fragen Sie:

- Was darf jemand mit schmutzigen Händen nicht tun?
- Wo würde sich jemand, der mit Schmutz bedeckt ist, nicht wohlfühlen? Und warum?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 64:3,7 lesen und fragen Sie:

- Welche Wörter in diesen Versen lassen sich mit Schmutz vergleichen?
- Wie wirkt sich Sünde aus?
- Welchen Einfluss hat Sünde auf das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl des Betroffenen?

Fordern Sie den Schüler mit der schmutzigen Hand auf, sich in dem bereitstehenden Wasser zu waschen und abzuspülen.

Lassen Sie die Schüler die Wörter in Vers 3 und 7 markieren, die sich mit Waschen vergleichen lassen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie lässt sich Umkehr mit Seife vergleichen?
- Wem kann laut Aussage des Herrn vergeben werden?
- Gibt es jemanden, dem nicht vergeben werden kann? Wenn ja, wem? (Siehe Vers 7.)

Erklären Sie, dass diejenigen, die „zum Tod gesündigt haben“, „Söhne des Verderbens“ genannt werden. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 76:31,32 und lesen Sie dann die folgenden Aussagen vor. Der Prophet Joseph Smith hat gesagt:

„Alle Sünden werden vergeben werden, ausgenommen die Sünde gegen den Heiligen Geist; denn Jesus errettet alle außer den Söhnen des Verderbens. Was muss man tun, um die unverzeihliche Sünde zu begehen? Man muss den Heiligen Geist empfangen, es müssen sich einem die Himmel öffnen, man muss Gott erkannt haben und dann gegen ihn sündigen. Sobald ein Mensch gegen den Heiligen Geist gesündigt hat, gibt es für ihn keine Umkehr mehr. Er muss sagen, die Sonne scheint nicht, während er sie doch sieht; er muss Jesus Christus verleugnen, wo sich ihm doch die Himmel geöffnet haben, und den Plan der Errettung leugnen, obwohl er mit eigenen Augen sieht, dass er wahr ist – von der Zeit an beginnt er, ein Feind zu sein.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 364.)

Elder Spencer W. Kimball, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat geschrieben:

„Die Sünde gegen den Heiligen Geist ist nur bei einer so hohen Erkenntnis möglich, dass die große Masse der Mitglieder der Kirche sie augenscheinlich gar nicht begehen kann.“ (*Das Wunder der Vergebung*, Seite 137.)

(*Hinweis*: Dieses Thema wird im Abschnitt 76 genauer behandelt.)

Fragen Sie: Warum glaubt ihr, dass einige Menschen, die nicht zum Tod gesündigt haben, meinen, dass sie keine vollständige Vergebung erlangen können?

Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus. Lesen Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 58:42 und schaffen Sie einen Querverweis zu Lehre und Bündnisse 64:7. Bezeugen Sie, dass das Sühnopfer Jesu Christi alle reinigt, die aufrichtig umkehren. Lesen und besprechen Sie die folgenden Aussagen. Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Denken Sie nie, dass Ihnen nicht vergeben werden kann. Der Vater im Himmel liebt Sie. Er ist Ihr Vater. Er ist Ihr himmlischer Vater. Er sorgt sich um Sie. Er bringt Ihnen Liebe und Vergebung entgegen.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 231.)

Präsident Boyd K. Packer, Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Außer für die wenigen, die zum Verderben überlaufen, nachdem sie eine Fülle empfangen haben, ist keine Gewohnheit, keine Sucht, keine Auflehnung, keine Übertretung, keine Abtrünnigkeit, kein Verbrechen von der Verheißung vollständiger Vergebung ausgenommen. ...

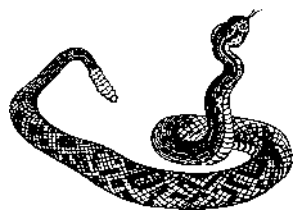
So viele Menschen leben mit anklagender Schuld, wo doch die Befreiung so nahe ist. So viele Menschen sind wie die Frau, die auswandern wollte und darum knauserte, sparte und Entbehrungen auf sich nahm, bis sie sich, nachdem sie all ihre Habe verkauft hatte, die billigste Passage nach Amerika leisten konnte.

Sie rationierte den spärlichen Proviant, den sie mitnehmen konnte, und doch hatte sie schon bald nichts mehr. Wenn die anderen zu Tisch gingen, blieb sie unter Deck, fest entschlossen, die Sache durchzustehen. Am letzten Tag der Reise schließlich meinte sie, es nicht länger ertragen zu können. Sie wollte eine Mahlzeit kaufen, um Kraft für den Rest der Reise zu haben. Als sie sich nach dem Preis für eine Mahlzeit erkundigte, erfuhr sie, dass alle Mahlzeiten im Fahrpreis enthalten waren.

Der große Morgen der Vergebung kommt vielleicht nicht so plötzlich. Geben Sie nicht auf, wenn Sie nicht gleich Erfolg haben. Das Schwierigste bei der Umkehr ist oft, sich selbst zu vergeben. Mutlosigkeit gehört mit zur Prüfung. Geben Sie nicht auf. Der strahlende Morgen wird kommen.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 17f.)



Lehre und Bündnisse 64:8–11 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 64:9,10). Uns ist geboten, anderen zu vergeben. Wenn wir uns weigern, verbleibt die größere Sünde auf uns. (35–40 Minuten)



Erklären Sie den Schülern, dass Klapperschlangen giftige Schlangen sind, die in Amerika weit verbreitet sind. Der Biss einer Klapperschlange verursacht Schmerzen, Schwellungen, Gefühllosigkeit und Blässe. Wenn er nicht behandelt wird, kann es dazu kommen, dass

Gewebe abstirbt oder der Patient sogar daran stirbt. Fragen Sie die Schüler: Abgesehen vom körperlichen Schmerz, was würdet ihr empfinden, wenn ihr von einer Klapperschlange gebissen worden wäret? Weisen Sie darauf hin, dass einige Menschen, die gebissen worden sind, aus Angst oder Verärgerung die Behandlung verzögern, indem sie versuchen, die Schlange zu fangen und zu töten. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist es dumm, einer Klapperschlange nachzujagen, wenn man ihr Gift im Blutkreislauf hat? (Während man der Schlange nachjagt, gefährdet das Gift Leben und Gesundheit.)
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 64:8,9. Was in diesen Versen lässt sich mit dem Gift der Klapperschlange vergleichen?
- Warum ist wohl unsere Unwilligkeit, zu vergeben, im Vergleich zu der Übertretung, die andere gegen uns verübt haben, die größere Sünde?

Lesen Sie die folgende Aussage vor:

„Warum ist unsere Errettung in Gefahr, wenn wir versäumen, anderen zu vergeben ... Warum ist es ‚die größere Sünde‘? Wenn wir einem Mitmenschen die Vergebung vorenthalten, dann versuchen wir, ihm Steine auf den Weg zur Errettung zu legen. Diese Einstellung ist teuflisch und unsere Beweggründe sind nicht christusähnlich. Wir sind bestrebt, den Fortschritt einer

lebendigen Seele zu verhindern und verweigern ihm die vergebenden Segnungen des Sühnopfers. Diese Einstellung ist mit unreinen Beweggründen durchsetzt, die darauf ausgerichtet sind, die Seele zu zerstören.“ (Otten und Caldwell, *Sacred Truths*, 1:314.)

Lesen Sie Vers 10 und fragen Sie:

- Wem müssen wir gemäß diesem Vers vergeben?
- Wie sollen wir diese schwierige Aufgabe bewerkstelligen? (Siehe Vers 11.)
- Warum kann der Herr angemessen über die Umkehr von jemandem richten?
- Warum ist es besser, Gott jemanden richten zu lassen, als das selbst zu tun?

Erklären Sie den Schülern, dass in der Zeit der Verfolgung in Missouri Elder William W. Phelps vom Glauben abfiel, Mitglieder der Kirche betrog und ein Feind des Propheten wurde. Lesen Sie folgende Auszüge aus dem Brief, den Bruder Phelps an Joseph Smith schrieb, nachdem er eine Zeit von der Kirche fern gewesen war:

„Ich habe eingesehen, wie töricht ich war. ... Ich will umkehren und leben und bitte meine einstigen Brüder, mir zu vergeben, und wenn sie mich auch zu Tode züchtigen, will ich doch mit ihnen sterben, denn ihr Gott ist mein Gott. ...

Ich kenne meine Situation, ihr kennt sie und Gott kennt sie, und ich möchte errettet werden, sofern meine Freunde mir helfen werden. ... Ich habe unrecht gehandelt, und es tut mir Leid. Der Balken ist in meinem Auge. ... Ich bitte alle Heiligen im Namen Jesu Christi um Vergebung. ... Ich wünsche mir eure Gemeinschaft; wenn ihr sie mir nicht gewähren könnt, dann gewährt mir doch euren Frieden und eure Freundschaft.“ (*History of the Church*, 4:142.)

Darauf erwiderte der Prophet:

„Es ist richtig, wir haben infolge deines Verhaltens viel zu leiden gehabt – der bittere Kelch, schon voll genug. ... , wurde wirklich zum Überfließen gebracht, als du dich gegen uns wandtest. Einer, mit dem wir in Freundschaft verbunden waren, mit dem wir viel Erfrischendes vom Herrn zusammen erlebt haben – ,denn nicht mein Feind beschimpft mich, das würde ich ertragen‘. ...

Immerhin, der Kelch ist geleert, der Wille unseres Vaters ist geschehen ... Und nachdem wir durch die Barmherzigkeit unseres Gottes aus den Händen schlechter Menschen befreit worden sind, sagen wir, dass du nun das Recht hast, aus der Macht des Widersachers befreit ... zu werden und wiederum deinen Stand unter den Heiligen des Höchsten einzunehmen. ...

Ich glaube, dass dein Bekenntnis echt und deine Umkehr aufrichtig ist, und so wird es mich freuen, dir wiederum die rechte Hand der Gemeinschaft zu reichen. ...

Dein Brief wurde letzten Sonntag den Heiligen vorgelesen, und es wurde ihre Meinung festgestellt; folgender einstimmiger Beschluss wurde gefasst: W. W. Phelps soll wieder in die Gemeinschaft aufgenommen werden.

Komm, lieber Bruder, her zu mir, der Krieg ist nun zu Ende;
wir reichen uns, der Freund dem Freund, wie ehemals die Hände.

Immer der deinige, Joseph Smith jun.“ (*History of the Church*, 4:163 f.)

Erklären Sie den Schülern, dass William W. Phelps bei der Kirche blieb und als glaubenstreues Mitglied starb. Bruder Phelps schrieb die Worte zu vielen Kirchenliedern, unter anderem auch „Preiset den Mann“ (*Gesangbuch*, Nr. 17), welches seine große Liebe zum Propheten Joseph Smith ausdrückt. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist es wohl für die Heiligen und Joseph Smith schwer gewesen, William W. Phelps zu vergeben?
- Wie lässt sich dieser Bericht aus der Kirchengeschichte auf uns anwenden?
- Wie habt ihr euch gefühlt, wenn eure Entschuldigung gegenüber jemand anders angenommen worden ist?
- Wenn wir anderen vergeben, was lehrt uns dies über das Sühnopfer des Erretters für unsere Sünden?

Die Schüler sollen besprechen, wie sie die innere Kraft erlangen können, um zu vergeben. Geben Sie von dem Frieden Zeugnis, den wir erlangen, wenn wir anderen vergeben, die uns Unrecht getan haben. Lesen oder singen Sie „Preiset den Mann“ oder „Herr, ich will folgen dir“ (*Gesangbuch*, Nr. 148.)

Lehre und Bündnisse 64:22,34. Der Herr fordert ein gehorsames Herz und einen willigen Sinn.

(15–20 Minuten)

Zeigen Sie das Bild *Joseph erhält die Goldenen Platten* (Bilder zum Evangelium, Nr. 406). Lassen Sie die Schüler Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:46 lesen und fragen Sie:

- Welche Warnung erteilte Moroni Joseph Smith hinsichtlich der Platten?
- Welche Beweggründe sollte Joseph haben, wenn er die Platten wieder erlangte?
- Welche anderen Beweggründe haben Joseph möglicherweise versucht, als er die Platten sah? (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 40).
- Welche unterschiedlichen Gründe können Menschen dafür haben, die Gebote zu halten?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 64:22,34 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was verlangt der Herr außer Gehorsam noch von uns?
- Wie würde sich unser Gehorsam verändern, wenn wir nur widerwillig gehorchen würden?

Zeichnen Sie ein Herz und einen Kopf an die Tafel und beschriften Sie sie mit *Herz* und *Sinn*.



Fragen Sie die Schüler, wofür ihrer Meinung nach Herz und Sinn stehen. Erklären Sie ihnen, dass das Herz dem Körper Leben gibt, indem es ihn mit Blut versorgt. Das Herz ist auch das symbolische Zentrum für das geistige Leben des Menschen. Wenn wir unser Herz im körperlichen Sinne geben, dann geben wir unser Leben. Wenn wir unser Herz im geistigen Sinne geben, dann setzen wir den Herrn in den Mittelpunkt unseres Lebens. Unser Sinn steht für unsere Gedanken und unsere Fähigkeit, unsere Entscheidungsfreiheit auszuüben. Wenn der Herr einen willigen Sinn fordert, dann bittet er uns, zu wählen, ihm zu folgen, ohne gezwungen zu werden. (Siehe Kommentar zu LuB 64:22 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 137.)

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vor:

„Wir müssen nicht nur *tun*, was recht ist. Wir müssen es auch aus dem richtigen Grund tun. Der moderne Begriff ist *richtiger Beweggrund*. Die heiligen Schriften bezeichnen diese angemessene geistige Einstellung mit den Worten *volle Herzensabsicht* bzw. *wirklicher Vorsatz*.“

Die heiligen Schriften machen deutlich, dass Gott unsere Beweggründe begreift und unser Handeln demgemäß beurteilt. Wenn wir nicht aus dem richtigen Grund handeln, dann wird unser Handeln uns nicht zur Rechenschaft angerechnet. ...

Der Beweggrund erfüllt das Handeln des Glaubenden mit Leben und Rechtmäßigkeit.“ (*Pure in Heart*, 1988, Seite 15f.)



Lehre und Bündnisse 64:23–25 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 64:23). Der Herr erklärt, dass der heutige Tag „ein Tag des Opfern und ein Tag, da mein Volk gezehntet werde“, ist. (15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Was ist das größte Opfer, das ihr in der letzten Woche gesehen habt?
- Welchen Eindruck hat es bei euch hinterlassen? Und warum?
- Was bedeutet es zu opfern?

Schreiben Sie die Aussage aus *Lectures on Faith* aus der voranstehenden Einleitung zu Abschnitt 64 an die Tafel. Bitten Sie die Schüler zu besprechen, wie dies in ihrem Leben anwendbar ist. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 64:23–25. Fragen Sie:

- Was bedeutet das Wort *gezehntet* in Lehre und Bündnisse 64:23?

- Inwieweit zeigt unser Zehntenzahlen, dass wir den Herrn lieben?
- Welches Opfer fordert er in Lehre und Bündnisse 64:25?
- Auf welche Weise könnt ihr ihm eure Arbeit geben?

Lassen Sie die Schüler Alma 22:18 und 3. Nephi 9:20 lesen und darauf achten, was wir außerdem aufgefordert sind zu opfern. Bitten Sie die Schüler von Beispielen zu berichten, wo sie bereitwillig etwas für den Herrn aufgegeben haben (außer Geld). Bitten Sie sie, über die folgenden Fragen zu sprechen:

- Was habt ihr dabei gelernt, als ihr diese Opfer gebracht habt?
- Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- Warum ist es wichtig, dass ein Opfer bereitwillig gebracht wird?
- Wie kann bereitwilliges Geben für den Herrn uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten?

Lesen Sie die Aussage von Elder Rudger Clawson vor, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war. Sie finden sie im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 64:23 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler, Religion 324–325* (Seite 143f.) Sie können auch, wenn Sie wollen, die folgende Aussage von Elder Gordon B. Hinckley vorlesen, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Vor einigen Jahren sprach einer unserer Führer über das Zehntenzahlen als ‚Feuerversicherung‘, und man lachte darüber. Das Wort des Herrn ist jedoch deutlich: Wer die Gebote nicht hält und Gottes Gesetze nicht befolgt, wird bei seinem Kommen verbrannt; denn dies wird ein Tag des Gerichts sein, ein Tag des Aussiebens, wo die Guten und die Schlechten voneinander getrennt werden. Ich persönlich bin der Meinung, dass es bisher kein Ereignis in der ganzen Geschichte der Erde gegeben hat, das so schrecklich war wie der Tag des Zweiten Kommens sein wird – kein Ereignis, das im gleichen Maße die zerstörerischen Kräfte der Natur mit sich gebracht hat, das so folgenschwer für die Nationen der Erde gewesen ist, so schrecklich für die Schlechten und so wunderbar für die Gerechten.“ (”We Need Not Fear His Coming“, in *1979 Devotional Speeches of the Year*, 1980, Seite 82f.)

Lehre und Bündnisse 65

Einleitung

Anfang des Jahres 1834 kam Wilford Woodruff, ein erst vor kurzem getaufter Bekehrter, in Kirtland an und traf sich mit dem Propheten Joseph Smith und seinem Bruder Hyrum. Präsident Woodruff erinnerte sich später:

„Am Sonntagabend rief der Prophet alle, die das Priestertum trugen, dazu auf, sich in dem kleinen Blockhütten-Schulhaus zu

versammeln, das dort stand. Es war ein kleines Haus, vielleicht knapp fünf Quadratmeter groß. Aber dort befanden sich alle Priestertumsträger der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die sich damals in der Stadt Kirtland aufhielten. ... Als wir zusammenkamen, rief der Prophet die Ältesten Israels dazu auf, zusammen mit ihm von diesem Werk Zeugnis zu geben. ... Als sie fertig waren, sagte der Prophet: ‚Brüder, euer Zeugnis hat mich heute Abend sehr aufgebaut, und ich habe daraus viel gelernt. Aber ich möchte euch vor dem Herrn sagen: Ihr wisst über die Bestimmung dieses Reiches nicht mehr als ein Säugling auf dem Schoß der Mutter. Ihr begreift es nicht.‘ Ich war ziemlich erstaunt. Er sagte: ‚Es ist nur eine kleine Handvoll Priestertumsträger, die ihr hier seht, aber diese Kirche wird Nord- und Südamerika erfüllen – sie wird die Welt erfüllen.‘“ (Conference Report, April 1898, Seite 57.)

Wir können sehen, wie sich die Prophezeiung Joseph Smiths erfüllt, denn die Kirche erlebt ein noch nie da gewesenes Wachstum. Lehre und Bündnisse 65 bestätigt, dass der Stein, der bei Daniel beschrieben wird, das Evangelium Jesu Christi ist, und dass es sich auf der ganzen Erde verbreitet. Präsident Gordon B. Hinckley hat sein Zeugnis hinzugefügt:

„Der kleine Stein, der in Daniels Vision ohne Zutun von Menschenhand vom Berg losgebrochen ist, rollt weiter und wird die ganze Erde füllen (siehe Daniel 2:44,45). Keine Macht unter dem Himmel kann das Werk aufhalten, wenn wir in Recht-schaffenheit wandeln und gläubig und treu sind. Der Allmächtige selbst ist unser Haupt.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 65.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist das Reich Gottes auf Erden. Sie besteht, um die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten. (Siehe LuB 65; siehe auch Daniel 2:44,45.)

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 139f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 65:1–5. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist das Reich Gottes auf Erden. Sie besteht, um die Welt auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie eine Weltkarte. Befestigen Sie das Bild eines großen, runden Steins, so dass es einen großen Teil der Karte bedeckt. Lassen Sie die Schüler Daniel 2:44,45 und Lehre und Bündnisse 65:1,2 lesen und herausfinden, was diese Darstellung bedeutet. Besprechen Sie, wie sich die Prophezeiung Daniels heute erfüllt. Lesen Sie die Aussage Präsident Wilford Woodruffs in der obigen Einleitung.

Weisen Sie darauf hin, dass in der Überschrift zu Lehre und Bündnisse 65 Joseph Smith diese Offenbarung als eine Bitte, ein

Gebet bezeichnet. Lesen Sie Vers 3 bis 6 und stellen Sie fest, worum wir in Vorbereitung auf das Zweite Kommen beten sollen. Die Schüler sollen besprechen, auf welche Weise uns das Reich Gottes (die Kirche) hilft, uns auf das Himmelreich (das Reich im Millennium) vorzubereiten.

Lesen Sie diese Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vor, der damals Mitglied in der Ersten Präsidentschaft war:

„Es ist zu beachten, dass diese Kirche kein gesellschaftlicher Verein ist. Dies ist das Reich Gottes auf Erden. Es ist die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihr Zweck ist es, sowohl den Lebenden wie auch den Toten Errettung und Erhöhung zu bringen.“ („Rise to a Larger Vision of the Work“, *Ensign*, Mai 1990, Seite 97.)

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Hinckley vor:

„Tragen wir unseren Teil dazu bei, unseren Mitmenschen vom Evangelium zu erzählen, und zwar zunächst durch das Beispiel, dann durch inspirierte Weisung.

Der Stein, der sich ohne Zutun von Menschenhand vom Berg gelöst hat, wird weiterrollen, bis er die ganze Erde erfüllt (siehe Daniel 2). Das bezeuge ich Ihnen, ebenso, dass jeder von uns auf eine Weise helfen kann, die seinen Umständen angemessen ist, wenn er vom Vater im Himmel Führung und Inspiration erbittet. Was wir tun, ist Gottes Werk, und mit seinem Segen scheitern wir nicht.“ (*Faith, the Essence of True Religion*, 1989, Seite 57.)

Bitten Sie die Schüler, darüber zu sprechen, auf welche Weise sie andere am Evangelium teilhaben lassen können und so die Erde auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten können.



Einleitung

Wie gut kennt uns der himmlische Vater? Wird er uns, wenn wir seinen Rat beachten, von ernsthaften Schwierigkeiten fernhalten? Wie sehr ist er bereit, uns zu helfen, unsere Schwächen zu erkennen und umzukehren? Antworten auf diese Fragen lassen sich durch Ereignisse aus dem Leben von William E. McLellin verdeutlichen.

William E. McLellin schloss sich 1831 der Kirche an und wurde 1835 als einer der ursprünglichen Zwölf Apostel ausgewählt. Kurz nach seiner Taufe warnte der Herr ihn: „Du bist rein, aber nicht ganz; darum kehre um“ (LuB 66:3). Er diente glaubens-treu in der Kirche, aber gab sich irgendwann der Kritik an der Ersten Präsidentschaft hin und strebte nach der Anerkennung der Menschen. 1835 wurde er eine Weile mit Gemeinschafts-

entzug belegt und 1838 wegen Unglaubens und Abfalls vom Glauben ausgeschlossen. Er schloss sich dem Mob in Missouri an, der die Heiligen verfolgte. Als Joseph Smith in Far West unter Arrest stand, gehörte McLellin zu der Gruppe, die das Haus des Propheten plünderte.

Lehre und Bündnisse 66 verdeutlicht, dass der Herr unsere Schwächen kennt. Dieser Abschnitt bietet Rat, der, wenn er befolgt wird, zu einer „Krone ewigen Lebens“ führt (Vers 12).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr offenbart den neuen und immerwährenden Bund (die Fülle des Evangeliums) in den Letzten Tagen, um den Menschenkindern ewiges Leben zu ermöglichen (siehe LuB 66:2; Jeremia 32:36–40; LuB 45:9).
- Der Herr kennt unsere Schwächen und wird uns die Bereiche unseres Lebens zeigen, in denen wir umkehren müssen (siehe LuB 66:3,4,9,10; siehe auch LuB 6:16).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 140f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 66. Der Herr kennt unsere Schwächen und wird uns die Bereiche unseres Lebens zeigen, in denen wir umkehren müssen. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob jemand von ihnen seinen Patriarchalischen Segen erhalten hat. Fragen Sie:

- Wie hat er in eurem Leben geholfen?
- Wie würdet ihr einen Patriarchalischen Segen beschreiben?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Thomas S. Monson, Mitglied in der Ersten Präsidentschaft, vor: „Der Patriarchalische Segen enthält im wahrsten Sinne des Wortes mehrere Kapitel aus dem Buch Ihrer ewigen Möglichkeiten.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 63.)

Lesen Sie 2. Nephi 9:20 und empfehlen Sie den Schülern, zu markieren, was Gott weiß. Fragen Sie: Wie kann ein Patriarch etwas über euer „Buch der ewigen Möglichkeiten“ wissen? Bezeugen Sie, dass der himmlische Vater alles über uns weiß, auch unsere Stärken, Schwächen, Gedanken und Möglichkeiten.

Lesen Sie die Information, die in der voranstehenden Einleitung über William E. McLellin gegeben wird. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 66:1–3 lesen und die folgenden Fragen beantworten:

- Auf welche Weise wurde William E. McLellin gesegnet?
- Wie beschreibt ihn der Herr in Vers 3?
- Wie lässt sich der Rat in diesem Vers auf uns anwenden?
- Wenn wir uns unserer Sünden nicht bewusst sind, wie können wir herausfinden, welche es sind?

Lesen Sie Jakob 4:7 und fragen Sie:

- Warum ist der Herr bereit, uns unsere Sünden und Schwächen zu zeigen?
- Wie können wir von ihm erfahren, wovon wir umkehren müssen?
- Warum ist es absolut notwendig, dass wir umkehren, sobald uns unsere Sünden bewusst werden?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 66:4 und stellen Sie fest, was der Herr William E. McLellin zeigen wollte. Schreiben Sie die Überschriften *Verheißungen* und *Warnungen* an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, Vers 5 bis 13 zu lesen. Die eine Hälfte der Klasse soll auf die Verheißungen achten, die der Herr William E. McLellin gegeben hat, und die andere Hälfte auf die Warnungen, die der Herr erteilt. Lassen Sie die Schüler die Ergebnisse an die Tafel schreiben. Gehen Sie die Listen als Klasse durch. Fragen Sie: Welche Punkte sind eurer Meinung nach für die jungen Menschen heute am wichtigsten? Lassen Sie die Schüler ihre Antworten begründen.



Einleitung

Die Geschichte der Kirche bietet viel Lehrreiches für die heutige Zeit. Ein Beispiel: Als der Herr zustimmte, dass das Buch der Gebote (das später zu Lehre und Bündnisse werden sollte) herausgegeben werden sollte, bezeugten viele der Ältesten der Kirche, dass diese Offenbarungen von Gott waren, aber einige der Brüder kritisierten die Sprache, die der Prophet Joseph Smith verwendet hatte. Joseph war nicht vollkommen, aber die Worte waren wahr und sie besaßen die göttliche Zustimmung des Herrn (siehe LuB 67:9).

Heilige Schriften werden durch unvollkommene Sterbliche hervorgebracht. Wir werden jedoch danach beurteilt, wie wir sie empfangen. Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt: „Wir brauchen nicht zu beweisen, dass das Buch Mormon wahr ist – es ist sein eigener Beweis. Was wir tun müssen, ist, es einfach zu lesen und zu verkünden! Nicht das Buch Mormon wird einer Prüfung unterzogen, sondern die Menschen der Welt, auch die Mitglieder der Kirche, werden einer Prüfung unterzogen, was sie mit diesem zweiten Zeugen für Christus tun werden.“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1985, Seite 6.) Das Gleiche kann man von allen heiligen Schriften sagen.

Im Abschnitt 67 gab der Erretter eine besondere Verheißung für diejenigen, „die ihr zu diesem geistlichen Dienst ordiniert worden seid“, dass wenn sie sich demütigen würden, der Schleier zerrissen werde. „Ihr seid jetzt noch nicht imstande, die Gegenwart Gottes auszuhalten, ... darum bleibt geduldig, bis ihr vollkommen geworden seid.“ (LuB 67:10,13.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangelii-

umsgrundsätze:

- Wir können Segnungen verlieren, wenn es uns an Glauben mangelt (siehe LuB 67:3; siehe auch Numeri 14:22–33).
- Auch wenn der Prophet Joseph Smith unvollkommen war, hat der Herr doch bezeugt, dass die Offenbarungen, die Joseph erhalten hat, wahr sind (siehe LuB 67:4–9; siehe auch LuB 1:24).
- Der Vorzug, den Herrn zu sehen, wird zu der von ihm bestimmten Zeit denen zuteil, die durch seinen Geist belebt werden (siehe LuB 67:10–14; siehe auch LuB 88:68; 93:1; Mose 1:11).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 119.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 141f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 67:4–9. Auch wenn der Prophet Joseph Smith unvollkommen war, hat der Herr doch bezeugt, dass die Offenbarungen, die Joseph erhalten hat, wahr sind. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild vom Propheten Joseph Smith an der Tafel. Bitten Sie die Schüler, all seine guten Eigenschaften aufzuschreiben, die sie kennen. Sie sollen all die Schulungen oder Abschlüsse aufschreiben, die ihn dafür qualifiziert haben, Präsident der Kirche zu werden. Zeigen Sie die heiligen Schriften, an deren Hervorkommen Joseph Smith beteiligt war (Das Buch Mormon, die Bücher Lehre und Bündnisse und Die Köstliche Perle) und alle weiteren Bücher, zu denen Sie Zugang haben und die seine Lehren enthalten (zum Beispiel *Lectures on Faith*, *History of the Church*, *Lehren des Propheten Joseph Smith*, *The Papers of Joseph Smith*). Fragen Sie: Wie konnte Joseph Smith mit so wenig Ausbildung und keiner regulären religiösen Schulung das tun, was er getan hat?

Wählen Sie einige Schüler aus, die jeder einen der folgenden Verse lesen sollen: 1 Korinther 1:27; Lehre und Bündnisse 1:19,24,29; 35:13; 124:1. Fragen Sie: Was für Knechte wählt der Herr oft aus, damit sie helfen, sein Werk zu tun? Die Schüler sollen erkennen, dass diejenigen, die der Herr auswählt, sein Werk zu tun, oft nicht geschult oder mit besonderen Fähigkeiten ausgestattet sind, doch er kann sie nützlich machen.

Zeigen Sie ein Bild der Propheten der Letzten Tage. Fragen Sie:

- Welche Qualifikationen haben diese Propheten gemeinsam?
- Warum kann der Herr diejenigen gebrauchen, die glaubens-treu seine Gebote halten?
- Wann hattet ihr das Gefühl, dass ihr in der Lage wart, die beste Hilfe im Werk des Herrn zu leisten? Und warum?

Lesen Sie die Überschrift von Lehre und Bündnisse 67 und fragen Sie: Warum hatten einige Anwesende auf der Konferenz Bedenken hinsichtlich der Sprache, die in den Offenbarungen verwendet wurde? Lesen Sie Vers 4–9 und fragen Sie:

- Wie hat der Herr auf diejenigen geantwortet, die mit der Ausdrucksweise der heiligen Schriften nicht einverstanden waren?
- Welche Herausforderung bot er ihnen?
- Warum wäre es unmöglich, eine Offenbarung zu schreiben, selbst wenn die Worte übereinstimmen würden?

Lesen Sie die Absätze 5 und 6 im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 67 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 142). Fragen Sie:

- Warum ist es wohl so eine „überwältigende Aufgabe, im Namen des Herrn zu schreiben“?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 18:34–36. Was enthalten Offenbarungen vom Herrn, das von Menschen nicht kopiert werden kann?

Bezeugen Sie, dass der Geist des Herrn die heiligen Schriften einzigartig und für unser Leben von großem Wert macht, und dass der Geist durch die heiligen Schriften zu uns sprechen kann. Geben Sie den Schülern einen Augenblick Zeit, eine Lieblingsschriftstelle in Lehre und Bündnisse aufzuschlagen. Bitten Sie Freiwillige, ihre Stelle vorzulesen und zu erklären, warum diese Stelle für sie von Bedeutung ist.



Einleitung

Als der Abschnitt 68 gegeben wurde, lebten der Prophet Joseph Smith und seine Familie bei der Familie John und Alice Johnson in Hiram in Ohio. Diese Offenbarung ist an die Ältesten Lukas S. und Lyman E. Johnson (Söhne von John und Alice), Orson Hyde und William E. McLellin gerichtet. Diese Männer dienten später alle als Apostel. Alle vier fielen später von der Kirche ab, wenngleich Orson Hyde und Lukas Johnson zurückkehrten und bis ans Ende ihres Lebens glaubenstreu blieben. Lyman Johnson und William McLellin kehrten nie zurück.

Lehre und Bündnisse 68 enthält wichtige Lehren für Eltern. Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: „Es ist wichtig, daran zu denken, dass die Grundeinheit in der Kirche die Familie ist.“ (*The Teachings of Howard W. Hunter*, Hg. Clyde J. Williams, 1997, Seite 144.) Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf haben geschrieben: „Mann und Frau tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. . . . Die Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, für ihre physischen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen, sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. Mann und Frau – Vater und Mutter – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.“ („Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Der Stern*, Oktober 1998, Seite 24.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Was die Knechte des Herrn sagen, wenn sie vom Heiligen Geist bewegt werden, ist heilige Schrift und der Wille des Herrn (siehe LuB 68:1–4; siehe auch Apostelgeschichte 4:31; 2 Petrus 1:21; LuB 21:4–6).
- Missionare sind berufen, aller Welt das Evangelium zu predigen und von Jesus Christus Zeugnis zu geben (siehe LuB 68:1–12; siehe auch LuB 11:15).
- Würdige Hohe Priester können als Bischof berufen werden. Ein Bischof muss von der Ersten Präsidentschaft berufen und durch die entsprechende Vollmacht eingesetzt werden (siehe LuB 68:14–24; siehe auch LuB 107:15–17,68–75,87,88).
- Den Eltern ist geboten, ihre Kinder das Evangelium zu lehren (siehe LuB 68:25–32; siehe auch Sprichwörter 22:6).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 143f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 68:1–4. Was die Knechte des Herrn sagen, wenn sie vom Heiligen Geist bewegt werden, ist heilige Schrift und der Wille des Herrn.
(10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern eine Bibel und fragen Sie: Welche Bücher der heiligen Schrift haben wir in der Kirche, die andere Religionen nicht haben? (Das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse, Die Köstliche Perle.) Zeigen Sie den Schülern diese anderen heiligen Schriften und legen Sie sie dann oben auf die Bibel. Fragen Sie: Haben wir noch weitere heilige Schriften in der Kirche? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 68:2–4, um die Antwort auf diese Frage zu finden. Legen Sie einige Konferenzausgaben des Liahonas oben auf die heiligen Schriften.

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Gottes Offenbarungen an Adam haben Noah nicht angeleitet, wie er die Arche bauen sollte. Noah brauchte eigene Offenbarungen. Aus diesem Grund ist der wichtigste Prophet, soweit es Sie und mich betrifft, derjenige, der heutzutage in dieser Zeit lebt und dem der Herr gegenwärtig seinen Willen in Bezug auf uns offenbart. Aus diesem Grunde ist das Wichtigste, was wir lesen können, jegliches Wort des Propheten, das jede Woche in [Church News] und jegliches Wort, das jeden Monat in unseren Kirchenzeitschriften enthalten ist.“ („Fourteen Fundamentals in Following the Prophet“, *1980 Devotional Speeches of the Year*, 1981, Seite 27.)

Als Präsident der Kirche hat Ezra Taft Benson gesagt:

„Während der nächsten sechs Monate soll die Konferenzausgabe der Kirchenzeitschrift *Der Stern* neben Ihren heiligen Schriften stehen, und Sie sollen sie oft zu Rate ziehen. Wie schon mein guter Freund und Bruder Harold B. Lee gesagt hat, sollen die Konferenzansprachen uns ‚während der nächsten Monate bei Wort und Tat führen. Es handelt sich dabei um wichtige Dinge, die der Herr seinem Volk heute offenbaren will.‘ (Generalkonferenz, April 1946.)“ (*Der Stern*, Juli 1988, Seite 76.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwieweit sind die Worte neuzeitlicher Propheten in eurem Leben ein Segen gewesen?
- Wie würde unsere Religion ohne neuzeitliche Offenbarung aussehen?
- Wie könnt ihr die Worte der lebenden Propheten mehr zu einem Teil eurer täglichen Worte und Taten machen?

Lehre und Bündnisse 68:1–12. Missionare sind berufen, aller Welt das Evangelium zu predigen und von Jesus Christus Zeugnis zu geben. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie eine Weltkarte. Fragen Sie die Schüler:

- Wenn ihr euch aussuchen könntet, irgendwo eine Mission zu erfüllen, wo wäre es? Und warum?
- Was ist wichtiger als wo ihr dient? Und warum?
- Warum braucht der Herr überall auf der ganzen Welt Missionare?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 68:1,2 und fragen Sie:

- Inwieweit erfüllen sich diese Verse?
- Inwieweit müsst ihr dazu beitragen, dass sich diese Verse erfüllen?

Schreiben Sie die Übersichten an die Tafel oder händigen Sie sie den Schülern als Kopie aus. Lassen Sie die Antworten in der rechten Spalte aus. Lassen Sie die Schüler die angegebenen Verse durchgehen und die Antworten einsetzen.

LuB 68	Was der Herr seinen Missionaren gebietet
Vers 1	Benutzt die heiligen Schriften, um das Evangelium zu lehren.
Vers 3	Lehrt das Evangelium durch den Geist.
Vers 6	Fürchtet euch nicht. Gebt Zeugnis von Jesus Christus.
Vers 8,9	Geht hin in alle Welt. Tauft diejenigen, die glauben.

LuB 68	Was der Herr seinen glaubenstreuen Missionaren verheißt
Vers 4,5	Ihr werdet inspiriert sein, den Sinn, den Willen und das Wort des Herrn zu sprechen.
Vers 6	Der Herr wird mit euch sein.
Vers 9	Diejenigen, die glauben und sich taufen lassen, werden errettet werden.
Vers 10	Zeichen werden denen nachfolgen, die glauben.
Vers 11	Ihr werdet die Zeichen des Kommens des Erretters erkennen.

Fragen Sie:

- Inwieweit kann das Wissen, was der Herr erwartet und verheißt, euren Wunsch beeinflussen, ihm als Missionar zu dienen?
- Wie könnt ihr euch bereits jetzt vorbereiten, dem Herrn zu dienen, wenn ihr berufen werdet?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Howard W. Hunter vor:

„Frühere Propheten haben gelehrt, dass jeder würdige junge Mann, der dazu in der Lage ist, eine Vollzeitmission erfüllen soll. Ich betone diese Notwendigkeit heute.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 82.)

Lehre und Bündnisse 68:14–24. Würdige Hohe Priester können berufen werden, als Bischof zu dienen. Ein Bischof muss von der Ersten Präsidentschaft berufen werden und durch die entsprechende Vollmacht eingesetzt werden. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Bild des Präsidierenden Bischofs der Kirche (siehe die aktuellste Konferenzausgabe des *Liahona*). Bitten Sie sie, Ihnen zehn mit Ja oder Nein zu beantwortende Fragen zu stellen, welche Berufung dieser Mann in der Kirche innehat. Lesen Sie die folgenden Aussagen über das Amt des Präsidierenden Bischofs vor:

„In alter Zeit waren die Bischöfe (Richter) buchstäbliche Abkömmlinge Aarons. Ihr Amt hatte seinen Ursprung bei Aaron, der der Präsidierende Bischof der Kirche gewesen war. Auch in unserer Evangeliumszeit haben ‚die Erstgeborenen unter den Söhnen Aarons‘ ‚ein gesetzliches Recht auf das Bischofsamt‘ ‚...denn der Erstgeborene hat das Recht der Präsidentschaft über dieses Priestertum inne, ebenso die Schlüssel oder die Vollmacht desselben.‘ Das heißt, er hat das Recht, der Präsidierende Bischof der Kirche zu sein, sofern er von der Ersten Präsidentschaft ausgewählt und bestätigt worden ist. Bislang ist zu unserer Zeit die Linie, durch die das Amt des Präsidierenden Bischofs ‚vom Vater auf den Sohn‘ übergeht, nicht offenbart worden. Bis dahin werden Hohe Priester des Melchisedekischen Priestertums ausgewählt, in dieser Berufung und auch als Bischöfe der Gemeinden zu amtieren.“ (Bruce R. McConkie, *A New Witness for the Articles of Faith*, Seite 352; Hervorhebungen hinzugefügt.)

„Seit die Präsidierende Bischofschaft formiert wurde, ist sie für viele der zeitlichen Belange der Kirche verantwortlich. Dazu gehört das Entgegennehmen und Verteilen des Zehnten, der Opfern und der Spenden der Mitglieder und die Rechenschaftsablegung darüber, ebenso die Durchführung von Programmen, die den Armen und Notleidenden helfen, die Planung, der Bau und Erhalt von Orten der Gottesverehrung und die Revision und der Versand von Mitgliedsscheinen. . . . Historisch gesehen präsidiert die Präsidierende Bischofschaft über das Aaronische Priestertum.“ (Daniel H. Ludlow, Hg., *Encyclopedia of Mormonism*, 5 Bd., 1992, 3:1128.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 68:14–21 und suchen Sie Antworten auf die folgenden Fragen:

- Wer kann als Präsidierender Bischof dienen? (Ein würdiger Abkömmling Aarons oder ein würdiger Hoher Priester.)
- Wer beruft und setzt den Präsidierenden Bischof ein?

Erklären Sie den Schülern, dass der Präsidierende Bischof vom Herrn durch die Erste Präsidentschaft berufen werden muss (siehe Vers 15,19,20). Erklären Sie, dass die Erste Präsidentschaft den Pfahlpräsidenten beauftragt, die örtlichen Bischöfe zu berufen und einzusetzen. Fragen Sie: Welche Qualifikation muss ein Bischof haben? (Siehe Vers 15,19; siehe auch 1 Timotheus 3:2–7.) Bitten Sie die Schüler, an die Tafel zu schreiben, was sie tun können, um ihren Bischof vor Ort zu unterstützen.



Lehre und Bündnisse 68:25–32. Den Eltern ist geboten, ihre Kinder das Evangelium zu lehren. (15–20 Minuten)

Stellen Sie vor dem Unterricht einigen Kindern im PV-Alter Fragen wie: Woher weißt du, dass Jesus dich liebt? Warum möchtest du in den Himmel kommen? Was glaubst du, wie es im Himmel sein wird? Schreiben Sie die Antworten auf oder nehmen Sie sie auf Band auf und lesen Sie sie Ihren Schülern vor bzw. spielen Sie sie ab.

Fragen Sie: Was sind eurer Meinung nach die wichtigsten Lehren für Kinder? Schreiben Sie die Antworten der Schüler an die Tafel. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 68:25–31 lesen und ihre Liste mit dem vergleichen, was Eltern gemäß dem Gebot des Herrn ihre Kinder lehren müssen.

Fragen Sie: Was hat der Herr in Vers 25 gesagt, was euch deutlich macht, dass diese Grundsätze von großer Bedeutung sind? Lesen Sie die Aussagen von Präsident Howard W. Hunter und aus „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ vor, die in der voranstehenden Einleitung zu Abschnitt 68 zu finden sind. Fragen Sie:

- Welche Aussage in der Proklamation lehrt, wie schwerwiegend die Aufgabe der Eltern ist, für ihre Kinder zu sorgen?
- Was könnt ihr bereits jetzt tun, um euch vorzubereiten, gute Eltern zu sein?
- Was ist eurer Meinung nach die beste Methode, Kinder diese Grundsätze zu lehren?

Lehre und Bündnisse 69

Einleitung

In Lehre und Bündnisse 69 gibt der Herr John Whitmer Anweisungen in Bezug auf seine Berufung als Geschichtsschreiber der Kirche. Der Herr erwartet, dass wir unsere eigene Geschichte und die der Familie schreiben. Präsident Spencer W. Kimball sagte:

„Machen wir also weiter in diesem wichtigen Werk: Berichten wir, was wir tun, was wir sagen, was wir denken, damit wir mit den Anweisungen des Herrn im Einklang sind. Wer mit seinem Buch der Erinnerung und mit seinen Aufzeichnungen noch nicht angefangen hat, soll noch heute anfangen, einen ausführlichen, vollständigen Bericht zu schreiben. Wir hoffen, dass Sie das tun, liebe Brüder und Schwestern, denn der Herr hat es uns geboten.“ (*Der Stern*, Mai 1980, Seite 7f.)

Bei anderer Gelegenheit hat Präsident Kimball der Jugend der Kirche den Rat gegeben:

„Ihr jungen Leute, besorgt euch ein Notizbuch, ein Tagebuch, das durch alle Zeiten erhalten bleibt, und vielleicht werden Engel daraus in Ewigkeit zitieren. Fangt heute an und schreibt euer Kommen und Gehen, eure geheimsten Gedanken, das, was ihr erreicht habt und wo ihr versagt habt, eure Freundschaften und eure Triumphe, eure Eindrücke und eure Zeugnisse hinein. Denkt daran, dass der Herr diejenigen züchtigt, die es versäumen, wichtige Ereignisse aufzuschreiben.“ (*„The Angels May Quote from It“*, *New Era*, Oktober 1975, Seite 5.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr erwartet von seiner Kirche und den Mitgliedern, dass sie geschichtliche Aufzeichnungen zum Nutzen der heranwachsenden Generation aufbewahren (siehe LuB 69:3–8; siehe auch LuB 47:1–4).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 119–20.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 147f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 69:3–8. Der Herr erwartet von seiner Kirche und den Mitgliedern, dass sie geschichtliche Aufzeichnungen zum Nutzen der heranwachsenden Generation aufbewahren.

(15–20 Minuten)

Lesen Sie aus Ihrem Tagebuch vor oder berichten Sie aus Ihrer Erinnerung, wie Sie ein Zeugnis von den heiligen Schriften erhalten haben. (Achten Sie darauf, dass Sie nicht von etwas

berichten, was zu heilig oder zu persönlich ist.) Stellen Sie Fragen wie die folgenden:

- Was meint ihr, wie sich meine Eltern fühlen, wenn sie von diesem Erlebnis erfahren?
- Wie könnte dieses Erlebnis meine Kinder (oder andere Angehörige) beeinflussen?
- Wie könnte die Erinnerung daran mir zu einem späteren Zeitpunkt helfen?
- Was würde verloren gehen, wenn dieses und andere, ähnliche Ereignisse nie aufgeschrieben würden?

Bitten Sie einen Schüler, der Tagebuch schreibt, zu berichten, welche Segnungen er dadurch erhalten hat. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 69:3–8 und fragen Sie:

- Welche Geschichte sollte John Whitmer schreiben? (Siehe Vers 3.)
- Was zeigt in den Versen 7 und 8, wie wichtig dem Herrn der Geschichtsbericht war, den John Whitmer schreiben sollte?
- Wie können wir dies auf unser eigenes Tagebuch übertragen?

Lesen Sie die Aussage von Präsident Spencer W. Kimball in der voranstehenden Einleitung zu Abschnitt 69 vor. Bitten Sie die Schüler, auf ein Blatt Papier zu schreiben, wie sie ein Zeugnis von den heiligen Schriften erhalten haben, oder über ihre Lieblingschriftstelle zu schreiben und warum sie sie mögen. Fordern Sie sie auf, diesen Bericht in ihr Tagebuch zu tun.



Einleitung

Der Prophet Joseph Smith hat zu einigen Brüdern gesagt, „das Buch Mormon sei . . . der Schlussstein unserer Religion“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 198). Präsident Ezra Taft Benson hat hinzugefügt, dass das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ „der Deckstein ist. . . , zusammen mit fortdauernder Offenbarung“. Er hat bezeugt, dass der Herr es so vorgesehen hat, dass das Buch Mormon die Menschen zu Christus bringt und das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ „die Menschen in das Reich Christi“ bringt, „in die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 77). Präsident Howard W. Hunter hat erklärt: „Das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ enthält das Wort und den Willen des Herrn, wie er Männern und Frauen in dieser Evangeliumszeit offenbart wurde. Es ist eine heilige Schrift, die speziell für unsere Zeit bestimmt ist.“ (*The Teachings of Howard W. Hunter*, Seite 55.) In Abschnitt 70 übertrug der Herr dem Propheten Joseph Smith und anderen die Treuhandschaft über die Offenbarungen, die später das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ wurden (siehe Vers 1–5).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ ist eine heilige Schrift, die die Grundlage der Kirche in den letzten Tagen bildet (siehe die Überschrift von LuB 70, Vers 1–5; siehe auch 2 Timotheus 3:16,17).

- Führer der Kirche, die berufen sind, ihre ganze Zeit dem Dienst des Herrn zu widmen, sollen ihren Unterhalt von der Kirche erhalten (siehe LuB 70:12–16; siehe auch LuB 24:3–9; 42:71,72; 43:12–14).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 119–20.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 149f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 70:1–5. Das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ ist eine heilige Schrift, die die Grundlage der Kirche in den letzten Tagen bildet. (10–15 Minuten)

Bauen Sie aus Bauklötzen oder Bausteinen eine einfache Pyramide. Fragen Sie die Schüler: Wenn dieses Bauwerk die Kirche darstellt, was stellt dann wohl die unterste Reihe der Bausteine dar? Nachdem die Schüler ihre Vermutungen geäußert haben, sagen Sie ihnen, dass Jesus Christus und die Propheten und Apostel das Fundament oder die Grundlage sind (siehe Epheser 2:20). Sagen Sie, dass der Prophet Joseph Smith eine andere Antwort auf diese Frage hatte. Lassen Sie die Schüler die Überschrift von Lehre und Bündnisse 70 lesen, um diese Antwort zu finden, und erklären Sie, dass das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ im Hinblick auf die Lehre die Grundlage der Kirche bildet. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 69:1,2; 70:1–5 und fragen Sie:

- Welche beiden Männer, die in Lehre und Bündnisse 69:1,2 erwähnt werden, werden auch in Lehre und Bündnisse 70:1–5 erwähnt?
- Was gebot der Herr diesen Männern in Lehre und Bündnisse 69:1,2?
- Was sind die „Gebote“, von denen in Vers 1 die Rede ist? (Siehe LuB Vorwort zu 69).
- Wer wird sonst noch in Lehre und Bündnisse 70:1 angesprochen?
- Was wurde ihnen geboten?

Lassen Sie einen Schüler den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 70 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 149) vorlesen. Fragen Sie:

- Woran erkennen wir, dass das Hervorkommen des Buches Lehre und Bündnisse dem Herrn viel bedeutete?
- Was können wir tun, um dem Herrn zu zeigen, dass uns das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ viel bedeutet?

Lehre und Bündnisse 70:12–16. Führer der Kirche, die berufen sind, ihre ganze Zeit dem Dienst des Herrn zu widmen, sollen ihren Unterhalt von der Kirche erhalten. (5–10 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, wer von ihnen eine Berufung in der Kirche hat. Fragen Sie:

- Wie viel Zeit verbringt ihr jede Woche damit, eure Berufung zu erfüllen?
- Was meint ihr, wie viel Zeit die FHV-Leiterin oder der Bischof für ihre Berufung aufwenden?
- Was meint ihr, wie viel Zeit der Prophet für seine Berufung aufwendet?

Teilen Sie die folgenden Fragen unter die Schüler auf. Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 24:3,7; 70:12–16 lesen und die Antworten finden.

- Wie viel Zeit sollten diese Knechte für ihre Arbeit aufwenden? (Siehe LuB 24:7.)
- Wie sorgte der Herr für die materiellen Bedürfnisse dieser Knechte? (Siehe LuB 24:3.)
- Was bedeutet: „Wer bestimmt ist, in geistlichen Belangen zu wirken, der ist seines Lohnes wert“? (LuB 70:12.) (Die Führer der Kirche, die berufen sind, ihre ganze Zeit dem Dienst des Herrn zu widmen, sollen ihren Unterhalt von der Kirche erhalten.)
- Womit sollen diese Führer der Kirche laut Lehre und Bündnisse 70:16 versorgt werden?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie vor, der damals ein Mitglied der Siebziger war:

„Die geistlichen Diener der Errettung müssen essen und trinken; sie brauchen Kleidung, müssen heiraten, Kinder großziehen und leben wie andere Menschen. Wenn sie all ihre Zeit und Kraft dafür aufwenden, das Reich aufzubauen, müssen andere – gerade diejenigen, die durch ihr geistliches Wirken gesegnet sind – für die berechtigten Bedürfnisse der Arbeiter im Weingarten sorgen, denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert‘ (LuB 84:79). ‚Aber der Arbeiter in Zion soll für Zion arbeiten; denn wenn sie für Geld arbeiten, werden sie zugrunde gehen.‘ (2 Nephi 26:31.)“ (*Doctrinal New Testament Commentary*, 3 Bände [1966 – 1973], 2:351; siehe auch LuB 24:3 – 9; 42:71,72.)



Lehre und Bündnisse 71

Einleitung

Abschnitt 71 offenbarte der Herr zu einer Zeit, als Kritiker und Abtrünnige falsche Anschuldigungen gegen die Kirche vorbrachten. Präsident Spencer W. Kimball sagte:

„Beständig werden wir – persönlich und als Kirche – geprüft und erprobt, und es stehen uns noch mehr Prüfungen bevor. . . . Wenn es sich bei dieser Kirche nur um eine Kirche von Menschen handelte, die Menschenlehren verkündigen, so fänden wir nur wenig Kritik oder Widerstand. Aber weil dies die Kirche dessen ist, der ihr seinen Namen gegeben hat, dürfen wir nicht überrascht sein, wenn Kritik aufkommt und sich Schwierigkeiten ergeben. Mit Glauben und guten Werken wird sich die Wahrheit durchsetzen.“ (*Der Stern*, Oktober 1981, Seite 149.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Evangelium aus den heiligen Schriften durch den Geist zu predigen ist der beste Weg, auf Kritik von Feinden der

Kirche zu reagieren (siehe LuB 71:1–8; siehe auch Alma 1:16,25,26; 4:15,16,19; LuB 42:12–14; Überschrift von LuB 73).

- Der Herr wird diejenigen, die sich seinen Knechten und seinem Werk entgegenstellen, zuschanden machen (siehe LuB 71:9–11; siehe auch Jakob 7:1,2,13–20; Alma 12:1).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 113–15.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 150f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 71. Das Evangelium aus den heiligen Schriften durch den Geist zu predigen ist der beste Weg, auf Kritik von Feinden der Kirche zu reagieren.

(10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr Kritik oder Unwahrheiten über die Kirche oder ihre Führer hört?
- Wie soll ein treues Mitglied der Kirche eurer Meinung nach auf solche Kritik reagieren?

Erklären Sie, dass die Heiligen zur Zeit des Propheten Joseph Smith mit ähnlichen falschen Anschuldigungen fertig werden mussten. Berichten Sie über den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 71 aus einem der Institutsleitfäden oder aus beiden (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 113ff.; *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler*, Seite 156). Lesen Sie Lehre und Bündnisse 71:1,4,7–11 und fragen Sie:

- Wie sollte der Prophet Joseph Smith laut dem Gebot des Herrn reagieren?
- Was verhiess der Herr dem Propheten Joseph Smith?

Sagen Sie den Schülern, dass den Führern der Kirche abgeraten wird, an einer öffentlichen Diskussion oder einem Symposium teilzunehmen, wo der Standpunkt der Kirche diskutiert wird, es sei denn, sie werden eigens dazu beauftragt. Die Kirche warnt auch die Mitglieder, die an einem solchen Symposium teilnehmen, dass sie viel Schaden anrichten können, wenn sie den Standpunkt der Kirche falsch darstellen, und sie betont, dass Mitglieder, die an einer solchen Veranstaltung teilnehmen, nicht für die Kirche sprechen. (Siehe Dallin H. Oaks, *Der Stern*, Juli 1989, Seite 25ff.) Lesen Sie 3 Nephi 11:28,29 und weisen Sie darauf hin, dass selbst diejenigen, die dazu berufen sind, die Kirche öffentlich zu vertreten, Streitgespräche meiden müssen.

Lesen Sie die Aussage von Präsident Spencer W. Kimball aus der Einführung zu Abschnitt 71 vor. Fragen Sie: Welche Hoffnung gibt diese Aussage denen, die auf Kritik richtig reagieren? Lassen Sie die Schüler Alma 1:16,25,26; 4:15,16,19 und Lehre und Bündnisse 42:12–14 lesen und herausfinden, wie sich diese Verse auf die besprochenen Grundsätze beziehen. Bitten Sie die Schüler, eine Schriftstellenkette zu bilden, indem sie diese Schriftstellen mit Lehre und Bündnisse 71:7–11 verbinden. Lesen Sie die Überschrift von Lehre und Bündnisse 73 und finden Sie heraus, welche Wirkung das Predigen des Evangeliums auf diejenigen hatte, die der Kirche negativ gegenüberstanden.



Lehre und Bündnisse 72

Einleitung

Edward Partridge, der erste Bischof in der Kirche, wurde berufen, in Independence in Missouri zu dienen. Da Independence über 1300 Kilometer von Kirtland entfernt war, wurde auch ein Bischof für Kirtland gebraucht. In Abschnitt 72 wurde Newel K. Whitney vom Herrn berufen, als zweiter Bischof in der Kirche zu dienen, und zwar im Gebiet um Kirtland (siehe Vers 1–8). Dann legte der Herr einige Aufgaben des Bischofs dar (siehe Vers 9–26).

Präsident Gordon B. Hinckley hat weiter ausgeführt, welche Pflichten der Bischof heute hat:

„Mein Herz ist von tiefer Wertschätzung für unsere Bischöfe erfüllt. Ich bin zutiefst dankbar für die Offenbarung des Allmächtigen, aufgrund derer dieses Amt mit seinen Aufgaben geschaffen wurde.

... Wir erwarten, dass Sie als der präsidierende Hohe Priester der Gemeinde dastehen, als Berater der Mitglieder, als Verteidiger und Helfer derer, die in Schwierigkeiten stecken, als Tröster derer, die Kummer haben, als Helfer derer, die in Not sind. Wir erwarten, dass Sie über die Lehre, die in Ihrer Gemeinde vermittelt wird, wachen und sie schützen, dass Sie über die Qualität des Unterrichts und über die Ausübung der vielen Ämter, die nötig sind, wachen.

... Sie müssen darauf achten, dass niemand hungrig bleibt oder ohne Kleidung oder Wohnung. Sie müssen die Lebensumstände der Menschen, über die Sie präsidieren, kennen.

Sie müssen Ihren Mitgliedern ein Tröster und Führer sein. Ihre Tür muss denen, die in Not sind, immer offen stehen. Ihr Rücken muss stark sein, damit Sie ihre Last mittragen können. Sie müssen sogar auf den Übeltäter in Liebe zugehen.“ (*Der Stern*, Juli 1999, Seite 62,67.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir müssen sowohl in diesem als auch im nächsten Leben Rechenschaft über unsere Treuhandschaft ablegen (siehe LuB 72:3,4; siehe auch Matthäus 24:44–47; LuB 59:2).
- Der Bischof hat die Aufgabe, die Würdigkeit der Mitglieder zu beurteilen, die Spendengelder zu verwalten und für die Armen zu sorgen (siehe LuB 72; siehe auch LuB 68:14–21).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 151f.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 72:3,4. Wir müssen sowohl in diesem als auch im nächsten Leben Rechenschaft über unsere Treuhandschaft ablegen.

(15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler: Welches sind die beiden wichtigsten Gebote? Falls die Schüler die Antwort nicht wissen, lassen Sie sie Matthäus 22:36–40 lesen. Schreiben Sie an die Tafel: Gott lieben und den Nächsten lieben. Fragen Sie die Schüler, wie man diese beiden Gebote gleichzeitig halten kann (siehe Matthäus 25:40; Mosia 2:17). Lassen Sie ein paar Schüler erzählen, wie ihnen einmal jemand gedient hat. Dann sollen sie überlegen, wie durch diesen Dienst auch Liebe zu Gott gezeigt wurde. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 72:3–4 und fragen Sie:

- Wann wird der Herr beurteilen, wie gut ihr eure Aufgaben erfüllt habt?
- Wem legen wir „in der Zeit“, also in diesem Leben, Rechenschaft ab? (Siehe Vers 5.)
- Wem werden wir „in der Ewigkeit“, also im nächsten Leben, Rechenschaft ablegen? (Siehe Johannes 5:22.)
- Welche Segnungen erlangen diejenigen, die im Erdenleben treu und weise sind, im nächsten Leben?

Lassen Sie die Schüler auf ein Blatt Papier schreiben, was sie ändern möchten, um besser darauf vorbereitet zu sein, Rechenschaft über ihre Treuhandschaft abzulegen.

Lehre und Bündnisse 72. Der Bischof hat die Aufgabe, die Würdigkeit der Mitglieder zu beurteilen, die Spendengelder zu verwalten und für die Armen zu sorgen.

(20–25 Minuten)

Lesen Sie die Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley aus der Einführung zu Abschnitt 72 vor. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 72:3–5,10,11,16–19 lesen. Sagen Sie den Schülern: Jemand in der Gemeinde braucht einen Tempelschein. An wen muss er sich wenden? (An den Bischof; siehe Vers 3–5. Beachten Sie, dass die Ratgeber des Bischofs den Tempelschein erneuern können.) Bitten Sie die Schüler, weitere Beispiele aufzuschreiben, wobei der Bischof helfen kann. Lassen Sie sie dann einige Beispiele erzählen. Fragen Sie:

- Was hat euer Bischof schon für euch getan?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 84:36. Inwiefern unterstützen wir auch den Herrn, wenn wir den Bischof unterstützen?
- Wie können wir unseren Bischof besser unterstützen?



Lehre und Bündnisse 73 und 74

Einleitung

In Abschnitt 73 teilt der Herr dem Propheten Joseph Smith und Sidney Rigdon mit, dass es „ratsam“ sei, „wieder zu übersetzen“ (Vers 3). Das bezieht sich auf die Joseph-Smith-Übertragung der Bibel. „Das Nachsinnen oder Meditieren über das,

was von Gott ist, öffnet unser Verständnis. Der Verstand und der Geist sind bereit, die Führung und die Eingebungen zu empfangen, die vom Heiligen Geist ausgehen.“ (Otten und Caldwell, *Sacred Truths*, 2:394.) In dieser Zeit der Übersetzungsarbeit empfing Joseph Smith Abschnitt 74, der eine inspirierte Erläuterung von 1 Korinther 7:14 enthält.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Jedes Familienmitglied kann zu Hause einen positiven geistigen Einfluss ausüben (siehe LuB 74:1; siehe auch Epheser 5:22 bis 6:4).
- Wenn man jemanden heiratet, der einen anderen Glauben hat, kann das zu Schwierigkeiten in der Ehe und in der Familie führen (siehe LuB 74:2–6; siehe auch Deuteronomium 7:3,4; 2 Korinther 6:14).
- Kleine Kinder sind heilig und sind durch das Sühnopfer Jesu Christi im celestialem Reich errettet (siehe LuB 74:7; siehe auch Moroni 8:8–22).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 153f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 74:1. Jedes Familienmitglied kann zu Hause einen positiven geistigen Einfluss ausüben.

(5 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel: *Ein Mensch kann durch die Rechtschaffenheit eines anderen Menschen errettet werden.* Fragen Sie die Schüler, ob diese Aussage richtig oder falsch ist. (Falsch; siehe 2. Glaubensartikel.) Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 74:1 lesen und fragen Sie: Wenn die Aussage an der Tafel falsch ist, was bedeutet dann diese Schriftstelle? Lesen Sie, nachdem die Schüler ihre Gedanken geäußert haben, die folgende Aussage vor:

„In der Kirche in Korinth waren manche offensichtlich der Ansicht, wenn jemand sich bekehrt habe, solle er seinen nicht bekehrten Ehepartner verlassen, weil dieser unrein sei. Mitnichten! Paulus sagt im Wesentlichen, dass die Bekehrung des einen Ehepartners einen heiligenden Einfluss in die Familie brachte.“ (Hyrum M. Smith und Janne M. Sjodahl, *The Doctrine and Covenants Commentary*, rev. Ausgabe [1972], Seite 432.)

Fragen Sie: Wie kann ein Einzelner in der Familie bewirken, dass zu Hause eine andere Atmosphäre herrscht? Elder Dean L. Larsen, der damals ein Mitglied der Siebzigerpräsidentschaft war, gab den jungen Leuten folgenden Rat:

„Denkt daran, wer ihr seid. Denkt an den Zweck, zu dem ihr auf die Erde gekommen seid – an den Dienst, zu dem ihr erwählt seid. Rechtfertigt das Vertrauen, das unser himmlischer Vater und sein Sohn Jesus Christus in euch setzen. Ihr könnt zur spirituellen Atmosphäre in eurer Familie ebenso viel beitragen wie jeder andere auch, und ihr seid dazu verpflichtet. Studiert die Schriften und spornt eure ganze Familie an, es genauso zu tun. Betet und tut, was ihr könnt, um eure Familie zum Beten zu beeinflussen. Zahlt euren Zehnten. Befolgt das Wort der Weisheit. Seid keusch. Wenn ihr euren Teil tut, habt ihr vielleicht größeren Einfluss, als ihr selbst für möglich haltet.“ (*Der Stern*, Oktober 1983, Seite 68.)

Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, was sie tun können, um den Geist des Herrn in ihr Zuhause einzuladen.

Lehre und Bündnisse 74:2–6. Wenn man jemanden heiratet, der einen anderen Glauben hat, kann das zu Schwierigkeiten in der Ehe und in der Familie führen.

(10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Glas Wasser und ein Glas Öl und fragen Sie, wie gut sich diese beiden Flüssigkeiten mischen lassen. Gießen Sie das Wasser in das Öl und schütteln Sie es. Zeigen Sie dann der Klasse, wie schnell sich beide Flüssigkeiten wieder trennen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 74:2–6 und finden Sie heraus, welcher Zusammenhang zwischen diesen Versen und dem Beispiel mit dem Wasser und dem Öl besteht. Fragen Sie:

- Mit was für Schwierigkeiten kann ein Ehepaar, das nicht denselben Glauben hat, konfrontiert werden?
- Wie kann sich das auf die Kinder auswirken?
- Welche Ziele können sich junge Leute heute schon setzen, um einmal eine harmonische, glückliche Ehe zu führen?

Lesen Sie die folgende Aussage von der Ersten Präsidentschaft vor:

„Geht nur mit jemandem aus, der hohe Grundsätze hat, eure Grundsätze respektiert und euch hilft, die Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi zu befolgen.“ (*Für eine starke Jugend* [1990], Seite 7.)

Lehre und Bündnisse 74:7. Kleine Kinder sind heilig und sind durch das Sühnopfer Jesu Christi im celestialem Reich errettet.

(5–10 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse ein Bild von einem oder mehreren Ihrer Kinder oder von einem Kind, das Sie gut kennen. Erzählen Sie von einem besonderen Erlebnis mit diesem Kind und bringen Sie zum Ausdruck, wie sehr Sie es lieben. Schreiben Sie an die Tafel: *Mosia 3:16; Moroni 8:8–12; LuB 29:46,47; 68:27.* Bitten Sie

die Schüler, diese Schriftstellen zu lesen und die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was empfindet der himmlische Vater für seine Kinder?
- Wann werden Kinder für ihre Sünden verantwortlich?
- Wohin gehen Kinder, die sterben, bevor sie verantwortlich werden?

Bitten Sie die Klasse, Lehre und Bündnisse 74:7 aufzuschlagen und herauszufinden, welche Macht Kinder errettet. Bitten Sie die Schüler, eine Schriftstellenkette zu bilden, indem Sie diesen Vers mit den anderen Versen an der Tafel verbinden.

Lehre und Bündnisse 75

Einleitung

Viele Offenbarungen in Lehre und Bündnisse wurden während Konferenzen der Kirche empfangen. Abschnitt 75 wurde auf einer Konferenz in Amherst in Ohio empfangen und befasst sich in erster Linie mit der Missionsarbeit. Elder Boyd K. Packer hat gesagt: „Wir nehmen die Verantwortung auf uns, jedem Menschen auf der Erde das Evangelium zu predigen. Und wenn wir gefragt werden: ‚Sie meinen, Sie wollen die ganze Welt bekehren?‘, lautet die Antwort: ‚Ja, wir werden versuchen, jede lebende Seele zu erreichen.‘“ (*Ensign*, November 1975, Seite 97.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Treue Missionare werden in ihrer Arbeit vom Herrn unterstützt; ihnen werden Segnungen in der Ewigkeit verheißen (siehe LuB 75:2–22; siehe auch LuB 4).
- Die Mitglieder der Kirche haben die Aufgabe, bei der Unterstützung der Missionare und deren Familie behilflich zu sein (siehe LuB 75:24–28; siehe auch LuB 31:5).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 156f.

Anregungen für den Unterricht

 **Lehre und Bündnisse 75:2–22. Treue Missionare werden in ihrer Arbeit vom Herrn unterstützt; ihnen werden Segnungen in der Ewigkeit verheißen.** (15–20 Minuten)

Schreiben Sie mehrere Berufsbezeichnungen an die Tafel (beispielsweise Bauer, Bauunternehmer, Arzt, Mechaniker, Fabrikarbeiter, Lehrer). Fragen Sie die Schüler:

- Was wäre eurer Meinung nach ein gerechter Lohn für jeden dieser Berufe?

- Welchen Beruf würdet ihr wählen? Und warum?
- Wie sieht im Vergleich dazu der Lohn eines Missionars aus?
- Worin unterscheidet sich der Lohn, den wir vom Herrn erhalten, von den Löhnen, die wir von Menschen erhalten?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 75:3–22 lesen und zwei Listen aufstellen: eine mit den Aufgaben eines Missionars und eine mit den verheißenen Segnungen. Zu der Liste mit den Aufgaben kann gehören:

- hart arbeiten; nicht müßig sein (siehe LuB 75:3; siehe auch LuB 88:124)
- die Stimme erheben (siehe LuB 75:4,9,13,15; siehe auch LuB 60:2)
- die Wahrheit lehren (siehe LuB 75:4)
- aus den heiligen Schriften lehren (siehe Vers 4)
- treu sein (siehe Vers 5)
- um den Heiligen Geist beten (siehe Vers 10)
- immer beten (siehe Vers 11)

Zu der Liste mit den Verheißungen kann gehören:

- ihr werdet mit vielen Garben beladen sein (siehe LuB 75:5)
- ihr werdet mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt werden (siehe Vers 5)
- ihr werdet Unsterblichkeit und ewiges Leben haben (siehe Vers 5)
- ihr werdet vom Tröster belehrt werden (siehe Vers 10)
- der Herr wird mit euch sein (siehe Vers 11,13,14)
- ihr werdet am letzten Tag emporgehoben werden (siehe Vers 16,22)
- ihr werdet von Freude und Frohsinn erfüllt sein (siehe Vers 21)
- ihr werdet alles überwinden (siehe Vers 22)

Erklären Sie, dass in Abschnitt 75 vierundzwanzig Männer auf Mission berufen wurden. Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr würdet heute eine Missionsberufung erhalten.

- Wie würdet ihr euch fühlen?
- In welchen Bereichen fühlt ihr euch vorbereitet?
- Was wollt ihr tun, um besser vorbereitet zu sein?

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Howard W. Hunter, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Die Missionare der Kirche, ob jung oder alt, gehen hinaus in die Welt, um jeden, der zuhören will, den Grundsatz des Glaubens an den Herrn Jesus Christus und die anderen Grundsätze des Evangeliums zu lehren. Das geschieht gemäß dem Schema, das der Meister selbst aufgestellt hat, wie wir es in Markus nachlesen können: ‚Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen.‘ (Markus 6:7.) Sie gingen hinaus und gaben in jenen Tagen, vor über 1900 Jahren, Zeugnis von seiner Göttlichkeit. Die treuen Botschafter unserer Zeit geben das gleiche Zeugnis, wenn sie, ‚jeweils zwei zusammen‘, in die Welt hinausgehen.“ (*Der Stern*, Juli 1975, Seite 36.)

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt:

„Keine unheilige Hand kann dem Fortgang dieses Werks Einhalt gebieten; Verfolgung mag wüten, der Pöbel mag sich zusammenrotten, Armeen mögen aufgestellt werden, Verleumdung mag entehren, aber die Wahrheit Gottes wird vorwärts schreiten, unerschrocken, erhaben und unbeirrbar, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jede Zone aufgesucht, jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklungen ist, bis die Pläne Gottes verwirklicht sind und der erhabene Jahwe sagt: Die Arbeit ist getan.“
(*History of the Church*, 4:540.)

Fragen Sie die Schüler, was es ihnen bedeutet, zu wissen, dass sie sich an der Missionsarbeit beteiligen können. Wenn Sie selbst eine Mission erfüllt haben oder Erfahrungen mit der Missionsarbeit haben, erzählen Sie von aufbauenden Erlebnissen und Zeugnissen. Ermutigen Sie die Schüler (die jungen Männer und diejenigen von den jungen Damen, die es gern möchten), sich heute zu entscheiden, dass sie sich darauf vorbereiten werden, eine Mission zu erfüllen.

Lehre und Bündnisse 75:24–28. Die Mitglieder der Kirche haben die Aufgabe, bei der Unterstützung der Missionare und deren Familie behilflich zu sein.

(10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern das Bild von einem Zelt im Leitfaden für den Schüler (siehe die Einleitung zu LuB 82). Fragen Sie:

- Was stützt das Zelt? (Zeltstangen.)
- Wenn das Zelt das Missionsprogramm der Kirche darstellt, was könnten dann die Stangen darstellen? (Die Mitglieder.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 75:6–17,30–36 überfliegen und herausfinden, wie viele Missionarspaare der Herr berief. Lesen Sie gemeinsam Vers 24–28 und besprechen Sie, worum die Mitglieder gebeten wurden, um diese Missionare zu unterstützen. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Die Brüder, die auf diese Missionsreisen berufen wurden, waren – in zeitlicher Hinsicht – meistens arm. Es war schwer für sie, für die Sache des Herrn hinauszugehen und ihre Familie ohne Unterstützung zurückzulassen. Und doch war diese Berufung äußerst wichtig, denn Menschenseelen standen auf dem Spiel und es gab Menschen, die darauf warteten, die Botschaft zu hören, und die, nachdem sie das Evangelium empfangen hatten, der Kirche Kraft geben würden. ... Deshalb erging das Gebot, dass für diese Familien eine geeignete Unterkunft gefunden werden sollte, wo sie leben und versorgt werden konnten, und die Mitglieder der Kirche wurden aufgefordert, ‚ihr Herz zu öffnen‘ und bei diesem Unterfangen mitzuhelfen.“ (*Church History and Modern Revelation*, 1:276f.)

Fragen Sie die Schüler, wie die Mitglieder heute die Missionare und deren Familie unterstützen können. (Dazu kann gehören:

Menschen finden, die die Missionare unterweisen können, für die Missionare beten, die Familie der Missionare besuchen und sie fragen, wie es ihrem Missionar geht, Geld oder Exemplare des Buches Mormon spenden.) Wenn Sie möchten, können Sie die Antworten an die Tafel schreiben. Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Wir können der Missionsberufung der Kirche keinen größeren Dienst erweisen als uns selbst durch positive christliche Eigenschaften auszuzeichnen.“ (*Ensign*, November 1978, Seite 6.) Ermutigen Sie die Schüler, eine Möglichkeit auszusuchen, wie sie die Missionare in ihrer Gemeinde besser unterstützen können. Lassen Sie dann ein paar Tage später einige Schüler berichten, was sie getan haben.



Einleitung

Präsident Charles W. Penrose, der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, hat gesagt: „Abschnitt 76 in Lehre und Bündnisse ... ist eine der eindrucksvollsten Offenbarungen, die ich je in irgendeinem Buch gesehen habe; in der Bibel gibt es nichts, was vergleichbar wäre, auch in keinem anderen Buch, das ich je gelesen habe; nichts ist so herrlich, so vollkommen, so ausführlich, nirgendwo sonst werden die Absichten des Vaters für die Errettung seiner Kinder auf diese Weise offenbart.“ (Generalkonferenz, April 1922.)

Als Abschnitt 76 offenbart wurde, fiel es manchen Mitgliedern der Kirche schwer, diese Offenbarung anzunehmen. Präsident Brigham Young sagte dazu: „Für diese Generation war das eine neue Lehre, und viele sind darüber gestolpert.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 292.) Ein andermal erklärte Präsident Young: „Meine traditionellen Vorstellungen waren derart, dass diese Vision [LuB 76], als ich zum ersten Mal davon hörte, genau im Gegensatz zu dem stand, was ich bisher gelernt hatte. Ich sagte: Moment mal. Ich verwarf sie nicht, aber ich konnte sie nicht verstehen.“ Mit der Zeit betrachtete Präsident Young diese Offenbarung jedoch als „eine der besten Lehren, die je irgendeinem Volk verkündet wurde“ (*Journal of Discourses*, 6:281).

Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, sagte, dass Abschnitt 76 „von allen Mitgliedern der Kirche als unschätzbare Vermächtnis bewahrt werden sollte. Diese Offenbarung soll ihren Glauben stärken und ein Anreiz für sie sein, nach der Erhöhung zu trachten, die allen, die gerecht und treu sind, verheißt ist. Die darin enthaltenen Lehren sind so einfach und klar, dass niemand stolpern oder sie missverstehen sollte.“ (*Church History and Modern Revelation*, 1:279.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Unter der Leitung des himmlischen Vaters erschuf Jesus Christus die Welten und vollbrachte das Sühnopfer, damit ihre Bewohner errettet werden konnten (siehe LuB 76:1–4,23,24,40–43,69,107,108; siehe auch Mose 1:27–39).

- Der Herr verheißt denen, die ihn ehren und ihm dienen, Weisheit, Offenbarung und ewige Herrlichkeit (siehe LuB 76:5–10).
- Wer gebetserfüllt in den heiligen Schriften liest und darüber nachsinnt, macht sich bereit, Offenbarung zu empfangen (siehe LuB 76:15–19; siehe auch 1 Nephi 11:1; LuB 138:1,11).
- Gott der Vater und Jesus Christus leben und sind Propheten in den Letzten Tagen erschienen (siehe LuB 76:20–23; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17).
- Die Söhne des Verderbens werden auferstehen, aber sie werden kein Reich der Herrlichkeit ererben. Sie werden für immer aus der Gegenwart Gottes ausgetilgt werden (siehe LuB 76:25–49; siehe auch 2 Nephi 9:15,16).
- Diejenigen, die eine celestiale oder terrestriale Herrlichkeit empfangen, werden in der ersten Auferstehung, der Auferstehung der Gerechten, hervorkommen. Diejenigen, die eine telestiale Herrlichkeit empfangen, und die Söhne des Verderbens werden in der letzten Auferstehung, der Auferstehung der Ungerechten, hervorkommen (siehe LuB 76:50,63–65,85,102; siehe auch LuB 45:54; 88:96–102).
- Diejenigen, die im Zeugnis von Jesus tapfer gewesen sind und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums befolgt haben, werden als Götter im celestialen Reich erhöht werden (siehe LuB 76:50–70,74,79,82,92–96,101; siehe auch LuB 132:20).
- Zum Himmel gehören das celestiale, das terrestriale und das telestiale Reich. Die Bewohner dieser Reiche unterscheiden sich in Herrlichkeit, Macht, Kraft und Herrschaft (siehe LuB 76:50–112; siehe auch Johannes 14:2; 1 Korinther 15:40–42).
- Dieses Leben ist die Zeit, in der wir uns vorbereiten müssen, mit Gott zu leben (siehe LuB 76:112; siehe auch Alma 34:31–36; LuB 131:1–4; 132:15–17).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 117–19.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 158f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 76. Überblick über die Visionen von den drei Graden der Herrlichkeit. (20–25 Minuten)

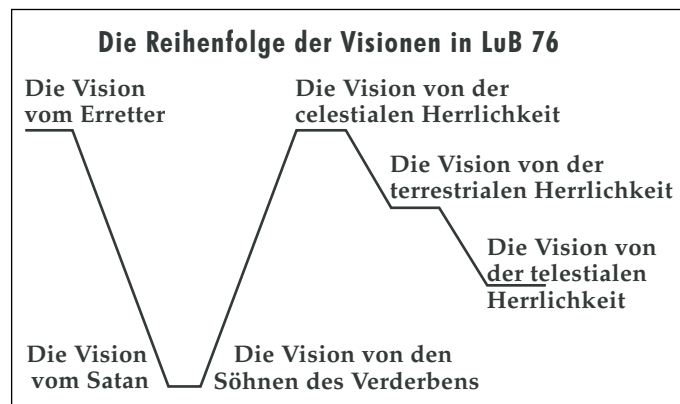
Erzählen Sie, was Philo Dibble darüber berichtete, wie Abschnitt 76 empfangen wurde; siehe den Abschnitt ‚Geschichtlicher Hintergrund‘ in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 165). Fragen Sie: Was meint ihr, wie es gewesen sein muss, mit dem Propheten Joseph Smith und Sidney Rigdon im selben Raum zu sein, als sie diese Offenbarung empfangen?

Erzählen Sie anhand der Angaben in der Einführung zu Abschnitt 76, wie schwierig es für die damaligen Heiligen zunächst war, diese Offenbarung anzunehmen. Lesen Sie Johannes 5:29 und erklären Sie, dass dies alles war, was die Heiligen zur Zeit Joseph Smiths über das Leben nach dem Gericht wussten. Besprechen Sie, inwiefern die Vision von den drei

Graden der Herrlichkeit für die Heiligen der Anfangszeit sowohl eine Herausforderung als auch eine Inspiration war.


Da es sich um einen so langen Abschnitt handelt, hilft es den Schülern bei ihrem Studium, wenn sie wissen, wie er aufgebaut ist. Anhand der folgenden Kategorien können die Schüler die verschiedenen Teile dieser Offenbarung in ihren heiligen Schriften markieren:

- eine Beschreibung des Herrn und seiner Verheißungen an die Treuen (siehe Vers 1–10)
- wie die Offenbarung empfangen wurde (siehe Vers 11–19)
- die Herrlichkeit des Sohnes (siehe Vers 19–24)
- Der Fall Luzifers (siehe Vers 25–29)
- die Söhne des Verderbens (siehe Vers 30–38, 43–49)
- die celestiale Herrlichkeit (siehe Vers 50–70,92–96)
- die terrestriale Herrlichkeit (siehe Vers 71–80,87,91,97)
- die telestiale Herrlichkeit (siehe Vers 81–86,88–90,98–112)



Zeichnen Sie das Schaubild an die Tafel. Heben Sie hervor, dass auf die Vision vom Erretter die Vision vom Satan und die Vision von den Söhnen des Verderbens folgten. Und darauf folgte dann die Vision von der celestialen Herrlichkeit. Fragen Sie:

- Welche Wirkung hatte es wohl auf Joseph Smith und Sidney Rigdon, als sie die Visionen in dieser Reihenfolge sahen?
- Was lernen wir daraus, wenn wir die Visionen in dieser Reihenfolge lesen?

 **Lehre und Bündnisse 76:1–4,22–24,40–43, 69,107,108 (Schriftstelle lernen: Lehre und Bündnisse 76:22–24). Unter der Leitung des himmlischen Vaters erschuf Jesus Christus die Welten und vollbrachte das Sühnopfer, damit ihre Bewohner errettet werden konnten.** (15–20 Minuten)

Zeigen Sie ihnen ein Bild vom Kirtland-Tempel. Fragen Sie: Welche bedeutende Offenbarung wurde im Haus von John Johnson empfangen? (Abschnitt 76.) Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 76:22–24 lesen und herausfinden, warum diese Offenbarung so bedeutend ist. Schlagen Sie ihnen vor, wichtige Erkenntnisse zu markieren, während Sie die folgenden Fragen besprechen:

- Warum ist es wichtig zu wissen, dass Jesus Christus lebt?
- Was meinte Joseph Smith wohl mit „als letztes von allen“? (Vers 22; siehe den Kommentar zu LuB 76:20–24 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 167.*)

- Was bedeutet es, zur Rechten des Vaters zu sein? (Siehe Matthäus 25:31–34,41; LuB 29:27).
- Wer ist der Einzigezeugte des Vaters im Fleisch? (Jesus Christus.)
- Was bedeutet es, dass von Jesus Christus „die Welten sind und erschaffen worden sind“? (Siehe den Kommentar zu LuB 76:24 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 167; siehe auch Mose 1:33.)
- Wie werden wir durch Jesus Christus „für Gott gezeugte Söhne und Töchter“? (LuB 76:24; siehe den Kommentar zu LuB 25:1 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 54; siehe auch Mosia 5:7.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 76:40–43,107,108. Markieren Sie die Wörter und Wendungen, die beschreiben, wie der Erretter diejenigen erretten wird, die „Söhne und Töchter Gottes“ werden.

Lehre und Bündnisse 76:5–10. Der Herr verheißt denen, die ihn ehren und ihm dienen, Weisheit, Offenbarung und ewige Herrlichkeit. (10–15 Minuten)

Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 76:5 und finden Sie heraus, was der Herr denen verheißt, die ihm rechtschaffen dienen. Bitten Sie die Schüler, Vers 6–10 zu studieren und zu sagen, auf welche Weise der Herr seine treuen Knechte segnet. (Siehe auch den Kommentar zu LuB 76:5–10 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 166.) Die Schüler sollen dann eine der Segnungen, die der Herr verheißt hat, auswählen, und ein paar Zeilen darüber schreiben, warum sie diese Segnung gern hätten.

Lehre und Bündnisse 76:15–19. Wer gebetserfüllt in den heiligen Schriften liest und darüber nachsinnt, macht sich bereit, Offenbarung zu empfangen.

(15–20 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse ein Schnittmuster und fragen Sie, was das ist. Fragen Sie: Was geschieht, wenn ihr euch an dieses Schnittmuster haltet? Falls möglich, zeigen Sie den Schülern ein Kleidungsstück, das nach diesem Schnittmuster genäht ist. Schreiben Sie die folgenden Schriftstellenangaben an die Tafel: *LuB 76:15–19; 138:1,2,11; 1 Nephi 11:1; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11–13*. Erklären Sie, dass jede Schriftstelle beschreibt, was sich ereignet hatte, bevor eine Offenbarung empfangen wurde. Die Schüler sollen diese Schriftstellen studieren und ein Muster dafür entdecken, wie man Offenbarung empfängt. Besprechen Sie, warum intensives Nachdenken und Nachsinnen über die heiligen Schriften zu Offenbarung führen kann.

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Präsident David O. McKay, der damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, hat gesagt:

„Das Nachdenken ist eine der geheimsten und heiligsten Türen, durch die wir in die Gegenwart des Herrn gelangen. Jesus hat uns ein Beispiel gegeben. Sobald er getauft war und die Zustimmung des Vaters erhalten hatte, nämlich: ‚Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich

Gefallen gefunden habe‘, begab sich Jesus auf den Berg der Versuchung, wie er heute genannt wird. Ich möchte ihn lieber als Berg des Nachdenkens bezeichnen, wo er in den vierzig Tagen, an denen er fastete, mit sich selbst und mit seinem Vater Zwiesprache hielt und über seine große Mission nachsann. Eine Folge dieser geistigen Verbindung war, dass er so viel Kraft erhielt, dass er zu dem Versucher sagen konnte:

„... ‚Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.“ (Matthäus 4:10.) (Conference Report, April 1946, Seite 113.)

Elder Marvin J. Ashton hat gesagt:

„Indem wir nachdenken, ermöglichen wir es dem Geist, dass er uns berührt und führt. Das Nachsinnen ist ein Bindeglied zwischen dem Herzen und dem Sinn. Wenn wir in der heiligen Schrift lesen, werden unser Herz und unser Sinn berührt. Wenn wir die Gabe des Nachsinnens gebrauchen, können wir erkennen, wie wir unser Verhalten im täglichen Leben nach den ewigen wahren Grundsätzen ausrichten können.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 17.)

Lehre und Bündnisse 76:25–49. Die Söhne des Verderbens werden auferstehen, aber sie werden kein Reich der Herrlichkeit ererben. Sie werden für immer aus der Gegenwart Gottes ausgefilgt werden.

(25–30 Minuten)

Schreiben Sie *Luzifer* an die Tafel. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 76:25–28 und finden Sie heraus, welchen Namen Luzifer erhielt. Besprechen Sie, wie er Verderben wurde (siehe auch Jesaja 14:12–17; Mose 4:1–4).

Bitten Sie die Schüler um ein Beispiel dafür, wie eine Nation einer anderen den Krieg erklärt hat. Fragen Sie: Wie wirkt sich eine Kriegserklärung auf die Beziehung der beiden Nationen aus? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 76:29 und suchen Sie nach einer anderen Kriegserklärung. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wem hat der Satan den Krieg erklärt?
- Wie beeinflusst das seine Absichten uns gegenüber?
- Wie wurde der Satan im Kampf im Himmel besiegt? (Siehe Offenbarung 12:11.)
- Warum ist jemand, der ein Zeugnis vom Erretter hat und bemüht ist, die Gebote zu halten, eine Bedrohung für den Satan?
- Was könnt ihr tun, um euch vor den Versuchen des Satans, euch zu vernichten, zu schützen? (Siehe Epheser 6:11–18; Offenbarung 12:7–11).

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„In seinem Traum sah Lehi eine eiserne Stange, die durch finsternen Nebel führte. Er sah, dass die Menschen, die sich an der Stange festhalten, die tiefen Quellen vermeiden, den verbotenen Pfaden fernbleiben und die fremden Straßen verlassen können, auf denen sie zugrunde gehen. Später erklärte sein Sohn Nephi deutlich das Sinnbild der eisernen Stange. Als Laman und Lemuel fragten: ‚Was bedeutet die eiserne Stange?‘, antwortete Nephi: ‚Das ist das Wort Gottes‘ und (achten Sie auf diese Verheißung!) ‚wer auf das Wort Gottes hört und daran festhält, wird niemals zugrunde gehen; auch die Versuchungen und feurigen Pfeile des Widersachers können ihn nicht mit Verblendung schlagen und ins Verderben führen.‘ (1 Nephi 15:23,24; Hervorhebung hinzugefügt.) Das Wort Gottes führt uns nicht nur zur Frucht, die vor allen anderen Früchten höchst begehrenswert ist, sondern im Wort Gottes und durch es können wir die Kraft finden, der Versuchung zu widerstehen, und das Werk des Satans und seiner Boten vereiteln. . . .

„. . . Das ist eine Antwort auf die große Anfechtung unserer Zeit. Das Wort Gottes, wie es in den Schriften steht, wie es von den lebenden Propheten Gottes kommt und wie es uns in persönlicher Offenbarung zuteil wird, hat die Kraft, die Heiligen zu stärken und sie mit dem Geist zu wappnen, damit sie dem Bösen widerstehen, am Guten festhalten und in diesem Leben Freude finden können.“ („Die Kraft des Wortes“, *Der Stern*, 1986, 112. Jahrgang, Nummer 6, Seite 79f.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 76:30–49 studieren, um mehr über die Söhne des Verderbens zu erfahren. (*Hinweis:* Vermeiden Sie Spekulationen über den Satan und darüber, ob bestimmte Menschen wohl zu Söhnen des Verderbens werden oder nicht.) Fragen Sie:

- Was taten diese Menschen, um Söhne des Verderbens zu werden?
- Was geschieht mit ihnen?
- Worin unterscheidet sich das von dem Zustand der „für Gott gezeugten Söhne und Töchter“? (Vers 24.)

Lesen Sie Mosia 5:7 und Lehre und Bündnisse 25:1 und erinnern Sie die Schüler daran, wie man zu einem Sohn oder einer Tochter Jesu Christi wird. Ermutigen Sie die Schüler, diesem Weg zu folgen.



Lehre und Bündnisse 76:50–119. Diejenigen, die eine celestiale oder terrestriale Herrlichkeit empfangen, werden in der ersten Auferstehung, der Auferstehung der Gerechten, hervorkommen. Diejenigen, die eine telestiale Herrlichkeit empfangen, und die Söhne des Verderbens werden in der letzten Auferstehung, der Auferstehung der Ungerechten, hervorkommen.

(40–45 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr redet mit einem Freund, der nicht der Kirche angehört, über Religion. Der Freund sagt: „Letzten Sonntag in der Kirche hat unser Geist-

licher gesagt, dass wir am Ende entweder in den Himmel oder in die Hölle kommen. Ich glaube nicht, dass ich schon gut genug bin, um einmal in den Himmel zu kommen, aber ich denke auch nicht, dass ich so schlecht bin, dass ich in die Hölle komme. Was lehrt denn eure Religion?“ Besprechen Sie, dass die Lehre von den drei Graden der Herrlichkeit diesem Freund helfen könnte.

Falls Sie es nicht bereits getan haben, helfen Sie den Schülern, die Verse, die sich auf die verschiedenen Grade der Herrlichkeit beziehen, zu finden und zu kennzeichnen (siehe den Unterrichtsvorschlag zu LuB 76, Seite 126). Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *celestiales Reich* (LuB 76:50–70, 92–96), *terrestriales Reich* (LuB 76:71–80, 87, 91, 97) und *telestiales Reich* (LuB 76:81–86, 88–90, 98–112). Die Schüler sollen die Verse studieren, die jede Vision beschreiben (sie können alle gemeinsam oder in Gruppen arbeiten). Bitten Sie sie, die Eigenschaften jedes Reiches unter der entsprechenden Überschrift an die Tafel zu schreiben. Besprechen Sie die folgenden Fragen oder einige davon:

- In welcher Reihenfolge werden diese Gruppen auferstehen? (Siehe den Kommentar zu LuB 76:50 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 170f.; siehe auch LuB 45:54; 88:96–102.)
- Was bedeutet es, „vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegt“ zu sein? (LuB 76:53; siehe den Kommentar zu LuB 76:53 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 171.)
- Was ist „die Kirche des Erstgeborenen“? (LuB 76:54; siehe den Kommentar zu LuB 76:54 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 171.)
- Was bedeutet „gerechte Menschen, . . . vollkommen gemacht“? (LuB 76:69; siehe LuB 129:3–6; 138:12.)
- Was bedeutet es, im Zeugnis von Jesus tapfer zu sein? (Siehe LuB 76:79 und den Kommentar zu LuB 76:79 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 172f.; siehe auch LuB 58:27,28; beachten Sie, dass dieses Thema im folgenden Unterrichtsvorschlag noch ausführlicher behandelt wird.)
- Wenn es möglich ist, das Evangelium in der Geisterwelt anzunehmen, warum sollte man dann nicht lieber warten und erst dort rechtschaffen sein, statt sich in diesem Leben anzustrengen? (Siehe den Kommentar zu LuB 76:72–74 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 164f.)
- Wer sind die Einzigen, denen es möglich sein wird, beim himmlischen Vater zu leben? (Siehe LuB 76:62,77,86.)
- Inwiefern unterscheiden sich diese Reiche und ihre Bewohner in ihrer Herrlichkeit? (Siehe LuB 76:70,78,89–98.)
- Welche Beziehung haben die drei Reiche zu den Mitgliedern der Gottheit? (Siehe LuB 76:62,77,86,112.)
- Warum werden telestiale Wesen „in die Hölle hingeworfen“? (LuB 76:84.) Was bedeutet das? (Siehe den Kommentar zu LuB 76:81–85 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 164f.)
- Warum empfangen manche, die durch die Hölle gehen, dennoch ein Reich der Herrlichkeit? (Siehe den Kommentar zu LuB 76:89–106 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 173f.)
- Warum erscheint euch das celestiale Reich am wünschenswertesten?

Lehre und Bündnisse 76:50–70,74,79,82,92–96,101. Diejenigen, die im Zeugnis von Jesus tapfer gewesen sind und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums befolgt haben, werden als Götter im celestia- len Reich erhöht werden. (20–25 Minuten)



Zeigen Sie den Schülern ein Stück Roheisen (oder zeichnen Sie eine entsprechende Abbildung an die Tafel). Fragen Sie:

- Was wäre dies in seinem derzeitigen Zustand wert?
- Wie kann sich sein Wert ändern, wenn man ein Hufeisen daraus schmiedet? Oder eine Pfanne? Oder ein wissenschaftliches Instrument?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball, damals Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Offensichtlich entspricht der Wert eines Stücks Roheisen nur den Kosten, die zum Abbau nötig waren. Sein größerer Wert wird davon bestimmt, was daraus gemacht wird. Menschen sind in diesem Sinne wie Eisen. Sie und ich, wir können entweder Rohmaterial bleiben oder wir können in höchstem Maße verfeinert werden. Unser Wert wird dadurch bestimmt, was wir aus uns machen.“ („On Cheating Yourself“, *New Era*, April 1972, Seite 32.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern sind Menschen wie Roheisen?
- Was meint ihr, was Menschen tun können, um sich zu verbessern?
- Was hat das mit der Lehre von den drei Graden der Herrlichkeit zu tun?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 76:51,74,79,82,101 und suchen Sie nach einer Wendung, die in jedem der Verse vorkommt. Fragen Sie: Warum spielt „das Zeugnis von Jesus“ wohl eine so große Rolle dabei, welches Reich wir einmal erben?

Besprechen Sie die folgenden Fragen, während Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 76:52–60,92–95 studieren:

- Welche Segnungen erlangen diejenigen, die das celestiale Reich erben?
- Welche Voraussetzungen sind notwendig, um das celestiale Reich zu erlangen?
- Lest noch einmal Vers 79. Was bedeutet es wohl, im Zeugnis von Jesus tapfer zu sein?

Lesen Sie Offenbarung 3:15,16 und Lehre und Bündnisse 58:27,28. Lassen Sie die Schüler beschreiben, wie viel Tapferkeit der Herr wohl von ihnen erwartet. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, vor:

„[Diejenigen], die im Zeugnis von Jesus tapfer sind ... verteidigen mutig Wahrheit und Rechtschaffenheit. Es sind die Mitglieder der Kirche, die ihre Berufung in der Kirche groß machen (siehe LuB 84:33), den Zehnten

zahlen und andere Spenden leisten, ein reines Leben führen und ihre Führer in der Kirche in Wort und Tat unterstützen, den Sabbat als heiligen Tag verbringen und allen Geboten Gottes gehorchen.

... Wenn jemand in seinem Zeugnis nicht tapfer ist, so ist dies eine Tragödie mit Konsequenzen für die Ewigkeit. Es sind die Mitglieder, die zwar wissen, dass dieses Werk der Letzten Tage wahr ist, jedoch nicht bis zum Ende ausharren. Einige haben vielleicht sogar einen Tempelschein, machen aber ihre Berufung in der Kirche nicht groß. Weil sie nicht tapfer sind, stehen sie nicht fest für das Reich Gottes ein. Einige streben danach, dass sie von Menschen gelobt und geehrt werden und dass man ihnen schmeichelt; andere versuchen ihre Sünden zu verheimlichen; und einige wenige üben an denen Kritik, die über sie präsidieren.“ (*Der Stern*, Oktober 1982, Seite 126f.)

Bitten Sie die Schüler, die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten:

- Wie tapfer bin ich im Zeugnis von Jesus?
- Was kann ich tun, um in meinem Zeugnis tapferer zu werden?

Lehre und Bündnisse 76:112. Dieses Leben ist die Zeit, in der wir uns vorbereiten müssen, mit Gott zu leben. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler zu erklären, was die folgende Aussage ihrer Meinung nach bedeutet: „Wenn das Spiel beginnt, ist das Training zu Ende.“ Lesen Sie Alma 34:32,33 und lassen Sie einen Schüler erklären, was dieser Vers mit dieser Aussage zu tun hat. Fragen Sie: Wie wirken sich unsere Entscheidungen in diesem Leben auf das aus, was mit uns im nächsten Leben geschieht?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 76:112; 131:1–4; 132:15,16 lesen und herausfinden, welche Lehre in diesen Versen gelehrt wird. Besprechen Sie, wie sich die Entscheidungen, die wir in diesem Leben treffen, darauf auswirken, wie wir in der Ewigkeit leben werden.



Einleitung

Viele Leute halten die Offenbarung des Johannes für eines der schwierigsten aller Bücher aus den heiligen Schriften. Doch der Prophet Joseph Smith sagte: „Das Buch der Offenbarung ist eines der klarsten, die Gott jemals hat schreiben lassen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 294.) Ein Grund für diese Gewissheit des Propheten war vielleicht seine inspirierte Überarbeitung der Bibel. Joseph Smith befasste sich von März 1831 bis Februar 1833 mit dem Neuen Testament. Im März 1832 wandte sich der Prophet mit Fragen zur Offenbarung des Johannes an den Herrn und empfing daraufhin Abschnitt 77.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Durch die heiligen Schriften und die Lehren der neuzeitlichen Propheten erhalten wir hilfreiche Kommentare zu schwierigen Schriftstellen (siehe LuB 77; siehe auch LuB 74).
- Der Geist des Menschen und der Geist der Tiere gleichen ihrem irdischen Körper (siehe LuB 77:2).
- Wenn die Rechtschaffenen sterben, kommen sie ins Paradies (siehe LuB 77:5; siehe auch Alma 40:11,12).
- Das zeitliche Dasein der Erde beträgt siebentausend Jahre (siehe LuB 77:6,7).
- Der Herr hat viele Ereignisse prophezeit, die dem Zweiten Kommen vorausgehen, damit wir uns darauf vorbereiten können (siehe LuB 77:6–15).
- Während des siebten Jahrtausends des zeitlichen Daseins der Erde wird Gott sein Werk für die Errettung seiner Kinder vollenden (siehe LuB 77:12).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 117–19.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 167f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 77. Durch die heiligen Schriften und die Lehren der neuzeitlichen Propheten erhalten wir hilfreiche Kommentare zu schwierigen Schriftstellen. (35–40 Minuten)

Schreiben Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith an die Tafel, lassen Sie jedoch an der Stelle der kursiv gedruckten Wörter eine Lücke: „Das Buch *der Offenbarung* ist eines der klarsten, die Gott jemals hat schreiben lassen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 294; Hervorhebung hinzugefügt.) Fragen Sie die Schüler, welches Buch aus den heiligen Schriften der Prophet Joseph Smith wohl meint. Hören Sie sich ein paar Vermutungen an und sagen Sie dann die Antwort.

Lassen Sie einen Schüler die Einführung zu Abschnitt 77 vorlesen. Fragen Sie:

- Was trug dazu bei, dass die Offenbarung des Johannes für Joseph Smith klar war?
- Wie kann die Erfahrung des Propheten Joseph Smith dazu beitragen, dass die Offenbarung des Johannes für euch klarer wird?
- Was lernt ihr aus der Erfahrung des Propheten Joseph Smith darüber, wie man Antwort erhält, wenn man Fragen zu Schriftstellen hat?

Lassen Sie die Schüler Offenbarung 4:4–8; 5:1 lesen und alle Fragen aufschreiben, die ihnen in den Sinn kommen. Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 77:1–7 lesen und darin Antworten auf ihre Fragen suchen. Regen Sie an, dass die Schüler die inspirierten Auslegungen markieren und in ihrer Bibel Querverweise an den Rand schreiben.

Erklären Sie, dass sich die übrigen Verse in Abschnitt 77 auf Offenbarung 7–11 beziehen. Schreiben Sie die Übersicht an die Tafel. Die Schüler sollen die Verse in der Offenbarung mit denen in Lehre und Bündnisse vergleichen und wiederum Querverweise in ihre Bibel schreiben.

Offenbarung	LuB 77
7:1–8	Vers 8–11
8:2	Vers 12
9	Vers 13
10:10	Vers 14
11:1–12	Vers 15

Machen Sie den Schülern bewusst, dass die neuzeitlichen heiligen Schriften oft Auslegungen zu verwirrenden Schriftstellen aus alter heiliger Schrift enthalten. Bezeugen Sie, dass wir auch durch den Einfluss des Heiligen Geistes die heiligen Schriften besser verstehen können.

Lehre und Bündnisse 77:6–15. Der Herr hat viele Ereignisse prophezeit, die dem Zweiten Kommen vorausgehen, damit wir uns darauf vorbereiten können. (20–25 Minuten)

Lassen Sie einen Schüler den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 77 *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 167) lesen. Fragen Sie die Klasse:

- Was führte zu der Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 77 niedergeschrieben ist?
- Wenn ihr dem Erretter eine Frage stellen könntet, was würdet ihr dann fragen?
- Über welches zukünftige Ereignis sind die Menschen heute am meisten besorgt?
- Was würdet ihr den Erretter über das Zweite Kommen fragen wollen?

Erklären Sie, dass viele Fragen, die der Prophet Joseph Smith zur Offenbarung des Johannes stellte, mit dem Alter der Erde und den Ereignissen, die dem Zweiten Kommen vorausgehen, zu tun haben. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein und verteilen Sie die folgenden Fragen. Stellen Sie ihnen bei Bedarf das unten aufgeführte Material aus *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* zur Verfügung. Bitten Sie die Gruppen, anhand dieses Materials und Lehre und Bündnisse 77:6–15 die Fragen zu beantworten. Dann sollen sie berichten, was sie gelernt haben.

- Wie lange wird die Erde in ihrem zeitlichen Zustand existieren? (Siehe Vers 6,7.)
- In welchem Jahrtausend leben wir heute? (Dem sechsten.)
- Welchen Auftrag haben die vier Engel, die von Gott ausgesandt werden? (Siehe Vers 8; siehe auch den Kommentar zu LuB 77:8 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 176f.)
- Welchen Auftrag hat der Engel mit dem Siegel Gottes? (Siehe Vers 9; siehe auch den Kommentar zu LuB 77:9 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 169–70.)

- Welchen Auftrag haben die 144 000? (Siehe Vers 11; siehe auch den Kommentar zu LuB 77:11 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 177.)
- Was für eine Arbeit wird während des siebten Jahrtausends des zeitlichen Daseins der Erde, also während des Millenniums, getan werden? (Siehe Vers 12.)
- Wann werden die Ereignisse, die in Offenbarung 9 beschrieben werden, stattfinden? (Siehe Vers 13.)
- Wer ist der Elias, von dem in *Lehre und Bündnisse 77:9,14* die Rede ist?
- Welchen Auftrag erfüllt Johannes der Offenbarer heute? (Siehe Vers 14; siehe auch den Kommentar zu LuB 77:35,56 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 177.)
- Was werden die zwei Propheten in Vers 15 tun, ehe Christus wiederkommt? (Siehe den Kommentar zu LuB 77:15 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 178f.)
- Wie können diese Erkenntnisse den Heiligen helfen, sich auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten?

Lesen Sie 2 Nephi 26:24. Bezeugen Sie, dass der Herr seine Kinder liebt und Wahrheiten offenbart, die uns nützen und uns helfen, ewiges Leben zu erlangen.



Einleitung

Abschnitt 78 enthält Anweisungen in Bezug auf das Vorratshaus des Herrn.

„Durch die Kirche hat der Herr festgelegt, wie für die Armen und Bedürftigen zu sorgen und ihnen zu helfen ist, wieder selbständig zu werden. Wenn die Mitglieder tun, was sie können, um für sich selbst zu sorgen, aber dennoch nicht für ihre Grundbedürfnisse sorgen können, sollen sie sich zunächst an ihre Angehörigen um Hilfe wenden. Wenn das nicht ausreicht, ist die Kirche bereit zu helfen. Wenn ein Mitglied diese Hilfe braucht, soll es sich an den Bischof wenden.

Wenn jemand gibt, soll er es aus freien Stücken und mit Liebe tun, und zwar mit der Einsicht, dass jede Segnung vom himmlischen Vater kommt und genutzt werden soll, anderen zu dienen.

Wenn jemand Hilfe empfängt, sollte er sie mit Dankbarkeit und Demut annehmen und dem Herrn für seine Güte und die Güte anderer danken (siehe LuB 56:18; 78:19). Wer Hilfe erhält, soll sie nutzen, um sich aus der Knechtschaft und den Beschränkungen seiner Notlage zu befreien, selbständiger zu werden und anderen eher helfen zu können.

In *Lehre und Bündnisse* erklärt der Erretter, dass die Heiligen ihre Gaben für die Armen dem Bischof geben sollen. Der Bischof bewahrt diese Gaben ‚im Vorratshaus des Herrn‘ auf und verwendet sie bei Bedarf, ‚so dass den Armen und Bedürf-

tigen geholfen werden kann‘ (LuB 42:34; siehe auch LuB 42:29–36; 78:3–7,13,14; 82:14–19).“ (*Handbuch Anweisungen der Kirche, Buch 2 – Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen* [1999], Seite 256.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Mitglieder der Kirche geloben, unter der Leitung der Priestertumsführer zusammenzuarbeiten, um für die Armen zu sorgen. Dieses Werk bringt der Kirche große Segnungen (siehe LuB 78:3–7; siehe auch LuB 42:29–36; 82:14–19).
- Die Segnungen, die Gott seinen treuen und klugen Treuhändern gewährt, übersteigen unser Verständnis. Wir sollen für unsere Segnungen dankbar sein (siehe LuB 78:17–22; siehe auch LuB 104:2,46).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 98, 115.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 171f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 78:3–7. Die Mitglieder der Kirche geloben, unter der Leitung der Priestertumsführer zusammenzuarbeiten, um für die Armen zu sorgen. Dieses Werk bringt der Kirche große Segnungen.
(15–20 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern den Zettel „Zehnter und andere Spenden“. (Sie können auch einen an die Tafel zeichnen oder eine Overheadfolie anfertigen.) Gehen Sie die einzelnen Bereiche durch, für die wir spenden können. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie helfen eure Spenden anderen Menschen?
- Inwiefern sind eure Spenden ein Segen für die Kirche?
- Wie werdet ihr gesegnet, wenn ihr diese Spenden zahlt?
- Welche Beiträge werden dazu genutzt, den Armen zu helfen? (Das Fastopfer und Beiträge zur humanitären Hilfe.)

Lesen Sie *Lehre und Bündnisse 78:3,4* und stellen Sie fest, was die Kirche gemäß dem Gebot des Herrn einrichten sollte, um für die Armen zu sorgen. Fragen Sie: Für wie lange sollte das Vorratshaus des Bischofs eingerichtet werden? Lesen Sie die folgende Aussage vor:

„Das Vorratshaus des Herrn . . . kann aus einer Liste mit verfügbaren Dienstleistungen, dem auf einem bestimmten Konto vorhandenen Geldbetrag, den Lebensmitteln im Vorratsschrank oder den Gebrauchsgegenständen in einem Gebäude bestehen. Das Vorratshaus des Herrn wird in dem Augenblick errichtet, wo die Mitglieder dem Bischof ihre Zeit, ihre Talente, ihre Fähigkeiten, ihre Nächstenliebe sowie Sach- und Geldspenden zur Verfügung stellen, damit für die Armen gesorgt und das Gottesreich auf der Erde aufgebaut werden kann.“

Deshalb gibt es das Vorratshaus des Herrn in jeder Gemeinde und der Bischof ist dafür zuständig. Vom Herrn geleitet, gibt er die Spenden der Mitglieder an die Armen und Bedürftigen aus, wobei ihm die Priestertumskollegien und die FHV behilflich sind.“ (*Vorsorge auf die Weise des Herrn* [Wohlfahrtshandbuch, 1990], Seite 11.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 78:3–7 lesen und die Segnungen markieren, die der Herr verheißt, wenn wir für die Armen sorgen. Die Schüler sollen berichten, was sie herausgefunden haben. Schreiben Sie es an die Tafel. Bezeugen Sie, dass das Wohlfahrtsprogramm des Herrn denen, die geben, und denen, die etwas empfangen, Segnungen bringt. Ermutern Sie die Schüler, in ihren Spenden an die Kirche großzügig zu sein.

Lehre und Bündnisse 78:7–22. Die Segnungen, die Gott seinen treuen und klugen Treuhändern gewährt, übersteigen unser Verständnis. Wir sollen für unsere Segnungen dankbar sein. (15–20 Minuten)

Bitten Sie ein, zwei Schüler, die schon einmal an einem Schauspiel, einem Sinfoniekonzert, einem Wettkampf oder einer ähnlichen Veranstaltung teilgenommen haben, zu erklären, was sie getan haben, um sich vorzubereiten. Besprechen Sie mit ihnen, wie wichtig die Vorbereitung ist und wie es sich auf das Ergebnis ausgewirkt hätte, wenn sie sich nicht vorbereitet hätten.

Sagen Sie den Schülern, dass Wörter wie *vorbereiten*, *bereit machen* und *bereiten* mehrmals in Abschnitt 78 vorkommen (siehe Vers 7,10,11,13,15,17,20). Sie beziehen sich auf unsere Vorbereitung und auch auf das, was Gott bereitet hat. Lassen Sie die Schüler die oben aufgeführten Verse lesen und herausfinden, wer jeweils etwas vorbereiten oder bereiten soll. Zählen Sie an der Tafel mit. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was hat der Herr für uns bereitet?
- Warum hat er wohl so große Segnungen für uns bereitet?
- Welchen Plan verfolgt der Satan im Hinblick auf diese Segnungen? (Siehe Vers 10,12.)
- Was müssen wir tun, um diese Segnungen zu empfangen?
- Was meint ihr, warum der Herr diese Vorbereitung von uns fordert?
- Wie sollen wir reagieren, wenn wir die Segnungen des Herrn empfangen? (Siehe Vers 19.)

Geben Sie Zeugnis von den großen Segnungen, die Sie schon vom Herrn erhalten haben. Lassen Sie auch Schüler, die das gern tun möchten, berichten, wie sie vom Herrn gesegnet worden sind. Ermutigen Sie die Klasse, sich vorzubereiten und dem Herrn nachzufolgen. Wiederholen Sie die großen Segnungen, die der Herr denen verheißt hat, die das tun.

Lehre und Bündnisse 79 und 80

Einleitung

Präsident Thomas S. Monson hat gesagt:

„Jeder Priestertumsträger . . . ist berufen, zu dienen und in dieser ihm aufgetragenen Arbeit sein Bestes zu tun. Im Werk des Herrn gibt es keinen niedrigen Dienst, denn jeder dieser Dienste wirkt sich in der Ewigkeit aus. Präsident John Taylor warnt: ‚Wenn ihr eure Berufung nicht groß macht, wird der Herr euch für diejenigen zur Rechenschaft ziehen, die ihr gerettet haben könntet, wenn ihr eure Pflicht getan hättet.‘ [*Journal of Discourses*, 20:23]. . . . Wenn große Freude der Lohn dafür ist, dass man eine Seele errettet hat, wie schrecklich muss dann die Reue derjenigen sein, deren unzulängliche Bemühungen der Grund dafür waren, dass ein Kind Gottes nicht gewarnt und ihm nicht geholfen worden ist, so dass es nun warten muss, bis ein zuverlässiger Diener Gottes vorbeikommt.“ (*Der Stern*, Juli 1992, Seite 44.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn wir unsere Berufungen vom Herrn treu erfüllen, segnet er uns mit der Kraft, erfolgreich zu sein (siehe LuB 79; siehe auch LuB 4).
- Missionare verkünden das Evangelium in aller Welt (siehe LuB 80; siehe auch Matthäus 28:19,20).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 173f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 79 und 80. Missionare verkünden das Evangelium in aller Welt. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie eine Weltkarte. Bitten Sie die Schüler, Orte aufzuzählen, an denen jemand aus ihrer Familie oder ihrer Gemeinde eine Mission erfüllt hat. Markieren Sie die Orte, die genannt werden. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 80:1 und besprechen Sie, wie gut die Kirche das Gebot des Herrn erfüllt, der ganzen Welt das Evangelium zu predigen. Fragen Sie: Welcher Zusammenhang besteht zwischen Lehre und Bündnisse 80:3 und diesem Gebot?

Die Schüler sollen sich die Überschrift von Lehre und Bündnisse 79 und 80 ansehen und feststellen, wer die Berufung erhielt, zu predigen. Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie müssten heute noch zu einer Gruppe von Missionaren sprechen. Sie sollen sich auf diese Ansprache vorbereiten, indem sie diese beiden Abschnitte lesen und herausfinden, welche Anweisungen der Herr den Missionaren gibt. Lassen Sie einige Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

Lesen Sie die Aussage von Präsident Thomas S. Monson in der Einführung zu den Abschnitten 79 und 80. Ermutigen Sie die Schüler, sich darauf vorzubereiten, eine ehrenhafte Mission zu erfüllen, indem sie ihre Pflicht in der Kirche erfüllen.



Lehre und Bündnisse 81

Einleitung

Abschnitt 81 enthält Anweisungen für die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft der Kirche. Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt:

„Eines müssen wir ganz klar sehen. Weder der Präsident der Kirche noch die Erste Präsidentschaft noch die vereinten Stimmen der Ersten Präsidentschaft und der Zwölf werden die Heiligen je in die Irre führen oder der Welt einen Rat geben, der der Absicht und dem Willen des Herrn zuwiderläuft.“ (Zitiert in: *Der Stern*, Januar 1995, Seite 57.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Erste Präsidentschaft hat die Schlüssel des Reiches inne, zu denen die Vollmacht gehört, das Werk des Herrn auf der Erde zu leiten (siehe LuB 81; siehe auch LuB 107:21,22).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 121–22.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 175f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 81. Die Erste Präsidentschaft hat die Schlüssel des Reiches inne, zu denen die Vollmacht gehört, das Werk des Herrn auf der Erde zu leiten.

(15–20 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild von jedem Mitglied der Ersten Präsidentschaft. Fragen Sie die Schüler nach den Namen dieser Männer und fragen Sie, wie wir sie als Gruppe nennen. Erzählen Sie kurz, wie Sie schon durch die Lehren der Ersten Präsidentschaft gesegnet worden sind oder was Sie daraus gelernt haben.

Zeigen Sie ein Bild vom Propheten Joseph Smith. Lassen Sie die Schüler die Überschrift von Lehre und Bündnisse 81 lesen und herausfinden, wen der Herr berufen hat, in der Ersten Präsidentschaft dieser Evangeliumszeit zu dienen.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 81; 90:2–6 und suchen Sie nach Antworten auf die folgenden Fragen:

- Welche Macht hat die Erste Präsidentschaft auf der Erde inne?
- Welchen Auftrag hat die Erste Präsidentschaft?
- Welche Segnungen verheißt ihnen der Herr?

Besprechen Sie, was die Schüler herausgefunden haben, nutzen Sie dabei auch bei Bedarf die Kommentare zu Abschnitt 81 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 183ff.)

Viele Ihrer Schüler dienen wahrscheinlich in einem Kollegium oder einer Klassenpräsidentschaft. Präsident Gordon B. Hinkley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, sagte über Präsidentschaften:

„Es ist unumgänglich, dass der Präsident seine Ratgeber selbst wählt, denn sie müssen gut miteinander auskommen. . . . Sie müssen in gegenseitiger Achtung zusammenarbeiten. Die Ratgeber sind nicht der Präsident.“

[Ein Ratgeber] ist *ein Assistent seines Präsidenten*. . . .

Wenn die Präsidentschaft zusammenkommt, kann sich jeder Ratgeber zu allen Besprechungspunkten frei äußern. Es ist jedoch dem Präsidenten vorbehalten, die Entscheidung zu treffen, und die Ratgeber sind verpflichtet, ihn in dieser Entscheidung voll zu unterstützen. Dann wird seine Entscheidung zu ihrer Entscheidung, ganz gleich, was für Gedanken sie zuvor hatten.

Der Präsident überträgt, wenn er klug ist, seinen gewählten Assistenten bestimmte Aufgaben, die sie auf ihre Art erfüllen können, und lässt sie dann Rechenschaft darüber ablegen.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 46,51.)



Lehre und Bündnisse 82

Einleitung

Die Heiligen der Letzten Tage haben große Segnungen vom Herrn empfangen und tragen deshalb auch eine große Verantwortung. Elder George Albert Smith, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, erklärte: „[Gott] hat uns mehr Wissen und Weisheit gegeben als unseren Mitmenschen. Die Heiligen der Letzten Tage wissen vom Vorherdasein, sie wissen, dass wir hier sind, weil wir uns unseren ersten Stand bewahrt haben, und dass wir die Möglichkeit haben, ewiges Leben zu erlangen, indem wir uns unseren zweiten Stand bewahren. Wir werden nicht gerichtet werden wie unsere Brüder und Schwestern in der Welt, sondern gemäß den größeren Möglichkeiten, die uns anvertraut wurden.“ (Generalkonferenz, Oktober 1906.)


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:


- Der Herr gebietet seinen Heiligen, ihre Sünden abzulegen und ihren Mitmenschen zu vergeben (siehe LuB 82:1–7; siehe auch Matthäus 18:21–35; LuB 58:42,43; 64:9–11).
- Je mehr Erkenntnis wir vom Herrn erhalten, desto größer wird unsere Verantwortung (siehe LuB 82:3,4; siehe auch Matthäus 25:14–30; Lukas 12:47,48; Jakobus 4:17).
- Uns ist geboten worden, unsere Sünden abzulegen. Wenn wir nach unserer Umkehr wieder sündigen, kehren unsere früheren Sünden zu uns zurück (siehe LuB 82:7).
- Wenn wir unsere Bündnisse mit Gott einhalten, gibt er uns die Segnungen, die er uns verheißen hat (siehe LuB 82:10; siehe auch LuB 130:20,21).
- Geld und Eigentum, die dem Reich des Herrn geweiht werden, werden zum Nutzen des ganzen Volkes gebraucht (siehe LuB 82:11–21).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 115.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 177f.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 12, „Das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet“ (4:10), kann im Unterricht zu Lehre und Bündnisse 82:19 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

 **Lehre und Bündnisse 82 (Schriftstelle lernen: Lehre und Bündnisse 82:3). Je mehr Erkenntnis wir vom Herrn erhalten, desto größer wird unsere Verantwortung.** (15–20 Minuten)

Teilen Sie die Klasse in Dreiergruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe ein großes Blatt Papier und einen dicken Stift. Sie sollen dann in zwei Minuten so viele ihrer Segnungen wie möglich aufschreiben. Hängen Sie die Listen vorn im Klassenzimmer auf.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 82:3–4 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wenn wir diese Listen betrachten, gehören wir dann eurer Meinung nach zu den Menschen, denen „viel gegeben ist“?
- Inwieweit lässt sich die Aussage „von dem wird viel gefordert“ auf uns beziehen?

- Lest Jakobus 4:17 und Alma 29:5. Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen Versen und Lehre und Bündnisse 82:3?

Bezeugen Sie, dass die Vergebung eine der größten Segnungen ist, die wir vom Herrn empfangen haben. Erzählen Sie kurz das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger aus Matthäus 18:23–35. Lassen Sie die Schüler Matthäus 18:33 lesen und fragen Sie: Was erwartet der Erretter von denen, die Vergebung von ihm erlangt haben? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 82:1 und fragen Sie: Wie untermauert dieser Vers diese Lehre?

Fassen Sie zusammen, was im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 82:2 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325 (Seite 186f.) steht. Bitten Sie die Schüler, über ihre Sünden und Schwächen nachzudenken und darüber, wie wichtig die Segnung der Umkehr für jeden von uns ist. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 82 lesen und sagen, was der Herr im Hinblick auf Umkehr, Vergebung und das Ablegen der Sünde lehrt. Lesen Sie noch einmal den ersten Teil von Vers 3 und besprechen Sie, wie diese Lehren von der Umkehr und der Vergebung uns helfen können, so zu leben, wie es aufgrund unserer Segnungen von uns erwartet wird (siehe Vers 3).

Lehre und Bündnisse 82:7. Uns ist geboten worden, unsere Sünden abzulegen. Wenn wir nach unserer Umkehr wieder sündigen, kehren unsere früheren Sünden zu uns zurück. (5–10 Minuten)

Bringen Sie mehrere Steine zum Unterricht mit, die Sie alle mit der gleichen Sünde beschriftet haben (beispielsweise das Wort der Weisheit brechen). Erzählen Sie den Schülern eine Geschichte über eine imaginäre Person, die diese Sünde begeht. Schmücken Sie die Geschichte mit Einzelheiten aus. Jedes Mal, wenn die imaginäre Person die Sünde begeht, nehmen Sie einen Stein auf, bis Sie einige davon in der Hand halten. Legen Sie dann alle Steine, die Sie in der Hand halten, beiseite und fragen Sie:

- Wenn ich die Steine jetzt beiseite lege, was stellt das dar? (Die Umkehr.)
- Was geschieht mit unseren Sünden, wenn wir umkehren? (Der Herr vergibt uns die Sünden.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 82:7 und finden Sie heraus, was geschieht, wenn wir wieder sündigen. Fragen Sie:

- Wie viele Steine müsste jemand aufnehmen, wenn er nach der Umkehr wieder sündigt? (Alle, die er zuvor gehalten hat, und zusätzlich einen neuen.)
- Was meint ihr, warum unsere früheren Sünden zu uns zurückkehren?
- Was lehrt uns das darüber, wie wichtig es ist, von unseren Sünden zu lassen?
- Inwiefern hilft es euch, Sünde zu meiden, wenn ihr diese Lehre kennt?



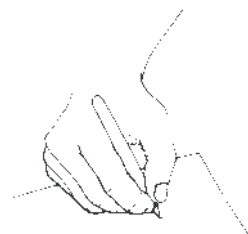
Lehre und Bündnisse 82:10 (Schriftstelle lernen). Wenn wir unsere Bündnisse mit Gott einhalten, gibt er uns die Segnungen, die er uns verheißten hat. (15–20 Minuten)



etwas sichern



binden oder zurückhalten



sich verpflichten



etwas Kraft Gesetzes erzwingen



etwas zusammenbinden



einen Halt geben



einen Bund schließen



zurückhalten, abhalten

Lassen Sie einen Schüler Lehre und Bündnisse 82:10 lesen. Weisen Sie auf das Wort *verpflichtet* hin und bitten Sie die Schüler, die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was bedeutet es, Gott durch ein Bündnis *verpflichtet* zu sein?
- Was bedeutet es, dass Gott *verpflichtet* ist, sich an seine Verheißungen zu halten?

Besprechen Sie die Antworten der Schüler und bezeugen Sie: Wenn wir die Bündnisse einhalten, die wir mit Gott geschlossen haben, gibt er uns die Segnungen, die er uns verheißten hat. Wenn wir Bündnisse mit Gott schließen und uns daran halten, kann uns das viel Kraft und Trost geben. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Henry B. Eyring, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Zu jedem Bündnis gehören großartige und sichere Verheißungen unseres himmlischen Vaters.“

Jedes Bündnis mit Gott ist eine Möglichkeit, ihm näher zu kommen. Für jeden, der einen Augenblick darüber nachdenkt, wie er die Liebe Gottes schon gespürt hat,

ist es ein unwiderstehliches Angebot, dieses Band zu festigen und diese Beziehung noch enger werden zu lassen.“ (Covenants [CES-Fireside für Junge Erwachsene, 6. September 1996], Seite 2.)



Lehre und Bündnisse 83

Einleitung

1995 brachten die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel eine Proklamation heraus, die die Lehren in Abschnitt 83 unterstützt. Darin heißt es unter anderem:

Mann und Frau tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. ...

„... Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen. Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen. Bei Bedarf leisten die übrigen Verwandten Hilfe.“ (Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Der Stern*, Oktober 1998, Seite 24.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Mann hat die Aufgabe, für seine Frau und seine Kinder zu sorgen. Die Mitglieder der Kirche sollen mithelfen, für Witwen, Waisen und die Armen zu sorgen (siehe LuB 83; siehe auch LuB 68:25–28).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 79f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 83. Der Mann hat die Aufgabe, für seine Frau und seine Kinder zu sorgen. Die Mitglieder der Kirche sollen mithelfen, für Witwen, Waisen und die Armen zu sorgen. (20–25 Minuten)

Laden Sie ein paar Eltern und Priestertumsführer der Schüler ein, im Unterricht an einer Podiumsdiskussion teilzunehmen. Sagen Sie ihnen im Voraus, dass Sie Lehre und Bündnisse 83 durchführen und geben Sie ihnen eine Liste mit Fragen, beispielsweise:

Fragen an die Eltern

- Was gefällt Ihnen an Ihrer Aufgabe als Vater oder Mutter am besten?

- Was ist für Sie in Ihrer Aufgabe als Vater oder Mutter am schwierigsten?
- Was empfinden Sie, wenn Sie in Lehre und Bündnisse 83:4 lesen, was Ihre Aufgabe ist?
- Was ist nötig, um für den „Unterhalt“ der Familie zu sorgen?
- Was raten Sie den Jugendlichen in der Kirche, wie sie sich darauf vorbereiten können, einmal Eltern zu sein?

Fragen an die Priestertumsführer

- Wie hilft die Kirche dabei, für die Witwen, die Waisen und die Armen zu sorgen?
- Was können Jugendliche heute tun, um etwas zum „Vorrats-haus des Herrn“ beizutragen?
- Wie können die Jugendlichen, abgesehen von finanzieller Hilfe, den Witwen und Waisen helfen?
- Was empfinden Sie, wenn Sie in Lehre und Bündnisse 83:5 lesen, was Ihre Aufgabe ist?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 83 und bitten Sie die Eltern und die Priestertumsführer, einige der Fragen zu beantworten. Bitten Sie die Schüler, ihnen Fragen über ihre Aufgabe als Eltern oder Priestertumsführer zu stellen. Regen Sie nach der Podiumsdiskussion an, dass die Schüler ihren Eltern, ihren Priestertumsführern oder auch beiden einen kurzen Brief schreiben, in dem sie ihnen für ihre Hilfe, ihre Unterstützung und ihre Liebe danken.



Einleitung

Elder Bruce R. McConkie hat gesagt:

„Sobald die Menschen das Melchisedekische Priestertum besitzen, gibt es auch die Kirche und das Reich Gottes auf der Erde. Umgekehrt gilt: wo es das Melchisedekische Priestertum nicht gibt, da gibt es auch keine wahre Kirche und kein irdisches Reich, das dem Herrn gehört, und folglich auch keine Möglichkeit, den Menschen auf die ewige Kirche im Himmel vorzubereiten.“ (*The Millennial Messiah: The Second Coming of the Son of Man* [1982], Seite 123.)

Elder Mark E. Petersen, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat geschrieben:

„Beachten Sie, dass es in [Abschnitt 84] heißt, dass ohne die Verordnungen und die wahre Vollmacht die Macht der Frömmigkeit nicht offenbar werden kann. Die verschiedenen Kirchen [in den Tagen Joseph Smiths] hatten weder die wahren Verordnungen noch die wahre Vollmacht und deshalb auch nicht die Macht der Frömmigkeit. In ihnen konnte nicht etwas offenbar werden, was sie nicht besaßen. Daher musste diese Vollmacht in diesen letzten Tagen wiederhergestellt werden. Ohne sie könnte die Kirche nicht existieren.“ (*Abraham, Friend of God* [1979], Seite 96f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das größere Priestertum (das Melchisedekische Priestertum) hat den Schlüssel der Gotteserkenntnis inne. Es schließt die

Vollmacht ein, heilige Handlungen zu vollziehen, die die Kinder Gottes heiligen und sie vorbereiten, in seine Gegenwart zu gelangen (siehe LuB 84:6–25,29; siehe auch LuB 107:18,19).

- Das geringere Priestertum (das Aaronische Priestertum) ist ein vorbereitendes Priestertum. Dazu gehören die Schlüssel des Evangeliums der Umkehr, der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung und des Dienstes von Engeln (siehe LuB 84:18,26–32; siehe auch LuB 13:1; 107:20).
- Die Söhne Moses und Aarons sind diejenigen, die das Aaronische und das Melchisedekische Priestertum erlangen und ihre Berufung groß machen (siehe LuB 84:31–34; siehe auch LuB 13:1).
- Diejenigen, die das Melchisedekische Priestertum erlangen, geloben, ihre Berufung groß zu machen und den Herrn und seine Knechte zu empfangen. Dafür verheißt Gott ihnen, sie zu heiligen und ihnen alles zu geben, was er hat. Das wird der „Eid und Bund“ des Priestertums genannt (siehe LuB 84:33–44).
- Der Geist Christi erleuchtet jeden Menschen. Wer seinen Einfluss empfängt, wird zum Vater geführt. Wer ihn verwirft, bleibt in Finsternis und Sünde (siehe LuB 84:43–53; siehe auch 2 Nephi 32:2,3,5; LuB 93:19–28).
- Mitglieder der Kirche, die mit den Offenbarungen Gottes leichtfertig umgehen, stehen unter Schuldspruch. Uns kann vergeben werden, wenn wir nach den im Buch Mormon und den anderen heiligen Schriften enthaltenen Grundsätzen leben (siehe LuB 84:54–61).
- Die Kirche Jesu Christi wurde wiederhergestellt, um Israel zu sammeln und Zion aufzurichten (siehe LuB 84:2–4), Tempel zu bauen (siehe Vers 3–5), das Priestertum und die errettenden heiligen Handlungen zu ermöglichen (siehe Vers 6–42) und aller Welt das Evangelium zu predigen (siehe Vers 62–102).
- Die Mitglieder der Kirche brauchen einander. Wer im Glauben stark ist, soll denen, die schwach sind, helfen, geistig zu wachsen und sich auch in zeitlicher Hinsicht weiterzuentwickeln (siehe LuB 84:106–112).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 122.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 180f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 84:6–27. Das größere Priestertum (das Melchisedekische Priestertum) hat den Schlüssel zur Gotteserkenntnis inne. Es schließt die Vollmacht ein, heilige Handlungen zu vollziehen, die die Kinder Gottes heiligen und sie vorbereiten, in seine Gegenwart zu gelangen. (25–30 Minuten)

Lassen Sie die Schüler über die folgende Frage nachdenken: „Wie seid ihr schon durch das Melchisedekische Priestertum gesegnet worden?“ Bitten Sie ein paar Schüler um ihre Antwort. Lesen Sie die Überschrift von Lehre und Bündnisse 84 und weisen Sie darauf hin, dass der Prophet Joseph Smith diesen Abschnitt als „Offenbarung über das Priestertum“

bezeichnet hat. Erklären Sie, dass Abschnitt 84 viele wichtige Grundsätze hinsichtlich des Priestertums enthält und Sie sich mit einigen davon befassen werden.

Schreiben Sie an die Tafel: Das Priestertum muss von jemandem übertragen werden, der Vollmacht von Gott hat. Lassen Sie die Schüler Vers 6–16 lesen und feststellen, wessen Priestertumslinie hier angegeben wird. Lesen Sie Vers 17 und erklären Sie, dass wir heute dasselbe Priestertum haben. Wenn Sie selbst das Priestertum tragen, sagen Sie den Schülern, wer Sie ordiniert hat. (Wenn nicht, können Sie erzählen, wer einen Priestertumsträger, den die Schüler kennen, ordiniert hat.) Bitten Sie ein paar Schüler, die das Aaronische Priestertum tragen, zu sagen, wer sie ordiniert hat. Besprechen Sie, warum es wichtig ist, dass wir das Priestertum von jemandem erhalten, der die richtige Vollmacht besitzt.

Schreiben Sie an die Tafel: *Das Priestertum ist ewig.* Lassen Sie die Schüler Vers 17,18 lesen und die Wendungen markieren, die zeigen, dass das Priestertum ewig ist.

Schreiben Sie an die Tafel: *Das Priestertum hat den Schlüssel der Gotteserkenntnis inne.* Lesen Sie die folgende Erläuterung vor:

„Die Mission des Erretters und seiner Kirche ist es, der gesamten Menschheit das besondere Recht anzubieten, wieder in die Gegenwart des Vaters zu gelangen und in seine Ruhe einzugehen. Ohne das heilige Priestertum kann sich niemand an dem strahlenden Licht freuen, das von Gottes Angesicht ausgeht, oder sich den ewigen Frieden und den Seelenfrieden sichern, der den Rechtsschaffenen verheißen ist.“ (John A. Widtsoe, Hg., *Priesthood and Church Government in The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, rev. Ausgabe [1954], Seite 31.)

Lesen Sie Vers 19–25 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Rolle spielt das Priestertum dabei, uns darauf vorzubereiten, zu Gott zurückzukehren?
- Wen versuchte Mose darauf vorzubereiten, in die Gegenwart Gottes zu gelangen? (Siehe auch Exodus 19:10–14,16,17.)
- Wie reagierten die Kinder Israels darauf?
- Was geschah, als sie ihr Herz verhärteten?
- Was können wir daraus lernen?

Schreiben Sie an die Tafel: *Das Aaronische Priestertum hilft bei der Vorbereitung darauf, das Melchisedekische Priestertum zu empfangen.*

Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Wurde das Melchisedekische Priestertum weggenommen, als Mose starb?‘ Das gesamte Priestertum ist Melchisedekisch, aber es gibt davon unterschiedliche Teile oder Grade. Der Teil, der bewirkte, dass Mose mit Gott von Angesicht zu Angesicht sprach, wurde weggenommen, aber der Teil, der den Dienst von Engeln bewirkte, verblieb.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 183f.; siehe auch LuB 107:1 – 6,14.)

Lassen Sie die Schüler Vers 25–27 lesen und aufzählen, welche Schlüssel zum Aaronischen Priestertum gehören. Fragen Sie:

- Wenn ein junger Mann diese Schlüssel ausübt, wie kann ihm das helfen, sich darauf vorzubereiten, das Melchisedekische Priestertum zu empfangen?
- Wie seid ihr schon durch die Verordnungen des Aaronischen Priestertums gesegnet worden?



Lehre und Bündnisse 84:33–42 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 84:9,10). Diejenigen, die das Melchisedekische Priestertum erlangen, geloben, ihre Berufung groß zu machen und den Herrn und seine Knechte zu empfangen. Dafür verheißt Gott ihnen, sie zu heiligen und ihnen alles zu geben, was er hat. Das wird der „Eid und Bund“ des Priestertums genannt. (20–25 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel: *Der Eid und Bund des Priestertums.* Schreiben Sie darunter: *der Mensch verspricht* und *Gott verspricht.* Erklären Sie, dass ein Mann einen Bund mit Gott schließt, wenn er das Priestertum empfängt. Das wird der „Eid und Bund“ des Priestertums genannt. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 84:33–42 lesen und markieren, was diejenigen, die das Priestertum erlangen, versprechen, und was Gott ihnen dafür verspricht. (Vielleicht möchten Sie die Antworten an die Tafel schreiben.) Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie alt muss ein junger Mann sein, um das Aaronische Priestertum zu empfangen? Das Melchisedekische Priestertum?
- Was muss ein junger Mann tun, um würdig zu sein, das Priestertum zu empfangen?
- Was bedeutet es, eine Berufung im Priestertum groß zu machen? (Siehe Vers 33.)
- Was bedeutet es wohl, „vom Geist geheiligt“ zu werden? (Vers 33.) Warum ist das eine große Segnung?
- Was bedeutet es wohl, dass man alles erhält, „was mein Vater hat“? (Vers 38.)
- Lest Vers 44. Warum ist es wohl so wichtig, von jedem Wort Gottes zu leben?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Carlos E. Asay vor, der ein Mitglied der Siebzigerpräsidentschaft war:

„Präsident Hugh B. Brown hat einmal bezeugt, dass Präsident David O. McKay vom Geist geheiligt worden war, so dass sich sein Körper erneuert hatte. Dann sagte er weiter: ‚Einigen von uns übrigen geht es heute gesundheitlich besser als vor vielen Jahren, und wir schreiben diese Tatsache dem Segen des Herrn zu.‘ (GK April 1963.)

Viele von uns haben diese ‚Erneuerungsverheißung‘ selbst verspürt; denn ohne sie wären Dutzende von Aufträgen unerledigt geblieben.“ (*Der Stern*, 1986, 112. Jahrgang, Nummer 2, Seite 39.)

Lesen Sie Alma 13:12 und fragen Sie: Welche Segnung erlangen wir noch, wenn wir durch den Geist geheiligt werden?

Geben Sie jedem Schüler ein Blatt Papier. Die Schüler sollen die folgenden Fragen schriftlich beantworten. (Jedoch nicht ihren Namen auf das Blatt schreiben.) Fragen Sie die jungen Damen:

- Was denkt ihr, wenn ihr seht, dass ein junger Mann sein Priestertum ehrt?
- Was denkt ihr, wenn ihr seht, dass ein junger Mann sein Priestertum nicht ehrt?

Fragen Sie die jungen Männer:

- Was können die jungen Damen tun, um euch zu helfen, euer Priestertum zu ehren?
- Was müssen die jungen Damen vermeiden, damit sie euch nicht davon abhalten, euer Priestertum zu ehren?

Sammeln Sie die Blätter ein und lesen Sie einige Antworten vor. Ermutigen Sie die jungen Männer, ihr Priestertum zu ehren. Ermutigen Sie die jungen Damen, ihre Aufgaben und Berufungen zu erfüllen und den jungen Männern zu helfen, ihr Priestertum zu ehren. Geben Sie Zeugnis von den großen Segnungen, die diejenigen erlangen, die ihre Bündnisse mit Gott treu einhalten.

Lehre und Bündnisse 84:43–53. Der Geist Christi erleuchtet jeden Menschen. Wer seinen Einfluss empfängt, wird zum Vater geführt. Wer ihn verwirft, verbleibt in Finsternis und Sünde. (20–25 Minuten)

Bringen Sie eine Zeitung mit. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 84:49–53 lesen und fragen Sie sie, ob sie meinen, dass diese Beschreibung auf unsere Zeit heute zutrifft. Nehmen sie sich ein paar Minuten Zeit, gemeinsam die Zeitung anzuschauen, um Hinweise darauf zu finden, dass diese Verse zutreffen. (*Hinweis:* Besprechen Sie die Zeitungsartikel nur ganz kurz. Halten Sie sich nicht mit Artikeln auf, die Schlechtigkeit beschreiben.)

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Russell M. Nelson vor:

„Vor Jahren habe ich als Medizinstudent viele Patienten mit Krankheiten gesehen, denen man heute vorbeugen kann. Heute kann man die Menschen gegen Krankheiten impfen, die damals noch Behinderungen und den Tod nach sich zogen. Eine ärztliche Methode, jemanden gegen eine Krankheit immun zu machen, ist die Impfung, auch Inokulation genannt. Der Begriff *Inokulation* fasziniert mich. Er stammt aus dem Lateinischen: *in* bedeutet soviel wie ‚innen‘, und *oculus* bedeutet ‚Auge‘. *Inokulieren* heißt also wörtlich übertragen, dass jemandem ein ‚Auge‘ eingepflanzt wird, das ihn wachsam vor Schaden bewahrt.

Eine Krankheit wie Polio kann den Körper verkrüppeln oder gar vernichten. Sünde kann den Geist verkrüppeln oder zerstören. Den verheerenden Auswirkungen von Polio kann man heute durch die Impfung vorbeugen, aber den verheerenden Auswirkungen der Sünde muss man auf andere Art vorbeugen. Gegen Übeltun kann kein Arzt uns impfen. Geistiger Schutz kommt nur vom Herrn

– und auf seine Weise. Jesus impft nicht, sondern er vermittelt uns seine Lehre. Die Gotteslehre dient dann sozusagen dazu, uns den Blick, das ‚wachsame innere Auge‘, dafür zu vermitteln, wie wir unseren Geist schützen können.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 29.)

Bezeugen Sie, dass der Herr uns, weil er uns liebt, wahre Lehre gegeben hat, um uns und denen zu helfen, die in der Welt „unter Finsternis und unter der Knechtschaft der Sünde“ leiden (Vers 49). Diese Lehre erhalten wir gewöhnlich aus drei Quellen: Durch den Geist, die heiligen Schriften und die lebenden Propheten. Lassen Sie die Schüler Vers 43–48 lesen und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was hat jeder Mensch, der auf die Welt kommt, erhalten? (Den Geist oder das Licht Christi; siehe Vers 46; siehe auch Moroni 7:16.)
- Mit welchen Begriffen wird der Geist Christi in Lehre und Bündnisse 84:45 sonst noch beschrieben? („Das Wort des Herrn“, „Wahrheit“, „Licht“.)
- Vergleichen Sie Vers 47 mit Lehre und Bündnisse 93:19,20,27,28. Was müssen wir gemäß diesen Versen tun, um mehr Licht und Wahrheit zu erlangen, bis wir alles wissen?
- Wie können wir Gott dadurch näher kommen, dass wir auf den Geist hören, die heiligen Schriften lesen und auf die Worte der Propheten hören?
- Was bedeutet es euch, zu wissen, dass ihr einmal „hin zu Gott“ kommen könnt? (Vers 47.)
- Warum ist es wichtig, dass ihr dieses Ziel anstrebt?
- Lest 2 Nephi 32:2,3,5 und Jakob 7:10–12. Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen Versen und Lehre und Bündnisse 84:43–48?
- Warum hat der Herr wohl mehr als einen Weg für uns bereitet, wie uns die Wahrheit bestätigt werden kann?

Bezeugen Sie, dass jeder Ihrer Schüler mit dem Geist, den heiligen Schriften und Propheten gesegnet ist. Wenn sie ihnen folgen, werden sie mehr Licht und Erkenntnis empfangen. Besprechen Sie, welche Eingebungen die Schüler schon vom Herrn erhalten haben, und ermutigen Sie sie, sie zu befolgen.

Lehre und Bündnisse 84:54–61. Mitglieder der Kirche, die mit den Offenbarungen Gottes leichtfertig umgehen, stehen unter Schuldspruch. Uns kann vergeben werden, wenn wir nach den im Buch Mormon und den anderen heiligen Schriften enthaltenen Grundsätzen leben. (15–20 Minuten)

Erzählen Sie von einem Erlebnis, das zum Ausdruck bringt, wie viel Ihnen das Buch Mormon bedeutet und welche Segnungen Sie dadurch erlangt haben. Zeigen Sie ein Exemplar des Buches Mormon und bitten Sie die Schüler, über die folgenden Fragen nachzudenken. (Sie sollen aber nicht laut antworten.)

- Habt ihr jemals das Buch Mormon gelesen?
- Wie stark ist euer Zeugnis von der Wahrheit dieses Buches?
- Warum spielt das Buch Mormon in eurem Leben eine wichtige Rolle?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 84:54–58 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum standen die Mitglieder der Kirche unter Schuld-spruch, als diese Offenbarung gegeben wurde?
- Was ist wohl darunter zu verstehen, dass man mit dem Buch Mormon und anderen heiligen Schriften leichtfertig umgeht?
- Meint ihr, dass die Kirche immer noch unter Schuldspruch steht?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„In unserer Zeit hat der Herr offenbart, dass wir das Buch Mormon betonen müssen, damit die Kirche und alle Kinder Zion der Verdammung, nämlich der Geißel und dem Strafgericht, entgehen können. (Siehe LuB 84:54–58.) Diese Botschaft müssen wir den Mitgliedern in der ganzen Welt bringen.“ (*Der Stern*, 1986, 112. Jahrgang, Nummer 6, Seite 78.)

Fragen Sie: Wie lange wird die Kirche unter diesem Schuld-spruch bleiben? (Siehe Vers 57.) Bezeugen Sie, dass wir das Buch Mormon nicht nur lesen müssen, wir müssen auch nach dem Leben, was darin geschrieben steht. Lesen Sie eine der folgenden Aussagen von Präsident Benson vor (Sie können auch beide vorlesen):

„Das Buch Mormon steht bis jetzt noch nicht im Mittel-punkt unseres persönlichen Studiums, unserer Belehrungen in der Familie, unseres Predigens und unserer Mis-sionsarbeit. Da müssen wir umkehren.“ (*Der Stern*, 1986, 112. Jahrgang, Nummer 6, Seite 4.)

„Das Buch Mormon wird euer Leben verändern. Es wird euch gegen das Böse der heutigen Zeit wappnen. Wie kein anderes Buch richtet es euren Sinn auf das, was geistig ist. Es ist das wichtigste Buch, das ihr in Vorbe-reitung auf eure Mission und auf euer ganzes Leben lesen könnt. Der junge [Mensch], der das Buch Mormon kennt und liebt, der es mehrmals gelesen hat, der ein festes Zeugnis davon hat, dass es wahr ist, und der seine Lehren anwendet, wird imstande sein, der Tücke des Teufels zu widerstehen; er wird ein mächtiges Werkzeug in der Hand des Herrn sein.“ (*To Young Men of the Pries-thood* [Broschüre, 1986], Seite 3f.)

Fordern Sie die Schüler auf, dem Studium des Buches Mormon in der kommenden Woche mehr Beachtung zu schenken. Bitten Sie dann am Ende der Woche einige Schüler, von ihren guten Erfahrungen in dieser Woche zu berichten.

Lehre und Bündnisse 84:62–102. Die Kirche Jesu Christi wurde wiederhergestellt, um Israel zu sammeln, Zion aufzurichten, Tempel zu bauen, das Priestertum und die errettenden heiligen Handlungen zu ermöglichen und aller Welt das Evangelium zu predigen. (20–25 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass in Lehre und Bündnisse 84 nicht nur von der Sammlung nach Zion (siehe LuB 84:2–4), von Tempeln (siehe LuB 84:3–5) und vom Priestertum (siehe LuB 84:6–42) die Rede ist, sondern auch wichtige Aussagen über Missionsarbeit enthalten sind.

Befestigen Sie ein Bild von zwei Missionaren an der Tafel (siehe Bilder zum Evangelium, Nr. 612). Schreiben Sie neben das Bild die Überschriften *Regeln* und *Segnungen*. Fragen Sie: Kennt ihr einige der Regeln, nach denen ein Missionar leben soll? Schreiben Sie ihre Antworten unter die Überschrift *Regeln*. Fragen Sie: Wisst ihr, welche Segnungen ein Missionar erlangen kann? Schreiben Sie die Antworten unter die Überschrift *Segnungen*. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 84:60–63 und finden Sie heraus, was der Herr diesen Missionaren gebot und was er ihnen verhiess. Schreiben Sie auch diese Anweisungen und Segnungen in die Listen an der Tafel.

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Die eine Gruppe soll Vers 77–96 studieren und nach weiteren Anweisungen an die Missionare suchen. Die andere Gruppe soll in den gleichen Versen nach den Segnungen suchen. Jeweils einer aus jeder Gruppe kann dann die Ergebnisse vortragen. Wenn Sie möchten, können Sie sie auch noch in die Listen schreiben.

Weisen Sie darauf hin, dass diese Verse auch oft auf der Generalkonferenz zitiert werden. Erklären Sie, dass sich manche Einzelheiten hinsichtlich der Missionsarbeit mit der Zeit ändern. (Beispielsweise werden die meisten Missionare heute gemäß den Anweisungen der Ersten Präsidentschaft von ihrer Familie finanziell unterstützt.) Die grundlegenden Prinzipien der Mis-sionsarbeit ändern sich jedoch nicht. Bitten Sie die Schüler, diese Verse noch einmal zu überfliegen und zu sagen, wie sie sich ihrer Meinung nach auf die heutigen Missionare beziehen. Lesen Sie Vers 88 und lesen Sie die folgende Aussage von Präsi-dent Thomas S. Monson vor:

„Jeder Missionar, der dieser heiligen Berufung nach-kommt, wird ein Diener des Herrn, dessen Werk dies wahrhaftig ist. Fürchtet euch nicht, junge Männer, denn er wird bei euch sein. Er lässt euch nie im Stich.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 38.)

Fragen Sie die Schüler, was sie tun können, um sich auf den Missionsdienst vorzubereiten. Geben Sie Zeugnis von den großen Segnungen, die diejenigen erlangen, die dem Herrn dienen und sein Evangelium verkünden.

Lehre und Bündnisse 84:106–112. Die Mitglieder der Kirche brauchen einander. Wer im Glauben stark ist, soll denen, die schwach sind, helfen, geistig zu wachsen und sich auch in zeitlicher Hinsicht weiterzu-entwickeln. (10–15 Minuten)

Wählen Sie einen Schüler aus, der sich vor die Klasse stellt. Er soll versuchen, seinen Schuh zu binden oder einen Knopf zuzu-machen, ohne die Daumen zu benutzen. Nachdem er es ein

paar Mal versucht hat, lesen Sie Lehre und Bündnisse 84:109,110 und fragen Sie die Klasse, was dieses Beispiel mit dieser Schriftstelle zu tun hat.

Erklären Sie, dass jedes Mitglied der Kirche unterschiedliche Stärken und Schwächen hat. Der Herr hat uns nicht nur wissen lassen, dass jedes Mitglied wichtig ist, sondern hat auch aufgezeigt, wie wir zusammenarbeiten können, um stärker zu werden. Lesen Sie Vers 106–108 und fragen Sie:

- Was lernen wir aus diesen Versen über die Starken und die Schwachen?
- Welcher Nutzen entstand daraus, als dieser Grundsatz „in alter Zeit“ befolgt wurde?
- Welche Beispiele kennt ihr, die zeigen, wie dieser Grundsatz auch heute befolgt wird? (Junge Männer gehen zusammen mit einem Träger des Melchisedekischen Priestertums heimlehren, ein neuer Missionar wird einem erfahrenen Mitarbeiter zugeteilt und so weiter.)

Fordern Sie die Schüler auf, von denen zu lernen, die mehr Erfahrung in der Kirche haben, und denen zu helfen, die noch jung im Glauben sind.



Einleitung

Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, schrieb:

„Am 27. November 1832 schrieb der Prophet Joseph Smith einen Brief an Elder William W. Phelps, der in Independence in Missouri für den Druck verantwortlich war und Vollmacht hatte, den Bischof in seiner Aufgabe zu unterstützen, den Heiligen ihr Erbteil zuzuweisen, und brachte in diesem Brief seine brüderliche Liebe und sein Vertrauen in ihn zum Ausdruck. Die Errichtung Zions war eine Angelegenheit, über die sich der Prophet Joseph Smith viel Gedanken machte. Er machte sich große Sorgen, weil die Gebote, die der Herr gegeben hatte, sehr streng waren und weil auf seinen Schultern und den Schultern seiner Brüder die große Verantwortung ruhte, dafür zu sorgen, dass die Bündnisse in Verbindung mit der Weihung treu eingehalten wurden. Er machte sich vor allem auch Gedanken über die Pflichten und die Aufgaben des Bischofs in Zion, denn sie waren von großer Bedeutung. Der Bischof musste, unterstützt von seinen Brüdern, dafür sorgen, dass alle Entscheidungen, die mit der Zuweisung von Erbteilen in Zion zu tun hatten, gerecht waren, wie es der Herr in den Offenbarungen gefordert hatte. Die Geschichte zeigt, dass manches nicht in dem Geist und gemäß den Anweisungen ausgeführt wurde, die in den Offenbarungen als wesentlich bezeichnet worden waren. Diese Angelegenheiten machten dem Propheten Joseph Smith Sorgen und deshalb schrieb er einen Brief an Bruder Phelps, in dem er erklärte, dass manches ‚schwer auf ihm lastete‘. Durch den Geist der Prophezeiung sprach er dieses Gebet, als wäre es ein Gebet im Herzen von William Phelps.“ (*Church History and Modern Revelation*, 1:347f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Unser Name muss in der Kirche und im Himmel aufgezeichnet sein, damit wir ein Erbteil in Zion und die Segnungen des ewigen Lebens erlangen können. Die Namen der Abtrünnigen sollen aus den Berichten der Kirche gestrichen werden (siehe LuB 85; siehe auch Offenbarung 20:12,13; Moroni 6:4–7).
- Der Heilige Geist spricht mit einer leisen, feinen Stimme zu uns (siehe LuB 85:6; siehe auch 1 Könige 19:8–13).
- Diejenigen, die ohne die entsprechende Vollmacht versuchen, die Angelegenheiten der Kirche zu korrigieren, sterben geistig. Der Herr beruft andere an ihrer Stelle (siehe LuB 85:7,8; siehe auch 2 Samuel 6:1–11).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 127–28.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 186f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 85. Unser Name muss in der Kirche und im Himmel aufgezeichnet sein, damit wir ein Erbteil in Zion und die Segnungen des ewigen Lebens erlangen können. Die Namen der Abtrünnigen sollen aus den Berichten der Kirche gestrichen werden. (15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Was steht wohl auf einem Mitgliedsschein der Kirche? (Vor- und Nachname, Adresse, Angaben zur Familie, zum Amt im Priestertum, zu den Verordnungen und so weiter.)
- Warum ist es wohl nützlich, für jedes Mitglied der Kirche einen Mitgliedsschein zu führen?
- Warum ist es wichtig, dass die Angaben auf dem Mitgliedsschein korrekt sind?
- Lest Moroni 6:4,5. Was wurde laut dieser Schriftstelle für diejenigen getan, deren Name aufgenommen wurde?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 85:1–5,9–12 lesen und feststellen, was sie aus diesen Versen über das Führen von Berichten in der Kirche erfahren. Lassen Sie sie dann berichten, was sie herausgefunden haben. Fragen Sie:

- Wessen Name soll aus den Berichten der Kirche gestrichen werden?
- Lest Offenbarung 20:12,13. Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen Versen und Lehre und Bündnisse 85?

Lehre und Bündnisse 85:7,8. Diejenigen, die ohne die entsprechende Vollmacht versuchen, die Angelegenheiten der Kirche zu korrigieren, sterben geistig. Der Herr beruft andere an ihrer Stelle. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie auf einen großen Gegenstand (beispielsweise einen Stein, einen Stuhl oder einen Tisch). Stellen Sie rund um den Gegenstand Warnschilder mit der Aufschrift: „Nicht berühren!“ auf. Fragen Sie die Schüler:

- Was wäre eine gerechte Strafe für jemanden, der den Gegenstand berührt?
- Wenn es sich um einen wertvolleren oder heiligeren Gegenstand handeln würde, wie müsste dann die Strafe aussehen? Und warum?
- Wenn die Warnung von jemand anderem stammen würde (beispielsweise von einem Sicherheitsbeamten, einem Regierungsbeamten oder dem Herrn), wie müsste dann die Strafe aussehen? Und warum?

Bitten Sie die Schüler, die Geschichte von Usa in 2 Samuel 6:2–7 (siehe auch Numeri 4:15) zu lesen. Fragen Sie die Schüler, was Usa berührte und wie er dafür bestraft wurde. Damit die Schüler besser verstehen, warum die Strafe dafür, dass jemand „die Lade festhielt“, so streng war, lesen Sie ihnen den Kommentar zu Lehre und Bündnisse 85:8 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 196f.) vor. Erklären Sie, dass der Herr in Abschnitt 85 jemand zurechtwies, weil er versuchte, „die Lade festzuhalten“.

Fragen Sie die Schüler, ob sie meinen, dass es einen vollkommenen Bischof gibt. Fragen Sie: Wie lässt sich das, was mit Usa geschehen ist, damit vergleichen, dass man den Rat eines Priestertumsführers nicht befolgt? Erklären Sie, dass es in dieser Offenbarung darum geht, dass Edward Partridge als Bischof versuchte, „die Lade festzuhalten“, indem er den Rat des Propheten missachtete. Lesen Sie die folgende Aussage vor:

„Du sollst nicht ihm gebieten, der über dich gesetzt ist, hat der Herr verkündet (LuB 28:6). Jeder soll innerhalb der ihm zugewiesenen Treuhandschaft bleiben, denn dafür ist er verantwortlich. Das war die Botschaft des Herrn an Bischof Edward Partridge, der davor gewarnt wurde, die Hand auszustrecken, um die Lade Gottes festzuhalten (siehe LuB 85:8). Eine kurze Zeit lang hatte dieser Bischof sich mit den Angelegenheiten des Propheten befasst. Deshalb musste der Herr ihn zurechtweisen und warnen: wenn er nicht umkehre, werde er ‚durch den Pfeil des Todes fallen‘ und ersetzt werden durch einen, der ‚mächtig und stark‘ sei (LuB 85:7,8). Dass er diese Warnung beachtete, ehrt ihn in Ewigkeit.“ (Hoyt W. Brewster jun., *Doctrine and Covenants Encyclopedia* [1988], Seite 25.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 85:7,8 und fragen Sie: Was verhiess der Herr, falls Bischof Partridge nicht umkehrte? Fassen Sie zusammen, was im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 85:7,8 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 186f.) steht. Fragen Sie:

- Wie können wir versucht sein, „die Lade festzuhalten“?
- Warum ist es wichtig, auf die Priestertumsführer zu hören, anstatt sie zu kritisieren oder zu korrigieren?
- Welche Segnungen habt ihr schon dadurch erlangt, dass ihr auf einen Führer der Kirche gehört habt?

Lehre und Bündnisse 86

Einleitung

In Abschnitt 86 erläutert der Herr das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen. Präsident Joseph Fielding Smith, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf, sagte:

„In dieser Offenbarung gibt uns der Herr eine vollständigere Auslegung als damals seinen Aposteln, wie Matthäus es berichtet. Vielleicht deshalb, weil in diesen Letzten Tagen die Ernte eingeholt und das Unkraut verbrannt werden soll. In Matthäus erklärt der Herr, dass er derjenige sei, der den guten Samen sät, doch in Lehre und Bündnisse heißt es, dass die Apostel den Samen gesät haben. Das ist jedoch kein Widerspruch. Christus ist der Urheber unserer Errettung und er war es, der die Apostel anwies, der sie aussandte, aller Welt das Evangelium zu predigen, also den Samen zu säen, und da es sein Same ist und der Same nach seiner Anweisung gesät wird, erklärt er in dieser Offenbarung und auch im Gleichnis nur die Tatsachen.“ (*Church History and Modern Revelation*, 1:353.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Neuzeitliche Offenbarung kann uns helfen, die heiligen Schriften aus alter Zeit zu verstehen (siehe LuB 86; siehe auch Matthäus 13:24–30, 36–43).
- Die Rechtschaffenen werden bis zum Zweiten Kommen Jesu Christi unter den Schlechten leben. Dann werden die Rechtschaffenen gesammelt und die Schlechten vernichtet werden (siehe LuB 86:4–7; siehe auch 1 Nephi 22:11–17; LuB 63:54).
- Männer, die buchstäbliche Nachkommen Israels sind, sind „rechtmäßige Erben“ des Priestertums. Sie müssen ein rechtes Beispiel geben und mithelfen, ihren Mitmenschen die Errettung zu bringen (siehe LuB 86:8–11).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 189f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 86. Die Rechtschaffenen werden bis zum Zweiten Kommen Jesu Christi unter den Schlechten leben. Dann werden die Rechtschaffenen gesammelt und die Schlechten vernichtet werden. (20–25 Minuten)

Fragen Sie: Da man zu Beginn den Weizen vom Unkraut kaum unterscheiden kann, welchen Zeitpunkt sollte man dann abwarten, ehe man den Weizen vom Unkraut trennt? Und warum? Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Erretter während

seines Wirkens das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen erzählte. Lesen Sie Matthäus 13:24–30 und die Überschrift von Lehre und Bündnisse 86. Fragen Sie:

- Worum geht es in dem Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen?

Bitten Sie die Schüler, das Gleichnis zu deuten. Lesen Sie Matthäus 13:36–43, um herauszufinden, wie der Herr das Gleichnis ausgelegt hat. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 86:1–3 und fragen Sie: Was erfahren wir aus diesen Versen zusätzlich über das Gleichnis? Geben Sie Zeugnis, dass wir durch neuzeitliche Offenbarung mehr Erkenntnis erhalten.

Lassen Sie einen Schüler Vers 4–7 vorlesen und fragen Sie:

- Was stellt der Weizen dar?
- Was stellt das Unkraut dar?
- Welche Wörter in Vers 4 zeigen uns, dass sich dieses Gleichnis auf uns bezieht?
- Warum wartet der Herr laut Vers 6 damit, den Weizen vom Unkraut zu trennen?
- Was erleben wir heute in der Welt, das uns zeigt, dass der Weizen und das Unkraut miteinander wachsen?
- Wie wird die Ernte stattfinden? (Siehe die Aussage von Joseph Smith am Ende des Kommentars zu LuB 86:1–7 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 199.)
- Was wird mit dem Unkraut, also mit den Schlechten, geschehen, wenn der Herr wiederkommt?

Erklären Sie, dass die Verse 8–11 offenbaren, was der Herr von denen erwartet, die „rechtmäßige Erben“ des Priestertums sind, während sich diese Trennung vollzieht. Lesen Sie diese Verse und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was erwartet der Herr von uns?
- Wem sollen wir ein Licht sein?
- Wie kann das Priestertum denjenigen ein Segen sein, die keine Mitglieder der Kirche sind? (Indem man ihnen hilft, die errettenden heiligen Handlungen zu empfangen.)

Lesen Sie Vers 9 und lesen Sie dann diese Aussage von Elder Theodore M. Burton vor, der damals Assistent des Rates der Zwölf war:

„Was meint der Herr, wenn er sagt, ihr ‚seid mit Christus in Gott vor der Welt verborgen gewesen‘? Damit meint er, dass ihr gemäß dem Erlösungsplan als besondere Geistkinder in den Himmeln zurückgehalten worden seid, um in einer Zeit und an einem Ort geboren zu werden, wo ihr eine besondere Mission erfüllen könnt.“

Von der Zeit an, als die Erde geplant wurde, wusste Gott, der ewige Vater, dass der Satan in den Letzten Tagen verweigert sein würde. Da sich das Zweite Kommen

Jesu Christi nähert, tut der Satan, was er nur kann, um das Werk Gottes zu zerstören. Er benutzt jede List, die er sich vorstellen kann, um den Erlösungsplan zu vereiteln. Er wütet mit Blut und Schrecken auf der Erde. Aber Gott wusste, was der Satan in dieser Zeit versuchen würde, und entwarf einen Plan, um diese Schwierigkeit zu meistern.

Gott bewahrte einige seiner tapfersten Söhne und Töchter für diese Zeit. Er hielt für unsere Zeit Kinder zurück, die sich bewährt hatten und denen er vertrauen konnte, von denen er aufgrund ihres Verhaltens im vorirdischen Dasein wusste, dass sie die Stimme des Hirten hören und das Evangelium Jesu Christi annehmen würden. Er wusste, dass sie sich bereit machen würden, das Priestertum zu empfangen, und dass sie das heilige Priestertum dazu einsetzen würden, die Zerstörungswut des Satans einzudämmen und so zu ermöglichen, dass Gott sein Werk, das er für die Errettung seiner Kinder geplant hat, vollenden kann.

Daher stellt ihr jungen Männer im Aaronischen Priestertum einige der edelsten Menschen dar, die je geboren wurden. Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, wie Petrus gesagt hat: ‚Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.‘ (1 Petrus 2:9.)

Dieses Geburtsrecht wird euch nur deshalb zuteil, weil ihr die edelsten Väter und Mütter habt, die je eine Generation hatte.“ (*Ensign*, Mai 1975, Seite 69.)



Lehre und Bündnisse 87

Einleitung

Abschnitt 87 enthält Joseph Smiths Prophezeiung über Krieg. Wir werden daran erinnert, dass in den letzten Tagen „Krieg über alle Nationen ausgegossen werden wird“ (Vers 2). Elder Gordon B. Hinckley, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Ich hasse den Krieg mit all seinem Hohn. Er ist ein grimmiges, lebendiges Zeugnis dafür, dass der Satan, der Vater aller Lügen, der Feind Gottes, lebt. Der Krieg ist die größte Ursache für menschliches Elend auf der Erde. Er zerstört Menschenleben, fördert den Hass, vergeudet kostbare Schätze. Er ist die teuerste Torheit des Menschen, sein tragischster Unglücksfall. ...“

Aber seit dem Tag, an dem Kain seinen Bruder Abel erschlug, hat es Streit unter den Menschen gegeben. Es hat schon immer Tyrannen gegeben, Menschen, die andere schikanieren, die ihr Imperium ausdehnen wollen, die andere zu Sklaven machen, Despoten, die den Menschen das letzte bisschen Freiheit nehmen würden, wenn man sie nicht mit Waffengewalt aufhielte, und bis der Friedensfürst kommt, wird es sie weiterhin geben.“ (*Lest We Forget*, Brigham Young University Speeches of the Year [10. November 1970], Seite 3.)

Elder M. Russell Ballard hat gelehrt:

„Die Prophezeiungen bezüglich der Letzten Tage haben in mir die Überzeugung geweckt, dass in Zukunft noch intensiver um die Seele der Menschen gekämpft wird und dass die Gefahren immer größer werden, je mehr das Zweite Kommen des Herrn heranrückt.

Damit wir uns und unsere Familie für die Anforderungen der kommenden Jahre bereit machen, müssen wir Furcht durch Glauben ersetzen. Wir müssen lernen, die Furcht vor den Feinden zu überwinden, die sich uns entgegenstellen und uns bedrohen. Der Herr hat gesagt: ‚Darum fürchtet euch nicht, ihr kleine Herde; tut Gutes; lasst die Erde und die Hölle sich gegen euch verbinden, denn wenn ihr auf meinem Felsen gebaut seid, können sie nicht obsiegen.‘ (LuB 6:34.)“ (*Der Stern*, Januar 1990, Seite 32.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr kennt die Zukunft und offenbart sie dem Menschen, wie er es für richtig hält (siehe LuB 87; siehe auch 2 Nephi 9:20).
- Die Letzten Tage werden eine Zeit des Krieges und des Blutvergießens sein, aber der Herr wird diejenigen beschützen, die an heiliger Stätte stehen (siehe LuB 87; siehe auch LuB 63:32–34,54).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 122–23.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 192f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 87. Die Letzten Tage werden eine Zeit des Krieges und des Blutvergießens sein, aber der Herr wird diejenigen beschützen, die an heiliger Stätte stehen. (30–35 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal von jemand gehört haben, der behauptet, er könne die Zukunft voraussagen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was ist der Unterschied zwischen einer Prophezeiung und einer Voraussage?
- Wer darf wahre Prophezeiungen verkünden?
- Wie viel Prozent dieser Prophezeiungen werden sich erfüllen? (Siehe LuB 1:37,38.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 87:1–4 lesen und herausfinden, welche Prophezeiung Joseph Smith machte.

Fassen Sie zusammen, was in den Kommentaren zu Abschnitt 87 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 201–205 steht.

Lassen Sie die Schüler die Wörter und Wendungen in Vers 1–4 markieren, die zeigen, dass es in dieser Prophezeiung um mehr ging als nur um den Bürgerkrieg der Vereinigten Staaten (beispielsweise „Kriege“ [Vers 1]; „es wird an diesem Ort anfangen“ [Vers 2]; „dann wird Krieg über alle Nationen ausgegossen werden“ [Vers 3]). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wann fand der erste Krieg, oder Kampf, statt? (Siehe Offenbarung 12:7.)
- Was wird der letzte große Krieg vor dem Zweiten Kommen sein? (Siehe Offenbarung 16:14–18.)
- Lest Jakobus 4:1,2. Warum gibt es laut diesen Versen Kriege?
- Warum lässt Gott Kriege wohl zu?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Joseph F. Smith, Anthon H. Lund und Charles W. Penrose vor, die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft waren:

„Zweifellos könnte Gott Krieg abwenden, Verbrechen verhindern, die Armut vernichten, die Finsternis vertreiben, über jeden Irrtum siegen und dafür sorgen, dass alles hell, schön und erfreulich ist. Das würde jedoch auch mit sich bringen, dass eine lebenswichtige und grundlegende Eigenschaft des Menschen zerstört wird, nämlich das Recht, sich frei zu entscheiden.“ (James R. Clark, Hg., *Messages of the First Presidency of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bände [1965–75], 4:325f.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 87:5,6 und fragen Sie die Schüler, wie sie sich fühlen, wenn sie diese Schilderung lesen. Erklären Sie ihnen, dass diese Kriege zwar erschreckend sein können, der Herr uns jedoch nicht ohne Hoffnung gelassen hat.

Lesen Sie Vers 7,8 und finden Sie heraus, wie der Herr uns Hoffnung macht. Bitten Sie die Schüler, zu definieren, was eine „heilige Stätte“ ist. Sie sollen so viele heilige Stätten wie möglich aufzählen. Schreiben Sie sie an die Tafel. Lesen und besprechen Sie den Kommentar zu Lehre und Bündnisse 87:8 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 204f.) Fragen Sie die Schüler, wie sie an heiliger Stätte stehen können. Bezeugen Sie, dass die Heiligen zwar nicht immun sein werden gegen die Zerstörungen der letzten Tage, dass der Herr die Rechtschaffenen aber in geistiger Hinsicht beschützen wird (siehe LuB 63:32–34).



Lehre und Bündnisse 88

Einleitung

Präsident Joseph Fielding Smith, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, hat gesagt:

„Der Ölbaum galt schon immer als Symbol des Friedens und der Reinheit. ... In Gleichnissen in den heiligen Schriften wird das Haus Israel oder werden die Menschen, die einen Bund mit dem Herrn geschlossen haben, mit einem Ölbaum verglichen.

Selbst in der heutigen Zeit, wo alles auf den Kopf gestellt wird, gilt der Ölweig als Symbol des Friedens; meist trägt die Friedenstaube den Ölweig im Schnabel. Als der Prophet Joseph Smith den Heiligen in Missouri eine Abschrift des Abschnitts 88 aus *Lehre und Bündnisse* sandte, der zu den größten Offenbarungen gehört, die dem Menschen je gegeben wurden, sagte er: ‚Ich sende Euch das ‚Olivenblatt‘, das wir vom Baum des Paradieses gepflückt haben.‘ [*History of the Church*, 1:316.]“ (*Doctrines of Salvation*, 3:180f.) Durch die Lehren in *Lehre und Bündnisse* 88 können wir inmitten der Unruhen der Welt Frieden, Hoffnung und Führung erlangen.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Heilige Geist wird auch der Tröster und der Heilige Geist der Verheißung genannt. Wenn wir unseren Bündnissen treu bleiben, können wir durch den Heiligen Geist die Verheißung von ewigem Leben erhalten (siehe LuB 88:1–5; siehe auch LuB 132:7,19).
- Das Licht Christi geht von der Gegenwart Gottes aus, gibt der ganzen Schöpfung Licht und Leben und ist das Gesetz, wodurch alles regiert wird (siehe LuB 88:6–13,41; siehe auch Moroni 7:16–19).
- Der Geistkörper und der physische Körper bilden zusammen die Seele des Menschen. Bei der Auferstehung werden sie untrennbar miteinander verbunden (siehe LuB 88:14–17; siehe auch LuB 93:33,34).
- Die Erde wird gereinigt und geheiligt werden und wird zum celestialen Reich für diejenigen, die würdig sind, es zu erlangen (siehe LuB 88:17–20,25,26; siehe auch LuB 130:8,9).
- Die Herrlichkeit, die wir im nächsten Leben erlangen werden, wird von den Gesetzen bestimmt, die wir in diesem Leben befolgen. Unser auferstandener Körper wird von der gleichen Herrlichkeit belebt werden (siehe LuB 88:20–40; siehe auch Alma 41:3–5).
- Gott hat viele Welten erschaffen und besucht jede zu ihrer Zeit. Wir bereiten uns auf sein Erscheinen vor, indem wir von unseren Sünden umkehren und seine Gesetze befolgen (siehe LuB 88:34–86).
- Der Herr gebietet uns, uns von Sünde zu reinigen (siehe LuB 88:74–76,86; siehe auch LuB 38:42).
- Nachdem wir das Evangelium empfangen haben, sollen wir unsere Mitmenschen eifrig lehren (siehe LuB 88:77–85).
- Nachdem die Welt das Zeugnis der Knechte des Herrn verworfen hat, sendet der Herr das Zeugnis von Erdbeben, Donner, Blitzen und Unwettern (siehe LuB 88:87–96; siehe auch LuB 43:23–25).
- Diejenigen, die so gelebt haben, dass sie der celestialen Herrlichkeit würdig sind, werden zuerst auferstehen, danach folgen diejenigen, die der terrestriellen Herrlichkeit würdig sind, und dann diejenigen, die der telestialen Herrlichkeit würdig sind. Die Söhne des Verderbens, also diejenigen, die ‚noch immer schmutzig bleiben werden‘, werden zuletzt auferstehen (siehe LuB 88:29–32,96–102; siehe auch 1 Thessalonicher 4:16,17; 2 Nephi 9:14–16; LuB 76:25–112).
- Der Erretter wird während des Millenniums auf der Erde regieren. Christus und seine Jünger werden am Ende den

Satan und seine Anhänger besiegen (siehe LuB 88:103–116; siehe auch Offenbarung 20:7–10).

- Jeder Ort, an dem wir im Evangelium unterwiesen werden, soll ein Ort des Betens, des Fastens, des Glaubens, der Ordnung und der Rechtschaffenheit sein (siehe LuB 88:117–137; siehe auch LuB 109:8).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 122f., 127f.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 197f.

Anregungen für den Unterricht



„Licht und Wahrheit, Teil 1“ (8:20) kann im Unterricht zu *Lehre und Bündnisse* 88:1–50 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).



Lehre und Bündnisse 88. Überblick über Lehre und Bündnisse 88. (45–50 Minuten)

Erinnern Sie die Schüler an das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen, das in *Lehre und Bündnisse* 86 erläutert wurde. Schreiben Sie *Weizen* und *Unkraut* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler die Überschrift von *Lehre und Bündnisse* 87 und 88 lesen. Fragen Sie:

- Welchen Abschnitt würdet ihr mit dem Unkraut in Verbindung bringen? (LuB 87.)
- Welchen Abschnitt würdet ihr mit dem Weizen in Verbindung bringen? (LuB 88.)

Sagen Sie den Schülern, dass der „Weizen“ in den letzten Tagen Frieden haben wird, während das „Unkraut“ in Krieg verwickelt sein wird. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Joseph B. Wirthlin vor:

„In den heiligen Schriften bedeutet *Frieden* entweder die Abwesenheit von Streit, Auseinandersetzungen und Krieg oder die innere Ruhe, die vom Geist ausgeht und die eine Gabe ist, die Gott allen seinen Kindern schenkt – eine Zuversicht und Gelassenheit im Herzen. In einem Wörterbuch wird Frieden wie folgt definiert: ein Zustand der Ruhe, frei sein von beunruhigenden Gedanken oder Gefühlen, Harmonie in Beziehungen. [*Merriam-Webster's Collegiate Dictionary*, 10. Ausgabe (1993), „peace“, Seite 854.]

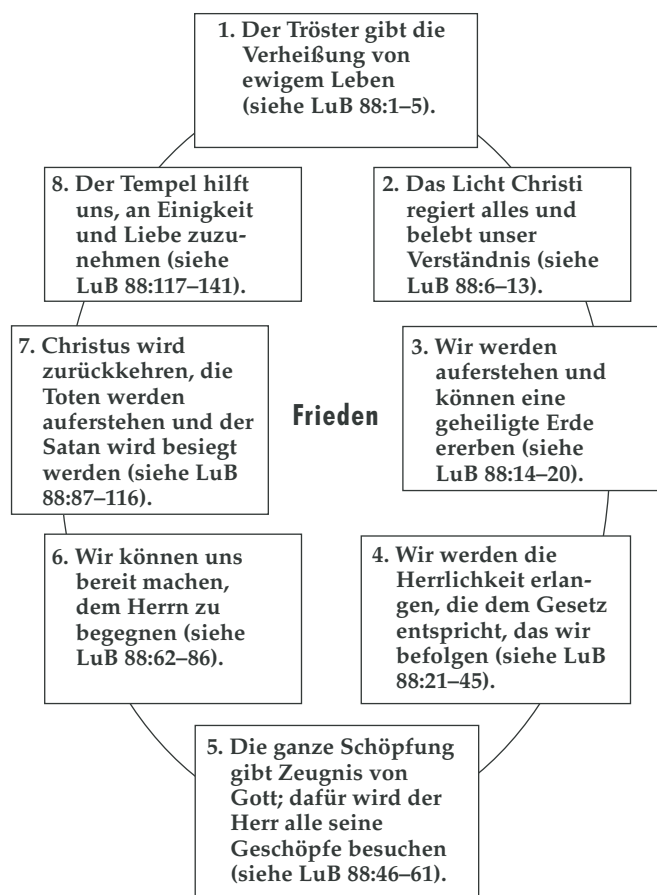
Während wir uns nach Frieden sehnen, leben wir in einer Welt voller Hunger, Schmerz, Qual, Einsamkeit, Krankheit und Kummer. Wir erleben die Scheidung mit all dem Schmerz und den Auseinandersetzungen, die dazugehören, vor allem bei den unschuldigen Kindern, die dazwischengeraten. Widerspenstige, ungehorsame Kinder bereiten ihren Eltern Kummer und Sorgen. Finanzielle Probleme verursachen großen Kummer und den Verlust der Selbstachtung. Mancher geliebte Mensch verfängt sich in Sünde und Schlechtigkeit, lässt seine

Bündnisse außer Acht und ‚wandelt seine eigenen Wege und nach dem Abbild seines eigenen Gottes‘ (LuB 1:16).“ (*Finding Peace in Our Lives* [1995], Seite 3f.)

Fragen Sie:

- Welches der bedrückenden Gefühle, von denen Elder Wirthlin gesprochen hat, könnt ihr nachempfinden?
- Warum wäre es euch wichtig, Frieden zu finden?
- Wie kann der Herr euch helfen, Frieden zu finden?

Zeichnen Sie das Schaubild an die Tafel. Schreiben Sie in die Kästen jedoch nur die Zahl und Schriftstellenangabe.



Studieren Sie mit den Schülern die Schriftstellen in jedem Kasten. Wenn die Schüler herausgefunden haben, welches Thema in der Schriftstelle behandelt wird, schreiben Sie das Thema in den entsprechenden Kasten. Fragen Sie, wie jede dieser Lehren Frieden bringt. Die folgenden Fragen könnten dabei hilfreich sein:

1. Lehre und Bündnisse 88:1–5

- Wie kann euch das, was in diesen Versen gelehrt wird, Frieden bringen?
- Welche Segnungen habt ihr schon durch den Tröster erlangt?

2. Lehre und Bündnisse 88:6–13

- Mit welchen Wörtern wird in diesen Versen das Licht Christi beschrieben?
- Wie kann uns das Licht Christi Trost geben?

3. Lehre und Bündnisse 88:14–20

- Welche Prüfungen sind durch das Wissen, dass wir einmal auferstehen werden, vielleicht leichter zu ertragen?
- Wie kann das Wissen, dass die Erde geheiligt werden wird, uns mit innerem Frieden erfüllen?

4. Lehre und Bündnisse 88:21–45

- Was müssen wir laut diesen Versen tun, um Frieden zu erlangen?
- Werden diejenigen, die nach dem terrestriellen und dem telestischen Gesetz leben, auch ein gewisses Maß an Frieden und Herrlichkeit erhalten?
- Was hält laut Vers 32 und 33 diejenigen, ‚die übrigbleiben‘, davon ab, Frieden und Herrlichkeit zu erlangen?

5. Lehre und Bündnisse 88:46–61

- Gemäß Vers 47 gibt die gesamte Schöpfung Zeugnis von Gott (siehe auch Alma 30:44). Wie bringt uns ein Zeugnis von Gott Frieden?
- Inwiefern kann uns das Gleichnis in Vers 51–61 trösten?
- Was lernen wir daraus, dass in diesen Versen immer wieder von der Freude und dem Licht des Angesichts des Herrn die Rede ist?

6. Lehre und Bündnisse 88:62–86

- Wie können wir dadurch Frieden erlangen, dass wir bereit sind? (Siehe LuB 38:30.)
- Welchen Rat finden wir in diesen Versen, der uns hilft, uns bereit zu machen, dem Herrn zu begegnen?

7. Lehre und Bündnisse 88:87–116

- Wie können die Glaubensstreuen dadurch Frieden erlangen, dass sie von der Drangsal der letzten Tage wissen?
- Welche zukünftigen Ereignisse bringen den Glaubensstreuen Trost?
- Warum bringt uns das Wissen, dass der Satan seine Macht über die Erde verlieren wird, Frieden?

8. Lehre und Bündnisse 88:117–141

- Was können wir tun, um schon vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi ein gewisses Maß an Frieden zu erlangen?
- Welche Anweisungen gibt uns der Herr in diesen Versen?

Lehre und Bündnisse 88:1–5. Der Heilige Geist wird auch der Tröster und der Heilige Geist der Verheißung genannt. Wenn wir unseren Bündnissen treu bleiben, können wir durch den Heiligen Geist die Verheißung von ewigem Leben erhalten. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Wenn ihr in ein weit entferntes Land reisen könntet, wohin würdet ihr dann gehen? Und warum?
- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr so weit von eurer Familie entfernt wärt? Wie würde sich eure Familie dann fühlen?
- Wie wertvoll wäre es, wenn euch ein treuer Freund begleiten würde?

- Wie wertvoll wäre das Versprechen, dass ihr auf jeden Fall sicher heimkehren werdet?

Sagen Sie den Schülern: Dass wir den himmlischen Vater im vorirdischen Dasein verlassen mussten, um hierher zu kommen, kann man mit einer Reise in ein weit entferntes Land vergleichen. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 88:1–5 lesen und herausfinden, welche zwei Segnungen der Herr verheißt hat. Vergleichen Sie diese Segnungen mit den Hilfen, die im obigen Beispiel angeführt sind. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie hat der Heilige Geist euch schon geholfen, wenn das Leben schwierig war oder ihr einsam wart?
- Warum ist die Gabe des Trösters ein so überzeugender Beweis dafür, dass der himmlische Vater euch liebt?
- Lest Lehre und Bündnisse 132:49. Wie würdet ihr euch fühlen, wenn euch diese Verheißung gegeben worden wäre?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Joseph Fielding Smith vor, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Wir werden nicht einfach deshalb im Reich Gottes errettet sein, weil unser Name in den Berichten der Kirche verzeichnet ist. Das reicht nicht aus. Unser Name muss in des Lammes Buch des Lebens geschrieben werden, und wenn unser Name in des Lammes Buch des Lebens geschrieben wird, ist das ein Beweis dafür, dass wir die Gebote gehalten haben. Der Name eines jeden, der diese Gebote nicht hält, wird aus diesem Buch gestrichen.“
(Generalkonferenz, Sep./Okt. 1950.)

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, was sie in ihrem Leben verändern können, um sich besser auf das ewige Leben vorzubereiten.

Lehre und Bündnisse 88:6–13. Das Licht Christi geht von der Gegenwart Gottes aus, gibt der ganzen Schöpfung Licht und Leben und ist das Gesetz, wodurch alles regiert wird. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie *Kraft* an die Tafel. Geben Sie einem Schüler einen kleinen Stab. Geben Sie einem zweiten Schüler einen größeren Stab. Geben Sie einem dritten Schüler einen Metallstab (oder etwas Ähnliches). Bitten Sie die Schüler nacheinander, den Gegenstand, den Sie ihnen gegeben haben, durchzubrechen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Womit könnte man den Metallstab zerbrechen?
- Was ist eurer Meinung nach die stärkste Maschine oder das stärkste Werkzeug? (Beispielsweise ein Motor, ein Laser, ein Computer.)
- Worin unterscheiden sich diese Werkzeuge von den Naturgewalten (wie Orkane, Wirbelstürme oder Sonnenlicht)?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 88:6–13 lesen und herausfinden, welches die größte Kraft von allen ist. Fragen Sie:

- Welcher dieser Verse über die Kraft des Lichtes Christi beeindruckt euch am meisten?
- Wie würde diese Erde ohne das Licht Christi aussehen?

Lassen Sie die Schüler nach Wendungen suchen, die zeigen, dass das Licht Christi die Kraft hat, Folgendes zu tun: erschaffen, erleuchten, Leben geben und regieren. Die Schüler sollen

dann berichten, was sie gefunden haben. Lassen Sie die Schüler Moroni 7:16,18,19 lesen und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was lehren diese Verse darüber, wie wir das Licht Christi empfangen?
- Warum ist es wichtig, dass ihr euch vom Einfluss Christi lenken lasst?
- Wie hilft euch das Licht Christi, das Rechte zu wählen?
- Wie bringt euch das Licht Christi Frieden?

Falls es angebracht ist, können Sie ein paar Schüler bitten, zu erzählen, wie sie schon vom Licht Christi beeinflusst worden sind.

Lehre und Bündnisse 88:14–17. Der Geistkörper und der physische Körper bilden zusammen die Seele des Menschen. Bei der Auferstehung werden sie untrennbar miteinander verbunden. (5–10 Minuten)

Lesen Sie die folgende Analogie von Elder Boyd K. Packer vor. Verwenden Sie dabei zur Veranschaulichung Ihre Hand und einen Handschuh.

„Stellt euch vor, dass meine Hand euren Geist darstellt. Sie lebt. Sie kann sich selbst bewegen. Stellt euch vor, dass dieser Handschuh euren sterblichen Körper darstellt. Er kann sich nicht bewegen. Wenn der Geist in euren sterblichen Körper eintritt, dann kann er sich bewegen und etwas tun und leben. Nun seid ihr ein Mensch – ein Geist mit einem Körper, der auf der Erde lebt.

Es war nicht vorgesehen, dass wir für immer hier bleiben. Nur ein Leben lang. . . Ihr beginnt gerade euer Leben. Eure Großeltern und Urgroßeltern haben ihr Leben bald beendet. Es ist noch nicht lange her, dass sie selbst so jung waren, wie ihr es jetzt seid. Aber eines Tages werden sie die Sterblichkeit verlassen, und ihr werdet es auch tun.

Eines Tages werden sich wegen eures hohen Alters oder vielleicht wegen einer Krankheit oder eines Unfalls der Geist und der Körper wieder trennen. Wir sagen dann, dass ein Mensch gestorben ist. Der Tod ist eine Trennung. All das geschieht nach einem Plan. Denkt daran:

meine Hand stellt euren Geist dar und der Handschuh stellt euren Körper dar. Während ihr lebt, kann der Geist, der im Körper ist, den Körper veranlassen, zu arbeiten, zu handeln und zu leben.

Wenn ich sie trenne, wird der Handschuh, der euren Körper darstellt, von eurem Geist weggenommen, und er kann sich nicht mehr bewegen. Er fällt einfach hin und ist tot. Aber euer Geist lebt immer noch.

„Ein von Gott geborener Geist ist etwas Unsterbliches. Wenn der Körper stirbt, stirbt der Geist nicht.“ (Die Erste Präsidentschaft, *Improvement Era*, März 1912, Seite 463.) . . .

Der Teil von euch, der durch eure Augen hinausieht und euch denken, lächeln, handeln, wissen und sein lässt, das ist euer Geist und der ist ewig. Er kann nicht sterben.“
(*Ensign*, Juli 1973, Seite 51,53.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 88:14–17 lesen und den Vers markieren, der die Analogie von Elder Packer am besten verdeutlicht. Fragen Sie: Was erfahren wir aus diesen

Versen sonst noch über den Geist und den Körper? Lesen Sie 1 Korinther 15:21,22 und fragen Sie: Wer wird laut dieser Schriftstelle auferstehen?

Bezeugen Sie, dass wir wirklich auferstehen werden und wie diese Lehre uns Frieden bringen kann.

**Lehre und Bündnisse 88:17–20,25,26. Die Erde wird gereinigt und geheiligt werden und wird zum celestia-
len Reich für diejenigen, die würdig sind, es zu erlan-
gen.** (10–15 Minuten)

Die Schüler sollen angeben, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind:

1. Die Erde wird die celestiale Herrlichkeit empfangen (siehe LuB 88:17,18).
2. Die Erde ist mit Wasser getauft worden (siehe Genesis 7:17–20).
3. Die Erde ist mit Feuer getauft worden (siehe LuB 133:41).
4. Die Erde muss für die celestiale Herrlichkeit vorbereitet werden (siehe LuB 88:18).
5. Die Erde wird die Gegenwart Gottes des Vaters empfangen (siehe LuB 88:19).
6. Wenn ihr das celestiale Reich ererbt und einen celestia-
len Körper erhaltet, werdet ihr diese Erde für immer besitzen (siehe LuB 88:20).

Korrigieren und besprechen Sie die Antworten der Schüler. (Alle Aussagen außer Punkt 3 sind richtig. Dies wird erst beim Zweiten Kommen Jesu Christi geschehen. Was Punkt 2 und 3 angeht, hat Präsident Brigham Young gelehrt: „Der Herr hat gesagt, dass die Erde den Zweck ihrer Erschaffung erfüllt; sie ist mit Wasser getauft worden und wird eines Tages mit Feuer und dem Heiligen Geist getauft werden, um darauf vorbereitet zu werden, in die celestiale Gegenwart Gottes zurückzukehren – zusammen mit allem, was auf ihr gelebt hat und wie die Erde das Gesetz seiner Erschaffung erfüllt hat.“ [*Discourses of Brigham Young*, Seite 393.]

**Lehre und Bündnisse 88:20–40,96–102. Die Herrlich-
keit, die wir im nächsten Leben erlangen werden, wird
von den Gesetzen bestimmt, die wir in diesem Leben
befolgen. Unser auferstandener Körper wird von der
gleichen Herrlichkeit belebt werden.** (20–25 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass jede Organisation für sie geltende Gesetze oder Regeln hat, die man befolgen muss, um zu dieser Organisation zu gehören. Zählen Sie einige der Gesetze oder Regeln der folgenden Organisationen oder Institutionen (oder anderen aus Ihrem Gemeinwesen) auf:

- die Schule
- das Amt, das den Führerschein ausstellt
- die Firma, in der man arbeitet
- die Kirche
- der Tempel

Besprechen Sie, warum diese Gesetze und Regeln notwendig und nützlich sind.

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 88:36–38 zu lesen und aufzuzählen, welche Orte sonst noch von Gesetzen regiert werden. Schreiben Sie an die Tafel: *celestial*, *terrestrial* und *teles-
tial* und bitten Sie die Schüler, einige der Gesetze aufzuzählen,

die jedes dieser Reiche regieren. (Celestiale Gesetze siehe LuB 76:50–70,92–96; terrestriale Gesetze siehe Vers 71–80,87,91,97; telestiale Gesetze siehe Vers 81–90,98–112.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 88:20–24,38,39 und besprechen Sie, wer jedes Reich ererben wird. Lesen Sie Vers 28–32 und fragen Sie: Wovon hängt es ab, welche Art von Körper wir bei der Auferstehung erhalten werden? Lesen Sie Vers 96–102 und stellen Sie fest, in welcher Reihenfolge die Menschen auferstehen werden.

Besprechen Sie, wie uns diese Lehren über Gesetze Frieden bringen können. Fragen Sie: Warum ist es wichtig, jetzt schon nach dem celestia-
len Gesetz zu leben? Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, wie sie sich darauf vorbereiten können, einmal im celestia-
len Reich zu leben.

**Lehre und Bündnisse 88:62–76,86. Der Herr gebietet
uns, uns von Sünde zu reinigen.** (15–20 Minuten)

Zeigen Sie zwei durchsichtige Behälter, einen mit klarem Wasser und den anderen mit Wasser, das Sie mit Lebensmit-
tel-
farbe gefärbt haben. Nehmen Sie dann zwei weiße Tücher und fragen Sie die Schüler, wie es sich auf die Tücher auswirken wird, wenn Sie sie in die Behälter legen. Tauchen Sie die Tücher ein und zeigen Sie den Schülern das Ergebnis.

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Sterling W. Sill vor, der damals ein Assistent der Zwölf war:

„Jemand hat einmal gesagt, dass der Sinn wie die Hand des Färbers von dem gefärbt wird, was man festhält. Wenn ich also einen Schwamm voll purpurner Farbe in der Hand halte, dann wird auch meine Hand purpurfar-
ben. Und wenn ich in meinem Sinn und in meinem Herzen großartige Gedanken des Glaubens, der Hingabe und der Rechtschaffenheit festhalte, dann färbt das auf meine ganze Persönlichkeit ab. Wenn ich dagegen Gedan-
ken der Boshaftigkeit, der Unehrllichkeit, der Trägheit und der Lust festhalte, wird auch das auf meine Persönlichkeit abfärben.

„... Man kann nicht edle Gedanken haben und unedel handeln. Man kann nicht rechtschaffen denken und böse sein.“ (*The Majesty of Books* [1974], Seite 161.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 88:67,68 und besprechen Sie, wie sich diese Verse auf die Aussage von Elder Sill beziehen lassen. Fragen Sie:

- Was bedeutet es, das Auge nur auf Gottes Herrlichkeit zu richten?
- Wie können wir das tun?

Lesen Sie Vers 62–66 und fragen Sie:

- Wozu fordert uns der Herr auf? Wie kann uns das helfen, das Auge nur auf seine Herrlichkeit zu richten?
- Wie könnt ihr euch dem Herrn nahen?
- Wie hat euch das Beten schon geholfen, dem Herrn nahe zu sein?
- Wie oft sollen wir beten? (Siehe Vers 126.)

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Wilford Woodruff vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Es gibt eine Ermahnung des Erretters, die alle Heiligen Gottes befolgen sollten, die wir aber, wie ich fürchte, nicht so befolgen, wie wir sollten, nämlich dass wir immer beten und nicht ermatten sollen. Ich fürchte, dass wir als Volk nicht oft genug voller Glauben beten. Wir sollen den Herrn in mächtigem Gebet anrufen und ihm mitteilen, was wir brauchen. Denn wenn er uns nicht beschützt und befreit und errettet, kann es auch keine andere Macht tun. Deshalb können wir nur auf ihn vertrauen. Deshalb sollen unsere Gebete Tag und Nacht zum himmlischen Vater emporsteigen.“ (*Discourses of Wilford Woodruff*, Seite 221.)

Um zu veranschaulichen, wie sich die Propheten dem Herrn durch das Gebet nahen, erzählen Sie die folgende Geschichte von Elder M. Russell Ballard, damals ein Mitglied der Siebziger:

„Ich möchte Ihnen gern von einem besonderen Erlebnis erzählen. ... Kurz nachdem ich ins Erste Siebzigerkollegium berufen worden war, besuchte ich im April 1976 eine feierliche Versammlung für alle örtlichen Priestertumsführer im Osten Kanadas. Die Erste Präsidentschaft, die Zwölf Apostel und einer der Assistenten der Zwölf kamen damals, um diese feierliche Versammlung abzuhalten. Es war ein wunderbares Erlebnis. ...

Als die feierliche Versammlung zu Ende war, gab es für die Brüder noch ein einfaches Abendessen und dann fuhr ich die Erste Präsidentschaft in ihr Hotel zurück. ... Ich brachte Präsident Spencer W. Kimball den Schlüssel, damit er in sein Zimmer gehen konnte und sagte: ‚Präsident, hier ist Ihr Schlüssel. Ich dachte, ich bringe Ihnen den Schlüssel, damit Sie in Ihr Zimmer gehen und sich schlafen legen können.‘

Er dankte mir auf seine liebevolle Art und dann nahm mich Präsident Tanner am Arm und sagte: ‚Russ, möchtest du nicht hereinkommen und mit uns beten?‘ ... Können Sie sich vorstellen, den Tag mit der Ersten Präsidentschaft der Kirche zu beschließen? ... Ich war überwältigt. Ich muss gestehen, dass Tränen in mir aufstiegen, als wir uns um das Bett knieten.

Ich kniete neben Präsident Tanner und er spürte wohl, was in mir vorging, denn er sagte: ‚Präsident Kimball, würden Sie bitte beten.‘ Und dann hörte ich einen Propheten beten. Sie sollen wissen. ... dass ich von diesem Gebet viel gelernt habe. Ich habe den Geist gespürt wie nie zuvor – das verstehen Sie sicher – ,denn wenn ein Prophet zu Gott spricht, dann unterhalten sich zwei gute Freunde.“ (“You – The Leaders in 1988“, *Ensign*, März 1979, Seite 71f.)

Bezeugen Sie: Wenn wir uns dem Herrn nahen, dann hilft uns das, rein zu bleiben. Lesen Sie vor, was der Herr uns in den Versen 74–76 und 86 rät. Fragen Sie: Warum möchte der Herr wohl, dass wir rein sind? Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident J. Reuben Clark jun. vor:

„Ich habe oft gesagt: ‚Ich frage mich, wie wir alle dastünden, und vor allem wie ich dastünde, wenn mir gesagt würde, Gott sei dort drüben auf dem Berg und ich könne zu ihm hingehen, wenn ich wollte.‘ Ich frage mich, ob ich so gelebt habe, dass ich hingehen und vor dem Wesen stehen könnte, das mich durchschauen und meine geheimen Gedanken und Hoffnungen und Wünsche sehen kann. Erst dann, wenn wir diese Prüfung bestehen könnten, meine Brüder und Schwestern, erst dann leben wir so, wie der Herr es möchte.“ (Generalkonferenz, Oktober 1935.)

Bitten Sie die Schüler, die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten:

- Was könnt ihr tun, um euer Herz vor dem Herrn rein zu machen?
- Warum ist es wichtig, dass ihr rein bleibt?

Lehre und Bündnisse 88:77–85. Nachdem wir das Evangelium empfangen haben, sollen wir unsere Mitmenschen eifrig lehren. (15–20 Minuten)

Geben Sie dem ersten Schüler, der hereinkommt, einen Zettel mit der folgenden Botschaft: „*Achtung*: Alle, die heute während des Eröffnungsteils mindestens eine Minute lang die Arme verschränken, erhalten eine Belohnung.“ Beobachten Sie dann, ob der Schüler diese Information an die anderen weitergibt. Geben Sie nach dem Eröffnungsteil jedem Schüler, der sich an die Anweisung gehalten hat, eine kleine Belohnung und fragen Sie dann den ersten Schüler: Warum hast du die Information über die Belohnung an die anderen Schüler weitergegeben (oder nicht weitergegeben)?

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr wüsstet, dass auf eure Stadt eine Naturkatastrophe zukommt.

- Würdet ihr eure Mitmenschen warnen? Warum bzw. warum nicht?
- Sind wir dazu verpflichtet?
- Wie schnell wolltet ihr von anderen gewarnt werden, wenn ihr nichts davon wüsstet?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 88:81,82 und fragen Sie:

- Wie lassen sich diese Verse auf dieses Beispiel beziehen?
- Warum möchte der Herr, dass wir unsere Mitmenschen warnen?
- Lest Vers 77–80. Was müssen wir tun, bevor wir unseren Nächsten warnen können?
- Auf wen bezieht sich wohl das Wort *Nächster*?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Wilford Woodruff, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Können wir denn die Hände in den Schoß legen und sagen ‚in Zion herrscht Frieden‘, wenn wir, solange die Macht des Priestertums auf uns ruht, den Zustand der Welt sehen können? Glauben wir denn, unsere Kleider könnten weiß sein, wenn wir nicht die Stimme erheben und unsere Mitmenschen vor dem warnen, was auf sie zukommt? Nein, sicher nicht. Seit Gott die Welt erschaffen hat, hat es nie eine Gruppe von Menschen

gegeben, die eine größere Verantwortung trug, diese Generation zu warnen, Tag und Nacht, lang und laut die Stimme zu erheben, soweit wir die Möglichkeit dazu haben, und dieser Generation das Wort Gottes zu verkünden. Das wird von uns gefordert. Das ist unsere Berufung. Es ist unsere Pflicht. Es ist unsere Aufgabe.“ (*Journal of Discourses*, 21:122.)

Fragen Sie: Wie könnt ihr eure Freunde und eure Mitmenschen am Evangelium teilhaben lassen?

Lehre und Bündnisse 88:87–116. Der Erretter wird während des Millenniums auf der Erde regieren. Christus und seine Jünger werden am Ende den Satan und seine Anhänger besiegen. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, wie sehr sich die meisten Leute für das Zweite Kommen Jesu Christi interessieren. Fragen Sie: Warum erregt dieses Thema unsere Aufmerksamkeit? Sagen Sie den Schülern, dass wir in Abschnitt 88 viel über dieses Ereignis erfahren. Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *vor seinem Kommen*, *bei seinem Kommen* und *nach seinem Kommen*. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 88:87–116 lesen und führen Sie die geschilderten Ereignisse unter der entsprechenden Überschrift an der Tafel auf. Ihre Übersicht könnte etwa so aussehen:

vor seinem Kommen	bei seinem Kommen	nach seinem Kommen
Gott gibt durch Zeichen in den Himmeln und auf der Erde Zeugnis (siehe LuB 88:87–91; siehe auch Matthäus 24:29; LuB 43:25).	Vom Angesicht des Herrn wird der Schleier weggenommen werden (siehe LuB 88:95).	Die ersten sechs Engel verkünden die Taten der Menschen und die Werke Gottes in den ersten 6000 Jahren (siehe LuB 88:108–110).
Engel verkünden: „Macht euch bereit, o ihr Bewohner der Erde; denn ... der Bräutigam kommt.“ (LuB 88:92.)	Die Auferstehung celestialer Wesen findet statt (siehe LuB 88:96–98; siehe auch LuB 76:50–70).	Der siebente Engel verkündet, dass der Satan gebunden werden wird (siehe LuB 88:110; siehe auch Offenbarung 20:1–3; 1 Nephi 22:26).
Das Zeichen des Menschensohnes (siehe LuB 88:93; siehe auch Matthäus 24:30).	Die zweite Posaune verkündet, dass die terrestrischen Wesen schließlich auferstehen werden (siehe LuB 88:99; siehe auch LuB 76:71–80).	Nach 1000 Jahren sammeln der Satan und Michael ihre Heere (siehe LuB 88:111–113; siehe auch Offenbarung 20:7,8).
Die erste Posaune verkündet, dass die große und gräuelreiche Kirche zum Verbrennen bereit ist (siehe LuB 88:94).	Die dritte Posaune verkündet die Auferstehung der telestia- len Wesen (siehe LuB 88:100,101; siehe auch LuB 76:81–90).	Michael siegt in diesem Kampf (siehe LuB 88:114,115).

Eine halbe Stunde lang wird eine Stille im Himmel sein (siehe LuB 88:95; siehe auch LuB 38:11,12).	Die vierte Posaune verkündet die Auferstehung derer, die noch immer schmutzig bleiben werden (siehe LuB 88:102; siehe auch Vers 32).	Die Geheiligten werden den Tod nicht mehr schauen (siehe LuB 88:116).
	Die fünfte Posaune verkündet die Stunde des Gerichts (siehe LuB 88:103,104).	
	Die sechste Posaune verkündet, dass Babylon gefallen ist (siehe LuB 88:105; siehe auch Offenbarung 14:8).	
	Die siebte Posaune verkündet: „Es ist vollbracht!“ (siehe LuB 88:106; siehe auch LuB 133:46–53).	



Lehre und Bündnisse 88:117–37 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 88:9,10). Jeder Ort, an dem wir im Evangelium unterwiesen werden, soll ein Ort des Betens, des Fastens, des Glaubens, der Ordnung und der Rechtschaffenheit sein. (25–30 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr würdet ausgewählt werden, einen Tag lang Seminarlehrer zu sein.

- Welche Regeln würdet ihr in eurer Klasse aufstellen?
- Wie würde euer Plan für diesen Tag aussehen?
- Würdet ihr für die Klasse etwas Besonderes tun? Falls ja, was?
- Wolltet ihr, dass die Schüler etwas Besonderes tun?

Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, gab den Seminarlehrern den folgenden Rat:

„In Kirtland wurde eine Schule der Propheten gegründet, um diejenigen zu lehren, die noch jung im Glauben waren. Sie unterrichten heute die zukünftigen Propheten. Lehren Sie sie mit Macht und Überzeugung und Glauben.“ (*Counsel to Religious Educators* [Ansprache an Religionserzieher, 14. September 1984], Seite 7.)

- Wenn ihr Präsident Hinckleys Aussage bedenkt, was würdet ihr dann an eurem Unterrichtsstil ändern?
- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr hört, dass das Seminar eine Schule für „zukünftige Propheten“ ist?

Fassen Sie zusammen, was im Kommentar zu Lehre und Bündnisse 88:117–141 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 213f.) steht. Lesen Sie die folgende Aussage aus derselben Ansprache von Präsident Hinkley vor:

„Die Schule der Propheten wurde [in Whitneys Laden] abgehalten. (Manchmal wurde sie die Schule der Ältesten genannt, manchmal die Schule der Propheten.) Dort sammelten sich die führenden Brüder der damaligen Zeit. Es ging darum, die Brüder zu schulen, vor allem für den Missionsdienst. Damals, als die Grundlagen dieses großen Werks gelegt wurden, wurde viel Erkenntnis aus den Himmeln ausgegossen, viele Offenbarungen wurden empfangen. ...

Zweiundsechzig der Offenbarungen aus Lehre und Bündnisse wurden in dieser Zeit in Ohio empfangen. ... Das Werk wurde auf bemerkenswerte Weise gestärkt und vervollständigt.

Über diese Zeit schrieb Orson Pratt: ‚Gott war dort, seine Engel waren dort, der Heilige Geist war unter ihnen, den Dienern des lebendigen Gottes eröffneten sich Visionen vom Allmächtigen; vielen wurde der [Schleier] von ihrem Sinn weggenommen, sie sahen die Himmel offen, sie sahen die Engel Gottes, sie hörten die Stimme des Herrn, und sie waren von Kopf bis Fuß von der Macht und Inspiration des Heiligen Geistes erfüllt.‘ (*Journal of Discourses*, 18:132.)“ (*Counsel to Religious Educators*, Seite 4f.)

Erklären Sie, dass man die Anweisungen des Herrn für die Schule der Propheten auch auf das Lehren in der Familie, im Seminar und im Tempel beziehen kann. Studieren Sie Lehre und Bündnisse 88:117–137 und verwenden Sie dabei die folgenden Fragen oder einige davon:

- Wer soll in der Schule der Propheten Lehrer sein? (Siehe Vers 118; siehe auch Vers 77.)
- Wie können wir durch Lerneifer und durch Glauben nach Wissen trachten?
- Wie lässt sich Vers 119 auf den Seminarunterricht, auf die Familie oder den Tempel beziehen?
- Wie kann unser „Eintreten“ und unser „Weggehen“ (Vers 120) im Seminar im Namen des Herrn geschehen?
- Wovon sollen wir ablassen? (Siehe Vers 121.)
- Was ist wohl der Unterschied zwischen Leichtfertigkeit und einem gesunden Sinn für Humor?
- Wie können die Grundsätze, die in Vers 122 gelehrt werden, auf unsere Seminarklasse angewendet werden?
- Wie können wir den Rat in Vers 123–125 befolgen?
- Welche Rolle spielt das Gebet, wenn es darum geht, das Evangelium kennen zu lernen? (Siehe Vers 126,137.)

Lehre und Bündnisse 89

Einleitung

Viele Mitglieder der Kirche kennen Lehre und Bündnisse 89 als das Gesundheitsgesetz des Herrn. Aber diese Offenbarung ist sehr viel mehr als nur ein Ratgeber, wie man körperlich gesund bleibt. Elder Joseph B. Wirthlin hat erklärt:

„Alle Gebote Gottes, einschließlich des Wortes der Weisheit, sind geistig (siehe LuB 29:34,35). Wir müssen uns geistig sogar mehr nähren als körperlich.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 61.)

Präsident Boyd K. Packer hat hinzugefügt:

„Das Wort der Weisheit wurde bestimmt gegeben, um uns zu helfen, die empfindsame, geistige Komponente unseres Wesens entsprechend wach zu halten. Lernt, auf euer Gefühl zu achten. Dann werdet ihr geführt, gewarnt, belehrt und gesegnet.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 19.)

Elder Russell M. Nelson hat gewarnt:

„Wenn du dich irgendeiner Sache überlässt, die süchtig machen kann, und somit das Wort der Weisheit missachtest, unterliegt der Geist dem Körper. Das Fleisch macht sich den Geist zum Sklaven. Das aber widerspricht dem Zweck deines Erdenlebens.“ Elder Nelson hat auch verheißen: „Wenn du den Mut aufbringst, zu Alkohol, Tabak und anderen Reizmitteln nein zu sagen, erlangst du zusätzliche Kraft. Dann kannst du die böswilligen Menschen zurückweisen – diese eifrigen Werber für schädliche Stoffe und Schmutz. Du kannst ihre üblen Verlockungen, die deinen Körper betreffen, abweisen.“ (*Der Stern*, 1986, 112. Jahrgang, Nummer 2, Seite 27.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Weil der himmlische Vater uns liebt, warnt er uns vor gegenwärtigen und zukünftigen Gefahren (siehe LuB 89:1–4; siehe auch 2 Nephi 1:1–5; LuB 1:4,17,18).
- Das Wort der Weisheit ist als Grundsatz mit einer Verheißung gegeben und bringt sowohl körperliche als auch geistige Segnungen (siehe LuB 89:3–21; siehe auch 1 Korinther 3:16).
- Der Herr gebietet uns, Alkohol, Tabak, Kaffee und Tee zu meiden. Er hat Kräuter, Obst und Gemüse, Getreide und Fleisch für unsere Gesundheit verordnet, gebietet uns aber, Fleisch sparsam zu gebrauchen (siehe LuB 89:5–20; siehe auch Daniel 1:8,12–16).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 123.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 206f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 89:1–4. Weil der himmlische Vater uns liebt, warnt er uns vor gegenwärtigen und zukünftigen Gefahren. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse Werbeanzeigen für Alkohol, Tabak, Kaffee oder Tee. Fragen Sie: Warum reagieren so viele Menschen auf die Werbung und kaufen diese Produkte?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 89:1–4 und finden Sie Gründe dafür, warum der Herr das Wort der Weisheit offenbart hat.

Fragen Sie:

- Worauf deutet die Wendung „sind oder noch sein werden“ hin? (Vers 4.)
- Was könnte mit „Frevel und böse Absichten, die in den letzten Tagen im Herzen von böswilligen Menschen vorhanden sind“ gemeint sein? (Vers 4.)
- Was bringt Menschen dazu, Produkte zu verkaufen, die schädlich sind?

Lassen Sie die Schüler Vers 2 lesen und die Wendung „auszusenden als Gruß, nicht als Gebot oder Nötigung“ markieren. Erklären Sie, dass die Propheten heute erklärt haben, dass das Wort der Weisheit ein Gebot ist (siehe die ersten beiden Kommentare zu LuB 89:2 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 215f.) Fragen Sie: Wie zeigt sich in dieser Offenbarung, dass der himmlische Vater uns liebt und um uns besorgt ist?

Lassen Sie die Schüler die Überschrift von Lehre und Bündnisse 89 lesen und herausfinden, wann diese Offenbarung gegeben wurde. Fragen Sie:

- Was wusste die Medizin 1833 über die Gefahren von Alkohol, Tabak, Kaffee oder Tee? Was hat sich seither geändert?
- Was zeigt uns diese frühzeitige Warnung im Hinblick darauf, ob Joseph Smith inspiriert war?

Lesen Sie die folgende Bemerkung von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Seht im Wort der Weisheit mehr als nur eine Nebensächlichkeit. Ich halte es für das bemerkenswerteste Dokument zum Thema Gesundheit, das ich kenne. Der Prophet Joseph Smith empfing es 1833, als über richtige Ernährung noch nicht allzu viel bekannt war. Je weiter die Wissenschaft heute aber kommt, desto mehr bestätigt es sich, dass die Grundsätze im Wort der Weisheit richtig sind. Heute sind die Gründe, die gegen den Tabak sprechen, überwältigend. ... Die Gründe gegen Alkoholika wiegen ebenso schwer.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 56.)

Fragen Sie:

- Was wird im Wort der Weisheit nicht genannt, wird aber von den Propheten heute verboten? (Drogen, Medikamentenmissbrauch.)
- Wie würdet ihr reagieren, wenn die heutigen Propheten als Teil des Wortes der Weisheit den Gebrauch von etwas verbieten würden, was euer Lieblingsessen ist?

Heben Sie hervor, dass die Heiligen der Anfangszeit Glauben bewiesen, indem sie diese Offenbarung befolgten, ohne alle Gründe dafür zu kennen. Fragen Sie: Wie sollen wir auf Gebote unseres himmlischen Vaters reagieren? Bezeugen Sie, dass der Herr uns segnet, wenn wir ein Gebot befolgen, auch wenn wir nicht alle Gründe dafür verstehen (siehe Mose 5:6).



Lehre und Bündnisse 89:3–21 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 89:9,10). Das Wort der Weisheit ist als Grundsatz mit einer Verheißung gegeben und bringt sowohl körperliche als auch geistige Segnungen. (25–30 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihre würdet eine Schatzkiste finden, die ihr behalten dürft.

- Was würdet ihr darin finden wollen? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.)
- Warum betrachtet ihr das als einen Schatz?
- Was versteht man unter einem *Schatz*? (Die Schüler sollen sich eine Definition überlegen; schreiben Sie sie dann an die Tafel.)

Bitten Sie die Schüler, in Abschnitt 89 nach einer Liste von Schätzen zu suchen.

Fragen Sie, was in Abschnitt 89 gelehrt wird. Bitten Sie einen Schüler, den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 89 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 215) vorzulesen. Lesen und besprechen Sie Vers 1,2 und verweisen Sie dabei auf die beiden ersten Kommentare zu Vers 2 im Institutsleitfaden (Seite 216).

Bitten Sie die Schüler, über die körperlichen Segnungen zu sprechen, die sie durch das Befolgen des Wortes der Weisheit erhalten haben. Lesen Sie Vers 3 und schlagen Sie den Schülern vor, die Wendung „Grundsatz mit einer Verheißung“ zu markieren. Sie sollen auch den Verweis auf Vers 18–21 in der Fußnote 3a markieren. Lassen Sie sie Vers 18 lesen, um herauszufinden, von welchem Grundsatz der Herr spricht. („Diese Worte ... befolgen“ und „in ihrem Wandel den Geboten gehorchen“.) Lesen Sie Vers 18–21 und führen Sie an der Tafel die Verheißungen auf, die denen gegeben werden, die das Wort der Weisheit befolgen. Schlagen Sie den Schülern vor, diese Verheißungen in ihren heiligen Schriften zu markieren. Dann sollen sie sagen, was ihnen jede dieser Verheißungen bedeutet. Fragen Sie: Sind die meisten Segnungen körperlicher oder geistiger Art? Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Boyd K. Packer, dem Amtierenden Präsidenten des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Das Wort der Weisheit enthält [zusätzlich zu der Gesundheit, die uns verheißt] ... noch eine weit größere Verheißung. Wer es befolgt, wird ‚Weisheit und große Schätze der Erkenntnis ... finden, ja, selbst verborgene Schätze‘ (LuB 89:19). Damit sind jene persönlichen Offenbarungen gemeint, durch die ihr [Versuchungen] ... und andere Gefahren erkennen könnt.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 19.)

Zu einem früheren Zeitpunkt sagte Elder Packer als Mitglied des Kollegiums der Zwölf:

„Unser physischer Körper ist das Werkzeug für unseren Geist. In der Offenbarung, die das ‚Wort der Weisheit‘ genannt wird, erfahren wir, wie wir unseren Körper von allem Unreinen frei halten können, das unsere empfindlichen physischen Sinne, die wir für geistige Kommunikation brauchen, betäuben und sogar zerstören kann.“

Das Wort der Weisheit ist ein Schlüssel zur persönlichen Offenbarung. Es wurde gegeben ‚als Grundsatz mit einer Verheißung, angepasst der Fähigkeit der Schwachen und Schwächsten unter allen Heiligen‘ (LuB 89:3).

„... Wenn wir unseren Körper ... misshandeln ... , dann ziehen wir einen Vorhang vor, der das Licht geistiger Kommunikation ausschließt.“ (Der Stern, Januar 1990, Seite 13.)

Vergleichen Sie die Segnungen des Wortes der Weisheit mit der Liste von Schätzen an der Tafel. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum sind die Segnungen des Wortes der Weisheit wertvoller als weltliche Schätze?
- Inwiefern sind die geistigen Segnungen, die man erhält, wenn man das Wort der Weisheit befolgt, noch bedeutender als der gesundheitliche Nutzen?
- Welche geistigen Segnungen habt ihr schon erhalten, weil ihr nach dem Wort der Weisheit lebt? (Mögliche Antworten: man ist würdig, heilige Handlungen im Tempel zu vollziehen, man hat den Geist als Begleiter.)

Lesen Sie Elder Russell M. Nelsons Aussage aus der Einführung zu Abschnitt 89 (Seite 150) vor. Fragen Sie:

- Inwiefern zeigen wir dem Herrn, wenn wir das Wort der Weisheit halten, dass unser Geist und nicht unser Körper die Entscheidungen trifft?
- Wie lässt sich das Ablehnen von Alkohol, Tabak, Kaffee und Tee damit vergleichen, dass wir anderen Versuchungen und Sünden widerstehen?

Geben Sie Zeugnis vom Wort der Weisheit und erzählen Sie, welche Segnungen Sie dadurch, dass Sie es befolgen, schon erhalten haben.

Lehre und Bündnisse 89:5–20. Der Herr gebietet uns, Alkohol, Tabak, Kaffee und Tee zu meiden. Er hat Kräuter, Obst und Gemüse, Getreide und Fleisch für unsere Gesundheit verordnet, gebietet uns aber, Fleisch sparsam zu gebrauchen. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie das Bild „Daniel lehnt Speise und Wein vom Tisch des Königs ab“ (Bilder zum Evangelium, Nr. 114). Bitten Sie die Schüler, die Geschichte, die in dem Bild dargestellt wird, kurz zu schildern, oder erzählen Sie sie selbst (siehe Daniel 1:8,12–16). Fragen Sie: Warum waren Daniel und seine Freunde gesünder als diejenigen, die von den Speisen des Königs aßen? Machen Sie deutlich, dass sie nicht nur wegen der Speisen, die sie aßen, gesünder waren, sondern weil sie dem Herrn gehorchten.

Erklären Sie, dass das Wort der Weisheit nicht nur bestimmte Substanzen verbietet, sondern auch den Gebrauch von bestimmten Nahrungsmitteln empfiehlt. Die Hälfte der Schüler soll Lehre und Bündnisse 89:5–15 lesen und herausfinden, was verboten ist oder was sparsam gebraucht werden soll. Die übrigen Schüler sollen Vers 10–20 lesen, um zu erfahren, was der Herr zu unserem Gebrauch verordnet hat. Bitten Sie Freiwillige, ihre Ergebnisse vorzutragen, und schreiben Sie sie an die Tafel. Weisen Sie darauf hin, dass Fleisch in beiden Listen aufgeführt wird. Sollte es schwierige Wörter oder Wendungen geben, verweisen Sie die Schüler auf den Leitfaden für den Schüler (siehe den Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 89; siehe auch die Kommentare zu LuB:89:5–17 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 217ff.)

Besprechen Sie die folgenden Aussagen. Präsident Boyd K. Packer hat gesagt:

„Mitglieder fragen an, ob dies oder das gegen das Wort der Weisheit verstößt. Dass Tee, Kaffee, Alkohol und Tabak darunter fallen, ist bekannt. Weitere Erklärungen sind nie gegeben worden. Statt dessen lehren wir den Grundsatz in Verbindung mit den verheißenen Segnungen. Es gibt jede Menge schädlicher, abhängig- und süchtigmachender Substanzen, die man trinken, kauen, inhalieren und injizieren kann und die Körper und Geist schaden, die aber nicht im Wort der Weisheit genannt werden. Es wird nicht alles darin genannt, was schadet:

Arsen zum Beispiel ist garantiert giftig, aber ebenso garantiert werden keine Suchterscheinungen auftreten! ‚Wer in allem genötigt werden muss‘, sagt der Herr, der ist ein Träger, nicht aber weiser Knecht‘ (LuB 58:26).“ (Der Stern, Juli 1996, Seite 18.)

Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, hat gesagt:

„Manche haben sogar die Entschuldigung vorgebracht, im Wort der Weisheit sei nicht von Drogen die Rede. Was für eine elende Ausrede! Im Wort der Weisheit wird auch nicht gesagt, dass man nicht in ein leeres Schwimmbaden oder von einer Autobahnbrücke springen soll. Aber zweifelt jemand daran, dass das lebensgefährlich wäre? Schon der gesunde Menschenverstand verbietet es.“ (Der Stern, Januar 1990, Seite 46.)



Lehre und Bündnisse 90

Einleitung

Im sechsten Glaubensartikel heißt es: „Wir glauben an die gleiche Organisation, wie sie in der Urkirche bestanden hat, nämlich Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten usw.“

Als Teil der Wiederherstellung des Evangeliums ordinierte der Herr Apostel und Propheten. Dazu gehörte auch, dass die Erste Präsidentschaft gebildet wurde, die am 18. März 1833 vollständig war. In Lehre und Bündnisse 90 werden die Schlüssel des Reiches angesprochen, die Joseph Smith gegeben wurden, und auch die Aufgaben seiner Ratgeber. Welche Bedeutung die Erste Präsidentschaft hat, betonte der Herr, als er verkündete, dass dies „der höchste Rat der Kirche Gottes“ ist (LuB 107:80).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Präsident der Kirche trägt die Schlüssel des Priestertums und empfängt Offenbarung für die ganze Kirche (siehe LuB 90:1–5,32,33; siehe auch LuB 21:4,5; 28:2–8; 43:2,3,12).
- Die Erste Präsidentschaft gebraucht die Schlüssel des Priestertums. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Priestertumsträger zu unterweisen, das Evangelium zu verbreiten und in den Angelegenheiten der Kirche zu präsidieren (siehe LuB 90:6–18,24,32; siehe auch LuB 88:127; 133:7,8).
- Das Evangelium wird durch die Macht des Heiligen Geistes in aller Welt gepredigt werden; jeder wird es in seiner eigenen Sprache hören (siehe LuB 90:9–11; siehe auch 2 Nephi 31:3).
- Die Kirche muss ihre Gelder verantwortungsbewusst verwalten (siehe LuB 90:22–27).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 128.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 212f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 90:1–5. Der Präsident der Kirche trägt die Schlüssel des Priestertums und empfängt Offenbarung für die ganze Kirche. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild vom Propheten Joseph Smith und ein Bild vom derzeitigen Präsidenten der Kirche (beispielsweise Nr. 400 und 520 in Bilder zum Evangelium). Bitten Sie die Schüler, Begriffe zu nennen, die auf beide Männer zutreffen (Präsident, Prophet, Priestertumsträger, Vater, Sohn, Ehemann und so weiter). Lesen Sie Lehre und Bündnisse 90:1–4, um herauszufinden, was der Herr dem Propheten Joseph Smith gab (erklären Sie, dass mit *Wahrworte* Offenbarungen gemeint sind). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern treffen diese Verse auf den heutigen Propheten zu?
- Lest Vers 5. Was sagt uns der Herr in diesem Vers?
- Wie können wir den Rat des Herrn in diesem Vers befolgen?
- Wann könnt ihr die Worte des Herrn durch seine Propheten hören?



Schreiben Sie die folgende Aussage von Präsident Joseph F. Smith an die Tafel. Zeichnen Sie daneben ein Bild von einem Dietrich. Lassen Sie einen Schüler die Aussage vorlesen.

„Das Priestertum selbst ist die dem Menschen übertragene Vollmacht, für Gott zu handeln. Jedem Mann, der zu irgendeiner Stufe des Priestertums ordiniert worden ist, ist diese Vollmacht übertragen worden.

Es ist jedoch notwendig, dass jede Handlung, die unter dieser Vollmacht vollzogen wird, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, auf die richtige Art und Weise und nach der richtigen Ordnung vollzogen wird. Die Macht, diese Arbeit zu leiten, wird als die *Schlüssel* des Priestertums bezeichnet. Nur ein einziger hat die vollständigen Schlüssel zu einer bestimmten Zeit inne, nämlich der Prophet und Präsident der Kirche. Er kann jeden Teil dieser Macht einem anderen übertragen, dann trägt der Betreffende die Schlüssel für diese bestimmte Arbeit.“ (*Gospel Doctrine*, Seite 136.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist es wohl wichtig, dass immer nur *ein* Mann bevollmächtigt ist, die Kirche zu leiten?
- Warum ist es wichtig, dass der Präsident der Kirche Teile dieser Macht anderen übertragen kann?
- Wer hat die Schlüssel dafür erhalten, die Arbeit in eurer Gemeinde und eurem Pfahl oder eurem Zweig und eurem Distrikt zu leiten?

Zeigen Sie den Schülern das Bild *Der Christus* im Leitfaden für den Schüler (siehe die Einleitung zu LuB 90). Erklären Sie, dass diese Statue im nördlichen Besucherzentrum auf dem Tempelplatz in Salt Lake City steht und eine Nachbildung des Originals in Dänemark ist. Lesen Sie vor, was Präsident Boyd K. Packer erlebt hat:

„Im Jahre 1976, nach einer Konferenz in Kopenhagen, lud Präsident Spencer W. Kimball uns ein, eine kleine Kapelle zu besuchen und dort die Statuen von Christus und den Zwölf Aposteln zu besichtigen, die Bertel Thorvaldsen geschaffen hat. Der ‚Christus‘ steht in einer Nische jenseits des Altars. An den Seiten der Kapelle stehen der Ordnung nach die Statuen der Zwölf, wobei Paulus die Stelle von Judas Iskariot eingenommen hat.

Präsident Kimball erklärte dem alten Aufseher, dass gerade zu der Zeit, als Thorvaldsen in Dänemark diese schönen Statuen schuf, in Amerika die Wiederherstellung des Evangeliums stattfand, und zwar mit Aposteln und Propheten, welche ihre Vollmacht von denjenigen empfangen, die sie vor alters innehatten.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 7.)

Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf fügte hinzu:

„[Als Präsident Kimball] sich zu der Statue von Petrus wandte und auf das große Schlüsselbund in dessen rechter Hand wies, verkündete er: ‚Die Schlüssel der Priestertumsvollmacht, die Petrus als Präsident der Kirche hatte, habe ich jetzt als Präsident der Kirche in unserer Zeit.‘“ (*Ensign*, November 1981, Seite 20.)

Elder Rex D. Pinegar von den Siebzigern hat gesagt:

„Der Präsident sammelte Präsident [N. Eldon] Tanner, Elder [Thomas S.] Monson und Elder [Boyd K.] Packer um sich und fuhr dann fort: ‚Wir sind *lebende* Apostel des Herrn Jesus Christus. Es gibt zwölf Apostel und drei weitere, die die Präsidentschaft der Kirche bilden. Wir tragen wie Petrus die wahren Schlüssel und wir gebrauchen sie jeden Tag. Sie sind ständig im Gebrauch.‘“ (*Ensign*, November 1976, Seite 69.)

Präsident Packer fuhr fort:

„Da fühlte ich die Bestätigung, die den Heiligen der Letzten Tage gut bekannt ist, die aber jemandem der sie selbst nicht erfahren hat, so schwer zu erklären ist; es war ein Licht, eine Kraft, die das Innerste durchdringt. Und ich wusste: Hier steht buchstäblich der lebende Prophet, der die Schlüssel innehat.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 7.)

Erzählen Sie, was es Ihnen bedeutet, von einem lebenden Propheten geführt zu werden, der die Schlüssel des Reiches trägt und Offenbarung von Jesus Christus empfängt.

Lehre und Bündnisse 90:6–18. Der Präsident der Kirche gibt viele seiner Aufgaben an die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft weiter. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild von Mose und ein Bild vom derzeitigen Präsidenten der Kirche (Beispielsweise Nr. 123 und Nr. 520 in Bilder zum Evangelium). Lesen Sie Exodus 18:13–18 und fragen Sie:

- Warum sagte der Schwiegervater des Mose, dass der Prophet sich selbst zugrunde richtete? (Vers 18.)
- Inwiefern steht der heutige Prophet vor ähnlichen Herausforderungen wie damals Mose?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 90:6–18 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Mit wem teilt sich der Präsident der Kirche viele seiner Aufgaben?
- Was gehört zu den Aufgaben der Ersten Präsidentschaft, die in diesen Versen aufgeführt sind?
- Lest Lehre und Bündnisse 112:20. Wie zeigen wir dadurch, dass wir den Rat der Ersten Präsidentschaft befolgen, dass wir das Wort des Herrn lieben?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Wenn wir wissen wollen, wie gut wir vor dem Herrn dastehen, dann fragen wir uns selbst, was für eine Beziehung wir zu seinem irdischen Führer haben – inwiefern unsere Lebensführung den Worten des Gesalbten des Herrn – des lebenden Propheten, des Präsidenten der Kirche – und denen des Kollegiums der Ersten Präsidentschaft entspricht.“ (*Der Stern*, Juni 1981, Seite 8.)



Lehre und Bündnisse 91

Einleitung

Die Apokryphen sind Bücher, die nicht zu den heiligen Schriften zählen, die aber einige Merkmale von heiligen Schriften haben. Das Wort bezieht sich auf mehrere Bücher in der Septuaginta, einer alten griechischen Übersetzung des Alten Testaments, die aber in der hebräischen Version nicht zu finden sind. In manchen heutigen Übersetzungen der Bibel sind diese Bücher enthalten, in anderen nicht. Im März 1833 arbeitete der Prophet Joseph Smith an seiner inspirierten Überarbeitung der Bibel. Die Bibel, die er dazu verwendete, enthielt auch die Apokryphen. Der Prophet fragte, ob er diese Bücher auch übersetzen solle, und der Herr antwortete ihm in Abschnitt 91.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Apokryphen enthalten viele Lehren, die wahr sind, und viele, die nicht wahr sind. Nur wer sie durch den Geist liest, kann Nutzen daraus ziehen (siehe LuB 91; siehe auch Moroni 10:5; LuB 11:13,14).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 215f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 91. Die Apokryphen enthalten viele Lehren, die wahr sind, und viele, die nicht wahr sind. Nur wer sie durch den Geist liest, kann Nutzen daraus ziehen. (10–15 Minuten)

Beauftragen Sie ein paar Tage vor dem Unterricht einen Schüler, einen zweiminütigen Bericht über die Apokryphen vorzubereiten. Geben Sie ihm eine Kopie der Seite 224 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*. Der Bericht soll Folgendes enthalten:

- was die Apokryphen sind

- die Bedeutung des Wortes *Apokryphen*
- was zu den Apokryphen gehört
- was Joseph Smith den Herrn hinsichtlich der Apokryphen fragte und warum

Schreiben Sie *Apokryphen* an die Tafel. Fordern Sie die Klasse auf, bis zu zehn Fragen zu stellen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können, um herauszufinden, was das Wort bedeutet. (Sie dürfen dabei nicht in irgendwelchen Büchern oder Hilfsmitteln nachschlagen.) Bitten Sie dann den Schüler, den Sie beauftragt haben, seinen Bericht zu geben.

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 91:1–3 lesen und herausfinden, was der Herr über die Apokryphen und deren Übersetzung gesagt hat. Lesen Sie Vers 4–6 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was sagt der achte Glaubensartikel über die Bibel? (Darin sind Übersetzungsfehler enthalten.)
- Welche Aussagen in Lehre und Bündnisse 91:4–6 beziehen sich auf alle heiligen Schriften? Und warum?
- Wie wirkt es sich auf euer Schriftstudium aus, wenn ihr den Geist bei euch habt?
- Lest Moroni 10:5; Lehre und Bündnisse 11:12–14. Wie kann es euch helfen, den Geist bei euch zu haben, wenn ihr euch mit weltlichen (nicht religiösen) Themen befasst?

Lesen Sie vor, was der Prophet Joseph Smith erfahren hat:

„Ich schmecke darin die Grundbegriffe des ewigen Lebens, und ihr könnt es auch. Mir sind sie durch die Offenbarungen Jesu Christi eingegeben; und ich weiß: wenn ich euch diese Worte des ewigen Lebens sage, wie sie mir gegeben worden sind, so verspürt ihr sie, und ich weiß, dass ihr sie glaubt. Ihr sagt, Honig sei süß, und das verspüre ich ebenso. Ich kann auch den Geist des ewigen Lebens schmecken. Ich weiß, dass das etwas Gutes ist; und wenn ich euch das erzähle, was mir durch die Inspiration des Heiligen Geistes eingegeben worden ist, könnt ihr gar nicht anders, als etwas Süßes zu verspüren und euch mehr und mehr darüber zu freuen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 361.)

Bezeugen Sie, dass der Geist uns in unserer Suche nach Wahrheit hilft.



Einleitung

1832 gebot der Herr mehreren Führern der Kirche, eine „Vereinigte Ordnung“ zu gründen. Zweck dieser Organisation, deren Mitglieder nach dem Gesetz der Weihung lebten, war es, den zeitlichen Bedürfnissen ihrer Mitglieder und deren Familien gerecht zu werden, Geld für die Kirche aufzubringen und für die Armen zu sorgen (siehe LuB 78:3; 82:11,12). Im März 1833,

kurz nachdem Frederick G. Williams als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft berufen worden war, gebot der Herr denen, die zur Vereinigten Ordnung gehörten, ihn als Mitglied in diese Gruppe aufzunehmen (siehe die Überschrift von LuB 81; LuB 90:6; 92:1).

Der Herr gebot Frederick G. Williams, ein „rühriges Mitglied“ in dieser Ordnung zu sein, und verhiess ihm: „insofern du im Halten aller früheren Gebote treu bist, wirst du gesegnet sein für immer“ (LuB 92:2). Wir sollen heute in unserer Gemeinde oder unserem Zweig ein „rühriges Mitglied“ sein. Ein rühriges Mitglied ist jemand, der sich aktiv einbringt und engagiert ist. Wie Frederick G. Williams werden wir „für immer gesegnet sein“, wenn wir treu und gehorsam sind.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wer die Aufforderung des Herrn, ein treues Mitglied in seinem Reich zu werden, annimmt, wird für immer gesegnet sein (siehe LuB 92).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 216.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 92. Wer die Aufforderung des Herrn, ein treues Mitglied in seinem Reich zu werden, annimmt, wird für immer gesegnet sein. (10–15 Minuten)

Erzählen Sie den Schülern, was im ersten Absatz der Einführung zu Lehre und Bündnisse 92 steht (siehe oben). Lassen Sie sie Abschnitt 92 lesen und fragen Sie:

- Was riet der Herr seinem Knecht Frederick G. Williams?
- Was bedeutet es wohl, ein „rühriges Mitglied“ zu sein?
- Was hat die Frage, ob wir alle „früheren Gebote“ halten, damit zu tun, ob wir ein „rühriges Mitglied“ oder, mit anderen Worten, ein lebendiges Mitglied sind?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Howard W. Hunter vor, der damals Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Wir wissen, dass dies, als Organisation gesehen, die wahre und lebendige Kirche ist – aber bin ich selber ein treues und lebendiges Mitglied? ...“

Wenn wir die Frage ‚Bin ich ein lebendiges Mitglied?‘ bejahen können, ist das die Bestätigung dafür, dass wir unserer Verpflichtung entsprechen. Es bedeutet, dass wir jetzt und allezeit Gott lieben – und den Nächsten wie uns selbst. Es bedeutet, dass man aus unserer Handlungsweise ersehen kann, wer wir sind und was wir glauben. Es bedeutet, dass wir jeden Tag Christen sind und so wandeln, wie Christus es haben will.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 13.)

Besprechen Sie, wie Sie die Grundsätze, die Präsident Hunter anspricht, umsetzen können. Sie können dabei auch Aufgabe A zu Abschnitt 92 im Leitfaden für den Schüler durchführen.



Einleitung

In Johannes 17, dem Abschiedsgebet des Erretters, sprach der Herr die folgenden Worte für seine Jünger: „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.“ (Vers 3.) In Lehre und Bündnisse 93 offenbarte der Erretter viele Wahrheiten über sein Wesen und das Wesen des himmlischen Vaters und erklärte dann: „Ich gebe euch diese Worte, damit ihr versteht und wisst, wie ihr Gott anbeten sollt, und wisst, was ihr anbetet.“ (LuB 93:19.)

Elder Bruce R. McConkie hat gesagt: „Die vollkommene Art anzubeten ist nachzuahmen. Wir ehren diejenigen, die wir nachahmen. Die vollkommenste Art anzubeten ist, so heilig zu sein wie Jahwe, so rein zu sein wie Christus, das zu tun, was es uns ermöglicht, wie der Vater zu werden. Es ist der Weg des Gehorsams.“ (*The Promised Messiah*, Seite 568.)


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:


- Wer von seinen Sünden lässt, zu Christus kommt, seinen Namen anruft, seiner Stimme gehorcht und seine Gebote hält, wird sein Angesicht sehen und wissen dass er ist (siehe LuB 93:1; siehe auch LuB 67:10; 88:68; 101:38).
- Jesus wuchs von Gnade zu Gnade, bis er die Fülle seines Vaters empfing. Wer dem Beispiel Jesu folgt, den Vater anbetet und die Gebote hält, wird ebenfalls von der Fülle des Vaters empfangen (siehe LuB 93:11–20,26–28; siehe auch LuB 84:35–38).
- Intelligenz oder das Licht der Wahrheit ist ewig. Wahrheit ist die Kenntnis von etwas, wie es ist, wie es war und wie es künftig sein wird (siehe LuB 93:24,29,31–36).
- Das Halten der Gebote bringt uns Licht und Wahrheit und schützt uns vor dem Einfluss des Satans. Ungehorsam führt dazu, dass uns Licht und Wahrheit weggenommen werden (siehe LuB 93:24–39).
- Gott gebietet den Eltern, zu beten und ihre Kinder in Licht und Wahrheit aufzuziehen (siehe LuB 93:40–50; siehe auch LuB 68:25–28).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 217f.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 14, „Licht und Wahrheit, Teil 2“ (7:45), kann im Unterricht zu Lehre und Bündnisse 93 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

 **Lehre und Bündnisse 93:1. Wer von seinen Sünden lässt, zu Christus kommt, seinen Namen anruft, seiner Stimme gehorcht und seine Gebote hält, wird sein Angesicht sehen und wissen, dass er ist.** (20–25 Minuten)

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie hätten die Möglichkeit, Gott zu sehen. Bitten Sie sie, sich zu überlegen, was für eine Erfahrung das wohl wäre. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Würde sich jeder in Gottes Gegenwart wohl fühlen? Warum bzw. warum nicht? (Siehe Alma 12:14.)
- Welche Voraussetzungen sind wohl nötig, um sein Angesicht zu sehen?

Schreiben Sie die folgende Gleichung an die Tafel, lassen Sie jedoch für jede der Wendungen außer für *von seinen Sünden lassen* eine Lücke. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 93:1 lesen und die Lücken ausfüllen.

von seinen Sünden lassen	+	zu Christus kommen	+	seinen Namen anrufen	+	seiner Stimme gehörchen
+		seine Gebote halten	=	sein Angesicht sehen	+	wissen, dass er ist

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 67:10; 88:68 und fragen Sie: Was erfahren wir in diesen Versen zusätzlich über die in Lehre und Bündnisse 93:1 genannten Voraussetzungen? Lesen Sie vor, was Bischof Orson F. Whitney, der später ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf wurde, als junger Missionar träumte:

„Ich träumte, ich sei im Garten Getsemani. Ich sah, wie der Erretter und drei seiner Apostel durch ein kleines Tor, das sich rechts von mir befand, in den Garten gingen. Der Erretter ließ die drei zurück und wies sie an, ohne Unterlass zu beten, während er hinüberging, so dass er nun links von mir war, und zu beten begann. Während er betete, liefen ihm die Tränen über die Wangen und seine Seele schien von großer Qual zerrissen zu sein, als er seinen Vater bat, den Kelch an ihm vorübergehen zu lassen. ...

„... Ich werde nie vergessen, welche Wirkung sein Schmerz auf mich hatte. Ich fing an zu weinen, weil ich sein Leiden mitfühlte. Mein ganzes Herz schien sich ihm zuzuwenden; ich wäre für ihn gestorben und hätte alles getan, was er von mir verlangt hätte. Plötzlich träumte ich etwas anderes. ... Es war nun nicht mehr vor der Kreuzigung, sondern danach, und der Erretter ... war kurz davor, in den Himmel aufzusteigen, die Erde zu

verlassen. ... Ich fiel ihm zu Füßen, fasste ihn um die Knie und flehte ihn mit ganzer Seele an, mich ... mitzunehmen. Er beugte sich zu mir hinunter, nahm mich so zärtlich und sanft, wie man es sich nur vorstellen kann, in die Arme, schüttelte mit einem milden Lächeln den Kopf, so als ob es ihn traurig machte, dass er mir meine Bitte verwehren musste, und sagte: ‚Nein, mein Sohn, du hast deine Arbeit noch nicht vollendet.‘ ... Ich klammerte mich an ihn und sagte: ‚Dann versprich mir, dass ich, wenn ich mein Leben gelebt habe und mit meiner Arbeit fertig bin, zu dir kommen darf.‘ Wieder lächelte er, traurig und mild, und sagte: ‚Das hängt allein von dir ab.‘“
 (”Y. M.M. I.A. Annual Conference“, *Contributor*, September 1895, Seite 667f.)

Bitten Sie die Schüler, Gründe dafür anzuführen, warum es eine so wunderbare Erfahrung wäre, den Erretter zu sehen. Lesen Sie der Klasse die folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Es liegt in unserer Macht – und ist unser Recht –, so zu leben, dass wir im Herzen rein werden und das Angesicht Gottes sehen können, während wir noch als Sterbliche in einer Welt der Sünde und des Kummers leben.“

Das ist die krönende Segnung der Sterblichkeit. Gott, der keinen Unterschied kennt, bietet sie allen Glaubenstreuen in seinem Reich an.“ (*Ensign*, November 1977, Seite 34.)

Bitten Sie die Schüler, Personen aus den heiligen Schriften zu nennen, für die sich diese Verheißung erfüllt hat.

Aber wenn wir würdig leben, werden wir das celestiale Reich erben, wo sich die Verheißung, dass wir sein Angesicht sehen werden, erfüllen wird (siehe LuB 76:62). Präsident Spencer W. Kimball sagte:

„Ich habe die Erfahrung gemacht: wo man von Herzen betet, nach Rechtschaffenheit hungert, seine Sünden ablegt und den Geboten Gottes gehorcht, gießt der Herr immer mehr Licht aus, bis man schließlich die Macht hat, den Schleier zum Himmel zu durchstoßen und mehr zu erkennen, als man sonst als Mensch erkennt. Einem Menschen mit solcher Rechtschaffenheit ist verheißen, er werde den Herrn eines Tages von Angesicht sehen und wissen, dass er ist (siehe LuB 93:1).“ („Haltet dem Herrn die Treue“, *Der Stern*, November 1980, Seite 3.)

Bitten Sie die Schüler, auf ein Blatt Papier zu schreiben, was ihnen die Verheißung in Lehre und Bündnisse 93:1 bedeutet. (Sie können sie auch Lehre und Bündnisse 101:38 lesen lassen, ehe sie ihre Gefühle aufschreiben.)

Lehre und Bündnisse 93:1–20,26–28. Jesus wuchs von Gnade zu Gnade, bis er die Fülle seines Vaters empfing. Wer dem Beispiel Jesu folgt, den Vater anbetet und die Gebote hält, wird ebenfalls von der Fülle des Vaters empfangen. (20–25 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden beiden Aussagen an die Tafel. Lassen Sie jeweils eine Lücke anstelle des Wortes *nachzuahmen*:

„Sicher ist der beste Beweis dafür, dass wir Jesus verehren, unser Bestreben, ihn nachzuahmen.“ (Russell M. Nelson, "Gratitude for the Mission and Ministry of Jesus Christ", *Brigham Young University 1997/98 Speeches* [1998], Seite 349.)

„Die vollkommene Art anzubeten ist nachzuahmen.“ (Bruce R. McConkie, *The Promised Messiah*, Seite 568.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Gab es in eurer Kindheit jemand, von dem ihr gesagt habt, dass ihr einmal so sein wollt wie er (oder sie), wenn ihr groß seid?
- Was hat euch an diesem Menschen so gut gefallen, dass ihr es ihm gleichzutun wolltet?
- Stellt euch vor, ihr seid Eltern. Was empfindet ihr, wenn ihr seht, dass eure Kinder etwas nachahmen, was ihr getan habt?
- Was erfahrt ihr dadurch über die Gefühle, die eure Kinder euch entgegenbringen?

Zeigen Sie den Schülern die Aussagen von Elder Russell M. Nelson und Elder Bruce R. McConkie. Bitten Sie die Schüler, ein Wort in die beiden Lücken zu füllen, das in beide Sätze passt. Besprechen Sie ihre Antworten. Falls niemand das richtige Wort angibt, schreiben Sie *nachzuahmen* in die Lücken. Fragen Sie: Was bedeutet es, jemanden nachzuahmen? (Bemüht sein, wie er zu sein, es ihm gleichzutun.) Schreiben Sie die Definition an die Tafel.

Fragen Sie: Was müssen wir wissen, damit wir den Erretter nachahmen und anbeten können? (Wie er ist.) Lassen Sie die Schüler Johannes 17:3 lesen und erklären, wie sich die Schriftstelle darauf beziehen lässt, dass wir den Vater und den Sohn anbeten und nachahmen sollen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 93:19 und fragen Sie: Was ist mit „diese Worte“ gemeint? (Die Lehren in Vers 1–18.) Schreiben Sie die Überschrift *was wir anbeten* an die Tafel. Lassen Sie die Klasse Vers 1–11,17 lesen und herausfinden, wie der Herr ist. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben, und schreiben Sie das Ergebnis unter der Überschrift an die Tafel.

Lesen Sie noch einmal Vers 19 und fragen Sie: Was ist mit *wie ihr ... anbeten sollt* gemeint? Verweisen Sie auf die beiden Zitate (siehe oben). Lesen Sie Vers 12–16 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie empfing Jesus Christus die Fülle der Herrlichkeit vom Vater?
- Warum wird die Aussage „er empfing zuerst nicht die Fülle“ in diesen Versen wohl drei Mal wiederholt?
- Lest Vers 20. Wie können wir diesen Vers auf uns beziehen und es dem Erretter gleichzutun?

- Was bedeutet es wohl, dass der himmlische Vater uns helfen will, „Gnade um Gnade“ zu empfangen und so zu wachsen?

Verwenden Sie eines oder mehrere der folgenden Beispiele oder auch eigene Beispiele, um zu veranschaulichen, dass Wachstum Zeit braucht:

- Zeigen Sie Bilder von den Schülern, wie sie vor ein, zwei Jahren ausgesehen haben. Fragen Sie: Wie schnell ändert sich unser Äußeres?
- Zeigen Sie eine Zimmerpflanze. Fragen Sie: Warum ist es schwierig, eine Pflanze wachsen zu sehen?
- Lassen Sie einen künstlerisch begabten Schüler ein Bild zeigen, dessen Fertigstellung lange gedauert hat. Fragen Sie den Schüler, wie lange er für das Bild gebraucht hat.

Fragen Sie: Wie lassen sich diese Beispiele mit unseren Bemühungen, dem Erretter ähnlich zu werden, vergleichen? Lesen Sie die folgende Beobachtung von Elder Neal A. Maxwell vor:

„Jesus selbst ‚empfangt‘ zuerst nicht die Fülle, sondern beharrte von Gnade zu Gnade, bis er eine Fülle empfing‘ [LuB 93:13]. Er machte sicher ungleich schneller Fortschritt als wir, aber der Weg ist gleich; und so empfangen wir ‚Gnade um Gnade‘: ‚Denn siehe, so spricht der Herr Gott: Ich werde den Menschenkindern Zeile um Zeile geben, Weisung um Weisung – hier ein wenig und dort ein wenig; und gesegnet sind, die auf meine Lehren hören und meinem Rat ihr Ohr leihen; denn sie werden Weisheit lernen.‘ [2 Nephi 28:30]“ (*Even As I Am* [1982], Seite 15.)

Fragen Sie: Was bedeutet es wohl, dass Jesus die Fülle des Vaters empfing? Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Christus ist auch deshalb unser Vater, weil der Vater ihm von seiner Fülle gegeben hat, das heißt, Jesus Christus hat die Fülle der Herrlichkeit Gott Vaters erhalten. Dies wird in Lehre und Bündnisse 93:1 – 5,16,17 dargelegt.

Gott Vater hat Christus dadurch geehrt, dass er ihm seinen Namen gegeben hat, so dass er in diesem Namen wirken kann, als wäre er selbst Gott Vater. Auf diese Weise werden, was Kraft und Vollmacht anbelangt, seine Worte und Handlungen zu denen seines Vaters.“ (*Lehren der Erlösung, Band I, Seite 38.*)

Sagen Sie den Schülern, dass der Erretter auch eine Fülle der Wahrheit, der Macht und der Freude empfangen hat und dass wir das gleiche empfangen können (siehe 2 Nephi 2:25; LuB 121:28,29). Bitten Sie die Schüler, die folgenden Fragen zu beantworten:

- Wie könnt ihr in den nächsten vierundzwanzig Stunden den Erretter besser nachahmen?

- Lest 3 Nephi 12:48. Wie lässt sich dieser Vers auf das beziehen, was wir aus Lehre und Bündnisse 93 gelernt haben?

Lesen oder singen Sie „Mehr Heiligkeit gib mir“ (*Gesangbuch, Nr. 79*).

Lehre und Bündnisse 93:24–39. Das Halten der Gebote bringt uns Licht und Wahrheit und schützt uns vor dem Einfluss des Satans. Ungehorsam führt dazu, dass uns Licht und Wahrheit weggenommen werden.

(30–35 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern die Übersicht als Overheadfolie oder teilen Sie Kopien davon aus. Lassen Sie einen Schüler den ersten Absatz vorlesen und bitten Sie die Klasse, zu sagen, wie sich Maria wohl fühlt. Bitten Sie andere Schüler, die nächsten Absätze vorzulesen. Halten Sie nach jedem Absatz inne und fragen sie, warum sich Maria wohl immer elender fühlt.

Maria betet jeden Morgen und jeden Abend. Sie hat Freude daran, älteren Menschen zu dienen, ihre Bündnisse einzuhalten und täglich die heiligen Schriften zu studieren. Sie trägt dazu bei, dass auch die Familie gemeinsam in den heiligen Schriften liest. Sie bereitet sich jede Woche geistig darauf vor, das Abendmahl zu nehmen.

Später:

Maria geht meistens in die Kirche und hört gewöhnlich den Sprechern und Lehrern zu. Sie nimmt auch an den Dienstprojekten der Kirche teil, wenn ihre Freunde dabei sind. Meistens ist sie gut gelaunt. Sie betet oft und studiert oft die heiligen Schriften, aber nicht jeden Tag.

Später:

Maria hilft zu Hause nur ungern und liest nur dann mit ihrer Familie in den heiligen Schriften, wenn es ihr gerade passt. Sie betet, wenn sie nicht müde ist oder es nicht eilig hat. Zur Kirche und zu den Aktivitäten der Jungen Damen geht sie nur selten. Manchmal bricht sie das Wort der Weisheit. Sie wundert sich, warum sie so oft unglücklich ist.

Später:

Maria hat ständig Streit mit ihrer Familie. Sie betet nicht mehr, liest nicht in den heiligen Schriften und geht nicht mehr in die Kirche. Sie mogelt sich in der Schule durch, um versetzt zu werden. Der Bischof möchte sie sprechen, aber sie will nicht mit ihm reden. Sie bricht oft das Wort der Weisheit. Sie ist meist schlecht gelaunt.

Später:

Maria hat die Schule abgebrochen. Sie ist von Alkohol, Tabak und Drogen abhängig. Sie behauptet, sie glaube nicht an Gott. Ihrer Familie geht sie aus dem Weg. Sie lebt mit Freunden, die das gleiche Leben führen. Sie fühlt sich immer elend und leer.

Fragen Sie:

- Wie hat sich Marias Freude am Leben verändert?
- Lest Alma 41:10. Was hat, laut diesem Grundsatz, die Veränderung bewirkt?

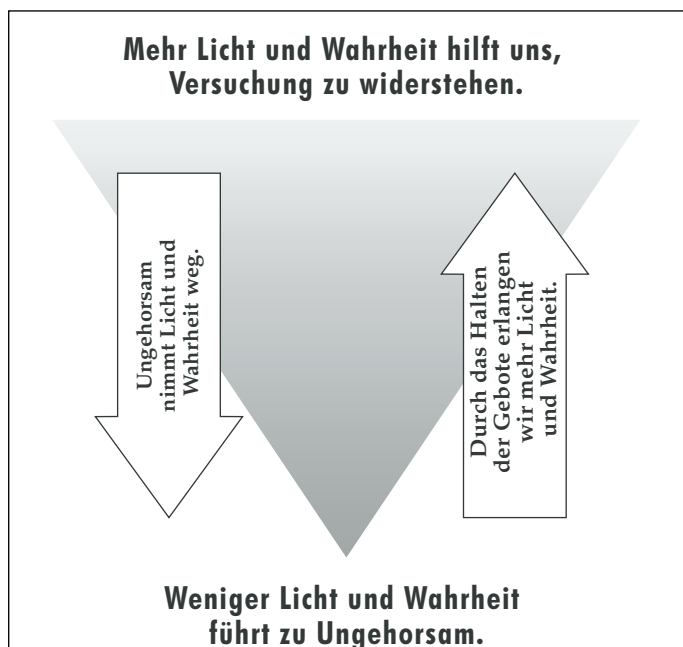
Lesen Sie Matthäus 6:23; Lehre und Bündnisse 1:33; 50:24 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was gewinnen wir, wenn wir die Gebote des Herrn halten?
- Wie können wir das Licht verlieren?
- Lest Lehre und Bündnisse 93:26–28. Was gewinnen wir laut diesen Versen sonst noch, wenn wir gehorsam sind?

Lesen Sie Vers 24 und markieren Sie die einfache Definition von Wahrheit (“Wahrheit ist . . . Kenntnis”). Verbinden Sie diesen Vers durch Querverweise mit Jakob 4:13 und Lehre und Bündnisse 84:44,45. Besprechen Sie, wie wir Wahrheit erlangen können. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 93:6,7 und fragen Sie:

- Was geschieht, wenn jemand Licht und Wahrheit ablehnt? (Siehe Alma 12:11.)
- Lest Vers 36,37,39. Wie wirken sich Licht und Wahrheit auf unser geistiges Wohlergehen aus?

Zeichnen Sie das Schaubild an die Tafel. Erklären Sie: Wenn wir dem Herrn gehorchen, empfangen wir mehr Licht und Wahrheit, und das wiederum hilft uns, den Versuchungen des Satans zu entsagen. Wenn wir ungehorsam sind, nimmt der Satan Licht und Wahrheit weg und wir geraten leichter in Versuchung.



Sagen Sie den Schülern, dass wir auch dann Licht und Wahrheit verlieren, wenn wir falsche Lehren annehmen oder verbreiten. Präsident Harold B. Lee hat gesagt:

„Es erstaunt mich immer wieder, wie leichtgläubig manche unserer Mitglieder diese sensationellen Geschichten, Träume oder Visionen verbreiten, die vergangene oder heutige Führer der Kirche angeblich gehabt haben und die angeblich aus ihrem persönlichen Tagebuch stammen, ohne die entsprechenden Autoritäten der Kirche zu befragen, ob das Gehörte überhaupt stimmt.

Wenn unsere Mitglieder in diesen unruhigen Zeiten voller Täuschung und falscher Gerüchte sicher geführt werden möchten, müssen sie den Führern der Kirche folgen und nach der Führung des Geistes des Herrn trachten, um nicht raffinierten Manipulanten zum Opfer zu fallen, die versuchen, mit ihrer Sophisterei die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und eine Anhängerschaft zu gewinnen, um ihre eigenen Vorstellungen zu verwirklichen und ihre teilweise finsternen Absichten zu verfolgen.“ (Ensign, Januar 1973, Seite 105f.)

Wenden Sie sich noch einmal dem Beispiel vom Beginn dieses Unterrichtsvorschlags zu. Fragen Sie, was diese Absätze über Licht und Wahrheit aussagen, wenn man sie in umgekehrter Reihenfolge liest. Bitten Sie die Schüler, zu erörtern, was Maria tun könnte, um Licht, Wahrheit und Freude in ihr Leben zu bringen. Achten Sie darauf, dass die Schüler verstehen, dass wir durch jedes Gebot, das wir befolgen, mehr Licht und Wahrheit erlangen, mehr Freude empfinden und besser in der Lage sind, den Versuchungen des Satans zu widerstehen.

Lehre und Bündnisse 93:40–50. Gott gebietet den Eltern, zu beten und ihre Kinder in Licht und Wahrheit aufzuziehen. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie die folgende Liste an die Tafel:

- Kommunalpolitiker
- Profi-Sportler
- Führer in der Kirche
- Schullehrer
- Eltern
- Arbeitgeber

Besprechen Sie mit den Schülern, inwiefern jede der hier aufgeführten Personen eine wichtige Rolle in ihrem Leben spielen kann. Fragen Sie: Wer von den aufgeführten Personen soll in erster Linie die Verantwortung für die Unterweisung der Kinder übernehmen? Fragen Sie, warum *Eltern* ganz oben auf der Liste stehen sollte.

Zeigen Sie die folgende Liste und erklären Sie, dass diese Männer in den genannten Ämtern dienten, als Abschnitt 93 offenbart wurde:

- Frederick G. Williams, Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft
- Sidney Rigdon, Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft
- Joseph Smith, Präsident der Kirche
- Newel K. Whitney, Bischof in Kirtland

Lesen Sie Vers 40–50, um zu erfahren, warum der Herr jeden dieser Männer zurechtwies. Fragen Sie:

- Warum hat der Herr diese Männer wohl in einer Offenbarung, die für die ganze Kirche bestimmt war, zurechtgewiesen? (Keine Berufung ist wichtiger als die, Eltern zu sein; siehe Vers 49.)
- Wie könnt ihr eure Familie darin unterstützen, jeden Tag zu beten, die heiligen Schriften zu studieren und die Gebote zu halten?

Geben Sie den Schülern ein Exemplar der folgenden Erklärung von Präsident Gordon B. Hinckley, Präsident Thomas S. Monson und Präsident James E. Faust und lesen Sie Ausschnitte daraus im Unterricht vor:

„Wir bewundern unsere Jugendlichen, die sich dafür entscheiden, den Weg des Herrn und der Kirche zu gehen, von ganzem Herzen. Wir sehen voll Freude, dass der Glaube unter unseren Jugendlichen zunimmt und sind dafür zutiefst dankbar.

Leider fallen aber auch einige in das Netz des Widersachers und driften in Inaktivität und Schwierigkeiten ab. Um sie machen wir uns große Sorgen.

Wir rufen die Eltern auf, sich nach besten Kräften zu bemühen, ihre Kinder in den Evangeliumsgrundsätzen zu unterweisen und zu erziehen; dadurch werden die Kinder der Kirche nahe bleiben. Die Familie ist die Grundlage eines rechtschaffenen Lebens, und keine andere Institution kann ihren Platz einnehmen oder ihre wesentlichen Aufgaben erfüllen und dieser von Gott gegebenen Verantwortung gerecht werden.

Wir raten den Eltern und den Kindern, räumen Sie dem Familiengebet, dem Familienabend, dem Evangeliumstudium und der Unterweisung im Evangelium sowie sinnvollen Familienaktivitäten höchste Priorität ein. So sinnvoll und angemessen andere Anforderungen und Aktivitäten auch sein mögen, sie dürfen die von Gott übertragenen Aufgaben, die nur die Eltern und die Familie erfüllen können, nicht verdrängen.“ (Brief von der Ersten Präsidentschaft, 11. Februar 1999.)

Ermutigen Sie die Schüler, ihrer Familie dabei zu helfen, das zu tun, was Licht und Wahrheit in ihr Leben bringt.

Lehre und Bündnisse 94

Einleitung

In Abschnitt 94 werden drei Gebäude genannt, die die Mitglieder gemäß dem Gebot des Herrn in Kirtland bauen sollten: ein Tempel, ein Haus, worin die Erste Präsidentschaft zusammenkommen und Offenbarungen empfangen konnte, und ein Druckereigebäude. Diese Gebäude sollten dem Herrn geweiht

werden (siehe LuB 94:6,7,10,12; 95:16). Auch heute weist der Herr seine Propheten an, Gebäude zu bauen und zu weihen, um sein Werk zu vollbringen.

Elder Dallin H. Oaks hat gesagt:

„Tempel und Gotteshäuser werden durch einen Priestertumssegens geweiht. Andere Gebäude können ebenfalls gesegnet werden, wenn sie für den Dienst des Herrn genutzt werden. ‚Mitglieder der Kirche dürfen ihr eigenes Heim . . . als heilige Stätte weihen, wo der Gottesgeist weilen kann.‘ (Handbuch *Allgemeine Anweisungen*, Seite 82.) Missionare und andere Priestertumsträger können Häuser und Wohnungen, wo sie empfangen worden sind, segnen (siehe LuB 75:19; Alma 10:7–11). Ihr jungen Männer, es wird nicht lange dauern, da werdet ihr vielleicht gebeten, so einen Segen zu geben. Ich hoffe, ihr bereitet euch geistig darauf vor.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 32.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Den Mitgliedern der Kirche wird geboten, Tempel und andere Gebäude gemäß dem Muster, das der Herr offenbart, zu bauen (siehe LuB 94; siehe auch Exodus 25:8,9; LuB 88:119,120; 95:11–17).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 223f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 94:1–12. Den Mitgliedern der Kirche wird geboten, Tempel und andere Gebäude gemäß dem Muster, das der Herr offenbart, zu bauen. (15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr besucht ein Land, in dem jede Stadt ein großes Sportstadion im Zentrum hat.

- Was ist den Menschen in diesen Gemeinwesen wohl wichtig?
- Was würdet ihr ins Zentrum eines Gemeinwesens stellen, das ihr selbst plant? Und warum?

Zeigen Sie den Schülern Bilder von Kirchengebäuden (beispielsweise Nr. 500,502,503 in Bilder zum Evangelium). Sagen Sie ihnen, dass Präsident Gordon B. Hinckley 1996 gesagt hat, dass die Kirche etwa 375 Gemeindehäuser pro Jahr baut (siehe *Der Stern*, Januar 1997, Seite 51). Fragen Sie:

- Warum baut die Kirche jedes Jahr so viele Gebäude?
- Wie unterstützen diese Gebäude das Werk des Herrn?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 94:1–12 und besprechen Sie dabei die folgenden Fragen:

- Was sollte gemäß dem Wunsch des Herrn im Zentrum Kirtlands gebaut werden? („Mein Haus“ in Vers 1 bezieht sich auf den Kirtland-Tempel; siehe LuB 95:8.)
- Welche Botschaft vermittelt das der Kirche und der Welt?
- Wann ließ der Herr sonst noch einen Tempel ins Zentrum bauen? Welche Beispiele aus den heiligen Schriften oder aus der Geschichte der Kirche kennt ihr? (Das Offenbarungszelt

des Mose, das in der Mitte des Lagers Israels stand [siehe Numeri 2:2,17]. Salt Lake City wurde vom Salt-Lake-Tempel ausgehend angelegt.)

- Warum soll der Tempel der Mittelpunkt unseres Lebens sein?

Lesen Sie die folgenden Aussagen von Präsident Howard W. Hunter vor:

„[Sehen Sie] den Tempel des Herrn als Symbol Ihrer Mitgliedschaft in der Kirche.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.)

„Die Tempelverordnungen [sind] absolut entscheidend; wir können ohne sie nicht in die Gegenwart Gottes zurückkehren.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 81.)

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was im Mittelpunkt ihres Lebens steht. Sie sollen dabei auch überlegen, was ein Außenstehender wohl für den Mittelpunkt ihres Lebens halten würde. Fragen Sie: Wie kann man wissen, was im Leben eines Menschen im Mittelpunkt steht?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 94:3,10 lesen und die folgenden Fragen beantworten:

- Welche zwei anderen Gebäude sollten die Mitglieder der Kirche bauen?
- Was ist demzufolge dem Herrn wichtig? (Die Tempelverordnungen, die Vollmacht des Priestertums und die heiligen Schriften.)
- Warum sind die heiligen Schriften und die Vollmacht des Priestertums für den Fortschritt der Kirche so entscheidend?
- Warum sind sie für euch wichtig?



Einleitung

Am 27. Dezember 1832 gebot der Herr der Kirche, in Kirtland einen Tempel zu bauen (siehe LuB 88:119). Im Juni 1833 hatten die Heiligen dieses Gebot immer noch nicht befolgt. Präsident Spencer W. Kimball sagte:

„Wie oft sagen wir: ‚Ja, ich werde das Gebot befolgen . . . , aber gerade jetzt habe ich weder die nötige Zeit noch das nötige Geld dafür; ich werde es später befolgen.‘ Oh, törichte Menschen! Während wir es aufschieben, ist die Ernte vorbei und wir sind nicht errettet. . . . Jetzt ist die richtige Zeit, unverzüglich Gottes Willen zu tun.“ (*“The Example of Abraham“*, *Ensign*, Juni 1975, Seite 4.)

Lehre und Bündnisse 95 wurde gegeben, um an diesen Grundsatz zu erinnern.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Gott züchtigt den, den er liebt. Seine Züchtigung hilft uns, umzukehren und nach seinen Segnungen zu trachten (siehe LuB 95:1,2,10; siehe auch Hebräer 12:5,6; Helaman 15:3; LuB 97:6,7).
- Der Tempel ist ein Ort, an dem der Herr seine Knechte segnet, sie darauf vorbereitet, sein Werk zu tun, und sie mit Kraft ausrüstet (siehe LuB 95:3–8; siehe auch LuB 39:15; 110:9,10).
- Wer die Gebote hält, erfreut sich der Liebe Gottes, während die Ungehorsamen in Finsternis wandeln müssen (siehe LuB 95:6,11,12; siehe auch Psalm 119:105).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 162–64.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 224f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 95:1–11. Gott züchtigt den, den er liebt. Seine Züchtigung hilft uns, umzukehren und nach seinen Segnungen zu trachten. (20–25 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr wärt verheiratet und würdet an einer viel befahrenen Straße leben. Eines Tages seht ihr, dass euer vierjähriger Sohn mitten auf der Straße spielt.

- Was würdet ihr tun?
- Wie würde euer Sohn auf eure Zurechtweisung vielleicht reagieren?
- Wie kommt dadurch, dass man sein Kind zurechtweist, auch zum Ausdruck, dass man es liebt?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 95:1,2, um herauszufinden, was der Herr mit denen macht, die er liebt. Fragen Sie:

- Welche Segnungen erlangt jemand, der vom Herrn gezüchtigt wird?
- Lest Vers 3–11. Warum züchtigte der Herr die Heiligen in Kirtland?

Sagen Sie den Schülern, dass der Herr den Heiligen in Lehre und Bündnisse 88:119 geboten hatte, einen Tempel zu bauen. Fragen Sie:

- Wie viel Zeit liegt zwischen diesem Gebot und der Züchtigung des Herrn in Abschnitt 95? (Siehe die Überschriften.)
- Zu welchem Zweck sollte der Tempel gebaut werden? Was sagte der Herr? (Siehe Vers 8.)
- Was verhiess der Herr den Heiligen? (Siehe Vers 11.)

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Wilford Woodruff vor und bitten Sie die Schüler, darauf zu achten, welchen Nutzen uns die Züchtigung bringt. „Die Züchtigungen, die wir von Zeit zu Zeit erhalten haben, waren zu unserem Besten; sie sind wesentlich dafür, dass wir Weisheit lernen.“ (*The Discourses of Wilford Woodruff*, ausgewählt von G. Homer Durham [1946], Seite 263.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 90:36; 101:4,5 und besprechen Sie, wie Züchtigung uns nützen kann. Erklären Sie: Wie wir auf

die Züchtigung reagieren wirkt sich auf unseren ewigen Fortschritt aus. Lesen Sie Alma 62:41 und suchen Sie nach zweierlei Reaktionen auf die gleiche Züchtigung. Fragen Sie: Was verursachte wohl die unterschiedliche Reaktion der Menschen? Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie sie reagieren, wenn sie gezüchtigt werden.

Lesen Sie den folgenden Bericht von Präsident Joseph Fielding Smith vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Vier Tage nachdem der Herr die Brüder wegen ihres Versäumnisses getadelt hatte, machten sich die Brüder an die Arbeit, ohne auf Spenden zu warten. Elder George A. Smith, der sich erst kurz zuvor bekehrt hatte, brachte die erste Ladung Steine für den Tempel. Hyrum Smith und Reynolds Cahoon begannen, den Graben für die Mauern auszuheben und stellten ihn selbst fertig.“ (*Church History and Modern Revelation*, 2 Bände [1953], 1:407.)

Besprechen Sie, wie diese Männer auf die Züchtigung des Herrn reagierten.

Vielleicht wäre es sinnvoll zu erklären, dass der Herr es manchmal auch zulässt, dass wir zu unserem eigenen Vorteil leiden, auch wenn wir nicht ungehorsam waren. (Sie können das mit einem Bild von Christus in Getsemani oder von den Leiden der Heiligen in der Anfangszeit der Kirche veranschaulichen.) Sagen Sie den Schülern, dass wir aus diesem Leiden Nutzen ziehen können, wenn wir uns nicht auflehnen. Lesen Sie die Aussage von Präsident Spencer W. Kimball aus der Einführung zu Abschnitt 95 vor und lassen Sie die Schüler überlegen, wie sie auf die richtige Weise auf die Züchtigung des Herrn reagieren können.



Einleitung

Im April 1833 kaufte die Kirche die Farm von Peter French in der Nähe von Kirtland. Im Juni fand eine Konferenz der Hohenpriester statt, in der entschieden werden sollte, was mit der Farm zu tun war. Laut dem Propheten Joseph Smith „konnte sich die Konferenz nicht darauf einigen, wer die Farm übernehmen sollte, aber alle waren damit einverstanden, den Herrn zu befragen“ (*History of the Church*, 1:352). Die Antwort des Herrn ist in Abschnitt 96 festgehalten.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr offenbart dem Propheten seinen Willen in zeitlichen und in geistigen Angelegenheiten (siehe LuB 96).

- Dem Herrn ist es sehr wichtig, dass seine Kinder die heiligen Schriften zur Verfügung haben (siehe LuB 96; siehe auch 1 Nephi 3:4; 4:10–16; Mosia 1:5–7).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 226f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 96. Der Herr offenbart dem Propheten seinen Willen in zeitlichen und in geistigen Angelegenheiten. (10–15 Minuten)

Erzählen Sie den Schülern, was in der Einführung zu Abschnitt 96 steht. Fragen Sie:

- Wen beauftragte der Herr damit, die Verantwortung für dieses Stück Land zu übernehmen? (Siehe LuB 96:2.)
- Welches Amt hatte er inne? (Siehe LuB 72:7,8.)
- Warum war dieser Mann eine gute Wahl?

Erklären Sie, dass der Bischof für die zeitlichen Angelegenheiten der Gemeinde verantwortlich ist und der Präsidierende Bischof für die zeitlichen Angelegenheiten der ganzen Kirche verantwortlich ist. Fragen Sie die Schüler nach dem Namen der Mitglieder der Präsidierenden Bischofschaft (siehe die aktuelle Konferenzausgabe des *Liahona*). Fragen Sie:

- Wie oft verwendet der Herr das Wort *ratsam* in Abschnitt 96?
- Was bedeutet *ratsam*? (Angebracht, zweckmäßig.)
- Warum war es für den Herrn „am ratsamsten“, dass Bischof Whitney die Farm in Grundstücke einteilte?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vorlesen:

„Brüder und Schwestern, die Erste Präsidentschaft und die Zwölf haben über das große Werk in den Letzten Tagen, das uns der Herr aufgetragen hat, nachgedacht und deswegen gebetet. Wir sind von der Erkenntnis durchdrungen, dass die Mission der Kirche dreierlei umfasst:

- jeder Nation, jeder Sprache, jedem Volk das immerwährende Evangelium des Herrn Jesus Christus zu verkündigen,
- die Heiligen zu vervollkommen: sie darauf vorzubereiten, dass sie die Evangeliumsverordnungen empfangen und durch Unterweisung und Disziplin die Erhöhung erlangen.
- die Toten zu erlösen: für diejenigen, die auf Erden gelebt haben, die Evangeliumsverordnungen stellvertretend zu vollziehen.

Alle drei Bereiche gehören zu ein und demselben Werk: dass wir unserem Vater im Himmel und seinem Sohn, Jesus Christus, bei ihrer erhabenen Mission helfen, nämlich ‚die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen‘ (Mose 1:39).“ (*Der Stern*, Juli 1981, Seite 36.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 96:2–5 lesen und herausfinden, wie Bischof Whitneys Aufgabe dazu beitrug, die dreifache Mission der Kirche zu erfüllen. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Die folgende Übersicht kann hilfreich sein:

Vers 2	Eines der Grundstücke sollte als Platz für den Kirtland-Tempel genutzt werden, in dem in den Letzten Tagen das Werk der Erlösung der Toten begann.
Vers 3	Einige der Grundstücke sollten Mitgliedern, die unter dem Gesetz der Weihung lebten, als Erbteil zugewiesen werden, was mit der Vervollkommnung der Heiligen zu tun hat.
Vers 4–5	Ein Teil des Landes sollte dazu genutzt werden, das Wort des Herrn hervorzubringen, was mit der Verkündigung des Evangeliums zu tun hat.

Fragen Sie:

- Wie trägt die Kirche dazu bei, das Wort des Herrn hervorzu- bringen? (Die heiligen Schriften und andere Bücher werden veröffentlicht, die Generalkonferenz wird ausgestrahlt, Missionare werden ausgesandt und so weiter.)
- Wie können die einzelnen Mitglieder helfen, das Evangelium zu verkünden? (Auf Mission gehen, Ansprachen halten, Zeugnis geben.)

Lassen Sie die Schüler erzählen, wie sie schon einmal durch eine Veröffentlichung der Kirche, eine Ansprache oder ein Zeugnis in ihrem Glauben gestärkt worden sind.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie das Evangelium nicht erst dann verkünden können, wenn sie älter sind. Sie können in Ansprachen oder beim Familienabend Evangeliumsgrundsätze lehren und ihren Freunden Zeugnis geben. Ermutigen Sie sie dazu.

Lehre und Bündnisse 96. Dem Herrn ist es sehr wichtig, dass seine Kinder die heiligen Schriften zur Verfügung haben. (15–20 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, den Bericht von Mary Elizabeth Rollins in *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* (Seite 133f.) vorzulesen. Fragen Sie die Schüler, wer ihnen sonst noch einfällt, der Opfer gebracht hat, um heilige Schrift zu erhalten oder zu bewahren. (Mögliche Antworten: Joseph Smith, der die goldenen Platten vor dem Pöbel versteckt hat, Lehis Familie, die die Messingplatten von Laban holte, Moroni, der sich vor den Lamaiten versteckte und die Platten vergrub.) Fragen Sie die Schüler, inwiefern die heiligen Schriften für sie an Bedeutung gewinnen, wenn sie diese Geschichten hören. Bitten Sie sie, Lehre und Bündnisse 96 zu lesen und „mein Wort“ zu unterstreichen, sooft es vorkommt. Fragen Sie:

- Worauf bezieht sich „mein Wort“? (Auf die heiligen Schriften.)
- Was erfahren wir aus diesen Versen darüber, was der Herr mit den heiligen Schriften vorhatte?
- Welche Segnung verheißt der Herr in Vers 5?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Harold B. Lee vor:

„Manche haben anscheinend vergessen, dass die mächtigsten Waffen, die der Herr uns gegen alles Böse gegeben hat, die klaren und einfachen Lehren der Errettung sind, wie sie in den heiligen Schriften zu finden sind. Das hat er selbst erklärt.“ (*The Teachings of Harold B. Lee*, Hg. Clyde J. Williams [1996], Seite 450.)

Machen Sie den Schülern bewusst, dass diese „mächtigste Waffe“ nicht viel nützt, wenn sie den Menschen nicht zur Verfügung steht. Darum wurde der Veröffentlichung des Buches Mormon und des Buches Lehre und Bündnisse in der Anfangszeit der Kirche höchste Priorität eingeräumt. Auch heute ist es ebenso notwendig, der Welt das Wort des Herrn zu bringen.

Bitten Sie die Schüler, die folgenden Schriftstellen zu lesen und zusätzliche Segnungen zu nennen, die wir durch das Schriftstudium erlangen. Man kann die Schriftstellen auch zu einer Schriftstellenkette verbinden.

Schriftstelle	Segnungen, die wir durch das Schriftstudium erlangen
Josua 1:8	Glück und Erfolg
1 Nephi 15:24	die Kraft, Versuchungen zu überwinden
Jakob 2:8	Heilung für die „verwundete Seele“
Jakob 4:6	mehr Glaube und Hoffnung
Alma 26:13	Erlösung von der „Pein der Hölle“

Besprechen Sie mit den Schülern, wie die heiligen Schriften für sie an Bedeutung gewinnen können. Besprechen Sie, was sie tun können, um anderen das Wort des Herrn mitzuteilen.



Einleitung

Als der Prophet Joseph Smith Abschnitt 97 empfing, wurden die Heiligen in Missouri bereits verfolgt. Es schien keine geeignete Zeit dafür zu sein, dort einen Tempel zu bauen.

„Gott lag sehr viel daran, dass sein Volk einen Tempel errichtete, in dem es noch vor der Auseinandersetzung mit dem Widersacher mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werden konnte. Die Geschichte des Tempels lehrt uns, dass das Volk Gottes gemäß der Glaubenstreue, mit der es sich um seine Heiligtümer kümmerte, stark oder schwach war. ... Seit der Fertigstellung des Salt-Lake-Tempels hat der Widersacher weniger Macht, der Kirche zu schaden, als er zuvor hatte. Wenn wir bedenken, dass der Tempel der Palast Gottes ist, in dem sich seine Gegenwart kundtut, verstehen wir auch, warum der Herr

die Heiligen in Missouri drängte, den Tempel schnell zu bauen, als der Widersacher seine Truppen mobilisierte. Dann verstehen wir auch, warum der Böse sie zerstreuen wollte, bevor sie dieses heilige Gebäude bauen konnten.“ (Hyrum M. Smith und Janne M. Sjodahl, *The Doctrine and Covenants Commentary*, revidierte Ausgabe [1972], Seite 612.)

Leider geschah jedoch, was Elder Parley P. Pratt, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, bestätigte: „Insgesamt hielten sich die Führer und die Kirche in Missouri nicht an diese Offenbarung, auch wenn viele von ihnen demütig und glaubenstreu waren. Deshalb wurde der angedrohte Richterspruch bis zum Äußersten ausgegossen, wie die Geschichte der folgenden fünf Jahre zeigt.“ (*Autobiography of Parley P. Pratt* [1985], Seite 77.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr erweist den Sanftmütigen und Demütigen Barmherzigkeit (siehe LuB 97:1,2,8,9; siehe auch Matthäus 5:5–7).
- Der Tempel ist ein Ort, an dem die Heiligen Gott nahe sein und Kraft und Erkenntnis erlangen können, die für den Aufbau Zions wesentlich sind. Die Gegenwart des Herrn ist dort nur zu spüren, wenn diejenigen, die dorthin kommen, im Herzen rein sind (siehe LuB 97:10–20).
- Die Rechtschaffenen werden der Vergeltung des Herrn entrichten, wenn sie die Gebote halten (siehe LuB 97:18–28; siehe auch LuB 45:64–71).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 228f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 97:10–17. Der Tempel ist ein Ort, an dem die Heiligen Gott nahe sein und Kraft und Erkenntnis erlangen können, die für den Aufbau Zions wesentlich sind. Die Gegenwart des Herrn ist dort nur zu spüren, wenn diejenigen, die dorthin kommen, im Herzen rein sind. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie mehrere Bilder von Tempeln aus aller Welt. Fragen Sie die Schüler, wo der erste Tempel in dieser Evangeliumszeit gebaut wurde (in Kirtland, Ohio). Zeigen Sie ihnen ein Bild vom Kirtland-Tempel. Erklären Sie, dass der Herr den Heiligen am 2. August 1833 gebot, einen weiteren Tempel in Zion zu bauen. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 97:10 lesen und fragen Sie:

- Wo sollte dieser Tempel gebaut werden? (In Independence, Missouri.)
- Nach welchem Muster sollte er gebaut werden? (Nach dem Muster, das der Herr offenbart hatte.)

Lassen Sie einen Schüler die Aussagen aus der Einführung zu Abschnitt 97 vorlesen. Erzählen Sie, dass Präsident John Taylor bei der Weihung des Logan-Tempels prophezeite, dass es während des Millenniums „Tausende von Tempeln“ geben werde (*The Gospel Kingdom*, Hg. G. Homer Durham [1943], Seite 287). Bitten Sie die Schüler, einige der Tempel aus aller

Welt zu benennen. Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Howard W. Hunter, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat gesagt:

„Das Haus Gottes . . . wurde zur Gottesverehrung errichtet. Es war eine Heimat für die, deren Herz ehrfürchtig war. Es sollte ein Ort sein, wo der Mensch in seinem Kummer und seinen Beunruhigungen Trost finden konnte, das Tor des Himmels.“ (*Ensign*, November 1977, Seite 53.)

Später, als Präsident der Kirche, sagte Präsident Hunter:

„Wir wollen ein Volk sein, das gern in den Tempel geht. Es ist wichtig, dass wir so oft zum Tempel eilen, wie unsere Lebensumstände es erlauben. . . . Wir wollen den Tempel sowie die Gottesverehrung im Tempel, die Tempelbündnisse und die Tempelweihung zu unserem wichtigsten Ziel und unserem schönsten Erlebnis hier auf der Erde machen.“ („Ein Volk, das gern in den Tempel geht“, *Der Stern*, Mai 1995, Seite 6.)

„Es gibt wahrlich kein Werk, das dem Werk, das im Tempel getan wird, gleichkommt.“ („We Have a Work to Do“, *Ensign*, März 1995, Seite 65.)

Teilen Sie die Schüler in drei Gruppen ein. Sie sollen sich vorstellen, sie gehörten einem Tempelkomitee an. Die erste Gruppe soll feststellen, wie der Tempelbau bezahlt werden soll. Die zweite Gruppe soll feststellen, was im Tempel geschehen soll. Und die dritte Gruppe soll feststellen, wem es gestattet wird, den Tempel zu besuchen. Jede Gruppe soll Lehre und Bündnisse 97:10–17 lesen und herausfinden, was der Herr zu diesen drei Themen lehrt. Wählen Sie aus jeder Gruppe einen Schüler aus, der die Ergebnisse vorträgt. Lesen Sie Vers 15,16 und fragen Sie:

- Was verheißt der Herr denen, die würdig in den Tempel gehen?
- Wie können diejenigen, die würdig sind, davon betroffen sein, dass jemand unwürdig in den Tempel geht?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinkle, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Meines Erachtens hat jeder Träger des Melchisedekischen Priestertums die Verpflichtung, darauf zu achten, dass das Haus des Herrn heilig und von jeder Befleckung frei bleibt. Diese Verpflichtung ruht vor allem und unweigerlich auf den Schultern der Bischöfe und der Pfahlpräsidenten. Sie fällen das Urteil über die Würdigkeit derer, die den Tempel betreten können. Darüber hinaus haben wir alle eine Verantwortung: erstens hinsichtlich unserer eigenen Würdigkeit und zweitens hinsichtlich der Würdigkeit derer, die wir vielleicht dazu anregen, zum Haus des Herrn zu gehen, oder denen wir dabei zur Seite stehen.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 45.)

Laden Sie, wenn möglich, einen Priestertumsführer ein, der erklärt, was wir tun müssen, um würdig zu sein, den Tempel zu betreten. Ermutigen Sie die Schüler, jeden Tag so würdig zu leben, dass sie in den Tempel gehen können. Geben Sie Zeugnis von den Segnungen des Tempels.



Lehre und Bündnisse 97:18–26. Die Rechtschaffenen werden der Vergeltung des Herrn entrinnen, wenn sie die Gebote halten. (25–30 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel: *Erdbeben, Kriege, Hungersnot, Seuchen, Überschwemmungen, Feuer, Plagen, Krankheit, Tod, große Schlechtigkeit, falsche Propheten*. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Neal A. Maxwell vor, der damals ein Mitglied der Siebziger war:

„Wir gehen jetzt Zeiten entgegen, in denen, wie ich meine, auf jeden von uns, die wir Mitglieder der Kirche sind, besondere Herausforderungen zukommen, die es erfordern, dass wir den Führern der Kirche folgen. All das Leichte, was die Kirche zu tun hatte, ist getan. Von jetzt an wird es wirklich spannend werden und wir werden auf sehr interessante Weise geprüft werden, ob wir wahre Jünger sind.“ (”The Old Testament: Relevancy within Antiquity”, *A Symposium on the Old Testament* [1979], Seite 12.)

Verweisen Sie die Schüler auf die Wörter an der Tafel und fragen Sie, wie man sie auf Elder Maxwells Aussage beziehen kann. Fragen Sie:

- Was haben diese Wörter gemeinsam?
- Welchen Zeitabschnitt in der Weltgeschichte beschreiben sie wohl?
- Was denkt ihr darüber, dass diese Probleme so nahe bevorstehen?
- Wovor fürchtet ihr euch am meisten?
- Was würdet ihr dafür tun oder dafür geben, dass diese Probleme vermieden werden?
- Wie kann man sich am besten auf diese Probleme vorbereiten?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 97:18–26 zu lesen und herauszufinden, was wir tun können, um der Vergeltung des Herrn zu entrinnen.

Lassen Sie einen Schüler die Aussagen von Elder Joseph Fielding Smith und Präsident Wilford Woodruff auf den Seiten 418 und 419 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* vorlesen. Ein weiterer Schüler soll die Definition von Zion in Vers 21 vorlesen. Heben Sie hervor, dass wir im Herzen rein werden müssen, um die Segnungen Zions beanspruchen zu können. Lesen oder singen Sie „Wähle recht!“ (*Gesangbuch*, Nr. 158.) Fragen Sie: Inwiefern passt dieses Lied, vor allem die dritte Strophe, zu den besprochenen Grundsätzen?

Lehre und Bündnisse 98

Einleitung

Im August 1833, als Abschnitt 98 offenbart wurde, wurde den Heiligen in Missouri vom Pöbel großes Unrecht zugefügt. „Die zum Volk des Herrn gehören sind Friedensstifter und verkünden eine Botschaft des Friedens. Ob wir in Frieden leben können, hängt jedoch davon ab, dass das Gesetz unsere Freiheit gewährleistet. Manchmal wird unsere Freiheit bedroht und wir sind gezwungen, unser Land, unser Zuhause, unsere Familie und das gottgegebene Recht der Entscheidungsfreiheit zu verteidigen. Sollte es notwendig werden, dass wir uns in Zeiten des Krieges verteidigen, hat uns der Herr sein Gesetz dazu gegeben (siehe LuB 98:32–38).“ (Leaun G. Otten und C. Max Caldwell, *Sacred Truths of the Doctrine and Covenants*, 2 Bände [1983], 2:168.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr kann bewirken, dass sich unsere Bedrängnisse für uns zum Guten auswirken. Wenn wir sie geduldig ertragen, beweisen wir unsere Glaubenstreue und machen uns für das ewige Leben bereit (siehe LuB 98:1–3,11–15,21,22; siehe auch Römer 8:28; 1 Petrus 2:20; LuB 122:7–9).
- Die Heiligen der Letzten Tage sollen Gesetze unterstützen, die die Freiheit gewährleisten, und Politiker unterstützen, die ehrlich und gut sind (siehe LuB 98:4–10; siehe auch LuB 58:21–23; 12. Glaubensartikel).
- Die Heiligen sollen dem Krieg absagen und Frieden verkündigen. Unter bestimmten Umständen ist Krieg jedoch gerechtfertigt (siehe LuB 98:16–18,33–48; siehe auch Kohelet 3:1–8; Alma 43:45–47; 46:12,19–21).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 130–34.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 230f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 98:1–3,11–15,21,22. Der Herr kann bewirken, dass sich unsere Bedrängnisse für uns zum Guten auswirken. Wenn wir sie geduldig ertragen, beweisen wir unsere Glaubenstreue und machen uns für das ewige Leben bereit. (15–20 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich Beispiele dafür zu überlegen, wie aus einer Prüfung eine Segnung wurde. Sie können Beispiele aus ihrem eigenen Leben oder aus der Geschichte erzählen, wie etwa:

- Nachdem in Neu-England die Ernte einige Jahre lang sehr schlecht ausgefallen war, verlor Joseph Smith sen. seine Farm und war gezwungen, mit seiner Familie westwärts nach

New York zu ziehen. Das brachte die Familie in die Nähe des Hügels Cumorah, wo die goldenen Platten vergraben waren. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 24f.)

- Die Heiligen entflohen der Verfolgung in New York, Ohio, Missouri und Illinois und ertrugen viel Mühsal im Salzseetal. Ein paar Jahre später erlebten die Vereinigten Staaten den Bürgerkrieg, den blutigsten Krieg ihrer Geschichte. Brigham Young sagte: „Wären wir nicht verfolgt worden, wären wir nun inmitten des Krieges und des Blutvergießens, die die Nation verwüsten. Stattdessen sind wir hier und leben auf angenehme Weise an diesem friedlichen Ort in diesen ruhigen, weit entfernten Bergen und Tälern.“ (*Journal of Discourses*, 10:38f.)

Bitten Sie einen Schüler, einige Abschnitte aus dem Bericht über das Leid der Heiligen, das ihnen widerfuhr, als Abschnitt 98 gegeben wurde, vorzulesen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 130–134). Fragen Sie die Schüler: Wie würdet ihr euch wohl fühlen, wenn ihr solches Leid erleben müsstet? Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *Wie wir auf Prüfungen reagieren sollen* und *Welche Segnungen wir erhalten, wenn wir Prüfungen gut bestehen*. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 98:1–3,11–15,21,22 lesen, um herauszufinden, was in diesen Versen über Prüfungen gesagt wird. Schreiben Sie die Ergebnisse unter die entsprechenden Überschriften. Dazu kann Folgendes gehören:

Wie wir auf Prüfungen reagieren sollen	Welche Segnungen wir erhalten, wenn wir Prüfungen gut bestehen
Gott für alles danken (siehe Vers 1).	Gott wird unsere Gebete erhören (siehe Vers 2).
In Drangsal geduldig sein (siehe Vers 2).	Unsere Prüfungen werden sich für uns zum Guten auswirken (siehe Vers 3).
Alle Gebote des Herrn halten und seinen Rat befolgen (siehe Vers 11,22).	Gott wird uns nach und nach Erkenntnis geben (siehe Vers 12).
Uns nicht vor unseren Feinden fürchten (siehe Vers 14).	Wer in der Sache des Herrn das Leben lässt, dem wird ewiges Leben verheißen (siehe Vers 13).
Bereit sein, unser Leben zu geben, um unsere Bündnisse einzuhalten (siehe Vers 14).	Gott wird seinen Grimm von den Rechtschaffenen abwenden; der Teufel wird keine Macht über sie haben (siehe Vers 22).

Besprechen Sie die folgende Frage: Warum lässt es der Herr wohl zu, dass seine Kinder Prüfungen erleiden? Präsident Spencer W. Kimball, damals amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Ist es nicht weise, dass wir Prüfungen bekommen, um sie zu bewältigen, Aufgaben, um etwas zu leisten, Arbeit, um die Muskeln zu stählen, Sorgen, um die Seele zu prüfen? Werden wir nicht Versuchungen ausgesetzt, um unsere Kräfte zu erproben, Krankheiten, um Geduld zu lernen, dem Tod, um unsterblich zu werden und um verherrlicht werden zu können ...

[Orson F. Whitney hat gesagt:] „Kein Schmerz, den wir erdulden, keine Prüfung, die wir durchmachen, ist

vertan. Sie dient zu unserer Erziehung, ... formt unseren Charakter, macht unser Herz rein, erweitert uns die Seele und macht uns liebevoller und nachsichtiger, würdiger, Gottes Kind zu heißen.‘ ...

Wir haben schon vor unserer Geburt gewusst, dass wir zur Erde kommen werden, um einen Körper zu bekommen, um Erfahrungen zu sammeln und um Freude und Leid, Schmerz und Wohlbefinden, Ruhe und Bedrängnis, Gesundheit und Krankheit, Erfolg und Enttäuschung zu erleben; und wir haben auch gewusst, dass wir sterben werden. Wir haben all das frohen Herzens angenommen und waren bereit, sowohl das Angenehme als auch das Missliche zu akzeptieren. Wir nahmen die Möglichkeit, auf die Erde zu kommen, bereitwillig an, selbst wenn es nur für einen Tag oder ein Jahr sein sollte.“ (*Faith Precedes the Miracle* [1972], Seite 97f., 106.)


Bitten Sie die Schüler, auf ein Blatt Papier zu schreiben, wie sie die Prüfungen, die sie erleben, besser bestehen können.

Lehre und Bündnisse 98:4–10. Die Heiligen der Letzten Tage sollen Gesetze unterstützen, die die Freiheit gewährleisten, und Politiker unterstützen, die ehrlich und gut sind. (10–15 Minuten)

Führen Sie an der Tafel auf, auf welche Weise häufig das Gesetz gebrochen wird (beispielsweise Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit, Ladendiebstahl, bei Prüfungen in der Schule mogeln, öffentliches Eigentum mit Graffiti besprühen, sich irgendwo einschleichen, ohne zu zahlen). Fragen Sie die Schüler:

- Warum brechen Menschen wohl das Gesetz auf diese Weise?
- Wie empfindet es wohl der Herr, wenn wir die Gesetze des Landes brechen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 98:4–10 und finden Sie heraus, was der Herr in Bezug auf die Gesetze des Landes gelehrt hat. Fragen Sie: Was für Menschen sollen wir als Politiker unterstützen? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 58:21–23 und den 12. Glaubensartikel und überlegen Sie, was diese Verse darüber aussagen.

 **Lehre und Bündnisse 98:16–18,23–48. Die Heiligen sollen dem Krieg absagen und Frieden verkündigen. Unter bestimmten Umständen ist Krieg jedoch gerechtfertigt.** (25–30 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr hättet euren Einberufungsbefehl erhalten. Ihr wisst, dass Kriege Tod, Verletzungen und Zerstörung verursachen und ihr im Kriegsfall kämpfen müsst. Ihr wollt wissen, was die Kirche in Bezug auf Krieg lehrt.

Bitten Sie die Schüler, Alma 46:12,19–21 und Lehre und Bündnisse 98:33–38 zu studieren. Fragen Sie:

- Unter welchen Umständen wird es vom Herrn gutgeheißen, dass wir in den Krieg ziehen?
- Wie sehr sollen wir uns bemühen, Krieg zu vermeiden?

Lesen Sie die folgende Aussage von der Ersten Präsidentschaft vor:

„Die Kirche ist gegen Krieg; sie muss dagegen sein. Die Kirche kann keinen Krieg führen, es sei denn, dass der Herr ein neues Gebot gibt. Die Kirche kann im Krieg kein rechtschaffenes Mittel zur Beilegung internationaler Streitigkeiten sehen; solche Konflikte sollen und können durch friedliche Verhandlungen und Kompromisse beigelegt werden, sofern die Völker dazu bereit sind.

Die Mitglieder der Kirche sind jedoch Bürger oder Untertanen eigenständiger Staaten, und diese unterstehen der Kirche nicht. Der Herr selbst hat uns aufgefordert: ‚[Unterstützt] das Gesetz, das das verfassungsmäßige Gesetz des Landes ist‘ [siehe LuB 98:4–7]. . . .

Wenn also das verfassungsmäßige Gesetz gemäß diesen Grundsätzen die Männer der Kirche in die Armee eines Landes, dem sie zu Treue verpflichtet sind, einberuft, dann ist es ihre höchste Bürgerpflicht, diesem Ruf nachzukommen. Und wenn sie diesem Ruf folgen und denjenigen gehorchen, die die Befehlsgewalt über sie haben, und dann jemandem das Leben nehmen, gegen den sie kämpfen, dann macht sie das nicht zu Mördern und sie unterliegen auch nicht der Strafe, die Gott für diejenigen vorgesehen hat, die töten.“ (Generalkonferenz, April 1942.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 98:16 und fragen Sie: Wie können wir den Frieden fördern? Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vor:

„Was kann ein einzelner Mensch für den Frieden in der Welt tun? Die Antwort lautet schlicht und einfach: Die Gebote Gottes halten und seinen Kindern dienen. . . .

Jungen und Mädchen fördern den Frieden, wenn sie auf das vergängliche Vergnügen von Aktivitäten verzichten, von denen nur sie etwas haben, und sich an Dienstprojekten und anderen guten Werken beteiligen. . . .

Menschen, die sich bemühen, menschliches Leid zu lindern, und Menschen, die sich dafür einsetzen, das Verständnis zwischen verschiedenen Völkern zu fördern, leisten auch wichtige Friedensarbeit. . . .

Unsere Missionare [haben] keinen politischen Plan und kein konkretes Programm zur Abrüstung oder Reduzierung der Streitkräfte. Sie verbreiten keine Petitionen, setzen sich für keine Gesetzgebung ein, unterstützen keine Kandidaten. Es sind die Knechte des Herrn, und sein Programm für den Weltfrieden baut auf Rechtschaffenheit, nicht auf Rhetorik. Seine Methoden schließen Umkehr und Besserung ein, nicht Plakate und Demonstrationen.“ (Der Stern, Juli 1990, Seite 65.)

Erklären Sie, dass Lehre und Bündnisse 98 zu einer Zeit gegeben wurde, als die Mitglieder der Kirche große Verfolgung

erlitten. Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie hätten im Juli 1833 in Missouri gelebt. Besprechen Sie, wie sie wohl auf Folgendes reagiert hätten:

- Ein Komitee bewaffneter Bürger trifft sich mit den Führern der Kirche und teilt ihnen mit, dass alle Mormonen ihre Geschäfte schließen, ihre Farmen zurücklassen und das Land verlassen müssen.
- Der Pöbel dringt in das Druckereigebäude der Kirche ein, zerstört die Druckerpresse und macht das Gebäude dem Erdboden gleich.
- Der Pöbel reitet quer durchs Land, brennt die Felder nieder, schlachtet Tiere, quält und schlägt Mitglieder der Kirche und tötet sogar ein Mitglied der Kirche. Als der Winter kommt, werden die Heiligen gezwungen, ihre Häuser zu verlassen und fortzugehen.

Lassen Sie die Hälfte der Klasse Lehre und Bündnisse 98:23–32 und die andere Hälfte Vers 39–48 lesen. Fragen Sie:

- Wie sollten die Heiligen auf diese Situationen reagieren? Wozu ermutigte sie der Herr?
- Wie schwierig war es wohl, so zu handeln, wie der Herr es wollte?

Berichten Sie, wie einige im Kreis Jackson, Missouri, auf die Verfolgung reagierten:

„Der Pöbel packte Bischof Edward Partridge und Charles Allen und schleifte sie durch die wütende Menge, die sie beleidigte und misshandelte, die Straße entlang bis zum Rathausplatz. Dort wurden sie vor die Wahl gestellt: entweder sie sagten sich von ihrem Glauben an *das Buch Mormon* los oder sie mussten das Land verlassen. Doch sie wollten das *Buch Mormon* nicht verleugnen und waren auch nicht bereit, das Land zu verlassen. Bischof Partridge, dem man gestattet hatte, zu sprechen, sagte, die Heiligen hätten in allen Zeitaltern Verfolgung erlitten und er wäre bereit, um Christi willen zu leiden wie die Heiligen in früheren Zeitaltern. Er hätte nichts getan, wodurch sich jemand beleidigt fühlen könnte, und wenn sie ihn misshandelten, dann verletzten sie einen Unschuldigen. Doch seine Stimme wurde vom Tumult der Menge übertrönt, die rief: ‚Bete doch zu deinem Gott, dich zu befreien!‘ Darauf rissen sie Bruder Partridge und Bruder Allen die Kleider vom Leib, beschmierten sie mit Teer, der mit Vogelleim oder Perlasche oder einer anderen zersetzenden Säure vermischt war, und schütteten Federn über sie. Sie ertrugen diese brutale Erniedrigung mit so viel Milde und Demut, dass die Menge ganz still wurde und erstaunt zu sein schien über das, was sie sah. Die Brüder durften sich in aller Stille zurückziehen.“ (B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 1:333.)

Besprechen Sie, inwiefern das Beispiel von Bischof Partridge und Bruder Allen mit den Lehren in Abschnitt 98 übereinstimmt.



Lehre und Bündnisse 99

Einleitung

John Murdock wurde am 5. November 1830 in Kirtland, Ohio, getauft und diente dem Herrn treu, bis er 1871 starb. Als diese Offenbarung gegeben wurde, war er ein alleinerziehender Vater, der sich von einer schweren Krankheit erholte. Er sagte: „Als ich diese Offenbarung [Abschnitt 99] empfang, ... begann ich sofort, meine Angelegenheiten zu regeln und sicherzustellen, dass für meine Kinder gesorgt war.“ (Lyndon W. Cook, *The Revelations of the Prophet Joseph Smith* [1985], Seite 203.) In *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* (Seite 99f.) wird erzählt, wie die beiden jüngsten Kinder von John Murdock, die Zwillinge waren, von Joseph und Emma Smith adoptiert wurden.

In Abschnitt 99 offenbarte der Herr, warum es wichtig ist, dass wir seinen Knechten mit Achtung begegnen. Er sagte: „Und wer dich empfängt, der empfängt mich. ... Und wer dich verwirft, der wird von meinem Vater ... verworfen werden.“ (LuB 99:2,4.) Elder Orson F. Whitney vom Kollegium der Zwölf lehrte:

„Wenn sich der Menschensohn ‚auf den Thron der Herrlichkeit‘ setzt und alle Nationen und alle Menschen Rechenschaft ablegen müssen, wird er ihnen die entscheidende Frage stellen: ‚Wie habt ihr meine Knechte behandelt, die ich zu euch gesandt habe?‘ Wie glücklich ist dann die Nation oder die Person, die aufrichtig antworten kann: ‚Herr, ich habe ihnen die Achtung entgegengebracht, die sie verdienten – ich habe sie geehrt, wie ich dich geehrt hätte.‘

„... Wie schmerzlich ist dagegen die Sünde und wie hart die Strafe, die diejenigen auf sich laden, die die Knechte des Herrn schlecht behandeln.“ (*Saturday Night Thoughts* [1921], Seite 221f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wer die Knechte des Herrn empfängt und ihren Rat befolgt, wird Barmherzigkeit erlangen. Wer die Knechte des Herrn verwirft, wird vom himmlischen Vater verworfen werden (siehe LuB 99:1–4; siehe auch Matthäus 10:40–42; LuB 1:14).
- Die Schlechten werden schließlich von ihrer Schlechtigkeit überzeugt werden (siehe LuB 99:5; siehe auch Judas 1:14,15).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 235f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 99:1–4. Wer die Knechte des Herrn empfängt und ihren Rat befolgt, wird Barmherzigkeit erlangen. Wer die Knechte des Herrn verwirft, wird vom himmlischen Vater verworfen werden.
(15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass ein Mann namens Saulus schon bald nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi die Jünger Christi verfolgte. Lesen Sie Apostelgeschichte 9:1–5 und fragen Sie: Wie konnte Saulus Jesus verfolgen, obwohl er ihm nie begegnet war? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 99:1–4 und fragen Sie: Welche Segnungen erlangen diejenigen, die die Knechte des Herrn „empfangen“?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 1:14,38 lesen und durch einen Querverweis mit Lehre und Bündnisse 99:1–4 verbinden. Fragen Sie: Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen beiden Versen? Lesen Sie Elder Orson F. Whitneys Aussage aus der Einführung zu Abschnitt 99 vor. Bitten Sie die Schüler, einige Knechte des Herrn in unserer Zeit zu nennen. Besprechen Sie, wie wir örtliche Priestertumsführer und die Generalautoritäten „empfangen“ können.



Lehre und Bündnisse 100

Einleitung

„Der Prophet spürte, dass das Feld der Seelen weiß war, zur Ernte bereit, und dass es ihm oblag, seine Sichel einzuschlagen und die zu sammeln, die im Herzen ehrlich waren. Am 5. Oktober 1833 verließ er Kirtland und begab sich auf eine Missionsreise nach Kanada, begleitet von Sidney Rigdon und Freeman A. Nickerson. Entlang des Wegs hielten sie immer wieder an und verkündigten das Wort des Herrn. ... Am 12. Oktober kamen sie in Perrysburg im Bundesstaat New York an, wo sie sich eine Zeitlang aufhielten. Hier empfing der Prophet [Abschnitt 100].“ (George Q. Cannon, *Life of Joseph Smith the Prophet* [1986], Seite 160.)

Einen Tag bevor Joseph Smith Abschnitt 100 empfing, schrieb er in sein Tagebuch: „Ich spüre ganz deutlich, dass der Herr mit uns ist, aber ich mache mir Sorgen um meine Familie.“ (*The Papers of Joseph Smith*, Hg. Dean C. Jessee, 2 Bände.) Er machte sich zweifellos auch Sorgen um schwerwiegende Probleme in Zion. Doch statt dazusitzen und sich Sorgen zu machen, entschied sich der Prophet Joseph Smith dafür, sich voll Eifer dem Aufbau des Reiches Gottes zu widmen.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn ein Missionar dem Herrn dient, steht seine Familie unter der Obhut des Herrn (siehe LuB 100:1,2).
- Wenn die Knechte des Herrn demütig das Evangelium predigen, segnet und inspiriert sie der Heilige Geist und gibt Zeugnis von ihrer Botschaft (siehe LuB 100:5–8; siehe auch 2 Nephi 33:1–4; LuB 42:12–17; 84:85).

- Der Herr wird Zion schließlich aufrichten und alles wird sich für seine Jünger zum Guten auswirken (siehe LuB 100:13,15–17; siehe auch 1 Nephi 14:12–14).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 137–38.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 236f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 100:1–8. Wenn die Knechte des Herrn demütig das Evangelium predigen, segnet und inspiriert sie der Heilige Geist und gibt Zeugnis von ihrer Botschaft. (20–25 Minuten)

Lassen Sie ein paar Schüler erzählen, wie sie schon einmal jemand vom Evangelium erzählt haben. Bitten Sie sie, die Gefühle zu beschreiben, die sie dabei hatten. Fragen Sie: Warum kann es so schwierig sein, vom Evangelium zu erzählen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 99:1,6–8 und die Überschrift von Lehre und Bündnisse 100, um herauszufinden, welche Schwierigkeiten die Knechte des Herrn bewältigen müssen, wenn sie das Evangelium predigen (siehe auch die Einführung zu Abschnitt 99 [Seite 168]). Fragen Sie: Welche Opfer müssen heute manche Menschen bringen, um dem Herrn zu dienen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 100:1–8 und fragen Sie:

- Was verhiess der Herr dem Propheten Joseph Smith und Sidney Rigdon im Hinblick auf ihre Familie? (Siehe Vers 1,2.)
- Welche Segnungen erlangten diejenigen, die aufgrund des Opfers, das Joseph Smith, Sidney Rigdon und ihre Familie brachten, das Evangelium gelehrt wurden? (Siehe Vers 3,4,8; siehe auch den Kommentar zu LuB 100:3–5 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 247.*)
- Welche Verheißungen wurden dem Propheten Joseph Smith und Sidney Rigdon gegeben, als sie das Evangelium verkündigten? (Siehe Vers 5–8.)
- Inwiefern können diese Verheißungen und Segnungen auch heute für einen Missionar ermutigend sein?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorlesen:

„Ich war ungefähr dreizehn, als mein Vater auf Mission berufen wurde. ...

Wir drängten uns um das alte Sofa im Wohnzimmer und Vater teilte uns mit, dass er auf Mission berufen worden war. Dann sagte Mutter: ‚Wir sind stolz, dass Vater als würdig erachtet wird, auf Mission zu gehen. Wir haben ein bisschen geweint, weil wir zwei Jahre getrennt sein werden. Euer Vater und ich sind nämlich seit unserer Hochzeit nie länger als zwei Nächte getrennt gewesen – wenn Vater nämlich in die Berge gefahren ist, um Holz zu holen.‘ ...

Mein Vater ging auf Mission und ließ meine Mutter mit sieben Kindern zurück. (Das achte kam vier Monate nach seiner Ankunft auf Mission zur Welt.) Aber die Familie wurde von einem Missionsgeist erfasst, der sie nie wieder verließ. Es ging nicht ohne Opfer ab. Vater musste unser altes Trockenland verkaufen, um die Mission zu finanzieren. Einen Teil unseres Hauses musste er einem Ehepaar vermieten. Diese Leute betreuten unsere Äcker. Seinen Söhnen und seiner Frau überließ er die Heuwiesen, die Weiden und eine kleine Herde von Milchkühen. ...

Später wuchs die Kinderzahl auf elf an, sieben Söhne und vier Töchter. Alle sieben Söhne gingen auf Mission, manche zwei-, sogar dreimal. Später gingen auch zwei Töchter mit Ehemann auf Vollzeitmission. Die zwei anderen Schwestern – die eine hatte acht, die andere zehn Kinder – waren Mitarbeiterinnen, als sie als Witwen eine Mission in Birmingham erfüllten.

Es ist ein Erbe, das den Bensons noch in der dritten und vierten Generation zum Segen gereicht.“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1987, Seite 47,50.)

Fragen Sie:

- Inwiefern sind die Segnungen, die damit verbunden sind, dass man dem Herrn dient, von größerer Bedeutung als die Schwierigkeiten?
- Wie habt ihr schon die Hand des Herrn in eurem Leben gespürt, wenn ihr Opfer für ihn gebracht habt?

Lehre und Bündnisse 100. Der Herr wird Zion schließlich aufrichten und alles wird sich für diejenigen, die ihm folgen, zum Guten auswirken. (35–45 Minuten)

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie wären gebeten worden, in der Abendmahlsversammlung zu sprechen. Teilen Sie sie in Gruppen ein und teilen Sie jeder Gruppe eines der folgenden Zitate aus Lehre und Bündnisse 100 zu. Geben Sie den Gruppen Zeit, eine kurze Ansprache zu verfassen, die auf diesem Zitat beruht. Regen Sie an, dass sie weitere Schriftstellen verwenden und ihre eigenen Gedanken und Gefühle einbringen. Jede Gruppe soll dann eine Person auswählen, die die Ansprache hält.

- „Meine Freunde Sidney und Joseph.“ (Vers 1.)
- „In mir ist alle Macht. Darum folgt mir nach.“ (Vers 1,2)
- „Ich will ihm ... Kraft geben. ... Ich will dir ... Kraft geben.“ (Vers 10,11.)
- „Setzt eure Reise fort ...; denn siehe, ich bin bei euch bis ans Ende.“ (Vers 12.)
- „Zion wird erlöst werden, wenn es auch eine kurze Zeit lang gezüchtigt werden wird.“ (Vers 13.)
- „Alles wird sich für diejenigen, die untadelig wandeln, zum Guten auswirken.“ (Vers 15.)
- „Ich will mir ein reines Volk erwecken, das mir in Rechtschaffenheit dient.“ (Vers 16.)

Fragen Sie die Schüler, nachdem sie die Ansprachen gehalten haben, warum diese Botschaften auch in unserer Zeit wichtig sind. Dann soll sich jeder Schüler eine Botschaft aussuchen, die ihn am meisten anspricht, und in ein paar Zeilen erklären, warum diese Botschaft wichtig ist und wie er sie in seinem Leben anwenden kann.



Lehre und Bündnisse 101

Einleitung

Etwa eine Woche, bevor der Prophet Joseph Smith Abschnitt 101 empfing, schrieb er:

„Es gibt aber zweierlei, was ich nicht weiß, und der Herr will es mir nicht zeigen, vielleicht aus einem weisen Grund, den nur er kennt ... und es ist dies das Folgende: Warum hat Gott ein so großes Unglück über Zion kommen lassen, ... und dann: Auf welche Weise wird er es wieder zu seinem Erbteil zurückführen, mit Liedern immerwährender Freude auf dem Haupt? Diese zwei Fragen, meine Brüder, sind teilweise zurückgehalten, so dass sie mir nicht klar gezeigt sind, aber es gibt einiges – und es ist klar ersichtlich –, was das Missfallen des Allmächtigen erregt hat.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 37.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr prüft und züchtigt sein Volk, um ihm zu helfen, geheiligt zu werden (siehe LuB 101:1–9,39–42; siehe auch Hebräer 12:5–11; LuB 95:1).
- Alle Prophezeiungen, einschließlich derer, die Zion betreffen, werden sich erfüllen (siehe LuB 101:11–19; siehe auch LuB 1:37,38).
- Beim Zweiten Kommen Jesu Christi werden die Schlechten vernichtet werden, die Erde wird erneuert werden, der Satan wird an Macht verlieren und die tausendjährige Herrschaft des Herrn wird beginnen (siehe LuB 101:22–35; siehe auch 1 Nephi 22:13–15,26).
- Die Heiligen sollen sich in Vorbereitung auf das Zweite Kommen in den Pfählen Zions sammeln (siehe LuB 101:20–22,63–75; siehe auch LuB 115:6).
- Gott führte die Verfassung der Vereinigten Staaten ein, damit die Freiheit gewährleistet war, die notwendig war, um die Kirche wiederherzustellen (siehe LuB 101:76–80; siehe auch LuB 98:4–10).

Weitere Quellen

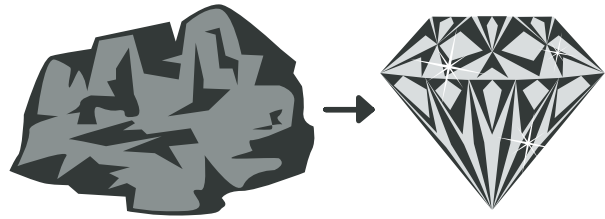
- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 130–39.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 238f.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 101:1–19. Der Herr prüft und züchtigt sein Volk, um ihm zu helfen, geheiligt zu werden. Alle Prophezeiungen, einschließlich derer, die Zion betreffen, werden sich erfüllen.

(30–35 Minuten)



Kohle

Diamant

Zeichnen Sie ein Stück Kohle und einen Diamanten an die Tafel wie in der Abbildung. Fragen Sie:

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen einem Diamanten und einem Stück Kohle?
- Wie kann aus einem Stück Kohle ein Diamant werden? (Durch Hitze, extremen Druck und ausreichend Zeit.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 101:3 lesen und feststellen, was der Herr bei seiner Wiederkehr aus seinem Volk macht. Erörtern Sie, wie sich dies mit der Kohle und den Diamanten vergleichen lässt.

Bitten Sie ein paar Schüler, ausgewählte Berichte über die Verfolgungen in Missouri und die Vertreibung der Heiligen aus dem Kreis Jackson vorzulesen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 132–139). Lesen Sie Lehre und Bündnisse 57:1–3 und finden Sie heraus, was der Herr den Heiligen im Kreis Jackson geben wollte. (Es war das Land der Verheißung, in dem die Heiligen sich sammeln und einen Tempel bauen sollten.) Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr gehörtet zu den Mitgliedern der Kirche, die in dieser Zeit lebten. Welche Fragen würdet ihr dem Propheten Joseph Smith stellen? (Mögliche Antworten: „Warum geschieht das?“ oder „Warum hat der Herr sein Volk verlassen?“)

Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *Warum ist das geschehen?* und *Hat der Herr sein Volk verlassen?* Die Hälfte der Schüler soll Lehre und Bündnisse 101:1–8,39–41 lesen und die Gründe herausfinden, warum der Herr es zuließ, dass die Heiligen aus dem Kreis Jackson vertrieben wurden. Die anderen Schüler sollen Vers 9–19 lesen und nach Wörtern und Wendungen suchen, die zeigen, dass der Herr die Heiligen nicht verlassen hatte. Besprechen Sie die Ergebnisse und schreiben Sie sie unter der entsprechenden Überschrift an die Tafel. Verwenden Sie die folgenden Fragen für das Unterrichtsgespräch:

1. *Warum ist das geschehen?*

- Warum erleben wir Prüfungen und Bedrängnisse?
- Wie würdet ihr die Sünden definieren, die in Vers 6 und 7 genannt werden? (Siehe auch den Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 101 im Leitfaden für den Schüler.)

- Was bedeutet es, den Rat des Herrn gering zu schätzen? (Siehe Vers 8.)
- Warum leiden manchmal die Rechtschaffenen zusammen mit den Schlechten?
- Wie kann die Züchtigung des Herrn ein Akt der Liebe sein?

2. Hat der Herr sein Volk verlassen?

- Welche Wörter und Wendungen zeigen, dass diese Verfolgungen nur vorübergehend waren?
- Welche Wörter oder Wendungen haben die Heiligen vielleicht getröstet und ihnen Hoffnung gemacht?
- Lest Lehre und Bündnisse 58:2,3. Wie kann man diesen Rat, den der Herr im August 1831 gegeben hatte, auf die Heiligen im Kreis Jackson im Dezember 1833 beziehen?
- Was verhiess der Herr für die Zukunft Zions?

Verweisen Sie auf die Zeichnung an der Tafel. Fragen Sie, inwiefern man diese Lehren mit dem Prozess vergleichen kann, bei dem aus Kohle Diamanten entstehen. Bezeugen Sie, dass das Leben zwar schwierig oder unfair erscheinen mag, dass Gott aber diejenigen, die ihre Prüfungen treu bestehen, niemals im Stich lässt. Wenn wir auf ihn vertrauen, wird er dafür sorgen, dass sich unsere Bedrängnisse für uns zum Guten auswirken. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident James E. Faust vor:

„Jeder erfährt Herausforderungen und Schwierigkeiten. Das ist Teil der irdischen Bewährung. Der Grund für manche dieser Prüfungen ist oft nicht leicht zu verstehen, außer auf der Grundlage von Glauben und Hoffnung, denn es gibt oft eine größere Absicht, die wir nicht immer verstehen. Frieden kommt durch Hoffnung. ...

Auf ewige Sicht wird alles Unrecht gutgemacht. In der vollkommenen Gerechtigkeit des Herrn werden alle, die würdig leben, für die Segnungen entschädigt, die sie hier nicht empfangen haben.

Meiner Meinung nach hat es in der Geschichte dieser Kirche noch nie so viel Grund zur Hoffnung für die Zukunft der Kirche und ihrer Mitglieder in aller Welt gegeben. Ich glaube und bezeuge, dass wir eine höhere Ebene des Glaubens und der Aktivität erreichen als je zuvor. Ich bete, dass jeder von uns in dieser großen Schar der Rechtschaffenheit seinen Teil beiträgt. Jeder wird vor dem Heiligen Israels stehen und sich für seine persönliche Rechtschaffenheit verantworten.“ (*Liahona*, Januar 2000, Seite 70,72f.)



Lehre und Bündnisse 101:20–22,63–75. Die Heiligen sollen sich in Vorbereitung auf das Zweite Kommen Jesu Christi in den Pfählen Zions sammeln. (15–20 Minuten)

Fragen Sie: Wo sollen sich die Heiligen vor dem Zweiten Kommen des Herrn sammeln? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 101:16–21 und fragen Sie:

- Wie heißt der Ort, an dem die Heiligen sich sammeln sollen? (Zion.)
- Welche anderen Orte hat der Herr für die Sammlung der Heiligen bestimmt? (Die Pfähle Zions.)

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Bruce R. McConkie, der damals ein Mitglied der Siebziger war, hat gesagt:

„Die Sammlung Israels besteht darin, dass man sich der wahren Kirche anschließt, zur Erkenntnis des wahren Gottes und seiner errettenden Wahrheiten gelangt und ihn in allen Nationen und unter allen Völkern in den Versammlungen der Heiligen anbetet. ...

Der Ort für die Sammlung der mexikanischen Heiligen ist in Mexiko; der Ort für die Sammlung der guatemalteki-schen Heiligen ist in Guatemala; der Ort für die Sammlung der brasilianischen Heiligen ist in Brasilien und so ist es mit allen Ländern der Erde. Japan für die Japaner, Korea für die Koreaner, Australien für die Australier, jedes Land ist der Sammlungsort für seine Bewohner.“ (Gebietskonferenz des Gebietes Mexiko und Mittelamerika, 1972.)

Präsident Gordon B. Hinckley, Präsident Thomas S. Monson und Präsident James E. Faust haben außerdem gesagt:

„Wenn die Mitglieder auf der ganzen Welt in ihrem Heimatland bleiben und mithelfen, die Kirche im eigenen Land aufzurichten, werden sie persönlich und die Kirche insgesamt große Segnungen empfangen. Die Pfähle und Gemeinden auf der ganzen Welt werden gestärkt, wodurch es möglich wird, dass weitaus mehr Kinder des himmlischen Vaters an den Segnungen des Evangeliums teilhaben können.“ (Brief von der Ersten Präsidentschaft, 1. Dezember 1999.)

Fragen Sie:

- Warum ist es wichtig, dass überall auf der Welt Pfähle der Kirche gegründet werden?
- Lest 1 Nephi 14:11,12. Inwiefern wird diese Prophezeiung durch diese Sammlung erfüllt?

Lesen und besprechen Sie Lehre und Bündnisse 101:63–67. Zeigen Sie den Schülern Fußnote 66a und lesen Sie den Querverweis (LuB 38:12). Die folgenden Fragen könnten hilfreich sein:

- Wer ist wohl das „Unkraut“? (Siehe LuB 86:1–3.)
- Was bedeutet die Wendung „der Feind hat sich zusammengeschlossen“ in Lehre und Bündnisse 38:12?
- Wie hat sich der Feind heute gegen uns zusammengeschlossen?
- Wie können wir gegen das Unkraut, das vom Satan gepflanzt wird, besser gewappnet sein, wenn wir uns als Familie, als Freunde, als Gemeinde und als Pfahl sammeln?

Lehre und Bündnisse 101:22–35. Beim Zweiten Kommen Jesu Christi werden die Schlechten vernichtet werden, die Erde wird erneuert werden, der Satan wird an Macht verlieren und die tausendjährige Herrschaft des Herrn wird beginnen. (20–25 Minuten)

Schreiben Sie das Wort *Millennium* an die Tafel. Schreiben Sie darunter die folgenden Fragen, jedoch ohne die Schriftstellenangaben. Die Schüler sollen die Fragen schriftlich beantworten. Wenn sie fertig sind, schreiben Sie die Schriftstellenangaben an die Tafel. Studieren Sie sie gemeinsam und lassen Sie die Schüler ihre Antworten korrigieren.

- Wie können wir uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten? (Siehe LuB 101:22; siehe auch Joseph Smith – Matthäus 1:37,46–50.)
- Wer wird den Herrn sehen, wenn er kommt? (Siehe LuB 101:23; siehe auch Offenbarung 1:7; LuB 38:8.)
- Was wird mit allem „Verweslichen“ und den Elementen der Erde geschehen? (Siehe LuB 101:24,25; siehe auch 2 Petrus 3:10.)
- Welche Beziehung werden Menschen und Tiere und die Tiere untereinander haben? (Siehe LuB 101:26; siehe auch Jesaja 11:6–9.)
- Welche Fragen werden beantwortet werden? (Siehe LuB 101:27,32–34; siehe auch LuB 76:6–10.)
- Was wird mit der Macht des Satans geschehen? (Siehe LuB 101:28; siehe auch 1 Nephi 22:26.)
- Was wird am Tod anders sein? (Siehe LuB 101:29–31; siehe auch Jesaja 65:20.)

Fragen Sie: Warum war es für die Heiligen während der Verfolgungen im Land Zion wohl wichtig, mehr über das Millennium zu erfahren? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 101:35–38 und finden Sie heraus, was der Herr den Gläubigen verheißt. Fragen Sie: Wie kann euch diese Verheißung in schwierigen Zeiten helfen?

Lesen Sie diese Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Vor uns steht ein Volk, das sich einer unpopulären Religion angeschlossen hat, und diese Zugehörigkeit hat ihm wiederholt Verfolgung eingetragen; ein Volk, das wegen seiner Gottesliebe und Bindung an die Sache Gottes Hunger und Entblößung gelitten hat, Gefahren und beinahe jede Art von Beraubung; ein Volk, das um seiner Religion willen den vorzeitigen Tod von Eltern, Ehemännern und -frauen und Kindern zu beklagen hatte; ein Volk, das den Tod der Versklavung und Heuchelei vorzog und das seinen Charakter ehrenvoll bewahrt hat und in Zeiten, wo die menschliche Seele sich bewähren muss, fest und unverrückbar seinen Stand gehalten hat. Steht fest, ihr Heiligen Gottes, haltet noch eine kleine Weile aus, denn der Sturm des Lebens wird vorübergehen, und ihr werdet euren Lohn von dem Gott bekommen, dessen Knechte ihr seid und der all euer Mühen und eure Bedrängnisse um Christi und des Evangeliums willen dereinst recht würdigen wird. Euer Name wird den Nachkommen als der von Heiligen Gottes und tugendhaften Männern überliefert werden.“ (Lehren des Propheten Joseph Smith, Seite 188.)

Bezeugen Sie, dass wir unsere derzeitigen Prüfungen mit anderen Augen betrachten, wenn wir sie aus dem Blickwinkel der Ewigkeit sehen.

Lehre und Bündnisse 101:43–64. Die Segnungen des Tempels können uns helfen, die Übel der Welt zu erkennen und zu überwinden. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie ein Stück Seife und einen Stein oder andere einfache Gegenstände. Bitten Sie die Schüler, die Gegenstände mit Aspekten des Evangeliums zu vergleichen und diesen Vergleich zu erklären. (Die Seife kann beispielsweise mit Umkehr verglichen werden, der Stein mit einem Zeugnis und so weiter.) Fragen Sie: Wie wird diese Art von Vergleich manchmal genannt? Schreiben Sie das Wort *Gleichnis* an die Tafel. Schreiben Sie daneben eine einfache Definition dieses Wortes.

Erklären Sie, dass der Herr in Lehre und Bündnisse 101 ein Gleichnis verwendete, um den Heiligen zu zeigen, warum sie aus Zion vertrieben worden waren. Lassen Sie die Schüler Vers 43–45 lesen und sechs Elemente des Gleichnisses finden, die Sie dann an die Tafel schreiben. Fragen Sie die Schüler, was diese Elemente darstellen könnten (siehe den Kommentar zu LuB 101:44–64 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 253). Die Liste sollte etwa so aussehen:

Element	Auslegung
Edelmann	Jesus Christus
auserlesenes Stück Land	Kreis Jackson, Missouri
Knechte	Mitglieder der Kirche
Ölbäume	Siedlungen der Heiligen in Missouri
Wächter	die Führer der Kirche
Turm	der Tempel

Lesen Sie Vers 43–62 mit Ihren Schülern. Bitten Sie die Schüler, diese Elemente in ihren heiligen Schriften zu markieren und die Auslegung an den Rand zu schreiben. Fragen Sie:

- Wie trägt diese Auslegung zum Verständnis des Gleichnisses bei?
- Was machten die Knechte des Edelmanns falsch? (Siehe Vers 50.)
- Warum taten sie das? (Siehe Vers 48,49.)
- Welche Rolle spielte der Turm in dem Gleichnis?
- Wer war wohl der Knecht in Vers 55? (Joseph Smith; siehe LuB 103:21. *Hinweis*: Die Verse 55–60 beziehen sich auf das Zionslager, das in den Abschnitten 103 und 105 behandelt wird.)

Bitten Sie einen Schüler, Vers 54 zu lesen, und fragen Sie:

- Inwiefern kann ein Tempel wie ein Turm sein?
- Wie ermöglicht es uns der Tempel, einen Feind zu „sehen“, ehe er über uns kommt?

- Was könnt ihr tun, damit die Segnungen des Tempels größeren Einfluss auf euer Leben haben?

Präsident Howard W. Hunter hat gesagt:

„[Ich] fordere die Heiligen der Letzten Tage auf, den Tempel des Herrn als Symbol ihrer Mitgliedschaft in der Kirche zu sehen. Ich wünsche mir aus tiefstem Herzen, dass jedes Mitglied der Kirche würdig sein möge, in den Tempel zu gehen. ...

Wir wollen ein Volk sein, das in den Tempel geht. Gehen Sie so oft in den Tempel, wie die Umstände es erlauben. Hängen Sie zu Hause ein Bild vom Tempel auf, damit Ihre Kinder es immer sehen. ... Arbeiten Sie von klein auf mit ihnen darauf hin, dass sie in den Tempel gehen und immer für diese Segnung würdig sein werden.

Wenn der nächstgelegene Tempel so weit entfernt ist, dass Sie eher selten dorthin fahren können, dann vertiefen Sie sich in die Geschichte Ihrer Familie, und bereiten Sie die Namen Ihrer Angehörigen für die heiligen Handlungen vor, die nur im Tempel vollzogen werden. Genealogie ist wichtig für die Tempelarbeit, und wer Genealogie betreibt, wird gewiss gesegnet werden.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.)

Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, fügte hinzu:

„[Der Tempel] ist ein Ort der Offenbarung. Seit der Weihung kommen hier fast jede Woche die Erste Präsidentschaft der Kirche und der Rat der Zwölf Apostel zusammen. Hier wird aufrichtig um Erleuchtung und Einsicht gebetet. Hier in dieser heiligen Umgebung finden leise und beherrschte Erörterungen statt. Und hier wird die Inspiration empfangen, die denen zuteil wird, die mit der höchsten Vollmacht des ewigen Priestertums ausgestattet sind und sich miteinander beraten und den Willen des Herrn zu ergründen suchen. ...

Der Tempel ist auch ein Ort für persönliche Inspiration und Offenbarung. Unzählige Menschen sind schon in schweren Zeiten, wenn schwierige Entscheidungen anstanden und dringliche Probleme zu lösen waren, im Geist des Fastens und Betens hergekommen, um sich um göttliche Weisung zu bemühen. Viele haben bezeugt, dass sie zwar keine Stimme der Offenbarung gehört haben, dass sie aber zu diesem Zeitpunkt oder auch später ein Gefühl dafür hatten, welchen Weg sie gehen sollten, und dass das die Erhörung ihrer Gebete war.“ („Der Salt-Lake-Tempel“, *Der Stern*, November 1993, Seite 6.)

Lehre und Bündnisse 101:76–80,93–95. Gott führte die Verfassung der Vereinigten Staaten ein, damit die Freiheit gewährleistet war, die notwendig war, um die Kirche wiederherzustellen. (15–20 Minuten)

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorlesen:

„Die Gründerväter [der Vereinigten Staaten], diese großartigen Männer, waren in dem heiligen Gebäude [dem St.-George-Tempel] erschienen und hatten die Arbeit stellvertretend für sich verrichten lassen.

Präsident Wilford Woodruff sagte darüber Folgendes: ‚Bevor ich St. George verließ, versammelten sich die Geister der Toten um mich und wollten wissen, warum wir sie nicht erlösten. Sie sagten: ‚Das Endowment House ist schon seit Jahren in Betrieb, und doch ist nie etwas für uns getan worden. Wir haben die Grundlage für die Regierung gelegt, deren ihr euch jetzt erfreut, und wir sind ihr nie abtrünnig geworden, sondern wir sind ihr treu geblieben, und wir sind Gott treu geblieben.‘ (*The Discourses of Wilford Woodruff*, zusammengestellt von G. Homer Durham, Salt Lake City, 1946, Seite 160.)

Nach seinem Amtsantritt als Präsident der Kirche sagte Bruder Woodruff: ‚Die Männer, die die Grundlage für unsere amerikanische Regierung gelegt haben, waren die besten Männer, die Gott auf Erden finden konnte. Es waren auserlesene Geister, ... vom Herrn inspiriert.‘ (*Generalkonferenz*, April 1898.)“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 4.)

Fragen Sie:

- Was erfahren wir aus diesem Bericht über die Gründerväter der Vereinigten Staaten?
- Was meint ihr, welchen Einfluss ihre Arbeit auf die Welt hatte?

Schreiben Sie die folgenden Wörter in einer Spalte an die Tafel: *dringen*, *Wiedergutmachung*, *Entschädigung*, *Verfassung*, *Zukunft*, *Knechtschaft*. Besprechen Sie, was diese Wörter bedeuten. Dann sollen die Schüler Lehre und Bündnisse 101:76–80 lesen. Fragen Sie:

- Wer „ließ“ die Verfassung der Vereinigten Staaten „einführen“? (Der Herr; siehe Vers 77.)
- Warum möchte der Herr, dass diese Verfassung aufrechterhalten wird? (Um die Rechte des Einzelnen zu schützen, damit jeder für seine eigenen Sünden verantwortlich sei; siehe Vers 77,78.)
- Inwiefern beeinträchtigt Knechtschaft die Fähigkeit des Menschen, verantwortlich zu sein?

- Was sagt der Herr über diejenigen, die mitgeholfen haben, die Verfassung der Vereinigten Staaten hervorzubringen? (Siehe Vers 80.)

Lassen Sie die Schüler die Verse 93 bis 95 lesen und fragen Sie: Was ist die „seltsame Tat“, die der Herr vollbringen will? (Sein Werk in den Letzten Tagen; siehe auch LuB 95:4.) Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Benson vor:

„Die Wiederherstellung des Evangeliums und die Gründung der Kirche des Herrn hätten nicht stattfinden können, wenn es die Gründerväter nicht gegeben hätte und sie ihre vorherordnete Mission nicht erfüllt hätten. Diese großartigen Seelen, denen wir unsere Freiheit verdanken, anerkannten die führende Hand Gottes. Wir sind ihnen für ihre Bemühungen zu Dank verpflichtet, doch noch viel mehr unserem himmlischen Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Wie glücklich können wir uns schätzen, in dieser Zeit zu leben, wo wir sowohl mit Freiheit als auch mit dem Evangelium Jesu Christi gesegnet sind.“
(*The Teachings of Ezra Taft Benson* [1988], 604.)



Lehre und Bündnisse 102

Einleitung

Als die Kirche im April 1830 gegründet wurde, wurden Joseph Smith und Oliver Cowdery zum ersten und zweiten Ältesten der Kirche ordiniert (siehe LuB 20:1–3). Im März 1832 wählte der Prophet Joseph Smith als Präsident der Kirche Ratgeber aus, die mit ihm in der Ersten Präsidentschaft dienen sollten, und im März 1833 wurden diese Ratgeber ordiniert (siehe die Überschrift von LuB 81 und LuB 90). Im Januar 1834 hatte die Kirche bereits über dreitausend Mitglieder – weniger als ein durchschnittlicher Pfahl heute hat. Die größere Mitgliederzahl erforderte weitere Hilfe in der Führung der Kirche. Im Februar 1834 wies der Herr den Propheten Joseph Smith an, den ersten Hohenrat der Kirche zu gründen (siehe LuB 102:1–11) und gab Anweisungen darüber, wie ein Disziplinartrat abzuhalten war (siehe LuB 102:12–27).

Dieser erste Hoherat unterschied sich in mancher Weise von dem Hohenrat, wie wir ihn heute in den Pfählen kennen. Er hatte die Gerichtsbarkeit für die ganze Kirche inne und unterstand der Ersten Präsidentschaft. Als weitere Pfähle gegründet wurden, erhielt jeder Pfahl eine eigene Pfahlpräsidentschaft und einen eigenen Hohenrat. Da dieser erste Hoherat etwa ein Jahr vor dem Kollegium der Zwölf Apostel gegründet wurde, beziehen sich manche der Anweisungen in Abschnitt 102 auch auf die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf, die heute die Gerichtsbarkeit über die ganze Kirche innehaben.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeli-

umsgrundsätze:

- Der Herr gründete Räte, um die Angelegenheiten seiner Kirche zu regeln (siehe LuB 102:1,2; siehe auch LuB 78:9; 107:85–89).
- Der Herr richtete den Disziplinartrat der Kirche ein, um die Unschuldigen zu beschützen, den Sündern zu helfen, umzukehren, und dafür zu sorgen, dass die Kirche frei von Sünde und für Gott annehmbar bleibt (siehe LuB 102; siehe auch LuB 107:77–84).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 120–22.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 245f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 102:1–11. Der Herr gründete Räte, um die Angelegenheiten seiner Kirche zu regeln.
(15–20 Minuten)

Falls Sie in einem Pfahl leben, schreiben Sie die Namen von drei oder vier Hohen Räten Ihres Pfahles an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, welche Berufung diese Männer in der Kirche haben. Lesen Sie die Überschrift von Lehre und Bündnisse 102 und Vers 1,2,4,6–11. Fragen Sie:

- Wie wurde dieser Hoherat in Kirtland organisiert? (Siehe Vers 1.)
- Was gehörte zu ihren Aufgaben? (Siehe Vers 2.)
- Was war notwendig, bevor sie handlungsfähig waren? (Siehe Vers 4,6–8.)
- Wer präsidiert über den Hohenrat? (Siehe Vers 9–11.)
- Welche anderen Räte gibt es heute in der Kirche? (Den Familienrat, den Gemeinderat, den Pfahlrat, den Rat der Zwölf und so weiter.)
- Warum setzt der Herr wohl Räte ein, um das Werk der Kirche voranzubringen?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Elder M. Russell Ballard vorlesen:

„Wenn wir unsere Bemühungen in gemeinsamem Handeln zusammenfassen, so erzeugen wir spirituelle Synergie; das ist erhöhte Effizienz oder erreichte Leistung als Ergebnis abgestimmter Handlung beziehungsweise Zusammenarbeit, wobei das Ergebnis größer ist als die Summe der individuellen Beiträge.“

Vor langer Zeit hat der Sittenlehrer Aesop die Kraft der Synergie so erklärt: Er nahm einen Stock und bat um einen Freiwilligen, der glaubte, den Stock zerbrechen zu können. Natürlich war das für den Freiwilligen ganz leicht. Dann nahm Aesop mehrere Stöcke zusammen, bis es dem Freiwilligen nicht mehr gelang, sie zu zerbrechen. Die Lehre aus Aesops Vorführung war einfach: Gemeinsam schaffen wir Synergie, die uns viel stärker macht, als wir allein sein können.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 72.)

Elder Ballard hat erklärt:

„In der vorirdischen Welt berief Gott einen großen Rat ein, um seinen herrlichen Plan für unser ewiges Wohlergehen vorzustellen. Die Kirche des Herrn ist auf jeder Ebene in Ratsgremien organisiert, angefangen beim Rat der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel bis hin zu den Räten in Pfahl, Gemeinde, Kollegium, Hilfsorganisationen und Familie.

Präsident Stephen L. Richards [ein Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft] hat gesagt:

„Das Geniale am Führungssystem der Kirche ist die Führung durch Ratsgremien. ... Aus reicher Erfahrung weiß ich den Wert der Ratsgremien zu schätzen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht sehe, ... wie weise Gott handelte, als er Ratsgremien schuf, um sein Reich zu führen. ...

Ich versichere Ihnen ohne Zögern: Wenn Sie sich in Ratsgremien miteinander beraten, wie es von Ihnen erwartet wird, dann gibt Gott Ihnen Lösungen für die Probleme, vor denen Sie stehen.“ (Generalkonferenz, Oktober 1953.)“ (Der Stern, Januar 1994, Seite 71.)

Fragen Sie die Schüler, was diese Aussage mit dem Unterrichtsgespräch zu tun hat. Machen Sie den Schülern bewusst, dass im Hohenrat des Pfahles zwar keine Frauen dienen, dass sie aber zu anderen wichtigen Räten auf Gemeinde- und Pfahlebene gehören. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Ballard vor:

„Brüder, sorgen Sie dafür, dass Sie die so überaus wichtigen Beiträge der Schwestern in den Ratsgremien zu hören bekommen. Fordern Sie alle Teilnehmer auf, ihre Vorschläge und Gedanken darüber zu äußern, wie Pfahl und Gemeinde noch besser das Evangelium verkündigen, die Heiligen vervollkommen und die Toten erlösen können.“ (Der Stern, Januar 1994, Seite 71.)

Lehre und Bündnisse 102:9–33. Der Herr richtete den Disziplinarrat der Kirche ein, um die Unschuldigen zu beschützen, den Sündern zu helfen, umzukehren, und dafür zu sorgen, dass die Kirche frei von Sünde und für Gott annehmbar bleibt. (20–25 Minuten)

Hinweis: Vielleicht wäre es hilfreich, wenn der Bischof oder Pfahlpräsident mit den Schülern über den Disziplinarrat spricht. Beachten Sie aber bitte, wie beansprucht diese Priestertumsführer sind.

Schreiben Sie an die Tafel: *Keine Maßnahme, formelle Bewährung, Gemeinschaftsentzug, Ausschluss aus der Kirche.* Fragen Sie die Schüler, wo diese Begriffe in der Kirche wohl verwendet werden. (Im Disziplinarrat.) Erklären Sie: Wenn ein Mitglied der Kirche eine schwerwiegende Sünde begeht, ist es notwendig, dass es die Sünde dem Bischof oder Zweigpräsidenten und in manchen Fällen auch dem Pfahl-, Distrikts- oder Missionspräsidenten bekennt. Diese Beamten sind als Richter in

Israel berufen und eingesetzt (siehe LuB 107:72–74). Sie sind bevollmächtigt, eine Übertretung informell zu behandeln oder einen Disziplinarrat abzuhalten, um die verschiedenen Möglichkeiten, die an der Tafel aufgeführt sind, zu erwägen. Lesen Sie die folgende Aussage vor: „Der Disziplinarrat wird in Liebe durchgeführt und soll dem Betreffenden helfen, umzukehren und sich erneut der vollständigen Segnungen des Evangeliums zu erfreuen“ (Priesthood Leader’s Guidebook [1992], Seite 14.)

Sagen Sie den Schülern, dass in Abschnitt 102 auch beschrieben wird, wie der Hoherat einen Disziplinarrat durchführt. Lesen Sie Vers 12–108 und fragen Sie:

- Wie entscheidet der Disziplinarrat, wer sprechen wird und wie viele sprechen werden?
- Welche Rolle spielt jeder Hohe Rat in einem Disziplinarrat?
- Wie stellt der Herr sicher, dass jeder Beteiligte vom Rat gerecht und fair behandelt wird?
- Wie kann ein Disziplinarrat einem Menschen helfen, umzukehren und auf den Weg zum ewigen Leben zurückzukehren?

Sagen Sie den Schülern, dass der Disziplinarrat nicht den Zweck hat, jemandem zu schaden, sondern zu segnen, Liebe zu zeigen und Hilfe anzubieten. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Falls ein Disziplinarverfahren notwendig ist, kommen die drei Brüder der Bischofschaft oder die drei Brüder der Pfahlpräsidentschaft oder die drei Brüder der Ersten Präsidentschaft der Kirche zusammen, besprechen die Angelegenheit und beten zusammen, um zu einer Entscheidung zu gelangen. Ich möchte Ihnen versichern, Brüder, dass meiner Meinung nach nie ein Urteil gesprochen wird, ohne dass vorher gebetet wird. Maßnahmen gegen ein Mitglied sind etwas so Schwerwiegendes, dass Menschen allein kein Urteil fällen können, und schon gar nicht ein Mann allein. Die Führung des Geistes ist notwendig. Man muss ernsthaft danach trachten und sich dann daran halten, wenn es Gerechtigkeit geben soll.“ (Der Stern, Januar 1991, Seite 51.)

Lesen Sie Vers 19–22,27,28 und fragen Sie:

- Was geschieht, nachdem alle Beweise gehört worden sind?
- Unter welchen Umständen kann ein Fall noch einmal angehört werden?
- Bis zu welcher Instanz kann gegen die Entscheidung eines Disziplinarrats Berufung eingelegt werden?
- Wonach wird entschieden, ob ein Fall vor die Erste Präsidentschaft gebracht werden kann?
- Was sagt der Disziplinarrat der Kirche darüber aus, wie sehr der Herr seine Kinder liebt?

Lehre und Bündnisse 103

Einleitung

Als Abschnitt 103 offenbart wurde, waren die Heiligen bereits aus dem Kreis Jackson vertrieben worden. „Die ganze Zeit über waren die Schreie der aus Missouri vertriebenen Heiligen zum Himmel emporgestiegen; sie flehten Gott an, dass sie ihre Häuser zurückerlangen und aus der Unterdrückung befreit werden konnten. In einer Offenbarung, die dem Propheten am 24. Februar 1834 gegeben wurde, erklärte der Herr, dass er die Schlechten gewähren ließ, damit sie das Maß ihrer Übeltaten füllten und damit diejenigen, die nach seinem Namen genannt wurden, eine Zeitlang gezüchtigt wurden; denn sie hatten in vielem nicht auf seine Gebote gehört.“ (George Q. Cannon, *Life of Joseph Smith the Prophet*, Seite 172.) In Abschnitt 103 wies der Herr den Propheten Joseph Smith an, das Zionslager zu organisieren.


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:


- Zion wird erlöst werden, nachdem die Heiligen viel Drangsal erfahren und gelernt haben, Gottes Geboten zu gehorchen (siehe LuB 103:1–20; siehe auch LuB 100:13,15–17).
- Der Herr wird Zion mit Macht erlösen. Er wird die Sammlung der Heiligen und den Erwerb des Landes Zion durch seinen Propheten leiten (siehe LuB 103:15–28; siehe auch LuB 101:17–22).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 141–42.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 248f.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 15, „Das Zionslager“ (21:45), kann im Unterricht zu *Lehre und Bündnisse 101 bis 105* eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

 **Lehre und Bündnisse 103:1–28. Zion wird erlöst werden, nachdem die Heiligen viel Drangsal erfahren und gelernt haben, Gottes Geboten zu gehorchen. Der Herr wird Zion mit Macht erlösen. Er wird die Sammlung der Heiligen und den Erwerb des Landes Zion durch seinen Propheten leiten.**
(35–40 Minuten)

Hinweis: Der Unterrichtsvorschlag zu *Lehre und Bündnisse 105* befasst sich ebenfalls mit dem Zionslager.

Fertigen Sie ein Schild an, auf dem steht: *Freiwillige gesucht* und befestigen Sie es so, dass die Schüler es gleich sehen, wenn sie ins Klassenzimmer kommen. Schreiben Sie die folgenden „Schlagzeilen“ über den Kreis Jackson in Missouri im Jahr 1833 an die Tafel:

- Hunderte von Mormonen vom Pöbel aus ihren Häusern in Missouri vertrieben
- Mormonen werden öffentlich belästigt und verfolgt
- Druckereigebäude zerstört – Mormonensiedler verlieren ihren Besitz
- Mormonenflüchtlinge ohne Geld und Vorräte – viele sind krank
- Mormonen wenden sich an die Regierung um Hilfe, erhalten aber kaum Unterstützung

Wählen Sie Geschichten aus den Seiten 132–137 in *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* aus und geben Sie ein paar Schülern im Voraus eine Kopie davon. Sie sollen der Klasse ihre Geschichte erzählen und sagen, welche der Schlagzeilen sie veranschaulicht.

Fragen Sie: Warum ließ es der Herr wohl zu, dass die Heiligen verfolgt und aus ihren Häusern vertrieben wurden? Besprechen Sie die Antworten. Lesen Sie *Lehre und Bündnisse 103:3,4* und finden Sie zwei Gründe heraus, warum sich der Herr mit der Erlösung Zions noch Zeit ließ. Lesen Sie den Kommentar zu *Lehre und Bündnisse 103:1–4* in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 259).

Bitten Sie die Schüler, *Lehre und Bündnisse 103:4–14; 105:1–5* zu lesen. Lassen Sie sie die Stellen markieren, die aussagen, was der Herr von den Heiligen in Missouri erwartete und was geschehen muss, ehe er Zion aufrichtet. Besprechen Sie, was sie herausgefunden haben. Lesen Sie *Lehre und Bündnisse 103:15* und bezeugen Sie, dass Zion durch die Macht des Herrn erlöst werden wird.

Fragen Sie die Schüler, wem das Schild mit der Aufschrift *Freiwillige gesucht* aufgefallen ist. In Abschnitt 103 wurde Joseph Smith angewiesen, wie er den Heiligen in Missouri helfen sollte. Nachdem der Prophet diese Offenbarung empfangen hatte, suchte er nach Freiwilligen, die gemäß den Vorgaben in Vers 30–40 nach Zion marschieren sollten. Diese Freiwilligen waren als das Zionslager bekannt.

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr würdet 1834 in Kirtland leben. An einem Sonntag besucht ihr eine Versammlung, in der die Führer der Kirche das Leid der Heiligen in Missouri schildern und den Plan des Herrn vorstellen, wie man ihnen helfen kann, ihr Land zurückzugewinnen. Wer von euch würde sich freiwillig für das Zionslager melden?

Lassen Sie einen Schüler Vers 19,22,27,28,30–33,36 lesen. Fragen Sie:

- Wie würden diese Verse eure Entscheidung, ob ihr euch dem Zionslager anschließen sollt, beeinflussen?
- Was bewegte die Menschen wohl dazu, sich dem Zionslager anzuschließen?
- Wie viele sollten sich dem Zionslager anschließen? (Siehe Vers 30.)
- Warum gab der Herr mehr als eine Anweisung dazu, wie viele Männer rekrutiert werden sollten? (Siehe Vers 31.)

Erzählen Sie, was die Mitglieder des Zionslagers erlitten (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 143f.) Fragen Sie: Wenn ihr schon im Voraus von diesen Schwierigkeiten gewusst hättet, wäre eure Entscheidung, ob ihr euch für das

Zionslager melden sollt, dann anders ausgefallen? Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Verfolgungen oder Schwierigkeiten behindern heute den Aufbau Zions?
- Inwiefern seid ihr berufen worden, mitzuhelfen, Israel zu sammeln und Zion zu erlösen?
- Wie können wir den Rat des Herrn in Vers 9 befolgen?
- Wie können wir die Verse 27 und 28 auf uns beziehen?
- Was können wir aus dem Beispiel derer lernen, die sich dem Zionslager anschlossen?



Einleitung

Den Heiligen wird immer geboten, für die Bedürftigen zu sorgen. Ein Zweck der Vereinigten Ordnung, die die Heiligen damals laut dem Gebot des Herrn einführen sollten, war der, dass sie auch dieser Verpflichtung nachkommen konnten. Elder Bruce R. McConkie, der damals ein Mitglied der Siebziger war, sagte dazu:

„Als die Heiligen damals versuchten, vollständig nach dem Gesetz der Weihung zu leben, mussten sie dem Beauftragten des Herrn ihren ganzen Besitz weihen und übertragen, und zwar ‚mit einem Bündnis und einem Vertrag, der nicht gebrochen werden‘ konnte (LuB 42:30; 58:35). . . . Aufgrund von Habgier . . . und den weltlichen Umständen, in denen sie sich befanden, gelang es den Heiligen nicht, nach diesem Gesetz zu leben, und nach einiger Zeit entzog der Herr ihnen das Recht, ihre zeitlichen Angelegenheiten auf diese Weise zu regeln.“

Viele der Grundsätze, die dem Gesetz der Weihung zugrunde liegen, sind jedoch erhalten geblieben und sind für die Kirche immer noch bindend.“ (*Mormon Doctrine*, Seite 158.)

Viele dieser Grundsätze werden in Lehre und Bündnisse 104 gelehrt.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wer seine Bündnisse mit dem Herrn hält, wird gesegnet, wer es nicht tut, wird verflucht (siehe LuB 104:1–10,23,31–42,46; siehe auch LuB 82:3).
- Die Wohlfahrtsdienste der Kirche wenden die Grundsätze des Gesetzes der Weihung an, um für die Armen zu sorgen (siehe LuB 104:11–18; siehe auch 2 Korinther 9:6,7; Mosia 4:16,26).
- Gott hat die Erde so erschaffen, dass für alle seine Kinder genug vorhanden ist. Alles gehört ihm und wir müssen auf seine Weise für uns selbst und für die Armen sorgen (siehe LuB 104:14–18).

- Der Herr rät uns, unsere Schulden zu bezahlen und Schulden überhaupt zu vermeiden (siehe LuB 104:78–83; siehe auch Römer 13:8; LuB 19:35; 64:27).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 252f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 104:1–46. Die Wohlfahrtsdienste der Kirche wenden die Grundsätze des Gesetzes der Weihung an, um für die Armen zu sorgen.

(45–50 Minuten)

Lesen Sie die Überschrift von Lehre und Bündnisse 104 und fragen Sie: Was ist die Vereinigte Ordnung? Erklären Sie, dass manche Leute das Gesetz der Weihung mit der Vereinigten Ordnung verwechseln. Unter dem Gesetz der Weihung weiht (oder gibt) der Einzelne seine Zeit, seine Talente und sein Geld, um das Reich des himmlischen Vaters aufzubauen. Das Gesetz der Weihung beruht auf Freiwilligkeit. Wenn die Heiligen vollständig danach leben, sind sie in allem, was zeitlich ist, gleich. (Beachten Sie, dass *gleich* nicht bedeutet, dass jeder genau dasselbe hat. Die Heiligen empfangen ihr Erbteil gemäß ihren Erfordernissen und Bedürfnissen. Siehe LuB 51:3; 70:14.) Die Vereinigte Ordnung war ein System, das in der Anfangszeit der Kirche eingeführt wurde, um das Gesetz der Weihung in die Tat umzusetzen. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Marion G. Romney vor:

„Wie Sie sich erinnern werden, sind die Grundsätze, auf denen die Vereinigte Ordnung beruhte, Weihung, Treuhandenschaft und die Abgabe des Überschusses an das Vortrathaus des Bischofs. Als das Gesetz des Zehnten eingeführt wurde – vier Jahre, nachdem der Versuch mit der Vereinigten Ordnung aufgegeben worden war –, verlangte der Herr, dass die Mitglieder ‚all ihr überschüssiges Eigentum dem Bischof meiner Kirche . . . in die Hände‘ legen (LuB 119:1); und danach sollten sie ‚jährlich ein Zehntel all ihres Ertrags bezahlen . . .‘ (LuB 119:4). Dieses Gesetz ist auch heute noch in Kraft; darin wird – zumindest bis zu einem gewissen Grad – das Prinzip der Treuhandenschaft aus der Vereinigten Ordnung übernommen, denn unter dem Gesetz des Zehnten behält jeder sein Eigentum und die Verfügungsgewalt über das, womit er für sich und seine Familie sorgt. Wie Präsident [J. Reuben] Clark gesagt hat:

„. . . An Stelle des Rests und des Überschusses, der unter der Vereinigten Ordnung angesammelt wurde, haben wir heute das Fastopfer, sonstige Spenden und den Zehnten – Gelder, die verwendet werden, um für die Armen zu sorgen und die Aktivitäten und Angelegenheiten der Kirche zu finanzieren.“

Was hält uns davon ab, so viel Fastopfer zu geben, wie wir unter der Vereinigten Ordnung als Überschuss gegeben hätten? Nichts. Nur die Beschränkung, die wir uns selbst auferlegen.

Unter der Vereinigten Ordnung gab es auch ein Vorratshaus des Bischofs, wo alles gesammelt wurde, was dann für die Erfordernisse und Bedürfnisse der Armen verwendet wurde. Unter dem Wohlfahrtsplan gibt es ebenfalls das Vorratshaus des Bischofs und es dient dem gleichen Zweck [Generalkonferenz, Oktober 1942].“ (Generalkonferenz, April 1966.)

Fragen Sie:

- Wie bereitet uns das Zahlen des Zehnten und anderer Spenden darauf vor, nach dem Gesetz der Weihung zu leben?
- Wie viel kann man als Fastopfer geben?
- Mit welchen Spenden wird heute das Vorratshaus des Bischofs finanziert? (Dazu gehören auf jeden Fall das Fastopfer und sonstige Spenden für den Wohlfahrtsbereich.)

Erklären Sie, dass der Bischof in Gebieten, in denen die Kirche gut vertreten ist, Zugang zu tatsächlichen Vorratshäusern hat, in denen Lebensmittel und Haushaltswaren gelagert werden. Die Kirche hat außerdem Arbeitsvermittlungsstellen, Secondhandläden, Konservenfabriken und Beratungs- und Adoptionsstellen, an die sich der Bischof wenden kann, um denen zu helfen, die in Not sind. Im weiteren Sinn werden mit dem Wort *Vorratshaus* alle Beiträge bezeichnet, die Mitglieder der Kirche leisten, um anderen zu helfen. Lesen Sie die folgende Aussage vor:

„Das Vorratshaus ist immer so organisiert, wie die Umstände es erfordern. Das Vorratshaus kann aus einer Liste mit verfügbaren Dienstleistungen, dem auf einem bestimmten Konto vorhandenen Geldbetrag, den Lebensmitteln im Vorratsschrank oder den Gebrauchsgegenständen in einem Gebäude bestehen. Das Vorratshaus des Herrn wird in dem Augenblick errichtet, wo die Mitglieder dem Bischof ihre Zeit, ihre Talente, ihre Fähigkeiten, ihre Nächstenliebe sowie Sach- und Geldspenden zur Verfügung stellen, damit für die Armen gesorgt und das Gottesreich auf der Erde aufgebaut werden kann.

Deshalb gibt es das Vorratshaus des Herrn in jeder Gemeinde.“ (*Vorsorge auf die Weise des Herrn*, Seite 11.)

Lassen Sie die Schüler abwechselnd Lehre und Bündnisse 104:1–18 vorlesen, einen Vers nach dem anderen. Sie sollen dabei nach Grundsätzen suchen, die mit der Sorge für die Armen zu tun haben. Verwenden Sie Fragen wie die folgenden, um das Unterrichtsgespräch anzuregen:

- Vers 1,11. Warum ist es nützlich, dass wir uns organisieren, um für die Armen zu sorgen?
- Vers 11–13. Was ist eine Treuhandschaft? (Die vom Herrn übertragene Aufgabe, uns um etwas zu kümmern, was ihm gehört.) Welche Aufgaben überträgt der Herr uns heute?

(Mögliche Antworten: unsere Arbeit, unsere Familie, Berufungen in der Kirche.) Wie sollen wir sie dafür einsetzen, für die Armen zu sorgen?

- Vers 14,15. Was lehren uns diese Verse über Eigentum?
- Vers 17,18. Wie hat der Herr sichergestellt, dass alle Menschen ausreichend versorgt werden können?

Bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, welchen Beruf sie einmal ausüben möchten und fordern Sie ein paar Schüler auf, diesen Beruf zu nennen. Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr seid mit eurer Ausbildung fertig und übt diesen Beruf aus. Was könntet ihr beitragen (beispielsweise Werkzeuge, Zeit, Talente, Geld), um in den folgenden Situationen zu helfen:

- Ein Mann verliert seine Arbeit und kann seine Rechnungen nicht mehr bezahlen.
- Eine junge Mutter kommt bei einem Autounfall ums Leben. Der Vater leidet sehr und weiß nicht, wie er mit vier kleinen Kindern klarkommen soll.
- Das einzige Auto einer Familie geht kaputt. Sie haben kein Geld, um es reparieren zu lassen.
- Eine neue Familie zieht in die Gegend. In ihrem Haus sind viele Reparaturen notwendig, die sie sich nicht leisten können.

Lesen Sie „Wohlfahrtsarbeit in der Gemeinde – ‚Mein Bruder‘“ aus dem Anhang (Seite 305), um aufzuzeigen, wie die Grundsätze aus Lehre und Bündnisse 104 angewandt werden können.

Lesen Sie rasch Vers 25,31,33,35,38,42,46 und suchen Sie nach Wendungen, die in jedem Vers vorkommen. Fragen Sie:

- Welche Segnungen werden diesen Menschen verheißen, wenn sie treu sind?
- Wie können wir in den Aufgaben, die der Herr uns gegeben hat, treu sein?
- Wie lassen sich die Segnungen in diesen Versen auf uns beziehen?

Bitten Sie die Schüler, über die Segnungen nachzudenken, die der Herr ihnen gegeben hat. Ermutigen Sie sie, diese Segnungen zu nutzen, um mitzuhelfen, für andere zu sorgen und ihnen zu dienen. Singen Sie zum Schluss „Weil mir so viel gegeben ist“ (*Gesangbuch*, Nr. 147) oder lesen Sie den Text vor.

Lehre und Bündnisse 104:78–83. Der Herr rät uns, unsere Schulden zu bezahlen und Schulden überhaupt zu vermeiden. (15–20 Minuten)

Bitten Sie zwei Schüler nach vorn. Die Klasse soll sich vorstellen, der erste Schüler leihe sich eine große Geldsumme vom zweiten Schüler. Fragen Sie den ersten Schüler:

- Leihst du dir gern Geld? Warum bzw. warum nicht?
- Welche Gefühle hast du gegenüber dem, dem du etwas schuldest?

Fragen Sie den zweiten Schüler:

- Leihst du gern jemandem Geld? Warum bzw. warum nicht?
- Welche Gefühle hast du gegenüber dem, der dir etwas schuldet?
- Welche Gefühle hättest du, wenn du das geliehene Geld nie zurückbekommen würdest?

Fragen Sie die Klasse:

- Welche Rolle spielen Zinsen bei einem Darlehen?
- Wie können sich diese zusätzlichen Kosten auf denjenigen auswirken, der Geld borgt?

Teilen Sie den Schülern die folgenden Fakten mit:

- Ein über dreißig Jahre laufendes Darlehen über 100 000 Euro mit einem Zinssatz von 9 Prozent ergibt eine Zinsschuld von über 189 000 Euro. Das Darlehen kostet also insgesamt über 289 000 Euro.
- Ein sechsjähriges Darlehen über 20 000 Euro mit einem Zinssatz von 10 Prozent ergibt eine Zinsschuld von über 6500 Euro.
- Wenn man eine Kreditkarte mit einem Zinssatz von 19,6 Prozent mit 1 800 Euro belastet und jeden Monat nur die geringstmögliche Summe zurückzahlt, kann es, je nach den Vertragsregeln der Kreditkarte, Jahrzehnte dauern, um diese Schuld abzuzahlen, und mehrere tausend Euro an Zinsen kosten.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 19:35; 64:27; 104:78 und finden Sie heraus, was der Herr im Hinblick auf Schulden geraten hat. Fragen Sie: Warum ist das wohl ein wichtiger Rat? Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Präsident J. Reuben Clark jun. hat in der Priestertumsversammlung der Konferenz im April 1938 von dieser Kanzel aus gesagt: ‚Wenn man einmal verschuldet ist, weichen einem die Zinsen Tag und Nacht nicht von der Seite; man kann ihnen nicht aus dem Weg gehen oder ihnen entrinne; man kann sie nicht wegschicken; sie hören nicht auf flehentliches Bitten, auf Forderungen oder Befehle; und wenn man sich ihnen in den Weg stellt oder ihren Anforderungen nicht genügt, zermalmen sie einen.‘ (Generalkonferenz, April 1938.) ...

Präsident Heber J. Grant hat sich häufig von diesem Rednerpult aus zu diesem Thema geäußert. Er sagte:

‚Wenn es etwas gibt, das dem Menschenherz und der Familie Frieden und Zufriedenheit schenkt, dann, dass man mit seinem Einkommen auskommt. Und wenn es etwas gibt, das entmutigt und bedrückt, dann sind das Schulden und Verpflichtungen, denen man nicht nachkommen kann.‘ (Gospel Standards, Hg. G. Homer Durham, Seite 111.) ...

Ich bitte Sie inständig, ... sehen Sie sich den Zustand Ihrer Finanzen an. Ich bitte Sie inständig, seien Sie in Ihren Ausgaben bescheiden, meiden Sie Schulden, so gut Sie können, bezahlen Sie Ihre Schulden, so rasch Sie können, und befreien Sie sich aus der Knechtschaft.“ (Der Stern, Januar 1999, Seite 65f.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 104:78–83 und finden Sie heraus, welche Anweisungen der Herr den Mitgliedern der Vereinigten Ordnung gab, wie sie sich von ihren Schulden befreien sollten. Fragen Sie:

- Wie können Eifer, Demut und Gebet dazu beitragen, dass man sich von seinen Schulden befreit?
- Warum war es bei manchen notwendig, dass das Herz derjenigen erweicht wurde, denen sie etwas schuldeten?
- Auf wen müssen wir uns verlassen, um den Sieg über die Schulden davonzutragen?

- Wie können uns die gleichen Grundsätze helfen, Schulden überhaupt zu vermeiden?

Bezeugen Sie, was für ein Segen es ist, nicht verschuldet zu sein. Weisen Sie darauf hin, dass die Kirche, was den Umgang mit Geld betrifft, mit gutem Beispiel vorangeht. Erstens leiht sich die Kirche kein Geld. Zweitens spart sie einen Teil dessen, was sie empfängt. Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Bei der Handhabung der kirchlichen Finanzen halten wir uns an zwei grundlegende und feststehende Prinzipien: Erstens, die Kirche gibt nicht mehr aus, als sie einnimmt; und zweitens, ein bestimmter Prozentsatz des Einkommens wird beiseite gelegt, um vorsorglich Reserven für eine mögliche Notzeit zu bilden.

Seit Jahren lehrt die Kirche ihre Mitglieder das Prinzip, für mögliche Notfälle einen Lebensmittelvorrat, aber auch einen Notgrotschen anzulegen. In der Kirche als ganzes bemühen wir uns, dieses gleiche Prinzip zu befolgen.“ (Der Stern, Juli 1991, Seite 55.)



Lehre und Bündnisse 105

Einleitung

„Das Zionslager wurde am 6. Mai 1834 in New Portage, Ohio, offiziell gegründet. Ihm gehörten 207 Männer, 11 Frauen und 11 Kinder an, die der Prophet in Gruppen zu zehn und fünfzig einteilte. Jede Gruppe wurde angewiesen, sich einen Hauptmann zu wählen. ... In 45 Tagen marschierte das Lager über 1500 Kilometer weit in den Kreis Clay in Missouri. Sie reisten unter schwierigen Bedingungen und versuchten, so schnell wie möglich voranzukommen. ...

Im Lager wurde sehr großen Wert auf die geistige Gesinnung und auf das Halten der Gebote gelegt. ... Der Prophet unterwies die Teilnehmer in den Lehren des Gottesreichs. Er sagte: ‚Gott war mit uns, und seine Engel gingen uns voraus, und der Glaube unserer kleinen Gemeinschaft war unerschütterlich. Wir wussten, dass Engel uns begleiteten, denn wir haben sie gesehen.‘ [History of the Church, 2:73.] ...

Am 18. Juni erreichte das Lager den Kreis Clay in Missouri. Der Gouverneur von Missouri, Daniel Dunklin, brach sein Versprechen, dass er der Mormonenarmee helfen würde, den Mitgliedern der Kirche, die aus ihren Häusern vertrieben worden waren, wieder zu ihrem Recht zu verhelfen. Für einige im Lager war dieser Fehlschlag eine letzte Prüfung ihres Glaubens. Enttäuscht und verärgert begannen sie, offen zu rebellieren. Der Prophet warnte sie davor, dass der Herr eine verheerende Geißel über sie kommen lassen werde. Kurz darauf breitete sich im Lager eine schlimme Choleraepidemie aus. Ein Drittel der Leute im Lager, auch Joseph Smith, wurde von der Krankheit befallen. 14 Personen starben.“ (Unsere Geschichte – Ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Seite 27f.) (Der Prophet Joseph Smith sagte später zu Brigham und Joseph Young: „Brüder, ich habe die Männer

gesehen, die im Zionslager an Cholera gestorben sind; und der Herr weiß: wenn ich einmal eine so herrliche Wohnung erlangen werde wie sie, erbitte ich nichts mehr.“ [*History of the Church*, 2:181.]

„Anfang Juli wurden die Mitglieder des Lagers vom Propheten ehrenhaft entlassen. Durch die Reise war erkennbar geworden, wer auf der Seite des Herrn stand und würdig war, in Führungspositionen zu dienen. Später sagte der Prophet über den Ausgang des Marsches: ‚Gott wollte nicht, dass ihr kämpft. Er kann sein Reich nur mit zwölf solchen Männern organisieren, die den Ländern die Tür des Evangeliums auf tun sollen, und mit siebzig solchen Männern, die in ihren Spuren folgen, die aus einer Gruppe von Leuten kommen, die bereitwillig ihr Leben gegeben hätten und die ein Opfer wie das des Abraham gebracht haben.‘“ (*Unsere Geschichte*, Seite 29.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr setzte die vollständige Anwendung des Gesetzes der Weihung einstweilen aus. Zion kann nur erbaut werden, wenn die Heiligen nach dem celestialen Gesetz leben (siehe LuB 105:1–13,18,19; siehe auch LuB 12:6–9).
- Wer in Bedrängnis treu bleibt, wird mit Erkenntnis, Erfahrung und Glauben gesegnet (siehe LuB 105:6,10,18,19; siehe auch 2 Nephi 2:1,2).
- Der Herr stärkt die Glaubenstreuen und hilft ihnen, ihre Feinde durch seine Macht zu besiegen (siehe LuB 105:14,15,27–30; siehe auch Josua 10:12–14; Jesaja 49:25).
- Wir sollen nicht mit unserem Glauben und unseren guten Werken prahlen. Wenn wir dem Herrn demütig gehorchen, erlangen wir Gunst bei den Menschen und Frieden (siehe LuB 105:23–27,38–40; siehe auch Alma 38:10–12).
- Das Gesetz der Weihung wird in der Kirche erst dann vollständig ausgeführt werden, wenn Zion erlöst ist und das Neue Jerusalem gebaut ist (siehe LuB 105:34).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 141–51.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 257f.

Anregungen für den Unterricht

Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 15, „Das Zionslager“ (21:45), kann im Unterricht zu *Lehre und Bündnisse 101 bis 105* eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

Lehre und Bündnisse 105. Der Herr stärkt die Glaubenstreuen und hilft ihnen, ihre Feinde durch seine Macht zu besiegen. Er segnet diejenigen, die in Bedrängnis geduldig sind. (30–35 Minuten)

Lesen Sie 1 Korinther 1:25–27 und fragen Sie:

- Warum erwählt Gott wohl diejenigen, die von der Welt als schwache und einfache Menschen betrachtet werden, um seine Absichten zu vollbringen?
- Inwiefern bestätigt die Geschichte von David und Goliath diesen Grundsatz? (Siehe 1 Samuel 17:41–47).
- Lest Richter 7:1–7. Welche Erkenntnis gewinnen wir aus der Geschichte über Gideons Heer?
- Lest *Lehre und Bündnisse 103:30–34*. Worin unterschied sich die Sammlung des Zionslagers von der Sammlung von Gideons Heer?

Lesen Sie den Schülern die Einführung zu Abschnitt 105 vor (siehe Seite 179f.) und fragen Sie, welche Absichten der Herr mit der Organisation des Zionslagers verfolgte. (Siehe auch die Aussage von Elder Delbert L. Stapley im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 105 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 269.)

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen. Geben Sie jeder Gruppe einen der folgenden Aufträge. Wenn sie fertig sind, soll jeweils ein Gruppenmitglied der Klasse erzählen, was sie erfahren haben.

1. Lest *Lehre und Bündnisse 105:1–6* und führt die Gründe auf, warum der Herr Zion zu dieser Zeit nicht erlöst hat. Lest *Lehre und Bündnisse 12:6–9; 14:6,7*. Was erwartet der Herr wohl von den Heiligen in unserer Zeit? Welche Segnungen erlangen diejenigen, die nach celestialen Gesetzen leben?
2. Lest *Lehre und Bündnisse 105:7–13,16–19* und führt auf, was der Herr von den Mitgliedern seiner Kirche erwartete. Wie wären die Mitglieder des Zionslagers oder die Mitglieder der Kirche gesegnet worden, wenn sie diese Erwartungen erfüllt hätten? Welche dieser Erwartungen gelten wohl auch für uns?
3. Lest *Lehre und Bündnisse 105:14,26,27,31–41* und führt die Verse auf, die zeigen, dass der Herr Zion schließlich erlösen wird. Was wird von uns erwartet, ehe dies eintritt? Wie können wir den Rat in diesen Versen besser befolgen?



Lehre und Bündnisse 106

Einleitung

Der Herr gebot Warren Cowdery in Abschnitt 106, „die Stimme [zu] erheben und das Volk [zu] warnen“ (Vers 2) und lobte ihn dafür, dass er „sich vom unredlichen Tun der Menschen getrennt“ hatte (Vers 6). In dieser Offenbarung warnte der Herr die Heiligen:

„Das Kommen des Herrn naht heran, und es kommt über die Welt wie ein Dieb in der Nacht;

darum gürtet euch die Lenden, damit ihr Kinder des Lichts seiet.“ (Vers 4,5.)

Präsident N. Eldon Tanner, der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, hat den Heiligen in unserer Zeit einen ähnlichen Rat erteilt:

„Wir, die wir das Priestertum tragen, müssen vor allen anderen der Welt ein Beispiel geben, indem wir von unseren Sünden umkehren, unseren Mitmenschen vergeben und die Gebote Gottes befolgen. Wir müssen der Welt helfen, sich auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten. Wir wollen nicht wie das Volk in den Tagen Noachs sein und auch nicht wie die törichten Jungfrauen. Sie waren nicht vorbereitet, denn sie wussten nicht, wann die Flut oder wann der Bräutigam kommen würde.“

Wir müssen uns jetzt vorbereiten, denn wir lesen in Matthäus: „Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. ... Darum haltet auch ihr euch bereit!“ (Matthäus 4:42,44.)“ (*Ensign*, November 1977, Seite 44f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn wir andere am Evangelium teilhaben lassen, sind wir besser für das Zweite Kommen des Herrn vorbereitet (siehe LuB 106:1–5; siehe auch 1 Thessalonicher 5:1–14; LuB 88:81–85).
- Die vom Herrn verheißenen Segnungen hängen davon ab, wie treu wir seine Gebote halten (siehe LuB 106:6–8; siehe auch LuB 130:20,21).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 261.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 106. Die vom Herrn verheißenen Segnungen hängen von unserer Glaubenstreue ab.
(10–15 Minuten)

Bitten Sie ein paar Schüler, jemanden aus ihrer Schule zu nennen, der ihrer Meinung nach am ehesten Folgendes tun wird:

- Regierungschef des Landes werden
- ein berühmter Künstler oder Sportler werden
- um die Welt reisen
- sehr reich werden

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum gibt es keine Garantie dafür, dass dies auch eintritt?
- Was hat wohl den größten Einfluss darauf, was wir im Leben erreichen?
- Welche Rolle spielt der Herr dabei, was wir im Leben erreichen?

Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *Gebote* und *Segnungen*. Lassen Sie die Schüler Abschnitt 106 studieren

und Aussagen suchen, die unter diese Überschriften passen. Fragen Sie:

- Warum ist es wohl eine „hohe und heilige Berufung“, das Evangelium zu predigen? (Vers 3.)
- Was bedeutet es, sich die Lenden zu gürteln (siehe Vers 5)? (Sich vorbereiten, sich an die Arbeit machen.)
- Wie könnt ihr euch für das Werk des Herrn bereit machen?
- Achtet auf die Worte „[hat] sich meinem Zepter gebeugt“ in Vers 6. Was hat das wohl mit den in Vers 8 genannten Segnungen zu tun?
- Welche Bedeutung hat das Wort *wenn* in Vers 8? Wie lässt sich dieser Grundsatz auf uns beziehen?

Lesen Sie den Kommentar zu Lehre und Bündnisse 106:8 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 273). Bezeugen Sie den Schülern, dass der Herr für jeden von uns viele Segnungen bereitet hat, wir sie aber nur erlangen können, wenn wir treu bleiben.



Einleitung

Elder John A. Widtsoe, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, nannte Abschnitt 107 „eine Offenbarung, die zu den bemerkenswertesten Dokumenten gehört, die der Mensch besitzt. Sie ist absolut einzigartig; nichts kommt ihr gleich. ... Mit einfachen und klaren Worten erklärt sie die Organisation der Priestertumskollegien und die wechselseitige Beziehung der Kollegien untereinander; das Gerichtssystem der Kirche wird umrissen und wir erhalten ein wunderbares Bild von der frühen Geschichte des Priestertums. Ich bezweifle, dass irgend ein anderes Dokument dieser Art, das ebenso kurz ist, mit ebenso wenig Worten auskommt, die Grundlage irgendeiner großen, von Menschen geschaffenen Institution bildet.“

... Es ist in seiner Kürze so umfassend, in seiner Einfachheit so großartig, dass wir bis heute keinen Anlass gefunden haben, zu wünschen, es sei ausführlicher.“ (Generalkonferenz, April 1935.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Priestertum ist die Vollmacht, für Gott zu handeln. Es gibt zwei Abteilungen im Priestertum: das Melchisedekische Priestertum und das Aaronische Priestertum (siehe LuB 107:1–6,14; siehe auch LuB 84:14–18,25,26).
- Das Melchisedekische Priestertum hat das Recht auf die Präsidentschaft inne (also die Vollmacht zu präsidieren) sowie die Schlüssel aller geistigen Segnungen der Kirche (siehe LuB 107:7–12,18,19).

- Das Aaronische Priestertum hat die Schlüssel des Dienstes von Engeln inne und hat die Vollmacht, die äußerlichen Verordnungen des Evangeliums zu vollziehen (siehe LuB 107:13–17,20; siehe auch LuB 13).
- Der Herr hat drei präsidierende Kollegien eingerichtet, um die Kirche zu führen: die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und das Siebzigerkollegium. Sie werden vom Glauben und Gebet der Kirche getragen. Ihre Entscheidungen müssen in Einigkeit und Rechtschaffenheit getroffen werden (siehe LuB 107:21–35,38).
- Der Herr hat Beamte über die verschiedenen Priestertumskollegien gesetzt. Er gebietet jedem dieser Priestertumsführer, zu lernen, was ihm obliegt, und treu zu sein (siehe LuB 107:21–39,58–100).
- Das Kollegium der Zwölf Apostel hat alle Schlüssel inne, die notwendig sind, um die Kirche zu leiten und die Erste Präsidentschaft neu zu organisieren, wenn der Präsident der Kirche stirbt (siehe LuB 107:22–24).
- Der Herr hat in jeder Evangeliumszeit Knechte berufen und ihnen Priestertumsvollmacht gegeben, um sein Werk auf der Erde zu leiten (siehe LuB 107:40–57; siehe auch LuB 84:6–18).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 154–55.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 262f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 107:1–20. Das Priestertum ist die Vollmacht, für Gott zu handeln. Das Melchisedekische Priestertum hat das Recht auf die Präsidentschaft inne (also die Vollmacht zu präsidieren) sowie die Schlüssel aller geistigen Segnungen der Kirche. Das Aaronische Priestertum hat die Schlüssel des Dienstes von Engeln inne und hat die Vollmacht, die äußerlichen Verordnungen des Evangeliums zu vollziehen. (20–25 Minuten)

Geben Sie jedem Schüler eine Kopie vom „Arbeitsblatt Priestertum (LuB 107)“ aus dem Anhang (Seite 306). Bitten Sie sie, Lehre und Bündnisse 107:1–20 zu studieren, um Antworten auf die Fragen zu finden. Wenn sie fertig sind, gehen Sie das Arbeitsblatt gemeinsam durch und besprechen die Antworten. (Zu den „äußerlichen Verordnungen“ bei Frage 6 gehören die Taufe und das Segnen und Austeilen des Abendmahls.)

Bitten Sie einen jungen Mann, vom Priestertum Zeugnis zu geben und zu sagen, wie er dadurch gestärkt und gesegnet worden ist. Bitten Sie eine junge Dame, vom Priestertum Zeugnis zu geben und zu sagen, warum es ihr viel bedeutet.

Lehre und Bündnisse 107:21–38. Der Herr hat drei präsidierende Kollegien eingerichtet, um die Kirche zu führen: die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und das Siebzigerkollegium. Sie werden vom Glauben und Gebet der Kirche getragen. Ihre Entscheidungen müssen in Einigkeit und Rechtschaffenheit getroffen werden. (20–25 Minuten)

Hinweis: Sie können in einer Reihe von Kurzandachten die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel vorstellen. Sie können ein Bild von ihnen zeigen, ihren Namen nennen, eine Schriftstelle vorlesen, die sie in einer Konferenzansprache verwendet haben, ihr Zeugnis vorlesen oder den Schülern helfen, ihre Namen auswendig zu lernen.

Zeigen Sie Bilder von berühmten Persönlichkeiten und Bilder von Führern der Kirche und lassen Sie die Schüler sagen, um wen es sich handelt. Lassen Sie die Schüler darüber nachdenken, ob ihnen die Führer der Kirche ebenso vertraut sind wie bekannte Musiker, Sportler oder Filmstars.

Zeigen Sie aktuelle Bilder von der Ersten Präsidentschaft, dem Kollegium der Zwölf Apostel und dem Ersten Siebzigerkollegium (siehe die Konferenzausgaben des *Liahona*). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie wäre es wohl, einer der Generalautoritäten zu begegnen? Und warum?
- Wer erwählte diese Männer, die Kirche zu führen?
- Warum ist es wohl wichtig, ihnen zu folgen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 107:21–26 und fragen Sie:

- Welcher Vers spricht von der Ersten Präsidentschaft? (Vers 22.)
- Welcher Vers spricht vom Kollegium der Zwölf Apostel? (Vers 23,24.)
- Welcher Vers spricht vom Ersten Siebzigerkollegium? (Vers 25,26.)
- Inwiefern sind die Mitglieder dieser Kollegien „an Vollmacht gleich„? (Vers 24,26; siehe den Kommentar zu LuB 107:22–26 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 275.*)
- Wie stellt die Organisation des Herrn laut Vers 24 sicher, dass die Kirche nie ohne bevollmächtigte Führung bleibt?

Lesen Sie, um die Frage zu beantworten, die folgende Aussage von Elder David B. Haight vom Kollegium der Zwölf vor:

„Der Herr hat im Jahr 1835 diesbezüglich eine Offenbarung gegeben, die die Nachfolge regelt. Es heißt darin, dass das Kollegium der Zwölf Apostel an Vollmacht der Ersten Präsidentschaft gleich ist (siehe LuB 107:24). Wenn der Präsident der Kirche stirbt, wird die Erste Präsidentschaft aufgelöst, und das Kollegium der Zwölf wird automatisch zur präsidierenden Körperschaft. Diese Vorgangsweise reicht zurück zum Tod Joseph Smiths, des ersten Präsidenten der Kirche. ...“

Dieses von Gott festgelegte Verfahren, nach dem eine neue Erste Präsidentschaft der Kirche einzusetzen ist – durch Offenbarung vom Herrn und Bestätigung vonseiten der Mitglieder – wird bis zum heutigen Tag befolgt. Die Erste Präsidentschaft ‚wird vom Vertrauen und Glauben und Gebet der Kirche getragen‘ (LuB 107:22).“ (Der Stern, 1986, 112. Jahrgang, Nummer 6, Seite 6.)

Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *Obliegenheit der Ersten Präsidentschaft, Obliegenheit des Kollegiums der Zwölf Apostel, Obliegenheit des Siebzigerkollegiums* und *unsere Obliegenheit*. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 90:12,14–16; 107:21–35,78,91,92 lesen und herausfinden, was der Herr von diesen Kollegien erwartet und was er von uns erwartet, um sie zu unterstützen. Schreiben Sie die Ergebnisse unter die entsprechende Überschrift. Die folgenden Fragen können das Unterrichtsgespräch anregen:

Obliegenheit der Ersten Präsidentschaft

- Was obliegt der Ersten Präsidentschaft?
- Welche Beispiele könnt ihr dafür nennen, dass sie ihre Obliegenheiten erfüllen?

Obliegenheit des Kollegiums der Zwölf Apostel

- Was bedeutet es wohl, ein besonderer Zeuge zu sein? (Siehe Vers 23; siehe auch den Kommentar zu LuB 107:23 *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 177.*)
- Wem sollen die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Zeugnis geben?
- Welche Eindrücke habt ihr schon gehabt, wenn ihr ein Zeugnis von diesen Männern gehört habt?

Obliegenheit des Siebzigerkollegiums

- Wo sollen die Siebziger Zeugnis geben?
- Wie viele Siebzigerkollegien gibt es heute? (*Hinweis: 1997 waren es fünf.*)

unsere Obliegenheit

- Was könnt ihr tun, um die Führer der Kirche besser zu unterstützen? (Siehe Vers 22.)
- Warum ist es wichtig, die Führer der Kirche zu unterstützen?



Lehre und Bündnisse 107:21–39,58–100. Der Herr hat Beamte über die verschiedenen Priestertumskollegien gesetzt. Er gebietet jedem dieser Priestertumsführer, zu lernen, was ihm obliegt, und treu zu sein. (40–50 Minuten)

Geben Sie einem Schüler einen Luftballon. Er soll ihn aufblasen, auf ein Ziel an der Wand richten und das Ziel treffen, indem er den Ballon loslässt. Fragen Sie die Schüler, wie man das damit vergleichen kann, welche Richtung ein Priestertumskollegium oder eine JD-Klasse nehmen würde, wenn niemand da wäre, der sie führt.

Ziehen Sie eine dünne Schnur oder eine Nylonschnur durch einen Trinkhalm. Befestigen Sie das eine Ende der Schnur am Ziel an der Wand und das andere Ende an der gegenüberliegenden Wand, so dass die Schnur gespannt ist. Blasen Sie den Ballon auf und kleben Sie ihn an den Trinkhalm. Lassen Sie dann los. Fragen Sie, wie sich das mit Kollegien oder Klassen vergleichen lässt, die von jemandem geführt werden. Fragen Sie: Wie kann ein gut vorbereiteter, inspirierter Führer seinen Schülern helfen, ihre Ziele zu erreichen?

Teilen Sie jedem Schüler eines der Ämter aus der Übersicht zu. Sie sollen den entsprechenden Vers in Lehre und Bündnisse 107 studieren, um die Obliegenheiten dieses Amtes herauszufinden.

Amt	Vers
Präsident der Kirche	21–22,65–67, 91–92
Mitglied der Ersten Präsidentschaft	21–22,27–32,79–84
Apostel	23–24,27–33,35,39,58
Siebziger	25–32,34,93–97
Bischof	61,68–78,87–88
Ältestenkollegiumspräsident	60,89–90
Lehrerkollegiumspräsident	62–63,86
Diakonskollegiumspräsident	62–63,85

Bitten Sie die Schüler, über die Aufgaben des Amtes zu berichten, das ihnen zugeteilt wurde. Wenn einer der Schüler schon einmal in einer Kollegiumspräsidentschaft gedient hat, können sie ihn von den Aufgaben dieses Amtes berichten lassen.

Lesen Sie Vers 99,100. Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, dass Priestertumsführer lernen, was ihnen obliegt, und würdig leben.

Lehre und Bündnisse 107:40–57. Der Herr hat in jeder Evangeliumszeit Knechte berufen und ihnen Priestertumsvollmacht gegeben, um sein Werk auf der Erde zu leiten. (15–20 Minuten)

Besprechen Sie die folgenden Fragen mit den Schülern:

- Wer von euch hat schon einmal an einem Familienrat teilgenommen?
- Was geschieht bei einem Familienrat?
- Wer leitet das Gespräch?
- Was ist der Zweck eines Familienrats?
- Wann erhaltet ihr sonst noch Unterweisung und Führung von euren Eltern?
- Wann erhaltet ihr Führung und Rat von euren Priestertumsführern?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 107:53–56 lesen und herausfinden, wessen Familienrat hier beschrieben wird. Fragen Sie:

- Wer war eingeladen?
- Wo fand dieses Treffen statt?
- Warum rief Adam seine Familie zusammen, ehe er starb?
- Was prophezeite Adam damals?

Lassen Sie die Schüler Vers 40–52 überfliegen und fragen Sie:

- Was tat Adam während seines Lebens sonst noch für seine rechtschaffenen männlichen Nachkommen?
- Warum ist es wichtig, zu wissen, dass sie ihr Priestertum von jemandem erhielten, der die richtige Vollmacht dafür hatte?
- Wie lässt sich der fünfte Glaubensartikel auf diese Verse beziehen?

Fragen Sie einen jungen Mann, der das Priestertum empfangen hat:

- Wer hat dich ordiniert?
- Was für ein Gefühl war es, das Priestertum von einem bevollmächtigten Knecht Gottes zu erhalten?
- Was kannst du aufgrund dieser Vollmacht tun?



Einleitung

Lyman Sherman, ein treues Mitglied der Kirche, wandte sich 1835 einen Tag nach Weihnachten an Joseph Smith. Er sagte zum Propheten: „Mir wurde es eingegeben, dir meine Gefühle und Wünsche mitzuteilen, und mir wurde verheißen, dass ich eine Offenbarung erhalte, die mir meine Obliegenheit aufzeigt.“ (*History of the Church*, 2:345.) In Abschnitt 108 sagte der Herr zu Lyman Sherman, dass ihm seine Sünden vergeben seien (siehe Vers 1), weil er dieser Eingebung gefolgt war. Der Herr sagte zu ihm: „Darum soll deine Seele ruhig sein, was deinen Stand in den geistigen Belangen betrifft. . . . Deiner [soll] bei den ersten meiner Ältesten gedacht werden. . . . Ich bin bei dir, um dich zu segnen und für immer frei zu machen.“ (Vers 2,4,8.)

Elder Joseph B. Wirthlin hat gelehrt:

„Die Fenster des Himmels sind den Glaubenstreuen und Rechtschaffenen weit geöffnet; nichts schließt sie schneller als Ungehorsam. Der Unwürdige kann nicht voll auf das Netzwerk offener Wahrheit zugreifen. . . .

Um die Fenster des Himmels zu öffnen, müssen wir unseren Willen dem Willen Gottes anpassen. Eifriger, anhaltender Gehorsam gegenüber Gottes Gesetzen ist der Schlüssel, der die Fenster des Himmels öffnet. Der Gehorsam lässt uns für die Absicht und den Willen des Herrn empfänglich sein.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 68.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr vergibt denen, die der Stimme des Geistes bereitwillig gehorchen (siehe LuB 108:1,2; siehe auch Mosia 26:21–23).

- Mitglieder der Kirche empfangen „überaus große Segnungen“ vom Herrn, wenn sie Bündnisse mit ihm schließen und sie einhalten (siehe LuB 108:3–6; siehe auch Mosia 5:5–7; LuB 54:6).
- Die Heiligen sollen einander durch Gebete, Gespräche und gute Werke stärken (siehe LuB 108:7,8; siehe auch Lukas 22:32; 2 Korinther 1:3,4; Galater 6:1; LuB 81:5).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 269f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 108. Mitglieder der Kirche empfangen „überaus große Segnungen“ vom Herrn, wenn sie Bündnisse mit ihm schließen und sie einhalten.

(15–20 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus und fordern Sie die Schüler auf, sich vorzustellen, sie hätten ein Gespräch mit ihm. Fragen Sie die Schüler, welche der folgenden Aussagen sie am liebsten vom Erretter hören würden:

- „Deine Sünden sind dir vergeben.“ (LuB 108:1.)
- „Darum soll deine Seele ruhig sein, was deinen Stand in den geistigen Belangen betrifft.“ (Vers 2.)
- „[Du] wirst mit überaus großen Segnungen gesegnet werden.“ (Vers 3.)
- „Ich bin bei dir, um dich zu segnen und dich für immer frei zu machen.“ (Vers 8.)

Lassen Sie die Schüler ihre Wahl begründen. Fragen Sie sie, was sie tun können, um solche Segnungen vom Herrn zu erlangen.

Erklären Sie, dass der Herr dies alles Lyman Sherman, einem treuen Mitglied der Kirche, verheißen hat. Lassen Sie die Schüler Abschnitt 108 lesen und die Anweisungen markieren, die der Herr gegeben hat und die dazu beitragen, dass wir diese Segnungen erlangen. Stellen Sie im Unterrichtsgespräch die folgenden Fragen:

- Wie widerstehen Menschen der Stimme des Herrn? (Indem sie den Rat seiner Knechte missachten.)
- Vergleiche 2 Nephi 1:23 mit Lehre und Bündnisse 108:3. Wie kann ein Mensch sich „erheben“?
- Was sind „Gelübde“? (Vers 3.) Inwiefern sind sie wie Bündnisse?
- Was bedeutet es, sie „sorgfältiger“ zu beachten?
- Welche Segnungen sind es wert, dass wir „geduldig“ darauf warten? (Vers 4.) (Mögliche Antworten: Tempelverordnungen, Offenbarung, Heiligung.)
- Auf welche Weise könnt ihr eure Brüder stärken? (Vers 7.)

Lesen Sie den ersten Absatz aus der Einführung zu Abschnitt 108 vor. Besprechen Sie, wie Lyman Sherman dadurch, dass er einer persönlichen Offenbarung gefolgt war, weitere Segnungen erhielt. Bezeugen Sie den Schülern, dass sie durch Gehorsam gegenüber dem Herrn ähnliche Segnungen erlangen können. Lesen Sie die Aussage von Elder Joseph B. Wirthlin aus der Einführung zu Abschnitt 108 vor.

Lehre und Bündnisse 109

Einleitung

Am 27. Dezember 1832 gebot der Herr den Heiligen in Kirtland, ein Haus zu errichten, „nämlich ein Haus des Betens, ein Haus des Fastens, ein Haus des Glaubens, ein Haus des Lernens, ein Haus der Herrlichkeit, ein Haus der Ordnung, ein Haus Gottes“ (LuB 88:119). Der Bau des Tempels begann im Juni 1833.

Nachdem die Heiligen fast drei Jahre lang große Opfer an Zeit und Besitz gebracht hatten, stellten sie den Tempel im März 1836 fertig. Der Prophet Joseph Smith weihte den Tempel am 27. März, indem er das Gebet vorlas, das in Lehre und Bündnisse 109 niedergeschrieben ist und das er zuvor durch Offenbarung empfangen hatte. Dieses Gebet wurde zum Muster für weitere Weihungsgebete für Tempel.

Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, erklärte, warum die Heiligen bereitwillig Opfer brachten, um Tempel zu bauen:

„Jeder Tempel, der von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gebaut wird, ist Ausdruck des Zeugnisses dieses Volkes, dass Gott, unser ewiger Vater, lebt, dass er einen Plan dafür hat, seine Söhne und Töchter in allen Generationen zu segnen, dass sein geliebter Sohn, Jesus der Christus, der in Betlehem in Judäa geboren und auf Golgotha ans Kreuz geschlagen wurde, der Erretter und Erlöser der Welt ist, dessen Sühnopfer die Erfüllung dieses Plans im ewigen Leben all derer ermöglicht, die das Evangelium annehmen und danach leben. Jeder Tempel, sei er groß oder klein, alt oder neu, ist Ausdruck unseres Zeugnisses, dass das Leben jenseits des Grabes so wirklich und gewiss ist wie die Sterblichkeit. Wären Geist und Seele des Menschen nicht ewig, dann brauchten wir auch keine Tempel. Jede heilige Handlung, die in diesen heiligen Häusern vollzogen wird, ist in ihren Auswirkungen ewig. ...“

[Die] Macht, das im Himmel zu siegeln, was auch auf Erden gesiegelt ist, wird in diesen heiligen Häusern ausgeübt. Jeder von uns ist dem körperlichen Tod unterworfen. Jedoch durch den ewigen Plan, den das Opfer des Erlösers ermöglicht hat, können alle zu Herrlichkeiten gelangen, die unendlich viel größer sind als all die wundersamen Dinge dieses Lebens.

Darum hat die damalige Generation so hart und mit so gewaltigem Glauben daran gearbeitet, ein Haus zu bauen, das es wert war, Gott, dem ewigen Vater, und seinem geliebten Sohn, dem Herrn Jesus Christus, geweiht zu werden. Das war auch der Zweck für die Errichtung der Tempel [in der Anfangszeit der Kirche und derer] die [danach] gebaut wurden.“ (*Der Stern*, Juli 1993, Seite 72.)


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Heiligen erfüllten das Gebot des Herrn, in Kirtland einen Tempel zu bauen. Wie alle Tempel Gottes wurde auch der Kirtland-Tempel durch Priestertumsvollmacht geweiht (siehe LuB 109:1–4; siehe auch LuB 88:119).
- Tempel werden durch die Opfer der Heiligen gebaut, um einen Ort zu schaffen, an dem Jesus Christus „sich seinem Volk kundtun kann“ (LuB 109:5; siehe auch LuB 97:15–17; 124:26,27).
- Der Tempel ist ein Ort, an dem die Heiligen die Gegenwart und Macht des Herrn spüren, nach Weisheit trachten, eine Fülle des Heiligen Geistes empfangen und gemäß Gottes Gesetzen organisiert werden können (siehe LuB 109:6–16; siehe auch LuB 124:36–41).
- Wer Gott im Tempel in Rechtschaffenheit anbetet, findet Gunst in den Augen des Herrn, wird vor seinen Feinden beschützt und entgeht Gottes Strafgericht, das in den letzten Tagen über die Schlechten ausgegossen werden wird (siehe LuB 109:20–26,45,46; siehe auch LuB 97:15–25).
- Im Tempel nehmen Gottes Knechte seinen Namen, seine Kraft und seinen Schutz auf sich, damit sie allen seinen Kindern das Evangelium predigen und sie auf sein Zweites Kommen vorbereiten können (siehe LuB 109:15,22,23,35–41; siehe auch LuB 38:38; 43:15,16).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 162–68.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 270f.

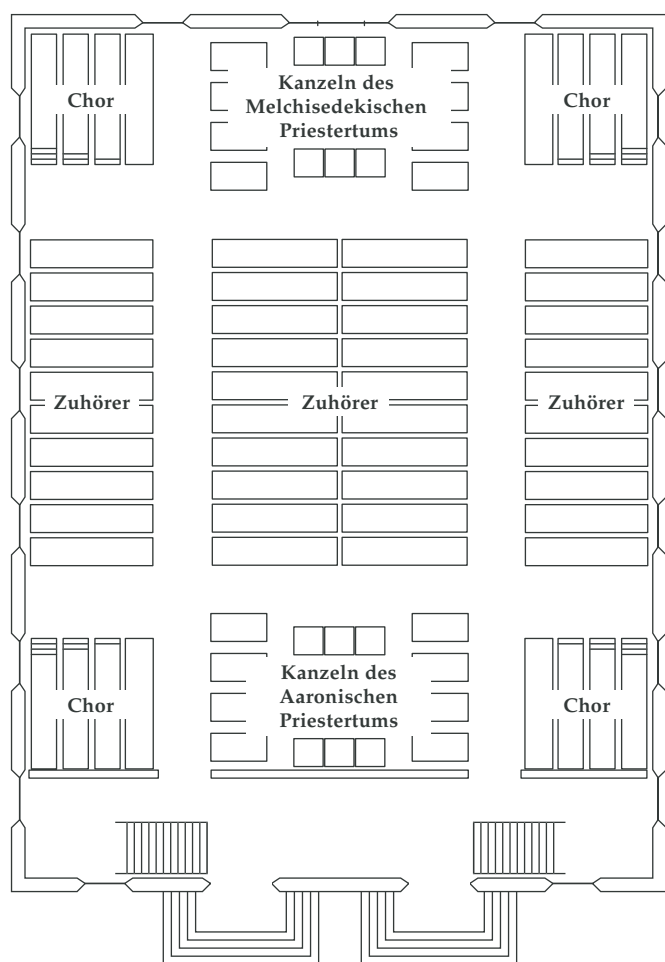
Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 16, „Begabt mit Kraft“ (12:20), kann im Unterricht zu Lehre und Bündnisse 109 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

Lehre und Bündnisse 109:1–5. Die Heiligen erfüllten das Gebot des Herrn, in Kirtland einen Tempel zu bauen. Wie alle Tempel Gottes wurde auch der Kirtland-Tempel durch Priestertumsvollmacht geweiht. (25–30 Minuten)

Bereiten Sie das Klassenzimmer vor dem Unterricht so vor, dass es dem angegebenen Grundriss entspricht, der auf dem Grundriss des Kirtland-Tempels beruht. (Sie können den Grundriss auch an die Tafel zeichnen.)

Grundriss des Kirtland-Tempels



Zeigen Sie mehrere Bilder von neuzeitlichen Tempeln. Fragen Sie die Schüler, ob jemand schon einmal einen Tempel bei einem Tag der offenen Tür besichtigt hat oder bei einer Tempelweihung dabei war. Lassen Sie sie über ihre Erfahrungen und Gefühle dabei sprechen. Fragen Sie:

- Mit welchen Mitteln wird der Bau eines Tempels finanziert? (Mit Zehntengeldern und anderen Spenden.)
- Welche Opfer bringen die Heiligen, damit Tempel gebaut werden können?

Zeigen Sie ein Bild vom Kirtland-Tempel (siehe Bilder zum Evangelium, Nr. 500). Erzählen Sie von den Opfern, die die Heiligen der Anfangszeit gebracht haben, um den Kirtland-Tempel zu bauen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 162ff).

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 109:1–5 lesen und markieren, zu welchem Zweck der Kirtland-Tempel gebaut wurde. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum bauten die Heiligen der Anfangszeit den Kirtland-Tempel?
- Inwiefern war es ein Opfer, diesen Tempel zu bauen?
- Welche Segnung wünschten sich die Heiligen, die jedes Opfer wert war? (Dass „des Menschen Sohn eine Stätte habe, wo er sich seinem Volk kundtun kann“ [Vers 5].)

Fragen Sie die Schüler, warum das Klassenzimmer wohl so eingerichtet ist, wie es heute eingerichtet ist (oder verweisen Sie

auf die Zeichnung an der Tafel). Erklären Sie, dass es ähnlich aufgebaut ist wie das Innere des Kirtland-Tempels. Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr wärt bei der Weihung des Kirtland-Tempels dabei gewesen.

- Wie früh wärt ihr zur ersten Tempelweihung in dieser Evangeliumszeit gekommen?
- Wen hättet ihr vor allem sehen wollen?
- Was hättet ihr wohl empfunden, wenn ihr Joseph Smith gesehen hättet, wie er den Weihungsgottesdienst leitete?

Erzählen Sie von der Tempelweihung (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 165f.) Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 109:35–37 lesen und vergleichen Sie es mit Apostelgeschichte 2:1–6. Fragen Sie:

- Wofür betete der Prophet Joseph Smith?
- Was würde es euch bedeuten, die Erfüllung dieses Gebetes zu erleben?

Lassen Sie einen Schüler vorlesen, was in einer Versammlung am selben Abend geschah. Der Prophet Joseph Smith schrieb:

„Ein Geräusch war zu vernehmen wie das Brausen eines starken Windes und es erfüllte den Tempel. Alle Versammelten standen gleichzeitig auf, angetrieben von einer unsichtbaren Macht. Viele begannen in Zungen zu sprechen und zu prophezeien, andere hatten herrliche Visionen, und ich sah, dass der Tempel voll von Engeln war und teilte das den Versammelten mit. Die Leute aus der Nachbarschaft liefen zusammen (sie hörten von drinnen einen ungewöhnlichen Lärm herauskommen und erblickten auf dem Tempel ein helles Licht wie eine Feuersäule) und wunderten sich über diese Geschehnisse.“ (History of the Church 2:428; siehe auch Talmage, *Das Haus des Herrn*, Seite 83.)

Lesen Sie die Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley aus der Einführung zu Abschnitt 109 vor. Singen oder lesen Sie zum Schluss „Der Geist aus den Höhen“ (*Gesangbuch*, Nr. 2.)

Lehre und Bündnisse 109:5–9. Tempel werden durch die Opfer der Heiligen gebaut, um einen Ort zu schaffen, an dem Jesus Christus „sich seinem Volk kundtun kann“. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie ein Bild von einem Haus oder einem Wohngebäude oder zeichnen Sie es an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, was üblicherweise in einem Haus oder einer Wohnung gemacht wird (beispielsweise: man isst, erledigt Hausarbeit, macht Familienabend, sieht fern). Zeigen Sie ein Bild von einem Tempel und fragen sie, was im Tempel geschieht (zum Beispiel: Taufe für die Toten, Siegelung an Eltern, Ehe für die Ewigkeit). Fragen Sie:

- Worin unterscheidet sich das Haus des Herrn von eurem Zuhause?
- Was könnt ihr dazu beitragen, dass die Atmosphäre bei euch zu Hause der Atmosphäre im Tempel ähnlicher wird?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 109:5–9 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was ist laut Vers 5 ein Grund, warum Tempel gebaut werden?

- Was können wir tun, um „ein Haus Gottes“ zu errichten? (Vers 8; siehe Vers 7–9.)
- Was von all dem, was in diesen Versen aufgeführt wird, können wir auch bei uns zu Hause tun?
- Warum herrscht bei euch zu Hause eher eine Atmosphäre wie im Tempel, wenn ihr die in Vers 8 aufgeführten Grundsätze in die Tat umsetzt?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Joseph B. Wirthlin vor:

„Die meisten Übel der Gesellschaft lassen sich in der Familie kurieren. Wenn wir aus unserer Familie einen sicheren Hort der Rechtschaffenheit machen wollen, wo wir vor der Welt geschützt sind, müssen wir uns unablässig und eifrig darum bemühen. ...

Im Erlösungsplan ist *jede* Familie ein kostbares Werkzeug in der Hand des Herrn, das mithilfe, seine Kinder ihrer celestialen Bestimmung zuzuführen. Eine unsterbliche Seele auf rechtschaffene Weise zu erziehen ist das höchste Werk, das wir vollbringen können, und das geschieht in der Familie. Um dieses Werk zu vollbringen, das in Ewigkeit Bestand hat, müssen wir unsere Familie nach dem Evangelium ausrichten. Wenn wir reich sind an Frieden und Eintracht, dann ist der Heilige Geist immer zugegen. Dann können wir die Stürme des Bösen schon an unserer Wohnungstür aufhalten. ...

Der Maßstab des Herrn für den Bau eines Tempels gilt auch für uns, wenn wir unsere Familie geistig stark machen wollen: ‚Organisiert euch; bereitet alles vor, was nötig ist; und errichtet ein Haus, nämlich ein Haus des Betens, ein Haus des Fastens, ein Haus des Glaubens, ein Haus des Lernens, ein Haus der Herrlichkeit, ein Haus der Ordnung, ein Haus Gottes.‘ (LuB 88:119.) Beachten wir diesen Rat des Herrn? Tun wir, was er verlangt? Wir tun gut daran, unsere Familie nach seinem Plan aufzubauen, sonst gelingt es uns nicht.“ (*Der Stern*, Juli 1993, Seite 65f.)

Der Tempel ist ein Ort, an dem die Heiligen die Gegenwart und Macht des Herrn spüren, nach Weisheit trachten, eine Fülle des Heiligen Geistes empfangen und gemäß Gottes Gesetzen organisiert werden können (siehe LuB 109:6–16; siehe auch LuB 124:36–41). Wer Gott im Tempel in Rechtschaffenheit anbetet, findet Gunst in den Augen des Herrn, wird vor seinen Feinden beschützt und entgeht Gottes Strafgericht, das in den letzten Tagen über die Schlechten ausgegossen werden wird. (30–35 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern das Markenzeichen einer bekannten Firma. Fragen Sie:

- Für wen oder was steht dieses Markenzeichen?
- Welche Botschaft vermittelt es?
- Warum hat die Firma wohl dieses Markenzeichen gewählt?
- Welches Symbol würdet ihr verwenden, um darzustellen, was für ein Mensch ihr seid?

Schreiben Sie die folgende Aussage von Präsident Howard W. Hunter an die Tafel: „Ich fordere die Heiligen der Letzten Tage auf, den Tempel des Herrn als Symbol ihrer Mitgliedschaft in der Kirche zu sehen.“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.) Fragen Sie die Schüler, wie wir das tun können.

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith im Weihungsgebet für den Kirtland-Tempel dafür gebetet hat, dass die Heiligen im Zusammenhang mit dem Gottesdienst im Tempel bestimmte Segnungen erlangen. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 109:10–28,38–46 lesen und jedes Wort oder jede Wendung unterstreichen, die mit diesen Segnungen zu tun haben. (Beispiele dafür finden sich im Kommentar zu LuB 109:10–60 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 283.) Fragen Sie:

- Wie können diese Segnungen die einzelnen Mitglieder der Kirche beeinflussen?
- Welche dieser Segnungen zeigt, wie sich die Macht des Herrn durch den Gottesdienst im Tempel in unserem Leben kundtun kann?
- Welche Segnungen braucht ihr oder wünscht ihr euch am meisten?
- Warum machen diese Segnungen deutlich, warum Präsident Hunter uns aufgefordert hat, den Tempel als Symbol unserer Mitgliedschaft zu sehen?

Die Schüler sollen sich noch einmal Vers 10–28,38–46 ansehen. Dieses Mal sollen sie jedes Wort und jede Wendung einkreisen oder schattieren, die aussagen, was wir tun müssen, um diese Segnungen zu erlangen. Lassen Sie sie von ihren Erkenntnissen berichten, während Sie Folgendes besprechen:

- Wie hängen die Segnungen damit zusammen, was wir tun?
- Sind die Segnungen die Anstrengung wert? Inwiefern?

Ermutigen Sie die Schüler, sich diese Segnungen zu verdienen, indem sie jeden Tag nach dem Evangelium leben. Lesen oder singen Sie „Ich freu mich auf den Tempel“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 99.)

Lehre und Bündnisse 109:15,22,23,35–46,50–80. Im Tempel nehmen Gottes Knechte seinen Namen, seine Kraft und seinen Schutz auf sich, damit sie allen seinen Kindern das Evangelium predigen und sie auf sein Zweites Kommen vorbereiten können. (35–40 Minuten)

Besprechen Sie die folgenden Fragen mit den Schülern:

- Warum hat der Prophet wohl gesagt, dass jeder junge Mann eine Mission erfüllen soll?
- Warum ist es wichtig, dass alle in den Tempel gehen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Howard W. Hunter vor: „Wir wollen jeden Missionar darauf vorbereiten, würdig in den Tempel zu gehen und diese Erfahrung zu einem Erlebnis zu machen, das ihm noch mehr bedeutet als der Brief, der die Missionsberufung gebracht hat.“ („Ein Volk, das gern in den Tempel geht“, *Der Stern*, Mai 1995, Seite 6.) Fragen Sie: Warum hat Präsident Hunter wohl diese Anweisung gegeben?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 38:32,33; 105:11,12; 110:9 lesen. Fragen Sie:

- Was sollten die Knechte des Herrn gemäß seinem Wunsch empfangen, ehe sie das Evangelium lehrten?

- Wie viele Menschen sollten von den Lehren derer beeinflusst werden, die im Haus des Herrn mit Kraft ausgerüstet worden waren?
- Lest Lehre und Bündnisse 109:15,22,23. Welche Segnungen kann man im Tempel erlangen, die einem Missionar bei seiner Arbeit helfen?
- In welcher Beziehung stehen diese Schriftstellen zu Präsident Hunters Wunsch, dass der Tempel zu einer bedeutenden Erfahrung in unserem Leben wird?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 109:43–60 zu überfliegen. Dann sollen sie die Gruppen aufzählen, für die der Prophet Joseph Smith gebetet hat und dazusagen, was er über jede Gruppe sagte. Fragen Sie:

- Wie konnte das Evangelium für die Menschen dieser verschiedenen Gruppen ein Segen sein?
- Welche Macht benötigte ein Missionar, um einige dieser Menschen zu beeinflussen?
- Lest Vers 72–76. Worauf versuchen wir die Welt laut diesem Vers vorzubereiten?
- Wie kann der Tempel sowohl den Missionaren als auch den Bekehrten helfen, sich auf das Kommen des Herrn vorzubereiten?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Hunter vor:

„All unsere Bemühungen, das Evangelium zu verkünden, die Heiligen zu vervollkommen und die Toten zu erlösen, führen zum heiligen Tempel. Und zwar deshalb, weil die Tempelverordnungen absolut entscheidend sind; wir können ohne sie nicht in die Gegenwart Gottes zurückkehren. Ich ermutige Sie, würdig den Tempel zu besuchen oder auf den Tag hinzuarbeiten, an dem Sie dieses heilige Haus betreten können, um die Verordnungen und Bündnisse zu empfangen.“

Mögen Sie die Bedeutung und die Schönheit und den Frieden des Tempels direkter in Ihren Alltag aufnehmen, damit das Millennium kommen kann, diese verheißene Zeit, in der ‚sie Pflugscharen aus ihren Schwertern [schmieden] und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg. ... Wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn‘ (Jesaja 2:4 – 5).“ (Der Stern, Januar 1995, Seite 81f.)

Lehre und Bündnisse 110

Einleitung

Elder M. Russell Ballard hat gesagt:

„Vor einigen Jahren saßen [meine Familie und ich] gemeinsam im Kirtland-Tempel und versuchten uns vorzustellen, was für ein Gefühl der Prophet und Oliver Cowdery wohl hatten, als

sie tatsächlich ‚den strahlenden Thron Gottes, auf dem der Vater und der Sohn saßen‘ [LuB 137:3], erblickten, als sie den ‚Herrn auf der Brustwehr der Kanzel vor [sich] stehen‘ sahen und ihn sagen hörten: ‚Eure Sünden sind euch vergeben; ihr seid rein vor mir, darum hebt das Haupt empor und freut euch‘ [LuB 110:2,5].

Können Sie sich vorstellen, Brüder und Schwestern, was für ein Gefühl Joseph und Oliver wohl hatten, als ihnen Mose, Elias und Elija erschienen und ihnen Schlüssel, Evangeliums-ausschüttungen und Siegelungsvollmacht übertrugen – ähnlich wie es bei der Begebenheit etwa 2000 Jahre zuvor auf dem Berg der Verklärung geschehen war?“ (Der Stern, Juli 1998, Seite 35.)

Elder Robert D. Hales fügte hinzu:

„In diesen Letzten Tagen wurde die Verheißung, dass die Familie ewig ist, 1829 wiederhergestellt, als die Vollmacht des Melchisedekischen Priestertums auf der Erde wiederhergestellt wurde. Sieben Jahre später wurden im Kirtland-Tempel die Schlüssel wiederhergestellt, die notwendig waren, damit Siegelungen durchgeführt werden konnten. ...

Mit der Wiederherstellung dieser Schlüssel und der Priestertumsvollmacht wird es allen, die würdig sind, ermöglicht, die Segnungen einer ewigen Familie zu erlangen. ...

„... [Aber] ein ewiges Band [entsteht] nicht einfach infolge der Siegelungsbündnisse, die wir im Tempel schließen. Wie wir uns in diesem Leben verhalten, bestimmt, was wir in der vor uns liegenden Ewigkeit sein werden. Um die Segnung der Siegelung zu erlangen, die der himmlische Vater uns gegeben hat, müssen wir die Gebote halten und uns so verhalten, dass unsere Familie gern in alle Ewigkeit mit uns zusammenleben möchte. Die Beziehungen innerhalb der Familie, die wir hier auf der Erde pflegen, sind wichtig, aber sie gewinnen wegen ihrer Auswirkung auf zukünftige Generationen unserer Familie hier auf der Erde und in der Ewigkeit noch viel mehr an Bedeutung.“ (Der Stern, Januar 1997, Seite 61f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr tut sich seinem Volk im Tempel kund, wenn es seine Gebote hält, im Herzen rein ist und sein heiliges Haus nicht verunreinigt (siehe LuB 110:1–8; siehe auch LuB 97:15–17).
- Im Kirtland – Tempel wurde Joseph Smith „mit Kraft aus der Höhe“ ausgerüstet und erhielt Priestertumsschlüssel zur Sammlung Israels und zur Siegelung von Familien (siehe LuB 110:9–16; siehe auch LuB 38:32,38; 43:16; 95:8; 105:11,12).
- Millionen Kinder des Herrn, lebende und verstorbene, werden aufgrund der Wiederherstellung der Priestertumsschlüssel im Kirtland-Tempel die errettenden heiligen Handlungen empfangen (siehe LuB 110:11–16; siehe auch LuB 2; 112:32; 128:20,21).

Weitere Quellen

- Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 162–68.
- Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 274f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 110:1–8. Der Herr tut sich seinem Volk im Tempel kund, wenn es seine Gebote hält, im Herzen rein ist und sein heiliges Haus nicht verunreinigt. (15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie wissen, was außen auf jedem Tempel steht, den die Kirche baut. („Das Haus des Herrn – heilig dem Herrn“).

- Was sagt die Bezeichnung *das Haus des Herrn* über den Tempel aus?
- Wenn der Tempel das Haus des Herrn ist, ist es dann schon einmal vorgekommen, dass der Herr einen Tempel besucht hat?
- Nennt ein Beispiel. Was bedeutet wohl *Heilig dem Herrn*?
- Inwiefern betrifft diese Bezeichnung auch euch, wenn ihr euch auf den Gottesdienst im Tempel vorbereitet?

Die Schüler sollen die Überschrift von Lehre und Bündnisse 110 lesen und aufzählen, was Joseph Smith tat, bevor ihm die Vision zuteil wurde. Fragen Sie:

- Inwiefern entspricht das, was der Prophet tat, der Bezeichnung *Heilig dem Herrn*?
- Was können wir aus dem Beispiel des Propheten lernen, wenn wir uns darauf vorbereiten, Segnungen vom Herrn zu empfangen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 110:1–8 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wer erschien Joseph Smith und Oliver Cowdery?
- Wodurch war es Joseph Smith und Oliver Cowdery möglich, den Herrn zu sehen? (Siehe LuB 76:12; Mose 1:2,11.)
- Warum sagte der Erretter laut Vers 5 zu Joseph Smith und Oliver Cowdery, sie sollten sich freuen? Wie lässt sich das auf uns beziehen?
- Wie könnt ihr dadurch, dass ihr die in Vers 8 genannten Grundsätze befolgt, dazu beitragen, dass die Bezeichnung *Heilig dem Herrn* auf den Gottesdienst im Tempel zutrifft?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Neal A. Maxwell vor:

„Heute wende ich mich an diejenigen Mitglieder, die schon hereingekommen sind, die aber nur laue Jünger sind, Menschen, die wir lieben und deren Gaben und Talente beim Aufbau des Reiches so sehr benötigt werden! ...

... Auch wenn sie sich dem Namen nach beteiligen, so sind ihre Vorbehalte und Zweifel doch unweigerlich zu erkennen. Sie gehen vielleicht sogar in den heiligen Tempel, lassen aber den Tempel leider nicht in sich hinein.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 58.)

- Was bedeutet es wohl, in den heiligen Tempel zu gehen, den Tempel aber nicht in sich hinein zu lassen?
- Wie kann jemand in den Tempel gehen, ohne dessen Kraft und Segnungen zu empfangen?
- Was könnt ihr tun, um den Tempel in euch hinein zu lassen?



Lehre und Bündnisse 110:11–16. Millionen Kinder des Herrn, lebende und verstorbene, werden aufgrund der Wiederherstellung der Priestertumsschlüssel im Kirtland-Tempel die errettenen heiligen Handlungen empfangen.

(45–50 Minuten)

Lassen Sie die Schüler erzählen, wie jemand aus ihrer Familie einmal eine Zeitlang von der Familie getrennt war. Sie sollen auch sagen, wie sie sich in dieser Zeit der Trennung gefühlt haben. Fragen Sie:

- Warum wolltet ihr wieder zusammen sein?
- Welche Anstrengung hat eure Familie unternommen, um dafür zu sorgen, dass ihr wieder vereint werdet?

Sagen Sie den Schülern, dass der Prophet Joseph Smith einige Jahre nach seinem Tod Präsident Brigham Young in einem Traum erschien und sagte:

„Sieh zu, dass du den Leuten sagst, dass sie den Geist des Herrn bewahren sollen; denn wenn sie das tun, stellen sie fest, dass sie so organisiert sind wie sie vom himmlischen Vater organisiert wurden, ehe sie auf die Welt kamen. Unser Vater im Himmel hat die Menschheit organisiert, aber alles ist durcheinander geraten und es herrscht große Verwirrung.“ (*Manuscript History of Brigham Young, 1846/47*, Hg. Elden J. Watson [1971], Seite 530.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Familie ist laut dieser Aussage getrennt worden?
- Wie wirkt sich diese Trennung auf Gottes Familie aus?
- Welche Anstrengung würdet ihr auf euch nehmen, um mit-zuhelfen, Gottes Familie wieder zu vereinen?
- Was sagte Joseph Smith zu Brigham Young über das, was die Heiligen brauchen, damit sich die Familie des himmlischen Vaters wieder organisieren kann? (Den Geist des Herrn.)

Erklären Sie, dass Boten Gottes am 3. April 1836 im Kirtland-Tempel dem Propheten Joseph Smith Priestertumsschlüssel brachten, die dazu beitragen, dass sich Gottes Familie wieder organisieren kann. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 110:11–16 lesen und feststellen, wer die Boten waren und welche Schlüssel sie brachten.

Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *Sammlung, das Evangelium Abrahams* und *Siegelungsvollmacht*. Erklären Sie, dass alle drei Schlüssel gebraucht werden, um Gottes Familie wieder zu organisieren. Besprechen Sie jeden Schlüssel und verwenden Sie bei Bedarf die folgenden Vorschläge. Schreiben Sie wichtige Erkenntnisse aus dem Unterrichtsgespräch unter die jeweilige Überschrift.

Sammlung

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 110:11 lesen und sagen, welche Priestertumsschlüssel Mose wiederherstellte. Erklären Sie, dass der Herr von Zeit zu Zeit Teile des Hauses Israel aus dem Heiligen Land wegführte und in alle Welt zerstreute. Die zehn Stämme, die vorwiegend im Nordreich Israel lebten, wurden 721 v. Chr. von den Assyrern in Gefangenschaft gebracht. Die übrigen Stämme im Südreich Juda wurden zur Zeit Lehis gefangen genommen und nach Babylon gebracht und wurden nach der Auferstehung Jesu Christi noch einmal zerstreut, diesmal von den Römern. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Warum wurde Israel zerstreut ... Unsere israelitischen Vorfahren wurden zerstreut, weil sie das Evangelium ablehnten, das Priestertum beschmutzten und sich von der Kirche und dem Reich Gottes abwandten. ... Israel wurde zerstreut, weil es abtrünnig geworden war. Der Herr zerstreute sie in seinem Zorn wegen ihrer Schlechtigkeit und Auflehnung unter den heidnischen Nationen der Erde.“ (*A New Witness for the Articles of Faith*, Seite 515.)

Erklären Sie, dass der Herr verheißt hat, das Haus Israel in den letzten Tagen zu sammeln (siehe 2. Nephi 10:7). Fragen Sie die Schüler, warum wohl Mose die Schlüssel zur Sammlung innehatte (siehe Exodus 3:4–10). Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vorlesen, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Mose trug die Schlüssel zur Sammlung Israels. Er führte Israel aus Ägypten heraus nach Kanaan. In unserer Evangeliumszeit hatte er den Auftrag, zu kommen und diese Schlüssel für die heutige Sammlung wiederherzustellen.“ (*Church History and Modern Revelation*, 2:48.)

Fragen Sie: Wie sammeln wir heute das Haus Israel? Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vorlesen:

„Die Sammlung Israels besteht darin, dass Israel sich der wahren Kirche anschließt und zur Erkenntnis des wahren Gottes kommt. ... Somit hat jeder, der das wiederhergestellte Evangelium angenommen hat und sich nun bemüht, den Herrn zusammen mit den Heiligen in seinem Land in seiner Sprache anzubeten, das Gesetz der Sammlung Israels eingehalten und ist Erbe aller Segnungen, die den Heiligen in diesen letzten Tagen verheißt sind.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Seite 439.)

Fragen Sie:

- Warum sind die Schlüssel zur Sammlung für uns wichtig?
- Wie könnt ihr mithelfen, die Familie des himmlischen Vaters zu sammeln?

Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Was war der Zweck bei der Sammlung der Juden oder des Gottesvolkes zu irgendeiner Zeit ...

Der Hauptzweck war der, dass dem Herrn ein Haus gebaut werden sollte, worin er seinem Volk die Verordnungen seines Hauses und die Herrlichkeit seines Reiches offenbaren und den Menschen die Errettung darlegen konnte.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 313.)

Bezeugen Sie, dass die Missionare der Kirche die Vollmacht haben, in jedem Land das Evangelium zu verkündigen und Israel zu sammeln, weil der Prophet Joseph Smith die Schlüssel zur Sammlung erhalten hat. Und aufgrund dieser Sammlung ist es uns möglich, Tempel zu bauen und den Kindern des himmlischen Vaters die errettenden heiligen Handlungen zu ermöglichen.

Das Evangelium Abrahams

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 110:12 zu lesen und herauszufinden, was Joseph Smith und Oliver Cowdery als nächstes empfangen. Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie vorlesen:

„Was war denn das *Evangelium Abrahams* ... Es war die göttliche Verheißung, dass seine Nachkommen ‚sowohl in der Welt als auch außerhalb der Welt‘ weiterbestehen sollten, ‚unzählbar wie die Sterne – ja, selbst wenn du den Sand am Meer zählen könntest, so könntest du sie doch nicht zählen‘ [LuB 132:30; Genesis 17; Abraham 2:1 – 12].

Zum Evangelium Abrahams gehörte also die celestiale Ehe ... und demzufolge wurde den Rechtschaffenen aus allen zukünftigen Generationen die Segnung zugesichert, dass ihre Nachkommen für immer weiterbestehen sollten, so wie es Abraham vor alters verheißt worden war. [LuB 132.]“ (*Mormon Doctrine*, Seite 219f.)

Fragen Sie:

- Welche Segnungen bringt das Evangelium Abrahams den Heiligen der Letzten Tage? (Die celestiale Ehe und die ewige Familie.)
- Warum sind euch diese Segnungen wichtig?

Lesen Sie Abraham 2:9–11 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Segnungen wurden Abraham und seinen Nachkommen verheißt?
- Welche Aufgabe wurde Abrahams Nachkommen übertragen? (Sie sollten das Evangelium zu allen Nationen tragen; siehe Vers 9.)

- Was geschieht mit all denen, die das Evangelium empfangen? (Sie werden Abrahams Nachkommen, also seiner Familie, zugezählt; siehe Vers 10.)
- Welche Segnungen erlangen alle Familien der Erde, die das Evangelium annehmen, das von Abrahams Nachkommen gelehrt wird? (Siehe Vers 11.)
- Welche Verordnungen brauchen wir, um das ewige Leben zu erlangen? (Die Taufe und die heiligen Handlungen des Tempels sollen auf jeden Fall erwähnt werden.)

Bezeugen Sie, dass Gottes Familie dadurch organisiert oder vereint wird, dass wir das Evangelium annehmen und danach leben; wer nicht nach dem Evangelium lebt, bleibt in Verwirrung.

Siegelungsvollmacht

Erinnern Sie die Schüler daran, dass Moroni, als er Joseph Smith erschien, Maleachis Prophezeiung zitierte, nämlich dass Elija vor der Wiederkunft des Erretters das Priestertum offenbaren würde (siehe Maleachi 3:23,24; LuB 2:1; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:38,39). Diese Prophezeiung erfüllte sich am 3. April 1836 im Kirtland-Tempel. Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 110:13–16 und lassen Sie die Schüler berichten, was Elija tun sollte und warum. Fragen Sie:

- Wie wendet sich heute das Herz der Kinder den Vätern zu und das Herz der Väter den Kindern?
- Worauf bereiten uns diese Priestertumsschlüssel vor? (Auf das Zweite Kommen Jesu Christi.)
- Lest Maleachi 3:19. Welcher Fluch würde laut diesem Vers über die Erde kommen?
- Was bedeutet wohl „weder Wurzel noch Zweig wird ihnen bleiben“? (Sie haben keine Familie mehr.)
- Inwiefern sind die Priestertumsschlüssel, die Elija wiederherstellte, für euch und eure Familie ein Segen?

Lesen Sie den letzten Kommentar zu Lehre und Bündnisse 110:16 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 289). Beachten Sie dabei die folgenden wichtigen Punkte:

- Durch die Siegelungsvollmacht des Priestertums wird alles im Himmel und auf Erden gebunden.
- Joseph Smith erhielt diese Vollmacht, um alle errettenden heiligen Handlungen für die Lebenden und die Toten vollziehen zu können.
- Die Schlüssel der Siegelungsvollmacht verleihen allen heiligen Handlungen des Evangeliums Gültigkeit.
- Diese Schlüssel erlauben es treuen Mitgliedern der Kirche, Siegelungen und andere errettende heilige Handlungen für ihre verstorbenen Vorfahren zu vollziehen.
- Diese Macht bewahrt die Gehorsamen vor dem Fluch, der vor dem Zweiten Kommen des Herrn über die Erde hereinbrechen wird.

Bezeugen Sie, dass Elija die Vollmacht, die heiligen Handlungen des Priestertums für Zeit und alle Ewigkeit zu siegeln, wiederhergestellt hat. Erklären Sie: Da wir durch diese Vollmacht an unsere Eltern gesiegelt werden können und sie wiederum an ihre Eltern und so weiter, kann Gottes Familie durch die Siegelungsvollmacht vereint und miteinander verbunden werden. Lesen Sie Mosia 5:15 und fragen Sie: Was geschieht, wenn wir standhaft und unerschütterlich und reich an guten Werken sind?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Elder Howard W. Hunter vorlesen, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Dies ist das große Werk der Evangeliumszeit der Fülle, wobei sich das Herz der Väter den Kindern zuwendet und das Herz der Kinder den Vätern. Der göttliche Plan sah schon vor der Grundlegung der Erde vor, dass Gottes Familie vereint und erlöst werden sollte.“ (*Ensign*, Dezember 1971, Seite 71f.)



Einleitung

Jeder von uns macht Fehler. Manchmal sind es einfache Fehler, die sich leicht überwinden lassen. Andere führen zu schwerwiegenden Problemen. Lehre und Bündnisse 111 zeigt: wenn wir Fehler machen, obwohl wir gute Absichten hatten, kann der Herr uns helfen, unsere Fehler zu überwinden, und sogar dafür sorgen, dass Gutes daraus entsteht. Bruce C. Hafn, später ein Mitglied der Siebziger, hat gesagt:

„Das Sühnopfer kann die Leere füllen, uns aufrichten, wo wir gebeugt sind, und das Schwache für uns stark machen.

Der Sieg des Erretters kann nicht nur unsere Sünden ausgleichen, sondern auch unsere Unzulänglichkeiten; nicht nur die absichtlichen Fehler, sondern auch die Sünden, die wir in Unwissenheit begangen haben, unsere Fehlurteile und unsere unvermeidbare Unvollkommenheit. Wir streben nicht nur danach, dass uns die Sünden vergeben werden – wir bemühen uns, heilig zu werden, mit christusgleichen Eigenschaften ausgestattet zu werden, eins mit ihm zu sein, ihm gleich zu sein. Göttliche Gnade ist die einzige Quelle, die dieses Bestreben erfüllen kann, nach allem, was wir tun können.“ (*The Broken Heart* [1989], Seite 20.)

(Weitere Erläuterungen zu Abschnitt 111 sind im Leitfaden für den Schüler zu finden.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Dem Herrn bedeutet die Errettung seiner Kinder viel (siehe LuB 111:1–4,7–10; siehe auch Sacharja 9:16,17; Maleachi 3:17; LuB 18:10).
- Unsere Wege sind nicht immer die Wege des Herrn (siehe LuB 111:1,2,5,6,11; siehe auch Jesaja 55:8,9).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 169–71.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 277f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 111:1–4,7–10. Dem Herrn bedeutet die Errettung seiner Kinder viel. (15–20 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler ein paar Tage vor dem Unterricht, einen zweiminütigen Bericht über die alten Einwohner und Gründer der Stadt Salem in Massachusetts vorzubereiten. Er kann dafür Lehre und Bündnisse 111: 7–9 und den Kommentar zu Lehre und Bündnisse 111:9 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 290f.) verwenden. Der Bericht wird gegen Ende des Unterrichtsvorschlags gegeben werden.

Zeigen Sie eine Flasche Wasser und ein Blatt Papier, auf dem eine große Geldsumme steht. Fragen Sie:

- Was hätten ihr lieber: das Wasser oder die Geldsumme, die auf dem Blatt steht? Und warum?
- Wann könnte das Wasser wertvoller sein als Geld?
- Wofür kann das Wasser – aus dem Blickwinkel der Ewigkeit – verwendet werden, so dass es wertvoller wird als jeder Geldbetrag? (Für die Taufe oder das Abendmahl.)

Lesen Sie den geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 111 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 289). Fragen Sie die Schüler, was das Wort *Torheiten* bedeutet (siehe auch den Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 111 im Leitfaden für den Schüler). Lesen Sie Lehre und Bündnisse 111:1, um herauszufinden, was der Herr davon hielt, dass der Prophet Joseph Smith nach Massachusetts gegangen war. Fragen Sie die Schüler, was an der Reise nach Salem töricht war (siehe die ersten drei Absätze des Kommentars zu LuB 111:1–6 im Institutsleitfaden, Seite 289f.)

Lesen Sie Vers 2–4 und besprechen Sie, welche Schätze der Herr in Salem hatte. Fassen Sie kurz zusammen, was in den letzten drei Absätzen des Kommentars zu Lehre und Bündnisse 111:1–6 im Institutsleitfaden steht (Seite 290). Fragen Sie:

- Was erfahren wir hier über die Sorge des Herrn um das ewige Wohlergehen seiner Kinder?
- Was bedeutet es euch zu wissen, dass der Herr euch als einen „Schatz“ betrachtet?

Lassen Sie die Schüler Vers 7–10 lesen. Fragen Sie: Auf welche Schätze – abgesehen von den vielen Menschen in Salem, die für das Evangelium bereit waren – bezog sich der Herr vielleicht noch, als er von den „alten Einwohnern und Gründern dieser Stadt“ sprach? (Vers 9.) Nachdem sich die Schüler kurz geäußert haben, lassen Sie den beauftragten Schüler erklären, was dieser Vers bedeutet. Bitten Sie dann die Klasse, noch einmal zusammenzufassen, wie der Herr – wegen der aufrichtigen Absichten des Propheten – einen Fehler in eine Segnung verwandelte. Fragen Sie die Schüler nach Beispielen, wie das auch in ihrem Leben geschieht.



Lehre und Bündnisse 112

Einleitung

Aus dem, was Thomas B. Marsh, der erste Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel dieser Evangeliumszeit, erlebt hat, können wir etwas Wesentliches lernen. Der Rat, den der Herr in Abschnitt 112 an Präsident Marsh richtete, zeigt, dass er seine Stärken und Schwächen kannte. „Erhöht euch nicht selbst“, warnte der Herr; „lehnt euch nicht gegen meinen Knecht Joseph auf“ (Vers 15). „Sei demütig, dann wird der Herr, dein Gott, dich an der Hand führen und dir auf deine Gebete Antwort geben.“ (Vers 10.) Wenn Präsident Marsh diesen Rat beachtet hätte, wäre sein Leben glücklicher verlaufen. Auch wir sind glücklicher, wenn wir dem Herrn und den Führern seiner Kirche demütig folgen. (Weitere Erläuterungen zu Abschnitt 112 sind im Leitfaden für den Schüler zu finden.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Zwölf Apostel haben die Schlüssel des Priestertums inne und sind berufen, in allen Ländern von Christus Zeugnis zu geben. Sie sind angewiesen, demütig und im Herzen rein zu sein, den Propheten zu unterstützen und dem Erretter nachzufolgen (siehe LuB 112:1,4,5,10,14,15,21,22,28–34; siehe auch LuB 18:26–28; 107:23,35).
- Wenn wir demütig sind, vergibt uns der Herr und gibt uns Antwort auf unsere Gebete (siehe LuB 112:3,10).
- Wenn der Herr kommt, um die Erde zu reinigen, wird er bei seiner Kirche anfangen, vor allem bei denen, die nur vorgegeben haben, den Herrn zu kennen (siehe LuB 112:23–26; siehe auch Matthäus 7:21–23; Römer 9:6; Helaman 4:11; LuB 41:1–5).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 173–76.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 279f.

Anregungen für den Unterricht



Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 17, „Wenn sie ihr Herz nicht verhärten“ (11:45), kann im Unterricht zu Lehre und Bündnisse 112 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

Lehre und Bündnisse 112:3,10. Wenn wir demütig sind, vergibt uns der Herr und gibt uns Antwort auf unsere Gebete. (10–15 Minuten)

Bitten Sie einige Schüler, Begriffe zu nennen, die einen demütigen Menschen beschreiben, den sie kennen. Falls es angebracht ist, können sie auch ein Beispiel für die Demut dieses Menschen erzählen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 112:3, 10 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was empfinden Menschen, die wahrhaft demütig sind, für ihren himmlischen Vater?
- Wie wirkt sich unsere Demut darauf aus, ob wir Antworten auf unsere Gebete erhalten?
- Wie kann der Herr einen demütigen Menschen führen?
- Wie können wir Demut entwickeln?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Wie wird man demütig? Ich denke, dass man ständig an seine Abhängigkeit erinnert werden muss. Abhängigkeit von wem? Vom Herrn. Wie soll man sich daran erinnern? Durch ernsthaftes, beständiges, ehrfürchtiges, dankbares Beten. ...

Demut bedeutet Belehrbarkeit – die Fähigkeit, zu erkennen, dass man nicht alle Tugenden und Fähigkeiten in sich vereint.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Seite 233.)

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Gene R. Cook vor. Dabei sollen die Schüler darauf achten, wie sich Demut auf unsere Gebete auswirkt:

„Wenn wir demütig sind, spüren wir unsere Abhängigkeit vom Herrn. Und weil uns diese Abhängigkeit bewusst ist, wenden wir uns an ihn, um in vielen Bereichen seine Hilfe und Führung zu erlangen – und unser Herz und unser Sinn sind bereit, sie auch zu empfangen. ...

Wenn wir unsere Abhängigkeit vom Herrn eingestehen, werden wir noch demütiger und sind noch besser in der Lage, wirklich mit ihm Verbindung aufzunehmen. Wer wahrhaft demütig ist, tut außerdem, was er kann, um seinen Teil beizutragen, denn er weiß, dass die Antwort auf ein Gebet ein gemeinsames Bemühen ist, das von beiden, vom Menschen und von Gott, Anstrengung erfordert.“ (*Receiving Answers to Our Prayers*, Seite 20, 23f.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum wenden wir uns eher an den Herrn, wenn wir unsere Abhängigkeit von ihm erkennen?
- Wie kann das unsere Demut noch vertiefen und unsere Gebete verbessern?



Lehre und Bündnisse 112. Das Beispiel von Thomas B. Marsh, der vom Glauben abgefallen ist, lehrt uns, wie wichtig es ist, den Geist des Herrn zu bewahren, indem wir den Führern der Kirche demütig folgen. (25–30 Minuten)

Zeichnen Sie vor dem Unterricht die Übersicht (siehe unten) an die Tafel.

Bitten Sie zwei Schüler, die sich gut kennen, nach vorn. Stellen Sie dem ersten Schüler Fragen wie die folgenden:

- Wie gut kennst du den anderen Schüler?
- Wie hast du ihn so gut kennen gelernt?

Fragen Sie den zweiten Schüler: Wer kennt dich noch besser als dieser Schüler? Bitten Sie die Klasse, zu besprechen, wie gut der himmlische Vater diesen Schüler kennt. Fragen Sie: Warum kennt er jeden von uns so gut? (Er weiß alles; siehe 2. Nephi 9:20.)

Bezeugen Sie, dass der himmlische Vater uns besser kennt, als wir uns selbst kennen. Er kann uns Rat geben, weil er unsere Stärken und Schwächen kennt und weiß, was uns die größte Freude bringen wird. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 31:9,12,13 und 112:2,10,15 und führen Sie an der Tafel auf, welchen Rat Thomas B. Marsh in diesen Versen erhalten hat. Besprechen Sie die folgenden Fragen:



- Mit welcher Schwäche kämpfte Thomas B. Marsh?
- Welchen Rat gab der Herr, der einem ungeduldigen und stolzen Menschen helfen könnte?

Erzählen Sie den Schülern, dass Präsident Marsh etwa ein Jahr nachdem Abschnitt 112 gegeben worden war die Kirche wegen einer Auseinandersetzung, in der es um Sahne ging, verließ. Lassen Sie einen Schüler vorlesen, was George A. Smith über diese Auseinandersetzung berichtete (siehe den Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 31:9–13 im Leitfaden für den Schüler). Lesen Sie dann die Reihe von Ereignissen vor, die in der Übersicht an der Tafel stehen. Wenden Sie sich wieder dem Leitfaden für den Schüler zu und lesen Sie die Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley. Lesen Sie den ersten Teil der Aussage von Bruder Marsh, der mit der Frage aufhört: „Wie und wann habe ich den Geist verloren?“ Verweisen Sie auf die Übersicht an der Tafel und fragen Sie: Wann hat Thomas B. Marsh wohl den Geist verloren? Und warum? Nachdem die Schüler ihre Gedanken geäußert haben, lesen Sie den Rest von Bruder Marshs Aussage aus dem Leitfaden für den Schüler vor.

Bitten Sie ein paar Schüler, in einem Satz zu sagen, was sie aus der Erfahrung von Thomas B. Marsh gelernt haben. Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Ich will euch einen Schlüssel zu den Geheimnissen des Reiches geben. Es ist ein ewiger Grundsatz, der mit Gott von Ewigkeit her existiert hat: Wenn jemand aufsteht, um andere zu verurteilen, an der Kirche etwas auszusetzen und zu behaupten, sie sei abgewichen, er selber aber sei rechtschaffen, dann könnt ihr mit Bestimmtheit wissen, dass der Betreffende sich auf dem Weg zum Abfall vom Glauben befindet; und wenn er nicht umkehrt, wird er abfallen, so wahr Gott lebt.“ (Lehren des Propheten Joseph Smith, Seite 158f.)

Sagen Sie, dass wir in dem Gespräch für den Tempelschein unter anderem gefragt werden, ob wir die Führer der Kirche und die örtlichen Führer unterstützen. Das müssen wir bejahen können, bevor wir einen Tempelschein erhalten. Bezeugen Sie, dass wir den Heiligen Geist bei uns behalten können, wenn wir den Propheten und andere Führer der Kirche unterstützen; wenn wir sie kritisieren, verlieren wir den Geist.

Lehre und Bündnisse 113

Einleitung

Der Apostel Petrus hat gelehrt: „Keine Weissagung der Schrift darf eigenmächtig ausgelegt werden.“ (2 Petrus 1:20.) Eine der großen Segnungen fortdauernder Offenbarung ist, dass wir die heiligen Schriften dadurch besser verstehen. Eine Schriftstelle wird oft durch eine andere Schriftstelle klarer. Lehre und Bündnisse 113 enthält Fragen zu den Schriften Jesajas und inspirierte Antworten des Propheten Joseph Smith.

Der Prophet hat unter anderem die Aufgabe, die heiligen Schriften auszulegen. Präsident J. Reuben Clark jun., der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, erklärte:

„Nur der Präsident der Kirche, der Präsidierende Hohe Priester, [wird] als Prophet, Seher und Offenbarer für die Kirche bestätigt. Nur er hat das Recht, für die Kirche Offenbarungen zu empfangen, ob neue oder korrigierende, oder maßgebende Auslegungen der heiligen Schriften zu verkündigen, die für die Kirche verbindlich sind.“ (‘‘When Are Church Leaders’ Words Entitled to Claim of Scripture?’’ *Church News*, 31 July 1954, 10).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

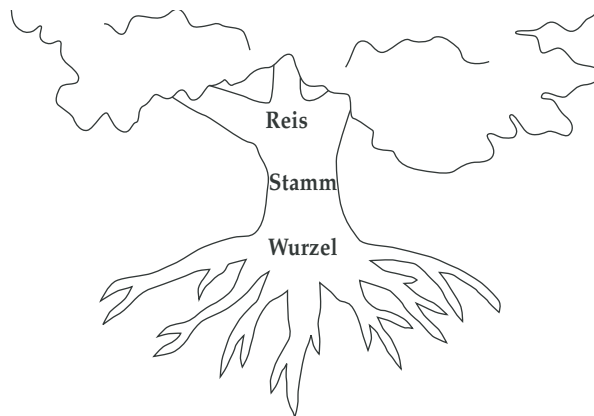
- Der Prophet des Herrn kann Offenbarung empfangen, um Schriftstellen auszulegen (siehe LuB 113).
- Der Herr hat die Schlüssel des Reiches wiederhergestellt und uns das Priestertum gegeben, das die Macht hat, das zerstreute Israel zu erlösen und Zion zu errichten (siehe LuB 113:5–10; siehe auch LuB 86:8–10).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 283f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 113. Der Prophet des Herrn kann Offenbarung empfangen, um Schriftstellen auszulegen. (15–20 Minuten)



Ein Schüler soll einen Baum an die Tafel zeichnen (achten Sie darauf, dass er Wurzeln, einen Stamm und Zweige zeichnet). Beschriften Sie den Baum wie im angegebenen Schaubild. Die Klasse soll dann Jesaja 11:1–5,10 lesen und versuchen herauszufinden, was die Wurzel, der Stamm und das Reis darstellen. Lassen Sie sie, nachdem Sie ein paar Minuten darüber gesprochen haben, Lehre und Bündnisse 113:1–6 aufschlagen und feststellen, was diese drei Symbole bedeuten. Fragen Sie:

- Wer ist der Stamm (Baumstumpf) Isais? (Siehe LuB 113:1,2.)
- Welche Wörter in Jesaja 11:1–5 beschreiben Jesus Christus?
- Wen könnte das Reis (der Zweig) darstellen? (Siehe LuB 113:3,4.)
- Welche Wörter in Vers 4 könnten Joseph Smith beschreiben?

- Wen könnte die Wurzel darstellen? (Siehe LuB 113:5,6.) (*Hinweis*: Lassen Sie die Schüler eine Weile über diese Frage nachdenken.)
- Was gehört laut Vers 6 „zu Recht“ dieser Person?
- Welchen Zweck erfüllen das Priestertum und die Schlüssel des Reiches?

Damit die Schüler begreifen, wer die Wurzel Isais ist, lesen Sie die folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie vor:

„Ist es falsch, wenn wir sagen, dass der Prophet, ... der [in Jesaja 11:10] erwähnt wird, Joseph Smith ist, dem das Priestertum gegeben wurde, der die Schlüssel des Reiches erhielt und der das Panier zur Sammlung des Volkes des Herrn in unserer Evangeliumszeit hochhielt? Und ist nicht er der ‚Knecht in den Händen Christi, der sowohl ein Abkömmling Isais als auch Efraims ist, also aus dem Haus Joseph, und auf den viel Macht gelegt worden ist?‘ (LuB 113:4–6.) Wer Ohren hat, die auf die Einflüsterungen des Unendlichen eingestellt sind, erkennt, was dies bedeutet.“ (*The Millennial Messiah*, Seite 339f.)

Weisen Sie darauf hin, dass Moroni in der Nacht vom 21. auf den 22. September 1823 Jesaja 11 zitierte und dem Propheten Joseph Smith sagte, „seine Erfüllung stehe soeben bevor“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:40).

Die Hälfte der Klasse soll still für sich Jesaja 52:1 und Lehre und Bündnisse 113:7,8 lesen, die andere Hälfte Jesaja 52:2 und Lehre und Bündnisse 113:9,10. Lassen Sie beide Gruppen berichten, was sie erfahren haben. Sie sollen auch Beispiele anführen, wie die Worte Jesajas durch die Erklärungen des Propheten Joseph Smith klarer werden. Fragen Sie: Wenn euch das bewusst ist, wie wirkt sich das darauf aus, wie gut ihr dem heutigen Propheten zuhört, wenn er spricht?

Bezeugen Sie, dass der Herr uns einen Propheten gegeben hat, der uns helfen kann, die heiligen Schriften zu verstehen. Lesen Sie die Aussage von Präsident J. Reuben Clark jun. aus der Einführung zu Abschnitt 113 vor.



Einleitung

In Lehre und Bündnisse 114:1 wurde Elder David W. Patten vom Herrn angewiesen, sich auf eine Mission im Frühjahr 1839 vorzubereiten, zusammen mit elf anderen. Elder Patten konnte diese Mission jedoch nicht erfüllen, weil er im Oktober 1838 in einem Kampf mit dem mormonenfeindlichen Mob getötet wurde. Während Elder Patten der Kirche bis an sein Lebensende treu blieb, blieben andere, die auf diese Mission berufen worden waren, nicht treu. In Vers 2 gab der Herr die Anweisung, dass diejenigen, die nicht treu geblieben waren, durch andere ersetzt werden sollten. (Weitere Erläuterungen zu Abschnitt 114 sind im Leitfaden für den Schüler zu finden.)

Wir können dem himmlischen Vater auf vielerlei Weise in der Kirche dienen. Auch kleine Taten sind wertvoll. Der Herr lehrte: „Darum werdet nicht müde, das Rechte zu tun, denn ihr

legt den Grund für ein großes Werk. Und aus etwas Kleinem geht das Große hervor.“ (LuB 64:33.) Präsident Thomas S. Monson von der Ersten Präsidentschaft hat gesagt:

„Durch demütiges Gebet, eifrige Vorbereitung und treues Dienen können wir in unserer heiligen Berufung erfolgreich sein. ...

„... Es [gibt] kein schöneres Gefühl als das Gefühl, das uns erfüllt, wenn wir erkennen, dass wir etwas für den Herrn getan haben und mithelfen konnten, seine Absichten zu erfüllen.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 43.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir sollen uns jetzt vorbereiten, damit wir dem Herrn wirksam dienen können, wenn wir berufen werden (siehe LuB 114:1).
- Der Herr ersetzt diejenigen, die er zu seinem Dienst beruft, die aber nicht treu sind, durch andere (siehe LuB 114; siehe auch LuB 118).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 186, 199ff.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 284f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 114; 118. Der Herr ersetzt diejenigen, die er zu seinem Dienst beruft, die aber nicht treu sind, durch andere. (10–15 Minuten)

Singen Sie „Ich gehe, wohin du mich heißt“ (*Gesangbuch*, Nr. 180) oder lesen Sie den Text vor. Fragen Sie:

- An welche Art von Arbeit in der Kirche denkt ihr, wenn ihr dieses Lied singt?
- Welche Aussagen in diesem Lied beziehen sich nicht nur auf die Missionsarbeit?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 112:19–21 und 118:3 und schreiben Sie alle Verheißungen an die Tafel, die der Herr denen gibt, die ihm treu dienen. Fragen Sie:

- Welche dieser Segnungen beziehen sich auf den Vollzeit-Missionsdienst?
- Welche treffen auch auf andere Berufungen in der Kirche zu?

Fragen Sie, wie es sich auf andere Menschen auswirkt, wenn wir treu in der Kirche dienen (siehe Jakob 1:19). Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 114:1,6 lesen. Besprechen Sie, was mit Menschen geschieht, die ihren Glauben und ihr Zeugnis verlieren. Vergleichen Sie das mit den Segnungen des Herrn, die an der Tafel stehen.

Fordern Sie die Schüler auf, einen Dankesbrief an jemanden zu schreiben, der dadurch, dass er seine Berufung in der Kirche erfüllt hat, ihr Leben bereichert hat.

Lehre und Bündnisse 115

Einleitung

Heute wird die Kirche von manchen als „Mormonenkirche“ bezeichnet. Elder Russell M. Nelson hat gelehrt:

„Bevor jemand einen anderen Namen als Ersatz in Erwägung zieht, soll er ehrfürchtig die Gefühle des himmlischen Vaters, der diesen Namen gegeben hat, in Betracht ziehen. ...

Er sprach auch eine feierliche Warnung aus: ‚Darum sollen alle Menschen sich in Acht nehmen, wie sie meinen Namen in den Mund nehmen. Denn ... was von oben kommt, ist heilig und muss mit Sorgfalt gesprochen werden.‘ (LuB 63:61,64.) Darum haben wir Ehrfurcht vor dem Namen, den er für seine Kirche bestimmt hat, wie wir auch vor seinem heiligen Namen Ehrfurcht haben.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 13, 15.)

Der Name, nämlich Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, wurde in Abschnitt 115 offenbart. (Weitere Erläuterungen zu Abschnitt 115 sind im Leitfaden für den Schüler zu finden.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr hat verkündet, dass seine Kirche in dieser Evangeliumszeit Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage genannt werden soll (siehe LuB 115:3,4; siehe auch 3. Nephi 27:8).
- Die Pfähle Zions sind ein Schutz und eine Zuflucht vor der Schlechtigkeit in den letzten Tagen. Der Herr beschützt uns, wenn wir seine Tempel bauen, ihn darin anbeten und seinen Propheten folgen (siehe LuB 115:5–19).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 187.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 285f.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 115:1–4. Der Herr hat verkündet, dass seine Kirche in dieser Evangeliumszeit Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage genannt werden soll. (15–20 Minuten)

Schreiben Sie die folgenden Namen an die Tafel: *Kirche Christi, Mormonenkirche, Kirche Jesu Christi, Kirche Gottes, Kirche der Heiligen der Letzten Tage*. Fragen Sie die Schüler, was diese Namen gemeinsam haben. (In der Anfangszeit der Kirche wurden all diese Namen verwendet, um die Kirche zu bezeichnen.) Lassen Sie die Schüler die Überschrift von Lehre und Bündnisse 115 und Vers 1–4 lesen. Schlagen Sie vor, dass sie den Namen mar-

kieren, den der Herr seiner Kirche gegeben hat (Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage). Lassen Sie die Schüler 3. Nephi 27:8 lesen und fragen Sie:

- Warum ist es wichtig, dass die Kirche des Herrn seinen Namen trägt?
- Wie viele Jahre nach der Gründung der Kirche wurde der Name der Kirche offenbart? (Siehe LuB 20:1.)
- Welche Bedingung muss eine Kirche außerdem erfüllen, um die wahre Kirche Jesu Christi zu sein? (Sie muss auf das Evangelium Jesu Christi gebaut sein [siehe 3. Nephi 27:8], sie muss Apostel und Propheten haben [siehe Epheser 2:19,20] und so weiter.)

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 115:3,4 und Lehre und Bündnisse 1:30 durch Querverweise verbinden. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was sagt der Herr in Lehre und Bündnisse 1:30 über seine Kirche?
- Was macht die Kirche des Erretters zu einer „lebendigen Kirche“?
- Was können wir als Mitglieder der Kirche des Herrn heute tun, damit er an uns Wohlgefallen hat?

Lesen Sie die Aussage von Elder Russell M. Nelson aus der Einführung zu Abschnitt 115 vor. Besprechen Sie, inwiefern wir Ehrfurcht vor dem Namen des Herrn zeigen, wenn wir als treue Mitglieder seiner Kirche leben.

Lehre und Bündnisse 115:5–19. Die Pfähle Zions sind ein Schutz und eine Zuflucht vor der Schlechtigkeit in den letzten Tagen. Der Herr beschützt uns, wenn wir seine Tempel bauen, ihn darin anbeten und seinen Propheten folgen. (20–25 Minuten)

Stellen Sie ein sauberes Glas auf ein Tablett und füllen Sie es zur Hälfte mit Wasser. Legen Sie einen Korken hinein. Fordern Sie einen Schüler auf, das Glas über dem Tablett so zu halten, dass der Korken den Rand des Glases nicht berührt. (Der Korken treibt immer auf den Glasrand zu.) Stellen Sie das Glas auf das Tablett zurück und gießen Sie langsam mehr Wasser hinein, bis es randvoll ist. (Nun treibt der Korken auf die Mitte zu.) Fragen Sie die Klasse, warum sich der Korken in die Mitte bewegt. Die Schüler sollen sich den Wasserspiegel im Verhältnis zum oberen Glasrand genau ansehen. (Die Mitte des Wassers liegt höher als der Glasrand.)

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 115:5,6 zu lesen und die Elemente in diesen Versen mit dem Wasser, dem Korken und dem Glasrand zu vergleichen. Stellen Sie bei Bedarf die folgenden Fragen:

- Wenn der Korken euch darstellt und der Glasrand die Versuchungen und Sünden, die uns umgeben, was lässt sich dann damit vergleichen, dass der Wasserspiegel angehoben wird? (Die Heiligen werden dadurch gestärkt, dass sie nach dem Evangelium leben und sich in Zweigen, Gemeinden, Distrikten und Pfählen sammeln.)
- Wie können andere Mitglieder der Kirche euch die Kraft geben, Versuchungen zu überwinden?
- Was müssen die Heiligen laut diesen Versen tun, nachdem sie die Versuchung überwunden haben?

- Wie können wir uns erheben und für unsere Mitmenschen ein Licht sein? (Siehe Matthäus 5:14–16).
- Was bedeuten die Begriffe *Banner*, *Schutz* und *Zuflucht*? (Manche Begriffe werden auch im Leitfaden für den Schüler erklärt.)
- Inwiefern kann die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ein Banner, ein Schutz und eine Zuflucht sein?
- Warum ist es leichter, nach dem Evangelium zu leben, wenn man mit anderen zusammen ist, die ähnliche Grundsätze haben?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 115:7–11, um herauszufinden, warum der Herr wollte, dass sich die Heiligen in Far West sammelten. (*Hinweis*: Weitere Einzelheiten über die Geschichte des Tempels in Far West sind im Unterrichtsvorschlag zu Lehre und Bündnisse 124:49–55 zu finden.) Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„In den Ratsversammlungen des Himmels wurde bereits vor Anbeginn der Welt beschlossen, dass die Grundsätze und Gesetze des Priestertums dazu da seien, dass in jedem Zeitalter das Volk gesammelt werde. . . . Die heiligen Handlungen, die im Priestertum für die Errettung des Menschen im Himmel vor Grundlegung der Welt beschlossen worden sind, dürfen nicht abgeändert werden. Jeder muss gemäß denselben Grundsätzen errettet werden.

Zu demselben Zweck sammelt Gott sein Volk in den letzten Tagen zusammen, damit sie dem Herrn ein Haus bauen, um sie für die Verordnungen und das Endowment, für die Waschungen und Salbungen usw. bereitzumachen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 313f.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 115:17,18 und lassen Sie die Schüler markieren, wo sich die Heiligen, abgesehen von Far West, sonst noch sammeln sollten. Erklären Sie, dass die Heiligen in der Anfangszeit der Kirche aufgerufen wurden, sich an bestimmten Orten zu sammeln. Fragen Sie die Schüler nach Beispielen (Ohio, Missouri, Illinois, Utah). Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Am Anfang wurden die Mitglieder noch aufgefordert, nach Utah zu kommen, um sich dort zu sammeln, und zwar vor allem deshalb, weil das der einzige Ort auf der ganzen Welt war, wo es einen Tempel gab. Doch jetzt . . . ist es nicht länger notwendig, die Menschen nach Salt Lake City zu bringen. . . .

Und so findet die Sammlung statt. Korea ist der Sammlungsort für die Koreaner, Australien für die Australier, Brasilien für die Brasilianer, England für die Engländer.“ (Gebietskonferenz in Korea, 1975.)

Bezeugen Sie, dass wir durch den Besuch des Tempels Versuchungen überwinden und uns an den Segnungen des Herrn freuen können. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Ich hege den brennenden Wunsch, dass alle Heiligen der Letzten Tage einen Tempel in zumutbarer Nähe haben. . . . Die Arbeit geht so schnell wie möglich voran. Ich bete ständig darum, dass dieses Werk irgendwie beschleunigt wird, damit mehr Mitglieder das heilige Haus des Herrn leichter erreichen können.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 50f.)



Einleitung

Orte wie Betlehem, der heilige Wald oder der Hügel Cumorah sind wegen der Ereignisse, die sich dort zutrugen, heilig. Ein weiterer heiliger Ort ist Adam-ondi-Ahman im Kreis Daviess in Missouri. Hier sammelte Adam vor seinem Tod seine rechtsschaffene Nachkommenschaft um sich und weissagte, „was [ihnen] bis zur letzten Generation widerfahren werde“ (LuB 107:56; siehe Vers 53–55). Adam-ondi-Ahman ist auch der Ort, an dem in den letzten Tagen eine wichtige Zusammenkunft stattfinden wird. Elder Bruce R. McConkie hat sie als „die größte Zusammenkunft treuer Heiliger“ beschrieben, „die es jemals auf der Erde gegeben hat. Es wird eine Abendmahlsversammlung sein. Es wird für die Glaubenstreuen aller Zeitalter ein Tag des Gerichts sein.“ (*The Millennial Messiah*, Seite 579.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Vater Adam wird vor dem Zweiten Kommen Jesu Christi zu einer großen Versammlung der Rechtschaffenen nach Adam-ondi-Ahman zurückkehren (siehe LuB 116; siehe auch Daniel 7:13,14,22; LuB 27:5–14; 107:53–56).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 187–89.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 287f.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Anregungen für den Unterricht zu Lehre und Bündnisse 116 siehe die Unterrichtsvorschläge zu Lehre und Bündnisse 27:5–14 und 107:40–57 sowie die Erläuterungen zu Abschnitt 107 im Leitfaden für den Schüler.



Lehre und Bündnisse 117

Einleitung

Als der reiche junge Mann zum Erretter kam und fragte, was er tun müsse, um das ewige Leben zu gewinnen, wies ihn der Erretter an: „Verkauf alles, was du hast, verteile das Geld an die Armen, und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!“ (Lukas 18:22.) Der junge Mann „aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen“ (Markus 10:22). Für manche Menschen ist materieller Besitz die größte Prüfung des Erdenlebens. Als Abschnitt 117 gegeben wurde, verfügten Newel K. Whitney, der Bischof in Kirtland, und William Marks, der Beauftragte des Bischofs, über Besitz, den sie nicht zum Nutzen der Kirche verkaufen wollten. Doch infolge der Offenbarung gehorchten sie dem Gebot des Herrn. Oft verbringen wir zu viel Zeit damit, uns über die Anhäufung weltlicher Güter Gedanken zu machen. Gott hat alle Macht, und wenn wir ihm dienen und seinen Rat befolgen, nämlich zuerst nach seinem Reich zu trachten, dann sorgt er dafür, dass „sich alles für [uns] zum Guten“ auswirkt (LuB 90:24; siehe auch Jakob 2:18,19).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Heiligen sollen nicht nach materiellem Besitz verlangen. Der Herr kann für sie und ihre Familie sorgen (siehe LuB 117:1–8; siehe auch LuB 88:123; 104:78–80; 118:1–3).
- Treues Dienen ist wichtiger als das Amt, das man in der Kirche bekleidet (siehe LuB 117:11; siehe auch Matthäus 6:24).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 188–89.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 288f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 117:1–8. Die Heiligen sollen nicht nach materiellem Besitz verlangen. Der Herr kann für sie und ihre Familie sorgen. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie eine Liste wie die folgende an die Tafel:

- teure Kleidung
- zur Basketballmannschaft gehören
- Tempellehe
- Klassenpräsidentschaft
- starkes Zeugnis
- reines Gewissen

- eine Verabredung zum Tanzabend
- treues Dienen in der Kirche

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, dass das, was an der Tafel steht, euer Leben beschreibt. Plötzlich steht ihr vor dem Erretter, um gerichtet zu werden.

- Was von all dem wäre euch in diesem Moment am wichtigsten?
- Warum wäre manches nicht so wichtig?

Sagen Sie den Schülern, dass wir manchmal durcheinander bringen, was am wichtigsten ist und was wir jetzt gerade wollen. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 117:1–4 lesen und eine Sünde unterstreichen, die damit zu tun hat. Fragen Sie die Schüler, was der Herr wohl gemeint hat, als er fragte: „Was bedeutet mir schon Eigentum?“ Lesen Sie Vers 5. Lassen Sie einen Schüler den zweiten Absatz des Kommentars zu Lehre und Bündnisse 117:1–6 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* (Seite 301) vorlesen. Fragen Sie:

- Wonach verlangten Bruder Marks und Bruder Whitney?
- Lest Lehre und Bündnisse 19:26. Was sagt der Herr in diesem Vers zu Martin Harris?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesem Vers und Lehre und Bündnisse 117:1–5?

Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 117:6–8 zu lesen und jeden Vers in einem Satz zusammenzufassen. Ein paar Schüler sollen dann einen ihrer Sätze vorlesen.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 118:3 und heben Sie hervor, was der Herr den Familien der Apostel verhiess, die eine Mission erfüllen sollten. Wie kann der Herr laut Lehre und Bündnisse 117:6 für diese Familien sorgen? Lassen Sie die Schüler erzählen, wie der Herr sie, jemand aus ihrer Familie oder jemand, den sie kennen, materiell gesegnet hat, als es nötig war.



Lehre und Bündnisse 118

Einleitung

Als Heilige der Letzten Tage singen wir oft „Ich gehe, wohin du mich heißt“ (*Gesangbuch*, Nr. 180), wenn wir Freunde oder Familienmitglieder auf Mission schicken. Nicht immer denken wir darüber nach, dass sie durch ihre Berufung auch in Gefahr geraten könnten, da sich ja die Zustände in der Welt immer wieder ändern. So war es beispielsweise 1838, als der Herr seinen Aposteln gebot, am 26. April 1839 Far West in Missouri zu verlassen und eine Mission in England zu erfüllen. Als der Tag kam, hatte Gouverneur Lilburn W. Boggs den Ausrottungsbefehl erlassen und die Heiligen waren aus Missouri vertrieben worden. Die Reaktion der Apostel auf diese Missionsberufung lehrt uns viel über Gehorsam und Vertrauen in den Herrn. (Weitere Erläuterungen zu Abschnitt 118 sind im Leitfaden für den Schüler zu finden.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr beruft andere an den Platz der Apostel, die nicht glaubenstreu bleiben (siehe LuB 118:1,6; siehe auch Apostelgeschichte 1:20–26; LuB 114:2).
- Der Herr beruft seine Knechte, die Fülle seines Evangeliums in aller Welt zu verkünden (siehe LuB 118:3–5).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 190,226f.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 291f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 118. Der Herr beruft seine Knechte, die Fülle seines Evangeliums in aller Welt zu verkünden. (15–20 Minuten)

Ein Schüler soll der Klasse Lehre und Bündnisse 118 vorlesen. Die Schüler sollen das Datum in der Überschrift dieser Offenbarung mit dem Datum in Vers 5 vergleichen. Schreiben Sie beide Angaben an die Tafel. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wo sollten die Apostel das Evangelium verkünden? (Siehe den Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 118:4 im Leitfaden für den Schüler.)
- Wo war der Prophet Joseph Smith im Frühjahr 1839? (Siehe LuB Vorwort zu 121).

Ein Schüler soll den ersten Absatz im Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu Lehre und Bündnisse 118:5 im Leitfaden für den Schüler vorlesen. Fragen Sie:

- Wo waren die übrigen Heiligen zu dieser Zeit?
- Wie sicher war es für die Apostel, im April 1839 nach Missouri zurückzukehren?
- Hätte man es eurer Meinung nach den Aposteln unter diesen Umständen erlassen sollen, sich vor ihrer Mission in Far West zu treffen? Warum bzw. warum nicht?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Wilford Woodruff vor, der damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Als Präsident [Brigham] Young die Zwölf fragte ‚Brüder, was wollt ihr nun tun?‘, antworteten sie ‚Der Herr hat gesprochen und wir gehorchen.‘ Wir wussten, dass der Herr Gott es geboten hatte und wir hatten Glauben, dieses Gebot zu erfüllen; wir hielten es für seine Sache, ob wir dabei lebten oder starben. Wir machten uns auf den Weg nach Missouri.“ (*Journal of Discourses*, 13:159.)

Fragen Sie:

- Was lernen wir aus der Einstellung der Apostel gegenüber dem Wort des Herrn, wenn es darum geht, schwierige Gebote zu halten?
- Wie lässt sich dieser Bericht auf jemanden beziehen, der meint, eine Vollzeitmission oder eine andere Berufung in der Kirche zu erfüllen sei zu schwer?

Bitten Sie einen anderen Schüler, im Leitfaden für den Schüler den Rest des Abschnitts „Die heiligen Schriften verstehen“ zu Lehre und Bündnisse 118:5 vorzulesen. Dann sollen die Schüler Aufgabe A erledigen.



Einleitung

In Abschnitt 119 hat der Herr zum ersten Mal das Gesetz des Zehnten so gegeben, wie wir es heute kennen. Präsident Joseph F. Smith hat gesagt:

„Das Gesetz des Zehnten wurde eingeführt, weil die Menschen das höhere Gesetz nicht einhalten konnten. Wenn wir nach dem Gesetz der Weihung leben könnten, bräuchten wir das Gesetz des Zehnten nicht, denn es würde im höheren Gesetz aufgehen. Das Gesetz der Weihung verlangt alles; das Gesetz des Zehnten verlangt nur ein Zehntel des jährlichen Ertrags.“ (*Millennial Star*, 18. Juni 1894, Seite 386.)

In Abschnitt 119 wird der Zehnte definiert; Abschnitt 120 erläutert, wer darüber entscheidet, wofür die Zehntengelder ausgegeben werden.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und die Präsidierende Bischofschaft verwalten die Zehntengelder der Kirche. Die Zehntengelder werden für den Aufbau des Reiches des Herrn verwendet, beispielsweise indem die Missionsarbeit unterstützt wird und Gemeindehäuser, Tempel sowie Seminar- und Institutsgebäude gebaut werden (siehe LuB 119:1,2; 120; siehe auch LuB 97:10–14).
- Der Zehnte bedeutet, dass man dem Herrn ein Zehntel seines jährlichen Ertrags gibt (siehe LuB 119:3–7; siehe auch Alma 13:15).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 191.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 292f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 119:1,2; 120. Die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel und die Präsidierende Bischofschaft verwalten die Zehntengelder der Kirche. Die Zehntengelder werden für den Aufbau des Reiches des Herrn verwendet. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Bild von einem Gemeindehaus oder einem Tempel. Fragen Sie:

- Was kostet es wohl, ein Gemeindehaus zu bauen? Einen Tempel?
- Wie viele Gemeindehäuser baut die Kirche wohl jedes Jahr? Was schätzt ihr?
- Welche Segnungen erhalten die Mitglieder der Kirche durch diese Gebäude?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Die Kirche wächst und wir brauchen Platz für unsere Mitglieder. Dieses Jahr werden wir 600 neue Gebäude fertig stellen oder weihen. Das ist ein gewaltiges Unterfangen.“ (*„Larry King Live“*, *Ensign*, November 1998, Seite 108.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 119:1–3; 120 und fragen Sie:

- Woher hat die Kirche das Geld, um diese Gebäude zu bauen?
- Wer entscheidet, wie die Zehntengelder verwendet werden?
- Wofür werden die Zehntengelder noch verwendet?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vor:

„Der Herr hat durch Offenbarung bestimmt, dass über die Verwendung der Zehntengelder von seinen Dienern, nämlich der Ersten Präsidentschaft, dem Kollegium der Zwölf und der Präsidierenden Bischofschaft bestimmt wird (siehe LuB 120). Die Mittel werden verwendet, um Tempel und andere Gotteshäuser zu bauen und zu unterhalten, in aller Welt Missionsarbeit zu betreiben, die heiligen Schriften zu übersetzen und zu veröffentlichen, Hilfsmittel für die Erlösung der Toten zu schaffen, religiöse Unterweisung zu finanzieren und andere Absichten der Kirche zu unterstützen, wie es die erwählten Diener des Herrn bestimmen.“ (*Der Stern*, Juli 1994, Seite 31.)

Fragen Sie: Abgesehen davon, dass Tempel von den Zehntengeldern gebaut werden, was hat der Zehnte sonst noch mit dem Gottesdienst im Tempel zu tun? Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident George F. Richards vor, der Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Das Gesetz des Zehnten hat in der Kirche eine so große Bedeutung, nämlich als Glaubensprüfung, dass ein Mitglied, das nicht daran glaubt, dass es ein göttliches Gesetz ist, und nicht danach lebt, nicht als würdig erachtet wird, die Priestertums- und Tempelsegnungen zu erhalten.“ (Generalkonferenz, Oktober 1945.)

Erklären Sie, dass wir den Zehnten nicht nur zahlen, damit Tempel gebaut werden können, sondern damit wir würdig

sind, den Tempel zu besuchen. Ermutigen Sie die Schüler, den Zehnten immer voll zu zahlen.

Lehre und Bündnisse 119:3–7. Der Zehnte bedeutet, dass man dem Herrn ein Zehntel seines jährlichen Ertrags gibt. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern zehn Gegenstände (beispielsweise zehn Äpfel, zehn Bleistifte oder zehn Stühle). Nehmen Sie einen Gegenstand weg und fragen Sie, welcher Evangeliumsgrundsatz hier veranschaulicht wird. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 119:1,3–7 und fragen Sie:

- Wem zahlen wir den Zehnten? (Dem Herrn, durch seinen Beauftragten, den Bischof.)
- Was verliert ihr schließlich, wenn ihr den Zehnten nicht zahlt?
- Lest Maleachi 3:8–10 und Lehre und Bündnisse 64:23. Welche Segnungen erlangen wir laut diesen Versen, wenn wir den Zehnten zahlen?

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, hat gesagt:

„Ich will nicht sagen, dass, wenn Sie den Zehnten zahlen, alle Ihre Träume in Erfüllung gehen – ein schönes Haus, ein großes Auto, ein Ferienhaus am Meer. *Der Herr öffnet uns die Schleusen des Himmels so, wie wir es brauchen, und nicht so, wie wir es begehren.* Wenn wir Zehnten zahlen, um reich zu werden, dann tun wir es aus dem falschen Grund. Der eigentliche Zweck des Zehnten besteht darin, der Kirche die Mittel zu verschaffen, die sie braucht, um das Werk des Herrn zu tun. Der Segen für den, der gibt, ... [erfolgt] nicht einmal immer in materieller Form.“ (*„Das Gesetz des Zehnten – ein heiliges Gesetz“*, *Der Stern*, Mai 1991, Seite 4.)

Elder Dallin H. Oaks hat gesagt:

„Manche Leute sagen: ‚Ich kann es mir nicht leisten, den Zehnten zu zahlen.‘ Wer auf die Verheißungen des Herrn baut, sagt: ‚Ich kann es mir nicht leisten, den Zehnten nicht zu zahlen.‘“ (*Der Stern*, Juli 1994, Seite 36.)

Fragen Sie:

- Wie viel verlangt der Herr gemäß Vers 4 als Zehnten?
- An wen könnt ihr euch wenden, wenn ihr Fragen zum Zehnten habt? (An den Bischof.)
- Wann berichten wir dem Bischof in einem Gespräch, inwieweit wir den Zehnten zahlen? (Bei der Zehntenerklärung.)

Elder Howard W. Hunter, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat gelehrt:

„Das Gesetz wird ganz einfach erklärt, es heißt ‚ein Zehntel all ihres Ertrags‘. Ertrag bedeutet Gewinn, Ver-

gütung, Zuwachs. Es ist der Lohn eines Angestellten, der Gewinn eines Unternehmens, der Ertrag, den man durch Anbau oder Produktion erzielt, oder das Einkommen, das jemand aus irgendeiner anderen Quelle bezieht.“ (Generalkonferenz, April 1964.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Tatsache ist, dass der Zehnte das Finanzierungsgesetz des Herrn ist. Er hat es offenbart. Es ist ein göttliches Gesetz mit einer großen und wunderbaren Verheißung. Es ist auf jedes Mitglied der Kirche, das ein Einkommen bezieht, anwendbar, auf die arme Witwe ebenso wie auf den reichen Mann.“ (“The Widow’s Mite“, *Brigham Young University 1985/86 Devotional and Fireside Speeches* [1986], Seite 9.)

Präsident Brigham Young hat gelehrt:

„Wir gehören uns nicht selbst, wir sind um einen teuren Preis erkaufte, wir gehören dem Herrn; unsere Zeit, unsere Talente, unser Gold und Silber, unser Weizen und feines Mehl, unser Wein und unser Öl, unser Vieh und alles, was wir auf der Erde besitzen, gehört dem Herrn, und er fordert ein Zehntel davon zum Aufbau seines Reiches.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 156.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was fordert der Herr laut Präsident Brigham Young außer einem Zehntel unseres Geldes und Besitzes sonst noch von uns? (Unsere Zeit, unsere Talente.)
- Wie könnt ihr von eurer Zeit und euren Talenten den Zehnten zahlen?
- Was sind zehn Prozent von zwanzig Jahren?
- Inwiefern zahlt ein junger Mann der eine Mission erfüllt, den Zehnten von seiner Zeit?
- Was können wir sonst noch tun, um dem Herrn etwas von unserer Zeit und unseren Talenten zu geben? (Berufungen in der Kirche erfüllen und unseren Mitmenschen dienen.)

Geben Sie Zeugnis vom Zehnten. Erzählen Sie, wenn möglich, von einem Erlebnis, das zeigt, welche Segnungen wir erhalten, wenn wir den Zehnten voll zahlen. Oder bitten Sie einen Schüler, von einem Erlebnis zu erzählen.

Lehre und Bündnisse 121 und 122

Einleitung

Der Prophet Joseph Smith und einige Mitarbeiter wurden vom 1. Dezember 1838 bis zum 6. April 1839 ungerechterweise im

Gefängnis von Liberty festgehalten. Dort schrieb Joseph Smith einen Brief an die Heiligen, der auch ein Gebet für sich und für die Heiligen enthielt (siehe LuB 121:1–6). Eine der quälendsten Fragen des Lebens ist „Warum widerfährt guten Menschen Schlechtes?“ Die Antwort des Herrn auf das Gebet von Joseph Smith lässt uns Prüfungen im richtigen Licht sehen und zeigt auf, was an Gutem entstehen kann, wenn wir Prüfungen gut bestehen (siehe LuB 121:9–46; 122).

Auch wenn wir unsere Schwierigkeiten durch das, was Joseph Smith erlebt hat, besser verstehen können, gibt es doch Prüfungen, die jeglicher Vernunft widersprechen. Elder Harold B. Lee, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, sagte: „Es ist nicht Aufgabe der Religion, alle Fragen über Gottes moralische Herrschaft über das Universum zu beantworten, sondern jemand durch den Glauben Mut zu machen, weiterzugehen, auch wenn er auf manche Fragen in seiner derzeitigen Lage keine Antwort erhält.“ (Generalkonferenz, Oktober 1963.)


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Manche unserer Prüfungen werden durch schlechte Menschen verursacht. Am Ende werden die Schlechten Gottes Gerechtigkeit erfahren (siehe LuB 121:1–25; siehe auch Alma 14:10,11).
- Wer Prüfungen in Rechtschaffenheit besteht, erlangt Erkenntnis, Erfahrung und die Segnungen des Priestertums und er wird erhöht werden (siehe LuB 121:7,8,26–33; 122).
- Kraft im Priestertum kommt durch ein rechtschaffenes Leben. Wenn ein Priestertumsträger weltlich gesinnt oder stolz ist oder über andere herrschen will, verliert er seine Priestertumsvollmacht (siehe LuB 121:34–46).
- Oft üben Menschen, die Vollmacht erhalten haben, ihre Macht ungerecht aus (siehe LuB 121:39,40).
- Weil der Erretter mehr gelitten hat, als je ein Sterblicher es könnte, versteht er unser Leiden und ist voller Mitgefühl. Wenn wir an ihn und seine Verheißungen glauben, können wir unsere Prüfungen leichter ertragen (siehe LuB 122; siehe auch Alma 7:11–13; LuB 19:16–19).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 204–9.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 295f.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 18, „Die Himmelskräfte“ (9:15), kann im Unterricht zu *Lehre und Bündnisse 121* eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

Lehre und Bündnisse 121:1–25. Manche unserer Prüfungen werden durch schlechte Menschen verursacht. Am Ende werden die Schlechten Gottes Gerechtigkeit erfahren. (35–40 Minuten)

Erzählen Sie den Schülern von einigen Prüfungen, die Joseph Smith und andere während ihrer Gefangennahme in Far West und ihrer Gefangenschaft im Gefängnis von Liberty erleiden mussten (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 204–209). Fragen Sie: Wenn ihr zusammen mit den Heiligen damals diese Prüfungen erlitten hättet, was hättet ihr euch dann gefragt? Schreiben Sie die Antworten an die Tafel (zum Beispiel):

- Warum müssen wir Leid und Schwierigkeiten erleben?
- Wie können wir die Prüfungen der Sterblichkeit besser bestehen?

Sagen Sie den Schülern, dass die Heiligen in den vier Monaten, in denen der Prophet Joseph Smith im Gefängnis von Liberty gefangengehalten wurde, ebenfalls viel Drangsal erlitten, als sie aus ihren Häusern vertrieben wurden. Der Prophet schrieb unter Inspiration einen machtvollen Brief an die Mitglieder der Kirche; Auszüge daraus sind in Lehre und Bündnisse 121–123 zu finden. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 121:1–6 lesen und fragen Sie:

- Wonach hören sich diese Verse an? (Nach einem Gebet.)
- Was lernt ihr daraus im Hinblick darauf, wie ihr mit Prüfungen umgehen sollt?
- Was haben die Fragen, die Joseph Smith stellte, mit den Fragen an der Tafel gemeinsam?
- Ist den Fragen von Joseph Smith zu entnehmen, dass die Heiligen die Prüfungen, die ihnen widerfahren, verdient hatten?
- Was war der Grund für ihr Leiden?
- Welche Beispiele gibt es heute dafür, dass jemand leiden muss, weil sich ein anderer für etwas entscheidet, was nicht rechtschaffen ist?
- Lest 1 Petrus 2:19–21. Was lehren uns diese Verse über unverdientes Leid?

Erklären Sie, dass die Antwort des Herrn auf Joseph Smiths Gebet in Lehre und Bündnisse 121:7–46; 122 zu finden ist. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 121:7–24 zu lesen und zu unterstreichen, was der Herr darüber sagt, was den Schlechten widerfahren wird, die die Rechtschaffenen verfolgen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was empfindet ihr für diejenigen, die die Rechtschaffenen verfolgen?
- Lest Matthäus 5:44 und Lehre und Bündnisse 64:9–11. Was hat der Herr uns gemäß diesen Versen geboten, wie wir unsere Feinde behandeln sollen?
- Was wird laut den Worten des Herrn mit den Schlechten geschehen, die die Rechtschaffenen verfolgen?
- Warum möchte der Herr, dass wir es ihm überlassen, zu richten und zu vergelten?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Marion D. Hanks, damals ein Assistent der Zwölf, vor:

„Vor vielen Jahren hörte ich auf dem Tempelplatz einem Jungen zu, der sein Herz ausschüttete und von seiner Qual erzählte. ... Er hatte nur noch Hass empfunden gegen den Mann, der seinen Vater umgebracht hatte. Der Kummer hatte ihn fast um den Verstand gebracht und hatte ihn verbittert.

An jenem Sonntagmorgen, als wir ihm zuhörten, war er vom Geist des Herrn berührt worden. ... Unter Tränen erklärte er, dass er fest entschlossen war, die Vergeltung dem Herrn und die Gerechtigkeit dem Gesetz zu überlassen. Er wollte denjenigen, der diesen schmerzlichen Verlust verursacht hatte, nicht länger hassen. Er wollte vergeben und nicht eine Stunde länger zulassen, dass Rachsucht sein Herz zerstörte.

Einige Zeit später erzählte ich die Geschichte, die mich an jenem Sonntagmorgen so tief bewegt hatte, einer Gruppe von Menschen in einer anderen Stadt. ... Später erhielt ich einen Brief von [einem Mann, der mir zugehört hatte]. Er war noch am selben Abend nach Hause gegangen und hatte gebetet und sich vorbereitet und dann einen Mann in seinem Gemeinwesen aufgesucht, der Jahre zuvor in sein Haus eingedrungen war. Seit damals hatte er feindselige Gefühle gehegt, sich rächen wollen und Drohungen ausgesprochen. Als der erschrockene Nachbar an diesem Abend erfuhr, dass er vor der Tür stand, kam er mit einer Waffe in der Hand an die Tür. Der Mann erklärte rasch den Grund für seinen Besuch, sagte, er sei gekommen, um sich zu entschuldigen, und wolle sich nicht länger vom Hass verzehren lassen. Er war bereit zu vergeben und bat um Vergebung. Er weinte, als er nach Hause ging; zum ersten Mal seit Jahren war er ein freier Mann. Zurück ließ er einen ehemaligen Widersacher, der ebenfalls weinte, erschüttert war und voller Reue.“ (*Ensign*, Januar 1974, Seite 21.)

Fragen Sie die Schüler, wie derjenige, der hasst, sich durch seinen Hass selber schadet. Ermutigen Sie die Schüler, Hassgefühle zu begraben und auf die Gerechtigkeit des Herrn zu vertrauen.



Lehre und Bündnisse 121:26–33; 122. Wer Prüfungen in Rechtschaffenheit besteht, erlangt Erkenntnis, Erfahrung und die Segnungen des Priestertums und er wird erhöht werden.

(20–25 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Abschlusszeugnis von der Schule, einen Pokal, ein Abschlusszeugnis vom Seminar, eine Gehaltsabrechnung und einen schönen Kunstgegenstand. (Falls Sie diese Gegenstände nicht zur Verfügung haben, können Sie sie auch an die Tafel zeichnen oder die Begriffe an die Tafel schreiben.) Fragen Sie die Schüler:

- Was haben diese Gegenstände gemeinsam? (Man erlangt sie nur durch Opfer.)
- Welche Segnungen verheißt der Herr denen, die Opfer bringen, um seine Gebote zu halten?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 121:26–33; 122:7–9. Führen Sie die Segnungen an der Tafel auf, die der Herr verheißen hat, und schreiben Sie dazu, was wir tun müssen, um sie zu erlangen. Die Liste könnte etwa so aussehen:

Vom Herrn verheißene Segnungen	Was wir tun müssen
Erkenntnis (siehe LuB 121:26,33)	Prüfungen tapfer bestehen (siehe LuB 121:29)
der Heilige Geist (siehe Vers 26)	
Throne und Herrschaften (siehe Vers 29)	
Mächte (siehe Vers 29)	
unsterbliche Ruhe (siehe Vers 32)	
Erfahrung (siehe LuB 122:7)	
das Priestertum (siehe Vers 9)	
Gott wird mit dir sein für immer (siehe Vers 9)	

Fragen Sie:


- Was bedeuten diese Segnungen im Vergleich zu dem Abschlusszeugnis, dem Pokal und den anderen Gegenständen?
- Was kann sich ereignen, was es uns schwer macht, dem Herrn zu gehorchen?
- Wie schwer ist es, ein Gebot einmal zu halten?
- Wie schwer ist es, ein Gebot Tag für Tag zu halten?
- Lest Matthäus 6:34; Mosia 4:27. Welchen Rat erhalten wir in diesen Versen, der uns hilft, auszuharren?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Franklin D. Richards vor, der damals ein Assistent der Zwölf war:

„Um eifrig zu sein, müssen wir lernen dabeizubleiben, ja, bis ans Ende auszuharren. ... Können wir, obwohl wir mit Enttäuschungen und Problemen konfrontiert werden, mit demselben Eifer und derselben Begeisterung, die wir zu Beginn des Tages hatten, bis ans Ende eines Tages auszuharren? Jedes Jahr hat 365 Tage und jeder Tag hat vierundzwanzig Stunden und in jeder Stunde müssen wir bis ans Ende ausharren. Denken Sie jedoch an das, was König Benjamin gesagt hat: ‘... Es ist nicht erforderlich, dass der Mensch schneller laufe, als er Kraft hat.’ (Mosia 4:27.) ...

In allen Phasen meiner persönlichen Erfahrung habe ich festgestellt, dass es weise ist, ein großes Feld zu überblicken, jedoch nur ein kleines zu bestellen. Indem man ein großes Feld überblickt, erstellt man praktisch ein Gesamtkonzept, das man später in einzelnen geordneten Schritten entwickelt. Das ist eine solide Methode, etwas aufzubauen und viele Enttäuschungen zu vermeiden, die daraus entstehen, dass man überfordert ist. Ein großes Feld zu überblicken und ein kleines zu bestellen, das umfasst auch Grundsätze wie Ordnung und Eifer und führt zu Wachstum und Entwicklung.“ (Generalkonferenz, Oktober 1964.)

Fragen Sie: Wie kann diese Aussage von Elder Richards euch helfen, bis ans Ende auszuharren? Fordern Sie die Schüler auf, sich zu überlegen, was sie in ihrem Leben ändern müssen, um besser in Rechtschaffenheit ausharren zu können.

 **Lehre und Bündnisse 121:34–46 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 121:9,10). Kraft im Priestertum kommt durch ein rechtschaffenenes Leben. Wenn ein Priestertumsträger weltlich gesinnt oder stolz ist oder über andere herrschen will, verliert er seine Priestertumsvollmacht.** (30–35 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse mehrere Fäden. Fordern Sie einen Schüler auf, einen Faden zu zerreißen. Fordern Sie einen anderen Schüler auf, vier Fäden auf einmal zu zerreißen. Ein dritter Schüler soll acht Fäden auf einmal zerreißen. Fahren Sie fort, bis es so viele Fäden sind, dass man sie nicht mehr zerreißen kann. Zeigen Sie der Klasse ein Seil und fragen Sie, warum das Seil so stark ist (es besteht aus vielen Fasern). Schreiben Sie *Priestertum* an die Tafel und fragen Sie: Wenn das Seil das Priestertum darstellt, was könnten dann die Fasern darstellen?

Fragen Sie: Hat man automatisch Macht oder Kraft im Priestertum, wenn man ordiniert worden ist? Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Boyd K. Packer vor:

Die Vollmacht ergibt sich aus der Ordinerung; die Kraft ergibt sich aus Gehorsam und Würdigkeit. ...

Die Kraft im Priestertum ergibt sich daraus, dass wir im Gewöhnlichen unsere Pflicht tun: zu den Versammlungen kommen, Aufträge annehmen, die heilige Schrift lesen, das Wort der Weisheit befolgen.“ (*Der Stern*, April 1982, Seite 67f.).

Schreiben Sie an die Tafel: *stärkt die Kraft im Priestertum* und *schwächt die Kraft im Priestertum*. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 121:34–46 lesen und herausfinden, was die Kraft im Priestertum stärkt und was sie schwächt. Schreiben Sie die Antworten der Schüler und die dazugehörigen Schriftstellenangaben unter die entsprechende Überschrift. Die Liste könnte etwa so aussehen:

stärkt die Kraft im Priestertum	schwächt die Kraft im Priestertum
überzeugende Rede (siehe Vers 41)	das Herz auf die Dinge der Welt setzen (siehe Vers 35)
Langmut (Geduld; siehe Vers 41)	nach den Ehren der Menschen streben (siehe Vers 35)
Milde (siehe Vers 41)	versuchen, die eigenen Sünden zu verdecken (siehe Vers 37)
Sanftmut (siehe Vers 41)	Stolz (siehe Vers 37)
Liebe (siehe Vers 41)	eitler Ehrgeiz (siehe Vers 37)
Wohlwollen (siehe Vers 42)	versuchen, andere zu beherrschen (siehe Vers 37)
reine Erkenntnis (siehe Vers 42)	die Heiligen verfolgen (siehe Vers 38)
vom Heiligen Geist bewegt (siehe Vers 44)	gegen Gott streiten (siehe Vers 38)

Treue (siehe Vers 44)	ungerechte Herrschaft ausüben (siehe Vers 39)
Nächstenliebe (siehe Vers 45)	Heuchelei (siehe Vers 42)
tugendhafte Gedanken (siehe Vers 45)	Falschheit (siehe Vers 42)

Fragen Sie:

- Was geschieht laut Vers 37 mit dem Priestertum derer, die nicht rechtschaffen leben?
- Was geschieht laut Vers 45,46 mit uns, wenn wir rechtschaffen leben?
- Wie würden sich diese Segnungen auf euer Leben auswirken?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Melvin J. Ballard vor, der damals Präsident der Northwestern-States-Mission war und später ein Apostel wurde:

„Wir haben erkannt, dass die größte Gabe, die Gott uns gegeben hat, ja, die größte Gabe, die irgendeines seiner Kinder auf dieser Erde je erhalten wird, die ist, dass der Heilige Geist unser Begleiter ist. Durch die Berührung mit ihm, die Verbindung mit ihm haben wir erkannt, dass wir wahre Inspiration und wahre Kraft dadurch erhalten, das der Heilige Geist unser Begleiter ist.“ (Generalkonferenz, April 1910.)

Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, dass wir rechtschaffen leben, damit wir die Segnungen und die Kraft des Priestertums in unserem Leben erfahren können.

Lehre und Bündnisse 121:39,40. Oft üben Menschen, die Vollmacht erhalten haben, ihre Macht ungerecht aus. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler: Wer waren König Saul, König David und König Salomo? (Sie waren König von Israel, als sich Israel auf dem Höhepunkt seiner Macht befand.) Bitten Sie einen Schüler, der mit der Geschichte dieser Männer vertraut ist, zu erzählen, wie jeder von ihnen begann und ob er rechtschaffen blieb. (Alle drei begannen rechtschaffen, wandten sich aber zu unterschiedlichen Zeiten vom Herrn ab.)

Es gab 39 Herrscher nach Saul, David und Salomo. Fragen Sie: Warum haben wohl nur acht von neununddreißig Herrschern rechtschaffen gehandelt?

Welche Beispiele für ungerechte Herrschaft kennt ihr aus den heiligen Schriften oder der Geschichte der Kirche? Fragen Sie:

- Wem fällt es sonst noch schwer, seine Macht rechtschaffen auszuüben?
- Welche Beispiele für ungerechte Herrschaft kennt ihr aus den heiligen Schriften oder der Geschichte der Kirche?
- Wie könnt ihr vermeiden, dass ihr ungerechte Herrschaft ausübt, wenn ihr ein führendes Amt in der Kirche erhaltet?



Lehre und Bündnisse 122. Weil der Erretter mehr gelitten hat, als je ein Sterblicher es könnte, versteht er unser Leiden und ist voller Mitgefühl.

Wenn wir an ihn und seine Verheißungen glauben, können wir unsere Prüfungen leichter ertragen.

(30–35 Minuten)

Fragen Sie einige Schüler, an wen sie sich um Rat und Trost wenden, wenn sie Schwierigkeiten haben. Schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel (mögliche Antworten: an Eltern, den Bischof, Freunde, ältere Geschwister). Fragen Sie:

- Warum wendet ihr euch an sie?
- Warum wendet ihr euch nicht an einen Fremden oder ein Kind?
- Was haben die Personen, die an der Tafel stehen, gemeinsam, so dass ihr darauf vertraut, dass sie euch helfen können? (Eine mögliche Antwort ist, dass sie Erfahrung haben.)
- Wer von allen Menschen, die je gelebt haben, hat die meiste Erfahrung, das meiste Mitgefühl, die meiste Inspiration? (Siehe Mosia 3:7; 3. Nephi 17:4–8; LuB 43:24).
- Lest Alma 7:11–13. Wie ist es möglich, dass jemand, dessen irdisches Leben so kurz war, am meisten Erfahrung hat?
- Warum ertrug Jesus laut Vers 12 dieses große Leid?

Erinnern Sie die Schüler an die Prüfungen, die der Prophet Joseph Smith im Gefängnis von Liberty erlitt. Lassen Sie sie die Überschrift von Lehre und Bündnisse 122 lesen. Fragen Sie: An wen wandte sich Joseph Smith, um Rat und Trost zu erhalten? Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Die erste Gruppe soll Vers 1–8 studieren und feststellen, welche Prüfungen der Herr anführte, die Joseph Smith noch erleben würde oder erleben könnte. Die zweite Gruppe soll die gleichen Verse studieren und feststellen, wie der Herr den Propheten ermutigte. Ein Sprecher aus jeder Gruppe soll dann die Ergebnisse vortragen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum lässt der Herr zu, dass wir Prüfungen erleiden?
- Inwiefern können Prüfungen zu unserem Besten sein?
- Wie kann jemand, der die Prüfungen des Lebens erduldet hat, besser begreifen, was der Erretter beim Sühnopfer gelitten hat?
- Warum können wir uns in jeder Prüfung an den Erretter wenden?

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Orson F. Whitney hat gesagt:

„Wenn wir Rat und Trost suchen, wenden wir uns nicht an Kinder oder an Menschen, die nur Vergnügen und die Befriedigung ihrer eigenen Wünsche kennen. Wir wenden uns an Männer und Frauen, die sich Gedanken machen und mitfühlend sind, die selbst schon gelitten haben und uns den Trost geben können, den wir brauchen. Ist das denn nicht der Grund, warum Gott seine Kinder leiden lässt? Er möchte, dass sie ihm ähnlicher werden. Gott hat viel mehr gelitten als irgendein Mensch es je getan hat oder tun wird, und deshalb können wir vor allem bei ihm Mitgefühl und Trost finden. ...“

Kummer und Demütigung bringen immer auch eine Segnung mit sich. Es ist gar kein Glück, dem zu ent-rinnen. ‚Wen Gott liebt, den züchtigt er.‘ ... Blumen ver-breiten am meisten Duft, wenn sie zerrieben werden. Männer und Frauen müssen ebenso viel erleiden, um das Beste hervorzubringen, das in ihnen steckt.“ (“A Lesson from the Book of Job“, *Improvement Era*, November 1918, Seite 7.)

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf schrieb:

„Die Wunden in den Händen und Füßen [des Herrn] und in seiner Seite sind Zeichen dafür, dass im irdischen Leben selbst den Reinen und Vollkommenen Schmerz-liches widerfährt, und dafür, dass Drangsal *nicht* be-deutet, dass Gott uns nicht liebt. Die bedeutende und hoffnungsvolle Tatsache ist doch, dass es der *verwundete* Christus ist, der uns errettet. Er, der die Narben des Opfers, die Male der Liebe, der Demut und der Verge-bung trägt, ist der Meister unserer Seele. Dieser Beweis, dass Schmerz zur Sterblichkeit gehört, soll zweifellos all denen, die ebenfalls vom Leben verletzt und verwundet werden, vielleicht sogar im Haus ihrer Freunde, Mut machen.“ (*Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon* [1997], Seite 259.)

Lesen Sie außerdem die Aussage von Elder Harold B. Lee aus der Einführung zu Abschnitt 121 und 122 vor (Seite 201). Besprechen Sie mit den Schülern, wie die Grundsätze in Abschnitt 122 uns helfen können, unsere Prüfungen besser zu bestehen.



Einleitung

Der Prophet Joseph Smith war immer noch im Gefängnis von Liberty, als Lehre und Bündnisse 123 geschrieben wurde (siehe die Einführung zu Abschnitt 121 und 122 [Seite 201]).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Prophet Joseph Smith wies die Kirche an, einen Bericht über all das Unrecht zu führen, das ihnen zugefügt wurde, um Gerechtigkeit von der irdischen Regierung und von Gott zu erlangen (siehe LuB 123:1–11; siehe auch LuB 101:85–92).
- Viele Menschen auf der Welt werden von der durchtriebenen Heimtücke der Menschen getäuscht, würden aber die Wahrheit annehmen, wenn sie wüssten, wo sie zu finden ist (siehe LuB 123:12–17; siehe auch LuB 76:75).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 204–9.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 302f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 123:1–11. Der Prophet Joseph Smith wies die Kirche an, einen Bericht über all das Unrecht zu führen, das ihnen zugefügt wurde, um Gerechtigkeit von der irdischen Regierung und von Gott zu erlangen. (35–40 Minuten)

Lassen Sie die Schüler die Überschrift von Lehre und Bündnisse 123 lesen und feststellen, welchen Rat der Prophet Joseph Smith den Heiligen in diesem Abschnitt gab. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Bitten Sie eine Gruppe, Vers 1–5 zu lesen und an die Tafel zu schreiben, welche Fakten die Heiligen laut den Anweisungen von Joseph Smith zusammentragen sollten. Die zweite Gruppe soll Vers 6–12 studieren und an die Tafel schreiben, warum sie diese Fakten zusammentragen sollten. Die Listen könnten etwa so aussehen:

Fakten, die zusammengetragen werden sollen	Warum
die Leiden und Misshandlungen der Heiligen (siehe Vers 1)	damit es aller Welt bekannt wird (siehe Vers 6)
der erlittene Schaden, was ihr Eigentum betrifft (siehe Vers 2)	damit es den Spitzen der Regierung vorgelegt werden kann (siehe Vers 6)
was einzelnen Personen zugefügt wurde (siehe Vers 2)	damit die ganze Nation ohne Entschuldigung ist, wenn das Strafgericht Gottes über sie kommt (siehe Vers 6)
die Namen der Verfolger (siehe Vers 3)	wir schulden es Gott (siehe Vers 7)
verleumderische Veröffentlichungen (siehe Vers 4,5)	wir schulden es unserer Familie (siehe Vers 7)
all die Ungerechtigkeit, die den Heiligen widerfahren ist (siehe Vers 5)	wir schulden es den Witwen und Waisen (siehe Vers 9)
	wir schulden es der kommenden Generation (siehe Vers 11)
	damit die Wahrheit bekannt wird (siehe Vers 12)

Erklären Sie, dass die Heiligen den Rat des Propheten befolgten und zahlreiche Berichte der Verfolgung, die sie erlitten, zusammentrugen. Bitten Sie drei Schüler, die folgenden Aussagen über diese Verfolgungen vorzulesen:

„General Clark kam mit seinen Truppen nach Caldwell. Ich lebte etwa zwei Meilen von Far West entfernt, in der Nähe von Mr. Gad Yale. Einige von General Clarks Truppen hielten sich etwa zwei Tage lang in Mr. Yales Haus auf und zerstörten vieles. Sie rissen die Böden

heraus, vernichteten das Geflügel und die Mastschweine und setzten einen Heuschaber in Brand, ... der völlig zerstört wurde. Sie nahmen für ihre Pferde so viel Mais von Mr. Yale, wie sie wollten, und zerstörten wohl zehn Morgen. ... Manche Mastschweine, die sie abgeschossen hatten, ließen sie einfach liegen und verrotten. Ich habe auch gesehen, dass einige aus der Miliz in Mr. Cyrus Daniels Haus gingen und es plünderten. Ich sah, wie sie ein Bett und Bettzeug und Kleidung herastrugen.“ (Mary K. Miles, in: Clark V. Johnson, Hg., *Mormon Redress Petitions: Documents of the 1833 – 1838 Missouri Conflict* [1992], Seite 496f.)

„Ich, Delia Reed, zog 1836 nach Missouri. Mein Mann starb kurze Zeit nachdem wir dort angekommen waren und ließ mich mit sieben kleinen Kindern zurück. Dann zog ich in den Kreis Caldwell, konnte mich dort verbessern und blieb auf dieser Farm bis zum Herbst 1838. Als die Schwierigkeiten zwischen den Einwohnern und den Mormonen begannen, musste ich, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern unserer Kirche, den Staat verlassen. ... Ich musste ... den größten Teil meines Besitzes opfern, so dass meine Familie zerstreut wurde und ich bei Fremden um einen Hungerlohn arbeiten musste.“ (Delia Reed, in: *Mormon Redress Petitions*, Seite 523.)

„Ich bestätige hiermit, dass mein Vater bei Hauns Mill in einem Zelt lebte, als das Massaker dort stattfand. Ich war im Zelt, als die Kompanie dahergeritten kam. Manche unserer Leute riefen den Frauen und Kindern zu, sie sollten die Zelte verlassen. Ich rannte in die Schmiede, wo auch mein Vater war. Ich kroch unter den Blasebalg, wie auch mein Bruder und ein anderer Junge namens Charles Merrick. Ich wurde an der Hüfte verletzt, meinem Bruder wurde eine Kugel durch den Kopf gejagt und der andere Junge wurde durch drei Schüsse verwundet und ist daran gestorben. Meine Mutter sagt mir, dass ich letzten Monat acht Jahre alt geworden bin. Ich habe gesehen, dass einige unserer Feinde meinem Vater die Stiefel auszogen, noch ehe er tot war.“ (Alma Smith, in: *Mormon Redress Petitions*, Seite 537.)

Fragen Sie: Inwiefern wird euch durch diese Berichte bewusster, welche Verfolgungen die Heiligen erlitten haben? Fragen Sie die Schüler, ob sie wissen, was die Zusammenstellung dieser Fakten bewirkte. Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Umsonst haben wir uns vor Gericht und bei der Legislative Missouris um Entschädigung für unser Leid, um eine Wiederherstellung unserer Rechte bemüht. Vergeblich haben wir uns vor dem Kongress und beim Präsidenten um unsere Rechte und um Entschädigung

für unseren Besitz bemüht. Der einzige Trost, den wir bis jetzt von diesen höchsten Gerichten und *Gnadenthronen* unseres blutenden Landes erhalten haben, ist der, dass unsere Sache gerecht sei, die Regierung aber nicht in der Lage sei, uns zu entschädigen.“ (*History of the Church*, 6:89.)

Machen Sie den Schülern bewusst, dass uns im irdischen Leben nicht immer Gerechtigkeit widerfährt, dass der Herr aber am Ende alles in Ordnung bringen wird. Nachdem die Heiligen aus New York, Ohio, Missouri und Illinois vertrieben worden waren, ließen sie sich in den Rocky Mountains nieder, weit entfernt von den Staaten im Osten. Fragen Sie die Schüler, welche dramatischen Ereignisse sich kurz nachdem die Heiligen weggezogen waren in diesen Staaten zutrugen. (Der Bürgerkrieg der Vereinigten Staaten.)

Erzählen Sie den Schülern Folgendes: Während der Prophet Joseph Smith im Gefängnis von Liberty festgehalten wurde, bot ein Mann dem Anwalt des Propheten, Alexander Doniphan, ein Stück Land im Kreis Jackson an, um eine Schuld abzuzahlen. Als der Mann gegangen war, sagte der Prophet zu Mr. Doniphan:

„Ich rate Ihnen, kein Land aus dem Kreis Jackson als Bezahlung für die Schuld anzunehmen. Gottes Grimm schwebt über dem Kreis Jackson. Gottes Volk ist rücksichtslos daraus vertrieben worden, und Sie werden erleben, dass er von Feuer und Schwert heimgesucht werden wird. Der Herr der Heerscharen wird mit Vernichtung darüber hinwegfegen. Felder, Farmen und Häuser werden zerstört werden und nur die Kamine werden als Zeichen der Verwüstung übrigbleiben.“ (B. H. Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 1:538.)

Alexander Doniphan bemerkte später einmal, dass er an diese Prophezeiung erinnert wurde, als der Kreis Jackson während des Bürgerkrieges völlig verwüstet wurde.

Abraham Lincoln, der während des Bürgerkrieges Präsident der Vereinigten Staaten war, schrieb:

„Da unser geliebtes Land – einst, durch Gottes Segen, vereint, wohlhabend und glücklich – nun durch Spaltung und Bürgerkrieg bedrängt ist, tun wir gut daran, die Hand Gottes in dieser schrecklichen Heimsuchung zu erkennen und betrübt unserer eigenen Fehler und Verbrechen zu gedenken, als Nation und jeder für sich, und uns vor ihm zu demütigen und um seine Barmherzigkeit zu bitten – darum zu bitten, dass uns weiteres Strafgericht erspart bleibt, obwohl wir es sehr wohl verdient haben.“ (“Proclamation of a National Fast Day, 12 August 1861“, *The Speeches of Abraham Lincoln* [1908], Seite 339f.).

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 123:6 und fragen Sie:

- Welcher Teil dieses Verses erfüllte sich im Bürgerkrieg?
- Was hatten die Berichte der Heiligen über die Verfolgungen mit diesem Krieg zu tun? (Siehe LuB 87:2,3,7; 123:6,15).

- Lest Vers 17. Wie konnte dieser Vers den Heiligen Hoffnung geben, die verfolgt worden waren?

Lehre und Bündnisse 123:12–17. Viele Menschen auf der Welt werden von der durchtriebenen Heimtücke der Menschen getäuscht, würden aber die Wahrheit annehmen, wenn sie wüssten, wo sie zu finden ist.

(15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon erlebt haben, dass jemand Lügen über die Kirche verbreitet oder mormonenfeindliche Schriften austeilte. Fragen Sie:

- Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- Wie wirken sich mormonenfeindliche Schriften oder Lügen über die Kirche wohl auf die Menschen aus, die nicht unseres Glaubens sind?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 123:12–15 und suchen Sie Antworten auf die folgenden Fragen:

- Wie wirkten sich falsche Lehren über die Kirche auf die Menschen damals aus?
- Was sollen wir tun, um auf der ganzen Welt die Wahrheit über die Kirche bekannt zu machen?
- Warum ist es wichtig, das „im Finstern Verborgene“ ans Licht zu bringen? (Vers 13.)
- Wie viel Anstrengung sollen wir laut diesen Versen dieser Sache widmen?

Lesen Sie Vers 16,17 und fragen Sie:

- Welcher kleine Gegenstand ist für ein Schiff in einem Sturm von großer Bedeutung?
- Welche Auswirkung hat das Steuer auf ein Schiff?
- Wenn wir alles tun, was wir können, was wird dann der Herr tun?

Lesen Sie die folgenden Berichte vor. Präsident Harold B. Lee hat gesagt:

„Vor einigen Jahren war ich in Manti, Utah. Als wir nach der Führerschaftsversammlung am Samstagabend das Gebäude verließen, tobte ein heftiger Schneesturm. Als wir zum Haus des Pfahlpräsidenten fuhren, hielt er den Wagen an und drehte sich zu dem Hügel um, auf dem majestätisch der beleuchtete Tempel stand. Ein paar Augenblicke lang saßen wir ganz still, inspiriert vom Anblick dieses wunderschönen heiligen Ortes. Er sagte: ‚Wissen Sie, Bruder Lee, in dichtem Nebel oder bei einem heftigen Sturm sieht der Tempel am schönsten aus.‘

So ist auch das Evangelium Jesu Christi in Zeiten großer Not am schönsten, wenn in uns ein heftiger Sturm weht oder wenn Verwirrung und Aufruhr herrschen.“ (*Ensign*, Januar 1973, Seite 133.

Elder Marvin J. Ashton hat gesagt:

„Vor ein paar Monaten hörten einige unserer Missionare auf einer abgelegenen Insel im Südpazifik, dass ich für ein, zwei Tage dorthin kommen würde. Als ich eintraf, wurde ich von den Missionaren bereits erwartet; sie wollten mir unbedingt eine mormonenfeindliche Schrift zeigen, die in dieser Gegend verbreitet worden war. Sie waren wegen der Anschuldigungen besorgt und wollten sich unbedingt revanchieren.

Gespannt saßen die Missionare da, während ich die verleumderischen Erklärungen eines Geistlichen las, der sich offensichtlich durch ihre Gegenwart und ihren Erfolg bedroht fühlte. Als ich die Broschüre las, die diese böswilligen und lächerlichen Behauptungen enthielt, musste ich sogar lächeln, was meine jungen Freunde natürlich sehr überraschte. Als ich fertig war, fragten sie: ‚Was machen wir jetzt? Wie können wir diese Lügen am besten bekämpfen?‘

Ich antwortete: ‚Was den Verfasser dieser Worte angeht, tun wir gar nichts. Wir haben keine Zeit uns zu streiten. Wir haben nur Zeit dafür, uns mit dem Werk des Vaters zu befassen. Streiten Sie mit keinem Menschen. Handeln Sie wie Gentlemen, ruhig und mit Überzeugung, und ich verheiße Ihnen Erfolg.‘“ (*Der Stern*, Juli 1978, Seite 36.)

Fragen Sie:

- Wie sollen wir auf mormonenfeindliche Veröffentlichungen reagieren?
- Lest 2. Nephi 32:5 und Moroni 10:5. Welche Antwort geben diese Verse auf diese Frage?
- Wie sollte der Rat der heutigen Führer der Kirche unsere Entscheidung, wie wir reagieren sollen, beeinflussen?

Lehre und Bündnisse 124 und 125

Einleitung

Die Heiligen wurden im Winter 1838/39 aus Missouri vertrieben. Sie zogen nach Illinois und Iowa, wo sie sich an beiden Seiten des Mississippi niederließen. Auf der Seite des Flusses, die zu Illinois gehörte, bauten sie Nauvoo, die Schöne. Auf der Seite, die zu Iowa gehörte, bauten sie Zarahemla und Nashville. (Siehe LuB 125.) In Illinois hatten die Heiligen mehr politische Macht als in Missouri. Sie organisierten eine Miliz, gründeten eine Universität und regelten die Angelegenheiten ihrer Stadt selbst. Aber das war im Vergleich zu einem viel wichtigeren Werk nur zweitrangig.

Präsident Joseph Fielding Smith, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, schrieb:

„Gleich nachdem der Prophet und seine Brüder aus ihrer Gefangenschaft und den Verfolgungen in Missouri in Nauvoo eintrafen, gab der Herr Anweisungen, dass in Nauvoo ein Tempel gebaut werden sollte. Zu dieser Zeit war die Fülle der Lehre von der Errettung der Toten bereits offenbart und dem Propheten war deutlich bewusst, wie wichtig es war, die heiligen Handlungen für die Toten zu vollziehen, ebenso den Heiligen, denen er es in Ansprachen und Briefen dargelegt hatte. Zweifellos hatte Joseph Smith wegen dieser Sache zum Herrn gebetet und diese Offenbarung [LuB 124] ist eine Antwort auf sein Flehen.“ (*Church History and Modern Revelation*, 2 Bände [1953], 2:265f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

Hinweis: Lesen Sie gebeterfüllt jeden der angegebenen Schriftblöcke und überdenken Sie die folgenden Grundsätze, bevor Sie den Unterricht vorbereiten.

- Der Herr gebot der Kirche, eine Kundmachung vom Evangelium zu verfassen und sie an alle Herrscher auf der Erde zu senden (siehe LuB 124:1–11).
- Der Herr kennt jeden seiner Knechte und gibt ihnen durch persönliche Offenbarung und inspirierte Führer Rat und Führung (siehe LuB 124:12–21, 62–118; siehe auch Alma 5:37–41).
- Der Tempel ist der einzige Ort, an dem man die Fülle der Priestertumsverordnungen erlangen kann, wodurch die Lebenden und die Toten erlöst werden (siehe LuB 124:25–45,55; siehe auch LuB 128:11–15).
- Wenn wir uns eifrig bemühen, die Gebote des Herrn zu erfüllen, jedoch von unseren Feinden daran gehindert werden, wird der Herr sie zur Rechenschaft ziehen und nicht uns. Er kann seine Gebote ändern und kann uns für unsere treuen Bemühungen segnen, auch wenn sie nicht erfolgreich waren (siehe LuB 124:45–54; siehe auch LuB 56:3,4).


- Wir sollten nicht meinen, unsere Weisheit sei größer als die des Herrn oder seiner Knechte (siehe LuB 124:84,85; siehe auch Jesaja 55:8,9; 2. Nephi 9:28,29).
- Der Herr hat die Ämter im Priestertum eingesetzt, „um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten“ (siehe LuB 124:91–93,123–143; siehe auch Epheser 4:11–16).
- Der Herr weist die Heiligen an, sich zu sammeln und sich auf das vorzubereiten, was die Zukunft bringen wird (siehe LuB 125; siehe auch LuB 82:14; 115:5,6).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 240ff., 251ff., 289, 204ff.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 304ff.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts zum angegebenen Schriftblock unter den folgenden Vorschlägen aus oder verwenden Sie eigene Ideen.

 **Lehre und Bündnisse 124. Die dreifache Mission der Kirche besteht darin, das Evangelium zu verkündigen, die Heiligen zu vervollkommen und die Toten zu erlösen.** (50–60 Minuten)



Stellen Sie ein Stativ auf und befestigen Sie einen Fotoapparat daran (oder zeichnen Sie Fotoapparat und Stativ an die Tafel). Fragen Sie die Schüler:

- Welchen Zweck erfüllt das Stativ bei der Aufnahme?
- Was wird wohl aus der Aufnahme, wenn am Stativ ein Bein fehlt?

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorzulesen:

„Die Mission der Kirche ist herrlich – dass wir durch die Verkündigung des Evangeliums alle einladen, zu Christus zu kommen, dass wir unser Leben vervollkommen und dass wir die Toten erlösen. Indem wir zu Christus kommen, bereichern wir unser Leben und das Leben unserer Familie, und wir reichen den Kindern unseres himmlischen Vaters zum Segen, und zwar den lebenden wie den toten.“ (*Der Stern*, Juli 1988, Seite 77.)

Fragen Sie:

- Was hat die Mission der Kirche mit einem Stativ gemeinsam?
- Was geschieht, wenn Mitglieder der Kirche Missionsarbeit tun und die Gebote halten, aber keine Tempelarbeit tun?

Bitten Sie die Schüler, die folgenden drei Schriftstellen zu überfliegen: Lehre und Bündnisse 124:1–5,25–30,143–145. Sie sollen Wörter und Wendungen finden, die sich auf jeden Teil der dreifachen Mission der Kirche beziehen. Sagen Sie ihnen, dass die Mission der Kirche eines der zentralen Themen des Abschnitts 124 ist und befassen Sie sich dann gemeinsam mit jedem Teil der Mission der Kirche.

Das Evangelium verkündigen

Schreiben Sie den Namen des Staatsoberhauptes Ihres Landes an die Tafel. Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr verkündigt dem Staatsoberhaupt eures Landes das Evangelium.

- Wie wäre es wohl, dieser Person „das Evangelium zu verkündigen“?
- Warum wäre es vielleicht schwierig?
- Wovor hättet ihr am meisten Angst?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 124:1–3 und stellen Sie fest, wozu Joseph Smith berufen wurde. (Er sollte „eine feierliche Kundmachung“ erlassen, die an die Könige, Herrscher und Völker aller Nationen ergehen sollte.) Lassen Sie die Schüler Vers 3–11 durchgehen und fragen Sie:

- Was sollte diese Kundmachung laut Vers 5, 8 und 10 enthalten?
- Was ist der „Tag der Heimsuchung“, auf den sich alle vorbereiten müssen? (Das Zweite Kommen.)
- Wie führt die Verkündigung des Evangeliums dazu, dass Könige und die Andern mithelfen, Zion zu errichten? (Siehe Vers 6,9,11.)
- Was sagt der Herr in Vers 7 darüber, ob wir uns vor Menschen, die ein hohes Amt bekleiden, fürchten müssen?

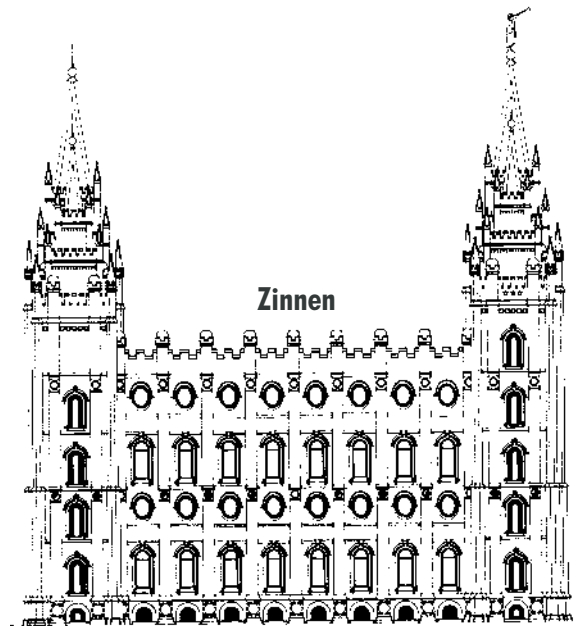
Bezeugen Sie, dass das Evangelium Jesu Christi sehr viel bedeutender ist als jedes Amt, das ein Mensch innehaben kann. Wir müssen unsere Botschaft jedem Menschen unerschrocken verkünden, unabhängig von der Position, die er hat.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 124:23,60 und fragen Sie:

- Was sollten die Heiligen in Nauvoo gemäß dem Gebot des Herrn für die Besucher bauen? (Erklären Sie, dass das Nauvoo-Haus ein Hotel war, das für Reisende vorgesehen war.)
- Was können wir heute tun, um Besucher in den Pfählen Zions willkommen zu heißen?
- Worüber sollten die Menschen, die Zion besuchten, nachsinnen?
- Warum sprach der Herr wohl davon, dass sie über sein Wort „nachsinnen“ und es nicht nur lesen sollten?

Die Toten erlösen

Zeigen Sie den Schülern ein Bild vom Salt-Lake-Tempel. (Verwenden Sie die Abbildung im Leitfaden oder Bild Nr. 502 aus Bildern zum Evangelium.) Weisen Sie auf die Zinnen oben auf der mittleren Mauer hin.



Fragen Sie: Was sagen diese Zinnen über den Tempel aus? (Der Tempel ist ein Zufluchtsort.) Lesen Sie Lehre und Bündnisse 124:10,11,36 und suchen Sie nach Wörtern, die sich auf die schützende Macht des Tempels beziehen. Fragen Sie: Auf welche Art von Sicherheit und Zuflucht bezieht sich der Herr? Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Präsident James E. Faust, Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, vorlesen:

„Der Bedarf an Tempeln ist überall auf der Erde sehr groß, und zwar weil sie eine geistige Zufluchtsstätte sind. Wer den Tempel besucht, kann Schutz finden vor dem Satan und dessen Streben, den Einzelnen und die Familie zu zerstören.“ (Der Stern, Januar 1999, Seite 69.)

Fragen Sie: Wie kann der Tempel euch und eure Familie vor dem Satan schützen? Lassen Sie die Schüler Vers 26–44 überfliegen und einen Vers aussuchen, der ihrer Meinung nach am besten verdeutlicht, wie wichtig der Tempel ist. Lassen Sie ein paar Schüler ihre Schriftstelle vorlesen und erklären, warum sie sie ausgesucht haben.

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr fahrt mit dem Auto in eine weit entfernte Stadt. Damit ihr dort ankommt, muss der Tank ganz gefüllt sein und unterwegs gibt es keine Tankstelle. (Hinweis: Sie könnten ein Reiseziel auswählen, das Ihre Schüler kennen.) Fragen Sie:

- Was würdet ihr tun, wenn ihr nach ein paar Stunden feststellen würdet, dass der Tank nur halb voll war, als ihr losgefahren seid?
- Was wäre, wenn ihr es gar nicht rechtzeitig merken würdet und ihr keine Möglichkeit mehr hättet, umzukehren und zu tanken?

Erklären Sie, dass es möglich ist, in geistiger Hinsicht in ein ähnliches Dilemma zu geraten. Lesen Sie Vers 28 und finden Sie heraus, welche Gründe der Herr dafür angibt, warum ein Tempel gebaut werden soll (um die Fülle des Priestertums wiederherzustellen). Fragen Sie:

- Was meint ihr, was die „Fülle des Priestertums“ ist? (Gemäß Elder Bruce R. McConkie, der damals ein Mitglied der Siebzi-ger war, bezieht es sich auf „die Fülle der Segnungen des Priestertums. *Diese Segnungen sind nur im Tempel Gottes zu finden.*“ [*Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe (1966), Seite 482].)
- Was hatte im obigen Beispiel die Frage, ob der Tank gefüllt war oder nicht, damit zu tun, ob ihr euer Ziel erreichen konntet? Was hat die Fülle des Priestertums damit zu tun, ob ihr euer geistiges Ziel erreicht?
- Nach welchem geistigen Ziel sollten wir streben?
- Welche Priestertumsverordnungen im Tempel sind sowohl für die Lebenden als auch für die Toten? (Die Taufe für die Toten [siehe Vers 29,39]; Waschungen, Salbungen und die Begabung [siehe Vers 39]; die celestiale Ehe und Siegelungen [siehe LuB 132:19]. *Hinweis:* Denken Sie daran, wie heilig die Tempelverordnungen sind, wenn Sie diese Verse besprechen.)

Bitten Sie einen Schüler, die folgenden Aussagen vorzulesen. Präsident Brigham Young hat gelehrt:

„Die Begabung bedeutet, dass ihr im Haus des Herrn alle heiligen Handlungen erhaltet, die ihr, nachdem ihr dieses Leben verlassen habt, braucht, um in die Gegenwart des himmlischen Vaters zurückkehren zu können.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 302.)

Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Wir können danach trachten, häufig in den heiligen Tempel zu gehen, um für diejenigen, die uns vorausgegangen sind, die so unerlässlichen heiligen Handlungen zu vollziehen. Die Tempelarbeit ermöglicht es uns, für andere etwas zu tun, was sie nicht selbst für sich tun können. Es ist ein Werk der Liebe, das es unseren Verfahren gestattet, ihren Fortschritt hin zum ewigen Leben weiterzuverfolgen. Und so kostbar und nützlich die Tempelarbeit für sie auch ist, genauso kostbar ist sie für uns. Das Haus des Herrn ist ein Ort, wo wir der Welt entfliehen und unser Leben aus dem Blickwinkel der Ewigkeit betrachten können. Wir können über die Unterweisungen und Bündnisse nachsinnen, die uns helfen, den Erlösungsplan und die unendliche Liebe des himmlischen Vaters zu seinen Kindern deutlicher zu verstehen. Wir können über unsere Beziehung zu Gott, dem ewigen Vater, und zu seinem Sohn Jesus Christus nachsinnen.“ (*Der Stern*, Juli 1992, Seite 81.)

Die Heiligen vervollkommen

Die Schüler sollen sich vorstellen, sie gehörten zur Gemeinde Nauvoo 1. Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 124:133–137, 141,142 lesen und feststellen, welche Ämter besetzt wurden. Erklären Sie, dass die Bischofschaft, von der in Vers 141 die Rede ist, die Präsidierende Bischofschaft ist, dass der Herr

jedoch ab der Zeit in Nauvoo auch Gemeindebischöfe berief. Beauftragen Sie mehrere Schüler, in diesen Ämtern, die in diesen Versen erwähnt werden, zu dienen, und bestimmen Sie einen als Bischof der Gemeinde. Fragen Sie, welche anderen Organisationen, die wir heute kennen, in diesen Versen nicht erwähnt werden. (Die Frauenhilfsvereinigung, die Jungen Damen, die Sonntagsschule.) Der Schüler, der als Bischof ausgewählt wurde, soll nun die fehlenden Hilfsorganisationen mit den übrigen Schülern besetzen.

Bitten Sie die Klasse, sich zu überlegen, wie viel Personen gebraucht werden, um in einer Gemeinde oder einem Zweig alle Ämter zu besetzen. Fragen Sie:

- Was meint ihr, welche Opfer diese Menschen bringen?
- Warum hat der Herr wohl diese Organisationen eingerichtet?

Lesen Sie Vers 143 und stellen Sie fest, warum der Herr diese Organisationen eingerichtet hat. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie helfen euch diese Organisationen?
- Inwiefern sind sie wie eine „Regierung“?
- Welche Segnungen können die Heiligen schließlich aufgrund der Organisation der Kirche erlangen?
- Lest Epheser 4:11–16. Was hat die in diesen Versen beschriebene Organisation mit der in Abschnitt 124 beschriebenen gemeinsam?
- Was könnt ihr tun, um mitzuhelfen, die Heiligen zu vervollkommen und Zion zu errichten?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Präsident Howard W. Hunter vorlesen:

„[[Ich] bitte alle Mitglieder der Kirche, dem Leben und dem Beispiel des Herrn Jesus Christus noch mehr Beachtung zu schenken, vor allem der Liebe und der Hoffnung, die sein Leben so sehr ausgezeichnet haben. Ich bete darum, dass wir freundlicher, höflicher und geduldiger miteinander umgehen mögen, immer bereit, einander zu vergeben.

Denjenigen, die übertreten haben oder gekränkt wurden, legen wir ans Herz: kommen Sie zurück! Der Weg der Umkehr – so schwer er manchmal auch sein mag – ist der Weg nach oben und führt zu vollständiger Vergebung.

Denjenigen, denen Schmerz zugefügt wurde, die ringen und Angst empfinden, rufen wir zu: Lassen Sie es zu, dass wir Ihnen beistehen und Ihre Tränen trocknen! Kommen Sie zurück. Gehen Sie mit uns zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Nehmen Sie die Aufforderung des Herrn, ihm nachzufolgen, ganz wörtlich. (Siehe Matthäus 16:24; 19:21; Markus 8:34; 10:21; Lukas 9:23; 18:22; Johannes 21:22; LuB 38:22.) Der Herr ist der einzig sichere Weg; er ist das Licht der Welt.

Wir werden auch weiterhin – und Sie erwarten das sicher auch gar nicht anders – die Verhaltensmaßstäbe hochhalten, die einen Heiligen der Letzten Tage auszeichnen. Denn der Herr selbst hat uns diese Maßstäbe gegeben, und wir dürfen sie nicht außer Kraft setzen.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.)

Lesen Sie zum Abschluss die folgende Aussage, ebenfalls von Präsident Hunter, vor:

„All unsere Bemühungen, das Evangelium zu verkündigen, die Heiligen zu vervollkommen und die Toten zu erlösen, führen zum heiligen Tempel. Und zwar deshalb, weil die Tempelverordnungen absolut entscheidend sind; wir können ohne sie nicht in die Gegenwart Gottes zurückkehren. Ich ermutige Sie, würdig den Tempel zu besuchen oder auf den Tag hinzuwirken, an dem Sie dieses heilige Haus betreten können, um die Verordnungen und Bündnisse zu empfangen.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 81f.)

Lehre und Bündnisse 124:12–21,62–118. Der Herr kennt jeden von uns und gibt uns durch persönliche Offenbarung und inspirierte Führer Rat und Führung. (20–25 Minuten)

Schreiben Sie die folgende Aussage von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf an die Tafel: „Wenn wir auf den Rat unseres Propheten hören, werden wir stärker und können die Prüfungen des Erdenlebens bestehen.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 16.) Fragen Sie die Schüler, was ihrer Meinung nach das wichtigste kleine Wort in dieser Aussage ist. Fragen Sie: Warum ist das Wort *wenn* von so großer Bedeutung?

Sagen Sie den Schülern, dass mehrere der in Abschnitt 124 genannten Personen später abtrünnig wurden und die Kirche verließen. Lassen Sie die Schüler Vers 16,17,103–110 lesen und das Wort *wenn* sowie die Wendung, die darauf folgt, jedes Mal markieren. Fragen Sie:

- Welche drei Männer werden in diesen Versen angesprochen?
- Welche Segnungen wurden John C. Bennett und Sidney Rigdon vom Herrn verheißen?
- Welche Bedingungen verband der Herr mit diesen Verheißungen?
- Was lernen wir daraus im Hinblick auf die Verheißungen, die wir vom Herrn erhalten?

Schreiben Sie die folgenden Namen und Schriftstellenangaben an die Tafel:

- Hyrum Smith (siehe Vers 15,91 – 96)
- John C. Bennett (siehe Vers 16,17)
- Vinson Knight (siehe Vers 74 – 76)
- William Law (siehe Vers 82,83,87 – 90)

Fordern Sie die Schüler auf, einen Namen auszusuchen, die dazugehörigen Verse zu lesen und die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten:

- Welche Wörter oder Wendungen zeigen, dass der Herr diesen Menschen gut kannte?
- Welchen Rat oder welche Anweisung gab ihm der Herr?
- Welche Segnungen erlangte er oder was wurde ihm für seinen Gehorsam verheißen?

Erklären Sie, dass von den vier Männern nur Hyrum Smith und Vinson Knight treu blieben. Fragen Sie:

- Was können wir aus der Erfahrung dieser Männer lernen?

- Lest Vers 45,46,48. Welche Segnungen erlangt jemand, der auf die Knechte des Herrn hört? (Siehe Vers 45.)
- Was bringen laut Vers 48 die Ungehorsamen über sich?
- Wer hat Schuld an den Strafgerichten Gottes, die über die Ungehorsamen kommen?
- Lest Lehre und Bündnisse 90:5. Wie sollen wir laut diesem Vers das, was die Knechte des Herrn lehren, empfangen?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Präsident N. Eldon Tanner vorlesen, der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war:

„Kürzlich hat die Präsidentin der Jungen Damen, Elaine Cannon, auf einer Fireside für alle Frauen in der Kirche gesagt:

„Wenn der Prophet spricht ... gibt es keine Debatte mehr.“ (*Der Stern*, April 1979, Seite 190.)

Diese einfache Aussage hat mich beeindruckt. Sie hat eine tiefe geistige Bedeutung für uns alle. Wo ich auch hin-gehe, überall sage ich den Menschen: Folgen Sie dem Propheten!“ („Keine Debatte mehr“, *Der Stern*, Juni 1980, Seite 1.)

Lehre und Bündnisse 124:49–54. Wenn wir uns eifrig bemühen, die Gebote des Herrn zu erfüllen, jedoch von unseren Feinden daran gehindert werden, wird der Herr sie zur Rechenschaft ziehen und nicht uns. Er kann seine Gebote ändern und kann uns für unsere treuen Bemühungen segnen, auch wenn sie nicht erfolgreich waren. (15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler nach Beispielen, wie wir uns manchmal selbst Schwierigkeiten verursachen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 124:48, um eine Antwort auf diese Frage zu finden. Fragen Sie: Welche Gründe gibt es sonst noch, warum der Herr es zulässt, dass wir Schwierigkeiten haben? (Um uns zu prüfen und zu vervollkommen.)

Erinnern Sie daran, dass den Heiligen damals geboten worden war, im Kreis Jackson in Missouri die Stadt Zion und einen Tempel zu bauen (siehe LuB 97:10). Fragen Sie: Warum konnten die Heiligen den Tempel nicht vollenden? (Siehe LuB 124:49,51.)

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Es stimmt, dass der Herr den Heiligen geboten hat, in Zion seinem Namen einen Tempel zu bauen. Sie versuchten es auch, wurden aber von ihren Feinden daran gehindert, so dass der Herr dieses Werk zu dieser Zeit nicht mehr von ihnen forderte. Dass er sie davon befreite, den Tempel zu bauen, bedeutete jedoch nicht, dass der Auftrag, die Stadt Zion und das Haus des Herrn zu einem späteren Zeitpunkt zu bauen, zurückgenommen wurde. Wenn der Herr sich bereit macht, dies zu verwirklichen, wird er es seinem Volk gebieten, und die Arbeit wird getan werden.“ (*Doctrines of Salvation*, zusammengestellt von Bruce R. McConkie, 3 Bände [1954 – 56], 3:79.)

Lesen Sie Vers 50–52 und fragen Sie:

- Was wird der Herr gemäß diesen Versen mit denen tun, die sein Werk behindern?
- Lest Vers 53,54. Welchen „Trost“ gibt der Herr denen, die von ihren Feinden bedrängt oder getötet wurden?
- Warum dürfen wir nicht vergessen, dass der Herr seinen eigenen Zeitplan hat?
- Was sagen diese Grundsätze darüber aus, wie sehr Gott seine Kinder liebt?

Lehre und Bündnisse 125. Der Herr weist die Heiligen an, sich zu sammeln und sich auf das vorzubereiten, was die Zukunft bringen wird. (10–15 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr wohnt bei eurer Familie und besucht in einer anderen Stadt die Universität oder eine Berufsschule. Dort seid ihr das einzige Mitglied der Kirche.

- Wie würdet ihr euch fühlen?
- Wen würdet ihr vermissen?
- Mit welchen Schwierigkeiten müsstet ihr fertig werden?
- Wie wichtig wäre euch eure neue Gemeinde? Und warum?
- Warum möchte der Herr wohl, dass wir uns als Heilige sammeln und nicht alleine bleiben?

Lesen Sie die Einführung zu Abschnitt 124 und 125 (Seite 208) und besprechen Sie, welche Segnungen die Heiligen erlangten, weil sie sich sammelten. Lesen Sie Abschnitt 125 und fragen Sie:

- Lest Vers 2. Was sollten die Heiligen gemäß dem Willen des Herrn zu dieser Zeit tun? (Sich an den Orten sammeln, die er durch seinen Propheten bestimmt hatte, und seinem Namen Städte bauen.)
- Was sollte die Sammlung bewirken? (Die Heiligen waren dann bereit, „für das, was die Zukunft bringen wird“ [Vers 2].)
- Wie konnten die Heiligen sich dadurch, dass sie sich an Orten wie Nauvoo und Zarahemla sammelten, bereit machen für das, was kommen sollte?
- Wie wurde diese Offenbarung dadurch, dass der Herr die Heiligen anwies, sich im Salzseetal niederzulassen, erfüllt?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Harold B. Lee vor, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Der Geist der Sammlung hat die Kirche von den Tagen der Wiederherstellung an begleitet. Die vom Haus Israel abstammen haben nach ihrer Taufe den rechtschaffenen Wunsch, sich am festgelegten Ort mit den Heiligen zu sammeln. ...

Der Herr hat also die Verantwortung, das Werk der Sammlung zu leiten, eindeutig den Führern der Kirche auferlegt, denen er seinen Willen offenbaren wird, nämlich wo und wann sich die Heiligen in Zukunft sammeln sollen. Bevor die furchterregenden Ereignisse – die Erfüllung aller Verheißungen und Voraussagen Gottes –

über uns kommen, tun die Heiligen in aller Welt gut daran, sich vorzubereiten und auf die Anweisung zu warten, die sie von der Ersten Präsidentschaft dieser Kirche erhalten werden, nämlich wo sie sich sammeln sollen.“ (Generalkonferenz, April 1948.)

Fragen Sie:

- Wo sollen wir uns heute sammeln?
- Wer bestimmt, wo sich die Heiligen heute sammeln?
- Wofür machen wir uns bereit, wenn wir uns an dieses Schema halten?



Lehre und Bündnisse 126

Einleitung

Am 21. Januar 1836 hatte der Prophet Joseph Smith im Kirtland-Tempel eine Vision. Er sagte darüber: „Ich sah die Zwölf Apostel des Lammes, die jetzt auf der Erde sind, die die Schlüssel dieses letzten Evangeliumsdiens in fremden Ländern innehaben, in einem Kreis beisammen stehen, sehr ermüdet, ihre Kleider verschlissen und ihre Füße geschwollen, und mitten unter ihnen stand Jesus, und sie sahen ihn nicht. Der Erretter schaute sie an und weinte.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 110.) Auch wenn die Missionsarbeit oft schwierig sein kann, können wir dabei auch viel Erfolg haben.

Am 8. Juli 1838, mehr als zwei Jahre nach dieser Vision von den zwölf Aposteln, wies der Herr die Apostel an, sich in Far West, Missouri, zu versammeln, „und sie sollen abreisen und sich über die großen Wasser begeben und dort mein Evangelium verbreiten“ (LuB 118:4).

„Im Herbst 1839 machten sich Mitglieder des Rates der Zwölf auf den Weg nach England, wo sie Anfang 1840 eintrafen. In nur zwölf Monaten waren diese entschlossenen Missionare das Werkzeug, wodurch buchstäblich Tausende zur Kirche bekehrt wurden.

Am Donnerstag, den 1. Juli 1841 kehrten Brigham Young, Heber C. Kimball und John Taylor von ihrer Mission in Großbritannien nach Nauvoo, Illinois, zurück. In Abschnitt 126, der in der darauffolgenden Woche empfangen wurde, wird Elder Young für seinen Dienst im Reich des Herrn gelobt.“ (Lyndon W. Cook, *The Revelations of the Prophet Joseph Smith* [1985], Seite 283.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr nimmt das rechtschaffene Opfer derer, die eifrig für ihn arbeiten, an (siehe LuB 126).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 113f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 126:1–3. Der Herr nimmt das rechtschaffene Opfer derer, die eifrig für ihn arbeiten, an. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie ein Video von einem Missionar, der von Mission zurückkehrt, oder lassen Sie die Schüler beschreiben, wie es für ihre Familie war, als ein Missionar zurückkehrte. Fragen Sie: Was meint ihr, wie ihr euch fühlt, wenn ihr nach einer ehrenvollen Mission zu eurer Familie zurückkehrt? Lesen Sie Lehre und Bündnisse 126 und fragen Sie:

- Was sagte der Herr zu Brigham Young über dessen Opfer?
- Was hatte Brigham Young getan, um diese Anerkennung vom Herrn zu verdienen? (Siehe die Einführung zu Abschnitt 126.)
- Wie würde es euch gefallen, wenn der Herr das über euch sagen würde?
- Welches Gebot erhielt Brigham Young vom Herrn zu diesem Zeitpunkt?
- Wie wichtig ist dem Herrn die Familie?

Zeigen Sie ein Bild von Brigham Young (siehe Bilder zum Evangelium, Nr. 507). Fragen Sie die Schüler, ob sie wissen, wer das ist. Nachdem sie seinen Namen genannt haben, bitten Sie die Schüler, ihre Lieblingsgeschichte von Brigham Young zu erzählen, die zeigt, welche „Arbeit und Mühe“ er auf seinen Reisen auf sich genommen hatte. Dies wäre ein guter Zeitpunkt, um Geschichten von der Mission der Zwölf Apostel in England und vor allem von Brigham Young zu erzählen (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 225–235). Fragen Sie:

- Warum hat Brigham Young eurer Meinung nach diese Worte vom Herrn verdient?
- Wie könnt ihr euch bereit machen, mit derselben Hingabe zu dienen wie Brigham Young?

Machen Sie den Schülern bewusst, wie wichtig die Familie ist, und fragen Sie: Warum fordert der Herr jeden würdigen jungen Mann und viele junge Frauen auf, ihre Familie zu verlassen, um eine Vollzeitmission zu erfüllen? Lassen Sie sie Matthäus 10:37–39 und Lehre und Bündnisse 18:10–16 lesen, um die Antwort zu finden. Fragen Sie:

- Wie kann eure Familie dadurch, dass ihr sie verlasst, um dem Herrn zu dienen, sogar gestärkt werden?
- Welchen Rat hat der Herr gegeben, der zeigt, wie viel ihm die Familie bedeutet? (Mögliche Antworten: der Familienabend, das Familiengebet, das Schriftstudium der Familie.)
- Wie könnt ihr eurem Vater und eurer Mutter helfen, ihre Berufung als Eltern zu erfüllen?
- Was könnt ihr bereits jetzt tun, um euch vorzubereiten, gute Eltern zu sein?

Bezeugen Sie, dass der Herr uns in verschiedenen Berufungen in der Kirche braucht. Aber wie Brigham Young müssen wir „besonders für [unsere] Familie“ sorgen. Lesen Sie die folgende Aussage aus der Proklamation zur Familie vor:

„Die Familie ist von Gott eingerichtet. . . . Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 93.)

Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Ihr seid eine auserwählte Generation – für diese besondere Zeit in der Geschichte der Menschheit aufbewahrt. Ihr habt soviel zu geben, um zum Wachstum und zur Entwicklung der Familie beizutragen, zu der ihr gehört. Ich fordere euch auf, in eurer Familie mit dieser besonderen Begeisterung der Jugend vorwärts zu gehen, um das Evangelium dort wirklich zum Leben zu erwecken.“ (*Der Stern*, Juli 1994, Seite 33.)

Lehre und Bündnisse 127 und 128

Einleitung

Am 3. April 1836 stellte Elija die Schlüssel der Siegelungsvollmacht wieder her, als er Joseph Smith und Oliver Cowdery im Kirtland-Tempel erschien (siehe LuB 110:13–16). Diese Vollmacht ermöglicht es den Mitgliedern der Kirche, heilige Handlungen für die Toten zu vollziehen. Die Abschnitte 127 und 128 sind Briefe, die Joseph Smith den Heiligen zu diesem Thema schrieb. Präsident Wilford Woodruff hat gesagt:

„Dieses Werk beanspruchte die Seele [des Propheten] sehr, ehe er um des Wortes Gottes und um seines Zeugnisses von Jesus Christus willen ermordet wurde. Er sagte uns, es müsse ein Bindeglied zwischen allen Evangeliumszeiten und dem Werk Gottes von einer Generation zur nächsten geben. Das beschäftigte ihn mehr als irgendein anderes Thema, das ihm gegeben worden war.“ (*The Discourses of Wilford Woodruff*, Hg. G. Homer Durham [1946], Seite 156; siehe LuB 128:1,18.)

Wir sind verpflichtet, das Werk für unsere verstorbenen Vorfahren zu tun. Wenn wir diese Pflicht vernachlässigen, ist unsere Errettung in Gefahr (siehe LuB 128:15,18). Elder John A. Widtsoe, ein früheres Mitglied der Zwölf, hat erklärt:

„In unserem vorirdischen Stand, am Tag der großen Ratsversammlung, . . . trafen wir eine Vereinbarung mit dem Allmächtigen. Der Herr legte einen Plan vor. . . . Wir nahmen ihn an. Da der Plan für alle Menschen gültig ist, erklärten wir uns bereit, zur Errettung aller, die diesem Plan unterstehen, beizutragen. Wir erklärten uns damals bereit, nicht nur uns selbst, sondern die ganze Menschheit zu erretten. Wir wurden Partner des Herrn. Die Durchführung des Plans ist nicht allein das Werk des Vaters und des Erretters, sondern auch unser Werk.“

(“The Worth of Souls“, *The Utah Genealogical and Historical Magazine*, Oktober 1934, Seite 189.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Rechtschaffenen, die Verfolgung ertragen, werden belohnt werden (siehe LuB 127:1–4; siehe auch Psalm 23; Alma 5:3–6).
- Über die Tempelverordnungen muss Bericht geführt werden und sie müssen von zwei oder drei Zeugen bestätigt werden. Diese Berichte werden dem Herrn dargebracht werden (siehe LuB 127:5–9; 128:1–10,24; siehe auch Matthäus 16:18,19; Offenbarung 20:12; LuB 6:28).
- Die Taufe durch Untertauchen stellt den Tod, die Grablegung und die Auferstehung dar (siehe LuB 128:12–14; siehe auch Römer 6:4–6).
- Elija stellte die Schlüssel wieder her, die notwendig sind, um die errettenden heiligen Handlungen für die Lebenden und die Toten zu vollziehen und Familien auf ewig aneinander zu siegeln. Wir können nicht vollkommen gemacht werden, wenn wir nicht an unsere rechtschaffenen Vorfahren gesiegt sind (siehe LuB 128:15–18; siehe auch Obadja 1:21; Maleachi 3:23,24; 1 Korinther 15:29).
- Der Herr hat die Fülle der Schlüssel und Mächte des Priestertums in unserer Zeit offenbart. Wir sollen uns an diesen wiederhergestellten Segnungen freuen (siehe LuB 128:19–23).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 251–52.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 314f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 127:1–4. Die Rechtschaffenen, die Verfolgung ertragen, werden belohnt werden. (15–20 Minuten)

Stellen Sie einen großen, durchsichtigen Behälter mit der Aufschrift *Erdenleben* und einen Krug mit Wasser mit der Aufschrift *Drangsal* auf. Bitten Sie die Schüler, einiges von dem aufzuzählen, was Joseph Smith im Lauf seines Lebens erleiden musste, einschließlich dem, was in Lehre und Bündnisse 127:1 steht. Schütten Sie jedes Mal, wenn die Schüler ein Beispiel anführen, etwas Wasser in den durchsichtigen Behälter. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum lässt der Herr es zu, dass wir im Erdenleben Drangsal erleiden?
- Was für Drangsal erlebt ihr oder erleben andere Jugendliche eures Alters?
- Warum reagieren Menschen auf Schwierigkeiten mit unterschiedlich großem Glauben und Mut?
- Worin unterscheiden sich diejenigen, die Schwierigkeiten mit Glauben begegnen, von denen, die es nicht tun?

Zeigen Sie den Schülern zwei Bälle, die gleich groß sind, von denen einer schwimmt, der andere nicht. (Beispielsweise ein

Tischtennisball und ein Golfball.) Legen Sie beide Bälle in einen Behälter mit Wasser und fragen Sie: Inwiefern stellen diese beiden Bälle die unterschiedliche Art und Weise dar, wie Menschen auf Drangsal reagieren? Lesen Sie Vers 2 und finden Sie heraus, welcher Ball wohl den Propheten Joseph Smith darstellt. Fragen Sie:

- Welche Aussage in diesem Schreiben des Propheten beeindruckt euch am meisten?
- Inwiefern hat ihm das Wissen, dass er „schon vor Grundlegung der Welt ... ordiniert“ worden war, geholfen, mit Drangsal fertig zu werden? (Siehe auch Abraham 3:22,23.)
- Warum schreibt er wohl, er sei es „gewohnt, in tiefem Wasser zu schwimmen“?
- Wem schrieb er es zu, dass er aus Drangsal befreit wurde?
- Warum ist es wichtig, dass wir uns in schwierigen Zeiten an Gott wenden?

Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Lasst euch nie entmutigen. Wenn ich in der tiefsten Grube Neuschottlands säße und die Rocky Mountains sich über mir auftürmten, würde ich doch nicht aufgeben, sondern Glauben üben und frohen Mutes sein und ich würde wieder herauskommen.“ (John Henry Evans, *Joseph Smith, an American Prophet* [1989], Seite 9.)

Lassen Sie die Schüler Vers 3–4 durchgehen und fragen Sie:

- Was sagen diese Verse über Schwierigkeiten aus?
- Was verheißt der Herr denen, die Verfolgung erdulden?
- Welche Art von Verfolgung habt ihr schon erlebt? Wie kann man das mit der Verfolgung vergleichen, die „die Propheten und rechtschaffenen Männer“ erlebt haben, „die vor euch gewesen sind“?

Lassen Sie die Schüler aufschreiben, wie sie dem Beispiel des Propheten Joseph Smith besser nacheifern können.

Lehre und Bündnisse 127:5–9; 128:1–10,24. Über die Tempelverordnungen muss Bericht geführt werden und sie müssen von zwei oder drei Zeugen bestätigt werden. Diese Berichte werden dem Herrn dargebracht werden. (25–30 Minuten)

Fragen Sie die Klasse, ob es möglich ist, festzustellen, ob ein Schüler letzten Sonntag in der Kirche war, indem man ihn anschaut. Besprechen Sie, wie schwierig es ist, etwas ohne Beweise zu beurteilen. Fragen Sie: Wer könnte euch helfen festzustellen, ob ein Schüler letzten Sonntag in der Kirche war? (Man könnte die Eltern, die Lehrer oder Mitschüler fragen, die dort waren, oder man könnte auf der Anwesenheitsliste nachsehen.) Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist es leichter, ein Urteil zu fällen, wenn man genügend Beweise hat?
- Warum sind Zeugen dabei hilfreich? Schriftliche Aufzeichnungen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 128:6 und fragen Sie:

- Woraus werden wir alle einmal gerichtet werden?

- Lest Vers 7. Von welchen Büchern hat Johannes gesprochen? (Von den Aufzeichnungen, die auf der Erde geführt werden.) Was ist das Buch des Lebens? (Eine Aufzeichnung, die im Himmel geführt wird.)
- Lest Vers 8,9. Was sagen diese Verse darüber aus, wie wichtig es ist, Berichte korrekt zu führen?

Die Schüler, die wissen, wie der Gemeindeführer ihrer Gemeinde heißt, sollen sich melden. Stellen Sie fest, wie viel Prozent der Schüler sich gemeldet haben. Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 127:5–9 und 128:3,4,6,8 überfliegen, um die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was soll ein Sekretär oder Berichtsführer festhalten?
- Was hat das Gesetz der Zeugen mit den Aufzeichnungen zu tun, die geführt werden?
- Warum wolltet ihr, dass die Aufzeichnungen über die heiligen Handlungen, die ihr empfangen habt, korrekt sind? (Wir werden zum Teil nach diesen Aufzeichnungen gerichtet werden.)
- Warum müssen die Aufzeichnungen über die heiligen Handlungen, die wir für die Toten vollziehen, korrekt sein?
- Welche Rolle spielen Sekretäre und Berichtsführer bei unserer Errettung?
- Welche Voraussetzungen hat der Herr für diejenigen festgelegt, die als Sekretäre oder Berichtsführer dienen?

Fordern Sie die Schüler auf, den Sekretären und anderen, die in ihrer Gemeinde oder ihrem Zweig Berichte führen, zu danken.

Verteilen Sie leere Ahnentafeln an die Schüler und lassen Sie sie aus dem Gedächtnis vier Generationen ihrer Vorfahren eintragen (Namen, Geburtsdaten, Angaben zu heiligen Handlungen und so weiter). Lesen Sie dann, nach ein paar Minuten, Lehre und Bündnisse 128:24 und fragen Sie:

- Welches Opfer wird der Herr von den Heiligen der Letzten Tage verlangen? (Die Aufzeichnungen über unsere Toten.)
- Warum sind Genealogie und Tempelarbeit so wichtig?
- Wann sollte man mit dieser Arbeit beginnen?
- Inwiefern ist es für eure Vorfahren ein Segen, wenn Aufzeichnungen korrekt geführt werden?
- Inwiefern kann es für euch ein Segen sein?
- Inwiefern kann es für eure Nachkommen ein Segen sein? (Siehe LuB 128:15,18.)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr müsstet eure Ahnentafel, so wie sie jetzt aussieht, dem Herrn darbringen. Wäre sie wohl „aller Annahme wert“? Fordern Sie die Schüler auf, sich daran zu beteiligen, die Namen ihrer Vorfahren zusammenzustellen und die Tempelarbeit für sie zu tun. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder W. Grant Bangerter, damals ein Mitglied der Siebziger, vor:

„Vergessen wir nie, dass wir die Verordnungen des Tempels für Personen und nicht für Namen vollziehen. Diejenigen, die wir ‚tot‘ nennen, leben im Geist und sind im Tempel gegenwärtig.“ (*Der Stern*, Oktober 1982, Seite 144.)

Lehre und Bündnisse 128:12–14. Die Taufe durch Untertauchen stellt den Tod, die Grablegung und die Auferstehung dar. (10–15 Minuten)

Lassen Sie zwei Schüler nach vorn kommen, die zwei Missionare spielen sollen. Fragen Sie sie:

- Warum glaubt eure Kirche an die Taufe?
- Warum glaubt ihr, dass die Taufe durch Untertauchen notwendig ist?
- Führt ihr wirklich Taufen für die Toten durch? Wie geht das?

Bitten Sie weitere Schüler, ihre Erkenntnisse einzubringen.

Studieren Sie Johannes 3:5; 1 Korinther 15:29 und Lehre und Bündnisse 128:12–14. Bitten Sie zwei andere Schüler nach vorn, die die Rolle der Missionare übernehmen sollen. Sie sollen anhand dessen, was sie eben gelernt haben, die folgenden Fragen beantworten:

- Was stellt die Taufe durch Untertauchen dar?
- Was geschieht, wenn ich mich nie taufen lasse?
- Wurden schon zu biblischen Zeiten Taufen für die Toten vollzogen?
- Wie kann eine heilige Handlung, die auf Erden vollzogen wird, im Himmel angenommen werden?
- Wer kann Taufen für die Toten vollziehen?

Falls manche Ihrer Schüler schon Taufen für die Toten vollzogen haben, bitten Sie ein paar von ihnen nach vorn, um Fragen wie die folgenden zu beantworten. Bitten Sie weitere Schüler, ihre Erkenntnisse einzubringen.

- Ab welchem Alter kann man sich für Verstorbene taufen lassen? (Ab zwölf.)
- Wie sollen wir uns kleiden, wenn wir in den Tempel gehen, um uns stellvertretend taufen zu lassen?
- Warum tragen wir wohl weiße Kleidung, wenn wir für Verstorbene getauft werden?
- Wie sieht das Taufbecken im Tempel aus?
- Warum liegt das Taufbecken im Tempel unterhalb der Erde? (Das Taufbecken stellt das Grab dar.)
- Wofür stehen die zwölf Rinder? (Für die zwölf Stämme Israels.)
- Wie können wir uns auf die Taufe für die Toten vorbereiten?

Bitten Sie die Schüler, von der Taufe für die Toten Zeugnis zu geben. Ermuntern Sie sie, jede Gelegenheit wahrzunehmen, um in den Tempel zu gehen und die Arbeit für die Toten zu tun.

Lehre und Bündnisse 128:15–18. Elija stellte die Schlüssel wieder her, die notwendig sind, um die errettenden heiligen Handlungen für die Lebenden und die Toten zu vollziehen und Familien auf ewig aneinander zu siegeln. Wir können nicht vollkommen gemacht werden, wenn wir nicht an unsere rechtschaffenen Vorfahren gesiegelt sind. (20–25 Minuten)

Sagen Sie den Schülern, dass Abschnitt 127 und 128 Briefe sind, die der Prophet Joseph Smith schrieb, während er sich versteckt hielt. Erzählen Sie, was in der Einführung zu Abschnitt 127 und 128 steht (Seite 213f.) und fragen Sie:

- Was beschäftigte Joseph Smith im September 1842?
- Warum bedeuteten ihm die Lehren, die mit der Erlösung der Toten zu tun hatten, wohl so viel?

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr geht über einen zugefrorenen See, doch plötzlich bricht das Eis und ihr fallt ins Wasser. Ihr kommt nicht mehr allein heraus. Ihr seht einen langen Ast am Strand liegen und ihr hört, dass nicht weit entfernt Leute kommen und gehen.

- Was geschieht, wenn niemand eure Hilferufe hört?
- Was geschieht, wenn die Leute euch rufen hören, aber niemand euch den Ast zuschiebt?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 128:18 und fragen Sie:

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesem Vers und dem Beispiel mit dem gebrochenen Eis?
- Inwiefern sind die Verstorbenen von uns abhängig?
- Warum können wir wohl „ohne sie . . . nicht vollkommen gemacht werden“?
- Wie wichtig ist es, ein Teil dieser Kette von Menschen zu sein, die miteinander verbunden, das heißt aneinander gesiegt sind?

Lesen Sie Vers 17 und finden Sie heraus, wer die Macht, Familien aneinander zu siegeln, wiederhergestellt hat. Wiederholen Sie Lehre und Bündnisse 110, um die Schüler daran zu erinnern, wie und wann diese Macht von Elija wiederhergestellt wurde.

Lesen Sie Obadja 1:21 und weisen Sie auf die Wendung „Befreier ziehen auf den Berg Zion“ hin. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 128:15–16 und fragen Sie:

- Wie können wir für die Verstorbenen „Befreier“ sein?
- Was werden diejenigen, für die ihr euch taufen lasst, wohl für euch empfinden?

Ermuntern Sie die Schüler, die Tempelarbeit für Verstorbene zu tun und sich darauf vorzubereiten, einmal selbst im Tempel gesiegt zu werden.

Lehre und Bündnisse 128:19–23. Der Herr hat die Fülle der Schlüssel und Mächte des Priestertums in unserer Zeit offenbart. Wir sollen uns an diesen wiederhergestellten Segnungen freuen.

(10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, an eine Zeit zu denken, als sie so glücklich waren, dass sie singen, tanzen, jubeln und feiern wollten. Fragen Sie:

- Warum wart ihr so glücklich?
- Wie oft fühlt ihr euch so?
- Lest 2. Nephi 2:25. Wie würdet ihr das Wort *Freude* in diesem Vers definieren?
- Was hat es damit zu tun, ob wir nach dem Evangelium leben?

Lassen Sie die Schüler „Sieh den Segen!“ singen (*Gesangbuch*, Nr. 160). Besprechen Sie, welche Rolle die Dankbarkeit spielt, wenn es darum geht, Freude empfinden zu können. Erklären Sie, dass in Lehre und Bündnisse 128:19–23 Joseph Smiths Freude über das Evangelium zum Ausdruck kommt. Diese Verse könnte man mit einem Psalm oder einem Lied vergleichen. Die Schüler sollen die Verse lesen und herausfinden, über welche Visionen, Lehren oder Erfahrungen der Prophet sich so freute. Fragen Sie:

- Warum brachten diese Erfahrungen Joseph Smith wohl so große Freude?
- Was bedeutet es euch, ein Mitglied der Kirche zu sein, wenn ihr diese Verse lest?
- Für welche dieser Segnungen seid ihr am dankbarsten?
- Welchen Ausdruck der Freude, den Joseph Smith festhielt, könnt ihr am besten nachempfinden?

Lesen Sie die folgende Aussage von Sarah Studevant Leavitt, einem Mitglied aus der Anfangszeit der Kirche, vor:

„Wäre das Meer Tinte, die Erde Papier, jeder Stock ein Stift und jeder Mensch ein Schriftsteller, so reichte es doch nicht aus, um Gottes Liebe zu beschreiben. Sooft ich versuche, ihn zu preisen, seinen Namen zu verherrlichen, finde ich keine Worte, die ihm gerecht werden, aber wenn ich einmal diesen schwachen, vergänglichen Körper ablegen werde, dann hoffe ich, ihn in Schönheit und Heiligkeit preisen zu können.“ (*History of Sarah Studevant Leavitt*, Hg. Juanita Leavitt Pulsipher [1969], Seite 29.)

Bitten Sie die Schüler, auf ein Blatt Papier zu schreiben, welche Gefühle sie im Hinblick auf das Evangelium bewegen, oder geben Sie ihnen im Unterricht Zeit, ihr Zeugnis zu geben und ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Sie könnten auch einige Kirchenlieder singen, um Ihre Freude und Dankbarkeit für die Segnungen des Evangeliums zum Ausdruck zu bringen.



Einleitung

Manchmal sendet der Herr Engel, die den Menschen auf der Erde dienen. Auch der Teufel kann seine Engel schicken und versuchen, Menschen zu täuschen. In Abschnitt 129 gibt der Prophet Joseph Smith drei wichtige Schlüssel, wie man Engel des Herrn und Engel des Teufels unterscheiden kann.

Präsident Wilford Woodruff hat gesagt:

„Einer der Apostel sagte vor Jahren zu mir: ‚Bruder Woodruff, ich habe den Herrn schon so lange um den Dienst eines Engels gebeten. Ich habe es mir sehr gewünscht, aber meine Gebete sind nie erhört worden.‘ Ich sagte ihm, man könne tausend Jahre lang beten und den Gott Israels um diese Gabe bitten, sie würde aber nicht gewährt werden, wenn der Herr keinen Grund hätte, ihm einen Engel zu schicken. Ich sagte ihm, dass

der Herr niemandem einen Engel gesandt hat oder senden wird, nur um den Wunsch des Betreffenden, einen Engel zu sehen, zu erfüllen. Wenn der Herr jemandem einen Engel sendet, dann sendet er ihn, damit er ein Werk verrichte, das nur durch den Dienst eines Engels verrichtet werden kann. ...

Ich habe nämlich schon immer gesagt und sage es auch jetzt, dass der Heilige Geist das ist, was jeder Heilige Gottes braucht. Diese Gabe ist für einen Menschen viel wichtiger als der Dienst von Engeln.“ (Brian H. Stuy, Hg., *Collected Discourses Delivered by President Wilford Woodruff, His Two Counselors, the Twelve Apostles, and Others*, 5 Bände [1987–92], 5:233.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Engel und Geister, selbst böse Geister, müssen sich an die Gesetze des Himmels halten. Wenn wir diese Gesetze kennen, lassen wir uns nicht täuschen (siehe LuB 129; siehe auch LuB 130:4–7).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 319f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 129. Engel und Geister, selbst böse Geister, müssen sich an die Gesetze des Himmels halten. Wenn wir diese Gesetze kennen, lassen wir uns nicht täuschen. (20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler Alma 30:53 lesen und erklären, was mit Korihor geschah. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wenn euch ein Engel erscheinen würde, wie könntet ihr dann wissen, ob er vom Herrn oder vom Teufel gesandt wäre?
- Warum ist es überhaupt wichtig, zwischen beiden unterscheiden zu können?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 129:9 und finden Sie heraus, wie viele Schlüssel in diesem Vers gegeben wurden, mit denen man unterschiedliche Engel oder Boten erkennen kann. Lassen Sie einen Schüler die Aussage von Präsident Wilford Woodruff aus der Einführung zu Abschnitt 129 vorlesen (siehe oben). Ein anderer Schüler soll die folgende Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vorlesen:

„Ich denke, es gibt etwas, was wir unsere Schüler lehren müssen, etwas, was für sie an Bedeutung gewinnen wird, je länger sie leben, nämlich dass es wirklich Engel gibt und was sie tun und wie sie wirken. Natürlich spreche ich nicht nur vom Engel Moroni, sondern von den dienenden Engeln, die mit uns und um uns sind, befähigt, uns zu helfen, und die genau das tun. ...

Vielleicht könnten mehr von uns, auch unsere Schüler, buchstäblich oder zumindest im übertragenen Sinne die Engel sehen, die um uns sind, wenn wir nur aus unserer Benommenheit erwachen und die Stimme des Geistes hören würden, wenn diese Engel versuchen, zu uns zu sprechen. ...

Ich glaube, dass wir mehr über den Dienst von Engeln sprechen müssen, mehr daran glauben müssen und öfter Zeugnis davon geben müssen als wir es tun. Sie sind eine von Gottes großartigen Methoden, durch den Schleier Zeugnis zu geben.“ (*A Standard unto My People* [Ansprache an Religionserzieher anlässlich eines Symposiums zum Buch Mormon, Brigham Young University, 9. August 1994], Seite 11ff.)

Fragen Sie:

- Was erfahren wir aus diesen Aussagen über Engel?
- Warum ist es wohl wichtig, ein Zeugnis davon zu haben, dass es die Engel, von denen in den heiligen Schriften gesprochen wird, wirklich gibt?
- Auch wenn ihr wahrscheinlich nie einen Engel sehen werdet – warum ist es dennoch wichtig, mehr über ihr geistliches Wirken auf der Erde zu wissen?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 129:1–3 und fragen Sie:

- Wie viele Arten von Wesen gibt es im Himmel?
- Was ist der Unterschied zwischen „Engeln“ und „Geister[n] gerechter Menschen, die vollkommen gemacht sind“? (Siehe die Kommentare zu diesen Versen in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 333f.; siehe auch LuB 130:4–7.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 129:4–9 und suchen Sie nach den drei wichtigen Schlüsseln, anhand derer wir erkennen können, ob ein Bote von Gott ist. Besprechen Sie Folgendes:

- Was erfahren wir in Vers 5?
- Was sagt Lehre und Bündnisse 9:8 über Gefühle aus?
- In Lehre und Bündnisse 129:7 heißt es, „es widerspräche der Ordnung des Himmels, dass ein gerechter Mensch täusche“. Warum kann eine Mitteilung von Gott nur wahr sein?
- Lest Moroni 7:12–16. Was erfahrt ihr in diesen Versen über Mitteilungen von Gott?
- Was erfahren wir in Lehre und Bündnisse 129:8 über Täuschung, wenn es um böse Geister geht?
- Wie trägt diese Erkenntnis dazu bei, dass ihr euch in geistigen Angelegenheiten nicht irreführen lasst?

Geben Sie Zeugnis von Gottes Liebe für uns. Fragen Sie die Schüler, inwiefern die folgenden Punkte zeigen, dass Gott sich uns mitteilen möchte:

- die heiligen Schriften
- die Worte der lebenden Propheten
- Beten
- die Gabe des Heiligen Geistes
- der Tempel

Fordern Sie die Schüler auf, sich darum zu bemühen, dass sie begreifen, wie Gott sich ihnen mitteilt, und seinen Rat zu befolgen.

Lehre und Bündnisse 130

Einleitung

Der Herr offenbarte viele große und wichtige Wahrheiten durch den Propheten Joseph Smith. Elder Parley P. Pratt, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, schrieb über den Propheten: „Sein ruhiger, fester und durchdringender Blick hatte etwas an sich; es war, als könne er in den tiefsten Abgrund der Seele und in die Ewigkeit blicken, die Himmel durchdringen und alle Welten begreifen.“ (*Autobiography of Parley P. Pratt* [1985], Seite 32.)

Wilford Woodruff, der später Präsident der Kirche wurde, schrieb:

„Er schien eine Quelle der Erkenntnis zu sein, aus der Ströme ewiger Weisheit flossen. Wenn er vor den Menschen stand, war offensichtlich, dass Gottes Vollmacht auf ihm ruhte.“ (Matthias F. Cowley, *Wilford Woodruff, Fourth President of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints: History of His Life and Labors as Recorded in His Daily Journals* [1909], Seite 68.)

Elder Robert E. Wells, ein Mitglied der Siebziger, hat gesagt:

„Die ewigen Wahrheiten, die er lehrte, gaben Antwort auf eine Unzahl von Fragen, die den Philosophen jahrhundertlang durch den Kopf gingen. Wenn man die Lehren studiert, die Joseph Smith offenbart wurden, wird man, sofern man bei der Suche nach der Wahrheit ernsthaft ist, zu Jesus Christus und seiner Rolle als unser Erretter, Erlöser und Fürsprecher beim Vater hingeführt. Wenn man die Lehren Joseph Smiths in Bezug auf den Erretter studiert, weichen Unsicherheit und Zweifel, und das Herz macht eine Wandlung durch. Wer ehrlich ist, findet einen größeren Sinn im Leben dank der Antworten des Propheten auf die philosophischen Fragen ‚Woher kommen wir? Warum sind wir hier? Wohin gehen wir?‘ Dank der Offenbarungen, die Joseph Smith gegeben wurden, wird der Schleier des Vergessens zwischen diesem Leben und unserem Vorherdasein manchmal fast transparent. Der Schleier zwischen diesem Leben und der Geisterwelt wird dünner und lässt Familienbindungen stärker, angenehmer und bedeutungsvoller werden.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 60.)

Abschnitt 130 erhellt viele grundlegende Wahrheiten des Erlösungsplans.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Gott Vater und sein Sohn Jesus Christus haben einen Körper aus Fleisch und Gebein, so fühlbar wie der eines Menschen. Der Heilige Geist ist eine Person aus Geist (siehe LuB 130:1–3,22,23).
- Wenn diese Erde ein celestiales Reich wird, dann wird sie für ihre Bewohner ein Urim und Tummim sein (siehe LuB 130:8–11; siehe auch LuB 88:17–20).

- Da nur Gott den genauen Zeitpunkt des Zweiten Kommens Jesu Christi kennt, sollen wir uns ständig darauf vorbereiten (siehe LuB 130:14–17; siehe auch Matthäus 24:36; LuB 49:7).
- Das Wissen, das wir erlangen, nützt uns nicht nur in diesem Leben, sondern auch nach der Auferstehung (siehe LuB 130:18,19).
- Jede Segnung, die wir von Gott erhalten, erlangen wir aufgrund unseres Gehorsams gegenüber seinem Gesetz (siehe LuB 130:20,21; siehe auch LuB 82:10; 132:5).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 259–60.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 321f.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 130:1–3,22,23 (Schriftstelle lernen: Lehre und Bündnisse 130:22,23). Gott Vater und sein Sohn

Jesus Christus haben einen Körper aus Fleisch und Gebein, so fühlbar wie der eines Menschen. Der Heilige Geist ist eine Person aus Geist. (15–20 Minuten)

Lassen Sie jeden Schüler eine einfache Beschreibung der Gottheit verfassen. Ein paar Schüler sollen dann vorlesen, was sie geschrieben haben. Lesen Sie dann Lehre und Bündnisse 130:1–3,22,23. Fragen Sie:

- Was erfahren wir aus diesen Versen über die Gottheit?
- Warum ist es wichtig, das wahre Wesen Gottes zu kennen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf vor:

„Durch [den] sogenannten Abfall vom Glauben trat an die Stelle des greifbaren, persönlichen Gottes, wie er im Alten und im Neuen Testament auftritt, die abstrakte, unbegreifliche Gottheit, die [zum Teil auf] der griechischen Philosophie [beruhte]. . . .

„ . . . Ich beeile mich hinzuzufügen, dass die Heiligen der Letzten Tage solche Kritik nicht auf die Menschen beziehen, die diese Glaubensvorstellungen vertreten. Wir glauben, dass die meisten religiösen Führer und Anhänger aufrichtige Gläubige sind, die Gott lieben und verstehen und ihm dienen, so gut sie nur können. . . .

Dann kam die erste Vision. Ein ungebildeter Junge, der nach Erkenntnis aus der höchsten Quelle trachtete, sah zwei Wesen von unbeschreiblicher Helle und Herrlichkeit und hörte eines von ihnen, das dabei auf das andere wies, sagen: ‚Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!‘ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17.) . . .

Als dann neuzeitliche heilige Schriften und Offenbarungen kamen, verkündete dieser Prophet der Neuzeit: ‚Der Vater hat einen Körper aus Fleisch und Gebein, so fühlbar wie der eines Menschen, ebenso der Sohn; aber der Heilige Geist hat keinen Körper aus Fleisch und Gebein, sondern ist eine Person aus Geist.‘ (LuB 130:22.)

Diese Glaubensvorstellung bedeutet nicht, dass wir behaupten, wir besäßen genügend geistige Reife, um Gott zu erfassen. Wir setzen auch nicht unseren unvollkommenen sterblichen Körper seiner unsterblichen, verherrlichten Wesenheit gleich. Aber wir können erfassen, was er an Grundsätzlichem über sich selbst und die übrigen Personen der Gottheit offenbart hat. Und diese Erkenntnis ist wesentlich für unseren Einblick in den Sinn und Zweck des Erdenlebens und in unsere ewige Bestimmung als auferstandene Wesen nach dem Erdenleben.“ (Der Stern, Juli 1995, Seite 77f.)

Lehre und Bündnisse 130:8–11. Wenn diese Erde ein celestiales Reich wird, dann wird sie für ihre Bewohner ein Urim und Tummim sein. (15–20 Minuten)

Die Schüler sollen die folgenden Fragen schriftlich beantworten:

1. Was bedeuten die Wörter *Urim* und *Tummim*? (Licht und Vollkommenheit.)
2. Wofür wird der Urim und Tummim verwendet? (Um Offenbarung zu empfangen und Sprachen zu übersetzen.)
3. Wo in den heiligen Schriften wird der Urim und Tummim beschrieben? (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:35.)
4. Gibt es mehr als einen Urim und Tummim?

Lassen Sie die Schüler Offenbarung 2:17 lesen und markieren, während Sie Lehre und Bündnisse 130:8–11 besprechen.

Lehre und Bündnisse 130:14–17. Da nur Gott den genauen Zeitpunkt des Zweiten Kommens Jesu Christi kennt, sollen wir uns ständig darauf vorbereiten.

(10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, durch Handzeichen zu zeigen, welche der folgenden Aussagen auf ihre Gedanken zutrifft:

- „Ich würde gern wissen, an welchem Tag das Zweite Kommen stattfindet.“
- „Ich möchte gar nicht wissen, wann das Zweite Kommen stattfindet.“

Fragen Sie ein paar Schüler, warum sie sich für diese Aussage entschieden haben. Lesen Sie Matthäus 24:3 und Lehre und Bündnisse 130:14 und finden Sie heraus, wer den Erretter fragte, wann das Zweite Kommen sein würde. Fragen Sie: Welche Antwort erhielten die Jünger Jesu und der Prophet Joseph Smith? (Siehe Matthäus 24:36–39; LuB 130:15–17.) Erklären Sie, dass der Herr Zeichen offenbart hat, die dem Zweiten

Kommen vorausgehen, damit wir uns besser vorbereiten können (siehe den Kommentar zu LuB 130:14–17 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 337).

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, jeder Mensch würde mit einem Gerät geboren werden, das aus seiner Schulter herauswächst und immer anzeigt, wie viele Minuten er noch zu leben hat.

- Würde euch das gefallen? Warum bzw. warum nicht?
- Wie oft würdet ihr auf die Anzeige schauen?
- Würdet ihr bei eurer Familie oder euren Freunden auf die Anzeige schauen wollen?
- Wie könnte sich die Zeitangabe auf diesem Gerät auf eure Entscheidungen auswirken und darauf, wie ihr eure Zeit verbringt?
- Wie würde sie sich darauf auswirken, ob ihr mit Glauben an Jesus Christus handeln könnt?
- Inwiefern lässt sich ein solches Gerät damit vergleichen, dass man weiß, wann das Zweite Kommen stattfindet?
- Wenn ihr diesen Tag genau kennen würdet, wie würde sich das auf euren Gehorsam gegenüber dem Evangelium auswirken?

Lesen Sie Matthäus 24:42–47 und fragen Sie:

- Was riet der Herr seinen Jüngern, da sie ja nicht wussten, wann er kommen würde? (Seid immer bereit.)
- Warum ist das auch für uns ein guter Rat?
- Wie können wir uns besser auf das Kommen des Herrn vorbereiten?



Lehre und Bündnisse 130:18,19 (zu lernende Schriftstelle). Das Wissen, das wir erlangen, nützt uns nicht nur in diesem Leben, sondern auch nach der Auferstehung.

(15–20 Minuten)

Stellen Sie zwei Gläser so auf, dass jeder sie sehen kann. Gießen Sie etwas Wasser in das erste Glas und sagen Sie den Schülern, dass dies das Leben eines Menschen darstellt. Erzählen Sie eine Geschichte über diesen Menschen und erwähnen Sie dabei auch den weltlichen Besitz, den dieser Mensch erwirbt. Jedes Mal, wenn Sie etwas erwähnen, was er besitzt, lassen Sie einen Gegenstand in das Wasser fallen, der diesen Besitz darstellt. (Beispielsweise ein Ring als Symbol für Schmuck, ein Autoschlüssel als Symbol für ein Auto, Münzen als Symbol für den Beruf.) Sagen Sie den Schülern, dass dieser Mensch unerwartet stirbt. Legen Sie ein Sieb über das zweite Glas und schütten Sie den Inhalt des ersten Glases durch das Sieb. Zeigen Sie den Schülern das Sieb, das mit den „weltlichen“ Gegenständen gefüllt ist und fragen Sie:

- Inwiefern stellt dieses Sieb den Tod dar? (Wir können unseren Besitz nicht mitnehmen, wenn wir sterben.)
- Lest Lehre und Bündnisse 130:18,19. Was können wir laut diesen Versen mitnehmen, wenn wir sterben?

Wiederholen Sie den Anschauungsunterricht für einen anderen Menschen. Erwähnen Sie die gleichen weltlichen Güter und legen Sie die Gegenstände ins Glas, erwähnen Sie aber auch, dass dieser Mensch immer gebetet hat. Geben Sie einen Tropfen Lebensmittelfarbe ins Wasser. Erwähnen Sie, dass er täglich in den heiligen Schriften gelesen hat, und fügen Sie einen zweiten Tropfen Lebensmittelfarbe hinzu. Sagen Sie dann, dass auch dieser Mensch gestorben ist und gießen Sie das Wasser durch das Sieb in das andere Glas. Besprechen Sie, was diese Person – im Gegensatz zum ersten Beispiel – auch nach ihrem Tod behalten konnte. Fragen Sie: Für welche anderen irdischen Erfahrungen hätten wir noch einen Tropfen Lebensmittelfarbe in das Wasser geben können? (Mögliche Antworten: eine Mission erfüllen, im Tempel heiraten, Berufungen in der Kirche erfüllen, heilige Handlungen wie die Taufe empfangen, das Evangelium kennen lernen.)

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Neal A. Maxwell, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, hat gesagt:

„Wenn wir darüber nachsinnen, was mit uns in der Auferstehung hervorkommen wird, dann wird deutlich, dass unsere Intelligenz mit uns hervorkommen wird, womit nicht nur der IQ gemeint ist, sondern unsere Fähigkeit, Wahrheit anzunehmen und anzuwenden. Unsere Talente, Eigenschaften und Fähigkeiten werden mit uns hervorkommen; gewiss auch unsere Fähigkeit, zu lernen, der Grad unserer Selbstbeherrschung und unsere Fähigkeit, zu arbeiten.“ (*We Will Prove Them Herewith* [1982], Seite 12.)

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt:

„Für jeden von Ihnen ist es im Bereich des Möglichen, einmal ein Reich aufzubauen, über das Sie als König und Gott präsidieren. Sie müssen sich entwickeln und an Fähigkeit, Kraft und Würdigkeit zunehmen, um einmal eine solche Welt mit all ihren Bewohnern regieren zu können. Sie wurden nicht zur Erde gesandt, um sich zu vergnügen und Triebe, Leidenschaften oder Wünsche zu befriedigen. Sie wurden nicht zur Erde gesandt, um Karussell zu fahren, im Flugzeug zu fliegen, Auto zu fahren und das zu haben, was die Welt ‚Spaß‘ nennt.

Sie wurden zur Erde gesandt, um einen ernsthaften Zweck zu erfüllen. Sie wurden zur Schule gesandt, ... um als kleines Kind zu beginnen und dann in unglaublichen Dimensionen an Weisheit, Urteilsvermögen, Wissen und Kraft zuzunehmen. Deshalb dürfen wir uns niemals damit zufrieden geben, einfach nur zu sagen ‚Mir gefällt dies oder ich möchte das‘. Deshalb müssen wir uns in unserer Kindheit und Jugend und als junge Erwachsene strecken und wachsen und uns erinnern und uns auf das spätere Leben, in dem Einschränkungen uns behindern werden, vorbereiten, damit wir weiter und weiter und weiter gehen können.“ (‘‘The Matter of Marriage‘‘ [Ansprache vor dem Religionsinstitut in Salt Lake City, 22. Oktober 1976], Seite 2.)

Lassen Sie die Schüler noch einmal Lehre und Bündnisse 130:19 lesen und die Wendung „durch seinen Eifer und Gehorsam“ markieren. Fragen Sie: Was trägt diese Wendung zur Bedeutung dieser Schriftstelle bei? Erzählen Sie, wie Sie einmal durch Eifer und Gehorsam in einem bestimmten Bereich gewachsen sind. Fordern Sie die Schüler auf, ein Ziel aufzuschreiben, das ihnen hilft, mehr Wissen und Intelligenz zu erlangen. Sie sollen auch aufschreiben, was sie tun müssen, um das Ziel zu erreichen, und warum Eifer und Gehorsam dazu notwendig sind.



Lehre und Bündnisse 130:20,21 (zu lernende Schriftstelle). Jede Segnung, die wir von Gott erhalten, erlangen wir aufgrund unseres Gehorsams gegenüber seinem Gesetz. (20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 130:20,21 schriftlich in ihren eigenen Worten wiedergeben. Falls nötig, können sie schwierige Begriffe im Leitfaden für den Schüler nachschlagen (siehe den Abschnitt „Die heiligen Schriften verstehen“ zu LuB 130). Bitten Sie ein paar Schüler, vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben.

Machen Sie ein paar einfache Experimente, um Gesetze und ihre Folgen aufzuzeigen. (Sie können beispielsweise das Gesetz der Schwerkraft zeigen, indem Sie einen Ball fallen lassen. Sie können zeigen, dass auf jede Aktion eine Reaktion folgt, indem Sie den Ball gegen die Wand werfen.) Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie vorhersehbar sind die Folgen dieser Gesetze?
- Welche Gesetze gibt es, wenn es darum geht, ein Musikinstrument zu erlernen? Einen Samen zu pflanzen und zu bewässern? Regelmäßig Sport zu treiben?
- Welche geistigen Gesetze sind mit Segnungen verbunden?

Wenn es den Schülern schwer fällt, die letzte Frage zu beantworten, schreiben Sie an die Tafel: *Josua 1:8; Maleachi 3:10; 2. Nephi 1:20; 31:20; LuB 88:124; 89:18–21*. Lassen Sie sie die Verse lesen und die Gesetze und verheißenen Segnungen herausfinden.

Weisen Sie darauf hin, dass manche Gesetze und die dazu verheißenen Segnungen ganz konkret sind, während andere eher allgemein sind und sich die verheißenen Segnungen vielleicht erst im nächsten Leben erfüllen.

Lassen Sie die Schüler überlegen, welche Segnungen sie vom Herrn empfangen haben. Bitten Sie sie, darüber nachzudenken, auf welchen Gesetzen diese Segnungen beruhten. Lesen Sie den Text von „Gottes Gebote will ich befolgen“ (*Gesangbuch*, Nr. 204) vor.



Lehre und Bündnisse 131

Einleitung

Abschnitt 131 ist eine Zusammenstellung von Grundsätzen, die der Prophet Joseph Smith vor verschiedenen Gruppen in mehreren Versammlungen am 16. und 17. Mai 1843 gelehrt hat. „Die Vision, die Joseph Smith und Sidney Rigdon gegeben und in

Lehre und Bündnisse Abschnitt 76 festgehalten wurde, gewährt uns einen Einblick in die großartigen Möglichkeiten der ewigen Bestimmung des Menschen. Wir erfahren, dass es drei Grade der Herrlichkeit gibt, die die Mehrheit der Menschheit einmal ererben wird, nämlich celestial, terrestrial und testial [siehe auch 1 Korinther 15:40–42; 2 Korinther 12:2]. Über die celestiale Herrlichkeit erfahren wir durch die Aussagen in Abschnitt 131 sogar noch mehr.“ (Leaun G. Otten und C. Max Caldwell, *Sacred Truths of the Doctrine and Covenants*, 2 Bände [1983], 2:348.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Es gibt im celestialem Reich drei Himmel oder Grade, und die ewige Ehe ist Voraussetzung, um in den höchsten zu gelangen. Nur diejenigen, die diese Herrlichkeit erlangen, können ewige Vermehrung haben (siehe LuB 131:1–4; siehe auch LuB 132:19–24).
- Wenn wir alles, was Gott fordert, treu erfüllen, können wir die Zusicherung erhalten, dass wir ewiges Leben erlangen werden (siehe LuB 131:5,6; siehe auch Johannes 14:21–23; 2 Petrus 1:10; LuB 93:1,19).
- So etwas wie unstoffliche Materie gibt es nicht. Aller Geist ist Materie (siehe LuB 131:7,8).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 74f., 260.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 324f.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 131:18,19 (zu lernende Schriftstelle). Es gibt im celestialem Reich drei Himmel oder Grade, und die ewige Ehe ist Voraussetzung, um in den höchsten zu gelangen. Nur diejenigen, die diese Herrlichkeit erlangen, können ewige Vermehrung haben. (35–40 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, die drei Grade der Herrlichkeit zu nennen (celestial, terrestrial und testial). Lassen Sie sie 1 Korinther 15:40,41 lesen. Zeichnen Sie eine Sonne an die Tafel und fragen Sie die Schüler, welches Reich sie darstellt. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum wird wohl das celestiale Reich mit der Sonne verglichen?
- Paulus hat die drei Grade der Herrlichkeit mit der Sonne, dem Mond und den Sternen verglichen. Was sagt das über das celestiale Reich aus? (Alle Reiche sind herrlich, aber das celestiale Reich ist viel herrlicher als die anderen.)
- Das celestiale Reich zu ererben ist jedes Opfer wert, das notwendig ist, um es zu erlangen. Warum?

Lassen Sie die Schüler Bilder zeichnen, die zeigen, was in Lehre und Bündnisse 131:1–4 gelehrt wird. Fordern Sie dann ein paar Schüler auf, ihr Bild vorzustellen und zu erläutern, warum sie es so gezeichnet haben. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was haben diejenigen im höchsten Grad des celestialem Reiches getan, was diejenigen in den anderen Graden nicht getan haben? (*Hinweis:* Spekulieren Sie nicht darüber, was

jemand für die anderen beiden Grade des celestialem Reiches qualifiziert.)

- Was bedeutet „das ist das Ende seines Reiches“? (Vers 4; siehe Matthäus 25:34; LuB 76:56; 132:19.)
- Was bedeutet „Vermehrung“? (Siehe LuB 132:30,31.)

Um die Frage zu beantworten, lesen Sie die folgende Erklärung von Elder Harold B. Lee vor, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Was für eine Vermehrung? Eine Vermehrung der Nachkommen. Mit anderen Worten: durch Gehorsam gegenüber seinem göttlichen Gebot erhalten wir . . . hier die Macht, in der Erschaffung eines Menschen mit Gott zusammenzuwirken und dann über das Grab hinaus ewige Vermehrung zu haben – in einer Familie.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Harold B. Lee*, Seite 16.)

Fragen Sie: Warum ist es für euch wichtig, nach diesen Segnungen, ewige Reiche und ewige Vermehrung, zu streben? Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Spencer W. Kimball vor, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Wenn jemand sein Leben mit den Gesetzen Gottes nicht in Übereinstimmung bringt und die notwendigen [heiligen] Handlungen [nicht] . . . empfängt, . . . bleibt [er] in alle Ewigkeit gesondert und ledig. Er wird keinen Ehepartner und keine Kinder haben.“ (*Das Wunder der Vergeltung*, Seite 236.)

Vereinbaren Sie, dass ein Paar, das erst kürzlich im Tempel gesiegelt wurde, zum Unterricht kommt. Bitten Sie sie, von Lehre und Bündnisse 131:1–4 Zeugnis zu geben. Sie sollen die Schüler ermutigen, sich darauf vorzubereiten, einmal im Tempel zu heiraten. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Howard W. Hunter vor:

„Planen wir für unsere Kinder und lehren und bitten wir sie eindringlich, dass sie im Haus des Herrn heiraten. Versichern wir ihnen nachdrücklicher, als wir es je in der Vergangenheit getan haben, dass es sehr wohl darauf ankommt, wo man heiratet und mit welcher Vollmacht man zu Mann und Frau erklärt wird.

„All unsere Bemühungen, das Evangelium zu verkündigen, die Heiligen zu vervollkommen und die Toten zu erlösen, führen zum heiligen Tempel. Und zwar deshalb, weil die Tempelverordnungen absolut entscheidend sind; wir können ohne sie nicht in die Gegenwart Gottes zurückkehren. Ich ermutige Sie, würdig den Tempel zu besuchen oder auf den Tag hinzuwirken, an dem Sie dieses heilige Haus betreten können, um die Verordnungen und Bündnisse zu empfangen.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 81f.)

Lehre und Bündnisse 131:5,6. Wenn wir alles, was Gott fordert, treu erfüllen, können wir die Zusicherung erhalten, dass wir ewiges Leben erlangen werden. (10–15 Minuten)

Hinweis: Siehe auch den Unterrichtsvorschlag zu Lehre und Bündnisse 132:49,50 (Seite 226).

Zeigen Sie den Schülern einen Garantieschein. Fragen Sie:

- Was sind die Vorteile einer Garantie?
- Inwiefern hängt der Wert einer Garantie von demjenigen ab, der sie ausstellt?
- Wie wertvoll wäre eine Garantie vom himmlischen Vater? Und warum?

Die Schüler sollen Mosia 26:20 lesen und herausfinden, welche Verheißung Alma vom Herrn erhielt. Lassen Sie sie Mosia 17:2; 18:1; 24:8–12; 26:15 lesen, um mehr über Alma zu erfahren.

Fragen Sie: Wenn ihr Almas Beispiel betrachtet, was müssen wir dann tun, um ewiges Leben zu erlangen?

Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 131:5 lesen und feststellen, wie die Garantie für ewiges Leben manchmal genannt wird. Lassen Sie sie Vers 6 lesen und lesen Sie dann die folgende Aussage von Präsident Marion G. Romney vor, der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war:

„Dieses Wissen vom einzigen wahren Gott und von Jesus Christus (siehe Johannes 17:3) ist das wichtigste Wissen im Universum; es ist das Wissen, ohne das nach den Worten des Propheten Joseph Smith niemand errettet werden kann. Wer es nicht hat, ist ein Unwissender im Sinne der Offenbarung, in der geschrieben steht: ‚Es ist unmöglich, dass man als Unwissender errettet werden kann.‘ (LuB 131:6.)“ (*Ensign*, November 1981, Seite 14.)

Lassen Sie die Schüler Jakob 1:6 und Mosia 5:13 lesen und besprechen Sie, wie wir nach diesem Wissen trachten und uns darauf vorbereiten können, wieder beim himmlischen Vater zu leben.



Einleitung

Abschnitt 132 behandelt die Ehe für Zeit und Ewigkeit (siehe Vers 3–33) und die Mehrehe (siehe Vers 34–66). Über die Ehe hat Präsident Spencer W. Kimball gesagt:

„Das ist die wichtigste Entscheidung eures Lebens! Nicht die Frage, welche Schule ihr besucht, was ihr studieren wollt, welches Hauptfach ihr belegt oder womit ihr euren Lebensunterhalt verdient. Diese Entscheidungen sind zwar auch wichtig, aber sie sind Nebensächlichkeiten und bedeuten nichts im Vergleich zu der wichtigen Entscheidung, die ihr trifft, wenn ihr jemanden bittet, euer Ehepartner für die Ewigkeit zu sein.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball [1982], Seite 301.)

Präsident Joseph F. Smith, der damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, schrieb: „Der Grundsatz der Mehrehe wurde Joseph Smith zum ersten Mal im Jahr 1831 offenbart, es wurde ihm aber verboten, ihn publik zu machen oder zu dieser Zeit als Evangeliumslehre zu verkünden, deshalb vertraute er sich nur einigen wenigen seiner engsten Mitarbeiter an“ („Plural Marriage“, in: Andrew Jenson, Hg., *Historical Record*, 9 Bände [1882–1890], 6:219). Der Prophet lehrte diesen Grundsatz insgeheim und ab 1841/42 lebten er und ein paar vertrauenswürdige Mitglieder danach (siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 256). Abschnitt 132 wurde 1843 niedergeschrieben, die Lehre von der Mehrehe wurde von der Kirche jedoch erst 1852 öffentlich gelehrt.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Um mit Gott leben und wie er sein zu können, müssen wir das Gesetz der celestialen Ehe befolgen (siehe LuB 132:3–6,19–24; siehe auch LuB 131:1–4).
- Alle Bündnisse und Vereinbarungen müssen auf die vom Herrn bestimmte Weise eingegangen werden, und zwar mit der richtigen Vollmacht, und sie müssen vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt werden, sonst sind sie im nächsten Leben nicht wirksam (siehe LuB 132:7–14,18).
- Eine Ehe, die außerhalb des Tempels geschlossen wird, hat nur bis zum Tod Gültigkeit. Im nächsten Leben werden Ehepaare, die nicht gesiegelt wurden, nicht mehr verheiratet sein, sondern für immer ledig bleiben (siehe LuB 132:15–18).
- Wenn eine Tempelehe von Gott anerkannt und vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt wird, ist sie in Ewigkeit gültig. Ein Ehepaar, das gesiegelt ist und weiterhin treu Gottes Gesetz befolgt, wird erhöht werden (siehe LuB 132:19–33,37; siehe auch LuB 131:1–4).
- Die Mehrehe ist verboten, es sei denn der Herr gebietet sie durch seinen Propheten (siehe LuB 132:34–39,61–66; siehe auch Jakob 2:27–30; Amtliche Erklärung Nr. 1).
- In der Evangeliumszeit der Fülle hat der Herr alle seine Gesetze und Gebote durch seine Propheten wiederhergestellt oder wird es noch tun (siehe LuB 132:40,45; siehe auch Apostelgeschichte 3:21; LuB 128:18).
- Manche rechtschaffenen Menschen erhalten schon in diesem Leben die Zusicherung, dass sie Erhöhung erlangen werden (siehe LuB 132:49,50; siehe auch 2 Petrus 1:10; Mosia 26:20; LuB 131:5).
- Eine Frau soll ihren Mann, der dem Herrn in Rechtschaffenheit nachfolgt, lieben und ihn unterstützen (siehe LuB 132:52–65; siehe auch Epheser 5:22–25).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 255–56.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 327f.

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 132:3–6,15–33,37. Wenn eine Tempelehe von Gott anerkannt und vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt wird, ist sie in Ewigkeit gültig. Ein Ehepaar, das gesiegelt ist und weiterhin treu Gottes Gesetz befolgt, wird erhöht werden. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie der Klasse Hochzeitsbilder von einem Brautpaar. Die Schüler sollen Eigenschaften nennen, die ihr Ehepartner haben soll. Fragen Sie sie, wie wichtig die Entscheidung ist, wen man heiratet. Schreiben Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley an die Tafel: „Wählt euren Ehepartner mit Bedacht. ... Es ist die wichtigste Entscheidung, die ihr in eurem ganzen Leben trifft.“ (John L. Hart, „Buena! Juarez Academy Centennial“, *Church News*, 14. Juni 1997, Seite 8.)

Besprechen Sie mit den Schülern, warum die Eheschließung eine so wichtige Entscheidung ist. Fragen Sie:

- Warum ist es so wichtig, im Tempel zu heiraten? (Siehe LuB 131:3,4.)
- Welche zwei Kategorien von Ehen gibt es heute? (Ehen, die nur für dieses Leben gelten, und Ehen, die für die Ewigkeit geschlossen werden.)
- Lest Lehre und Bündnisse 132:3–6. Von wem wird laut diesen Versen verlangt, dass er nach dem neuen und immerwährenden Bund der Ehe lebt?

Schreiben Sie die folgenden Überschriften an die Tafel: *Ehe für die Dauer dieses Lebens* und *Ewige Ehe*. Die Hälfte der Schüler soll Lehre und Bündnisse 132:15–18 lesen und nach „Wenn-dann-Aussagen“ über die Ehe, die für die Dauer dieses Lebens geschlossen wird, suchen. Die übrigen Schüler sollen Vers 19–24 lesen und nach „Wenn-dann-Aussagen“ über die ewige Ehe suchen. Bitten Sie die Schüler, ihre Ergebnisse unter der entsprechenden Überschrift an der Tafel einzutragen. Dazu kann Folgendes gehören:

	wenn	dann
Ehe für die Dauer dieses Lebens	<ul style="list-style-type: none"> • ein Ehepaar in der Welt heiratet (siehe Vers 15) • sie für die Ewigkeit heiraten, die Ehe jedoch nicht durch den Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt wird (siehe Vers 18) • sie für die Ewigkeit heiraten, die Ehe jedoch nicht von jemandem geschlossen wird, der Vollmacht hat (siehe Vers 18) 	<ul style="list-style-type: none"> • wird die Ehe im nächsten Leben nicht mehr in Kraft sein (siehe Vers 15 – 18) • werden sie ledig bleiben (siehe Vers 16,17) • werden sie nicht erhöht werden (siehe Vers 17,18)

Ewige Ehe	<ul style="list-style-type: none"> • ein Ehepaar durch den neuen und immerwährenden Bund heiratet (siehe Vers 19) • die Ehe von jemandem geschlossen wird, der Vollmacht hat (siehe Vers 19) • sie in diesem Bund aushalten (siehe Vers 19) • die Ehe vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt wird (siehe Vers 19) 	<ul style="list-style-type: none"> • werden sie in der ersten Auferstehung hervorkommen (siehe Vers 19) • wird ihre Ehe im nächsten Leben in Kraft sein (siehe Vers 19) • werden sie erhöht werden (siehe Vers 19) • werden sie für immer Kinder haben (siehe Vers 19) • werden sie Götter sein (siehe Vers 20) • werden sie den Herrn erkennen (siehe Vers 23,24)
-----------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Hinweis: Achten Sie darauf, dass den Schülern bewusst ist: Es genügt nicht, wenn ein Paar einander verspricht, in alle Ewigkeit zusammenzubleiben, oder wenn es in einer anderen Kirche getraut wird, die behauptet, sie für die Ewigkeit zu verheiraten. Eine Ehe kann nur dann ewig sein, wenn sie mit der Vollmacht geschlossen wird, die dem Propheten Joseph Smith übertragen wurde und bis zum derzeitigen Präsidenten der Kirche weitergegeben wurde. Diese Vollmacht ist nur in den Tempeln der Kirche zu finden.

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Nicht alle Heiligen der Letzten Tage werden erhöht werden. Nicht alle, die durch den heiligen Tempel gegangen sind, werden erhöht werden. Der Herr sagt: ‚Nur wenige sind es, die ihn finden.‘ Denn es gibt zwei Voraussetzungen: (1) die Siegelung der Ehe in einem heiligen Tempel und (2) ein rechtschaffenes Leben zu führen, das ganze Leben lang, damit diese Siegelung Bestand hat. Nur durch die richtige Ehe ... kann man den schmalen Weg, den engen Pfad finden.“ (*“Marriage is Honorable”, Speeches of the Year: BYU Devotional and Ten-Stake Fireside Addresses, 1973 [1974], Seite 265f.*)

Fragen Sie:

- Was ist laut Präsident Kimball notwendig, damit eine Ehe „Bestand hat“?
- Welchen Familienstand haben Menschen im nächsten Leben, wenn sie nicht erhöht sind? (Sie werden ledig sein.)
- Inwiefern beeinflusst das euren Wunsch, im Tempel zu heiraten?
- Was können wir jetzt schon tun, um uns besser darauf vorzubereiten, einmal ein guter Ehemann, eine gute Ehefrau zu sein?

- Wie können sich eure Entscheidungen im Hinblick auf Verabredungen mit Mädchen beziehungsweise Jungen auf eure zukünftige Ehe auswirken?
- Welche Eigenschaften soll jemand haben, mit dem ihr ausgeht?
- Welche Richtlinien hat der Herr festgelegt, wenn es darum geht, mit einem Mädchen beziehungsweise einem Jungen auszugehen? (Siehe das Heft *Für eine starke Jugend*.)
- Warum kann es sich darauf auswirken, wen ihr einmal heiratet, wenn ihr euch an diese Richtlinien haltet oder nicht haltet?
- Wie können sich eure täglichen Entscheidungen darauf auswirken, auf welche Art von Menschen ihr anziehend wirkt?

Erzählen Sie den Schülern von den Segnungen, die wir in diesem und im nächsten Leben erhalten, wenn wir eine gute Ehe führen. Bezeugen Sie, wie wichtig die ewige Ehe ist.

Lehre und Bündnisse 132:7–14,18. Alle Bündnisse und Vereinbarungen müssen auf die vom Herrn bestimmte Weise eingegangen werden, und zwar mit der richtigen Vollmacht, und sie müssen vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt werden, sonst sind sie im nächsten Leben nicht wirksam. (20–25 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern eine Kopie einer Taufurkunde, einer Ordinierungsurkunde oder einer Heiratsurkunde. Fragen Sie: Was versprechen wir bei diesen Ereignissen? Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wie eifrig sie sich bemühen, ihre Bündnisse einzuhalten. Fragen Sie: Warum ist es wichtig, dass wir diese Versprechen einhalten?

Lesen Sie Ester 8:8 und fragen Sie:

- Wie verbindlich war in Esters Tagen das Schreiben des Königs für das Volk?
- Woran erkannten die Menschen, dass ein Schreiben vom König kam und nicht aus irgendeiner anderen Quelle stammte? (Der König siegelte es mit seinem Siegelring.)

Lesen Sie die folgende Aussage vor: „Was einmal das königliche Siegel trug, konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden; kein *nachfolgender* Erlass konnten einen *vorhergehenden* wieder aufheben.“ (Adam Clarke, *Clarke's Bible Commentary*, 6 Bände [1827–1831], 2:823.)

Schreiben Sie das Wort *gesiegelt* an die Tafel:

- Wodurch wird heutzutage eine Vereinbarung verbindlich oder besiegelt? (Durch die Unterzeichnung eines Vertrags, einen Handschlag, ein Versprechen.)
- Was bedeutet das Wort *gesiegelt* im Sinne des Evangeliums?
- Inwiefern sind wir „verpflichtet“, wenn wir gesiegelt sind? (Wir sind verpflichtet, unsere Versprechen einzuhalten, dann ist uns der Lohn gewiss; siehe LuB 82:10.)

Schreiben Sie die folgenden Aussagen an die Tafel, die die Schüler einander zuordnen sollen. Oder verteilen Sie Kopien davon an die Schüler. Die Schüler sollen Lehre und Bündnisse 132:7–14,18,19 lesen und die Aufgabe lösen. Besprechen Sie ihre Antworten.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| 1. Die Macht, mit der der Herr Vereinbarungen für Zeit und Ewigkeit siegelt. | A. Niemand. |
| 2. Die Person, die auf der Erde die Schlüssel zur Siegelung innehat. | B. Sie werden nicht in Kraft sein. |
| 3. Für wie lange ein Bund andauert, der vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt ist. | C. Der Heilige Geist der Verheißung. |
| 4. Was mit Versprechen und Vereinbarungen geschieht, die nicht von Gott anerkannt sind. | D. Der neue und immerwährende Bund der Ehe. |
| 5. Die Versprechen oder Vereinbarungen, die der Heilige Geist der Verheißung siegelt ... | E. Für Zeit und Ewigkeit. |
| 6. Wer zum Vater kommen kann, ohne vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt worden zu sein. | F. Der Prophet. |
| 7. Der Zeitpunkt, ab dem Versprechen nicht mehr wirksam sind, wenn sie nicht vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt worden sind. | G. Der Tod. |
| 8. Ein Bund, der mit Gott und einer weiteren Person geschlossen wird. | H. Werden von Gott anerkannt. |

Antworten: 1–C, 2–F, 3–E, 4–B, 5–H, 6–A, 7–G, 8–D)

Schreiben Sie folgende Fragen an die Tafel:

- Unter welchen Bedingungen wird der Heilige Geist der Verheißung euer Taufbündnis oder irgendeinen anderen Bund, den ihr mit dem Herrn schließt, siegeln?
- Wer ist der Heilige Geist der Verheißung?

Bitten Sie die Schüler, auf Antworten auf diese Fragen zu achten, während Sie die folgende Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vorlesen, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Der Heilige Geist der Verheißung ist der Heilige Geist, der jeder heiligen Handlung, ob Taufe, Konfirmierung, Ordinierung oder Eheschließung, seine Zustimmung gibt. Die Verheißung ist die, dass die Segnungen durch Glaubenstreue erlangt werden.“

Wird ein Bündnis gebrochen, ob es sich um die Taufe, die Ordinierung, die Eheschließung oder sonst etwas handelt, zieht der Geist seine Zustimmung zurück und die Segnungen werden nicht empfangen.

Jede heilige Handlung wird mit der Verheißung gesiegelt, dass durch Glaubenstreue ein Lohn erlangt wird. Der Heilige Geist zieht seine Zustimmung zurück, wenn ein Bündnis gebrochen wird [siehe LuB 76:52,53; 132:7].“
(*Doctrines of Salvation*, 1:45.)

Lehre und Bündnisse 132:34–40,45–48,61–66. Die Mehrehe ist verboten, es sei denn der Herr gebietet sie durch seinen Propheten. (40–45 Minuten)

Hinweis: Vermeiden Sie Sensationshascherei und Spekulationen, wenn Sie über die Mehrehe sprechen. Manche Lehrer stellen Vermutungen an, dass die Mehrehe eine Voraussetzung dafür sei, ins celestiale Reich einzugehen. Wir wissen aber nichts darüber, ob die Mehrehe eine Voraussetzung für die Erhöhung ist.

Schreiben Sie an die Tafel: *Abraham, Jakob, Mose, Joseph Smith und Brigham Young*. Fordern Sie die Schüler auf, zehn Fragen zu stellen, die man mit Ja oder Nein beantworten kann, um herauszufinden, was diese Propheten gemeinsam haben und was mit Lehre und Bündnisse 132 in Zusammenhang steht. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 132:34–40 und fragen Sie:

- Was tat Abraham laut Vers 34? (Er heiratete mehr als eine Frau.)
- Welche Gründe werden in diesem Vers dafür angeführt?
- Was wurde Abraham sonst noch vom Herrn geboten? (Siehe Vers 36.)
- Warum war es wohl schwer, die Gebote in Vers 34 und 36 zu befolgen? (Siehe Exodus 20:13; Jakob 2:27.)

Lesen Sie die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Was unter den einen Umständen falsch ist, kann unter anderen durchaus richtig sein und ist es auch oft.

Gott hat gesagt: ‚Du sollst nicht töten!‘, aber ein andermal hat er gesagt: ‚Du darfst nichts, was Atem hat, am Leben lassen!‘ Die Regierung des Himmels hält sich an dieses Prinzip: Offenbarung, die den Umständen angepasst ist, worin sich die Kinder des Reiches befinden. Alles, was Gott fordert, ist recht, ganz gleich, was es ist, auch wenn wir den Grund dafür erst lang nachdem es geschehen ist erfahren.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, zusammengestellt von Joseph Fielding Smith, Seite 260.)

Schreiben Sie an die Tafel: Ausschüttung in der Zeiten Fülle. Bitten Sie die Schüler, diesen Begriff zu definieren. Lassen Sie sie dann Lehre und Bündnisse 128:18 (die letzte Hälfte des Verses) und 132:40 lesen. Fragen Sie:

- Wann ist die Ausschüttung in der Zeiten Fülle?
- Was bedeutet „in der Zeiten Fülle“?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident John Taylor vor:

„In und durch die verschiedenen Evangeliumszeiten sind bestimmte Grundsätze, Mächte, Rechte und Priestertümer entwickelt worden. In der Evangeliumszeit der Fülle sollte der Menschheit jedoch eine Kombination, eine Fülle, eine Vollständigkeit all dieser Evangeliumszeiten vorgestellt werden. Wenn es irgend etwas gab, was die Evangeliumszeit Adams betraf, sollte es in den letzten Tagen kundgetan werden. Wenn es etwas gab, was mit Henoch und seiner Stadt und der Sammlung seines Volkes zu tun hatte, . . . dann sollte es in den letzten Tagen kundgetan werden. Wenn es zu irgendeiner Zeit oder in irgendeinem Teil der Welt etwas gab, was mit dem Melchisedekischen Priestertum in all seinen Formen, Mächten, Rechten und Segnungen zu tun hatte, dann sollte es in den letzten Tagen wiederhergestellt werden. . . . Denn dies ist die Evangeliumszeit der Fülle, die alle anderen Zeiten, alle Grundsätze, alle Mächte, alle Kundgebungen, alle Priestertümer und deren Vollmacht umfasst, die je in irgendeinem Zeitalter, in irgendeinem Teil der Welt existiert haben.“ (*The Gospel Kingdom*, zusammengestellt von G. Homer Durham [1943], Seite 101f.)

Fragen Sie: Was hat diese Aussage damit zu tun, dass zu Beginn dieser Evangeliumszeit die Mehrehe praktiziert wurde?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 132:45–48 und fragen Sie:

- Wer empfing die Offenbarung, dass in dieser Evangeliumszeit die Mehrehe ausgeübt werden sollte? (Joseph Smith.)
- Wer empfing die Offenbarung, dass die Mehrehe nicht länger ausgeübt werden sollte? (Wilford Woodruff; siehe Amtliche Erklärung Nr. 1.)
- Was hatten diese beiden Männer gemeinsam? (Sie waren Propheten, die die Schlüssel des Reiches innehatten; siehe Vers 45,46.)
- Welche Macht erhält der Prophet mit diesen Schlüsseln? (Siehe Vers 46–48.)
- Wie wird die in Vers 46 beschriebene Macht in dem deutlich, was Joseph Smith und Wilford Woodruff getan haben?

Lassen Sie die Schüler Jakob 2:30 und Lehre und Bündnisse 132:63 lesen und durch Querverweise verbinden. Fragen Sie: Abgesehen davon, dass in der Ausschüttung der Zeiten Fülle alles wiederhergestellt werden musste (siehe LuB 132:40), welchen anderen Grund führt der Herr dafür an, dass er die Mehrehe wiederherstellte?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinkley vor:

„Ich möchte kategorisch sagen, dass diese Kirche mit denen, die die Polygamie praktizieren, nichts zu tun hat. Es sind keine Mitglieder der Kirche. Die meisten sind nie Mitglieder gewesen. Sie verstoßen gegen das Zivilrecht. Sie wissen, dass sie gegen das Recht verstoßen. Sie machen sich strafbar. Die Kirche ist in dieser Sache natürlich nicht zuständig.

Wenn festgestellt wird, dass eins unserer Mitglieder die Mehrehe praktiziert, wird es exkommuniziert, was die schwerste Strafe ist, die die Kirche verhängen kann. Diejenigen, die an so etwas beteiligt sind, übertreten nicht nur Zivilgesetze, sondern auch das Gesetz dieser Kirche. Einer unserer Glaubensartikel, die für uns verbindlich sind, lautet: ‚Wir glauben daran, dass es recht ist, einem König oder Präsidenten oder Herrscher, einer Obrigkeit untertan zu sein und den Gesetzen zu gehorchen, sie zu achten und für sie einzutreten.‘ (12. Glaubensartikel.) Man kann das Gesetz nicht gleichzeitig befolgen und missachten.“ (Der Stern, Januar 1999, Seite 84.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 132:32. Erklären Sie: Die Mitglieder der Kirche sind nicht mehr aufgefordert, die Mehrehe auszuüben, aber wir sollen Abrahams Beispiel folgen, was seinen Gehorsam und seine Glaubenstreue angeht (siehe Hebräer 11:8–19). Schreiben Sie einige der wichtigsten Werke Abrahams an die Tafel. Sie können die folgende Zusammenfassung eines Artikels von Präsident Spencer W. Kimball verwenden (“The Example of Abraham“, *Ensign*, Juni 1975, Seite 3–7):

1. Er folgte Jesus Christus nach.
2. Er trachtete nach dem Priestertum und den Segnungen des Priestertums.
3. Er gehorchte prompt.
4. Er empfing Offenbarung für seine Familie.
5. Er präsierte in Rechtschaffenheit über seine Familie.
6. Er lehrte seine Familie durch sein Wort und durch sein Beispiel das Evangelium.
7. Er tat Missionsarbeit.
8. Er war ein Friedensstifter.
9. Er hielt seine Bündnisse mit Gott.
10. Er war ehrlich.
11. Er zahlte den Zehnten voll.
12. Er hatte Glauben.

(Nach: Otten und Caldwell, *Sacred Truths of the Doctrine and Covenants*, 2:361.)

Fragen Sie:

- Was gewährte der Herr dem Abraham wegen seiner Rechtschaffenheit? (Siehe LuB 132:37.)
- Was wärt ihr bereit zu tun, um diesen Lohn zu erlangen?

Lassen Sie die Schüler aufschreiben, wie sie Abrahams Beispiel besser folgen können.

Lehre und Bündnisse 132:49,50. Manche rechtschaffenen Menschen erhalten schon in diesem Leben die Zusicherung, dass sie Erhöhung erlangen werden.

(10–15 Minuten)

Hinweis: Siehe auch den Unterrichtsvorschlag zu Lehre und Bündnisse 131:5,6 (Seite 222).

Fragen Sie die Klasse:

- Welche Berufe würdet ihr gern erlernen? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.)
- Wie viele Jahre dauert die Ausbildung für jeden dieser Berufe?

Suchen Sie einen Beruf aus, der eine lange Ausbildung erfordert, und fragen Sie einen Schüler, der sich für diesen Beruf interessiert:

- Was denkst du über die lange Ausbildungszeit für diesen Beruf?
- Warum beginnen wohl manche mit dieser Ausbildung, beenden Sie aber nicht?

Hinweis: Die nächsten beiden Fragen beziehen sich auf einen Schüler, der Arzt werden möchte. Passen Sie sie an den ausgewählten Beruf an.

- Wie würde es sich auf deine Hoffnungen auswirken, wenn der Herr dir sagte, du würdest nicht nur Arzt werden, sondern ein Heilmittel gegen Krebs entdecken und einer der berühmtesten Ärzte werden, die es je gegeben hat?
- Würde dich dieses Wissen von den vielen Jahren der Anstrengung und des Lernens befreien, die notwendig sind, um das Heilmittel zu entdecken?
- Würde es dir helfen, die Mühen zu ertragen? Wie?

Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, was ihr größter Wunsch ist. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 14:7 und finden Sie heraus, was Gott als seine größte Gabe ansieht. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 132:49 und finden Sie heraus, was der Herr dem Propheten Joseph Smith verheißen hat. Fragen Sie:

- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn euch diese Verheißung gegeben würde?
- Wären die Schwierigkeiten und Opfer des Erdenlebens damit vorbei?
- Lest Vers 50. Was hatte der Herr gesehen, das Joseph Smith für diese Segnung bereit machte?
- Welche Prüfungen musste der Prophet Joseph Smith erleiden, nachdem ihm diese Verheißung gegeben worden war? (Er erlebte, was die Heiligen durch den Pöbel erleiden mussten; er und sein Bruder Hyrum wurden umgebracht.)
- Wenn du diese Verheißung erhalten hättest—inwiefern fiele es dir dann leichter, deine Prüfungen zu ertragen?

Lassen Sie die Schüler Mosia 26:14,15,20 lesen und feststellen, wer die gleiche Verheißung erhielt (Alma). Lesen Sie 2 Petrus 1:10, um herauszufinden, wie Petrus diese Verheißung vom Herrn bezeichnete. (Dass eure Berufung und Erwählung Bestand hat.) Lesen Sie folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf gewesen ist:

„Dass die Berufung und Erwählung Bestand hat, bedeutet, dass man für das ewige Leben versiegelt ist; es bedeutet, dass einem die Erhöhung im höchsten Himmel der celestialen Welt bedingungslos garantiert wird; es bedeutet, dass man die Zusicherung erhält, ein Gott zu werden; praktisch bedeutet es, dass der Tag des Gerichts

vorgezogen wird, so dass man ein Erbteil all der Herrlichkeit und Ehre des Reiches des Vaters empfängt, und zwar noch vor dem Tag, an dem die Glaubenstreuen tatsächlich in die Gegenwart Gottes gelangen, um mit Christus auf seinem Thron zu sitzen, wie er sich mit seinem Vater auf seinen Thron gesetzt hat (siehe Offenbarung 3:21).“ (*Doctrinal New Testament Commentary*, 3 Bände [1966 – 1973], 3:330f.)

Machen Sie deutlich, dass diese Erfahrung etwas Außergewöhnliches ist. Man muss dies auch nicht im Erdenleben erfahren, um das ewige Leben zu erlangen. Lesen Sie die folgende Aussage, ebenfalls von Elder McConkie, vor:

„Wenn wir glaubenstreu sterben, ist das dasselbe, als wäre uns gesagt worden, dass unsere Berufung und Erwählung Bestand hat und wir im nächsten Leben ewigen Lohn empfangen. Was die glaubenstreuen Mitglieder der Kirche betrifft, so haben sie einen Weg eingeschlagen, der zum ewigen Leben führt. . . . Wenn sie ihrer Pflicht nachkommen, wenn sie tun, was sie tun sollen, dann ist die Zeit ihrer Bewährung zu Ende, auch wenn sie hier nicht vollkommen waren. . . . Sie werden auch danach nicht von ihrem Weg abweichen.“ (Ansprache bei der Trauerfeier von Elder S. Dilworth Young, 13. Juli 1981, Seite 5.)

Die Schüler sollen mit 2 Petrus 1:10; Mosia 26:20 und Lehre und Bündnisse 132:49,50 eine Schriftstellenkette bilden. Fordern Sie die Schüler auf, den Rat des Petrus zu befolgen und sich darum zu bemühen, dass ihre Berufung und Erwählung Bestand hat, ob es nun in diesem oder im nächsten Leben geschieht.



Einleitung

Obwohl Abschnitt 133 gegen Ende des Buches Lehre und Bündnisse zu finden ist, wurde diese Offenbarung am 3. November 1831 empfangen, gerade zwei Tage nach Abschnitt 1. Ursprünglich bildete diese Offenbarung einen Anhang zu Lehre und Bündnisse.

Ein wichtiger Zweck dieser Evangeliumszeit ist es, die Menschen auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten. Präsident Harold B. Lee hat gesagt, dass in Lehre und Bündnisse 133 „die Ereignisse, die zum Kommen des Erretters führen, Schritt für Schritt aufgeführt“ werden (*Ensign*, Januar 1973, Seite 106).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn Jesus Christus bei seinem Zweiten Kommen auf die Erde zurückkehrt, werden die Gottlosen wie durch Feuer vernichtet werden, während die Rechtschaffenen reicher

gesegnet werden, als sich irgend jemand vorstellen kann (siehe LuB 133:1–17,38–45,62–74).

- Jesus Christus wird während des Millenniums über die ganze Erde regieren. Seine Hauptstädte werden das alte und das Neue Jerusalem sein (siehe LuB 133:18–25).
- Israel wird den Kindern Efraim seine reichen Schätze (heiligen Schriften) bringen (siehe LuB 133:30–34).
- Viele Zeichen und Wunder werden sich vor der Wiederkunft des Erretters ereignen. Diese Zeichen erfüllen die Prophezeiungen und helfen den Rechtschaffenen, sich auf seine Wiederkunft vorzubereiten (siehe LuB 133:19–64; siehe auch LuB 45:35–44).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 119.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 335f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 133:1–17,38–45,62–74. Wenn Jesus Christus bei seinem Zweiten Kommen auf die Erde zurückkehrt, werden die Gottlosen wie durch Feuer vernichtet werden, während die Rechtschaffenen reicher gesegnet werden, als sich irgend jemand vorstellen kann. (25–30 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob es ihnen schon passiert ist, dass sie in der Schule festgestellt haben, dass sie eine Klassenarbeit schreiben, auf die sie sich nicht vorbereitet haben. Fragen Sie: Wie gut wart ihr in dieser Arbeit? Bitten Sie sie, ihre Gefühle zu beschreiben. Nun sollen sie die Klassenarbeit beschreiben, auf die sie sich am längsten und eifrigsten vorbereitet haben. Fragen Sie: Was hat eure Vorbereitung bewirkt? Fragen Sie sie, welches die schwierigste und wichtigste Prüfung sein wird, die sie in der Schule ablegen müssen und auf die sie am besten vorbereitet sein wollen.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 133:1–4 und fragen Sie:

- Auf welche zukünftige „Prüfung“ beziehen sich diese Verse?
- Wie können wir uns laut Vers 4 darauf vorbereiten?

Lassen Sie die Schüler Vers 5–17 lesen und die Wörter und Wendungen markieren, die beschreiben, wie wir uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten können. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben.

Schreiben Sie LuB 133:38–45 und LuB 133:62–74 an die Tafel. Erklären Sie, dass diese Schriftstellen zwei Gruppen zur Zeit des Zweiten Kommens darstellen. Bitten Sie die Hälfte der Klasse, die erste Schriftstelle zu lesen, und die zweite Hälfte der Klasse, die zweite zu lesen. Sie sollen dabei Antworten auf die folgenden Fragen finden:

- Welche Gruppe wird in diesen Versen beschrieben?
- Was wird die Gruppe, von der hier die Rede ist, während des Zweiten Kommens erleben?
- Warum werden sie das erleben?
- Zu welcher Gruppe wolltet ihr lieber gehören?
- Was müsst ihr tun, um zu dieser Gruppe zu gehören?

Jede Gruppe soll einen Sprecher wählen, der die Ergebnisse vorträgt.

Lesen Sie Vers 4,10,15,17,19,50 und fragen Sie: Was haben diese Verse gemeinsam?

Besprechen Sie mit den Schülern, wie man sich ihrer Meinung nach am besten auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorbereiten kann. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Delbert L. Stapley vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Wir müssen uns auf jeden Fall darüber im klaren sein, was das Wichtigste ist, was wir tun können, um uns auf das Zweite Kommen des Herrn vorzubereiten. ...

„... Wir müssen unser Leben und unsere Familie in Ordnung bringen. Das bedeutet, dass wir unsere Seele erforschen, Fehler eingestehen und umkehren, wo es nötig ist. Es bedeutet, dass wir alle Gebote Gottes halten. Es bedeutet, dass wir unseren Nächsten lieben. Es bedeutet, dass wir ein vorbildliches Leben führen. ... Es bedeutet, dass wir in all unserem Handeln, ob geschäftlich oder zu Hause, ehrlich sind. Es bedeutet, dass wir das Evangelium Jesu Christi unter allen Völkern auf der Welt verbreiten.“ (*Ensign*, November 1975, Seite 49.)

Lehre und Bündnisse 133:18–25. Jesus Christus wird während des Millenniums über die ganze Erde regieren. Seine Hauptstädte werden das alte und das Neue Jerusalem sein. (15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Wo treffen sich die führenden Beamten unserer Stadt, um ihre Arbeit zu tun?
- In welcher Stadt tagt die Regierung des Bundeslandes (des Kantons)?
- Wie heißt die Hauptstadt unseres Landes?
- Sind Gesetze schon immer an diesen Orten erlassen worden?
- Werden sie immer dort erlassen werden?
- Von wo wird Gottes Gesetz während des Millenniums ausgehen?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 133:18–25,56 lesen und herausfinden, von wo aus der Herr während des Millenniums regieren wird.

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel oder teilen Sie den Schülern eine Kopie davon aus. Sie sollen die Schriftstellen nachschlagen, um die Fragen zu beantworten.

1. Wo befindet sich der „Berg Zion“? (LuB 133:18; siehe LuB 84:2.)
2. Wer sind die „hundertvierundvierzigtausend“? (LuB 133:18; siehe LuB 77:11.)
3. Wer ist der „Bräutigam“? (LuB 133:19; siehe LuB 65:3.)
4. Wo ist „Zion“? (LuB 133:21; siehe LuB 57:2,3.)
5. Wie weit ist das heute von Jerusalem entfernt?
6. Wie werden sich das Land Jerusalem und das Land Zion beim Zweiten Kommen verändern? (Siehe LuB 133:24.)

7. Wer wird während des Millenniums die Welt regieren? Von welchem Ort aus? (Siehe LuB 133:25; siehe auch Jesaja 2:3.)

Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Das alte Jerusalem wird, nachdem die Juden von allen Sünden gereinigt und geheiligt worden sind, eine heilige Stadt werden, wo der Herr wohnen und von wo aus er sein Wort unter alles Volk senden wird. Ebenso wird auf diesem Kontinent die Stadt Zion, das Neue Jerusalem, gebaut werden, und auch von hier wird das Gesetz Gottes hinausgehen. Das wird kein Konflikt sein, denn jede der beiden Städte wird der Hauptsitz des Erretters der Welt sein, und von beiden wird er sein Wort hinausenden, wie es erforderlich ist.“ (*Doctrines of Salvation*, 3:69f.)

Fragen Sie:

- Wie wird es wohl sein, wenn Jesus Christus persönlich auf der Erde regieren wird?
- Was wird sich wohl an den Landesgesetzen ändern, wenn der Herr während des Millenniums regiert?
- Was für Vorteile kann es haben, während des Millenniums Kinder großzuziehen?



Lehre und Bündnisse 133:22–64. Viele Zeichen und Wunder werden sich vor der Wiederkunft des Erretters ereignen. Diese Zeichen erfüllen die Prophezeiungen und helfen den Rechtschaffenen, sich auf seine Wiederkunft vorzubereiten. (30–35 Minuten)

Bringen Sie Bilder mit, die die verschiedenen Jahreszeiten darstellen. Zeigen Sie eins nach dem anderen und fragen Sie die Schüler:

- In welcher Jahreszeit wurde dieses Bild aufgenommen?
- An welchen Zeichen auf dem Bild erkennt ihr, welche Jahreszeit es war?
- Sind auf dem Bild genügend Zeichen, so dass ihr sagen könnt, an welchem Tag es aufgenommen wurde?

Bitten Sie die Schüler, ein paar Zeichen des Zweiten Kommens Jesu Christi aufzuzählen (Sie können ihre Antworten an die Tafel schreiben). Fragen Sie:

- Wie könnt ihr an diesen Zeichen erkennen, wie nahe das Zweite Kommen rückt? (Siehe Joseph Smith–Matthäus 1:38,39.)
- Wie lässt sich das mit den Zeichen auf den Bildern vergleichen, an denen man die Jahreszeit erkennt?
- Wer kennt den genauen Zeitpunkt des Zweiten Kommens? (Siehe Joseph Smith–Matthäus 1:40.)

Verteilen Sie Kopien der Übersicht an die Schüler (lassen Sie die rechte Spalte frei). Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 133:22–56 zu studieren und die Zeichen und Wunder aufzuschreiben, die sich vor oder während des Zweiten Kommens ereignen.

Vers	Zeichen oder Wunder
22	Die Berge werden zerbrechen und die Täler werden nicht mehr zu finden sein.
23–24	Das Wasser wird zurückgetrieben werden und die Inseln werden zu einem einzigen Land werden.
26–27	Die in den Ländern im Norden sind (die zehn Stämme) werden gesammelt werden.
28	Sie werden ihre Feinde besiegen.
29	In der Wüste werden Quellen hervorkommen.
35	Der Stamm Juda wird geheiligt werden und in der Gegenwart des Herrn wohnen.
36–39	Das Evangelium wird jeder Nation gepredigt werden.
41	Die Gegenwart des Herrn wird wie Feuer sein.
46–51	Der Herr wird rotfarbene Kleidung tragen.
49	Vor seiner Herrlichkeit verbergen sich die Sonne und der Mond, und die Sterne fallen vom Himmel.
54–55	Diejenigen, die zur Zeit der Auferstehung Christi auferstanden, werden ihn bei seinem Kommen begleiten.
56	Die Heiligen, die seit der Auferstehung Christi gestorben sind, werden auferstehen und ihm begegnen.

Fragen Sie:

- Wie beeinflussen diese Zeichen eure Gedanken und Gefühle im Hinblick auf das Zweite Kommen?
- Was nützt es uns, die Zeichen des Zweiten Kommen zu kennen?
- Wie könnt ihr euch mit diesen Zeichen besser vertraut machen?
- Wie können wir weitere Zeichen des Zweiten Kommen kennen lernen? (Indem wir uns mit den heiligen Schriften und den Worten der Propheten befassen.)

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Boyd K. Packer, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Die Führer der Kirche, die ja ständig in der ganzen Welt herumreisen, wissen gewiss, was vor sich geht, und kraft ihrer prophetischen Einsicht sind sie in der Lage, die Zeichen der Zeit zu erkennen. ...

Halten Sie sich von allen anderen fern. Folgen Sie den Führern, die ordnungsgemäß ordiniert worden und offiziell bestätigt worden sind. Dann werden Sie nicht irreführt.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 66.)

Elder Bruce R. McConkie hat geschrieben:

„In unserer Zeit blicken wir voll Hoffnung und Freude auf das Zweite Kommen des Menschensohnes, auf die Errichtung des tausendjährigen Reiches des Friedens und der Rechtschaffenheit, über das der Herr persönlich regieren wird. Wir kennen weder Tag noch Stunde dieses schrecklichen und doch gesegneten Tages und werden es auch nicht erfahren. Von uns wird erwartet, dass wir die Zeichen der Zeit deuten und dadurch wissen, wann etwa der Herr zurückkehren wird, und dass wir immer bereit sind.“ (*The Promised Messiah: The First Coming of Christ* [1978], 457).



Einleitung

Abschnitt 134 enthält eine Grundsatzklärung hinsichtlich Regierung und Gesetzen. Dieser Abschnitt wurde von den Mitgliedern der Kirche gutgeheißen und in die 1835 veröffentlichte Ausgabe des Buches *Lehre und Bündnisse* aufgenommen. Im elften und zwölften Glaubensartikel wird gelehrt, dass Gesetze jedem Menschen das Recht zugestehen sollen, Gott „zu verehren, wie es [ihnen] das Gewissen gebietet“ und dass die Menschen ihrer Regierung untertan sein sollen, indem sie „den Gesetzen ... gehorchen, sie ... achten und für sie [eintreten]“. Präsident N. Eldon Tanner lehrte:

„Es ist sehr wichtig, dass alle Bürger über die Angelegenheiten der Regierung Bescheid wissen, dass sie die Gesetze des Landes kennen und verstehen und dass sie sich, wo immer es möglich ist, aktiv daran beteiligen, ehrliche und weise Männer in die Regierung zu wählen. ...

Abraham Lincoln hat einmal bemerkt: ‚Schlechte Gesetze, sollte es sie geben, sollten so schnell wie möglich aufgehoben werden, aber so lange sie in Kraft sind, müssen sie dennoch gewissenhaft befolgt werden.‘

Das ist die Haltung der Kirche hinsichtlich des Befolgens von Gesetzen. Wir stimmen mit dem Verfasser der folgenden Aussage überein:

‚Jemand, der sich dem Gesetz widersetzt oder es missachtet, ist in Wirklichkeit wie der sprichwörtliche Narr, der die Planke absägt, auf der er sitzt. Die Missachtung des Gesetzes ist immer das erste Anzeichen für den Zerfall einer Gesellschaft. Achtung vor dem Gesetz ist die grundlegendste aller gesellschaftlichen Tugenden, denn wenn das Gesetz nicht regiert, ist die einzige Alternative Gewalt und Anarchie.‘ (*Case and Comment*, Ausgabe März/April, 1965, Seite 20.)

„... Christus zeigte, dass er ein Bürger war, der sich an das Gesetz hielt, als die Pharisäer versuchten, ihm eine Falle zu stellen, wie es in der Schrift heißt, und ihn fragten, ob es erlaubt

sei, dem Kaiser Steuer zu zahlen. Nachdem Jesus gefragt hatte, wessen Bild und Aufschrift auf der Münze zu sehen war, und sie zugegeben hatten, dass es des Kaisers war, antwortete er:

„So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“ (Matthäus 22:21.)

Jeder Bürger muss, in welchem Land er auch lebt, sich seiner Verantwortung bewusst sein und sich innerhalb der Gesetze des Landes bewegen, in dem zu leben er sich entschieden hat.“ (Ensign, November 1975, Seite 83.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir glauben, dass eine Regierung das Recht hat, Gesetze für den Frieden und die Sicherheit ihrer Bürger zu erlassen, jedoch nicht berechtigt ist, sich in rechtschaffene Gottesverehrung einzumischen (siehe LuB 134:1–4,7,9,11,12; siehe auch LuB 42:79,84–86; 101:76–80).
- Regierungen wurden von Gott zum Nutzen der Menschen eingerichtet. Alle Menschen sind verpflichtet, die Gesetze des Landes zu befolgen, in dem sie leben (siehe LuB 134:1, 5–8; siehe auch LuB 58:21; Amtliche Erklärung Nr. 1).
- Religionsgesellschaften haben nicht das Recht, jemandem das Leben zu nehmen oder sein Eigentum zu nehmen. Sie können ihn nur aus ihrer Gesellschaft ausschließen und ihm die Gemeinschaft entziehen (siehe LuB 134:4,10; siehe auch LuB 20:80; 102:1,2,18–24).

Weitere Quellen

- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 344f.

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 134. Wir glauben, dass eine Regierung das Recht hat, Gesetze für den Frieden und die Sicherheit ihrer Bürger zu erlassen, jedoch nicht berechtigt ist, sich in rechtschaffene Gottesverehrung einzumischen. Jeder ist verpflichtet, den Gesetzen des Landes zu gehorchen, in dem er lebt. (30–35 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, sie seien für ein Komitee ausgewählt worden, das beauftragt ist, in einem neu-besiedelten Gebiet eine Regierung zu bilden. Sie sollen in Kleingruppen zusammenarbeiten und zehn Minuten lang die folgenden Fragen besprechen und schriftlich beantworten:

- Wie würdet ihr den Zweck eurer Regierung definieren?
- Welche Aufgaben wird eure Regierung übernehmen?
- Welche Aufgaben haben die Bürger?

Lassen Sie jede Gruppe berichten, was sie geschrieben hat. Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 134:1–9,11. Die Schüler sollen herausfinden, wie dieser Abschnitt die Fragen beantwortet und diese Antworten mit ihren eigenen vergleichen

Lesen Sie die Überschrift von Lehre und Bündnisse 134 und fragen Sie:

- Was ist an diesem Abschnitt anders im Vergleich zu den anderen Abschnitten in Lehre und Bündnisse? (Es ist eine Grundsatzserklärung, keine Offenbarung.)
- Warum ist diese Grundsatzserklärung wertvoll für uns?

Erzählen Sie, was im geschichtlichen Hintergrund zu Abschnitt 134 in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325* steht (Seite 358). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Ereignisse führten dazu, dass diese Erklärung verfasst wurde?
- Warum ist es wichtig, dass andere Menschen den Standpunkt der Kirche hinsichtlich Regierungen kennen?
- Inwiefern untermauern der elfte und der zwölfte Glaubensartikel diese Lehren hinsichtlich Regierungen?
- Wie kann sich eine Regierung an die Lehren in Lehre und Bündnisse 134 halten?
- Wie können wir zeigen, dass wir unsere Regierung unterstützen?

Lehre und Bündnisse 134:4,10. Religionsgesellschaften haben nicht das Recht, jemandem das Leben zu nehmen oder sein Eigentum zu nehmen. Sie können ihn nur aus ihrer Gesellschaft ausschließen und ihm die Gemeinschaft entziehen. (10–15 Minuten)

Schreiben oder befestigen Sie die folgenden hypothetischen Regeln an der Tafel:

- Jedes Mal, wenn ihr zum Seminar zu spät kommt, müsst ihr 5 Euro Strafe zahlen.
- Wenn ihr das Seminarjahr nicht erfolgreich abschließt, dürft ihr an den Seminaraktivitäten nicht mehr teilnehmen.
- Für jeden Tag, an dem ihr nicht in den heiligen Schriften lest, müsst ihr eurem Lehrer etwas schenken, was euch gehört (bis zu einem Wert von 10 Euro).

Besprechen Sie mit den Schülern, wie sie sich fühlen würden, wenn diese Regeln gelten würden. Fragen Sie:

- Findet ihr, dass diese Regeln fair sind? Warum bzw. warum nicht?
- Warum wäre es falsch, wenn das Seminar oder die Kirche Menschen dazu zwingen würden, etwas Bestimmtes zu tun?
- Welche Strafe sollte eine Kirche ihren Mitgliedern auferlegen können, wenn sie die Regeln brechen?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 134:4,10 lesen, um den Standpunkt der Kirche zu diesen Fragen herauszufinden. Fragen Sie: Warum ist das besser als einer Religionsgesellschaft Macht über Leben oder Eigentum zu geben?

Schreiben Sie an die Tafel: *stehlen, lügen, Mord, Ehebruch, betriegen*. Fragen Sie:

- Was wäre eurer Meinung nach seitens der Regierung eine angemessene Strafe für jede dieser Taten?
- Was wäre eurer Meinung nach eine angemessene Strafe von Seiten der Kirche?

Lehre und Bündnisse 135

Einleitung

Abschnitt 135, geschrieben von Elder John Taylor, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, ist eine inspirierte Würdigung des Propheten Joseph Smith. Elder Taylor hat später gesagt:

„Wir leben in dieser Evangeliumszeit, die reich ist an größeren Ereignissen als jede andere Evangeliumszeit, die es je auf der Erde gegeben hat, denn sie umfasst alles, was jemals unter irgendeinem Volk auf der Erde existiert hat. Deshalb betrachten wir Joseph Smith als eine so bedeutende Persönlichkeit in der Weltgeschichte. Ich denke, dass er einer der größten Propheten war, die je gelebt haben, Jesus selbst ausgenommen.“ (*Journal of Discourses*, 18:326f.)

Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf verkündete:

„Jeder, der ein Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi hat, muss Joseph Smith jun. lieben und wertschätzen, denn er ist ‚der Prophet und Seher des Herrn [und] hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf Erden gelebt hat – Jesus allein ausgenommen‘ (LuB 135:3).“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 4.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum besiegelten ihr Zeugnis vom Buch Mormon und von Lehre und Bündnisse mit ihrem Blut (siehe LuB 135; siehe auch LuB 136:39).
- Joseph Smith steht an der Spitze dieser Evangeliumszeit, die alle anderen Evangeliumszeiten zusammenführt (siehe LuB 135:3; siehe auch LuB 1:17–30; 136:37,38).
- Das Blut aller Märtyrer, die um des Evangeliums willen gestorben sind, steht als Zeugnis gegen die Schlechten da (siehe LuB 135:7; siehe auch Alma 14:8–11; LuB 103:27,28; 109:49).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 273–85.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 348f.

Anregungen für den Unterricht



Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 19, „Joseph Smith – Prophet der Wiederherstellung“ (21:30), kann im Unterricht zu Lehre und

Bündnisse 135 eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).



Lehre und Bündnisse 135. Der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum besiegelten ihr Zeugnis vom Buch Mormon und von Lehre und Bündnisse mit ihrem Blut. (40–45 Minuten)

Richten Sie das Klassenzimmer so her, als sei es das obere Zimmer im Gefängnis zu Carthage. Lassen Sie die Schüler den Märtyrertod des Propheten Joseph Smith und seines Bruders Hyrum nachspielen. Verwenden Sie die Angaben in *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 362 sowie Lehre und Bündnisse 135:1,2,4,5. (*Hinweis*: Lassen Sie nicht zu, dass die Schüler die Ereignisse zu drastisch darstellen. Vermeiden Sie Effekthascherei, wenn Sie dieses heilige Ereignis nachspielen.) Lassen Sie die Klasse an passender Stelle „Ein armer Wanderer“ singen (*Gesangbuch*, Nr. 18). Unterbrechen Sie das Spiel von Zeit zu Zeit und stellen Sie Fragen wie die folgenden:

- Was hat der Prophet Joseph Smith in diesem Augenblick wohl empfunden?
- Was haben wohl die anderen, die bei Joseph Smith waren, empfunden?
- Was beeindruckt euch am Verhalten derer, die bei Joseph Smith waren?
- Was dachte wohl Joseph Smiths Familie in dieser schwierigen Zeit?
- Welche Gedanken oder Eindrücke habt ihr, wenn ihr dieses Ereignis nachspielt?
- Lest Lehre und Bündnisse 135:6,7. Wie alt war der Prophet Joseph Smith, als er starb?
- Was beeindruckt euch an diesen Versen sonst noch?

Lassen Sie die Schüler die folgenden Sätze in ihren heiligen Schriften markieren: „Sie lebten um der Herrlichkeit willen, sie starben um der Herrlichkeit willen, und Herrlichkeit ist ihr ewiger Lohn. Von Geschlecht zu Geschlecht wird ihr Name der Nachwelt überliefert werden wie ein Juwel für die Geheiligten.“

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, was sie in diesem Jahr über den Propheten Joseph Smith gelernt haben. Sie sollen dann einiges von dem, was der Prophet Joseph Smith vollbracht hat, an die Tafel schreiben (siehe *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 363f.)

Fragen Sie:

- Inwiefern ist euer Leben wegen des Propheten Joseph Smith anders als es vielleicht gewesen wäre?
- Welche der Eigenschaften von Joseph Smith bewundert ihr am meisten?
- Was trägt dazu bei, dass ihr spürt oder wisst, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war?
- Welche Verantwortung ist mit dem Zeugnis, dass Joseph Smith ein Prophet war, verbunden?

Elder Delbert L. Stapley, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat gesagt:

„Der Prophet Joseph Smith, der wenig Schulbildung hatte, hätte der Welt nicht geben können, was er offenbaren durfte, wenn Gott nicht mit ihm gewesen wäre. Gott inspirierte ihn in allem, was er tat. Es gab lebende Zeugen, die von seiner göttlichen Berufung Zeugnis gaben, denn himmlische Boten hatten einigen Brüdern diese Wahrheit kundgetan. Und wenn wir das Zeugnis von Menschen annehmen, ist ein Zeugnis von Gott gewiss noch sicherer. Die Aufgabe des Heiligen Geistes ist es, vom Vater und vom Sohn Zeugnis zu geben; er ist auch der Geist der Wahrheit, und wenn er dem Geist eines Menschen Zeugnis gibt, spürt man im Innern, ob etwas wahr ist oder nicht. Im Fall des Propheten Joseph Smith war es wahr, denn Menschen, die zu seiner Zeit und nach ihm gelebt haben, haben dieses Zeugnis erhalten, das der Heilige Geist denen kundtut, die nach der Wahrheit suchen.

Und dann sind da die Werke von Joseph Smith – analysieren Sie sie; alles weist auf seine prophetische Berufung hin. Wo es ein Testament gibt, muss auch der Tod dessen folgen, der das Testament verfasst hat, und gewiss war dies ein Testament, in dem erneut das Reich Gottes mit all seinen errettenden heiligen Handlungen, Grundsätzen und göttlichen Kräften offenbart wurde. Ein Testament tritt erst dann in Kraft, wenn derjenige, der es hinterlässt, gestorben ist. Der Prophet Joseph Smith gab sein Leben, um sein Zeugnis zu besiegeln. Dass er sein Leben geopfert hat ist für alle Menschen ein Zeugnis für die Wahrheit und Macht seiner heiligen Berufung und seines Wirkens.“ (Generalkonferenz, Oktober 1954.)

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 136:39 und fragen Sie:

- Warum gaben der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum ihr Leben für das Werk des Herrn?
- Welche Segnungen und Möglichkeiten verdanken wir dem Propheten Joseph Smith?

Singen Sie „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11) und geben Sie Zeugnis vom Propheten Joseph Smith.

Lehre und Bündnisse 135:3. Joseph Smith steht an der Spitze dieser Evangeliumszeit, die alle anderen Evangeliumszeiten zusammenführt. (40–45 Minuten)

Wählen Sie ein paar Tage vor dem Unterricht drei, vier Schüler aus und bitten Sie sie, einen Aspekt aus dem Leben des Propheten Joseph Smiths darzustellen. Geben Sie jedem Schüler eine Aussage aus dem Kapitel „Neuzeitliche Propheten geben Zeugnis von Joseph Smith“ im Anhang (Seite 307). Bitten Sie die Schüler, eine Begebenheit aus dem Leben von Joseph Smith zu suchen, die verdeutlicht, was in dem Zeugnis ausgesagt wird.

Lassen Sie die Schüler ihre Aussage aus dem Anhang vorlesen und die Geschichte erzählen, die sie gefunden haben. Bespre-

chen Sie einige von Joseph Smiths Eigenschaften. Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein und teilen Sie die folgenden Schriftstellen unter ihnen auf. Die Gruppen sollen dann berichten, was die jeweiligen Schriftstellen über Joseph Smith und das, was er geleistet hat, aussagen.

- Lehre und Bündnisse 1:17,29; 5:4,21,22
- Lehre und Bündnisse 24:5–9; Überschrift von Abschnitt 25; LuB 25:5–9
- Lehre und Bündnisse 26:1; 28:2; 43:1–4
- Überschrift von Lehre und Bündnisse 76; LuB 76:11,12,23,24; 82:11,12; 93:45–48
- Überschrift von Lehre und Bündnisse 100; LuB 76:1; Überschrift von Abschnitt 121; 121:1–11
- Lehre und Bündnisse 122; 124:1,2,58
- Lehre und Bündnisse 127:1,2; 132:30–32,48–50, 53; 135:3

Singen Sie „Preiset den Mann“ (*Gesangbuch*, Nr. 17) und geben Sie Zeugnis vom Propheten Joseph Smith. Sie können auch Schüler bitten, Zeugnis vom Propheten Joseph Smith zu geben, wenn sie es möchten.



Dieser Abschnitt wird in dem Kapitel „Die Kirche zieht nach Westen“ behandelt (siehe Seite 241).



Einleitung

Abschnitt 137 offenbart wichtige Wahrheiten über das celestiale Reich und darüber, wer diese Herrlichkeit ererben wird. Elder George Albert Smith, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, sagte:

„Das Schöne am Evangelium Jesu Christi ist für mich unter anderem auch, dass wir alle auf einer Stufe stehen. Keiner muss Pfahlpräsident sein oder dem Kollegium der Zwölf angehören, um im celestialen Reich einen hohen Platz einnehmen zu können. Jedes einfache Mitglied kann genauso im celestialen Reich erhöht werden, sofern es die Gebote Gottes hält. Das Schöne am Evangelium Jesu Christi ist, dass es uns alle gleich macht, sofern wir die Gebote des Herrn halten. In dem Maß, wie uns daran liegt, die Gesetze der Kirche zu halten, können wir alle gleichermaßen erhöht werden.“ (*Conference Report*, Oktober 1933, Seite 25.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das celestiale Reich ist voller Schönheit und Herrlichkeit. Der himmlische Vater wohnt dort mit seinen treuen Söhnen und Töchtern (siehe LuB 137:1–5; siehe auch 1 Korinther 15:40,41; LuB 76:50–70,92–96).
- Alle, die sterben, ohne vom Evangelium zu wissen, die es aber angenommen hätten, wenn sie die Möglichkeit dazu gehabt hätten, werden das celestiale Reich ererben. Auch alle, die sterben, ehe sie das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben, sind im celestianen Reich errettet (siehe LuB 137:5–10; siehe auch Moroni 8:22; LuB 29:46,47).
- Der Herr richtet uns gemäß den Wünschen unseres Herzens und gemäß unseren Werken (siehe LuB 137:9; siehe auch 1 Samuel 16:7; Alma 41:3–5).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 122f., 164f.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 353f.*

Anregungen für den Unterricht

Lehre und Bündnisse 137:1–5. Das celestiale Reich ist voller Schönheit und Herrlichkeit. Der himmlische Vater wohnt dort mit seinen treuen Söhnen und Töchtern.

(15–20 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr könntet jeden beliebigen Gegenstand aus irgendeinem Land der Welt auswählen, um das celestiale Reich zu schmücken.

- Was würdet ihr auswählen?
- Warum? Wie stellt ihr euch das celestiale Reich vor?
- Warum wäre es schön, eine Vision von diesem Reich zu haben?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 137:1–5 lesen. Fragen Sie:

- Was beeindruckt euch an dieser Beschreibung vom celestianen Reich am meisten?
- Was empfindet ihr, wenn ihr diese Beschreibung hört?
- Wen sah Joseph Smith dort?
- Inwiefern ist es tröstlich zu wissen, dass Gott, seine Propheten und rechtschaffene Mitglieder unserer Familie im celestianen Reich wohnen können?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 76:70,96; 77:1; 130:8; 131:1 lesen und weitere Einzelheiten über das celestiale Reich herausfinden. Besprechen Sie, was sie entdeckt haben.

Lesen Sie vor, was Elder David O. McKay, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, 1921 auf einem Schiff auf dem Weg nach Apia, Samoa, erlebt hat:

„[Ich] schlief ein und schaute in einer Vision etwas unendlich Erhabenes. In der Ferne sah ich eine wunderschöne weiße Stadt. Obwohl ich noch weit entfernt war, war mir, als sähe ich Bäume mit köstlichen Früchten, Sträucher mit herrlich gefärbten Blättern und überall Blumen in vollkommener Blüte. Die eindrucksvollen Farbschattierungen schienen sich im klaren Himmel widerzuspiegeln. Dann sah ich eine große Menschenmenge auf die Stadt zugehen. Alle trugen ein weißes, wehendes Gewand. Auf der Stelle schien sich meine Aufmerksamkeit auf ihren Anführer zu konzentrieren, und obwohl ich sein Gesicht und seinen Körper nur im Profil sehen konnte, erkannte ich ihn doch sofort – es war mein Erretter! Sein Gesicht war herrlich anzuschauen! Erhabener Friede umwehte ihn. Es war göttlich!

Ich begriff, dass die Stadt ihm gehörte. Es war die ewige Stadt; und die Menschen, die ihm folgten, sollten dort in Frieden und in ewigem Glück wohnen.

Wer aber waren sie?

Als ob der Erretter meine Gedanken gelesen hätte, gab er mir die Antwort, indem er auf einen Halbkreis deutete, der über ihren Häuptern erschien und auf dem in goldenen Lettern geschrieben stand:

Das sind diejenigen, die die Welt überwunden haben – die wahrhaft von neuem geboren worden sind!

Als ich erwachte, dämmerte gerade der Tag über dem Hafen von Apia herauf.“ (Siehe *Liahona*, September 2000, Seite 27.)



Lehre und Bündnisse 137:5–10 (zu lernende Schriftstelle, Lehre und Bündnisse 137:9,10).
Alle, die sterben, ohne vom Evangelium zu wissen, die es aber angenommen hätten, wenn sie die Möglichkeit dazu gehabt hätten, werden das celestiale Reich ererben. Auch alle, die sterben, ehe sie das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben, sind im celestianen Reich errettet. (15–20 Minuten)

Beauftragen Sie Schüler, die folgenden Beispiele vorzulesen. Besprechen Sie jedes Beispiel gemeinsam und lassen Sie die Schüler entscheiden, ob diese Person wohl ein Erbteil im celestianen Reich erlangen würde.

- Ich wurde als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage getauft und war mein Leben lang treu. Als ich starb, hatte ich ein Zeugnis vom Herrn, besaß einen gültigen Tempelschein und bemühte mich so gut ich konnte die Gebote zu halten. (Siehe LuB 76:51–53.)

- Ich wuchs in einem Teil der Welt auf, wo es die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht gab. Ich hörte nie etwas von den „Mormonen“, aber ich glaubte an Gott. Ich bemühte mich, ein guter Mensch zu sein, las in der Bibel und suchte nach Wahrheit, indem ich so oft wie möglich Gottesdienste besuchte. Ich starb, ehe ich die Möglichkeit hatte zu heiraten. (Siehe LuB 137:7.)
- Ich wurde in eine liebevolle Familie geboren, lebte aber wegen schwerer Geburtsfehler nur ein paar Wochen. (Siehe LuB 137:10.)
- Die Missionare unterwiesen mich im Evangelium und der Geist bezeugte mir, dass das, was sie lehrten, wahr war. Ich wollte aber mein Leben nicht ändern, also kam ich nie dazu, umzukehren oder mich taufen zu lassen, bevor ich starb. Meine Familie schloss sich der Kirche an, und sie sagten immer, sie würden die Tempelarbeit für mich tun, wenn ich gestorben sei. (Siehe LuB 76:72–75; 137:5–9.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 137:5–10 lesen und herausfinden, wer das celestiale Reich ererben wird (siehe auch LuB 76:50–70). Fragen Sie, während Sie die Verse studieren:

- Was empfand Joseph Smith wohl, als er Mitglieder seiner Familie im celestialem Reich sah?
- Was verwunderte Joseph Smith? Und warum?
- Was bedeutet wohl „die es von ganzem Herzen angenommen hätten“? (LuB 137:8.)
- Wer sind diejenigen, „die sterben, ehe sie das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben“? (Vers 10.)
- Inwiefern können die Lehren in diesem Abschnitt vielen Menschen Hoffnung geben?
- Wie könnt ihr diese Lehren nutzen, um anderen vom Evangelium zu erzählen?

Sagen Sie den Schülern, dass Alvin Smith am 11. Februar 1798 geboren wurde und am 19. November 1823 starb. Präsident Joseph Fielding Smith schrieb:

„[Alvin] starb mit einem Gebet auf den Lippen für seinen jüngeren Bruder Joseph, den er ermahnt hatte, dem großen Werk, das ihm anvertraut worden war, treu zu bleiben. Von Alvin wird gesagt, er sei ‚ein junger Mann von ungewöhnlicher Güte‘ gewesen, ‚freundlich und lebenswürdig.‘“ (*Essentials in Church History*, 27. Ausgabe [1974], Seite 35.)

Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, wie viele Menschen auf der Erde gelebt haben, die nicht die Möglichkeit hatten, vom Evangelium zu hören. Sie sollen sich auch überlegen, wie viele Kinder in der ganzen Menschheitsgeschichte gestorben sind, ehe sie acht Jahre alt waren. Fragen Sie:

- Inwiefern zeigen die Lehren in Abschnitt 137, wie sehr Gott alle seine Kinder liebt?

- Warum ist es wohl wichtig zu wissen, dass alle, die sterben, ohne vom Evangelium zu wissen, die Chance haben, es in der Geisterwelt anzunehmen?
- Warum ist es wohl wichtig zu wissen, dass alle, die sterben, ehe sie acht Jahre alt sind, im celestialem Reich errettet sind?

Lesen Sie 2. Nephi 26:33 und bezeugen Sie, wie sehr Gott alle seine Kinder liebt.

Lehre und Bündnisse 137:9. Der Herr richtet uns gemäß den Wünschen unseres Herzens und gemäß unseren Werken. (15–20 Minuten)

Die Schüler sollen die folgenden Fragen schriftlich beantworten. Bitten Sie ein paar Schüler, ihre Antworten vorzutragen:

- Was bedeutet das Wort *Wunsch*?
- Was wünscht ihr euch am allermeisten?
- Woran erkennt ihr, wie sehr ihr euch etwas wünscht?

Lesen Sie diese Aussage von Elder Marvin J. Ashton vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war: „Dem wir dienen, das lernen wir auch lieben, und was wir lieben, nimmt unsere Zeit in Anspruch, und was unsere Zeit in Anspruch nimmt, das lieben wir.“ (*Der Stern*, Oktober 1981, Seite 45.) Fragen Sie:

- Was bedeutet wohl diese Aussage?
- Wie lässt sich diese Aussage auf unsere Wünsche beziehen?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem, was wir lieben, dem, dem wir dienen, und womit wir unsere Zeit verbringen?
- Wenn jemand euer Leben filmen würde, was würde er dann im Hinblick darauf vermuten, was ihr euch am meisten wünscht? Und warum?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 137:9 und finden Sie heraus, was wir darin über Wünsche erfahren. Fragen Sie: Warum wird Gott uns sowohl gemäß unseren Wünschen als auch gemäß unseren Werken richten? Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Neal A. Maxwell vor:

„Ob man das mag oder nicht, die Wirklichkeit verlangt, dass wir uns die Verantwortung für unsere Wünsche eingestehen. ...“

Rechtschaffene Wünsche müssen also unermüdlich sein, denn, so Präsident Young: „Die Menschen, die sich einen Platz im celestialem Reich wünschen, werden feststellen, dass sie jeden Tag darum kämpfen müssen.“ (*Journal of Discourses*, 11:14.) Ein wahrer Jünger Christi ist kein bloßer Wochenendchrist.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 20f.)

Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, rechtschaffene Wünsche zu haben. Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Maxwell schrieb:

„Eine kaum genutzte Möglichkeit, aufrichtiger zu prüfen, ob unsere Wünsche richtig sind, ist, diese Wünsche in andächtig-

tigem persönlichem Gebet vor Gott zu bringen, und zwar aufrichtig und konkret. Und warum? Wenn es uns peinlich ist, ihm einige unserer Wünsche vorzutragen, erkennen wir schnell, dass sie falsch sind! Wünsche, die es nicht wert sind, dass wir ihn darum bitten, uns zu helfen, sie zu erreichen, sind auch unserer unwürdig. Es ist klar, dass wir solche Wünsche nicht länger im Herzen und im Sinn nähren sollten.“ (*That Ye May Believe* [1992], Seite 112.)

Elder Marvin J. Ashton schrieb:

„Wie können wir aufhören, das zu lieben, was nicht zu unserem Besten ist? Wir müssen uns prüfen und sehen, wo wir dienen und Opfer bringen, und sodann müssen wir aufhören, in die falsche Richtung Zeit und Mühe aufzuwenden. Wenn uns dies gelingt, wird diese Liebe dahinwelken und sterben. Wir müssen unsere Liebe auf das lenken, was auf die Ewigkeit bezogen ist. Unsere Familie und unsere Nachbarn werden für unsere Liebe empfänglich sein, wenn wir uns konsequent für sie einsetzen und uns selbst geben. Wahre Liebe ist so ewig wie das Leben selbst. Manche Berufungen und Aufträge in der Kirche mögen anfangs unbedeutend und unwichtig erscheinen, doch lässt jeder Auftrag, den man bereitwillig ausführt, die Liebe zum Herrn wachsen. Wir lernen Gott lieben, indem wir ihm dienen und ihn erkennen.

Wie können wir einem Neubekehrten helfen, das Evangelium lieben zu lernen? Indem wir Möglichkeiten für ihn suchen, zu dienen und Opfer zu bringen. Wir müssen ständig den Grundsatz betonen, dass wir das lieben, wofür wir Zeit aufwenden, sei es das Evangelium, sei es Gott oder sei es das Gold. Oft hören wir, wie jemand seine Liebe zu den heiligen Schriften und den Lehren Jesu Christi zum Ausdruck bringt. Wer sich in diese Grundsätze vertieft, sie praktiziert und anwendet, kennt sie nicht nur am besten, sondern wird dadurch so gefestigt, dass er sich auf seinem ganzen Lebensweg davon leiten lässt. Wer die Möglichkeit, den Zehnten zu zahlen, zu würdigen weiß, erlebt die Freude und die Segnungen, die man durch Opfer und durch das Befolgen dieses Gesetzes erlangt. Wir werden das Evangelium und seine Lehren immer in dem Maße lieben und zu würdigen wissen, wie wir dem Evangelium dienen und uns ihm verpflichtet fühlen.“ (*Der Stern*, Oktober 1981, Seite 43f.)

Bitten Sie die Schüler, zu überlegen, wie sie bessere Wünsche entwickeln können, und ihre Gedanken dazu aufzuschreiben.

Lehre und Bündnisse 138

Dieser Abschnitt wird in „Eine Zeit des Wachstums“ behandelt (siehe Seite 257).

Die Amtliche Erklärung Nr. 1

Dieser Abschnitt wird in „Die Kirche zieht nach Westen“ behandelt (siehe Seite 250).

Die Amtliche Erklärung Nr. 2

Dies wird im Abschnitt „Die Kirche in aller Welt“ behandelt (siehe Seite 272).

DIE KIRCHE ZIEHT NACH WESTEN

Hinweis: Der letzte Teil des Kurses Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche konzentriert sich auf die Geschichte der Kirche von 1845 bis in die Gegenwart und behandelt die Propheten von Brigham Young bis Gordon B. Hinckley. Die Abschnitte „Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:“ und „Anregungen für den Unterricht“ sind teils dem Schülerleitfaden *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* teils den Standardwerken der Kirche entnommen. Der Lesestoff für den Schüler enthält Auszüge aus der Veröffentlichung *Unsere Geschichte – Ein Überblick über die Geschichte der Heiligen der Letzten Tage* (1996) sowie ausgewählte Aussagen der einzelnen Propheten. Der Schülerleitfaden enthält auch einen kurzen Überblick über das Leben und die Präsidentschaft der behandelten Propheten.

Die Nachfolge in der Präsidentschaft

Einleitung

Elder David B. Haight vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:

„Nach dem Tod des Präsidenten der Kirche wird die rangnächste Körperschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel, die präsidierende Autorität. Der Präsident dieses Kollegiums wird der amtierende Präsident der Kirche, bis ein neuer Präsident der Kirche offiziell ordiniert und in diesem Amt bestätigt wird.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 13.)

Dieses Prinzip der Nachfolge wird heute inzwischen erwartet, aber in der Frühzeit der Kirche stellte der Tod des Propheten Joseph Smith für die Heiligen eine ernsthafte Prüfung dar. Sidney Rigdon und mehrere andere behaupteten, sie hätten das Recht, die Kirche zu führen, und da es das erste Mal war, das ein Präsident der Kirche gestorben war, wussten viele der Heiligen nicht, wem sie nachfolgen sollten. Aber Brigham Young erinnerte die Heiligen daran, dass der Prophet den Zwölf Aposteln vor seinem Tod die Schlüssel zur Führung der Kirche gegeben hatte. Brigham Young als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel und der Rest der Zwölf führten die Kirche mehr als drei Jahre lang. Am 5. Dezember 1847 gründeten die Zwölf die Erste Präsidentschaft neu mit Brigham Young als Präsidenten der Kirche und Heber C. Kimball und Willard Richards als Ratgeber. Das wurde in einer Generalkonferenz in Iowa am 27. Dezember 1847 bestätigt. Von da an wurde, wenn ein Prophet gestorben war, immer der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel der nächste Präsident der Kirche.

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt die angegebenen Schriftstellen und historischen Texte und denken Sie über die unter dieser Überschrift aufgeführten Grundsätze nach, bevor Sie die Lektion vorbereiten.

- Wenn der Präsident der Kirche stirbt, wird die Erste Präsidentschaft aufgelöst und das Kollegium der Zwölf Apostel

wird unter der Leitung des dienstältesten Apostels zum präsidierenden Kollegium. Die Zwölf Apostel haben alle Schlüssel inne, die notwendig sind, um die Kirche zu leiten und die Erste Präsidentschaft neu zu organisieren (siehe „Die Nachfolge in der Präsidentschaft“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 158, Abschnitt 1–7; siehe auch LuB 107:22–24; 112:30–32).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 286–307.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie etwas aus den nachfolgenden Vorschlägen aus oder verwenden Sie eigene Ideen, wenn Sie sich darauf vorbereiten, über die angegebenen Schriftstellen und den historischen Lesestoff zu sprechen.



„Die Nachfolge in der Präsidentschaft“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 158, Abschnitt 1–7. Wenn der Präsident der Kirche stirbt, wird die Erste Präsidentschaft aufgelöst und das Kollegium der Zwölf Apostel wird, unter der Leitung des dienstältesten Apostels, zum präsidierenden Kollegium. Die Zwölf Apostel haben alle Schlüssel inne, die notwendig sind, um die Kirche zu leiten und die Erste Präsidentschaft neu zu organisieren. (40–45 Minuten)

Vielleicht erinnern Sie sich daran, wie es war, als Sie hörten, dass ein Prophet des Herrn verstorben war; sprechen Sie darüber. Fragen Sie die Schüler, ob sie sich an den Tod eines Präsidenten der Kirche erinnern können. Fragen Sie:

- Was habt ihr empfunden?
- Haben wir Grund, um das Wohl der Kirche oder ihre Zukunft zu fürchten, wenn der Präsident der Kirche stirbt? Warum nicht?

Verwenden Sie die nachfolgende Übersicht zu Aussagen und Schriftstellenhinweisen, um den Schülern verständlich zu machen, wie der Herr einen neuen Präsidenten der Kirche erwählt:

1. Wenn jemand zum Apostel ordiniert wird, empfängt er alle „Schlüssel“ (Macht und Vollmacht), die er als Präsident der Kirche braucht (siehe LuB 112:30–32).

Präsident Harold B. Lee, der zu dem Zeitpunkt Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, hat gesagt:

„Die Berufung als Präsident der Kirche beginnt dann, wenn er als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel berufen, ordiniert und eingesetzt ist. . . .

Jeder Apostel, der vom Präsidenten der Kirche, welcher gemeinsam mit allen anderen ordinierten Aposteln die Schlüssel des Reiches Gottes innehat, auf diese Weise

ordiniert wurde, hat die notwendige Priestertumsvollmacht erhalten, um jedes beliebige Amt in der Kirche ausüben zu können, selbst dafür, über die Kirche zu präsidieren.“ (Generalkonferenz April 1970.)

2. Wenn der Präsident der Kirche stirbt, hört die Erste Präsidentschaft auf zu bestehen. Seine Ratgeber, die zuvor Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel waren, werden wieder Mitglieder dieses Kollegiums.

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt:

„Die Zwölf sind niemand anders unterstellt als der Ersten Präsidentschaft, ... und wo ich [das heißt der Präsident der Kirche] nicht bin, da ist auch keine Erste Präsidentschaft über die Zwölf vorhanden“ (Lehren des Propheten Joseph Smith, zusammengestellt von Joseph Fielding Smith [1976], Seite 108).

Präsident N. Eldon Tanner, der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, berichtete über die Ereignisse infolge des Todes von Präsident Harold B. Lee wie folgt:

„Nachdem Präsident Lee beerdigt worden war, berief Präsident Spencer W. Kimball, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel war, eine Versammlung aller Apostel im Beratungsraum im Salt-Lake-Tempel ein. Präsident Romney und ich hatten entsprechend des Dienstalters unsere Plätze eingenommen; somit gab es vierzehn Anwesende.“ (Generalkonferenz, Okt. 1979.)

3. Das Kollegium der Zwölf Apostel, das die gleiche Vollmacht hat wie die Erste Präsidentschaft (siehe LuB 107:22–24), leitet die Kirche, bis die neue Erste Präsidentschaft organisiert ist.
4. Der dienstälteste Apostel wird der nächste Präsident der Kirche. Er wird vom Kollegium der Zwölf bestätigt und ordiniert. Jeder neue Präsident wird auch von den Mitgliedern der Kirche bei der Generalkonferenz bestätigt (siehe LuB 102:9).

Präsident Joseph Fielding Smith, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, hat erklärt:

„Es gibt kein Geheimnis bezüglich der Bestimmung eines Nachfolgers für den Präsidenten der Kirche. Der Herr hat das vor langem festgelegt und der dienstälteste Apostel wird automatisch der präsidierende Beamte der Kirche und er wird vom Rat der Zwölf, der zur präsidierenden Körperschaft der Kirche wird, wenn es keine Erste Präsidentschaft gibt, als solcher bestätigt. Der Präsident

wird nicht gewählt, er muss sowohl von den Brüdern des Rates als auch von den Mitgliedern der Kirche bestätigt werden.“ (Doctrines of Salvation, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bd., 1954–56, 3:156.)

Lassen Sie die Schüler die Liste mit den Mitgliedern des ursprünglichen Kollegiums der Zwölf Apostel vorne im Buch Lehre und Bündnisse aufschlagen. Sagen Sie ihnen, dass Thomas B. Marsh am 17. März 1839 ausgeschlossen und David W. Patten am 25. Oktober 1838 vom Mob umgebracht worden war (siehe LuB 124:130). Fordern Sie die Schüler auf, Lehre und Bündnisse 124:127 zu lesen und zu erzählen, wie Brigham Young dafür ausersehen wurde, der nächste Präsident der Kirche zu werden. Lesen Sie den Bericht über die Erwählung Brigham Youngs im Schülerleitfaden (siehe „Die Nachfolge in der Präsidentschaft“, Seite 158, Abschnitt 1–7). Fragen Sie:

- Wie wäre es wohl gewesen, wenn wir an jenem Tag die Versammlung miterlebt hätten?
- Inwiefern hat diese Kundgebung den Heiligen damals wohl geholfen?
- Lesen Sie 2 Könige 2:1, 8–15. Wie kann man das mit dem vergleichen, was Brigham Young widerfahren war?
- Warum ist es notwendig, dass die Mitglieder der Kirche ein Zeugnis davon haben, dass jeder neue Prophet „von Gott berufen“ ist?
- Welchen Beweis haben die Mitglieder der Kirche in der heutigen Zeit dafür, dass ein neuer Präsident der Kirche von Gott berufen ist?

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, hat gesagt:

„Dieser Wechsel der Vollmacht ... ist großartig in seiner Schlichtheit. Er ist ein Hinweis darauf, wie der Herr vorgeht. Nach seinem Verfahren wird ein Mann vom Propheten als Mitglied des Rates der Zwölf Apostel ausgewählt. Er erwählt sich das Amt nicht selbst als Beruf, sondern er wird berufen, so wie die Apostel zur Zeit Jesu, denen der Herr gesagt hat: ‚Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. (Johannes 15:16.) Die Jahre vergehen. Er wird in den Aufgaben seines Amtes geschult. Er bereist im Rahmen seiner Berufung als Apostel die Erde. Es ist ein langer Weg der Vorbereitung, auf dem er die Heiligen der Letzten Tage kennen lernt, wo immer sie sind, und sie lernen ihn auch kennen. Der Herr prüft sein Herz und sein Wesen. Nach dem natürlichen Lauf der Welt werden in seinem Kollegium Plätze frei und neue Berufungen werden ausgesprochen. So wird ein bestimmter Mann zum dienstältesten Apostel. Ihm und jedem seiner Amts-

brüder werden mit der Ordinierung alle Schlüssel des Priestertums übertragen. Die Vollmacht, diese Schlüssel auszuüben, ist allerdings dem Präsidenten der Kirche vorbehalten. Wenn er stirbt, geht die Vollmacht auf den dienstältesten Apostel über, der dann von seinen Amtsbrüdern im Rat der Zwölf zum Propheten und Präsident ernannt, eingesetzt und ordiniert wird.

Es gibt keinen Wahlkampf, sondern nur die stille, schlichte Durchführung des göttlichen Plans, durch den wir inspirierte, bewährte Führer erhalten.“ (*Der Stern* 1986, Nummer 6, Seite 44.)

Elder David B. Haight hat gesagt:

Dieses von Gott festgelegte Verfahren, nach dem eine neue Erste Präsidentschaft der Kirche einzusetzen ist – durch Offenbarung vom Herrn und Bestätigung vonseiten der Mitglieder – wird bis zum heutigen Tag befolgt. Die Erste Präsidentschaft wird vom Vertrauen und Glauben und Gebet der Kirche getragen‘ (LuB 107:22).

Vor etlichen Jahren hat Präsident Spencer W. Kimball, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, ... gesagt:

„Es ist beruhigend zu wissen, dass ein neuer Präsident nicht von Wahlkomitees und –versammlungen, also durch die Stimme von Menschen, gewählt wird, mit den üblichen Konflikten und kritischen Äußerungen, sondern dass er von Gott berufen und dann von den Mitgliedern bestätigt wird. ...

Das Verfahren Gottes schließt Fehler, Streitigkeiten, Ehrgeiz als Motiv und niedrige Beweggründe aus. Der Herr behält es sich vor, die Führer seiner Kirche selbst zu berufen.“ (*Der Stern* 1986, Nummer 6, Seite 6,7.)

Der Zug nach Westen

Einleitung

Zwei Jahre vor seinem Tod hat der Prophet Joseph Smith vorhergesagt, dass „die Heiligen auch weiterhin viel Bedrängnis erleiden müssten und in die Rocky Mountains gejagt werden würden“ und dass einige der Heiligen am Leben bleiben und hingehen und mithelfen würden, Niederlassungen zu gründen und Städte zu bauen und erleben würden, dass die Heiligen mitten in den Rocky Mountains ein mächtiges Volk werden. (Siehe *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 260.) Zu Beginn des Jahres 1846 lebten zwölftausend oder noch mehr Heilige in Nauvoo, aber 1852 waren die meisten von ihnen im Salzseetal in den Rocky Mountains, das zweitausendeinhundert Kilometer weiter westlich lag, angekommen. Die erste Pioniergruppe kam im Juli 1847 unter der Leitung Brigham Youngs im Tal an.

Im Laufe der nächsten zweiundzwanzig Jahre folgten ungefähr zweiundsechzigtausend weitere Pioniere mit Ochsen- oder Handkarren. Sie durchquerten Flüsse, reisten durch ausgedehnte, unbesiedelte Präriegebiete und überquerten hohe Berge. Sie konnten pro Tag nur durchschnittlich fünfundzwanzig Kilometer zurücklegen.

Ein Denkmal in Omaha in Nebraska zeigt den tiefen Schmerz eines Pionierhepaares, das gerade sein Kind beerdigt. Die Inschrift lautet:

„Auf dass die Kämpfe, die Opfer und die Leiden der glaubens-treuen Pioniere und die Sache, die sie vertraten, nie vergessen werden. Dieses Denkmal wurde von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dankbaren Herzens errichtet und geweiht.“ (*Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 309.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir werden durch lebende Propheten geführt. Wenn wir ihrem Beispiel folgen, wird uns der Herr führen, stärken und segnen. (Siehe „Der Zug nach Westen [1845–1847]“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 159–163, Abschnitt 1–3, 13, 23–29; siehe auch die Kapitelüberschrift zu LuB 136.)
- Die frühen Heiligen hinterließen für die Mitglieder der Kirche weltweit ein Vermächtnis des Glaubens, des Mutes und der Entschlossenheit. (Siehe „Der Zug nach Westen [1845–1847]“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 159–163, Abschnitt 1–32.)
- In unserem Kummer können wir Kundgebungen der Macht Gottes erhalten, die uns aufbauen und uns helfen auszuharren. (siehe „Der Zug nach Westen [1845–1847]“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 160–163, Abschnitt 4–16, 20–22, 26–29.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 309–29.

Anregungen für den Unterricht

„Der Zug nach Westen (1845–1847)“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 159–163, Abschnitt 1–32. Die frühen Heiligen hinterließen für die Mitglieder der Kirche weltweit ein Vermächtnis des Glaubens, des Mutes und der Entschlossenheit. (80–90 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr hättet in Nauvoo gelebt, als Präsident Brigham Young die Heiligen anwies, zu einem neuen Zuhause in den Westen zu ziehen.

- Wie hättet ihr wohl auf diese Anweisung reagiert?
- Was müsstet ihr wohl mitnehmen? Was würde eure Familie brauchen?
- Welche Aufgaben hätten eure Führer in der Kirche wohl bei diesem Umzug?
- Wie lange würde es wohl dauern, so viele Menschen umzusiedeln?

Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, dass sie unter den frühen Heiligen wären, und lesen Sie dann gemeinsam „Der

Zug nach Westen (1845–1847)“, Abschnitt 1–2 im Schülerleitfaden (Seite 159). Besprechen Sie, was sie wohl gedacht und gefühlt hätten, während sie sich darauf vorbereiteten, Nauvoo zu verlassen.

Teilen Sie die Schüler in zwei oder drei Gruppen auf. Sagen Sie jeder Gruppe, sie solle sich vorstellen, dass sie an dem Auszug aus Nauvoo in Illinois nach Winter Quarters in Iowa teilnimmt und mit einer der Pionier-Abteilungen (LuB 136:2) von Winter Quarters ins Salzseetal reist. Die Reise von Nauvoo ins Salzseetal würde ungefähr achtzehn Monate dauern. Ihr Erfolg oder Scheitern würde davon abhängen, wie gut sie sich vorbereiten, sowohl zeitlich als auch geistig.

Sagen Sie ihnen, dass jede Abteilung für ihre Reise einen Wagen mit Vorräten packen muss, bevor sie aufbrechen kann. Geben Sie jeder Gruppe hinten aus dem Anhang (Seite 309) eine Kopie des Formulars „Proviantliste“ und lassen Sie sie markieren, was sie auf ihrer Reise mitnehmen wollen. Jede Abteilung wird monatlich etwa dreiundzwanzig Kilogramm Lebensmittel verbrauchen. Jede Abteilung hat \$200 zur Verfügung und ein Wagen hat eine Tragkraft von zirka achthundert Kilogramm.

Lesen Sie, nachdem die Schüler ihre Wagen „gepackt“ haben, indem sie den ersten Teil des Formblattes „Proviantliste“ ausfüllen, im Schülerleitfaden das Kapitel „Der Zug nach Westen“ wie in der nachfolgenden Übersicht beschrieben. Machen Sie nach jedem „Zeitabschnitt“ eine Pause und lassen Sie die Schüler auf dem Formblatt „Proviantliste“ die Spalte „Reisetagebuch“ ausfüllen. Erklären Sie, dass einigen Abteilungen auf der Reise wahrscheinlich die Lebensmittel ausgehen, aber sie können von anderen Abteilungen etwas leihen, handeln oder kaufen. Wenn keiner bereit ist zu helfen, müssen die Menschen in den Abteilungen ohne Lebensmittel sterben und den Gräbern hinzugefügt werden, die die Strecke in den Westen säumen.

Hinweis: Verwenden Sie, wenn Sie das Kapitel „Der Zug nach Westen“ lesen, verschiedene Methoden. Sie können ihren Schülern vorlesen, die Schüler abwechselnd laut vorlesen oder sie leise lesen lassen. Sie könnten die Schüler am Ende jedes Zeitabschnittes vielleicht berichten lassen, wie viele Vorräte sie noch übrig haben.

1. und 2. Monat: Februar – März 1846

Lesen Sie Abschnitt 3–5 des Kapitels „Der Zug nach Westen“. Fragen Sie die Schüler:

- Wie wäre euch wohl zumute, wenn ihr in Schnee und Kälte über den gefrorenen Mississippi gehen müsstet?
- Welche Bedenken hättet ihr?

Sagen Sie den Schülern, dass einige in ihrer Abteilung krank werden, wodurch sie langsamer vorankommen. Lassen Sie sie für die ersten zwei Monate fünfundsiebzig Kilogramm für Lebensmittel abziehen, statt der erwarteten fünfzig Kilogramm.

3. und 4. Monat: April – Mai 1846

Lesen Sie Abschnitt 8,9. Singen oder lesen Sie die Worte des Liedes „Kommt, Heilige, kommt“ (Gesangbuch, Nr. 19). Fragen Sie:

- Warum ist bei einer Aufgabe der Anfang oft das Schwierigste?
- Welche Lehren oder Gedanken haben euch geholfen, schwierige Aufgaben zu bewältigen?

Lassen Sie die Schüler fünfzig Kilogramm für Lebensmittel abziehen, die in diesen zwei Monaten gegessen wurden. Wenn sie kein Zelt mitgenommen haben, lassen Sie sie fünfzig Kilo-

gramm an Lebensmitteln abziehen, die aufgrund des ungewöhnlich nassen Wetters verdorben sind.

5. und 6. Monat: Juni – Juli 1846

Lesen Sie Abschnitt 8, 9. Lassen Sie die Schüler fünfzig Kilogramm für Lebensmittel abziehen, die in diesen zwei Monaten gegessen wurden. Lassen Sie sie fünfzig Kilogramm addieren, wenn ihre Abteilung Angelschnur und Haken mitgenommen hat oder sie sich beides von einer anderen Abteilung leihen kann. Sagen Sie ihnen, dass jemand in ihrer Abteilung krank wird und spezielle Pflege benötigt. Lassen Sie sie weitere fünfzig Kilogramm für Lebensmittel abziehen, wenn ihre Abteilung keine Medizin oder getrocknete Früchte mitgebracht hat.

7. und 8. Monat: August – September 1846

Lesen Sie Abschnitt 13–19 und fragen Sie:

- Was hielten die Heiligen davon, ihre Familien zu verlassen, um in den Krieg zu ziehen?
- Was könnte euch dazu bewegen, in den Krieg zu ziehen?
- Warum schlossen sich viele Heilige dem Mormonenbataillon an?
- Warum blieben sie nicht alle in Kalifornien, nachdem sie ihren Militärdienst beendet hatten?
- Wie können wir heute eine derartige Glaubenstreue zeigen?

Lassen Sie die Schüler fünfzig Kilogramm für Lebensmittel abziehen, die in diesen zwei Monaten gegessen wurden. Lassen Sie sie weitere fünfzig Kilogramm für die Mitglieder der Abteilung abziehen, die Essen für ihre Reise mit dem Mormonenbataillon brauchten. Sagen Sie ihnen, dass jemand Essen gegen Schuhe eintauschen möchte. Lassen Sie sie fünfzig Kilogramm hinzurechnen, wenn sie ein zweites Paar Schuhe mitgenommen haben und es verkaufen wollen.

Hinweis: Die Abschnitte 20–22 handeln von den Heiligen, die mit dem Schiff nach Kalifornien gereist und dann auf dem Landweg nach Utah gekommen waren. Fassen Sie diese Abschnitte kurz zusammen.

9. bis 11. Monat: Oktober – Dezember 1846

Lesen Sie Abschnitt 10–12. Lassen Sie jede Abteilung kurz beschreiben, wie ihrer Meinung nach ein Tag im Leben eines jungen Mannes und einer jungen Frau in Winter Quarters ausgesehen hat. Fordern Sie jede Gruppe auf zu berichten, was sie geschrieben hat.

Lassen Sie die Schüler für diese drei Monate fünfundsiebzig Kilogramm an Lebensmitteln abziehen. Lassen Sie sie weitere fünfzig Kilogramm abziehen, wenn sie kein Bettzeug und keine Decken mitgenommen haben. Sagen Sie ihnen, dass jemand in ihrer Abteilung infolge des kalten Wetters krank wird und zusätzliche Nahrung braucht – ziehen Sie weitere fünfundzwanzig Kilogramm ab. Lassen Sie sie noch einmal fünfundzwanzig Kilogramm an Lebensmitteln für die Geburt eines Kindes in ihrer Abteilung abziehen.

12. bis 14. Monat: Januar – März 1847

Lesen Sie Abschnitt 23 und 24 und fragen Sie:

- Wie habt ihr oder wie hat eure Familie sich auf eine Reise vorbereitet?
- Was kann man tun, um auf einer langen Reise glücklich zu sein und Streit zu vermeiden?

Lassen Sie die Schüler für diese drei Monate fünfundsiebzig Kilogramm an Lebensmitteln abziehen. Sagen Sie ihnen, dass

sie auf ein paar Gespanne stoßen, die im Schlamm stecken geblieben sind. Die Besitzer bieten ihnen Lebensmittel für ihre Hilfe an. Lassen Sie die Schüler fünfundzwanzig Kilogramm Nahrung hinzuaddieren, wenn sie ein Seil mitgenommen haben.

15. bis 17. Monat: April – Juni 1847

Lesen Sie Abschnitt 25–29. Bitten Sie die Schüler, an eine lange Reise zu denken, die sie einmal unternommen haben, und fragen Sie:

- Was war der schwierigste Teil?
- Welches war der beste Teil?
- Wie kann der schwierigste Teil einer Reise zugleich der beste sein?

Lassen Sie die Schüler für diese drei Monate fünfundsiebzig Kilogramm an Lebensmitteln abziehen. Sagen Sie ihnen, dass ihr Wagenrad bricht. Wenn sie Reparaturwerkzeug mitgenommen haben oder eine andere Abteilung finden können, die bereit ist, ihre Vorräte auf ihren Wagen zu transportieren, können sie weiterziehen. Erinnern Sie sie daran, dass ein Wagen lediglich eine Tragkraft von achthundert Kilogramm hat. Sagen Sie den Schülern, dass ihre Abteilung zu einer ausgedehnten Präriefläche kommt, wo es kein Wasser gibt. Wenn sie Wasserbehälter mitgenommen haben, können sie weiterziehen. Andernfalls sterben sie auf dem Weg.

18. Monat: Juli 1847

Lesen Sie Abschnitt 30–32. Sagen Sie den Schülern, dass ein schreckliches Unwetter die Hälfte ihrer verbliebenen Lebensmittel ruiniert. Am nächsten Morgen ruft der Führer ihrer Abteilung: „Da ist es, das Tal des großen Salzsees! Ihr seid im verheißenen Tal angekommen!“ Sagen Sie den Schülern, dass sie überleben, wenn sie noch Lebensmittel übrig haben und Farmwerkzeug mitgenommen haben. Wenn Sie kein Farmwerkzeug mitgenommen haben, müssen sie jemanden finden, der bereit ist, es ihnen zu borgen.

Besprechen Sie, was die Schüler aus dieser Erfahrung gelernt haben, indem Sie etwa folgende Fragen stellen:

- Was waren die Hauptursachen für das Leiden der Heiligen?
- Wie habt ihr reagiert, als euch die Lebensmittel ausgingen?
- Wie kann man den Grundsatz des Vorbereitetseins auf unsere geistige Reise hin zur Erhöhung anwenden?
- Was haben die Führer der Kirche in der heutigen Zeit hinsichtlich der zeitlichen und geistigen Vorbereitung gesagt?



„Der Zug nach Westen (1845–1847)“, Leitfaden für den Schüler, Seite 160–163, Abschnitt 4–16, 20–22, 26–29. Inmitten unseres Kammers können wir Kundgebungen der Macht Gottes empfangen, die uns aufbauen und uns helfen, bis ans Ende auszuhalten. (25–30 Minuten)

können wir Kundgebungen der Macht Gottes empfangen, die uns aufbauen und uns helfen, bis ans Ende auszuhalten. (25–30 Minuten)

Lassen Sie die Schüler „Der Zug nach Westen (1845–1847)“, Abschnitt 4–16, 20–22, 26–29 im Schülerleitfaden (Seite 160–163) lesen. Sie sollen herausfinden, was ihrer Ansicht nach die fünf schlimmsten Prüfungen waren, denen sich die ersten Pioniere gegenübersehen. Bitten Sie mehrere Schüler, ihre Antworten vorzulesen und in der Klasse zu besprechen. Fragen Sie:

- Welchen Herausforderungen sehen sich die Mitglieder der Kirche heute gegenüber, die die Pioniere nicht hatten?
- Inwiefern sind diese Herausforderungen anders?
- Inwiefern ähneln sie einander?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 136:1–30 überfliegen und nach einem Rat des Herrn suchen, der ihrer Meinung nach den Pionieren hätte helfen können, ihre Prüfungen zu ertragen. Fragen Sie:

- Wie könntet ihr diesen Rat in eurem Leben anwenden?
- Welche Gebote betrafen wohl nur die Pioniere? Welche betreffen uns heute? (Lassen Sie die Schüler ihre Antworten erklären.)

Lesen Sie die folgenden Aussagen. Elder Dallin H. Oaks, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, hat gesagt:

„Überall, in jedem ehrenhaften Beruf, in jeder Tätigkeit sind die Mitglieder Mühsal ausgesetzt, überwinden Hindernisse und folgen den Knechten des Herrn Jesus Christus wie die Pioniere zu jeder Zeit. Sie zahlen den Zehnten und die Spenden. Sie dienen als Missionare oder im ehrenamtlichen Dienst in der Kirche oder unterstützen andere dabei. Wie eine Mutter, die ihre eigenen Ziele zurückstellt, um für ihre Kinder zu sorgen, opfern sie unmittelbares Vergnügen, um ewigen Verpflichtungen nachzukommen. Sie nehmen Berufungen an. Im Dienst an anderen geben sie bereitwillig ihre Zeit und manchmal ihr Leben.“ (*Der Stern*, Januar 1990, Seite 59.)

Elder Neal A. Maxwell, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, hat gesagt:

„Ich möchte Ihnen diese ... Verheißung geben. Wenn Sie glaubenstreu sind, dann wird der Tag kommen, da jene Pioniere, die sich verdient gemacht haben und die Sie zu recht dafür preisen, dass sie die widrigen Umstände auf ihrem Treck durch die Wüste überwunden haben, stattdessen Sie dafür preisen werden, dass Sie erfolgreich Ihren Weg durch eine Wüste der Verzweiflung gegangen sind, dass sie durch eine kulturelle Wüste gegangen sind und den Glauben bewahrt haben.“ (*Faith in Every Footstep Instructor's Guide* [CES – Leitfaden, 1996], Seite 14.)

Lehre und Bündnisse 136

Einleitung

Nach dem Tod des Propheten waren die Heiligen unter den unangenehmsten Umständen aus ihren Häusern aus Nauvoo vertrieben worden; ihre Armut und ihre Not war groß, denn sie waren von ihren Feinden ausgeraubt worden ... Der Herr hat sie in dieser Stunde der Not aber nicht im Stich gelassen; er gab Präsident Brigham Young diese Offenbarung, um sie auf ihren Reisen zu führen und sie zu ermahnen, seine Gebote zu halten.“ (Siehe Hyrum M. Smith und Janne M. Sjodahl, *The Doctrine and Covenants Commentary*, rev. Ausg. [1972], Seite 857.) Brigham Young empfing Abschnitt 136 ungefähr zweieinhalb Jahre nach Joseph Smiths Tod, während die Heiligen in Winter Quarters lagerten.


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr teilt seine Heiligen in Gruppen auf, damit jeder von qualifizierten und rechtschaffenen Führern geleitet werden kann. (Siehe LuB 136:1–16; siehe auch LuB 107:22–39, 58–66.)
- Nichts wird das Werk des Herrn aufhalten. (Siehe LuB 136:17–22, 30, 31, 40–42; siehe auch LuB 121:33.)
- Der Herr erleuchtet diejenigen, die demütig sind und ihn um Weisheit bitten. (Siehe LuB 136:32, 33.)
- Die Menschen und Nationen, die den Herrn und das Zeugnis seiner Propheten verwerfen, erfahren großes Leid. (Siehe LuB 136:34–36; siehe auch LuB 87.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 329–33.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325*, Seite 350f.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 20, „In allem geprüft“ (3:30), kann im Unterricht zu Lehre und Bündnisse 136 eingesetzt werden. (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

 **Lehre und Bündnisse 136:17–22, 30, 31, 40–42. Nichts wird das Werk des Herrn aufhalten.** (15–20 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler nach vorne. Rollen Sie einen Ball durch den Raum und fordern Sie den Schüler auf, den Ball aufzu-

halten. Fragen Sie ihn, wie schwierig es war. Fragen Sie, wie schwierig es gewesen wäre, wenn der Ball so groß wie ein LKW gewesen wäre.

Bitten Sie die Schüler aufzulisten, wie die Feinde der Kirche zu Lebzeiten Joseph Smiths versuchten, das Werk des Herrn aufzuhalten. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 136:17–18 und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum glaubten einige Menschen wohl, dass die Kirche nach dem Tod des Propheten untergehen würde?
- Warum hatten diejenigen, die versuchten, das Werk aufzuhalten, keinen Erfolg? (Siehe LuB 65:2; 121:33.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 136:19–21 lesen und auflisten, wie wir dazu beitragen können, dass das Werk des Herrn voranschreitet. Fordern Sie jeden Schüler auf, einen der aufgeführten Punkte auszuwählen und aufzuschreiben, was er tun könnte, um diesen Rat besser zu befolgen. Singen oder lesen Sie das Lied „Treu in dem Glauben“ (Gesangbuch, Nr. 166) und besprechen Sie, inwiefern sich dessen Aussage auf die Verse bezieht, die Sie studiert haben.

Lehre und Bündnisse 136:32,33. Der Herr erleuchtet diejenigen, die demütig sind und ihn um Weisheit bitten. (10–15 Minuten)

Die Schüler sollen an jemanden in ihrer Schule oder ihrem Gemeinwesen denken, den sie als weise erachten. Fragen Sie:

- Was bedeutet es, weise zu sein?
- Warum erachtet ihr diesen Menschen als weise?
- Was muss man tun, um weise zu werden?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 136:32–33 und fragen Sie:

- Wie beschreibt der Herr in diesen Versen Weisheit?
- Inwiefern unterscheidet es sich von dem, was wir in der Klasse besprochen haben?
- Wie kann man gemäß diesen Versen Weisheit erlangen?
- Inwiefern unterscheidet es sich von dem, was man nach Meinung vieler Menschen tun muss, um weise zu werden?

Geben Sie jedem Schüler eine der folgenden Schriftstellen: Jesaja 55:8,9; 1 Korinther 1:25; Jakobus 1:5; 2. Nephi 9:28,29; 2. Nephi 28:30; Alma 37:35–37; Lehre und Bündnisse 11:6,7. Lassen Sie die Schüler ihre Schriftstellen lesen und bitten Sie mehrere zu erzählen, inwiefern ihre Schriftstelle unser Verständnis von Weisheit erweitert.

Lehre und Bündnisse 136:34–36. Die Menschen und Nationen, die den Herrn und das Zeugnis seiner Propheten verwerfen, erfahren großes Leid. (25–30 Minuten)

Zeichnen Sie folgende Übersicht an die Tafel. Lassen Sie alle Spalten bis auf die Spalte „Schriftstelle“ frei.

Schriftstelle	Wer den Propheten verwarf	Prophet	Wann sie ihn verwarfen	Was infolge dessen geschah	Wann es geschah
1. Nephi 2:11–13, 21–23; 2. Nephi 5:20–24	Laman und Lemuel	Lehi	ungefähr 600 v. Chr.		588–69 v. Chr.
Jarom 1:10–12; Omni 1:5–7	die Nephiten	„Propheten des Herrn“	399–361 v. Chr.		279 v. Chr.
Mosia 17:11–13; Alma 25:3–12	die Priester König Noas	Abinadi	ungefähr 148 v. Chr.		90–77 v. Chr.
Alma 9:12–15, 31,32; 16:1–3	das Volk Ammonihä	Alma	ungefähr 82 v. Chr.		81 v. Chr.
LuB 130:12,13; 136:34–36	die Menschen in den Vereinigten Staaten	Joseph Smith	1820–1844 n. Chr.		1861 n. Chr.

Lesen und besprechen Sie jede Schriftstelle in der Klasse und füllen Sie den Rest der Tabelle aus. Helfen Sie den Schülern, Folgendes herauszufinden:

- wie die einzelnen Gruppen das Zeugnis eines Propheten des Herrn verwarfen
- das Jahr, in dem sie das Zeugnis des Propheten verwarfen
- was mit der jeweiligen Menschengruppe geschah, nachdem sie das Zeugnis des Propheten verworfen hatte
- wie lang es dauerte, bis sie die Folgen zu spüren bekamen

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Robert D. Hales, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, vor:

„Wir leben in einer unruhigen Welt, wo wir überall Traurigkeit und Zerstörung vorfinden – dadurch verursacht, dass die Menschen nicht auf die Worte der wahren Propheten Gottes hören. Wie anders hätte doch das Leben der Menschen aller Evangeliumszeiten ausgesehen, wenn sie auf den Propheten Mose gehört und die Zehn Gebote befolgt hätten!

Schon immer wurde sie geradezu verzweifelt gebraucht: die beständige, tröstliche Stimme eines lebenden Propheten Gottes, der den Sinn und Willen Gottes kundtut und den Weg zu geistiger Sicherheit und innerem Frieden und Glück weist.“ (Der Stern, Juli 1995, Seite 14.)



Präsident Brigham Young

Einleitung

Nach ihrer schwierigen Reise von tausendsechshundert Kilometern von Winter Quarters in das Salzseetal sahen sich die Heiligen weiterer harter Arbeit und Opfern gegenüber. Einige Trapper und Forschungsreisende, die vor der Ankunft der Pioniere in dem Tal gewesen waren, bezweifelten, dass dort angesichts der kurzen Reifezeit Getreide überhaupt wachsen würde. Die Erde war so hart, dass die ersten Pflüge, mit denen die Heiligen den Boden bearbeiteten, zerbrachen. Die Pioniere sahen sich wirklich dem Hungertod gegenüber.

Die geistigen Herausforderungen der Menschen waren genauso gravierend. Die Heiligen hatten ihren geliebten Tempel in Nauvoo verloren und viele mussten unterwegs ihre Lieben begraben. Sie nahmen ihre Herausforderungen an, unter der inspirierten Führung von Präsident Brigham Young brachten sie ihre neue Heimat zum blühen, sowohl in physikalischer als auch in geistiger Hinsicht (siehe Jesaja 35:1).

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Evangelium Jesu Christi ist ein Panier für die Welt. Es sammelt und beschützt die Kinder Israel in allen Ländern. (Siehe „Präsident Brigham Young“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 165, Abschnitt 1 und 2; siehe auch Jesaja 5:26; 18:3; 2. Nephi 29:2; LuB 115:4–6.)
- Durch Gehorsam gegenüber dem Rat inspirierter Führer der Kirche bauen die Heiligen das Reich Gottes auf und empfangen die Segnungen des Herrn. (Siehe „Präsident Brigham Young“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 165–70, Abschnitt 3,4,9–22,30–39; siehe auch Johannes 7:17; LuB 1:14, 28.)
- Die ersten Heiligen mussten eifrig sein und zusammenarbeiten, um das Reich Gottes aufzubauen und ihren Bedarf zu decken. (Siehe „Präsident Brigham Young“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 166–67, 169–70, Abschnitt 5–11,30–37; siehe auch LuB 64:33,34.)
- Die Missionsarbeit ist grundlegend für den Aufbau des Reiches Gottes auf der Erde. Wir sollten bereit sein zu dienen und für den Dienst würdig bleiben, damit wir jederzeit berufen werden können. (Siehe „Präsident Brigham Young“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 168, Abschnitt 23–29; siehe auch LuB 4.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 352–79.*

Anregungen für den Unterricht

„Präsident Brigham Young“, Leitfaden für den Schüler, Seite 165, Abschnitt 1,2. Das Evangelium Jesu Christi ist ein Panier für die Welt. Es sammelt und beschützt die Kinder Israel in allen Ländern.

(50–60 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern eine Flagge Ihrer Stadt oder Ihres Landes. Oder zeigen Sie ihnen abgebildete Flaggen. Besprechen Sie, wie Flaggen heute verwendet werden und was einige der Symbole darauf bedeuten.

Schreiben Sie an die Tafel *Jesaja 5:26; 11:10,12; 18:3; 49:22; 2. Nephi 29:2; LuB 45:9; 105:39*. Fordern Sie die Schüler auf herauszufinden, was diese Schriftstellen gemeinsam haben (sie beziehen sich alle auf ein „Feldzeichen“ oder „Panier“). Sagen Sie den Schülern, dass im alten Israel ein „Feldzeichen“ oder „Panier“ ein Banner oder eine Flagge mit einem gut verständlichen Symbol war. Eine Fahne wurde an einer Stange hochgezogen und dazu verwendet, das Volk zu sammeln. Lassen Sie die Schüler zusammenfassen, was sie über das in diesen Schriftstellen beschriebene Feldzeichen oder Banner gelernt haben.

Lesen Sie „Präsident Brigham Young“, Abschnitt 1,2 im Schülerleitfaden (Seite Seite 165). Fragen Sie:

- Welchen Herausforderungen sahen sich die Heiligen gegenüber, als sie im Salzseetal ankamen?
- Wie bewegte Brigham Young die Heiligen dazu, sich vorzustellen, welche Möglichkeiten ihr neues Zuhause bot?
- Welchen Namen gab Brigham Young einem runden Felsbrocken am Berghang?
- Was ist das Besondere an diesem Namen?

Sagen Sie den Schülern, dass sich die Pioniere vorstellten, wie sich das Evangelium vom Salzseetal aus in die ganze Welt ausbreitete.

Teilen Sie die Klasse in Gruppen und geben Sie ihnen Stoff oder Papier, kurze Stöcke, Farbe, Buntstifte oder anderes Material. Geben Sie ihnen den Auftrag, Flaggen zu zeichnen oder zu bauen, die darstellen, was die Heiligen taten, als sie angingen, Häuser im Salzseetal zu bauen. Lassen Sie sie „Präsident Brigham Young“, Abschnitt 3–22 überfliegen, damit sie Ideen dafür bekommen, was sie auf ihren Flaggen abbilden könnten. Wenn sie fertig sind, bitten Sie sie, ihre Flaggen zu zeigen und zu erklären, was sie bedeuten. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 115:4–6 und besprechen Sie, inwiefern die Kirche „den Nationen ein Banner“ ist.

Lesen Sie folgende Aussage von Elder John A. Widtsoe vor, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„Ich möchte Ihnen sagen, dass die Kirche selbst nicht dieses Banner [für die Nationen] sein kann. Da die Kirche aus einzelnen Menschen besteht, ist es die Pflicht jedes Einzelnen, die Kirche zu einem Banner für die Nationen zu machen. Ich muss in meinem Leben ein Banner sein. Ich muss mich so verhalten, dass ich ein Banner bin, das es wert ist, dass ihm diejenigen folgen, die die größere Freude im Leben suchen.“ (Generalkonferenz, April 1940.).

Fragen Sie:

- Was erwarten eure Freunde, die nicht der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage angehören, möglicherweise von euch, weil ihr ein Mitglied der Kirche seid?
- Was könnt ihr tun, um für eure Freunde und Nachbarn ein besseres „Banner“ zu sein?

„Präsident Brigham Young,“ Leitfaden für den Schüler, Seite 165–70, Abschnitt 3,4,9–22,30–39. Durch Gehorsam gegenüber dem Rat inspirierter Führer der Kirche bauen die Heiligen das Reich Gottes auf und empfangen die Segnungen des Herrn. (25–30 Minuten)

Kopieren Sie das Puzzle im Anhang auf Seite 314 und schneiden Sie die Teile aus. Teilen Sie die Schüler in zwei oder drei Mannschaften. Geben Sie jeder Mannschaft ein Puzzle und sagen Sie ihnen, dass sie daraus einen Namen bilden sollen. Zeigen Sie, nachdem sie sich ein paar Minuten mit der Aufgabe abgemüht haben, einem Mitglied aus jeder Mannschaft die Vorlage aus dem Anhang. Erlauben Sie diesen Schülern, ihren Mannschaften zu helfen, das Puzzle fertig zu stellen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum war es einfacher, das Puzzle fertig zu stellen, nachdem einer aus eurer Mannschaft die Vorlage gesehen hat?
- Musstet ihr euch dennoch anstrengen, das Puzzle zusammensetzen? Und warum?
- Inwiefern könnte man die Schüler, die die Vorlage gesehen haben, mit einem Propheten vergleichen? (Ein Prophet sagt uns, was der Herr uns über künftige Ereignisse wissen lassen möchte, und was wir tun müssen.)
- Inwiefern ist es für uns ein Segen und eine Hilfe, von einem lebenden Propheten geführt zu werden?

Erklären Sie, dass die Heiligen, als sie im Salzseetal ankamen, viel Arbeit hatten; sie wollten ja schließlich eine Stadt und das Reich Gottes aufbauen. Da sie von einem Propheten geführt wurden, wussten sie, was der Herr von ihnen wollte und wie sie vorgehen sollten.

Teilen Sie jedem Schüler einen der drei folgenden Abschnitte aus dem Kapitel „Präsident Brigham Young“ im Schülerleitfaden zu: 3, 9–11; 12–22; 30–39 (Seite 165–70). Lassen Sie sie die Abschnitte durchgehen und herausfinden, welche Anweisungen Präsident Brigham Young den Leuten gegeben hat. Schreiben Sie ihre Ergebnisse an die Tafel. Die Liste sollte Folgendes enthalten:

- anfangen, einen Tempel zu bauen (Abschnitt 3)
- in der Gegend nach Bodenschätzen suchen (Abschnitt 9,10)
- keine Landspekulationen betreiben (Abschnitt 10)
- von ihren Mitteln geben, um anderen zu helfen, nach Zion zu kommen (Abschnitt 11)
- sich im Salzseetal sammeln (Abschnitt 12–22)
- weitere Kolonien im westlichen Teil der Vereinigten Staaten gründen (Abschnitt 30–35)
- den Indianern Nahrung geben und sie das Evangelium lehren (Abschnitt 36,37)

Bitten Sie die Schüler anhand dessen, was sie gelesen haben, zu berichten, was die Heiligen taten oder was sie bezüglich der Anweisungen Brigham Youngs empfanden. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern waren die Menschen gesegnet, weil sie die Lehren Brigham Youngs befolgten?
- Welche Anweisungen hat uns der Prophet in unserer Zeit gegeben?
- Inwiefern würdet ihr gesegnet, weil ihr seiner Weisung gefolgt seid?

Lesen Sie folgende Aussage von Elder Robert D. Hales vor:

„Wenn wir auf die Propheten unserer Zeit hörten, gäbe es statt Armut liebevolle Fürsorge für die Armen und Bedürftigen. Viele schwerwiegende und tödliche gesundheitliche Probleme ließen sich vermeiden, wenn das Wort der Weisheit und die Gesetze sexueller Reinheit befolgt würden. Das Zahlen des Zehnten wäre ein Segen für uns, und wir hätten genug für unseren Bedarf. Wenn wir den Rat der Propheten befolgen, können wir hier auf der Erde so leben, dass wir uns keine unnötigen Schmerzen und Selbstzerstörung auferlegen. Das bedeutet nicht, dass wir dann keine Schwierigkeiten mehr haben. Die haben wir. Es bedeutet nicht, dass wir nicht geprüft werden. Wir werden geprüft, denn das gehört zum Zweck unseres Erdenlebens. Aber wenn wir auf den Rat unseres Propheten hören, werden wir stärker und können die Prüfungen des Erdenlebens bestehen. Dann haben wir Hoffnung und Freude. Sämtliche Ratschläge der Propheten aller Generationen haben wir bekommen, damit wir stärker werden und dann auch unsere Mitmenschen aufrichten und stärken können.“ (Der Stern, Juli 1995, Seite 15, 16.)

Geben Sie von den Segnungen Zeugnis, die man erhält, wenn man dem Propheten folgt.

„Präsident Brigham Young,“ Leitfaden für den Schüler, Seite 166–70, Abschnitt 3,4,9–22,30–37. Die ersten Heiligen mussten eifrig sein und zusammenarbeiten, um das Reich Gottes aufzubauen und ihren Bedarf zu decken. Auch wir müssen hart arbeiten und uns gegenseitig helfen, um das Reich Gottes in der heutigen Zeit aufzubauen. (35–40 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern eine Weltkarte und lassen Sie sie einen Ort auswählen, der ihrer Meinung nach zu den entlegendsten und unwirtschaftlichsten bzw. einsamsten auf der Erde gehört. Teilen Sie die Schüler in Gruppen und lassen Sie sie einen Plan dafür entwickeln, wie sie an diesem Ort mit tausend Menschen überleben könnten. Ihre Pläne sollten auch Antwort auf folgende Fragen geben:

- Welches sind die dringendsten Bedürfnisse eurer Gruppe? Und warum?
- Was sind die drei wichtigsten Dinge, die ihr tun müsst? Und warum?
- Was würdet ihr tun, um die Leute darin zu bestärken, bei der Gruppe zu bleiben?
- Wie leicht wäre es auf einer Skala von 1–10, eine Gemeinschaft aufzubauen, die die körperlichen und geistigen Bedürfnisse eures Volkes erfüllt?

Bitten Sie die Schüler zu berichten, was sie hinsichtlich der Bewältigung dieser Aufgabe gedacht und empfunden haben. Lassen Sie die Schüler „Präsident Brigham Young“, Abschnitt

5–10,30–37 im Schülerleitfaden durchgehen (Seite 166,169,170). Lassen Sie sie in chronologischer Reihenfolge an die Tafel schreiben, was die Heiligen von 1847 bis 1877 taten, um das Reich Gottes im Salzseetal aufzubauen. Lassen Sie sie Wörter und Sätze herausuchen, aus denen die Hingabe, die harte Arbeit und die Zusammenarbeit der Heiligen hervorgehen.

Lassen Sie die Schüler Abschnitt 11 (Seite 167) lesen und fragen Sie:

- Warum hat Präsident Young den ständigen Auswandererfonds eingerichtet?
- Wie funktionierte er?
- Wer leistete einen Beitrag für den Fonds? Wer erhielt Geld daraus?
- Welche Evangeliumsgrundsätze mussten die Heiligen befolgen, um den Erfolg des Fonds zu gewährleisten?

Sagen Sie den Schülern, dass Präsident Gordon B. Hinckley auf der Generalkonferenz im April 2001 die Einrichtung des ständigen Ausbildungsfonds angekündigt hat. Dieser Fonds, nach dem Muster des ständigen Auswandererfonds angelegt, soll dazu verwendet werden, jungen Leuten in vielen Ländern in der ganzen Welt zu einer Ausbildung zu verhelfen. Die Studenten leihen sich Geld aus dem Fonds, um die Studiumskosten oder die Kosten für die Berufsschule zu bestreiten. Es wird erwartet, dass sie das Geld zurückzahlen, wenn sie ihre Ausbildung abgeschlossen haben und anfangen zu arbeiten. Fragen Sie:

- Inwiefern kann das Absolvieren einer Ausbildung in unserer Zeit mit der Auswanderung nach Zion zur Zeit Präsident Brigham Youngs verglichen werden? (Eine Antwort ist, dass ein Student, wenn er sich über die Armut erhebt, besser am Aufbau Zions in seinem Land mitwirken kann.)
- Inwiefern ist es für den Studenten ein Segen, dass er das Darlehen zurückzahlen muss? Inwiefern ist es für andere ein Segen?

Bitten Sie die Schüler, an Schwierigkeiten zu denken, denen sich die Kirche in Ihrer Gegend gegenüber sieht. (Sie können die örtlichen Priestertumsführer und die FHV – Leitung fragen, welche Probleme sie sehen und Ihren Schülern davon berichten.) Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum könnte ein Fortschritt in diesen Bereichen schwierig sein?
- Wie könnten die Hilfsorganisationen und Mitglieder der Kirche zusammenarbeiten, um zur Lösung dieser Probleme beizutragen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Harold B. Lee vor, der damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war: „Wenn wir in Liebe, Kameradschaft und Harmonie vereint wären, würde diese Kirche die Welt bekehren.“ (Generalkonferenz, April 1950.)

„Präsident Brigham Young,“ Leitfaden für den Schüler, Seite 168, Abschnitt 23–29. Die Missionsarbeit ist grundlegend für den Aufbau des Reiches Gottes auf der Erde. Wir sollten bereit sein zu dienen und für den Dienst würdig bleiben, damit wir jederzeit berufen werden können. (15–20 Minuten)

Geben Sie bekannt, dass mehrere Schüler aus der Klasse auf Vollzeitmission berufen wurden. Lesen Sie der Klasse ihre Namen und ihren Missionsauftrag vor. Sagen Sie denjenigen,

die „berufen“ wurden, dass sie ihre Mission in zwei Tagen antreten müssen. Fragen Sie:

- Warum wäre eine so kurzfristige Benachrichtigung hinsichtlich einer Missionsberufung wohl problematisch?
- Was brauchen wir, um eine Mission zu erfüllen? (Siehe LuB 4.)

Bitten Sie die Schüler zu überlegen, ob sie bereit wären, eine Missionsberufung anzunehmen. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 18:13–16 und fragen Sie: Welche Segnungen resultieren laut diesen Versen aus der Missionsarbeit?

Lassen Sie die Schüler „Präsident Brigham Young“, Abschnitt 23 im Schülerleitfaden (Seite 168) studieren, um herauszufinden, wie Präsident Brigham Young Vollzeitmissionare berief. Fragen Sie die Schüler, wie es wohl wäre, auf der Generalkonferenz vom Rednerpult herab eine Missionsberufung zu bekommen. Lassen Sie sie Abschnitt 24–29 lesen und die Orte aufschreiben, wohin diese Missionare zu dienen berufen worden waren. Erinnern Sie die Schüler daran, dass wir bereit sein sollen zu dienen, ganz gleich wohin der Herr uns beruft, aber fragen Sie sie, wohin sie gern einmal auf Mission gehen würden und warum.



Einleitung

„Vielleicht rief im gleichen Sinne wie Joseph Smiths Name ‘für gut oder böse gelten’ sollte (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33), der Name Brigham Youngs ähnliche Reaktionen hervor. Er pflegte schließlich zu sagen: ‚Ich bedaure, dass meine Mission von der Welt nicht besser verstanden wird, [aber] die Zeit wird kommen, da man mich verstehen wird, und ich überlasse es der Zukunft, ein Urteil über meine Arbeit und ihre Ergebnisse, wie sie sich kundtun werden, zu fällen.“ [Preston Nibley, *The Presidents of the Church* (1941), Seite 82, 83.]

„Die Welt hat inzwischen Brigham's vorzügliche Fähigkeiten bei der Kolonisation anerkannt, aber vielen fehlt noch immer die geistige Weisheit, seinen prophetischen Mantel zu erkennen. Bei der Enthüllung des Brigham-Young-Standbilds im Rundbau in Washington, D. C. hat Elder Alber E. Bowen gesagt: ‚Er besaß in höchstem Maße Fähigkeiten, die immer mit Größe einhergehen: Intelligenz, Loyalität, Glauben, Mut. Es ist möglich, dass man mit seiner religiösen Anschauung nicht übereinstimmt, aber angesichts der Geschichte ist es unmöglich, seine Aufrichtigkeit oder seine hervorragende Staatskunst in Frage zu stellen.‘ [In *Acceptance of the Statue of Brigham Young Presented by the State of Utah* (1950), Seite 15.]“ (Hoyt W. Brewster jr., *Doctrine and Covenants Encyclopedia* [1988], Seite 653.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:


- Präsident Brigham Young war ein Prophet Gottes. Das Beispiel, das er uns durch sein Leben und seine Präsidentschaft gab, kann uns bei der Lösung unserer Probleme helfen. (Siehe „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 171–72, Abschnitt 1–6.)

- Wenn die Heiligen demütig und glaubenstreu sind, „sagt der Heilige Geist ihnen, was sie tun und wohin sie gehen sollen“. Der Geist bringt Frieden, Freude und Rechtschaffenheit und hilft den Heiligen, das Reich Gottes aufzubauen. (Siehe „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 172, Abschnitt 8; siehe auch 2. Nephi 32:5.)
- Das Reich Gottes wird sich ungeachtet irgendwelcher Schwächen der Mitglieder oder Verfolgung durch Feinde auf der ganzen Erde ausbreiten. (Siehe „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 172–173, Abschnitt 9,13,16; siehe auch LuB 65:2.)
- Die Mitglieder der Kirche können den Geist und die Bedeutung der Heiligen Schriften für sich selbst erfahren und wissen, dass ihre Führer vom Herrn inspiriert sind. (Siehe „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 172, Abschnitt 11,12; siehe auch 1. Nephi 10:19; LuB 1:37,38.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 381–421.

Anregungen für den Unterricht

-  **„Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 171–72, Abschnitt 1–6. Präsident Brigham Young war ein Prophet Gottes. Das Beispiel, das er uns durch sein Leben und seine Präsidentschaft gab, kann uns bei der Lösung unserer Probleme helfen.** (20–25 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Bild von Präsident Brigham Young und fragen Sie sie, was sie über ihn wissen. Lassen Sie sie das Zeugnis der Zwölf Apostel bezüglich der Wahrheit des Buches Lehre und Bündnisse (vorne in Lehre und Bündnisse) überfliegen; ebenso Lehre und Bündnisse 124:127,128; 126 und 138:53. Lassen Sie die Schüler berichten, was sie aus dem Gelesenen über Brigham Young gelernt haben.

Lassen Sie die Schüler die Abschnitte „Sein Leben“ und „Seine Präsidentschaft“ im Kapitel „Präsident Brigham Young“ im Schülerleitfaden (Seite [165]) überfliegen. Lassen Sie sie „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, Abschnitt 1–6 (Seite 171,172) lesen. Stellen Sie einige der folgenden Fragen:

- Wie viel Zeit lag zwischen Brigham Youngs Berufung als Apostel und dem Zeitpunkt, als er der Führer der Kirche wurde?
- Wie lang präsierte er über die Kirche?
- Welchen Herausforderungen sah er sich wohl gegenüber, als er Präsident der Kirche und zugleich Gouverneur von Utah war?
- Was können wir tun, um unsere Familie zu stärken, wenn Berufungen in der Kirche und andere Verpflichtungen uns vorübergehend von ihr fortführen? (Sagen Sie den Schülern, dass sich Brigham Young jeden Tag Zeit genommen hat, seine Kinder zu unterweisen und mit ihnen zu beten, und dass seine Kinder ihn als einen freundlichen und liebevollen Vater in Erinnerung hatten.)
- Inwiefern können die Berufungen in der Kirche für unsere Familie ein Segen sein?

- Welche Programme der Kirche wurden während der Präsidentschaft Brigham Youngs ins Leben gerufen?

Fragen Sie die Schüler, was sie an Präsident Brigham Young am meisten beeindruckt. Bitten Sie sie, eine einzeilige Achtungsbezeigung an Präsident Young zu schreiben, und lassen Sie mehrere Schüler vorlesen, was sie geschrieben haben. Lesen Sie den Schülern Abschnitt 5 aus dem Kapitel „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“ vor und geben sie von der göttlichen Berufung und dem großartigen Dienst dieses Propheten Gottes Zeugnis.



„Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, Leitfaden für den Schüler, Seite 172–73, Abschnitt 7–16. Das Beispiel, das er uns durch sein Leben und seine Präsidentschaft gab, kann uns bei der Lösung unserer Probleme helfen. (20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler Abschnitt 7–16 im Kapitel „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“ im Schülerleitfaden (Seite 172, 173) überfliegen. Lassen Sie jeden eine Aussage auswählen, die ihn beeindruckt, und lassen Sie die Schüler die jeweiligen Aussagen genau studieren. Lassen Sie sie die Aussage in eigenen Worten aufschreiben und ein paar Sätze über ein neuzeitliches Problem oder eine Frage zu Papier bringen, das oder die mit Hilfe dieser Aussage gelöst werden könnte.

Bringen Sie mehrere Zeitungen oder Zeitschriften mit in die Klasse. Lassen Sie sie von den Schülern durchsehen und nach einem Beispiel für die Frage oder das Problem suchen, worüber sie geschrieben haben. Wenn sie damit fertig sind, wählen Sie mehrere Schüler aus, die die Aussage Präsident Brigham Youngs, die sie gewählt hatten, sowie ihre Zusammenfassung vorlesen. Dann lassen Sie sie das aktuelle Problem nennen, zu dessen Lösung diese Aussage ihrer Meinung nach beitragen könnte.

„Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, Leitfaden für den Schüler, Seite 172, Abschnitt 8. Wenn die Heiligen demütig und glaubenstreu sind, „sagt der Heilige Geist ihnen, was sie tun und wohin sie gehen sollen“. Der Geist bringt Frieden, Freude und Recht-schaffenheit und hilft den Heiligen, das Reich Gottes aufzubauen. (15–20 Minuten)

Die Schüler sollen sich vorstellen, der Prophet Joseph Smith würde ihnen erscheinen. Fragen Sie:

- Wie wäre es, wenn ihr den Propheten selbst sehen würdet?
- Wenn er euch eine Botschaft brächte, wie würdet ihr darauf reagieren?

Sagen Sie den Schülern, dass der Prophet bei einem Anlass Präsident Brigham Young in einem Traum erschien und ihm eine Botschaft für die Heiligen gab. Lesen Sie „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, Abschnitt 8 im Schülerleitfaden (Seite 172). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Botschaft hatte der Prophet Joseph Smith für Präsident Young?
- Wie wichtig ist diese Botschaft für uns heute?
- Wie beschrieb der Prophet Joseph Smith den Einfluss des Heiligen Geistes?

Bitten Sie mehrere Schüler, von einer Situation zu erzählen, wo der Geist des Herrn sie so empfinden ließ, wie es der Prophet Joseph Smith in Brigham Youngs Traum beschrieben hatte.



„Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, Leitfaden für den Schüler, Seite 172–73, Abschnitt 9–13. Das Reich Gottes wird sich ungeachtet irgendwelcher Schwächen der Mitglieder oder Verfolgung durch Feinde auf der ganzen Erde ausbreiten. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie das Bild eines Schiffes oder zeichnen Sie eines an die Tafel. Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr wart auf einem Schiff wie diesem auf offener See.

- Würdet ihr es in Betracht ziehen, mitten auf dem Ozean über Bord zu springen? Warum bzw. warum nicht?
- Welche Gefahren könnten im Wasser auf euch lauern?

Bitten Sie die Schüler, „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, Abschnitt 13 im Schülerleitfaden (S. 172) zu lesen. Fragen Sie:

- Was verglich Brigham Young mit einem Schiff? (Zion, bzw. die Kirche)
- Warum springen laut Brigham Young einige Leute von dem „alten Schiff Zion“?
- Was könnte das Meer, der Sturm, der Mantel und das Über-Bord-Springen darstellen?

Lassen Sie einen Schüler Abschnitt 9 lesen und fragen Sie:

- Was ist ein weiterer Grund dafür, dass Leute die Kirche verlassen?
- In welcher Hinsicht kann Reichtum eine größere Prüfung sein als Verfolgung?
- Lesen Sie Helaman 12:1–5. Was sagen diese Verse über Reichtümer?

Bezeugen Sie den Schülern, dass die Kirche, trotz der Schwächen ihrer Mitglieder, eine herrliche Zukunft vor sich hat. (Siehe Daniel 2:44,45; LuB 65:2.) Lesen Sie Präsident Brigham Youngs Zeugnis in Abschnitt 16 im Schülerleitfaden. Fordern Sie die Schüler auf niederzuschreiben, wie die Zukunft der Kirche aussehen könnte.

„Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, Leitfaden für den Schüler, Seite 172, Abschnitt 11–12. Die Mitglieder der Kirche können den Geist und die Bedeutung der Heiligen Schriften für sich selbst erfahren und wissen, dass ihre Führer vom Herrn inspiriert sind. (15–20 Minuten)

Die Schüler sollen überlegen, welchen Propheten aus den heiligen Schriften sie gerne kennen lernen würden. Bitten Sie mehrere Schüler zu erzählen, welchen Propheten sie ausgewählt haben und warum. Sagen Sie den Schülern, welchen Propheten sie gern kennen lernen würden und warum. Lesen Sie „Das Vermächtnis des Präsidenten Brigham Young“, Abschnitt 11 im Schülerleitfaden (Seite 172) und fragen Sie:

- Wie sollen wir gemäß Brigham Youngs Rat die heiligen Schriften lesen?
- Inwiefern kann es uns helfen, mit den alten Propheten und ihren Lehren vertraut zu werden, wenn wir die heiligen Schriften auf diese Weise lesen?

- Warum ist es auch wichtig, die heute lebenden Propheten gut zu kennen?

Lassen Sie die Schüler Abschnitt 12 lesen und fragen Sie:

- Warum muss jeder für sich selbst wissen, dass unsere Propheten von Gott geführt werden?
- Wie können wir dieses Wissen erlangen? (Siehe 1. Nephi 10:17–19; LuB 18:34–36.)

Bezeugen Sie, dass wir die alten und neuzeitlichen Propheten kennen lernen und erfahren können, wie wichtig es ist, ihre Lehren zu befolgen.



Einleitung

„John Taylor führte die Kirche durch eine ihre größten Prüfungen hindurch. Wie nie zuvor vereinigten sich Journalisten, Geistliche, Kongressabgeordnete und Präsidenten, um die Vielehe auszurotten und, im Fall der Feinde der Kirche, die Kirche selbst buchstäblich zu vernichten. John Taylors Erfahrung als Missionar in den Vereinigten Staaten, auf den Britischen Inseln und in Europa, wie auch als Herausgeber von Zeitungen der Kirche in Nauvoo und New York City, als gut zwanzigjähriges Mitglied der Legislative von Utah und als einer der Zeugen des Märtyrertods von Joseph und Hyrum Smith haben zu der Geschicklichkeit und Überzeugung beigetragen, mit der er die Kirche [vom Tod Brigham Youngs am 29. August 1877 an bis zu seinem eigenen Tod am 25. July 1887] führte. . . . Durch diese Zeit des Wachstums und der Prüfung blieb er der Vision vom Reich Gottes, die er sowohl mit Joseph Smith als auch mit Brigham Young geteilt hatte, tief verpflichtet.“ (*My Kingdom Shall Roll Forth: Readings in Church History* [1980], Seite 46.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Mitglieder der Kirche haben die Pflicht, ihre Berufungen groß zu machen und anderen vom Evangelium zu erzählen. (Siehe „Präsident John Taylor“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 174–77, Abschnitt 2–9, 20, 26; siehe auch LuB 4.)
- Wir müssen Gott fürchten und seine Gebote befolgen, selbst wenn seine Gebote unpopulär sind. (Siehe „Präsident John Taylor“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 175–76, Abschnitt 13–18; siehe auch Jesaja 51:7,8; Apostelgeschichte 4:16–21; LuB 3:7–8.)

- Wenn wir Gott vertrauen und uns ihm weihen, führt er uns auf den Pfad zum ewigen Leben. (Siehe „Präsident John Taylor“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 176–77, Abschnitt 19, 21,22,25; siehe auch Sprichwörter 3:5,6.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 422–34.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident John Taylor“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 174–77, Abschnitt 2–9, 20, 26. Die Mitglieder der Kirche haben die Pflicht, ihre Berufungen groß zu machen und anderen vom Evangelium zu erzählen.
(15–20 Minuten)

Lesen Sie den Schülern folgende Aussage von Bischof Robert D. Hales vor, der damals der Präsidierende Bischof der Kirche war:

„Als junger Mann war ich Jägerpilot bei der US-Luftwaffe. Jede Einheit unseres Geschwaders hatte ein eigenes Motto. Unsere Einheit trug an der Seite der Maschinen das Motto: ‚Kehrt ehrenvoll zurück.‘ Dadurch wurden wir ständig daran erinnert, dass wir ehrenvoll zu unserem Fliegerhorst zurückkehren sollten, nachdem wir alles getan hatten, um unseren Auftrag in jeder Hinsicht auszuführen.

‚Kehrt ehrenvoll zurück‘ – dieses Motto gilt im Plan des ewigen Fortschritts für jeden von uns. Wir haben bereits bei unserem himmlischen Vater gelebt und da wir zur Welt gekommen sind, muss es unser Ziel sein, ehrenvoll in unsere himmlische Heimat zurückzukehren.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 35.)

Fragen Sie die Schüler, was sie wohl tun müssen, um ehrenvoll zu ihrem Vater im Himmel zurückzukehren. Wenn die Schüler es nicht erwähnen, dann weisen Sie darauf hin, dass wir unsere Berufungen groß machen müssen. Bitten Sie die Schüler „Präsident John Taylor“, Abschnitt 20 im Schülerleitfaden (Seite 176) zu lesen. Fragen Sie:

- Von welcher Pflicht spricht Präsident Taylor in dieser Aussage?
- Warum ist die Missionsarbeit in unserem Bemühen, „ehrenvoll zurückzukehren“, wichtig?
- Was könnt ihr tun, um euch in der heutigen Zeit an der Missionsarbeit zu beteiligen?

Lassen Sie einen Schüler Jakob 1:18,19 und Lehre und Bündnisse 18:10–16 vorlesen. Besprechen Sie, was diese Schriftstellen mit unserer Pflicht, unsere Berufungen groß zu machen und anderen vom Evangelium zu erzählen, zu tun haben. Fordern

Sie jeden Schüler auf, jemanden auszuwählen und zu überlegen, wie er demjenigen während der kommenden Woche helfen kann.

Die Schüler sollen sich „Präsident John Taylor“, Abschnitt 2–9 ansehen und ein Beispiel für Missionsarbeit herausuchen, das sie beeindruckt. Bitten Sie mehrere Schüler, den anderen mitzuteilen, welches Beispiel sie ausgewählt haben und warum. Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Elder Joe J. Christensen, der damals Mitglied der Siebzigerpräsidentschaft war, hat gesagt:

„Die neuzeitlichen Propheten lehren, dass jeder junge Mann, der körperlich und geistig dazu in der Lage ist, sich vorbereiten soll, eine ehrenvolle Mission zu erfüllen. Der Herr hat nicht gesagt: „Geh auf Mission, wenn es in deine Lebensplanung passt oder wenn dir danach ist oder wenn du deswegen kein Stipendium und keine Romanze aufgeben musst oder wenn es sich mit deinen Studienplänen vereinbaren lässt.“ Das Evangelium zu verkünden ist ein Gebot und nicht nur eine Empfehlung. Es ist ein Segen und ein Vorzug und kein Opfer. Auch wenn es für manche von euch sehr verlockende Gründe geben mag, keine Vollzeitmission zu erfüllen, so vergesst doch nie, dass der Herr und seine Propheten sich auf euch verlassen.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 39.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Wir brauchen einige junge Frauen [die auf Mission gehen]. Sie leisten bemerkenswerte Arbeit. ...

... Die Missionsarbeit [ist] grundsätzlich eine Priestertumsaufgabe. Demzufolge müssen die jungen Männer die Hauptlast tragen. Das ist ihre Aufgabe und ihre Pflicht.

Wir bitten die jungen Frauen nicht, die Mission als wesentlichen Bestandteil ihrer Lebensplanung zu betrachten. Ich sage den Schwestern noch einmal: Sie werden genauso hoch geachtet, man wird Sie für genauso pflichtbewusst halten, und was Sie tun, wird vor dem Herrn und vor der Kirche genauso annehmbar sein, ob Sie nun auf Mission gehen oder ob sie nicht auf Mission gehen.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 57.)

Ermutigen Sie die jungen Männer, sich auf eine Vollzeitmission vorzubereiten, und ermutigen Sie alle Schüler, im täglichen Leben nach Gelegenheiten Ausschau zu halten, um missionarisch tätig zu sein. Bezeugen Sie, dass wir dem Rat des Propheten folgen müssen, um „ehrentvoll“ in das Reich unseres himmlischen Vaters zurückzukehren.

„Präsident John Taylor“, Leitfaden für den Schüler, Seite 175–76, Abschnitt 13–18. Wir müssen Gott fürchten und seine Gebote befolgen, selbst wenn seine Gebote unpopulär sind. (25–30 Minuten)

Lesen Sie folgende Aussage Elder Gary J. Colemans von den Siebzigern vor:

„Jeder von uns hat in der Sterblichkeit viele Schwierigkeiten. Alle möglichen Stimmen schreien alle möglichen öffentlichen Meinungen auf uns ein. Unser Weg ist nie der Weg, den die Welt mag. Verstreut auf unserem Weg liegen Stolpersteine, an denen man sich den Fuß verstauchen oder einen Zeh anstoßen kann. Wir müssen aber weitergehen. Wir gehen voran in der Kraft des Herrn und am Ende unseres Laufs durch die Sterblichkeit muss jeder von uns für seine Leistung Rechenschaft ablegen.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 39.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welchen Beweis könnt ihr nennen, um Elder Colemans Aussage zu unterstützen?
- Warum sind unsere Glaubensansichten und Maßstäbe wohl in der Welt unbeliebt?

Zeigen Sie den Schülern ein Bild von Präsident John Taylor (siehe Bilder zum Evangelium – Plastikbox, Nr. 508). Gehen Sie die Abschnitte „Sein Leben“ und „Seine Präsidentschaft“ im Kapitel „Präsident John Taylor“ im Schülerleitfaden (Seite 173,174) einmal schnell durch. Fragen Sie: Was taten die Heiligen während Präsident Taylors Amtszeit, was in den Augen der Welt unpopulär war? Lesen Sie „Präsident John Taylor“, Abschnitt 13, um eine Antwort darauf zu finden. Lesen Sie Abschnitt 14–18 und sprechen Sie über die Verfolgung, die die Heiligen zu jener Zeit ertrugen. Fragen Sie: Wie würdet ihr euch wohl fühlen, wenn ihr dafür, dass ihr euren Glauben praktiziert, so behandelt werden würdet? Ziehen Sie als Hilfe für das Gespräch Jesaja 51:7,8; Apostelgeschichte 4:19 und Lehre und Bündnisse 3:7,8 zu Rate.

Fragen Sie: Glaubt ihr, dass es heute eher akzeptiert wird, wenn man ein Mitglied der Kirche ist, als das zur Zeit Präsident John Taylors der Fall war? Und warum? Fragen Sie die Schüler, ob sie, dafür, dass sie ihre Religion praktizierten, schon einmal kritisiert, gemieden oder verfolgt wurden. Bitten Sie ein paar Schüler, von ihren Erfahrungen und wie sie erfolgreich damit umgegangen sind zu erzählen. Besprechen Sie die folgenden Aussagen. Elder Robert D. Hales hat gesagt:

Die Propheten müssen häufig davor warnen, welche Folgen eintreten, wenn man Gottes Gesetze übertritt. Sie verkünden nicht das, was in der Welt Anklang findet. Präsident Ezra Taft Benson hat erklärt: ‚Popularität ist niemals ein Prüfstein für Wahrheit.‘ (*Fourteen Fundamentals in Following the Prophet*, 1980 *Devotional Speeches of the Year* [1981], Seite 29.)“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 35.)

Elder Joe J. Christensen hat gesagt:

„Für das Rechte einzutreten, kann für Kinder und Eltern oft Einsamkeit bedeuten: Abende allein, Partys, an denen man nicht teilnimmt und Filme, die man nicht gesehen hat. Es ist nicht immer ein Vergnügen.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 11.)

Nennen Sie Beispiele für Präsident Taylors Entschlossenheit, auch inmitten von Verfolgung für Rechtschaffenheit einzutreten. (Siehe *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 422–434.) Ermutigen Sie die Schüler, seinem Beispiel zu folgen.

„Präsident John Taylor“, Leitfaden für den Schüler, Seite 176–77, Abschnitt 19,21,22,25. Wenn wir Gott vertrauen und uns ihm weihen, führt er uns auf den Pfad zum ewigen Leben. (10–15 Minuten)

Lassen Sie die Schüler fünf Segnungen aufschreiben, die sie kürzlich vom Herrn empfangen haben, und bitten Sie einige Schüler vorzulesen, was sie geschrieben haben. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum hat euch der Herr diese Segnungen wohl zuteil werden lassen?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 130:20,21. Was sagen diese Verse über unsere Segnungen aus?

Lesen Sie „Präsident John Taylor“, Abschnitt 22 im Schülerleitfaden (Seite 177). Fragen Sie:

- Was sagt Präsident John Taylor in dieser Aussage über unsere Segnungen?
- Welchen Beweis aus eurem Leben könnt ihr für die Wahrheit dessen anführen?

Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie ein idealer Tag für sie aussähe. Lesen Sie 3. Nephi 5:22 und besprechen Sie, was die Schüler tun können, damit ihr idealer Tag Wirklichkeit wird. Erklären Sie, dass die Segnungen des Herrn nicht immer in materieller Form erfolgen; sie kommen auch nicht immer sofort. Aber wenn wir die Gebote des Herrn halten, erlangen wir dafür immer Segnungen, derer wir uns sonst nicht erfreuen könnten. Lesen Sie „Präsident John Taylor“, Abschnitt 19,21 und 25 im Schülerleitfaden und besprechen Sie, was diese Lehren mit unseren Segnungen zu tun haben.



Einleitung

„ ‚Wilford, der Glaubenstreue.‘ Das war der Titel, den man Wilford Woodruff in der Anfangszeit der Kirche gab, und es war ein wohlverdienter Titel. Nie hat es einen ergebeneren und treueren Heiligen der Letzten Tage gegeben. Seine Integrität und grenzenlose Hingabe hinsichtlich der Gottesverehrung und den Absichten seines Gottes wurden von keinem anderen Propheten der alten oder neuen Zeit übertroffen“, schreibt Matthias F. Cowley, Autor des Werkes *Life of Wilford Woodruff*. Hier war wahrhaftig ein guter und großartiger Mann, dem es in seiner Jugend gestattet war, sich mit denjenigen zu vereinigen, die in der erhabenen Aufgabe, das Reich Gottes auf der Erde aufzubauen, tätig waren. Anders als viele seiner Gefährten, deren Tage ‚in Rechtschaffenheit abgekürzt‘ wurden, wurden Wilford Woodruff einundneunzig Lebensjahre und Arbeit gewährt und ihm wurde schließlich gestattet, über die Organisation zu präsi-

dieren, die aufzurichten und zu bewahren er so lange und eifrig gekämpft hatte.“ (Preston Nibley, *The Presidents of the Church*, rev. Ausgabe [1974], 101.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Präsident Wilford Woodruff war ein Prophet Gottes. Wenn wir seine Lehren befolgen, kann uns das helfen, zu Jesus Christus zurückzukommen. (Siehe „Präsident Wilford Woodruff“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 178–81, Abschnitt 1–25; siehe auch LuB 43:3; 138:53,54.)
- Die Mitglieder der Kirche haben die Pflicht, für ihre Vorfahren Familienforschung und Tempelarbeit zu betreiben. (Siehe „Präsident Wilford Woodruff“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 178–81, Abschnitt 1–7,11–18,22; siehe auch Obadja 1:21; LuB 128:15; 138:47,48.)
- Wir können uns auf die Eingebungen des Geistes verlassen, der uns auf einen Pfad des Friedens, der Sicherheit und des Glückseligseins führt. (Siehe „Präsident Wilford Woodruff“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 181, Abschnitt 19–21,25.)
- Wir müssen dem Herrn Jesus Christus vertrauen und auf ihn blicken. (Siehe „Präsident Wilford Woodruff“, *Leitfaden für den Schüler* 181, Abschnitt 23,24.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 435–50.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident Wilford Woodruff“, Leitfaden für den Schüler, Seite 178–81, Abschnitt 1–25. Präsident Wilford Woodruff war ein Prophet Gottes. Wenn wir seine Lehren befolgen, kann uns das helfen, zu Jesus Christus zurückzukommen. (10–15 Minuten)

Stellen Sie einige Fragen aus dem Kapitel „Präsident Wilford Woodruff“ im Schülerleitfaden (Seite 178–82) zusammen. Teilen Sie die Klasse in Gruppen. Stellen Sie die Fragen und fordern Sie die Gruppen auf, die Antworten im Schülerleitfaden zu suchen. Sorgen Sie dafür, dass die Schüler Spaß daran haben, indem Sie ihnen Punkte für die richtigen Antworten geben, die Fragen in Kategorien aufteilen, Regeln aufstellen, so dass jeder Schüler mitmachen kann, usw. Unter anderem könnten Sie folgende Fragen stellen:

- In welchem Jahr wurde Wilford Woodruff Präsident der Kirche?
- Nennt vier Orte, wo Präsident Wilford Woodruff eine Mission erfüllte.
- Welcher Teil von Lehre und Bündnisse wurde von Präsident Woodruff geschrieben?
- Nennt dreierlei, was Präsident Woodruff erreicht hat und was man mit ihm in Verbindung bringt.
- Wann haben die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf das Manifest bestätigt?

- Was hat der Herr Präsident Woodruff in der Offenbarung im Jahr 1894 über Genealogie gesagt?
- Welche zwei Tempel hat Präsident Woodruff geweiht?
- In welchem Tempel war Präsident Woodruff der erste Präsident?
- Was sagte Präsident Woodruff den Kindern in der Sonntagschule an seinem neunzigsten Geburtstag?

„Präsident Wilford Woodruff“, Leitfaden für den Schüler, Seite 178–81, Abschnitt 1–7, 11–18, 22. Die Mitglieder der Kirche haben die Pflicht, für ihre Vorfahren Familienforschung und Tempelarbeit zu betreiben.

(30–35 Minuten)

Teilen Sie die Schüler in kleine Gruppen. Geben Sie jeder Gruppe ein Blatt Papier und lassen Sie sie in fünf Minuten zu folgender Frage so viele Antworten wie möglich aufschreiben: Wie könnt ihr dazu beitragen, dass die Familienforschung und die Tempelarbeit auf der Erde Fortschritt macht?

Sie könnten die Gruppe belohnen, die die längste oder ungewöhnlichste Liste hat. (Achten Sie darauf, dass die Stimmung nicht zu wettbewerbsorientiert wird.) Folgendes könnte zu den Antworten gehören:

- die Begabung im Tempel empfangen
- sich an seine Familie siegeln lassen
- Familienforschung betreiben
- Namen aus der eigenen Familie für die Tempelarbeit einreichen
- Urkunden auswerten
- einen Friedhof besuchen und Daten von den Grabsteinen aufschreiben
- ein Familientreffen organisieren
- sich an einer Familienorganisation beteiligen
- einen Ort aus eurer Familiengeschichte besuchen
- ein Tagebuch führen
- eure Lebensgeschichte schreiben

Lassen Sie die Schüler die Abschnitte „Sein Leben“, „Seine Präsidentschaft“ und die Abschnitte 1–7, 11–17 im Kapitel „Präsident Wilford Woodruff“ im Schülerleitfaden (Seite 178–80) studieren. Sie sollen wenigstens acht Punkte herausuchen, wie Präsident Woodruff in seinem Leben zum Fortschritt der Familienforschung und Tempelarbeit beigetragen hat.

Lassen Sie einen Schüler Abschnitt 18 und 22 lesen. Besprechen Sie, inwiefern diese Aussagen das unterstützen, was Sie gelehrt haben. Fragen Sie: Welchen Fortschritt hat die Familienforschung und die Tempelarbeit in eurem Leben erfahren?

Halten Sie die Schüler dazu an, sich an der Familienforschung und Tempelarbeit zu beteiligen, indem sie einiges von dem tun, was auf ihrer Liste steht.

„Präsident Wilford Woodruff“, Leitfaden für den Schüler, Seite 181, Abschnitt 19–21, 25. Wir können uns auf die Eingebungen des Geistes verlassen, der uns auf einen Pfad des Friedens, der Sicherheit und des Glücklichseins führt. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Wie könnten Eingebungen durch den Heiligen Geist aussehen? (Um bei der Beantwortung dieser Frage zu helfen, könnten Sie auf Schriftstellen wie Alma 32:28; LuB 6:22,23; 11:12–14 verweisen.)
- Warum ist es wichtig, die Eingebungen des Geistes zu befolgen, während ihr jung seid?
- Wann habt ihr die Führung durch den Heiligen Geist verspürt?

Verwenden Sie ein paar Minuten darauf, diese Fragen zu besprechen. Lesen Sie „Wilford Woodruff“, Abschnitt 19–21, 25 im Schülerleitfaden (Seite 181). Besprechen Sie, inwiefern Präsident Woodruffs Lehren und sein Zeugnis die Grundsätze bestätigen, die Sie besprochen haben.

Hinweis: Wenn die Schüler sagen, dass sie noch nie den Einfluss des Heiligen Geistes verspürt haben, dann versichern Sie ihnen, dass sie seine Führung erhalten, wenn sie die Gebote des Herrn halten. Erklären Sie, dass der Herr den Geist oft eine Zeit lang zurückhält, um unseren Glauben zu prüfen (siehe Ether 12:6). Machen Sie ihnen klar, dass, wenn wir Glauben erlangen, dazu auch gehört, dass wir lernen, die Gefühle, die wir vielleicht schon hatten, zu erkennen und ihnen zu vertrauen. (Siehe die Schriftstellen oben nach der ersten Frage.)

„Präsident Wilford Woodruff“, Leitfaden für den Schüler, Seite 181, Abschnitt 23, 24. Wir müssen dem Herrn vertrauen und auf ihn schauen.

(10–15 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern ein Bild von der Kreuzigung des Erretters (siehe Bilder zum Evangelium – Plastikbox, Nr. 230). Besprechen Sie, was sie empfinden, wenn sie an die Leiden Jesu Christi denken. Lesen Sie „Präsident Wilford Woodruff“, Abschnitt 24 im Schülerleitfaden (Seite 181). Fragen Sie:

- Warum ist das Leiden des Erretters „beklagenswert“?
- Wie kann es jemanden glücklich machen, wenn er über das Leiden Christi nachsinnt?
- Welche Segnungen werden euch durch das Leiden und Sühnopfer Jesu Christi zuteil?

Lesen Sie Enos 1:1–9 und Alma 36:17–20 und besprechen Sie, was es bei diesen Männern bewirkte, dass sie über das Sühnopfer Jesu Christi nachdachten und es annahmen. Fordern Sie die Schüler auf, jeden Tag auf Jesus Christus zu blicken. Lesen Sie „Wilford Woodruff“, Abschnitt 23 und fragen Sie:

- Welche Verheißung gab Präsident Woodruff denjenigen, die ihr Vertrauen in den Herrn setzten?
- Lest Alma 37:44–47. Was lehren uns diese Verse darüber, dem Herrn zu vertrauen?
- Welchen Rat würdet ihr jemandem geben, der fragt: „Was kann ich tun, damit ich jeden Tag über den Erretter nachdenke?“

Die Amtliche Erklärung Nr. 1

Einleitung

„Während der letzten Jahrzehnte des neunzehnten Jahrhunderts erlebte die Kirche heftigen Widerstand. „Die Führer in dem Gesetzeskampf gegen die Kirche waren bereit zuzugeben, dass ihr eigentliches Ziel darin bestand zu verhindern, dass die Mormonen in Utah in der Politik, der Bildung und der Wirtschaft die Vormachtstellung übernahmen, aber die Vielehe war das Schlagwort für die Unterstützung durch die Masse.

Ihr Schlagwort hatte plötzlich keine Grundlage mehr, als Präsident Wilford Woodruff spät in den neunziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts das Manifest herausgab, worin das Ende der Vielehe erklärt wurde. (Siehe Amtliche Erklärung Nr. 1.) Präsident Woodruff sagte den Heiligen, dass er einige Zeit über das Problem nachgedacht hätte, bis ‚der Gott des Himmels mir zu tun gebot, was ich tat. Ich kam vor den Herrn und schrieb, was der Herr mich schreiben hieß‘ [*Deseret Weekly*, 14. November 1891].“ (Don L. Searle, „A ‘Magnificent and Enduring Monument,“ *Ensign*, März 1993, Seite 24.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir sollen die Gesetze des Landes, in dem wir leben, befolgen. Wenn diese Gesetze zu den Gesetzen Gottes im Widerspruch stehen, sollen wir den Rat des lebenden Propheten befolgen. (Siehe Amtliche Erklärung Nr. 1; „Präsident John Taylor“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 175,76, Abschnitt 13, 14; „Präsident Wilford Woodruff“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 179, Abschnitt 8–10; siehe auch Matthäus 22:15–22; LuB 1:14,38; 58:21,22; 90:3–5; 12. Glaubensartikel.)
- Der Herr wird niemals zulassen, dass der Präsident der Kirche die Mitglieder in die Irre führt. (Siehe LuB 64:38,39.)
- Wenn Feinde uns davon abhalten, ein Gebot Gottes zu befolgen, nimmt der Herr unsere Bemühungen an und entbindet uns möglicherweise durch seinen lebenden Propheten von diesem Gebot. (Siehe Mosia 5:5; LuB 56:3,4; 124:49.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 439–42.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 361f.

Anregungen für den Unterricht



Amtliche Erklärung Nr. 1. Wir sollen die Gesetze des Landes, in dem wir leben, befolgen. Wenn diese Gesetze zu den Gesetzen Gottes im Widerspruch stehen, sollen wir den Rat des lebenden Propheten befolgen. (25–30 Minuten)

Lassen Sie die Schüler mehrere Gebote (wie das Zahlen des Zehnten und den Sabbat heilig halten) nennen und schreiben Sie sie an die Tafel. Wählen Sie eines der Gebote aus und sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, in unserem Land wäre ein Gesetz erlassen worden, wodurch es illegal ist, dieses Gebot zu befolgen. Jeder, der dabei erwischt wird, dass er dieses Gebot befolgt, wird festgenommen und inhaftiert.

- Wie könnte sich das auf euer Leben auswirken?
- Habt ihr schon einmal vor einem ähnlichen Problem gestanden?
- Warum könnte es schwierig sein zu entscheiden, ob man das Gebot befolgt oder nicht?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 58:21,22; 12. Glaubensartikel. Welcher Rat steht diesbezüglich in dieser Schriftstelle?
- Wann war die Kirche in dieser Situation?

Lassen Sie die Schüler „Präsident John Taylor“, Abschnitt 13, 14 im Schülerleitfaden (Seite 175,76) lesen. Lassen Sie sie herausfinden, welchen Schwierigkeiten sich die Heiligen gegenüber sahen, als die Vielehe für illegal erklärt wurde.

Sagen Sie den Schülern, dass nach Präsident Taylors Tod Präsident Wilford Woodruff Präsident der Kirche wurde. Bitten Sie die Schüler, die ersten sechs Abschnitte der Amtlichen Erklärung Nr. 1 und „Präsident Wilford Woodruff“, Abschnitt 8–10 im Schülerleitfaden (Seite 179) zu lesen. Lassen Sie sie zusammenfassen, was mit der Praktik der Vielehe geschah. Fragen Sie: Inwiefern unterschied sich die Offenbarung an Präsident Woodruff von den Anweisungen, die frühere Propheten den Mitgliedern der Kirche gegeben hatten?

Erklären Sie, dass einige Mitglieder der Kirche trotz Präsident Woodruffs Weisung die Vielehe praktizieren wollten. Fragen Sie: Warum sind die Worte des lebenden Propheten wichtiger als die Worte irgendeines anderen Propheten? Lesen Sie folgende Aussage Präsident Taylors vor:

„Wir brauchen einen lebenden Baum – eine lebendige Quelle – eine lebende Intelligenz, die vom lebendigen Priestertum im Himmel durch das lebendige Priestertum auf Erden ausgehen. ... Und von der Zeit an, da sich Gott Adam zum ersten Mal kundtat, ... oder sich für Joseph Smith die Himmel öffneten, waren immer neue Offenbarungen nötig, den speziellen Umständen, in denen sich die Kirche oder die Einzelnen gerade befanden, angepasst.“

Die Offenbarung an Adam wies Noach nicht an, die Arche zu bauen, und die Offenbarung an Noach sagte Lot nicht, dass er Sodom verlassen solle, und in keiner von beiden war vom Auszug der Kinder Israel aus Ägypten die Rede. Jeder empfing seine eigene Offenbarung, ebenso Jesaja, Jeremia, Ezechiel, Jesus, Petrus, Paulus, Johannes und Joseph. Genauso müssen auch wir unsere eigenen Offenbarungen empfangen, sonst erleiden wir Schiffbruch.“ (*The Gospel Kingdom*, Hg. G. Homer Durham [1943], Seite 34.)

Fragen Sie die Schüler, was Präsident Taylors Aussage wohl bedeutet. Geben Sie Zeugnis davon, wie wichtig es ist, den lebenden Propheten zu folgen.



Der Herr wird niemals zulassen, dass der Präsident der Kirche die Mitglieder in die Irre führt.

(20–25 Minuten)

Legen Sie vor dem Unterricht auf dem Boden einen Pfad, der vom hinteren Teil des Klassenraumes nach vorne führt. Befestigen Sie mehrere Blätter Papier am Boden, die Steine darstellen sollen. Zeigen Sie der Klasse den Pfad und die Steine und erklären Sie, dass diejenigen, die auf diesem Pfad entlanggehen nur in Sicherheit sind, wenn sie auf den Steinen bleiben. Verbinden Sie einem Schüler die Augen und fragen Sie die Klasse:

- Warum wäre es wohl schwierig, mit verbundenen Augen auf diesem Pfad entlang zu gehen?
- Wenn wir diesen Pfad mit unserem Leben vergleichen, was könnte die Augenbinde dann darstellen? (Den Schleier des Vergessens.)
- Inwiefern wäre ein Führer, der den Weg kennt, hilfreich?
- Inwiefern ist ein Prophet wie ein Führer?
- Warum ist es wichtig zu wissen, dass unser Prophet ein vertrauenswürdiger Führer ist?

Wählen Sie einen zweiten Schüler als Führer aus. Lassen Sie diesen Schüler den anderen durch Worte anweisen, während der „blinde“ Schüler den Pfad entlang geht. Fragen Sie:

- Welche Aufgabe hat ein Führer?
- Warum wäre es wichtig, genaue Anweisungen zu geben?
- Was empfindet der Prophet wohl bezüglich seiner Pflichten uns gegenüber?

Bitten Sie die Schüler, Präsident Lorenzo Snows Aussage am Ende der Amtlichen Erklärung Nr. 1 zu lesen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wer war 1890 der Führer der Kirche?
- Welche Schlüssel hatte er inne?
- Wer sonst hatte das Recht, diese Schlüssel auszuüben?

(Keiner. Es hat jeweils nur ein Mann auf der Erde die Vollmacht, alle Schlüssel des Priestertums auszuüben.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was könnte mit der Kirche passieren, wenn ihr Präsident ein schlechter Mensch wäre? (Siehe Jeremia 23:32.)
- Warum kann das nicht geschehen?
- Wie könnte der Herr einen Propheten von seinem Platz entfernen?
- Wie kann ein Prophet die Kirche ausschließlich führen? (Durch Inspiration von Gott.)

Besprechen Sie, was der Herr Präsident Woodruff offenbarte und was geschehen wäre, wenn er der Inspiration des Herrn nicht gefolgt wäre. Singen oder lesen Sie: „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11). Bitten Sie die Schüler zu erzählen, inwiefern es zu ihrer Sicherheit beigetragen hat, dass sie dem lebenden Propheten nachgefolgt sind.

Wenn Feinde uns davon abhalten, ein Gebot Gottes zu befolgen, nimmt der Herr unsere Bemühungen an und entbindet uns möglicherweise durch seinen lebenden Propheten von diesem Gebot. (20–25 Minuten)

Fordern Sie die Schüler auf, einen Zeitpunkt zu nennen, zu dem der Herr eines seiner Gebote aufhob. (Das Evangelium wurde den Andern zuerst vorenthalten, dann aber zu ihnen gebracht. [Siehe Matthäus 10:5,6; Markus 16:15.] Zur Zeit des Mose wurde das Priestertum den Nachkommen Levis gegeben. Heute genießen alle würdigen Männer dieses Vorrecht. [Siehe Amtliche Erklärung Nr. 2.] Schreiben Sie folgende Schriftstelle an die Tafel und besprechen Sie mit den Schülern, was sie bedeutet: „Darum gebiete und widerrufe ich, der Herr, wie es mir gut erscheint.“ (LuB 56:4.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 124:49,50 lesen und vergleichen Sie es mit Lehre und Bündnisse 56:3,4.



Der Same des wiederhergestellten Evangeliums wurde in den deißigen Jahren des neunzehnten Jahrhunderts gepflanzt und trieb während der nächsten siebenzig Jahre in New York, Ohio, Missouri, Illinois und schließlich in den Rocky Mountains Wurzeln. Die Kirche fing gewissermaßen erst in den letzten Jahren des neunzehnten Jahrhunderts an zu blühen. Unter der inspirierten Führung Präsident Lorenzo Snows, Joseph F. Smiths, Heber J. Grants, George Albert Smiths und David O. McKays wuchs die Kirche bis 1970 auf mehr als zwei Millionen achthunderttausend Mitglieder und 500 Pfähle an. Der Fortschritt folgte Stück für Stück aber ständig wie bei einer blühenden Blume. Während dieser Zeit ertrug die Kirche Stürme der Verfolgung und des Missverständnisses, die nach und nach dem Sonnenschein öffentlicher Fairness und zeitlichen und geistigen Wachstums wichen.



Präsident Lorenzo Snow

Einleitung

„Das Leben Lorenzo Snows war von seiner geistigen Gesinnung, seinen Lehren über das Wesen Gottes und des Menschen, der Bedeutung, die er dem Zehnten beimaß, und der Betonung der weltweiten Mission der Kirche geprägt. Als er Präsident der Kirche wurde, sagte er zum Kollegium der Zwölf: ‚Ich möchte nicht, dass diese Amtszeit als Amtszeit Lorenzo Snows angesehen wird, sondern als Amtszeit Gottes in und durch Lorenzo Snow.‘ (Zitiert in Orson F. Whitney, „Lives of Our Leaders – The Apostles – Lorenzo Snow“, *Juvenile Instructor*, Januar 1900, Seite 3.)“ (*My Kingdom Shall Roll Forth: Readings in Church History* [1980], Seite 67.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt die angegebenen Schriftstellen und historischen Texte und denken Sie über die unter dieser Überschrift aufgeführten Grundsätze nach, bevor Sie die Lektion vorbereiten.

- Der Zehnte ist ein Segen für die ganze Kirche und auch für diejenigen, die ihn bezahlen. (Siehe „Präsident Lorenzo Snow“, Leitfaden für den Schüler, Seite 184–85, Abschnitt 1–3,11; siehe auch Malachi 3:10; LuB 64:23; 119:4.)
- Der himmlische Vater ist der Vater unseres Geistes. Wir können wie er werden. (Siehe „Präsident Lorenzo Snow“, Leitfaden für den Schüler, Seite 185, Abschnitt 6–10.)
- Präsident Lorenzo Snow war ein Prophet Gottes und ein Augenzeuge für Jesus Christus. (Siehe „Präsident Lorenzo Snow“, Leitfaden für den Schüler, Seite 185, Abschnitt 12–17.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 451–64.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie etwas aus den nachfolgenden Vorschlägen aus oder verwenden Sie eigene Ideen, wenn Sie sich darauf vorbereiten, über die angegebenen Schriftstellen und den historischen Lesestoff zu sprechen.

„Präsident Lorenzo Snow“, Leitfaden für den Schüler, Seite 184–85, Abschnitt 1–3,11. Der Zehnte ist ein Segen für die ganze Kirche und auch für diejenigen, die ihn bezahlen. (45–50 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Was braucht die Kirche in materieller Hinsicht? (Zu den Antworten könnten gehören: Tempel, Gemeindehäuser und andere Gebäude, Fonds und materielle Güter, um den Armen zu helfen, heilige Schriften, Leitfäden und andere Veröffentlichungen.)
- Könnte der Herr der Kirche einfach das Geld geben, um diese Bedürfnisse zu befriedigen?
- Warum lässt er uns wohl den Zehnten zahlen, statt die benötigten Gelder selbst bereitzustellen?

Fragen Sie die Schüler, welche Segnungen uns zuteil werden, wenn wir den Zehnten zahlen, und lesen und besprechen Sie Maleachi 3:10. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley, der damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, vor:

„Der Herr öffnet uns die Fenster des Himmels gemäß unseren Bedürfnissen, nicht gemäß unserer Gier. Wenn wir Zehnten zahlen, um reich zu werden, dann tun wir es aus dem falschen Grund. Der Hauptzweck des Zehnten besteht darin, die Kirche mit den Mitteln zu versorgen, die benötigt werden, um sein Werk voranzubringen.“ (Generalkonferenz, April 1982.)

Lassen Sie die Schüler im Schülerleitfaden (Seite 184–85) „Präsident Lorenzo Snow“, Abschnitt 1–3,11 lesen. Fragen Sie:

- Warum hörten viele Mitglieder der Kirche während dieser Zeit auf, den Zehnten zu zahlen?

- Welche Schwierigkeiten hatte die Kirche möglicherweise aufgrund von Schulden?
- Was sagt euch die Tatsache, dass der Herr Präsident Snow eine Lösung offenbarte, über seine Sorge um uns?
- Inwiefern hat wohl das vermehrte Zahlen des Zehnten der Kirche von da an bei ihrer Mission geholfen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Brigham Young vor: „Wir bitten niemanden, den Zehnten zu zahlen, wenn er nicht dazu bereit ist; wenn ihr aber vorgebt, den Zehnten zu zahlen, dann zahlt ihn auch, wie ehrliche Menschen es tun.“ (*Discourses of Brigham Young*, zusammengestellt von John A. Widtsoe [1941], 177.)

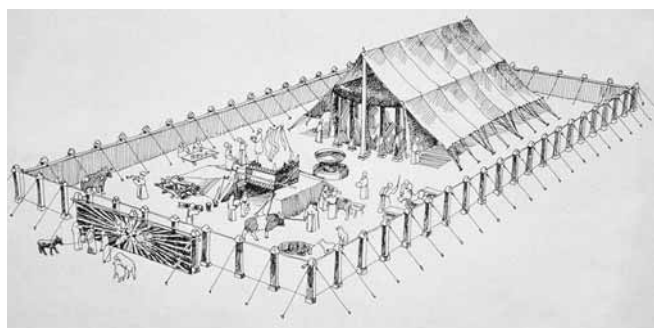
Fragen Sie die Schüler: Was tut ihr, wenn ihr nicht wisst, wie viel Zehnten ihr zahlen sollt? Lesen Sie die folgende Aussage von der Ersten Präsidentschaft vor:

„Die einfachste Aussage, die wir kennen, ist die des Herrn selbst, nämlich dass die Mitglieder der Kirche ‚jährlich ein Zehntel all ihres Ertrags bezahlen‘ sollen; unter dem Ertrag verstehen wir das Einkommen. Niemand ist berechtigt, eine anders lautende Aussage zu machen.“ (Brief der Ersten Präsidentschaft, 19. März 1970.)

Sagen Sie den Schülern, dass sie den Bischof fragen können, wenn sie noch weitere Fragen zum Zehnten haben.

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Lorenzo Snow vor: „Das Gesetz des Zehnten ist eines der wichtigsten, das der Menschheit jemals offenbart wurde.“ (LeRoi C. Snow, „The Lord’s Way out of Bondage“, *Improvement Era*, Juli 1938, Seite 442.) Geben Sie Zeugnis vom Gesetz des Zehnten.

„Präsident Lorenzo Snow“, Leitfaden für den Schüler, Seite 185, Abschnitt 12–17. Präsident Lorenzo Snow war ein Prophet Gottes und ein Augenzeuge für Jesus Christus. (30–35 Minuten)



Zeigen Sie den Schülern die zugehörigen Bilder (größere Abbildungen finden Sie im Anhang, Seite 315f). Diese Bilder zeigen:

- das Offenbarungszelt, das die Kinder Israel errichteten (siehe Exodus 33:7–11)
- den heiligen Wald (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17)
- die Kanzeln des Kirtland – Tempels (siehe LuB 110:2–4)
- das Haus von John Johnson in Hiram in Ohio (siehe LuB 76:22,23)

Fragen Sie die Schüler, ob sie sich vorstellen können, was diese Orte gemeinsam haben. Fordern Sie sie auf, die in Klammern angegebenen Schriftstellen zu lesen und herauszufinden, was jeweils an diesen Orten geschah.



Zeigen Sie den Schülern das zugehörige Bild (Seite 316). Erklären Sie, dass der Erretter auch an diesem Ort erschien. Lesen Sie „Präsident Lorenzo Snow“, Abschnitt 13–17 im Schülerleitfaden (Seite 185). Fragen Sie:

- Was bedeutet es euch zu wissen, dass all diese Menschen den Erretter sahen?
- Warum hatten sie wohl das Vorrecht, den Erretter zu sehen?
- Welchen Beweis könnt ihr im Schülerleitfaden dafür finden, dass Präsident Snow sich auf eine Vision wie diese vorbereitet hatte?

Erzählen Sie Einzelheiten aus Präsident Snows Leben (siehe Schülerleitfaden) und geben Sie von seinem rechtschaffenen

Beispiel Zeugnis. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 88:67,68; 93:1 und fragen Sie die Schüler, was der Herr allen glaubenstreuen Heiligen verheißt.

Erklären Sie, dass die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel am 1. Januar 2000 eine Erklärung ihres Zeugnisses von Jesus Christus veröffentlichten. Bitten Sie die Klasse, sich im Schülerleitfaden (Seite 225) das Kapitel „Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel“ anzusehen. (*Hinweis:* Die letzte Woche des Kurses Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche enthält einen Abschnitt über das Kapitel „Der lebendige Christus“, siehe Seite 282–83.) Lassen Sie einen Schüler „Der lebendige Christus“, Abschnitt 13 laut vorlesen. Fragen Sie: Warum ist das Zeugnis der heutigen Apostel wertvoll für uns? Lassen Sie den Schülern Zeit, den Rest des Schriftstücks leise für sich zu lesen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was beeindruckt euch an dem Zeugnis der Apostel von Christus am meisten?
- Wie könntet ihr dieses Zeugnis als Anleitung in eurem Leben verwenden?
- Wie könnten wir auf angemessene Weise mit anderen über dieses Zeugnis sprechen?

Denken Sie darüber nach, ob Sie den Schülern eine Kopie der Veröffentlichung „Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel“ geben wollen (eine nicht nummerierte Version befindet sich im Anhang dieses Leitfadens, Seite 311). Wenn Sie es tun, regen Sie sie dazu an, den Text an einer Stelle anzubringen, wo sie ihn oft sehen und darauf hinweisen können.



Präsident Joseph F. Smith

Einleitung

Joseph F. Smith, der vier Präsidenten der Kirche als Ratgeber gedient hatte, wurde einen Monat vor seinem dreiundsechzigsten Geburtstag zum Nachfolger von Lorenzo Snow ordiniert, der am 10. Oktober 1901 gestorben war. Er war der Sohn des ermordeten Hyrum Smith und ein Neffe von Joseph Smith, nach dem er genannt worden war. Seine verwitwete Mutter, Mary Fielding Smith, war eine Frau mit großem Glauben. Sie hatte ihn durch ihr Beispiel und ihre Unterweisung das Evangelium gelehrt. (*Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 467.)

„Präsident Joseph F. Smith diente 52 Jahre lang als Generalautorität der Kirche – als Mitglied des Kollegiums der Zwölf, als Ratgeber von vier Präsidenten der Kirche und 17 Jahre lang als Präsident der Kirche. Er lehrte das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi beredt und voll Zärtlichkeit und Überzeugung und rief die Menschen auf, ‚im Einklang mit den Absichten unseres himmlischen Vaters zu leben‘ [*Deseret News: Semi-Weekly*, 6. Februar 1893, Seite 2]. Sein geistliches Wirken war von seinem mächtigen Zeugnis von Jesus Christus geprägt: ‚Ich habe im Herzen das Zeugnis des Geistes erhalten, und ich bezeuge vor Gott, den Engeln und den Menschen, ... dass ich weiß, dass mein Erlöser lebt‘ [*Gospel Doctrine*, 5. Auflage (1939), Seite 447]“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche* [Studienkurs für

das Melchisedekische Priestertum und die Frauenhilfsvereinigung, 1999], Seite V.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr bereitet die Männer, die seine Propheten werden, vor. (Siehe „Präsident Joseph F. Smith“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 186–87, Abschnitt 1–8; siehe auch Abraham 3:22,23.)
- Wir sind Kinder eines himmlischen Vaters, der uns liebt. Durch das Sühnopfer Jesu Christi können wir eines Tages in die Gegenwart des Vaters zurückkehren. (Siehe „Präsident Joseph F. Smith“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 187–89, Abschnitt 9–21,37; siehe auch Römer 8:16,17; 2. Nephi 31:20,21.)
- Eltern haben die Verantwortung, ihre Kinder zu lehren, dem Herrn zu gehorchen, Sünde zu meiden und ein Zeugnis vom Evangelium zu erlangen. (Siehe „Präsident Joseph F. Smith“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 189, Abschnitt 23–30; siehe auch LuB 68:25–28.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 465–94.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident Joseph F. Smith“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 186–87, 1–8. **Der Herr bereitet die Männer, die seine Propheten werden, vor.** (15–20 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich folgende Situationen vorzustellen. Machen Sie nach jedem Satz eine Pause und fragen Sie die Schüler, was ein junger Mann, der so etwas erlebt, wohl empfinden und tun könnte.

- Dein Vater wird ermordet, als du fünf Jahre alt bist.
- Mit sieben Jahren musst du große Verantwortung hinsichtlich der Sorge für deine Familie übernehmen.
- Deine Mutter stirbt, als du dreizehn bist.
- Mit fünfzehn wirst du auf Mission berufen und eine neue Sprache lernen.
- Mit einundzwanzig erhältst du eine zweite Missionsberufung.
- Mit siebenundzwanzig Jahren wirst du zum Apostel ordiniert.

Lassen Sie die Schüler raten, welcher Prophet das erlebt hat (Präsident Joseph F. Smith). Lassen Sie die Schüler „Präsident Joseph F. Smith“, Abschnitt 1–3 im Schülerleitfaden (Seite 186–87) lesen und herausfinden, wie er mit diesen Herausforderungen umging. Fragen Sie:

- Welchen Beweis gibt es dafür, dass Präsident Smith in diesen schwierigen Zeiten stark blieb?
- Wie kann sein Beispiel uns helfen?

Lesen Sie Abschnitt 4–8 und fragen Sie: Inwiefern trugen die Erlebnisse, die Präsident Smith früh in seinem Leben hatte, dazu bei, ihn auf seine Arbeit als Prophet vorzubereiten?

Bezeugen Sie, dass Präsident Joseph F. Smith wie jeder anderer Prophet vorherordiniert war und dass er durch die Erfahrungen, die er früh in seinem Leben gemacht hatte, auf seine heilige Berufung vorbereitet worden war. Lesen Sie die folgenden Aussagen vor. Präsident Joseph F. Smiths Sohn, Präsident Joseph Fielding Smith, hat geschrieben:

„In dem langen Zeitraum des vorirdischen Daseins haben wir nicht nur unsere verschiedenen Eigenschaften entfaltet und gezeigt, ob wir würdig und tüchtig sind oder nicht, sondern wir haben auch in einer Sphäre gelebt, wo unser Fortschritt beobachtet werden konnte. Vernunftgründe zwingen uns zu dem Schluss, dass schon damals eine kirchliche Organisation bestanden hat. Die im Himmel lebenden Wesen waren in eine vollkommen organisierte Gemeinschaft eingegliedert, wo jeder wusste, wo er hingehört. Zweifellos wurde schon das Priestertum übertragen und wurden Führer erwählt, die darin amtieren sollten. Es war notwendig, dass man gewisse heilige Handlungen vollzog, die zum vorirdischen Dasein gehörten, und die Liebe zu Gott war ein entscheidender Faktor. Unter diesen Umständen war es ganz natürlich, dass unser ewiger Vater die Würdigsten aussuchte und zu Führern berief und dass er die Fähigkeiten jedes Einzelnen begutachtete. Er wusste nicht nur, was jeder von uns leisten konnte, sondern auch, was jeder von uns tatsächlich vollbringen würde, wenn er auf die Probe gestellt würde und Verantwortung übertragen bekäme. Als es dann so weit war, dass wir auf diese Erde gebracht werden sollten, war alles vorbereitet, und die Diener des Herrn waren zu ihrer jeweiligen Aufgabe ausersehen und ordiniert.“ (*Der Weg zur Vollkommenheit* [1970], Seite 42, 43; siehe auch Jeremia 1:5; Abraham 3:22,23.)

Präsident Ezra Taft Benson, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, hat gesagt: „Jeder Präsident wurde eigens für die Zeit und die Situation ausgewählt, in der die Welt und die Kirche ihn brauchte.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson* [1988], Seite 142.)

„Präsident Joseph F. Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 187–89, Abschnitt 9–21, 37. Wir sind Kinder eines himmlischen Vaters, der uns liebt. Durch das Sühnopfer Jesu Christi können wir eines Tages in die Gegenwart des Vaters zurückkehren. (15–20 Minuten)

Lesen Sie die folgenden Titel für Gott vor – jeweils nur einen – und fragen Sie die Schüler, ob er sich auf den himmlischen Vater oder Jesus Christus bezieht:

- Erretter
- Sohn
- Schöpfer
- Erlöser
- Vater

Lassen Sie die Schüler im Schülerleitfaden (Seite 187f.) „Präsident Joseph F. Smith“, Abschnitt 9–15 lesen. Besprechen Sie warum sowohl der himmlische Vater und Jesus Christus als *Vater* bezeichnet werden können. Fragen Sie:

- Wer kann als Vater unseres Geistes bezeichnet werden? (Jesus Christus.) Und warum? (Aufgrund des Sühnopfers.)

- Welche Segnungen werden denjenigen zuteil, die Jesus Christus als ihren geistigen Vater annehmen?
- Wer ist der Vater unseres Geistkörpers? (Der himmlische Vater.)

Lesen Sie folgende Aussage von Elder Bruce R. McConkie vor, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf gewesen ist:

„Zusätzlich dazu, dass wir den Vater, das große und ewige Oberhaupt, verehren, durch dessen Wort die Menschen sind, verehren wir in einem gewissen Sinne auch den Sohn. Wir zollen ihm göttliche Ehrerbietung und Anerkennung, aufgrund seines Sühnopfers, weil durch ihn Unsterblichkeit und ewiges Leben zustande kommen. Er nimmt nicht an Stelle des Vaters Anerkennung, Ehrerbietung und Achtung entgegen, aber er ist würdig, alles Lob und alle Ehre zu empfangen, deren unsere Seele fähig ist.“ (*The Promised Messiah: The First Coming of Christ*, 1978, Seite 566.)

Lesen Sie Abschnitt 16–21 und fragen Sie:

- Inwiefern könnte Präsident Smiths Aussage denjenigen helfen, die sich fragen, in welcher Beziehung die Wissenschaft zum Evangelium steht? (*Hinweis*: Diskutieren Sie mit den Schülern nicht über die Evolutionstheorie. Beschränken Sie sich auf die Grundsätze in Präsident Smiths Aussage.)
- Wie könnte Präsident Smiths Aussage denjenigen helfen, die nicht an Gott glauben oder nicht glauben, dass er sich um uns sorgt?
- Wie können wir das Wissen erlangen, dass der himmlische Vater wirklich unser Vater ist?

Bezeugen Sie, das es den himmlischen Vater und seinen Sohn Jesus Christus wirklich gibt. Lesen Sie Präsident Smiths Zeugnis in Abschnitt 37 und lassen Sie die Schüler das Lied „Ich bin ein Kind von Gott“ (Gesangbuch, Nr. 202) singen.

„Präsident Joseph F. Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 189, Abschnitt 23–30. Eltern haben die Verantwortung, ihre Kinder zu lehren, dem Herrn zu gehorchen, Sünde zu meiden und ein Zeugnis vom Evangelium zu erlangen. (10–15 Minuten)

Bitten Sie die Schüler zu erzählen, was sie an der Art und Weise, wie ihre Familie den Familienabend abhält, gerne mögen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was gefällt euch am Familienabend am besten?
- Welches war euer denkwürdigster Familienabend?
- Inwiefern hat der Familienabend in eurem Leben etwas verändert?
- Was könntet ihr tun, wenn eure Familie den Familienabend nicht abhält?
- Wie würdet ihr den Familienabend gern gestalten, wenn ihr eine eigene Familie gründet?

Lesen Sie „Präsident Joseph F. Smith“, Abschnitt 23–26 im Schülerleitfaden (Seite 189). Fragen Sie:

- Was verhiess Präsident Smith denjenigen, die den Familienabend abhalten?

- Welche Verheißungen haben sich in eurer Familie erfüllt?
- Welche Verheißung würdet ihr am liebsten erlangen?
- Inwiefern trägt der Familienabend dazu bei, dass wir, wenn wir jung sind, den Glauben bewahren?
- Lest Sprichwörter 22:6; Alma 37:35 und Lehre und Bündnisse 68:25–28. In welchem Zusammenhang stehen diese Verse mit diesen Lehren?

Lassen Sie die Schüler Abschnitt 27–35 lesen und entscheiden, welche der beiden Geschichten sie am liebsten in einer Familienabend – Lektion verwenden würden. Fragen Sie:

- Inwiefern könnte diese Geschichte eurer Familie helfen?
- Was beeindruckt euch an Präsident Smiths Beispiel?
- Warum, meint ihr, ist es wichtig, dass wir während unseres ganzen Lebens rein und dem Glauben treu bleiben?

Erzählen Sie den Schülern von der Liebe, die Sie für Ihre Familie empfinden. Halten Sie die Schüler dazu an, sich jede Woche in positiver Weise am Familienabend zu beteiligen.



Einleitung

Abschnitt 138 ist Präsident Joseph F. Smiths Bericht einer Vision, die er 1918 empfangen hatte. Dieser Bericht lehrt uns viel über die Geisterwelt und die Erlösung der Toten und macht uns klar, wie wichtig Familienforschung und Tempelarbeit sind. Präsident Smith hat gesagt:

„Die Arbeit für unsere Verstorbenen, die uns der Prophet Joseph Smith so nachdrücklich ans Herz gelegt hat – nämlich dass wir uns um diejenigen Verwandten und Vorfahren kümmern sollen, die gestorben sind, ohne das Evangelium zu kennen – darf nicht vernachlässigt werden. Wir müssen uns diese heiligen und höchst wirksamen Handlungen zunutze machen, von denen uns offenbart worden ist, dass sie für die Errettung und Erlösung und das Glück derer, die zu einer Zeit auf der Erde gelebt haben, wo sie das Evangelium nicht kennen lernen konnten, und die ohne Kenntnis davon gestorben sind, unerlässlich sind. Jetzt warten sie darauf, dass wir, ihre Nachkommen, die wir zu einer Zeit leben, wo diese heiligen Handlungen vollzogen werden können, die Arbeit verrichten, die allein sie aus dem Gefängnis befreien kann. Durch unsere Bemühungen um sie werden die Ketten ihrer Knechtschaft abfallen und wird die Finsternis rund um sie sich erhellen, so dass Licht auf sie fallen kann und sie in der Geisterwelt von der Arbeit hören, die hier von ihren Kindern verrichtet wird, und dass sie sich mit uns an dieser Pflichterfüllung freuen.“ (Lehren der Präsidenten der Kirche – Joseph F. Smith, Seite 246,247.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wenn wir die Heiligen Schriften lesen und darüber nachdenken, bereitet das unseren Sinn auf Offenbarung vor. (Siehe LuB 138:1–10; siehe auch 1. Nephi 11:1; LuB 76:15–19; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:12.)
- Der Erretter schuf für die Menschen, die keine Gelegenheit hatten, das Evangelium während ihres Erdenlebens kennen zu lernen, eine Möglichkeit, errettet zu werden. Während der drei Tage, die sein Körper im Grab lag, organisierte er die rechtschaffenen Geister, damit sie diejenigen, die sich in Dunkelheit befanden, das Evangelium lehrten. (Siehe LuB 138:1–10,28–59; siehe auch LuB 76:50–53,71–75,81–85.)
- Jesus Christus ist der Erlöser der Lebenden und der Toten. (Siehe LuB 138; siehe auch Ijob 19:25; Helaman 14:16–17.)
- Diejenigen, die in der Sterblichkeit rechtschaffen waren, sind in der Geisterwelt von den Schlechten getrennt. Sie haben Freude und die Hoffnung auf eine herrliche Auferstehung. (Siehe LuB 138:11–22.)
- Ein auferstandener Körper ist notwendig, um Fortschritt zu machen und eine Fülle der Freude zu empfangen. Die Gestorbenen erachten es als eine Art Gefangenschaft, ohne Körper zu sein. (Siehe LuB 138:14–18,49,50; siehe auch LuB 45:17; 93:33,34.)
- Die Missionare und viele Missionarinnen, die dem Herrn in diesem Leben glaubenstreu dienen, werden, wenn sie sterben, in der Geisterwelt Missionare sein. (Siehe LuB 138:39,57.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 493–94.*
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion 324–325, Seite 356f.*

Anregungen für den Unterricht



Lehre und Bündnisse 138. Der Erretter schuf für die Menschen, die keine Gelegenheit hatten, das Evangelium während ihres Erdenlebens kennen zu lernen, eine Möglichkeit, errettet zu werden. Während der drei Tage, die sein Körper im Grab lag, organisierte er die rechtschaffenen Geister, damit sie diejenigen, die sich in Dunkelheit befanden, das Evangelium lehrten. (45–50 Minuten)

Schreiben Sie das Wort *Verordnungen* an die Tafel. Lassen Sie die Schüler erklären, was eine Verordnung ist (ein heiliger Ritus oder eine heilige Zeremonie). Bitten Sie sie, mehrere Verordnungen zu nennen und schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel. Fragen Sie: Welche dieser Verordnungen sind für die Errettung notwendig? Fordern Sie die Schüler auf, irgendeinen ihrer Verwandten zu nennen, der gestorben ist, ohne das Evangelium zu hören oder die für die Errettung notwendigen Verordnungen zu empfangen. Bitten Sie sie zu erzählen, ob sie glauben, dass diese Verwandten im Reich Gottes errettet werden. Geben Sie den Schülern den folgenden Richtig-oder-Falsch-Test:

1. Alle Geister der Toten, ob rechtschaffen oder schlecht, leben in einem Zustand des Glücklichsseins. (Falsch; siehe Alma 40:11–14; LuB 138:15.)

2. Christus begann die Arbeit für die Verstorbenen in der Geisterwelt. (Richtig; siehe LuB 138:29,30.)
3. Vor der Auferstehung Christi war keiner auferstanden. (Richtig; siehe 1 Korinther 15:22,23; Mosia 15:20,21; LuB 138:15–17.)
4. Zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung besuchte Jesus alle Menschen in der Geisterwelt. (Falsch; siehe LuB 138:20,29,30,37.)
5. Menschen, die sterben, ohne das Evangelium zu hören, die es aber in der Geisterwelt annehmen, werden sofort errettet. (Falsch; siehe LuB 138:33,34,54,58,59.)
6. Diejenigen, die das Evangelium in diesem Leben nicht gelehrt bekommen haben, haben in der Geisterwelt die Möglichkeit, von ihren Sünden umzukehren. (Richtig; siehe LuB 138:32,33,57,58.)
7. Die Tempelverordnungen werden für diejenigen vollzogen, die sie nicht in der Sterblichkeit empfangen haben. (Richtig; siehe LuB 138:33,54,58.)

Korrigieren Sie das Quiz, indem Sie die Schriftstellen lesen, die hinter jeder Aussage aufgeführt sind, und besprechen Sie die Antworten der Schüler. (*Hinweis:* Lassen Sie nicht zu, dass die Diskussion von den heiligen Schriften oder den Worten der neuzeitlichen Propheten abweicht. Vermeiden Sie Spekulationen über Themen, die vom Herrn nicht offenbart wurden.)

Lehre und Bündnisse 138. Jesus Christus ist der Erlöser der Lebenden und der Toten. (25–30 Minuten)



Zeigen Sie den Schülern ein Bild des Beehive House (eine größere Ausgabe befindet sich im Anhang auf Seite 317). Erklären Sie, dass Brigham Young dieses Haus baute und dass Lorenzo Snow und auch Joseph F. Smith während der Zeit, in der sie über die Kirche präsidierten, hier lebten. Präsident Smith verbrachte während der letzten sechs Monate seines Lebens viel Zeit in seinem Studierzimmer im Beehive House und hier empfing er auch die Offenbarung, die in Lehre und Bündnisse 138 verzeichnet ist. Fordern Sie die Schüler auf, Lehre und Bündnisse 138:1–11, 60 zu lesen und fragen Sie:

- Was tat Präsident Smith, um sich auf diese Offenbarung vorzubereiten? (Er dachte nach und las in den heiligen Schriften.)

- Lesen Sie 1. Nephi 11:1 und Lehre und Bündnisse 76:15–19. Inwiefern kann man diese Schriftstellen mit dem vergleichen, was Präsident Smith tat?
- Was sagt uns das darüber, wie man Weisung vom Herrn empfängt?
- Wie nannte Präsident Smith diese Vision in Vers 60?
- Was bedeutet eurer Meinung nach *Erlösung*? („Das Befreien bzw. Freikaufen aus der Gefangenschaft.“)

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen. Teilen Sie jeder Gruppe eine Menschengruppe zu und lassen Sie sie die zugehörigen Verse lesen, um herauszufinden, wie Christus sie erlöst. Lassen Sie die Schüler die Worte *Befreiung*, *Erlösung*, *Befreier*, *Erlöser* und *erlöst* markieren, wenn sie in den Schriftstellen auftauchen.

- die Rechtschaffenen (siehe LuB 138:11–19,22–24,49–52)
- die Schlechten, die die Wahrheit auf der Erde ablehnen (siehe LuB 138:20–22,29–37,58,59)
- diejenigen, die ohne Kenntnis vom Evangelium sterben (siehe LuB 138:30–37,58,59; siehe auch LuB 137:7–9)

Bitten Sie mehrere Schüler zu erzählen, was sie herausgefunden haben. Lesen Sie 2. Nephi 2:6–9; Helaman 14:16,17 und geben Sie von der Macht des Herrn zu erlösen Zeugnis.

Lehre und Bündnisse 138:14–18,49,50. Ein auferstandener Körper ist notwendig, um Fortschritt zu machen und eine Fülle der Freude zu empfangen. Die Gestorbenen erachten es als eine Art Gefangenschaft, ohne Körper zu sein. (15–20 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, die folgenden Aussagen vorzulesen. Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf haben geschrieben:

„Im vorirdischen Dasein kannten und verehrten die Geistsöhne und -töchter ihren ewigen Vater und nahmen seinen Plan an; nach diesem Plan konnten sie einen physischen Körper erhalten und die Erfahrungen des irdischen Lebens machen, um sich auf die Vollkommenheit hin weiterzuentwickeln und letztlich als Erben ewigen Lebens ihre göttliche Bestimmung zu verwirklichen.“
(Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Der Stern*, Oktober 1998, Seite 24.)

Elder Russell M. Nelson, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

Das Leben beginnt nicht mit der Geburt und es hört mit dem Tod nicht auf. Vor unserer Geburt haben wir beim Vater im Himmel gelebt – als seine Geistkinder. Wir haben voll Vorfriede darauf gewartet, auf die Erde zu kommen und einen irdischen Körper zu erhalten. Ganz bewusst haben wir uns die Risiken der Sterblichkeit gewünscht, weil sie uns den Gebrauch der Entscheidungsfreiheit und Verantwortung ermöglicht.“
(*Der Stern*, Juli 1992, Seite 67.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wenn ein Zweck des Lebens darin besteht, auf ewig beim himmlischen Vater zu leben, warum lag uns dann so viel

daran, das vorirdische Leben zu verlassen und auf die Erde zu kommen?

- Warum ist es ein Segen, einen sterblichen Körper zu haben?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 45:17; 138:14–18,49,50 durchgehen und Gründe dafür auflisten, weshalb man den Tod als Gefangenschaft ansehen könnte. Studieren Sie 1 Korinther 15:22,23; 2. Nephi 9:8–10 und Lehre und Bündnisse 88:15; 93:33,34 und finden Sie heraus, was über die Auferstehung gelehrt wird.

Lehre und Bündnisse 138:18–57. Die Missionare und viele Missionarinnen, die dem Herrn in diesem Leben glaubenstreu dienen, werden, wenn sie sterben, in der Geisterwelt Missionare sein. (20–25 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob sie schon einmal bei einer Beerdigung eines glaubenstreuen Heiligen der Letzten Tage waren. Besprechen Sie diese Fragen:

- Was könntet ihr zu der Familie eines Verstorbenen sagen?
- Warum kann der Tod so traurig sein?
- In welcher Hinsicht kann man den Tod als Segen ansehen?
- Was passiert wohl mit Missionaren, die während ihres Missionsdienstes sterben?
- Wie sieht die Missionsarbeit in der Geisterwelt eurer Meinung nach aus?

Lassen Sie eine Schülergruppe das, was in der Geisterwelt gelehrt wird (siehe LuB 138:19,33–35,51,52) mit dem vergleichen, was in diesem Leben in der Kirche gelehrt wird (siehe Matthäus 28:18–20; 3. Nephi 27:13–21).

Lassen Sie eine zweite Gruppe vergleichen, wie das Evangelium in der Geisterwelt gelehrt wird (siehe LuB 138:18–21,30–32,37,57) und wie es auf der Erde gepredigt wird (siehe Lukas 9:1,2; Alma 12:28–34; LuB 42:5–8; 61:33–36).

Bitten Sie beide Gruppen zu erzählen, was sie herausgefunden haben.



Einleitung

„Heber J. Grant lernte früh, dass Ausdauer eine Voraussetzung für Erfolg ist, und sein Leben wurde ein Beispiel dafür, was man durch eine derartige Disziplin erreichen kann. ... Seine Ausdauer brachte ihm schon früh geschäftlichen Erfolg und trug dazu bei, ihn auf den geistlichen Dienst vorzubereiten, zu dem er im Alter von sechszwanzig Jahren berufen wurde, als er Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel wurde. ... Zwölf Tage nach Ende des Ersten Weltkriegs im Jahr 1918 wurde er Präsident der Kirche und er führte die Kirche durch die folgende Weltwirtschaftskrise und durch den Zweiten Weltkrieg hindurch; er starb gerade sechs Tage nachdem der Krieg in Europa 1945 zu Ende war. Inmitten all dieses Aufruhrs leitete

Präsident Grant das wachsende Missionsprogramm, weihte drei Tempel, präsidierte über die Jahrhundertfeier im Jahr 1930 und bestätigte nachdrücklich und wiederholt Grundsätze wie das Gesetz des Zehnten, das Wort der Weisheit sowie Fleiß und Sparsamkeit.“ (*My Kingdom Shall Roll Forth*, Seite 85.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Propheten Gottes werden durch Offenbarung berufen. (Siehe „Präsident Heber J. Grant“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 192, Abschnitt 1–4; siehe auch Glaubensartikel 1:5.)
- Das Wohlfahrtsprogramm der Kirche hilft den Mitgliedern, selbstständig zu werden. Sowohl diejenigen, die geben, als auch diejenigen, die empfangen, werden dadurch gesegnet. (Siehe „Präsident Heber J. Grant“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 192–93, Abschnitt 5–7.)
- Glücksspiel in jeglicher Form ist eine Sünde. (Siehe „Präsident Heber J. Grant“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 193,94, Abschnitt 12.)
- Wenn ein Mitglied der Kirche aus Gehorsam seinem Befehlshaber gegenüber einem Feind das Leben nimmt, macht es sich dadurch nicht des Mordes schuldig. Wir dürfen andere nicht hassen, nicht einmal im Krieg. (Siehe „Präsident Heber J. Grant“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 194, Abschnitt 13–22.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 495–534.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident Heber J. Grant“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 192, Abschnitt 1–4. Die Propheten Gottes werden durch Offenbarung berufen. (10–15 Minuten)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wer erwählt jeden Propheten? (Der Herr.)
- Wie früh im Leben eines Propheten weiß der Herr wohl, dass der Mann schließlich als Prophet dienen wird? (Siehe Jeremia 1:5; LuB 38:2.)
- Wie bereitet der Herr eurer Meinung nach jeden Propheten vor?

Bitten Sie die Schüler, „Präsident Heber J. Grant“, Abschnitt 1 im Schülerleitfaden (Seite 192) zu lesen und herauszufinden, wie Präsident Grant darauf vorbereitet wurde, als Prophet zu dienen. Lassen Sie die Schüler Abschnitt 2–4 lesen und einige frühe Erfahrungen im Leben Präsident Grants heraussuchen, die zu seiner Vorbereitung beitragen.

Bitten Sie einen Schüler, den fünften Glaubensartikel aufzusagen. Erklären Sie, dass Präsident Grant, nachdem er als Apostel berufen worden war, mehrere Monate lang damit zu kämpfen hatte, dass er sich unwürdig fühlte. Schließlich empfing er eine Vision bezüglich seiner Berufung, als er während einer Reise ins Navajo-Reservat allein war und meditierte. Lesen Sie Präsident Grants Bericht über dieses Erlebnis vor:

„Ich schien einen Rat im Himmel zu sehen. Ich schien die Worte zu hören, die gesprochen wurden. Ich verfolgte die Unterhaltung mit großem Interesse. Die Erste Präsidentschaft und der Rat der Zwölf Apostel konnten bezüglich zweier Männer, die die freien Plätze im Kollegium der Zwölf ausfüllen sollten, zu keiner Einigung kommen. Ein Platz war seit zwei Jahren frei und ein Jahr lang gab es sogar zwei freie Plätze; die Konferenz war vertagt worden, ohne dass die freien Plätze besetzt worden wären. In dieser Ratsversammlung war der Erretter anwesend, mein Vater [Präsident Jedediah M. Grant, der in der Ersten Präsidentschaft gedient hatte] war dort und der Prophet Joseph Smith. Sie sprachen darüber, dass ein Fehler gemacht worden sei, indem man die beiden freien Plätze nicht wieder besetzt hatte, und dass es aller Wahrscheinlichkeit nach noch weitere sechs Monate dauern würde, bevor das Kollegium vervollständigt werden würde, und sie sprachen darüber, wem sie diese Ämter übertragen wollten, und beschlossen, dass der Weg, um den Fehler zu beheben, der dadurch begangen worden war, dass diese freien Plätze nicht besetzt worden waren, darin bestand, eine Offenbarung zu senden. Ich erfuhr, dass der Prophet Joseph Smith und mein Vater mich nannten und darum baten, dass ich zu diesem Amt berufen würde. Ich saß dort und weinte vor Freude. Ich erfuhr, dass ich nichts getan hatte, um ein Anrecht auf dieses hohe Amt zu haben, außer, dass ich ein völlig reines Leben geführt hatte. ... Ich war wegen ihrer gläubigen Arbeit berufen worden und nicht, wegen irgendetwas, dass ich getan hatte oder wegen irgendeiner großartigen Leistung meinerseits. Ich erfuhr auch, dass dies alles war, was diese Männer, der Prophet und mein Vater, für mich tun konnten; von dem Tag an hing es ganz allein von mir ab, ob ich aus meinem Leben einen Erfolg machte oder nicht.“ (Generalkonferenz, April 1941.)

Geben Sie Ihr Zeugnis, dass die Propheten, die die Kirche führen, durch Offenbarung von Gott berufen sind.

„Präsident Heber J. Grant“, Leitfaden für den Schüler, Seite 192–93, Abschnitt 5–7. Das Wohlfahrtsprogramm der Kirche hilft den Mitgliedern, selbstständig zu werden. Sowohl diejenigen, die geben, als auch diejenigen, die empfangen, werden dadurch gesegnet. (15–20 Minuten)

Lassen Sie einen Schüler nach vorne kommen und bitten Sie die Klasse, sich vorzustellen, dass dieser Schüler ein gebrochenes Bein hat. Umwickeln Sie das Bein des Schülers mit einem Verband oder legen Sie eine Schiene an. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum verwendet ein Arzt einen Gipsverband oder eine Schiene, um jemandem zu helfen, der sich etwas gebrochen hat?
- Was passiert mit dem Beinmuskel, während der Betreffende einen Gips trägt?
- Wie sieht das Bein im Vergleich zu dem anderen aus, nachdem der Gips abgenommen wurde? (Es ist dünner und schwächer geworden.)

- Was muss man tun, damit das Bein seine ganze Kraft wiedererlangt?

Geben Sie dem Schüler mit dem „gebrochenen Bein“ ein paar Krücken oder einen Stock. Fragen Sie die Klasse:

- Inwiefern helfen Krücken oder ein Stock jemandem mit einem gebrochenen Bein?
- Warum empfehlen die Ärzte nicht, dass jemand mit einem gebrochenen Bein von einem anderen überall hingebacht wird?

Weisen Sie darauf hin, dass, nachdem ein Gips abgenommen wurde, das Gehen manchmal schmerzhaft ist. Fragen Sie: Was würde passieren, wenn jemand, dem gerade der Gips abgenommen wurde, beschließen würde, nie wieder zu gehen?

Lesen Sie „Präsident Heber J. Grant“, Abschnitt 5 im Schülerleitfaden (Seite 192–93) und finden Sie heraus, wie in den dreißiger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts die Lage in der Welt war. Fragen Sie:

- Inwiefern war die große Weltwirtschaftskrise hart für die Menschen?
- Welche Umstände führen heute zu finanzieller Not?
- Warum kann es für eine Familie schwer sein, finanzielle Not zu überwinden?
- Was offenbarte der Herr Präsident Grant, um denjenigen in Not zu helfen?
- Welche Ziele umriss die Erste Präsidentschaft für das Wohlfahrtsprogramm?
- Inwiefern könnte man das Wohlfahrtsprogramm mit Krücken oder dem Trainieren eines gebrochenen Beines vergleichen?
- Warum ist es wichtig, dass die Menschen für das arbeiten, was sie bekommen?

Lassen Sie die Schüler Abschnitt 6 und 7 lesen. Finden Sie heraus, welche Wohlfahrtsdienste die Heiligen in Ihrem Land in Anspruch nehmen können. (Sie könnten sich vorher mit einem Priestertumsträger in Verbindung setzen, um in Erfahrung zu bringen, was diesbezüglich in Ihrer Gegend zur Verfügung steht.) Besprechen Sie, inwiefern diese Dienste den Bedürftigen nutzen können.

„Präsident Heber J. Grant“, Leitfaden für den Schüler, Seite 193–94, Abschnitt 12. Glücksspiel in jeglicher Form ist eine Sünde. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler: Was sagt die Kirche über das Glücksspiel? Lassen Sie sie „Präsident Heber J. Grant“, Abschnitt 12 im Schülerleitfaden (Seite 193–94) lesen und fragen Sie:

- Warum ist die Kirche strikt gegen das Glücksspiel?
- Warum steht die Einstellung „etwas für Nichtstun“ bekommen zu wollen, im Widerspruch zu den Lehren des Evangeliums? (Siehe Genesis 3:19; LuB 130:20,21.)
- Was könnt ihr tun, um die Haltung der Kirche zum Glücksspiel zu unterstützen?

Lassen Sie die Schüler die folgenden Schriftstellen lesen und erzählen, inwiefern sie sich auf dieses Thema beziehen: Matthäus 6:33; 1. Timotheus 6:9,10; 2. Nephi 9:28,30; Jakob 2:17–19; Lehre und Bündnisse 117:4.

„Präsident Heber J. Grant“, Leitfaden für den Schüler, Seite 194, Abschnitt 13–22. Die Länder sollen Krieg vermeiden. Wenn ein Mitglied der Kirche aus Gehorsam seinem Befehlshaber gegenüber einem Feind das Leben nimmt, macht es sich dadurch nicht des Mordes schuldig. Wir dürfen andere nicht hassen, nicht einmal im Krieg. (10–15 Minuten)

Lesen Sie das folgende Ereignis vor, das Spencer W. Kimball, der später Präsident der Kirche wurde, erzählte:

„Eines Jahres zu Weihnachten während des Ersten Weltkriegs, als das Niemandsland zwischen den Schützengräben von Schnee bedeckt war, gingen die Truppen in einem bestimmten ‚ruhigen Frontabschnitt‘ an, mit einfach gezeichneten Symbolen Weihnachtsgrüße auszutauschen. Ein paar Minuten später kletterten deutsch und englisch sprechende Männer ohne Gewehre aus ihren Gräben und trafen sich auf neutralem Boden, um sich, ungeachtet des Krieges, die Hand zu schütteln und Andenken auszutauschen. Es gab keine Gehässigkeit, keine Niederträchtigkeit, keinen giftigen Hass zwischen diesen Männern im Krieg. An diesem Weihnachtstag waren sie Freunde, nicht Feinde. Für den Moment löschte gesegnetes Vergessen die Erinnerung an die [Führer] aus ihrem Gedächtnis, die sie in einen blutigen Kampf geführt hatten.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball* [1982], Seite 419.)

Fragen Sie:

- Was sagt das über die menschliche Natur weltweit?
- Was, glaubt ihr, geschah in den Gräben des Ersten Weltkriegs in den Tagen nach jenem Weihnachten?
- Hat jemand von euch Verwandte, die in einem Krieg gekämpft haben? Was haben sie darüber gesagt?
- Welche Fragen habt ihr bezüglich der Stellung der Kirche zum Krieg?

Erklären Sie, dass die Erste Präsidentschaft im Jahr 1942 eine Erklärung veröffentlicht hat, um den Mitgliedern der Kirche bei schwierigen Fragen in Bezug auf Krieg zu helfen. Lesen Sie „Präsident Heber J. Grant“, Abschnitt 13–22 im Schülerleitfaden (Seite 194). Fragen Sie:



Einleitung

Elder Matthew Cowley, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat gesagt:

„Präsident George Albert Smith hatte eine Überzeugung. Wir, die wir ihn kannten, müssen dieses Glaubensbekenntnis nicht lesen, weil das Glaubensbekenntnis in seinem Leben zum Ausdruck kam. . . .

„[Er schrieb:] ‚Ich möchte denen, die keinen Freund haben, ein Freund sein und den Armen voll Freude dienen.

Ich möchte die Kranken und Bedrängten besuchen und in ihnen das Verlangen nach dem Glauben wecken, geheilt zu werden.

Ich möchte die Wahrheit so lehren, dass alle Menschen sie verstehen und sie ihnen zum Segen gereicht.

Ich möchte den suchen, der vom Weg abgeirrt ist, und versuchen, ihn einem rechtschaffenen und glücklichen Leben zurückzugewinnen.

Ich möchte nicht versuchen, die Menschen zu zwingen, nach meinem Idealen zu leben, sondern sie vielmehr so lieben, dass sie von sich aus das Rechte tun. Ich möchte bei den Menschen leben und ihnen beim Lösen ihrer Probleme helfen, so dass sie glücklich auf der Erde leben können.

Ich möchte das Aufsehen, das mit einem hohen Amt einhergeht, meiden und gedankenlosen Freunden keinen Anlass zu Schmeichelei geben.

Ich möchte nicht bewusst die Gefühle eines Menschen verletzen, auch nicht die Gefühle eines Menschen, der mich verletzt hat, sondern mich bemühen, ihm Gutes zu tun und ihn zum Freund zu gewinnen.

Ich möchte den Hang zu Egoismus und Neid überwinden und mich über die Erfolge aller Kinder des himmlischen Vaters freuen.

Ich möchte keiner Menschenseele Feind sein.

Ich weiß, dass der Erlöser der Menschheit der Welt den einzigen Plan geschenkt hat, der uns hilft, uns hier und im Jenseits voll zu entfalten und glücklich zu sein. Ich halte es nicht für meine Pflicht, sondern für einen Vorzug, diese Wahrheit zu verbreiten.“ (Generalkonferenz, April 1951, Seite 167f.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir können unserer Familie Ehre machen, indem wir die Grundsätze des Evangeliums befolgen. (Siehe „Präsident George Albert Smith“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 195–96, Abschnitt 1–4.)
- Menschen, die ihre Habe und ihre Zeit den Bedürftigen schenken, erhalten große Segnungen. (Siehe „Präsident George Albert Smith“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 196–97, Abschnitt 5–17; siehe auch Mosia 4:22–24.)
- Die Gebote Gottes sind die Anweisungen eines liebenden Vaters. Wenn wir ihm gehorsam sind, kommen wir ihm näher, werden glücklicher und können Versuchungen besser widerstehen. (Siehe „Präsident George Albert Smith“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 197, Abschnitt 18–23.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 535–49.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident George Albert Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 195–96, Abschnitt 1–4. Wir können unserer Familie Ehre machen, indem wir die Grundsätze des Evangeliums befolgen. (20–25 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, ihren vollständigen Namen zu nennen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie haben eure Eltern euren Namen ausgesucht?
- Gibt es jemanden, nachdem ihr genannt wurdet?
- Wie wichtig ist euch euer Familienname? Und warum?
- Was könnt ihr tun, um dem Namen eurer Familie Ehre zu machen?

Lesen Sie „Präsident George Albert Smith“, Abschnitt 1–4 im Schülerleitfaden (Seite 195–96). Finden Sie heraus, nach wem Präsident Smith genannt wurde, was er bezüglich seines Namens empfand und was er tat, um den Namen seiner Familie zu ehren. Fragen Sie: Was könnt ihr von Präsident Smiths Beispiel lernen? Lesen Sie Abschnitt 18–25 und fragen Sie:

- Welche dieser Lehren tragen wohl dazu bei, dem Namen eurer Familie das größte Ansehen zu verschaffen?
- Welchen anderen „Familiennamen“ haben wir? (Siehe Mosia 5:8; LuB 18:21–25.)
- Inwiefern hilft es uns, den Herrn und den Namen unserer ewigen Familie zu ehren, wenn wir unseren irdischen Namen ehren?

„Präsident George Albert Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 196–97, Abschnitt 5–17. Menschen, die ihre Habe und ihre Zeit den Bedürftigen schenken, erhalten große Segnungen. (20–25 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, von Diensten zu berichten, die sie geleistet haben oder die ihnen erwiesen wurden. Fragen Sie:

- Inwiefern wurden diejenigen, denen diese Dienste erwiesen wurden, gesegnet?
- Warum möchte der Herr wohl, dass wir regelmäßig dienen?
- Lesen Sie Mosia 2:17. Wem dienen wir gemäß dieser Schriftstelle außerdem, wenn wir unseren Mitmenschen dienen?

Lassen Sie die Schüler „Präsident George Albert Smith“, Abschnitt 5–17 im Schülerleitfaden (Seite 196–97) leise lesen. Sie sollen erzählen, welcher Beitrag, den die Kirche für die Welt zwischen 1945 und 1951 geleistet hat, sie am meisten beeindruckt und warum. Fragen Sie:

- Welche Dienste leistet die Kirche heute in der Welt?
- An welchen Dienstprojekten könnte sich eure Familie, euer Kollegium oder eure JD-Klasse beteiligen, wodurch andere gesegnet würden?
- Welche kleinen Dienste könntet ihr täglich leisten, die euren Freunden und Klassenkameraden helfen und sie aufbauen würden?

Lassen Sie die Schüler überlegen, wie sie in der kommenden Woche dienen könnten. Fordern Sie sie auf, den Dienst zu verrichten und dann etwas über das Erlebnis in ihr Tagebuch zu

schreiben. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Ich möchte jeden von uns daran erinnern, dass dies ein Werk des Opfernens ist. Es erfordert, dass wir uns selbst geben. Es erfordert, dass wir etwas von unserer Habe geben. Der Vater gab seinen Sohn und der Sohn gab sein Leben. Es gibt keine wirkliche Gottesverehrung, es sei denn wir geben, geben und geben. Ich glaube daran.“ (Inspirierte Botschaften Präsident Hickleys, *Church News*, 5. September 1998, Seite 2.)

Lassen Sie die Klasse das Lied „Weil mir so viel gegeben ist“ (Gesangbuch, Nr. 147) singen und geben Sie Zeugnis vom Dienen.

„Präsident George Albert Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 197, Abschnitt 18–23. Die Gebote Gottes sind die Anweisungen eines liebenden Vaters. Wenn wir ihm gehorsam sind, kommen wir ihm näher, werden glücklicher und können Versuchungen besser widerstehen. (15–20 Minuten)

Zeichnen Sie folgende Übersichten an die Tafel:

Die Seite des Satans (falsch)	Die Seite des Herrn (richtig)
----------------------------------	----------------------------------

Die Seite des Satans (falsch)	Grauzone	Die Seite des Herrn (richtig)
----------------------------------	----------	----------------------------------

Fragen Sie die Schüler, welche Übersicht das Wesen der Gebote Gottes am besten darstellt? Und warum? Lassen Sie die Schüler „Präsident George Albert Smith“, Abschnitt 20–22 im Schülerleitfaden (Seite 197) lesen und herausfinden, was Präsident Smith bezüglich dieser Vorstellung gelehrt hat. Erklären Sie, dass wir viele Entscheidungen treffen können, die weder gut noch schlecht sind (z. B. in welcher Farbe wir unser Haus streichen, was wir frühstücken wollen, usw.) Aber wenn es um die Gebote des Herrn geht, gibt es eine Linie zwischen dem Territorium des Herrn und dem des Satans. Lassen Sie die Schüler 2. Nephi 28:21–23 und Moroni 7:16,17 lesen und besprechen Sie, inwiefern diese Schriftstellen zutreffen.

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Joseph B. Wirthlin, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Es ist einfach eine Tatsache: Alles, was uns Gott nicht näher bringt, das entfernt uns von ihm. Es gibt keinen Mittelweg, keine Grauzone, wo wir ein bisschen sündigen können, ohne geistig auszugleiten. Deshalb müssen wir täglich Umkehr üben und auf den Knien zu Christus kommen, damit das Feuer unseres Zeugnisses nicht durch die Sünde ausgelöscht wird.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 32.)

Lassen Sie die Schüler „Präsident George Albert Smith“, Abschnitt 18, 19 und 23 lesen. Besprechen Sie, was wir aus diesen Lehren Präsident Smiths noch über die Gebote lernen können. Fragen Sie:

- Inwiefern zeigen die Gebote die Liebe Gottes für uns?
- Welche Segnungen habt ihr erhalten, weil ihr die Gebote Gottes befolgt habt?
- Warum würdet ihr anderen Menschen empfehlen, die Gebote Gottes zu halten?
- Lesen Sie Mosia 2:41. Inwiefern kann man diese Schriftstelle auf Präsident Smiths Lehren anwenden?
- Wenn das Halten der Gebote bewirkt, dass wir glücklich sind, warum entscheiden sich dann wohl so viele Menschen dafür, dem Herrn nicht zu gehorchen?

Lesen Sie den Schülern Präsident Smiths Glaubensbekenntnis aus der Einführung zu „Präsident George Albert Smith“ vor (Seite 261). Lassen Sie sie ein eigenes Glaubensbekenntnis schreiben, das ihnen hilft, die Gebote Gottes zu halten.



Präsident David O. McKay

Einleitung

Im Jahr 1966 schrieb eine Biografin:

„Nur wenige Männer in dieser Evangeliumszeit hatten einen so großen Einfluss auf das Wachstum und den Fortschritt der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wie Präsident David O. McKay.

Seit er 1951 Präsident der Kirche wurde, hat Präsident McKay das dynamische Wachstum des Reiches Gottes auf der Erde erfolgreich geleitet. Durch verstärkte missionarische Bemühungen, die er angeordnet hatte, hat sich die Mitgliederzahl der Kirche mehr als verdoppelt. Die Zahl der Gemeinden, Pfade, Zweige und Missionen hat rasch zugenommen. Tausende neuer Gemeindehäuser und fünf neue Tempel wurden errichtet. Das Heimlehrprogramm und der Familienabend wurden eingeführt; außerdem wurden in allen Einheiten der Kirche die Programme des Priestertums korreliert.

Selbst in seinem vierundneunzigsten Lebensjahr kümmert sich Präsident McKay noch immer um den Fortschritt und die Entwicklung der Mitglieder der Kirche und ist damit beschäftigt, sie auf die Aufgaben und Herausforderungen vorzubereiten, die er auf die Kirche und die Welt zukommen sieht. ... Sein Rat, seine Sorge und sein Wunsch drehen sich um das beständige Wachstum der Kirche durch eine wirksame Entwicklung des persönlichen Zeugnisses aller Mitglieder.“ (Jeannette McKay Morrell, *Highlights in the Life of Präsident David O. McKay* [1966], Seite ix.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

Hinweis: Studieren Sie gebeterfüllt die angegebenen Schriftstellen und historischen Texte und denken Sie über die unter dieser Überschrift aufgeführten Grundsätze nach, bevor Sie die Lektion vorbereiten.

- Der Herr bereitet diejenigen, die er beruft, seine Kirche zu führen, vor. (Siehe „Präsident David O. McKay“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 199, Abschnitt 1,2.)
- Die Programme, Verfahren und Arbeitsmaterialien der Kirche sind aufeinander abgestimmt, damit das Evangelium wirksamer gelehrt und praktiziert werden kann. (Siehe „Präsident David O. McKay“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 200–201, Abschnitt 10,11.)
- Die Familie ist unsere wichtigste Aufgabe. In der Familie können wir wahren Frieden, Glück und Liebe finden. (Siehe „Präsident David O. McKay“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 201, Abschnitt 12,13,15,16,19–23.)
- Ein Zweck des Evangeliums besteht darin, schlechte Menschen zu guten Menschen und gute Menschen zu besseren Menschen zu machen. (Siehe „Präsident David O. McKay“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 201, Abschnitt 25.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 550–66.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wählen Sie etwas aus den nachfolgenden Vorschlägen aus oder verwenden Sie eigene Ideen, wenn Sie sich darauf vorbereiten, über die angegebenen Schriftstellen und den historischen Lesestoff zu sprechen.

„Präsident David O. McKay“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 199, Abschnitt 1,2. Der Herr bereitet diejenigen, die er beruft, seine Kirche zu führen, vor. (10–15 Minuten)

Fragen Sie die Schüler:

- Welche Ereignisse in eurem Leben haben oder werden euch wohl am besten darauf vorbereiten, Eltern zu sein?
- Wie können euch eure Lebenserfahrungen darauf vorbereiten, in Berufungen in der Kirche zu dienen?

Bezeugen Sie, dass der Herr diejenigen vorbereitet, die er dazu beruft, seine Kirche zu führen. Lesen Sie „Präsident David O. McKay“, Abschnitt 1 und 2 im Schülerleitfaden (Seite 199) und finden Sie heraus, wie der Herr Präsident McKay auf seine Berufung als Prophet vorbereitet hat. Fragen Sie:

- Glaubt ihr, dass der Herr an eurem Leben interessiert ist, auch wenn ihr wahrscheinlich nicht als Präsident der Kirche berufen werdet? Und warum?
- Was ist wohl wichtiger: die Berufungen, die wir in der Kirche haben, oder wie gut wir in diesen Berufungen dienen? Und warum?

Lesen Sie die Einführung zu „Präsident David O. McKay“ im Schülerleitfaden (Seite 199). Fragen Sie:

- Inwiefern hat die Inschrift im Türbogen Präsident McKay geholfen?
- Inwiefern könnte der Satz „Was immer du tust, mache es gut“ ein Leitsatz für alle Mitglieder der Kirche sein?

„Präsident David O. McKay“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 200–201, Abschnitt 10,11. Die Programme, Verfahren und Arbeitsmaterialien der Kirche sind aufeinander abgestimmt, damit das Evangelium wirksamer gelehrt und praktiziert werden kann. (45–50 Minuten)

Teilen Sie die Schüler in Gruppen (bis zu acht Gruppen, wenn Sie genug Schüler haben). Geben Sie jeder Gruppe unterschiedliche Materialien und weisen Sie sie an, einen Turm zu bauen. (Sie könnten einer Gruppe Papier, einer anderen Büroklammer, der nächsten Strohhalme, einer weiteren Band usw. geben.) Während dieser Aktivität dürfen die Gruppen nicht miteinander sprechen. Geben Sie jeder Gruppe fünf Minuten und lassen Sie die Gruppen ihre Türme der Klasse zeigen. Besprechen Sie, wie man die Materialien miteinander kombinieren könnte, um den größtmöglichen Turm zu bauen. Fragen Sie:

- Ist das die beste Möglichkeit, den größtmöglichen Turm zu bauen? Warum nicht?

- Ist das die beste Möglichkeit, den größtmöglichen Turm zu bauen? Warum nicht?
- Warum wäre es hilfreich gewesen, mit den anderen Gruppen zu sprechen?
- Inwiefern würde der Turm wohl anders aussehen, wenn alle Gruppen gemeinsam hätten planen können?
- Warum ist es für die Familie, eine Gruppe oder eine andere Organisation wichtig, zusammenzuarbeiten?
- Inwiefern kann die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen in der Kirche der Kirche helfen, ihre Mission zu erfüllen?

Bbeauftragten Sie jede Gruppe, eine der folgenden Abteilungen der Kirche zu repräsentieren. Geben Sie jeder Gruppe eine Beschreibung über die Aufgabe ihrer Abteilung und lassen Sie sie besprechen, wie sie diese Aufgabe am besten erfüllen könnten.

Abteilung	Aufgabe
Lehrplan	Leitfäden entwickeln, um die Mitglieder weltweit das Evangelium zu lehren
Genealogie	Mitgliedern helfen, nach ihren Ahnen zu forschen, damit sie für sie die Tempelverordnungen vollziehen können
Finanzen	das Geld für alle Abteilungen der Kirche verwalten
Computer	Computer, Netzwerke und Telefonanlagen in allen Abteilungen der Kirche warten
Mission	jedem Menschen auf der Welt das Evangelium predigen
Grundstücke und Gebäude	Gemeindehäuser, Tempel, Schulen und andere Gebäude der Kirche bauen und instandhalten
Priestertum	die Programme der PV, FHV, Sonntagsschule, Jungen Männer und Jungen Damen festlegen
Tempel	dafür sorgen, dass die Tempelarbeit für die Lebenden und die Toten ordnungsgemäß vollzogen wird

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie könnte die Arbeit eurer Abteilung dazu beitragen, dass andere Abteilungen ihre Aufgabe erfolgreich erfüllen?
- Wie könnten die Pläne jeder Gruppe besser ausgeführt werden, wenn ihr alle zusammenarbeiten würdet?
- Wie könnte es sich auf die Kirche auswirken, wenn ihre Abteilungen nicht zusammenarbeiten würden?

Machen Sie den Schülern den Zweck der Priestertumskorrelation klar und welche Vorteile es hat, dass die Organisationen in der Kirche zusammenarbeiten. Verwenden Sie die folgenden Texte und Schriftstellen als Hilfe für das Unterrichtsgespräch: „Präsident David O. McKay“, Abschnitt 10 und 11 im Schülerleitfaden (Seite 200–201); Johannes 17:21–23; Lehre und Bündnisse 38:27; 84:109,110.

Lesen Sie Mose 1:39 und erklären Sie, dass das Ziel der Korrelation darin besteht, die Kinder des himmlischen Vaters zu

segnen und ihnen zu helfen. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Letztendlich ist unsere Arbeit nicht vom Standpunkt ‚der Kirche‘ aus zu betrachten, sondern vom Standpunkt des Einzelnen. Der Einzelne in der Welt, der Junge, der in Argentinien in Schwierigkeiten ist, das Mädchen, das sich sehr wünscht, eine Ausbildung zu absolvieren, und sie auf den Philippinen nicht machen kann, der Vater, der um Erfolg kämpfen muss, die Mutter, die glaubt, von ihren Aufgaben überwältigt zu werden. All diese Menschen sind Söhne oder Töchter Gottes, hinsichtlich derer er gesagt hat: ‚Es ist mein Werk und meine Herrlichkeit, die Unsterblichkeit und das ewige Leben [jeder Frau, jedes Kindes, jedes Sohnes und jeder Tochter Gottes] zustande zu bringen.‘ Darum geht es. Es geht nicht um Computer. Es geht nicht um Gebäude. Es geht nicht um Organisationen. Es geht um Menschen, um die Söhne und Töchter Gottes.“ (Koordinationsrat der Kirche, 31. Januar 1991, Seite 29.)

„Präsident David O. McKay“, Leitfaden für den Schüler, Seite 201, Abschnitt 12,13,15,16,19–23. Die Familie ist unsere wichtigste Aufgabe. In der Familie können wir wahren Frieden, Glück und Liebe finden.

(20–25 Minuten)

Lassen Sie die Schüler darüber nachdenken, wie es war, wenn sie das Zuhause eines anderen aufgesucht haben. Fragen Sie:

- Was hat bewirkt, dass ihr euch dort wohl fühltet?
- Gab es irgendetwas, weshalb ihr euch unbehaglich gefühlt habt?
- Was würde Christus wohl dazu bewegen, in einem Heim „verweilen“ zu wollen?

Bitten Sie die Schüler, „Präsident David O. McKay“, Abschnitt 12,13,15,16,19–23 im Schülerleitfaden (Seite 201) zu lesen.

Lassen Sie sie nach Erlebnissen oder Lehren suchen, die sie beeindruckten. Besprechen Sie, wie Präsident McKays Beispiel als liebevoller Ehemann und Vater ihnen helfen kann. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was könnte ein Vater tun, um seinen Kindern zu zeigen, dass er ihre Mutter liebt?
- Was könnte eine Mutter tun, um ihren Kindern zu zeigen, dass sie ihren Vater liebt?
- Wie können Eltern, die sich lieben, den Kindern helfen, das Evangelium anzunehmen und Errettung zu erlangen?
- Was können Kinder ungeachtet ihrer Lebensumstände tun, um die Liebe in der Familie zu vermehren?

Bitten Sie die Schüler zu überlegen, wie sie die Liebe und Harmonie in ihrer eigenen Familie vergrößern könnten. Ermutigen Sie sie, ihre Vorstellung während der kommenden Woche in die Tat umzusetzen.

„Präsident David O. McKay“, Leitfaden für den Schüler, Seite 201, Abschnitt 25. Ein Zweck des Evangeliums besteht darin, schlechte Menschen zu guten Menschen und gute Menschen zu besseren Menschen zu machen. (10–15 Minuten)

Lesen Sie den Schülern die folgende Aussage von Elder Jeffrey R. Holland, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf, vor:

„Die Kirche [ist] kein Kloster der Vollkommenen, obschon wir alle uns auf der Straße zur Gottähnlichkeit vorwärtsbewegen sollten. Nein, in wenigstens einer Hinsicht ist die Kirche eher ein Krankenhaus oder eine Hilfsstation für Menschen, die krank sind und gesund werden möchten beziehungsweise wo sie auf dem steilen Weg zum Gipfel eine Dosis geistiger Nahrung oder einen Vorrat an lebensspendendem Wasser bekommen können.“ (Der Stern, Januar 1998, Seite 67.)

Fragen Sie:

- Was bedeutet Elder Hollands Aussage eurer Meinung nach?
- Inwiefern kann man die Kirche mit einem Krankenhaus vergleichen?
- Inwiefern könnte diese Aussage jemandem helfen, der in der Kirche gerade zu kämpfen hat?

Die Schüler sollen „Präsident David O. McKay“, Abschnitt 25 im Schülerleitfaden (Seite 201) lesen und ihn sich einprägen.

Fragen Sie: Inwiefern sind sich die Aussage von Präsident McKay und von Elder Holland ähnlich?

Bitten Sie die Priestertumsführer, einige kürzlich getaufte Mitglieder zu empfehlen, die zu ihrer Klasse sprechen könnten. Bitten Sie die neuen Mitglieder, den Schülern zu erzählen, wie das Evangelium ihr Leben verändert hat, und ermutigen Sie die Schüler, ihnen Fragen zu stellen.



Einleitung

Elder Boyd K. Packer, der damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, erzählte folgende Begebenheit:

„An einem Freitagnachmittag verließ ich das Büro und dachte an die Konferenz, die ich am Wochenende besuchen sollte. Ich wartete auf den Fahrstuhl, der gerade im fünften Stock war.

Als sich die Fahrstuhltüren leise öffneten, stand dort Präsident Joseph Fielding Smith. Ich war einen Augenblick lang überrascht, ihn zu sehen, weil sein Büro weiter unten war.

Als ich ihn in der Tür stehen sah, überkam mich ein machtvolles Zeugnis – dort steht der Prophet Gottes. Jene sanfte Stimme des Geistes, die dem Licht ähnlich ist und die mit reiner Intelligenz zu tun hat, versicherte mir, dass dies der Prophet Gottes war.“ (Generalkonferenz, April 1971.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Das Evangelium Jesu Christi hat die Macht, die Krankheiten der Welt zu heilen und für diejenigen, die danach leben, ein Erbteil im celestialen Reich vorzubereiten. (Siehe „Präsident Joseph Fielding Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 203, Abschnitt 2,3,6; siehe auch Exodus 15:26; Helaman 3:29,30; Alma 7:10–16.)
- Diejenigen, die nicht nach dem Evangelium leben, riskieren, dass sie das ewige Leben nicht erlangen. (Siehe „Präsident Joseph Fielding Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 204, Abschnitt 8; siehe auch Alma 34:32–35; Helaman 13:38.)
- Um im Reich Gottes erhöht zu werden, müssen wir nach dem Evangelium leben und die Tempelverordnungen empfangen. (Siehe „Präsident Joseph Fielding Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 204, Abschnitt 9; siehe auch LuB 131:1–3; 132:19,20.)
- „Kein Mitglied dieser Kirche kann gerechtfertigt in der Gegenwart Gottes stehen, wenn es nicht ernsthaft und aufmerksam das Buch Mormon gelesen hat.“ („Präsident Joseph Fielding Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 204, Abschnitt 12; siehe auch LuB 84:54–58.)

Weitere Quellen

- Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343, Seite 566–78.

Anregungen für den Unterricht

Hinweis: Wenn erforderlich, ermöglicht Ihnen die folgende Anregung für den Unterricht, die Lehren Präsident Joseph Fielding Smiths, Harold B. Lees und Spencer W. Kimballs an einem Tag zu besprechen.



„Präsident Joseph Fielding Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 204, Abschnitt 8–12; „Präsident Harold B. Lee“, Seite 206–7, Abschnitt 7–16; „Präsident Spencer W. Kimball“, Seite 210, Abschnitt 15–25. Wenn wir die Lehren der lebenden Propheten glaubenstreu befolgen, kann uns das in diesem Leben Sicherheit und Führung geben und uns auf das künftige Leben vorbereiten. (20–25 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr seid in einem großen Gebäude und es fängt an zu brennen.

- Wonach würdet ihr suchen, um zu entkommen?
- Inwiefern sind Ausgangsanzeigen wie Propheten?

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 21:4–6,9 und finden Sie heraus, welche Segnungen diejenigen erhalten, die den Propheten nachfolgen. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen. Weisen Sie jeder Gruppe einen der folgenden Texte im Schülerleitfaden zu:

- „Präsident Joseph Fielding Smith“, Seite 204, Abschnitt 8–12
- „Präsident Harold B. Lee“, Seite 206–7, Abschnitt 7–16
- „Präsident Spencer W. Kimball“, Seite 210, Abschnitt 15–25.

Bitten Sie die Schüler nach der Lehre zu suchen, die sie am meisten beeindruckt. Lassen Sie sie entweder ein Bild zeichnen, das die Lehre veranschaulicht, oder ein paar Sätze schreiben, aus denen hervorgeht, inwiefern sie in Sicherheit bleiben, wenn sie diese Lehre befolgen. Bitten Sie mehrere Schüler zu erzählen, welche Lehre sie ausgewählt haben, welcher Prophet sie verkündet hat und warum sie sie ausgewählt haben. Geben Sie Zeugnis davon, wie wichtig es ist, den lebenden Propheten nachzufolgen.

„Präsident Joseph Fielding Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 203, Abschnitt 2,3,6. Das Evangelium Jesu Christi hat die Macht, die Krankheiten der Welt zu heilen und für diejenigen, die danach leben, ein Erbe im irdischen Reich vorzubereiten.

(20–25 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, einige der verheerendsten Krankheiten in der Weltgeschichte aufzuzählen. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. (Führen Sie auch einige Krankheiten auf, die heute existieren.) Besprechen Sie, für welche Krankheiten es ein Heilmittel gibt, und kreisen Sie sie ein. Bitten Sie die Schüler, die verheerendsten „geistigen Krankheiten“ aufzuzählen und schreiben Sie sie in einer anderen Spalte an die Tafel. Fragen Sie, ob es ein Heilmittel für diese geistigen Krankheiten gibt. Fragen Sie: Was ist dieses Heilmittel?

Lesen Sie „Präsident Joseph Fielding Smith“, Abschnitt 6 im Schülerleitfaden (Seite 203) und finden Sie das Heilmittel für geistige Krankheiten heraus. Fragen Sie: Welche geistigen Krankheiten können geheilt werden? Kreisen Sie alle geistigen Krankheiten an der Tafel ein. Lesen Sie die Einführung und Abschnitt 2 und 3 unter „Präsident Joseph Fielding Smith“. Fragen Sie:

- Wie beschrieben die Mitglieder des Rates der Zwölf Präsident Smith?
- Was tat Präsident Smith früh in seinem Leben, dass ihm half, „ein gerechter und rechtschaffener Mann“ zu sein?
- Inwiefern hat ihm seine Angewohnheit, begeistert das Evangelium zu studieren, geholfen, geistige Krankheiten zu vermeiden?
- Wie kann sich sein Beispiel auf uns auswirken?

Lesen Sie Alma 7:11–16 und Moroni 10:32,33 und bezeugen Sie, dass jeder von uns von den geistigen Krankheiten dieser Welt geheilt werden muss. Lesen Sie Abschnitt 11–12 und fragen Sie:

- Wie wichtig ist das Studium des Buches Mormon für unsere Errettung?
- Inwiefern kann das Buch Mormon dazu beitragen, uns von geistigen Krankheiten zu „heilen“?
- Inwiefern könnte sich diese Lehre Präsident Smiths auf unser Studium des Buches Mormon auswirken?

Lassen Sie jeden Schüler die zu lernenden Schriftstellen für das Buch Mormon durchgehen und auf Verse achten, die Rat zur Überwindung geistiger Krankheiten geben (siehe Seite 297). Lassen Sie einige Schüler berichten, was sie herausgefunden haben.

„Präsident Joseph Fielding Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 204, Abschnitt 8. Diejenigen, die nicht nach dem Evangelium leben, riskieren, dass sie das ewige Leben nicht erlangen. (10–15 Minuten)

Schreiben Sie an die Tafel: *Wenn ihr ein Schulprojekt hättet, das in einem Monat abgeschlossen sein soll, wann würdet ihr normalerweise anfangen, daran zu arbeiten?* Fragen Sie die Schüler:

- Warum würden die meisten Schüler nicht sofort anfangen, an dem Projekt zu arbeiten?
- Warum schieben manche Menschen ihre geistige Vorbereitung auf?

Lassen Sie die Schüler „Präsident Joseph Fielding Smith“, Abschnitt 8 im Schülerleitfaden (Seite 204) lesen und fragen Sie:

- Was kann uns das Aufschieben „stehlen“?
- Warum könnten einige Menschen versucht sein zu glauben, dass sie sich nicht beeilen müssen, nach dem Evangelium zu leben?
- Was lehrt das Gleichnis des Erretters von den zehn Jungfrauen über das Aufschieben? (Siehe Matthäus 25:1–13; LuB 45:56,57.)
- Lesen Sie Joseph Smith – Matthäus 1:48. Warum sollen wir es gemäß dieser Schriftstelle nicht aufschieben, nach dem Evangelium zu leben?

Studieren Sie Alma 34:32–35 und Helaman 13:38 und besprechen Sie, wie es sich für den Einzelnen in der Ewigkeit auswirken kann, wenn man die Umkehr aufschiebt.

„Präsident Joseph Fielding Smith“, Leitfaden für den Schüler, Seite 204, Abschnitt 9. Um im Reich Gottes erhöht zu werden, müssen wir nach dem Evangelium leben und die Tempelverordnungen empfangen.

(15–20 Minuten)

Stellen Sie ein paar Stühle vor der Klasse auf und fordern Sie die Schüler auf, darauf Platz zu nehmen. Beauftragen Sie einen Schüler damit, den Vater darzustellen, eine Schülerin die Mutter und die anderen die Kinder. Fragen Sie: Welches ewige Ziel sollte eine Mitgliederfamilie haben? (Für immer zusammenzuleben.) Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage über Elder Ezra Taft Benson vorlesen, der damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf war:

„[Elder Benson hatte das Gefühl, dass] eines der bedenklichsten [Probleme im Evangeliumsreich] der geringe Prozentsatz an Tempelehen war. Er schrieb seine Bedenken in sein Tagebuch und verfasste dazu einen Brief an Präsident Joseph Fielding Smith.

Die Tempelehe war Elder Benson sehr wichtig. Eines der Ziele, die er und [seine Frau] Flora sich als Eltern gesetzt hatten, war, dass alle ihre Kinder im Tempel heiraten und dass es in den ewigen Welten keinen ‚leeren Platz‘ gibt.“ (Sheri L. Dew, *Ezra Taft Benson: A Biography* [1987], Seite 363.)

Lassen Sie ein oder zwei „Familienmitglieder“ zu ihrem Platz im Klassenraum zurückgehen. Fragen Sie die Familie: Wie würdet ihr euch fühlen, wenn es in eurem ewigen Zuhause „leere Stühle“ gäbe? Lesen Sie mit den Schülern „Präsident Joseph Fielding Smith“, Abschnitt 9 im Schülerleitfaden (Seite 204) und fragen Sie:

- Was müssen wir tun, um erhöht zu werden?
- Lest Lehre und Bündnisse 131:1–4. In welcher Beziehung steht diese Schriftstelle zu Präsident Joseph Fielding Smiths Lehre?
- Was könnt ihr dazu beitragen, dass es in eurer Familie keine leeren Stühle gibt?
- Was tut ihr heute, das euch zu einer Tempelehe führt?

Singen oder lesen Sie das Lied „Immer und ewig vereint“ (*Gesangbuch*, Nr. 201; siehe auch *Liederbuch für Kinder* [2001], Seite 98).

Präsident Harold B. Lee

Einleitung

Elder Gordon B. Hinckley, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„In den langen Jahren ihres hingebungsvollen Dienstes waren sie geläutert, geformt und gesichtet worden für die Absichten des Herrn. Kann das jemand bezweifeln, der die Lebensgeschichte solch großer Männer wie Brigham Young, Wilford Woodruff und Joseph F. Smith gelesen hat? Der Herr bändigte ihr Herz und läuterte ihr Wesen, um sie auf die große und heilige Aufgabe vorzubereiten, die ihnen später übertragen werden sollte. So war das auch mit dem Manne, der heute an der Spitze der Kirche steht, unserem geliebten Führer Harold B. Lee. Ich hoffe, er verzeiht mir. Ich möchte ihn nicht in Verlegenheit bringen; aber kann irgendjemand, der einen Abschnitt seines Lebens kennt, diesen göttlichen Einfluss leugnen? Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Aus eigener Erfahrung weiß er, was es bedeutet, schwere körperliche Arbeit zu leisten. Er diente als Missionar und wurde von vielen abgelehnt, an die er sich wandte. Er brachte Opfer, um eine gute Ausbildung zu erlangen. Er weiß, was es heißt, schwer krank zu sein. Sein Leben selbst hing an einem seidenen Faden. Er ist durch die Tiefe der Sorgen und Leiden gegangen. Wenn man rückblickend sein Leben betrachtet, so scheint es ein einziger läuternder Prozess zu sein, damit er die Sorgen, Prüfungen und den Kummer anderer besser verstehen könne. Und doch – nach all dem – ist ihm über das Tragische und Leidvolle in seinem Leben eine enorme geistige Spannkraft erwachsen, die alle jene erhebt und erbaut, die mit ihm in Berührung kommen und in seinem Einflussbereich stehen.“ (Generalkonferenz April 1974.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Gebote zu halten, bringt dem Einzelnen und den Nationen geistige und zeitliche Sicherheit. (Siehe „Präsident Harold B. Lee“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 205–6, Abschnitt 1,8; siehe auch Levitikus 26:3–13; Mosia 2:41; LuB 5:21,22.)
- Wenn wir auf den Geist reagieren, führt und beschützt uns der Herr (Siehe „Präsident Harold B. Lee“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 206, Abschnitt 2,7,8; siehe auch 2. Nephi 5:5; LuB 45:57.)
- Sünde ist eine schwere Last. Der Herr schickt uns Propheten, um uns davor zu warnen, wie schrecklich Sünde ist. (Siehe „Präsident Harold B. Lee“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 206, Abschnitt 9–10; siehe auch 1 Korinther 15:55,56; Alma 34:32–35; LuB 19:15–17.)
- Wenn wir die heiligen Schriften und die Lehren der lebenden Propheten studieren, stärken wir unser Zeugnis, lernen und lehren die Wahrheit und erhalten die Führung des Herrn. (Siehe „Präsident Harold B. Lee“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 206–7, Abschnitt 11–15; siehe auch 2 Timotheus 3:15–17; Mosia 1:6,7; LuB 21:1,4–6.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 566–78.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident Harold B. Lee“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 205–6, Abschnitt 1,8. Die Gebote zu halten, bringt dem Einzelnen und den Nationen geistige und zeitliche Sicherheit. (15–20 Minuten)

Fragen Sie die Schüler, ob einer ihrer Eltern schon einmal in einer Berufung in der Kirche gedient hat, die viel Zeit in Anspruch nahm. Fragen Sie: Was könntet ihr tun, um sie in ihrer Berufung zu unterstützen?

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr seid Vater oder Mutter und habt eine Berufung erhalten, die viel von euch verlangt. Ihr versammelt eure Kinder zum Familienrat und erzählt ihnen von eurer Berufung. Euer ältestes Kind fragt: „Was würde dir am meisten helfen? Was können wir tun?“ Besprechen Sie mit den Schülern mögliche Antworten.

Erklären Sie, dass Präsident Harold B. Lee ein ähnliches Erlebnis hatte, als er Präsident der Kirche wurde. Lesen Sie „Präsident Harold B. Lee“, Abschnitt 1 im Schülerleitfaden (Seite 205) und finden Sie heraus, was Präsident Lee auf diese Frage geantwortet hat. Fragen Sie:

- Inwiefern hilft es dem Präsidenten der Kirche, wenn seine Kinder „dem Glauben treu“ sind?
- Inwiefern könnte es euren Eltern bei ihren Berufungen helfen, wenn ihr nach dem Evangelium lebt?
- Welchen Einfluss könnte es auf die Welt haben, wenn wir nach dem Evangelium leben?

Sagen Sie den Schülern, dass es, sowie die Schlechtigkeit in der Welt zunimmt, schwieriger werden kann, Sicherheit zu finden. Lassen Sie die Schüler Abschnitt 8 lesen und aufzählen, was wir laut Präsident Lee tun können, um Sicherheit zu haben. Schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel. Lassen Sie die Schüler Lehren des derzeitigen Propheten zitieren, die die Sicherheit unterstützen. Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, die Lehren der lebenden Propheten zu befolgen.

„Präsident Harold B. Lee“, Leitfaden für den Schüler, Seite 206, Abschnitt 2–8. Wenn wir auf den Geist reagieren, führt und beschützt uns der Herr.

(15–20 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern einen Gegenstand mit einer Warnaufschrift. Fragen Sie die Schüler:

- Warum ist es wichtig, dass man sich dieser Warnung bewusst ist?
- Wie warnt uns der Herr in der heutigen Zeit?

Lassen Sie die Schüler Beispiele dafür nennen, wo der Herr vor Gefahr warnte. (Sie können Beispiele aus den heiligen Schriften, ihrem eigenen Leben oder dem Leben eines Bekannten nennen. Zu den Beispielen aus den heiligen Schriften gehören 2. Nephi 1:1–4; 5:1–6; Mosia 23:1–5; Ether 9:1–3; Mose 8:22–24.) Bitten Sie einen Schüler „Präsident Harold B. Lee“, Abschnitt 7 im Schülerleitfaden (Seite 206), vorzulesen. Fragen Sie:

- Wie warnte der Herr Präsident Lee vor Gefahr?
- Was lernte Präsident Lee aus diesem Erlebnis?
- Wie hat dieses Erlebnis wohl sein restliches Leben beeinflusst?
- Welchen anderen Nutzen können wir aus den Eingebungen des Geistes ziehen? (Siehe 2. Nephi 32:3; Moroni 10:5.)

Besprechen Sie, während Sie „Präsident Harold B. Lee“, Abschnitt 2–6, lesen, die folgenden Fragen:

- Wie würdet ihr Präsident Lees geistige Gesinnung beschreiben?
- Worauf reagierte er schnell?
- Nennt einige Beiträge, die Präsident Lee als Generalautorität geleistet hat.
- Inwiefern wirkte sich das lebenslängliche Befolgen der Eingebungen des Geistes auf das aus, was Präsident Lee wurde?
- Inwiefern kann die Art und Weise, wie ihr auf den Geist reagiert, bestimmen, was aus euch wird?

Lesen Sie „Präsident Harold B. Lee“, Abschnitt 8. Fordern Sie die Schüler auf, nach den Segnungen zu trachten, die folgen, wenn man auf den Heiligen Geist hört.

„Präsident Harold B. Lee“, Leitfaden für den Schüler, Seite 206, Abschnitt 9, 10. Sünde ist eine schwere Last. Der Herr schickt uns Propheten, um uns davor zu warnen, wie schrecklich Sünde ist. (15–20 Minuten)

Bitten Sie einen Schüler, nach vorne zu kommen. Legen Sie ihm einen leeren Rucksack auf die Schultern und fragen Sie: Würde es dir gefallen, mit dieser Last durchs Leben zu gehen? Vergrößern Sie die Last, indem sie Gegenstände (wie Bücher,

Konserven und Steine) in den Rucksack legen. Stellen Sie nach jedem Gegenstand die gleiche Frage. Fahren Sie damit fort, bis der Schüler sagt, dass die Last zu schwer ist. Fragen Sie die Klasse:

- Was könnte die schwere Last darstellen?
- Was ist wohl die schwerste Last, die jemand tragen kann?

Lesen Sie mit den Schülern „Präsident Harold B. Lee“, Abschnitt 9 und 10 im Schülerleitfaden (Seite 206) und achten Sie darauf, was Präsident Lee als die schwerste Last bezeichnete. Fragen Sie:

- Warum sagte er wohl, dass Sünde die schwerste Last ist, die wir tragen können?
- Welche Art Last erlegt uns Sünde auf? (Verlust des Geistes, Schuld, Scham, Verlust an Vertrauen.)
- Warum war Präsident Lee wohl davon überzeugt, dass wir auch lehren müssen, wie schrecklich Sünde ist, und nicht nur, wie wir umkehren?
- Wie könnt ihr die Last loswerden, die ihr vielleicht schon tragt?

Lassen Sie die Schüler 1 Korinther 15:55,56; Alma 34:32–35 und Lehre und Bündnisse 19:15–17 lesen. Fordern Sie sie auf, an einen gedachten Freund einen Brief darüber zu schreiben, wie schrecklich Sünde ist.

„Präsident Harold B. Lee“, Leitfaden für den Schüler, Seite 206–7, Abschnitt 11–15. Wenn wir die heiligen Schriften und die Lehren der lebenden Propheten studieren, stärken wir unser Zeugnis, lernen und lehren die Wahrheit und erhalten die Führung des Herrn.

(10–15 Minuten)

Zeigen Sie eine Bibel, eine Dreierkombination, mehrere Ausgaben des Liahona (darunter wenigstens eine Konferenzausgabe) und mehrere Bücher von Autoren, die Mitglieder der Kirche sind. Fragen Sie die Schüler, was davon heilige Schrift ist.

Schreiben Sie die Überschriften *Was ist heilige Schrift* und *Segnungen des Schriftstudiums* an die Tafel. Bitten Sie die Schüler „Präsident Harold B. Lee“, Abschnitt 11–15 im Schülerleitfaden (Seite 206–7) zu lesen. Sie sollen herausfinden, was Präsident Lee als heilige Schrift bezeichnete und welche Segnungen seiner Aussage nach das Schriftstudium nach sich zieht. Schreiben Sie ihre Ergebnisse unter der jeweiligen Überschrift an die Tafel.

Was ist heilige Schrift	Segnungen des Schriftstudiums
die Bibel, das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle	Sie stärken unser Zeugnis und helfen uns, die Wahrheit zu beurteilen und zu lehren.
Lehren der lebenden Propheten (siehe LuB 21:4–6)	Sie geben uns Führung für unser Leben.

Besprechen Sie, wie wir die Lehren der heiligen Schriften und der lebenden Propheten besser verstehen und befolgen können.

Präsident Spencer W. Kimball

Einleitung

Elder Bruce R. McConkie, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel war, hat gesagt:

„Ich glaube, dass Spencer W. Kimball vorherordiniert worden ist, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und Prophet, Seher und Offenbarer für das Volk des Herrn zu sein. Ich glaube daran, dass er vorherordiniert worden ist, für die kommende Zeit der Sprecher Gottes auf Erden zu sein.

Ich weiß, dass er durch den Geist der Prophezeiung und Offenbarung zu diesem Amt berufen, erwählt und ordiniert worden ist. Er ist dabei gewesen, als der Geist des Herrn jedem im Rat der Zwölf bestätigt hat, dass es der Wille dessen ist, dem wir dienen und dessen Zeugen wir sind, dass Bruder Kimball nun sein Volk führen soll.

Es war, als spräche der Herr selbst: „Mein Diener Harold B. Lee ist in allen Dingen, die ich ihm aufgetragen habe, getreu und aufrichtig gewesen. Sein Wirken unter euch ist beendet und ich habe ihn zu anderen, größeren Aufgaben in meinem ewigen Weinberg abberufen. Ich, der Herr, berufe jetzt meinen Diener Spencer W. Kimball dazu, mein Volk zu führen und es weiterhin auf den großen Tag vorzubereiten, wo ich kommen werde, um persönlich auf Erden zu regieren. Und ich spreche jetzt von ihm wie ich von meinem Diener Joseph Smith gesprochen habe: „... Darum sollt ihr ... auf alle seine Worte und Gebote Acht haben, die er euch geben wird, wie er sie empfängt, und sollt in Heiligkeit vor mir wandeln.“ [Siehe LuB 21:4.]“ (Generalkonferenz April 1974.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr inspiriert die Propheten, den Heiligen ihrer Zeit ein Beispiel zu sein und ihnen Botschaften zu übermitteln. (Siehe „Präsident Spencer W. Kimball“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 208–10, Abschnitt 1–25; siehe auch LuB 5:10.)
- Präsident Spencer W. Kimball bat die Heiligen eindringlich darum, sich mehr dazu zu verpflichten, das Evangelium zu leben und es der Welt zu verkünden. (Siehe „Präsident Spencer W. Kimball“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 208, 210, Abschnitt 1, 2, 15, 21–24; siehe auch Helaman 5:17–19; LuB 90:4, 5.)
- Der Herr offenbarte Präsident Spencer W. Kimball, dass die Zeit gekommen war, dass alle männlichen Mitglieder der Kirche, ungeachtet ihrer Rasse oder Hautfarbe, das Priestertum bekommen konnten. (Siehe „Präsident Spencer W. Kimball“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 208–9, Abschnitt 3–6; siehe auch Amtliche Erklärung Nr. 2.)
- Die Opfer der Heiligen sind, verglichen mit den Segnungen, die der Herr den Gläubigen gibt, unbedeutend. (Siehe „Präsident Spencer W. Kimball“, *Leitfaden für den Schüler*,

Seite 209, 10, Abschnitt 7–9, 18; siehe auch 2 Korinther 4:14–17; Omni 1:26.)

- Während der Amtszeit Präsident Spencer W. Kimballs gab die Kirche eine neue Ausgabe der heiligen Schriften in englischer Sprache heraus. Neue Ausgaben in anderen Sprachen folgten. Ein gründliches Studium der heiligen Schriften kann unsere geistige Kraft vergrößern und uns Gott näher bringen. (Siehe „Präsident Spencer W. Kimball“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 209–10, Abschnitt 10, 11, 16; siehe auch Johannes 5:39; Helaman 3:29, 30.)
- Die Heiligen, die ihre Mitmenschen lieben, werden zu einem Werkzeug in der Hand des Herrn, um anderen zu dienen und sie zu segnen. (Siehe „Präsident Spencer W. Kimball“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 209–10, Abschnitt 12–14, 19, 20; siehe auch Matthäus 25:31–40; Mosia 18:8, 9.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 579–600.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident Spencer W. Kimball“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 208–10, Abschnitt 1–25. Der Herr inspiriert die Propheten, den Heiligen ihrer Zeit ein Beispiel zu sein und ihnen Botschaften zu übermitteln. (25–30 Minuten)

Zeigen Sie mehrere verschiedene Paar Schuhe. (Sie können Schuhe verwenden, die die Schüler tragen.) Fragen Sie:

- Welches Paar Schuhe spiegelt euer Leben am besten wider?
- Von welchem Paar möchtet ihr, dass es euer Leben widerspiegelt?

Halten Sie ein altes, abgetragenes Paar Schuhe hoch und fragen Sie, ob irgendeiner Ihrer Schüler möchte, dass dieses Paar Schuhe sein Leben darstellt. Warum bzw. warum nicht?

Schreiben Sie folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball an die Tafel: „Mein Leben ist wie meine Schuhe – es muss im Dienst abgetragen werden.“ (in Gordon B. Hinckley, „He Is at Peace“, *Ensign*, Dezember 1985, Seite 41.) Fragen Sie:

- Warum hat Präsident Kimball wohl ein altes Paar Schuhe gewählt, um sein Leben darzustellen?
- Wie können wir Präsident Kimball ähnlicher werden?

Erklären Sie, dass Präsident Kimball, wie alle Propheten des Herrn, inspirierte Botschaften vermittelte, die die Heiligen zu jener Zeit brauchten. Er vermittelte nicht nur die Botschaft, er war auch ein lebendes Beispiel dafür. Geben Sie den Schülern folgende Zuordnungsaufgabe:

Ereignisse	Lehren
___1. Abschnitt 1,2	A. Abschnitt 15,18
___2. Abschnitt 7	B. Abschnitt 16,17
___3. Abschnitt 10,11	C. Abschnitt 20
___4. Abschnitt 12,13	D. Abschnitt 19

Bitten Sie die Schüler im Schülerleitfaden (Seite 208–10) die angegebenen Abschnitte unter „Präsident Spencer W. Kimball“ zu lesen und die Ereignisse aus seinem Leben seinen Lehren zuzuordnen. Lassen Sie sie ihre Ergebnisse vortragen. (Antworten: 1-A; 2-C; 3-B; 4-D.) Fragen Sie:

- Warum ist es wichtig zu leben, was man lehrt? (Besprechen Sie die Antworten der Schüler.)
- Was für ein Beispiel gab Präsident Kimball der Kirche?
- Warum wollten die Heiligen zu seiner Zeit wohl seinen Lehren folgen?

Lesen Sie „Präsident Spencer W. Kimball“, Abschnitt 22–25. Bitten Sie die Schüler, auf ein Blatt Papier zwei Gründe aufzuschreiben, weshalb wir die Lehren der lebenden Propheten befolgen sollen.

„Präsident Spencer W. Kimball“, Leitfaden für den Schüler, Seite 208, 210, Abschnitt 1–2, 15, 21–24. Präsident Spencer W. Kimball bat die Heiligen eindringlich darum, sich mehr dazu zu verpflichten, das Evangelium zu leben und es der Welt zu verkünden. (15–20 Minuten)

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage Präsident Spencer W. Kimballs über seine Kindheit vorlesen:

„Als ich allein draußen war und die Kühe molk oder Heu auflud, hatte ich Zeit nachzudenken. Ich grübelte nach und traf folgende Entscheidung: ‚Ich, Spencer Kimball, werde nie irgendwelchen Alkohol kosten. Ich, Spencer Kimball, werde nie Tabak anrühren. Ich werde nie Kaffee oder schwarzen Tee trinken – nicht, weil ich erklären könnte, warum ich es nicht tun soll, außer dass der Herr es gesagt hat.‘...“

„... Ich fasste meinen Entschluss damals als kleiner Junge: ‚Ich werde diese Substanzen nie anrühren.‘ Und nachdem ich meinen Entschluss gefasst hatte, war es leicht, danach zu leben, und ich wurde nicht schwach. Es gab viele Versuchungen, aber ich analysierte sie noch nicht einmal; ich hielt nicht inne, um abzuwägen und mich zu fragen: ‚Soll ich, oder soll ich nicht?‘ Ich sagte mir immer: ‚Ich habe mich entschlossen, es nicht zu tun. Deshalb tue ich es nicht.‘“ (Gebietskonferenz für Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden 1974.)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern hat es Präsident Kimball geholfen, Entscheidungen im Voraus zu treffen?
- Inwiefern könnte es uns helfen, Versuchungen zu widerstehen?

Lassen Sie die Schüler „Präsident Spencer W. Kimball“, Abschnitt 1, 2 im Schülerleitfaden (Seite 208) lesen. Lassen Sie sie nach Sprichwörtern oder Aussprüchen suchen, die Präsident Kimball verwendete, und schreiben Sie sie an die Tafel. Fragen Sie:

- Was meint ihr, in welchem Zusammenhang steht die Entscheidung, die Präsident Kimball in seiner Jugend getroffen hat, mit den Aussprüchen, die er als Prophet verwendete?
- Wozu wollte Präsident Kimball die Mitglieder der Kirche wohl veranlassen, als er sagte: „Wir müssen größere Schritte machen“?
- Was bedeuten euch diese Aussagen?
- Inwiefern können sie unsere Verpflichtung dem Evangelium gegenüber stärken?

Lesen Sie „Präsident Spencer W. Kimball“, Abschnitt 15, 21–24 und lassen Sie die Schüler entscheiden, welche dieser Lehren sie am meisten beeindruckt. Bitten Sie sie, ein paar Sätze darüber zu schreiben, wie sie „größere Schritte machen“ können.

„Präsident Spencer W. Kimball“, Leitfaden für den Schüler, Seite 209–10, Abschnitt 7–9, 18. Die Opfer der Heiligen sind, verglichen mit den Segnungen, die der Herr den Glaubenstreuen gibt, unbedeutend. (10–15 Minuten)

Zeichnen Sie einen großen Geldstapel an die Tafel. Zeigen Sie den Schülern das Bild eines Tempels und fragen Sie:

- Was bietet der Tempel, das wertvoller ist als jede beliebige Geldsumme?
- Warum sind einige Menschen wohl bereit, sehr viel Geld aufzugeben, um die Tempelverordnungen zu empfangen?

Zeichnen Sie die folgende Übersicht an die Tafel. (Schreiben Sie die Antworten in der zweiten und in der dritten Spalte nicht dazu.) Lassen Sie die Schüler die aus dem Kapitel „Präsident Spencer W. Kimball“ angegebenen Abschnitte im Schülerleitfaden (Seite 209–10) lesen. Lassen Sie sie zu jedem Abschnitt das Opfer und die dazugehörige Segnung herausfinden. Schreiben Sie die Schlüssel, die die Schüler nennen, an die Tafel.

Abschnitt	Opfer	Segen
8	Ein Mitglied der Kirche überließ, als es starb, einen Großteil seines Besitzes einem Tempelfonds.	Nachdem der Betreffende gestorben war, wurde er in dem Tempel, der mit Hilfe seiner Spende gebaut worden war, an seine Eltern gesiegelt.
9	Eine Familie lebte sieben Jahre lang sehr sparsam, um Geld für den Tempelbesuch zu sparen.	Ihre Familie wurde im Tempel gesiegelt; ihr Opfer schien im Vergleich dazu klein.
18	Wir müssen in unserem Leben vielleicht körperlichen Schmerz, geistige Qual, Kummer und Leid ertragen.	Leid macht aus Menschen Heilige, indem sie Geduld und Selbstbeherrschung lernen.

Lesen Sie 2 Korinther 4:14–17 und bezeugen Sie, dass die Segnungen Gottes jedes Opfer, das wir in diesem Leben bringen, bei weitem übersteigen.

Die Amtliche Erklärung Nr. 2

Einleitung

Elder David B. Haight, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat geschrieben:

Ich habe miterlebt, wie Präsident Spencer W. Kimball die Offenbarung über das Priestertum empfing. Ich war damals das jüngste Mitglied des Rates der Zwölf. Ich war dabei. Ich war dabei, als der Geist in diesem Raum so stark ausgegossen wurde, dass hernach keiner von uns auch nur ein Wort zu sagen vermochte. Wir gingen ganz still hinaus und begaben uns ins Büro. Keiner konnte reden, denn wir hatten soeben ein machtvolles geistiges Erlebnis aus dem Himmel gehabt.

Einige Stunden nach der Bekanntgabe an die Presse war ich unterwegs zu einer Pfahlkonferenz in Detroit im Bundesstaat Michigan. In Chicago, wo ich umsteigen musste, bemerkte ich an einem Zeitungsstand den *Chicago Tribune*. Auf der Titelseite prangte die Überschrift: ‚Mormonen geben Schwarzen das Priestertum‘. Darunter, kleiner gedruckt: ‚Präsident Kimball behauptet, er habe eine Offenbarung empfangen.‘ Ich kaufte mir die Zeitung und starrte auf das Wort ‚behauptet‘. Es fiel mir auf, als sei es in roter Leuchtfarbe gedruckt. Während ich zum nächsten Flugsteig ging, dachte ich: ‚Da gehe ich nun in Chicago durch diesen geschäftigen Flughafen, und doch bin ich einer, der Zeuge dieser Offenbarung war. Ich war dabei. Ich habe es selbst erlebt. Ich habe den Einfluss vom Himmel verspürt.‘ Der Berichterstatte der Medien konnte nichts von der Wahrheit dieser Offenbarung wissen, wenn er schrieb: ‚behauptet, er habe eine Offenbarung empfangen.‘ Er konnte es nicht wissen, ebenso wenig wie der Setzer oder der Drucker oder der Mann am Zeitungsstand. Keiner konnte wissen, dass es wahrhaftig eine Offenbarung von Gott gewesen war. Keiner konnte wissen, was ich wusste, denn ich war Zeuge gewesen.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 23.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Herr offenbarte Präsident Spencer W. Kimball, „dass der langverheißene Tag gekommen ist, wo jeder glaubenstreue, würdige Mann in der Kirche das heilige Priestertum ... empfangen ... darf.“ (Siehe Amtliche Erklärung Nr. 2; siehe auch Apostelgeschichte 10:9–15,34,35; 2. Nephi 26:33).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 584–85.
- *Lehre und Bündnisse – Leitfaden für den Schüler: Religion* 324–325, Seite 364f.

Anregungen für den Unterricht



Amtliche Erklärung Nr. 2. Der Herr offenbarte Präsident Spencer W. Kimball, „dass der langverheißene Tag gekommen ist, wo jeder glaubenstreue, würdige Mann in der Kirche das heilige Priestertum ... empfangen ... darf.“ (30–35 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr seid Missionare und belehrt gerade einen Untersucher über lebende Propheten und neuzeitliche Offenbarung. Derjenige, den ihr belehrt, fragt:

„Wenn Ihre Kirche von Propheten geführt wird, dann nennen Sie mir einige Offenbarungen, die sie empfangen haben.“ Wie würdet ihr diese Frage beantworten? (Besprechen Sie die Antworten der Schüler und schreiben Sie sie an die Tafel.)

Sagen Sie den Schülern, dass eines der jüngeren Beispiele neuzeitlicher Offenbarung am Ende von Lehre und Bündnisse zu finden ist. Viele Jahre lang hatte der Herr die Propheten angewiesen, dass die aus Schwarzafrika stammenden Mitglieder das Priestertum und die Tempelverordnungen nicht empfangen konnten. Die Brüder sagten, die Gründe für diese Einschränkung seien nicht vollständig offenbart. Aber sie lehrten, dass diese Kinder des himmlischen Vaters diese Segnungen eines Tages empfangen würden. (Siehe der Brief der Ersten Präsidentschaft, 15. Dezember 1969; in *Church News*, 10. Januar 1970, Seite 12.) Besprechen Sie die folgenden Fragen, während sie gemeinsam „Präsident Spencer W. Kimball“, Abschnitt 3–6 im Schülerleitfaden (Seite 208–9) lesen:

- Welche Offenbarung empfing Präsident Spencer W. Kimball im Juni 1978?
- Wie würdet ihr die Anstrengung beschreiben, die Präsident Kimball unternahm, die zu dieser Offenbarung führte?
- Woraus geht hervor, dass diese Offenbarung von Gott stammte?
- Wie wurde sie der Kirche bekannt gegeben?

Lesen Sie zusammen in der Amtlichen Erklärung Nr. 2, beginnend mit „Liebe Brüder“. Besprechen Sie, während Sie lesen, folgende Fragen:

- Was wünschten die Generalautoritäten für diejenigen, die sich der Kirche anschlossen?
- Wem wurde verheißt, dass eines Tages alle würdigen Männer das Priestertum erhalten würden?
- Wo wurde die Offenbarung empfangen?
- Welche anderen Segnungen können jetzt zusätzlich zum Priestertum an alle Mitglieder der Kirche, ungeachtet ihrer Rasse oder Hautfarbe, gegeben werden.
- Wie reagierten die Mitglieder der Kirche, als diese Offenbarung auf der Generalkonferenz vorgestellt wurde?

Lassen Sie einen Schüler den folgenden Bericht lesen:

„[1998 sagte Präsident Gordon B. Hinckley, während einer Afrikareise auf einer Konferenz in Simbabwe:]

‚1978, vor zwanzig Jahren, erfolgte die Offenbarung, dass jeder würdige Mann das Priestertum und jede andere Gabe der Kirche erhalten kann. Ich möchte hier bezeugen, dass dies inspiriert war, dass es eine Offenbarung Gottes war. Ich war dabei. Ich war im Haus des Herrn Augenzeugen dafür. ... Wie dankbar wir doch sind.‘

Präsident Hinckley fuhr fort und erzählte vom Apostel Petrus und der Bekehrung des Kornelius gemäß des Berichts in der Apostelgeschichte, im zehnten Kapitel. Petrus sagte, er begriff, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist' (Apostelgeschichte 10:34,35).

„Dies, meine geliebten Brüder und Schwestern, beschreibt Sie“, fuhr Präsident Hinckley fort. „Ich habe dieses Zeugnis auf der Reise im Herzen bestätigt bekommen, als ich mit Ihnen und vielen anderen, die vor Gott gleich sind, zusammenkam. Wir sind es. Ich wiederhole: Wir gehören alle zu einer großen Familie, einer wunderbaren Familie, der Familie des lebendigen Christus, und wir verehren ihn gemeinsam.““ (Steve Fidel, „Zimbabwe Pioneers Take Front Row Seats at Historic Occasion“, *Church News*, 28 Februar 1998, Seite 4.)

Lassen Sie einen anderen Schüler das Folgende vorlesen:

„Seit der Zeit [als die Offenbarung über das Priestertum gegeben wurde] sind tausende von Menschen afrikanischer Abstammung in die Kirche gekommen. Das Erlebnis eines Bekehrten in Afrika veranschaulicht, wie der Herr diese Menschen gesegnet hat. Ein College – Absolvent und Lehrer hatte einen Traum, worin er ein großes Gebäude mit Türmen sah, in das weiß gekleidete Menschen gingen. Später, als er auf Reisen war, sah er ein Gemeindehaus der Heiligen der Letzten Tage und hatte den Eindruck, dass es zwischen dieser Kirche und seinem Traum einen Zusammenhang gab, also besuchte er den Sonntagsgottesdienst dort. Nach den Versammlungen zeigte ihm die Frau des Missionspräsidenten eine Broschüre. Als er sie öffnete, sah der Mann ein Bild des Salt-Lake-Tempels, den er in seinem Traum gesehen hatte. Später sagte er: ‚Bevor ich mir dessen bewusst war, weinte ich. ... Ich kann das Gefühl nicht erklären. Ich war von aller Last befreit. ... Ich hatte das Gefühl, zu einem Ort gekommen zu sein, wo ich oft gewesen war. Und jetzt war ich zu Hause.‘ [E. Dale LeBaron, „Black Africa“, *Mormon Heritage*, März/April 1994, Seite 20.]“ (*Unsere Geschichte – ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* [1996], Seite 127.)

Besprechen Sie, welche Auswirkung die Offenbarung auf das Wachstum der Kirche hatte. Lesen Sie das Zeugnis von Elder David B. Haight in der Einführung zur Amtlichen Erklärung Nr. 2 (siehe Seite 272). Fragen Sie:

- Was ist der Unterschied zwischen einer „Behauptung“ und einer „Offenbarung“?
- Woher wusste Elder Haight, dass die Offenbarung von Gott war?

- Wie könnt ihr wissen, dass etwas, was durch den Propheten offenbart wurde, von Gott ist?

Lassen Sie einen Schüler die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vorlesen:

„Gott steht am Ruder. Wir trachten nach seiner Weisung. Wir hören auf die leise, sanfte Stimme der Offenbarung. Und wir gehen so voran, wie er uns leitet.

Seine Kirche lässt sich nicht in die Irre führen. Sie brauchen das niemals zu befürchten. Sollten die Führer dies jemals wagen, kann der Herr sie entfernen. Wir alle sind auf ihn angewiesen, was unser Leben, unsere Stimme und unsere Kraft betrifft.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 82.)

Bitten Sie die Schüler noch einmal, sich vorzustellen, dass sie Missionare sind und derjenige, den sie belehren, fragt, woher sie wissen, dass es einen lebenden Propheten gibt. Lassen Sie die Schüler aufschreiben, was sie auf diese Frage antworten würden.

Geben Sie Zeugnis davon, welche wichtige Rolle die Propheten und fortlaufende Offenbarung in der heutigen Zeit in der Kirche spielen.



Einleitung

Elder Mark E. Petersen, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf war, hat geschrieben:

„Was ist das Beste für das Reich?“

Die Antwort auf diese Frage war in jeder wichtigen Angelegenheit der entscheidende Faktor für Präsident Benson.

Seit seiner frühesten Jugend hat er nach dem getrachtet, was für das Werk des Herrn, für das Reich Gottes auf der Erde, das Beste ist.

Er richtete seine eigenen Angelegenheiten immer so ein, dass sie diesem Ziel entsprachen. Dieses Bemühen stand sein ganzes Leben an erster Stelle.“ (*„Präsident Ezra Taft Benson“*, *Ensign*, Januar 1986, Seite 2,3.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir müssen das Buch Mormon studieren, um vom Herrn nicht schuldig gesprochen zu werden. Ein ernsthaftes Studium des Buches Mormon bringt große geistige Kraft. (Siehe „Präsident Ezra Taft Benson“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 212–1, Abschnitt 1,2,12–16; siehe auch 2. Nephi 25:21,22; LuB 84:54–57.)

- Der Stolz ist die Sünde der Welt, das große Laster. Wir müssen uns von Stolz befreien und demütig werden. (Siehe „Präsident Ezra Taft Benson“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 213,215, Abschnitt 3, 22–34; siehe auch Mormon 8:34–37; LuB 23:1.)
- Der Glaube und die Gebete der Heiligen tragen dazu bei, in vielen Nationen die Türen für die Missionsarbeit zu öffnen. Das Evangelium wird sich weiter ausbreiten, bis es die Erde erfüllt. (Siehe „Präsident Ezra Taft Benson“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 213–14, Abschnitt 4–9; siehe auch Daniel 2:31–45; LuB 65:2.)
- Die Rollen von Vater und Mutter sind heilig und von Gott bestimmt. (Siehe „Präsident Ezra Taft Benson“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 214–15, Abschnitt 19–21; siehe auch Alma 56:47,48; 57:20,21,26; LuB 29:46–48; 68:25–28.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 601–15.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident Ezra Taft Benson“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 212–14, Abschnitt 1,2,12–16. Wir müssen das Buch Mormon studieren, um vom Herrn nicht schuldig gesprochen zu werden. Ein ernsthaftes Studium des Buches Mormon bringt große geistige Kraft.

(20–25 Minuten)

Zeigen Sie den Schülern das Bild *Das Letzte Gericht* aus dem Anhang (Seite 313). Fragen Sie: Wenn ihr der Künstler wärt, der dieses Bild gemalt hat, welchen Titel würdet ihr dem Bild geben? Sagen Sie den Schülern den wirklichen Titel des Gemäldes.

Schreiben Sie folgende Fragen an die Tafel:

- Wie viele Menschen werden sich einem letzten Gericht gegenübersehen?
- Wer ist unser Richter?
- Wie werden wir gerichtet werden?

Lassen Sie die Schüler die folgenden Schriftstellen lesen und nach Antworten suchen: Johannes 5:22; Römer 14:10; Offenbarung 20:12; Alma 5:15; Mormon 3:20.

Halten Sie eine Ausgabe des Buches Mormon hoch und fragen Sie die Schüler, welche Rolle es ihrer Meinung nach für uns beim Letzten Gericht spielen wird. Lassen Sie sie in 2. Nephi 25:22 nach einer Antwort suchen. Fragen Sie, ob es sich auf unser Leben hier auswirken kann, wenn wir das Buch Mormon vernachlässigen. Lassen Sie die Schüler in Lehre und Bündnisse 84:54–58 nach einer Antwort suchen.

Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, vor:

„Wirkt es sich auf die Ewigkeit aus, wie wir mit dem Buch Mormon umgehen? Ja, entweder zu unserem Segen oder unserem Verderben.“

Jeder Heilige der Letzten Tage muss sein ganzes Leben lang im Buch Mormon studieren, denn sonst bringt er seine Seele in Gefahr und vernachlässigt das, was seinem Leben geistige Einheit geben könnte. Jemand, der sich bekehrt hat und auf dem Fels Christi gebaut ist, weil er im Buch Mormon studiert und sich an der eisernen Stange festhält, unterscheidet sich in hohem Maße von jemand, der das nicht tut.“ (*Der Stern*, Mai 1988, Seite 7.)

Lassen Sie die Schüler „Präsident Ezra Taft Benson“, Abschnitt 1,2 im Schülerleitfaden (Seite 212–13) lesen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- In welchem Jahr wurde Ezra Taft Benson Präsident der Kirche?
- Welchen Grund nannte er dafür, dass er das Buch Mormon erneut betonte? (Der Herr inspirierte ihn.)
- Warum musste das Buch Mormon in dieser Zeit wohl erneut betont werden?

Lassen Sie die Schüler Abschnitt 12–16 lesen und ein oder zwei Sätze auswählen, die sie am meisten beeindruckten. Lassen Sie sie in der Klasse über ihre Gedanken zu diesen Aussagen sprechen. Geben Sie Zeugnis vom Buch Mormon und fordern Sie die Schüler auf, es während ihres ganzen Lebens zu studieren.

„Präsident Ezra Taft Benson“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 213,215, Abschnitt 3,22–34. Der Stolz ist die Sünde der Welt, das große Laster. Wir müssen uns von Stolz befreien und demütig werden. (20–25 Minuten)

Schreiben Sie den folgenden Satz an die Tafel und lassen sie an Stelle des Wortes *Stolz* eine Lücke: „Der Stolz ist die Sünde der Welt, das große Laster.“ (Ezra Taft Benson, *Der Stern*, Juli 1989, Seite 3.) Fragen Sie die Schüler, welches Wort sie in die Lücke einsetzen würden. Lassen Sie sie „Präsident Ezra Taft Benson“, Abschnitt 3 im Schülerleitfaden (Seite 213) lesen und herausfinden, wovor Präsident Benson die Heiligen warnte. Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Präsident Benson vorzulesen:

„Stolz ist eine missverstandene Sünde und viele sündigen unwissentlich (siehe Mosia 3:11; 3. Nephi 6:18).“ Nirgends in der Schrift ist von rechtem Stolz die Rede. Er wird immer als Sünde betrachtet. Wie die Welt es auch immer nennen mag, wir müssen verstehen, wie Gott diesen Begriff verwendet, damit wir die Sprache der heiligen Schriften verstehen können und davon Nutzen haben (siehe 2. Nephi 4:15; Mosia 1:3–7; Alma 5:61).

Die meisten von uns definieren den Stolz als Selbstsucht, Eitelkeit, Prahlerei, Arroganz oder Hochnäsigkeit. All das gehört zu dieser Sünde, doch das Wesentliche fehlt noch.

Das zentrale Merkmal des Stolzes ist Feindseligkeit – Feindseligkeit gegenüber Gott und gegenüber den Mitmenschen. Feindseligkeit bedeutet Hass oder Widerstand. Mit Hilfe dieser Macht möchte der Satan über uns herrschen.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 4.)

Lassen Sie die Schüler „Präsident Ezra Taft Benson“, Abschnitt 22–34 lesen und mindestens nach acht Möglichkeiten suchen, wie wir Stolz überwinden können. Schreiben Sie die Ergebnisse an die Tafel. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern ähneln sich diese acht Möglichkeiten?
- Welche dieser acht Möglichkeiten könnte uns schwierig erscheinen? Und warum?
- Auf welche Weise könnten junge Leute in der heutigen Zeit Stolz an den Tag legen?

Ermuntern Sie die Schüler dazu, eine dieser acht Möglichkeiten auszuwählen. Bitten Sie sie, einen in Stufen gegliederten Plan zu Papier zu bringen, um auf diese Weise Demut zu entwickeln. Lesen Sie die Worte des Liedes „Herr, ich will folgen dir“ (*Gesangbuch*, Nr. 148) und besprechen Sie, inwiefern sich das Lied auf Demut bezieht. Fordern Sie die Schüler auf, dem Herrn demütig zu folgen.

„Präsident Ezra Taft Benson“, Leitfaden für den Schüler, Seite 213–14, Abschnitt 4–9. Der Glaube und die Gebete der Heiligen tragen dazu bei, in vielen Nationen die Türen für die Missionsarbeit zu öffnen. Das Evangelium wird sich weiter ausbreiten, bis es die Erde erfüllt. (10–15 Minuten)

Zeigen Sie eine Weltkarte. Bitten Sie die Schüler, Orte zu nennen, wo gegenwärtig Missionsarbeit erlaubt ist. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Veränderungen habt ihr in eurem Leben hinsichtlich des Wachstums der Kirche gesehen?
- Lest Daniel 2:34,35,44. Wie sehr wird die Kirche gemäß diesen Versen noch wachsen?
- Was könnt ihr tun, damit die Kirche in der ganzen Welt wächst?

Lesen Sie „Präsident Ezra Taft Benson“, Abschnitt 5–9 im Schülerleitfaden (Seite 213–14) und schreiben Sie an die Tafel, wie die Kirche während Präsident Bensons Amtszeit gewachsen ist. Fragen Sie:

- Kann man dieses Wachstum als Wunder ansehen? Und warum?
- Welche Rolle spielten der Glaube und die Gebete der Heiligen bei diesen Wundern?
- Wie fühlt ihr euch angesichts dessen, dass ihr zu einer so bedeutenden Zeit in der Geschichte ein Teil der Kirche seid?
- Warum ist es wichtig, für die Missionsarbeit zu beten und diesbezüglich Glauben auszuüben?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Benson vor, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war:

„Wir frohlocken, wenn wir auf die hundertfünfzig Jahre unseres Bestehens zurückblicken und weisen auf unseren Fortschritt hin, der in der Tat einem Wunder gleichkommt. Wir danken dem Herrn für seine Gnade und seinen Segen. Den Erfolg und Fortschritt der Kirche verdanken wir – dies gestehen wir rückhaltlos ein – seiner allmächtigen Führung.

Wie aber steht es mit unserer Zukunft?

Voller Zuversicht erwarten wir weiteren Fortschritt, weiteres Wachstum und vermehrte Geistigkeit. Wir werden miterleben, wie unsere Missionare die Erde mit der Botschaft von der Wiederherstellung buchstäblich überschwemmen werden. In allen Ländern, in die das Evangelium vorgedrungen ist, werden Tempel stehen, als Symbol für den wahren Grundsatz, dass die Familie – ob ihre Angehörigen leben oder verstorben sind – in Liebe alle Ewigkeit verbunden bleiben kann. Doch dürfen wir nicht vergessen, dass es immer Bemühungen geben wird, dieses Werk aufzuhalten.“ (Generalkonferenz, April 1980.)

„Präsident Ezra Taft Benson“, Leitfaden für den Schüler, Seite 214–15, Abschnitt 19–21. Die Rolle von Vater und Mutter sind heilig und von Gott bestimmt.

(10–15 Minuten)

Lassen Sie die Klasse eine Liste mit den ihrer Ansicht nach fünf wichtigsten Berufen in der Welt zusammenstellen und schreiben Sie sie an die Tafel. Fragen Sie: Warum meint ihr, dass diese Berufe so bedeutungsvoll sind? Lassen Sie die Schüler „Präsident Ezra Taft Benson“, Abschnitt 19–21 im Schülerleitfaden (Seite 214–15) lesen und herausfinden, was laut Präsident Benson eine der wichtigsten Arbeiten ist. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum ist die Arbeit einer Mutter so heilig und erhaben?
- Wie würde die Arbeitsbeschreibung für eine Mutter in der heutigen Zeit aussehen?
- Was könnt ihr tun, um eure Mutter zu achten und zu ehren?
- Wie kann sich eine junge Dame darauf vorbereiten, eine rechtschaffene Mutter zu werden?

Sagen Sie den Schülern, dass Väter gleichermaßen wichtig sind. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Benson vor:

„Ihr Väter, eure Berufung ist ewig und ihr werdet daraus nie entlassen werden. Kirchliche Berufungen mögen wichtig sein, aber sie gelten nur für eine bestimmte Zeit und dann wird man in entsprechender Weise entlassen. Aber die Berufung, Vater zu sein, ist ewig, und ihre große Bedeutung weist über das Zeitliche hinaus. Es ist eine Berufung für Zeit und Ewigkeit.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 44.)

- Warum ist es so wichtig, dass Eltern ihre Kinder das Evangelium lehren?
- Was könnt ihr tun, um eurem Vater zu helfen und ihm Achtung zu erweisen?
- Wie kann sich ein junger Mann darauf vorbereiten, ein rechtschaffener Vater zu sein?

Lesen Sie folgende Liste vor, die besagt, wie eine Mutter laut Präsident Benson wirksam Zeit mit ihren Kindern verbringen kann:

1. „Nehmen Sie sich Zeit, immer für Ihre Kinder da zu sein, wenn wichtige Entscheidungen anstehen, seien sie nun sechs oder sechzehn Jahre alt.
2. Nehmen Sie sich die Zeit, Ihren Kindern eine echte Freundin zu sein.
3. Nehmen Sie sich die Zeit, Ihren Kindern vorzulesen.
4. Nehmen Sie sich die Zeit, mit Ihren Kindern zu beten.
5. Nehmen Sie sich die Zeit, den Familienabend wirklich sinnvoll zu gestalten.
6. Nehmen Sie sich die Zeit, bei den Mahlzeiten so oft wie möglich zusammen zu sein.
7. Nehmen Sie sich die Zeit, täglich als Familie gemeinsam in der heiligen Schrift zu lesen.
8. Nehmen Sie sich die Zeit, gemeinsam als Familie etwas zu unternehmen.
9. Nehmen Sie sich die Zeit, Ihre Kinder zu belehren.
10. Nehmen Sie sich die Zeit, Ihre Kinder wirklich lieb zu haben.“ (Auszug aus *To the Mothers in Zion* [Ansprache anlässlich einer Fireside für Eltern, 22 Februar 1987], Seite 8–12.)

Lesen Sie auch die folgende Liste vor, aus der hervorgeht, wie ein Vater laut Präsident Benson seine Familie in geistiger Hinsicht führen kann:

- „1. Geben Sie Ihren Kindern einen väterlichen Segen. Taufen und konfirmieren Sie sie selbst. Ordinieren Sie Ihre Söhne zum Priestertum. ...
- „2. Leiten Sie persönlich das Familiengebet, das tägliche Schriftstudium und den wöchentlichen Familienabend. ...
- „3. Besuchen Sie, wann immer möglich, die Versammlungen der Kirche gemeinsam mit der ganzen Familie. ...
- „4. Besuchen Sie mit Ihren Kindern Vater-Tochter-Abende und Vater-Sohn-Ausflüge. ...
- „5. Machen Sie gemeinsam Urlaub, Reisen und Ausflüge und sammeln Sie auf diese Weise Familienerinnerungen. ...
- „6. Sprechen Sie regelmäßig mit jedem Kind unter vier Augen. ...

- „7. Lehren Sie Ihre Kinder, was Arbeit ist. ...
- „8. Fördern Sie in der Familie gute Musik, Kunst und gute Literatur. ...
- „9. Besuchen Sie mit Ihrer Frau regelmäßig den Tempel, je nachdem, wie lange die Anreise ist. ...
- „10. Lassen Sie Ihre Kinder sehen, dass Ihnen der Dienst in der Kirche Freude und Befriedigung bereitet. ...

Versorgt eure Familie mit allem, was sie in materieller Hinsicht braucht, und erfüllt – gemeinsam mit eurer Partnerin für die Ewigkeit – eure heilige Aufgabe, die Familie geistig zu führen.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 50.)

Bitten Sie die Schüler einen Brief an ihre Eltern zu schreiben und darin ihre Dankbarkeit und Liebe zum Ausdruck zu bringen. Ermutigen Sie sie, den Brief so bald wie möglich ihren Eltern zu geben.



Einleitung

Elder James E. Faust, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat gesagt:

„Präsident Hunter ist einer der liebevollsten, christusähnlichsten Menschen, die wir je gekannt haben. Seine geistige Tiefe ist so profund, dass sie nicht ergründbar ist. Präsident Hunter steht als besonderer Zeuge für Jesus Christus schon seit vielen Jahren unter dem Einfluss des Herrn und seine geistige Gesinnung ist auf bemerkenswerte Weise gestärkt worden. Auf sie gründet sich sein Wesen. Er spricht nicht viel über Heiliges, er ist demütig, was heilige Belange betrifft, und er spricht nur sehr behutsam darüber. Er besitzt einen inneren Frieden, eine Gelassenheit und eine innere Größe, die unter den Kindern Gottes einzigartig sind. Das schwere Leid, das er so häufig erfahren musste, war wie das Feuer des Schmelzers, durch das er Gottes reines Gefäß und in dieser Zeit sein Prophet auf Erden geworden ist. („Der Weg eines Adlers“, *Der Stern*, September 1994, Seite 2.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir sollen dem Beispiel an Liebe und Mitleid, das der Herr uns gegeben hat, folgen. (Siehe „Präsident Howard W. Hunter“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 216–18, Abschnitt 1,2,7,8,11–14,21; siehe auch 3. Nephi 27:27.)
- Die Mitglieder der Kirche sollen den Tempel zu einem wesentlichen Bestandteil ihres Lebens machen. (Siehe „Präsident Howard W. Hunter“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 216, Abschnitt 3.)

- Der Herr schenkt denjenigen, die in Rechtschaffenheit ausharren, Frieden. (Siehe „Präsident Howard W. Hunter“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 217–18, Abschnitt 7,9,10,21,22; siehe auch Psalm 29:11; Jesaja 48:22; LuB 122:5–9.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 616–27.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident Howard W. Hunter“, Leitfaden für den Schüler, Seite 216–18, Abschnitt 1,2,7,8,11–14,21. Wir sollen dem Beispiel an Liebe und Mitgefühl, das der Herr uns gegeben hat, folgen. (15–20 Minuten)

Geben Sie den Schülern drei Minuten, um in den Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) ein Beispiel für die Liebe und das Mitleid Christi zu finden. Lassen Sie mehrere Schüler berichten, was sie gefunden haben und warum es sie beeindruckt.

Die Schüler sollen sich mit Präsident Howard W. Hunter vertraut machen, indem Sie „Sein Leben“, „Seine Präsidentschaft“ sowie Abschnitt 1,2,7,8,11–14,21 im Kapitel „Präsident Howard W. Hunter“ im Schülerleitfaden (Seite 216–18) lesen. Erklären Sie, dass man mit Präsident Hunter oft seine christusähnliche Liebe und sein Mitgefühl verbindet. Lesen Sie die Aussage von Elder James E. Faust aus der Einführung vor. Fragen Sie:

- Welche Beispiele könnt ihr für Präsident Hunters Liebe und Mitgefühl finden?
- Wofür hat Präsident Hunter gebetet? Was sagt er dazu im zweiten Absatz?
- Inwiefern gilt sein Gebet für uns?
- Lesen Sie Matthäus 22:36–40. Inwiefern beziehen sich diese Verse darauf, dass wir anderen Liebe und Güte entgegenbringen sollen?

Bitte Sie die Schüler, auf Beispiele für Güte, Mitgefühl, Liebe oder Höflichkeit in der heutigen Zeit zu achten. Sagen Sie ihnen, dass Sie sie das nächste Mal, wenn sie zusammenkommen, bitten werden, über einige Beispiele zu sprechen, die ihnen aufgefallen sind.

„Präsident Howard W. Hunter“, Leitfaden für den Schüler, Seite 216, Abschnitt 3. Die Mitglieder der Kirche sollen den Tempel zu einem wesentlichen Bestandteil ihres Lebens machen. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie mehrere Gegenstände, die dazu dienen, etwas zu messen (z. B. ein Thermometer, ein Lineal, ein Messbecher, eine Waage oder eine Uhr). Fragen Sie die Schüler:

- Was haben diese Gegenstände gemeinsam?
- Warum misst man etwas?

Wenn möglich, zeigen Sie den Schülern einen Tempelschein. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern könnte ein Tempelschein zu diesen Messinstrumenten passen?
- Inwiefern ist der Tempelschein ein Maßstab für unser Leben?
- Warum müssen wir nach bestimmten Richtlinien leben, um einen Tempelschein zu bekommen?
- Lest Lehre und Bündnisse 97:15,16 und 124:46. In welchem Zusammenhang stehen diese Schriftstellen zur Tempelwürdigkeit?

Geben Sie den Schülern die folgende Aussage als Handzettel und lesen Sie sie als Klasse.

Präsident Gordon B. Hinckley, der damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, hat geschrieben:

„Das Ausstellen und Unterschreiben eines Tempelscheins darf nie etwas Banales werden.

Dieses kleine, unscheinbare Dokument bestätigt, dass der Inhaber bestimmte fest umrissene und strenge Voraussetzungen erfüllt hat und dass er das Recht hat, das Haus des Herrn zu betreten und dort an den heiligsten Handlungen der ganzen Welt teilzunehmen. Diese heiligen Handlungen beziehen sich nicht nur auf dieses Leben, sondern auf das, was die Ewigkeit betrifft. . . .

Was für eine einzigartige und bemerkenswerte Sache der Tempelschein doch ist! Nur ein Stück Papier mit einem Namen und Unterschriften, doch in Wirklichkeit eine Bestätigung, die bescheinigt, dass der Inhaber ehrlich, treu, keusch, gütig und tugendhaft ist und dass er es für Recht hält, allen Menschen Gutes zu tun, dass er, wenn es etwas Tugendhaftes oder Liebenswertes gibt, wenn etwas guten Klang hat oder lobenswert ist, danach trachtet (siehe 13. Glaubensartikel).

Am wichtigsten und wichtiger als alle anderen Punkte ist die Gewissheit des Tempelscheininhabers, dass Gott, unser ewiger Vater, lebt, dass Jesus Christus der lebendige Sohn des lebendigen Gottes ist und dass dies ihr heiliges und göttliches Werk ist.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 46,51.)

Lassen Sie die Schüler „Präsident Howard W. Hunter“, Abschnitt 3 im Schülerleitfaden (Seite 216) lesen. Fragen Sie:

- Was legte Präsident Hunter jedem Mitglied der Kirche nahe?
- Wie könnt ihr euch darauf vorbereiten, würdig den Tempel zu besuchen? (Zu den Antworten kann gehören: das Wort der Weisheit befolgen, moralisch rein bleiben, den Zehnten zahlen und angemessene Beziehungen zum anderen Geschlecht zu pflegen.)

„Präsident Howard W. Hunter“, Leitfaden für den Schüler, Seite 217–18, Abschnitt 7,9,10,21,22. Der Herr schenkt denjenigen, die in Rechtschaffenheit ausharren, Frieden.» (15–20 Minuten)

Beauftragen Sie mehrere Schüler damit, der Klasse eine der folgenden Schriftstellen vorzulesen: Psalm 29:11; Jesaja 48:22;

Johannes 14:27; 1 Korinther 14:33; 2 Thessalonicher 3:16; Lehre und Bündnisse 59:23. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Bei wem hat der Frieden seinen Ursprung?
- Warum ist Frieden so eine wunderbare Gabe?
- Wann habt ihr in eurem Leben Frieden verspürt?
- Was bedeutet es, geistig gesehen Frieden zu haben?
- Wie können wir trotz der Unruhe um uns Frieden haben.

Die Schüler sollen sich zwei Menschen vorstellen, die die gleiche Prüfung durchmachen. (Sie sind beispielsweise durch einen Unfall gelähmt, verlieren ihre Arbeit, ihr Kind stirbt oder sie werden fälschlicherweise angeklagt.) Besprechen Sie, wie unterschiedlich sie reagieren könnten. Fragen Sie:

- Warum kann es sein, dass der eine Frieden empfindet und der andere von Wut, Bitterkeit oder Gram erfüllt ist?
- Lesen Sie Alma 62:41. In welcher Beziehung steht diese Schriftstelle zu diesem Grundsatz?
- Was müssen wir tun, um Frieden im Leben zu verspüren, wie immer auch unsere Lebensumstände sein mögen?

Lassen Sie die Schüler die Einleitung zu „Präsident Howard W. Hunter“ und Abschnitt 7,9 und 10 im Schülerleitfaden (Seite 216–17) lesen. Fordern Sie sie auf, nach Beispielen für Ungemach zu suchen, dem sich Präsident Hunter gegenüberübersah. Lassen Sie die Schüler die gleichen Texte noch einmal lesen und darauf achten, was Präsident Hunter tat, um während dieser Schwierigkeiten die Hilfe des Herrn zu erhalten. Lassen Sie die Schüler ihre Ergebnisse vortragen und besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche herausragenden Eigenschaften besaß Präsident Hunter?
- Was können wir aus seinem Beispiel lernen?

Bitten Sie die Schüler, eine Charaktereigenschaft von Präsident Hunter auszuwählen und zu sagen, wie sie sie in ihrem Leben entwickeln könnten. Lassen Sie sie „Präsident Howard W. Hunter“, Abschnitt 21,22 lesen. Bezeugen Sie, dass Jesus Christus die einzige Quelle dauerhaften Friedens ist. Fordern Sie die Schüler auf, sich immer an den Erretter zu wenden.



Einleitung

Elder Jeffrey R. Holland sagte über Präsident Gordon B. Hinckley:

„Möglicherweise war noch nie ein Präsident der Kirche so gut auf diese Aufgabe vorbereitet. Im Laufe seiner sechzigjährigen

Tätigkeit für die Kirche hat er jeden Präsidenten der Kirche von Heber J. Grant bis Howard W. Hunter persönlich gekannt, wurde von ihnen unterrichtet und hat in der ein oder anderen Eigenschaft mit jedem gedient. Wie einer seiner Mitarbeiter sagt: „Kein Mann in der Geschichte der Kirche ist in der alleinigen Absicht, das Evangelium zu predigen, die Heiligen zu segnen und aufzubauen und die Erlösung der Toten voranzubringen, so weit und an so viele Orte in der Welt gereist.“ („President Gordon B. Hinckley: Stalwart and Brave He Stands“, *Ensign*, Juni 1995, Seite 13.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Wir sollen die Berufungen, die wir vom Herrn erhalten, groß machen. (Siehe „Präsident Gordon B. Hinckley“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 220, Abschnitt 1–4; siehe auch Jakob 1:18,19; LuB 4:2; 84:33.)
- „Präsident Hinckleys Vision von der Zukunft der Kirche gibt uns trotz der zunehmenden Schlechtigkeit in der Welt Grund zu Optimismus. (Siehe „Präsident Gordon B. Hinckley“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 220,21, Abschnitt 5,12; siehe auch 1. Nephi 22:16–22.)
- Die Kirche baut immer mehr Tempel, um den Bedürfnissen der zunehmenden Mitgliederzahl gerecht zu werden. (Siehe „Präsident Gordon B. Hinckley“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 220–21, Abschnitt 6–8; siehe auch LuB 65:2.)
- Unsere Lebensweise steht symbolisch für unseren Glauben an Christus. Unser Glaube wird gestärkt, wenn wir den Rat des lebenden Propheten befolgen. (Siehe „Präsident Gordon B. Hinckley“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 221–22, Abschnitt 12–37; siehe auch Römer 12:1, 2; LuB 20:26.)
- Jedes Mitglied der Kirche braucht einen Freund und eine Aufgabe und muss durch das Wort Gottes genährt werden. (Siehe „Präsident Gordon B. Hinckley“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 222, Abschnitt 22–24; siehe auch Moroni 6:3–9.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion 341–343*, Seite 628–45.

Anregungen für den Unterricht

„Präsident Gordon B. Hinckley“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 220, Abschnitt 1–4. **Wir sollen die Berufungen, die wir vom Herrn erhalten, groß machen.** (10–15 Minuten)

Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was bedeutet es, seine Berufung groß zu machen?
- Warum ist es wichtig, seine Berufungen oder Aufgaben groß zu machen?

Lassen Sie die Schüler überlegen, wer ein gutes Beispiel dafür ist, seine Berufung groß zu machen. Bitten Sie einige Schüler zu erzählen, wie die Menschen, an die sie gedacht haben, ihre Berufungen groß machen.

Lassen Sie die Schüler etwas über Präsident Gordon B. Hinckley in Erfahrung bringen, indem sie „Sein Leben“ und „Seine Präsidentschaft“ im Kapitel „Präsident Gordon B. Hinckley im Schülerleitfaden (Seite 219,220) lesen. Schreiben Sie einige Berufungen und Aufgaben, die er in seinem Leben hatte, auf. Lesen Sie die Einführung zu „Präsident Gordon B. Hinckley“ sowie Abschnitt 1–4. Fragen Sie:

- Welchen Beweis konnten ihr dafür finden, dass Präsident Hinckley seine Berufungen groß macht?
- Was könnt ihr aus seinem Beispiel lernen?

„Präsident Gordon B. Hinckley“, Leitfaden für den Schüler, Seite 220–21, Abschnitt 5,12. Wir sollten trotz der zunehmenden Schlechtigkeit in der Welt hinsichtlich der Zukunft optimistisch sein.

(15–20 Minuten)

Zeigen Sie zwei Gläser, die bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt sind. Schreiben Sie an die Tafel: *Sind die Gläser halbleer oder halbvoll?* Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern ist es mit Pessimismus oder Optimismus zu vergleichen, ob man ein Glas als halbleer oder halbvoll ansieht?
- Was bedeutet es, optimistisch zu sein?
- Warum seid ihr gern mit optimistischen Menschen zusammen?

Schreiben Sie auf eines der Gläser *halbleer* und auf das andere *halbvoll*. Fordern Sie die Schüler auf, über den Zustand der Welt nachzudenken. Schreiben Sie *halbleer* an die Tafel und schreiben Sie darunter Zustände in der Welt, die einige dazu veranlassen könnten, sich Sorgen zu machen oder die Hoffnung zu verlieren. Schreiben Sie *halbvoll* daneben und schreiben Sie darunter Zustände in der Welt, die uns Grund geben, glücklich oder hoffnungsvoll zu sein. Fragen Sie: Über welchen der beiden Zustände in der Welt denkt ihr am meisten nach?

Sagen Sie den Schülern, dass Präsident Gordon B. Hinckley ein Mann mit großem Optimismus und visionärer Kraft ist. Lassen Sie sie „Präsident Gordon B. Hinckley“, Abschnitt 5 und 12 (Seite 220–21) lesen und herausfinden, was er über Optimismus gelehrt hat. Fragen Sie:

- Welche Gründe nannte Präsident Hinckley für seinen Optimismus?
- Was wissen wir über die Bestimmung der Kirche, was uns Hoffnung vermitteln kann? (Siehe LuB 65:2.)
- Warum können wir uns auf die Letzten Tage und das Zweite Kommen des Herrn freuen? (Siehe 1. Nephi 22:16–22.)

„Präsident Gordon B. Hinckley“, Leitfaden für den Schüler, Seite 220–21, Abschnitt 6–8. Die Kirche baut

immer mehr Tempel, um den Bedürfnissen der zunehmenden Mitgliederzahl gerecht zu werden. (15–20 Minuten)

Zeigen Sie eine Weltkarte. Bitten Sie die Schüler, Orte zu nennen, wo ein Tempel steht. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie viel Tempel sind schätzungsweise gegenwärtig weltweit in Betrieb? (Im Oktober 2000 waren es 100. Siehe den statistischen Bericht in einer Konferenzausgabe des *Liahona* hinsichtlich aktueller Zahlen.)
- Inwiefern wird sich wohl die Zahl der Tempel während eures Lebens verändern?
- Warum verwendet die Kirche eurer Ansicht nach so viel Mühe darauf, in der ganzen Welt Tempel zu bauen?

Sagen Sie den Schülern, dass Präsident Gordon B. Hinckley den Tempelbau betonte. Lassen Sie die Schüler „Präsident Gordon B. Hinckley“, Abschnitt 6–8 im Schülerleitfaden (Seite 220–21) lesen. Zeigen Sie Bilder von verschiedenen Tempeln und bringen Sie Ihre Gefühle über die Segnungen zum Ausdruck, die in diesen heiligen Gebäuden angeboten werden. Fordern Sie die Schüler auf, so zu leben, dass sie alle Verordnungen des Hauses des Herrn erhalten können. Lesen Sie Teile oder den ganzen Text der folgenden Aussagen vor. Elder Eldred G. Smith, der damals Patriarch der Kirche war, hat gesagt:

„Die Zeit muss kommen, wo überall auf der Erde in vielen Ländern Tempel zu finden sind. Das ist für die Errettung, Erhöhung und das ewige Leben des Menschen absolut notwendig. Wir sollten dann alle sehr eifrig die Familienaufzeichnungen sammeln und so leben, dass wir würdig sind, uns an dieser Arbeit zu beteiligen.“ (Generalkonferenz, Oktober 1972.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

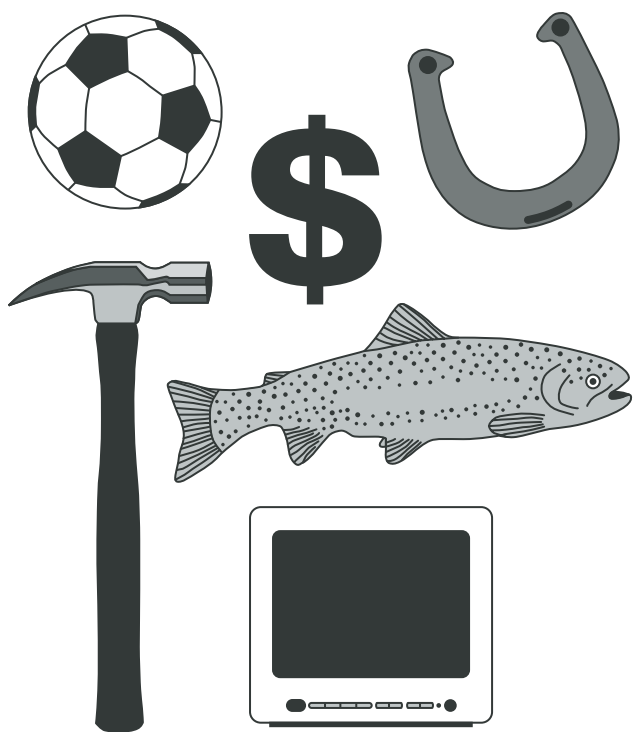
„Ich hege den brennenden Wunsch, dass alle Heiligen der Letzten Tage einen Tempel in zumutbarer Nähe haben. Wir können aber nicht schneller vorankommen. Wir achten darauf, dass die Tempel in hervorragender Lage gebaut werden, wo wir auf lange Sicht gute Nachbarn haben werden. . . . Die Arbeit geht so schnell wie möglich voran. Ich bete ständig darum, dass dieses Werk irgendwie beschleunigt wird, damit mehr Mitglieder das heilige Haus des Herrn leichter erreichen können.

Brigham Young sagte einmal, wenn unsere jungen Leute die Segnungen der Eheschließung im Tempel wirklich verstehen, so würden sie nötigenfalls bis nach England laufen. (Siehe *Journal of Discourses*, 11:118.) Wir hoffen, dass Sie es nicht annähernd so weit haben.“ 1995, 71: (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 46, 51.)

„Präsident Gordon B. Hinckley“, Leitfaden für den Schüler, Seite 221–22, Abschnitt 12–37. Unsere Lebensweise steht symbolisch für unseren Glauben an Chris-

tus. Unser Glaube wird gestärkt, wenn wir den Rat des lebenden Propheten befolgen. (20–25 Minuten)

Zeichnen Sie Bilder wie die folgenden an die Tafel (wählen Sie welche, zu denen Ihre Schüler etwas erzählen können):



Fragen Sie die Schüler, welches dieser Bilder ihr Leben am besten darstellt. Fordern Sie sie auf, ein weiteres Bild von etwas zu zeichnen, das ihr Leben darstellt. Lassen Sie mehrere Schüler ihr Bild zeigen und erzählen, was es über sie aussagt.

Lesen Sie „Präsident Gordon B. Hinckley“, Abschnitt 13–16 im Schülerleitfaden (Seite 221). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was sagte Präsident Hinckley über Symbole?
- Inwiefern könnte das Bild, das ihr gemalt habt, euch darstellen, wie ihr Zeugnis von Jesus Christus gebt?
- Wie kann eure Lebensweise anderen Menschen helfen, an Christus zu glauben?
- Lest Römer 12:1 und 2. In welchem Zusammenhang stehen diese Verse zum Unterrichtsgespräch?

Erklären Sie, dass unser Leben unseren Glauben besser symbolisiert, wenn wir die Lehren der lebenden Propheten befolgen. Lassen Sie die Schüler „Präsident Gordon B. Hinckley“, Abschnitt 12,17–25 lesen. Lassen Sie sie einige der Lehren nennen, die Präsident Hinckley betonte, und fragen Sie:

- Inwiefern sind diese Lehren in der heutigen Zeit auf die Menschen in der Welt und in der Kirche anwendbar?
- Warum ist es wohl wichtig, diese Lehren zu befolgen?

Bitten Sie die Schüler, eine Lehre auszuwählen, die sie ihrer Meinung nach in ihrem Leben noch besser umsetzen können.

Lassen Sie sie ein paar Zeilen dazu aufschreiben, wie sie das tun können.

„Präsident Gordon B. Hinckley“, Leitfaden für den Schüler, Seite 222, Abschnitt 22–24. Jedes Mitglied der Kirche braucht einen Freund und eine Aufgabe und muss durch das Wort Gottes genährt werden.

(10–15 Minuten)

Sagen Sie den Schülern: Stellt euch vor, ihr wurdet einem besonderen Komitee der Kirche zugeteilt. Ihr habt die Aufgabe, einen Plan zu entwickeln, der dazu beiträgt, dass Bekehrte aktiv bleiben.

Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen. Lassen Sie sie Moroni 6 und LuB 20:68 studieren und auflisten, was die Mitglieder dazu beitragen können, damit Bekehrte aktiv bleiben. Wenn die Gruppen fertig sind, lassen Sie sie vor der Klasse über ihre Gedanken berichten.

Lassen Sie die Schüler „Präsident Gordon B. Hinckley“, Abschnitt 22–24 im Schülerleitfaden (Seite 222) lesen. Fragen Sie:

- Was braucht jedes Mitglied der Kirche laut Präsident Hinckley?
- Inwiefern sind diese drei Dinge mit dem zu vergleichen, was ihr in Moroni 6 gelesen habt?
- Inwiefern helfen sie einem Neubekehrten?
- Inwiefern helfen sie jedem Mitglied der Kirche?
- Vor welche Probleme sehen sich Bekehrte gestellt, wenn sie sich der Kirche anschließen?
- Auf welche Weise können wir uns sonst noch um Mitglieder in unserer Gemeinde oder in unserem Zweig kümmern?

Ermutigen Sie die Schüler, offen und freundlich auf neue Mitglieder zuzugehen, wenn sie sie in der Kirche willkommen heißen. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Hinckley vor:

„Mit der Zunahme der Missionsarbeit in aller Welt muss eine vergleichbare Zunahme der Bemühungen einhergehen, dass jedes neue Mitglied sich in der Gemeinde bzw. im Zweig zu Hause fühlt. In diesem Jahr werden so viele Menschen zur Kirche kommen, dass mehr als 100 neue durchschnittlich große Pfähle gebildet werden können. Bei der zunehmenden Zahl der neuen Mitglieder vernachlässigen wir aber leider einige von ihnen. Ich hoffe sehr, dass in der Kirche weltweit eine große Anstrengung dahingehend unternommen wird, dass wir daran arbeiten, dass jedes einzelne neue Mitglied auch in der Kirche aktiv bleibt.“

Das ist eine ernste Angelegenheit. Es hat keinen Zweck, zu missionieren, wenn wir die Früchte dieser Bemühungen nicht festhalten können. Man darf das eine nicht vom anderen trennen.“ (Der Stern, Januar 1998, Seite 55.)

Die Familie – eine Proklamation an die Welt

Einleitung

Elder Eran A. Call, der damals zu den Siebzigern gehörte, hat Folgendes weitergegeben:

„Präsident Harold B. Lee hat gesagt: ‚Die wichtigste Arbeit für den Herrn, die Sie, die Brüder, als Vater jemals tun werden, ist das, was Sie in Ihren vier Wänden tun.‘ [Generalkonferenz, April 1973.]

Wir dürfen nie vergessen, was Präsident David O. McKay vor dreiunddreißig Jahren von dieser Kanzel [im Tabernakel] gesagt hat, nämlich: ‚Ein Versagen in der Familie lässt sich durch Erfolg anderswo nicht wettmachen. Die ärmste Hütte, in der eine Familie wohnt, wo Liebe herrscht, ist für Gott und die Zukunft der Menschheit wertvoller als alle Reichtümer. In einer solchen Familie kann Gott Wunder wirken und dort wirkt er auch Wunder.‘ [Zitiert aus: J. E. McCulloch, *Home: The Savior of Civilization* (1924), 42; Generalkonferenz, April 1964.]

Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel, die wir als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigen, haben der Welt vor zwei Jahren feierlich verkündet, woran wir glauben, was Ehe, Eltern und die Familie betrifft. Ich fordere einen jeden von Ihnen auf, lesen Sie diese inspirierte Proklamation, studieren Sie sie und leben Sie danach. Möge sie zur Richtlinie und zum Maßstab werden, an dem wir unsere Familie ausrichten und nach dem wir unsere Kinder erziehen.

Unsere Familie kann und sollte eine Zuflucht und ein Heiligtum sein, in dem wir vor der unruhigen Welt, in der wir leben, sicher sind; möge sie das werden, indem wir uns täglich bemühen, die heiligen Bündnisse, die wir eingegangen sind, auch heilig zu halten.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 30.)


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:


- Die Ehe zwischen Mann und Frau ist für den Plan des himmlischen Vaters bezüglich des Glückhaseins seiner Kinder wesentlich. (Siehe „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“; siehe auch Genesis 2:20–24.)
- Die Familie wird gestärkt, wenn sie nach den inspirierten Grundsätzen in der Proklamation zur Familie lebt. (Siehe „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“; siehe auch 13. Glaubensartikel.)

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 631–32.

Anregungen für den Unterricht

 Video zu *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche*, Film 21, „Die Bedeutung der Familie, Teil 1“ (11:00) und Film 22, „Die Bedeutung der Familie, Teil 2“ (9:00), kann im Unterricht zum Thema „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ eingesetzt werden (Vorschläge für den Unterricht siehe *Video zu Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Leitfaden*).

 **Die Familie – eine Proklamation an die Welt: Die Ehe zwischen Mann und Frau ist für den Plan des himmlischen Vaters bezüglich des Glückhaseins seiner Kinder wesentlich.** (15–20 Minuten)


Trennen Sie die jungen Männer von den jungen Damen. Fragen Sie die Gruppen, während diese sich ansehen:

- Welche Eigenschaften sind euch bei demjenigen, den ihr einmal heiraten wollt, am wichtigsten?
- Warum sind euch diese Eigenschaften wichtig?
- Welche Rolle spielen diese Eigenschaften bei der Entscheidung, mit wem ihr derzeit ausgeht oder Zeit verbringt?

Bitten Sie die Schüler, „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ im Schülerleitfaden (Seite 223–24) zu lesen. Lassen Sie sie die Aufgaben herausuchen, die Gott Mann und Frau gegeben hat. Fragen Sie die beiden Gruppen dann:

- Welche Eigenschaften muss ein Mann oder eine Frau haben, um die Aufgaben zu erfüllen, die Gott ihm oder ihr gegeben hat?
- Inwiefern sind diese Eigenschaften mit denjenigen zu vergleichen, die ihr für einen Ehepartner als wichtig genannt habt?
- Warum ist es für euch genauso wichtig, diese Eigenschaften zu entwickeln, wie für euren zukünftigen Ehemann oder eure zukünftige Ehefrau?

Halten Sie die Schüler dazu an, so zu leben, dass sie, wenn für sie die Zeit gekommen ist zu heiraten, ein würdiger, liebevoller und verantwortungsbewusster Ehepartner sind.

 **Die Familie – eine Proklamation an die Welt: Die Familie wird gestärkt, wenn sie nach den inspirierten Grundsätzen in der Proklamation zur Familie lebt.** (15–20 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ im Schülerleitfaden (Seite 223–24) zu lesen. Fragen Sie:

- Welche Lehren und Grundsätze, die in der Proklamation erwähnt werden, sind wohl am wichtigsten, damit eine Familie glücklich und erfolgreich sein kann?
- Warum wird man glücklich, wenn man diese Grundsätze befolgt?

- Welche Anstrengungen muss eine Familie unternehmen und welche Opfer muss sie bringen, um nach diesen Grundsätzen zu leben?

Lassen Sie die Schüler einen Grundsatz oder eine Lehre aus der Proklamation auswählen, die sie beeindruckt; lassen Sie sie dann eine Schriftstelle herausuchen, die den Grundsatz beziehungsweise die Lehre unterstützt. Ein paar Beispielantworten finden Sie in der folgenden Übersicht:

Abschnitt 1	1 Korinther 11:11; LuB 49:15
Abschnitt 2	Genesis 1:26,27; Mose 6:8,9
Abschnitt 4	Genesis 1:28; Mose 2:28
Abschnitt 6	Mosia 4:14; LuB 68:25; 12. Glaubensartikel

Bitten Sie einige Schüler zu erzählen, welchen Grundsatz und welche Schriftstelle sie ausgewählt haben. Lassen Sie die Schüler aufschreiben, wie sie ihrer Familie helfen können, den Grundsatz oder die Lehre, die sie ausgewählt haben, besser zu leben.

Lesen Sie den Text der Lieder „Immer und ewig vereint“ (Gesangbuch, Nr. 201) und „Wo die Liebe wohnt“ (Nr. 198). Geben Sie Zeugnis von der Freude, die folgt, wenn eine Familie die Evangeliumsgrundsätze befolgt.



Einleitung

Als die elf Apostel aus der Zeit Jesu zusammenkamen, um einen Nachfolger für Judas Iskariot auszuwählen, sagte Petrus, der neue Apostel müsse zusammen mit ihnen Zeuge der Auferstehung Jesu Christi sein (siehe Apostelgeschichte 1:22). Später, so der Bericht, legten die Apostel „mit großer Kraft Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn“ (Apostelgeschichte 4:33). Die Propheten, Seher und Offenbarer unserer Zeit sind ebenfalls „besondere Zeugen des Namens Christi in aller Welt“ (LuB 107:23). Sie haben ihr Zeugnis am 1. Januar 2000 in der Veröffentlichung „Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel“ öffentlich erklärt. In einem Brief an die Priestertumsführer, in dem diese Veröffentlichung vorgestellt wurde, schrieben Präsident Gordon B. Hinckley, Thomas S. Monson und James E. Faust von der Ersten Präsidentschaft:

„Der Prophet Joseph Smith hat erklärt: ‚Die Grundlage unserer Religion ist das Zeugnis der Apostel und Propheten von Jesus Christus, dass er gestorben ist, begraben wurde und am dritten Tag wieder auferstand und in den Himmel auffuhr; und alles andere, was zu unserer Religion gehört, ist nur eine Beigabe.‘ In

diesem Geist fügen wir dem Zeugnis unserer Vorgänger unser Zeugnis hinzu.

Wir möchten Sie darin bestärken, dieses schriftliche Zeugnis dazu zu verwenden, den Glauben der Kinder des himmlischen Vaters zu stärken.“ (Brief der Ersten Präsidentschaft, 10. Dezember 1999.)


Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Jesus ist der lebendige Christus. Die Propheten und Apostel geben Zeugnis von seinem einzigartigen Leben und Sühnopfer. (Siehe „Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel“; siehe auch Apostelgeschichte 1:1–8,21–22; 4:33; Mosia 3:5–13; LuB 107:23.)

Weitere Quellen

- Russell M. Nelson, „Jesus, der Messias: Unser Meister und mehr“, *Liahona*, Apr. 2000, 4ff.

Anregungen für den Unterricht

 Das Video *Besondere Zeugen Christi* (65:00; Artikel Nr. 56584) kann beim Unterricht zum Thema „Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel“ verwendet werden.

Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel. Jesus ist der lebendige Christus. Die Propheten und Apostel geben Zeugnis von seinem einzigartigen Leben und Sühnopfer. (35–40 Minuten)

Verteilen Sie an verschiedenen Stellen im Raum Bilder von Jesus Christus (siehe Bilder zum Evangelium – Plastikbox). Lassen Sie die Schüler sagen, welche Bilder sie mögen und warum. Geben Sie Zeugnis von Jesus Christus. Fragen Sie die Schüler, warum es wichtig ist, ein Zeugnis von Jesus Christus zu haben. Lesen Sie 1 Korinther 15:3–8; Ether 12:38,39 und Lehre und Bündnisse 76:22,23. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was haben diese Zeugnisse gemeinsam? (Jeder von ihnen hat den auferstandenen Christus gesehen.)
- Warum ist es wichtig, Propheten zu haben, die davon Zeugnis geben können, dass der Erretter lebt?
- Warum ist es wichtig zu wissen, dass der Erretter lebt?

Erklären Sie, dass die Propheten und Apostel in der heutigen Zeit ihr Zeugnis dem Zeugnis derer hinzufügen, die vor ihnen gelebt haben. Teilen Sie die Klasse in drei gleichgroße Gruppen und lassen sie jede Gruppe den Text „Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel“ im Schülerleitfaden (Seite 225) lesen. Lassen Sie eine Gruppe nach dem Zeugnis der Apostel bezüglich dessen, was der Erretter vor seinem irdischen Wirken tat, suchen. Lassen Sie die zweite Gruppe nach dem suchen, was er während seines irdischen Wirkens tat, und die dritte Gruppe nach dem, was er nach seinem irdischen Wirken getan hat und noch tun wird. Die Schüler sollen berichten, was sie herausgefunden haben. Schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel. Die folgende Übersicht kann vielleicht helfen:

Der lebendige Christus

Vor seinem irdischen Wirken	Während seines irdischen Wirkens	Nach seinem irdischen Wirken
<ul style="list-style-type: none"> • Er war Jahwe aus dem Alten Testament (siehe Abschnitt 2). • Er erschuf die Erde unter der Anleitung seines Vaters (siehe Abschnitt 2,10). • Er war der Erstgeborene des Vaters (siehe Abschnitt 4). 	<ul style="list-style-type: none"> • Er lebte ohne Sünde (siehe Abschnitt 2). • Er ließ sich taufen (siehe Abschnitt 2). • Er lehrte ein Evangelium des Friedens und lud alle ein, seinem Beispiel zu folgen (siehe Abschnitt 2). • Er heilte Kranke, erweckte die Toten wieder zum Leben und lehrte den Zweck des Lebens (siehe Abschnitt 2). • Er führte das Abendmahl ein, sühnte für die Sünden der Menschheit und wurde festgenommen, zum Tod verurteilt und gekreuzigt (siehe Abschnitt 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • Er erstand aus dem Grab auf und zerriss die Bande des Todes (siehe Abschnitt 5). • Er wirkte unter seinen anderen Schafen. • Er erschien zusammen mit dem Vater Joseph Smith (siehe Abschnitt 5). • Er stellte sein Priestertum und die Kirche wieder her (siehe Abschnitt 11). • Er wird in Herrlichkeit zurückkommen und als König der Könige regieren (siehe Abschnitt 12). • Er wird jeden von uns gemäß seinen Werken und den Wünschen seines Herzens richten (siehe Abschnitt 12).

Fragen Sie:

- Warum haben die Apostel ihrem Zeugnis wohl den Titel „Der lebendige Christus“ gegeben?
- Inwiefern hat der Erretter auf alle, die gelebt haben oder noch auf der Erde leben werden, Einfluss?
- Was hat der Erretter getan und was wird er tun, was sich auf eure Lebensweise auswirken kann?
- Wie könnt ihr es erreichen, dass ihr in diesem Leben und im ewigen Leben in der zukünftigen Welt glücklich seid?
- Wie könnt ihr Gott für „das einzigartige Geschenk seines göttlichen Sohnes“ danken?

Geben Sie Zeugnis von Jesus Christus und von der Hoffnung, die das Evangelium allen Kindern Gottes bringen kann. Lesen oder singen Sie „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Gesangbuch Nr. 85). Wenn es die Zeit erlaubt, bitten Sie die Schüler, ihr Zeugnis vom lebendigen Christus zu geben.

Die Glaubensartikel

Einleitung

„Der Prophet [Joseph Smith] wurde gelegentlich gebeten, Außenstehenden die Lehren und Gepflogenheiten des Mormonismus zu erklären. ... Im Frühjahr 1842 bat John Wentworth, Herausgeber des *Chicago Democrat*, Joseph Smith, ihm eine kurze Beschreibung ‚des Ursprungs, des Fortschritts, der Verfolgung und des Glaubens der Heiligen der Letzten Tage zu geben‘ [*Church History, Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 706]. ... Joseph Smith kam dieser Bitte nach und sandte Wentworth ein mehrseitiges Dokument, das einen Bericht über viele Ereignisse aus der Frühgeschichte der Wiederherstellung enthielt, einschließlich der ersten Vision und des Hervorkommens des Buches Mormon. Das Dokument enthielt auch 13 Aussagen, die umrissen, woran die Heiligen der Letzten Tage glauben, und die als die Glaubensartikel bekannt wurden. ...

1851 wurden die Glaubensartikel in die erste Ausgabe der *Köstlichen Perle* aufgenommen, die in der Britischen Mission veröffentlicht wurde. Nachdem die *Köstliche Perle* 1878 überarbeitet und 1880 kanonisiert wurde, wurden die Glaubensartikel offizielle Lehre der Kirche.“ (*Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Seite 256, 257.)

Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Welch großer Segen es doch wäre, wenn jedes Mitglied der Kirche die Glaubensartikel auswendig wüsste und sich in die darin enthaltenen Grundsätze vertiefte. Wir könnten unseren Mitmenschen dann besser vom Evangelium erzählen. ...

Die Glaubensartikel [erklären] umfassend und prägnant die wesentlichen Lehrpunkte des Evangeliums Jesu Christi. Es sind einfache, klare Aussagen über die Grundsätze unserer Religion und sie sind ein deutlicher Beweis dafür, dass der Prophet Joseph Smith von Gott inspiriert war.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 23, 25.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Die Glaubensartikel sind inspirierte Erklärungen, geschrieben vom Propheten Joseph Smith. Sie enthalten „einfache, klare Aussagen über die Grundsätze unserer Religion“ und über „wesentliche Lehrpunkte des Evangeliums Jesu Christi“ (L. Tom Perry, *Der Stern*, Juli 1998, Seite 25; siehe die Glaubensartikel).

Weitere Quellen

- *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten: Religion* 341–343, Seite 256–57.
- *Köstliche Perle – Leitfaden für den Schüler: Religion* 327, Seite 66–81.

Anregungen für den Unterricht



Die Glaubensartikel. Die Glaubensartikel sind inspirierte Erklärungen, geschrieben vom Propheten Joseph Smith. Sie enthalten „einfache, klare Aussagen über die Grundsätze unserer Religion“ und über „wesentliche Lehrpunkte des Evangeliums Jesu Christi.“ (30–35 Minuten)

Hinweis: Prophetische Einsichten zu jedem Glaubensartikel finden Sie im Schülerleitfaden im Abschnitt „Die Heiligen Schriften verstehen“ (Seite 227–29).

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Geschichte, wie von Präsident Spencer W. Kimball erzählt, vorzulesen:

„Vor einigen Jahren fuhr ein kleiner PV-Junge im Zug nach Kalifornien. ... Ein Herr, der auch nach Kalifornien fuhr, [bemerkte, dass er] sauber gekleidet war und sich anständig benahm. Und dieser Herr war von ihm sehr angetan. ...

[Der Herr fragte:] ‚Woher kommst du?‘ und ‚Wo wohnst du?‘

Und der Junge sagte: ‚In Salt Lake City in Utah.‘

Der Mann sagte darauf: ‚Oh, dann bist du bestimmt ein Mormone.‘

Und der Junge antwortete: ‚Ja, das bin ich.‘ In seiner Stimme klang Stolz.

Der Herr sagte: ‚Das ist aber interessant. Ich habe schon über die Mormonen nachgedacht und mich gefragt, woran sie eigentlich glauben. ...‘

Und der Junge sagte zu ihm: ‚Nun, mein Herr, ich kann Ihnen sagen, woran sie glauben.‘

Der Junge sagte dann zum großen Erstaunen des Mannes die Glaubensartikel auf. Präsident Kimball fuhr fort:

„Der Junge machte es sich jetzt, wo er die Glaubensartikel beendet hatte, bequem. Der Herr war ganz begeistert, nicht nur darüber, dass der kleine Junge in der Lage war, die Glaubensgrundsätze der Kirche zu umreißen, sondern auch über die Vollständigkeit ihrer Lehre.

Er sagte: ‚Weißt du, nachdem ich ein paar Tage in Los Angeles gewesen bin, fahre ich nach New York zurück, wo meine Firma ist. Ich werde meiner Firma telegraphieren, dass ich mich ein oder zwei Tage verspäten werde und dass ich meine Heimfahrt in Salt Lake City unterbrechen werde, wo ich ins Informationsbüro gehen und mir alles noch einmal in allen Einzelheiten anhören werde, wovon du mir schon erzählt hast.“ (Generalkonferenz, Oktober 1975.)

Fragen Sie: Was beeindruckt euch an dieser Geschichte am meisten? Fordern Sie die Schüler auf, mit Ihnen gemeinsam die Glaubensartikel, beginnend mit dem ersten bis zum dreizehnten aufzusagen. Fragen Sie:

- Inwiefern kann es euch helfen, über das Evangelium zu sprechen, Fragen über die Kirche zu beantworten oder eine Ansprache für die Abendmahlsversammlung vorzubereiten, wenn ihr die Glaubensartikel kennt?
- Was wisst ihr darüber, wie die Glaubensartikel entstanden sind?

Lesen Sie den Schülern die Einleitung zu den Glaubensartikeln (Seite 283) vor. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Warum hat der Prophet die Glaubensartikel verfasst?
- Wann wurden die Glaubensartikel heilige Schrift?
- Wie beschrieb Elder L. Tom Perry die Glaubensartikel?
- Warum ist es wichtig, dass wir die Glaubensartikel auswendig lernen?

Teilen Sie die Glaubensartikel unter den Schülern auf. Lassen Sie sie den oder die ihnen zugeteilten Glaubensartikel lesen und nach Grundsätzen suchen, die sie vermitteln. Teilen Sie die Tafel in dreizehn Abschnitte und nummerieren Sie sie. Wenn die Schüler eine Lehre finden, schreiben Sie sie an der Tafel in den entsprechenden Abschnitt. Fragen Sie:

- Welche in den Glaubensartikeln enthaltenen Lehren können euch helfen, einen Freund zu belehren, der nicht der Kirche angehört?
- Welche Grundsätze findet ihr in den Glaubensartikeln, die erklären, warum wir so leben und glauben wie wir es tun?
- Inwiefern kann es unser Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi stärken, wenn wir diese Glaubensartikel studieren?
- Was könnt ihr tun, um sie mehr zu einem Bestandteil eures Lebens zu machen?

Regen Sie die Schüler dazu an, die Glaubensartikel zu studieren und auswendig zu lernen. Lesen sie die folgende Aussage von Elder L. Tom Perry vor:

„Ich fotokopierte die Glaubensartikel aus meinen heiligen Schriften und hängte sie im Bad auf, wo ich sie jeden Morgen beim Zähneputzen und Rasieren sehen konnte. Nach ein paar Tagen konnte ich sie wieder ganz auswendig. Dieses Erlebnis hat mich in meiner Überzeugung bestärkt, dass die Glaubensartikel dem Propheten Joseph Smith durch Offenbarung gegeben wurden. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass ich, wenn ich mich mit der Aussage der einzelnen Glaubensartikel befasse, jeden Evangeliumsgrundsatz darlegen oder verteidigen kann, wenn ich die Gelegenheit habe, jemandem, der nach der Wahrheit sucht, zu helfen.“ (Der Stern, Juli 1998, Seite 23.)

Unser Platz in der Geschichte der Kirche

Einleitung

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage steht als Zeuge dafür, wie wichtig es ist, dem lebenden Propheten zu folgen. Die Pioniere von 1847 schufen unter der Leitung Präsident Brigham Youngs ein Vermächtnis, dem die zukünftigen Generationen folgen sollten. Der Glaube und die Treue der Pioniere, die das Salzseetal besiedelten, sind überall in der Welt zu finden, wenn Menschen das Evangelium annehmen, sich der Kirche anschließen und in dem Teil der Welt, wo sie leben, Pioniere werden. Wie ein Autor, der Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist, sagte:

„Bis zum neuesten Bekehrten haben wir auf ähnliche Weise an dem Erbe des Zugs der Pioniere in den Westen Anteil, wie wir auch an dem Erbe der Kinder Israel unter Mose oder an dem Erbe eines Überrestes von Israel, der von Lehi ins verheißene Land geführt wurde, teilhaben. Das Erbe ist Mut, Engagement, Aufgeschlossenheit für den ‚Ruf‘, mitfühlendes Teilen mit den Armen, ein fröhlicher Geist der Zusammenarbeit und hingebungsvoller Glaube an Gott.“ (Glen M. Leonard, „Westward the Saints: The Nineteenth-Century Mormon Migration“, *Ensign*, Jan. 1980, Seite 13.)

Achten Sie auf die folgenden, wichtigen Evangeliumsgrundsätze:

- Der Glaube und die Treue der Pioniere verdoppeln sich in der Welt, wenn sich Menschen der Kirche anschließen und Opfer bringen, um Zion in ihrem eigenen Volk aufzubauen. Jeder von uns hat eine wichtige Rolle beim Aufbau des Reiches Gottes. (Siehe „Unser Platz in der Geschichte der Kirche“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 230, Abschnitt 1–6; siehe auch LuB 6:6; 65:5,6.)

Weitere Quellen

- Gordon B. Hinckley, *Der Stern*, Januar 1990, Seite 52–54.

Anregungen für den Unterricht



„Unser Platz in der Geschichte der Kirche“, *Leitfaden für den Schüler*, Seite 230, Abschnitt 1–6.

Der Glaube und die Treue der Pioniere verdoppeln sich in der Welt, wenn sich Menschen der Kirche anschließen und Opfer bringen, um Zion unter ihrem eigenen Volk aufzubauen. Jeder von uns hat eine wichtige Rolle beim Aufbau des Reiches Gottes. (40–45 Minuten)

Zeigen Sie Bilder von Pionieren der Kirche (siehe Bilder zum Evangelium – Plastikbox, Nr. 410–415,421). Sagen Sie den Schülern, dass die Kirche für die Hundertfünfzigjahrfeier anlässlich

der Ankunft der Pioniere im Salzseetal das Thema „Jeder Schritt im Glauben“ wählte. Fragen Sie:

- Was wäre wohl das Schwierigste daran, ein Pionier zu sein?
- Wenn ihr mit einem Pionier sprechen könntet, was würdet ihr fragen?
- Wessen Leben war schwieriger, euer Leben oder ihr Leben? Und warum?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf vor:

„Wenn Sie glaubenstreu sind, dann wird der Tag kommen, da jene Pioniere, die sich verdient gemacht haben und die sie zu recht dafür preisen, dass sie die widrigen Umstände auf ihrem Treck durch die Wüste überwunden haben, stattdessen Sie dafür preisen werden, dass Sie erfolgreich Ihren Weg durch eine Wüste der Verzweiflung gegangen sind, dass sie durch eine kulturelle Wüste gegangen sind und den Glauben bewahrt haben. . . . Ja, ihr tut recht daran, sie für das zu preisen, was sie in ihrer Zeit getan haben, aber eines Tages werden [sie], darunter auch einige eurer Vorfahren, euch dafür preisen, dass ihr sicher nach Hause gekommen seid.“ (Aufgezeichnet von einer CES-Fireside für Junge Erwachsene, 4. Juni 1995.)

Lesen Sie gemeinsam „Unser Platz in der Geschichte der Kirche“, Abschnitt 1–6 im Schülerleitfaden (Seite 230). Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern unterscheiden sich unsere Herausforderungen von denen der Pioniere?
- Inwiefern ähneln sie sich?
- Wie können wir wie sie sein, wenn wir uns unseren Prüfungen stellen?
- Inwiefern können wir in unserer Zeit „Pioniere“ sein?

Es ist wichtig, dass die Schüler lernen, den Glauben und die Opfer der Heiligen der Letzten Tage in ihrem eigenen Land oder in ihrer Gegend zu schätzen. Sie könnten unter anderem Folgendes tun:

- Lassen Sie die Schüler von Familienmitgliedern erzählen, die Opfer gebracht haben, um sich der Kirche anschließen und nach dem Evangelium leben zu können.
- Lassen Sie die Schüler über Menschen sprechen, die sich in ihrer Gegend oder in ihrem Land als Erste der Kirche angeschlossen haben.
- Laden Sie die „Pioniere“ der Kirche vor Ort in Ihre Klasse ein und lassen Sie sie den Schülern die Geschichte der Kirche in Ihrer Gegend erzählen.
- Lassen Sie die Schüler von Stätten berichten, die sie besucht haben und die für die Kirche vor Ort von historischer Bedeutung sind.
- Halten Sie einen Unterricht darüber, wie das Evangelium in Ihrem Land eingeführt wurde. (Möglicherweise können Sie im *Stern*, im *Liahona*, oder im Leitfaden *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten* Informationen darüber finden.)

Fragen Sie die Schüler: Wie könnt ihr in den Augen zukünftiger Generationen Heiliger der Letzten Tage Pioniere werden?

Geben Sie den Schülern ein leeres Blatt Papier und lassen Sie sie den Umriss ihres Fußes darauf zeichnen. Lassen Sie sie über den Fußabdruck den Namen eines Pioniers oder Mitglieds der Kirche aus der Anfangszeit schreiben, über den sie in diesem Jahr etwas gelernt haben. Neben den Namen sollen sie schreiben, wie der Betreffende ihrer Meinung nach jeden Schritt im Glauben gegangen ist. Lassen Sie sie unter den Fußabdruck den Namen eines Familienmitglieds oder eines örtlichen Pioniers schreiben und vermerken, auf welche Weise der Betreffende Glauben gezeigt hat. Lassen Sie sie in den Fußabdruck ihren eigenen Namen schreiben und vermerken, was sie tun können, um jeden Schritt im Glauben zu gehen. Lassen Sie einige Schüler berichten, was sie geschrieben haben; hängen Sie die Fußspuren an der Wand auf.

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinkle, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Jeder von uns hat ein kleines Feld zu bestellen. Dabei dürfen wir das Gesamtbild der göttlichen Bestimmung des Werks nicht aus den Augen verlieren. Wir haben es

von Gott, dem ewigen Vater bekommen und jeder muss seinen Faden in dieses wunderbare Bild einweben. Unser Beitrag mag klein sein, aber er ist wichtig. . . .

Ich brauche Sie nicht daran zu erinnern, dass die Sache, in deren Dienst wir stehen, keine gewöhnliche Sache ist. Es ist die Sache Christi, das Reich Gottes, unseres ewigen Vaters. Es geht um die Errichtung Zions auf der Erde, die Erfüllung einer alten Prophezeiung und einer Vision, die in dieser Evangeliumszeit offenbart wurde. . . .

Die Mitglieder, alle, die mich hören können, fordere ich auf: Verlieren Sie, während Sie die Aufgabe erfüllen, zu der Sie berufen worden sind, nicht das wunderbare Gesamtbild vom Zweck dieser Evangeliumszeit der Fülle aus den Augen. Weben Sie Ihren Faden in das Banner ein, dessen Muster Gott im Himmel für uns entworfen hat. Halten Sie das Zeichen, unter dem wir gehen, hoch. Seien Sie eifrig, treu, tugendhaft und standhaft, damit das Banner makellos sei.“ (*Der Stern*, Januar 1990, Seite 53,54.)

Singen oder lesen Sie das Lied „Kommt, Heilige, kommt!“ (Gesangbuch, Nr. 19.)

METHODEN FÜR DEN UNTERRICHT IN DEN HEILIGEN SCHRIFTEN

Nachdem Sie beschlossen haben, *was* Sie durchnehmen wollen, bitten Sie den Herrn, Ihnen bei der Entscheidung darüber zu helfen, *wie* Sie es lehren wollen. Verwenden Sie diesen Abschnitt sowie das Handbuch *Das Evangelium lehren – Handbuch für CES-Lehr- und Führungskräfte*, um Anregungen zu erhalten, wie Sie die heiligen Schriften unterrichten können.

Schriftstellen vorlesen

- Lesen Sie den Schülern vor oder bitten Sie sie, abwechselnd vorzulesen. (*Hinweis:* Auch wenn in diesem Leitfaden häufig Anweisungen wie „Lesen Sie Lehre und Bündnisse 89:1 und fragen Sie...“ enthalten sind, ist es gut, wenn Sie die Leseaufträge zwischen sich und den Schülern aufteilen.) Lassen Sie diejenigen, die nicht vorlesen, den Text in den heiligen Schriften mitverfolgen. Achten Sie darauf, dass Sie Schüler, die nicht gut lesen können, nicht in Verlegenheit bringen.
- Wenn aus den Schriften vorgelesen wird, halten sie immer wieder inne, um Wörter, Ausdrücke, Evangeliumsgrundsätze oder anderes zu erklären, wenn Sie sich gedrängt fühlen, darüber zu sprechen.
- Wenn ein Teil des Schriftblocks leicht zu lesen ist, können Sie die Schüler auch bitten, ihn still für sich zu lesen.
- Arbeiten Sie heraus, wer in dem Schriftblock spricht und an wen sich der Betreffende wendet.

Schriftstellen zusammenfassen

- Bereiten Sie vor, was Sie über die Verse oder Kapitel sagen wollen, die Sie nicht im Unterricht lesen. Dies soll den Schülern helfen, den Zusammenhang zwischen den Versen, die sie zuletzt gelesen haben, und den nächsten Versen, die sie lesen werden, zu erkennen.
- Nehmen Sie die Kapitel- oder Abschnittüberschriften zu Hilfe, um zu erzählen, worum es in den Kapiteln oder Abschnitten geht, die Sie nicht lesen.
- Verwenden Sie Bilder, die die Begebenheiten oder Grundsätze in den Schriftstellen, die Sie nicht lesen, wiedergeben. Wenn Sie beispielsweise über Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5–13 berichten, zeigen sie das Bild *Joseph Smith sucht Weisheit in der Bibel* (Bilder zum Evangelium – Plastikbox, Nr. 402).

Anwenden

- Lehren Sie die Schüler, dass sie Antworten auf ihre Fragen und Probleme finden können, wenn sie sich „an den Worten von Christus [weiden]; denn siehe, die Worte von Christus werden euch alles sagen, was ihr tun sollt“ (2. Nephi 32:3).
- Fordern Sie die Schüler auf, davon zu erzählen, wie sie in den heiligen Schriften Hilfe gefunden haben, und berichten auch Sie davon.

- Helfen Sie den Schülern, die heiligen Schriften mit sich zu vergleichen (siehe 1. Nephi 19:23). Stellen Sie Fragen wie: „Inwiefern ist uns dieser Mensch aus den heiligen Schriften ähnlich?“ und „Inwiefern ähnelt diese Begebenheit dem, was wir erleben?“
- Fragen Sie die Schüler, wie die Personen in den heiligen Schriften ihre Probleme gelöst haben.
- Bitten Sie die Schüler, Fragen zu beantworten, die in den heiligen Schriften gestellt werden. Lassen Sie sie zum Beispiel die Frage in Lehre und Bündnisse 88:33 beantworten.
- Verwenden Sie anstelle eines Pronomens in den heiligen Schriften den Namen eines Schülers. Setzen Sie zum Beispiel in Lehre und Bündnisse 11:12 an die Stelle des Wortes *dir* den Namen eines Schülers. (*Hinweis:* Achten Sie auf Verse, die an besondere Personen gerichtet sind und möglicherweise nicht allgemein gelten. Verwenden Sie keine Verse, die einen Schüler mit einer Sünde in Verbindung bringen oder sich auf andere Weise als unangenehm erweisen.)

Querverweise erstellen

- Ein Querverweis ist ein Hinweis auf eine Schriftstelle, die einen Vers, den Sie studieren, erklärt oder ihm zusätzliche Bedeutung verleiht. Wenn Sie beispielsweise Lehre und Bündnisse 111:5 im Unterricht behandeln, können Sie die Schriftstelle durch einen Querverweis mit Lehre und Bündnisse 104:78–80 verbinden, indem Sie die Schüler *LuB 104:78–80* an den Rand schreiben lassen.

5. Macht euch keine Sorgen wegen eurer (Schulden), denn ich will euch die Macht geben, sie zu bezahlen.
6. Macht euch keine Sorgen wegen Zion, denn ich will barmherzig mit ihm umgehen.
7. Verweilt an diesem Ort und im Gebiet ringsum,

LuB 104:78–80

- Lehren Sie die Schüler, wie man die Querverweise in den Fußnoten oder andere Hilfen für das Schriftstudium findet und nutzt.
- Lassen Sie die Schüler erklären, inwiefern der Querverweis die Schriftstelle, die sie gerade studieren, näher erläutert bzw. ergänzt.
- Lassen Sie die Schüler Schriftstellenketten bilden, indem sie die erste Schriftstelle in einer Liste mit der zweiten, die zweite mit der dritten usw. verbinden und dann die letzte Schriftstelle mit einem Querverweis zur ersten versehen.

Die heiligen Schriften markieren

- Bringen Sie den Schülern bei, wichtige Stellen in ihren heiligen Schriften zu markieren, damit sie sie leichter wiederfinden und nicht vergessen.
- Zeigen Sie den Schülern, wie man Wörter oder Sätze einkreist, unterstreicht oder schattiert.

42. Siehe, wer von seinen Sünden umgekehrt ist, dem wird vergeben, und ich, der Herr, behalte sie nicht mehr im Gedächtnis.

43. Ob jemand von seinen Sünden umkehrt, könnt ihr daran erkennen: Siehe, er ^abekannt sie und läßt davon.

42. Siehe, wer von seinen Sünden umgekehrt ist, dem wird vergeben, und ich, der Herr, behalte sie nicht mehr im Gedächtnis.

43. Ob jemand von seinen Sünden umkehrt, könnt ihr daran erkennen: Siehe, er ^abekannt sie und läßt davon.

42. Siehe, wer von seinen Sünden umgekehrt ist, dem wird vergeben, und ich, der Herr, behalte sie nicht mehr im Gedächtnis.

43. Ob jemand von seinen Sünden umkehrt, könnt ihr daran erkennen: Siehe, er ^abekannt sie und läßt davon.

- Lassen Sie die Schüler Versnummern einkreisen, um einzelne Verse ein Kästchen oder an deren Rand einen Strich ziehen.

⑧ Meine Jünger in den alten Tagen haben Anlaß gegeneinander gesucht und einander im Herzen nicht vergeben; und wegen dieses Übels sind sie bedrängt und schwer gezüchtigt worden.

9. Darum sage ich euch: Ihr sollt einander vergeben; denn wer die Verfehlungen seines Bruders ^anicht vergibt, der steht schuldig vor dem Herrn; denn auf ihm verbleibt die größere Sünde.

10. Ich, der Herr, ^avergebe, wem ich vergeben will, aber von euch wird verlangt, daß ihr allen Menschen vergebt.

- Ziehen Sie von einem eingekreisten Wort oder Satz eine Verbindungslinie zu einem anderen.

12. die von der Erde ^aabgesondert und von mir empfangen worden sind – eine Stadt, die bis zum Tag der Rechtfchaffenheit aufgehoben sein wird, und nach diesem Tag haben alle heiligen Männer getrachtet, ihn aber nicht erlangt, und zwar infolge von Schlechtigkeit und Greueln;

13. (sie) haben bekannt, daß sie auf Erden Gäste und Pilger seien,

- Schreiben Sie Anmerkungen an den Rand.

21. Und nun gebiete ich dir, mein Knecht Joseph, umzukehren und noch untadeliger vor mir zu wandeln und menschlicher Überredung nicht mehr nachzugeben;

22. und du sollst fest sein im Halten der Gebote, die ich dir geboten habe; und wenn du das tust, siehe, dann gewähre ich dir ewiges Leben, ^aselbst wenn du getötet werden solltest.

15 Jahre später
27. Juni 1844

Worte der Apostel und Propheten

- Studieren Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die Worte und Lehren der Generalautoritäten, vor allem derjenigen, die als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigt worden sind. Studieren Sie regelmäßig, was sie auf der Generalkonferenz gesagt haben. Verwenden Sie diese Belehrungen, um den Schülern zu zeigen, wie sie die heiligen Schriften verstehen und auf sich beziehen können.
- Lesen Sie Ihren Schülern die Worte und Lehren der Generalautoritäten vor und stellen Sie dazu Fragen wie etwa die Folgenden: „Inwiefern helfen euch diese Worte, die Schriftstelle, die wir gerade studieren, besser zu verstehen?“ und „Inwiefern machen sie verständlich, wie ihr die Aussage dieser Schriftstelle auf euch beziehen könnt?“
- Lassen Sie die Schüler kurze Zitate von den Generalautoritäten, die Sie ihnen vorlesen oder die sie selbst gefunden haben, in ihren heiligen Schriften an den Rand schreiben.

Besprechen

- Fordern Sie die Schüler auf zu berichten, was sie gelernt haben und was sie bezüglich der heiligen Schriften empfinden. Der Herr hat gesagt: „Lasst nicht alle auf einmal Wortführer sein; sondern lasst immer nur einen reden und alle anderen seinen Worten zuhören, so dass, wenn alle geredet haben, alle durch alle erbaut worden sein mögen und ein jeder das gleiche Recht habe.“ (LuB 88:122.)
- Lesen Sie die Abschnitte „Fragen“, „Vergleichen“ und „Auflisten“ und die übrigen Methoden in diesem Abschnitt, um Anregungen dafür zu bekommen, wie Sie das Unterrichtsgespräch in Gang bringen können.
- Teilen Sie die Klasse in Gruppen und geben Sie jeder Gruppe etwas aus den heiligen Schriften, was sie studieren und besprechen kann.
- Beziehen Sie Schüler, die sich gewöhnlich nicht am Unterrichtsgespräch beteiligen, mit ein, indem Sie sie bitten zu erzählen, was sie empfinden oder denken.
- Bemühen Sie sich immer um ein positives und aufbauendes Unterrichtsgespräch. Wenn Lehrer und Schüler sich um den Heiligen Geist bemühen, „können der, der predigt und der, der empfängt, einander verstehen und sie werden beide erbaut und freuen sich miteinander“ (LuB 50:22).

Fragen

- Stellen Sie Fragen, die die Schüler dazu veranlassen, in den heiligen Schriften nach Antworten zu suchen. Bitten Sie die Schüler zum Beispiel, bevor sie Lehre und Bündnisse 129:1–3 unterrichten, aus den heiligen Schriften herauszufinden, welche zwei Arten von Engeln es gibt.
- Stellen Sie Fragen, die die Schüler interessieren und worauf sie eine Antwort haben wollen. Fragen Sie die Schüler beispielsweise, bevor sie Lehre und Bündnisse 130:18,19 unterrichten, was wir mitnehmen können, wenn wir sterben.
- Stellen Sie Fragen, die die Schüler anregen, über die heiligen Schriften oder einen Evangeliumsgrundsatz nachzudenken und einen Bezug zu sich selbst herzustellen. Zu leichte oder zu schwere Fragen können für die Schüler frustrierend sein. Fragen, auf die man mit *Ja* oder *Nein* antworten kann, beleben das Unterrichtsgespräch normalerweise nicht.
- Stellen Sie Fragen, die mit *wer, was, wann, wo, warum* oder *wie* beginnen.
- Bitten Sie die Schüler, ihre Antworten zu begründen.
- Fordern Sie die Schüler auf, zu den Antworten der anderen Stellung zu nehmen.

Vergleichen

- Lassen Sie die Schüler Grundsätze oder Ereignisse in den heiligen Schriften vergleichen, um zu erkennen, inwiefern sie sich ähneln oder sich unterscheiden. Die Schüler könnten beispielsweise die Auswirkungen der Lust (siehe LuB 63:16) mit den Auswirkungen der Liebe und Tugend (siehe LuB 121:45,46) vergleichen.

- Lassen Sie die Schüler Listen vergleichen (siehe „Auflisten“ unten). Die Schüler könnten zum Beispiel den Zustand der Söhne des Verderbens (siehe LuB 76:32–38,44–48) und den Zustand derjenigen, die das celestiale Reich ererben, (siehe Vers 55–70) auflisten und dann beides miteinander vergleichen.
- Lassen Sie die Schüler auf das Wort *wie* achten. Dieses Wort wird in den heiligen Schriften oft verwendet, um aufzuzeigen, wie eine Sache mit einer anderen zu vergleichen ist. In Lehre und Bündnisse 29:2 sagt der Erretter beispielsweise, dass er sein Volk sammeln wird, „wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt“.

Auflisten

- Manchmal ist es ganz nützlich, Ereignisse, Gedanken oder Ähnliches aus Schriftstellen aufzulisten, die Sie gerade studieren. Sie können für die Schüler eine Liste schreiben, so dass sie sie vor Augen haben, oder Sie lassen die Schüler die Liste selbst schreiben oder die Punkte einfach in Gedanken auflisten. Wenn Sie eine Liste erstellen, müssen Sie auch auf das eingehen, was aus dieser Liste hervorgeht.
- Lassen Sie die Schüler die Ereignisse zu einer Begebenheit in den heiligen Schriften heraussuchen und aufschreiben und besprechen Sie dann, was sie aufgeschrieben haben. Die Schüler könnten beispielsweise nachsehen, welche Ereignisse zu der Vision über die Grade der Herrlichkeit (siehe LuB 76:11,15–19) und zu der Vision von der Geisterwelt (siehe LuB 138:1–11) führten. Die Schüler könnten dann besprechen, welches Verhalten zu Offenbarung in unserem Leben führen kann.
- Lassen Sie die Schüler auflisten, aus welchen Gründen jemand in der Schrift etwas Bestimmtes getan hat. Die Schüler könnten zum Beispiel zusammentragen, welche Ereignisse Joseph Smith dazu bewegten, in den heiligen Wald zu gehen und zu beten. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5–14.)
- Listen Sie jeden Aspekt eines Evangeliumsgrundsatzes auf und sprechen Sie darüber. Die Schüler könnten beispielsweise auflisten und besprechen, was sie in Lehre und Bündnisse 19:15–20 über das Sühnopfer und die Liebe, die Gott für uns empfindet, lernen.
- Lassen Sie die Schüler in ihren heiligen Schriften Grundsätze oder Ereignisse markieren oder nummerieren, die aufgelistet werden können. In Lehre und Bündnisse 43:25 könnten die Schüler zum Beispiel markieren oder nummerieren, auf welche Weise der Herr die Menschen auffordert, umzukehren und zu ihm zu kommen.

Schriftstellen auswendig lernen

- Lassen Sie die Schüler die Schriftstelle mehrmals aufsagen.
- Lassen Sie die Schüler die Schriftstelle mehrmals aufschreiben.
- Schreiben Sie die Schriftstelle auf und lassen Sie sie von den Schülern mehrmals wiederholen. Decken Sie jedes Mal ein paar Wörter ab oder wischen Sie sie weg, bis alles abgedeckt oder weggewischt ist.

Kirchenlieder

- Singen Sie zu Beginn oder zum Schluss des Unterrichts ein Kirchenlied, in dem Gedanken aus dem Schriftblock vermittelt werden.
- Bitten Sie einzelne oder mehrere Schüler, ein Lied vorzusingen oder vorzuspielen.
- Lassen Sie die Schüler während des Unterrichts ein Lied singen oder lesen, das dazu beiträgt, etwas aus dem Schriftblock zu vermitteln. Wenn Sie Lehre und Bündnisse 4:2,3 unterrichten, könnten die Schüler beispielsweise das Lied „Auserwählt zu dienen“ (*Gesangbuch*, Nr. 163) singen.

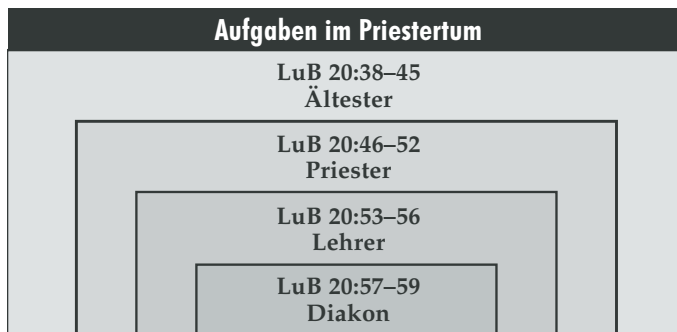
Gegenstände zeigen

- Zeigen Sie Gegenstände, die in den heiligen Schriften erwähnt werden und die die Schüler vielleicht noch nie gesehen haben. Sie könnten zum Beispiel ein Bild oder eine Zeichnung von einer Sichel zeigen, um den Schülern Lehre und Bündnisse 4:4 besser verständlich zu machen.
- Zeigen Sie Gegenstände, die die Schüler zwar schon gesehen haben, die aber für größeres Interesse und ein besseres Verständnis sorgen. Wenn Sie beispielsweise Lehre und Bündnisse 88:125 unterrichten, könnten Sie einen Mantel zeigen und den Schülern erklären, dass man die bindende Kraft der Nächstenliebe, von der in diesem Vers die Rede ist, mit einem Mantel vergleichen kann.
- Lassen Sie die Schüler Gegenstände zeichnen, die in den heiligen Schriften erwähnt werden (siehe „Zeichnen“). Nachdem sie Lehre und Bündnisse 27:15–18 gelesen haben, könnten die Schüler beispielsweise die Rüstung zeichnen, die in diesen Versen beschrieben wird.

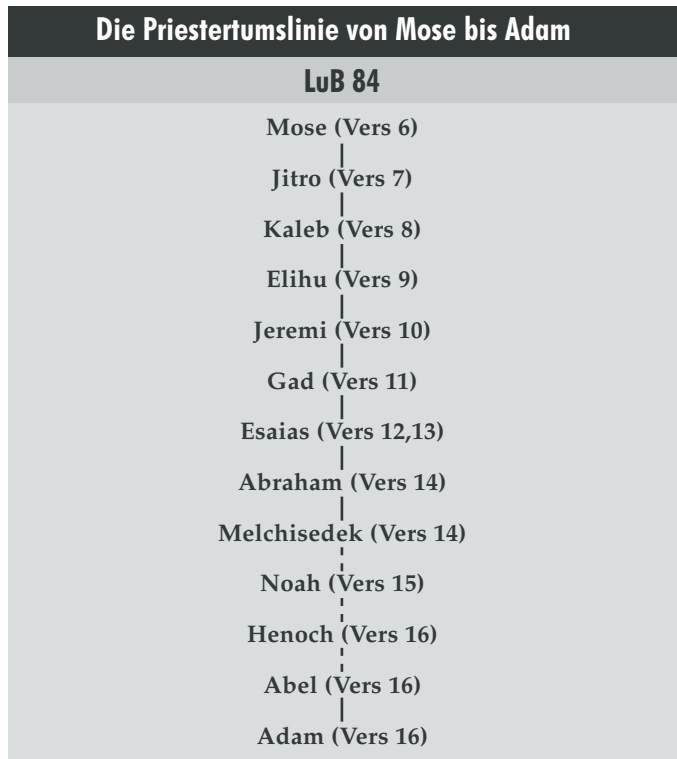
Zeichnen

- Zeichnen Sie für die Schüler Bilder, die ihnen helfen, den Schriftblock zu verstehen.
- Lassen Sie die Schüler Bilder zeichnen, aus denen hervorgeht, wie sie sich die Menschen, die Dinge oder die Ereignisse in den heiligen Schriften vorstellen. Das Zeichnen hilft den Schülern, sich an das zu erinnern, was sie gelesen und besprochen haben. Achten Sie darauf, dass Sie die Schüler nicht in Verlegenheit bringen, wenn Sie sie bitten, etwas zu zeichnen.
- Lassen Sie die Schüler Landkarten zeichnen, aus denen zu ersehen ist, wo die Menschen aus den heiligen Schriften gelebt haben, wohin sie gegangen sind oder wo Ereignisse stattgefunden haben. Lassen Sie zum Beispiel, bevor Sie Lehre und Bündnisse 98 studieren, einen Schüler eine Karte zeichnen, die die Entfernung zwischen Ohio und Missouri zeigt. Helfen Sie ihnen zu erkennen, dass, obwohl der Prophet Joseph Smith von den Heiligen in Missouri weit fort war, der Herr ihm die entsetzliche Lage seines Volkes offenbarte.

- Lassen Sie die Schüler eine Übersicht anfertigen, aus der hervorgeht, was sich bei einem bestimmten Ereignis zugetragen hat, oder die verdeutlicht, was jemand gesagt hat. Fertigen Sie zum Beispiel eine Übersicht an, aus der hervorgeht, inwiefern jedes Amt im Priestertum die Pflichten der niedrigeren Ämter mit einschließt. Tragen Sie nur die Schriftstellen ein und lassen Sie die Schüler die Ämter dazuschreiben.



- Lassen Sie sie Übersichten anfertigen, die eine Reihenfolge von Personen oder eine Abfolge von Ereignissen zeigen. Fertigen Sie beispielsweise eine Übersicht an, aus der hervorgeht, wie das Priestertum von Adam an Mose weitergegeben wurde.



- Lassen Sie die Schüler eine Zeitlinie anlegen, indem sie eine Linie zeichnen und daran entlang Daten und Ereignisse in chronologischer Reihenfolge vermerken. Lassen Sie sie beispielsweise eine Zeitlinie zeichnen, die die Ereignisse widergibt, die zur Gründung der Kirche führten.



Schauspielerisch darstellen

- Lassen Sie die Schüler Begebenheiten aus den heiligen Schriften schauspielerisch darstellen. Dabei sollen sie die gleichen Worte verwenden und so handeln wie die Leute in den heiligen Schriften.
- Besprechen Sie, was die Schüler dabei empfunden oder gelernt haben, als die Begebenheit schauspielerisch dargestellt wurde.

Auf etwas achten

Wenn Sie die Schüler Abschnitte in den heiligen Schriften lesen lassen, nennen Sie ihnen im Voraus etwas, worauf sie beim

Lesen achten sollen. Wenn Sie anfangen zu lesen und dabei einen Grundsatz oder eine Einzelheit im Kopf haben, sind sie aufmerksamer und haben mehr von dem, was sie lesen. Sie können die Schüler auf Folgendes achten lassen:

- Evangeliumsgrundsätze, die durch das Leben bestimmter Leute veranschaulicht werden
- Fragen, die in den heiligen Schriften gestellt werden
- Listen in den heiligen Schriften, wie die Merkmale der Nächstenliebe (siehe 1 Korinther 13)
- Definitionen zu Wörtern oder Begriffen wie *Zion* (siehe LuB 97:21)
- schwierige Wörter oder Begriffe, die die Schüler vielleicht nicht verstehen
- sprachliche Bilder, Sinnbilder und Symbole
- prophetische Kommentare (im Buch Mormon zum Beispiel Abschnitte, die mit „und so sehen wir“ beginnen)
- Wenn-dann-Verbindungen (siehe Jesaja 58:13,14)
- Charaktereigenschaften, über die Gott sich freut oder nicht freut
- Muster (zum Beispiel das Bündnismuster in den Abendmahlsgebeten; siehe LuB 20:77,79)

Hinweis: Wenn Sie in diesem Leitfaden den Satz „Achten Sie auf“ sehen, dann verwenden Sie die Unterrichtsmethode „Auf etwas achten“, wie hier beschrieben.

Einleitung

Schriftstellen lernen bedeutet, dass man Schriftstellen findet, versteht, was sie bedeuten, und sie anwendet. Es gibt hundert Schriftstellen, die zu lernen sind (25 für jeden Kurs), die der Schüler „beherrschen“ soll. Als Lehrer sollten Sie den Schülern helfen, diese Schriftstellen zu lernen, indem Sie sie in der Klasse besprechen und die Schüler dazu anhalten, sie selbst zu lernen.

Ihr Erfolg hängt größtenteils von Ihrer Einstellung ab. Ihre Schüler sind beispielsweise eher geneigt, diese Schriftstellen zu lernen, wenn Sie sie gelernt haben, und wenn sie merken, dass Sie es von ihnen erwarten. Verwenden Sie genug Unterrichtszeit darauf, Ihren Schülern zu helfen, sich an diesen Worten von Christus zu weiden, sie zu erforschen und in ihrem Leben anzuwenden.

Das Schriftstellen lernen soll Ihr tägliches, konsequentes Schriftstudium ergänzen, nicht ersetzen. Verwenden Sie nicht so viel Zeit auf das Lernen der Schriftstellen, dass der reguläre Lehrplan dabei zu kurz kommt. Die Lehrer im Heimstudium sollten besonders darauf achten, dass der wöchentliche Unterricht nicht zu einer wöchentlichen Schriftstellenjagd wird. Sie können:

- die zu lernenden Schriftstellen so vorstellen, wie sie in den Lektionen vorkommen.
- an einem Tag in der Woche einen Teil der Zeit für das Lernen der Schriftstellen verwenden oder sich jeden Tag ein wenig Zeit dafür nehmen.
- eine zu lernende Schriftstelle wenigstens einmal im Unterricht auswendig lernen.
- Schriftstellen lernen, wenn eine Lektion kürzer ist als geplant.
- die Schüler geistige Gedanken über zu lernende Schriftstellen vorbereiten lassen.
- eine Pinnwand aufhängen, der eine zu lernende Schriftstelle zugrunde liegt.

Präsident Howard W. Hunter, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel war, hat gesagt: „Wir hoffen, dass keiner Ihrer Schüler den Klassenraum ängstlich, verlegen oder beschämt verlässt, und das Gefühl hat, die Hilfe, die er braucht, nicht bekommen zu können, weil er die heiligen Schriften nicht gut genug kennt, um die richtigen Stellen zu finden.“ (*Eternal Investments* [Ansprache vor Religionslehrern, 10. Februar 1989], Seite 2.)

Anregungen, wie man den Schülern hilft, die zu lernenden Schriftstellen zu finden

- Zeigen Sie den Schülern in der Bibel, im Buch Mormon und in der Köstlichen Perle das Inhaltsverzeichnis, um ihnen zu helfen, die zu lernenden Schriftstellen zu finden.
- Lassen Sie die Schüler die Schriftstellenhinweise und Schlüsselwörter oder -aussagen aus den zu lernenden Schriftstellen auswendig lernen.

- Geben Sie den Schülern einen Anhaltspunkt und lassen Sie sie dazu die zu lernende Schriftstelle heraussuchen. Sie können ihnen Wörter oder Sätze vorgeben oder ihnen einen Gegenstand oder ein Bild zeigen.
- Wiederholen Sie die Schriftstellen, die Ihre Schüler in den vorigen Jahren gelernt haben, so dass sie bei Abschluss des Seminars alle hundert Schriftstellen kennen.

Anregungen, um den Schülern zu helfen, die zu lernenden Schriftstellen zu verstehen

- Lesen Sie die Schriftstellen mit den Schülern und helfen Sie ihnen, schwierige Wörter oder Sätze zu verstehen. (Siehe die Abschnitte „Die heiligen Schriften verstehen“ im Schülerleitfaden.)
- Verwenden Sie die Unterrichtsvorschläge in diesem Leitfaden und die Aktivitäten im Schülerleitfaden, um Schriftstellen zu erklären.
- Bringen Sie den Schülern bei, wie man andere Schriftstellen findet, die dazu beitragen, die Grundsätze in den zu lernenden Schriftstellen zu erklären. (Siehe „Hilfen für das Schriftstudium“, Seite 11,12.) Die Schüler könnten Querverweise an den Rand ihrer heiligen Schriften schreiben.
- Zeigen Sie den Schülern, wie sie ihre heiligen Schriften markieren können. (Siehe „Die heiligen Schriften markieren“ im Abschnitt „Methoden für den Unterricht in den heiligen Schriften“, Seite 287–88.)
- Stellen Sie Fragen zu den Schriftstellen. Fragen Sie die Schüler beispielsweise, wer zu wem spricht, was der Hauptgedanke ist und wie sich der Angesprochene wohl gefühlt hat.
- Besprechen Sie den historischen Hintergrund der zu lernenden Schriftstellen (die Leute, den Ort und die Zeit).
- Lassen Sie die Schüler die vorherigen und nachfolgenden Kapitel und Verse ansehen, um eine zu lernende Schriftstelle im Zusammenhang zu sehen.
- Lassen Sie die Schüler berichten, wie sie die Schriftstellen verwenden könnten, um andere im Evangelium zu unterweisen.
- Lassen Sie die Schüler die Schriftstellen in eigenen Worten aufschreiben, Fragen dazu notieren oder Bilder zu etwas in den Schriftstellen zeichnen.
- Fordern Sie die Schüler auf, die zu lernenden Schriftstellen auswendig zu lernen und sie aus dem Gedächtnis aufzuschreiben oder aufzusagen.

Anregungen, um den Schülern zu helfen, die zu lernenden Schriftstellen anzuwenden

- Lassen Sie die Schüler aufschreiben, was die zu lernenden Schriftstellen ihrer Meinung nach bedeuten. Besprechen Sie, wie die Schriftstellen den Schülern helfen können, Antworten auf ihre Fragen und Probleme zu finden. (Siehe „Nach dem Lesen“ auf Seite 5,6 im Schülerleitfaden.)

- Helfen Sie den Schülern, auf das Prinzip von Ursache und Wirkung zu achten.
- Lassen Sie die Schüler im Unterricht Kurzansprachen halten und dabei die zu lernenden Schriftstellen verwenden. Regen Sie an, dass sie die Schriftstellen verwenden können, wenn sie eine Ansprache in der Kirche geben.
- Fragen Sie die Schüler, wie sie eine zu lernende Schriftstelle dazu verwenden könnten, jemanden im Evangelium zu unterweisen.
- Lassen Sie die Schüler berichten, wie die Schriftstellen in Ansprachen verwendet wurden, die sie in der Gemeinde oder bei der Generalkonferenz gehört haben.
- Schlagen Sie den Schülern vor, die zu lernenden Schriftstellen ihrer Familie beim Familienabend beizubringen.
- Lassen Sie die Schüler für zu Hause oder für den Klassenraum Poster zu den Schriftstellen anfertigen.
- Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Lassen Sie jede Gruppe Probleme oder Fragen aufschreiben, die mit Hilfe

der zu lernenden Schriftstellen beantwortet werden können. Die Gruppen sollen dann die Blätter tauschen und herausfinden, welche Schriftstellen die Probleme oder Fragen der anderen Gruppe beantworten.

Schluss

Elder A. Theodore Tuttle, der zu den Siebzigern gehörte, hat gesagt:

Es gibt nicht viel, was geistiges Wachstum so anregt wie das Schriftstudium. Der Erretter hat gesagt: „Und wer die Schriften hat, möge darin forschen und erkennen (3. Nephi 10:14). Der Herr hat verheißen: Wenn Sie forschen, dann werden Sie wunderbare geistige Grundsätze erkennen, die Sie dazu bringen, sich an Christus ein Beispiel zu nehmen. Sie werden den noch dringenderen Wunsch verspüren, mit dem Herrn Bündnisse zu schließen, die Verordnungen zu empfangen und zu dienen.“
(*Der Stern*, Oktober 1984, Seite 48.)

UNTERRICHTSMETHODEN FÜR DAS LERNEN DER SCHRIFTSTELLEN

Audiovisuelle Hilfsmittel

Sie können Tonbandaufnahmen und Videoaufzeichnungen verwenden, wenn Sie im Unterricht die zu lernenden Schriftstellen behandeln. Zeigen Sie ein Bild oder spielen Sie eine Kassette ab, die sich auf eine Schriftstelle bezieht. Lassen Sie die Schüler die Schriftstelle herausuchen und besprechen Sie sie dann im Unterricht. Oder geben Sie den Schülern Zeitungen und lassen Sie sie in fünf Minuten so viele Überschriften, Artikel und Bilder wie möglich herausuchen, die zu den Schriftstellen passen. Sie können die gleiche Aktivität mit Tonband- oder Videoaufzeichnungen von Nachrichten, Musik und anderem durchführen.

Hinweis: Verwenden Sie keine visuellen und akustischen Hilfsmittel mit einem zweideutigen, vulgären oder für einen Seminarraum ungeeigneten Charakter. Achten Sie auch darauf, dass Sie nicht gegen das Urheberrecht verstoßen. (Siehe „Videocassettes“, *CES Policy Manual: Outside U. S. and Canada* [2001], Seite 16).

Die Pinnwand

Eine Pinnwand oder ein Poster ermöglichen es Ihnen, die zu lernenden Schriftstellen täglich zu betonen. Gestalten Sie zu Beginn des Jahres eine Pinnwand für das Lernen der Schriftstellen und bringen Sie sie mit den zu lernenden Schriftstellen der jeweiligen Woche auf den neuesten Stand. Oder gestalten Sie eine „geheime“ Pinnwand und fügen Sie jeden Tag einen Anhaltspunkt für die Schriftstelle hinzu, um die es in der Woche geht. Lassen Sie die Schüler ihre Vermutungen aufschreiben und sammeln Sie die Blätter ein.

Ketten bilden

Helfen Sie den Schülern, eine Schriftstellenkette zu bilden, indem sie vier oder fünf Schriftstellen aussuchen, die zu einer zu lernenden Schriftstelle passen. Verbinden Sie die erste Schriftstelle in einer Liste mit der zweiten durch einen Querverweis, die zweite mit der dritten usw. bis zum Ende und verbinden Sie dann die letzte Schriftstelle durch einem Querverweis mit der ersten. Verwenden Sie Schriftstellen aus der täglichen oder wöchentlichen Lektion oder suchen Sie sie aus den Fußnoten oder dem Schriftenführer (Stichwortverzeichnis) heraus. Kreisen Sie die zu lernende Schriftstelle im Schriftenführer (Stichwortverzeichnis) ein, um den Anfang der Kette zu kennzeichnen.

Probleme lösen

Eine Möglichkeit, den Schülern zu helfen, die heiligen Schriften schätzen zu lernen, besteht darin, ihnen zu helfen, sie im täglichen Leben anzuwenden. Wenn die Schüler im Unterricht Fragen stellen oder mit Problemen zu Ihnen kommen, dann helfen Sie ihnen, die Antworten in den heiligen Schriften zu

finden. Verwenden Sie, wenn möglich, die zu lernenden Schriftstellen. Achten Sie auf Probleme oder Situationen, wo bestimmte Schriftstellen Anwendung finden, und verwenden Sie sie im Unterricht als Beispiel. Stellen Sie für die Klasse einen Fragekasten auf. Teilen Sie die Fragen unter den Schülern auf und lassen Sie sie Antworten aus den Schriften herausuchen. Schreiben Sie ein paar Hinweise zu den zu lernenden Schriftstellen an die Tafel. Lassen Sie die Schüler den Hinweis auswählen, der die Frage beantwortet, und lassen Sie sie berichten, warum.

Ansprachen der Schüler

Beauftragen Sie die Schüler, kleine Ansprachen zu halten, die auf zu lernenden Schriftstellen aufbauen. Sie können sich im Unterricht oder zu Hause vorbereiten. Außer den zu lernenden Schriftstellen können Sie das Stichwortverzeichnis oder persönliche Erlebnisse bei der Vorbereitung verwenden. Jede Ansprache soll eine Einleitung, die zu lernende Schriftstelle und eine Geschichte oder ein Beispiel enthalten; außerdem sollen die Schüler Zeugnis von dem Grundsatz geben, den sie vermittelt haben.

Gedanken der Schüler im Unterricht

Schreiben Sie in eine Ecke an die Tafel: Die Antwort steht in den heiligen Schriften. Schreiben Sie jeden Tag eine neue Frage und eine zu lernende Schriftstelle, die die Antwort enthält, darunter. Sie könnten zum Beispiel schreiben: *Was kann ich tun, um mich auf meine Mission vorzubereiten?* (Siehe *Alma 37:35*.) Im Laufe des Jahres könnten Sie vielleicht die Schüler die Fragen stellen und Antworten geben lassen.

Schriftstelle der Woche

Wählen Sie eine Schriftstelle aus und gehen Sie während der Woche auf unterschiedliche Weise darauf ein:

- Lesen Sie sie täglich gemeinsam im Unterricht.
- Lassen Sie sie von einem Schüler beim geistigen Gedanken vorlesen.
- Hängen Sie sie an der Pinnwand aus.
- Lassen Sie sie jeden Tag von den Schülern aufschreiben.
- Lassen Sie die Schüler jeden Tag einen Teil davon auswendig lernen.

Rollenspiel

Ein Rollenspiel besteht darin, dass man die Schüler Geschichten oder Szenen, die einen Grundsatz veranschaulichen, schauspielerisch darstellen lässt. Lassen Sie die Schüler Szenen, die die zu lernenden Schriftstellen veranschaulichen, im Rollenspiel darstellen. Sie können die Klasse in Gruppen aufteilen, ihnen zu lernende Schriftstellen zuteilen und ihnen fünf Minuten Zeit

geben, ein Rollenspiel auszuarbeiten. Lassen Sie sie ihr Rollenspiel vor der Klasse aufführen und bitten Sie die Klasse zu raten, welche zu lernende Schriftstelle sie gerade darstellen.

Arbeitsblätter

Arbeitsblätter, die die Schüler im Unterricht oder im Rahmen ihres Studiums ausfüllen können, stellen vielleicht eine gute Möglichkeit dar, die Schriftstellen zu lernen. Sie könnten Fragen, eine Suche nach Begriffen, Lückentexte oder sich selbst erklärende Aufgaben enthalten. Beachten Sie, dass sich viele der in diesem Abschnitt beschriebenen Lehrmethoden für Arbeitsblätter eignen.

Namen ersetzen

Regen Sie die Schüler dazu an, ihren eigenen Namen anstelle der Personennamen in den zu lernenden Schriftstellen einzusetzen. Dies hilft den Schülern, die Schriftstelle zu personifizieren. (*Hinweis:* Achten Sie auf Verse, die an besondere Personen gerichtet sind und möglicherweise nicht allgemein gelten. Verwenden Sie keine Verse, die einen Schüler mit einer Sünde in Verbindung bringen oder sich auf andere Weise als unangenehm erweisen.)

Satz- und Wortverständnis

Lassen Sie die Schüler die zu lernenden Schriftstellen zusammenfassen und darauf achten, dass sie nicht den Sinn verändern. Oder halten Sie die Schüler dazu an, auf Wörter oder Sätze zu achten, die, wenn sie ausgelassen werden, die Bedeutung verändern können. Besprechen Sie, welche Wörter am wichtigsten wären, wenn die Schriftstelle auf acht Wörter oder weniger begrenzt wäre.

Kapitel- oder Abschnittüberschriften

Stellen Sie Fragen zu den Kapitel- oder Abschnittüberschriften, um den Schülern zu helfen, die zu lernenden Schriftstellen im Zusammenhang zu sehen.

Schlüsselwörter erkennen

Lassen Sie die Schüler die Wörter einkreisen oder unterstreichen, die ihrer Meinung nach in einer zu lernenden Schriftstelle am wichtigsten sind. Wenn Sie wollen, können Sie auch im Voraus sagen, wie viele Schlüsselwörter sie finden sollen.

Persönliche Anwendung

Fragen Sie die Schüler, wie sie die zu lernenden Schriftstellen in ihrem Leben anwenden können. Stellen Sie die Fragen so, dass die Schüler erkennen können, was sie hinsichtlich der Lehren empfinden. Fragen Sie sie nach bestimmten Grundsätzen und danach, was sie an den Schriftstellen beeindruckt. Bitten Sie sie aufzuschreiben, was sie tun können, um besser nach den Grundsätzen zu leben, die vermittelt wurden.

Fragen aufschreiben

Die Schüler sollen die zu lernenden Schriftstellen lesen und Fragen zu Begriffen aufschreiben, die sie nicht verstehen.

Kreuzwörterrätsel

Entwerfen Sie ein Kreuzwörterrätsel oder eine Wortsuche, indem Sie Schlüsselwörter oder -aussagen aus den zu lernenden Schriftstellen verwenden. Sie können Schrifthinweise oder Zusammenfassungen als Anhaltspunkt nehmen. Wenn Sie Schüler im zweiten, dritten oder vierten Jahr haben, könnten Sie vielleicht die zu lernenden Schriftstellen aus den Vorjahren hinzunehmen.

Richtig oder Falsch

Geben Sie den Schülern eine Aussage, die entweder falsch oder richtig ist. Lassen Sie sie unter Verwendung der entsprechenden zu lernenden Schriftstelle beweisen, dass die Aussage richtig beziehungsweise falsch ist. Sie könnten beispielsweise sagen: „Der Heilige Geist hat einen Körper aus Fleisch und Gebein.“ (Falsch; siehe LuB 130:22,23.)

Schüler gegen Lehrer

Die Schüler sollen versuchen, Sie als Lehrer herauszufordern. Geben Sie jedem Schüler eine Schriftstellenkarte. Sie können den Text der Schriftstelle oder auch die Angaben zum geschichtlichen Hintergrund und zur Lehre oder die Beispiele zur missionarischen Anwendung oder zum persönlichen Bezug mit einbeziehen. Lassen Sie die Schüler ihre Karten vorlesen und nennen Sie daraufhin die Schriftstelle. Wenn Ihre Antwort richtig ist, bekommen Sie einen Punkt, wenn nicht, bekommt die Klasse einen Punkt. Sie können den Punktestand über das ganze Jahr festhalten.

Schriftstellenjagd

Nennen Sie eine zu lernende Schriftstelle und prüfen Sie, wie schnell die Schüler sie in den heiligen Schriften finden können. Nennen Sie den Schülern den Hinweis, Schlüsselaussagen oder eine Beschreibung der Schriftstelle. Sie können den Schülern auch die Reihenfolge der Bücher beibringen, indem Sie ein Buch nennen und sie es in den heiligen Schriften suchen lassen. *Hinweis:* Nicht jeder Schüler lernt in einem wettbewerbsorientierten Umfeld gut. Lassen Sie nicht zu, dass der Konkurrenzkampf den Geist Ihres Evangeliumsunterrichts beeinträchtigt.

Schriftstellenscharaden

Teilen Sie die Schüler in Gruppen und geben Sie jeder Gruppe eine andere zu lernende Schriftstelle. Jede Gruppe soll sich eine Situation ausdenken, die zu ihrer Schriftstelle passt. Lassen Sie sie ihre Situation nach einer angemessenen Vorbereitungszeit pantomimisch darstellen. Die Schüler sollen versuchen, die Schriftstelle zu erraten, die zu der jeweiligen Situation passt.

Schriftstellen gemeinsam aufsagen

Lesen Sie eine Schriftstelle immer wieder laut als Klasse. Lassen Sie die Schüler ihre heiligen Schriften schließen, wenn sie das Gefühl haben, dass sie sie ohne hinzusehen aufsagen können. Bitten Sie einzelne Schüler, die Schriftstelle vor der Klasse aufzusagen, wenn sie sie auswendig können.

Tests

Machen Sie Tests, um die Schüler zu motivieren, die zu lernenden Schriftstellen auswendig zu lernen. Überlegen Sie, ob Sie den Schülern bei erfolgreichem Lernen der Schriftstellen am Ende des Seminarjahres eine besondere Anerkennung zukommen lassen wollen. Sie können:

- die Schüler die Schriftstelle aus dem Gedächtnis aufschreiben lassen.
- sie die Schriftstelle Ihnen oder einem Klassenkameraden aufzusagen lassen.
- ihnen Kopien der Schriftstelle mit fehlenden Wörtern geben und sie die Lücken ausfüllen lassen.
- die Wörter einer Schriftstelle durcheinander bringen und die Schüler die Wörter in die richtige Reihenfolge bringen lassen.
- ihnen den ersten Buchstaben eines jeden Wortes vorgeben und sie die Schriftstelle vervollständigen lassen.
- die Schüler eine mündliche Prüfung absolvieren lassen. Lassen Sie einen Schüler das erste Wort (oder die erste Wortverbindung) der Schriftstelle sagen und wählen Sie dann einen weiteren Schüler aus, der das nächste Wort nennen soll, und so weiter.

Zeile um Zeile

Teilen Sie eine Schriftstelle in kurze Sätze. Lassen Sie die Schüler den ersten Satz so lange wiederholen, bis sie ihn auswendig aufsagen können. Fügen Sie den zweiten Satz hinzu und lassen Sie sie die Sätze so lange wiederholen, bis sie beide auswendig können. Fügen Sie den dritten Satz hinzu und so weiter. Lassen Sie sie schneller werden, wenn sie die Sätze aufsagen, die sie schon gelernt haben, und lassen Sie sie langsamer werden, wenn sie neue Sätze aufsagen.

Wörter entfernen

Schreiben Sie die zu lernende Schriftstelle an die Tafel. Lassen Sie sie von den Schülern mehrmals aufsagen. Entfernen Sie zwei oder drei Wörter und lassen Sie die Schüler die Schriftstelle noch einmal aufsagen. Wiederholen Sie den Vorgang so lange, bis Sie alle Wörter weggewischt haben und die Schüler die ganze Schriftstelle aufsagen können.

„Adam fiel, damit Menschen sein können, und Menschen sind, damit sie Freude haben können.“
(2. Nephi 2:25.)

„Adam damit sein , und
sind, damit sie haben “
(2. Nephi 2:25.)

Erster Buchstabe

Schreiben Sie die zu lernende Schriftstelle an die Tafel. Lassen Sie sie von den Schülern mehrmals aufsagen. Entfernen Sie alles bis auf den ersten Buchstaben jedes Wortes und lassen Sie die Schüler die Schriftstelle aufsagen, indem sie die Buchstaben als Gedächtnisstütze verwenden. Wenn sie die Schriftstelle auswendig können, entfernen Sie alle Buchstaben und lassen Sie die Schüler die Schriftstelle ein letztes Mal aufsagen.

„Adam fiel, damit Menschen sein können, und Menschen sind, damit sie Freude haben können.“
(2. Nephi 2:25.)

„A f d M s k , u M
s , d s F h k “
(2. Nephi 2:25.)

LISTE DER ZU LERNENDEN SCHRIFTSTELLEN

Buch Mormon	Altes Testament	Neues Testament	Lehre und Bündnisse
1. Nephi 3:7	Mose 1:39	Matthäus 5:14–16	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15–20
1. Nephi 19:23	Mose 7:18	Matthäus 6:24	LuB 1:37,38
2. Nephi 2:25	Abraham 3:22,23	Matthäus 16:15–19	LuB 8:2,3
2. Nephi 2:27	Genesis 1:26,27	Matthäus 25:40	LuB 10:5
2. Nephi 9:28,29	Genesis 39:9	Lukas 24:36–39	LuB 14:7
2. Nephi 28:7–9	Exodus 20:3–17	Johannes 3:5	LuB 18:10,15–16
2. Nephi 32:3	Exodus 33:11	Johannes 7:17	LuB 19:16–19
2. Nephi 32:8,9	Levitikus 19:18	Johannes 10:16	LuB 25:12
Jakob 2:18,19	Deuteronomium 7:3,4	Johannes 14:15	LuB 58:26,27
Mosia 2:17	Josua 1:8	Johannes 17:3	LuB 58:42,43
Mosia 3:19	Josua 24:15	Apostelgeschichte 7:55,56	LuB 59:9,10
Mosia 4:30	1 Samuel 16:7	Römer 1:16	LuB 64:9–11
Alma 32:21	Ijob 19:25,26	1 Korinther 10:13	LuB 64:23
Alma 34:32–34	Psalms 24:3,4	1 Korinther 15:20–22	LuB 76:22–24
Alma 37:6,7	Sprichwörter 3:5,6	1 Korinther 15:29	LuB 82:3
Alma 37:35	Jesaja 1:18	1 Korinther 15:40–42	LuB 82:10
Alma 41:10	Lukas 29:13–24	Epheser 4:11–14	LuB 84:33–39
Helaman 5:12	Lukas 53:3–5	2 Thessalonicher 2:1–3	LuB 88:123–24
3. Nephi 11:29	Lukas 55:8,9	2 Timotheus 3:1–5	LuB 89:18–21
3. Nephi 27:27	Jeremia 16:16	2 Timotheus 3:16,17	LuB 121:34–36
Ether 12:6	Ezechiel 37:15–17	Hebräer 5:4	LuB 130:18–19
Ether 12:27	Daniel 2:44,45	Jakobus 1:5,6	LuB 130:20–21
Moroni 7:16,17	Amos 3:7	Jakobus 2:17,18	LuB 130:22–23
Moroni 7:45	Maleachi 3:8–10	Offenbarung 14:6,7	LuB 131:1–4
Moroni 10:4,5	Maleachi 3:23,24	Offenbarung 20:12,13	LuB 137:7–10

DER GROSSE PLAN DES GLÜCKLICHSEINS

Einleitung

Im Jahre 1993 forderte Elder Boyd K. Packer die Lehrer im Bildungswesen der Kirche auf, zusammen mit einem Überblick über das jeweilige Thema, das in dem Jahr studiert wird, zu Beginn des Schuljahres auch jeweils einen Überblick über den Plan der Erlösung zu geben.

„Ein kurzer Überblick über den ‚Plan des Glücklichen‘ (das ist mein Lieblingstitel, den ich vorzugsweise verwende, wenn ich über den Plan spreche) am Anfang des Schuljahres, auf den man im Laufe des Jahres immer wieder zurückkommt, ist von großem Wert für Ihre Schüler.

Ich habe eine Aufgabe für Sie. ... Bereiten Sie eine kurze Zusammenfassung oder Übersicht des Planes des Glücklichen – des Planes der Erlösung – vor. Bauen Sie sie so auf, dass sie den Schülern als Rahmen dienen kann, worin sie die Wahrheiten einordnen können, die Sie ihnen vermitteln werden.

Anfangs werden Sie vielleicht meinen, das sei eine leichte Aufgabe. Ich versichere Ihnen, dass dem nicht so ist. Kürze und Einfachheit sind bemerkenswert schwer zu erreichen. Zuerst werden Sie versucht sein, zu viel mit einzubeziehen. Der Plan in seiner Fülle umfasst ja jede Evangeliumswahrheit. ...

Es mag sich hier um den schwersten, aber sicherlich den lohnenswertesten Auftrag in Ihrer Laufbahn als Lehrer handeln.

Ihr Überblick über den Plan des Glücklichen soll nur kurze Einblicke in die offenbarten Evangeliumswahrheiten geben. Ihre Schüler können sich danach in Bezug auf den Plan selbst einordnen. ...

Ich werde Ihnen den knappsten Abriss des Planes als Ausgangspunkt geben, aber Sie müssen sich Ihren Rahmen selbst zusammenstellen.

Die entscheidenden Bestandteile des *großen Plans des Glücklichen, der Erlösung, der Errettung* sind folgende:

- Vorirdisches Dasein
 - Geistige Schöpfung
 - Entscheidungsfreiheit
 - Der Kampf im Himmel
- Physische Schöpfung
- Der Fall und das Erdenleben
 - Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi (die ersten Grundsätze: Glaube an Jesus Christus, Umkehr, Taufe, ...)
- Das Sühnopfer
- Leben nach dem Tod
 - Geisterwelt
 - Gericht
 - Auferstehung“

(*The Great Plan of Happiness*, Ansprache vor Lehrern im Bildungswesen der Kirche auf einem Symposium über Lehre und Bündnisse/Geschichte der Kirche, Brigham Young University, 10. August 1993, oder *Charge to Religious Educators*, 3. Auflage, 1994, Seite 113,114.)

Die folgenden Informationen werden hier mit aufgeführt, um Ihnen zu helfen, den großen Plan des Glücklichen zu verstehen und Ihre Übersicht anzufertigen. Sie werden versucht sein, mehr über den Plan der Erlösung zu lehren als den kurzen Überblick, den Elder Packer vorschlägt. Bitte widerstehen Sie dieser Versuchung. Denken Sie daran, dass viele Einzelheiten des Planes im Laufe des Jahres im Unterricht besprochen werden, während Sie das Neue Testament behandeln. Wenn Sie dann im Unterricht auf diese Einzelheiten zu sprechen kommen, können Sie auf den Überblick über den Plan der Erlösung verweisen.

Der Plan der Erlösung ist wie ein Theaterstück in drei Akten

Bei einer Fireside für Junge Erwachsene hat Präsident Boyd K. Packer, amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf, im Jahre 1995 gesagt:

„Der Verlauf unseres Erdenlebens steht von der Geburt zum Tod mit ewigen Gesetzen im Einklang und folgt dem Plan, der in den Offenbarungen als der große Plan des Glücklichen beschrieben wird. Einen Gedanken, eine Wahrheit, möchte ich Ihnen mitgeben, und zwar Folgendes: Der Plan lässt sich in drei Abschnitte einteilen. Sie befinden sich jetzt im mittleren Abschnitt, in dem man geprüft wird durch Versuchungen, Bedrängnisse, vielleicht auch tragische Vorfälle. Wenn wir das verstehen, können wir im Leben besser einen Sinn erkennen und der Krankheit des Zweifels, der Depression und der Verzweiflung widerstehen.

Der Plan der Erlösung mit seinen drei Abschnitten kann mit einem großen Schauspiel in drei Akten verglichen werden. Der erste Akt heißt ‚Vorirdisches Dasein‘. In der Schrift wird er als unser erster Stand beschrieben. (Siehe Abraham 3:26,28.) Der zweite Akt, von der Geburt bis zur Auferstehung, ist der ‚Zweite Stand‘. Und der dritte Akt wird ‚Leben nach dem Tod‘ oder ‚ewiges Leben‘ genannt.

Im Erdenleben sind wir wie ein Schauspieler, der das Theater betritt, als sich gerade der Vorhang für den zweiten Akt hebt. Wir haben den ersten Akt verpasst. Die Aufführung hat viele Handlungen und Nebenhandlungen, die miteinander verwoben sind, was es sehr schwierig macht herauszubekommen, wer zu wem gehört und in welcher Beziehung alles miteinander steht, wer die Helden sind und wer die Bösewichte. Es wird noch komplizierter, da wir nicht nur Zuschauer sind, sondern zur Besetzung gehören, auf der Bühne stehen und uns mittendrin befinden!“ (*The Play and the Plan*, Ansprache an Junge Erwachsene, 7. Mai 1995, Seite 1,2.)

Das vorirdische Dasein

Vor unserer Geburt lebten wir bei unserem himmlischen Vater. (Siehe Ijob 38:4–7; Jeremia 1:5; Abraham 3:21–23.) Der himmlische Vater ist ein verherrlichtes, vollkommenes, celestiales Wesen mit einem Körper aus Fleisch und Gebein. (Siehe LuB 130:22.) Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Gott selbst war einst so, wie wir jetzt sind, und ist ein erhöhter Mensch; er thront oben in den Himmeln!“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 353.)

(Siehe Numeri 16:22; Apostelgeschichte 17:19; Hebräer 12:9; Mose 3:5.) Er besitzt alle göttlichen Eigenschaften sowie Freude in Fülle und es ist sein Wunsch, dass seine Kinder so werden wie er. (Siehe Matthäus 5:48; 2. Nephi 9:18; Mose 1:39.)

Die geistige Schöpfung

Abraham sah, dass alle Kinder des himmlischen Vaters „Intelligenzen“ waren oder Geister, die geformt wurden, ehe die Welt war. (Siehe Abraham 3:18–23.) Präsident Packer hat gelehrt: „Der Geist eines Mannes beziehungsweise einer Frau ist ewig. (Siehe LuB 93:29–31; siehe auch Joseph Smith, *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 160,212,213.) Alle sind Söhne und Töchter Gottes und waren im vorirdischen Dasein seine Geistkinder. (Siehe Numeri 16:22; Hebräer 12:9; LuB 76:24.) Der Geist eines jeden Wesens ist Abbild dieses Menschen in der Sterblichkeit – männlich beziehungsweise weiblich. (Siehe LuB 77:2; 132:63; Mose 6:9,10; Abraham 4:27.) Alle sind ein Abbild ihrer himmlischen Eltern.“ (*The Play and the Plan*, Seite 3.)

In „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, sagt die Erste Präsidentschaft: Alle Menschen – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn beziehungsweise eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung. Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 91; siehe auch LuB 29:31,32; Mose 3:5; *Altes Testament: Genesis–2 Samuel*, Religion 301, Leitfaden für den Schüler, 1987, Seite 10.)

Die Entscheidungsfreiheit

1. „Alle Wesen unterliegen dem göttlichen Gesetz, durch das wir gesegnet werden, wenn wir es befolgen. Ungehorsam führt zu Leid und Verdammnis.“
2. Jeder hat die göttliche Gabe der Entscheidungsfreiheit und kann zwischen Gut und Böse wählen. Jeder kann verehren wie, wo oder was er will, aber wir können nur erhöht werden, wenn wir celestiale Gesetze erlernen und befolgen.“
3. Man kann nur dann selbstständig handeln, wenn man Erkenntnis von Gut und Böse erwirbt und von dem einen oder anderen angezogen wird.“ (*“Basic Doctrine”, Charge to Religious Educators*, 3. Auflage, 1994, Seite 85.)

Es ist ganz entscheidend, dass wir unsere Entscheidungsfreiheit richtig anwenden, wenn wir wie Gott werden wollen. (Siehe 2. Nephi 2:14–16.) Dass wir die Möglichkeit erhalten haben, selbst Entscheidungen zu treffen, geht mit einigen Folgen einher. Unsere Entscheidungsfreiheit ist für unser Wachstum unerlässlich, doch ist es auch unvermeidlich, dass wir dabei Fehler machen. Der Apostel Paulus hat schon geschrieben: „Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren.“ (Römer 3:23.) Diese Folge wurde erwartet und ist in dem Plan, den der Vater seinen Kindern im großen Rat im Himmel vorgelegt hat, bereits berücksichtigt worden.

Der große Rat und der Kampf im Himmel

Nachdem wir im Vorirdischen Dasein vom himmlischen Vater einen Geistkörper erhalten hatten, waren wir ihm schon ähnlich, aber es fehlten uns noch viele wesentliche Eigenschaften. Er ist ein erhöhtes und vollkommenes Wesen mit einem verherrlichten physischen Körper; wir waren das nicht. Der Vater rief alle seine Kinder zu einem großen Rat im Himmel zusammen und unterbreitete uns seinen Plan, der

uns dabei helfen sollte, so zu werden wie er. (Siehe Mose 4:1–4; Abraham 3:22–27.)

Elder Packer hat gesagt:

„Im Rat der Götter wurde der Plan des ewigen Vaters angenommen. (Siehe Alma 34:9; siehe auch *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 357.) Der Plan sah die Erschaffung der Erde vor, auf der seine Kinder einen physischen Körper erhalten können und gemäß seinen Geboten geprüft werden. (Siehe Mose 6:3–10,22,59; Abraham 3:24,25; 4:26,27.) Jeder Geist hatte im Vorirdischen Dasein die Möglichkeit zu lernen und gehorsam zu sein. Jedem war Entscheidungsfreiheit gegeben worden. (Siehe Alma 13:3–5.)

Der große Rat im Himmel wurde einberufen. (Siehe *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 357, 363.) Der Plan Gottes erfordert einen Erretter und Erlöser. Der Erstgeborene des ewigen Vaters, Jahwe, erklärte sich freiwillig dazu bereit und wurde ausgewählt. (Siehe Mose 4:1,2; Abraham 3:19,22–27.)

Die meisten stimmten dieser Entscheidung zu. Andere rebellierten und es kam zu einem Kampf im Himmel. Der Satan und diejenigen, die ihm in seiner Rebellion gegen den Plan des Vaters nachfolgten, wurden ausgestoßen. Ihnen wurde das Erdenleben verwehrt. (Siehe Offenbarung 12:7–13; LuB 29:36; 76:28; Mose 4:3.)

Denen, die ihren ersten Stand bewahrten (ihr zählt dazu), wurde ein physischer Körper hinzugefügt – es wurde ihnen erlaubt, auf der Erde im vorgesehenen zweiten Stand zu leben. (Siehe Abraham 3:26.) Für jeden wurden die Zeiten und die Grenzen seines Wohnsitzes festgesetzt. (Siehe Deuteronomium 32:8; Apostelgeschichte 17:26.) Einige wurden zu Propheten vorherordnet. (Siehe Alma 13:7–9; Abraham 3:23; siehe auch *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 371,372.)“ (*The Play and the Plan*, Seite 3.)

Die physische Schöpfung

Die physische Schöpfung der Himmel, der Erde und von allem was darin ist, war ein weiterer wesentlicher Schritt, um uns zu helfen, wie unser Vater im Himmel zu werden. (Siehe Mose 1:3–39; Abraham 3:24–26.) Als Gott die Erde erschaffen hatte, war sie „sehr gut“ (Mose 2:31) und eine Stätte der Schönheit und des Überflusses. (Siehe Genesis 1,2; Mose 2,3:7–25; Abraham 4,5; siehe auch LuB 59:16–20; *Altes Testament: Genesis–2 Samuel*, Seite 27–36.)

Präsident Packer hat gelehrt: „Dann wurde eine Erde erschaffen. (Siehe Abraham 5:4.) Adam und Eva waren in ihrem paradiesischen Zustand der erste Mann und die erste Frau. (Siehe Mose 1:34; 3:7; 4:26; 6:3–10,22,59.) Sie wurden von Gott für die Ewigkeit getraut und es wurden ihnen Gebote gegeben. (Siehe Mose 3:23–25.) Sie befanden sich in einen Zustand der Unschuld und kannten keine Sünde. (Siehe 2. Nephi 2:23.)“ (*The Play and the Plan*, Seite 3.)

Der Fall und das Erdenleben

Der Fall Adams und Evas war der nächste Schritt im großen Plan des Glücklichs. Der Fall war die Voraussetzung für das Erdenleben – einschließlich geistigem und zeitlichem Tod. (Siehe 2. Nephi 2:19–25; Alma 42:1–10.) Das Erdenleben ist ganz wichtig, um wie Gott werden zu können. Es gibt uns die Möglichkeit, einen physischen

Körper zu erhalten und versetzt uns in die Lage, zu wachsen und zu lernen, indem wir von unserer Entscheidungsfreiheit Gebrauch machen, um entweder dem Rat Gottes oder den Verlockungen des Satans zu folgen. (Siehe Alma 42:1–12; LuB 29:36–43; Mose 5:9–12.) Unsere Entscheidungen sind unsere Bewährung. (Siehe Abraham 3:25; siehe *Altes Testament: Genesis–2 Samuel*, Seite 39–43.)

Mit Bezug auf das Schauspiel in drei Akten als Gleichnis für unsere Existenz (siehe Seite 298), gab Präsident Packer den folgenden Rat für unser irdisches Dasein:

„Es gehört zum ewigen Plan, dass die Erinnerung an unser vorirdisches Dasein, den ersten Akt, verschleiert wurde. Da wir zu Beginn des zweiten Aktes in das Erdenleben eintreten und keine Erinnerung an den ersten Akt haben, wundert es nicht, dass es uns so schwer fällt zu verstehen, was los ist.

Dieser Verlust der Erinnerung ermöglicht uns einen neuen Anfang. Das ist ideal für den Test; es sichert unsere persönliche Entscheidungsfreiheit. Viele Entscheidungen müssen allein aus dem Glauben getroffen werden. Dennoch tragen wir eine leise Ahnung von unserem Vorirdischen Dasein und unserem Ursprung als Abkömmlinge unsterblicher Eltern in uns.

Wir wurden schuldlos geboren, denn ‚jeder Menschengestalt war am Anfang schuldlos‘ (LuB 93:38), und wir haben einen angeborenen Sinn für Gut und Böse; aus der Schrift erfahren wir im Buch Mormon, wir ‚sind genügend unterwiesen, um Gut und Böse zu unterscheiden‘ (2. Nephi 2:5). . . .

Wenn ihr im zweiten Akt nur Bequemlichkeit, Frieden und Wonne erwartet, werdet ihr ganz sicher enttäuscht. Ihr werdet nämlich kaum verstehen, was gespielt wird und warum zugelassen wird, dass alles so ist, wie es ist.

Bedenkt jedoch: Die Zeile, ‚Und sie leben glücklich auf immerdar‘ kommt nie im zweiten Akt vor. Diese Zeile gehört in den dritten Akt, wo alle Fragen Antwort finden und alles in Ordnung kommt. . . .

Erst wenn wir einen Blickwinkel für die ewige Natur dieses Dramas haben, ergeben die Ungerechtigkeiten des Lebens Sinn. Einige werden mit so wenig geboren, andere mit so viel. Einige werden in Armut geboren, mit Behinderungen, mit Schmerzen, mit Leid. Andere sterben vorzeitig, sogar unschuldige Kinder. Es gibt rohe, unversöhnliche Naturgewalten und die Brutalität des Menschen gegen den Menschen. Wir haben in der letzten Zeit viel davon gesehen.

Glaubt nicht, dass Gott das absichtlich herbeiführt, was er für seine eigenen Zwecke zulässt. Wenn ihr den Plan und den Zweck des Ganzen kennt, wird sogar all das ein Zeichen der Liebe des Vaters im Himmel sein.

Es gibt so etwas wie ein Manuskript für dieses große Schauspiel, das Drama der Zeitalter. . . .

Dieses Manuskript, wie ihr bereits wisst, ist die Schrift – die Offenbarungen. Lest sie. Studiert sie. . . .

Die Schrift enthält die Wahrheit. Daraus könnt ihr genug über alle drei Akte herausfinden, um euch zurechtzufinden und Führung in eurem Leben zu haben. Sie offenbaren: ‚Ihr wart am Anfang beim Vater, und zwar das, was Geist ist, nämlich der Geist der Wahrheit;

und Wahrheit ist die Kenntnis von etwas, wie es ist und wie es war und wie es künftig sein wird.‘ (LuB 93:23–24.)

Erster Akt, zweiter Akt und dritter Akt.“ (*The Play and the Plan*, Seite 2.)

Die Mission der Kirche und die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums

Der Fall von Adam und Eva war kein Fehler und keine Überraschung. Hätten sie sich nicht für die Sterblichkeit entschieden, hätten weder sie noch die restlichen Kinder des himmlischen Vaters Fortschritt machen können, um einmal so zu werden wie Gott. (Siehe 2. Nephi 2:22–25.) Der Fall war ein notwendiger Bestandteil des Plans, aber er hat einige negative Folgen, von denen wir errettet werden müssen. (Siehe Kommentar zu Genesis 3:19 in *Altes Testament: Genesis–2 Samuel*, Seite 22.)

Das Evangelium Jesu Christi bietet allen Menschen die Möglichkeit, in der Gegenwart Gottes errettet zu werden und so wie er zu werden, wenn sie das wollen. (Siehe 2. Nephi 31:10–21; Mosia 3:19; Alma 7:14–16; 3. Nephi 27:13–22; Mose 5:9; 4. Glaubensartikel; siehe auch Kommentar zu Genesis 4:1 in *Altes Testament: Genesis — 2 Samuel*, Seite 51f.) Wenn wir uns weigern, dem Plan zu folgen und das Sühnopfer Jesu Christi nicht annehmen, dann können wir nicht von unseren Sünden erlöst und vollkommen gemacht werden. (Siehe Mosia 2:36–39; 4:1–12; Alma 11:40,41; LuB 29:43,44.)

In jeder Evangeliumszeit sind Propheten ausgesandt worden, um das Evangelium den Kindern Gottes auf Erden zu predigen. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist in dieser Letzten Zeit errichtet worden, um alle einzuladen, zu Christus zu kommen, indem das Evangelium in aller Welt verkündigt wird, die Heiligen vervollkommen und die Toten erlöst werden. (Siehe Amos 3:7; Epheser 4:11–15; LuB 1:4–23; 110:11–16; 138; 5. und 6. Glaubensartikel.)

Das Sühnopfer

Wegen Adams Fall werden wir alle sterben (zeitlicher Tod), sind wir alle von der Gegenwart des Herrn ausgeschlossen und können nicht aus eigener Kraft zu ihm zurückkehren (geistiger Tod), und wir leben in einer Welt voll Mühe, Sünde und Kummer. Das Sühnopfer Jesu Christi macht es der gesamten Menschheit möglich, mit einem unsterblichen physischen Körper aufzuerstehen, und besiegt damit den zeitlichen Tod. Das Sühnopfer sorgt außerdem dafür, dass alle Menschen vom Fall erlöst werden und in ihrem auferstandenen Zustand in die Gegenwart Gottes zurückkehren, um gerichtet zu werden, und besiegt damit den ersten geistigen Tod. (Siehe 2. Nephi 9:15,21,22; Helaman 14:16–18.) Durch das Sühnopfer können wir, wenn wir umkehren, von unseren eigenen Sünden rein gemacht werden und von unserem gefallenem Zustand so verändert werden, dass wir wie Gott Vater werden können. (Siehe 2. Nephi 2:5–10; 9:4–14,19–27; Alma 7:11–13; 12:32–34; 34:8–16; 42:11–28; LuB 19:16–19; 3. Glaubensartikel; siehe auch „Der große Rat und der Kampf im Himmel“, Seite 299.)

Kein gewöhnlicher Mensch hätte die Auferstehung zustande bringen und für die Sünden aller Menschen sühnen können. Nur einer, der Macht über den Tod hatte und die Macht, ein

sündenfreies Leben zu führen, konnte das vollbringen. So wurde das Opfer eines Gottes verlangt. (Siehe Johannes 10:17,18; Alma 34:9–14; LuB 45:4.)

Das Leben nach dem Tod

Die Geisterwelt

Der zeitliche Tod ist die Trennung von Körper und Geist. Nach dem Tod befinden sich alle Kinder unseres himmlischen Vaters in einer Geisterwelt, um auf die Auferstehung zu warten. In der Geisterwelt gibt es eine Trennung zwischen denen, die das Evangelium angenommen und die Gebote gehalten haben, und denen, die das nicht getan haben. Wie Präsident Packer es erklärt hat: „Es ist Glücklichs, ein Paradies für die Rechtschaffenen. Es ist Elend für die Schlechten. (Siehe 2. Nephi 9:10–16; Alma 40:7–14.) Ob in dem einen oder in dem anderen Zustand – wir werden weiterlernen und für unser Handeln verantwortlich sein. (LuB 138:10–22.)“ (*The Play and the Plan*, Seite 3.) Mehr Informationen über die Geisterwelt finden Sie in Lehre und Bündnisse 138.

Das Gericht

Als der Vater seinen Plan vorgelegt und die Erschaffung der Erde vorgeschlagen hat, war es seine Absicht, seine Kinder zu „prüfen“, um herauszufinden, ob sie seine Gebote halten. (Siehe Abraham 3:25.) Durch den Propheten Joseph Smith ist offenbart worden, dass wir nicht nur gemäß dem gerichtet werden, was wir getan haben, sondern auch nach den Wünschen unseres Herzens. (Siehe Alma 41:3–6; LuB 137:9.)

Das Gericht und die Auferstehung sind stark miteinander verwoben und ein Teil des Endgerichts wird bei unserer Auferstehung stattfinden. Alle außer den Söhnen des Verderbens werden bei der Auferstehung mit vollkommenen Körpern hervorkommen, die sich aber in ihrer Herrlichkeit unterscheiden. Alle werden mit einem Körper auferstehen, der dem Reich, das sie ererben angemessen ist, sei es celestial, terrestrial oder telesial. Die Söhne des Verderbens werden auferstehen, aber keine Herrlichkeit erlangen; sie werden in die äußerste Finsternis hingeworfen. (Siehe 1 Korinther 15:35,39–42; LuB 88:28–32.)

Elder Packer hat gesagt:

„Wenn dann mit allen gleichermaßen verfahren worden ist, wird das Urteil gefällt. (Siehe Mosia 3:18; siehe auch *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 223.) Es gibt bei der Auferstehung eine bestimmte Reihenfolge. (Siehe 1 Korinther 15:21–23.) Die Herrlichkeit, die man empfangen wird, hängt vom Gehorsam gegenüber den Gesetzen und Verordnungen des Planes unseres himmlischen Vaters ab. (Siehe 1 Korinther 15:40–42.)

Diejenigen, die durch Umkehr rein geworden sind, werden ewiges Leben erlangen und in die Gegenwart Gottes zurückkehren. Sie werden erhöht als ‚Erben Gottes und sind Miterben Christi‘. (Römer 8:17; siehe auch LuB 76:94,95; 84:35; 132:19,20; siehe auch *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 381.)

In dem Plan ist für diejenigen Vorsorge getroffen worden, die auf der Erde gelebt haben, ohne vom Plan zu hören: ‚Wo kein Gesetz gegeben ist, da gibt es keine Strafe; und wo es keine Strafe gibt, da gibt es keinen Schuldspruch ... wegen der Sühne...; denn durch seine Macht sind sie befreit.‘ (2. Nephi 9:25.)

Ohne das heilige Erlösungswerk für die Verstorbenen, wäre der Plan unvollständig und eigentlich ungerecht. Die Tempelverordnungen – die Begabung, die Siegelung ewiger Ehe – sind die Vorbereitung wert, die dafür verlangt ist. Tut nichts, was euch unwürdig macht, sie zu empfangen, denn sonst wird der dritte Akt dieses Dramas weniger sein als jetzt in eurer Macht steht.“ (*The Play and the Plan*, Seite 3, 4.)

Die Auferstehung

Jeder, der je auf der Erde gelebt hat, ob rechtschaffen oder nicht, wird mit einem unsterblichen physischen Körper auferstehen. Dies ist eine Gabe aufgrund des Sühnopfers Jesu Christi. (Siehe 1 Korinther 15:19–22; 2. Nephi 9:6–15,19–22.) Es werden nicht alle zur selben Zeit auferstehen, „es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge.“ (1 Korinther 15:23; siehe auch Mosia 15:20–26; Alma 40:1,2; LuB 76:15–17.)

AARONISCHES PRIESTERTUM – VORABTEST

1. Was bewegte den Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery dazu, sich im Mai 1829 in den Wald zurückzuziehen und zu beten?
 - ___ a) Sie wollten wissen, wo sie leben sollten, während sie das Buch Mormon übersetzten.
 - ___ b) Sie hatten bei der Übersetzung des Buches Mormon von der Taufe erfahren und wollten mehr darüber wissen.
 - ___ c) Sie hatten Moroni 4 und 5 gelesen und wollten mehr über das Abendmahl wissen.
2. Nummeriere die folgenden Ereignisse in der Reihenfolge, wie sie geschehen sind.
 - ___ a) Oliver Cowdery ordinierte den Propheten Joseph Smith zum Aaronischen Priestertum.
 - ___ b) Joseph Smith taufte Oliver Cowdery.
 - ___ c) Johannes der Täufer erschien und übertrug das Aaronische Priestertum.
 - ___ d) Joseph Smith und Oliver Cowdery beteten.
 - ___ e) Oliver Cowdery taufte Joseph Smith.
 - ___ f) Joseph Smith ordinierte Oliver Cowdery zum Aaronischen Priestertum.
 - ___ g) Joseph Smith und Oliver Cowdery wurde geboten, sich gegenseitig zu taufen.
3. Wo in Lehre und Bündnisse kann man einen Bericht über die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertum finden?
 - ___ a) Lehre und Bündnisse 84:26,27
 - ___ b) Lehre und Bündnisse 107:13,14
 - ___ c) Lehre und Bündnisse 13
4. An welchem Tag wurde das Aaronische Priestertum wiederhergestellt?
 - ___ a) 6. April 1830
 - ___ b) 15. Mai 1829
 - ___ c) Juni 1829
5. Welche Segnung verhiess Johannes der Täufer dem Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery, nachdem er ihnen das Aaronische Priestertum gegeben hatte?
 - ___ a) Ihnen würde später das Melchisedekische Priestertum gegeben werden.
 - ___ b) Sie würden Taufen für die Toten durchführen können.
 - ___ c) Sie würden später die Vollmacht erhalten zu taufen.
6. Was taten Joseph Smith und Oliver Cowdery sofort, nachdem sie getauft worden waren?
 - ___ a) Sie übertrugen einander die Gabe des Heiligen Geistes.
 - ___ b) Sie gingen zurück und fuhren mit der Übersetzung des Buches Mormon fort.
 - ___ c) Sie prophezeiten vieles, was bald geschehen würde.
7. Welche zusätzliche Segnung erhielten Joseph Smith und Oliver Cowdery, nachdem sie getauft worden waren und das Aaronische Priestertum empfangen hatten?
 - ___ a) Ihnen wurde ein längeres Leben gewährt.
 - ___ b) Sie verstanden die heiligen Schriften besser.
 - ___ c) Beide konnten das Buch Mormon übersetzen.
8. Warum sagten Joseph Smith und Oliver Cowdery den Leuten nicht, dass sie jetzt die Vollmacht hatten zu taufen?
 - ___ a) Der Herr gebot ihnen, es niemandem zu sagen.
 - ___ b) Die Kirche war noch nicht gegründet.
 - ___ c) Die Verfolgung war zu groß.
9. Wer außer Johannes dem Täufer sprach bei diesem heiligen Anlass noch zum Propheten Joseph Smith und zu Oliver Cowdery? (Siehe Abschnitt 5,7 in der Fußnote nach Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:75.)
 - ___ a) Jesus Christus
 - ___ b) Petrus, Jakobus und Johannes
 - ___ c) Moroni

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel. Entnommen aus Der Stern Januar 1999, Seite 38–40.

Die Schlüssel des Evangeliums der Umkehr

Ständig vom Heiligen Geist begleitet zu werden ist das Kostbarste, was wir im Leben haben können. Die Gabe des Heiligen Geistes wurde uns nach der Taufe kraft der Vollmacht des Melchisedekischen Priestertums übertragen. Aber um in den Genuss des tatsächlichen Segens dieser Gabe zu gelangen, müssen wir uns von Sünde frei halten. Wenn wir sündigen, werden wir unrein, und der Geist des Herrn zieht sich zurück. ...

Nicht einer von euch jungen [Leuten], auch keiner eurer Führer, hat nach der Taufe sündenlos gelebt. Wenn es keine Möglichkeit gibt, nach der Taufe wieder rein zu werden, ist jeder von uns für alles Geistige verloren. Wir können dann nicht den Heiligen Geist mit uns haben, und beim Jüngsten Gericht wäre es unser Los, „für immer verstoßen“ zu werden (siehe 1. Nephi 10:21). Wir sind in der Tat sehr dankbar, dass der Herr eine Möglichkeit vorgesehen hat, wie jedes getaufte Mitglied seiner Kirche immer wieder vom Schmierfett der Sünde gereinigt werden kann. Und dabei spielt das Abendmahl eine wesentliche Rolle.

Die Schlüssel der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung

Uns ist geboten worden, von unseren Sünden umzukehren und mit reuigem Herzen und zerknirschtem Geist zum Herrn zu kommen und, in Übereinstimmung mit den dazugehörigen Bündnissen, das Abendmahl zu nehmen. Wenn wir auf diese Weise unseren Taufbund erneuern, erneuert der Herr die reinigende Wirkung der Taufe. Auf diese Weise werden wir rein gemacht und können seinen Geist immer mit uns haben. ...

Man kann gar nicht genug betonen, wie wichtig das Aaronische Priestertum dabei ist. Alle diese wichtigen Schritte, die zur Sündenvergebung gehören, werden durch die errettende heilige Handlung der Taufe und die erneuernde heilige Handlung des Abendmahls vollzogen. Beide heiligen Handlungen werden auf Weisung der Bischofschaft von den Trägern des Aaronischen Priestertums vollzogen; die Bischofschaft hat die Schlüssel des Evangeliums der Umkehr und der Taufe und der Sündenvergebung inne.

Die Schlüssel des Dienstes von Engeln

„In Zusammenhang damit sind die heiligen Handlungen des Aaronischen Priestertums auch eng mit dem Dienst von Engeln verknüpft.

Das Wort ‚Engel‘ wird in den heiligen Schriften auf jedes himmlische Wesen angewandt, das eine Botschaft von Gott überbringt.“ (George Q. Cannon, *Gospel Truth*, Seite 54.) In den heiligen Schriften gibt es zahlreiche Beispiele dafür, dass jemandem ein Engel erschienen ist. ...

Aber der Dienst von Engeln muss nicht unbedingt sichtbar vor sich gehen. Die Botschaften eines Engels können durch eine Stimme überbracht werden oder einfach durch Gedanken oder Gefühle, die dem Menschen in den Sinn gegeben werden. ...

„... Meist werden die Kundgebungen eines Engels eher verspürt oder gehört statt gesehen.

Inwiefern hat nun das Aaronische Priestertum die Schlüssel des Dienstes von Engeln inne? Die Antwort ist dieselbe wie beim Geist des Herrn.

Im Allgemeinen wird nur jemand mit dem Geist oder einer geistigen Kundgebung gesegnet, der rein ist. Wie ich schon früher gesagt habe, werden wir durch die Taufe und das Abendmahl, die heiligen Handlungen des Aaronischen Priestertums, von unseren Sünden gereinigt und erhalten die Verheißung, dass der Geist Gottes immer mit uns ist, sofern wir unsere Bündnisse halten. Ich meine, dass sich diese Verheißung nicht allein auf den Heiligen Geist bezieht, sondern auch auf den Dienst von Engeln, „denn Engel reden durch die Macht des Heiligen Geistes; darum reden sie die Worte von Christus“ (2. Nephi 32:3). Daher öffnen diejenigen, die das Aaronische Priestertum tragen, jedem Mitglied, das würdig das Abendmahl nimmt, sozusagen Tür und Tor, damit es den Geist mit sich haben kann und Engel ihm dienen können. ...

Das Aaronische Priestertum hat die Schlüssel des Evangeliums der Umkehr und der Taufe und der Sündenvergebung inne (siehe LuB 84:27). Jedes Mal, wenn wir das Abendmahl nehmen, wird die reinigende Kraft des Sühnopfers des Erretters erneut wirksam. Wir brauchen für unsere geistige Gesinnung die Verheißung, dass sein Geist immer mit uns ist (siehe LuB 20:77). Die heiligen Handlungen des Aaronischen Priestertums sind bei alledem ausschlaggebend.“

DIE ZEIT DER ANDERN

Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf. Entnommen aus „Prepare Yourself for the Great Day of the Lord“, New Era, Mai 1982, Seite 47–49.

„Der Herr hat diese Zeit, in der wir leben, als ‚die Zeit der Andern‘ bezeichnet. ... Die ‚Zeit der Andern‘ ist der Zeitabschnitt zwischen der Wiederherstellung des Evangeliums (1830) und jenem Zeitpunkt, da das Evangelium erneut den Juden gepredigt werden wird, weil die Andern es verworfen haben. Der Herr erklärt dies folgendermaßen:

„Und wenn die Zeit der Andern gekommen ist, wird unter denen, die in Finsternis sitzen, ein Licht hervorbrechen, und das wird die Fülle meines Evangeliums sein.

Aber sie nehmen es nicht an; denn sie bemerken das Licht nicht, und wegen der Weisungen von Menschen wenden sie das Herz von mir ab.

Und in der Generation wird sich die Zeit der Andern erfüllen.‘ (LuB 45:28–30; Hervorhebung hinzugefügt.)

An diesen Zeichen werden wir erkennen, dass die Erfüllung der Zeit der Andern kurz bevorsteht:

„Und an dem Tag wird man von Kriegen und Kriegsgerücht hören und die ganze Erde wird in Aufruhr sein und den Menschen wird das Herz aussetzen und sie werden sagen, Christus komme erst zum Ende der Erde.

Und die Menschenliebe wird erkalten und das Übeltun wird überhand nehmen.‘ (LuB 45:26,27.)

„Und weiter: Dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt gepredigt werden zum Zeugnis für alle Nationen und dann wird das Ende kommen, nämlich die Vernichtung der Schlechten.‘ (Joseph Smith – Matthäus 24:31.)

Erleben wir heute nicht die Erfüllung dieser Zeichen? Das Evangelium wird allen Nationen verkündigt, die unseren Missionaren die Einreise gestatten. Die Kirche wächst und gedeiht. Doch der Satan, der große Widersacher der Menschen, versucht mit unverminderter Wut und dem beklemmenden Gefühl, dass seine Zeit kurz ist – und das ist sie –, alles zu zerstören, was uns lieb ist. ... Wir hören oder lesen ständig von Kriegen und Kriegsgerüchten. Der Atheismus, der Agnostizismus, die Unmoral und Unehrllichkeit werden in unserer Gesellschaft regelrecht zur Schau gestellt. Den Andern zu verlassen, Miss-handlung, Scheidung und eheliche Untreue sind inzwischen gang und gäbe geworden und führen zum Zerfall der Familie. Wir leben wahrhaftig in der Zeit, von der der Erretter gesagt hat, dass ‚die Menschenliebe erkalten und das Übeltun überhand nehmen [wird]‘.

Dass die Nationen der Welt das Zeugnis der Diener Gottes ablehnen, wird noch größere Katastrophen zur Folge haben, denn der Herr selbst hat erklärt:

„Denn nach eurem Zeugnis kommt das Zeugnis von Erdbeben, das die Erde in ihrem Innern stöhnen lassen wird, und die Menschen werden zu Boden stürzen und nicht imstande sein zu stehen.

Und es kommt auch das Zeugnis durch die Stimme von Donnerschlägen und die Stimme von Blitzen und die Stimme von Unwettern und die Stimme von Meereswogen, die sich über ihre Grenzen hinaus ergießen werden.

Und alles wird in Aufruhr sein; und gewiss wird den Menschen das Herz aussetzen, denn Furcht wird über alles Volk kommen.‘ (LuB 88:89–91.)

„Und es werden in der Generation Menschen leben, die nicht vergehen werden, bis sie eine überflutende Geißel sehen; denn eine verheerende Krankheit wird die Erde überziehen.

Aber meine Jünger werden an heiligen Stätten stehen und sie werden fest bleiben; aber unter den Schlechten werden Menschen die Stimme erheben, Gott fluchen und sterben.

Und an etlichen Orten wird es auch Erdbeben geben und viele Verwüstungen; und doch werden die Menschen ihr Herz gegen mich verhärten und sie werden das Schwert ergreifen, einer gegen den anderen, und sie werden einander umbringen.‘ (LuB 45:31–33.)

Die Welt wird ein Schauplatz des Kampfes sein, wie es noch nie zuvor einen gegeben hat. Doch die Menschen werden bezüglich der Offenbarungen vom Himmel ihr Herz immer noch verhärten. Es werden sogar noch größere Zeichen gegeben werden, um kundzutun, dass der große Tag des Herrn naht.

„Und sie werden Zeichen und Wunder sehen, denn diese werden im Himmel oben und auf der Erde unten gezeigt werden.

Und sie werden Blut und Feuer und Rauchdampf sehen.

Und ehe der Tag des Herrn kommt, wird die Sonne sich verfinstern, und der Mond wird sich in Blut verwandeln und die Sterne werden vom Himmel fallen.‘ (LuB 45:40–42.)

Es ist mir bewusst, dass es unangenehm ist, bei diesem Thema zu verweilen. Es macht mir keine Freude, es zu schildern, ich freue mich auch nicht auf den Tag, da Unheil über die Menschheit kommen wird. Aber es sind nicht meine Worte; der Herr hat dies gesagt. Können wir mit dem Wissen, das wir als seine Diener haben, zögern, all diejenigen zu warnen, die bereit sind zu hören, damit sie für die Zeit, die vor uns liegt, vorbereitet sind? Angesichts eines solchen Unheils ist Schweigen Sünde!

Aber das sonst düstere Bild, hat auch eine helle Seite – das Kommen des Herrn in seiner ganzen Herrlichkeit. Sein Kommen wird sowohl herrlich als auch schrecklich sein, je nach der geistigen Verfassung derjenigen, die übrig bleiben.“

DIE WOHLFAHRTSARBEIT IN DER GEMEINDE – „MEIN BRUDER“

Präsident Thomas S. Monson von der Ersten Präsidentschaft. Entnommen aus *Der Stern*, Juli 1986, Seite 64,65.

„An einem kalten Winterabend im Jahre 1951 klopfte es an meine Tür. Ein deutscher Bruder aus Ogden stand da. Er stellte sich vor und fragte: ‚Sind Sie Bischof Monson?‘ Ich sagte ja. Er begann zu weinen und sagte: ‚Mein Bruder kommt mit Frau und Kindern aus Deutschland hierher. Er wird in Ihrer Gemeinde wohnen. Wollen Sie mitkommen und die Wohnung ansehen, die wir für sie gemietet haben?‘

Auf dem Weg zu der Wohnung erzählte er mir, er habe seinen Bruder schon viele Jahre nicht gesehen. Während der Schrecken des Zweiten Weltkriegs war der Bruder der Kirche treu geblieben und hatte einmal als Zweigpräsident gedient, ehe er an die russische Front geschickt worden war.

Ich sah mir die Wohnung an. Sie war kalt und trostlos. Die Farbe blätterte ab, die Tapeten waren schmutzig, die Schränke leer. Eine Vierzig-Watt-Birne, die von der Wohnzimmerdecke herabhing, beleuchtete einen Linoleumfußboden mit einem großen Loch in der Mitte. Ich war tief betrübt und dachte: ‚Was für ein bedrückendes Willkommen für eine Familie, die so viel durchgemacht hat.‘

Ich wurde in meinen Gedanken unterbrochen, als der Bruder sagte: ‚Es ist nicht viel, aber es ist besser als das, was sie in Deutschland haben.‘ Damit blieb der Wohnungsschlüssel bei mir und ich erfuhr noch, dass die Familie in drei Wochen in Salt Lake City ankommen würde, gerade zwei Tage vor Weihnachten.

An dem Abend konnte ich nur schwer einschlafen. Der nächste Tag war ein Sonntag. In unserer Gemeinde-Wohlfahrtskommiteesitzung fragte einer meiner Ratgeber: ‚Bischof, Sie sehen sehr bekümmert aus. Ist etwas nicht in Ordnung?‘

Ich erzählte den Anwesenden, was ich am Abend vorher erlebt hatte, und schilderte auch, wie die gar nicht einladende Wohnung aussah. Ein paar Augenblicke war es still. Dann fragte Bruder Eardley, der Gruppenleiter der Hohen Priester: ‚Bischof, haben Sie gesagt, die Wohnung sei nicht ausreichend beleuchtet und es würden neue Küchengeräte gebraucht?‘ Ich sagte ja. Er fuhr fort: ‚Ich habe ein Elektrogeschäft. Wollen Sie den Hohen Priestern dieser Gemeinde gestatten, die Kabel in der Wohnung neu zu verlegen? Ich möchte auch meine Lieferanten bitten, einen neuen Herd und einen neuen Kühlschrank beizusteuern. Habe ich Ihre Erlaubnis?‘

Ich antwortete erfreut: ‚Natürlich.‘

Dann sagte Bruder Balmforth, der Siebzigerpräsident: ‚Bischof, wie Sie wissen, bin ich in der Teppichbranche tätig. Ich möchte meine Lieferanten bitten, Teppiche beizusteuern; die Siebziger könnten sie dann leicht verlegen und das abgewetzte Linoleum entfernen.‘

Dann meldete sich Bruder Bowden, der Präsident des Ältestenkollegiums. Er hatte ein Anstreichergeschäft. Er sagte: ‚Ich werde die Farbe stellen. Dürfen die Ältesten die Wohnung streichen und tapezieren?‘

Schwester Miller, die FHV-Leiterin, sprach als Nächste: ‚Wir in der FHV können den Gedanken an leere Schränke nicht ertragen. Dürfen wir sie füllen?‘

Die drei darauf folgenden Wochen werde ich nie vergessen. Es schien, als sei die ganze Gemeinde an dem Projekt beteiligt. Die Tage vergingen; zum festgesetzten Zeitpunkt kam die Familie aus Deutschland an. Wieder stand der Bruder aus Ogden an meiner Tür. Zutiefst bewegt stellte er mir seinen Bruder und dessen Frau und Kinder vor. Dann fragte er: ‚Können wir zu der Wohnung gehen?‘ Als wir die Treppe hinaufgingen, die zu der Wohnung führte, sagte er wieder: ‚Es ist nicht viel, aber es ist mehr, als sie in Deutschland hatten.‘ Er ahnte ja nicht, was für ein Wandel stattgefunden hatte und dass viele der Beteiligten drinnen auf unsere Ankunft warteten.

Die Tür ging auf und offenbarte ein völlig neues Innenleben. Uns begrüßte der Geruch frisch gestrichenen Holzes und neu tapezierter Wände. Die Vierzig-Watt-Birne war verschwunden, auch das abgewetzte Linoleum, das sie beleuchtet hatte. Wir gingen über dicken, wunderschönen Teppichboden. In der Küche sahen wir einen neuen Herd und einen neuen Küchenschrank. Die Küchenschränke standen noch offen; jetzt aber war jedes Regal mit Lebensmitteln angefüllt. Wie gewöhnlich hatte die FHV ihre Arbeit getan.

Im Wohnzimmer begannen wir Weihnachtslieder zu singen. ‚Stille Nacht, heilige Nacht, alles schläft, einsam wacht...‘ (204). Wir sangen auf Englisch, sie auf Deutsch. Zum Schluss nahm der Vater, dem langsam klar wurde, dass das alles ihm gehörte, meine Hand und dankte mir. Von Gefühlen überwältigt, verbarg er seinen Kopf an meiner Schulter und sagte immer wieder: ‚Mein Bruder, mein Bruder, mein Bruder.‘

Es war Zeit zu gehen. Als wir die Treppe hinabgingen und an die Abendluft traten, sahen wir, dass es schneite. Niemand sprach ein Wort. Schließlich fragte ein junges Mädchen: ‚Bischof, ich habe ein so gutes Gefühl wie noch nie. Können Sie mir sagen, warum?‘

Ich antwortete mit den Worten des Herrn: ‚Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.‘ (Matthäus 25:40.) Plötzlich kam mir das Lied ‚Du kleines Städtchen Betlehem‘ in den Sinn:

Ganz leise, lieblich stille gab
die Gabe wundersam,
der Herr ins fromme Menschenherz;
dann, als das Kindlein kam!

Frohlockt ob des Segens,
den Christus uns vermachet.
Gott gab der Welt ein Himmelszelt
in jener heiligen Nacht.
(altes Gesangbuch, Nr. 233.)

Ganz leise und wundersam war seine Gabe gekommen, zum Segen der Menschen, deren Bedürfnisse jetzt erfüllt waren. Ihr Herz war zutiefst berührt, sie waren gerettet worden. Der Vorsorgeplan war eingehalten worden. Eine kostbare Verheißung war in Erfüllung gegangen.

ARBEITSBLATT PRIESTERTUM (LuB 107)

1. Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Das gesamte Priestertum ist melchisedekisch, aber es gibt davon unterschiedliche Teile oder Grade.“ Joseph Fielding Smith [1976], Seite 363.)
Was meinte er wohl mit dieser Aussage? (Siehe LuB 107:1,5–7,14.)

2. Wie lautete der ursprüngliche Name des Priestertums? Warum wurde es später das Melchisedekische Priestertum genannt? (Siehe Vers 2–4.)

3. Welche Rechte und Vollmachten gehören zum Melchisedekischen Priestertum? (Siehe Vers 8–12,18,19,39,40.)

4. Das Melchisedekische Priestertum hat die Vollmacht, in geistigen Belangen zu amtieren (Vers 8,10,12,18). Was bedeutet das eurer Meinung nach? Habt ihr schon einmal beobachten können, wie die Priestertumsträger diese Aufgabe erfüllen?

5. Welche Macht und Vollmacht haben die Träger des Aaronischen Priestertums? (Siehe Vers 20.)

6. Das Aaronische Priestertum hat „die Macht, äußerliche Verordnungen zu vollziehen“ (Vers 14; siehe auch Vers 10,13). Nennt eine oder mehrere „äußerliche Verordnungen“, an denen die Träger des Aaronischen Priestertums teilhaben können.

NEUZEITLICHE PROPHETEN GEBEN ZEUGNIS VON JOSEPH SMITH

Brigham Young

„Ich kann wahrhaftig sagen, dass ich ihn immer so erlebt habe, wie man es von einem wahren Propheten erwarten kann; einen besseren Menschen hätte es nicht geben können, auch wenn er seine Schwächen hatte; wer hat denn schon auf der Erde gelebt und keine gehabt?“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 343.)

„Ich erkühne mich zu sagen, dass, Jesus Christus ausgenommen, niemals ein besserer Mensch auf der Erde gelebt hat oder lebt.“ (John A. Widtsoe, 1941, Seite 459.)

„Ich möchte am liebsten ständig Halleluja rufen, wenn ich daran denke, dass ich Joseph Smith, den Propheten, den der Herr erweckt und ordiniert und dem er die Schlüsselgewalt und Vollmacht gegeben hat, das Gottesreich auf der Erde zu errichten und aufzubauen, überhaupt gekannt habe.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 98.)

John Taylor

„Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf Erden gelebt hat – Jesus allein ausgenommen. In der kurzen Zeitspanne von zwanzig Jahren hat er das Buch Mormon hervorgebracht, das er durch die Gabe und Macht Gottes übersetzte und in zwei Erdteilen veröffentlichten ließ; hat er die Fülle des immerwährenden Evangeliums, die darin enthalten ist, in die vier Himmelrichtungen gesandt; hat er die Offenbarungen und Gebote, die dieses Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ bilden, hervorgebracht, dazu noch viele andere weise Dokumente und Belehrungen zum Nutzen der Menschenkinder; hat er viele tausend Heilige der Letzten Tage gesammelt, eine große Stadt gegründet und einen Namen und Ruf hinterlassen, der nicht zerstört werden kann. Er war groß im Leben und er war groß im Sterben in den Augen Gottes und seines Volkes; und wie die meisten Gesalbten des Herrn in alter Zeit, so hat auch er seine Mission und sein Werk mit seinem Blut besiegelt.“ (LuB 135:3.)

Wilford Woodruff

„Nun, ich möchte sagen, dass ich mit Joseph Smith recht viel gereist bin. Ich war vom Frühling 1834 bis zu seinem Tod mehr oder weniger mit ihm zusammen. Wie meine Brüder, die ihn kannten, weiß ich, dass er ein Prophet Gottes war – einer der größten Propheten, die Gott auf der Erde jemals hervorgebracht hat. Wie ich gestern sagte, empfing er Offenbarungen zu jedem Thema, das für die Gründung der Kirche notwendig war. ... Er legte das Fundament für ein großes Werk in dieser, der größten Evangeliumszeit, die Gott den Menschen jemals gab. [All das gibt] Zeugnis von Bruder Joseph Smith.“ (*Millennial Star*, 29. Juni 1891, Seite 403.)

Lorenzo Snow

„Joseph Smith, der Prophet, mit dem ich jahrelang eng befreundet war und den ich so gut kannte wie meinen Bruder, kenne ich ... als einen Mann von Integrität, einen Mann, der sein ganzes Leben lang dem Wohle der Menschen und den Forderungen Gottes verpflichtet war. Es hat nie einen Mann gegeben, der mit mehr Lauterkeit und Hingabe zum Wohle der Menschheit wirkte als der Prophet Joseph Smith. Ich kann das aus persönlicher Erfahrung sagen.“ (Generalkonferenz, April 1898, Seite 64.)

„Es gibt von den jetzt Lebenden vielleicht nur sehr wenige, die Joseph Smith so gut kannten wie ich. Ich war oft mit ihm zusammen. Ich besuchte ihn im Kreis seiner Familie, saß an seinem Tisch, war mit ihm in den verschiedensten Situationen zusammen und hatte persönliche Gespräche mit ihm, in denen er mir Rat erteilte. Ich weiß, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war; ich weiß, dass er ein ehrenhafter und tugendhafter Mann war und dass er die Achtung derer genoss, die ihn kannten. Der Herr hat mir sehr klar und vollständig gezeigt, dass er ein Prophet Gottes war, und dass er das heilige Priestertum trug.“ (Generalkonferenz, Oktober 1900, Seite 61.)

Joseph F. Smith

„Ich gebe euch und der Welt mein Zeugnis, dass Joseph Smith durch die Macht Gottes dazu erweckt wurde, die Grundlage dieses großen Werks der Letzten Tage zu legen, der Welt in dieser Evangeliumszeit die Fülle des Evangeliums zu offenbaren, das Priestertum Gottes in der Welt wiederherzustellen, kraft dessen die Menschen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes handeln können, so dass es von Gott angenommen wird; das wird seine Vollmacht sein. Das bezeuge ich; ich weiß, es ist wahr.“ (Lehren der Präsidenten der Kirche – Joseph F. Smith, Seite 11,12.)

Heber J. Grant

„Ich erfreue mich des Zeugnisses, das der Heilige Geist mir hat zuteil werden lassen, dass ich in aller Ernsthaftigkeit aufstehen und Ihnen bezeugen kann, dass der Engel Gottes ... dem Jungen Joseph Smith erschien und dass sich die Verheißungen, die diesem Jungen gegeben worden waren, erfüllt haben; dass er ein Prophet Gottes wurde, dass er für die Wahrheit den Märtyrertod erlitt, dass sein Blut wie das Blut aller Märtyrer in vergangenen Zeiten die Göttlichkeit des Werkes, dass er aufgerichtet hatte, bezeugte. Und ich gebe Ihnen mein Zeugnis, dass Gott mich hat wissen lassen, dass er lebt, dass Jesus der Erretter der Welt ist und dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war.“ (In *Messages of the First Presidency of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, Hg. James R. Clark, 6 Bände [1965–1975], 5:156B57.)

George Albert Smith

„Ich weiß, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war. Obwohl er hier auf der Erde sein Leben hingab, damit sein Zeugnis für die Menschheit bindend sei, bin ich sicher – so gewiss, wie ich hier stehe –, dass er heute in der Gegenwart des Erretters erhöht ist und sich daran erfreut, wie sich das Werk des Herrn entwickelt hat, seit das Evangelium Jesu Christi durch sein demütiges Mitwirken auf der Erde wiederhergestellt wurde.“ Ich bin dankbar für das Zeugnis, das mir im Herzen brennt, dass dies das Werk unseres Vaters ist.“ (Generalkonferenz, Juni 1919, Seite 42.)

David O. McKay

„Ich gebe Ihnen mein Zeugnis, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war, und wenn ich das sage, bedeutet das gleichzeitig, dass ich weiß, dass Jesus lebt, dass er unser Erlöser ist und dass dies seine Kirche ist. Wir sind nur seine Stellvertreter. Wenn wir das annehmen können, dann ist es leicht, die Wirklichkeit Gott Vaters, des Vaters unseres Geistes, anzunehmen.“ (Generalkonferenz, September/Oktober 1966, Seite 87,88.)

Joseph Fielding Smith

„Joseph Smith, der bescheidene Bauernjunge, wurde vom Himmel in einem Maße unterwiesen, wie dies vielleicht keinem anderen Propheten je zuteil geworden ist. Vom Thron und der Gegenwart Gottes ausgesandte Boten haben ihn belehrt. Bruce R. McConkie, 1 Bd., 1954–56, 3:201.)

Ich weiß ganz gewiss, dass der Prophet Joseph Smith von Gott beauftragt wurde. Ich zweifle nicht daran, dass der Herr ihn erweckt und ihm Offenbarungen und Gebote gegeben hat, dass er ihm die Himmel geöffnet und ihn dazu berufen hat, an der Spitze dieser herrlichen Evangeliumszeit zu stehen. Ich bin mir völlig sicher, dass er als junger Mann in jenem Wald Gott Vater und seinen Sohn geschaut und in ihrer Gegenwart gestanden hat. Ich zweifle nicht im Geringsten daran, denn ich weiß, dass es wahr ist. Ich weiß auch, dass ihm später Moroni erschienen ist, dass ihm Johannes der Täufer das Aaronische Priestertum und Petrus Jakobus und Johannes das Melchisedekische Priestertum übertragen haben und dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage auf göttliches Geheiß am 6. April 1830 gegründet wurde.“ (Lehren der Erlösung, Seite 205.)

Harold B. Lee

„Ich gebe feierlich Zeugnis von der göttlichen Mission des Erretters und von der Gewissheit seiner leitenden Hand in den Angelegenheiten der Kirche heute wie in jedem anderen Zeitalter.

Ich weiß mit einem Zeugnis, das mächtiger ist, als wenn man etwas gesehen hat, dass, wie der Herr erklärte, ‚die Schlüssel des Reiches Gottes dem Menschen auf Erden [vom Propheten Joseph Smith durch seine Nachfolger bis hin zur Gegenwart] übertragen [sind], und von da an wird das Evangelium bis an die Enden der Erde hinrollen...‘ [LuB 65:2].

Ich gebe dieses Zeugnis mit der ganzen Überzeugung meiner Seele.“ (Ensign, Januar 1973, Seite 25.)

Spencer W. Kimball

„Der Gott all dieser Welten und der Sohn Gottes, der Erlöser, unser Erretter, besuchten persönlich [den Propheten Joseph Smith]. Er sah den lebendigen Gott. Er sah den lebendigen Christus. Nur wenige Menschen haben jemals eine solche Vision gesehen. ... Joseph gehörte zu einer Elitegruppe – den geprüften und treuen, in die Vertrauen gesetzt wurde. Er befand sich in einer auserwählten Gesellschaft von Wesen, die Abraham als ‚Edle und Große‘ bezeichnete, die ‚gut‘ waren und die die Herrscher des Herrn werden sollten (Abraham 3:22,23).“ (The Teachings of Spencer W. Kimball, Hg. Edward L. Kimball [1982], Seite 430.)

Ezra Taft Benson

„Ich gebe Zeugnis, dass Gott mit dem Buch Mormon einen greifbaren Beweis für unsere Zeit erbracht hat, dass Jesus der Messias ist und dass Joseph Smith sein Prophet ist. (Siehe LuB 20:8–33.) Dieser weitere Zeuge für Jesus Christus ist ein heiliger Bericht über die Frühbewohner Amerikas. Das Buch wurde von Joseph Smith durch die Gabe und Macht Gottes übersetzt. (Siehe LuB 135:3.) Wer das Buch Mormon liest und darüber nachdenkt und den himmlischen Vater im Namen Christi fragt, ob es wahr ist, kann durch die Macht des Heiligen Geistes selber wissen, dass es wahr ist – vorausgesetzt, man fragt mit aufrichtigem Herzen, mit wirklicher Absicht, und glaubt an Christus. (Siehe Moroni 10:3–5.) (Der Stern, Januar 1989, Seite 74,75.)

Howard W. Hunter

„Joseph Smith war nicht nur ein Großer der Welt, er war auch ein inspirierter Knecht des Herrn, ein Prophet Gottes. Seine Größe bestand in Folgendem: Er wich niemals davon ab, dass er den Vater und den Sohn gesehen hatte und auf göttliche Offenbarung hin gehandelt hatte. Zu dieser göttlichen Offenbarung gehörte auch die Weisung, die wahre und lebendige Kirche wiederherzustellen, die zur Zeit des irdischen Wirkens des Erretters bestanden hatte. ...

Ich gebe Zeugnis, dass Joseph Smith, der in [all den Jahren], die seit der Gründung der Kirche vergangen sind, in so vielerlei Hinsicht das größte Wunder geblieben ist, der lebendige Beweis dafür ist, wie in der Hand Gottes und auf Weisung des Erretters der Welt hin Schwaches und Einfaches hervorkommen und die Mächtigen und Starken niederbeugen kann.“ (Der Stern, Juli 1991, Seite 61,62.)

Gordon B. Hinckley

„Ich empfinde sehr große Bewunderung und Liebe für den Propheten Joseph Smith. Ich empfinde hinsichtlich dessen, was er für diese Sache litt, tiefes Mitleid mit ihm. Er gab sein Leben als Zeugnis für deren Wahrheit. Von Jugend an bis er starb wurde er vertrieben und verfolgt. Aber er ging mutig voran, gewann da und dort einen Bekehrten hinzu, gründete die Kirche, etablierte ihre Lehre und baute sie so auf, dass sie in den ganzen folgenden Jahren bestehen blieb. Ich empfinde nichts als Liebe für ihn. Ich verehere ihn, ich achte ihn, ich bewundere ihn und ich ehre ihn.“ (In Heidi S. Swinton, American Prophet: The Story of Joseph Smith [1999], Seite 147).

FORMBLATT – REISEVORRÄTE

Artikel	Kosten pro Einheit	Gewicht pro Einheit	entnommene Einheit	Gesamtpreis	Gesamtgewicht
Lebensmittel					
Mehl	5,00 E	25 kg			
Zucker	3,00 E	5 kg			
Reis	2,00 E	10 kg			
Bohnen	2,00 E	15 kg			
Trockenfrüchte	3,00 E	2,5 kg			
Salz	0,50 E	2,5 kg			
Ausrüstungsgegenstände					
Farmwerkzeug	20,00 E	25 kg			
Möbel	25,00 E	30 kg			
Angelschnur und Haken	1,00 E	—			
Kochgeschirr	20,00 E	7,5 kg			
Zelt	10,00 E	7,5 kg			
Medizin	1,00 E	1,5 kg			
Bettzeug und Decken	5,00 E	5 kg			
zusätzliche Schuhe	5,00 E	1,5 kg			
Seil	5,00 E	2,5 kg			
Reparaturset für Räder	10,00 E	5 kg			
Wasserkanister	5,00 E	2,5 kg			
Bücher	10,00 E	7,5 kg			
Lebensmittel und Ausrüstungsgegenstände gesamt (Gebt nicht mehr als 200 E aus und nehmt nicht mehr als 900 kg.)					

Tagebuch der Abteilung

Zieht die auf der Reise verbrauchten Lebensmittelvorräte ab.

Verbleibende Lebensmittel nach dem:

1. + 2. Monat	3. + 4. Monat	5. + 4. Monat	7. + 8. Monat	9. – 11. Monat	12. – 14. Monat	15. – 17. Monat	18. Monat

Habt ihr es bis ins Salzseetal geschafft? | Ja | Nein

DIE FAMILIE

EINE PROKLAMATION AN DIE WELT

DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT UND DER RAT DER ZWÖLF APOSTEL
DER KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

WIR, DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT und der Rat der Zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, verkünden feierlich, dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht.

ALLE MENSCHEN – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn beziehungsweise eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung. Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung.

IM VORIRDISCHEN DASEIN kannten und verehrten die Geistsöhne und -töchter ihren ewigen Vater und nahmen seinen Plan an; nach diesem Plan konnten sie einen physischen Körper erhalten und die Erfahrungen des irdischen Lebens machen, um sich auf die Vollkommenheit hin weiterzuentwickeln und letztlich als Erben ewigen Lebens ihre göttliche Bestimmung zu verwirklichen. Der göttliche Plan des Glückhins macht es möglich, dass die Familienbeziehungen über das Grab hinaus Bestand haben. Die heiligen Handlungen und Bündnisse, die im heiligen Tempel vollzogen werden können, ermöglichen es dem einzelnen, in die Gegenwart Gottes zurückzukehren, und der Familie, auf ewig vereint zu sein.

DAS ERSTE GEBOT, das Gott Adam und Eva gab, bezog sich darauf, dass sie als Ehemann und Ehefrau Eltern werden konnten. Wir verkünden, dass Gottes Gebot für seine Kinder, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern, noch immer in Kraft ist. Weiterhin verkünden wir, dass Gott geboten hat, dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind.

WIR VERKÜNDEN, dass die Art und Weise, wie sterbliches Leben erschaffen werden soll, von Gott so festgelegt ist. Wir bekräftigen, dass das Leben heilig und in Gottes ewigem Plan von wesentlicher Bedeutung ist.

MANN UND FRAU tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. „Kinder

sind eine Gabe des Herrn.“ (Psalm 127:3.) Die Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, für ihre physischen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen, sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. Mann und Frau – Vater und Mutter – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.

DIE FAMILIE ist von Gott eingerichtet. Die Ehe zwischen Mann und Frau ist wesentlich für seinen ewigen Plan. Das Kind hat ein Recht darauf, im Bund der Ehe geboren zu werden und in der Obhut eines Vaters und einer Mutter aufzuwachsen, die den Ehebund in völliger Treue einhalten. Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind. Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung. Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen. Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen. Bei Bedarf leisten die übrigen Verwandten Hilfe.

WIR WEISEN WARNEND DARAUF HIN, dass jemand, der die Bündnisse der Keuschheit verletzt, der seinen Ehepartner oder seine Kinder misshandelt oder seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss. Weiter warnen wir davor, dass der Zerfall der Familie Unheil über die einzelnen Menschen, die Gemeinwesen und die Nationen bringen wird, wie es in alter und neuer Zeit von den Propheten vorhergesagt worden ist.

WIR RUFEN die verantwortungsbewussten Bürger und Regierungsvertreter in aller Welt **AUF**, solche Maßnahmen zu fördern, die darauf ausgerichtet sind, die Familie als Grundeinheit der Gesellschaft zu bewahren und zu stärken.

Diese Proklamation wurde von Präsident Gordon B. Hinckley als Teil seiner Ansprache in der Allgemeinen Versammlung der Frauenhilfsvereinigung verlesen, die am 23. September 1995 in Salt Lake City stattgefunden hat.

DER LEBENDIGE CHRISTUS

DAS ZEUGNIS DER APOSTEL

KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

Wir gedenken in diesem Jahr der Geburt Jesu Christi vor zweitausend Jahren und geben Zeugnis von der Realität seines unvergleichlichen Lebens und der unendlichen Macht seines großen Sühnopfers. Niemand sonst hat so großen Einfluss auf alle Menschen, die schon gelebt haben und noch leben werden.

Er war der erhabene Jahwe des Alten Testaments und der Messias des Neuen Testaments. Auf Weisung seines Vaters erschuf er die Erde. "Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist." (Johannes 1:3.) Er war ohne Sünde, aber er ließ sich doch taufen, um die Gerechtigkeit ganz zu erfüllen. Er zog umher und tat Gutes (siehe Apostelgeschichte 10:38) und wurde doch dafür verachtet. Sein Evangelium war die Botschaft vom Frieden für die Menschen seiner Gnade. Er forderte alle eindringlich auf, seinem Beispiel nachzueifern. Er wandelte auf den Straßen Palästinas, heilte die Kranken, machte die Blinden sehend und weckte die Toten auf. Er lehrte die Wahrheiten der Ewigkeit und sprach von unserem Vorherdasein, dem Zweck des Erdenlebens und den Möglichkeiten, die den Söhnen und Töchtern Gottes im zukünftigen Leben offen stehen.

Er führte das Abendmahl ein, das an sein großes Sühnopfer erinnern soll. Er wurde gefangen genommen und auf Grund von falschen Anschuldigungen angeklagt. Er wurde für schuldig befunden, damit der Pöbel Ruhe gab, und zum Tod am Kreuz auf dem Kalvarienberg verurteilt. Er gab sein Leben hin, um für die Sünden aller Menschen zu sühnen. Er war die große Gabe, die stellvertretend für alle Menschen dargebracht wurde, die je auf der Erde leben sollten.

Wir bezeugen feierlich, dass sein Leben, das ja den zentralen Punkt der Menschheitsgeschichte bildet, weder in Betlehem begann noch auf dem Kalvarienberg endete. Er war der Erstgeborene des Vaters, der einziggezeugte Sohn im Fleisch, der Erlöser der Welt.

Er ist aus dem Grab auferstanden — als "der Erste der Entschlafenen" (1 Korinther 15:20). Als auferstandener Herr erschien er denen, die er während seines Erdenlebens geliebt hatte. Außerdem diente er seinen anderen Schafen (siehe Johannes 10:16) im alten Amerika. In der Neuzeit erschienen er

und sein Vater dem jungen Joseph Smith und leiteten damit die lange verheißene "Fülle der Zeiten" ein (siehe Epheser 1:10).

Der Prophet Joseph schrieb über den lebendigen Christus: "Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, sein Haupthaar war weiß wie reiner Schnee, sein Antlitz leuchtete heller als der Glanz der Sonne, und seine Stimme tönte wie das Rauschen großer Gewässer, ja, die Stimme Jehovas, die sprach:

"Ich bin der Erste und der Letzte; ich bin der, der lebt, ich bin der, der getötet worden ist; ich bin euer Fürsprecher beim Vater." (LuB 110:3,4.)

Außerdem sagte der Prophet über ihn: "Und nun, nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir geben, nämlich: Er lebt!

Denn wir haben ihn gesehen, ja, zur rechten Hand Gottes; und wir haben die Stimme Zeugnis geben hören, dass er der Einziggezeugte des Vaters ist,

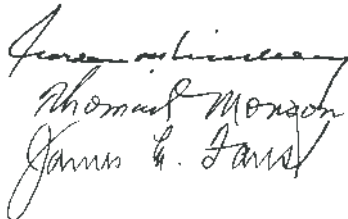
dass von ihm und durch ihn und aus ihm die Welten sind und erschaffen worden sind und dass ihre Bewohner für Gott gezeugte Söhne und Töchter sind." (LuB 76:22-24.)

Wir verkünden feierlich, dass sein Priestertum und seine Kirche auf der Erde wiederhergestellt worden sind—"auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst" (Epheser 2:20).

Wir bezeugen, dass er eines Tages zur Erde zurückkehren wird. "Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen." (Jesaja 40:5.) Dann regiert er als König der Könige und herrscht als Herr der Herren, und jedes Knie muss sich beugen und jede Zunge ihn preisen. Alle Menschen werden dann vor dem Herrn stehen, um gemäß ihren Taten und den Wünschen ihres Herzens gerichtet zu werden.

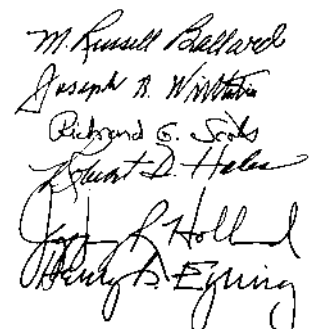
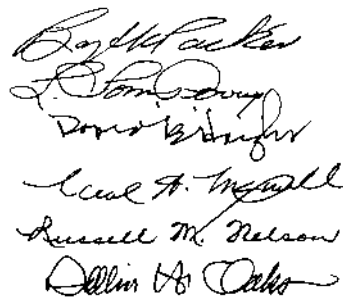
Als seine rechtmäßig ordinierten Apostel bezeugen wir, dass Jesus der lebendige Messias ist, der unsterbliche Sohn Gottes. Er ist der große König Immanuel, der heute zur Rechten des Vaters steht. Er ist das Licht, das Leben und die Hoffnung der Welt. Sein Weg ist der Pfad, der zum Glückseligsein hier auf der Erde und zu ewigem Leben in der zukünftigen Welt führt. Gott sei gedankt für diese unvergleichliche Gabe, nämlich dafür, dass er uns seinen Sohn geschenkt hat.

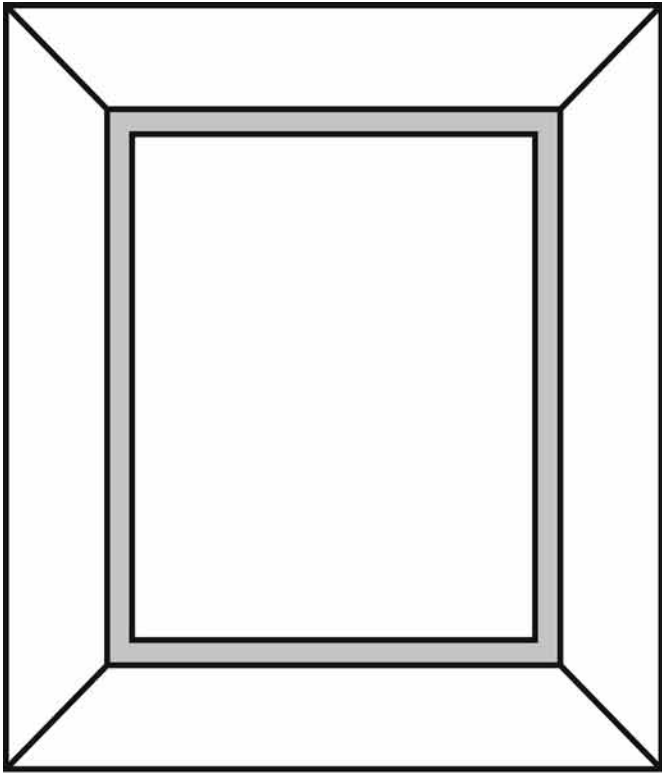
DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT



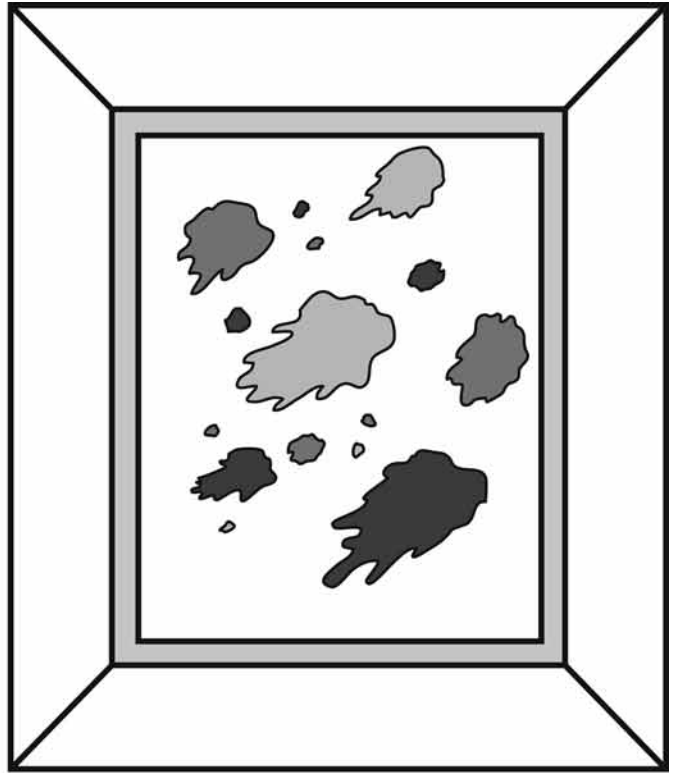
1. Januar 2000

DAS KOLLEGIUM DER ZWÖLF APOSTEL

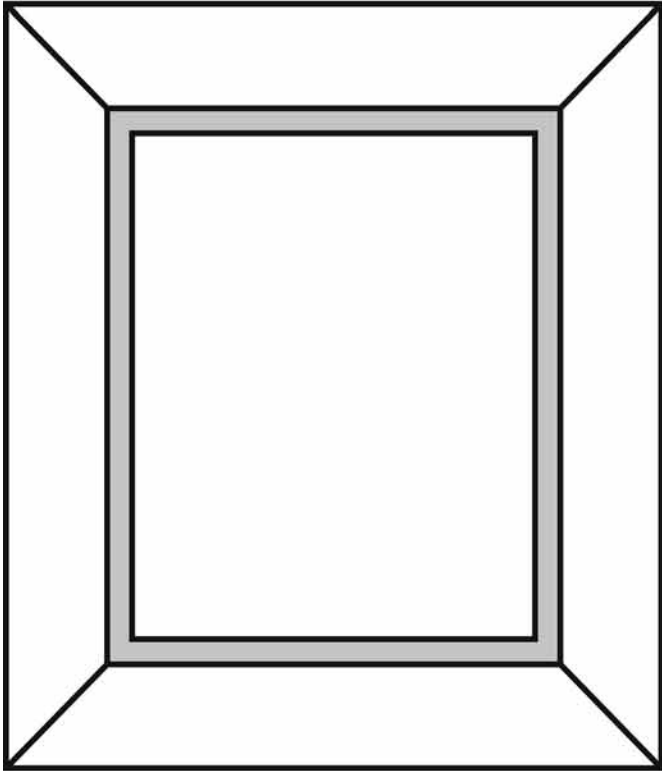




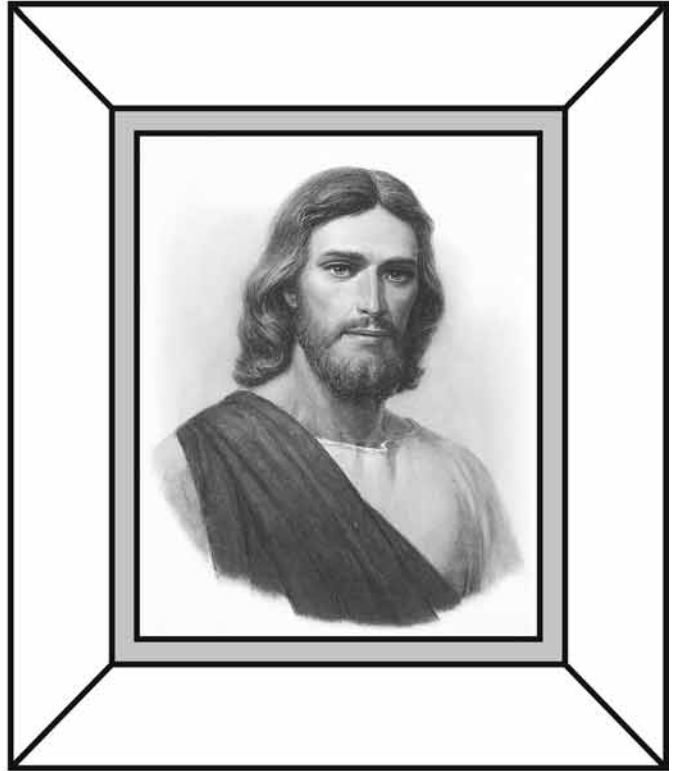
1.



2.



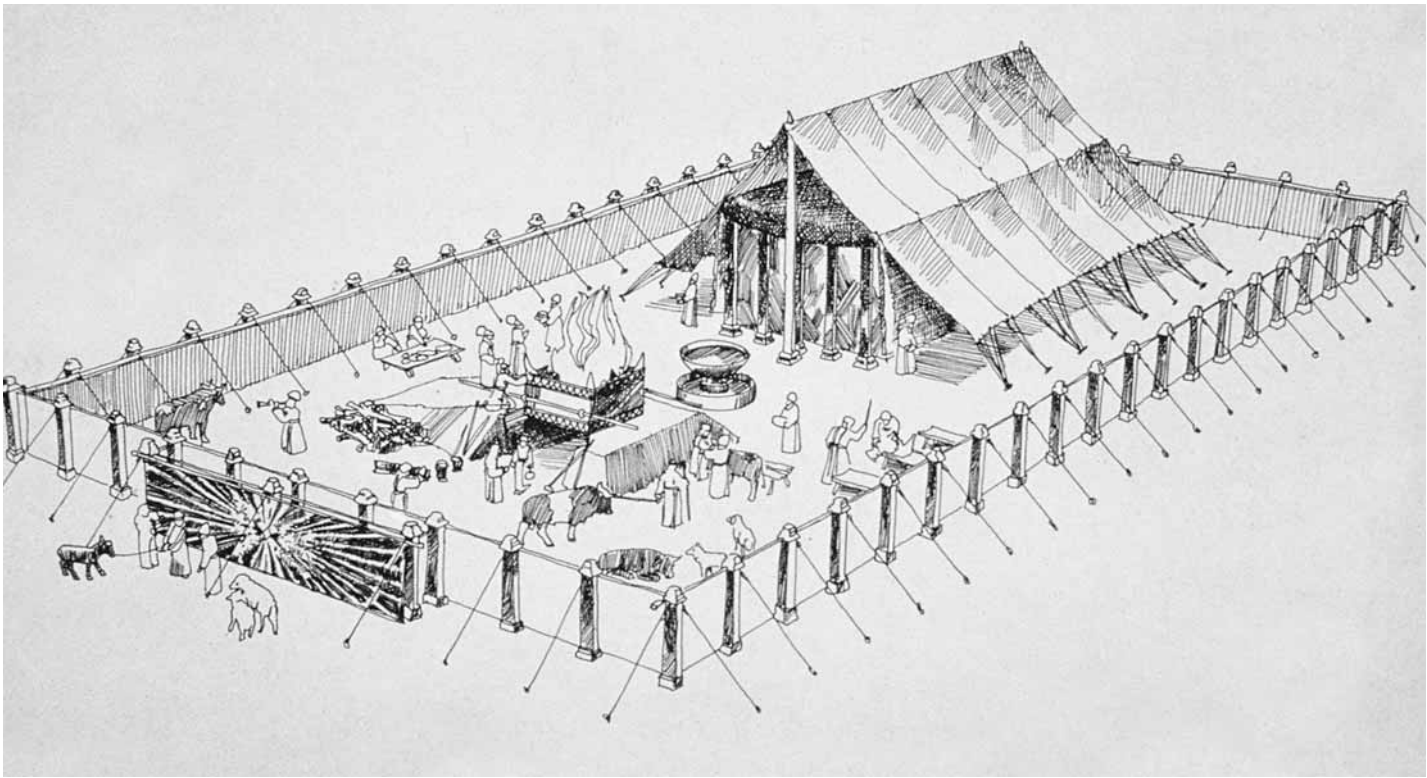
3.



4.











Der Mount Everest ist mit seinen 8850 Metern der höchste Berg der Welt. Er gehört zum Himalaya-Gebirge und liegt an der Grenze von Nepal und Tibet. Bergsteiger riskieren Verletzung oder Tod durch Sauerstoffmangel, Erfrieren, Lawinen oder Absturz. Von 1953 bis 1998 erreichten 1057 den Gipfel. In dem gleichen Zeitraum fanden 147 Menschen bei dem Versuch, den Gipfel zu erklimmen, den Tod. (Siehe [mnteverest.net](http://www.mnteverest.net) <<http://www.mnteverest.net>> [Zugriff ab 3. Mai 2000.]

Mit freundlicher Genehmigung von Wayne D. Beesley

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

